# MONVMENTA
# GERMANIAE
# HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

---

## DIPLOMATA REGVM GERMANIAE EX STIRPE KAROLINORVM.

TOM. II FASC. I

KAROLI III. DIPLOMATA
DCCCLXXVI — DCCCLXXXVII.

---

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXVI

# MONVMENTA
# GERMANIAE
# HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

---

DIPLOMATA REGVM GERMANIAE EX STIRPE KAROLINORVM.

TOM. II FASC. I

KAROLI III. DIPLOMATA
DCCCLXXVI—DCCCLXXXVII.

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXVI

DIE

# URKUNDEN

DER

# DEUTSCHEN KAROLINGER

HERAUSGEGEBEN

VOM

REICHSINSTITUT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

---

ZWEITER BAND ERSTER TEIL

## DIE URKUNDEN KARLS III.

876—887

BEARBEITET

VON

P. KEHR.

---

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1936

Der zweite Teil wird die unechten Urkunden Karls III. und der Richgard nebst Vorrede und Einleitung und die Register enthalten.

Druck: Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

# DIE URKUNDEN KARLS III.

**876—887**

## *VORREDE.*

*Das in der Vorrede zu den Urkunden Ludwigs des Deutschen 1932 aufgestellte Programm, die Diplome der deutschen Karolinger von Ludwig dem Deutschen bis Ludwig dem Kind (829—911) möglichst ohne Unterbrechung zu bearbeiten und in drei Bänden herauszugeben, um so endlich wenigstens eine der wichtigsten Serien der Monumenta Germaniae zum Abschluß zu bringen, habe ich trotz manchen Störungen und Hemmnissen einzuhalten mich redlich bemüht.*

*Von dem ersten Band der Urkunden der deutschen Karolinger erschien der erste und zweite Teil mit den Urkunden Ludwigs des Deutschen (829—876) im Herbst 1932, der dritte Teil mit denen Karlmanns (876—879) und Ludwigs des Jüngern (876—882) im Jahre 1934. Das Jahr 1935 war hauptsächlich der Bearbeitung und der Drucklegung der Urkunden des jüngsten Sohnes Ludwigs des Deutschen gewidmet, den man gemeiniglich nach einer späteren durchaus unsicheren Überlieferung Karl den Dicken zu nennen pflegt, während er in den historischen Lehrbüchern als der Dritte bezeichnet wird, nämlich als der dritte Karl in der Reihe der römischen Kaiser nach Karl I. dem Großen und dem Westfranken Karl II. dem Kahlen. Der erste Teil dieses zweiten Bandes mit den echten Urkunden Karls III. (876—887) ist gerade vor einem Jahre ausgegeben worden. Indem ich jetzt den zweiten Teil mit den unechten Urkunden und der Urkunde der Kaiserin Richgard für Étival und mit einem Anhang von zwei urkundenartigen Aufzeichnungen vorlege und mit den Registern und Indizes für den ganzen Band abschließe, habe ich die*

*von mir in Aussicht gestellten Termine mit ziemlicher Pünktlichkeit eingehalten, obwohl die Schwierigkeiten der Bearbeitung sich als viel größer erwiesen als wir voraussehen konnten. Der Grund davon lag hauptsächlich an den unzureichenden Vorarbeiten der früheren Generationen, wobei der neuere Wiener Apparat sich von dem älteren nur durch seine größere Vollständigkeit unterschied.*

*Der alte Apparat aus der Zeit von G. H. Pertz bestand aus einer stattlichen Zahl von Abschriften von sehr verschiedener Qualität. Die wenigen vom älteren Pertz selbst angefertigten Abschriften sind in bezug auf Genauigkeit ohne Tadel, die des jüngeren Karl Pertz immer sauber, wenn auch nicht immer genau, ebenso die von W. Wattenbach, während die von L. Bethmann und Ph. Jaffé in Italien und in der Schweiz und selbst die von G. Waitz und W. Arndt in Frankreich gemachten Abschriften nicht mehr genügen; alle aber entbehrten des uns seit Th. Sickel geläufigen und heute unentbehrlichen diplomatischen Kommentars. Dies war das Material, mit dessen Hilfe E. Mühlbacher seine bekannte Abhandlung über die Urkunden Karls III. (in den Sitzungsberichten der Phil.-hist. Klasse der Wiener Akademie Bd. 92, 331ff.) verfaßte. Fünfzehn Jahre später, nach Sickels Ausscheiden aus der Zentraldirektion, übertrug diese ihm die Leitung der neubegründeten Abteilung der Diplomata Karolinorum.*

*Inzwischen hatte schon Th. Sickel jene älteren Materialien für die Karolingerdiplome erheblich vermehrt. Er sandte gelegentlich mit Reisestipendien ausgestattete Mitglieder des Instituts für österreichische Geschichtsforschung ins Reich und nach Italien mit dem Auftrag, nicht nur die von ihm herauszugebenden Diplome des 10. Jahrhunderts zu untersuchen und zu kopieren, sondern auch Karolingerdiplome, denen seine erste diplomatische Liebe galt, abzuschreiben und zu faksimilieren. So O. Redlich in München, A. von Jaksch und H. Zimerman in Ober- und Mittelitalien. Sie lieferten sogenannte palaeographische Abschriften nach dem bekannten Rezept ihres Lehrmeisters mit Erläuterungen, Pausen und Siegelbeschreibungen, genau wie sie Sickel in seinem „Programm und Instructionen der Diplomata-Abtheilung" (N. Archiv 1, 429ff.) vorgeschrieben hatte.[1] Auch Sickels Nachfolger, E. Mühlbacher, hat es zuerst ebenso gehalten und in seinem Gutachten vom 28. November 1896 über die von ihm zu übernehmende Ausgabe der Karolingerdiplome den lapidaren Satz geprägt: „Aus der palaeographischen Abschrift wird erst die druckfertige zu machen sein." Allein, da er — mit Recht — als die erste Aufgabe seiner Abteilung die vollständige Sammlung aller Karolingerurkunden, die zunächst in der neuen Bearbeitung der Böhmerschen Regesten verzeichnet, dann in den Diplomatabänden der Monumenta Germaniae herausgegeben werden sollten, für notwendig erklärte, sah er sich dabei nicht zu überwindenden Schwierigkeiten gegenüber. Zunächst in bezug auf den Umfang und die Abgrenzung der über Deutschland, Italien und Frankreich bis nach Spanien hinein sich erstreckenden Archivarbeiten. Schon in der Plenarversammlung im April 1893 war die Frage erörtert worden, in welchem Umfange die auf das heutige Frankreich bezüglichen Urkunden, soweit es nicht zum deutschen Reiche gehört hat, in die Sammlungen der Monumenta einbezogen werden sollten. Sie wurde damals nur bis zum Jahre 840 bejaht, nach 888 verneint, für 840 bis 887 offengelassen, mit dem Zusatz, daß falls nicht etwa unsere westlichen Nachbarn uns inzwischen die Lösung dieser eigentlich ihnen obliegenden Aufgabe abnehmen, wissenschaftliche Gründe allerdings für unbedingte Vollständigkeit bis zum Jahre 888 sprechen dürften.[2] Ginge es in der Tat nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten, so wäre die vollständige Aufnahme aller Karolingerurkunden, auch der französischen bis zum Jahre 888 für uns ebenso notwendig gewesen wie die der Ur-*

1) *Auch für den Apparat der Papsturkunden habe ich grundsätzlich diese Vorschriften übernommen und damit die besten Erfahrungen gemacht.* 2) *Vgl. N. Archiv 19, 8.*

kunden der italienischen Könige von 888 bis 961. Denn wir können jene als Vorurkunden für die Diplome Karls III. so wenig entbehren wie diese als Vorurkunden für die Diplome der Ottonen.[1] Aber nicht nur die gebotene Rücksicht auf die Pläne der französischen und italienischen Gelehrten empfahl der Leitung der Karolingerabteilung den Verzicht auf die Durchführung eines so umfangreichen Programms, auch materielle und persönliche Gründe erzwangen eine Einschränkung der archivalischen Forschungen vornehmlich in Frankreich. So schmerzlich wir bei der Bearbeitung der Urkunden Karls III. die Lücke empfunden haben, die der Verzicht auf die Urkunden Karls II. mit sich gebracht hat, deren von der Académie des Inscriptions et Belles-lettres in Angriff genommene Veröffentlichung wir nicht abwarten konnten, wenn wir unsere Arbeiten selbst nicht unterbrechen wollten: wir mußten uns helfen so gut es ging und es auf uns nehmen, wenn sich herausstellen sollte, daß unsere Ausgabe der westfränkischen Diplome Karls III. nicht allen kritischen Ansprüchen genügt.[2] Deren Bearbeitung ist schwierig nicht nur wegen der verhältnismäßig geringen Zahl der Originale, sondern vor allem wegen der überaus uneinheitlichen und komplizierten Überlieferung der zahlreichen Urkunden, die nur aus den Abschriftensammlungen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts in der Pariser Nationalbibliothek und in andern Bibliotheken Frankreichs bekannt sind. Daß und wie Mühlbachers vornehmster Mitarbeiter A. Dopsch allein und ohne Hilfe diese ebenso schwierige wie anstrengende und oft undankbare Arbeit, die zugleich eine kritische Rekonstruktion der Überlieferung jedes einzelnen Urkundenfonds erforderte, bewältigt hat, kann nur würdigen, wer wie wir solche Art Archivarbeit für die älteren Papsturkunden selbst durchgeführt hat. Dopsch hatte dabei die Genugtuung, eine nicht unbeträchtliche Anzahl bisher unbekannter Diplome aufzufinden, die er in den Mitteilungen des österreichischen Instituts 16, 193 ff. bekanntgemacht hat. Aber ob diese Aufnahmen vollständig und die Abschriften daraus immer ganz zuverlässig sind, dafür können wir keine Garantie übernehmen. Darin liegt kein Vorwurf. Denn auch nach dem Verzicht auf die Urkunden Karls des Kahlen waren immer noch rund 2000 Stück, die über Deutschland, Italien, Frankreich, um nur die Hauptländer zu nennen, verstreut waren, nach einem einheitlichen Rezept abzuschreiben, zu kollationieren, die Originale zu beschreiben und zu faksimilieren. Das war selbst für einen so robusten Arbeiter wie Dopsch, auf dessen Schultern sechs Jahre lang (1892—97) fast die ganze Arbeit lag, zu viel. Denn Mühlbacher selbst, dem diese Art von Archivarbeit über-

1) In Frankreich ist unter der Aufsicht der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres seit 1908 die Bearbeitung der Urkunden der französischen Könige im Gange und im guten Fortschreiten, aber gerade die, die uns besonders interessieren, die von Karl dem Kahlen (bearbeitet von G. Tessier) stehen noch aus. Eine sehr willkommene Gabe ist uns soeben zugegangen, das dritte Faszikel der Diplomata Karolinorum (Recueil des Reproductions en-facsimilé des actes originaux des Souverains Carolingiens) mit 40 photographischen Tafeln der Diplome Karls II. aus der Zeit von 840—853. — In Italien beschloß im Jahre 1895 das Istituto storico italiano auf Anregung von Carlo Cipolla die Herausgabe der italienischen Königsdiplome von 888 bis 961. Es ist das große Verdienst meines zu früh verstorbenen Freundes und Mitarbeiters Luigi Schiaparelli, der in zwanzigjähriger unverdrossener Arbeit diese nicht leichte Arbeit in den Fonti per la storia d'Italia (1903—24) zu Ende geführt hat. Jetzt hat das Istituto storico italiano auch die Herausgabe der Diplome Ludwigs II. (844—75) übernommen, die alle, mit Ausnahme von M.[2] n° 1222 für Kloster Pfävers, italienischer Provenienz sind, also trotz ihrer erheblichen Bedeutung für die Diplomatik keinen unmittelbaren Quellenwert für die deutsche Geschichte besitzen.

2) Es geschah im Zusammenhang mit unseren Forschungen in Paris und in den französischen Archiven für die Sammlung der älteren Papsturkunden, daß dabei auch die dort liegenden Diplome Karls III. hauptsächlich durch Dr. J. Ramackers nachgeprüft und ergänzt wurden. Auch haben die französischen Archive und Bibliotheken unsere Gesuche um Photographien oder um Auskünfte immer mit größter Bereitwilligkeit beantwortet. Aber das alles konnte doch nicht die eigentlich notwendige eigene Revision ersetzen, zu der ich selbst leider nicht die Zeit fand.

*haupt nicht lag, hat nur wenig zur Herstellung des Diplomataapparats beigetragen und sich auf den Besuch einiger deutscher und schweizerischer Archive und auf die Untersuchung der nach Wien gesandten Originale beschränkt. Auch sein anderer Mitarbeiter M. Tangl war damals als Privatdozent an Wien gebunden und hat nur kleinere Reisen an den Rhein und nach Paris zur Ergänzung und Revision unternommen. Von den jüngeren Mitarbeitern M. Schedy und J. Lechner finden sich in unserm Apparat nur geringe Spuren; sie waren wohl mehr Mühlbachers Gehilfen bei den Karolingerregesten, denen die Arbeiten der Diplomataabteilung natürlich zu besonderem Nutzen gereichten.*

*Ebenso ungenügend waren die Vorarbeiten für die italienischen Urkunden. Wie hätte man auch damals das Programm Sickels in den zahlreichen geistlichen Archiven Italiens, die nicht immer ohne weiteres zugänglich waren und jedenfalls nicht in dem Ausmaß, wie solche Arbeiten es verlangten, durchführen können, besonders bei den oft schwer beschädigten Originalen und langen Texten und angesichts einer häufig sehr komplizierten Überlieferung.[1] So sah sich Mühlbacher, um überhaupt zum Ziele zu kommen, zu dem Entschluß genötigt, auch hier das Sickelsche Verfahren aufzugeben und an Stelle von palaeographischen gleich druckfertige Abschriften anfertigen zu lassen. Aber daß man sogar dazu überging, die italienischen Diplome in Wien aus den schlechten Drucken von Ughelli und Muratori abzuschreiben und dann durch Dopsch an Ort und Stelle kollationieren zu lassen, war ein Rückfall sogar in vorpertzische Zeiten. Doch ist kein Schaden dadurch entstanden, da ich, mit den italienischen Archiven vertrauter als irgendein anderer, alle italienischen Urkunden Karls III. ohne Schwierigkeit habe untersuchen und vergleichen können. Auch erwies sich dabei Schiaparellis vortreffliche Ausgabe der Diplome der italienischen Könige des 9. und 10. Jahrhunderts als eine sehr nützliche Hilfe.*

*Wie einfach und leicht ist dagegen die Bearbeitung der in Deutschland und in der Schweiz erhaltenen Kaiserurkunden, wo nur die berüchtigten Fälschungsgruppen, wie etwa die Reichenauer, den gleichmäßigen Fluß der Editionsarbeiten aufhalten. So werden auch die für den dritten Band dieser Reihe bestimmten Urkunden Arnolfs, Ludwigs des Kindes und Zwentibolds keine großen Schwierigkeiten machen. Um so mehr aber der zweite und dritte Band der ersten Reihe mit den Kaiserurkunden Ludwigs des Frommen und Lothars I., für die die Vorarbeiten in keiner Weise genügen. Es müssen erst bessere und devisenfreie Jahre kommen und ein als Herausgeber erfahrener Urkundenforscher, ehe an deren Herausgabe gedacht werden kann.*

*Ich kann diese Vorrede nicht schließen, ohne derer zu gedenken, die mir bei der Arbeit geholfen haben. Die beiden Herren, die sich uns zur Verfügung stellten, kamen beide aus der Schule von Göttingen. Dr. Karl Jordan war Mitarbeiter bei unserer Diplomataabteilung vom 1. April 1932 bis zum 30. Juni 1935; er hat zuerst bei den Registern des ersten Bandes geholfen und sich dann eifrig mit den Urkunden Karls III. beschäftigt, nicht bloß in dem gewöhnlichen Sinne eines Mitarbeiters, sondern auch von dem Wunsch beseelt, wissenschaftlichen Gewinn aus den Arbeiten zu ziehen.[2] Seit dem 1. April 1934 übernahm Dr. Dietrich von Gladiss die Fortführung dieser vorbereitenden Arbeiten*

*1) Das ist auch der Grund gewesen, daß die von dem Altmeister Sickel selbst besorgte Ausgabe der Diplome der drei Ottonen gerade bei den italienischen Urkunden nicht genügt; sie ist nicht nur unvollständig, sondern auch nicht fehlerfrei.*

*2) Vgl. seine Abhandlung über die älteren Urkunden des Klosters Pfävers in der Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 15, 16 ff., der ich aber in einem wesentlichen Punkte nicht zustimmen kann (vgl. die Vorbemerkung zu D. sp. 173), und den Aufsatz zu den älteren Kaiser- und Papsturkunden von St. Marcel-lès-Chalon-sur Saône in Studien und Mitteilungen des Benediktinerordens 54 (1936) 222 ff. (zu D. 120).*

*neben den ihm übertragenen Vorarbeiten für die Herausgabe der Diplome Heinrichs IV., die dann freilich in den Hintergrund treten mußten. Durch seinen Fleiß und seine natürliche Begabung für Arbeiten solcher Art ist er mir ein geschätzter Mitarbeiter geworden, von dem wir noch Gutes erhoffen. Besonders bei den schwierigen und anstrengenden Korrekturen hat er mir und meinen mit den Jahren schwächer werdenden Augen wertvolle Hilfe geleistet. Auch die natürlich von mir revidierten Indizes sind im wesentlichen sein Werk, wobei ihn wie auch bei den Korrekturen Dr. Theodor Schieffer aus Bonn unterstützte, der außerdem auch an der Bearbeitung der westfränkischen Diplome sich beteiligt und, durch seine Dissertation über die päpstlichen Legaten in Frankreich von 870 bis 1130 mit der westfränkischen Geschichte und ihren Überlieferungen vertraut, uns dabei wertvolle Dienste geleistet hat. Ich bemerke noch, daß wir im Wort- und Sachregister mehr als bisher üblich auch die Diktatelemente berücksichtigt haben.*

*Über die bei der Edition befolgten Regeln habe ich in der Vorrede zum 1. Bande dieser Reihe bereits ausführlich gehandelt, so daß hier ein Verweis darauf genügt.*

*Alles in allem war die Bearbeitung der Urkunden Karls III. eine recht mühsame Aufgabe. Ich habe mich ihr unterzogen, obwohl der Gegenstand selbst keine Begeisterung einzuflößen vermag, die sonst zu solchen Arbeiten anspornt. Dennoch ist, wie ich glaube, das Ergebnis in erster Linie für die Diplomatik von Bedeutung. Aber am Ende stellt die Regierung dieses unglücklichen Fürsten doch auch für den Historiker ein sehr interessantes Problem dar. War der kranke Kaiser auch alles andere als eine heldische Figur, so war sein vornehmster Ratgeber, der vielgeschmähte Liutward von Vercelli, wenn nicht ein großer Staatsmann, so doch ein großer Politiker. Die geschichtliche Bedeutung der Regierung Karls III. besteht doch in dem, wenn auch nicht planvoll vorbereiteten, vielleicht sogar nur durch besonders zufällige Umstände herbeigeführten Versuch, das Reich Karls des Großen von der Basis seines alemannisch-italienischen Reiches her wiederherzustellen. Er mußte scheitern, nicht bloß wegen der Unfähigkeit dieses letzten legitimen Karolingers, sondern weil das große Frankenreich innerlich längst auseinandergefallen war. Aber die Idee starb deshalb noch nicht, auch wenn der Versuch seines Nachfolgers Arnolf, es in einer engeren und strafferen Gestalt von Bayern her, wie einst Ludwig der Deutsche, zu erneuern, unter Arnolfs Sohn ebenso scheiterte, wie der schwächliche Versuch des letzten Halbkarolingers Konrads I., von der ostfränkischen Basis Ludwigs des Jüngern aus das zusammengeschrumpfte Reich zu erhalten. Es bedurfte einer neuen politischen Idee und eines neuen kraftvollen Geschlechts, um ein neues deutsch-italienisches Kaisertum mit der letzten noch unverbrauchten Kraft des sächsischen Stammes aufzurichten. Dies war die große Tat Ottos des Großen.*

*Ich hätte gern auch die Fortsetzung dieser mir lieb gewordenen Arbeiten auf mich genommen. Aber bei zunehmendem Alter, abnehmender Kraft und schwindendem Augenlicht kann ich nicht mehr viel versprechen, zumal auch die äußeren Voraussetzungen dafür ungünstiger geworden sind.*

*Berlin am 28. Januar 1937.* *P. Kehr.*

# KARL III.

*Karl, Ludwigs des Deutschen und der Königin Hemma jüngster Sohn, geboren im Jahre 839, kommt in den Urkunden seines Vaters zum erstenmal in dessen D. 82 vom 13. Mai 857 für den Züricher Priester Berold und in dem St. Galler D. 83 vom 15. Mai 857 für den Diakon Adelhelm, einen Sohn des gleichnamigen Grafen im Thurgau und ein der königlichen Familie nahestehendes Mitglied der königlichen Kapelle (des Erzkaplans Grimald, vgl. D. 87) vor, die er zusammen mit seinen Brüdern mit seinem Signum unterfertigt hat. Einige Jahre später setzte er sein Zeichen allein unter das St. Galler D. 105 vom 7. Oktober 861 (?), unter das Züricher D. 110 vom 29. Oktober 863, unter D. 119 vom 28. Juli 866 für St. Denis (betr. dessen Besitzungen in Alemannien) und bestätigte mit seinem Signum wiederum zugleich mit seinen Brüdern Karlmann und Ludwig die DD. 163. 164. 165 (dieses ohne Karlmann) vom August und Oktober 875 für die königlichen Kapläne Liutbrand und Balding. Alle diese Urkunden betreffen Besitzungen in Alemannien, wo der junge Karl bereits durch seine Ehe mit Richgard, der Tochter des Grafen Erkanger, festen Fuß gefaßt hatte (vgl. die Dotationsurkunde D. 108 vom 1. August 862) und seit dem Jahre 865 das alemannische Land als sein Erbe verwaltete, wie auch aus dem Mandat D. 146 vom 9. April 873 hervorgeht. Seiner Zustimmung wird übrigens auch in dem Lorscher D. 156 vom 4. Mai 874 gedacht.[1] Von seinen Heerfahrten und von seinen Empörungen oder Verschwörungen gegen den Vater schweigen unsre Urkunden ebenso wie von seinem unglücklichen italienischen Feldzug gegen Karl den Kahlen im Jahre 875. Als der Vater am 28. August 876 in Frankfurt starb, weilte Karl in Alemannien (D. 1). Von den Verhandlungen der drei Brüder über ihre Erbteile sagen die Urkunden nichts aus, auch nicht von der Reichsteilung auf dem Rieß im November 876; nur von dem Zusammentreffen Karls mit seinem Bruder Ludwig zu Modern im Elsaß am 13. September 878 besitzen wir eine urkundliche Erwähnung in dem D. 10 Ludwigs des Jüngern.[2] Überaus merkwürdig sind doch die Etappen der Regierung Karls III. Die unheilbare Krankheit seines ältesten Bruders Karlmann von Bayern verschaffte ihm im Oktober 879 die Nachfolge im italienischen Reich Kaiser Ludwigs II. und im Februar 881 die Kaiserkrone aus den Händen des Papstes Johanns VIII. Der Tod seines zweiten Bruders Ludwigs des Jüngern (20. Januar 882) machte ihn zum Herrn auch in Bayern, Ostfranken, Sachsen und Lothringen. Zu Anfang des Jahres 885 riefen ihn die westfränkischen Großen zur Übernahme der Regierung nach Frankreich. Noch einmal gebot ein Kaiser Karl über das ganze Reich der Franken und alle Nebenländer. Dann kam fast über Nacht die Katastrophe, zuerst Anfang Juli 887 der Sturz seines allmächtigen Ministers und einige Monate später die Empörung seines Neffen Arnolf*

*1) Vgl. auch die Bemerkungen in der Einleitung zum 1. Band p. XXIX. 2) Ein früheres Zusammentreffen der beiden Brüder am 22. Mai 877 in Bürstadt bei Worms wollte Jordan aus der angeblichen Urkunde Karls III. vom gleichen Tag und Ort für das Kloster Pfävers herauslesen; aber seine Schlüsse sind verfehlt; D. sp. 173 ist eine Fälschung. Das echte Datum bezieht sich auf das Jahr 882.*

*und der Abfall der deutschen Stämme. Vom 17. November 887 ist Karls letzte Urkunde datiert, unmittelbar vor seiner Abdankung. Am 13. Januar 888 starb Karl III., von allen verlassen, in der schwäbischen Villa Neudingen.*

---

*Dieser Band enthält 192 Urkunden, nämlich 172 echte oder nur verunechtete Diplome und 20 gefälschte Urkunden (DD. 173—192), die wir in den zweiten Teil verwiesen haben. Dazu kommt die einzige erhaltene, aber verunechtete Urkunde der Kaiserin Richgard vom 1. Mai 884 für ihr Kloster Étival. Es folgt noch ein Anhang mit zwei Aufzeichnungen in Urkundenform, die wir, wenn wir sie auch als wirkliche Urkunden nicht gelten lassen können, doch aus der Überlieferung nicht ausschließen wollten.*

*Von jenen 172 echten oder im wesentlichen echten Urkunden sind nicht alle wahre Diplome im strengen Sinne. D. 1 haben wir aufgenommen, weil es die erste und einzige Urkunde Karls aus seiner Prinzenzeit ist. Der Staatsvertrag mit Venedig D. 17, der formell und inhaltlich nicht als Diplom auftritt, ist, obwohl schon in den beiden Ausgaben der Capitularia gedruckt, nach Sickels Beispiel hier noch einmal herausgegeben worden, weil er für das Itinerar Karls III. nicht entbehrt werden kann. Gleichfalls nach Sickels Vorgang haben wir die beiden unter Karls III. Vorsitz abgehaltenen Placita, obwohl sie mit seiner Kanzlei keinerlei Zusammenhang gehabt haben, aufgenommen (DD. 25. 31), nachdem alle Versuche, die längst in Aussicht genommene und immer wieder versprochene Ausgabe der fränkischen Gerichtsurkunden in der Legesabteilung zur Vollendung zu bringen, bisher gescheitert sind. Von Mandaten ist nur eines (D. 40 für S. Antonin in Piacenza) auf uns gekommen.[1] Nur in Auszügen, aber mit Datierungen sind die beiden westfränkischen DD. 141. 162 überliefert. Die aus Nachurkunden festgestellten Urkundenauszüge haben wir an der Stelle, wohin sie ungefähr chronologisch gehören würden, unter besonderen Nummern (DD. 5a. 11a. 23a. 53a. 92a. 137a. 155a) eingeordnet.*

*Im Anschluß an die bewährten Sickelschen Editionsgrundsätze, denen wir im allgemeinen immer gefolgt sind (vgl. die Vorrede zum 1. Band p. VII ff.), haben wir auch den verunechteten Urkunden, sofern sie noch Teile echter und sicher einreihbarer Diplome enthielten, einen Platz unter den echten vergönnt. Darüber konnte bei den beiden Reichenauer Fälschungen D. 10, dessen Text ein Reichenauer Fälscher ausradiert und durch den seinigen ersetzt, auch eine frei erfundene Datierung hinzugefügt hat, und D. 172, dessen Wortlaut der berüchtigte Kustos Odalrich bis auf die von ihm auf das übelste entstellte Datierung durch Rasur beseitigt hat, und ebenso bei dem Triestiner D. 110, dessen ursprünglicher Text völlig ausradiert worden ist, um einem gefälschten Diplom Berengars I. Platz zu machen, wo aber mit Hilfe von Reagenzien noch einige Worte der alten Datierung ans Licht gekommen sind, kein Zweifel sein, denn wir hielten so wenn auch nur noch dürftige Reste von drei Originalurkunden Karls III. in den Händen. Gelegentlich hat ein Fälscher sich auch sonst an den Originalen vergriffen, wie an dem Reggianer D. 16, wo eine spätere Hand (S. 25 Z. 31) die Worte* decimis et *eingeschoben hat, während wir die von Mühlbacher Reg. imp.[2] n° 1593 beanstandeten Korrekturen in dem Parmesaner D. 15 für ursprünglich ansehen. Dagegen halten wir die Datierung in D. 29 nicht für ursprünglich. Sicher ist auch der schlecht überlieferte Text des D. 53 für Brugnato stark*

1) *Zwei weitere datumlose Mandate, das eine an den Getreuen Aledram, das andere an die Getreuen Letricus und Ademarus, beide zugunsten des Klosters Montiérender, im Chartularium Dervense im Archiv zu Chaumont, die früher Karl dem Großen, von Sickel Acta Karol. 2, 305 zu L. 50 (vgl. auch 447) wegen des Titels zu Unrecht Karl III. zugeschrieben wurden, sind wohl sicher solche Karls II.*

*interpoliert, und das gleiche gilt von dem D. 54 für Vercelli, wo aber der Umfang der Interpolationen unsicher ist. Überarbeitet sind die Texte des D. 64 für Stablo und des Veroneser D. 80 und zwar so, daß wir den ursprünglichen Wortlaut nicht wiederherzustellen vermögen. Auch das schlecht überlieferte D. 84 für S. Croce am Chienti ist an mehreren Stellen interpoliert, und das Fuldaer D. 97 hat der Schulmeister Eberhard nach seiner bekannten Weise zurechtgemacht, ohne aber den Inhalt wesentlich zu ändern. Wie das Facsimile des verlorenen Originals D. 101 für Honau zeigt, hat eine etwas jüngere Hand an dem Text einige Änderungen vorgenommen. Dagegen ist D. 105 für Sanctio eine grobe Fälschung der Mönche von St. Gérard in Brogne aus dem 12. Jh., aber die Vorlage, ein Original des Segoin, vermögen wir noch ebenso sicher zu erkennen wie wir die starken Interpolationen aus dem ursprünglichen Wortlaut ausscheiden können. Harmloser und mehr Spielerei ist die von einer späteren Hand nachgetragene Signumzeile in D. 108 für Granfelden, die vielleicht auch das falsche Siegel an der sonst in jeder Weise verbürgten Urkunde angebracht hat. Stark überarbeitet ist D. 120 für St. Marcel und wohl noch stärker das Stabloer D. 130, hie und da wohl auch der Text des schlecht überlieferten D. 138 für Nevers. Eine Fälschung vom ersten bis zum letzten Wort ist das Regensburger D. 157, dessen Proto- und Eschatokoll aber einer echten Urkunde Karls entlehnt ist. Ob das Korveier D. 158 den Makel verdient, den Mühlbacher und Sickel ihm wegen zweier Korrekturen im Text beigelegt haben, glauben wir nicht, ebenso lassen wir dahingestellt, ob die Besitzliste in dem nur in verschiedenen voneinander abweichenden Abschriften überlieferten D. 160 für St. Martin in Tours interpoliert ist. Jedenfalls teilen wir nicht die Bedenken, die Mühlbacher gegen den ungewöhnlichen Wortlaut des D. 163 für St. Médard geltend gemacht hat. Denn ob es sich bei Urkunden so unsicherer Überlieferung, wie etwa auch bei dem Lütticher D. 167, um Kopistenfehler oder um dolose Zusätze und Änderungen handelt, können wir mit unseren diplomatischen Hilfsmitteln allein nicht feststellen. Denn nicht immer sind die Interpolationen im Text so mit Händen zu greifen wie bei dem D. der Kaiserin Richgard für ihr Kloster Étival, obwohl wir auch da eine sichere Scheidung der interpolierten Bestandteile aus der langen Besitzliste nicht durchzuführen vermögen. Nur da, wo kein Zweifel bleibt, daß die Urkunden, auch wenn sie mit Benutzung echter Vorlagen hergestellt sind, niemals von dem Herrscher, den sie nennen, gegeben sind, haben wir sie als Fälschungen im vollen Sinn in den zweiten Teil unter die Spuria verwiesen (DD. 173—192), unter denen die merkwürdige Reichenauer Fälschung D. 191 hervorgehoben zu werden verdient, zu der ein Original Ludwigs des Deutschen mit dem Rekognitionszeichen des Comeatus mißbraucht worden ist.*

*Rechnen wir zusammen. Außer diesen 20 Spuria sind etwa ebenso viele mehr oder minder verunechtete Urkunden überliefert, so daß von den rund 190 Nummern sich etwa 150 Diplome als echte Stücke erweisen.*

*Nicht weniger wichtig als das Verhältnis der echten zu den unechten oder verunechteten Urkunden ist die Qualität der Überlieferung oder mit andern Worten das Verhältnis der Originale zu den Nichtoriginalen. Da stellt sich heraus, daß mehr als die Hälfte des überlieferten Urkundenbestandes in originaler Form auf uns gekommen ist; es sind 88 Originale, ein so günstiges Verhältnis, daß es uns ein ziemlich sicheres Urteil über die Tätigkeit der Kanzlei und über ihr Personal ermöglicht. Ihnen stehen 72 Urkunden gegenüber, die in Kopialbüchern, Kopien und Abschriftensammlungen erhalten sind, und 10 Urkunden, die wir nur aus Druckwerken kennen. Auch das ist für den Historiker wichtig zu wissen, wie sich diese Urkunden auf die drei großen Länder, aus denen das Reich Karls III. sich zusammensetzte, verteilen. Von den 172 echten Urkunden entfallen auf Deutschland und die ihm zugehörenden Gebiete 75, auf Italien 61, auf Frankreich 36. Doch haben diese*

*Zahlen nur einen relativen Wert.*[1] *Denn es ist dabei zu bedenken, daß die Überlieferung in den drei Ländern sehr ungleich ist. In Deutschland ist sie dank der besseren Erhaltung der Archive und dem kühleren Temperament seiner Bewohner im ganzen günstig, auch wenn ganze Fonds verschollen oder im Krieg oder durch Feuer zugrundegegangen sind; von den 75 deutschen Urkunden sind 42 Originale, oder wenn man die beiden Doppelexemplare der DD. 38. 65 mitzählt, sogar 44 Originale. In Italien ist die Überlieferung im allgemeinen ungünstiger als in Deutschland, und es ist kein Zweifel, daß dort die Urkundenverluste viel größer gewesen sind; doch ist das Verhältnis gerade bei den Urkunden Karls III. besser als sonst; auf 61 Urkunden kommen 36 Originale. Am schlechtesten ist die Überlieferung in Frankreich, wo zur Zerstörung so vieler Archive durch Krieg und Brand am meisten die große Revolution beigetragen hat; von den 36 bekannten Urkunden sind nur 12 Originale erhalten, und ohne die ausnahmsweise gute Überlieferung aus Langres wäre das Verhältnis noch sehr viel schlechter.*

*Auffallend ist die ziemlich ungleiche Verteilung des Urkundenbestandes auf die einzelnen Jahre. Aber man erkennt doch sogleich die Zunahme der Geschäfte. Aus den drei ersten Jahren des alemannischen Königtums Karls besitzen wir nur 10 Diplome, während mit der Besitznahme Italiens die Zahl der Urkunden sogleich erheblich zunimmt und in den Jahren 883, 885, 887 die Zahl zwanzig im Durchschnitt übersteigt. Dabei fallen aber gelegentliche Unterbrechungen auf, die wir anmerken, weil der Historiker aus ihnen gewisse Schlüsse ziehen kann. So besteht zwischen den DD. 11 und 12 eine sehr in die Augen fallende Pause von nicht weniger als 15 Monaten, und auch im Jahre 880 sind zwei Lücken von April bis Juni und von August bis November, im Jahre 881 eine Pause von Januar bis März, dann von Ende 883 bis Anfang 884 eine solche von drei Monaten, ebenso zu Ende des Jahres 885. Im Jahre 886 schweigt die Kanzlei von Januar bis Juni und im Jahre 887 wieder von Februar bis Mai. Zur Erklärung dieser Unterbrechungen reicht der lückenhafte Zustand unserer Überlieferung nicht aus; es waren wohl stürmische Zeiten, auch wenn wir wenig davon wissen. Das gibt Anlaß, schon hier an die Relativität der Datierungen zu erinnern. Uneinheitliche Datierung mag häufiger gewesen sein als wir wirklich feststellen können, und der sichere Nachweis einiger Urkunden mit späterer Datierung nach der Aushändigung erst nach Jahr und Tag macht schließlich sogar die Annahme irrationaler Datierungen (wie etwa in D. 29) plausibel.*

*Die Geschichte ist nun einmal gebunden an die Überlieferung. Aber die Überlieferung historiographischer Natur zur Zeit Karls III. ist dürftiger als die aus irgendeiner andern Periode der deutschen Geschichte. Um so wichtiger sind seine Urkunden, auch wenn sie einen nur sehr beschränkten Ausschnitt aus seiner Regierung bedeuten. Immerhin, für seine Beziehungen zu Italien und zu Frankreich sind sie bei dem Mangel anderer Quellen von besonderer Wichtigkeit. Darum drängt sich die Frage auf, ob es möglich ist zu ermitteln, wie sich der auf uns gekommene Urkundenbestand zu dem ursprünglichen verhält. Denn es ist ebenso notwendig zu wissen wieviel erhalten als auch wieviel verloren ist.*

*Schon in der Einleitung zu dem ersten Bande habe ich diese Frage für Ludwig den Deutschen zu beantworten versucht (p. XIVff.). Auch für Karl III. kommen wir zu dem gleichen Schätzungsergebnis, wobei ich auch hier auf das von J. Lechner im Anhang zu Mühlbachers Regesta imperii*[2] *839ff. zusammengestellte Verzeichnis der verlorenen*

1) *Denn man müßte, um das richtige Verhältnis darzustellen, die ersten 11 Urkunden für deutsche Empfänger, die der voritalienischen Periode angehören, abziehen; es ständen dann den 61 italienischen Urkunden nur 64 deutsche gegenüber. Aber in Anbetracht der schlechteren italienischen Überlieferung ist in Wirklichkeit eine größere Anzahl von Diplomen für italienische Empfänger anzunehmen; vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 8.*

*Urkunden verweise, wo freilich neben sichern auch zahlreiche zweifelhafte Belege aufgenommen sind. Folgende Deperdita Karls III. sind sicher nachzuweisen: Adalbert, Neffe Liutwards, nach D. 170 (Lechner n° 3). — Bobbio nach D. Lamberts n° 5 (Lechner n° 70; vgl. auch D. sp. 182). — Chadolt, Bischof von Novara, nach D. Arnolfs M.² n° 1800 (Lechner n° 456; vgl. auch D. 92). — Clermont, Kanoniker, nach D. Odos (Lechner n° 90). — Como nach DO. II. 166 = DArd. 2 = DK. II. 53 (Lechner n° 104). — Cremona nach DO. II. 176 (ob Lechner n° 110 nach DO. III. 394 auf Karl III. zu beziehen ist, scheint zweifelhaft). — Essen nach DO. I. 85 = DO. II. 49 (Lechner n° 140). — St. Gallen nach DK. I. 5[1], ferner sind zwei andere verlorene Urkunden aus der Coll. Sangall. zu erschließen (s. S. LVI f.). — Hornbach nach DO. I. 117 = DO. III. 124 (Lechner n° 222). — Isanrih, Priester aus St. Gallen, nach D. Ludwigs d. K. M.² n° 2022 (Lechner n° 240). — Kempten nach DO. I. 22 = DO. II. 303 = DO. III. 121, wohl von Segoin; vgl. D. 99 (Lechner n° 248). — Luni nach D. Berengars I. n° 31 (vgl. auch D. 53a). — Erzbischof Liutbert von Mainz betr. Herrieden nach D. Arnolfs M.² n° 1766 (Lechner n° 267). — Novara, Kanoniker, nach D. Berengars I. n° 105; vgl. DKn. 7 (Lechner n° 392). — Otolf, königlicher Kaplan aus St. Gallen nach D. Arnolfs M.² n° 1802. — Padua, aus der Liutwardischen Arenga im D. Rudolfs n° 9 zu erschließen (vgl. auch D. 20). — Bischof Wibod von Parma nach D. Arnolfs M.² n° 1897; vgl. D. 126 (Lechner n° 584). — Parma, Kanoniker, nach D. Berengars I. n° 135 (Lechner n° 407). — Pavia nach D. Rudolfs sp. n° 2. — Reichenau nach D. Arnolfs M.² n° 1833 (Lechner n° 455; zu Lechner n° 459. 460. 461 vgl. DD. 189. 190. 191). — S. Maria in Sesto nach D. Berengars I. n° 2 (Lechner n° 514). — Markgraf Suppo (Parma) nach D. Berengars I. n° 8 für Suppos Sohn Unroch (Lechner n° 534). — Teramo nach dem Placitum von 897 (Lechner n° 539). — Thietelm nach D. Widos n° 12 für dessen gleichnamigen Sohn (Lechner n° 541). — Vercelli (Schenkung von Lucedio) nach DO. III. 323; vgl. D. 54. — Verona S. Zeno nach D. Berengars I. n° 34 (Lechner n° 613). — Volterra nach DO. I. 344 (vgl. hinten Anhang n° 1). Ein verlorenes D. für Auxerre habe ich aus der Nachurkunde Karls des Einfältigen wiederherstellen können.[2] Im ganzen etwa 30 Stücke. Auch in den Vorlagen der großen Fälschungsgruppen wie Werden (vgl. DK. I. 266), Bleidenstadt (Lechner n° 67), S. Pietro in Lodi (Lechner n° 424—426), S. Maria Maggiore in Mailand (nach DO. I. 462) stecken wohl echte Urkunden Karls III. Aber sie sind ebenso unsicher wie die Zitate Lechners zu Disentis (n° 127), SS. Fermo e Rustico in Verona (n° 150), Bistum Florenz (n° 159), Lüttich (n° 280), Mantua (n° 297), Mammonaco (n° 305). Sein Deperditum für Minden (Lechner n° 333) hat Stengel selbst zurückgezogen (Immunitätsprivilegien 686); ebenso unsicher ist seine Annahme eines Wahlprivilegs für Ellwangen und einer Urkunde Karls für Hamburg-Bremen. Ich zweifle nicht, daß, wenn erst dieses Verfahren über das ganze ältere Mittelalter hin angewandt wird, wir schließlich zu einem ziemlich sicheren Ergebnis über das Verhältnis der verlorenen Urkunden zu dem erhaltenen Urkundenbestand gelangen werden.*

*Die Geschichte der Kanzlei Karls III. habe ich jüngst in einer längeren Untersuchung, die in den Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1936 Nr. 8 erschienen ist, so ausführlich dargestellt, daß ich mich hier kurz fassen kann.*[3]

1) *Auf die verlorene VU. Karls III. weist auch* supra dicti *in der Datierung hin.* 2) *In der Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 33.* 3) *Die Monographie über die Urkunden Karls III. von Engelbert Mühlbacher in den Abhandlungen der Wiener Akademie Phil.-hist. Klasse 92 (1879) 331 ff. ist schon S. VIII angeführt. Dazu vgl. auch Th. Sickel in Kaiserurkunden in Abbildungen Text 65 ff. und Mühlbachers Zusammenstellungen in Böhmers Regesta imperii² I p. CXII f.*

*Doch halte ich es für nützlich, mit Rücksicht auf den soeben im Deutschen Archiv für Geschichte des Mittelalters 1, 44ff. erschienenen Aufsatz von H. W. Klewitz „Cancellaria" ausdrücklich auf meine Ausführungen über die „Kanzlei" in jenen Abhandlungen S. 5 zu verweisen.*[1] *Wenn ich hier und in der Folge von der „Kanzlei" rede, so ist dabei nicht an eine Behörde oder an ein Büro im späteren Sinne zu denken; wir fassen damit lediglich die unter der Leitung des Erzkanzlers und nach den Weisungen des Herrschers oder des „Kanzleichefs" für die Urkundengeschäfte tätigen Notare und Schreiber zusammen. Daß es daneben auch ein „Büro" für die wichtigere und schwierigere politische Korrespondenz gegeben haben muß*[2]*, wozu jene Urkundenspezialisten schwerlich befähigt waren, ist selbstverständlich; aber wie die „Kanzlei" und das „politische Büro" sich zu der „Kapelle" verhielten, wissen wir nicht. Wohl aber können wir annehmen, daß die in der „Kanzlei" tätigen höheren und vornehmeren Geistlichen Mitglieder der Kapelle waren, worauf auch die gelegentlichen geistlichen Titel einzelner Notare hinweisen.*

*Die „Kanzlei" Karls III. wurde, wie es scheint, etwas später als die der älteren Brüder Karlmann von Bayern und Ludwig des Jüngern von Ostfranken eingerichtet, jedoch ebenso organisiert, nämlich mit einem obersten Kanzleichef an der Spitze und einem oder mehreren Beamten mit dem Titel Kanzler oder Notar, denen die Abfassung der Urkunden und die Besorgung der Reinschriften oblag. Es ist natürlich nicht zufällig, daß, wie zuletzt unter dem Vater, auch in den drei Teilreichen der Söhne der höchste Hofgeistliche, der Erzkaplan, mit der Aufsicht betraut wurde; in dem ostfränkischen Reiche Ludwigs des Jüngern von Anfang an der Metropolit von Mainz, in dem bayerischen Reiche Karlmanns nach einem bald aufgegebenen anderen Versuch, wahrscheinlich nach dem ostfränkischen Beispiel der Metropolit von Salzburg, in Schwaben, wo es keinen Metropoliten gab, der Bischof Witgar von Augsburg, der vornehmste Kirchenfürst in Karls alemannischem Teilreich und sein Erzkaplan. Daß Witgar schon in den Jahren 858 bis Ende 860 die Kanzlei des Vaters geleitet hatte*[3]*, ist also kaum das entscheidende Motiv für seine Berufung gewesen; es war wohl mehr eine politische als eine technisch-administrative Frage und die selbstverständliche Angleichung an das Vorbild der Kanzleien der beiden älteren und mächtigeren Brüder. Soweit wir überhaupt das feststellen können, war die Tätigkeit dieser drei Erzkapläne als oberster Kanzleichefs teils eine ehrenamtliche und repräsentative, teils eine politische, wohl auch mit einem Anteil an den Sporteln; irgendeine Beteiligung an den eigentlichen Kanzleigeschäften aber ist nirgends nachzuweisen. Die tatsächliche Leitung der Kanzleigeschäfte lag in allen drei Kanzleien bei dem rekognoszie-*

1) *Die Ausführungen von Klewitz sind mir also nicht neu, und ich stimme ihm in vielen Punkten zu. Aber ich finde doch, daß er mit seiner ausschließlichen Hervorhebung der Kapelle in denselben Fehler verfallen ist wie Sickel mit seiner bürokratischen Anschauung von der „Kanzlei". Auch die Kapelle ist in jenen Zeiten keine Behörde mit bestimmten administrativen Funktionen gewesen, und daran ändert auch die Tatsache nichts, daß der Erzkaplan auch Erzkanzler, also Chef der „Kanzlei" war, und daß vornehme Geistliche der Kapelle auch in der „Kanzlei" gelegentlich aushalfen. Die subalternen Schreiber gehörten gewiß nicht dazu.* 2) *Hierauf möchte ich die beiden bekannten Fälle beziehen, wo der Herrscher selbst sich einen Schreiber und Diktator aussucht. In einer St. Emmeramer Urkunde lesen wir von einem unfreien Kleriker Gundpert, den Ludwig der Deutsche* quia utilior et maioris ingenii fuit scribendi nec non et legendi, *für seinen Dienst erwarb (DLD. 152). Und auch Karl d. Gr. hat bei einer Schulvisitation in St. Gallen, wie Notker erzählt (Mon. Germ. Scr. 2, 732),* de pauperibus . . quendam optimum dictatorem et scriptorem in cappellam suam assumpsit *(vgl. Klewitz a. a. O. 57). Daß Seine Majestät sich die Urkundenschreiber, etwa einen Mann wie Inquirinus B, Allerhöchstselbst ausgesucht habe, ist doch wenig wahrscheinlich und wird schon durch das Abhängigkeitsverhältnis der Schreiber und Diktatoren zu dem rekognoszierenden Notar oder dem Erzkanzler ausgeschlossen.* 3) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Ludwigs des Deutschen in den Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1932 Nr. 1, 11ff.*

renden Kanzler oder Notar, unter Karlmann bei dem Kanzler Baldo und hernach bei dem Notar Madalwin[1], unter Ludwig dem Jüngern bei dem Kanzler Wolfher, seit 880 bei dem Kanzler Arnolf.[2] Sie waren keine subalternen Kanzlisten und wahrscheinlich königliche Kapläne; nur ausnahmsweise hat der eine oder der andere auch einmal ein Diplom selbst geschrieben, während das sonst bereits Sache ungenannter Schreiber war.

Der Mann, der mit der Leitung der Geschäfte in der Kanzlei Karls III. betraut wurde, war der Schwabe Liutward, wahrscheinlich ein Reichenauer, bald der Vertraute seines Herrn und zu größeren Dingen berufen. Er führte wie Baldo und Wolfher den Kanzlertitel, ohne daß wir deshalb eine Rangerhöhung anzunehmen brauchen. Daß er die DD. 2. 3. 5 advicem des Erzkaplans Witgar — in D. 3 ist dessen Name wohl nur aus Raummangel fortgelassen — rekognosziert und anders als jene die DD. 3. 5 diktiert und auch selbst ins reine geschrieben hat, erklärt sich wohl aus dem noch bescheidenen Umfang der Geschäfte der kleinen alemannischen Kanzlei. Auch nahm er sehr bald einen Gehilfen an, den Notar Hernustus, der die DD. 4. 6. 7. 11 advicem Liutuuardi cancellarii rekognosziert und wohl auch geschrieben hat. Wie diese durch die Originalität der DD. 6. 11 verbürgte Rekognitionsformel zu deuten ist, da Liutward selbst noch in D. 5 advicem Uuitgarii archicapellani rekognoszierte, können wir, die wir in der Vorstellung einer einheitlichen Staatsautorität mit ausgebildeten Ressorts und festen Titulaturen aufgewachsen sind, nicht sicher erklären. Aber wenn wir hernach feststellen, daß die Notare selbst eine uns so besonders wichtig erscheinende Formel wie die Datierung nach den Regierungsjahren des Herrschers ohne Rücksicht aufeinander nach ihrem Gutdünken gestalteten, so werden wir uns wohl damit abfinden müssen, daß sie auch bei der Formulierung der Rekognition nach ihrem Gutfinden verfuhren; vielleicht hat auch das Beispiel der Kanzlei Karlmanns, wo anfänglich der Notar Madalwin an Stelle des Kanzlers Baldo rekognoszierte, den Anlaß zu der eigenwilligen Formel des Hernust gegeben. Denn ein eigenwilliger Herr scheint dieser Notar gewesen zu sein. Das darf man wohl daraus schließen, daß er, wie das in den älteren Kanzleien Stil war, die DD. 20. 22. 37. 56 advicem Liutuuardi ohne den diesem zukommenden Amtstitel archicancellarii rekognoszierte und einmal, in dem D. 22 für die Kaiserinwitwe Angelberga (wiederholt in D. 56), sich selbst ausnahmsweise subdiaconus nannte, was darauf schließen läßt, daß er zur königlichen Kapelle gehörte. Ebensowenig hat er an der Rekognition Arnostus notarius advicem Liutuardi archicancellarii[3] in dem von einem Reggianer Schreiber geschriebenen D. 16 und an der Rekognition Hernustus cancellarius advicem Lituardi episcopi et archicancellarii in dem letzten in seinem Namen rekognoszierten D. 111 für Asti Anstoß genommen, und so wird man sogar eine bürokratisch so völlig unmögliche Rekognitionsformel wie in dem Mailänder D. 23 Gaidulfus diaconus advicem Ernusti cancellarii hingehen lassen müssen, ohne zu unsicheren Erklärungsversuchen zu greifen. Eben diese Urkunde ist eine starke Zumutung an unser kritisches Gleichgewicht, aber auch eine Mahnung: wäre sie nicht ein sicheres Original (denn von Hernust selbst stammen das Chrismon, die Signumzeile und et SR.), so würde sie von allen Diplomatikern nach allen Regeln der Kritik für eine Interpolation erklärt und vielleicht die Urkunde selbst als Fälschung verdächtigt worden sein. Was Hernust anbelangt, so scheint er eine besondere Stellung innegehabt oder erlangt zu haben, wie sein nach 880 nur noch gelegentliches Auftreten wahrscheinlich macht.

1) Über diese beiden vgl. meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern in den Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1933 Nr. 1, 11ff. 2) Ebenda 30f. 35f. 3) Da das Original am Rande zerstört und der Name des Notars nur in Kopien des 13. und 15. Jh. überliefert ist, so ist er nicht unbedingt verbürgt.

Auf Grund dieser Zeugnisse sind wir mithin nicht in der Lage, den Zeitpunkt des Rücktritts des Erzkaplans Witgar von der Leitung der Kanzlei mit einiger Sicherheit festzustellen, und müssen uns damit bescheiden, daß sein Nachfolger bereits am 24. März 878 (D. 8) im Amt war. Über die Gründe seines Rücktritts wissen wir nichts: er war jedenfalls nicht mehr einer der Jüngsten. Sein Nachfolger wurde der bisherige Kanzler Liutward, in dessen Namen zuerst der neue Notar Inquirinus in D. 8 vom 24. März 878 rekognosziert hat, indem er ihm zugleich den neuen Amtstitel archicancellarius beilegte, der fortan die offizielle Bezeichnung Liutwards blieb, auch als er im Frühjahr 880 Bischof von Vercelli[1] und einige Zeit darauf Erzkaplan wurde.[2] Diese Neuerung ist um so bedeutsamer, als die beiden Bruderkanzleien an dem alten Titel festhielten. Vielleicht spielten am Hofe Karls damals schon die Pläne auf Italien, wo unter Kaiser Ludwig II. der Erzkanzlertitel für den obersten Chef der Kanzlei aufgekommen war, eine Rolle. Der neue Notar Inquirinus ist in Diktat und Schrift sozusagen ein Doppelgänger des Hernust gewesen, so sehr gleichen sie sich. Sie kommen beide aus derselben Schule, wohl aus der Reichenau, und sie bilden so mit ihrem Chef, dem Erzkanzler Liutward, eine Einheit. Ihre Urkundenschrift ist durchaus gleichartig, auch wenn Liutward sie nicht schulgerecht erlernt hat, Hernust und Inquirin aber in ihrer Art Kalligraphen und mit den älteren Formen des Urkundenwesens vertrauter waren als jener. Vollends im Diktamen ist Liutward ihr Vorbild und ihr Meister gewesen, der mit einer für jene Zeiten auffallenden Originalität neue Formen und Formeln erfunden und in die Urkundensprache eingeführt hat, die Hernust und noch mehr Inquirin übernahmen. Daß die drei zusammengehörten und in einer gewissen Gemeinschaft lebten, beweist die bisher übersehene Eintragung ihrer Namen im Liber vitae s. Romarici, wo neben Liutward und seinem Bruder Chadolt auch Hernust und Inquirinus unter den Besuchern oder Wohltätern des lothringischen Nonnenklosters Remiremont stehen.[3] Sonst wissen wir von Hernust und Inquirin nichts, und die Vermutung der älteren Diplomatiker, die den Hernust mit dem gleichnamigen Notar unter Arnolf und Ludwig dem Kind identifizieren wollten, hat nicht einmal einige Wahrscheinlichkeit für sich.

Diese drei Männer haben die Urkundengeschäfte für das alemannische Königreich Karls III. in den Jahren 877 bis in den Sommer 879 besorgt, zuerst Liutward allein, hernach unter seiner nicht zu verkennenden Beeinflussung und nach einem bestimmten Schema seine beiden Notare. Aber als im Herbst 879 Karl III. als Nachfolger seines todkranken älteren Bruders Karlmann die Herrschaft über Italien antrat, ging dieses schwäbische Kanzleiidyll zu Ende: statt der einfachen Schenkungs- und Freilassungsurkunden oder Immunitäten nach den üblichen Formularen für alemannische Kirchen und Klöster galt es nun, komplizierte Privilegien für die großen italienischen Bistümer und Abteien oder für hervorragende Persönlichkeiten eines fremden Volkes und Landes mit einer höheren und reicheren Kultur herzustellen, wofür es nicht nur besonderer Kenntnisse von Land und Leuten, von Geschichte und Recht, sondern auch größerer Fähigkeiten und Erfahrungen in der ars dictandi bedurfte, als unsre Schwaben aller Wahrscheinlichkeit nach besaßen. Da die Einrichtung einer besonderen italienischen Kanzlei neben der bisherigen nicht im Sinne jener Zeit lag, so blieb kein anderer Weg als der schon unter Karlmann eingeschlagene,

1) Dem Titel episcopus et archicancellarius für Liutward in DD. 78. 85. 111 kommt, da diese Diplome außerhalb der Kanzlei geschrieben sind, kein offizieller Charakter zu. 2) Der Titel archicappellanus für Liutward in der Rekognition ist sicher beglaubigt nur in dem Original des westfränkischen D. 61 vom 4. November 882. In dem Veroneser D. 49 und dem Lorscher D. 70 könnte er ein Kopistenfehler sein; D. 191 ist ein Spurium. Der Titel nostri palatii archicappellanus findet sich nur im Text der DD. 83. 84 vom 24. Juni 883. 3) Vgl. meine Abhandlung 14f.

*daß man es in der Regel den italienischen Urkundenempfängern überließ*[1], *die Texte für die von ihnen erbetenen Urkunden selbst vorzubereiten und entweder die Vorurkunden oder die Konzepte dafür vorzulegen. Vermutlich war die Prüfung dieser Vorakten Sache des rekognoszierenden Notars, der dann entweder selbst die Urkunde ins reine schrieb oder durch seinen Schreiber mundieren ließ oder auch die Anfertigung der Reinschrift den Empfängern überließ, worauf diese dem König zur Vollziehung vorgelegt und besiegelt wurde. Eine feste Tradition für diese Geschäftsgebarung hat es damals schwerlich gegeben, wie wir uns überhaupt hüten sollten, unsere Vorstellungen von korrekter Geschäftsführung auf jene Zeiten zu übertragen. Die Notare und Schreiber jener Zeit haben es mit ihrer Aufgabe nicht immer ernst genommen und sie haben sicher nicht daran gedacht, daß es nach einem Jahrtausend Menschen geben könnte, die diese Urkunden mit so genauer Kenntnis ihres Inhalts und ihrer Formen und gar mit solchen Ansprüchen auf Genauigkeit, Originalität und Echtheit prüfen, bearbeiten und sogar mit einem Variantenapparat drucken würden. Will uns die Historie vielleicht für diesen Fürwitz dadurch strafen, daß sie uns gerade von diesen subalternen Schreibern eine so genaue Kenntnis gewährt, um dafür uns das Wissen um die Männer zu versagen, die damals die Geschichte machten?*

*Als der König im Herbst 879 nach Italien aufbrach, ging die Hauptlast der Geschäfte bald auf Inquirin über, mit dessen Namen nicht weniger als 40 Urkunden aus den Jahren 878—887 (DD. 8—159) rekognosziert sind. Geschrieben hat er aber selbst nur noch die DD. 8. 9. 10. Von da ab besorgten das Schreibgeschäft zwei für uns namenlose Schreiber, die ganz so oder ähnlich wie ihr Meister schrieben, also wohl wie dieser aus der Reichenauer Schule stammten. Der eine, Inquirinus A, schrieb die DD. 12. 18. 19 und wohl auch das schlecht erhaltene Mailänder D. 21; der andere, Inquirinus B, ein Schreiber von einer größeren Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit, hat vom November 879 bis zum Sturze des Erzkanzlers Liutward im Juni 887 (D. 159) die DD. 13. (24.) (27.) (35.) 41. (46.) (49.) 50. (54.) 60. 91. 93. 99. 126. 129 (Eschatokoll). 133. 159 und wahrscheinlich auch das D. der Kaiserin Richgard für ihr Kloster Étival geschrieben. Wie man aus diesen Zahlen sogleich ersieht, arbeitete er bis in das Jahr 882 ziemlich gleichmäßig, meist für St. Gallen und die Reichenau, und besonders für dem Kaiser oder der Kaiserin nahestehende Personen und Kirchen, außerdem hauptsächlich für Italien, seit 882 seltener, seit 885 nur noch vereinzelt, wie jemand, der nicht im laufenden Kanzleidienst verbraucht wird. Das letzte Diplom mit der Rekognition des Inquirinus und mit der Schrift des Inquirinus B ist das St. Galler D. 159, das zugleich das letzte ist mit dem Namen des Erzkanzlers Liutward. Weder von dem Notar noch von seinem Schreiber haben wir irgendeine Kunde. Doch ging seine Tradition damit nicht unter; in dem D. Arnolfs vom 1. August 888 M.*[2] *n° 1800 für die Reichenau erinnert das Chrismon an die von Inquirinus B mit Vorliebe gebrauchte charakteristische Figur, und die Kontextschrift dieser Urkunde zeigt die gleichen graphischen Eigentümlichkeiten wie D. 170 für Liutwards Neffen Adalbert (Orig. in Chur), was unsre Vermutung über die alemannische Heimat des Inquirin bestätigt. Auf ihm lag also in den ersten Jahren Karls III. die Hauptlast der Kanzleigeschäfte und die Verantwortung für die Lösung des Problems der Urkunden für italienische Empfänger.*

*Die Verwendung von nicht zur eigentlichen „Kanzlei" gehörenden Schreibern ist gelegentlich nachweisbar schon unter Ludwig dem Deutschen, häufiger unter Karlmann, als es galt, Urkunden für seine neuen italienischen Untertanen auszustellen. Auch unter*

1) *Von den 19 für italienische Empfänger ausgestellten Urkunden dieses Königs sind 9 nicht von den Kanzleischreibern hergestellt; vgl. meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern 22.*

*Karl III. war die Beteiligung solcher Schreiber in den ersten Jahren seiner Regierung noch eine Ausnahme, wie bei dem St. Galler D. 14, das ein wenig geübter Schreiber in der Weise des Inquirinus A nach der Kanzleiformel ins reine geschrieben hat. Was hier Ausnahme war, ist sehr bald bei den Urkunden für italienische Empfänger mehr oder weniger Regel geworden. Uns liegt nur ob festzustellen, ob und welchen Anteil bei der Herstellung dieser Urkunden die Kanzlei sich vorbehielt. Bei dem Aretiner D. 12, mit dem die italienische Reihe einsetzt, ist offenbar so verfahren worden, daß der Bischof Johann von Arezzo, ein dazumal auch zu diplomatischen Aufträgen von der römischen Kurie häufiger verwendeter Mann, die zu bestätigenden Vorurkunden wohl zugleich mit dem Konzept für das neue Diplom vorlegte, das dann Inquirinus A korrekt ins reine schrieb. Aber die beiden nächsten DD. 15. 16 für die Bischöfe von Parma und Reggio ließ man von ihren Schreibern teils nach deren eigenem Entwurf teils nach der Vorurkunde ins reine schreiben, D. 15 offenbar nach einer deutlich erkennbaren Instruktion des Inquirinus über die Anordnung der Urkundenteile und über die Schriftzeichen, wobei die Feststellung nicht ohne Interesse ist, daß der Parmesaner Schreiber für den Namen des Erzkanzlers Liutward zuerst eine Lücke ließ, also den Namen oder dessen Schreibweise nicht kannte. Auch der Reggianer Schreiber des D. 16 hat versucht, im damaligen Kanzleiduktus zu schreiben, aber das Rekognitionszeichen ähnelt mehr dem des Inquirin als dem des Hernust, der sich gar nicht um die Reinschrift der von ihm rekognoszierten Urkunde gekümmert zu haben scheint; immer aber sind die beiden Diplome nicht üble Zeugnisse für die Schreibkunst in den oberitalienischen Bistumskanzleien. D. 18 für den Kleriker Leo und D. 21 für S. Ambrogio in Mailand sind dagegen nach den von den Empfängern eingereichten Konzepten von Inquirinus A mundiert, und das mit Benutzung einer Vorurkunde verfaßte D. 20 für S. Cristina d'Olona zeigt deutlich das Diktat des Hernust, der wohl auch das Original geschrieben hat, wie wir das gleiche von D. 22 für die Kaiserin Angelberga festgestellt haben. Aber damit hört die gute Ordnung in den Urkunden für italienische Empfänger auf. Über das von einem Mailänder Diakon namens Gaidulf mit Hilfe des Hernust hergestellte D. 23 habe ich schon oben S. XVIII das Erforderliche gesagt. Wie man hier einen fremden Geistlichen zur Rekognition, die in diesem Falle wohl nichts bedeutete, zuließ, so erlaubte man dasselbe bei dem von einem ungeübten fremden Schreiber geschriebenen D. 26 für das Kloster Tolla, wo zuerst ein nicht mehr erkennbarer, weil ausradierter Name in der Rekognition geschrieben war, an dessen Stelle der neue Name Deusdedit, vielleicht der des Abtes von Tolla, unter Weglassung des üblichen Rekognitionszeichens eingetragen wurde. Weder Gaidulf noch Deusdedit dürfen in die Reihe der Notare Karls III. aufgenommen werden, aber was für ein Sinn kommt dann diesen beiden Rekognitionen noch zu? Ebenso ist D. 28 für das Nonnenkloster in Brescia von einem unkundigen Brescianer Schreiber ganz nach der Vorurkunde geschrieben; die Rekognition des hier zum ersten Male auftretenden Notars Waldo ist lediglich nominell, und nur die Fassung der Datierungen der DD. 26. 28 läßt auf eine gewisse Beteiligung der Kanzlei schließen. Vollends das nur in einer Gerichtsurkunde von 885 erhaltene D. 29 für den Placentiner Diakon Garibert verstößt sowohl in der Fassung wie mit den unmöglichen Jahresangaben in der wohl gar nicht ursprünglichen Datierung gegen alle Regeln der Kanzlei. Dennoch gibt gerade dieses D. 29 uns einen wichtigen Aufschluß über die damaligen Personalverhältnisse der Kanzlei. Denn es trägt die Rekognition des Notars Hebarhard und nötigt uns, mit diesem Wiederauftauchen des alten Kanzlers Ludwigs des Deutschen in der Kanzlei seines jüngsten Sohnes uns auseinanderzusetzen.*[1]

1) *Vgl. auch meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 19 ff.*

Ich vermute, daß das Erscheinen Hebarhards am Hofe Karls III. um Weihnachten 880 zusammen mit dem erst später stärker hervortretenden Notar Waldo mit Karls Romzug zusammenhängen könnte, dessen diplomatische Vorbereitung dem Erzkanzler Liutward oblag, und mit der damit verbundenen Vermehrung der Geschäfte. Wie dem auch sei, auf Hebarhard, der sicher das nur in Kopien erhaltene D. 27 für S. Antonin in Piacenza vom 28. Dezember 880 verfaßt, während Inquirinus B das Eschatokoll und wohl auch die Reinschrift geliefert hat, geht vielleicht auch die zuerst in D. 26 für Tolla vorkommende Actumformel mit Ortsangabe und Apprekation zurück. Hebarhard hat ferner das oben erwähnte D. 29 für den Diakon Garibert allerdings nicht verfaßt, aber rekognosziert und einige Monate später die beiden Ausfertigungen des D. 38 für den königlichen Kaplan Ruodbert vom 9. Mai 881 verfaßt, geschrieben und rekognosziert, auch das folgende von dem Notar Waldo rekognoszierte D. 39 für S. Antonin vom 11. Mai 881 (Kop.) verfaßt. Um es gleich vorauszunehmen, er hat dann zu dem D. 48 für Belluno vom 14. Februar 882 (Kop.) das Konzept geliefert und damals wahrscheinlich auch D. 55 für das Kloster S. Cristina d'Olona (Kop.) verfaßt und wohl auch ins reine geschrieben, das aber erst am 15. April 886 mit der Rekognition des Notars Amalbert zur Aushändigung gekommen ist. Hernach hat er den Kaiser nach Deutschland begleitet und am 19. Juli 882 in Elsloo das Mettener D. 59 verfaßt, geschrieben und rekognosziert und am 12. November 882 in Worms den Kontext des von Waldo rekognoszierten Weißenburger D. 63 für den Erzbischof Liutbert von Mainz geliefert. Ich komme später auf diese Hebarhardurkunden wegen ihrer Bedeutung für das Problem der Konzepte noch einmal zurück. Hier sind noch einige Bemerkungen über die Art und Weise erforderlich, wie die Kanzlei nach der Kaiserkrönung Karls III. die Urkunden für italienische Empfänger[1] bis zur Rückkehr Karls nach Deutschland im Herbst 881 erledigt hat. Da fällt zunächst auf, daß uns aus Karls römischen Festtagen keine einzige Urkunde erhalten ist, was allerdings eine Laune der Überlieferung sein kann[2]; wir wissen ja nicht einmal den Tag der Kaiserkrönung. Wir besitzen nur ein Seneser Placitum aus dem Anfang März 881 (D. 31), und erst von Mitte März ab folgt eine Serie von Urkunden aus Pavia oder aus dem nahen Corteolona. Von diesen haben die beiden Parmesaner DD. 32. 33 (Kop.) außer dem Namen des rekognoszierenden Inquirinus keinen Zusammenhang mit der Kanzlei[3], während von D. 34 für das Kloster Brugnato (nur im Druck Ughellis bekannt) das Eschatokoll, besonders die Datierung, mit Sicherheit dem Rekognoszenten Waldo zugeschrieben werden darf; der Text selbst mit der Grenzbeschreibung ist offenbar vom Kloster geliefert. Auch das große D. 35 (Kop.) für das Bistum Piacenza ist wahrscheinlich in Piacenza mit Hilfe von Vorurkunden entworfen, aber von Inquirinus B ins reine geschrieben oder wenigstens mit dem Eschatokoll versehen. Die beiden nächsten DD. 36. 37 (Or.) für den Bischof Wibod von Parma und für Petrus, den Kaplan des Herzogs Berengar (des späteren Königs), jenes von dem hier zuerst auftretenden Notar Amalbert, dieses von dem Notar Hernust rekognosziert, rühren von unbekannten Schreibern wohl aus Parma her.[4] D. 39 für S. Antonin ist, wie wir schon feststellten, von Hebarhard verfaßt, aber von Waldo geschrieben und rekognosziert — es ist also eines der wenigen ganz in der Kanzlei hergestellten italienischen Diplome. D. 44 (Or.) für S. Maria Theodota in Pavia ist von einem

1) Von den DD. 31 bis 41 sind nur die beiden DD. 38 und 41 für deutsche Empfänger, das letztere entbehrt auffallender Weise des actum. 2) D. sp. 178 mit actum Romae ist eine der berüchtigten Reichenauer Fälschungen, und D. sp. 179 vom 26. Februar 881 für Farfa, aber mit actum Aquis palatii, geht schwerlich auf eine echte Vorlage zurück. 3) Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 37. 4) Meine ursprünglichen Zweifel an der Originalität des D. 37 habe ich in meiner Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 38 zurückgenommen.

sonst nicht wiederkehrenden sehr geübten Schreiber nach Vorurkunden geschrieben, in dem ich den rekognoszierenden Notar Waldo selbst vermute, dem das Eschatokoll entspricht; aber das ist nur eine Vermutung, auch wenn sie dadurch, daß das gleichzeitig damit ausgestellte D. 45 (Or.) für dasselbe Kloster eine genaue Nachzeichnung des D. 44 ist, an Wahrscheinlichkeit gewinnt.[1] Das einfache D. 46 (gleichzeitige Kopie) für das Kapitel in Monza war dagegen von Inquirinus B verfaßt und wohl auch geschrieben. D. 47 (Or.) für Reggio, das erste der großen auf dem Reichstag von Ravenna im Februar 882 für die oberitalienischen Bistümer erlassenen Privilegien gleichen Inhalts, ist von einem Reggianer Schreiber, aber nach dem Muster des Waldo, dessen Rekognition es trägt, geschrieben, D. 49 (Kop.) für Verona ist vielleicht, D. 50 (Or.) für Arezzo sicher von Inquirinus B mundiert, während D. 51 für Cremona (Or.) von einem lokalen Schreiber geschrieben ist, der sich bemühte, in der Art der Kanzlei zu schreiben, aber mehr in der des Waldo als in der des Inquirinus, dessen Rekognition es trägt. Daß das stark verunechtete D. 54 (Kop.) für das Bistum Vercelli ganz von Inquirinus B verfaßt und wohl auch geschrieben war, erklärt sich vielleicht aus dem nahen Verhältnis des Inquirinus zu seinem Chef Liutward. Um so mehr fällt auf, daß das D. 56 (Or.) für die Kaiserin Angelberga, dessen Text nur eine durch einen wichtigen Zwischensatz zweifelhafter Rechtsgültigkeit vermehrte Wiederholung des D. 22 ist, aus dem auch die Rekognition des Subdiakons Hernust herübergenommen wurde, ganz von einem unbekannten Schreiber, wohl einem Kleriker der Kaiserin, geschrieben ist, so daß nur das Siegel die Originalität verbürgt.[2] Alles in allem, es ist kein einheitliches Bild, vielmehr haben wir es mit allen möglichen Kombinationen zu tun, von der vollen oder teilweisen Mitwirkung der Kanzlei bis zur fast ausschließlichen Herstellung durch die Empfänger. Immer aber ist dabei festzustellen, daß die deutschen Kanzleischreiber, wenn sie sich an der Arbeit für italienische Urkunden beteiligten, sehr wohl die wesentlich verschiedene Fassung der deutschen und der italienischen Urkundenformulare beachteten, wenn sie auch manchmal die ihnen von den Empfängern vorgelegten Konzepte mißverstanden haben.

Im Frühjahr 882 begab sich Karl III., der seinen Aufenthalt in Italien vorher nur einmal im Herbst 881 durch eine Reise in die schwäbische Heimat unterbrochen hatte (DD. 42. 43), nach Deutschland, um die Nachfolge in dem durch den Tod seines Bruders Ludwigs des Jüngern heimgefallenen ostfränkischen Reich anzutreten, zuerst nach Regensburg, um die Huldigung der bayerischen, dann nach Worms, um die der ostfränkischen Großen entgegenzunehmen. Nach dem unglücklichen Sommerfeldzug gegen die Normannen kehrte er im Herbst 882 nach Worms zurück. Die ersten Monate des Jahres 883 verbrachte er zunächst im Elsaß, dann in Schwaben und in Regensburg, von wo er im Mai (D. 76) nach Italien zurückkehrte. Die Diplome dieser Zeit (57—76) sind sämtlich für deutsche Empfänger ausgestellt; gibt schon das dieser Gruppe mit Ausnahme des D. 61 eine ungewohnte Einheitlichkeit, so wird diese noch dadurch verstärkt, daß sie, abgesehen von dem von Inquirin rekognoszierten D. 60, alle die Rekognition des Notars Waldo tragen, der offenbar damals der leitende Notar war. Ihm also wird vornehmlich dieser geordnete Geschäftsbetrieb während der zwölf Monate von Mai 882 bis Mai 883 verdankt. Bis dahin hatte er, abgesehen von den beiden DD. 42. 43 für die Kaiserin Richgard, zuerst nur mit Urkunden für italienische Empfänger zu tun gehabt (DD. 28. 34. 39) und, wohl weil er sich da fremd fühlte, sich auf die nominelle Rekognition beschränkt und mit der Einwirkung auf die Datierung, für die er zuerst in D. 34 eine neue Formel einführte[3], begnügt. Wir

1) *Vgl. auch meine Abhandlung 21.* 2) *S. ebenda 37.* 3) *Nämlich* anno vero piissimi imperatoris K. *in DD. 34. 36 (Amalbert). 39. 48. 53, bezw.* anno vero imperii piissimi imperatoris K.

*haben angenommen, daß er selbst das Paveser D. 44 nach einer Vorurkunde geschrieben habe; außerdem tragen aus dieser früheren Periode seine Rekognition die DD. 45. 47. 48. 53, von denen D. 48 von Hebarhard verfaßt ist, die Korroborationsformel jedoch und das ganze Eschatokoll von Waldo oder einem seiner Schreiber herrührt. Jetzt aber, in Deutschland, tritt Waldo ganz in den Vordergrund.*

*Waldo und sein Bruder Salomon sind die einzigen Kanzleibeamten Karls III., von denen wir mehr wissen; sie waren Neffen des Bischofs Salomon II. von Konstanz und in St. Gallen vorgebildet, vornehme junge Leute, die gewiß Mitglieder der königlichen Kapelle waren und es hernach zu hohen kirchlichen Würden gebracht haben.*[1] *Daß Waldo nichts mit dem gelegentlich schreibenden und rekognoszierenden Subdiakon dieses Namens unter Ludwig dem Deutschen und noch weniger mit dem Kanzler Baldo unter Karlmann zu tun hat, braucht hier nicht noch einmal versichert zu werden.*[2] *Leider gestattet die Unzulänglichkeit der Überlieferung nicht mit voller Sicherheit seinen Anteil an den von ihm rekognoszierten Urkunden festzustellen. Neben oder unter ihm ist ein Schreiber, Waldo A, tätig, der die DD. (57. 58. 62). 65 A. 66. 67. 68. 69. 71. 75 mundiert und die Datierung des D. 73 hinzugefügt hat, Urkunden, die alle die gleichen schwungvollen, wenn auch manierierten Schriftzüge aufweisen. Von den anderen Urkunden sind DD. 59. (63) von Hebarhard, D. 60 von Inquirinus B, D. 61 von einem unbekannten wohl westfränkischen Schreiber mundiert bzw. verfaßt; das Stabloer D. 64 ist stark verunechtet und D. 65 A*[1] *rührt von einem schon aus der Kanzlei Ludwigs des Jüngern bekannten Schreiber her, der damals wohl der königlichen Kapelle in Frankfurt angehörte, D. 70 von Waldo B, aber, wie bereits bemerkt, alle, mit Ausnahme des D. 60, mit der Rekognition des Waldo. Während Karls Aufenthalt in Regensburg im März und April 883 übernahmen meistens bayerische Schreiber, wohl aus der königlichen Kapelle in Regensburg, einen Teil der Schreibarbeiten. So ist D. 72 von einem Regensburger Schreiber aus der Schule des alten Hebarhard geschrieben, DD. 73. 76 von dem uns aus der Kanzlei Karlmanns wohlbekannten Schreiber C, der sich damals in Regensburg der Kanzlei Karls III. zur Verfügung stellte und den Kaiser bis Verona begleitete, wo er noch D. 76 geschrieben hat. Daneben Waldo B in D. 74 und Waldo A in D. 75, alle diese mit der Datierung nach der Waldoformel.*

*In Italien, wohin Karl III. im Mai 883 zurückkehrte (D. 76), stellte sich der frühere Zustand sogleich wieder her, indem die andern während des Aufenthalts des Kaisers in Deutschland von Waldo zurückgedrängten oder beurlaubten Notare ihre frühere Tätigkeit im alten Umfange wieder aufnahmen. So namentlich I n q u i r i n u s, der die DD. 77 für den Dogen von Venedig (Kop.), 78 für das Bistum Reggio (Or.), 84 für S. Croce am Chienti (Kop.), 87 (Kop.) und 88 (Or.) für Bergamo, 91 für St. Gallen (Or.), 93 für Christophorus von Parma (Or.) rekognosziert hat und nach seiner Formel hat datieren lassen. Doch hat sein Schreiber Inquirinus B nur die beiden DD. 91. 93 ins reine geschrieben, das erstere nach eigenem Diktat, das andere nach einem Parmesaner Konzept, während D. 78 von einem Reggianer Schreiber und die DD. 87. 88 von Schreibern aus Bergamo verfaßt und geschrieben sind. Auch DD. 77. 84 sind wohl Empfängerdiktate. Der andere bisher nur aus den Rekognitionen der DD. 36. 55 bekannte Notar A m a l b e r t rekognosziert jetzt die von Waldo B geschriebenen DD. 79. 81 (Or.) für die Kanoniker*

*in DD. 42. 44. 45. 47. 57 usw. Es wäre also möglich, daß die eine Formel die des Waldo, die andere die eines seiner Schreiber gewesen wäre.*

1) *Dümmler Ostfränk. Reich* ² *3, 293 f. 342 f.*

2) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 20 N. 1.*

von Piacenza, von denen das erstere auch von Amalbert verfaßt zu sein scheint, während das zweite nach Empfängerdiktat geht, ferner das von einem lokalen Schreiber verfaßte und mundierte D. 85 (Or.) für die Kanoniker in Reggio, aber mit der Datierungsformel des Waldo. In dem allerdings stark verunechteten D. 80 für den Veroneser Priester Johannes erscheint zum erstenmal ein neuer Notar namens Liutfred mit einem ganz für sich stehenden Diktat voll Italianismen, offenbar derselbe, der vier Jahre später das Korveier D. 158 geschrieben hat; aber die beiden Urkunden haben nur einige Äußerlichkeiten gemeinsam. Die übrigen DD. 76. 82. 83. 86. 89. 90. 92 tragen die Rekognition des Waldo, doch hat dieser zu dem von Karlmann C geschriebenen D. 76 (Or.) nur seinen Namen geliehen, zu dem von Inquirinus B verfaßten D. 82 für Casauria (Kop.) das Eschatokoll beigesteuert, zu dem von dem Empfänger eingereichten D. 83 für Farfa (Kop.) die Korroborationsformel und das Eschatokoll hinzugefügt. In dem von einem italienischen, wohl Parmesaner Schreiber nach einem Kanzleikonzept fehlerhaft geschriebenen D. 86 (Or.) für den Gastalden Johannes von Murgula aber hat eine andere unbekannte Hand in der Weise des Waldo die Datierung nach derselben Formel wie in D. 83 eingetragen. Auf eine merkwürdige Konfusion der Bergamasker Schreiber der DD. 88. 89 wohl infolge von Verwechslung der ihnen von den Notaren Inquirin und Waldo gegebenen Anweisungen läßt der Umstand schließen, daß der Schreiber des D. 88 den Inquilinus (!) als Rekognoszenten nennt, die Korroborationsformel aber dem Waldo entliehen hat, während der Schreiber des D. 89 den Waldo als Rekognoszenten nennt, aber das Eschatokollformular dem Inquirin nachgeschrieben hat. D. 90 für Cremona (Kop.) war wohl von Waldo B nach einer Vorurkunde geschrieben, und D. 92 für Reichenau (Or.) zeigt die Schrift des Waldo A. Die beiden Notare Inquirin und Waldo halten sich hier das Gleichgewicht, Amalbert spielt noch immer eine Nebenrolle, und ob Liutfred überhaupt ein näheres Verhältnis zur Kanzlei gehabt hat, ist zweifelhaft.

Das Jahr 884 brachte große Veränderungen in dem Personal der Kanzlei, die offenbar mit der erneuten Verlegung der Residenz nach Deutschland zusammenhingen. Der Kaiser war im Winter 883 aus Italien nach Schwaben zurückgekehrt, weilte in den ersten Monaten des Jahres 884 im Elsaß, hielt im Mai in Worms eine Reichsversammlung ab, war Ende Juni in Metz, im September in Regensburg, dann in der bayerischen Ostmark und kehrte über Kärnten und Friaul im November nach Oberitalien zurück. Schon D. 94, die erste Urkunde aus Kolmar vom 14. Februar 884, trägt die Rekognition eines neuen Notars namens Segoin, eines, wie Schrift und Diktamen lehren, Lothringers oder Westfranken.[1] Die Schrift unterscheidet sich so unverkennbar wie möglich von dem schwäbischen Duktus der andern Kanzleischreiber; sie erinnert mit ihrer kalligraphischen Tendenz und mit ihren kursiven Elementen an die Schrift der Kanzlei Lothars II. Diese erste von Segoin rekognoszierte Urkunde für den Abt Fulbert von St. Mansuy in Toul folgt einer ausgesprochen westfränkischen Formel, könnte also Touler Provenienz sein, zeigt aber sonst das dem Segoin eigentümliche Diktat, insbesondere in der Datierungsformel mit einer ganz neuen Gleichung der Regierungsjahre nach den anni regni des Augustus mit der alemannischen Königsepoche von 876 und nach den Kaiserjahren von 881. Segoin hat rekognosziert und wohl auch geschrieben — denn das unterscheidet ihn von Inquirinus und Waldo, daß er die Urkunden, die seinen Namen tragen, mit zwei Ausnahmen verfaßt und, wie die zwei Originale DD. 107. 108 zeigen, auch selbst mundiert hat — die DD. 94. 97. 100. 102. 103. 106. 107. 108, nicht aber das Honauer D. 101, das von ihm rekognosziert, aber von einem in seiner Art schreibenden Hilfsschreiber geschrieben ist, während er

1) Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 25 f.

*selbst das von dem späteren Notar Salomon verfaßte und rekognoszierte St. Galler D. 98 erst im Jahre 885 ins reine geschrieben hat. Daneben ist Inquirin noch mit zwei Urkunden vertreten, von denen das Andlauer D. 96 aber wegen der schlechten Überlieferung ohne Rekognitionszeile und mit inkorrekter Datierung unsicher ist, ferner das Reichenauer D. 99, das aber wohl erst in das Jahr 885 gehört, außerdem die Urkunde der Kaiserin Richgard für Kloster Étival vom 1. Mai 884. Ferner Amalbert in dem stark verunechteten D. 105 für Sanctio, dessen Text aber von Segoin herrührt, und Waldo in drei Urkunden, nämlich D. 95 vom 15. Februar mit der Rekognition* Waldo notarius, *dessen Datierung zudem uneinheitlich ist, D. 104 vom 26. Juni mit der Rekognition* Waldo episcopus *und D. 109 mit der Rekognition* Waldo cancellarius, *aber ohne Tagesdatum und wie D. 95 mit nichteinheitlicher Datierung. Leider ist keine dieser drei für das Problem der Einreihung besonders wichtigen Urkunden im Original erhalten, ihr Wortlaut ist also nicht unbedingt verbürgt, am besten wohl noch D. 104 mit der auffallenden Rekognition des Bischofs Waldo, dessen Erhebung auf den bischöflichen Stuhl von Freising wir sonst nicht genauer datieren können. Damit schied Waldo aus dem Kanzleidienst aus und, wie es damals in der Regel der Brauch war, auch seine Schreiber. Von Segoin, von dem wir gerne mehr wüßten, hören wir nichts mehr, doch hat er ein Jahr später nach Karls III. Rückkehr aus Frankreich das von dem Notar Salomon verfaßte und rekognoszierte St. Galler D. 98 ins reine geschrieben.*

*Das Jahr 885 ist in der Geschichte Karls III. und seiner Kanzlei von großer Bedeutung gewesen, weil es ihm nun auch das durch den Tod des westfränkischen Königs Karlmann (12. Dezember 884) verwaiste westfränkische Reich zubrachte.*[1] *Aber die Wiedervereinigung der fränkischen Teilreiche unter einem Herrscher war nur eine scheinbare Vergrößerung, keine Verstärkung der Macht, und brachte nur eine Vermehrung von Lasten und Pflichten mit sich ohne jeden Gewinn. Immer aber möchten wir über die Verhandlungen mit den westfränkischen Großen und über die Vorbereitungen Karls III. für den Zug nach Westfranzien mehr wissen. Indessen gerade aus den ersten vier Monaten des J. 885 haben wir nur wenige und zudem unsichere Zeugnisse. Daß Karl III. im Januar in Bergamo war, lehrt das von Hernust rekognoszierte — es ist sein letztes Vorkommen —, aber außerhalb der Kanzlei verfaßte D. 111 für Asti; die folgenden Urkunden aber geben uns weder über des Kaisers Itinerar noch über die Verhältnisse in der Kanzlei sichere Auskunft. Die beiden nur unvollständig überlieferten nach Formeln verfaßten DD. 112. 113 sind wohl dem Notar Amalbert zuzuschreiben, der auch das von einem lokalen Schreiber geschriebene D. 114 (Or.) vom 11. April aus Pavia rekognosziert hat; aber dessen Jahresangaben widersprechen einander, so daß danach auch Einreihung zu 886 möglich wäre. Auch das von Inquirin rekognoszierte D. 115 (Kop.) vom 16. April 885 für das Bistum Parma ist von einem nicht der Kanzlei angehörenden, wahrscheinlich Parmesaner Schreiber verfaßt und geschrieben; seine Datierung kann als ein unbedingt zuverlässiges Zeugnis nicht angesehen werden. Es kommt hinzu, daß sowohl das von Salomon verfaßte und rekognoszierte, aber von Segoin geschriebene St. Galler D. 98 (Or.) vom 15. April wie das von Inquirinus B geschriebene und von Inquirin rekognoszierte Reichenauer D. 99 (Or.) vom 22. April wahrscheinlich erst im Laufe des J. 885 beurkundet wurden, während die Handlung nach der Tagesangabe im J. 884 in Bodman und in der Reichenau stattgefunden hat. So können wir über die Vorbereitungen zu dem Zug nach Frankreich, über die Reiseroute und über die Zeit dieser Unternehmung nur Vermutungen äußern.*[2]

1) *Vgl. auch meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 43 ff.* 2) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 43 ff.*

*Wohl aber geben uns die in den französischen Archiven erhaltenen zehn Urkunden Karls III. aus dem Mai und Juni 885 (DD. 116—125) sowohl über das Itinerar des Kaisers wie über die Praxis in der Herstellung dieser Urkunden und insbesondere über den Anteil der Kanzlei daran sichere Aufschlüsse. Diese war, offenbar in Erwartung einer großen Tätigkeit, mit einem stattlichen Stab vertreten, außer dem Erzkanzler Liutward mit dem Kanzler oder Notar Amalbert, der jetzt in den Vordergrund tritt, mit dem Notar Inquirinus, endlich mit dem neuen Notar oder Kanzler Salomon, dem Bruder des Notars Waldo. Amalbert hat die DD. 116. 117. 118. 123 rekognosziert, Inquirin die DD. 121. 124. 125, Salomon die DD. 119. 120. 122. Aber ihr Anteil daran ist mehr als bescheiden gewesen. Denn kein einziges der erhaltenen Originale hat einer von ihnen geschrieben oder verfaßt; nur die Rekognition und die Datierung des D. 116 rühren von einer freilich unbekannten deutschen Kanzleihand her. Die beiden ersten DD. 116. 117 sind in einer vorzüglichen kalligraphischen Urkundenminuskel geschrieben, mit einem reichgeschmückten Chrismon und Rekognitionszeichen und mit dem stattlichen westfränkischen Monogramm ausgestattet, während das wohl von einem Touler Kleriker mundierte D. 124 ohne Chrismon und in einfacher Minuskel ganz anders als jene Prachtstücke geschrieben ist; das Monogramm und das Rekognitionszeichen mit drei notenähnlichen Zeichen ähnelt wieder mehr der deutschen Form. Auch an den Diktaten waren die deutschen Notare ganz unbeteiligt; offenbar sind die Urkunden von den Empfängern fertig vorgelegt worden, nur zu dem Touler D. 121 (Kop.) hat Inquirinus B seine Korroborationsformel und das Eschatokoll mit seiner Datierungsformel hinzugefügt. Sonst haben sie sich begnügt, die westfränkischen Schreiber über die Datierungen, besonders über die Jahresmerkmale zu instruieren, wobei aber jeder der drei Notare seine Formel empfahl, Amalbert seine große Formel mit den Kaiserjahren Karls in Italien von 881, in Ostfranzien von 882 und in Gallien von 885 (DD. 116—118), Salomon seine von Segoin entlehnte Formel mit Karls Königsjahren von 876 und seinen Kaiserjahren von 881 (DD. 119. 120), Inquirin seine dieser ähnliche Formel mit den gleichen Jahresangaben (D. 121). Bei den andern Urkunden haben sie selbst das unterlassen und sogar eine so verworrene Datierung wie in D. 122 und die bloß nach dem* a. imperii I in Francia *datierten DD. 123. 124. (125) durchgehen lassen, also gar nichts dazu getan.*

*Dies alles entsprach ja auch der Lage. Denn Karl III. kam nicht als Eroberer, sondern nur zur Entgegennahme der Huldigungen der westfränkischen Großen in Gondreville und Ponthion, wie auch seine Gnadenbeweise nur den Kirchen, Klöstern und Herrschaften aus den östlichen Provinzen Frankreichs galten, und er über Ponthion und Etrepy gar nicht hinausgekommen zu sein scheint. Hier in Etrepy verlieh er noch dem Bischof Wibod von Parma, seinem vertrauten Ratgeber, ein Präzept (D. 126), dessen in Parma aufgesetztes Konzept Inquirinus B ins reine schrieb und wie bei dem Touler D. 121 mit seiner Korroborationsformel und seinem Eschatokoll ergänzte. Ein westfränkischer Nachzügler in Gestalt des D. 129 für den Bischof Geilo von Langres vom 28. August, als der Kaiser schon in Lorsch war, wurde in der gleichen Weise erledigt, indem Inquirinus B zu dem von jenem kalligraphischen Schreiber aus Langres geschriebenen Kontext das ganze Eschatokoll hinzufügte.*

*Aus Frankreich zurückgekehrt, rastete Karl im August in Waiblingen und Lorsch, im September in Frankfurt, im Oktober in Worms, im Januar 886 in Regensburg, bald darauf kehrte er nach Oberitalien zurück. Die meisten Diplome dieser Zeit sind von Amalbert rekognosziert (DD. 127. 128. 130. 134. 135) immer mit dem Titel* notarius, *zwei von Inquirin (DD. 129. 133), ebensoviele von Salomon (DD. 131. 132), der in dem ersten* notarius, *in dem zweiten* cancellarius *betitelt wird. Die beiden DD. 127 (Or.).*

*128 (Kop.) hat ein Schreiber des Amalbert (A) geschrieben; das Stabloer D. 130 (Kop.) ist so verunechtet und überarbeitet, daß wir es keinem der damaligen Notare zuschreiben können; die beiden D. 131 (Kop.) für Paderborn und D. 132 (Or.) für Fulda sind von dem Rekognoszenten Salomon wohl auch verfaßt und geschrieben, dessen Diktat schon Sickel in dem St. Galler D. 98 vom 15. April, das wahrscheinlich erst jetzt zur Ausfertigung durch Segoin gelangte, wiedererkannt hat. D. 133 (Or.) für St. Maximin zeigt die Hand des Inquirinus B, der vielleicht damals das Reichenauer D. 99 mit dem Tag und Ort der Handlung ausgefertigt hat. Die beiden Passauer DD. 134 (Kop.). 135 (Or.) sind wieder von einem jener Regensburger Schreiber aus der Schule Hebarhards geschrieben, wie uns ein solcher schon im Jahre 883 begegnet ist (D. 72).*

*Aus dem Jahre 886 wissen wir, daß der Kaiser zu Ostern (27. März) in Pavia einen Reichstag abgehalten hat, und hier mag auch das schon im J. 882 von Hebarhard verfaßte D. 55 für das Kloster S. Cristina in Corteolona zur Aushändigung gekommen sein (vgl. oben S. XXII). Wir haben sonst aus diesen ersten fünf Monaten keine andere Urkunde; die nächste ist das von Amalbert A geschriebene D. 136 vom 9. Juni 886 aus Sasbach am Rhein. Von hier aus trat Karl über Metz seinen zweiten Zug nach Frankreich an, der ihn bis Paris führte. Von der Kanzlei ist dieses Mal nur der Notar und Kanzler Amalbert mit dabei gewesen. Er hat alle westfränkischen Urkunden vom Juli 886 bis in den Januar 887 (DD. 137—155) rekognosziert. Karl III. erscheint dieses Mal als das wirklich anerkannte Oberhaupt des westfränkischen Reichs, sogar der Bischof von Gerona in Katalonien erbat von ihm eine Bestätigung der Privilegien seiner Kirche (D. 148). Es ist eine stattliche Zahl, besonders wenn man erwägt, wie viele französische Urkunden im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen sind. Nichts läßt die Anzeichen einer nahenden Katastrophe erkennen. Im Gegenteil, die Art, wie die Geschäfte der Kanzlei erledigt wurden, macht den Eindruck einer gewissen Ordnung dank der Tätigkeit des Amalbert. Allerdings sind die sämtlichen auf uns gekommenen Originale von westfränkischen Schreibern geschrieben, wie die prächtigen Stücke aus Langres (jetzt im Departementalarchiv der Haute-Marne in Chaumont) DD. 137. 147. 152. (153). 155, diese drei mit regulären tironischen Noten in den stattlichen Rekognitionszeichen, ferner D. 144 für Bernilo im Archiv von Auxerre mit tironischen Noten für den Namen des Notars, D. 149 für St. Maur-des-Fossés und D. 153 für Langres, diese beiden jetzt in Paris. Auch die Texte sind fast alle, zumeist nach Vorurkunden, von den Empfängern hergestellt bis auf zwei, die beiden kleinen DD. 142. 150, deren Diktat deutlich den Amalbert als Autor erkennen läßt, wozu noch ein drittes aus einer Bestätigungsurkunde Karls des Einfältigen von 902 für Auxerre leicht wiederherzustellendes Diplom Karls III. hinzukommt.[1] Sonst hat Amalbert sich damit begnügt, darauf hinzuwirken, daß in den Datierungen seine Formel nach den Kaiserjahren in Italien von 881, in Franzien (d. h. Ostfranken) von 882 und in Gallien von 885 angewandt wurde. Aber er hat auch eigenwillige Abweichungen von seiner Formel hingehen lassen, hinter denen sich vielleicht nationale Ressentiments verbargen. Während in den DD. 140. 141. 161. 163 von den Regierungsjahren Karls nur seine Kaiserjahre von 881 angegeben sind, in denen die reine Idee des Imperium zum Ausdruck kommt, wird in den DD. 148. 149. 154. 155 nur nach den Kaiserjahren* in Galliis *oder* in Gallia *von 885 gezählt, es werden also nicht nur die anderen Reiche ignoriert, sondern auch das römische oder, wie die damalige Formel lautete, das Kaisertum in Italien; statt dessen wird ein fiktives Kaisertum in Gallien angenommen. Richtigkeit, Genauigkeit, Einheitlichkeit in Kanzleisachen waren jenen Zeiten offenbar noch fremde Begriffe.*

1) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 33. 48.*

*Auch nach der Rückkehr Karls III. nach Schwaben sind neben den laufenden Urkundengeschäften für italienische und deutsche Empfänger noch im Juni 887 mehrere wie bisher von Amalbert rekognoszierte Urkunden für westfränkische Empfänger ausgestellt worden (DD. 160—163), die wohl der Graf Odo, der spätere König, nach Kirchen zur Vollziehung mitgebracht hat, wo eben in diesen Tagen die Katastrophe des Erzkanzlers Liutward eintrat. Liutward wird noch in dem von einem nur hier vorkommenden Notar namens Angeluf rekognoszierten und wohl auch geschriebenen D. 156 (Or.) vom 10. Februar 887 für das Nonnenkloster in Brescia als Fürbitter genannt, und dieses ist seine letzte Erwähnung im Text. Als Erzkanzler fungiert er noch in dem von Amalbert rekognoszierten Regensburger D. 157 vom 16. Februar, dessen Text aber eine spätere Fälschung ist, ferner in dem von dem Notar Liutfred rekognoszierten und wohl auch geschriebenen Korveier D. 158 (Or.) vom 7. Mai und in dem St. Galler D. 159 (Or.) vom 30. Mai. Dieses ist die letzte Urkunde, die der Notar Inquirinus rekognosziert und sein Schreiber Inquirinus B verfaßt und geschrieben hat. Wenn hier nicht der Zufall sein Spiel mit uns treibt, so müssen wir wohl annehmen, daß der Sturz des allmächtigen Ministers auch den seines Notars und seines Schreibers zur Folge gehabt hat, und diese Tatsache würde bedeuten, daß zwischen diesen Männern ein besonderes Verhältnis geherrscht hat, worauf uns auch schon die eigentümliche, nicht regel- und gleichmäßige Tätigkeit des Inquirin hingewiesen hat. Schon Waldo und auch Segoin, Salomon und Amalbert scheinen dem Erzkanzler Liutward nicht mehr so nahe gestanden zu haben, wie seine ersten Notare Hernust und Inquirin, von denen der letztere auch am längsten gewisse Stilelemente des Liutwardischen Formulars bewahrt hat.*

*Im Grunde bedeutet der Sturz Liutwards bereits das Ende. Es beginnt nicht ein neuer Abschnitt. Denn allzu deutlich sind die Anzeichen der Auflösung, der der neue Erzkanzler vergebens zu steuern versucht zu haben scheint. Wenn einer dies vermocht hätte, so wäre es gewiß der Erzbischof Liutbert von Mainz gewesen, ein erprobter Staatsmann von höchster Autorität nicht nur im ostfränkischen Reich, dessen Erzkaplan und Kanzleichef er unter Ludwig dem Jüngern gewesen war, sondern der auch in Frankreich und Italien das größte Ansehen genoß. Wir finden ihn zuerst in der Rekognition des D. 160 vom 16. Juni für Tours genannt, hier wie in den nächsten Urkunden mit dem Erzkanzlertitel seines Vorgängers. Die DD. 160. 161. 163. 164. 167. 168. 169 hat noch Amalbert als Kanzler bzw. Notar rekognosziert, und auch sein Schreiber Amalbert A erscheint noch einmal bis auf Signumzeile und Datierung in dem St. Galler D. 164. Daneben scheint vorübergehend noch ein anderer Schreiber tätig gewesen zu sein, auf den die Datierungen bloß nach den Kaiserjahren in den DD. 161. 163. 164. 167 (vorausgesetzt daß die Datierung nicht verstümmelt und nach DD. 168. 169 zu ergänzen ist) hinweisen. Es sieht so aus, als ob damals der Erzkanzler Liutbert durch neue Männer aus seinem Kreis versucht habe, die Kanzlei zu reorganisieren.[1] Zu diesen gehört wohl der Kanzler Fridebold, der die beiden DD. 165. 166 vom 11. August 887 für die kaiserlichen Damen Irmingard, Kaiser Ludwigs II. Tochter und Witwe des Königs Boso von der Provence, und deren Mutter Angelberga rekognosziert hat und dann noch einmal in dem freilich ganz irregulären D. 170*

*1) Sickel in Kaiserurk. in Abbild. Text 189 charakterisiert die Zustände in der Kanzlei Karls III. unter Liutward und Liutbert doch wohl zu ungünstig für den ersten und zu günstig für den andern, wenn er sagt: „Es ist wohl denkbar, daß die üblen Folgen der Geschäftsführung durch Liutward, der Vielköpfigkeit und Zerfahrenheit der Kanzlei, von den Zeitgenossen empfunden, mit zum Sturze desselben beigetragen und den Gedanken an eine Reform der Kanzlei nahegelegt haben. Eine teilweise Besserung trat noch in den letzten Monaten Karls ein, sobald nämlich Liutbert von Mainz Erzkanzler und Erzkapellan geworden war.“ Aber davon kann ernstlich nicht die Rede sein.*

*für Adalbert, Liutwards Neffen, als Rekognoszent mit dem Titel eines Notars erscheint, ferner der Schreiber der noch einmal von Amalbert rekognoszierten DD. 167—169, ein Kalligraph aus der Schule des alten Hebarhard und der Kanzlei Ludwigs des Jüngern, der später in der Kanzlei König Arnolfs tätig gewesen ist (zuerst in M.² n° 1780). Und noch mehr erinnert an Hebarhard der letzte Notar Albrich, der zu dem von einem Parmesaner Schreiber verfaßten und geschriebenen D. 171 für den Bischof Wibod von Parma das unfertig gebliebene Eschatokoll hinzugefügt und auch noch eine Urkunde für das Kloster Reichenau geschrieben hat, von der aber nur noch ein Teil der Datierung erhalten ist, während alles andere ausradiert wurde, um einer Fälschung auf den Namen Karls des Großen Raum zu geben (D. 172). Aber dieser dürftige Rest der wahrscheinlich in Frankfurt ausgestellten Urkunde gibt uns noch das Tagesdatum des 17. November 887, unmittelbar vor der Abdankung Karls III.*[1]

---

*Bevor wir uns dem Formular der Urkunden selbst zuwenden, ist es notwendig, auf Grund der vorhergehenden Darlegungen nochmals zu betonen, daß der uns aus der älteren Diplomatik geläufige Begriff der „Kanzleimäßigkeit" bei den Urkunden Karls III. nur bedingt und mit Vorbehalt angewendet werden kann, da die Leiter der Kanzlei eine erhebliche Zahl von Urkunden nicht von ihren Leuten, sondern von Gelegenheits- oder Parteischreibern herstellen ließen. Wollten wir den Begriff der Kanzleimäßigkeit auf die nur von den Rekognoszenten oder deren Schreibern verfaßten und geschriebenen Urkunden einschränken, so würde auf jene andern der Makel minderer Glaubwürdigkeit fallen, was jedenfalls nicht im Sinne der damaligen Leitung der Kanzlei lag. Wenn unser kritisches Geschäft dadurch erschwert wird, so müssen wir uns eben damit abfinden.*

*Dies gilt schon von dem Protokoll*[2] *der Diplome, den beiden Eingangsformeln der Invocatio und der Intitulatio (dem eigentlichen Protokoll), und den drei Schlußformeln, der Signumzeile mit dem Monogramm, der Rekognitionsformel mit dem Rekognitionszeichen und der Datierung. Auch diese Formeln waren ebenso wie die anderen Urkundentexte mehr oder minder der Einwirkung von Vorurkunden und Vorlagen ausgesetzt.*

*Am wenigsten variiert die Invocatio mit dem einleitenden Chrismon, diesem merkwürdigen und dauerhaften Erbstück aus dem älteren Urkundenwesen, das im Grunde längst jeder sachlichen Bedeutung entbehrte, für uns Diplomatiker aber ein sehr nützliches Hilfsmittel ist zur Bestimmung der Schreiber, zur Feststellung ihrer Herkunft, ihrer Abhängigkeit und Schulzugehörigkeit und zur Aufhellung der zwischen den Urkunden der verschiedensten Perioden und Gruppen bestehenden Beziehungen. Wir konnten so die Herkunft Liutwards aus der Reichenau wahrscheinlich machen und zugleich seine geringe Kenntnis der Urkundenschrift und ihres Beiwerks feststellen; wir können weiterhin verfolgen, wie Hernust und Inquirin aus dessen primitiver Form*[3] *die übliche C-Figur entwickelt haben, jene Grundform des Chrismon, die alle Schreiber mit Ausnahme des*

*1) Vgl. meinen kleinen Aufsatz „Aus den letzten Tagen Karls III." im Deutschen Archiv für Geschichte des Mittelalters 1, 138 ff. 2) Vgl. das 6. Kapitel in Mühlbachers Urkunden Karls III. 404 ff., dessen Zusammenstellungen aber teils unvollständig teils ungenau sind. Das Chrismon fehlt nur in dem westfränkischen Original D. 124. Die Behauptung Mühlbachers Urk. 405—6 Anm. 5, daß es in D. 2 fehle, ist nicht zutreffend, denn D. 2 ist kein Original. 3) Man vergleiche auch das primitive Chrismon in dem von einem St. Galler geschriebenen D. 14. Auch das in dem Brescianer D. 28 ist ganz primitiv. Eine seltsame Form hat das Chrismon des Liutfred in DD. 80. 158.*

Lothringers Segoin, der bei dem älteren Typus blieb, verwendet haben; wir können zugleich die Verbreitung des besonderen hebarhardischen Chrismon ermitteln, das in gewissem Sinne Schule gemacht hat, indem es durch Vermittlung der Urkunden Karls III. in die Arnolfs und seiner Nachfolger übergegangen ist, oder die des Amalbertschen Chrismon, dessen Typ in den Urkunden der italienischen Könige wiederkehrt; wir können endlich schon an der eigenartigen Gestaltung der italienischen Chrismen und noch mehr der westfränkischen erkennen, wie weit die selbständige Entwicklung eines italienischen und eines französischen Urkundenwesens schon damals vorgeschritten war.

Die normale Invocationsformel der Diplome Karls III. In nomine sanctae et individuae trinitatis hatte sich unter Ludwig dem Deutschen seit 833 durchgesetzt und ist so in die Urkunden seiner Söhne übergegangen. Sie galt wohl jetzt auch als die eigentlich orthodoxe Formel gegenüber der älteren. Jedenfalls sind die Abweichungen zu zählen, und sie erklären sich überdies aus der mechanischen Herübernahme aus Vorurkunden. So erscheint die altludovicianische Formel In nomine domini dei et salvatoris nostri Iesu Christi in D. 16 für Reggio und in D. 149 für St. Maur-des-Fossés und dann in vollständigerer Fassung mit dei aeterni in den westfränkischen DD. 120. 123. 148. 160. Die kürzere Fassung der Urkunden Lothars I. und Ludwigs II. In nomine domini nostri Iesu Christi dei aeterni kommt in drei Urkunden Karls III. vor, die aber keinen Zusammenhang weder mit Vorurkunden noch untereinander haben, nämlich in D. 26 (Tolla, von unbekanntem Schreiber), D. 61 (westfränkisch) und in dem verunechteten Veroneser D. 80 (Liutfred). Ganz für sich steht die Formel In nomine omnipotentis dei et salvatoris nostri Iesu Christi aus einer Urkunde Lothars II. in dem verunechteten Stabloer D. 130.

Die Normalformel für die Intitulatio lautete Karolus divina favente clementia rex, seit 881 imperator augustus[1], wie unter Ludwig dem Deutschen. Aber wie die Kanzlei dieses Königs daneben und wie die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern immer divina favente gratia gebrauchten, so kommt auch diese Formel gelegentlich unter Karl III. vor, wie in DD. 17. 28. 57. Besonders Hebarhard, dem sie aus seiner früheren Tätigkeit geläufig war, gebrauchte sie auch in den Urkunden Karls (DD. 38. 48. 55. 59), und von Hebarhard übernahmen sie seine Schüler (DD. 72. 76. 134. 135), ebenso wie der Schreiber der DD. 167. 168. 169.[2] In den Mandaten war gratia von jeher üblich, und so finden wir es auch in dem einzigen auf uns gekommenen Mandat Karls III. D. 40. Dagegen ist gratia dei in den DD. 138. 144. 145 westfränkisch. Die daneben häufiger vorkommende Formel divina ordinante providentia findet sich fast nur in italienischen und westfränkischen Urkunden und ist meist aus Vorurkunden entlehnt (DD. 16. 35. 61. 64. 82. 123. 149), um so auffallender ist, daß Inquirinus B sie einmal in dem St. Galler D. 41 verwendet hat. Ganz westfränkisch ist die aus den Kaiserurkunden Karls II. entlehnte Formel eiusdem dei omnipotentis misericordia (DD. 139. 143. 146. 161). Neben favente findet sich auch largiente (DD. 76. 140), opitulante (in dem allerdings zweifelhaften D. 80), propitiante (DD. 120. 148), praeveniente (in dem zweifelhaften D. 130), ordinante (D. 160), Varianten, die meist auf Zusammenhänge mit früheren Urkunden hinweisen. Die einzige bemerkenswerte Neuerung in der Intitulatio leistete sich der unbekannte Diktator der DD. 167—169, indem er gegen allen Brauch beim Titel das kaiserliche Beiwort serenissimus einfügte.

1) augustus fehlt wohl nur versehentlich in den Or. 56. 61. In D. 73 (Or.) fehlen wohl aus Nachlässigkeit des Karlmann C die Worte divina favente clementia oder gratia. In DD. 26. 151 fehlt favente. In D. 95 ist rex wohl interpoliert. In dem Fuldaer D. 97 ist die Intitulatio Karls des Großen Mache des Schulmeisters Eberhard. 2) Man kann also nicht mit Mühlbacher Urk. 406 sagen, daß diese Formel unter Karl III. teils einer Vorurkunde entlehnt sei, teils nur in Urkunden für Bayern auftrete.

Die größere Bedeutung kommt dem Eschatokoll zu, weil es sich da um die wichtigsten Elemente der Urkunden handelt, die Signumzeile des Herrschers mit seinem Monogramm und seinen Titeln, die Rekognitionszeile mit den Namen des Rekognoszenten und des Kanzleichefs, aus denen allein wir die Geschichte und die Organisation der Kanzlei wiederherzustellen versuchen müssen, und die Datierung, die uns unentbehrlich ist für die chronologische Rekonstruktion der Regierung des Herrschers und seiner Regierungsakte und für die Feststellung des Itinerars dieser Regenten ohne feste Residenzen auf ihren Zügen von einem Land zum andern und von einem Ort zum andern.

Es scheint aber, als ob die Signumzeile schon damals ihren alten Sinn verloren und nur noch eine formale Bedeutung gehabt habe. Sie war überhaupt nicht erforderlich bei Urkunden minderer Bedeutung, wie bei Schutzbriefen, Freilassungsurkunden, Präkarien und einfachen Schenkungsurkunden[1], und so fehlt sie ganz korrekt in den DD. 4. 9. 74. 76. 79. 83. 108. 161, aber auch in dem Paderborner Wahlprivileg D. 131. In diesen Urkunden ist auch die Ankündigung der eigenhändigen Vollziehung durch den König in der Corroboratio unterblieben. Doch ist man da nie ganz konsequent verfahren. Inquirinus A z. B. unterließ diese Ankündigung ganz richtig in der Schutzurkunde D. 18 für den Kleriker Leo, hat aber dann doch die Signumzeile eingetragen, und ebenso verfuhr er in D. 24 für Kloster Andlau. Auch in D. 101 für Honau hätte die Ankündigung in der Korroborationsformel nicht fehlen dürfen. Daß eine irreguläre Signumzeile in D. 108 von einer späteren Hand interpoliert wurde, ist bereits oben S. XIV bemerkt. Es war Kanzleibrauch, die Signumzeile in verlängerter Schrift respektvoll unter dem Kontext einzutragen. Ein Chrismon davor war nicht mehr üblich, und die fünf Urkunden Karls III., in denen ein solches die Signumzeile einleitet, sind wohl durch die westfränkische Tradition beeinflußt, nämlich DD. 101 für Honau und 156 für Brescia, die von Schülern des Lothringers Segoin geschrieben sind, D. 149 für St. Maur-des-Fossés und DD. 153. 155 für Langres. Rechts von der Signumzeile, aber nicht auf der gleichen Linie, sondern etwas darunter und auch in etwas kleinerer Schrift sollte dann die Rekognition stehen. Daß Liutward in den beiden ersten von ihm geschriebenen DD. 3. 5 gegen diese alte Regel verstieß und die beiden Formeln nebeneinander und in gleicher Höhe eintrug, verrät seine geringe Erfahrung in der traditionellen Gestaltung der Urkunden oder erklärt sich vielleicht auch daraus, daß der Raum dafür nicht ausreichte. Während aber Hernust hier wie auch sonst dem Vorbild Liutwards folgte, hat Inquirin auf Grund seiner besseren Kenntnis der alten Kanzleibräuche die früher übliche graphische Anordnung der beiden Zeilen immer eingehalten, und ebenso sind seine Schreiber[2] und auch die späteren Notare und Ingrossatoren mit Ausnahme von Liutfred[3] und Fridebold[4] verfahren. Wenn sogar die Empfängerschreiber bis auf zwei Ausnahmen[5] sich nach dieser Regel richteten, so beweist das wohl, daß sie bei der Niederschrift eine Art von Instruktion von den Kanzleileuten erhielten. Um so auffallender ist das Schwanken in der Formulierung der Signumzeile in den dem Herrscher beigelegten Titeln und Prädikaten. Liutward hatte die Formel Signum (M.) Karoli serenissimi regis, die den Urkunden Karlmanns und Ludwigs des Jüngern entsprach[6], eingeführt, und so schrieben auch seine Notare Hernust und Inquirin, also ganz ebenso wie in den Bruderkanzleien, aber wie dort wird bald (zuerst in D. 12 von Inquirinus A) domni eingeschoben und das Beiwort serenissimi[7] fortgelassen, oder durch piissimi

1) Vgl. Mühlbacher Urkunden Karls III. 408 ff. 2) Nur Inquirinus A hat einmal in D. 21 dagegen verstoßen. 3) In D. 158, offenbar aus Raummangel. 4) In D. 166, während der andere Frideboldschreiber in D. 165 die Sache richtig machte. 5) Nämlich der Cremoneser Schreiber des D. 51 und der westfränkische Schreiber des irregulären D. 61. 6) Vgl. meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern 27. 40. 7) In DD. 8. 12. 18 schreibt er senerissimi.

*ersetzt. In den westfränkischen Urkunden begegnen wir auch* gloriosissimi *und neben andern Kombinationen sogar* gloriosissimi et serenissimi semper augusti. *Daß es hierfür keine festen Normen gab und es den Notaren und Schreibern überlassen war, wie sie diese Formeln fassen wollten, beweist auch der verschiedene Gebrauch des Kaisertitels* imperatoris augusti. *So schreiben Hernust in DD. 37. 56 und Hebarhard in DD. 38. 55. 59. 63 und auch Waldo bis ins Jahr 883 (denn dann schließt er sich den andern an) immer bloß* imperatoris, *während Segoin, der an dem Wort* augustus *ein besonderes Wohlgefallen hatte, bloß* augusti *setzt, Inquirinus hingegen immer die große Formel mit* domni *und* serenissimi imperatoris augusti *verwendet.*

*Wie so von festen Kanzleiregeln auch hier nicht gesprochen werden kann, sondern nur von Gewohnheiten der einzelnen Notare, so gilt das gleiche sogar auch vom Monogramm, sowohl von der Figur wie von seiner Position. Es war das alte Monogramm Karls des Großen, wie es auch in den Urkunden Ludwigs des Deutschen, die Prinz Karl mitsignieren durfte (DDLD. (82). 83. 105. 110. 119. 163. 164. 165), begegnet, bestehend aus einer Raute, deren oberer Teil für das* A *dienen und deren unterer Teil* V *darstellen sollte, mit den Majuskelbuchstaben* K R S L *an den vier Ecken; ein Haken in dem oberen Teile der Raute vollendete das* A *und war dem Kaiser als Vollziehung vorbehalten. Der manchmal abweichende Duktus dieses* A*-Hakens und der Tintenunterschied machen wahrscheinlich, daß die Vollziehung wohl meist eigenhändig war. Ob auch das nicht eine Fiktion ist, lassen wir dahingestellt; einmal in dem Brescianer D. 156 steht statt des Hakens ein Querbalken. Zweimal, in den beiden von Inquirinus B geschriebenen und auch besiegelten D. 60 für St. Gallen und D. 99 für Reichenau, ist die Vollziehung unterblieben, so daß die Frage entsteht, ob sie dadurch ihre Rechtskraft einbüßten. Wir haben keine Möglichkeit, sie mit Sicherheit zu beantworten, denn die Tatsache, daß beide Stücke besiegelt und den Empfängern ausgehändigt worden sind, beweist noch nichts, wie das Beispiel jenes andern von Inquirin geschriebenen Reichenauer D. 10 bezeugt, das unvollzogen und ohne Datierung und mit durchstrichenem Monogramm, also zweifellos kassiert, den Reichenauern überlassen wurde, die dann den ursprünglichen Kontext ausradierten und durch einen verfälschten ersetzten. Dieses diplomatisch sehr bemerkenswerte Stück hätte also strenggenommen trotz seiner ursprünglichen Herkunft aus der Kanzlei unter die Spuria gehört.*

*Auch in bezug auf die Position des Monogramms machen wir die gleiche Beobachtung. Unter Ludwig dem Deutschen war sein Platz hinter* Signum, *ebenso zuerst unter Karlmann, unter Ludwig dem Jüngern hinter dem Namen*[1]*; aber die Schreiber hielten sich nicht an diese Regel. Liutward wies dem Monogramm gleichfalls die Stelle nach* Signum *zu, und das blieb feste Ordnung bis ins Jahr 882. Aber seit dieser Zeit mehren sich die Abweichungen, indem Waldo und seine Schreiber damals anfingen, das Monogramm hinter* domni[2] *und bald noch häufiger hinter* Karoli *zu setzen. Indem aber Inquirin und seine Leute an der alten Weise festhielten, gehen seitdem die beiden Formen nebeneinander her, wie ja auch sonst diese beiden Notare, der ältere Inquirin und der jüngere Waldo, es liebten, ihre eigenen Wege zu gehen, so daß man wohl auf eine gewisse Gegensätzlichkeit in der Kanzlei schließen darf. Das Bild wird dann noch bunter, da Segoin das Monogramm wieder hinter* Signum *setzt und in den Amalberturkunden alle Formen vorkommen. Vollends die Gelegenheits- und Parteischreiber in Italien und Frankreich setzten es nach Belieben.*[3]

1) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern 27 Anm. 1 u. 40.*
2) *Zuerst in dem von einem Reggianer Schreiber mundierten, aber von Waldo rekognoszierten und auch beeinflußten D. 47. Ebenso in dem von Amalbert rekognoszierten Reggianer D. 85.*
3) *Ganz unregelmäßig ist die Stellung des* M. *in den westfränkischen DD. 144. 149 hinter* serenissimi.

*Auch die Figur des Monogramms unterlag allerlei Veränderungen. Die nicht große, beinah anspruchslose Zeichnung aus den ersten Jahren, die Inquirin und seine Schreiber beibehielten, genügte dem Waldo nicht, der sie breiter und stattlicher zeichnete. Segoins Monogramm ist noch größer. Andere nicht der Kanzlei angehörende Schreiber haben sich in einer bescheidenen Ausschmückung gefallen, wie in DD. 85. 89. 101. 132. 156; in D. 164 ist eine verzierte, aber unregelmäßige Figur zugleich mit der ganzen Signumzeile von einer fremden Hand eingetragen. Wir stoßen auch auf recht plumpe Zeichnungen, die jedenfalls nicht von den uns bekannten Kanzleimännern herrühren, wie in DD. 36. 56. 86 und in den westfränkischen DD. 153. 154, wo sie erst später in den dafür freigelassenen Raum eingezeichnet sind.*[1] *Wohlgefälliger sind dem Auge die kunstvollen Monogramme mit dem stattlichen, manchmal wie ein* R *gebildeten* K *in den kalligraphischen Diplomen aus Langres (DD. 116. 117. 137. 147. 152. 155). Kurz, wenn irgendwo, so spielt gerade hier die Willkür der Schreiber eine besondere Rolle.*

*Zu bemerken ist noch, daß in einigen Urkunden Karls III. über seiner Signumzeile die volle Signumzeile seines Nachfolgers Arnolf eingetragen ist und zwar in DD. 75. 169 in der Fassung* Signum domni Arnolfi (M.) serenissimi regis *und in DD. 159. 167 in der Fassung* Signum domni Arnolfi (M.) piissimi regis. *Die ersten sicheren Beispiele einer solchen summarischen Bestätigung durch einen späteren Herrscher als Ersatz für ein neues bestätigendes Privileg kennen wir bereits aus den Urkunden Ludwigs des Deutschen DD. 163. 164 und Karlmanns D. 15.*[2] *Dagegen sind die in den Stabloer Chartularen zwischen Rekognition und Datierung des D. 64 eingetragenen Monogramme Arnolfs, Zwentibolds und eines Papstes Benedikt Zutaten eines Fälschers in Nachahmung eines D. Lothars II. (vgl. Kaiserurkunden in Abbild. Lief. 7 Taf. 8 und Text 157ff.).*

*Die **Rekognitionszeile** mit dem Chrismon vor dem Namen des an Stelle des Erzkanzlers rekognoszierenden Notars oder Kanzlers und mit dem Rekognitionszeichen am Ende ist für uns Diplomatiker eine der wichtigsten Formeln, einmal weil sie über die an der Herstellung der Urkunden beteiligten Kanzleibeamten Aufschluß gibt, sodann weil sie und das Siegel die sicherste Garantie für ihre Originalität und Echtheit bieten, wenigstens für die Zeit, da sie von dem Rekognoszenten selbst eingetragen wurde. Ob dieses freilich, wie man bisher zumeist angenommen hat, in der frühkarolingischen Zeit unbedingte Regel gewesen ist, habe ich immer bezweifelt, da schon aus der Zeit Ludwigs des Frommen Urkunden auf uns gekommen sind, in denen die Eigenhändigkeit der Rekognition zweifelhaft ist oder geradezu verneint werden muß, ohne daß deshalb die Originalität abgestritten werden müßte. Es ist wohl so zu erklären, daß mit der Zunahme der Verleihung von Urkunden oder infolge von besonderen Umständen, wie Abwesenheit der rekognoszierenden Kanzleibeamten, diese zuerst ausnahmsweise, hernach immer häufiger auch die Eintragung der Beglaubigungsformeln ihren eigenen oder auch anderen Schreibern überließen, so daß die Rekognition aufhörte, eine wirkliche Beglaubigung zu sein; sie besagte vielmehr*

1) *Das* M. *in D. 132 ist eine Phantasiezeichnung des Eberhard von Fulda; die Figur in dem Stabloer D. 64 ist ebenso willkürlich gebildet wie in dem andern Stabloer D. 130.* 2) *Soviel ich weiß, ist ein ähnlicher Fall von Ludwig dem Jüngern bekannt, das Korveier D. 73 seines Vaters vom 20. März 855, in dem er durch Hebarhard sein* Signum (M.) Hludouuici *eintragen ließ. Indessen kann ich meine Erklärung in der Vorbemerkung zu DLD. 73 und in meinen Abhandlungen über die Kanzlei Ludwigs des Deutschen 23 und über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern 31, daß diese Eintragung erst im J. 877 erfolgt sei, als Hebarhard am Hofe Ludwigs des Jüngern weilte, nicht aufrechterhalten. Das Fehlen von* regis *bei dem Signum des jüngeren Ludwig läßt es doch wahrscheinlicher erscheinen, daß die Eintragung noch zu Lebzeiten Ludwigs des Deutschen erfolgt ist, und an Gelegenheit dazu in den letzten Jahren dieses Königs, der bekanntlich im J. 865 über die an seine Söhne anfallenden Teilreiche verfügt hatte, hat es gewiß nicht gefehlt.*

*nur, wer die Urkunde an Stelle des Kanzleichefs „rekognosziert" habe, was nun etwas anderes bedeutete, nämlich entweder einen vorhergehenden Akt im Beurkundungsgeschäft oder etwa den Rekognoszierungs- oder Besiegelungsbefehl. Mit anderen Worten, sie ist keine Unterschrift mehr, sondern nur ein historisches Referat und stellt mehr ein juristisches Problem dar als ein solches der Diplomatik.*[1] *Indem so die Formel ihre alte Bedeutung einbüßte, erstarrten auch die ursprünglich individuellen Beizeichen, das Chrismon wie das Signum recognitionis, zu bloßen dekorativen Figuren.*[2] *Diese Entwicklung können wir bei den Diplomen Karls III. mit großer Sicherheit feststellen: die ersten Rekognoszenten Liutward, Hernust und Inquirin haben in der ersten Zeit wirklich die Urkunden samt der Rekognitionszeile selbst geschrieben; aber das hörte schon im J. 879 auf, und Hernust und Inquirin überließen dies Geschäft bald ganz ihren Schreibern. Weder von Waldo noch von Amalbert oder von Salomon oder von Fridebold können wir eine eigenhändige Rekognition nachweisen, und nur der Lothringer Segoin macht eine Ausnahme, wahrscheinlich weil er aus seiner Heimat noch die alte Tradition kannte. Daß in den beiden letzten Urkunden Karls III. das Eschatokoll des D. 171 von dem neuen Notar Albrich geschrieben war, erklärt sich wohl daraus, daß in dieser letzten Krise kein anderer Schreiber zur Hand war. So völlig war der Sinn der alten Rekognition schon damals in Vergessenheit geraten, daß man auch den Gelegenheits- und Empfängerschreibern, wie wir sahen, die Eintragung der Rekognition überließ und an ihrer mangelhaften Ausführung keinen Anstoß nahm. Ließ man doch sogar zu, daß Schreiber, die gar nicht zur Kanzlei gehörten, ihren Namen in die Rekognitionsformel eintrugen, wie jener Mailänder Diakon Gaidulf in D. 23, Deusdedit in D. 26 und die „Notare" Liutfred in DD. 80. 158 und Angelulf in D. 156. Daß Inquirinus B zweimal zu westfränkischen DD. 121. 129 das Eschatokoll hinzugefügt hat, hat damit nichts zu schaffen.*

*Wenn mithin das Wort* recognovi *nichts mehr mit der Ausfertigung oder der Beglaubigung der Urkunden zu tun hat, so könnte immerhin erwogen werden, ob es sich nicht auf die Konzipierung der Urkunden bezieht. Aber auch da ist das Ergebnis negativ. Denn wir können, wie noch zu erörtern sein wird, viel mehr Empfängerkonzepte feststellen als solche der Kanzlei. Eine Einwirkung der Rekognoszenten, die wir, wenn auch nicht regelmäßig, feststellen können, ist aber gelegentlich bei der Formulierung der Datierungen zu erkennen.*

*Mit der Eigenhändigkeit der Rekognition verschwand zuerst das Chrismon; es kommt an dieser Stelle in den Urkunden Karls III. nur noch in D. 154 vor. Dagegen galt das Rekognitionszeichen* (SR.) *noch immer als eine unentbehrliche Dekoration, wohl weil es von Anfang an mit der Besiegelung in unmittelbarem Zusammenhang stand, indem das Siegel meist auf das Rekognitionszeichen aufgedrückt wurde. Aber daß dieses merkwürdige Dekorationsstück* ss = subscripsi *bedeuten sollte, haben die damaligen Menschen wohl kaum noch gewußt. Wenigstens Liutward hat, wie es scheint, die Formel*

1) *Über die analogen Fälle in den Urkunden Ludwigs des Deutschen vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Ludwigs des Deutschen 20f.* 2) *In den Kaiserurk. in Abbild. Text 192 gelegentlich der Besprechung der Diplome Arnolfs (zu Lief. 7 Taf. 21. 22) hat Sickel Beobachtungen über die Art der Eintragung der Rekognition und des Rekognitionszeichens in einigen Diplomen Karls III. vorgetragen, aus denen er eine Unterbrechung in dem Beglaubigungsgeschäft folgern zu können meinte, weil in einigen ein Zwischenraum zwischen* recognovi *und* et *gelassen und in andern* et *ganz ausgefallen oder* et SR. *auf anderer Linie als die Rekognition eingetragen oder noch häufiger zwischen* recognovi *und* et *ein Punkt gesetzt sei. Aber es handelt sich dabei meist nur um Eigentümlichkeiten der Inquirinusschreiber (vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. Taf. 4. 5. 9), denen keine allgemeine Bedeutung zukommt. Es war wohl meist Rücksicht auf das Siegel, die die graphische Anordnung der Rekognitionszeile bestimmte. Daß* et SR. *in dem unfertig ausgegebenen D. 69 fehlt, beweist nichts für Sickels Hypothese.*

recognovi et (SR.) *nicht mehr verstanden und in DD. 3. 5 das* SR. *an die erste Stelle gesetzt und* et *als eine Art von Dekoration in das Rekognitionszeichen hinein gezeichnet und erst dann* recognovi *folgen lassen, während Hernust in D. 6 es richtig machte; wenn er* et SR. *in D. 11 fortließ, so geschah dies wohl nur, weil unterdessen auf der Stelle, wo das* SR. *hätte stehen müssen, bereits das Siegel angebracht war. Inquirin aber hat überhaupt* et *fortgelassen und das Rekognitionszeichen als eine bloße Dekoration eingezeichnet (DD. 8. 9. 10), was auch sonst noch vorkommt, teils aus Versehen wie in D. 46, teils aus Unkenntnis wie in DD. 51. 61. 80. 88. Ebenso ließ der Schreiber des D. 26 aus Unkenntnis* et SR. *ganz weg. Daß* et SR. *auch in dem von Waldo A geschriebenen Fuldaer D. 69 fehlt, erklärt sich daraus, daß diese Urkunde zwar schon besiegelt, aber sonst unfertig und ohne Datierung, wohl in der Eile des Aufbruchs, dem Empfänger zurückgelassen wurde. Ob sich die Schreiber bei dem Wechsel von* recognovi *und* recognovit *etwas gedacht haben, steht dahin. Liutward und Hernust schrieben* recognovi, *Inquirin und sein Schreiber A schwankten, dagegen schrieb Inquirinus B konsequent bis zuletzt* recognovit, *unbekümmert darum, daß seine Kollegen Hebarhard, Waldo, Segoin und wohl auch Amalbert immer* recognovi *schrieben, wie die Originale bezeugen.*[1] *Die Westfranken allerdings schrieben meistens* recognovit; *einmal, in dem westfränkischen D. 149 (Or.), stoßen wir auf die bemerkenswerte Variante* relegi *und in D. 119 (Kop.) auf* recognovi et subsignavi.

*Mit dem alten individuellen Rekognitionszeichen verschwanden auch die tironischen Noten, mit denen die ältere Generation der Kanzleinotare nach alter Weise das Rekognitionszeichen auszuschmücken liebte, während die jüngere Generation in Deutschland und in Italien sich nicht mehr auf die Notenschrift verstand. Seit der Mitte des 9. Jahrhunderts kommen die tironischen Noten in den Urkunden der ostfränkischen und italienischen Herrscher nicht mehr vor*[2], *und ihr Ersatz durch notenähnliche Zeichen, die Hebarhard erfand, hat nur eine dekorative Bedeutung. Wohl aber erhielten die echten Noten sich noch längere Zeit in den lothringischen und westfränkischen Kanzleien.*[3] *Die Leute in der Kanzlei Karls III. verstanden sich nicht mehr darauf, und wir finden hier wie unter Karlmann nur die Hebarhardischen Pseudonoten in den von ihm selbst geschriebenen Urkunden (DD. 38. 59) oder in den Urkunden seiner Schüler (DD. 168. 169. 171) und in den beiden KlnC-Urkunden DD. 73. 76, andere in D. 65 A*[1]. *Echte Noten sind nur in einigen westfränkischen Originalen Karls III. erhalten, nämlich in D. 144* (Amalbertus) *und in DD. 152. 153. 155 (*domnus imperator [fieri iussit hoc praeceptum]*)*[4] *und notenähnliche Zeichen bei Segoin in D. 107 (und DK. sp. 223) und bei Liutfred in D. 158, ferner in dem Touler D. 124.*

*Die Datierungen*[5] *erfordern eine Erörterung nach drei Gesichtspunkten, zunächst inbezug auf ihre Fassung, sodann über ihre chronologischen Angaben und über deren absoluten oder relativen Wert, endlich über ihre Bedeutung für die Handlung und Beurkundung und deren verschiedene Phasen, nämlich Herstellung der Reinschrift, Voll-*

1) *Man könnte danach* recognovi *in den nur abschriftlich überlieferten Inquirinus B-Urkunden wohl mit Sicherheit in* recognovit *emendieren, während das* recognovit *der Waldodiplome 34. 53 und der Segoindiplome 102. 105 in* recognovi *zu korrigieren wäre.* Recognovit *hat auch der Brescianer Schreiber des D. 28 und Angelulf in D. 156, ferner Liutfred in D. 158.*

2) *Der letzte der Notenschrift kundige Notar in der Kanzlei Ludwigs des Deutschen ist Comeatus. Über die des Reginbert vgl. jetzt Mentz im Archiv für Urkundenforschung 14, 230; über die des Hadebert und des Waldo s. meine Abhandlung über die Kanzlei Ludwigs des Deutschen 19f.*

3) *Über die Noten des Kanzlers Wolfher unter Ludwig dem Jüngern vgl. meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern 33. 35. In den Urkunden Karlmanns kommen nur Nachbildungen der Hebarhardischen Pseudonoten vor; ebenda 17.*

4) *So nach Jusselin in Moyen Age 33 (2. Ser. 24), 3 und Tangl im Archiv für Urkundenforschung 2, 171.*

5) *Vgl. Mühlbacher Urk. Karls III. Kap. 3 (S. 367 ff.).*

ziehung, Aushändigung, und über die daraus sich ergebenden Möglichkeiten nichteinheitlicher Datierung.

Was die Fassung anlangt, so überraschen die Datierungen der von Liutward rekognoszierten Diplome auf den ersten Blick durch ihre starken Abweichungen von den älteren und jüngeren Kanzleiformeln, wofür wir keine andere Erklärung wissen als die geringe Erfahrung des ersten Kanzlers Karls III. Es fällt schon auf, daß sie im Gegensatz zu den Kontexten in einer kräftigen und schlichten Minuskel ohne das übliche diplomatische Beiwerk, wie das offene kursive a, die Ligaturen, die Aufsätze auf c und e und das diplomatische Abkürzungszeichen in Gestalt von Schleifen, geschrieben sind. Indem Hernust und Inquirinus hierin ihrem Meister folgten, entstand ein neuer Urkundentypus, obwohl die späteren Schreiber nicht mehr so strenge verfuhren. Der Hauptschreiber des Notars Waldo bringt wenigstens durch die Ligatur des ct in Actum eine gewisse Abwechselung in diese monotone Minuskel, was auch Waldo B und die Amalbertschreiber nachmachten. Dagegen behielten Hebarhard in DD. 38. 59 und die aus seiner Schule hervorgegangenen Schreiber, wie der des Frankfurter D. 65 A[1], die bayrischen in DD. 72. 76 und die Schreiber der DD. 168. 169. 171, die alte Art, die Datierung in der Schrift des Kontextes zu schreiben, bei, ebenso wie die westfränkischen Schreiber. Jene alemannisch-italienische Art die Datierung zu schreiben hat sich übrigens nicht durchgesetzt, unter König Arnolf ist sie ebenso selten (z. B. in M.[2] 1781. 1782. 1916), wie sie unter Karl III. häufig ist.

Aber auffallender sind doch die Abweichungen der Liutwardischen Datierungsformel von den bisher üblichen Fassungen. Er wußte zwar, daß die Datierung mit Data und der Tagesangabe einzuleiten sei, woran sich dann die herkömmlichen Jahresangaben, die Ärenjahre, die Indiktion und die Regierungsjahre, anschließen sollten. Aber wie er die Ärenjahre und die Regierungsjahre formulierte, war ungewöhnlich, und daß er die Actumformel mit der Angabe des Ortes und die sog. Apprekation ganz fortließ, war ein Novum, das zugleich für uns Historiker eine unverzeihliche Rücksichtslosigkeit bedeutet, da wir so nicht einmal das Itinerar des Herrschers kennen und damit um eines der wichtigsten historischen Elemente gebracht werden.

Liutwards erste Neuerung war die Einführung der Ärenjahre mit incarnationis domini nostri Iesu Christi, die allerdings gleichzeitig, wenn auch nur vorübergehend, in den ersten Diplomen Ludwigs des Jüngern (DDLJ. 2. 4) auftauchten; doch besteht da schwerlich ein Zusammenhang. Auch in der Kanzlei Karls III. haben sie auf die Dauer keinen Anklang gefunden, verschwinden bald und erscheinen dann nur noch gelegentlich[1], um der einfachen Formel anno incarnationis domini Platz zu machen (zuerst in D. 13).[2] Die Variante ab incarnatione domini in DD. 26. 29. 38. 55. 59 erweist sich als eine Eigentümlichkeit des alten Hebarhard und ist später Regel bei Segoin, Angelulf und Salomon (DD. 119. 120. 132).[3] Auch die Variante anno dominicae incarnationis ist in Originalen beglaubigt und kommt vereinzelt in den Waldourkunden und wohl unter dem Einfluß der späteren Schreiber aus der Schule Hebarhards vor (DD. 64. 76. 95. 135. 157. 164. 168. 169. 171. 172), während die andere Variante anno incarnationis dominicae

1) So bei Inquirinus A in D. 18, bei Hernust in DD. 20. 23. 111 und ausnahmsweise auch bei Inquirinus B in DD. 54. 96 für Liutward selbst und für die Kaiserin Richgard, ferner bei Hebarhard in DD. 55. 59, bei Liutfred in dem schlecht beglaubigten D. 80 (nicht aber in D. 158), bei Salomon (DD. 131. 132), in dem irregulären D. 170 und häufiger bei den westfränkischen Schreibern. Auch das altludovicianische anno Christo propitio kommt nur noch gelegentlich vor, nämlich in den westfränkischen DD. 123. 124. 125 und in dem verunechteten Stabloer D. 130. 2) Anno domini incarnationis in D. 136 (Or.) ist ebenso irregulär wie anno domini in DD. 124. 149 (Or.). 3) Zweifelhaft in D. 167 (Kop.).

*(DD. 57. 140) nicht durch Originale gesichert ist. Die Ärenjahre fehlen ganz in den für sich stehenden oder zweifelhaften DD. 28. 112. 123. 125. 130. 148.*

*Als Epoche des Ärenjahres scheint Weihnachten gegolten zu haben, doch können wir uns nur auf zwei Belege, D. 27 vom 28. Dezember 880 mit* a. DCCCLXXXI *und D. 46 vom 30. Dezember 881 mit* a. DCCCLXXXII *stützen.*[1] *Freilich kommen irrige Zahlen damals noch immer vor, nicht bloß in den abschriftlich überlieferten Urkunden, die wir übergehen, auch in den Originalen. Ob es sich da um Flüchtigkeitsfehler handelt oder um Unsicherheit gegenüber so hohen Zahlen, ist nur zu entscheiden, wenn der Fehler sich wiederholt. Es ist hauptsächlich Inquirin, der sich solcher Fehler häufiger schuldig macht, wie in D. 8 einer irrigen Indiktionsziffer* (XIII *statt* XI) *und am gleichen Tage in D. 9 einer irrigen Regierungszahl* (tercio *statt* secundo), *und noch mehr sein Hauptschreiber Inquirinus B, der in D. 13 das unrichtige Ärenjahr* DCCCLXXX *statt* DCCCLXXVIIII *eintrug, ein Fehler, den der St. Galler Gelegenheitsschreiber in D. 14 wiederholte und dazu einen weiteren hinzufügte mit dem um eins zu hohen italienischen Königsjahr*[2], *ferner in DD. 49. 50. 60* DCCCLXXXIII *statt* DCCCLXXXII *und in D. 84* DCCCLXXXIIII *statt* DCCCLXXXIII. *Bei D. 30 vom 4. Januar 881 und bei D. 111 vom 11. Januar 885 mit dem um eins zu niedrigen Ärenjahr könnte der Schreiber die Umsetzung beim Jahresschluß versäumt haben; doch sind beide Stücke nur aus Kopien bekannt. Bei andern, wie bei D. 114 vom 11. April 885, aber mit* DCCCLXXXVI *könnte es sich um nichteinheitliche Datierung oder um besondere Umstände handeln (darüber weiter unten). Dagegen ist* a. DCCCLXXXVI *in DD. 156. 164 vom 10. Februar und 24. Juli 887 ein grober Verstoß. Alles in allem haben die deutschen und italienischen Schreiber ihre Sache aber nicht schlecht gemacht, während ihre westfränkischen Kollegen und die bayrischen Schreiber in der Angabe der Ärenjahre sich häufiger versahen, entweder, wie in DD. 134. 135. 147 das Jahr um eins zu hoch oder wie in DD. 157. 161 um eins zu niedrig angaben.*

*An zweiter Stelle sollte die Indiktion*[3] *stehen, doch haben die italienischen Schreiber sie gelegentlich, wie in DD. 28. 36, unmittelbar auf die Tagesangabe folgen lassen. Öfter steht sie auch an letzter Stelle wie in den von Hebarhard und Karlmann C geschriebenen DD. 38. 55. 59. 76 und in vier Urkunden italienischer (DD. 56. 80. 112. 115) und in zwei westfränkischer (DD. 123. 148) Provenienz. Italienisch ist das irreguläre* per indictionem *in D. 32. Ganz irregulär ist die Anordnung der Datierung in den westfränkischen DD. 123. 124. 125. Die Indiktion fehlt überhaupt in dem verunechteten D. 130 und in dem irregulären D. 170. Auch unrichtige Zahlen kommen vor, nur einmal in einer deutschen Urkunde (D. 8), zweimal in italienischen (DD. 32. 88), ziemlich häufig in westfränkischen (DD. 116. 117. 118. 120. 148. 152—155).*

*Als Epoche finden wir sowohl die griechische oder Septemberindiktion wie die Weihnachts- oder Neujahrsindiktion. In den Jahren 879 (D. 12) und 880 (D. 26), als Inquirin der bestimmende Notar war, gilt die Septemberepoche. Dagegen hat Waldo in den Jahren 881 und 882 sich zur Weihnachtsepoche bekannt, ist aber im Jahre 883 dem Beispiel des Inquirinus B (D. 91) gefolgt, der die Römerzinszahl zum September umgesetzt hat, ebenso Segoin im Jahre 884 (D. 107), während Amalbert A in D. 110 vom 16. November 884 noch nach der laufenden Indiktion rechnete. Nach D. 131 hatte Salomon sie im Jahre 885 schon am 1. September erhöht, aber derselbe Salomon hat in*

1) *Vgl. Mühlbacher Urk. Karls III. 367 f.* 2) *In D. 32 (Kop.) hat der Abschreiber wohl* DCCCLXXXI *verlesen in* DCCCLXXX et. *Die Zahlen in den nur abschriftlich erhaltenen westfränkischen DD. 120. 121 und in dem Orig. D. 124 (mit* DCCCXC*) spotten jeder Erklärung.* 3) *Vgl. die ausführliche, aber nicht fehlerfreie Zusammenstellung bei Mühlbacher Urk. Karls III. 368 ff.*

D. 132 vom 23. September und Inquirinus B in D. 133 vom 1. Oktober die Weihnachtsepoche. Diese war auch maßgebend für 886 (D. 152), nicht aber für 887 (D. 172). Also gab es damals keine feste Kanzleiregel für die Indiktion. Das wird noch deutlicher aus der Art, wie die Notare und Schreiber mit der für uns wichtigsten Jahresangabe, den Regierungsjahren, umgingen.

Wir bemerkten schon, daß Liutward kein geschulter Kanzleimann gewesen ist. Ein solcher würde ihm bedeutet haben, daß die Formel für die Regierungsjahre in seinem ersten D. 2 a. vero regni supra dicti gloriosissimi regis Karoli allen Traditionen widersprach. Daß er sie in D. 3 kürzte, geschah nur aus Raummangel. Seine Unsicherheit verrät sich auch in D. 5 mit a. vero regis Karoli ... regni illius. Aber auch Hernust behielt in DD. (4). 6. 7 das unfeierliche supra dicti bei.[1] Doch nahm er in D. 11 die korrektere Fassung des Inquirinus a. vero regni regis Karoli (in DD. 8. 9) an. Leider ergibt sich aus diesen Urkunden nichts für die Epoche des Königtums Karls III., die Sickel Kaiserurkunden in Abbild. Text 181 gegen Mühlbacher Urk. 371 ff., der die im November 876 im Rieß erfolgte Teilung des väterlichen Reiches durch die Brüder Karlmann, Ludwig und Karl als Epoche angenommen hatte, vom Tode Ludwigs des Deutschen (28. August 876) an berechnen wollte. Wenn auf die Zahlen sicherer Verlaß wäre, so würde Mühlbacher nach den DD. 12. 13 Recht haben, denn D. 12 vom 15. November 879 hat noch a. regni tercio und D. 13 vom 23. November 879 a. IIII, was als Epoche einen Tag zwischen dem 16. und 22. November ergäbe. Beide Stücke sind Originale, von Inquirinus rekognosziert und von ihm und seinem Schreiber mundiert. Trotzdem zögere ich, mich bestimmt für oder gegen Sickels oder Mühlbachers Ansicht zu entscheiden, auch wenn die späteren Urkunden Segoins und Amalberts für Mühlbachers These sprechen[2], während die wahrscheinlichen Epochen Karlmanns und Ludwigs des Jüngern wieder zugunsten von Sickels These in die Wagschale fallen, weil die eingehendere Beschäftigung mit den Urkunden Karls mich gelehrt hat, der Genauigkeit und Zuverlässigkeit seiner Notare auf das äußerste zu mißtrauen.

Diese Formel erlitt die erste große Veränderung, bald nachdem Karl in Italien, wo er Ende Oktober 879 eintraf, die Regierung angetreten hatte. Nach den Urkunden müßte zwischen dem 16. und 23. November ein entscheidender Akt stattgefunden haben, von dem ab die Kanzlei fortan datierte, ohne daß uns davon irgend etwas sonst überliefert wäre.[3] Mühlbacher (Urkunden Karls III. 373 ff.) meinte, daß dieser Epochentag sich mit dem von ihm für die Epoche seines alemannischen, oder wie es jetzt in den Urkunden heißt, seines fränkischen Königtums, errechneten decke, und in der Tat besteht seitdem bis zur Kaiserkrönung die feste Relation von Karls a. regni in Francia IIII bzw. V, in Italia I bzw. II (zuerst in dem St. Galler D. 13)[4], die, auch wenn sie nur zufälliger Natur sein sollte, eine andere Epoche, etwa nach der durch das Pactum mit Venedig D. 17 für den Januar 880 gesicherten Reichsversammlung der italienischen Großen in Ravenna sicher ausschließt. Wir vermögen mit unsern Hilfsmitteln diese Streitfrage nicht sicher zu lösen, doch würde ich eher an das Datum des Verzichtes seines Bruders

1) Ähnlich auch in dem westfränkischen D. 61 mit a. imperii praedicti regis. Supra dicti auch in dem DK. I. 5 für St. Gallen (wohl aus der VU. Karls III.). 2) Vgl. auch meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 15. 3) Daß in dem von Inquirinus geschriebenen D. 12 für Arezzo vom 15. November 879 nur die anni regni regis III angegeben sind, also noch nicht die in Italia, berechtigt uns, wie ich meine, nicht zu der Annahme, daß die italienische Epoche erst nach dem 15. November falle. Der deutsche Notar ist mir dafür keine Autorität. 4) Immer ohne et, das nur der mit den Feinheiten der Kanzlei nicht vertraute Diakon Gaidulf in D. 23 anbrachte. Anno regni in Italia II in dem andern St. Galler D. 14 ist ein offenbares Versehen des Schreibers.

*Karlmann, dessen letzte italienische Urkunde D. 28 vom 11. August 879 datiert ist, glauben, als an einen Wahl- oder Huldigungsakt der italienischen Großen*[1]. *Von dieser Formel der Regierungsjahre Karls in Franzien und in Italien, zu der nun auch noch das Prädikat* piissimi *oder* serenissimi *hinzukommt, sind als Ausnahmen die beiden von Hernust rekognoszierten D. 16 für das Bistum Reggio und D. 22 für die Kaiserin Angelberga zu erwähnen, die nur Karls Regierungsjahre* in Italia *zählen. Man könnte dahinter eine staatsrechtliche Finesse dieses Mannes, der vielleicht auch mehr war als ein gewöhnlicher Notar, vermuten, aber dagegen spricht doch, daß er in D. 20 für das Kloster S. Cristina d'Olona ganz wie Inquirin nach Karls Königsjahren in Franzien und in Italien datiert und ebenso in D. 23 für S. Ambrogio in Mailand datieren läßt. Dieses also war die Kanzleiformel für die Regierungsjahre Karls III. vom Herbst 879 bis zur Kaiserkrönung, die im Februar 881 in St. Peter stattfand. Der Tag ist nicht überliefert, auch nicht aus den Urkunden sicher zu erschließen. Schon Mühlbacher (Urk. Karls III. 378f.) hat sich vergeblich abgemüht, aus den Urkunden die Epoche der Kaiserjahre zu ermitteln; das Ergebnis ist, daß nach den von Inquirinus und Waldo rekognoszierten DD. 47—53 vom 14. und 15. Februar 882 — denn nur diese kommen in Betracht — das Kaiserjahr bereits umgesetzt war. Wenn aber derselbe Waldo oder sein Hauptschreiber im folgenden Jahre zur selben Zeit die* anni imperii *noch nicht umgesetzt hat, so beweist das wohl nur, wie gering das Bedürfnis der damaligen Kanzleimenschen nach Genauigkeit war.*

*Es ist hier wohl der gegebene Ort zu versuchen, sich über den* dies consecrationis *zu verständigen, von dem einige Male in den Urkunden Karls III. die Rede ist. Es war westfränkischer Brauch, den geistlichen Empfängern königlicher Schenkungen an solchen Festtagen einen Festschmaus zu bewilligen mit der Verpflichtung, des Herrschers und seiner Familie zu gedenken. Diese Bestimmung kommt zuerst vor in D. 129 vom 28. August 885 und kehrt dann wieder in den beiden D. 147 vom 29. Oktober 886 und D. 153 vom 15. Januar 887, die alle drei für das Bistum Langres ausgestellt sind, aber ohne Angabe des Krönungstages, den man also gar nicht kannte, wie auch die in D. 147 dafür gelassene Lücke bezeugt. Diese drei Urkunden sind von dem Empfänger verfaßt und geschrieben, dem diese fromme Bestimmung aus den Urkunden Karls II. geläufig war; nur am D. 129, dessen Eschatokoll von Inquirinus B hinzugefügt ist, war die Kanzlei beteiligt, die übrigens weder hier noch bei andern Urkunden Anstoß daran nahm, daß darin auch für des Kaisers* proles, *die er wenigstens in legitimer Ausgabe bekanntlich gar nicht besaß, Gebete vorgeschrieben wurden. Als historische Zeugnisse sind diese formelhaften Bestimmungen nach westfränkischem Muster also ohne Bedeutung. Aber wohl aus jenem am 28. August 885 in Lorsch gegebenem D. 129 ist die gleiche Bestimmung in das von Salomon verfaßte und rekognoszierte Fuldaer D. 132 vom 23. September 885 übernommen und hier ist auch der Tag der Konsekration Karls III. angegeben:* hoc est epiphania domini, *also der 6. Januar. Der Tag ist mithin auf das beste beglaubigt, und da er auch in der Stiftungsurkunde Chadolts von Novara, des Bruders des Erzkanzlers Liutward*[2], *wiederkehrt, so hätten wir hier zwei alemannische Zeugnisse (Salomon und Chadolt), die besser als alle anderen dafür sprächen, daß damit die Salbung des jungen Karl zum König in seinem alemannischen Teilreich vom 6. Januar 877 gemeint sei.*[3]

*Die neue Formel nach dem Kaisertum Karls ersetzte nun die bisherige, aber die damals maßgebenden Notare Inquirin und Waldo einigten sich nicht über ein gleiches Formular. Dieser schrieb zuerst oder ließ seine Schreiber schreiben* a. vero piissimi

1) *Vgl. die Vorbemerkung zu D. 17.* 2) *Fickler Quellen und Forschungen zur Geschichte Schwabens 6 n° 2.* 3) *Vgl. die Vorbemerkung zu D. 132, wo ich danach zu Unrecht die nicht genügend begründete Annahme von K. Haase leider abgelehnt hatte.*

imperatoris Karoli *(DD. 34. 36. 39. 48. 64)*[1], *dann aber meist* a. vero imperii piissimi imperatoris Karoli *(zuerst in D. 42), Inquirin aber* a. vero imperii domni Karoli *(zuerst in D. 35)*[2] *und so auch Hebarhard in D. 38. Ist es auch nur ein sehr geringer stilistischer Unterschied, so ist es doch bezeichnend, daß jeder Notar nicht nur die Freiheit hatte, diese Formeln nach seinem Gutdünken zu gestalten, sondern es auch tat. Das führte nun im Sommer 882, als Karl III. nach dem am 20. Januar 882 erfolgten Tod seines Bruders Ludwigs des Jüngern die Huldigungen zuerst der bayerischen, dann der ostfränkischen Großen empfangen hatte, zu einer neuen Formulierung wohl durch Inquirin, die aber, wenn nicht alles täuscht, mehr als eine Schreiberlaune war, sondern beinahe wie eine grundsätzliche Auseinandersetzung über das damals „aktuelle" Problem des* imperium in Italia *und* in Francia *aussieht.*

*Mit diesem Regierungsjahr in Franzien war aber nicht das Königtum Karls III. von seinem Regierungsantritt im Jahre 876 an gemeint, nach dem man seit 877 zuerst allein und in den Jahren 879 bis 881 neben seinem Königtum in Italien datiert hatte, wobei ganz richtig das fränkische oder genauer das Regierungsjahr in dem alemannischen Teilreich von Ostfranzien vor dem Königtum in Italien stand, sondern die jetzt durch den Tod Ludwigs des Jüngern erworbene Herrschaft über ganz Ostfranzien nebst Bayern, ein Gebiet, das die Kanzlei dieses Königs seit 878 und konsequenter seit dem Frühjahr 880 als Ludwigs* regnum *ohne nähere Angabe bezeichnet, also als eine staatsrechtliche Einheit aufgefaßt hatte.*[3] *Streng genommen hätte nun die Kanzlei Karls III. nach den vier historischen Epochen seines Aufstieges datieren müssen, nämlich nach dem ersten teilfränkischen Reich von 876, dem italienischen von 879, dem Kaisertum von 881 und dem neuen gesamtostfränkischen von 882. Aber wie man offenbar das italienische Reich als im Kaisertum aufgegangen ansah, so sah man auch jenes teilfränkische von 876 als im gesamtostfränkischen Reich aufgegangen an, und man redete und schrieb nur von dem* imperium in Italia *und* in Francia.[4]

*Der erste, der dieses neue Verhältnis formuliert hat, war Hebarhard in dem Mettener D. 59 vom 19. Juli 882 in der ungewöhnlichen Fassung* a. vero augustali domni Karoli in Italia II, in Francia I. *Aber Inquirin gab dieser Formel in dem St. Galler D. 60 vom 23. September 882 eine kanzleimäßigere Fassung, nämlich* a. vero imperii domni Karoli in Italia II, in Francia I. *Seitdem gehen die beiden Formeln, diese des Inquirin und jene des Waldo mit* a. vero imperii piissimi imperatoris[5], *nebeneinander her. Da aber Waldo, der nur das Kaisertum für die Datierung gelten ließ, damals im Übergewicht war und Inquirin daneben nur gelegentlich zu Worte kam, so spielte die Inquirinusformel zunächst keine große Rolle; sie beschränkte sich auf dessen DD. 77. 84. 87—89. 91. 93 und die Urkunde der Kaiserin Richgard vom 1. Mai 884, aber sie erhielt sich, obwohl nach*

1) *Die beiden schlecht überlieferten Parmesaner DD. 32. 33, obwohl von Inquirin rekognosziert, geben keinen Aufschluß.* 2) *Mit dem Prädikat* serenissimi *in DD. 49. 54. 55.* 3) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern 10. 40.* 4) *Die Idee eines* imperium in Italia *oder, wie es in den Privaturkunden Italiens heißt:* hic in Italia *(so auch einmal in dem unsichern D. 80), hatte sich unter Kaiser Ludwig II. ausgebildet, und es ist deshalb bezeichnend, daß im D. 56 vom 17. April 882 für die Kaiserinwitwe Angelberga auch so datiert wird.* 5) *Mit den drei Varianten* a. imperii imperatoris Karoli *in den von Waldo B verfaßten DD. 70. 74. 90 und auch in D. 110, bzw.* a. imperii piissimi imperatoris Karoli *in DD. 79. 81. 91 und* a. vero piissimi imperatoris Karoli *in DD. 83. 86. Merkwürdig ist die Formel des Karlmann C in D. 76, halb Waldo, halb Inquirin,* a. vero imperii domni Karoli imperatoris. *In dem von Inquirin rekognoszierten, aber von einem Reggianer Schreiber mundierten D. 78 lesen wir* a. vero domni Karoli serenissimi imperatoris *und in dem verunechteten D. 80 des Liutfred* a. imperii nostri hic in Italia *(also wie in den italienischen Privaturkunden).*

Waldos Abgang dessen Nachfolger Segoin wieder eine neue Formel einführte, der Inquirinus sich vorübergehend anschloß, besonders als die Nachfolge Karls III. in Westfranzien ein neues Formular mit Berücksichtigung auch dieses Reiches erforderlich machte, das man nicht wohl im Imperium aufgehen lassen konnte, wobei auch Ostfranzien wieder zu Ehren kam.

Bei dem Versuche, die Epoche dieses neuen Jahres Karls III. in Francia festzustellen, lassen wir füglich die späteren Urkunden nach 885 außer acht und beschränken uns auf die der Jahre 883 und 884. Da ergibt sich, daß in D. 77 vom 10. Mai 883 mit a. II das Frankenjahr bereits umgesetzt ist und ebenso in der allerdings schlecht überlieferten Urkunde der Kaiserin Richgard vom 1. Mai 884 für Étival mit a. III. Das würde für den Todestag Ludwigs des Jüngern (20. Januar) sprechen. Wenn Mühlbacher (Urk. Karls III. 381) dagegen mit Berufung auf D. 112 für den Reichstag in Worms, wo die Huldigung der ostfränkischen Großen stattgefunden hat, plädiert, so hat er die schlechte Überlieferung des D. 112 nicht erwogen, auch die Urkunde der Richgard nicht herangezogen, endlich der Tatsache nicht Rechnung getragen, daß wir über das Datum des Wormser Reichstags keine genaue Kenntnis haben. Auch die Analogie mit den andern Sukzessionen spricht dagegen, wie ja sicher feststeht, daß in den Urkunden Karls nach den Jahren seiner Herrschaft in Westfranzien lange vor den Huldigungen der westfränkischen Großen in Gondreville und Ponthion gerechnet wurde, und ähnlich wird es sich wohl mit Italien verhalten haben (vgl. oben S. XXXIXf.). Die Frage ist nicht eine jener Quisquilien der Diplomatik, sondern eine nicht unwichtige Sache des damaligen Staatsrechts, aber sie kann nur durch eine Untersuchung aller Sukzessionen in allen Teilen des Frankenreichs endgültig beantwortet werden.

Waldo, nach seiner streng eingehaltenen Datierungsformel zu urteilen, im Gegensatz zu Inquirin der Vertreter des imperialen Einheitsgedankens (wenn wir überhaupt so sagen dürfen), ist wohl im Februar 884, als Karl III. im Elsaß weilte, aus seinem Kanzleiamt ausgeschieden und bald danach zum Bischof von Freising erhoben worden.[1] Allerdings sind die letzten von Waldo rekognoszierten DD. 95. 104. 109 nicht nur mangelhaft überliefert, das erste und letzte auch nichteinheitlich datiert und das mittlere mit der allem Kanzleibrauch widersprechenden Rekognition des Bischofs Waldo versehen. Aber sein Nachfolger, der Notar Segoin, der zuerst in D. 94 vom 14. Februar 884 auftritt, wahrscheinlich ein Lothringer oder gar Westfranke, war ein homo novus, auch in seiner Geschäftsgebarung anders als die großen Notare Inquirin und Waldo, die schon längst die Urkunden von ihren Schreibern verfassen und schreiben ließen, während er sie noch selbst mundierte, dabei keineswegs ein subalterner Schreiber. Das beweist schon die neue Datierungsformel, mit der er bereits in seiner ersten Urkunde, dem D. 94, debütierte, a. ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII (also wie einst Hebarhard, s. oben S. XXXVII), indictione II, anno vero regni domni Karoli augusti VIII, imperii IIII, in der Formulierung zwar ähnlich der des Inquirin, aber doch präziser und in zwei wesentlichen Elementen von allen abweichend, einmal indem er dem Kaiser das Prädikat augustus beilegte, sodann indem er die Inquirinusformel nach den Regierungsjahren in Franzien von 882 durch die Jahre des ersten Königtums Karls mit der Epoche von 876 ersetzte. Mit anderen Worten, er erkannte als wesentlich nur die beiden Epochen der ersten Erlangung der Königswürde und der Erlangung der Kaiserkrone an. Diese neue Formel des Segoin fand sogar den

1) Wann Waldo Bischof von Freising geworden ist, wissen wir nicht genau. Über die Deutung der nichteinheitlich datierten DD. 95. 109 s. unten. Ob episcopus in D. 104 ursprünglich ist, kann schließlich auch nicht mit Sicherheit behauptet werden.

*Beifall des Inquirinus B, der sie in dem Reichenauer D. 99 vom 22. April 885*[1] *mit einer leichten Änderung (durch Auslassung von* augusti*) annahm und ihr bis zu seinem Ende (D. 159) treu blieb.*

*Wahrscheinlich ist Segoin schon gegen Ende 884 ausgeschieden oder in Deutschland zurückgeblieben*[2]*, als Karl III. von Regensburg (D. 108) durch die Ostmark und durch Friaul nach Italien zurückkehrte, wohin ihn Hernust (D. 111) und der jetzt stärker hervortretende Notar Amalbert (DD. 110. 114) begleiteten. Die Datierungen zeigen seitdem ein ziemliches Durcheinander; das wahrscheinlich von Amalbert A geschriebene D. 110 hat die Datierungsformel des Waldo B, das schlecht überlieferte D. 112 ist wohl, trotz verstellter Indiktion, dem Amalbert zuzuschreiben, das von Amalbert rekognoszierte, aber von einem unbekannten italienischen Schreiber mundierte D. 114 mit* a. domni regis Karoli VII, imperii vero V *bereitet, da die verschiedenen Jahresmerkmale nicht zusammenstimmen und deshalb seine Einreihung unsicher ist, beträchtliche Schwierigkeiten, ebenso wie das von Inquirinus rekognoszierte, aber von einem Parmesaner verfaßte und wohl auch geschriebene D. 115 mit einer nicht kanzleigemäßen Datierungsformel.*

*Dann aber seit dem Mai 885, als Karl III. zum erstenmal in dem ihm zugefallenen westfränkischen Reich weilte, kommen ganz neue Datierungsformeln auf, die diesem großen Ereignis Rechnung trugen. Da war vorerst die Frage, wie die neue Herrschaft zum Ausdruck zu bringen und mit den andern Herrschaften zu koordinieren sei, mit dem Kaisertum (von 881), dem Königtum in Franzien (von 876), in Italien (von 879) und in Ostfranzien (von 882). Es scheint nun, daß damals der Notar oder Kanzler Amalbert, der die ersten westfränkischen Diplome Karls zu rekognoszieren hatte, eine neue Formel aufgestellt hat, die in DD. 116—118, wenn auch mit unbedeutenden Varianten, erscheint, nämlich mit den* a. imperii Karoli imperatoris in Italia regnantis V, in orientali Frantia IIII, in Gallia I, *oder mit anderen Worten, man ließ das alemannische Königsjahr von 876 und das italienische von 879 wieder fallen und hielt sich an die drei großen unter Karls kaiserlichem Szepter vereinigten Reiche von Italien (881), von Ostfranzien (882) und von Westfranzien oder Gallien (885). Das kann kaum das Werk der westfränkischen Schreiber aus Langres und Dijon gewesen sein, sondern nur das eines Notars der Kanzlei. Da nun die beiden andern Notare Salomon und Inquirin ihre davon abweichenden Formeln beibehielten, so kann jene Formel nur die des Amalbert gewesen sein. Mit welcher westfränkischen Epoche dieser gerechnet hat, ist ebensowenig sicher wie bei den andern Epochen; eines nur ist gewiß, daß dabei die Huldigungsakte der westfränkischen Großen in Gondreville und Ponthion nicht berücksichtigt worden sind.*[3] *Die Formel des Notars Salomon lernen wir aus den beiden von ihm rekognoszierten DD. 119. 120 kennen; sie ist der des Segoin nachgebildet mit* a. regni domni Karoli imperatoris *(statt* augusti*)* VIII, imperii vero *(*autem*)* V, *wobei die Nichtberücksichtigung der Jahre Karls in Westfranzien oder Gallien noch mehr auffällt als die Epoche von 876, wenn auch die eine die andere bedingt. So lautet ungefähr auch die Formel des Inquirin in DD. 121. 126. 129* a. vero regni domni Karoli VIIII, imperii autem V, *und sie bezeugt, daß auch er von der Erwerbung des westfränkischen Reiches nicht einmal in den Urkunden für Westfranken Notiz nahm. Immer wieder lernen wir, daß diese*

1) *Die Datierung des D. 99 ist nichteinheitlich: Handlung 884 in Reichenau, Beurkundung erst 885 (s. unten S. XLIX). Die Datierung des D. 96 für Andlau bzw. für die Kaiserin Richgard entspricht nicht ganz der des Inquirin, auf den sonst das Diktat hinweist, aber vielleicht ist sie verstümmelt überliefert.*
2) *Denn das von ihm geschriebene, aber von Salomon verfaßte St. Galler D. 98 gehört nach der Beurkundung erst in das Jahr 885, wahrscheinlich in den September (vg. die Vorbemerkung zu D. 98).*
3) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 46.*

*gewiß nicht gleichgültigen Formulierungen Sache der Notare oder Schreiber waren, daß es so etwas wie eine Kanzleileitung in unserm Sinn gar nicht gegeben zu haben scheint, sondern nur eine Kanzleitradition. Man ließ schließlich die Empfänger schreiben was sie wollten, wie in D. 122 mit* a. V imperatoris in Italia, in orientali Francia III, *also mit einer für einen Westfranken geradezu unsinnigen Formulierung, und wir fragen uns vergeblich, was eigentlich der rekognoszierende Kanzler Salomon dabei getan hat. Mehr Sinn hatte es für einen Westfranken zu datieren wie in DD. 123. 124 und wohl auch in D. 125* in Francia anno imperii I, *also nach einem fiktiven Kaisertum in Frankreich, woran weder Amalbert noch Inquirin Anstoß nahmen.*

*Das große Erlebnis in Frankreich scheint nur bei Amalbert einen stärkeren Eindruck hinterlassen zu haben, der die im August 885 in Waiblingen für Regensburg und Ötting ausgestellten DD. 127. 128 rekognosziert und durch seinen Hauptschreiber hat mundieren lassen. Die Formel in D. 127* a. regni Karoli piissimi imperatoris VIII, imperatoriae vero dignitatis in Italia V, in Francia IIII, in Gallia I *mit allen zur Strecke gebrachten Reichen von dem Königtum von 876 an bis zu Gallien, klingt wie ein diplomatisches Halali; in D. 128 etwas bescheidener ohne das Königsjahr von 876. Dagegen schreibt Inquirinus B noch D. 129 für Langres nach seiner Formel genau wie in DD. 99. 126 ohne Berücksichtigung des westfränkischen Königtums Karls.*[1] *Ebenso Salomon in den beiden DD. 131. 132 für Paderborn und Fulda ziemlich so wie in jenen westfränkischen DD. 119. 120. Die beiden Passauer DD. 134. 135 tragen zwar die Rekognition des Amalbert, aber die Datierung mit ihren überdies nicht zueinander stimmenden Zahlen rührt von dem Regensburger Schreiber aus der Schule Hebarhards her und geht nach der Waldoformel, hat also überhaupt nur das Kaiserjahr.*

*Einheitlicher als die Datierungsformeln des Jahres 885 sind die von 886, das denkwürdig ist durch den großen Heereszug Karls III. nach Paris zur Rettung der von den Normannen belagerten Stadt. Daß diesmal nur der Notar oder Kanzler Amalbert im Gefolge des Kaisers war, hat sich auf die Datierungen wohltätig ausgewirkt. Seine Normalformel, die schon in dem St. Galler D. 136 vom 9. Juni 886 erscheint, nämlich* a. imperii imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia IIII, in Gallia II, *kehrt so wieder in den DD. 139. 142. 143. 144 und 145 (mit* piissimi*). 146. 150. 160.*[2] *Die westfränkischen Schreiber nahmen diese Formel des Amalbert an*[3]*, wenn auch mit größeren oder kleineren Varianten, wie etwa* in orientali Francia *in DD. 147. 152. 153 (wie schon in DD. 116. 117. 118 von 885) sämtlich für Langres und in D. 162, oder leisteten sich erheblichere Abweichungen, wie etwa Datierung bloß nach den Kaiserjahren (DD. 140. 141) oder gar bloß nach den Kaiserjahren* II in Galliis *(D. 148) oder* in Gallia *(DD. 154. 155; in D. 149 sogar ohne diese Worte und nur mit dieser gallischen Jahreszahl).*

*Nach Karls Rückkehr aus Frankreich und hernach infolge der Krise, die im Mai 887 ausbrach und zuerst zum Sturze Liutwards und zum Ausscheiden seines vertrauten Notars Inquirinus (zuletzt in D. 159 vom 30. Mai) führte, wurden auch die Datierungsformeln stark von diesen Wechselfällen betroffen. Ältere Formeln tauchen wieder auf und neue kommen hinzu. Jener Segoinformel mit den Königsjahren von 876 und den Kaiserjahren begegnen wir in dem von dem nur hier vorkommenden Notar Angelulf in der Art des Segoin geschriebenen Brescianer D. 156 und in dem von dem Notar Liutfred rekognoszierten Korveier D. 158, ferner auch in der eben erwähnten letzten Urkunde des Inquirin*

1) *Das Stabloer D. 130 (Rekognoszent Amalbert) ist stark überarbeitet, auch die Datierung. Diese hat mit Amalbert nichts zu tun, eher mit Inquirinus oder Salomon, müßte aber stark emendiert werden.*
2) *In D. 137 fehlt wohl nur versehentlich* in Francia IIII.
3) *Wie in D. 137 mit* a. imperii domni K., *in D. 138 mit* a. regni domni K. piissimi imperatoris augusti.

*D. 159 und in den von dem Kanzler Fridebold rekognoszierten italienischen DD. 165. 166, übrigens mit dem ganz seltenen* a. regni eius *und mit irrigen Zahlen, während die Amalbertformel in DD. 157. 160 und mit der Variante* a. regni domni Karoli serenissimi imperatoris augusti in Italia VII, in Francia V, in Gallia III *in den Originalen der DD. 168. 169 und auch in dem abschriftlichen D. 167, wo die Jahre in Franzien und Gallien wohl nur versehentlich ausgelassen sind, wiederkehrt. Eine dritte an die Datierung des Waldo erinnernde Formel mit* a. imperii piissimi imperatoris Karoli VII *begegnet außer in den beiden westfränkischen DD. 161. 163 auch in dem deutschen D. 164*[1] *und gehört wohl einem sonst nicht bekannten Mann an.*

*An diese Jahresmerkmale schloß sich in den früheren Karolingerurkunden die Actumformel an mit der Ortsangabe und in der Regel die sog. Apprecatio, meist* in dei nomine feliciter amen, *deren Fehlen in den Diplomen der ersten vier Jahre sehr verdrießlich für uns ist. Wenn etwas, so beweist dies die geringe Kanzleierfahrung des Kanzlers Liutward. Auch Hernust und Inquirin sind ihm zuerst darin gefolgt, bis sie wohl aus den ihnen in Italien vorgelegten Vorurkunden auf diesen Mangel aufmerksam wurden. Zum erstenmal begegnet uns Actum mit Ortsangabe und Apprekation in dem nach einer Vorurkunde von einem Reggianer Schreiber geschriebenen D. 16 vom 8. Januar 880. In DD. 21. 24 trug Inquirinus B zwar die Apprekation ein, jedoch nicht Actum mit dem Ort; erst in den Ende Dezember 880 in Piacenza ausgestellten DD. 26—28 ist die volle Actumformel vorhanden, vielleicht auf Veranlassung des damals am Hofe anwesenden alten Kanzlers Hebarhard. Seitdem gehört sie zum festen Bestand der Diplome Karls III.; wenn sie in DD. 41. (48). 60. 61. 80. 97. 102. 112. 151. 170 fehlt oder unvollständig ist, so ist das wohl nur ein Versehen der Schreiber oder eine Nachlässigkeit der Kopisten oder des Fälschers. Eine Eigentümlichkeit des Schreibers ist die Formel* in Christi nomine *in DD. 167. 168. 169.*[2] *Die Formel schloß in der Regel mit dem oft in Majuskeln geschriebenen* AMEN, *das der Notar Segoin oder auch der eine oder andere Parteischreiber gern in tironischen Noten, wenn auch nicht immer korrekt, schrieben, wie in DD. 98. 107. 108. 124. 137. 156. Der Schreiber der DD. 168. 169 trug nach dem ersten* Amen *noch zwei oder drei weitere tironischeNoten für* amen *ein, und man erkennt ihn daran sogleich wieder unter Arnolf.*

*Über die Korrektheit der Zahlen läßt sich im allgemeinen wohl sagen, daß gegenüber der letzten Zeit Ludwigs des Deutschen erhebliche Fortschritte zum Besseren festzustellen sind. Der Tag nach dem römischen Kalender ist meist richtig angegeben;* XVIIII kal. mai. *in dem Parmesaner D. 36 ist vielleicht nur ein Schreibfehler und kein komputistischer Lapsus, und in dem andern Parmesaner D. 86 scheint* X kal. iul. *für* aug. *verschrieben zu sein. Wie dagegen in das Original des Touler D. 124 vom 21. Juni 885 das Ärenjahr* DCCCXC *gekommen ist, ist schwer zu erklären. In Anbetracht dessen, daß die Häufung der Jahresangaben zu vielen Fehlern hätte führen können, sind diese doch gering an Zahl, und diese Feststellung ist wichtig, weil überall da, wo die Zahlen miteinander in Widerstreit stehen oder mit andern Angaben sich nicht vertragen, mit nichteinheitlicher Datierung zu rechnen ist. Damit kommen wir zu einem Problem, das hier eine eingehendere Darlegung erfordert.*

*Schon Mühlbacher, der bei der Abfassung seiner Abhandlung über die Urkunden Karls III. stark unter dem Einfluß seines Lehrers Julius Ficker stand, hat dem von diesem aufgeworfenen Problem von Actum und Datum seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet*

1) *Signumzeile und Datierung im D. 164 sind von anderer Hand, wahrscheinlich von jenem unbekannten Schreiber, während der Kontext und die Rekognition von Amalbert A geschrieben sind.* 2) *In dem Stabloer D. 64 ist diese Formel wohl interpoliert.*

*und die in Betracht kommenden Diplome Karls III. auf die Vereinbarkeit ihrer chronologischen Angaben einer kritischen Behandlung unterworfen, deren Nachprüfung wir uns nicht entziehen können.*[1]

*Doch darf sich diese Untersuchung nicht auf die Datierungen allein beschränken. Denn direkte oder indirekte chronologische Merkmale anderer Art, aber nicht minder wichtige, sind über jede Urkunde sozusagen verstreut. So trägt schon die zeitgebundene Persönlichkeit des Diktators oder des Ingrossators ein chronologisches Moment in sich. Auch die Formeln sind an bestimmte Perioden gebunden und haben so einen indirekten chronologischen Charakter, wie überhaupt jeder Angabe über ein historisches Ereignis oder über eine dabei beteiligte Persönlichkeit, wie besonders über die in den Rekognitionen genannten Männer, eine bestimmte chronologische Beziehung zukommt. Auch der äußerliche Befund der Schrift, ob eine Urkunde in einem Zuge oder in Absätzen, ob von einer oder von mehreren Händen geschrieben ist, ob die Schlußformeln und besonders die Datierung oder Teile derselben nachgetragen sind, nötigt uns, mit der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit nichteinheitlicher Datierung zu rechnen. Trägt man dabei dem damaligen unruhevollen Reiseleben des Herrschers und seiner Umgebung Rechnung, so wächst die Wahrscheinlichkeit von Störungen im Urkundengeschäft, dessen Nichteinheitlichkeit wir in der Regel aber nur bei ganz groben Widersprüchen zu erkennen vermögen. Aber auch hier wird man sich vor Verallgemeinerungen, wie der Annahme einer regelmäßigen Geschäftspraxis, hüten müssen. So können wir z. B. feststellen, daß in den ersten Jahren Karls III. Nachtragung der Tagesangabe besonders häufig gewesen zu sein scheint, wie in den DD. 3. 6. 8. 9. 11. 13. 21. 22. 38A*[1]*. 41. 44. Dann werden sie seltener, und wir haben sie nur noch in DD. 60. 74. 79. 86. 91. 136. 156. 159. 164 feststellen zu können geglaubt, ohne sie immer mit Sicherheit behaupten zu können. Die meisten von ihnen sind Liutward- und Inquirinusurkunden. Das würde bedeuten, daß damals das Tagesdatum erst nach Vollendung der Reinschrift, wahrscheinlich gelegentlich der Besiegelung oder bei der Aushändigung eingetragen wurde. Ob da eine längere Zeit dazwischen lag und vollends ob dadurch nichteinheitliche Datierung entstand, können wir nur feststellen, wenn die Besiegelung oder Aushändigung in einem späteren Jahr und an einem andern Ort als der angegebene besagt, stattgefunden hat. Aber bei keiner der angeführten Urkunden läßt sich dies nachweisen. Auch nicht bei D. 116, wo die Rekognitionszeile und die Datierung, diese sogar in zwei Absätzen, von einer anderen Hand eingetragen ist. Sehr lehrreich ist D. 147, wo die ursprüngliche Tages- und Ortsangabe ausradiert und eine andere auf der Rasur eingetragen ist.*[2] *Daß in dem nur abschriftlich erhaltenen D. 109 für die Marienkapelle in Aachen und in dem zwar besiegelten, aber nicht vollendeten D. 171 für Wibod von Parma für die Tagesangabe ein leerer Raum gelassen ist, würde auch darauf hinweisen, daß das Datum sich hier auf die Aushändigung beziehen sollte.*

*Im großen und ganzen macht die Einreihung der Urkunden Karls III. nach ihren chronologischen Angaben keine besondere Schwierigkeit. Aber es sind darunter doch mehrere Diplome, die offenbar nichteinheitlich datiert sind und die wir infolgedessen nicht mit voller Sicherheit an ihre richtige Stelle einzureihen vermögen. Es gibt keinen andern Weg, als sie, eines nach dem andern, zu besprechen.*

*D. 16 für das Bistum Reggio vom 8. Januar 880 mit dem Ausstellungsort Pavia*

1) *Doch können wir von den von Mühlbacher 385f. behandelten St. Galler DD. 13. 91 hier ebenso absehen wie von seinen Bemerkungen über die DD. 124. 125 für Toul. Die Reichenauer DD. 189. 190, die er mit Berufung auf Fickers Beiträge 1, 141 behandelt, sind Fälschungen des Poppo C. Ebenso gehört D. 188 für Nevers (vgl. Mühlbacher 387) unter die Spuria.* 2) *Vgl. unten S. L.*

*halte ich jetzt für ein sicheres Original, auch wenn es nicht in der „Kanzlei", sondern von einem Reggianer Schreiber geschrieben ist, aber es ist leider so beschädigt, daß wir nicht mehr feststellen können, ob etwa die Tagesangabe nachgetragen war. Auch das vorhergehende noch im Original erhaltene D. 15 für den Bischof Wibod von Parma, gleichfalls vom 8. Januar, aber ohne Ortsangabe, ist von einem unbekannten Parmesaner Schreiber geschrieben. Aber diese beiden Datierungen sind nicht mit dem Datum der nächsten Urkunde D. 17, dem bekannten Vertrag Karls III. mit Venedig, die am 11. Januar 880 in Ravenna ausgestellt ist, zu vereinbaren. An diesem Datum ist kaum zu rütteln, und damit ist auch die Datierung für den Reichstag in Ravenna, an dem Papst Johann VIII. teilnahm und wo Karl III. zum König von Italien erhoben worden sein soll, gesichert.*[1] *Das Wahrscheinlichste ist doch, daß Karl III. Ende Oktober und Anfang November in Pavia von den italienischen Großen nach dem zuvor erfolgten Verzicht seines Bruders Karlmann als König anerkannt wurde und wohl schon damals die Wünsche der für seine Herrschaft in Italien wichtigen Bischöfe von Arezzo (D. 12), Parma (D. 15) und Reggio (D. 16) und wohl noch anderer genehmigt hat, dann aber nach Ravenna zur Zusammenkunft mit Johann VIII. und zu der großen Reichsversammlung geeilt ist, wo wahrscheinlich die beiden unterdessen von Schreibern aus Parma und Reggio hergestellten DD. 15. 16 am 8. Januar 880 zur Vollziehung kamen, das eine mit der Rekognition des Inquirin, das andere mit der des Hernust, die aber bei der Herstellung dieser Urkunden nicht selbst beteiligt waren; sonst hätte wohl der Notar Inquirin im D. 15 das* divae memoriae *für den noch lebenden König Karlmann ebensowenig zugelassen wie Hernust im D. 16 für seinen Namen die Form* Arnostus *und den Erzkanzlertitel für Liutward, den er sonst immer vermied. Weder der Historiker noch der Diplomatiker kann hier eine sichere Entscheidung treffen, zumal da Inquirin in D. 12 vom 15. November noch nach den (alemannischen) Königsjahren Karls datiert, also, vorausgesetzt daß wir seine Autorität anerkennen, uns nötigt, die Epoche des italienischen Königtums Karls III. danach und vor D. 13 auf die Zeit vom 16. bis 23. November 879 anzusetzen.*[2] *— Die Datierung des D. 29 für den Diakon Garibert von Piacenza spottet aller Erklärungsversuche. Es ist in eine Gerichtsurkunde vom August 885 (aber mit* a. d. Karoli rex ic in Italia 3 *= 882 und* ind. 3 *= 885) inseriert, gegen die trotz ihrer verworrenen Datierung keine Bedenken bestehen, und wird inhaltlich durch das es fast wörtlich wiederholende, von dem Notar Amalbert rekognoszierte Original D. 114 vom 11. April 885 oder 886 und formell durch die in D. 29 zum erstenmal vorkommende Rekognition des Notars Hebarhard gesichert, an dessen Diktat einige Worte erinnern; aber er hat es weder verfaßt noch geschrieben. Der Text wie die Datierung zeigen vielmehr einen durchaus lokalitalienischen Tenor, und die untereinander nicht zusammenpassenden Jahresmerkmale* a. 884, ind. 1, a. d. regis Karoli 3 *kommen so in keiner andern Urkunde Karls III. vor, wohl aber kehrt der gleiche Tag, die gleiche Königsformel und dasselbe Actum in jenem andern Placentiner D. 114 wieder, so daß kein Zweifel sein kann, daß entweder die Datierung in D. 29 von der in D. 114 oder die in D. 114 von der in D. 29 abhängt. Daß das erstere das wahrscheinlichere ist, schließen wir daraus, daß die Formel in D. 29 nicht ein einziges Element aufweist,*

1) *Vgl. die Vorbemerkung zu D. 17. Daß Mühlbachers Vorschlag, auf diesen Ravennater Akt den* dies consecrationis *vom 6. Januar zu beziehen, unhaltbar ist, habe ich oben nachgewiesen.* 2) *In dem St. Galler D. 13 von Inquirinus B, das wir mit Mühlbacher zum 23. November 879 eingereiht haben, ist die Tagesangabe vielleicht nachgetragen. Die Jahresangaben könnten nach dem Ärenjahr* DCCCLXXX *auch auf 880 bezogen werden. Das von einem ungeübten St. Galler Schreiber nach Diktat des Inquirin geschriebene D. 14 vom 9. Dezember folgt demselben Datierungsformular wie D. 13, hat also auch* DCCCLXXX, *aber offenbar verschrieben* in Italia II. *Jedenfalls gehören die beiden Urkunden zusammen.*

*das zu der durch Hebarhards Rekognition gesicherten Zugehörigkeit der Urkunde für die Zeit von Ende 880 bis 882 paßt. Es gibt wohl keine andere Erklärung als die, daß D. 29 ohne Datierung, die erst im J. 885 hinzugefügt ist, ausgegeben worden ist. — Das kleine Privileg Karls III. für S. Cristina d'Olona D. 55 kennen wir nur aus der Abschrift Baluzes aus dem in Paris verbrannten Visconticodex mit den Kopien der alten Privilegien der Lombardei, in dem uns so viele verschollene Urkunden überliefert waren. Der nicht ganz fehlerfreie Text erregt keinerlei Bedenken, und auch an der Datierung mit den nur zu 886 passenden Kaiserjahren* VI *und der Römerzinszahl* IIII *wie an dem Tagesdatum des 15. April und der Ortsangabe Pavia hat niemand Anstoß genommen: alles scheint vielmehr auf das beste zusammenzustimmen, zumal die Annalen von Fulda ausdrücklich berichten, daß Karl III. nach Ostern 886 (27. März) in Pavia einen Reichstag abgehalten hat und damals auch in Corteolona gewesen ist. Allein trotz der Rekognition des Notars Amalbert ergibt sich, daß die Urkunde vom ersten bis zum letzten Wort von dem alten Hebarhard herrührt, von dem wir festgestellt haben, daß er in den Jahren 881 und 882 von mehreren Diplomen Karls III. teils die Konzepte, teils die Reinschriften geliefert hat (s. oben S. XXI f.). Daß der alte Hebarhard, dessen charakteristischen Stil wir zum letztenmal in D. 63 vom 12. November 882 aus Worms finden, noch einmal im April 886 in Pavia eine Urkunde verfaßt und geschrieben habe, ist doch ganz unwahrscheinlich, so daß nur die Annahme übrig bleibt, daß das einschließlich der Eschatokollformeln bis auf das Tagesdatum und die Jahresziffern im Frühjahr 882 in Pavia von Hebarhard verfaßte D. 55 vielleicht infolge der Abreise des Kaisers unvollendet geblieben ist. Warum es erst im April 886 zur Vollendung und Aushändigung gekommen ist, wissen wir freilich nicht, aber es fehlt auch sonst nicht an Anzeichen, daß einzelne Urkunden wie D. 95 erst nach geraumer Zeit zur Aushändigung an die Empfänger gekommen oder ihnen sogar unvollendet ausgehändigt worden sind wie das Fuldaer D. 69. — Erwägungen historischer, nicht diplomatischer Art richten sich gegen die Datierung des D. 56 vom 17. April 882, gleichfalls aus Pavia, für die Kaiserin Angelberga, die Witwe Kaiser Ludwigs II. Es ist eine von einem unbekannten Schreiber wohl der Angelberga geschriebene erweiterte Wiederholung des früheren Privilegs D. 22, die sich sogar auf das Eschatokoll, besonders auf die Rekognition des Subdiakons Hernust erstreckt. Aber das wohlerhaltene Siegel sichert die Originalität. Die Datierung indessen, die überdies einige auffallende Korrekturen aufweist, läßt sich nicht leicht mit der uns aus andern Quellen bekannten Lage vereinigen, da die Kaiserin damals noch in Deutschland in Haft war, während D. 56 offenbar bereits die Begnadigung und Aussöhnung bekundet. Es will uns auch nicht einleuchten, daß Karl III. noch bis Mitte April in Pavia geblieben sei, während er doch alles Interesse daran haben mußte, sobald als möglich nach Deutschland zu eilen, um das Erbe seines am 20. Januar 882 verstorbenen Bruders Ludwig anzutreten. Auch war er Mitte Mai bereits in Worms, nachdem er zuvor in Bayern die Huldigung der bayerischen Großen entgegengenommen hatte. Also liegt hier wohl nichteinheitliche Datierung vor. — Einen mit D. 55 analogen Fall, mit dem einzigen Unterschied, daß hier die Datierung und die Ortsangabe einander geradezu ausschließen, haben wir in dem Andlauer D. 95 vom 15. Februar (886) aus Kolmar. Die drei Jahresangaben ergeben einheitlich das Jahr 886; sie sind trotz der ungünstigen Überlieferung und einiger Fehler im Text und trotz der formalen Unrichtigkeiten in der Datierungsformel gesichert. Aber dazu stimmt, wie schon Mühlbacher Urk. 388 festgestellt hat, weder die Rekognition des Notars Waldo noch die Ortsangabe, denn der Kaiser war damals, wie es scheint, noch in Italien. Der seit Weihnachten 880 in der Kanzlei tätige Waldo führt den Titel* notarius *bis in den Sommer 882 (D. 59), von da ab bis zu seiner Ernennung zum Bischof von Freising (wohl*

*im Juni 884; vgl. D. 104) den Titel* cancellarius[1], *also ist seine Rekognition in einer Urkunde aus dem Jahre 886 ein Ding der Unmöglichkeit. Der Aufenthalt Karls III. in Kolmar ist für Mitte Februar 884 durch D. 94 vom 14. Februar bezeugt, und da beide Urkunden die gleiche sonst nicht gewöhnliche Arenga gemein haben, kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß D. 95 in der Tat am 15. Februar 884 in Kolmar ausgestellt, aber liegen geblieben und, wie die übereinstimmenden Jahresmerkmale lehren, erst im Jahre 886 dem Getreuen Otbert ausgehändigt worden ist. — Nichteinheitliche Datierung hat schon Mühlbacher Urk. 388. 393f. nicht nur bei dem St. Galler D. 98 vom 15. April (885) aus Bodman am Bodensee, sondern auch bei dem Reichenauer D. 99 vom 22. April (884) aus Reichenau festgestellt. Bei dem St. Galler D. 98 ist der Sachverhalt ganz klar, da von den vier Jahresangaben der von dem Notar Segoin geschriebenen, aber von dem Notar Salomon verfaßten und rekognoszierten Urkunde drei zum J. 885 gehören, mithin nicht zu der Tages- und Ortsangabe passen, denn der Kaiser war damals in Pavia, im Begriff seinen ersten Zug nach Frankreich anzutreten. Und wenn sich auch hierbei Schwierigkeiten oder Unsicherheiten ergeben, so ist doch sicher, daß die Handlung in Bodman am 15. April 884 stattgefunden hat, während die Beurkundung erst im Sommer 885 nach Karls Rückkehr aus Frankreich erfolgt ist. Auch der palaeographische Befund der Datierung, die zwar auch von Segoin geschrieben ist, aber anders als sonst und wie es scheint mit Nachtragungen bei den Ziffern, auch wenn diese kein sicheres Urteil zulassen, spricht für unsere Annahme. — Dagegen hatte ich an der Datierung des von Inquirinus B verfaßten und geschriebenen Reichenauer D. 99 mit Rücksicht auf seine Unsicherheit in chronologicis keinen Anstoß daran genommen, daß er zum Ärenjahr 884 die dazu gehörende zweite Indiktion setzte, aber daneben das 9. Königsjahr und das 5. Kaiserjahr, die dem Jahre 885 entsprechen (vgl. auch Mühlbacher Urk. 393). Ich nahm an, daß er damals, also am 22. April 884, bereits die neue Datierungsformel des Segoin (vgl. oben S. XLII f.) angenommen habe. Ich übersah dabei, daß er wenige Tage später, am 1. Mai 884, das Privileg der Kaiserin Richgard für das Kloster Étival verfaßt hat, das, so schlecht es auch überliefert ist, noch die alte Datierungsformel des Inquirinus B mit den Kaiserjahren in Italien und in Franzien aufweist. Es ist danach wahrscheinlicher oder geradezu sicher, daß Inquirinus B zuerst das Diplom der Richgard geschrieben hat und erst später das Reichenauer mit der neuen Formel. Dann würde beim Regest des D. 99 (S. 160) zu korrigieren sein: „Reichenau April 22 — 885", also Handlung am 22. April 884 in Reichenau und Beurkundung wohl zusammen mit D. 98 erst im Sommer 885, und wahrscheinlich hängt damit irgendwie das Unterbleiben der Vollziehung des Monogramms zusammen. — Komplizierter, auch weil die Überlieferung zu wünschen läßt und gerade die Datierung wenig Zutrauen erweckt, liegt der Fall bei dem Aachener D. 109, das noch die Rekognition des Kanzlers Waldo trägt mit dessen allerdings verderbter Datierungsformel und den Jahresmerkmalen* DCCCLXXXVII, indictione V, a. imperii piissimi imperatoris [Karoli] V *und der Ortsangabe Regensburg. Die Texte in den Aachener Chartularen sind freilich so fehlerhaft, daß auf diese Zahlen kein Verlaß ist. So wäre Verlesung aus* DCCCLXXXIIII *und* indictione II *nicht ausgeschlossen; freilich paßt das Kaiserjahr* V *weder zu 884* (IIII) *noch zu 887* (VII). *Das Fehlen der Tagesangabe weist an sich schon auf die Wahrscheinlichkeit nichteinheitlicher Datierung hin. Auch die Ortsangabe Regensburg, entweder als Ort der Handlung, was das Wahrscheinlichere wäre, oder als Ort der*

1) *Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 22. Der Titel* notarius *bleibt freilich auch so ein Stein des Anstoßes; doch erklärt er sich vielleicht daraus, daß an der Herstellung der Urkunde Segoin beteiligt gewesen zu sein scheint.*

*Beurkundung, gibt uns keine befriedigende Erklärung. In Regensburg war Karl III. im März und April 883 (DD. 72—75), was allein zu der Rekognition des Kanzlers Waldo paßt, dann wieder im September 884 (DD. 107. 108), in einer Zeit, da Waldo schon Bischof von Freising war, endlich im Dezember 885 und im Januar 886 (nach den von Amalbert rekognoszierten und von einem Regensburger Schreiber mundierten DD. 134. 135, die mit D. 109 zwar das irrige Ärenjahr* DCCCLXXXVII *gemein haben, aber in der Indiktion* IIII *und im Kaiserjahr* VII *abweichen). Die Möglichkeit, daß die Beurkundung des D. 109 in Regensburg im März oder April 883, die Aushändigung aber erst im Jahre 887 erfolgt sei, ist also nicht ausgeschlossen. Für die frühere Beurkundung entscheidet aber nicht nur die Rekognition des Kanzlers Waldo, sondern auch die auffallende fast wörtliche Übereinstimmung des D. 109 mit dem Lütticher D. 104 vom 26. Juni 884 aus Metz, die so weit geht, daß wir annehmen müßten, daß entweder dieses von jenem oder jenes von diesem, sei es unmittelbar, sei es durch Vermittlung eines Konzeptes, abhängt. Bei solcher Unsicherheit der Datierung habe ich davon Abstand genommen, dem D. 109 den Platz anzuweisen, der ihm nach der Rekognition und dem Actum vielleicht oder wahrscheinlich zukommt, nämlich nach der Handlung in Regensburg 883 unmittelbar nach dem D. 75, woraus dann weiter zu folgern wäre, daß das Lütticher D. 104 vom 26. Juni 884 mit Benutzung des Konzepts von D. 109 verfaßt sei, während dieses erst im Jahre 887 zur Vollziehung und Aushändigung gekommen wäre.*

*Wie hier so wird es auch sonst nicht immer möglich sein, die verschiedenen Phasen der Handlung und Beurkundung bis zur Vollziehung und Aushändigung festzustellen, und schon deshalb wird man mit der Aufstellung allgemeingültiger Regeln vorsichtig sein müssen, besonders in einer Zeit, wo man überhaupt nicht von einer fest organisierten Kanzlei und nur mit Vorbehalt von einem geregelten Geschäftsgang reden kann. Wenn wir z. B. in dem Touler D. 124 vom 21. Juni 885 lesen, daß der Bischof von Toul dem Kaiser die Bitte der Kanoniker dieser Kirche gelegentlich seines Aufenthaltes in der Stadt Toul vorgetragen habe, wo er am 12. Juni urkundete (D. 121), so möchte man nach so vielen Beispielen in der Datierung* actum Tullo civitate *erwarten. Aber die Urkunde ist aus Etrepy datiert, also nicht nach der Handlung, sondern nach der Beurkundung: Datum und Actum fallen hier also zusammen. Wie mißtrauisch man überhaupt gegenüber solchen Berufungen auf frühere Akte sein muß, lehrt das andere Touler D. 125 vom 21. Juni 885 aus Etrepy, in dessen Text wir die Worte lesen* consistentibus nobis in Gundulfi villa palatio nostro, *was man auf Karls Aufenthalt in Gondreville bei Toul am 12. Juni 885 (DD. 119. 120) beziehen möchte; aber der ganze Satz ist der Vorurkunde Karls II. vom 24. November 869 nachgeschrieben (vgl. Mühlbacher Urk. 385). Die andere von Mühlbacher (Urk. 387) als Beleg für ein analoges Verhältnis angeführte Urkunde Karls III. für Nevers vom 18. Dezember 886 aus Paris, das der Kaiser schon gegen Mitte November verlassen hatte, kommt überhaupt nicht in Betracht, denn sie ist eine Fälschung (D. sp. 188). Ebenso ist die angeblich dritte Pariser Originalausfertigung des Frankfurter D. 65, die Mühlbacher Urk. 394 als echt behandelt und für seine Thesen verwendet hat, offenbar eine Fälschung (D. sp. 180). Um so lehrreicher ist dagegen das Original des D. 147 für den Bischof Geilo von Langres, in dem die ursprüngliche Tages- und Ortsangabe ausradiert und durch* IIII kal. novemb. *und* Parisii civitate, *wie es scheint, von einer anderen Hand ersetzt worden ist; was zuerst dastand, können wir nicht mehr feststellen, da unsere Photographie hier versagt. Es läge zunächst nahe, an einen Tag im September und einen Ort zwischen Metz und Paris, etwa* ad Siluiacum *(D. 139) oder* Carisiaco *(DD. 140. 141) zu denken in der Annahme, daß man Tag und Ort der Beurkundung später durch den der Besiegelung oder Aushändigung ersetzt habe; aber dagegen spricht das*

*um eins zu hohe Ärenjahr 887. Ich möchte jetzt eher annehmen, daß D. 147 erst im Januar 887 in Schlettstadt zusammen mit den wahrscheinlich gleichhändigen DD. 152—155 geschrieben ist und daß man das ursprüngliche Tagesdatum* XVIII kal. febroarias *und* Scletistath *sogleich ausradiert und aus irgendeinem Grunde durch das Datum und den Ort der Handlung ersetzt hat.*[1]

*Besonders vorsichtig, meine ich, sollte man bei der Beurteilung der Differenzen der sich häufenden Jahresmerkmale einer und derselben Urkunde sein und sich vor verallgemeinernden Folgerungen hüten.*[2] *Man kann die Datierungen kritisch nur so behandeln, daß man aus den Originalen — denn die Kopien sind häufig dafür zu wenig verläßlich — zu ermitteln sucht, wie jeder Rekognoszent oder Diktator oder Schreiber bei der Formulierung der Datierungen und bei der Berechnung der chronologischen Elemente verfuhr. Der eine war darin zuverlässiger, der andere, wie etwa Inquirinus B, unsicherer. Auch die Abhängigkeit des einen von dem andern ist zu beachten. Wenn man aber, wie das unter Karl III. so häufig geschah, die Herstellung der Urkunden den Empfängern überließ, so müssen wir da vollends einen andern Maßstab anlegen. Bei dieser Sachlage wäre nichts bedenklicher als wenn wir hier die Theorien der systematischen Diplomatik, wie sie Ficker in seinen Beiträgen zur Urkundenlehre auf Grund seiner bewundernswerten Kenntnis des Urkundenbestandes mehrerer Jahrhunderte aufgestellt hat, als Normen auch für die spezielle Diplomatik annehmen und verwenden wollten. Dafür ist besonders lehrreich das vierte Kapitel in Mühlbachers Abhandlung über die Urkunden Karls III., in dem er die Fickersche Theorie von Actum und Datum behandelt. Wenn er z. B. (Urk. 391) die beiden Passauer DD. 134. 135 vom 7. und 10. Januar aus Regensburg für nur zum Jahre 887 einreihbar erklärt, weil Ährenjahr und Kaiserjahr dieses Jahr ergeben (die Indiktion aber 886), und daraufhin Handlung in Regensburg am 7. und 10. Januar 886 annimmt, während er die Beurkundung erst 887 erfolgt sein läßt, so könnte man das nur gelten lassen, wenn wir den Datator und seine Art kännten und ihm noch andere Fälle derart nachweisen könnten. Der Schreiber, wohl ein aus des alten Hebarhard Schule stammender Regensburger oder Passauer, kommt sonst nicht wieder vor. Ich habe diese Möglichkeit in der Vorbemerkung zu D. 134 theoretisch zugegeben, aber man müßte dann annehmen, dieser Empfängerschreiber habe nach Verlauf eines ganzen Jahres die beiden Urkunden dem Kaiser, der seitdem nicht wieder nach Bayern gekommen ist, zur Vollziehung überbracht. Übrigens sind gerade bei den hohen Zahlen der Ährenjahre Verstöße damals häufiger vorgekommen, wie die irrigen Zahlen* DCCCLXXXVI *statt* DCCCLXXXVII *in dem Brescianer D. 156 (Or. des Angelulf) und in dem Regensburger D. 157 (Spur. mit echtem Eschatokoll), in D. 161 (Kop.) und in dem von Amalbert A geschriebenen Original des St. Galler D. 164 bezeugen.*

---

1) *Ich benutze die Gelegenheit, offen zu erklären, daß die prächtigen Originale aus Langres (jetzt im Archiv von Chaumont) der DD. 116. 129. 137. 147. 152—155 zwar sicher derselben Schreibschule angehören, aber schwerlich einem und demselben Schreiber. Da wir hier ganz auf die kurzen Notizen von Dopsch und auf verkleinerte Photographien angewiesen sind, kann ich die Schriftbestimmungen dieser Diplome nicht für sicher erklären. Doch kommt nicht soviel darauf an. Dagegen wäre es nicht unwichtig, wenn eine genaue Nachprüfung der Rasuren am Original des D. 147 sich einmal ermöglichen ließe. Für Ausfertigung im Januar 887 in Schlettstadt spricht auch das Siegel (SI. 5) wie in DD. 153. 154.*
2) *So will Mühlbacher Urk. 392 Anm. 3 in D. 32 Ärenjahr und Indiktion auf die Handlung im J. 880, das Kaiserjahr auf die Beurkundung im J. 881 beziehen.*

*Für die Kritik und für die kritische Behandlung und Verwendung der eigentlichen Urkundentexte gelten dieselben Gesetze wie für die Protokollformeln, jedoch mit dem Unterschied, daß das individuelle Moment je nach der Fähigkeit und der Neigung des Diktators dazu sich hier stärker geltend macht. Aber gebunden waren auch sie durch das Herkommen, das die stilistische Struktur der Kontexte allmählich geformt hatte, nach einem ziemlich festen Schema — Arenga, Promulgatio, Narratio, Dispositio, Sanctio, Corroboratio. Diese Kontextformeln hat Mühlbacher in seiner Abhandlung über die Urkunden Karls III., wenn auch in der schematischen Weise der damaligen Diplomatik, so eingehend behandelt, daß ich mich über sie kürzer fassen kann.*

*Die Arenga, die in Deutschland schon unter Ludwig dem Deutschen selbst in den eigentlichen Privilegien und Schenkungsurkunden immer seltener geworden war, ist unter Karl III. nicht mehr ein notwendiger oder wesentlicher Bestandteil der Urkunden. Zwar haben Liutward, der sogar eine eigenartige neue Fassung der Arengen in den von ihm verfaßten DD. 3. 5 einführte, und in ähnlicher Weise Hernust in DD. 6. 7. 11. 20*[1] *und Inquirinus in DD. 8. 13. 60. 91. 99. 133. 159 noch Arengen verwendet, der letztere freilich schon so schematisch, daß er in den DD. 8. 13 = 91 sogar das Verbum ausließ und dessen Fehlen gar nicht bemerkte. Es ist danach kein Wunder, daß die Arengen in den Urkunden für deutsche Empfänger zusehends seltener werden, besonders seit der arengafeindliche Hebarhard (nur die zweite Ausfertigung des D. 38 und D. 63 haben eine Arenga) wieder eine Rolle spielte, und infolge der Phantasie- und Schwunglosigkeit der deutschen Diktatoren auch immer inhaltloser werden. Gelegentlich bringen die Waldoschreiber (in DD. 42. 58. 66. 72. 73), der stilfreudigere Salomon (in DD. 98. 132), häufiger auch Amalbert (in DD. 127. 128. 136. 164) oder Aushilfsschreiber (in DD. 134. 135, ferner in DD. 167 bis 169) in Urkunden für deutsche Empfänger noch Arengen an, aber diese Zahlen fallen gegenüber den westfränkischen und italienischen Urkunden nicht ins Gewicht. Denn von den 36 westfränkischen Urkunden Karls haben alle eine Arenga mit Ausnahme der beiden DD. 142. 151. Auch der Lothringer Segoin liebte sie. In den Urkunden für italienische Empfänger überwiegen die mit Arengen (33:21): so mächtig war die Tradition in diesen Ländern. Sachlichen Wert haben sie freilich nicht; ergiebiger sind sie nur für die Stilgeschichte der Urkunden.*

*Die nächste Formel, die Promulgatio, die nur in den drei westfränkischen DD. 116. 137. 155 (alle für Langres) fehlt, ist am meisten konventionell. Nur für das Diktat ist es nicht unwichtig festzustellen, daß der Übergang zur Narratio zuerst (das ist die Liutwardformel) mit* quia *eingeleitet wird, daneben auch mit* qualiter *(das Hebarhard, Waldo und Segoin eigentümlich ist). Nicht kanzleimäßig im strengen Sinne sind* quod, quomodo *und* quoniam, *speziell italienisch* eo quod *(DD. 26. 29. 36. 83. 84. 114) und der in den Parmesaner Urkunden häufige Accusativus cum infinitivo, den einmal sogar auch Inquirinus B in D. 54 anwendet. Dagegen ist die Narratio und die Dispositio wesentlich durch den Rechtsinhalt bestimmt; sie sind ebenso wichtig für die Rechtsgeschichte wie für die Feststellung der Diktate, entziehen sich aber an dieser Stelle einem Kommentar. Wohl aber verlangen die jüngst häufiger behandelten Sanctions- und Poenformeln, denen bereits Mühlbacher (Urk. 427ff.) besondere Beachtung geschenkt hat, einige ergänzende Bemerkungen. Sie sind bekanntlich aus den Privaturkunden in die Diplome eingedrungen und haben besonders in denen Ludwigs II. Fuß gefaßt, so daß sie seitdem in den meisten Urkunden für italienische Empfänger begegnen, aber nur ausnahmsweise*

1) *Aus D. 20 für S. Cristina ging sie in die Nachurkunde Widos D. 15 über. Sie kehrt aber auch wieder in Rudolfs D. 9 für das Bistum Padua, woraus auf eine verlorene Urkunde Karls III. zu schließen ist.*

*in solchen für Deutsche oder Westfranken. Sehen wir von diesen ab, so können wir deutlich in den Urkunden Karls III. für deutsche Empfänger zwei Gruppen scheiden. Die eine Gruppe bilden die DD. 30 für Chur, 41 für den Züricher Wolfgrim, 43 für die Kaiserin Richgard, 99 für Reichenau; sie gehören dem alemannischen Rechtskreis an, und ihr Zusammenhang mit den alemannischen Rechtsformeln ist auch sonst deutlich, so wenn der Alemanne Inquirinus in dem Aretiner D. 12 die Worte* distringente fisco, *in D. 30 die Formel* quod inchoavit, perficere non valeat, *in DD. 41. 99* culpabilis habeatur *aus der alemannischen Privaturkunde entlehnt hat. Merkwürdigerweise war es der alte Hebarhard, der jetzt, wo er für italienische und für deutsche Empfänger Urkunden verfaßte und schrieb, eine Poenformel gerne anwandte, wie zuerst in dem italienischen D. 27, dann in dem deutschen D. 38 und wieder in den italienischen DD. 39. 48*[1]*, während sonst die Notare sich von der Vermischung der deutschen Formeln mit den italienischen und westfränkischen in der Regel freihielten.*[2]

*Ein für die Feststellung der Diktate wichtiger Urkundenteil ist schließlich die Corroboratio, weil es hier für die Notare und Schreiber besonders nahelag, sich einer stereotypen Formel zu bedienen. So hat schon unter Ludwig dem Deutschen Hebarhard sich fast immer derselben Formel bedient* Et ut haec auctoritas largitionis *(o. ä.)* nostrae firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus. *Sie ist alles andere als originell, aber die Konstanz ihrer Verwendung durch Hebarhard ist sehr charakteristisch. Jedenfalls kehrt sie genau so in den von Hebarhard unter Karl III. verfaßten Urkunden wieder (DD. 27. 38. 39. 55. 59. 63).*[3] *Liutward dagegen, Karls erster Kanzler, besaß weder Erfahrung noch Tradition, und es ist deshalb lehrreich festzustellen, wie er in seinen ersten Diplomen, besonders in DD. 3. 5 sich um eine neue originelle Formel bemüht hat neben der in DD. 2. 4. 7, denn hier ist sein Notar Hernust offenbar ganz von ihm abhängig. Schon Mühlbacher (Urk. 437) hat es als eine Eigentümlichkeit der Kanzlei Karls III. und des Diktats Liutwards bezeichnet, daß er und seine Notare in die Formel* Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem *den Fertigungsbefehl mit* hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus *einrückten und darauf die Ankündigung des Handmals und des Siegels* propriaque manu confirmantes anuli nostri inpressione iussimus sigillari *folgen ließen (D. 13). Es ist also doch wohl mehr als eine bloße grammatische Verbesserung aufzufassen, die Liutward schon in D. 2 vornimmt, daß er und seine Notare im Vordersatz der Corroboratio die Verleihung sei es als* donatio *(D. 2) oder als* ingenuitatis securitas *(D. 4) oder als* largitio *(D. 7) oder als* constitutio *(DD. 8. 9) oder als* largitatis donatio, concessio, munificentia *(DD. 11. 13. 14. 19) charakterisierten, dann aber im Nachsatz mit* hoc nostrae *oder, wie Inquirinus zuerst in D. 8 schreibt,* hoc idem auctoritatis praeceptum *die drei Phasen der Beurkundung mit dem Fertigungsbefehl, der Ankündigung des Handmals und dem Besiegelungsbefehl folgen ließen. Auch das ist lehrreich, wie das Kanzleipersonal diese Neuerung aufgenommen hat. Hernust und Inquirin haben sie sogleich übernommen*[4]*, und sie ist geradezu eine der charakteristischsten Eigentümlichkeiten des Inquirindiktats; ihre Verwendung oder Nichtverwendung lehrt uns wiederum, wie diese Notare und Schreiber für sich, ziemlich un-*

1) *Die Poenformel in dem Straßburger DLD. 149, die Mühlbacher als „unmöglich" bezeichnet, hat Hebarhard einer Vorurkunde Lothars I. bzw. Lothars II. nachgeschrieben.* 2) *Nur Waldo hat in dem Gorzer D. 57 dagegen verstoßen (vgl. dazu D. 43 für Richgard und D. 48 für Belluno).* 3) *Nur im D. 63 (Kop.) steht* sigillari *(auch schon in DDLD. 105. 113. 121. 127. 129 u. a.).* 4) *Daß sie in DD. 12. 159 fehlt, war wohl bloße Flüchtigkeit.*

abhängig voneinander, arbeiteten, da weder Hebarhard noch Segoin, noch Salomon oder Amalbert jemals diesem Beispiel gefolgt sind. Nur Waldo hat diese Liutwardformel öfter verwendet (DD. 48. 57. 58. 66. 104. 109). Sie kommt nach Liutwards Sturz und nach des Inquirinus Verschwinden nur noch einmal in dem irregulären D. 170 für Liutwards Neffen Adalbert vor, was schwerlich ein Zufall ist.

Von den Korroborationsformeln der von Empfänger- oder Gelegenheitsschreibern verfaßten und geschriebenen oder von Vorurkunden beeinflußten Diplome können wir füglich absehen. Ebenso von den aus den Privaturkunden entlehnten kleinen Formeln, wie Et ut firmum et stabile permaneat o. ä., so auch bei Inquirin in DD. 18. 49. 60 und bei Hernust in DD. 20. (37) und von den Variationen in den Waldourkunden, wie inviolabilis habeatur (in DD. 58. 65 A. 66. 71. 83. 88. 104. 109), in denen des Segoin mit per futura tempora a cunctis fidelibus (in DD. 97. 98. 102. 103. 105. 107. 156) oder in den Amalberturkunden mit obtinere valeat vigorem (in DD. 136. 142. 155).[1] Eine andere Neuerung beobachten wir in den Korroborationsformeln aus den späteren Jahren Karls III., in denen die Besiegelungsformel nachgetragen ist, nämlich in DD. 129. 159. 164. 165. 166. 168. 169.[2] Der eine und andere Fall ist schon Sickel aufgefallen, dessen Erklärung (Kaiserurk. in Abbild. Text 191) mir jedoch nicht zutreffend erscheint. Denn es handelt sich offenbar lediglich um eine Unterbrechung, weil der Schreiber nicht wußte, ob die Urkunde mit der Bulle (bulla) oder mit dem Wachssiegel (anulus oder seltener sigillum) besiegelt werden sollte. Wie nachlässig man hier wie sonst war, beweist D. 153, wo die Nachtragung der Formel beabsichtigt war, aber schließlich unterblieb oder sagen wir lieber: verbummelt wurde, obwohl das Siegel inzwischen angebracht worden war.

Bis zur Kaiserkrönung im Februar 881 hat die Kanzlei Karls III. wie die seines Vaters und seiner Brüder sich immer des Wachssiegels bedient (vgl. unten S. LXII). Daß sie darauf sogleich zur Verwendung von Bleibullen überging, beweist, daß man darin eine Art von kaiserlicher Prärogative sah.[3] Für die primitiven Verhältnisse jener Zeit ist es aber bezeichnend, daß man zunächst nur einen Stempel für die Bleibulle herstellte und diesen zuerst auch für die Wachssiegel verwendete.[4] Die Bullierung galt jedenfalls als eine Auszeichnung. Es ist deshalb kein Anlaß, die Authentizität der beiden ersten aus der Zeit nach der Kaiserkrönung erhaltenen Diplome für den großen Bischof Wibod von Parma DD. 32. 33 anzuzweifeln. Aber sie war andererseits nicht ein Reservat für hohe und höchste Herrschaften. Die Kaiserin Angelberga bekam D. 56 und der Doge von Venedig D. 77 mit dem üblichen Wachssiegel, Angelberga allerdings und ihre Tochter Irmingard später die DD. 165. 166 mit der Bulle. Ebenso noch einmal Wibod von Parma (D. 115), dann der Kaplan Ruodbert (D. 38 A1), der Gastalde Johannes (D. 86), der Propst Otbert (D. 95), ferner die Klöster St. Gallen (DD. 67. 91. 159), Reichenau (DD. 99. 172), St. Emmeram (D. 75), St. Maximin bei Trier (D. 133), der Erzbischof Ratbod von Trier (D. 102) und die Bischöfe Aaron von Reggio (D. 78)[5], Geilo von Langres (D. 129) und Engilmar von Passau (DD. 134. 135), also Klöster und Personen, die dem Kaiser nahestanden. Das gilt sozusagen doppelt von dem Abt Fulbert von St. Mansuy

1) Vgl. meine Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 22 (Waldo), 27 (Segoin), 31 (Amalbert).
2) Die aus der früheren Zeit bekannten Fälle solcher Nachtragung in dem D. Ludwigs des Frommen M.² n° 734 (vgl. Sickel Kaiserurk. in Abbild. Text 43) und in den DD. Ludwigs des Deutschen 92. 159 (vgl. N. Archiv 50, 93) beziehen sich in der Tat auf den Besiegelungsbefehl.
3) Über die frühere Verwendung von Bleibullen vgl. Breßlau im Archiv für Urkundenforschung 1, 355 ff. und die einschlägigen Arbeiten von P. E. Schramm; jetzt auch Breßlau Urkundenlehre² 2, 564 f.
4) S. unten S. LXIV.
5) In D. 78 war zuerst anulo geschrieben, also war zuerst Besiegelung mit dem Wachssiegel vorgesehen. Dann wurde anulo ausradiert und durch bulla ersetzt.

*in Toul, dessen D. 94 (Kop.) mit Bleibulle und Wachssiegel geschmückt wurde, eines der ganz wenigen Beispiele von Doppelbesiegelung, die deshalb anzuzweifeln ich keinen Grund sehe.*[1] *Ebensowenig kann ich mich der Meinung derer anschließen, die mit Berufung auf D. 38 A*[1] *behaupten*[2], *daß* anulus *nicht immer das Wachssiegel bedeute. Die von Mühlbacher Urk. 440 herangezogenen beiden Reichenauer DD. 189. 190 sind Fälschungen; sie haben im Text nach der Vorurkunde* anulus, *die Bullierung ist nur vorgetäuscht; die Bullen sind gar nicht vorhanden. Wohl aber ist der Gebrauch von* sigillum *in den Urkunden Karls III. ebenso wie unter Ludwig dem Deutschen noch ganz vereinzelt. Das stark überarbeitete Liutfreddiplom 80 ist allerdings kein sicheres Zeugnis. D. 105 ist Spurium, wenn auch auf echter Grundlage. Das Parmesaner D. 175 ist ein völliges Spurium, ebenso wohl auch das Venezianische D. 183, und über* sigillum plombeum *in der Bobbieser Fälschung D. 182 ist kein Wort zu verlieren. Doch kommt* sigillum *in zwei echten DD. Karls III. aus dem Jahre 887 (DD. 167. 169) vor, die allerdings nicht von einem Kanzleischreiber herrühren, sondern von einem Gelegenheitsschreiber aus der Schule Hebarhards, der erst unter Arnolf als Kanzleischreiber erscheint. Er hatte in D. 168 nach der Vorurkunde zuerst* anuli *geschrieben, in D. 169 aber, wie wir schon sahen, für die letzten Worte der Corroboratio Raum gelassen, offenbar weil er noch die Anweisung, ob Bleibulle oder Wachssiegel, abwartete; als man sich für das Wachssiegel entschied, schrieb er das ihm wohl vertrautere* sigillo.

*Schließlich ist noch zu erwähnen, daß in drei Urkunden nach Vollendung der Reinschrift vor der Datierung oder am Ende des Kontextes noch ein Postscriptum nachgetragen worden ist. So in D. 38 A*[1] *die von Hebarhard hier wohl versehentlich ausgelassene Poenformel. In dem Lütticher D. 104 (Kop.) ist eine sachliche Bestimmung, die zur Dispositio gehörte, hinzugefügt worden, und dasselbe passierte dem Inquirinus B in dem St. Maximiner D. 133. Da dieses ein Original ist, so ist der Sachverhalt ganz deutlich. Dieser nachgetragene Satz beweist jedenfalls nichts für ein Konzept, spricht eher dagegen. Denn die Urkunde war ein Schutz- und Wahlprivileg für das Kloster, zu dem die Schenkung eines Fischbehälters gar nicht paßt.*[3]

---

*Im folgenden will ich an der Hand der Urkunden Karls III. noch zwei für die allgemeine und die Kaiserdiplomatik wichtige Fragen erörtern, vornehmlich das Problem der Formulare und das der Konzepte, die schon Mühlbacher im 5. Kapitel seiner Urkunden Karls III. behandelt hat und die wir jetzt mit Aussicht auf bessern Erfolg wieder aufzunehmen versuchen.*

*Eine sehr große Zahl der Urkunden Karls III. ist durch Vorurkunden bestimmt oder beeinflußt. So sind von den rund 170 uns überlieferten Diplomen nicht weniger als 50 ganz oder fast ganz nach Vorurkunden geschrieben.*[4] *Von den übrigbleibenden 120 Urkunden zeigen mehrere eine aus dem individuellen Diktat schon auf den ersten Blick*

1) *Über die seltenen Fälle von Doppelbesiegelung vgl. Breßlau im Archiv für Urkundenforschung 1, 361.* 2) *Mit den beiden von Hebarhard herrührenden Originalausfertigungen des D. 38 hat besonders Ficker in den Beiträgen zur Urkundenlehre 2, 48f. sich beschäftigt, und danach Mühlbacher Urk. 359. Ich glaube, daß meine Erklärung in der Vorbemerkung weniger kompliziert ist.* 3) *Endlich erwähnt Mühlbacher Urk. 399 noch D. 30 mit einem zwischen Poen- und Korroborationsformel eingeschobenen Satz, was allerdings gegen die Übung verstößt. D. 80 ist stark überarbeitet und kommt ernstlich nicht in Betracht. Auch D. 84 ist interpoliert.* 4) *Ganz nach Vorurkunden gehen die DD. 16. 17. 28. 44. 45. 50—53a. 56. 57. 62. 65. 67. 69. 75. 114. 125. 145. 153. 168, und mit starker Benutzung von Vorurkunden verfaßt sind die DD. 12. 20. 21. 22. 23. 35. 49. 71. 77. 78. 85. 90. 91. 100. 102. 108. 115. 117. 118. 123. 129. 135. 137. 139. 140. 146. 148. 149. 160. 169.*

*sich heraushebende Übereinstimmung, die nur durch die Benutzung von Formularen erklärt werden kann. Schon Mühlbacher Urk. 442ff. hat auf die Formulare für Mundbriefe, Freilassungsurkunden, Präkarien, Bestätigungen von Tausch, Schenkungsurkunden, Immunitäten und Wahlprivilegien hingewiesen und sie ausführlich behandelt, bei denen man zugleich verfolgen kann, wie die damaligen Diktatoren meist gewisse formelhafte Teile, die ihnen wohl aus den Privaturkunden geläufig waren, in ihre mehr oder minder individuell gestalteten Texte herübernahmen. So kehrt die Formel in dem Liutwardischen D. 2* ita videlicet, ut haec omnia supra dicta in proprietatem habeat teneat atque possideat habeatque potestatem habendi donandi vendendi commutandi vel quicquid exinde facere voluerit *fast ebenso in D. 19 (Inquirin), ferner in den beiden DD. 112. 113 wieder, und man vergleiche auch, was der damit nicht vertraute welsche Schreiber des D. 86 daraus gemacht hat. Sie ist altes Formelgut.*[1] *Auch sonst haben die deutschen Schreiber gelegentlich Wendungen aus den deutschen Privaturkunden verwendet, sogar in Urkunden für italienische Empfänger, wie* distringente fisco *in D. 12 (Inquirin für Arezzo);* quod inchoavit, perficere non valeat *in D. 30*[2]*;* et insuper quod repetit, nullo modo evindicare non valeat *(Kn. C in D. 76 für Veroneser Geistliche) und* culpabilis habeatur *(zuerst Inquirin B in D. 41). Es ist also ein ähnlicher Vorgang, wie wir ihn schon unter Ludwig dem Deutschen und Karlmann festgestellt haben (in DLD. 151; vgl. die Berichtigung zur Ausgabe auf S. 433). Jedenfalls aber ist keine der uns bekannten Formelsammlungen von den Kanzleileuten Karls III. benutzt worden, auch nicht die Formulae imperiales. Wohl aber sind einige seiner westfränkischen Urkunden wie die DD. 116. 137. 155 für Langres und das D. 144 für Bernilo, wie schon Mühlbacher Urk. 403. 464f. bemerkt hat, nach dortigen Formeln verfaßt.*

*Es ist überhaupt geboten, die Formelsammlungen, die im Gebrauch der Kanzleien waren, wie die Formulae imperiales, nicht mit jenen Sammlungen zu vermengen, die lediglich Schul- oder literarischen Zwecken dienten, deren aus Urkunden entlehnte Stücke mehr oder minder stark umgearbeitet wurden: sie kommen für uns nicht als Quellen in Betracht, sondern nur als Ableitungen.*[3] *Dazu gehört, wie schon Zeumer festgestellt hatte, die sog. Collectio Pataviensis (ed. Zeumer in Mon. Germ. Form. 456ff.), die keineswegs, wie Hussl geglaubt hat, Formeln zum Gebrauch der Kanzlei Ludwigs des Deutschen enthält, sondern Schülerarbeiten, die mit Hilfe von Diplomen dieses Königs hergestellt sind, wobei diese gewissen redaktionellen Änderungen unterworfen wurden.*[4] *Solche Karls III. sind nicht darunter. Diese finden sich aber unter den in der sog. Collectio Sangallensis (ed. Zeumer a. a. O. 395ff.) vereinigten Stücken. Schon das erste Ludwig dem König von Germanien, also wohl Ludwig dem Deutschen, beigelegte Stück verrät deutlich die Benutzung mehrerer Urkunden Karls III., die wir z. T. noch nachweisen können. Die Arenga* Si erga loca *und* placuit nobis *ist dem St. Galler D. 98, das von*

1) *Vgl. die ähnliche Formel in DKn. 25 und in den Form. extravag. 11 (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 540) und in den Form. Aug. 38 (Zeumer 362); vgl. auch Mühlbacher Urk. 462 Anm. 6. Sie ist auch in die Urkunden der italienischen Könige des 9. und 10. Jh. übergegangen.* 2) *Bemerkenswert ist, daß diese Formel sich auch in die Diplome Berengars I. verirrt hat (*ut inchoata perficere nequeat *in den DD. Berengars I. für Modena vom 24. Juni 904 und für Verona vom 23. Januar 905 und 24. August 906 bei Schiaparelli Diplomi di Berengario I. n° 48. 53. 65).* 3) *Vgl. meine Abhandlung über die Schreiber und Diktatoren der Diplome Ludwigs des Deutschen im N. Archiv 50, 47ff. gegen H. Hussl, Studien über Formelbenützung in der Kanzlei der Karolinger, Ottonen und Salier (Innsbruck 1913), dem noch Breßlau Urkundenlehre ² 2, 233 folgt.* 4) *Vgl. auch Zeumer im N. Archiv 8, 509ff., der ganz zutreffend bemerkt, daß es sich um absichtliche Modifizierung echter Formeln, welche dem Verfasser wohl bekannt waren, handelt. Daraus folgt aber doch nicht ohne weiteres „eine völlige Unkenntnis des Kanzleigebrauchs". Es waren doch nur stilistische Turnübungen.*

Salomon verfaßt und von Segoin geschrieben ist (s. oben S. XLIX), entlehnt, die Arenga Quicquid ad loca in dem zweiten Stück aber aus dem von Amalbert rekognoszierten St. Galler D. 136, aus dem auch die Worte scire volumus stammen. Wohl aus demselben rührt auch die Corroboratio des ersten Stückes mit diuturnum obtinere possit vigorem (in D. 136: diuturniorem in dei nomine obtinere valeat vigorem) her, während apud posteros aus dem von Inquirinus B geschriebenen D. 159 oder aus einem nicht erhaltenen Diplom des Notars Salomon (vgl. D. 131) stammt. Auf ein anderes verlorenes St. Galler Diplom des Amalbert, das vielleicht in Rottweil ausgestellt war (vgl. DD. 156. 157), weist die Amalbertsche Wendung precibus quibus ausus est in dem ersten Stücke (vgl. oben S. XVI) hin.

Aber ein eine Zeitlang in der Kanzlei Karls III. gebrauchtes Formular glaube ich mit Sicherheit nachweisen zu können, das von mir so genannte Liutwardische Formular, das offenbar auf den ersten Kanzler Karls zurückgeht. Es tritt uns schon in dem ersten von ihm verfaßten D. 2 entgegen. Da lesen wir sein der alemannischen Privaturkunde entlehntes Statimque nos .., die Formel sicuti lex et iustitia de proprietate concedit habendum und in der Corroboratio die neue Formulierung des Nachsatzes mit hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus.[1] Auch die in den Liutward-urkunden noch nicht nachweisbare Formel persolvendum culpabilis habeatur (DD. 41. 54. 82. 90. 99)[2] gehört wohl dazu. In unserer Ausgabe habe ich folgende als nach dem Liutwardformular verfaßte Urkunden bezeichnet: DD. 2. 11. 13. 14. 19. 20. 24. 41. 82; aber einzelne Elemente derselben finden sich auch in den DD. 3. 4. 7. 8. 9. 22. 54. Diese dem älteren Urkundenstil ganz fremden Wendungen haben Liutwards Notar Inquirin und dessen Schreiber übernommen, und sie sind so ein leicht erkennbarer Bestandteil ihrer Diktate, während sie bei den späteren Notaren keinen Beifall fanden. Da Inquirin seit 883 in den Hintergrund tritt, werden sie immer seltener und verschwinden schließlich aus den Urkunden Karls III. Daß sie, mit Ausnahme der Wendung culpabilis habeatur, nur in Urkunden für deutsche Empfänger vorkommen, hat schon Mühlbacher Urk. 462 bemerkt. Aber es ist ihm wie allen andern entgangen, daß dieses Formular Eingang in die Diplome der italienischen Könige Wido und Lambert gefunden hat. Die Annahme von Vorurkunden löst das Problem, wie dieses Liutwardische Formular nach Italien in die Kanzlei Widos und Lamberts — denn nur um diese handelt es sich, da in den Urkunden Berengars I. nicht eine Spur sich davon findet — gekommen ist, nicht. Es sind offenbar wenigstens zwei Formulartexte gewesen: der eine mit Statimque nos postulationibus illius assensum praebentes decrevimus ita fieri. Concessimus igitur etc. Et iussimus ei hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps etc. ex nostra .. largitate plenissima. Quicumque autem etc. culpabilis habeatur in persolvendum, nämlich in dem D. Widos 1 für den Bischof Zenobius von Fiesole vom 27. Mai 889[3] und in dem D. Lamberts 7 für den Vassallen Everard vom 24. November 896; der andere mit Et iussimus ei hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps de supra nominatis rebus etc. habeant potestatem iure hereditario habendi tenendi fruendi vendendi commutandi etc., sicut lex et iustitia est unicuique homini de suis propriis facere rebus (oder proprietate sua concedit habendum) mit folgender Poenformel und mit culpabilis

1) Vgl. die ausführlicheren Angaben in meiner Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 12.
2) Daneben kommt auch culpabilis iudicetur vereinzelt vor, nämlich in dem westfränkischen D. 151 und in dem Parmesaner D. 171. 3) Das Original ist jetzt im Besitz von Gius. Martini; vgl. Schiaparelli im Arch. stor. ital. 84 (Ser. 7 Bd. 5), 169.

habeatur in persolvendum *in den DD. Widos 5. 6. 7 (bzw. 21) für die Kaiserin Ageltrude vom 21. Februar 891 und D. Widos 12 vom 24. November 891 für Thietelm.*[1] *Das D. Lamberts 4 vom 4. Mai 896 für die Kaiserin Ageltrude ist eine Wiederholung des D. Widos 21. Einen abweichenden Text haben Ludwigs III. D. 1 für Ageltrude vom 11. Oktober 900 und Rudolfs D. 10 vom 5. Dezember 924 für Obert von Castel Vecchio d'Asti nur mit der Formel* sicut unicuique homini lex est de suis facere propriis rebus.[2] *Über die Herkunft dieser Formel* sicuti lex et iustitia unicuique .. concedit habendum *haben wir nichts ermitteln können;* lex et iustitia *kommt gelegentlich in anderm Zusammenhang in den Formulae imperiales und in den Kapitularien vor;* lege et iustitia comite *lesen wir in dem Mandat Ludwigs II. für Monte Amiata (M.² n° 1196);* lex et iustitia *auch einmal in anderm Sinn in Berengars I. D. 78 vom 19. August 911 für Novara, während diese Wendung in den Diplomen Karls III. seit 885 nicht mehr vorkommt. So bleibt nur die Annahme übrig, daß dieses Liutwardische Formular, vielleicht aus dem Nachlaß des Hernust, der nach 885 nicht mehr vorkommt, oder aus dem Nachlaß des Liutward selbst, der schon als Bischof von Vercelli nahe Beziehungen zu Italien hatte, dorthin und schließlich in die Kanzlei Widos gekommen sein mag. Daß diese Formel, wenn auch in etwas anderer Gestalt, außerdem noch zweimal in Urkunden Arnolfs M.² n° 1797 für den Edlen Folkwin (im Chartular von Hornbach) vom 28. Juni 888 und M.² n° 1870 für den Salzburger Vassallen Theotrich (in den Salzburger Kammerbüchern) vom 3. April 892 (mit* agere *statt* facere*) vorkommt, hat schon Mühlbacher Urk. 462 Anm. 5 bemerkt. Aber ein Zusammenhang mit den Urkunden Karls III. besteht hier nicht, wohl aber bezeugt dieses späte Vorkommen das Fortleben dieser eigentümlichen Formel im Rechtsleben der spätkarolingischen Zeit.*

*Sehr aufschlußreich sind die Urkunden Karls III. für die sog. Konzeptfrage, die einmal M. Tangl als den „wunden Punkt" in der Diplomatik bezeichnet hat.*[3] *Aber das trifft für die älteren Zeiten nicht zu. Wer Konzepte aus dem älteren Mittelalter sucht oder gar mit Mühlbacher Urk. 398 Anm. 6 die Frage aufwirft, ob für Konzepte Wachstafeln oder das teuere Pergament verwendet wurden, wird allerdings jenen „wunden Punkt" nicht heilen. Denn wo will man sie suchen und finden, da nicht nur die Dürftigkeit unserer Überlieferung, sondern auch die Geschäftsgebarung jener Zeiten, soweit wir sie kennen, ihre Existenz in den meisten Fällen illusorisch macht? Konzepte setzen ein ausgebildetes Kanzleiwesen voraus und ein praktisches Interesse an ihrer Erhaltung nicht nur bei den Empfängern, sondern hauptsächlich bei der urkundenden Behörde. Aber in den Kanzleien der alten Kaiser gab es nur eine oft unterbrochene Tradition, nicht aber eine wirkliche Kontinuität. Wie sollte auch eine solche bei dem häufigen Regierungswechsel und bei der Lebensweise der Herrscher, die ohne feste Residenz von einem Ort zum andern zogen und bald in Deutschland bald in Italien urkundeten, meist nur von einem geringen Stab von Notaren und Schreibern begleitet, überhaupt möglich gewesen sein? Und welches Interesse, Konzepte aufzuheben oder gar Registerbücher anzulegen und aufzubewahren, sollten die Kanzleimenschen jener Zeiten besessen haben? Es lag für sie ein Bedürfnis dazu gar nicht vor, da es sich zumeist um einfache, ja primitive Verhältnisse örtlicher Natur handelte, zu deren Feststellung und Beurkundung die bereits vorhandenen älteren Urkunden der Empfänger ausreichten. Man braucht ja nur an der Hand der Untersuchungen Stengels über eine der wichtigsten Urkundengruppen, die Immunitätsprivi-*

1) *Sohn des Thietelm, dessen von Karl III. verliehenes Diplom nicht erhalten ist. Ob dieses D. Karls III. als Vorurkunde gedient hat, ist nicht zu sagen.* 2) *Vgl. auch Schiaparelli Ricerche storico-diplomatiche 2, 43.* 3) *Im N. Archiv 25, 355 und besonders Zatschek Studien zur mittelalterlichen Urkundenlehre 3 ff.*

*legien, die Entwicklung dieser Urkunden von den Karolingern bis zu den Saliern, also durch drei Jahrhunderte hin, zu verfolgen, um sich zu vergewissern, daß da von einer einheitlichen und rationellen Entwicklung nichts zu merken ist.*[1]

*Sind mithin aus den älteren Zeiten Konzepte nicht auf uns gekommen, so können wir ihre Existenz und ihre Beschaffenheit nur aus den uns erhaltenen Urkunden selbst erschließen. Das haben auch schon unsre Vorgänger und Meister gewußt wie Sickel und Breßlau und die Texte der Urkunden gerade daraufhin immer genau geprüft. So, um ein besonders lehrreiches Beispiel der Vergessenheit zu entreißen, hat Sickel*[2] *in dem Werdener D. 6 Ludwigs des Jüngern fünf in Fassung und Stil aus dem Tenor der Urkunde herausspringende kurze Sätze als Konzept aufgefaßt; zu Unrecht, denn sie sind entweder Sätze aus der Petition des Bischofs von Halberstadt oder eine Anweisung des Kanzlers an den Schreiber, der sie mißverstand und sie einfach abschrieb.*[3] *Daß wir uns bei den Diplomen Karls III. in günstigerer Lage befinden, erklärt sich einmal daraus, daß dessen deutsche Schreiber, der Fassung von Urkunden für italienische Empfänger unkundig und auf deren Konzepte angewiesen, diese oft fehlerhaft abschrieben, dann aus der Tatsache einer eigentümlichen Arbeitsteilung zwischen den Notaren oder ihren Schreibern. Prüfen wir zunächst jene Fälle.*

*So erkennt man bei dem von Inquirinus A geschriebenen D. 18 (Or.) für den Kleriker Leo, daß er entweder einem mündlichen Diktat nicht recht zu folgen vermocht oder aber daß er ein Konzept vor sich gehabt hat, das er mißverstand, indem er schrieb* quia *mit folgender Lücke* cuidam clerico nomine Leo presbyter Liutuuardi episcopi nostri rogatu concessimus, *dann aber in die freigelassene Lücke die Worte* quorundam fidelium nostrorum rogatu *nachtrug. Auch der Nachsatz* ut res .. sub nostro recipiamus mundeburdo *entbehrt der rechten logischen Verbindung (statt* petiit ut *o. ä.). Gleich darauf folgt* Et iussimus *mit zweimaligem* ut. *Endlich fehlt in der Corroboratio* manu propria firmavimus et. — *Das von einem Italiener verfaßte, in eine Gerichtsurkunde von 885 voller Italianismen inserierte D. 29, dessen Text durch die wörtliche Wiederholung im Original des D. 114 für denselben Empfänger, den Diakon Garibert, gesichert wird, hat einen italienisch vulgären Text, offenbar den des eingereichten Konzepts. — Ebenso ist wohl für das wahrscheinlich von Inquirinus B verfaßte Churer D. 30 (im Chartular von Chur) ein Konzept anzunehmen, nicht nur wegen der aus der alemannischen Privaturkunde entlehnten Verbotsformel, sondern auch weil vor der Korroborationsformel noch eine sachliche Bestimmung zugunsten des Bischofs Liutward von Vercelli eingeschoben ist, die wahrscheinlich im Konzept fehlte oder dort an anderer Stelle stand. — Möglicherweise handelt es sich um einen ähnlichen Vorgang in den beiden DD. 104. 133, wo am Ende des Kontextes noch zusätzliche Bestimmungen stehen, die wohl im Konzept fehlten und ihre richtige Stelle vor der Corroboratio hätten haben müssen. — D. 37 für den Kaplan Petrus, dessen Originalität ich wegen der zahlreichen Fehler im Texte bezweifelt hatte (vgl. oben S. XXII), was aber nach unsern Erfahrungen zu einem solchen Verdikt nicht ausreicht, ist nach einem Konzept mundiert, das der unbekannte lokale Schreiber vielfach mißverstanden hat, wie die Wortformen* detentis *und* rectis *beweisen statt* detenti sunt *und* recti sunt *und* facientes *statt* potestatem faciendi *o. ä., offenbare Verlesungen des stark abbreviierten Konzepts. — Daß Inquirinus B für das St. Galler D. 60 ein von einem räto-romanischen Mönch aufgesetztes Konzept mit* compascuis *und* de iuchos nostros *benutzt hat, hat schon Mühlbacher Urk. 403 bemerkt; wir fügen*

1) *Vgl. Stengel Diplomatik der deutschen Immunitätsprivilegien 4 ff.* 2) *Kaiserurk. in Abbild. Text 170 zu Lief. 7 Taf. 11.* 3) *Vgl. die Vorbemerkung zu DLJ. 6, DD. Kar. Germ. 1, 341.*

noch hinzu, daß in der Urkunde auch sonst alle Elemente des Inquirinusstils fehlen, was vollends ein Parteikonzept voraussetzt. — Ebenso ist wohl sicher, daß die Venezianer, um D. 77 zu erwirken, einen stark erweiterten Text des Privilegs Ludwigs II. vom Jahre 856 (M.$^2$ n° 1205) vorgelegt haben, den Karls III. Kanzlei unverändert annahm, und auch für das nicht von einem Kanzleischreiber mundierte D. 81 für das Bistum Piacenza ist, wie schon die auffallend zahlreichen Schreib- oder Hörfehler wahrscheinlich machen, ein Empfängerkonzept anzunehmen. — Ebenso ist auch das von einem italienischen Empfängerschreiber mundierte, aber von dem Notar Waldo rekognoszierte D. 86 für den Gastalden Johannes von Murgula voller Fehler, hauptsächlich Schreib- oder Hörfehler, wie quattinus, celsitudi, dandi vendi comotandi (statt donandi vendendi commutandi), descessum, confirmavi (statt confirmavimus), so daß entweder mündliches Diktat oder ein verständnislos abgeschriebenes Konzept anzunehmen ist. Bemerkenswert ist auch, daß das Diktat selbst nicht einheitlich, sondern obwohl überwiegend italienisch, mit deutschen Formeln vermischt ist. — Auch in dem kurzen, wohl von dem nur hier vorkommenden Notar Angelulf sehr schön in der Art des Segoin geschriebenen Brescianer D. 156 fallen so viele Fehler auf, wie qualiter suggessisse, quatinus ut und die folgende verworrene Konstruktion terrulam monasterii sui Brixiae civitatem Ueronensem (wo mindestens infra fehlt) und das zweimalige terrulam, ferner praecibus .. suscipientes und nochmals quatinus ut, daß man höchstens im Zweifel sein kann, ob der Schreiber dem mündlichen Diktat nicht zu folgen oder das Konzept nicht immer zu entziffern vermochte. — Daß die Kontexte der drei Bergamasker DD. 87. 88. 89 (die letzten beiden sind Originale von einheimischen Schreibern und unschön geschrieben) von der bischöflichen Kanzlei in Bergamo verfaßt und eingereicht sind, lehrt schon deren Wortlaut, der nicht ein Wort, das an die Kanzleidiktamina erinnert, aufweist, während die Korroborationsformeln in DD. 87. 88 und die Eschatokolle von den beiden Bergamasker Schreibern nach der Anweisung der Notare Inquirin und Waldo hinzugefügt wurden, nicht ohne eine für den Verkehr mit den Empfängerschreibern sehr charakteristische Konfusion.[1]

Überhaupt läßt sich die Verwendung von Konzepten fast auf den ersten Blick überall da erkennen, wo die Urkunde ein zwiespältiges Diktat aufweist, und zwar meist so, daß die Protokollformeln von einem andern herrühren als von dem, der den eigentlichen Kontext geliefert hat. So ist das wahrscheinlich von einem Parmesaner Kleriker verfaßte Konzept des D. 93 für Christophorus, das Inquirinus B so nachlässig und mit so vielen Fehlern ins reine geschrieben hat, daß unsere Meinung von der Exaktheit der damaligen Kanzleimänner sehr herabgemindert wird, beinahe mit den Händen zu greifen; er hielt es nicht einmal für nötig, die irreguläre Fassung der Corroboratio Et ut haec verius credantur et diligentius observentur durch die seinige zu ersetzen. — Derselbe Inquirinus B hatte in Etrepy in Frankreich am 22. Juni 885 D. 126, eine Schenkungsurkunde für den Bischof Wibod von Parma, zu mundieren, deren nach dem italienischen Urkundenstil verfaßter Text offenbar in Parma vorbereitet war; er schrieb lediglich dieses Konzept ins reine, aber wieder so mechanisch und mit so vielen Fehlern, daß man zweifeln darf, ob er was er schrieb, überhaupt verstanden hat. So verunstaltete er die nach dem Formular der Diplome Ludwigs II. gestaltete Poenformel zu immunitatis nostrae poena tamquam temerarius violator partim iam dicti venerabili loci componere compellatur (statt poenam und ad partem oder parti und venerabilis), offenbar indem er das wahrscheinlich stark abbreviierte Konzept verlas. — Während aber das Konzept in D. 93 den ganzen Kontext umfaßte, enthielt das Konzept des D. 126 nur den eigentlichen Kontext ohne die

1) S. oben S. XXV.

*Corroboratio, die Inquirinus B zugleich mit dem Eschatokoll nach seiner Formel hinzufügte. Unsicher ist das Verhältnis der beiden teilweise übereinstimmenden, aber von verschiedenen Schreibern geschriebenen DD. 66. 72 und der noch mehr übereinstimmenden DD. 73. 75, ferner der beiden fast gleichlautenden Waldo-Urkunden DD. 104. 109, da wir nicht festzustellen vermögen, ob das eine unmittelbar auf das andere zurückgeht oder ob ein und dasselbe Konzept für beide benutzt wurde. Um so deutlicher ist das Konzept zu erkennen bei einigen Urkunden, deren Text ein uneinheitliches Diktat zeigt. — So kann der Kontext des von Waldo A geschriebenen St. Galler D. 68 ihm nicht zugeschrieben werden. Wir haben in der Ausgabe angenommen, daß er sich einer St. Galler Formel für Tauschurkunden bedient habe, worauf z. B.* perpetravimus *hinweist. Aber wahrscheinlicher ist doch die Annahme, daß dem Waldo A ein im Kloster hergestelltes Konzept für den ganzen Text, eingeschlossen die Korroborationsformel mit dem damals nicht kanzleimäßigen* subter signavimus *vorgelegen habe, das er ins reine schrieb und mit seinem Eschatokoll versah. — Ein ähnlicher Fall liegt wohl bei dem D. 82 für Casauria (Kop.) vor, für dessen Text der Diktator, wohl Inquirinus B, ein älteres Konzept benutzt zu haben scheint, wie der Zusammenhang mit D. 41 vermuten läßt, während das Eschatokoll nicht nach der Formel des Inquirin, wie man annehmen sollte, geht, sondern nach der des Waldo, woraus folgt, daß Waldo A das von Inquirinus B hergestellte Konzept ins reine geschrieben und mit der Waldo-Rekognition und Datierungsformel versehen hat. — Etwas anders war wohl der Vorgang bei dem Farfenser D. 83 (Kop.), dessen Kontext mit Benutzung einer Urkunde Ludwigs II. wohl im Kloster verfaßt ist, während die Corroboratio und das Eschatokoll von Waldo herrühren, woraus wir schließen, daß der Waldoschreiber das von dem Empfänger vorgelegte Konzept fertig machte und dann ins reine schrieb. — Derselbe Fall liegt bei dem St. Galler D. 98 vor, dessen Text von Salomon verfaßt ist, während die Corroboratio und das Eschatokoll von Segoin stammen, der auch die ganze Urkunde geschrieben hat: also Konzept des Salomon und Reinschrift und Ausfertigung von Segoin. — Nicht immer ist der Zusammenhang so deutlich. So macht das Reichenauer Original D. 99 aus dem Jahre 885 (nicht 884) uns mit seinem sehr uneinheitlichen Diktat einige Schwierigkeiten. Rekognoszent ist Inquirin, und geschrieben ist es von Inquirinus B. Aber die Arenga ist die des Segoin, und die Narratio und Dispositio sind jedenfalls nicht aus den Inquirinusurkunden zu belegen; erst gegen Ende des Textes begegnen uns Elemente seines Stils.*

*Wem diese Beispiele nicht genügen, dem werden gewiß die folgenden von Hebarhard diktierten Urkunden alle Zweifel nehmen. Der alte Schreibmeister war gewiß kein Mann von Originalität, vielmehr der typische Kanzleirat, dessen monotone Dictamina schon deshalb auf den ersten Blick zu erkennen sind.*[1] *Wie oben berichtet, besitzen wir noch drei von ihm geschriebene Originale, die beiden Originalausfertigungen des D. 38 für den Kustos der Kapelle Ruodbert und das D. 59 für Metten. Auch D. 55 für S. Cristina d'Olona war wohl von ihm geschrieben, wenn es auch erst im Jahre 886 zur Aushändigung gekommen ist. Sie zeigen auch sein uns aus der Kanzlei Ludwigs des Deutschen vertrautes Diktat mit* Comperiat omnium fidelium, *mit* concessissemus, *mit* nullo inquietante *usw. und mit seiner stereotypen Corroboratio; in DD. 27. 59 auch sein* delectabilius exorare delectet. *Schon das Placentiner D. 27 (Kop.) zeigt im Kontext vom ersten bis zum letzten Wort sein Diktat, während das Protokoll und das Eschatokoll nach dem Formular des Inquirin geht, dessen Schreiber B, nach der Nachzeichnung des Rekognitionszeichens in der Kopie zu urteilen, wohl auch die ganze Urkunde ins reine geschrieben hat: also*

1) *Vgl. meine Abhandlung über die Schreiber und Diktatoren der Diplome Ludwigs des Deutschen im N. Archiv 50, 82 ff.*

Konzept des Hebarhard, Ausfertigung und Reinschrift von Inquirinus B. Genau das gleiche Verhältnis weist das andere Placentiner D. 39 (Kop.) auf, dessen Kontext sicher von Hebarhard verfaßt ist, während Protokoll und Eschatokoll nach dem Formular des Rekognoszenten Waldo gehen, dessen Schreiber A nach den in der Kopie nachgezeichneten Chrismon und Rekognitionszeichen das Original mundiert hat. Komplizierter liegt der Fall bei dem Belluneser D. 48 (Kop.), dessen Eingangsprotokoll mit gratia in der Intitulatio (wie in DD. 38. 55) und dessen Kontext bis zur zweiten Poenformel den Hebarhardischen Stil deutlich verrät (Comperiat omnium — ostendisset und concessisset und absque ulla contradictione); der Rest des Kontextes mit der zweiten Poenformel und der Corroboratio und das Eschatokoll sind Eigentum des Waldo, dessen Schreiber wohl das verlorene Original mundiert hat: also Teilkonzept des Hebarhard. Leider sind die Originale dieser drei besonders instruktiven Diplome nicht erhalten, und auch von der letzten Weißenburger Hebarhardurkunde D. 63 für den Erzbischof Liutbert von Mainz besitzen wir nur den Druck von Schöpflin aus dem verlorenen Weißenburger Chartular. Aber auch hier ist sicher, daß das Protokoll und das Eschatokoll von Waldo oder einem seiner Schreiber herrühren: also Konzept des Hebarhard, Ausfertigung und wohl auch Reinschrift von einem Waldoschreiber. Diese Feststellungen, die auch für die Beurteilung von Hebarhards Stellung und Tätigkeit in der Kanzlei Karls III., in der er die DD. 29 und 38 rekognosziert, die DD. 39. 55. 59 verfaßt und geschrieben, für die übrigen die Konzepte geliefert hat, von Bedeutung sind, sind für das Problem der Konzepte so aufschlußreich, daß schon damit dieser „wunde Punkt" der Diplomatik einigermaßen als geheilt angesehen werden könnte.[1]

---

Die Siegel Karls III. sind bemerkenswert wegen gewisser Besonderheiten, die sie von denen des Vaters und der Brüder unterscheiden. Einmal wegen der seit Karl dem Großen[2], nicht aber unter Karls III. deutschen Vorgängern nachweisbaren Verwendung von Bleibullen nach der Kaiserkrönung seit Februar 881 (s. oben S. LIV f.), dann wegen der ungewöhnlichen Verwendung des Aversstempels der ersten Bulle auch für die Wachssiegel in der Zeit nach der Kaiserkrönung (DD. 38 A. 44. 50), endlich wegen der sehr seltenen Doppelbesiegelung mit Wachssiegel (SI. 3) und Bulle (B. 1) an dem nicht erhaltenen Original des D. 94 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 94 und oben S. LIV f.). Schließlich ist noch das Siegelfragment des D. 61 betr. Faverney zu erwähnen, das gewiß nicht Karl III. angehört, sondern wahrscheinlich dem westfränkischen König Karlmann

1) Ein Kapitel für sich ist die Frage nach den besonderen Vorlagen, die die Urkundenempfänger der Kanzlei für die Abfassung der Urkunden einreichten, wie die Liste der zu bestätigenden Besitzungen mit Zubehör, vgl. z. B. das Aretiner D. 12, das Mailänder D. 21, wo S. 35 Z. 25 ein auffallender Schreibfehler auf eine falsche Auflösung der Abbreviatur reḡ (für regalis) im Konzept zu regiminis schließen läßt, oder D. 34 für Brugnato über die Grenzen des zu bestätigenden Besitzes. Vielleicht stammt auch das in Hebarhards Mettener D. 59, aber sonst nirgends vorkommende Wort iusum (für deorsum) aus der Mettener Vorlage, wie ja auch derselbe Hebarhard schon einmal in Ludwigs des Deutschen Mettener D. 122 die eingereichte Grenzbeschreibung mit den deutschen Worten anan in de groba (S. 172 Z. 9) mechanisch nachgeschrieben hat. 2) Im Gegensatz zu Sickel Acta Karol. 1, 196, Mühlbacher Urk. 438 und Reg. imp.[1] p. LXXXI; [2] p. XCIII und Breßlau Urkundenlehre [1] 936, die den Gebrauch von Bullen nicht vor Kaiser Ludwig II. zugeben wollten, haben Giry Manuel de diplomatique 634 f., Grandmaison in Mélanges Julien Havet 111 ff. und Breßlau im Archiv für Urkundenforschung 1, 355 ff. und Urkundenlehre [2] 2, 564 f. (vgl. auch Posse 5, 5) und Schramm Die zeitgenössischen Bildnisse Karls des Großen 20 f. 26 f. die Verwendung von Gold- und Bleibullen schon unter Karl dem Großen nachgewiesen (vgl. Erben Rombilder auf kaiserlichen und päpstlichen Siegeln des Mittelalters 25 f. und die neusten Abbildungen der Bleibulle Karls des Großen bei Schramm Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit 1 Abbild. 7 a—d und Erben Kaiserbullen und Papstbullen Abbild. n° 1. 2).

*(vgl. die Vorbemerkung zu D. 61); abgeb. bei Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne (Joinville 1892) Abbild. n° 2 = Posse 1, 3 n° 6 (vgl. 5, 9 n° 3). Ob SI. 5, das wir an drei bzw. vier Urkunden für Langres kennen, als ein besonderes Siegel für Westfranzien anzusehen ist, ist nicht sicher.*

*Die Siegel Karls III. hat Mühlbacher Urkunden Karls III. 440 Anm. 4 und Regesta imperii[1] p. LXXXIIIf. und ausführlicher nach den Notizen und Beschreibungen von Dopsch und auf Grund der älteren Literatur und der neueren Arbeit von Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne (Joinville 1892) in der zweiten Auflage der Regesta imperii I p. XCV zusammengestellt und beschrieben. Vollständiger sind die Zusammenstellungen bei Posse Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige 5, 8f. und bei Schramm Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit 751—1152, Text 182f. (vgl. 66).*

*SI. 1: Königssiegel. Oval. Büste. Profil (Portrait oder nach einer antiken Gemme?) nach links, bartlos mit spitzer Nase, Lorbeerkranz mit flatternden Schleifen, faltiges Gewand mit runder Agraffe auf der Brust. Ohne Waffen. Starker Eindruck des Ringes oben auf dem Siegelrand. — Umschrift (mit kleinerem* O*):* KAROLVS REX *(die Buchstaben des letzten Wortes enger zusammengedrängt). — Abbildung nach D. 19 bei Posse 1, Taf. 3 n° 4 (vgl. 5, 8 n° 1). — Erhalten an DD. 3 (vgl. Douët d'Arcq Collection de sceaux n° 10879). 5. 11. 12 (Fragment). 13. 14. 19. 21. 23. 28 und dürftige Reste an DD. 9. 18. 22.*

*Nach K. Pertz wäre das Siegel an D. 3 etwas größer als die andern, vermutlich Augentäuschung.*

*SI. 2: Erstes Kaisersiegel. Rund. Büste. Profil (Portrait?) nach links, bartlos mit starker Nase, Kranz oder Stirnbinde, faltiges Gewand mit Agraffe auf der rechten Schulter. Kleiner Schild mit grader Fahnenlanze. — Umschrift:* KAROLVS IMPERATOR. *— Nur an D. 56 für die Kaiserin Angelberga erhalten (Abbild. nicht vorhanden).*

*SI. 3: Zweites Kaisersiegel. Oval. Büste. Profil (Portrait?) nach links, bartlos mit spitzer starker Nase, Lorbeerkranz mit Schleifen, faltiges Gewand mit Agraffe zwischen Brust und Schulter. Ohne Waffen. Schwacher Eindruck des Ringes oben auf dem Siegelrand. — Umschrift:* KAROLVS $\overline{\text{IMP}}$ AGS. *— Abbildungen nach D. 59 in Mon. Boica 11, Taf. 1 n° 7 und nach D. 60 bei Posse 1, Taf. 3 n° 5 (vgl. 5, 8 n° 2) und bei Schramm Abbild. 42a. — Erhalten an DD. 59. 60. 93. 98. 107. Auch an dem verlorenen Orig. des D. 94.*

*SI. 4: Drittes Kaisersiegel. Rund. Büste. Profil (Portrait nach antiker Gemme?) nach links, jugendlicher runder Kopf, bartlos, Kranz oder Stirnbinde mit bewegten Schleifen, faltiges Gewand mit Agraffe auf der rechten Schulter. Kleiner Schild (mit Buckel) mit grader Fahnenlanze. Starker Eindruck des Ringes oben auf dem Siegelrand. — Umschrift:* KAROLVS IMPERATOR. *— Abbildungen nach D. 65 A[1] bei Heffner Deutsche Kaiser- und Königssiegel Taf. 1 n° 6 und bei Posse 1, Taf. 3 n° 7 (vgl. 5, 9 n° 4), nach D. 137 bei Roserot Notice n° 3 und nach D. 168 bei Philippi Siegel in Seeligers Urkunden und Siegel Taf. 1 n° 6. — Erhalten an DD. 65 A und A[1]. 66. 68. 69. 72. 74. 76. 85. 110. 127. 136. 137. 156. 164. 168 und dürftige Siegelreste an DD. 92. 117. 124. Ferner künstlich befestigt an D. sp. 180.*

*SI. 5: Viertes Kaisersiegel. Oval. Büste. Profil (Portrait?) nach links mit stark hervortretender Stirn, Kranz oder Stirnband mit flatternden Schleifen, faltiges Gewand mit Agraffe auf der rechten Schulter. Kleiner Schild (mit Buckel) mit grader Fahnenlanze. — Umschrift:* KAROLVS IMPERATOR. *— Abbildungen nach D. 147 bei*

Roserot Notice n° 4 = Schramm Abbild. 42b und Posse 1, Taf. 3 n° 8 (vgl. 5, 9 n° 5) und bei Roman Manuel de sigillographie pl. 3 n° 1. Nach D. 153 schlechte Abbildung im N. Traité de dipl. 5 pl. 95. — Erhalten an DD. 147. (152). 153. 154, sämtlich für Langres, also vielleicht Sondersiegel für westfränkische Empfänger.

SI. 6: Fünftes Kaisersiegel. Rund. Büste. Profil (Portrait?) nach links, mit spitzer Nase, Kranz, faltiges Gewand mit Agraffe zwischen Brust und rechter Schulter. Ohne Waffen. — Umschrift: KAROLVS IMPERAT AVGS. — Abbildung bei Posse 1, Taf. 4 n° 1 (vgl. 5, 9 n° 6), der aber zu Unrecht die Echtheit bezweifelt. — Nur erhalten an D. 170.

B. 1: Bleibulle. Rund. Avers: Büste. Profil (Portait? nach antikem Muster) nach links, Schnurrbart(?), faltiges Gewand mit Agraffe auf der Brust. Ohne Waffen. — Umschrift: KAROLVS IVP AGS (mit kleinerem O, schlecht geschnittenem P und mit G wie C). — Revers: RENO | VATIO | REGNI | FRANC | (das erste O kleiner, C am Schluß schlecht geschnitten). Umgeben von einem Lorbeerkranz. — Abbildungen nach D. 38 A[1] bei Posse 1, Taf. 4 n° 2. 3 (vgl. 5, 9 n° 7) und bei Schramm Abbild. 43 a. b. — Erhalten an DD. 38 A[1]. 67. 75. 91. 99. 133. 172. Auch an D. 94. Ein Exemplar aus St. Martin in Tours im Cabinet des médailles der Nat.-Bibl. Paris (vgl. Douët d'Arcq n° 10880; abgeb. bei Grandmaison Les bulles d'or de St.-Martin de Tours in Mélanges Julien Havet 115; vgl. auch die genaueren Angaben bei Schramm Die zeitgenössischen Bildnisse Karls des Großen 66 ff.).

Mit dem Avers dieser B. 1 sind die Wachssiegel der DD. 38 A. 44. 50 gestempelt worden.

Die Bullierung an den Reichenauer Fälschungen DD. sp. 189. 190 ist von dem Fälscher wohl nur vorgetäuscht; von den Bullen selbst fehlt jede Spur; die noch vorhandenen roten bzw. weißen Seidenschnüre beweisen nichts.

B. 2: Bleibulle. Rund. Avers: Büste. Profil (Portrait?) nach links, breites Diadem? faltiges Gewand mit Agraffe auf der Brust. Ohne Waffen. — Umschrift: KAROLVS IVPR AGS. — Revers: RENO | VATIO | REGNI | FRANC | ähnlich wie B. 1. — Abbildung nach D. 159 bei Posse 1, Taf. 4 n° 4. 5 (vgl. 5, 9 n° 8). — Nur erhalten an D. 159.

Gefälschte Siegel an D. 71 (abgeb. bei Posse 2, Taf. 32 n° 3; vgl. 5, 103 n° 4), D. 80 (abgeb. bei Posse 2, Taf. 32 n° 4; vgl. 5, 103 n° 5), D. 108 (abgeb. bei Posse 2, Taf. 32 n° 5; vgl. 5, 104 n° 6), D. sp. 173 (abgeb. bei Posse 2, Taf. 32 n° 1; vgl. 5, 103 n° 1), D. sp. 174 (abgeb. bei Posse 2, Taf. 32 n° 2; vgl. 5, 103 n° 2), D. sp. 178 (abgeb. bei Posse 2, Taf. 52 n° 15; vgl. 5, 103 n° 3).

---

# 1.

***Karl, König Ludwigs Sohn, bezeugt, daß er und Wolvene, der ihm das Kloster Rheinau für den Todesfall geschenkt hatte, mit dem Grafen Gozbert zum Nutzen des Klosters Güter getauscht haben.*** ***Eschenz 876 August —.***

*Chartular von Rheinau des 12. Jh. col. 18 n° 14 im Staatsarchiv zu Zürich (C).*

*Zapf Mon. anecd. 1, 438 n° 6 aus C zu 872. — Neugart CD. Alemanniae 1, 407 n° 500 aus C. — Meyer von Knonau Cartular von Rheinau 19 n° 14 aus C. — Züricher UB. 1, 51 n° 127 aus C zu 875 oder 876. — Hidber n° 715. — Mühlbacher n° 1; [1] n° 1535; [2] n° 1577.*

*Über die Fassung nach damaliger alemannischer Tauschformel (wie* sociante fisco *etc.) und über die dem Chartular eigentümlichen Interpolationen in der Datierung vgl. Mühlbacher Urkunden Karls III. 466f. (besonders Anm. 8). Während die Kanzlei Ludwigs des Deutschen für die Jahre 875 und 876 Ludwigs* a. regni XXXVIII *rechnete (vgl. Kehr im N. Archiv 50, 103f.), schwankte man in den alemannischen Privaturkunden zwischen* XXXVII *und* XXXVIII. *Wir halten uns deshalb an das Ärenjahr. Zur Sache vgl. auch die z. T. wörtlich übereinstimmende Tauschurkunde Wolvenes mit dem Grafen Gozbert vom J. 878* praecipiente domno Karolo rege *(Zapf a. a. O. 1, 444 n° 12; Meyer von Knonau a. a. O. 28 n° 20 und Züricher UB. 1, 54 n° 132).*

**Noverit omnium tam presentium quam futurorum industria, quia vir quidam illustris nomine Woluene mihi Karolo, Hludewici serenissimi regis filio, de sua proprietate constructum monasterium[a] in ius proprium atque dominationem post suum obitum concessit habendum. Postea vero inter ipsum et Gozpertum fidelem comitem nostrum quandam commutacionem pro utilitate eiusdem monasterii nostri facere complacuit. Dedimus namque ego et idem Woluene fidelis abba noster de prefato cęnobio quicquid in pago Turgowe in Loufarromarcho in silvis pascuis aquis et in villulis Langewisa, Flurlingin, Morinswilare, Tahsheim habuimus et in pago Chlegowe in villa quę vocatur Lozestetin et in Raffo tenuimus tam terris quam domibus pascuis pratis silvis aquis aquarum que decursibus cultis et incultis vel quicquid dici aut nominari potest. Et accepimus ab eodem comite Gozperto quicquid in pago Chleggowe[b] in villa quę dicitur Arcingen basilicam eiusque decimationem cum cunctis appendiciis suis et in villa quę vocatur Balba hŏbas, quas ibidem habuit, cum cunctis rebus ad easdem pertinentibus talemque hereditatem, qualem apud Richgerum acquisivit, et decimacionem in Iestetin et in Houestetin et in eadem commutacione partem, quam habuit in Suabowa habuit[c], hoc est tam terris quam ędificiis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus vel quicquid dici aut nominari potest, in eam videlicet racionem ut ego et predictus abba noster atque idem comes noster secundum prefixam commutacionem ab hodierna die omni tempore habendi tenendi vel quicquid de**

1. a) *zu ergänzen* Rinauua b) *ebenso* habuit c) *C*

ipsis rebus ad nostram utilitatem cupimus, liberam in omnibus faciendi potestatem habeamus. Si quis vero, quod fieri non credimus, nos ipsi aut ullus successorum nostrorum hanc commutacionis cartulam[d] infringere temptaverit, sociante fisco multam componat, hoc est auri uncias X, argenti pondera totidem coactus persolvat et insuper hęc commutacio stabilis atque inconvulsa permaneat omni tempore.

Actum in villa Aschinza domno Karolo precipiente et per eius missum Adilbertum nos de eadem commutacione revestiente, presente Salomone episcopo, anno ab incarnatione domini DCCCLXXVI, regni autem Hludewici serenissimi regis XXXVI, mense augusto, die lune, <anno IIII[e] Iohannis pape VIII> coram idoneis testibus.

## 2.

*Karl schenkt der Beretheida Besitz und Hörige in Mühlheim, Kembs, Sirenz und Schlierbach zu eigen.* — *877 April 15.*

*Abschrift aus dem Ende des 9. oder Beginn des 10. Jh. (Trad. IV 350[b]) im Stiftsarchiv zu St. Gallen (B). — Abschrift des 16. Jh. mit deutscher Übersetzung ebenda (J 38[a] und FF 1) (B[1]).*

*Trad. S. Galli 341 n° 586 (38) aus B = Neugart CD. Alemanniae 1, 411 n° 505. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 213 n° 602 aus B. — Böhmer n° 897. — Hidber n° 727. — Mühlbacher n° 2; [1] n° 1536; [2] n° 1578.*

*Diktat des Liutward, der das Original wohl auch geschrieben hat (vgl. DD. 3. 5). Neben* statimque *und* mandavimus *ist die den Diplomen bisher ebenso fremde Formel* sicuti lex et iustitia *etc. hervorzuheben. Ferner auch die Datierungsformel mit dem ungewöhnlichen* supra dicti *und dem Wegfall des* actum *mit der Ortsangabe und der Apprekation. Auf dem Rücken von B (gleichzeitig):* Exsemplaria. preceptum de Mulinheim. — *B[1] ist eine bloße Abschrift von B, wie die Schlußnotiz besagt:* Caret sigillo nec unquam habuit, exsistit enim solummodo exemplar. *Beretheida gilt seit Neugart als die Gemahlin des Grafen Udalrich vom Linz- und Argengau. — Die angebliche Immunitätsverleihung für Kloster Pfävers vom 22. Mai 877 (Mühlbacher n° 3; [1] n° 1537; [2] n° 1579), deren Datum jüngst Jordan in Zeitschrift für Schweiz. Gesch. 15, 19 zu retten versuchte, haben wir, obwohl sie sich aus zwei echten Diplomen Karls III., einem aus dem J. 877 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 3) und einem aus der Kaiserzeit, wahrscheinlich aus dem J. 882 (vgl. D. 58), zusammensetzt, unter die Spuria verwiesen.*

In nomine sancte[a] et individuę trinitatis. Carolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum[b] industria, quia[c] quaedam fidelissima nostra nomine Beretheida adiit celsitudinem culminis nostri deprecans, ut quasdam res iuris nostri suae proprietati positione contiguas per nostrae auctoritatis munificentiam sibi in proprietatem largiremur. Statimque nos propter fidelitatem et obsequii[d] illius instantiam libentissimo animo decrevimus ita facere. Concessimus ita-

1. d) *korr. aus* cartam e) *die letzten* II *auf Rasur von* I.
2. a) sc̄e *über der Zeile nachgetragen* b) *das zweite* u *korr. aus* o c) i *über* qua *nachgetragen* d) *das zweite* i *über der Zeile nachgetragen*

que eidem supra dictę Beretheidae in istis villis, id est in Mulinheim[e] et Chembiz[f] et Sienonzo[g] atque Slierbach terram salicam et mansos XI cum omnibus[h] iuste[h] et legitime ad eosdem mansos pertinentibus, id est terris pratis silvis aquis et viis atque mancipia[i] XVI utriusque sexus in eadem proprietate manentibus, ita videlicet ut haec omnia supra dicta in proprietatem habeat teneat atque possideat habeatque potestatem habendi donandi vendendi commutandi vel quicquid exinde facere voluerit, sicuti lex et iustitia de proprietate concedit habendum. Et ut hec[k] largitatis nostrę donatio firmior habeatur et per futura tempora certius credatur et diligentius observetur, hoc nostrę auctoritatis preceptum inde conscribi mandavimus propriaque manu confirmantes anuli nostri impressione iussimus sigillari.

Signum[l] Karoli serenissimi regis.

Liutuuardus[m] cancellarius advicem Uuitgarii archicapellani recognovi[n].

Data XVII kal. mai. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVII, indictione X, anno vero regni supra dicti gloriosissimi[o] regis Karoli[p] primo.

## 3.

*Karl bestätigt dem Kloster* **Murbach** *das von seinen Vorgängern verliehene Wahlrecht. — 877 Juli 7.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Kolmar (A). — Murbacher Chartular des 15. Jh. fol. 6 (p. 11) (C) und Murbacher Chartular vom J. 1476 p. 12 (D) ebenda. — Abschrift des 17. Jh. im Ms. lat. 17076 der Nationalbibliothek zu Paris.*

*Lünig RA. 19, 960 n° 15 ohne Inkarnationsjahr als D. Karls des Kahlen zu 876. — Bouquet Rec. 9, 333 n° 1 aus den Papieren Mabillons. — Böhmer n° 899 zu Juli 17. — Mühlbacher n° 4; [1] n° 1538; [2] n° 1580.*

*Wahrscheinlich von Liutward selbst geschrieben und verfaßt (vgl. D. 2). Wenig vertraut mit dem Brauche der karolingischen Kanzleien verwandte er nicht nur ein Chrismon, wie wir es aus den St. Galler Privaturkunden kennen, und setzte er gegen die alte Gewohnheit die Signum- und Rekognitionszeile auf derselben Zeile in gleicher Größe nebeneinander, sondern er disponierte auch die graphische Anordnung der Urkunde so ungeschickt, daß für das Eschatokoll nicht genug Raum blieb. Das hinter dem eigenartig und mit* et *ausgeschmückten* SR. *angebrachte Siegel nötigte ihn, die Worte* advicem Uuitgarii arch. *ganz fortzulassen;* recogñ *und die letzten Worte der in kräftiger Buchminuskel geschriebenen Datierung* anno vero regni *wurden ganz von dem Siegel bedeckt. Die in D. 3 genannten, aber nicht benutzten Vorurkunden Karls des Großen, Ludwigs des Frommen und Ludwigs des Deutschen sind nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 348. 351. 352); s. auch Stengel Immunitätsprivilegien 339 Anm. 1. — Ungefähr um diese Zeit hat Karl auch für Kloster* **Pfävers** *eine Urkunde ausgestellt, aus der einige Wendungen des Liutwardischen Diktats in die Fälschung M.[2] n° 1579 übergegangen sind; vgl. die Vorbemerkung zu D. 2.*

2. e) Muliheim $B^1$ f) Chembih $B^1$ g) *wohl statt* Sierenzo h) nibus iuste *auf Rasur* i) *wohl statt* mancipiis k) hec *über der Zeile nachgetragen; über* ut *Rasur* l) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in* $B^1$*; in B ist Lücke für das Monogramm gelassen* m) *zuerst* Lutuuuardus, *das zweite* u *ist ausradiert,* i *über der Zeile nachgetragen* n) recoḡ *B* o) *das zweite* s *über der Zeile nachgetragen* p) Caroli $B^1$.

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si divino famulatui mancipatos fra⸿tres in monasteriis nostrae largitatis solatia prebendo consolamus, maxime quoque in eo, si concessa coenobiorum fratribus privilegia spontanea voluntate nostra auctoritate solidamus, liquido credimus plurimum nos eorum orationibus ad aeterna premia recipienda roborari. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia vir venerabilis Friderichus[a] abba monasterii quod dicitur Uiuarium peregrinorum super fluvium Morbach constructum, in honore sancti Leudegarii[b] consecratum, detulit obtutibus celsitudinis nostrae quaedam precepta antecessorum nostrorum, proavi videlicet et avi atque gloriosissimi genitoris nostri, in quibus inter cętera continebatur, qualiter idem supra dicti Francorum principes eiusdem monasterii monachis privilegium inter se eligendi abbatem, quandiu inter illos talis inveniri potuisset, qui illud propositum secundum regulam sancti Benedicti bene custodire et ordinare potuisset, illorum auctoritatis firmitate concessissent, petiitque nos idem supra nominatus abba, ut etiam nos hoc idem nostra auctoritate roboraremus[c]. Statimque nos hoc fieri decrevimus et iussimus eis[d] fieri hoc nostrae auctoritatis preceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti hec eadem electionis concessio a principibus Francorum eidem monasterio concessa est, ita deinceps firma et stabilis omni tempore permaneat nostra per omnia auctoritate[e] roborata propriaque manu confirmantes anulo nostro sigillari mandavimus[f].

⸿ Signum[g] (MF.) Karoli serenissimi regis. ⸿

⸿ Liutuuardus[g] cancellarius (SR.) et[h] (SI. 1.) recognovi[i]. ⸿

Dat. NON. IVL.[k] anno incarnationis domini nostri[l] Iesu Christi DCCCLXXVII, indictione X, anno[m] vero regni[m] KAROLI regis[n] primo.

## 4.

*Karl läßt Bernhoh, einen Hörigen seiner Gattin Richgard, frei.*

*— 877 Juli 11.*

*Schöpflin Alsatia dipl. 1, 476 n° 677 ex tabulario Andelaviensi (S). — Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2[b], 259 n° 140 ex chartulario membr. abbatiae Andlavien. f. 23 (G). — Böhmer n° 898. — Mühlbacher n° 5; [1] n° 1539; [2] n° 1581.*

*Wahrscheinlich war das Original des von Hernustus, der hier zum ersten Male rekognosziert, nach dem Liutwardischen Formular mit geringen Anklängen an die herkömmliche Freilassungsformel verfaßten D. 4 ohne das königliche Signum geschrieben; vgl. Hussl Studien über Formularbenützung in der Kanzlei der Karolinger, Ottonen und Salier 12. — Schöpflins und Grandidiers Quelle war das verlorene Salbuch des Klosters Andlau vom J. 1348 (vgl. DLD. 108); auf Grandidiers Angabe p. CCCXXX, daß zu seiner Zeit noch das Original vorhanden gewesen, dessen Siegel er beschreibt: „sigillum ovalis figurae ex cera*

3. a) Fridericus *C* b) Ludegarii *C* c) re *über der Zeile sogleich nachgetragen* d) s *sogleich nachgetragen* e) e *korr. durch Rasur aus* a f) *die Schrift der letzten Zeile ist wegen Raummangel enge zusammengedrängt, trotzdem reichte der Raum nicht, so daß* mandavimus *unter* sigillari *geschrieben werden mußte* g) *Signumzeile und Rekognition fehlen in C* h) et *ist mitten zwischen die Verzierungen im* SR. *eingetragen;* re *ist ebenso wie ein Teil der Datierung vom Siegel bedeckt* i) recogñ *A;* recognovit *D* k) *das Tagesdatum ist vielleicht nachgetragen* l) *folgt ein zweites, aber dann durchstrichenes* nostri m) *die Worte* anno vero regni *stehen rechts vom* SR. *und sind vom Siegel bedeckt* n) regis *fehlt C.*

*alba representat imaginem Caroli Crassi cum inscriptione, cuius non nisi tres litterae* Kar. *supersunt", ist aber nichts zu geben; vgl. Bloch in Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins NF. 11, 309ff.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum industria, quia Richgarda dilectissima coniunx nostra deprecata est celsitudinem nostram, ut quendam proprii iuris sui servum nomine Bernhohum per nostrae auctoritatis preceptum libertati donaremus. Statimque nos hoc idem fieri decrevimus atque secundum legem Salicam manumissum illum fecimus, id est propria manu nostra de manu illius excutientes denarium. Et iussimus ei fieri hoc nostre auctoritatis preceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut sicut alii homines, qui per huiusmodi titulum a regibus vel ab imperatoribus libertatem consecuti sunt, ita et supra dictus Bernhoh deinceps in libertatis securitate permaneat. Et ut huius ingenuitatis securitas firmior habeatur, hoc nostre auctoritatis preceptum inde[a] conscribi mandavimus et anuli nostri inpressione iussimus sigillari.

Hernustus[b] notarius advicem Liutuuardi[c] cancellarii[d] recognovi[e].

Data quinto idus iul. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVII, indictione decima, anno vero regni serenissimi[f] regis Karoli[g] primo.

## 5.

*Karl bestätigt dem Kloster St. Gallen die von Ludwig dem Frommen und Ludwig dem Deutschen verliehene Immunität und freie Abtswahl.*

*— 877 August 18.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Abschrift aus dem Anfang des 14. Jh. im Kapitelarchiv zu Pisa (B). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 2 f. 8 im Stiftsarchiv zu St. Gallen (C).*

*Status eccl. et mon. S. Galli 25 aus A. — Muratori Antiq. Ital. 5, 961 aus B. — Neugart CD. Alemanniae 1, 413 n° 507 aus der Hallerschen Sammlung. — Ficker in Wiener SB. 14, 163 n° 4 aus B. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 215 n° 604 aus A. — Böhmer n° 900. — Hidber n° 730. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 79. — Mühlbacher n° 6; [1] n° 1540; [2] n° 1582.*

*Gleich DD. 2. 3 wohl von Liutward mit ziemlich freier Benutzung des Diploms Ludwigs des Deutschen D. 70 (über dieses Verhältnis s. Stengel Immunitätsprivilegien 93f. 109 Anm. 7. 116 Anm. 7. 538f.) verfaßt und geschrieben. Chrismon, Kontextschrift und Eschatokoll gleichen ganz D. 3. Auch die graphische Anordnung des Eschatokolls ist die gleiche. Da der Raum auch hier nicht reichte, ließ er für das Siegel Raum zwischen dem* SR. *mit dem im Innern dieses Zeichens wie in D. 3 eingetragenen* et *und dem Rest der Rekognition, die er am Ende stark kürzen mußte* (arch̄ rec̄)*, und teilte die Datierung, links bis* indictione X *mit folgendem freien Raum für* SR. *und das Siegel, rechts davon* anno vero *usw. (vgl. Ficker Beiträge 2, 193). Die Datierung zeigt dunklere Tinte und denselben kräftigeren Minuskelduktus wie in D. 3, ist also wohl von Liutward eingetragen. Auf dem Rücken*

4. a) hidem *S;* iidem *G* b) Ernestus *SG* c) Luitwardi *SG* d) archicancellarii *G; vgl. Breßlau Urkundenlehre [2]1, 416 Anm. 3* e) *G;* recognovit *S* f) *SG wohl statt* supra dicti *(wie in DD. 2. 6. 7)* g) *G;* Caroli *S.*

*(s. XII):* Domni Karoli regis de immunitate et electione, *daneben (s. XIV):* Hartmodus. *D. 5, das auch Ratpert in den Casus S. Galli (Mon. Germ. Scr. 2, 73; Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 56) erwähnt, gehörte zu den im J. 1309 der Kanzlei K. Heinrichs VII. zur Bestätigung eingereichten Diplomen (vgl. die Vorbemerkung zu DLD. 70), doch ist D. 5 nicht in die Bestätigungsurkunden Heinrichs VII. vom 17. April 1309, da nicht das Original selbst eingereicht war (vgl. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 365), aufgenommen worden. Siehe auch die kaiserliche Bestätigung D. 67.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si cenobiorum monasteriis et servis[a] dei in eisdem divino cultu integra ⁑ mente famulantibus antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum concessa privilegia etiam nostra auctoritate roboramus, plurimum nobis ad aeternam remunerationem regnique nostri stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia venerabilis vir Hartmodus[b] abba monasterii sancti Galli * detulit obtutibus nostris antecessorum nostrorum precepta, avi videlicet nostri Hludouuici[c] imperatoris nec non et gloriosissimi genitoris nostri Hludouuici[d] regis, in quibus continebatur, qualiter idem supra dicti Francorum principes eidem monasterio sancti Galli fratribusque ibidem domino famulantibus auctoritatis illorum largitate concesserant, ut nullus publicus iudex aut quislibet superioris aut inferioris ordinis persona in ecclesiis sive[a] villis aut locis vel agris eiusdem monasterii * ad causas * audiendas vel freda exigenda aut mansiones sive paratas faciendas * exigere[e] presumat nec homines * tam ingenuos quam et servos super terram eiusdem monasterii commanentes per vim distringere aut inrationabiliter audeat inquietare. Et quandocumque abba illius monasterii divina vocatione ex hac luce migraverit, habeant potestatem inter se eligendi abbatem, quandiu * inter illos talis inveniri poterit, qui illud propositum secundum regulam sancti Benedicti bene regere et ordinare prevaleat. Nos quoque eiusdem abbatis postulatione provocati etiam hec omnia nostra autoritate[f] firmissime[g] roboramus, ut deinceps quicquid huic comprehensum est nostro firmitatis precepto, quod propria manu firmavimus et anulo nostro constat esse sigillatum, firmum et stabile permaneat nostra firmissime auctoritate roboratum.

⁑ Signum[h] (MF.) Karoli serenissimi regis. ⁑

⁑ Liutuuardus[h] cancellarius (SR.) et[i] (SI. 1.)[k] advicem Uuitgarii archicapellani[l] recognovi[l]. ⁑

Data XV kal. septemb.[m] anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVII[m], indictione X, anno[n] vero regis KAROLI primo regni illius[n].

## 5a.

### *Karl verleiht dem Kloster Schuttern Immunität und freie Abtswahl.*

— —

*Wie schon Breßlau in den Vorbemerkungen zu DH. II. 209 (Dipl. 3, 245) und Stengel Immunitätsprivilegien 316. 539 nachgewiesen haben, hat Kloster Schuttern eine mit D. 5 übereinstimmende Immunitätsverleihung Karls nebst Wahlrecht erhalten, deren Wortlaut*

5. a) suis *B* b) Hartmotus *BC* c) Ludowici *C* d) Ludewici *B;* Ludowici *C* e) *statt* in ecclesias — ingredi*; vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 70 Anm. 3* f) *A;* auctoritate *B* g) *Schluß*-e *scheint auf Rasur zu stehen* h) *Signum und Rekognition stehen nebeneinander auf der gleichen Linie; fehlen in BC* i) et *ist wie in D. 3 mitten in die Verzierungen des* SR. *eingetragen* k) *vom Siegel ist nur noch das innere Stück erhalten* l) arch̄ reō *A* m) *nach Muratori und Ficker hat die Pisaner Kopie B* XII kal. sept. *und* a. inc. DCCCLXXVIII, *während Dopsch, der sie im J. 1895 kollationierte, nichts darüber bemerkt hat* n) anno vero — illius *stehen rechts vom* SR. *wie in D. 3.*

*in den Privilegien Ottos II. vom 27. Dezember 975 (DO. II. 122[a]) und Heinrichs II. vom 3. November 1009 (DH. II. 209) zum guten Teil wiederkehrt. Wir könnten danach diese Urkunde Karls wiederherstellen, die wohl zusammen mit dem St. Galler Privileg D. 5 ausgestellt war. Doch ist Breßlaus Bemerkung zu DH. II. 348[b], daß dieses Schriftstück die Züge einer Urkunde Karls III. nachahme und ihr auch das Rekognitionszeichen entlehnt habe, irrig; es handelt sich vielmehr um ein Machwerk des bekannten Reichenauer Fälschers, in Schrift und Schriftzeichen ein Phantasiestück ohne eine bestimmte Vorlage; vgl. Hirsch im N. Arch. 36, 398 ff. und neuerdings in der Festschrift für H. Nabholz 29 ff. mit Facsimile. — Vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 503.*

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . ut nullus publicus iudex aut quaelibet superior aut inferior persona in ecclesiis sive villis locis vel agris eiusdem monasterii iniuste aliquid agere praesumat nec homines tam ingenuos quam et servos super terram ipsius commanentes per vim stringere vel irrationabiliter audeat inquietare. Et quandocumque memoratus abbas divina vocatione ex hac luce migraverit, fratres potestatem habeant inter se eligendi abbatem, quamdiu talis inter illos inveniatur, qui eorum propositum secundum regulam sancti Benedicti valeat bene regere. Nos quoque memorati abbatis rogatu provocati hec omnia nostra auctoritate firmissime roboramus . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

## 6.

*Karl bestätigt dem Kloster Reichenau die von Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen verliehene Immunität nebst Königsschutz und freier Abtswahl.*
*— 878 Januar 13.*

*Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Gallus Öhem Chronik (ed. Barack 60 und Brandi 55) kurzer Auszug irrig zum 1. Januar 878. — Dümgé Reg. Badensia 73 n° 8 aus A. — Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 4 n° 23 Reg. — Mühlbacher n° 7; [1] n° 1541; [2] n° 1583.*

*Nach dem Liutwardischen Formular (vgl. D. 5) mit teilweiser Benutzung des D. Ludwigs des Frommen M.[2] n° 601 (vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 85. 315) — das D. Karls des Großen ist nicht erhalten; vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 449 — verfaßt und geschrieben von Hernustus (vgl. DD. 4. 7. 11) in der Art Liutwards, wenn auch zierlicher, und mit Nachahmung seines Rekognitionszeichens. Auf dem Rücken (s. XI):* Preceptum Karoli imperatoris de nostro privilegio et de diversis rebus. *Wie die Urkunde selbst besagt, fand die Handlung bei einem Besuche Karls in der Reichenau statt. Den Text wiederholten Ludwig d. K. (M[2]. n° 2059) und Heinrich II. (DH. II. 354). Mit D. 5 stimmt der Immunitätspassus und der Satz über die freie Wahl überein, so daß angenommen werden muß, daß das Konzept des D. 5 für die Herstellung des D. 6 benutzt worden ist. Der Immunitätspassus ist übrigens in die Ludovicianischen Fälschungen für Buchau und Lindau Mühlbacher[2] n° 695. 992 und der Satz über die freie Wahl auch in diese zweite Fälschung übergegangen; der Hauptteil aber ist zur Anfertigung der Reichenauer Fälschung M.[2] n° 1746 (s. hinten unter den Spuria) verwendet worden.*

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis[a]. Karolus divina favente clementia rex. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia ⸿ nostrae auctoritatis tuitione roboramus, non solum regium morem in eo decenter implemus, verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adiuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia venerabilis vir Hruothohus abba monasterii sanctae Mariae quod dicitur Augia deducens nos ibidem in capitulum convenientium fratrum obtulit obtutibus nostris quaedam antecessorum nostrorum praecepta, gloriosissimi videlicet avi nostri Hludouuici imperatoris nec non etiam serenissimi proavi nostri Karoli imperatoris augusti, in quibus continebatur, qualiter supra dicti Francorum principes[b] eidem monasterio per auctoritatis munitionem concesserant, ut nullus publicus iudex aut quislibet ex iudiciaria potestate aeclesias curtas aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorato monasterio praesenti tempore subiacentes vel quae deinceps in ius et dominium eiusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas sive fideiussores tollendos aut homines tam ingenuos quam et servos super terram ipsius monasterii co[mmanente]s[c] iniuste distringendos nec ullas redibitiones vel bannos aut inlicitas occasiones requirendas nullis temporibus ingredi vel ea quae supra memorata sunt exigere praesumat, sed liceat eiusdem monasterii rectoribus sub dominicę inmunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere et quicquid exinde fiscus sperare poterat, totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate regia largitate esse concessum. Quando vero divina vocatione abbates eiusdem monasterii ex hac luce migraverint, quamdiu ipsi monachi inter se tales invenire potuerint, qui ipsam congregationem secundum regulam sancti Benedicti bene regere praevaleant, firmissimam licentiam inter se habeant eligendi abbates. Nos quoque supra nominati abbatis fratrumque ibidem domino famulantium petitionibus et voluntati satisfacere cupientes vitaeque et tranquillitati illorum consultius agere cupientes etiam antecessorum[d] nostrorum[d] concessa privilegia firmissima largitate roboramus. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris monasterio et fratribus regia vel imperiali[e] largitate concessum est, ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. De privilegio vero electionis sancimus per omnia, ut deinceps nulla se aliena intermittat persona, sed nostris futurisque temporibus familiariter intrinsecus in electione fraterna certissime permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur, propria manu nostra firmavimus et anuli nostri inpraessione iussimus sigillari.

⸿ Signum[f] (MF.) Karoli serenissimi regis. ⸿

⸿ Hernustus[f] notarius advicem Liutuuardi cancellarii recognovi et ⸿ (SR.) (SI. D.)

Data id. IAN.[g] anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVIII, indictione XI, anno vero supra dicti regis KAROLI secundo.

**6.** a) trinit *auf Rasur* b) e *über der Zeile nachgetragen* c) *Loch im Pergament; eine Hand saec. XVI schrieb darüber* commanentes iniuste, *eine andere darunter* degentes d) tecessorum nostror *auf Rasur* e) *das erste* i *korr.* f) *Signum und Rekognition stehen in gleicher Höhe nebeneinander wie in DD. 3. 5* g) id. IAN. *könnte in den freigelassenen Raum nachgetragen sein, ein Tintenunterschied ist indessen nicht wahrzunehmen.*

## 7.

*Karl verleiht seiner Gemahlin Richgard die Klöster Säckingen und St. Felix und Regula in Zürich zum Nießbrauch auf Lebenszeit.*

*— 878 Februar 10.*

*Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2b, 266 n° 144 ex chartulario membr. abbatiae Andlavien. f. 23' (G) = Neugart CD. Alemanniae 1, 414 n° 509 unvollst. = Wyß Abtei Zürich Beil. 14 n° 12 = Züricher UB. 1, 55 n° 134. — Böhmer n° 901. — Hidber n° 731. — Schieß Urkunden n° 18. — Mühlbacher n° 8; [1] n° 1542; [2] n° 1584.*

*Mit Benutzung einer älteren Präkarieformel und des Liutwardischen Formulars wahrscheinlich von Hernustus verfaßt und geschrieben. Das Siegel des angeblich von ihm gesehenen Originals (vgl. die Vorbemerkung zu D. 4) beschreibt Grandidier p. CCCXXX so: „Sigillum figurae oblongae ex cera alba repraesentat caput Caroli adhuc distincte expressum cum epigraphe* Karolus rex".

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si de rebus terrenis a deo nobis conlatis fidelibus nostris regium morem aemulantes beneficia oportuna largimur, quanto magis coniugali familiaritate legitime nobis coniunctae munificentiam largitionis nostrae et sollicitae provisionis curam impendere debemus. Proinde noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia nos divino, ut credimus, intuitu et futurae certitudinis eventu conpuncti dilectissimae nostrae Rihgardae paterna fidelitate nobis commissae[a] duo monasteria omnibus diebus vitae suae sub usu fructuario per auctoritatis nostrae praeceptum concessimus securiter possidenda, unum quidem quod dicitur Seckinga cum omnibus iuste et legitime tam in adquisitis quam in adquirendis ad hoc idem adspicientibus, aliud vero quod dicitur Turegum[b] in honore sanctorum Felicis et Regulae mirifice constructum, cum omni integritate sua a quacunque persona sibi sit in augmentum delegatum cum omni censu, sicuti hoc idem[c] quondam beatae memoriae soror nostra Berta per precariam regia auctoritate possederat, ita videlicet si fortasse nobis ipsa superstes efficitur, amborum supra dictorum monasteriorum ancillarum Christi congregatio per eam diutius inconcussa consistat et integra et etiam ipsa nostra largitate suffulta deinceps pro nobis liberius et securius exorare praevaleat; post obitum vero ipsius divina iussione vocatae ad regiam redeant potestatem perpetualiter potestative possidenda. Quapropter nos quoque hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus, per quod decernimus atque iubemus, ut quemadmodum nostrae largitatis constitutio et auctoritatis concessio facta est, ita deinceps omnibus diebus vitae suae firma et stabilis permaneat nostra firmissime per omnia auctoritate roborata. Et ut huius auctoritatis largitio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praeceptum, sicuti diximus, inde conscribi mandavimus propriaque manu confirmantes anulo nostro iussimus sigillari.

Signum Karoli serenissimi regis.

Hernustus notarius advicem Liutuuardi[d] cancellarii recognovi.

Data IIII idus februarii anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVIII, indictione XI, anno vero regni supra dicti regis Karoli secundo.

7. a) commissa *G* b) Thuregum *G* c) item *G* d) Luitwardi *G*.

# 8.

***Karl bestätigt die von seiner Schwester Berta dem Nonnenkloster St. Felix und Regula in Zürich gemachte Schenkung des ihr von König Lothar II. geschenkten Besitzes in Schlettstatt, Kienzheim, Altheim und Karsbach im Elsaß.***

*— 878 März 24.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Zürich (A). — Häringsches Urbar des 15. Jh. f. 34 im Stadtarchiv zu Zürich (D).*

*Hottinger Hist. eccl. 8, 1107 ohne Eschatokoll. — Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2b, 265 n° 143 aus Ms. Dürsteler. — Wyß Abtei Zürich Beil. 15 n° 13 aus A. — Züricher UB. 1, 56 n° 135 aus A. — Schriftprobe bei Scheuchzer-Lochmann Alphab. spec. tab. 3. 4. — Böhmer n° 903. — Hidber n° 734. — Mühlbacher n° 9; [1] n° 1543; [2] n° 1585.*

*Nach dem Liutwardischen Formular geschrieben wohl von Inquirinus, der hier zum ersten Mal rekognosziert. Den von ihm herrührenden DD. 8—10 ist ein Chrismon eigentümlich, das vor der ersten Zeile für sich steht. Auch das Rekognitionszeichen, das dem des Liutward nachgebildet ist, steht ohne* et *für sich. In der Datierung ist die Nachtragung des Tagesdatums wie in D. 9 besonders deutlich. Auffallend sind die chronologischen Verstöße; in D. 8 steht* ind. XIII *statt* XI *und in D. 9 vom gleichen Tag zwar die richtige Römerzinszahl, aber ein falsches Königsjahr. Die Schenkungsurkunde K. Lothars II., die wohl zusammen mit dessen Diplom M.[2] n° 1323 vom 22. Januar 869 ausgestellt war, ist nicht erhalten. Wohl aber die Urkunde vom 18. März 877, mit der die Äbtissin Berta, Ludwigs des Deutschen Tochter, jene Güter an ihr Kloster in Zürich schenkte (Grandidier Hist. de l'égl. de Strasbourg 2b, 262 n° 142; Wyß Beil. 13 n° 11; Züricher UB. 1, 53 n° 131). Wenige Tage darauf, am 26. März 877 starb sie. Deshalb D. 8, wie Mühlbacher will, als eine spätere Ausfertigung anzusehen, liegt kein Grund vor. — Die jüngeren Abschriften von Scheuchzer, Dürsteler, Lindner und im Cod. dipl. der Propstei Zürich (vgl. Dipl. Kar. Germ. 1, 282) kommen für die Textherstellung nicht in Betracht. D. 8 wurde im 10. Jahrhundert als Vorlage für die Fälschung M.[2] n° 1588 (s. hinten unter den Spuria) mißbraucht.*

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si ea que divinis locis a christianis pro remediis animarum ad suplementum ibidem servientium[a], etiam nostrae auctoritatis praecepto[b] ☧ perpetua firmitate roboramus, plurimum nobis ad aeternam felicitatem regnique stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum industria, quia Berta[c] dilectissima soror nostra quasdam res, quas sibi quondam Hlotharius rex in proprietatem tradiderat in pago Elesatia in villis nominatis Sclezistat[d] et Conesheim atque Cunigesheim, Altheim et Charoltesbach[e] inter totum mansos XII cum omnibus iure legitimo ad eosdem mansos aspicientibus[f], ad monasterium Felicis et Regule in castello Turego ad stipendia sororum ibidem domino famulantium pro remedio animae suae parentumque suorum tradiderat, petiitque nos, ut hanc eandem donationem etiam nostra auctoritate roboraremus. Statimque nos

8. a) *es fehlt das Verbum, etwa* concessa sunt b) *zuerst* praeceptum, *dann* u *in* o *korr. und* m *ausradiert* c) Bertha *D* d) l *korr. aus* c *oder aus Ansatz zu* e e) *das erste* c *z. T. auf Rasur und mit dunklerer Tinte überfahren* f) conspicientibus *D*

postulationibus illius satisfacere cupientes decrevimus[g] ita fieri. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut haec eadem traditio in usus sororum perpetua firmitate pertineat nullusque habeat potestatem auferendi quod nostra auctoritate roboratum esse constabit. Et ut haec eadem constitutio[h] 5 pleniorem[i] in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) Karoli[k] senerissimi[l] regi[m]. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi. § (SR.)[n] (SI. D.)[o]

Data NON. kal. APL.[p] anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVIII, 10 indictione XIII[q], anno vero regni regis Karoli secundo.

## 9.

***Karl bestätigt eine von Engilgoz mit dem Kloster Granfelden geschlossene Präkarie, wonach die Güter nach seinem Tod an seinen Verwandten Hodalrich und nach dessen Tod an das Kloster fallen sollen.***

15 *— 878 März 24.*

*Beschädigtes Originaldiplom aus dem ehemaligen fürstbischöflich Baselschen Archiv (früher in Pruntrut) im Staatsarchiv zu Bern (A).*

*Trouillat Mon. de Bâle 1, 119 n° 65 aus A. — Böhmer n° 902. — Hidber n° 733. — Mühlbacher n° 10; ¹ n° 1544 und ² n° 1586 irrig zu April 5.*

20 *Das durch Feuchtigkeit und Reagenzien arg zerstörte D. 9 ist gleich D. 8 vom selben Tage von Inquirinus geschrieben, der hier zwar die richtige Indiktion einsetzt, dafür aber statt* anno regni ... secundo *irrtümlich* tercio *schreibt, also zwei Versehen an einem Tag sich zuschulden kommen läßt. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß er die Urkunde in mehreren Absätzen schrieb, zuerst die erste Zeile und die Rekognition bis* recognovit, *hernach* 25 *den Kontext von* quia *bis* mandavimus *und die mit* Anno *beginnende Datierung, zuletzt mit dickerer Feder und dunklerer Tinte rechts unter die letzte Kontextzeile die Worte* et anulo nostro iussimus sigillari, *weiter ganz für sich das* SR. *und* Data Nō. kl̄. APR̄. *In der Fassung verbinden sich Elemente der alten Präkarieformel mit dem Liutwardischen Formular. — In diese Zeit wird das Schreiben Karls an Papst Johann VIII. gehören,* 30 *auf das dieser im Mai 878 antwortete (Jaffé-Ewald n° 3142. 43; Mon. Germ. Epp. 7, 99 n° 107). Auch das Antwortschreiben Karls auf Johanns VIII. Einladungsschreiben zur Synode von Troyes (Jaffé-Ewald n° 3172; l. c. 7, 119 n° 136) ist nicht erhalten.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum in- 35 dustria[a], § | quia quedam praecaria nobis[b] ostensa est, in qua continetur[c], qualiter Engilgozsus quasdam res proprietatis suae ad monasterium Grandiuallensem tradiderat, et

**8.** g) de *über der Zeile sogleich nachgetragen* h) tio *auf Rasur* i) *ganz verblaßt* k) Karoli *fehlt in D* l) *A statt* serenissimi; *vgl. DD. 12. 18* m) *A;* regis *D* n) SR. *fehlt in D* o) *in D ungenaue Nachzeichnung des* SI. 1 p) *das Tagesdatum* NŌN. kl. APL̄. *ist* 40 *mit dunklerer Tinte wohl vom Schreiber nachgetragen; vgl. D. 9* q) *A statt* XI.

**9.** a) *die erste Zeile ist damit nicht bis zum Rande ausgefüllt* b) s *korr.* c) *zuerst* continebatur; ba *ausradiert*

accepit econtra[d] | praecariam quasdam res infra monasterium, quasdam vero extra positas, in ea quoque ratione ut utrasque res diebus vitae suae in censum sub usu fructuario habuisset; | post eius vero discessum simili modo Hodalrichus propinquus suus ambas res[e] sub[e] usu fructuario possideret atque post illius obitum ad mensas fratrum[f] pertinuissent[f]. Ideoque nos postulatio|[ni]b[us[g] i]ll[ius] i[n]st[i]g[ati] hanc eandem praecariam Hodalricho [fi]d[e]li n[ostro[h]] hoc n[ostrae au]ct[oritati]s praecepto[. . . . . . . . . . . . . . . . . . . .][i] tam ea que tradidit[k] quam etia[m i]ll[a][k] que per praec[aria]m[l] i[nfra] | monasterium[m] et[m] extra posita susceperat, sicuti constitutu[m[n] . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . praet]erito[n] . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . [o] o]mnibus diebus vit[ae] su[ae . . . . . . .][p] et poss[ideat; po]st [eius][p] | discessum ad mensas fratrum revertantur perpetualiter possidendae. Et ut haec eadem constitutio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praecepto[q] conscribi mandavimus[r] | et anulo nostro iussimus sigillari[s]. |

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit. § (SR.)[t] (SI.)[u]

Data[v] non. kal. APR.[v] anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVIII, indictione XI, anno vero regni regis Karoli tercio[w].

## 10.

*Verunechtet.*

*Karl urkundet für das Kloster Reichenau.* — — —

*Verfälschtes Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Dümgé Reg. Badensia 74 n° 10 aus A. — Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 11 n° 27 Reg. mit Schriftprobe Taf. 4 n° 27. — Mühlbacher n° 95;* [1] *n° 1630 und* [2] *n° 1674 zu 883 September 26.*

*Von dem Original, dessen größter Teil von* uae trinitatis *bis zu* decursibus *in der 7. Schriftzeile durch Rasur beseitigt worden ist, sind nur das Chrismon, die ersten Worte der Invocatio, die Signumzeile und die Rekognition mit dem* SR. *und einige Oberschäfte der Kontextschrift übrig geblieben. Sie rühren von demselben Schreiber her, der die DD. 8. 9 (Mühlbachers Behauptung, es sei der Schreiber von M.*[2] *n° 1583. 1585. 1587, ist nicht*

**9.** d) *es fehlt hier* in *oder* per e) res su *verblaßt* f) *ebenso* rum per g) *die Schrift der fünften mit* postulatio|nib. *und der sechsten mit* monasterium *beginnenden Schriftzeile ist größtenteils unleserlich infolge der Zerstörung an der Faltung durch Mäusefraß und Feuchtigkeit. Indem man später Chemikalien zur Entzifferung der völlig verblaßten Schrift anwandte, wurde der Schaden noch vergrößert. Doch läßt sich aus den Schriftresten der ursprüngliche Wortlaut bis auf geringe Teile mit Sicherheit feststellen* h) *das Abkürzungszeichen über* nro *noch gut erkennbar* i) *die völlig verblaßten Reste von etwa 20 Buchstaben reichen nicht zur Wiederherstellung aus; es mag etwa* libenter confirmavimus ut *zu ergänzen sein* k) *die Worte von* tradidit *bis* que *sind so zerstört, daß die Ergänzung nicht sicher ist* l) *das erste* r *über der Zeile nachgetragen* m) monasterium et *verblaßt und durch Gebrauch von Reagenzien undeutlich* n) *das Folgende, etwa 24 Buchstaben, ist vollständig zerstört; auf* [praet]erito *scheint* ead[em] *zu folgen* o) *Loch mit Verlust von etwa 30 Buchstaben* p) *von* omnibus *bis zum Ende der Zeile* po]st [eius] *ist die Schrift fast völlig verblaßt; einiges ist noch zu erkennen; nach* suae *ist wohl* teneat *oder* habeat *zu ergänzen* q) *A statt* praeceptum r) *da der Raum nicht mehr reichte, ist die Corroboratio enger und* (man)davimus *über die Randlinie hinausgeschrieben* s) *die Worte* et anulo *bis* sigillari *sind von dem Schreiber rechts dicht unter der letzten Zeile mit dunklerer Tinte geschrieben* t) SR. *ist vom Schreiber zusammen mit der Siegelformel und* Data *nebst Tagesangabe, aber ohne* et *und entfernt und ohne Zusammenhang mit der Rekognitionszeile eingetragen* u) *vom Siegel ist nur ein dürftiger Rest vorhanden, der auf* SI. 1 *schließen läßt* v) Data Nō kl̄ APR. *gleichzeitig mit der Siegelformel und dem* SR. *vom Schreiber selbst mit dunklerer Tinte und kräftigerem Duktus später vorgesetzt; vgl. DD. 21. 22* w) *A statt* secundo.

*zutreffend) mundiert hat, also, wie wir glauben, von Inquirinus. Das hier wie dort für sich am Rande stehende, mit hellerer Tinte gezeichnete Chrismon weist genau die gleiche Form auf wie in D. 8 (in D. 9 fehlt bloß die 8-artige Verzierung); dasselbe gilt von der eng zusammengedrängten Gestalt des Monogramms und der Rekognition des Inquirinus ohne* et, *aber mit der für sich stehenden in seiner Weise ausgeschmückten Figur. Es ist also anzunehmen, daß das Original ungefähr gleichzeitig mit DD. 8. 9 geschrieben war; wir reihen es deshalb hinter diese ein. Aber es war kein zur vollen Ausfertigung gelangtes Diplom, denn im Monogramm, das zudem durchgestrichen war, fehlte ursprünglich die Vollziehung; außerdem entbehrte es auch der Datierung. Der alte Text reichte nur bis* decursibus *in der 7. Schriftzeile (Z. 43); er war also weniger umfangreich als der neue Text, der wegen Raummangel gegen das Ende zusammengedrängt werden mußte. Dieser stammt dem Charakter der künstlichen Diplomschrift mit ihren in den Diplomen Heinrichs IV. üblichen Verschnörkelungen nach aus dem 11. Jahrhundert. Zur Herstellung seines Textes scheint der Fälscher aus dem alten ausradierten Text einige Worte und Wendungen herübergenommen zu haben, aber er hat sie mit jüngeren Elementen, wie sie besonders in den Urkunden K. Arnolfs vorkommen, so vermischt, daß sich der ursprüngliche Wortlaut nicht wiederherstellen läßt (vgl. Mühlbacher Urkunden 487 f.). Ebensowenig ist die von dem Fälscher eingetragene Datierung irgendwie zu verwerten; im Jahre 883 (*ind. I*) war Karl III. zwar im März und April in Regensburg (vgl. DD. 72—75), nicht aber im September, und das 10. Kaiserjahr hat Karl III. gar nicht erlebt; auch ist die Formel* regnante Karolo imperatore *nicht kanzleimäßig. Damit erledigen sich die Bemerkungen von Ficker Beiträge 2, 153, von Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 36. 51. 68 (vgl. schon Dopsch in Mitth. des österr. Instituts 14, 668) und von Mühlbacher Urk. 487 f. Auf dem Rücken (s. XII):* Traditio Karoli de Ionvn *und (s. XIII)* et Centepratun. *Was den Inhalt der Fälschung anlangt, die Schenkung von Besitz in Jonen und Kempreten, so ist unsres Wissens Reichenauer Besitz dort nicht nachweisbar, wohl aber St. Galler. Der Hauptzweck der Fälschung war wohl nicht bloß die Rechtfertigung solcher Ansprüche, sondern auch der Wunsch, den berühmten Liutward als Abt von Reichenau für sich zu reklamieren.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individ<uae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus, quas[a] pro aeclesiasticarum rerum sibimet commissarum utilitatibus ⁑ nobis suggesserint, clementer annuere ac pie prospicere volumus, id nobis et ad statum regni nostri et ad perpetuae felicitatis gaudia adipiscenda oppido profuturum esse credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet atque futurorum industria, quia Liutuuardus venerabilis Augiensis monasterii abba nostram celsitudinem precatus est, ut quasdam res proprietatis nostrae in Alamannia sitas ob remedium animae nostrae ad prefatum monasterium Sindlezzesouua generaliter nominatum in honore sanctae Mariae ceterorumque sanctorum constructum traderemus. Cuius petitioni libenter annuentes ita fieri decrevimus. Est autem quod donavimus ad idem monasterium quicquid proprietatis habere visi sumus in locis Ionun et Chentepraten nuncupatis in pago[b] Zurigouue sitis in ius ac perpetuam dominationem eiusdem iam dicti coenobii cum omnibus ad ea legitime pertinentibus, hoc est curtilibus aedificiis mancipiis utriusque sexus terris agris campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus cultis et incultis mobilibus et inmobilibus, in ea videlicet conditione ut fratres in eodem coenobio deo militantes inde sustententur et eorum necessaria subleventur. Et ut haec traditio nostra

**10.** a) q *korr. aus* o *der ursprünglichen Schrift* b) g *korr. aus* p

**firma et stabilis permaneat, eam subter firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.>**

**§ Signum (M.)[c] Karoli serenissimi regis. §**

**§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit. § (SR.) (SI. D.)**

**<Data VI kal. octob. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, regnante Karolo imperatore anno X; actum Ratisponę; in dei nomine feliciter amen.>**

## 11.

*Karl schenkt dem Kloster St. Gallen die villa Roßrüti im Thurgau.*

*— 878 Juli 17.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 24 (p. 67) (C) und Bd. 2 f. 40' (C¹) ebenda.*

*Trad. S. Galli 344 n° 593 (45) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 417 n° 513. — Lang Hist.-theol. Grundriß 1, 338 unvollst. in deutscher Übersetzung. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 218 n° 608 aus A. — Böhmer n° 904. — Hidber n° 737. — Mühlbacher n° 11; ¹ n° 1545; ² n° 1587.*

*Das am oberen Rand beschädigte Original ist gleich D. 6 wahrscheinlich von dem Rekognoszenten Hernustus nach dem Liutwardischen Formular geschrieben und zwar in einem Zuge bis auf die später eingetragene Tagesangabe; doch unterließ er die Einzeichnung des Rekognitionszeichens, auf dessen Platz das Siegel angebracht wurde, das auch die letzten Worte der vorher geschriebenen Datierung bedeckt. Den Ort deutet Wartmann zutreffend, wie die Dorsualnotizen (s. XII):* Karoli regis de Roholuesuuilare *und* Concessio domni Karoli de Rohouersriuti *— so auch in Ratperts Casus S. Galli (Mon. Germ. Scr. 2, 73; Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 57, besonders Anm. 147) — lehren, auf Roßrüti bei Wil im Kanton St. Gallen gegen Lang (Roßweyler); vgl. auch D. 91. — Aus der zweiten Hälfte des Jahres 878 und bis zum Herbst des Jahres 879 sind keine Diplome Karls auf uns gekommen. Am 1. Mai 879 tauschte Palding (vgl. DLD. 165) in der Königspfalz Bodman mit dem St. Galler Abt Hartmut* ex permisso domni regis Karoli *(Neugart CD. Alemanniae 1, 419 n° 516; Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 250 n° 3; vgl. die Vorbemerkung zu DLD. 165). Auch das zu Anfang 879 an Papst Johann VIII. gerichtete und von diesem am 3. April 879 erwiderte (Jaffé-Ewald n° 3231; Mon. Germ. Epp. 7, 136 n° 168) Schreiben des Königs ist wie alle seine Briefe an den Papst nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 232). — M.² n° 1588 ist Spurium.*

**(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum pet[it]ionibus maxime videlicet his, qui nos § monasteriorum coenobiis ad suplementa servorum Christi ibidem domino militantium aliquid de rebus nostris pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum conferre suaserint, aures[b]**

**10.** c) *der Vollziehungshaken scheint von der Hand des Fälschers herzurühren; das* M. *war von oben links nach rechts unten durchstrichen; dieser Strich ist dann wieder ausradiert worden.*

**11.** a) C. *könnte vorausgefertigt sein; es steht außerhalb des Linienschemas* b) u *in Gestalt eines Hakens über der Zeile sogleich nachgetragen*

serenitatis nostrae inclinamus, plurimum[c] ad aeternam remunerationem regnique[d] stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Hartmodus[e] venerabilis abba monasterii sancti Galli depraecatus est celsitudinem nostram, ut quasdam res proprii iuris nostri ob mercedis nostrae augmentum et pro commemoratione parentum nostrorum ad supra[f] dictum monasterium[f] confessoribus Christi ibidem requiescentibus, sancto Gallo videlicet sive beato Otmaro[g], traderemus. Statimque nos divino conpuncti intuitu postulationibus illius satisfacere cupientes decrevimus ita fieri. Concessimus igitur eidem supra nominato monasterio in comitatu Turgeuue[h] villam[i] Roholuesuuilari cum omnibus circumquaque iuste et legitime ad eandem curtam aspicientibus mancipiis terris pratis silvis aquis cultis et incultis, ita videlicet ut deinceps ad supra dictum monasterium pertineant iure perpetuo possidenda. Et ut haec nostrae largitatis donatio pleniorem optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praeceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum[k] (MF.) Karoli serenissimi regis. §

§ Hernustus[k] notarius advicem Liutuuardi cancellarii recognovi. § (SI. 1.)

Data XVI kal. AUG.[l] anno incarnationis domini nostri Iesu[m] DCCCLXXVIII, indictione XI[n], anno vero regni regis[o] Karoli[o] secundo.

## 11a.

### *Karl schenkt dem Kloster S. Ambrogio in Mailand sechs Hufen in Limonta.*

*(879 Oktober — November.)*

*Erwähnt in dem Breve securitatis et firmitatis des Petrus de vico Seprio und des Adelprand, Vasallen des königlichen Vassus und Ministerialen Appo, vom 18. November 879 (Fumagalli CD. Sant' Ambros. 477 n° 117; CD. Langob. 495 n° 291). Abt Petrus weist zwei Präzepte vor, das eine Lothars I. vom 8. Mai 835 M.² n° 1051, das andere, nicht erhaltene Karls III., der dem Kloster den Besitz des Hofes Limonta auch in dem großen Privileg D. 21 bestätigt. — Mühlbacher¹ n° 1546ᵈ; ² n° 1588ᵈ. — Lechner Verlorene Urk. n° 21.*

*Am 26. Oktober 879 betrat Karl vom Großen Sankt Bernhard her Italien und empfing — die Epoche läßt sich nicht sicher ermitteln (vgl. Mühlbacher Urk. 374) — in Pavia von den italienischen Großen die Huldigung. Danach würde D. 11a seine erste Urkunde als König von Italien gewesen sein. Schon vorher muß das verlorene Schreiben Karls an Johann VIII. ergangen sein, worin er den Wunsch der Versöhnung des Papstes mit dem Erzbischof Ansbert von Mailand aussprach und den Papst zu einer Zusammenkunft am 1. November 879 nach Pavia einlud, auf das in Johanns Antworten aus dem November (Jaffé-Ewald n° 3313. 3314; Mon. Germ. Epp. 7, 207 n° 233. 234) Bezug genommen wird, der sich auch beklagt, daß Karl ihm seine Ankunft in Italien nicht angezeigt habe. — Auf Besitz in Limonta auf der Halbinsel von Bellagio am See von Lecco, den Lothar I.*

11. c) *hier fehlt* nobis; *vgl. DD. 5. 8 u. a.* d) iq *z. T. auf Rasur* e) Hartmotus CC¹ f) supra dictum monasterium *nach Mühlbacher auf Rasur, was aber nicht zutrifft; wohl aber ist diese Stelle wie die ganze linke Seite des Pergaments z. T. kräftig mit Bimsstein bearbeitet worden* g) Othmaro CC¹ h) Durgŏwe CC¹ i) u *auf Rasur einer oder zweier Oberlängen* (ll) k) *Signum und Rekognition, diese etwas kleiner, stehen nebeneinander auf der gleichen Linie; sie fehlen in* CC¹ l) XVI kl AUG *vom Schreiber in die dazu gelassene, viel zu große Lücke nachgetragen; Tintenunterschied ist jedoch nicht zu erkennen* m) *es fehlt* Christi n) *nach* XI *größerer Raum; Nachtragung von* XI *aber ungewiß* o) regis Karoli *vom Siegel bedeckt.*

*im J. 835 dem Kloster S. Ambrogio geschenkt hatte (vgl. Darmstädter Reichsgut 101f.), machte auch das Kloster Reichenau Anspruch; vgl. das Spurium Karls III. M.² n° 1610 und die Gerichtsverhandlungen vom 17. Mai 880 (D. 23a), vom 30. November 882 (Hübner n° 800) und vom Oktober 896 (Hübner n° 817); hierzu Darmstädter a. a. O. 98ff.*

... aliam firmitatem, qualiter domnus Karolus piissimus rex ipsas sex mansas concessiset in eundem sanctum hac venerabilem monasterium cum omnibus mancipiis ibidem commanentibus vel omnia quicquit de eadem curtem pertinuit et a partem regiam subtractum fuerat, pro anime sue remedium et quondam Hlotharii imperatori avunculi eius.

## 12.

*Karl bestätigt der Kirche zu Arezzo die von Karl dem Großen, Ludwig dem Frommen und Lothar I. verliehene Immunität mit Schutz und besonders die Verfügungen der Päpste über die Pfarrkirchen in der Grafschaft Siena, ferner die genannten Kirchen, eine Verordnung Ludwigs II. und eine Schenkung Karls II.*

*— 879 November 15.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Arezzo (A).*

*Muratori Ant. Ital. 5, 943 aus A. — Pasqui Doc. di Arezzo 1, 67 n° 47 aus A. — Böhmer n° 906. — Mühlbacher n° 13; ¹ n° 1547; ² n° 1589.*

*D. 12 ist geschrieben von dem hier zuerst auftretenden Schreiber A des Notars Inquirinus, der sich bei der Abfassung wahrscheinlich auch eines verlorenen Diploms Ludwigs II. bediente. Daneben erinnern einige Wendungen wie* distringente fisco *(sonst meist* sociante*) und* pro temeritate *an die in Alemannien verbreiteten Formeln. Von den in D. 12 erwähnten Vorurkunden sind die Immunitäten Karls des Großen und Ludwigs des Frommen nicht erhalten (Lechner Verlorene Urk. n° 37. 38), dagegen die Lothars I. M.² n° 1107; auf diese bezieht sich der Petitdruck. Die Kirche des h. Petrus in Castello schenkte Lothar I. im J. 835 (M.² n° 1052). In der Signumzeile erscheint zum ersten Mal* domni. *Statt* a. regni .. tercio *müßte es wohl heißen* quarto*; vgl. Mühlbacher Urk. 372 und Sickel Kaiserurk. in Abbild. Text 181; die Königsjahre in Italien sind noch nicht gezählt. Als Ausstellungsort ist Pavia anzunehmen; vgl. Dümmler Ostfränk. Reich² 3, 106.*

(C.) ☧ In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque pręsentium scilicet et futurorum noverit industria, quia Iohannes venerabilis ☧ Aretine aecclesiae episcopus nostram adiens magnificentiam petiit, quatenus ecclesiam beati Donati, in qua eius sacratissimum corpus humatum habetur, more parentum nostrorum gloriosissimorum imperatorum cum rebus et familiis sub nostra reciperemus tuitione, ostendens nobis immunitatum praecepta praestantissimi atavi nostri Caroli et pie recordationis avii[b] nostri Hludouuici et patrui nostri Hlotharii imperatorum, in quibus continebatur, qualiter ipsi eandem ecclesiam cum suis omnibus rebus et familiis sub * immunitatis suae defensione[c] receperunt et ut * in suorum successorum defensione persistere perpetuo debeat * statuerunt. Nos igitur eorum morem sequentes ob * amorem beati Donati martyris libenter eius petitioni aurem accomodantes hos excellentię nostrae apices fieri

12. a) *die verlängerte Schrift der ersten Zeile wiederholte eine Hand des 12. Jh. in kleiner Minuskel am oberen Rande* b) *A* c) *folgt kleine Rasur*

decrevimus, quibus eandem sedem cum omnibus aecclesiis baptismalibus ac titulis monasteriis et curtibus casalibus et sortibus servis et aldionibus libellariis et censualibus utriusque sexus mobilibus etiam et inmobilibus sub nostra defensione recipimus firmissime statuentes, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iuditiaria potestate seu missus noster discurrens in aecclesias casas vel agros seu reliquas possessiones praedictae ecclesiae, quas * iustę et legaliter possidere dinoscitur vel quas * divina pietas sibi augere[d] voluerit, ad causas iuditiario more audiendas aut freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fidei iussores tollendos aut homines * tam seruuos[b] quam ingenuos super terram ipsius sedis commanentes iniuste distringendos[e] nec ullas redibitiones vel illicitas occasiones requirendas ullo umquam in tempore ingredi audeat vel per aliquod ingenium exigere praesumat. Simulque et confirmamus eidem ecclesiae omnia nostrorum prodecessorum tam gloriosissimorum imperatorum quamque et diversorum regum praecepta, quae [ei]usdem ecclesiae venerabiles olim episcopi adquisierunt, nec non et offersiones venditionesque fidelium adquisitas vel deo favente adquirendas et specialiter praecepta Romanorum pontificum de plebibus in Senensi comita[tu], q[ue] maliciose quidam infestare nitun[tur], perpetuum robur obtinere sancimus. Ecclesias etiam, quam[f] iniquitatum fautores inquietare conati sunt, id est ecclesiam dei genetricis in Monte Girato et aecclesiam cum corticella in Malisiano[g] et aecclesiam sancti Petri in loco qui dicitur Castellum cum dotibus et omnibus ad eas pertinentibus eidem aecclesiae confirmamus;[1] santionem etiam fratris nostri Hludouuici quondam imperatoris, quae nocivas eidem aecclesiae episcoporum evacuat scriptiones, roboramus.[2] Et[h] monasterium etiam sancti Angeli cum Colonaria, Turne et Agialta[i], quae aequivocus noster beato Donato optulit cum omnibus ad se pertinentibus, et nos perpetuo stabilimus.[3] Haec autem supra memorata et promulgata sub nostrae immunitatis ponimus ac confirmamus mundeburdo in ipsius sedis ditione mansura. Et quicquid in his * noster fiscus sperare poterat, * eidem aecclesiae in luminaribus concinnandis pro nostrae mercedis conferimus augmento, quatenus nostrum memoriale perpetuo beatus martyr Donatus Christi conspectui studeat repraesentare. Hanc autem nostram constitutione[m q]ui in aliquo violare praesumpserit, tres auri obriti[k] libras distringente fisco eidem aecclesiae et immunitatem pro[l] taemeritate persolvat. Haec vero nostra constitutio ut perpetuum vigorem Christo auctore optineat, manu propria subter firmav[imus et anu]li nostri inpressione insig[niri] iussimus.

§ Signum (MF.) domni Karoli senerissimi[m] regis. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI.1.)[n]

Data XVII kal. decemb. anno ab incarnationis[o] domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVIIII, indictione XIII, anno vero regni regi[p] Karoli tercio.

**12.** d) *Schluß-*e *korr. aus* i e) *das zweite* d *korr. aus* t f) *A statt* quas g) ano *auf Rasur* h) *korr. aus* In i) *unter dem Schluß-*a *zwei Punkte mit hellerer Tinte* k) r *über* obiti *nachgetragen* l) *zuerst* per*;* er *durch Punkte getilgt;* ro *übergeschrieben* m) *A statt* serenissimi*; vgl. DD. 8. 18* n) *das dürftige Fragment des Siegels mit der Legende* [. .]OLVS[. . . .] *wird besonders aufbewahrt* o) *zuerst* incarnatione*;* e *korr. in* i *und* s *nachgetragen, doch blieb* ab *stehen* p) *A statt* regis.

1) *Vgl. M.² nº 1052.* 2) *Dies D. Ludwigs II. ist nicht erhalten; vgl. Lechner Verlorene Urk. nº 41.* 3) *Gemeint ist Karl II. und dessen Diplom von 875 Sept. 29 (Böhmer nº 1787).*

## 13.

***Karl schenkt dem Kloster St. Gallen den Hof Stammheim im Herzogtum Alemannien.***

*— 879 November 23.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 25' (p. 69) (C) und Bd. 2 f. 65 ($C^1$) ebenda.*

*Trad. S. Galli 347 n° 598 (50) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 422 n° 520 zu 880. — Lang Hist.-theol. Grundriß 1, 338 unvollst. in deutscher Übersetzung. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 222 n° 612 aus A. — Böhmer n° 907. — Hidber n° 744. — Mühlbacher n° 14; [1] n° 1548; [2] n° 1590.*

*Geschrieben von dem andern in der Art des Inquirinus schreibenden Inquirinusschreiber B nach einem nach dem Liutwardischen Formular angefertigten Konzept; doch fehlt wie in D. 8 in der ähnlich lautenden Arenga das Verbum. Das reich verzierte Rekognitionszeichen erscheint hier zum ersten Mal in Gestalt einer Doppeltafel, mit Schnörkeln, die aber nicht als tironische Noten gelten können. In der mit dunklerer Tinte geschriebenen Datierung begegnen hier zum ersten Mal* die anni in Francia *und* in Italia *(vgl. Mühlbacher Urk. 372), sowie die Apprekation* in dei nomine feliciter amen*; dagegen werden jetzt die Worte* nostri Iesu Christi *beim Ärenjahr meist fortgelassen; statt* DCCCLXXVIIII *steht hier wie in D. 14* DCCCLXXX. *Ob, wie Mühlbacher. Urk. 385 meint, die Handlung noch in der Heimat stattgefunden hat, ist ungewiß. — Auf dem Rücken (s. XII):* Concessio domni Karoli imperatoris augusti de Stamheim. *Erwähnt von Ratpert in den Casus S. Galli (Mon. Germ. Scr. 2, 73; Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 59).*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si divinis et ecclesiasticis[a] locis aliqua necessaria[b] ad sustentandum et recuperandum videlicet divinum servitium[c], § procul dubio regium in eo morem decenter implemus et etiam nobis[d] ad aeternam remunerationem plurimum prodesse confidimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum noverit industria, quia Harmodus[e] venerabilis abba depraecatus est celsitudinem nostram, ut quasdam res proprii iuris nostri ad servitium beatissimi confessoris Christi Otmari[f] traderemus. Statimque nos postulationibus illius satisfacere cupientes decrevimus ita fieri. Concessimus igitur eidem beatissimo confessori Christi Otmaro[g] in ducatu Alamannie[h] quendam[i] proprii iuris nostri curtam nomine Stamheim cum omnibus iuste et legitime ad eandem curtam deservientibus, ea videlicet ratione ut inde octo homines ad servitium sancti Otmari[f] per cotidiana tempora alerentur, quatinus[k] et servitio eiusdem supra nominati sancti insistere sine intermissione praevaleant nec non et pro nobis deum iugiter exorare non dubitent. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut[l] deinceps ecclesia eiusdem supra nominati sancti pastoresque illius de eadem supra dicta curta habeant[m] potestatem

**13.** a) *zuerst* ecl; e *korr in* c, *ein anderes* e *davor eingeschoben* b) *der erste Schaft des* n *auf Rasur von* s *oder* f, *der zweite korr. aus* i, *über dem folgenden* e *Rasur eines Oberschaftes (also* fil*?)* c) *hier fehlt das Verbum wie in D. 8, etwa* roboramus d) n *korr. aus einem Buchstaben mit Unterschaft (*p*)* e) *A;* Hartmodus *C;* Hartmotus $C^1$ f) Othmari $CC^1$ g) Othmaro $CC^1$ h) *zuerst* Alamanic(o), *nach* i *wurde ein kleines* e *eingeschoben und das folgende* c *mit* q *liiert;* Alamanie *C* i) *A* k) quatinus *und die folgenden Worte sind enger zusammengedrängt, vielleicht in die freigelassene Lücke nachträglich eingefügt* l) ut *auf Rasur* m) n *über der Zeile nachgetragen*

illo supra ordinato modo pro remedio[n] animae nostrae observato[o], sicuti lex et iustitia unicuique ecclesiae de suis propriis causis concedit habendum. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus propriaque manu confirmantes anuli nostri inpraessione iussimus sigillari.

§ Signum[p] (MF.) domni Karoli serenissimi regis. §

§ Inquirinus[p] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)[q] (SI. 1.)

Data non.[r] kal. decemb.[r] anno incarnationis domini DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero regni piissimi regis KAROLI in Francia IIII, in Italia primo; in dei nomine feliciter amen.

## 14.

***Karl schenkt seinem Getreuen Wolfher auf Lebenszeit einen Mansen in Uzwil und einen Mansen in Zuckenried mit der Bestimmung, daß sie nach dessen Tode an St. Gallen fallen sollen oder an wen er sie sonst übertragen wolle.***

*— 879 Dezember 9.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 25' (p. 70) (C) und Bd. 2 f. 70' ($C^1$) ebenda.*

*Trad. S. Galli 348 n° 599 (51) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 424 n° 521 zu 880. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 223 n° 613 aus A mit* VI id. dec. *— Böhmer n° 908. — Hidber n° 745. — Mühlbacher n° 15; [1] n° 1549 und [2] n° 1591 zum 8. Dezember.*

*Nach einem nach dem Liutwardischen Formular hergestellten Konzept oder Diktat geschrieben von einem ungeübten St. Galler Schreiber, der die Schrift des Inquirinus A nachzuahmen sich bemühte; das Chrismon und* et *vor dem Rekognitionszeichen sind gänzlich mißlungen, besser gelungen ist dieses. Doch vergaß er in der Rekognition das Wort* archicancellarii *und in der Datierung schrieb er versehentlich* in Italia II *(nicht* I, *wie Mühlbacher nach Tangls Zeugnis angibt) und* DCCCLXXX *statt* DCCCLXXVIIII; *vgl. D. 13. — Auf dem Rücken (s. XI):* Concessio Karoli imp. Uuolfhario medico *und (s. XIV):* de bonis quibusdam in Turgov *und (s. XVI):* in Vtzwillare.

(C.) § In nomine[a] sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum presentium[b] scilicet et futurorum industria, § quia quidam fidelis noster nomine Uuolfarius deprecatus est celsitudinem nostram, ut quasdam res proprii iuris nostri sibi in proprietatem traderemus. Statimque nos postulationibus illius consentientes decrevimus ita fieri. Concessimus igitur eidem supra nominato fideli nostro in comitatu Turgeuue[c] in villa quae dicitur Uzzenuuilare[d] mansam unam et mancipia VII[e] his nominibus[f]: Nandheri et uxor sua Adala cum filiis vel filiabus eorum, et in alia villa quae vocatur Zuchenriet[g] mansam[h] I[i] pertinentem ad prefatum comitatum Turgeuue, ea videlicet ratione ut diebus vitae suae prescriptas res cum

**13.** n) io *am Zeilenende scheint von anderer Hand zu* remed *hinzugefügt* o) *A statt* observando p) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in $CC^1$* q) *neue Form des* SR. *mit pseudonotenähnlichen Verzierungen* r) noñ kl Decb *vielleicht nachgetragen.*

**14.** a) *an* no *scheint radiert* b) *ebenso am* p c) Turgôwe *$C^1$* d) Vzzenwilare *$CC^1$* e) VII *vielleicht nachgetragen* f) no *korr. aus* m g) Zucheriet *$CC^1$* h) mans̄ *A, also auch* mansum *möglich* i) .I. *in C verlesen zu* id est

**mancipiis utriusque sexus cum omnibus ibidem adiacentiis terris pratis sillvis[k] aquis aquarumque decursibus cultis[l] et inculltis[k] mobilibus et inmobilibus vel quicquid dici aut nominari potest, diebus vitae suae per hoc nostrae auctoritatis preceptum praefatus Uuolfarius habeat teneat atque possideat perpetualiter[m] securus; post obitum vero suum ad dominationem et potestatem sancti Galli, si ille voluerit, revertatur; si autem noluerit, concedat illud cuicumque placuerit. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis preceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.**

**§ Signum[n] (MF.) domni Karoli serenissimi regis. §**

**§ Inquirinus[n] notarius advicem Liutuuardi recognovit et § (SR.) (SI. 1.)**

**Data V id. decemb. anno incarnationis[o] domini DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero regni piissimi regis[p] in Francia IIII, in[q] Italia II[q]; in dei nomine feliciter amen.**

## 15.

***Karl bestätigt dem Bischof Wibod von Parma und dessen Neffen Amelrich zwei Schenkungen seines Bruders Karlmann, nämlich den Hof Zena und die Kapelle des h. Caesarius.*** ***— 880 Januar 8.***

***Originaldiplom im Staatsarchiv zu Neapel, Carte Farnesiane (A). — Notariatsinstrument aus dem Ende des 13. Jh. im bischöflichen Archiv und Notariatsinstrument vom J. 1380 im Staatsarchiv zu Parma (B). — Privilegia eccl. Parmen. des 17. Jh. f. 3' und f. 70 im Vatikanischen Archiv zu Rom (Arm. LXI t. 28) (C und $C^1$).***

***Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 185 aus C; ed. II. 2, 147 = Bordoni Thes. eccl. Parm. 105 = Affò Storia di Parma 1, 296 n° 21. — Mon. Arch. Neap. 6, App. 145 aus A mit*** **VII die iunii.** ***— Minieri-Riccio Saggio di cod. dipl. Suppl. 1, 1 aus A. — Benassi CD. Parm. 1, 92 n° 2 Reg. — Böhmer n° 910. — Mühlbacher n° 17; ¹ n° 1551; ² n° 1593.***

***Geschrieben von einem sonst nicht nachweisbaren Parmesaner Schreiber, der den Duktus und die Schriftzeichen (Chrismon und Rekognitionszeichen) des Inquirinus A nicht übel nachahmt, und wohl mit Benutzung der beiden vorgelegten Diplome Karlmanns verfaßt, die nicht erhalten sind (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 582. 583); im übrigen ist der Parmesaner Diktator hier wie sonst leicht zu erkennen. Bischof Wibod von Parma, unter Karlmann und Karl III. der einflußreichste Politiker in Italien, mehrmals Gesandter Johanns VIII. an den deutschen Hof, verfügte, wie es scheint, über eine eigene Kanzlei. Die Deutung der Rasuren durch Mühlbacher nach den Aufzeichnungen Dopschs ist nicht richtig; es handelt sich nicht um eine spätere Interpolation von einer Hand des 10. Jh., sondern um sofort vorgenommene Korrekturen. In der ersten Fassung war nur die Schenkung des Hofes Zena an den Bischof Wibod vorgesehen, die dann auch auf dessen Neffen Amelrich ausgedehnt wurde, wobei aber die erforderlichen Korrekturen nur teilweise ausgeführt wurden, indem*** **ipse** ***beide Male in*** **ipsi** ***verbessert wurde, aber*** **dederit** ***stehenblieb. Ausgestellt wurde D. 15 wohl in Ravenna; vgl. DD. 16. 17. König Karlmann war für***

**14.** k) *A* zu p l) tis *auf Rasur, die sich noch weiter erstreckte* m) *das erste* t *korr. aus Ansatz zu* p n) *die Unterschriftszeilen fehlen in $CC^1$* o) r *durch Rasur aus* n *korr.* p) *C fügt willkürlich das in A fehlende* Karoli *hinzu* q) *die Worte* in Italia II, *völlig vom Siegel bedeckt, fehlen in $CC^1$.*

*Wibod bereits ein toter Mann (S. 23 Z. 13) — Über die Kirche s. Caesarii (in Wilzacara) s. Kehr Ital. pontif. 5, 326 ff. Außer dem Hof Zena hat Karl III. dem Bischof Wibod noch den Hof Caput Parioli und Saluciolas geschenkt (vgl. das D. Arnolfs vom 17. April 894 M.*[2] *n° 1897; Lechner a. a. O. n° 584). — Mit Hilfe des D. 15 sind die beiden Urkunden M.*[2] *n° 1594 und n° 1595 gefälscht worden, die eine für die Kirche des hl. Michael in Zena, die andere für das Bistum Parma (s. hinten unter den Spuria).*

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[b] divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus pio affectu consulimus, morem praedecessorum nostrorum sequimur et eos alacriores in nostrum reddimus servitium. § Igitur omnium fidelium nostrorum sanctae dei ecclesiae tam praesentium scilicet et futurorum comperiat sollertia, quia Uuihbodus[c] vir[d] venerabilis sanctae Parmensis ecclesiae episcopus optulit obtutibus nostris duo praepta[e]; in uno quidem continebatur inter[f] cetera, qualiter divae[g] memoriae Karlomannus[h] rex germanus noster concesserat et perdonaverat[i] eidem Uuihbodi[k] venerabili episcopo curtem unam sitam in comitatu Mutinensi loco qui dicitur Zena cum omnibus rebus et familiis ad eam pertinentibus vel aspicientibus; in alio quoque praeceptum[l] legebatur inter reliqua, quatinus idem frater noster corroboraverat et confirmaverat capellam in honore[m] sancti Caesarii dedicatam cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis secundum firmitates, quas de Auteramo[n] quondam comite in Teuderico vasallo[o] suo[p] et de eo[de]m Teuderico in ipso Uuihbodo[q] episcopo advenerat. Super quibus rebus superius scriptis petiit nostram excellentiam idem Uuihbodus[r], ut morem praedecessorum nostrorum sequentes ipsam curtem et capellam nostro denuo[s] corroboraremur[t] edicto. Cuius petitionibus aures nostrae clementiae accommodantes iussimus eidem venerabili episcopo Uuihbodo[q] fideli nostro hoc nostrum conscribi praeceptum, per quod corroboramus et in perpetuum concedimus praefato Uuihbodo[q] eiusque[u] nepoti Amelrico praedictam[v] curtem quae dicitur Zena cum omnibus iacentiis[w] et pertinentiis suis mobilibus et immobilibus seu et[x] capellam superius nominatam in honore[y] sancti Caesarii constructam cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, secundum quod in[z] ipsa[a'] praecepta continent[b'], et una cum ipsis praeceptis, ut habeat teneat possideat et faciat quicquid decreverit tam ipsi[c'] quam et quibus ipsi[d'] dederit[e'] ex nostra plenissima largietate[f']. Praecipientes ergo praecipimus et interdicentes interdicimus, ut nullus dux comes vel ulla omnino tam magna quam parva persona contra hoc nostrae confirmationis vel[g'] concessionis praeceptum ire minui[h'] vel quoquo modo violare praesumat, sed liceat eidem Uuihbodi[i'] et[k'] Amelrico[k'] vel cui ipsi[c'] dederit[l'], nostris et futuris temporibus supra scriptas res quiete[m'] semper habere et detinere absque ullius contradictione. Si quis vero, quod minime credimus, hanc nostram confirmationem vel concessionem inrumpere ex parte vel in toto temptaverit, sciat se compositurum triginta

**15.** a) C. *fehlt CC*[1] b) Carolus *CC*[1] c) Vubodus *B;* Vuibodus *CC*[1] d) uti *CC*[1] e) *A statt* praecepta *(so BCC*[1]*)* f) intra *C*[1] g) a *korr. aus* u; divine *B* h) Carlomanus *CC*[1] i) donaverat *CC*[1] k) *A;* Vubodo *B;* Vuibodo *CC*[1] l) *A;* precepto *BCC*[1] m) honorem *CC*[1] n) Auterono *B;* Auteramo *C;* Auteromo *C*[1] o) vassallo *BCC*[1] p) pro *C* q) Vuhbodo *B;* Vuibodo *CC*[1] r) Vuhbodus *B;* Vuibodus *CC*[1] s) demum *CC*[1] *(wo korr. in* denuo*)* t) *ABC*[1]*;* corroboraremus *C* u) eiusque *bis* prae *von anderer Hand auf Rasur; von der ursprünglichen Schrift sind noch zwei Abkürzungszeichen über* Amelrico *und* p(rae) *stehengeblieben; ursprünglich wohl* fideli nostro v) dictam *BCC*[1] w) *A;* adiacentiis *BCC*[1] x) etiam *CC*[1] y) honorem *CC*[1] z) in *fehlt BCC*[1] a') dicta *C*[1] b') continentur *CC*[1] c') *das zweite* i *auf Rasur von* e d') ipsi *fehlt CC*[1] e') *AC*[1]*;* dederint *BC* f') largitate *BC* g') et *B* h') *ABC*[1]*;* minuere *C* i') Vuhbodo *B;* Vuibodi *CC*[1] k') et Amelrico *von anderer Hand (wie in Note* u*) auf Rasur in A; über* et *steht noch ein ursprüngliches Abkürzungszeichen (für* episcopo*?);* vel Almerico *C*[1] l') *A;* dederint *BC* m') iuste *CC*[1]

libras auri purissimi, medietatem palatio nostro et medie[ta]tem ipsi Uuihbodi[l'] vel cui ipse dederit, quibus violentia inlata fuerit. Et ut haec nostra confirmatio vel concessio verius certiusque ab omnibus credatur et diligentius observetur, manu propria subter firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

§ Signum (MF.) domni Karoli[n'] serenissimi regis. § 5

§ Inquirinus[o'] notarius advicem Liutuuardi[p'] archicancellarii recognovit et[q'] § (SR.)[q'] (SI. D.)

Data VI id. ian. anno incarnationis domini DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero regni serenissimi[r'] regis KAROLI[r'] in Frantia IIII, in Italia I; in dei nomine feliciter AMEN.

## 16. *Verunechtet.* 10

***Karl schenkt der Kirche zu Reggio die „Insel" Suzzara in der Grafschaft Brescia zwischen Po und Zara nebst Zubehör.*** *Pavia — 880 Januar 8.*

*Beschädigtes Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Reggio (A). — Notarielle Kopie vom 11. Februar 1271 im Kapitelarchiv (B) und Notarielle Kopie vom 6. Juni 1271 im bischöflichen Archiv ebenda (B¹). — Abschrift des 15. Jh. im Staatsarchiv zu Mantua (B²).* 15

*Muratori Antiq. Ital. 1, 361 aus B oder B¹ zu 879 = Tiraboschi Mem. Modenesi 1ᵇ, 50 nº 39 = CD. Langob. 472 nº 280 zu 879 und 498 nº 293 zu 880. — Torelli Carte degli archivi Reggiani 44 nº 16 aus ABB¹. — Böhmer nº 909. — Torelli Regesto Mantovano 1, 12 nº 12 Auszug aus B². — Mühlbacher nº 16; ¹ nº 1550; ² nº 1592.* 20

*Die von Mühlbacher geäußerte Ansicht, D. 16 sei möglicherweise eine Nachzeichnung des D. 78 vom 24. Mai 883 kann ich nicht teilen; ich halte es vielmehr für ein von demselben Reggianer Schreiber, der D. 78 geschrieben hat, mundiertes Original, wenn ich auch in Anbetracht der schlechten Erhaltung des D. 16 dies nicht mit voller Bestimmtheit vertreten kann. Zweifelhaft bleibt nur das Verhältnis zu der Urkunde Ludwigs II. M.² nº 1246,* 25 *die Mühlbacher als mindestens verdächtig bezeichnet hat, worauf einzugehen hier nicht der Ort ist; jedenfalls läßt sich die der Kanzlei Karls ganz fremde Invokations- und Intitulationsformel in D. 16 nur durch eine Vorurkunde Ludwigs II. erklären; die Arenga finde ich freilich in dessen Urkunden nicht. Wie immer das letzte Wort über das D. Ludwigs II. sein wird, daß dieses etwa mit Benutzung unseres D. 16 gefälscht sei,* 30 *erscheint mir unwahrscheinlich; ich nehme vielmehr an, daß es dem D. 16 als Vorlage gedient hat. Dieses ist dann von Karl am 24. Mai 883 durch das kaiserliche Privileg D. 78 bestätigt worden. Auch die Bedenken Mühlbachers Urk. 384 Anm. 3 gegen* actum Papia, *das dem damaligen Kanzleibrauch nicht entspricht, werden durch die Tatsache beseitigt, daß D. 16 außerhalb der Kanzlei, wie auch die Namensform* Arnostus 35 *für Hernustus beweist, geschrieben ist, doch wird die Fassung der Datierungsformel durch D. 14 gesichert. Da die Datierungszeile zum größten Teile zerstört ist, läßt sich nicht mehr feststellen, ob etwa die Tagesangabe nachgetragen ist. Jedenfalls sind die Daten Pavia 880*

15. n') Caroli CC¹ o') Inquirinus notarius advicem *und* et SR. *zuerst gleichmäßig breit geschrieben, während die Worte* Liutuuardi archicancellarii recognovit *eng zusammengedrängt vom Schreiber wohl später eingetragen sind* p') Luiducardi CC¹; *darüber in C¹* et 40 q') et SR. *fehlt CC¹* r') Caroli serenissimi regis C¹.

*Januar 8 in D. 16 und Ravenna 880 Januar 11 in D. 17 unvereinbar, da für eine Reise von Pavia nach Ravenna damals wenigstens eine Woche gerechnet werden muß. Auch läßt die Folge der Diplome auf den Reiseweg Pavia-Parma-Reggio-Ravenna mit Aufenthalt in diesen Bischofstädten schließen. Nehmen wir, wie wir in der Vorbemerkung zu D. 17 ausführen, an, daß Karl tatsächlich zu Anfang Januar bereits in Ravenna zur Feier seiner Erhebung zum König und zur Abhaltung des Reichstages war, so bleibt nur übrig, mit Mühlbacher nichteinheitliche Datierung für D. 16 anzunehmen, also Handlung Ende Dezember in Pavia und Beurkundung am 8. Januar in Ravenna. — Im Text (Z. 31) sind die Worte* decimis et *bald danach interpoliert worden.*

[(C.)[a] ☧ In nomine domini dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Karolus divina ordinante providentia rex. Si ut sanctorum loca[b] dit]entur, quo eorum[c] presules ceterique ministri uberius omnipotenti domino valeant deservire, munus [qu]oddam conferimus ecclesiis ☧ | [divino[d] cultui[e] dicatis[f] nostrorum normam sequentes predecessorum, et[g] in presenti seculo prosperari atque in futuro veniam consequi non dubitamu]s eternam. Notum igitur industriae omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque tam presentium quam futurorum fieri cupimus, quia Uualtfredus[h] | [insignis dapifer et Perhtoldus[i] illustris comes palacii dilectissimi fideles seu consiliarii[k] nostri adeuntes magnitudinem nostram suppliciter suggesserunt[l], u]t ob divini zelum intuitus perpetuamque regni nostrae ditioni[m] famulantis celitus stabilitatem ecclesiae beati Prosperi confessoris Christi, Regiensis[n] videlicet | [episcopatus[o], cui Paulus venerabilis pontifex preesse cognoscitur, quandam insulam iuris regni nostri Italici que nominatur Sugzara[p] in comitatu Brixiensi[q], id est inter Padum et Zar]am cum curte et capellas[r] seu piscaria[s] atque silvis mansis quoque omnibus qui sunt in ipsa insula de predicto | [comitatu usque nunc pertinentibus cum omni integritate rerum mobilium seu immobilium vel familiarum *, prout hactenus ad nostrum dominium] pertinuisse noscuntur, iure proprietario concederemus. Quorum postulationibus, quia iustas et rationabiles suggessisse[t] | [cognovimus, aures benivolentie nostre hilariter[u] inclinantes prefate[v] sancte Regiensis[n] ecclesie, in qua beatum Prosperi confessoris Christi c]orpus humatum iacet[w], * Paulo venerabili episcopo eiusque successoribus ad utilitatem et exaltationem ipsius episcopii eandem insulam | [Sugzaram[x] in comitatu eodem Brixiensi positam inter Padum et Zaram cum curte et capellas[y] seu piscaria * silvis etiam * cum[z]] prenominatis mansis qui ibidem sunt ex ipso comitatu pertinentibus cum[a'] omni integritate rerum seu familiarum * cunctisque[b'] < decimis et[b'] > | [pertinentiis vel adiacentiis suis, fundis[c'] quoque et locis seu paludibus et insulis, ubicumque esse videntur in alveis vel curriculis[d']] Padi, sicuti ex antiquo ad ipsa loca pertinere videntur, quique ab hominibus pagi ipsius Pulicini nominantur, per nostrae pietatis preceptum | [perpetualiter donamus concedimus modisque omnibus stabilimus[e'], quatenus isdem[f'] Paulus venerabilis pontifex eiusque succes]sores potestatem habeant de his[g'] omnibus rebus * ad utilitatem sui episcopii facere secundum quod melius previderint[h'] ac decreverint, sicut | [de ceteris rebus iuris ipsius * ecclesie, expulsa totius potestatis inquietudine *. Si quis autem, quod minime credimus, huius nostr]ae munificentiae quolibet ingenio vel argumento * violator extiterit, CCC libras auri obrizi componere cogatur, medietate[i'] patio[k'] nostro | [et medietatem ad partem

**16.** a) *hier und weiterhin ist das Pergament zerstört, so daß wir das Fehlende aus den Kopien B ergänzen müssen* b) lata $B^2$ c) horum $B^1$ d) divino *fehlt* $B^2$ e) culta $B^2$ f) ditatis $B^2$ g) ut $B^2$ h) Vualfredus $B^1$; Valefredus $B^2$ i) Pertoldus *B korr. in* Perth. k) consciliarii $B^1B^2$ l) suggresserunt $B^2$ m) dictioni $B^2$ n) Regin. $B^2$ o) $B^1$; episcopis *B*; episcopus $B^2$ p) $B^1$; Sugzaria *B*; Suzaria $B^2$ q) Regiensi *B*, *wo* Reg *später ausradiert ist* r) *A*; capellis $B^1$ s) *korr. aus* piscariis *B* t) suggressisse $B^2$ u) illariter $B^2$ v) prefcte $B^2$ w) iacet *fehlt* $B^2$ x) $B^1$; Sugzariam *B*; Suzaram $B^2$ y) *B*; capellis $B^1$; capelis $B^2$ z) com $B^1$ a') cum *fehlt* $B^2$ b') *zuerst bloß* cunctisque; *eine spätere Hand s. IX trennte das zweite* u *durch einen Punkt von* q *und korrigierte* u *in* d *und setzte* cimis et *hinzu*; decimis et *fehlt in D. 78* c') fondis $B^1$ d') curiculis $B^1B^2$ e') stabelimus $B^2$ f') idem $B^2$ g') hiis $B^1B^2$ h') providerint $B^2$ i') *A* k') *A statt* palatio

predicte * ecclesie, insuper etiam infamia publica notatus tamquam[l'] sacrilegus h]abeatur ab omnibus. Et ut certius credatur et diligentius ab[m'] omnibus observetur, manu propria subter firmavimus et de anulo nostro [sigi]ll[are[n'] iussi]mus[n'].

[☧ Signum (M.) domni Karoli serenissimi regis. ☧]

[☧ Arnostus[o'] notarius advice]m Liutuardi[p'] archicancellarii recognovi et ☧ (SR.)[q'] (SI. D.)[r']

[Data VI[s'] idus ianuarii anno incarnationis domini DCCCLXXX, indictione XIII[t'], anno vero regni piissimi Karoli regis in Italia I[u']]; actum Papia[v'] palatio regio; in dei nomine feliciter AMEN.

## 17.

***Karl erneuert dem Dogen Ursus den Vertrag mit den Venezianern.***

*Ravenna 880 Januar 11.*

*Codex Trevisanus des 15. Jh. f. 54 im Staatsarchiv zu Venedig (E).*

*Andreae Danduli Chron. lib. VIII c. 5 p. 30 (Muratori Scr. 12, 187) erw. — Fanta in Mitth. des österr. Instituts Ergbd. 1, 123 aus E. — Mon. Germ. Capit. 2, 138 n° 236 aus E. — Mühlbacher n° 20; ¹ n° 1554; ² n° 1596.*

*Wiederholung des Vertrags Lothars I. vom 22. Februar 840 M.² n° 1067 (PL). Auf ihn bezieht sich wahrscheinlich der Hinweis auf das* pactum anterius factum Papiae, *nicht auf ein früher von Karl III. in Pavia abgeschlossenes Pactum, wie in der Vorbemerkung zu jenem (Capit. 2, 138) behauptet wird (anders Cessi 146). Die Dauer dieser Verträge auf fünf Jahre bedeutete natürlich nicht die Notwendigkeit einer formellen Erneuerung alle fünf Jahre, die auch in formloserer Art, etwa durch ein Präzept, herbeigeführt werden konnte, aber bei einem Thronwechsel wohl für erforderlich galt. Von den andern sind in gleicher Weise abgeschlossen worden solche von Berengar I. (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 13 n° 3) (PB) und von Otto I. (DO. I. 350) (PO); vgl. die Zusammenstellung von Fanta in Mitth. des österr. Instituts, Ergbd. 1, 51 ff.; Kretschmayr Geschichte von Venedig 1, 431 ff.; Breßlau Venezianische Studien in Festgabe für Meyer von Knonau 69 ff.; Cessi Pacta Veneta I im Arch. Veneto 58, 141 ff. Allen gemeinsam ist die schlechte Überlieferung, die die Herstellung eines sicheren Textes erschwert und auch zur Annahme von Verfälschungen Anlaß gegeben hat. So fehlt unserm nur im codex Trevisanus überlieferten D. 17 der Schluß, nicht nur die Poen- und die Korroborationsformel, sondern auch das Eschatokoll. — Zum Datum Ravenna 880 Januar 11 ist mit Rücksicht auf D. 16 vom 8. Januar aus Pavia schon von Dümmler Gesch. des ostfränk. Reichs² 3, 108 Anm. 4 die Vermutung ausgesprochen worden, daß die Ortsangabe sich auf die frühere Verhandlung beziehe, die Tagesangabe aber auf spätere Beurkundung in Pavia (also Ravenna — 880 Januar 11), während Fanta 102 Anm. 4 annahm, daß die Verhandlungen in Pavia am 11. Januar zum Abschluß gekommen seien und die Beurkundung erst in der zweiten Hälfte Januar in Ravenna erfolgt sei (also 880 Januar 11 — Ravenna).*

**16.** l') tanquam $B^1$ m') ab *fehlt* $B^1$ n') *die beiden letzten Worte des Kontextes stehen rechts unter der letzten Kontextzeile* o') $BB^1B^2$ *statt* Hernustus p') Lintuardi $B^2$ q') et SR. *fehlt* $BB^2$ r') *nach dem Abdruck, den das abgefallene Siegel hinterlassen hat, glaubt Torelli irrig auf* SI. 4 *schließen zu sollen* s') sexto $B^2$ t') terciadecima $B^2$ u') I *fehlt* $BB^2$ v') pa *korr. aus* in; $BB^2$ *fügen* in *hinzu.*

*Mühlbacher Urk. 374 f. hält an der Einheitlichkeit der Datierung in D. 17 fest, nimmt aber wie wir für D. 16 nichteinheitliche Datierung an. Alles hängt davon ab, wann der Reichstag in Ravenna, an dem außer Papst Johann VIII., dem Patriarchen Walbert von Aquileja und dem Erzbischof Ansbert von Mailand auch der Erzbischof Liutbert von Mainz teilnahm, stattgefunden hat. Jaffé wie Ewald hatten in den Papstregesten, indem sie sich an die Brieffolge im Register Johanns VIII. hielten, das Schreiben des über die Ergebnisse der Zusammenkunft in Ravenna enttäuschten Papstes an Karl (Jaffé-Ewald n° 3288; Mon. Germ. Epp. 7, 199 n° 224) in den August 879 gesetzt, was aber, da Karl damals noch gar nicht in Italien war, unmöglich ist (vgl. Caspar im N. Archiv 36, 130). Mühlbacher hat deshalb, auf D. 17 gestützt, den Reichstag in den Januar 880 verlegt. Auch die Nachricht beim Continuator Erchamberti (Mon. Germ. Scr. 2, 329), daß Karl in Ravenna zum König erhoben worden sei und dort die Huldigung der Großen des Landes empfangen habe, auf die Mühlbacher das im D. 132 überlieferte Datum vom 6. Januar als* dies consecrationis *beziehen möchte, spricht dafür, während Sickel in Kaiserurk. in Abbild. Text 181 diesen feierlichen Akt nach Pavia verlegen wollte, wofür er sich auf die historische Tradition hätte berufen können. Die beiden DD. 16 und 17 selbst geben uns dafür nicht den geringsten Anhalt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente gratia rex. Anno autem regni eius hic in Italia in dei nomine primo, indictione[a] tertiadecima, tertio idus ianuarii, Ravenna urbe. Hoc pactum sugerente ac suplicante Urso * Veneticorum duce inter Veneticos ac vicinos eorum constituit ac renovando describi et competenter ordinari iussit, ut ex utraque[b] parte de observandis his constitutionibus sacramenta dentur et postea per observationem harum constitutionum pax firma inter illos perseveret. Vicini vero Veneticorum sunt, ad quos huius pacti ratio pertinet[c]: Istrienses, Foroiulienses, Cenetenses, Taruisianenses, Vincentinenses, Montesilicenses, Patauienses, Ferrarienses, Cauallenses, Comaclenses, Rauennates, Cesenetenses, Ariminenses, Pisaurenses, Fanenses, Senegallienses, Anconenses, Humanenses, Firmenses et Pinenses[d], etiam totius regni nostri[1], in quibus locis quicumque vel presenti tempore constitutus est vel futuris temporibus constituti[e] fuerint[e] maiores atque minores. Quod constituit[f] ipse vero piissimus rex cum Urso duce Veneticorum et cum ipso populo Veneticorum, id est cum habitatoribus Riuoalti, castri Oliuoli, Amorianę, Methamaucensis, Albiole, Clugię, Brunduli, Fossiones, Laureti, Torcelli, Amiani, Burianę, Civitatis novę, Finis, Equili, Caprularum, Gradus, Caput Argeris et cum omnibus * habitantibus[2] tam episcopis * sacerdotibus quam et primatibus seu et reliquo populo et cuncta generalitate ad ducatum Venetię pertinentibus, hoc pactum observare debebunt per annos constitutos numero quinque, ut nulla malitia nec lęsio inter partes facta proveniat. Et si, quod absit, aliquid mali inter partes commissum fuerit, secundum pacti huius seriem emendare et iustitiam conservare ad invicem repromittant, cuiuscumque gentis sit.

Quod si excursus in finibus vestris Venetiarum factus fuerit, persona ipsa, quę in capite fuerit ad eandem malitiam faciendam, intra sexaginta dies parti vestrę tradatur[g] et omnia, quae fuerint ablata, in duplum restituantur; quod si ipsum duplum vobis non composuerimus aut si personam ipsam vestris manibus non dederimus infra sexaginta dies, pro unaquaque persona, quę ipsam malitiam perpetraverit, auri solidos quingentos componamus[h].

**17.** a) inditione *E* b) nostra *E, wohl nur Lesefehler* c) *hier folgt in E das wohl sinnlose* tradicis, *korr. in* icadicis *(?), das G. H. Pertz in* Italicis *emendieren wollte, Dümmler aber in Forschungen zur deutschen Geschichte 10, 279 Anm. 3 als Glosse ansah; es steht aber auch im PB* d) *so PL;* Quinenses *E* e) *so PL;* constituens *E und PB* f) constituerunt *E* g) tradantur *E* h) componam *E*

1) *Vgl. Breßlau in Festgabe für Meyer von Knonau 80.* 2) *Vgl. ebenda.*

Et volumus, ut omnes homines vestros, postquam pactum anterius factum fuit Papię, qui ad nos confugium fecerunt, si eos invenire potuerimus, ad partem vestram restituamus[i].

Similiter repromisisti[k] nobis[k], ut homines christianos, qui liberi sint, de potestate vel regno dominationis nostrę scienter non emamus nec venundamus nec pro quolibet ingenio transponamus, ut captivitatem patiantur aut[l] eos suus dominus perdat; sed neque aliquem christianum alicubi qualibet ocasione transponamus ad hoc, ut propterea in potestate paganorum deveniat. Et si invenerimus, quod aliquis eos in ducatum nostrum[1] adduxerit, modis omnibus ad partem vestram reddere debeamus, qui ipsa mancipia adduxerit christiana venundanda, et omnia, quae secum adduxerit, ipse, qui eos adprehenderet, habeat concessa sibi.

De captivis vero, qui inventi fuerint ut[m] in ducatibus nostris: ipsas personas, quę eosdem captivos transposuerint[n], cum omnibus rebus et[o] familiis ad partem vestram reddamus. Et si hoc factum non fuerit, tunc prębeat sacramentum iudex loci illius, ubi ipsa mancipia requiruntur, cum quinquaginta[p] ellectis, quales pars vestra ellegerit, quod ea mancipia illuc suscepta non fuerint nec inde transposita.

Et hoc spondemus, ut quicumque post renovationem huius pacti ad nos confugium fecerint[q], cum omnibus rebus eorum parti vestrę reddantur.

Si autem scamara aliqua vel hostis aut qualiscumque persona per fines nostros contra vos ad vestram lęsionem vel ad vestra loca venire tentaverit et ad nostram notitiam pervenerit, mox sine aliqua tarditate vobis nunciabimus, ita ut per nos nullam habeatis lęsionem.

Et hoc statuimus, ut quodcumque[r] mandatum domini imperatoris Caroli clarissimi augusti vel missorum eius nobis fuerit nunciatum, inter utrasque partes ad vestrum solatium cum navali exercitu contra generationes[s] Sclauorum, inimicos scilicet vestros[t], in quo potuerimus, solatium prestare debeamus absque ulla ocasione.

Spondemus quoque, ut nullum inimicorum, qui contra vos vestrasque partes sunt vel qui fuerint, nos qui modo sumus vel qui fuerint, adiutorium ad vestram lęsionem faciendam prębere debeamus sub quolibet ingenio infra hoc spatio pacti.

Si enim furtum inter partes factum fuerit, in quadruplum restituatur[u].

Si servi aut ancille infra hoc spatium inter partes confugerint, cum omnibus rebus, quas detulerint secum, reddantur, et iudex, qui ipsos fugitivos rediderit, pro unoquoque singulos solidos auri recipiat, sic tamen ut, si amplius requiritur[v], per sacramentum idoneum dominis illorum satisfactum fiat. Si vero iudex ipsos fugitivos susceperit et eos negaverit reddere et exinde aliud confugium fecerint, pro unoquoque fugitivo auri solidi[w] septuaginta duo[w] componantur.

Et hoc statuimus de fugitivis, de quibus constat ad nos[x] iudices vel loca, ubi ipsi fugitivi fugerint: quod si dubium fuerit et denegaverit iudex vel actor loci illius, in quo liberi et servi requiruntur, tunc prębeant sacramentum duodecim ellecti, quod ibi nec suscepti fuerint nec illos habeant nec in conscientia eorum sint[y] nec aliquas res illorum secum habuerint[z]. Si autem hoc distulerint facere, post primam et secundam contestationem presentia[a'] per iussionem iudicis sui liceat eum pignorare hominem de ipso loco, ubi causa requiritur, ita tamen ut ipsum pignus post peractam iustitiam in integro reddatur[b'].

Et nullatenus liceat alicui per alia loca pignus accipere, nisi ubi fugitivi aut causa requiritur,

**17.** i) restituam *E* k) repromittimus vobis *PL und so verlangt es auch der Sinn; dagegen Cessi a. a. O. 143 Anm. 1* l) ut *E* m) ut *ist wohl vom Kopisten mißverständlich eingeschoben* n) transposuerit *E* o) et *fehlt E* p) *E und PB;* quinque *PL* q) fecerunt *E* r) *E und PL;* quandocumque *PB* s) gentes *PB* t) nostros vestrosque *PB* u) restituantur *E* v) requiritur *fehlt E und PB* w) *zuerst* solidos — duos *E* x) *E;* vos *PL;* quos *PB* y) *PB;* sit *E und PL* z) *PB;* habuerit *E und PL* a') presentiam *E; es scheint* testium peractam *(so PB) zu fehlen* b') reddantur *E*

1) *Vgl. Cessi a. a. O. 147 Anm. 2.*

ibi pignoretur; et si pignoratio pervenerit[c'], et pignus suum recipiat. Si autem infra sex menses proposuerit[d'] ipse iudex aut alia persona, qui pignus tulit, iudicium habere, post transactos illos sex menses in duplum iudex loci illius omnimodo ipsa pignora reddat. Nam si quis de alio loco pignus tollere presumpserit aut sine causa tulerit vel aliquem pro pignore pignorare prȩsumpserit, in duplo 5 quod tulerit restituat.

Si vero equi vel equȩ aut armentum aut aliqua quadrupedia fuerint ablata aut semetipsa aberraverint[e'], modis omnibus parti vestrȩ reddantur. Quod si post primam et secundam contestationem minime reddita fuerint, tunc proveniat pignoratio de loco, ubi hoc requiritur, usque dum pars parti satisfaciat, et post satisfactionem ipsa pignora reddantur.

10 Et hoc stetit, ut si fugitivi[f'] seu res redditȩ fuerint et per sacramentum satisfactio adimpleta fuerit, modis omnibus pars parti sive redendi sive iurandi securitatem faciat.

Si quis vero infra hoc spatium pignorare presumpserit excepto memorato capitulo, causam perdat et quod tulerit restituat.

Negocia[g'] autem inter partes liceat dare, quod inter eos convenerit vel invenire potuerint sine 15 aliqua violentia aut contrarietate exceptis ab aliis, ita ut ȩqua conditio utrarumque partium negociatoribus, in quibus fuerit, conservetur.

De ripatico vero et transituris fluminum stetit, ut secundum antiquam consuetudinem debeamus tollere per portus nostros et flumina et nullum gravamen vel violentiam faciamus. Et si factum fuerit et ad nostram notitiam pervenerit, ab eis faciamus exinde iustitiam facere. Et homines vestri 20 licentiam habeant per[h'] terram ambulandi vel flumina transeundi, ubi voluerint; similiter et homines nostri[i'] per mare.[1]

Sed et hoc convenit, ut si qua lȩsio inter partes evenerit, legatarii inter[k'] partes[k'] non detineantur, sed securi ad propria redeant; similiter et epistolarii, si detenti fuerint, relaxentur et componantur eis solidi[l'] trecenti. Et si, quod absit, occisi fuerint, componantur parentibus eorum pro ipsis 25 solidi[l'] mille, et ipsa persona tradatur in manibus eorum.

Si quis inter partes causas habuerit, vadat semel vel bis cum epistola iudicis sui, et si ei iustitia minime facta fuerit infra dies quatuordecim, si ipse homo, unde iustitia requiritur, infra ipsum locum fuerit, infra dies septem licentiam habeat pignorare iudicem, qui in ipso tempore ordinatus fuerit, infra casam[m'] suam, quantum ipsum debitum fuerit; et ipsum pignus salvum sit usque ad supra 30 nominatas noctes; et si ipsum pignus antesteterit, componantur solidi[l'] XII causa manente, ut[n'] inantea et iterum pignoratio non[o'] fiat, ubi potuerit in fines, ubi causa requiritur; sic tamen ut ubi iudicium ambabus partibus denunciatum fuerit, resedentes duo de utraque parte de loco, ubi causa requiritur, et quod ipsi per evangelia determinaverint, pars parti satisfaciat.

Et hoc stetit, ut si quis homicidium perpetraverit stante pacto, modis omnibus partibus 35 vestris ligati tradantur, quanti in ipso homicidio mixti fuerint. Et si distulerint eos tradere, pro unaquaque persona componat auri solidos[p'] trecentos. Et si aliquis in silva pignorationem facere voluerit, sic fiat sine homicidio. Et si, quod absit, homicidium factum fuerit in libero homine, componat pro ipso auri solidos trecentos et pro servo solidos L; et si plaga peracta fuerit in libero homine, componat solidos L et pro servo solidos triginta.

40 Et hoc stetit, ut de fȩminis ac mulieribus seu puellis vel gregibus equarum vel gregibus por-

**17.** c') *in dem Pactum Berengars I folgt hier* non presumat alia pars pro pignore aliam pignorare, sed expectet ad audiendum, ita sane ut causae in sex mensium spatio fiant et sint finite causae, reddens prius quod ex iuditio condempnatus fuit, *doch fehlt dieser Passus schon in dem Pactum Lothars I.* d') *so in allen Pakten statt* postposuerit; *vgl. Fanta 125* 45 e') aberraverit *E und PB* f') *zuerst* fugitivus g') negocii *E und PL* h') nostram *fügt PB hinzu* i') *korr. aus* vestri k') inter partes *fehlt in E; ergänzt nach PL und PB* l') soldi *E* m') causam *E* n') ut *fehlt E; ergänzt nach PL* und *PB* o') *so auch PL;* non *fehlt im PB* p') solidi *E*

1) *Vgl. Breßlau a. a. O. 81.*

chorum indomitorum nulla pignoratio fieri debeat. Et si qua pars facere presumpserit, componat solidos L et ipsa pignoratio salva restituatur.

Similiter stetit, ut in rebus sanctorum ecclesiarumque dei nulla pignoratio fieri debeat, excepto si cum sacerdotibus ecclesiarum ipsarum causas habuerit; et antea compellatio fiat semel aut bis; postea fieri debeat pignoratio. Nam qui aliter facere presumpserit, duplum componat; et si nesciens pignoraverit, prębeat sacramentum et sit sollicitus, ut ipsum pignus salvum restituatur.

Et hoc stetit de cautionibus sive de quibuslibet commendationibus, ut si quis aliquid dederit ad negociandum sive aliqua pignora posuerit et solidos mutuaverit, ipsi[q'], qui scriptum fiduciationis aut pignus habuerit, ipse faciat iuramentum et tunc[q'] secundum legem et iustitiam incedat iudicium; et iustitiam faciat pars parti de his et similibus causis[r'], de quibus in anteriori pacto continetur.

Et hoc stetit, ut de capulo, quod[s'] Riuoltenses, Oliuolenses, Amorianenses, Methamaucenses, Albiolenses, Torcellenses, Commanenses[t'] fecerunt ab hodie in annos triginta, ubi capulaverunt, habeant licentiam capulandi, sicut supra dictos annos habuerunt consuetudinem, sive per flumina sive per mare. Et flumina, quae aperta habuerunt in fine Taruisiana, ab hodie in annos triginta reaperiantur[u'].

Equilenses vero capulare debent in ripa sancti Zenonis usque ad fossam Methamauri et Gentionis secundum consuetudinem omnem arborem non portantem et vegere cum carro aut ad collum aut quantum sibi placuerit, anteposita[v'] fossa[v'] Gentionis, ubi minime pręsumat cum nave introire; et arbores non portantes infra ipsos fines designatas licentiam habeat, quantum sibi ad collum portare potuerit lignamen faciendum, non ad pectus trahendum[w'], nec amplius per nullum capitulum arbores portantes delendum; et qui presumpserit arbores portantes delere, componat solidos C, et si aliter introire pręsumpserit, supra scriptę subiaceat pęnę. Et licentiam habeant[x'] peculia vestra in ipsos fines pascere et[y'] pabulare.

De finibus autem Civitatis novę statuimus, ut sicut a tempore Liuthprandi regis terminatio facta est inter Paulutionem ducem et Marcellum magistrum militum, ita permanere debeat[z'] [secundum][a] quod Aistulfus ad vos Civitatinos novos largitus est.[1]

Placuit autem super haec omnia, ut missi domini imperatoris Karoli omni in tempore parati sint iustitias facere, ita ut unusquisque ex utraque parte suam pleniter recipiat iustitiam; et ipsi missi a parte domini nostri quęque[b] fuerit recipiant[c].

Peculia[rum quoque vestrarum partium][a] greges pascere debeat cum securitate usque in terminum, quem posuit Paulutius dux cum Civitatinis novis, sicut in pacto legitur, de Plaue maiore usque in Plaui sicca, quod est terminus vel proprietas vestra.

Caprisani vero in silva, ubi capulaverunt, in fines Foroiulianos semper faciant reditum et ea[d] capulent, sicut antea capulaverunt.

Et stetit, ut de Gradensi civitate secundum antiquam consuetudinem debeat dare et capulas facere, ubi antea fecerunt in fine Foroiuliano, sicut antiquitus cessistis[e].

Reservamus in eodem pacto, ut pars parti de causis ecclesiarum et monasteriorum iustitias faciant.

Et hoc stetit de Clugiensibus, ut revertantur per loca sua ad habitandum.

De eunuchis vero statuimus, ut si quis eos abinde[f] inantea facere presumpserit secundum in-

17. q') *dieser Passus fehlt auch im PB* r') *zuerst* casibus s') quod *fehlt E und PL; ergänzt nach PB* t') *so auch PL; die späteren Pacta haben das richtige* Amianenses u') reperiantur *E* v') *PB;* antepositam causam *E und PL* w') thraendum *E* x') habeat *E* y') et *fehlt E und PL* z') debeant *E* a) *Lücke in E, ergänzt nach PL* b) *so PL;* quicquid iussum *PB;* quo usque *E* c) *PB;* recipiat *E und PL* d) de *E* e) *so E und PL;* fecistis *PB* f) ab *E*

1) *Vgl. Breßlau a. a. O 77 f. Der Passus fehlt im Pactum Berengars I.*

olitam consuetudinem, ut ipsam penam sustineat[g] ipse aut se de nobis redimat; et si hoc negaverit se fecisse, cum duodecim ellectis se inculpabilem reddat; sin autem, pęnam sustineat.

Volumus, ut pro sex mancusis[h] solum[i] ab uno homine sacramentum recipiatur, et si plus fuerit usque ad duodecim mancusos, duorum hominum iuramentum sit satisfactum; et ita usque ad duodecim libras Veneticorum semper addendum per duodecim ellectos iuratores perveniat, ut quantę sint librę, tanti sint etiam iuratores. Nam si ultra duodecim librarum questio fuerit, iuratores ultra duodecim non excedant[k].

Statuimus enim de pignoribus, quę inter partes posita fuerint, ut si qua contentio de his orta fuerit, illi tribuatur arbitrium iurandi, qui pignus habuerit[l].

## 18.

*Karl nimmt den Kleriker Leo samt seinem Besitz in Schutz und schenkt ihm ein Stück Land.* — *880 Februar 1.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Parma (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 919 aus A. — Benassi CD. Parm. 1, 170 n° 28 aus A. — Böhmer n° 913. — Mühlbacher n° 21; ¹ n° 1555; ² n° 1597.*

*Die Schrift, obwohl sehr verblaßt, läßt die Züge des Inquirinus A erkennen, der D. 18 nach einem mit Hilfe eines D. Ludwigs II. (vgl. M.² n° 1206 und n° 1211) hergestellten Konzepts — daher wohl die Konfusion in Z. 26 und 27 — verfaßt hat. Die kurze Fassung der Corroboratio läßt vermuten, daß, wie dies bei Schutzbriefen üblich, die Anbringung der königlichen Signumzeile zuerst nicht beabsichtigt gewesen ist. Über die Mundbriefe Karls vgl. Mühlbacher Urk. 443f. Zur Sache vgl. Brunner Zeugen- und Inquisitionsbeweis in Wiener SB. 51, 397. — D. 18 stammt aus dem Archiv von S. Sisto in Piacenza; der Kleriker Leo gehörte also wohl zum Hof der Kaiserin Angelberga.*

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omn[iu]m fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria[a], ⸿ quia[a] quorundam fidelium nostrorum rogatu[a] cuidam clerico nomine Leo presbyter[b] Liutuuardi episcopi nostri rogatu concessimus, ut res sibi iure debitas tam de successione[c] paterna quamque materna vel ea quae postea comparando vel commutando vel quolibet alio ingenio iusto legalique iuditio adquisivit vel deinceps adquirere potuerit, cum mobilibus et inmobilibus et utriusque sexus familiis sub nostro recipiamus mundeburdo. Insuper donavimus illi de nostra terra unam legitimam perticam una cum murale coherente perpetualiter possidendam. Et iussimus ei hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut si aliqua querimonia ex his omnibus adversum sę horta[d] fuerit, quae sibi damnosa apparuerit, ut[d] liceat sibi suoque ad-

**17.** g) substineat *E* h) mancusios *E* i) solid. *E* k) excedat *E* l) *am Rande in E:* desunt reliqua, *wie im PL. Im PB steht noch* De cautionibus similiter; *im PO* De cautionibus vero simili modo agatur. *Im PB folgen dann sogleich Rekognition und Datierung; im PO noch eine Poenformęl und die Corroboratio.*

**18.** a) *die erste Zeile ist nicht ganz ausgefüllt; die ersten Worte der zweiten Zeile von* quia *bis* rogatu *sind mit dunklerer Tinte und kräftigerem Duktus wohl in den freigelassenen Raum nachgetragen, wodurch die Konstruktion gestört wurde* b) prb̄ *sogleich über der Zeile nachgetragen* c) i *über der Zeile nachgetragen* d) *A*

vocatori ad palatium waidare, et ut nullus rei publice minister audeat infra suas mansiones ingredi causam[d] pignorandi aut aliquam molestationem inferendi. Quicumque v[er]o fecerit, sciat se compositurum tria milia mancosorum auri obrizi, medietatem sibi suisque heredibus et medietatem palatio nostro. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum firmum et stabile permaneat, anuli nostri inpraessione iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) Karoli senerissimi[e] regis. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)[f] (SI. D.)[g]

Data kal. feb. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero regni regis KAROLI in Frantia quarto, in Italia primo.

## 19.

*Karl schenkt dem Priester und Kustos seiner Kapelle **Ruodbert** drei Mansen in Ippingen in der Grafschaft Baar zu eigen.*

*— 880 Februar 8.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 24' (p. 68) (C) und Bd. 2 f. 71' (C¹) ebenda.*

*Trad. S. Galli 346 n° 597 (49) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 422 n° 519. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 223 n° 614 aus A. — Böhmer n° 914. — Hidber n° 746. — Mühlbacher n° 22; ¹ n° 1556; ² n° 1598.*

*Von Inquirinus A nach dem Liutwardischen Formular verfaßt und geschrieben. Das Eschatokoll war wohl vorausgefertigt, so daß die letzte Kontextzeile enger geschrieben werden und, da für die letzten Worte kein Raum mehr war,* anuli nostri iussimus *über den Rand hinaus hinzugefügt und* sigillari *darunter eingetragen werden mußte. Da auch das Siegel schon angebracht war, mußte* et SR. *rechts oberhalb der Rekognitionszeile eingezeichnet werden. Die Datierung ist mit dunklerer Tinte geschrieben. — Auf dem Rücken (s. XII):* Concessio Karoli imperatoris de Ippingin Ruadperto presbytero.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, § quia quidam presbyter[a] nomine Ruodpertus[b] atque custus capellae nostrae depraecatus est celsitudinem nostram, ut quasdam res proprii iuris nostri sibi in proprietatem donaremus. Statimque nos postulationibus eius propter fidelitatem et instantissimum illius obsequium satisfacere cupientes decrevimus ita facere. Concessimus igitur eidem supra nominato[c] presbytero[c] in comitatu Para in villa Ippinga mansos[d] III cum omnibus iuste et legitime ad eosdem mansos[d] aspicientibus terris pratis silvis aquis pascuis cultis et incultis. Et iussimus ei hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps de supra dictis causis habeat potestatem habendi

**18.** e) *A; vgl. DD. 8. 12* f) et SR. *trug Inquirinus A rechts oberhalb der Rekognitionszeile ein* g) *vom Siegelfragment, das noch K. Pertz, Zimerman und Dopsch sahen und beschrieben (=* SI. 1*), ist jetzt nichts mehr da.*

**19.** a) prbt *A* b) *der Name ist vielleicht in die freigelassene Lücke vom Schreiber nachgetragen* c) nominato prbro *am Ende der dritten Schriftzeile nachgetragen* d) mans̄ *A*

donandi vendendi commutandi vel quicquid exinde facere voluerit, sicuti lex et iustitia unicuique de proprietate sua concedit habendum. Et ut haec nostrae largitatis munificentia pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus propriaque manu confirmantes anuli nostri iussimus[e] sigillari[e].

§ Signum[f] (MF.) Karoli piissimi regis. §

§ Inquirinus[f] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et[g] § (SR.)[g] (SI. 1.)[h]

Data VI id. febr. anno incarnationis domini DCCCLXXX[i], indictione XIII[i], anno vero regni regis KAROLI quarto, in Italia primo.

## 20.

*Karl bestätigt dem Kloster S. Cristina d'Olona den Besitz, das Inquisitionsrecht sowie Abgabenfreiheit und verleiht freie Abtswahl.*

*— 880 Februar 12.*

*Abschriften des 17. Jh. in der Collection Baluze Bd. 17 f. 233 (B) und Bd. 14 f. 87 (B[1]) (ex registro privilegiorum civitatum Papiae f. 72) der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift von Le Cointe im Ms. lat. 17674 f. 39 ebenda (C).*

*Dopsch in Mitth. des österr. Instituts 16, 215 n° 8 aus B. — Auvray in Moyen Age 28 (Ser. 2, 19), 12 n° 5 Reg. — Mühlbacher[2] n° 1599.*

*Eingang und Schluß ist von Hernustus, der D. 20 wohl auch mundiert hat, nach dem Liutwardischen Formular (vgl. D. 6) neu stilisiert; der Hauptteil aber ist wörtlich dem D. Karlmanns n° 21 nachgeschrieben. In dieser weiterhin noch verkürzten Fassung ist D. 20 dann in das D. Widos vom 29. Juni 892 (Schiaparelli Diplomi di Guido 38 n° 15) übergegangen. Über die Überlieferung vgl. Dipl. Kar. Germ. 1, 314 zu DKn. 21. Die Texte sind nicht fehlerfrei;* Neruulfus *oder* Nernulfus *für* Hernustus *ist eine arge Verlesung, aber ohne weiteres zu emendieren; dagegen wird das Fehlen des Kanzlertitels beim Namen* Liutuuardi *durch die weiteren von Hernustus rekognoszierten Urkunden als richtig bestätigt. — D. 20 wird mit der Datierung* Dat. Olone pridie VIIII februarii per Cruten. *(statt* Hernustum*)* subdiaconum *auch im Inventar von 1456 des verbrannten Registrum immunitatum (cod. ES VI 13 f. 85 der Bibl. Ambrosiana zu Mailand) zitiert; vgl. Kalbfuß in Quellen und Forschungen 16, 66 und 71 n° 1.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia rex. Si antecessorum nostrorum[b] concessa[c] privilegia maxime divinis locis etiam[d] nostra auctoritate solidamus, procul dubio id ipsum nobis ad aeternam remunerationem plurimum prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia nos tam divino tacti[e] instinctu quam sempiternae retributionis compulsi intuitu ad repropitiandum nobis nostrisque parentibus caelestem regem et dominatorem

**19.** e) *wegen Raummangel unter Weglassung von* inpressione *ist* iussimus *am Ende der 7. Schriftzeile angefügt und* sigillari *darunter geschrieben* f) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in CC[1]* g) et SR. *mit pseudonotenähnlichen Verzierungen ist rechts oberhalb der Rekognitionszeile eingetragen* h) *abgebild. bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 3 n° 4 (vgl. 5, 8 n° 1)* i) DCCCLXXX *und* XIII *könnten nach ihrer Stellung innerhalb der großen Zwischenräume nachgetragen sein.*

**20.** a) Carolus *B[1]* b) nostrorum *fehlt BB[1]C* c) *B[1]C;* concessu *B* d) dum *BB[1];* cum *C* e) peracti *B[1]C*

omnium beatae virginis et martyris Cristinae[f] coenobium in Italico regno constructum haud[g] procul[h] a[i] curte regia * Ollona[k] *, ubi venerabilis abba Trasoaldus praeesse videtur, cum omnibus qui sub cura et ditione ipsius sunt famulis[l] Christi cunctisque[m] rebus et familiis ad eundem[n] locum[n] respicientibus sub nostrum mundeburdum et perennem tuitionem suscepimus[o]. Confirmamus quoque sollempniter[p] et per hanc nostrae auctoritatis paginam corroboramus quicquid[q] eidem[q] * monasterio in rebus mobilibus et immobilibus a tempore constitutionis suae usque in praesens ex dono priscorum regum reginarumque tam antecessorum quam propinquorum nostrorum seu et Karlomanni[r] fratris nostri aut aliorum quorumlibet * largitione collatione vel qualicunque oblatione divina pietas contulit aut dignabitur[s] largiri in posterum, ut habeant illud atque possideant famuli Christi iure quieto ac pacifico sub nostrae immunitatis protectione inlaesi iugiter permanentes et pro statu regni nostri[t] deum[u] supplicantes, omni nostra[v] heredumque nostrorum et successorum molestatione * remota. Volumus denique, ut quotienscunque * habuerint opus, de rebus ac familiis eiusdem monasterii tanquam de dominicatis nostris per publicos actores[w] et exactores inquisitio fiat. Illud quoque * interdicimus, ut in domibus et * cellulis eiusdem monasterii ex hoc nunc et in posterum nullus mansionaticum teloneaticum[x] ripaticum aut aliquas[y] publicas functiones exquirere[z] audeat nullamque[a'] in comenditis eorum liberis ac servis massariis[b'] libellariis aldionibus[c'] contra[d'] leges[d'] inferat[e'] violentiam[e'] aut eos potestative distringere aut pignorare praesumat. Unde[f'] hoc nostrae auctoritatis praeceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti Karlomanni[g'] fratris nostri aliorumque antecessorum nostrorum eis collatum est[h'] auctoritate, ita firmum et stabile permaneat. Addidimus etiam et nos, ut si divina vocatione[i'] abbas illorum ab hoc seculo migraverit, habeant potestatem inter se eligendi abbatem. Si quis autem contra hanc iussionem nostram refragare[k'] temptaverit aut eam irrumpere, auri libras triginta persolvat, medietatem palatio nostro et medietatem praedicto coenobio. Et ut firmum permaneat, propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

Signum Karoli[l'] serenissimi regis.

Hernustus[m'] notarius[n'] advicem Liutuuardi[o'] recognovi.

Data[p'] pridie idus februarii anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXX[q'], indictione tertiadecima, anno regni serenissimi regis[r'] in Francia quarto[s'], in Italia primo.

## 21.

*Karl nimmt das Kloster S. Ambrogio in Mailand in Schutz, bestätigt den Besitz und verleiht das Inquisitionsrecht.* — *880 März 21.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Mailand (A). — Abschrift des 19. Jh. ebenda (B).*

*Puricelli Ambros. basilicae ac monasterii mon. 1, 225 c. 130 aus A zu 881 März 20; ed. in Graevius Thes. antiq. Ital. 4^c, 107 c. 130 = Aresius Coenobii s. Ambrosii abbatum series, priv. 20. — Fumagalli CD. Sant' Ambros. 480 n^o 118 aus A mit* ind. XII. —

**20.** f) Christinae *C* g) aut $B^1$ h) dubio $B^1$ i) Olonna *über* a *in C nachgetragen* k) Ollona *fehlt* $BB^1$; *ergänzt aus D. Widos* l) famulli $B^1$ m) cunctis $BB^1C$ n) idem monasterium *C* o) suscipimus $BB^1C$ p) sollempnitter *B* q) *zuerst in B* quocunque; quoque idem $B^1$ r) Carlomani $B^1$; Karlomani *C* s) dignabit $B^1$ t) *C;* nostri *fehlt B;* nostri regni $B^1$ u) dominum *C* v) nostra *fehlt* $B^1$ w) auctores $B^1C$ x) theleonatichum $B^1C$ y) alias $B^1$ z) $B^1C$; exigere *B* a') nullumque $B^1$ b') masseriis $BB^1C$ c') aldionibus *fehlt* $B^1$ d') contra leges *fehlt C* e') inferet (inferre *C*) violentia $B^1$ f') inde $B^1C$ g') Carlomani $B^1$; Karlomani *C* h') ex $B^1C$ i') notatione $B^1$ k') refrangere $BB^1$; refragari *C* l') Caroli $B^1$ m') Neruulfus *B;* Nernulfus $B^1C$ n') *statt* subdiaconus*?* o') Lintimardi *BC;* Hutmardi $B^1$ p') datum $BB^1C$ q') *C;* MCCCLXXX $BB^1$ r') *fehlt* Karoli s') *am Rande in B: lege* septimo.

*Morbio Storie dei municipi ital. 3, 131 n° 4 aus Notariatstranssumt von 1587 Oktober 2. — CD. Langob. 499 n° 294 aus A mit* ind. XII. — *Böhmer n° 915. — Hübner Gerichtsurkunden n° 789. — Mühlbacher n° 23;* [1] *n° 1557;* [2] *n° 1600.*

*Die Urkunde ist sehr schlecht erhalten, doch ist wahrscheinlich, daß sie von Inquirinus* 5 *A mundiert ist, der das D. Ludwigs II. vom 12. Juni 873 M.*[2] *n° 1259 als Vorurkunde stark benutzte, daneben aber wahrscheinlich noch andere Urkunden dieses Kaisers. D. 21 war Vorlage für die Fälschung M.*[2] *n° 1601 (s. hinten unter den Spuria). Die Schenkungsurkunde der Kaiserin Angelberga betr. Kloster Orona (vgl. dazu das D. Heinrichs IV. vom 14. April 1081 Stumpf Reg. 2829) ist nicht erhalten. Über Limonta* 10 *s. DD. 11a. 23a, über Miglianico und Capiate im Addatal südlich vom Olgiratesee s. auch Darmstädter Reichsgut 96. D. 21 wird erwähnt in den Gerichtsurkunden Hübner n° 800. 817.*

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Liutuuardus reverendus episcopus dilectus consiliarius et archicancellarius 15 noster suggessit humiliter maiestati nostrae pro quodam Petro ⸿ venerabili abbate monasterii beatissimi confessoris Christi Ambrosii, ubi eius sacratissimum corpus reverenter humatum est non longe a muro urbis Mediolanii, postulans, ut eum pro nostrae merce[dis] incremento cum universis qui cum eo degunt famulis Christi cunctaque intrinsecus et extrinsecus venerandi coenobii substantia sub nostrum mundburdum et perennem immunitatis nostrae tuitionem suscipere dignare-20 mur. Nos vero tam nostrae mercedis amplificandae gratia quamque et pro[a] supra nominati gloriosi pontificis Ambrosii intercessione promerenda pie asen[sum de]dimus rata et congrua suggerenti, suscipientes antelatum abbatem Petrum et omnes qui ei commissi sunt servos dei cum universis ipsius sancti loci possessionibus, quantascumque deo auspice nunc habent aut imposterum habituri sunt cum familiis commendaticiis[b] libella[rii]s cartulariis atque aldionibus utriusque sexus 25 sub regiminis[c] mundburdi tutelam nostraeque providentiae immunitatem per[petuam]. Co[n]firmantes insuper monasterium infra ipsam urbem constitutum quod nominatur Aurunae, quod Engilberga olim imperatrix d[evo]tissime obtulit in ipsum monasterium pro remedium[d] animae dive memoriae Hluduuuici quondam imperatoris augusti, cum familiis promiscu[i] sexus et etatis et omnibus que ad eum pertinent rebus tam [mo]bilibus 30 quam inmobilibus cum universis cohortibus et casis massaric[iis[e] a]ld[i]onariciis et cunctis pertinentiis earum in iure et potestatem[d] iam dicti monasterii ad integrum praesentaliter taxamus et stabilimus, ut habeat ea atque possideat fruaturque iure quieto. Confirmamus etiam cohortem Lemontam cum massariis et adiacentiis vel pertinentiis ad eandem cohortem respicientibus, sicuti dive memoriae Hlotharius 35 per suum praeceptum statuit, eidem monasterio ad haben[dum pro] remedio animae suae vel nostrae et regni stabilitate. Confirmamus etiam eidem monasterio sancti Ambrosii casales II, unum in Melianico, al[terum] in villa que dicitur Clepiate cum mancipiis ibidem pertinentibus et omnibus adiacentiis suis vel pertinentiis ad eosdem casales pertinentibus pro remedio animae nostrae vel genitoris nostri et regni stabilitate. Confirma-40 mus etiam * quicquid in ipsis supra dictis monasteriis rebus vel [donar]iis[f] nostra vel prodecessorum nostrorum munificentia atque imperiali liberalitatem[d] promeruerunt, quin[g] etiam reverentissimorum eiusdem urbis pontificum concessione atque largitate adepti sunt seu quorumlibet Christi fidelium oblatione donatione seu qualibet traditione vel commutatione ex nostra

21. a) pro *z. T. auf Rasur von* quo; *es folgt ausradiertes* d b) commenditis *VU.* c) *statt* 45 regalis *(VU.* imperialis*)* d) *A* e) *das erste* s *über der Zeile nachgetragen* f) *Puricelli und Morbio ergänzen* beneficiis g) quicquid *VU.*

parte vel abbatiis seu commitatibus comparando commutando seu pretium[h] dando adquisierunt aut inantea deo propitio adquis[it]uri sunt, ut habeant ea famuli dei, qui nunc illic sunt aut qui futuri sunt, possideant fruanturque iure quieto atque pacifico pro nostri statu regni altissimum dominum * subplicantes. Super haec praecipiendo praecipimus ut[i] pro dei summi ac sepe nominandi beati Ambrosii protectoris nostri revere[nti]a modis omnibus interdicimus, ut nullus ex his, qui nostro regno subiacent, aliquam supra taxato venerando coenobio vel eius rector[ibus] violentiam invasionem in rebus vel familiis ad ipsum respicientibus vel ullam diminorationem inferre praesumat nullasque praestationes vel redibitiones seu quaslibet angarias aut annuas * exactiones contra morem canonicum sive regularem constitutionem obponere illis vel ab ipsis exigere audeat. Ubicumque autem et undecumque necesse habuerint[k], tamquam de dominicatis nostris ita de rebus ipsius sacrati loci vel familiis inquisitionem fieri volumus, ita dumtaxat ut ipsorum commendatos libellarios seu cartularios absque abbatis ipsius monasterii aut praepositi conscientia contra leges pignerare[l] aut aliquod[l] contrarium facere nullus praesumat. Confirmamus etiam semitam illam, pro qua supra dictus Petrus abbas a venerabili antistite Anspertum[d] seu comite Alberico seu cuncto clero et populo devotissime petiit, quia pro ipsa semita minime monasterium ipsum munitum habere potuerat. Unde pariter considerantes con[grui]tatem ipsius monasterii et civitatis salvationem et quod monachi ibidem commorantes quieti manere non valebant, per ipsorum omnium con[sensu]m Petro abbati a parte ipsius monasterii infra clausura ipsius monasterii claudere licentiam[m] dederunt, sed nec in cella eiusdem coenobii sita Papie quenquam * hospitium habere absque ipsorum dei servorum consensum[d] permitti[mus]. Si quis autem ex * praesulibus ducibus comitibus sc[u]ldassiis gastaldionibus aut alicuius partis[n] publice officialibus seu discur[rentibus] missis nostris * hanc nostram maiestatis atque regalis excellentiae auctoritatem * convictus fuerit v[iol]asse, duplam immunitatis nostrae poenam sexagin[ta libr]as argenti probate monete publice iam dicto sacr[atissimo loco] componere compellatur. Et ut haec nostrae sublimitatis atque regalis praecepti pagina inconvulsa retineatur et pro futuris temporibus attentius observetur, nostrae manus inscriptione insignitam * ex anulo nostro iussimus adsignari.

§ Signum[o] (MF.) domni Karoli serenissimi regis. §

§ Inquirinus[o] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.) (SI. 1.)

Data[p] XII kal. APR.[p] anno incarnationis domini DCCCLXXX, ind[icti]one XIII[q], anno vero regni[r] regis KAROLI in Frantia IIII, in Italia I; in dei nomine [feliciter am]en.

## 22.

***Karl bestätigt der Kaiserin Angelberga die Schenkungen ihres Gemahls Ludwig II., seines Vaters Ludwig und seines Bruders Karlmann.***

*— 880 März 23.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Parma (A). — Abschrift des 13. Jh. ebenda (B).*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 559 aus A = Heumann Commentarii de re dipl. imperatricum 61 § 65. — Benassi CD. Parm. 1, 171 n° 29 aus AB. — Böhmer n° 917. — Mühlbacher n° 25; [1] n° 1559; [2] n° 1602.*

**21.** h) precariam *VU.* i) *verschrieben für* et *der VU.* k) n *über der Zeile sogleich nachgetragen* l) pignerare aut aliquod *am Rande hinzugefügt* m) m *korr. aus* ecn n) partis *am Rande hinzugefügt* o) *die beiden Unterschriften stehen nebeneinander in gleicher Höhe* p) Data XII kl̄ APR̄ *wohl später vorgesetzt; vgl. DD. 9. 22* q) XII *B* r) regni *über der Zeile nachgetragen.*

*D. 22, dessen Chrismon vorausgefertigt zu sein scheint, ist geschrieben von Hernustus, der sich hier* subdiaconus *statt* notarius *(vgl. D. 20) nennt und den ihm sonst geläufigen Titel* cancellarius *für Liutward wegläßt, auch das von den Inquirinusschreibern verwendete Rekognitionszeichen nachahmt. Die Fassung des D. 22 weist nur wenige Elemente des Liutwardischen Formulars auf, um so mehr solche aus dem Kanzleistil Ludwigs II., so daß angenommen werden muß, daß der erste Entwurf aus der Umgebung der Kaiserin Angelberga stammte und von Hernustus durch Einfügung einiger Wendungen aus dem Liutwardischen Formular ergänzt worden ist. Von den zahlreichen bekannten Urkunden Ludwigs II. für Angelberga ist keine für D. 22 benutzt, auch nicht die Ludwigs des Deutschen D. 171. Karlmanns Urkunden für Angelberga selbst sind nicht erhalten, sondern nur solche für deren Stiftung S. Sisto in Piacenza (DDKn. 5. 16. 27), von woher auch die Urkunden für Angelberga in das Staatsarchiv zu Parma gekommen sind. Bemerkenswert ist das Fehlen der* anni in Francia IIII, *vgl. D. 16. — Ein Jahr darauf befand sich die Kaiserinwitwe Angelberga in Deutschland in Haft, worüber sich eine Korrespondenz Johanns VIII. mit Karl entspann, von der aber nur die Briefe des Papstes erhalten sind (Jaffé-Ewald n° 3340; Mon. Germ. Epp. 7, 236 n° 268; vgl. Mühlbacher [1] n° 1566[a]; [2] n° 1609[a]; J.-E. n° 3341; MG. Epp. 7, 255 n° 293 und J.-E. n° 3380; MG. Epp. 7, 267 n° 309; vgl. Mühlbacher [1] n° 1592[a]; [2] n° 1635[a]). Vgl. auch D. 56.*

(C.)[a] ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et[b] futurorum industria, Angibergam[c] dignae recordationis ⁑ Hludouuici[d] excellentissimi imperatoris consobrini[e] nostri coniugem augustam, dilectam sororem nostram, mansuetudinis nostrae petiisse censuram, ut qualiter idem augustus dominus et vir suus per suorum praeceptorum[f] paginas contulit concessit atque donavit qualiterque noster genitor divae memoriae clementissississimus[f] rex sui erga nepotem instinctu amoris suam adiungens auctoritatem simili ut ille modo confirmavit ei universa, quae habebat ac stabilivit nec non et omnia, quae Karlomannus frater noster gloriosus rex per auctoritatis suae praecepta eidem contulerat, taliter[g] etiam nos piam eorundem imitantes munificentiam erga praefatam augustam agere debeamus, ea quae sibi ex dono et [lar]gitate tam patris et consobrini quamque et fratris nostri competunt, nostra auctoritate roborantes et solidantes pariter scilicet cum his omnibus, quae a reliquis progenitoribus et propinquis nostris propriae virtutis a deo censura sibi quoquo modo[h] videntur concessa vel[b] confirmata. Nos igitur eius praecibus, quia non iniuste[i] visae sunt, adsensum dedimus decernentes clementer et per hoc nostrae sublimitatis praeceptum omnimodis santientes, ut universa, quae ille magnificus quondam Hludouuicus sepe nominatus imperator consobrinus noster, senior et vir eius, ipsi qualicumque modo contulisse atque concessisse probatur, eodem ordine atque tenore inrefragabiliter habeat retineat atque dominetur, quaedam videlicet, quoad vixerit, usu fruendo et potestative ordinando, quaedam vero perpetualiter possidendo et cui voluerit dimittendo absque ullius contradictione vel diminoratione seu iniusta[k] molestatione. Non solum autem de his, quae a suo viro carissimo consobrino nostro atque fratre optinuit, de quibus illam iuxta quod constitum[l] est agere[m] per omnia volumus atque concedi[mus], verum etiam et de illis, quae ipsa sibi quocumque ingenio iuste ac legaliter, ut praetulimus, undecumque vel a quibuscumque adquisivit, liberam ei in cunctis facultatem tribuimus tam pro

22. a) C. *fehlt B* b) ac *B* c) *A;* Angelbergam *B* d) hlu *z. T. auf Rasur und korr.* e) *das zweite* o *mit dem für* c *üblichen Aufsatz* f) *A* g) qualiter *B* h) mo *über der Zeile nachgetragen* i) *ebenso in* k) *über* a *ist der Aufsatz zu* e *ausradiert* l) *A statt* constitutum m) *z. T. zerstört*

sua et senioris sui anima per loca venerabilia donandi quam et quibuscumque aut qualitercumque voluerit distribuendi, quemadmodum, ut praefati sumus, sanctae memoriae genitor noster per sui praecepti formulam confirmasse illi et decrevisse dinoscitur. Quicumque vero haec patris et consobrini ac fratris nostri nostraque statuta violaverit aut inmutaverit et, quod non putamus, supra fatam[n] augustam amabilem sororem nostram de his, quae sibi tam ab ipsis quamque a nobis concessa et confirmata sunt, iuxta votum proprium agere non permiserit aut eius factum in aliquo irritum fecerit, sciat se in futuro eterni iudicis sententia puniendum et in praesenti per hanc nostram auctoritatem centum libras auri probati poena multandum, quarum medietas fisco nostro exigetur et medietas ei, cui iniuste molestia[o] fuerit facta[p], persolvetur. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus propriaque manu confirmavimus et anuli nostri inpraessione adsignari praecepimus.

§ Signum[q] (MF.) Karoli serenissimi regis. §

§ Hernustus[q] subdiaconus advicem Liutuuardi recognovi et § (SR.)[r] (SI.)[s]

Data[t] X kal. AP.[t] anno incarnationis domini DCCCLXXX[u], indictione XIII, anno regni[v] regis KAROLI in Italia primo.

## 23.

*Karl bestätigt dem Kloster S. Ambrogio in Mailand die zur Grafschaft Mailand gehörenden Besitzungen in Miglianico und Capiate nebst Immunität für sie.*

*— 880 März 30.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Mailand (A). — Abschrift des 19. Jh. ebenda (B).*

*Puricelli Ambros. basilicae ac monasterii mon. 1, 242 c. 133 aus A; ed. in Graevius Thes. antiq. Ital. 4c, 114 c. 133 = Aresius Coenobii s. Ambrosii abbatum series, priv. 29. — Fumagalli CD. Sant' Ambros. 484 n° 119 aus A. — CD. Langob. 501 n° 295 aus A. — Böhmer n° 918. — Mühlbacher n° 26; [1] n° 1560; [2] n° 1603.*

*An diesem schlechterhaltenen und wegen der anormalen Rekognition bemerkenswerten D. 23 waren mehrere Hände beteiligt; eine, vielleicht die des Hernustus, hat das Chrismon vorausgefertigt; eine andere ungeübte, die sich dem Duktus der Kanzlei anpassend den Kontext, die Rekognition bis* recognovi *und die Datierung schrieb, wohl die des in der Rekognition genannten Gaidulf; endlich eine dritte, die des Hernustus, von dem die Signumzeile und* et SR. *(genau wie in D. 22) herrühren. Jener Gaidulf mag identisch sein mit dem* Gaidulfus diaconus et monachus *von S. Ambrogio, den wir aus einem Kaufvertrag vom J. 875 kennen (Fumagalli CD. Sant' Ambr. 439 n° 110; CD. Langob. 444 n° 264), und der des Kanzleibrauchs unkundig* advicem Ernusti cancellarii *rekognoszierte, was dieser hingehen ließ und woran Anstoß zu nehmen auch wir keinen Anlaß haben (vgl. Breßlau Urkundenlehre [2] 1, 416 Anm. 2), so daß die Vermutung Mühlbachers Urk. 355,*

22. n) fa *über* supratam *nachgetragen* o) molestia iniuste *B* p) facta *vom Schreiber über der Zeile nachgetragen* q) *die beiden Unterschriften stehen nebeneinander* r) *mit verschnörkelten Zieraten in Erinnerung an die außer Brauch gekommenen tironischen Noten* s) *vom Siegel ist nur noch ein dürftiger Rest erhalten. Die Abbildung bei Muratori gibt ein Phantasiesiegel mit der Umschrift* KAROLVS IMPERATOR t) Data X kl AP *scheint später vorgesetzt zu sein; vgl. DD. 9. 21* u) *nach* DCCCLXXX *ist Raum gelassen, dann folgt noch ein ausradiertes Wort oder eine Zahl* v) regni *fehlt B.*

*Hernustus habe den abwesenden Liutward vertreten, nicht in Erwägung gezogen zu werden braucht; vgl. auch Sickel Beitr. zur Dipl. 7, 56 Anm. 1. Das Diktat ist wohl dem Gaidulf zuzuschreiben, der den Anfang und die Korroborationsformel dem kurz zuvor hergestellten D. 21 entnahm, das Mittelstück aber frei konzipierte. Die Datierung, obwohl von Gaidulf geschrieben, geht nach der Formel des Hernustus und stimmt im ganzen mit der in D. 20 überein. Über die Orte s. D. 21.*

(C.) ‖ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum industria, quia Liutuuardus reverendus episcopus diletus[a] consiliarius et archicancellarius noster suggessit humiliter ‖ maiestati nostrae, quatinus divini cultus amore concederemus iure proprietario ad subsidium monachorum in monasterio beati Ambrosii, ubi Petrus venerabilis abbas praeest, degentium kasas et res illas omnes in integrum in Melionico[b] et villa Clepiate, quae pertinent de comitatu Mediolanensi. Cuius suggestioni aurem mansuetudinis inclinantes pro dive memoriae genitoris nostri nostrique aeterna remuneratione concedimus ac perenniter confirmamus prelato sancti Ambrosii coenobio et monachis ibidem deo famulantibus praenominatas casas et res in Melionico et villa Clepiate cum man[cipiis] scilicet ibidem comanentibus vel inde pertinentibus et quicquid ad partem [comit]atus Mediolanensis in ipsis duobus locis et fundis pertinere videtur cum omni integritate sua, ita sane [ut amo]do praelatas res idem monast[er]ium absque alicuius vexatione sub imunitatis vinculo [... ...][c] posside[eat[d]. Et ut] haec nostrae sublimitatis atque regalis praecepti pagina inconvulsa retineatur et pro futuris temporibus attentius observetur, nostrę manus inscriptione insignitam[e] ex[e] anulo nostro iussimus adsignari[f].

‖ Signum (MF.) Karoli serenissimi regis. ‖

‖ Gaidulfus[g] diaconus advicem Ernusti cancellarii recognovi et ‖ (SR.)[h] (SI. 1.)

Data tertio kalendas aprelis anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero serenissimi regis Karoli regni in Frantia IIII et in Italia primo.

## 23a.

*Karl bestellt den Bischof Johannes (von Pavia) und die Grafen Adalbert und Alberich zu Königsboten.* — — —

*Erwähnt im Placitum vom 17. Mai 880 über den Streit zwischen den Klöstern Reichenau und S. Ambrogio in Mailand um sechs Hufen in Limonta (Muratori Antiq. Ital. 5, 929; Fumagalli CD. Sant' Ambros. 485 n° 120; CD. Langob. 502 n° 296; Dümmler Ostfränk. Reich [2] 3, 110 Anm. 1; Ficker Ital. Forschungen 2, 118; Hübner Gerichtsurkunden n° 790; Mühlbacher [2] n° 1603[a]).*

*Wahrscheinlich bei Karls Abreise aus Italien ausgestellt. Außerdem erließ er beim Verlassen des Königreichs zwei Mandate an die Markgrafen (Adelbert von Tuscien und Lambert von Spoleto) und an die Rom benachbarten Bischöfe und Grafen, die er mit der Schutzpflicht der römischen Kirche betraute, wie aus den Briefen Johanns VIII. an Karl aus dem Juni und Juli 880 hervorgeht (Jaffé-Ewald n° 3318. 3321; Mon. Germ. Epp. 7, 219 n° 251 und 225 n° 257; Lechner Verlorene Urk. n° 233. 234).*

**23.** a) *A* b) Melianico *B* c) *verblasst;* res illas *B nicht wahrscheinlich, eher* securiter *o. ä.* d) possidere debeat *B* e) insignita *ohne* ex *B* f) obsignari *B* g) Gandulfus *B* h) *mit notenähnlichen Zieraten wie in D. 22*

Dum domnus Karolus serenissimus rex sue pietatis in regnum Italicum suos constituisset missos Iohannes humilis episcopus, Adelbertus et Albericus comitibus, ut irent de loco in loco, quicquid ibi iniuste invenissent, legali ordine ad finem perducerent ........ Tunc iussit mihi ipse domnus rex, ut ego comanentes homines loci ipsius nostri presentia venire fecissem et diligenter per eos inquisissemus ipsos mansos, utrum pertinuissent de curte Lemonta an Tremetia.

## 24.

*Karl bestätigt die von seiner Gemahlin Richgard der Waltburg und deren Gatten und Tochter auf Lebenszeit gemachte Schenkung von drei Mansen in Meistersheim und Bergheim, die nach deren Tod an die Kirche in Eleon (Andlau) fallen sollen.* — *880 Juli 10.*

*Schöpflin Alsatia dipl. 1, 91 n° 112 ex veteri chartulario membr. abbatiae Andlav. (S). — Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2*[b]*, 269 n° 146 ex chartulario membr. abbatiae Andlav. f. 23' (G). — Böhmer n° 919. — Mühlbacher n° 27;* [1] *n° 1561;* [2] *n° 1604.*

*D. 24 war wohl von einem der beiden Inquirinusschreiber nach dem Liutwardischen Formular geschrieben. Auffallend ist in der Korroborationsformel das Fehlen der Ankündigung der königlichen Vollziehung (wie in D. 18). Über Grandidiers Behauptung (p. CCCXXXI), daß er noch das Original gesehen habe, dessen Siegel er beschreibt „Sigillum ex cera alba formae oblongae optime servatum repraesentat imaginem Caroli cum inscriptione* Karolus rex“*; vgl. die Vorbemerkung zu D. 4. — D. 24 ist jedenfalls diesseits der Alpen ausgestellt, nachdem Karl wohl im Mai Italien verlassen hatte; im Juni war er in Gondreville bei Toul; im Juli wahrscheinlich im Elsaß, wo D. 24 ausgestellt sein wird. Hierauf folgte der Feldzug gegen Boso und die Belagerung von Vienne, die er aufgab, um nach Rom zur Erlangung der Kaiserkrone zu eilen. Karls Schreiben an Johann VIII. aus dem Sommer 880 sind so wenig erhalten wie die andern; wir kennen ihren Inhalt nur aus den Antwortschreiben des Papstes (Jaffé-Ewald n° 3324; Mon. Germ. Epp. 7, 230 n° 260; Lechner Verlorene Urk. n° 235 und J.-E. n° 3327; l. c. 7, 232 n° 263; Lechner n° 236).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Ricgarda[a] dilectissima coniunx nostra depraecata est celsitudinem nostram, ut quasdam res proprii iuris sui cuidam femine nomine Waltpurga et marito eius nomine Huto filieque[b] eorum Wulpirga[c] diebus[d] illorum per nostrae auctoritatis praeceptum confirmaremus. Statimque nos postulationibus eius decrevimus consentiri. Concessit igitur ipsa supra nominata coniunx nostra eisdem supra nominatis omnibus, id est Waltpurga[e], Huto et Waltpurga[e], in villa Meistersheim[f] mansus II et in villa Bercheim[g] mansum I, videlicet diebus vitae illorum sub usu fructuario possidendum; post illorum autem trium discessum ad ecclesiam sancti Salvatoris in loco qui dicitur Eleon constructam sine impedimento pertineant. Ideoque nos hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti illis a Ricgarda dilectissima coniuge nostra concessum est, ita firmum et stabile permaneat nostra per omnia auctoritate solidatum. Et ut verius certiusque credatur, annuli nostri impressione iussimus sigillari.

24. a) *S schaltet* et *ein* b) filiaque *SG* c) *SG wohl statt* Waltpurga d) *fehlt wohl* vitae e) *so ist wohl zu ergänzen;* Hutoni Waltpirga *S;* Huto et Waltpurga *G* f) Meitresheim *G* g) Ergsheim *G mit dem Zusatz: „in autographo legitur* Bercheim“; Berghein *S*

**Signum domni[g] Karoli serenissimi regis.**

**Inquirinus notarius advicem Liutuuardi[h] archicancellarii recognovi.**

**Data VI idus iulii anno incarnationis domini DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero regni piissimi regis Karoli in Francia IIII, in Italia[i] primo; in dei nomine feliciter amen.**

## 25.

***Unter Vorsitz Karls wird im Königsgericht die Klage des Abtes Amblulf von Novalese und des Vogtes Roderich auf Grund des vom Grafen Suppo im Placitum vom April 880 gefällten Urteils über die Hörigkeit des Maurinus aus Oulx und seines Sohnes Ansepert zugunsten des Klosters entschieden.***

***Pavia 880 November.***

***Originalplacitum im Staatsarchiv zu Turin (A). — Abschrift des 11. oder 12. Jh. ebenda (B).***

***Muratori Antiq. Ital. 1, 359 aus Abschrift = Rivautella et Berta Ulcien. eccl. chartarium praef. p. VI. — Mon. hist. patr. 1, 62 n° 37 aus B. — Cipolla Mon. Novaliciensia 1, 90 n° 32 aus A mit teilweisem Facsimile und den Varianten von B. — Hübner Gerichtsurkunden n° 792. — Mühlbacher n° 28; ¹ n° 1562; ² n° 1605.***

***Vgl. auch Dümmler Ostfränk. Reich ² 3, 178. — Wohl von Pavia aus benachrichtigte Karl den Papst von der bevorstehenden Romfahrt durch ein verlorenes Schreiben, auf das Johann VIII. am 25. Januar 881 antwortete (Jaffé-Ewald n° 3333; Mon. Germ. Epp. 7, 235 n° 267; Lechner Verlorene Urk. n° 237). — Die von Cipolla angeführten Abschriften des Notars Bazano, von De Levis und von Terraneo gehen auf B oder Muratori zurück und kommen für die Textgestaltung nicht in Betracht.***

**† Dum in dei nomen civitate Papia in sacro palacio, ubi domnus Karolus rex preerat in iuditio intus caminata maiore[a], qui est ante mactia[b], in iuditio resederet Boderadus comes palacii singulorum homi[num iustiti]am faciendum hac deliberandum, resedentes cum ęo Iohannes sancte Ticinensis ecclesię et Aichardus Uincentine ecclesię venerabilibus episcopis, Suppo et Berengerius comitibus, Adelbertus, Leo, Petrus, Fulbertus, Ursepertus, Ragimbertus[c], Ritpertus[c], Iohannes, Poto[d], Natalis[d], item[d] Leo, Garia[r]dus[e] et item Natalis, Ursus et Martinus iudices sacri palacii, Landepertus et Pelprandus iudices Ticinenses, Ato de Lammalo[f], Gotfredus de Spariani et reliqui multis, ibique eorum veniens presencia Amblulfus aba monasterii sanctorum Petri et Andree sito Noualitio una cum Rodericus scavinus Taurinensis advocatus ipsius monasterii nec non et Maurinus filius quondam Petri de valle Seusia de villa qui dicitur Ultes[g] una cum Anseuertus filio suo altregacionem abentes. Dicebant ipsi Amblulfus aba et Rodericus advocatus: 'Dudum in iuditio vestri presencia mallaverunt nos histi Maurinus et Anseuertus filio suo, quod pars monasterii nostri malo ordine et contra lege eos ad servitium detinerent. Et nos dedimus**

**24.** g) domini *SG* h) Luitwardi *SG* i) Ytalia *SG*.
**25.** a) ma *undeutlich;* minore *wie Muratori liest, nicht wahrscheinlich* b) *undeutlich; Cipollas Lesung* mastia *schwerlich richtig;* martia *B* c) *an* Ragimbe *und* Ritper *korr. wohl von dem Schreiber selbst* d) Poto Natalis item *fehlt B* e) *ebenso* Gariardus f) Lanaemalo *B* g) Ulces *B*

eorum responsum, quod pars monasterii nostri eos ad servitium detineret, set non contra lege, eo quod civitate Taurinis in iuditio presencia histius Supponi comiti et scavinorum per iudicum iuditium histum Maurinum advicissemus[h] et talem notitiam iudicati haberemus. Histi Maurinus et Ansepertus filio suo dederunt nobis responsum, notitiam ipsam nichil eorum inpediret, eo quod omnia quicquid inde factum esset, per forcia factum fuisset, iam non per iuditium. Tunc per vestrorum iudicum iuditium dedit nobis wadia ad probandum per iudices aut per notitiam, qualiter istius Maurini in eodem iuditio forcia facta fuisset. Et nos dedimus eorum wadiam de placito et de ipsa notitia iudicati ad placitum adducendum et odie inter nos exinde constitutum placitum missum est. Ecce nos parati cum ipsa notitia, sicuti eorum wadiam dedimus, et querimus, ut ipsam nobis faciat consignacionem, sicut wadiam dedit.' Responderunt ipsi Maurinus et Anspertus filio suo: 'Veritas est, quia omnia taliter inter nos hactum et wadiatum est et odie inter nos constitutum placitum missum est. Ecce nos parati querimus, ut ipsam nobis hostendatis notitiam, sicut wadiam dedistis.' Tunc hostenserunt ipsi Amblulfus abba et Rodericus scavinus et advocatus notitia iudicati, ubi continebatur inter cetera, qualiter presencia Supponi comiti et scavinorum[i] in iuditio civitate[k] Taurinis mallasset Rodericus scavinus et advocatus monasterii sancti Petri Noualitio sito in valle Seusia una cum Amblulfus abatem ipsius monasterii Maurinum filium quondam Petri comanente in valle Bardonisca in villa qui[l] dicitur Ultes[l], quod de sua persona servus ipsius monasterii esse debuisset. Ipse Maurinus vetasset, quod non servus, set liber esse debuisset, pro eo quia de libero patre et matre natus esset, et taliter per testes ad probandum wadiam dedisset, set in constituto, que inter eis positum fuerat, ad placitum ipse Maurinus venire neclexisset. Hoc actum dum Suppo illuster[m] comes resederet in iam dicta civitate Taurinis curte ducati in placito puplico, venisset reclamandum Maurinus, quod pars monasterii Noualitio eum pigneratum haberet et paratus esset suam libertatem per testes ad probandum, sicut wadiam dederat. Tunc ipse comes dedisset ei licenciam foris de ipso placito exiendi suam testimonia aducendum, sicut professus fuerat. Qui cum foris perexisset, statim reversus esset et professus dixerat, quod ipsos testes ibidem non haberet, quod professus fuerat habere. Tunc ipse comes dedisset eidem Maurini inducia[n] usque ad alium placitum, set in constituto, quod inter eis positum fuerat, ipsos testes non hostenserat[o], set professus dixerat, quod inquisitum habebat et nec testes nec ullam firmitatem de sua libertate non abuisset nec invenire potuisset, pro eo quia Petrus genitor suus servus de predicto monasterio fuisset et[p] servum pertenuisset et ipse ex nascendo servo sancti Petri de prefato monasterio esse debuisset et nullaetnus[q] se de ipso servitio subtrahere potuisset. Cum taliter egissent et se concredisset[r], tunc ipse comes dedisset eidem Maurini inducias, ut fortasse potuisset invenire testes aut ullam firmitatem de sua libertate et constitutum inter eis posuisset. In constituta die, dum resedisset ipse Suppo illuster[m] comes in predicta civitate[k] Taurinis in curte ducati una simul cum Adalrocho[s] comes et Grauso iudex, missi directi domni Karoli regi, in placito puplico singulis hominibus causas audiendas et iustitias faciendas, resedissent cum eis Petrepertus[t], Adalmundus, Alfredus, Iohannes, Gauspertus, item Petrepertus, Alardo, Ionam et Ursus scavinis, Uuitelmus et Amalricus scavinis Romani et reliqui multis, ibique in eorum venisset presencia Amblulfus aba cum iam dicto Rodericus advocato prefati[u] monasterii et ipse Rodericus[v] dixisset[v] adversus iam dictus Maurinus: 'Da nobis testes ipsos, quas tu per wadiam oblicasti de tua libertate'. Ipse Maurinus respondisset: 'Dudum pro-

25. h) advincissemus *B* i) et scavinorum *in A zweimal geschrieben, das zweite durch Punkte für ungültig erklärt* k) civi̅ *A* l) que dicitur Ulces *B* m) illr *A;* illorum *B* n) inducias *B* o) haberet *B* p) *korr. in oder aus* ut *oder* vel q) *A;* nullatenus *B* r) *AB; Cipollas Lesung* respondisset *ist irrig* s) Adalrico *B* t) Petrapertus *B* u) i *korr. aus* o v) Rodericus dixisset *auf Rasur*

fessus fuisset presencia histius comiti vel scavinorum et reliquorum hominum et iterum professus esset, quod testes nec nullam firmitatem non haberet, sicut per wadiam oblicaverat, set servus ipsius monasterii esse debuisset, pro eo quia Petrus genitor suus servus prefati monasterii sancti Petri fuisset et ipse ex nascendo servo ipsius monasterii esse de-
5 beret.' Cum taliter professus et manifestus[w] fuisset, rectum eorum iudicum et scavinorum paruisset esse et iudicassent[x], ut amodo et inantea fuisset servus sancti Petri ipsius monasterii iuxta sua professione. Erat notitia ipsa firmata ab Supponem comes et ab Adelrochum[y] comes et Grausonem missi et ab Amolus episcopus et ab scavinis atque a ceteris nobiles homines et scripta per manus Iohanni notario et emissa anno domni Karoli regi
10 hic in Italia primo, mense aprelis, indictione terciadecima. Notitia ipsa ab ordine relecta interrogati sunt ipsi Maurinus et Ansepertus filio suo, quid adversus notitiam ipsam dicere volerent. Qui dixerunt et professi sunt, quod sicut primitus dexerant, ita et nunc dicebant, quia omnia per forcia nobis factum fuit. Cum taliter professi fuissent, interrogati sunt ipsi Maurinus et Ansepertus filio eius, si haberent iudices aut notitia, qualiter cla-
15 rescere potuisset, quod in ipsas placitas[z] eidem Maurini forcia facta fuisset. Qui dixerunt et professi sunt, quod iudices nec notitiam exinde non haberent nec invenire poterent, qualiter clarescere poteret, quod ei forcia facta fuisset. Cum taliter professi fuissent, rectum eorum omnibus paruit esse et iudicaverunt, ut iusta eorum altregacionem et professionem et iusta ipsa notitia iudicati[a'], ut ipse Maurinus et Ansepertus filio suo de suorum per-
20 sonis[b'] amodo et inantea servi ipsius monasterii sancti Petri et Andree sita Noualitio esse deberent. Et finita est causa et hanc notitia pro securitate ipsius monasterii facere comonuimus. Quidem et ego Aldegrauso[c'] notarius ex supra[d'] scriptorum[d'] iudicum admonitionem scripsi anno regni domni Karoli glorioso regis hic in Italia secundo, mense november, indictione quartadecima.

25 Signum † manu[e'] supra scripto Boderati comiti palacii, qui in his actis ut supra interfuit. † Adelpert notarius sacri palacii interfuit. † Petrus iudex domni regis interfui. † Fulbertus iudex domni regis interfui. † Ursepertus iudex domni regis interfui. † Pelprandus iudex domni regis interfui. † Ritpertus iudex domni regis interfui.

## 26.

30 *Karl nimmt die von dem früheren Abt Deusdedit gekauften Güter und den übrigen Besitz des Klosters* T o l l a *in Schutz.*

*Piacenza 880 Dezember 21.*

*Originaldiplom im Archiv Barberini, jetzt in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (A). — Copia de privilegi des 16. Jh. n° 1 ebenda (C).*

35 *Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 465 n° 18 ex archivo abb. Tollae mit* XII cal. iun. *(wohl aus C) = (Antonelli) Ragioni della sede apost. 2, 6, 20 unvollst. — Facs. im Arch. paleogr. ital. 9, Taf. 1. — Mühlbacher n° 29; [1] n° 1563; [2] n° 1606.*

*Wie das ungeschickte Chrismon und die Schrift, sowohl die verlängerte wie die des Kontextes und der Datierung, deutlich zeigen, ist D. 26 von einem ungeübten Privatschreiber*
40 *ohne ein Rekognitionszeichen geschrieben, wahrscheinlich von dem Rekognoszenten Deus-*

**25.** w) manifestatus *B* x) *das erste* s *scheint korr. aus* r; *ein folgendes* e *getilgt* y) Adalrico *B* z) placitus *B* a') iudicum *B* b') personis *auf Rasur* c') *ebenso* ego Aldegrauso d') nostrorum *B* e') $\overline{m}$ *A*.

*dedit (vielleicht dem früheren Abt dieses Namens) selbst — was für ein Name ursprünglich dastand, ist nicht mehr festzustellen. Bei der Abfassung hat er sich offenbar einer Vorlage aus der Kanzlei Ludwigs II., wie die Invokationsformel und viele Wendungen und Worte im Kontext zeigen, oder eines ein D. Ludwigs II. wiederholenden Präzeptes Karlmanns (vgl. dessen D. 20 mit* praeceptio *und* adsigillari *in der Korroborationsformel) bedient. Die volle Datierung mit* actum *Ort und Apprekation, die zuerst ganz vereinzelt in D. 16 begegnet, von jetzt ab aber Regel wird, kann mit dem Auftreten Hebarhards zusammenhängen (vgl. D. 27); jedenfalls bietet auch sie eine gewisse Bürgschaft für die Glaubwürdigkeit der Urkunde. Die falsche Tagesangabe bei Campi hat schon Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 178 Anm. 3 richtig emendiert.*

**(C.) § In nomine[a] domini nostri Iesu Christi dei aeterni. Karolus divina[b] clementia rex.** Cunctis sancte dei aeclesiae nostrisque fidelibus presentibus videlicet § et futuris cognitum fieri volumus, eo quod Liutuardus noster fidelis adiit nostram clementiam et humiliter nostrae pietatis[c] suggessit de quodam abbate Iohanneperto nomine, qui praeesse[d] videtur in monasterio quod dicitur Tolla asserens, quod abbas Deusdedit, qui ante illum[e] praefuerat in ipso monasterio, emerit res quasdam[f] in proprietatem illi coenobio; postea vero neglegentia quadam aliquantae firmitates de illa emptione disperditae sunt. Ob hoc supplicavit nostram clementiam, ut tam ipsas res, quas praefatus[d] abbas Deusdedit per cartulas sive monimina vel quocumque ingenio adquisivit quamque et alias res, quae[c] deo auspice in reliquum adquirere potuerint, sub nostri muntburdi defensionem et perpetuae[c] augustalis praecepti tuitionem suscipere dignaremur. Nos autem pro nostrae mercedis intuitu humili supplicationi adsensum prebentes decrevimus per hoc nostrae auctoritatis preceptum, ut nullus ex comitibus gastaldionibus[g] iudicibus seu nostris ministerialibus pro predictis rebus positis in Cadinario, Legrolo, Adilio sive Casa nova ac Uidriano vel aliis locis et rebus ipsius monasterii ubicumque adiacentibus sive positis sive pro his, quae iuste adquirere potuerint, contra illos querelare audeat, sed liceat eos quieto et pacifico ordine frui. Si quis[h] autem contra hoc nostrae auctoritatis precepto[c] regia auctoritate edito[c] illos molestare praesumpserit, decem libras auri obrizi componere cogatur, medietatem camerae nostrae et medietatem illis fratribus, quibus molestiam inferre presumpserit. Haec vero nostrae confirmationis praecepto[i] ut per futura tempora ratam ac stabilem optineat firmitatem, manu propria subter ea[k] confirmavimus et anuli nostri impressione adsiggillari iussimus.

**§ Signum (MF.) domni Karoli[l] serenissimi regis. §**

§ Deusdedit[m] advicem domni[m] Liutuardi archicancellarii recognovi. § (SI. D.)

**Dat. XII kal. ian.[n] anno ab incarnatione domini DCCCLXXX, indictione XIIII, anno domni Karoli piissimi regis in Francia V, in Italia II; actum civitate Placentia; in dei nomine feliciter amen.**

**26.** a) i *auf Rasur* b) *fehlt* favente c) *A* d) a *in* pre *eingeschoben* e) m *auf Rasur* f) *das zweite* a *scheint korr.* g) *das erste* s *korr. aus* i h) *folgt Minuskel-*a, *das der Schreiber, indem er* autem *zuerst mit dem diplomatischen offnen* a *begann, stehen ließ* i) *A statt* praeceptio k) a *auf Rasur* l) r *durch Rasur korr. aus* l m) Deusdedit *bis* domni *auf Rasur* n) iun. *C.*

## 27.

*Karl schenkt der Kirche der hl. Antonin und Victor in Piacenza genannte Besitzungen im Gebiet von Piacenza.*

*Piacenza 880 Dezember 28.*

*Abschrift aus dem Anfang des 12. Jh. im Archiv von S. Antonino zu Piacenza (B) und Abschrift des 12. Jh. (B[1]) ebenda. — Überarbeitete Abschrift im cod. 1163 des 16. Jh. f. 10 und unvollständig f. 37 der Biblioteca Palatina zu Parma (C).*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 467 n° 20 ex archivo eccl. s. Antonini, wohl aus C. — Böhmer n° 920. — Mühlbacher n° 30; [1] n° 1564; [2] n° 1607.*

*D. 27 zeigt deutlich das Diktat des Hebarhard (vgl. N. Archiv 50, 82 ff.), der hier zum ersten Mal am Hofe Karls III. auftaucht, also nicht erst im Mai 881 (s. D. 38); auch das in B nachgezeichnete Chrismon ähnelt dem seinigen. Ob er aber die Urkunde selbst geschrieben hat, läßt sich aus den Kopien nicht ersehen; sicher ist, daß das Rekognitionszeichen, das in B nicht übel nachgezeichnet ist, das des Inquirinus B ist; wahrscheinlich also hat Hebarhard den Kontext mundiert oder das Konzept dazu geliefert, während von Inquirinus B entweder die Reinschrift oder nur das Eschatokoll herrührt. Die Pönformel erinnert an das wohl von Hebarhard mundierte DLD. 149. Die Datierung mit dem bereits umgesetzten Ärenjahr könnte wie die in D. 26 von Hebarhard beeinflußt sein.*

(C.)[a] ⁑ In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Notum sit[b] omnibus sanctae dei ecclesie fidelibus ⁑ nostrisque presentibus scilicet et futuris, quia nos ob amorem domini nostri Iesu Christi et pro remedio anime Hlotharii[c] quondam gloriosi[d] regis nec non etiam pro petitione Liutuuardi[e] venerabilis[f] episcopi atque archicancellarii nostri concessimus[g] in proprium ad[h] sanctum Antoninum et Victorem martyrem et confessorem Christi[h] quasdam res proprietatis nostre consistentes in finibus[i] Placentine vel Castellane in villa ubi[k] Solariolo dicitur[k] et coline Orziale cum Sucisa, Cerlissco[l] vel Ceruaricia[m] in[n] Auci[n] cum omnibus ibidem adiacentiis vel pertinentiis terris vineis campis pratis pascuis silvis aquis aquarumve[o] decursibus exitibus[p] et regressibus[p] mobilibus et inmobilibus totum et ad integrum ex iure et dominatione nostra in ius et dominationem praefate aecclesie sancti Antonini et Victoris tradimus atque transfundimus, ea videlicet ratione ut ab hodierna die et deinceps ibi permaneant[q] absque alicuius contradicentis obstaculo in usus fratrum ibidem domino famulantium et nullus episcopus eas in benefitium cuiquam prestare presumat, sed, ut prediximus, ad usus[r] fratrum ibidem domino[s] famulantium permaneant[q] absque ulla contradictione, ut eis pro nostra atque antecessorum nostrorum salute karissimeque coniugis nostrę domini clementiam delectabilius exorare delectet. Si quis autem hanc nostram largitionem ausu temerario violare conatus fuerit, volumus, ut XX libras auri purissimi secundum veterem morem partibus praefate aecclesie[t] persolvat in eorum usus, quibus easdem res concessimus; insuper et nostram

**27.** a) C. *fehlt B[1]* b) *C; fehlt BB[1]* c) Lotharii *BB[1]* d) gloriosissimi *C* e) Liutuardi *C* f) venenerabilis *B* g) concedimus *C* h) ad ecclesiam sanctorum Antonini et Victoris martiris et confessoris Christi, quę fundata est non longe foris murum civitatis Placentię, ubi sanctorum corpora eorum requiescunt *C* i) confinibus *C* k) ubi dicitur Solariolo *C* l) Terlisco *C* m) Ceruario *C* n) Manci *C* o) aquarum *C* p) exientibus et ingredientibus *C* q) permaneat *C* r) usum *C* s) deo *C* t) aecclle *B*

incurrat offensionem. Et ut haec auctoritas largitionis nostre firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter confirmavimus[u] et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

§ Signum (M.)[v] Karoli serenissimi regis. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi[w] archicancellarii recognovit et[x] § (SR.)[x] 5

Data V kal. ianuarii anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero regni piissimi[y] regis Karoli[y] in Frantia V, in Italia II; actum Placentiam[z] civitatem[z]; in dei nomine feliciter[a'] amen.

## 28.

*Karl bestätigt dem Nonnenkloster S. Salvatore in* ***Brescia*** *die von seinen Vorgängern verliehene Immunität, sechs Höfe und die Fischerei in Sermione.* 10

*Piacenza 880 Dezember 29.*

*Originaldiplom in der Biblioteca Quiriniana zu Brescia (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 3, 753 aus A. — CD. Langob. 506 n° 298 aus A. — Böhmer n° 921. — Odorici Storie Bresciane 4, 62 n° 54 Reg. — Mühlbacher n° 31; [1] n° 1565; [2] n° 1608.* 15

*Geschrieben, wie besonders Chrismon und Rekognitionszeichen deutlich zeigen, von einem der Diplomschrift unkundigen, wohl Brescianer Schreiber, unmittelbar nach dem D. Karlmanns n° 26 vom 8. Juli 879, dem auch die Intitulatio entlehnt ist. Die Datierung, in der gegen den Kanzleibrauch das Ärenjahr fortgelassen ist, entspricht nicht der Formel des Notars Waldo, der hier zum ersten Mal als Rekognoszent erscheint, so daß wir annehmen müssen, er sei an der Herstellung des D. 28 selbst nicht beteiligt gewesen. — Über das vornehme Nonnenkloster S. Giulia in Brescia, dessen Äbtissinnen damals kaiserliche oder königliche Prinzessinnen waren, vgl. Kehr Ital. pontif. 6[a], 320f. Unser Karl hatte schon vor Jahren ein sein Verhalten gegen das Kloster tadelndes Schreiben von P. Johann VIII. erhalten (Jaffé-Ewald n° 3084; Mon. Germ. Epp. 7, 41 n° 43).* 20 25

(C.) § In nomine sanctę et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia rex. Si petitionibus sacerdotum seu ancillarum dei aures prebemus placabiles, non solum § * profuturum[a] ad stabilitatem presentis regni credimus, verum etiam * aeterna premia nobis inde provenire liquido confidimus. Quapropter noverit industria omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque presentium et futurorum, qualiter Ermingarda abbatissa ex monasterio domini Salvatoris in urbe Brixia quod dicitur Novum per manus venerabilis episcopi Liutuuardi archicancellarii nostri detulit obtutibus nostris precepta emunitatis eiusdem praefati monasterii non solum Karoli bisavi nostri magnique augusti, sed et omnium antedecessorum nostrorum venerabilium imperatorum usque ad nos postulans, ut ipsa praecepta piissimorum [au]gustorum per nostram regalem confirma[rem]us auctoritatem. Nos vero ob amorem dei et salvatoris nostri iussimus hoc praeceptum nostrae emunitatis fieri, per quod decernimus atque omnino iubemus, ut nullus iudex publicus vel quislibet de iudi- 30 35

**27.** u) confirmamus *C; Hebarhard hat wahrscheinlich geschrieben* subter eam firmavimus v) domni *schaltet C ein; vgl. DD. 12 ff.* w) Liutuardi episcopi et *C* x) et SR. *fehlt B[1]C* y) domni Caroli regis *C* z) Placentie *C* a') feliciter *fehlt C.* 40

**28.** a) *zwischen* u *und* r *ist* ro *ausradiert*

ciaria potestate tam curtes quam res supra dicti monasterii, quae[b] nunc tempore legitimo ordine possidere videtur vel ea, quae divina pietas adhuc ibi augeri voluerit, ad causas audiendas vel freda exigenda seu mansiones aut paratas faciendas vel fidei iussores tollendos neque ullas redhibitiones publicas requirendas nullo umquam tempore ingredere vel exigere ullatenus praesumat, sed sub emunitatis 5 nomine cum omnibus fredis concessis liceat rectritibus[b] ipsius monasterii quiete vivere et sedere et pro remedium[b] animarum nostrorum parentum ac pro nobis coniuge et prole misericordiam dei iugiter exorare. Insuper concessimus ad id monasterium per hoc nostrum preceptum pro nostra aeterna mercede curticellas, quas ipsa petiit praedicta abbatissa, id est Canellas, Bogonago, Trepontio et piscaria de Sermione, et curticellas, quas advocatus debet habere, id est Campum Gomolfi, Persago, Prato 10 Caprioli. Haec enim omnia cum omnibus integritatibus earundem rerum et cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis mobilibus et inmobilibus quaesitis et inquaesitis ad id monasterium tradimus atque transfundimus, quatenu[s] sine ulla molestatione vel minoratione alicuius sub nostrae emunitatis nomine illuc perpetualiter ad sustentationem ancillarum ibidem deo militantium pertineant et in augmentum proficiant. Et ut haec auctoritatis[b] nostrae emunitatis confirmationis largitionis per futura 15 tempora firmior habeatur, manu propria subtus eam firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

§ Signum (MF.) Karoli serenissimi regis. §

§ Uualdo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.) (SI. 1.)[c]

Data IIII kal. ian. indictione XIIII, anno vero regni Karoli regis in Francia V, in Italia secundo; actum in Placentia; in dei nomine feliciter amen.

20

## 29.

*Karl schenkt dem Diakon Garibert zu Piacenza ein Grundstück in der Stadt Piacenza.* — — —

*Inseriert in die Gerichtsurkunde vom August 885 Original im Kapitelarchiv zu Piacenza (B).*

25 *Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 230 erw. = Poggiali Mem. stor. di Piacenza 3, 53. — Schiaparelli im Arch. stor. per le prov. Parmensi 7, 186 n° 1 aus B. — Mühlbacher [1] n° 1612 und [2] n° 1656 zum 11. April 883.*

*Die Beurteilung und die Einreihung dieses Diploms macht große Schwierigkeiten. Mühlbacher Urk. 393 Anm. 1, der damals nur das Regest bei Campi kannte, bezweifelte 30 wie schon Poggiali wegen der unvereinbaren Angaben der Datierung die Echtheit. Aber als durch Schiaparelli der volle Text mit der Rekognition des Notars Hebarhard bekannt wurde, gab Mühlbacher in den Regesten [2] n° 1656 zu, daß die äußere Beglaubigung des D. 29 eine möglichst günstige und daß es geradezu ausgeschlossen sei, daß man in Piacenza die Rekognition Hebarhards habe erfinden können. Hieraus folgt aber, 35 daß für die Einreihung und für die Beurteilung der Datierungselemente nicht diese, sondern nur die Rekognition des Hebarhard maßgebend sein kann. Wir wissen jetzt, daß der ehemalige Kanzler Ludwigs des Deutschen, nachdem er vorübergehend im Frühjahr 877 am Hofe Ludwigs des Jüngeren aufgetaucht war (vgl. DLJ. 5), etwa seit Weihnachten 880 am Hofe Karls III. in Piacenza weilte (vgl. DD. 26. 27) und sich seitdem 40 gelegentlich an den Geschäften der Kanzlei beteiligt hat, indem er am 9. Mai 881 in*

28. b) *A* c) *mangelhafte Abbildung des Siegels bei Muratori.*

Pavia die beiden Ausfertigungen für Ruodbert (D. 38) verfaßte, mundierte und rekognoszierte, dann für einige Urkunden die Konzepte lieferte (DD. 39. 48), hernach das D. 59 für Metten vom 19. Juli 882 verfaßte und ins reine schrieb, und ähnlich verhielt es sich wohl mit dem Diplom für das Kloster Weißenburg vom 12. November 882 (D. 63). Seitdem ist er nicht mehr nachzuweisen. Denn D. 55 mit den Daten vom 15. April 886 gehört in jene frühere Zeit, wahrscheinlich zu 882 — über Hebarhard vgl. auch meine Abhandlung über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren 6f. Somit ergeben sich aus der Rekognition als zeitliche Grenzen für D. 29 November 880 bis Ende 882. In Pavia aber war Karl III. in jenen Jahren nur im November und vielleicht auch im Dezember 880 und nach der Kaiserkrönung in den Monaten März bis Mai und im November 881, ferner im März und April 882. Aber diese letzteren Daten kommen alle nicht in Betracht, da D. 29 noch aus Karls III. Königszeit stammt, also vor dem Februar 881 hergestellt sein muß. Will man an actum Papia festhalten, so käme nur November und Dezember 880 in Betracht und das ließe sich zur Not mit der Rekognition Hebarhards vereinbaren, mit der sich freilich die Tagesangabe 11. April nicht verträgt. Aber jedenfalls sind die Jahresangaben völlig unmöglich. Sie lassen uns nur die Wahl zwischen 883 ( a. in Italia 3 und indict. 1) — so auch Mühlbacher — und 884 (nach dem Ärenjahr). Auch die für solche Fälle beliebte Annahme nichteinheitlicher Datierung — Handlung im Dezember 880 und Beurkundung am 11. April 881 in Pavia — löst die Schwierigkeiten nicht. Sie vermehren sich vielmehr dadurch, daß auch die von Schiaparelli für ein unanfechtbares Original erklärte Placentiner Gerichtsurkunde, in die D. 29 inseriert ist, die gleichen Schwierigkeiten in der Datierung mit a. d. Karoli rex ic in Italia 3, m. august., ind. 3 verursacht, da das Regierungsjahr 883, die Indiktion 885 ergibt und Karl III. auch hier als König bezeichnet wird. Dazu kommt, daß Karl III. in einem sicheren Original vom 11. April 885 (D. 114) als Kaiser das ausdrücklich genannte D. 29 wörtlich mit einem ergänzenden Zusatz bestätigt hat. Dessen Datierung 3 id. april. a. inc. d. 886, ind. 3, a. d. regis Karoli 7, imperii vero 5; actum Papiae steht offenbar in einer unverkennbaren Relation zu der des älteren D. 29: Tag und Ort sind die gleichen und die Jahreselemente 886 (statt des richtigen 885), ind. 3, imp. 5 vermindert um zwei ergeben genau diejenigen des D. 29. Ein Zufall wird das schwerlich sein; vielmehr hängen entweder die Daten des D. 29 von denen des D. 114 ab oder umgekehrt. Da die Daten des D. 29, wie wir festgestellt haben, unmögliche sind, so bleibt nur die Annahme, daß sie aus dem späteren D. 114 entlehnt bzw. dessen Daten angepaßt sind. Hieraus ergibt sich der Schluß, daß D. 29 seiner Zeit ohne Datierung ausgegeben worden ist. Solches ist unter Karl III. mehrmals vorgekommen. So bei dem Fuldaer Original D. 69 und bei den beiden allerdings nur in kopialer Überlieferung erhaltenen DD. 113 für Witigowo und 134 für Mâcon; schließlich könnte auch das unfertig ausgegebene Original des D. 171 für Parma angeführt werden. Wir betrachten also die Datierung in D. 29 als einen späteren Zusatz und reihen es nach der Rekognition des Hebarhard, da wo wir ihn zum ersten Mal nachweisen können, also zum Dezember 880 ein, als Karl III. in Piacenza und Pavia weilte. Ob Hebarhard außer der Rekognition an der Abfassung des D. 29 beteiligt gewesen ist, steht dahin; im Text finden sich wohl einige Anklänge an sein Diktat wie nostram deprecatus est celsitudinem und ut ob mercedis nostrae augmentum (vgl. DD. 38. 39), aber die für ihn besonders charakteristischen Elemente in der Intitulatio (gratia) und in der Corroboratio finden sich hier nicht; im übrigen ist das Diktat durchaus zeit- und kanzleigemäß. Was den Wortlaut anlangt, so hat der Schreiber des Placitums von 885 ihn nach seinem Gerichtsurkundenlatein umgemodelt, doch können wir die

*meisten Vulgarismen nach dem D. 114, das den Text fast wörtlich wiederholt, emendieren mit Ausnahme der hier wiederkehrenden Fehler und der auch sonst vorkommenden irregulären Formen, die so zahlreich sind, daß wir glauben annehmen zu dürfen, D. 29 sei von einem nicht zur Kanzlei gehörenden Placentiner Schreiber nach der Anweisung des Hebarhard mundiert worden.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente[a] [c]lemencia rex. Omnibus[b] sancte dei eclesie fidelibus nostrisque presentibus scilicet[c] et futuris notum fieri volumus, eo quod Liutoardus venerabilis episcopus et archicangellarius dilectusque consiliarius noster nostram[d] deprecatus est celsitudinem, ut ob mercedis nostre aucmentum concederemus Gaɪ[ib]erti[e] Placentine civitatis diacono[f] aliquantulam terrolam proprietatis regni nostri in predicta civitate, que prope murum regium[g] esse videtur iusta mansionem illius cum antemurale, et tenet[h] uno caput in terra sancti Faustini, alio in via que pergit ad sanctum[i] Antoninum[i] seu[k] eciam de terra foris murum[l] istius civitatis Placencia prope eclesiam[m] sancte Brigide, que est per mensuram pertiches sex legitimas[n] iugialis, per fines et coerencia ambabus lateribus[o] tenente ipsius domni regis[p], uno caput in rivo[q] et in muro antico, alio caput in strada publica. Cuius deprecacionem benigno suscipientes[r] affectu[s] supra scriptam[t] terram[t] cum omni[u] integritate sua et cum antemurale illius, ut pretulimus[v], eidem Gariberto[w] diacono[w] iure[x] proprietario nomine[y] abendum perpetuo concedimus. Unde[z] iubente[e] precipimus[a'], ut nemo deinceps iam dictum[b'] Garibertum[b'] de predicta terra cum antemurale molestare[c'] vel quoquo[d'] modo violenciam[e'] seu diminuracionem illi inferre presummat, set cum omnibus muris ad[f'] se pertinentibus quiete et secure possideat tam ipse quamque hi[g'] quibus contulerit[h'] in integrum. Si quis autem huius nostre auctoritatis preceptum violare[i'] presumpserit[k'] vel aliqua[l'] diminuracione[l'] facere tentaverit, sciat[m'] se esse compositurum[n'] quatuor milia mancosos[o'] auri obtimi, medietatem camere[p'] palacii nostri et medietatem predicto[q'] Gariberto[q'] diacono eiusque heredibus. Et ut[r'] hec[r'] verius credatur et diligencius observetur, manu[s'] propria subter confirmavimus et anulo[t'] nostro asignari iussimus.

Signum domni Karoli regis[u'].

Heuerardus notarius advicem Liutoardi archicangellarii[v'] recognovi.

<Data tercio idus aprilis anno ab incarnacione domini nostri octigenti octuaginta quatuor, indictione prima, anno domni regis[u'] Karoli tercio; actum Papia; in dei nomine feliciter amen.>

**29.** a) vavente *B* b) homnibus *B* c) silicet *B* d) nostra *B* e) *B und so auch D. 114* f) diaconus *B* g) *so D. 114;* regi *B* h) tene *B* i) sancto Antonino *B* k) seo *B* l) mure *B* m) eclesia *B* n) legitimes *B* o) lateres *B* p) regi *B; hier scheint* murum *zu fehlen* q) rio *B* r) sussipientes *B* s) affectum *B* t) scripta terra *B* u) omnii *B* v) pretullimus *B* w) Gariberti diaconus *B* x) iuram *B* y) nomine *fehlt D. 114* z) hunde *B* a') pricipimus *B* b') dicto Garibertus *B* c') molestare *fehlt B; ergänzt aus D. 114* d') coque *B* e') violencia *B* f') at *B* g') in *B* h') contullerit *B* i') violator violare *B* k') presumbserit *B* l') *so auch D. 114* m') siat *B* n') compositurus *B* o') mancoso *B* p') camare *B* q') predicti Gariberti *B* r') ec uc *B;* hec *auch D. 114* s') mano *B* t') anolo *B* u') regi *B* v') archicangellarius *B*.

## 30.

*Karl überträgt dem Bistum* Chur *das von ihm dem Bischof und Erzkanzler Liutward geschenkte Kloster Taufers nebst den Pfarreien Rankweil, Nüziders und Flums gegen Besitzungen des Bistums in Schlettstatt, Kinsheim, Breitenheim und Winzenheim im Elsaß.* *Reggio 881 Januar 4.* 5

*Chartularium magnum des 15. Jh. f. 77 im bischöflichen Archiv zu Chur (C).— Abschrift des 16. Jh. in Wurstisens Urkundensammlung (Cod. dipl. Brucknerianus) f. 249' in der Universitätsbibliothek zu Basel (D).*

*Stumpff Eydgenoss. Thaatenbeschr. ed. II. f.584' erw.— Bucelinus Rhaetia 181 Auszug. — Tschudi Gallia comata 317 Reg. (aus D; vgl. Vögelin im Jahrb. für Schweiz. Gesch. 15, 274 n° 77). — Schöpflin Alsatia dipl. 1, 90 n° 111 aus den Kollektaneen Stumpfs Bd. 71 und aus D. — Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2*[b]*, 267 n° 145 aus C, aber mit* ind. XIII. *— Hormayr Sämtliche Werke 2*[b]*, 23 n° 4 wohl aus C, aber mit* ind. XIII. *— Mohr CD. Raet. 1, 47 n° 30 aus C mit willkürlichen Änderungen zu Jan. 5 = Foffa Das Bündner Münstertal Anh. 1 n° 1 = Sidler im Jahrb. für Schweiz. Gesch. 31, 337 n° 2 und deutsche Übersetzung ebenda 242 n° 22. — Böhmer n° 922 und Hidber n° 748 zu Jan. 5. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 83. — Mühlbacher n° 32;* [1] *n° 1566;* [2] *n° 1609.* 10 15

*Der Verlust des Originals und das Fehlen der Rekognition und des Rekognitionszeichens in C macht eine sichere Aussage über den Verfasser und Schreiber des D. 30 unmöglich, doch stammen mehrere Wendungen und Worte aus dem Liutwardischen Formular, anderes weist auf Inquirinus. Bemerkenswert ist die geistliche Poenformel mit den folgenden Worten* et quod inchoavit, perficere non valeat, *die aus der alemannischen Privaturkunde stammen (vgl. z. B. Formulae Augienses Coll. B n° 1 bei Zeumer Formulae 348). Danach ist noch eine dispositive Bestimmung eingeschoben. Zur Fassung vgl. Mühlbacher Urk. 467. Nach der Datierungsformel mit dem nicht zur Jahreswende umgesetzten Ärenjahr* DCCCLXXX *zu urteilen, war D. 30 wohl von Inquirinus rekognosziert (vgl. D. 27). Die im Text erwähnten Urkunden für* Liutward *selbst sind nicht auf uns gekommen. Die Schenkung an Chur bestätigte K. Arnolf am 22. Januar 888 M.*[2] *n° 1774. Über die in D. 30 genannten Orte s. die Literaturangaben bei Helbok a. a. O. Aus Wurstisens Abschriftensammlung stammen sowohl das Regest in den Kollektaneen Joh. Stumpfs und seines Sohnes Joh. Rud. Stumpf (16. Jh.), jetzt in der Zentralbibliothek zu Zürich A 69 (74), wie die Teilkopie in der Hs. 446 von J. 1757 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. — Spätestens hierher gehört das verlorene Schreiben Karls III. an Papst Johann VIII. (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 237), das der erschrockene Papst am 25. Januar 881 beantwortete (Jaffé-Ewald n° 3333; Mon. Germ. Epp. 7, 235 n° 267), analysiert von Dümmler Ostfränk. Reich*[2] *3, 179.* 20 25 30 35

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus [a] divina favente clemencia rex. Comperiat omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum sollercia, qualiter nos Liutuuardo venerabili episcopo ac dilecto archicancellario nostro quasdam res proprietatis nostre, id est monasterium Tuberis et plebes in Uinomina [b] et in Nuzudres [c] et ad Flu- 40

**30.** a) Carolus *D* b) Vinomna *D* c) *D*; Nuzadres *C*

mina diebus vite sue in proprietatem concessimus. Sed quoniam[d] episcopatus et ecclesia sancte Marie quasdam res longe positas in Elesacia[e] habebat, CL videlicet mansas[f] cum capellis in villis nominatis Slectistat[g], Chuniggesheim[h], Breitenheim et Uuinzenheim[i], conmuni convenienti consultu monasterium Tuberis, sicuti moderno tempore constare videtur, atque plebem in Uinomina[b] cum appendiciis suis et in Val[k] Tresiano[k] plebem Nuzuderes[l] cum appendiciis suis et ad Flumina[m] plebem cum appendiciis suis eidem[n] sancte Marie perpetualiter ecclesie[n] possidenda conferimus, ita videlicet ut deinceps pastores eiusdem[o] ecclesie de supra nominatis rebus pro utilitate ecclesie ordinandis sicuti[p] de ceteris ecclesiasticis causis habeant potestatem nullusque rex vel comes aut ulla persona hanc conmutationem evertere aut infringere presumat. Si quis autem hoc[q] infringere temptaverit[r], eiusdem[o] sancte Marie omniumque sanctorum iram incurrat et quod inchoavit, perficere non valeat, sed presens conmutacio firma et stabilis permaneat nostra per omnia auctoritate roborata. Ceteras quoque res in Elesacia[s] positas supra nominato venerabili episcopo Liutuuardo contulimus per nostre auctoritatis preceptum perpetualiter possidendas. Et ut hec eadem nostre largitatis tradicio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem preceptum propria manu firmavimus et anuli[t] nostri[t] inpressione iussimus sigillari.

Signum (M.) domni Karoli[u] serenissimi regis.

Data II[v] non. ian. anno incarnacionis domini DCCCLXXX, indictione XIIII[w], anno vero regni piissimi regis Karoli[x] in Francia V, in Italia II; actum Regense civitate; in dei nomine feliciter amen.

## 31.

*Unter Vorsitz Karls wird im Königsgericht der Streit zwischen den Bischöfen Johannes von Arezzo und Lupus von Siena um die genannten Kirchen nach erfolgter Inquisition und nach dem Verzicht des Bischofs von Siena zugunsten der Kirche von Arezzo entschieden.*

*Siena (881) März.*

*Originalplacitum im Kapitelarchiv zu Arezzo (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 2, 931 aus A = Pecci Storia di Siena 86 = Lami Eccl. Florent. mon. 1, 694 (App. 6) = Cappelletti Chiese d'Italia 17, 412. — Pasqui Doc. di Arezzo 1, 69 n° 48 aus A. — Böhmer n° 923. — Hübner Gerichtsurkunden n° 794. — Mühlbacher n° 35; [1] n° 1569; [2] n° 1612.*

*Im Februar 881 empfing Karl in Rom aus den Händen des Papstes Johann VIII. die Kaiserkrone; der Tag ist nicht sicher überliefert; vgl. Dümmler Ostfränk. Reich [2] 3, 180 und Mühlbacher [2] n° 1609[a]. Urkunden Karls aus Rom sind nicht auf uns gekommen. Die aus Rom datierte, aber mit Benutzung eines Diploms aus der Königszeit verfaßte Reichenauer Urkunde M.[2] n° 1610 ist ebenso eine Fälschung wie M.[2]*

**30.** d) qūō *C;* quod *D* e) Elesatia *D, wozu am Rande* Elsatia f) as *in C sogleich hinzugefügt* g) Sletstat *D* h) *am Rande in D* Chunigesheim i) Vuinzenheim *D, wozu am Rande* Winzenheim k) valle Drusiana *D* l) in Zuderes *C;* Nuzudres *D* m) *am Rande in D* Flums n) eidem sanctae Mariae ecclesiae perpetualiter *D* o) eidem *D* p) sicut *D* q) hanc *D* r) tentaverit *D* s) Elsatia *D* t) *korr. aus* anulo nostro *D, so C* u) Carolo *D* v) in *D* w) XIII *D* x) Caroli *D.*

*n° 1611 für Farfa vom 26. Februar (mit dem unmöglichen Ausstellungsort Aachen); s. hinten unter den Spuria. Von der Erneuerung des Pactum mit der römischen Kirche, die Johann VIII. früher von Karl III. gefordert hatte (Jaffé-Ewald n° 3288:* unum de pactis et privilegia sanctae Romanae ecclesiae; *vgl. die Analyse bei Dümmler a. a. O.² 3, 110), ist nichts überliefert, auch in den zahlreichen späteren Briefen Johanns VIII. findet sich keine Anspielung darauf. Der einzige Akt, von dem wir Kunde haben, ist die feierliche vor der Confessio s. Petri vollzogene Bewidmung mit dem Kloster Andlau durch die Kaiserin Richgard (vgl. D. 96; das von Dümmler a. a. O.² 3, 181 Anm. 1 herangezogene D. Ludwigs des Kindes M.² n° 2063 ist aber eine Fälschung). — Auf dem Rückmarsch von Rom hielt Karl in Siena die in D. 31 protokollierte Gerichtsverhandlung über den seit der Langobardenzeit schwebenden Streit zwischen den Bistümern Arezzo und Siena um die 18 Pieven ab (vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 145 und besonders die Synodalverhandlung Leos IV. vom April 850 a. a. O. 148 n° 10), an der der päpstliche Graf Farulfus teilnahm, ein Neffe Johanns VIII. (vgl. dessen Schreiben an Karl III. Jaffé-Ewald n° 3289; Mon. Germ. Epp. 7, 200 n° 225). Sehr wahrscheinlich hat damals auch das Placitum über den Streit zwischen dem Bischof Walcher von Luni und dem Abt Winebald von Bobbio* in praesentia Karoli imperatoris et legatorum s. sedis apostolice *stattgefunden, das in D. 53a erwähnt wird.*

† Dum in dei nomine civitate Sena in domum episcopii ipsius civitatis intus caminata, ubi domnus Karolus piissimus imperator in iudicio residebat, adessent cum[a] [eo] Berengerius marchio, item Berengerius, Uualfredus, Bertaldus, Uuinigisus, Gotfredus[b], Adelbertus, Maurinus et Erardus comitibus, Liuto, Maginfredus, Amelbertus, Ribaldus, Zotem[c] et Berardus[d] vassi idem augusti, Petrus, Fulbertus et Ursepertus iudices sacri palacii, Farulfus comes domni apostolici et reliqui multis, ibique veniens Iohannes venerabilis episcopus sancte Aretinensis eclesie una cum Supone et Gumpertus advocatoı[um][e] predicte sue eclesie et retulerunt: 'Abemus et detinemus ad partem predicti episcopii Aretinensis ad proprietatem eclesias sancti Amsani et sancti Stefani i[n Acinnano[f]], eclesiam sancte Marie in Cosana, eclesiam sancti Ipoliti in Sexiano, eclesiam sancti Iohannis in Rancia, eclesiam sancti Andree in Malceno, eclesiam sancti Petri in Paua, eclesiam sancte Marie in Pacina, eclesiam sancti Quirici et Iohannis in vico Falcino, eclesiam sancte Restitute[g] in fundo Sexiano, eclesiam sancti Felicis in Auano, eclesiam matris eclesie in Misulas, eclesiam sancti Ualentini in casule[h] Ursino, monasterium sancti Petri de Axo, eclesiam sancti Uiti in Rutiliano et sancte matris eclesie in castello Pollociano, eclesiam sancti Uiti in Uersure, eclesiam sancti Donati in Ciciliano, eclesiam sancte Marie in Saltu, eclesiam sancti Uiti in Pruniano et eclesiam sancti Quirici in Ossina cum oraculis et omnibus rebus et casis massariciis ad eas pertinenti[bu]s. Set ut audivimus pars istius episcopii Senensis exinde adversus pars predicti episcopii Aretinensis velleant inde agere.' Unde ipse Iohannes[1] episcopus et predicti advocatores suos Suppo et Gumpertus misericordiam supra dicti domni Karoli gloriosi imperatoris postulassent, ut sue mercis exinde per circamanentes homines idoneos ipsius finibus Aretinensis et Senensis, qui ibi ad presens erant, inquisicionem facere iuberet et iusticiam ipsius episcopati Aretinensis inveniret. Cum ipse Iohannes presul et predict[i advo]catores taliter ipse augustus postularet, sue con-

**31.** a) *verblaßt* b) *über* d *ist* h *nachgetragen* c) *Lesung unsicher; Z ähnlich gestaltet wie in der Urkunde von 769 bei Bonelli Cod. pal. Lomb. tav. 11 = Redlich-Gross Privaturkunden Taf. 1, die aber* Tz *lesen; Dopsch und Tangl lesen* Ziotem; *Pasqui* Zoteri d) *das zweite* r *auf Rasur von* d e) *undeutlich; Pasqui liest* advocatoribus f) *z. T. zerstört; so heißt der Ort in dem Placitum Leos IV.; Pasqui liest* Acinano g) *das Schluß-*e *korr. aus* i, *mit folgender kleiner Lücke* h) *wohl verschrieben statt* casale i) pse Iohan *auf Rasur von anderer Hand und mit anderer Tinte*

suetudinis misericordie motus eorum obaudiente postulationib[us . . . u]t[k] homines ipsius [civ]itati [Are]tinensis et Senensis quos dicebant inde veritatem sirent, sui venire presentia[l]. Ita sunt Offo, Rigibaldus, Aldo, Soauericus, Rodericus, Amelfredus, Leo, Ato isti de Aricio; Zenus[m], Dionisius, Erembertus, Boso, Gumfredus et Geruinus isti de Sena. Et cum omnes[n] testificati fuissent, quod bonos et receptibiles essent et unusquisque suorum aberent widrigildum, fecimus aduci sancta dei ewangelia et unus ad unus ad ipsa sancta dei ewangelia iurati dixerunt, ut quicquid de supra scriptas[o] ecclesias, unde contencio erat inter pars episcopii Aretinensis et pars episcopii Senensis sirent, certam dicerent[p] veritatem. Inprimis supra scripto[o] Offo, posquam iuravit, inquisitus dixit: 'Sio predictas eclesias cum oraculis et casis seu rebus ad eas pertinentibus, unde contencio est inter[q] pars episcopii Aretinensis et pars episcopii Senensis odie per quadraginta annos abente et possidente ad proprietatem pars eclesie[r] civitatis[r] Aretinensis'. Supra scripti Rigibaldus, Aldo, Suauericus, Rodericus, Amelfredus, L[eo] et Ato omnia, postquam iuraverunt, inquisiti dixerunt sicut supra scriptus Offo; supra scripti Zenus[m], Erembertus et Boso similiter dixerunt[s] sicut supra scriptus Offo; Dionisius, Gumfredus et[s] Geruinus, postquam iuraverunt, inquisiti dixerunt, a quo memorare ceperunt, eclesias ipsas, unde supra intencio esset, eas abente a proprietate pars eclesie Aretinensis sirent. Uuinigisus comes, Raginerius abba et Farulfus, a co memorare ceperunt, dixerunt sicut supra scriptus Dionisius adiurati ab ipso augusto. Interrogatus Lupus episcopus Senensis et Gaidoaldo avocatore suo a domno Karolo piissimo augusto[t], quod[t] contra hanc inquisicionem dicere vellet, ad hec respondens iam dictus Lupus episcopus Senensis una cum Gaidoaldo avocatore suo: 'Vere de predictas plebes cum oraculis vel decimis atque rebus inibi aspicientes et pertinentibus, unde isti bonos et credentes homines per inquisicionem testimonium dixerunt, veritatem dixerunt, quia in omnia sic est veritas, quomodo ipsi dixerunt, et pars nostri episcopii Senensis nihil pertinet ad habendum et[u] ipsas plebes, nec contradiximus nec contradicere querimus, quia cum lege non possumus, eo quod exinde nullam firmitatem nullamque racionem inde habemus nec invenire possumus, per quam iam dictas plebes cum oraculis vel decimis cum omni integritate i[ni]bi p[ertinen]tibus[v] a pars ipsius episcopii Aretinensis aliquid contradicere aut subtrahere possamus'. Cum ipse Lupus Senensis episcopus una cum Gaidoaldo avocatore suo taliter semel[w] et bis professi[w] et manifesti fuissent, rectum eorum omnibus paruit esse et iudicaverunt, ut iuxta eorum altercacionem et eorum Luponi Senensi episocpo et Gaidoaldi avocatore suo professione plebes illas predictas per singula loca cum oraculis vel decimis cum omnibus rebus inibi pertinentibus, unde agebantur, pars ipsius episcopii Aretinensis eclesie haberet et ipse Lupus Senensis episcopus cum suo avocatore Gaidoaldo pars episcopii Senensi amodo et inantea manerent inde taciti et contenti, et finita est causa. Et hanc noticia, qualiter[x] ipse augustus ipsa inquisicionem sui presentia fecerat, pro securitate ipsius episcopii[x] Aretinensis mihi Raidulfi notario sui palacii scribere iussit, anno imperii idem domni Karoli primo, mense marcio, indictione quartadecima.

Signum manus † supra scripto Bertaldi comiti qui interfuit.
Signum † manus supra scripto Berengerii comiti qui interfuit.

**31.** k) *Ergänzung unsicher; Pasqui ergänzt* fecit   l) r *aus* t *korr.; zuerst wohl* venirent?   m) *s. Note* c   n) *der erste Schaft des* n *korr. aus* s   o) *der bekannten Ligatur* sstas, ssto, sstus, ssti *unkundig las Dopsch hier und weiterhin* nominatas *etc. und Tangl* nonas *etc.*   p) n *entweder sogleich oder später durch Pungierung für ungültig erklärt*   q) *am* ter *scheint korr.*   r) eclesci *A; Pasqui liest* eclesie sancti *und ergänzt* Donati   s) *z. T. undeutlich*   t) augusto quod *auf Rasur*   u) *A wohl verschrieben statt* ex   v) *Loch mit dürftigen Buchstabenresten*   w) semel *bis* professi *auf Rasur*   x) qualiter *bis* episcopii *auf Rasur.*

Signum † manus supra scripto Liutoni vassus idem augusti qui interfuit.
† Petrus iudex domni imperatoris interfui.
† Morinus comes ibi fui.
† Ego Gauso ibi fui.
† Fulbertus iudex domni imperatoris interfui.
† Ursepertus iudex domni imperatoris interfui.
† Martinus iudex domni imperatoris in parte ibi fui.
† Ego Griffo ibi fui.
† Cristianus iudex domni imperatoris interfui.

## 32.

***Karl schenkt der Kirche zu Parma den Flecken Lugolo in der Grafschaft Parma innerhalb der angegebenen Grenzen.***

*Pavia 881 März 13.*

*Inseriert in die Gerichtsurkunde vom Mai 906 (Hübner Gerichtsurkunden n° 842), die wiederum inseriert wurde in eine solche der Könige Hugo und Lothar vom 18. September 935 (Hübner n° 869) in Abschrift des 11. Jh. im Kapitelarchiv zu Parma (B).*

*Muratori Antiq. Ital. 2, 936 aus B (irrig als autographum). — Affò Storia di Parma 1, 341 n° 58 aus B. — Schiaparelli Diplomi di Ugo e di Lotario 117 n° 39 aus B. — Drei Carte degli archivi Parmensi 1, 131 n° 43 aus B. — Böhmer n° 925. — Hübner Gerichtsurkunden n° 869. — Mühlbacher n° 36; ¹ n° 1570; ² n° 1613.*

*D. 32 ist, wie die biblischen Reminiszenzen in der Arenga und mehrfache Anklänge an das D. Karlmanns n° 24 wahrscheinlich machen, von einem Parmesaner Kleriker verfaßt und wohl auch geschrieben, worauf auch* per indictionem *in der Datierung schließen läßt, wohl von demselben, von dem die beiden DD. Kln. 23. 24 und auch das folgende D. 33 herrühren. Obwohl ihm eine gewisse Kenntnis des Urkundenstiles K. Ludwigs II. eigen war, versagte er bei den chronologischen Angaben in der Datierung wie schon in den beiden Diplomen Karlmanns so auch in D. 32; Ärenjahr und Indiktion entsprechen 880, das Kaiserjahr 881. Jene mit Mühlbacher Urk. 392 auf die Handlung, dieses auf die Beurkundung zu beziehen, liegt also keine Veranlassung vor. Für die volle Glaubwürdigkeit dieser Parmesaner Urkunden können wir uns freilich nicht verbürgen, da die Kanzlei Karlmanns wie Karls III. die von deren vertrautestem Rat in den Verhältnissen Italiens Bischof Wibod fertig vorgelegten Urkunden annahm und besiegelte, so wie sie vorgelegt wurden, so daß hier unsere diplomatische Kontrolle versagt (vgl. D. 15). Immerhin spricht u. a. für die Glaubwürdigkeit die Nennung der beiden Intervenienten Berengar und Walfred, deren Anwesenheit im Gefolge des Kaisers durch D. 31 bezeugt ist. Der Ort Lugolo kehrt wieder in dem gefälschten Diplom Hugos vom 17. September 929 (Schiaparelli Diplomi di Ugo e di Lotario 70 n° 24) und vom 16. September 930 (Schiaparelli 76 n° 26; vgl. dessen Ricerche stor.-dipl. 5, 207 ff. und über die Placita von 906 und 935 ebenda 5, 211 ff.). In DD. 32. 33 wird zum ersten Mal Besiegelung mit der Bulle angekündigt (vgl. auch D. 38). — Die von Schiaparelli angeführten jüngeren Abschriften des D. 32 kommen für die Textgestaltung nicht in Betracht.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Imperiali clementie[a] congruum fore credimus venerabilium locorum statum iure regni nostri prosperis adherescere[b] successibus[b], quia si ecclesias omnipotentis dei temporalibus donamus muneribus, thesaurum non deficientem[1] nobis procul dubio thesaurizamus in celis, quem[c] non consumat erugo nec fures effodiunt nec furari possunt[d].[2] Quapropter noverit omnium sanctae dei ecclesię nostrorumque fidelium presentium scilicet ac futurorum solercia, qualiter interventu[e] ac petitione Berengarii nec non et Uualfredi sublimium comitum dilectorumque fidelium et consiliariorum nostrorum Uuibodus sanctae Parmensis ecclesię reverentissimus episcopus dilectus fidelis noster nostri augustalis culmen postulavit regiminis, ut pro dei amore animeque nostrę omniumque parentum nostrorum mercede[f] locellum quendam[g] Luculo nomine sito[h] in alpinis ac scopulosis vastorum[i] moncium locis in comitatu Parmensis[k] iuris regni nostri sibi et ecclesię suae concederemus cum finibus et terminis suis inter gaium et costam Finalem, decurrentibus videlicet finibus illis ab alveo torrentis qui dicitur Incia per montem Comanensem et inde protendentibus in montem de Calabiana, declinantibus capud in[l] Pratum[l] rotundum, venientibus scilicet[m] illis per montem de valle Uttinaria[n], inde vero in montem de Perito et inde in montem de Scaluga, deinde autem per montem[o] de Possesi, transeuntibus siquidem per montem Almaria et inde per costam Finalem descendentibus in prenominatum torrentem Inciam. Cuius precibus benigno favore inclinati hoc nostrum eidem Uuibodo venerabili[p] episcopo fideli nostro iussimus conscribi preceptum et hanc imperialis nostre concessionis paginam, per quam predictum locellum nomine Luculum situm in scopulosis moncium locis infra comitatum Parmensem[q] cum designatis finibus et terminacionibus cum omnibus superioribus et inferioribus suis in integrum, sicut supra insertum est, donamus concedimus atque largimur sempiternalem[k] iure proprietario eidem Uuibodo[r] episcopo suisque successoribus a parte[s] predicte Parmensis ecclesię, ut habeat teneat possideat ac fruatur perenniter tam ipse Uuibodus episcopus quamque et successores eius a parte[s], ut dictum est, prelibate ecclesię in eternum omni[t] publica inquietudine vel repeticione[u] remota atque extincta. Si quis vero, quod minime credimus, nostris et futuris temporibus contra hoc nostrę donacionis concessionis seu largicionis preceptum in supra dictis finibus et descriptis terminationibus[v] abhinc et deinceps iam dicto Uuibodo episcopo suisque successoribus iniuste aliquam molestiam intulerit, sciat se compositurum auri optimi mancusos mille, medietatem palacio nostro et medietatem sepe nominato Uuibodo episcopo suisque successoribus, quibus violentia inlata fuerit. Et ut hoc nostre donacionis seu concessionis edictum firmius[w] habeatur[x] ac[y] diligencius ab omnibus observetur, manu[z] propria subter confirmavimus et bulla nostra iussimus insigniri.

Signum domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus notarius advicem Liutoardi archicangelarii[k] recognovi et subscripsi.

Data[a'] tercio id. mar. anno incarnationis domini DCCCLXXX et[b'] domni Caroli serenissimi imperatoris anno primo, per indictionem XIII; actum Ticino palacio regio; in dei nomine feliciter amen.

**32.** ) clementia *B* b) adheresfere successimus *B* c) qui *B* d) possent *B* e) interventum *B* f) mercedem *B* g) quedam *B* h) scito *B* i) vastarum *B* k) *B* l) in pratum *über der Zeile in B nachgetragen* m) silicet *B* n) *so Dopsch; Schiaparelli liest* Vicinaria *(*c *korr. aus* t*)* o) monte *B* p) venerabile *B* q) Parmense *B* r) Uuibodi *B* s) *B statt* ad partem t) omnem *B* u) repeticionem *B* v) terminationis *B* w) firmis *B* x) habeant *B* y) hac *B* z) manum *B* a') dato *B* b') et *ist vielleicht verlesen aus* I (DCCCLXXXI).

1) *Vgl. Luc. 12, 33.* 2) *Vgl. Matth. 6, 19—20.*

# 33.

*Karl schenkt der Kirche zu **Parma** die Abtei Mezzano.*

*Pavia [881] März 13.*

*Privilegia eccl. Parm. des 17. Jh. f. 63' im Vatikanischen Archiv zu Rom (Arm. LXI t. 28) (C). — Privilegi del vescovato di Parma des 16. Jh. fasc. 2 n° 9 im Staatsarchiv zu Parma ($C^1$).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 190 aus C; ed. II. 2, 150 = Bordoni Thes. eccl. Parm. 113 n° 5 ohne Eschatokoll zu 886 = Dumont Corps dipl. 1ᵃ, 22 n° 34 = Affò Storia di Parma 1, 300 n° 24. — Böhmer n° 924. — Mühlbacher n° 37; ¹ n° 1571; ² n° 1614.*

*Über den Diktator vgl. D. 32. Die Schenkung des Klosters Mezzano Scotti (vgl. Kehr Italia pontif. 5, 532) bestätigte K. Wido im J. 892 (Schiaparelli Diplomi di Guido e di Lamberto 47 n° 19), aber mit der Arenga der DD. Kn. 23. 24. D. 33 diente als Vorlage für die gefälschte Urkunde Hugos und Lothars vom 29. Februar 932 (Schiaparelli Diplomi di Ugo e di Lotario 87 n° 29; vgl. dessen Ricerche stor.-dipl. 5, 213f., wo aber D. 33 als Diplom Karlmanns bezeichnet wird), und für das D. Heinrichs II. vom 28. Februar 1003 DH. II. 41, durch das dem Bischof Sigefred von Parma die Abtei Nonantola verliehen wurde. Der nur in späteren Abschriften überlieferte Text ist voller Fehler und Lücken, die sich aber aus den NU. zum Teil berichtigen und ergänzen lassen. Die unvollständige Datierung wäre wohl aus D. 32 zu ergänzen.*

In[a] nomine[a] sanctę et individuę trinitatis. Carolus divina favente clementia imperator augustus. Decet nos omni tempore fidelium sancte dei ecclesiae nostrorumque supplices postulationes piis auribus clementer suscipere, quatenus[b] de fidelibus fideliores sibi augustalis[c] munificentia efficiat, insuper et ab eterno remuneratore, qui omnibus abundat[d] bonis, retributionem eternae remunerationis[e] percipiat. Quapropter omnibus fidelibus sancte dei ecclesiae nostrisque presentibus scilicet[f] et futuris notum fieri volumus, quia Vuibodus[g] venerabilis[h] sancte Parmensis ecclesiae episcopus fidelis noster per Liutuuardum[i] summum consiliarium[k] nostrum adiit clementiam nostram, ut abbatiam monasterii quod dicitur[l] Mediana sitam[m] in honorem beati Pauli apostoli doctoris gentium sibi sueque ecclesiae iure proprietario[n] cum omnibus adiacentiis[o] et pertinentiis earum in integrum perpetuis temporibus concederemus. Cuius precibus benignitatis nostre aurem[p] accomodantes eiusque erga nos devotissimam fidelitatem intendentes iussimus ei[q] sancteque Parmensi ecclesiae in honorem sancte dei genetricis[r] semperque virginis Marie dedicate[s] hoc imperialis nostre auctoritatis conscribi preceptum, per quod concedimus et donamus atque largimur prelibatam abbatiam Medianam in honorem[t] beati Pauli dedicatam cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis, cortibus[u] capellis et edifitiis earum[v], terris campis pratis vineis silvis servis et ancillis utriusque sexus mobilibus et[w] immobilibus cum omni integritate[x] eorum et cum universis que dici aut nominari possunt ad predictam abbatiam pertinentibus nostra imperiali concessione, ut habeat teneat[y] fruatur[z] perenniter[a'] tam

33. a) In nomine *fehlt* C b) *statt* quatenus *Lücke in* $C^1$ c) augeamus C; augemus $C^1$ d) abbundat C; abundat $C^1$ e) rerum et actionis $C^1$ f) scilicet *fehlt* $C^1$ g) Vbodus $CC^1$ h) venerabilis *fehlt* $C^1$ i) Liutoardum C; Luiteardum $C^1$ k) $C^1$; cancellarium C l) dicitur de $C^1$ m) $CC^1$; *so auch DH. II. 41* n) proprio $C^1$ o) *statt* adiacentiis *Lücke in* $C^1$ p) autem $C^1$ q) ei *fehlt* $CC^1$ r) genitricis $C^1$ s) dedicare $C^1$ t) $C^1$; honore C u) certis $C^1$ v) $C^1$; eorum C w) et *fehlt* $C^1$ x) integri integritate $C^1$ y) tenea $C^1$ z) fructuatur $C^1$ a') peremniter C; *fehlt* $C^1$

ille quam et[b'] successores eius ad partem sepe nominate sue ecclesiae faciantque exinde quicquid secundum eorum[c'] arbitrium melius eis previsum[d'] fuerit[d']. Quicunque vero contra hanc nostram donationem concessionem seu largitionem ire agere causari vel de potestate predicte[e'] Parmensis ecclesiae subtrahere[f'] quesiverit[g'], centum libras auri optimi cogatur persolvere, medietatem palatio nostro et medietatem prȩfato Vuibodo[h'] episcopo suisque successoribus ad partem[i'] predicte[i'] Parmensis ecclesiae, quibus violentia inlata[k'] fuerit. Et ut hec[l'] nostre donationis concessionis largitionis auctoritas[m'] presentibus[n'] futurisque temporibus plenissimum vigorem obtineat et[o'] verius credatur[o'] diligentiusque ab[p'] omnibus observetur[p'], manu propria subter[q'] firmavimus et bulla nostra insigniri iussimus.

Signum (M.)[r'] domni Caroli imperatoris augusti.

Inquirinus[s'] notarius advicem Liutuuardi[t'] archicancellarii recognovit[u'].

Data III idus martii anno incarnationis domini[v'] . . . . . . . . . . . .; actum[w'] Ticino palatio; in dei nomine feliciter[w'] amen.

## 34.

***Karl bestätigt dem Kloster Brugnato Accola und einen Wald innerhalb der angegebenen Grenzen.***

*Pavia 881 April 2.*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 1364 aus Abschrift Calcagninis (U); ed. II. 4, 980. — Böhmer n° 926. — Mühlbacher n° 38; [1] n° 1572; [2] n° 1615.*

*Da die in D. 34 genannten Vorurkunden Karls des Großen, Ludwigs des Frommen, Lothars I. und Ludwigs II. (Lechner Verlorene Urkunden n° 415—418) nicht auf uns gekommen sind — auch die in den Urkunden Ottos III. und Heinrichs II. (DO. III. 201 und DH. II. 298) erwähnten Immunitäten Karls des Großen, Ludwigs des Frommen und Lothars I. (Lechner a. a. O. n° 419—21) sind nicht erhalten —, so läßt sich nicht sicher feststellen, wie weit der Text von den Vorurkunden abhängig ist. Da wir keine handschriftliche Grundlage für D. 34 (vgl. über das Archiv von Brugnato Kehr Ital. pontif. 6[b], 369) aufgefunden haben, wiederholen wir den Text nach Ughellis erster Ausgabe. In der Datierung begegnen wir zum ersten Mal der Formel des Rekognoszenten Waldo (vgl. D. 39), die außer dem Ärenjahr und der Indiktion nur das Kaiserjahr angibt.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Carolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus fidelium nostrorum aures celsitudinis nostrae accomodamus, non solum imperialem in hoc exercemus dignitatem, verum etiam ad aeternam remunerationem proficuum nobis esse confidimus. Quapropter notum sit omnibus fidelibus

**33.** b') et *fehlt* $C^1$ c') ȩternum *C (so auch in DH. II. 41);* extimum $C^1$ d') previsum fuerit *fehlt* $CC^1$*; ergänzt aus den NU.* e') prefatae $C^1$ f') subtrahere *fehlt* $C^1$ g') quesierit $C^1$ h') Vbodo $CC^1$ i') *statt* partem predicte *Lücke in* $CC^1$ k') illata $C^1$ l') huius $C^1$ m') auctoritatis $C^1$ n') $C^1$ *schaltet* et *ein* o') et *bis* credatur *fehlt* $C^1$ p') $C^1$; observetur ab omnibus *C* q') subter *fehlt* $C^1$ r') M. *fehlt* $C^1$ s') Lazarinus $CC^1$ t') Littuardi *C;* Letondi $C^1$ u') $C^1$; recognovi *C* v') dominice $CC^1$ *mit folgender Lücke in C* w') actum *bis* feliciter *fehlt* $C^1$.

sanctae dei ecclesiae nostrisque praesentibus[a] videlicet et futuris, quomodo vir veneratione dignus Erimbertus[b] abbas ex monasterio, quod vocatur Brunadum in honorem beatissimi Petri principis apostolorum constructum, nostram clarissimam adiens serenitatem obtulit clementiae nostrae obtutibus quasdam auctoritates piissimorum imperatorum Caroli nec non Hludouici[c] nec non Hlotarii[d], insuper quoque Hludouici[c] consobrini nostri, in quibus continebatur insertum, qualiter iam dicti imperatores per easdem auctoritates praefato monasterio confirmaverunt quandam cultam quę vocatur Accola seu et silvam — ex una parte percurrente fluvio Varra, de secunda parte percurrente rivo Accola et ipso rivo ponente caput in Piuione et ipso Piuione percurrente in rivo maiore et praedicto rivo maiore usque in Terriua et usque ad Fontem magistrorum et de ipso fonte summam silvam Maluetti et de Maluetto usque in Cornileco descendente per costam Fogale et usque ad collem Montis grossi revertendo ad praedictam cultam Serrae altae usque in fluvio Crauegnole ascendente per canale Pesii usque ad groppum de Accola ascendente per costam Cassinellae usque ad culmen Indutis et usque ad culmen Luxeriae et de carmo[e] Luxerię ad sanctum Nicolesium revertendo ad fontem Picigrossi et de fonte Picigrossi revertendo per costam Caminatae usque in fluvio Varra—humiliter deposcens, ut[f] super hoc negotium etiam nostrae confirmationis praeceptum mereretur habere. Cuius petitioni, quia nobis visum est quod iustitię et rationis modum haberet, assensum praebere placuit et ad eius preces hanc nostram confirmationem fieri praecepimus, per quam decernimus, ut praedictam cultam quę dicitur Accola seu et silvam superius memoratam cum omnibus supra dictis rebus absque ullius[g] diminoratione ipsi monachi teneant et fruantur. Si quis vero hoc praeceptum violare praesumpserit, LX libras auri persolvat, medietatem palatio nostro et medietatem praefato monasterio. Ut autem hoc verius credatur, manu propria subter illud affirmantes anulo nostro iussimus sigillare.

Signum[h] Caroli serenissimi imperatoris augusti.

Uualdo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit.

Data IIII non. aprilis anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero piissimi imperatoris Caroli primo; actum Papiae palatio imperiali; in dei nomine feliciter amen.

## 35.

***Karl bestätigt der Kirche zu Piacenza den Besitz, einen Markt in Piacenza und Pittolo und anderen Orten, den Zoll und die Fiskalabgaben, die Mühlen und Fischereien am Po sowie die Immunität mit Königsschutz.***

*Pavia 881 April 9.*

*Abschrift des 10. Jh. im Kapitelarchiv zu Piacenza (B). — Registrum magnum communis Placentiae aus dem Ende des 12. Jh. f. 1 in der Biblioteca civica zu Piacenza (C) und Registrum parvum des 13. Jh. f. 1 ebenda (C¹) = Abschrift von 1367 im bischöflichen Archiv zu Piacenza. — Abschrift des 16. Jh. im cod. 1163 f. 7' der Biblioteca Palatina zu Parma (E).*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 466 n° 19 = (Antonelli) Ragioni della sede apost. 2, 6, 21 Auszug in ital. Übersetzung. — CD. Langob. 509 n° 300 unvollständig aus B. — Tallone Registrum magnum in Bibl. stor. subalpina 95, 3 n° 1 aus C. — Böhmer n° 927. — Mühlbacher n° 39; [1] n° 1573; [2] n° 1616.*

34. a) praedecessoribus *U* b) Ermibertus *U* c) Kludouici *U* d) Klutarii *U* e) *U statt* calmo *oder* campo? f) et *U* g) illius *U* h) Dicti Caroli *etc.* signum *U*.

*Der Schreiber von B hat zwar darauf verzichtet, das Chrismon, das Monogramm und das Rekognitionszeichen wiederzugeben und auch den Kontext in einfacher Minuskel geschrieben, aber bei der Datierung sich dem Original soweit angepaßt, daß wir diese sicher und damit wohl auch das ganze D. 35 dem Inquirinus B zuschreiben können, dem auch das Eschatokoll entspricht. Auch die Abschriften in den beiden Stadtbüchern gehen auf das Original zurück, doch läßt die verunglückte Nachzeichnung des Rekognitionszeichens keinen Schluß auf den Schreiber zu. Der Text in E ist überarbeitet. D. 35 setzt sich wohl ganz aus Vorurkunden zusammen, von denen die Karls des Großen und Lothars I. verloren (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 411. 412), diejenigen Ludwigs des Frommen vom 27. April 819 M.² n° 690 (VU. II) und Ludwigs II. vom 6. Januar 872 M.² n° 1252 (VU. I) erhalten sind. Aus der letzteren ist die Intitulatio nachgeschrieben. D. 35 wird auch erwähnt in dem Verhör vor dem Erzbischof Galdinus von Mailand vom 4. April 1174 (Arch. stor. Lomb. 4, 36).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Cum[a] petitionibus sacerdotum ac servorum dei, quas nostris auribus insinuaverint, libenter annuimus et eas cum dei auxilio ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem, sed etiam hoc nobis tam ad presentis vitae prosperitatem quam ad future beatitudinem[b] adipiscendam non minimum augmentum adferre confidimus[c]. Idcirco notum sit omnibus fidelibus sancte dei ecclesię et nostris tam presentibus quam et[d] futuris, quia vir reverentissimus Paulus sancte Placentine urbis ecclesie episcopus, quę est constituta in honore sanctorum Antonini, Uictoris et Iustine, nostram adiens serenitatem obtulit nobis precepta pie recordationis domni et[e] proavi nostri Karoli quondam[f] serenissimi imperatoris nec non et excellentissimorum augustorum domni avi nostri Hludouici sed et flende recordationis domni Hlotharii[g] patrui nostri nec non etiam[h] gloriosissimi imperatoris Hludouici consanguinei nostri, quae ad deprecationem pontificum predicte sedi fecerant. In quibus continebatur insertum, eo quod olim in eadem urbe accidente casu non solum ipsa civitas cum domibus et ceteris aedificiis intra constructa[i] igne cremata sit, verum etiam et omnia strumenta cartarum, quae liberalitate bonorum hominum[k] praedicte ecclesie conlata[l] sunt, in eodem incendio deperisse. Continebatur etiam ibidem[m], quod precepta et confirmationes anteriorum regum quidam Iulianus[n] ipsius sedis episcopus pre manibus haberet adserens, qualiter ipsas res suis et temporibus antecessorum suorum episcoporum videlicet predicte[o] urbis quiete[o] atque secure possesse fuissent[p], etiam et si libere femine harimanne[q] cum servis ipsius ecclesie copulatę fuerunt aut sunt vel fuerint, sicut antiquitus * concessum est, cum filiis et filiabus, ita ex eius indulgentia inibi permanerent. Ostendit etiam quoddam[r] preceptum, qualiter * domnus et proavus noster Karolus pie recordationis nec non et serenissimus avus noster Hludouicus seu et[s] sancte memorie patrui nostri Hlotharii[t] serenissimi augusti nec non etiam gloriosissimi imperatoris Hludouici consanguinei nostri ob amorem dei et reverentiam beati Antonini martiris simulque Uictoris confessoris Christi[u] quoddam mercatum, quod annuatim XIII[v] die mensis novembris in ipso loco fit sive etiam in villa quę vocatur Plectola[w], quod ad festivitatem sancti Laurentii solet esse, nec non etiam in aliis locis ubicumque mercatum construxerint neque infra[x] ipsos terminos neque extra vendentibus aut ementibus tam liberi quam servi ubi-

**35.** a) $CC^1$ *wie VU.;* dum *B* b) $CC^1$ *und VU.;* beatitudini *B* c) comfidimus *C* d) et *fehlt* $C^1$ e) ac $CC^1$ f) quod a $CC^1$ g) Hlotari $CC^1$ h) etiam et $CC^1$ i) in ea constructis *VU.* k) *in* $CC^1$ *folgt nicht* et cleri *(so Tallone), sondern ein überflüssiges* eccle l) *C;* collata *B;* colacta $C^1$ m) ibidem *fehlt* $CC^1$ n) Iullanus *oder* Uillanus *C;* Uilanus $C^1$ o) urbis quiete predicte $C^1$ *mit Umstellungszeichen* p) *VU.;* fuissem *B;* fuisse $CC^1$ q) arimanne $CC^1$ r) quondam *B* s) et *fehlt* $CC^1$ t) Hlotarii $CC^1$ u) et Iustine virginis *schaltet E ein* v) terciodecimo $CC^1$ w) $BC^1$; Pletola *C* x) infra *fehlt* $C^1$

cumque sit[y] in regno nostro nec non etiam de mansionibus quae Papiȩ constructae sunt tam et in aliis locis pertinentes ad prefatam Placentinam ecclesiam, ullo umquam tempore neque in domibus neque in agris neque in silvis sive in campis neque in ullo loco videlicet omne theloneum quicquid inde exigitur, ad predictam ecclesiam cum omni integritate concessisse[z], nec non et cartam inmunitatis seu et confirmationes de omnibus rebus, que legaliter ad predictam sedem conlate[a'] sunt, quas idem domnus et proavus noster Karolus et serenissimus augustus avus noster Hludouicus sed et flende memoriae domni Hlotharii[t] patrui nostri nec non etiam gloriosissimi imperatoris Hludouici consanguinei nostri * suo munere confirmarunt, etiam et precepta regum Langobardorum[b'] Liutprandi videlicet[c'] atque Ratchis[d'] seu Desiderii. Qui cum, ut[e'] diximus, haec nobis ostendisset, suggessit[f'] nobis, ut predictas[g'] auctoritates[h'] atque precepta sive inmunitates[i'] nostrae[k'] auctoritatis[l'] precepto[m'] confirmare deberemus. Cuius peticionem, quia iusta et racionabilis nobis visa est, recipiendam atque inplendam iudicavimus. Idcirco decernimus atque per hos imperiales apices nostros iubemus, ut quicquid[n'] domnus et proavus noster Karolus et piissimus avus noster Hludouicus[o'] nec non et serenissimus augustus dive memoriae patruus noster Hlotharius[p'] nec non eciam gloriosissimi imperatoris Hludouici consanguinei nostri vel reges Langobardorum sive ceteri deum timentes et boni homines memoratae sanctae Placentinȩ aecclesiae per[q'] precepta et testamenta seu donaciones[r'] contulerunt, et tam liberas feminas, quas arimannas[s'] dicunt, que[t'] cum servis ipsius ecclesiae copulandum[u'], quam mercatum[v'], quod in eadem civitate tam interius quam exterius ex omni parte undique colligitur, XIII[w'] die mensis novembris, quod per dies[x'] quindecim[x'] in festivitate sancti Antonini[y'] durare dinoscitur, sive etiam in villa que vocatur Plectola[z'], quod ad festivitatem[a] sancti Laurencii est, nec non eciam et in aliis locis ubicumque mercatum[v'] construxerint neque infra ipsos terminos neque extra vendentibus aut ementibus ubicumque sit in regno nostro nec non eciam de[b] mansionibus que Papiae constructe sunt et in aliis locis[c] pertinentes ad prefatam Placentinam aecclesiam, ullo umquam tempore neque in domibus neque in agris neque in silvis neque in campis neque in ullo loco absque ulla[d] publica exaccione aut inquietudine[e] tenere[e] presules[e] predicte aecclesiae[f] nostra imperiali[g] auctoritate inconcusse valeant, seu et[h] etiam cetera[i] mercata[k] vel portus qui currunt a rivo frigido et applicantur usque ad vadum sancti Iohannis, et molendina, que[l] constructa antiquitus fuerunt et nunc usque nova construuntur, ubicumque vel deinceps construi possint[m] per futura tempora, sive[n] pensiones vel ceteras res, que[l] ad publicum exigebantur et supra taxati imperiales[o] ad eandem aecclesiam suis auctoritatibus[p] confirmarunt[q] vel eorum tempore nostroque * possedit ecclesia, nec non etiam piscaciones in alveo Padi, quas ipsa ecclesia presenti tempore habere videtur, sicut per precepta anteriora eidem aecclesiae conlate sunt, et theloneum de hominibus ipsius aecclesiae casis cum manentibus stabile atque inconvulsum[r] nostris futurisque temporibus in ipsius potestate sive successorum suorum[s] perpetim permaneat stabile absque ullius fidelium nostrorum contrariaetate, et nullus iudex[t] publicus tam in monasteria quam senodochia seu et eclesias baptismales[u] vel reliquas possessiones, quas moderno tem-

**35.** y) fit $CC^1$  z) concessisset *VU.*  a') collate *B;* conlacte $C^1$  b') $CC^1$; Languobardorum *B*  c') $CC^1$; videlicet *fehlt B*  d') Ratgis $CC^1$  e') ut *fehlt* $C^1$, *statt dessen* hoc *getilgt*  f') $CC^1$; suggessit *fehlt B*  g') $CC^1$; predictus *B*  h') actoritates $CC^1$  i') inmunitate *B;* inmunitatem $CC^1$  k') $CC^1$; nostri *B*  l') actoritatis $CC^1$  m') $CC^1$; precepta *B*  n') $CC^1$; quicquit *B*  o') $CC^1$; Hlodouicus *B*  p') Hlotarius $CC^1$  q') $CC^1$; per *fehlt B*  r') $CC^1$; dominaciones *B*  s') $CC^1$; arimannos *B*  t') qui $BCC^1$  u') $BCC^1$ *statt* copulantur *der VU.*  v') $CC^1$; marcatum *B*  w') terciodecimo $CC^1$  x') quindecim dies $CC^1$  y') martyris *fügt E hinzu*  z') $BC^1$; Pletola *C*  a) $CC^1$; festivitate *B*  b) nostris *schaltet* $C^1$*E ein; in C getilgt*  c) locis *fehlt* $C^1$  d) ulla *fehlt* $CC^1$  e) $CC^1$; inquietudinem tenerē presule *B*  f) absque *schaltet E ein*  g) imperialis $CC^1$  h) et *fehlt* $CC^1$  i) $CC^1$; leterā *B*  k) $CC^1$; marcata *B*  l) qui $BCC^1$  m) $CC^1$; possunt *B*  n) $CC^1$; seue *B (statt* seu et*?)*  o) $BCC^1$ *statt* imperatores  p) actoritatibus $CC^1$  q) confirmarent $CC^1$  r) inconvulsu *B*  s) $CC^1$; suorum *fehlt B*  t) iudes *C*  u) baptimales *B;* bauptismales $CC^1$

pore in quibuslibet pagis et territoriis infra ditione imperii nostri iuste et legaliter memorata tenet[v] vel possidet eclesia vel ea que deinceps in iure ipsius eclesiae voluerit divina pietas augeri, ad causas iudicario[w] more audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores[x] tollendos[y] aut homines ipsius eclesiae tam sacerdotes * quam plebeios ingenuos videlicet et servos
5 in domibus agris viis et villis distringendos aut pignorandos nec ullas redibitiones[z] aut inlicitas ocasiones requirendas nostris et futuris temporibus ingredi audeat vel ea quae supra memorata[a'] sunt penitus[b'] exigere praesumat[c'], sed liceat memorato praesuli suisque successoribus res predictae eclesiae cum monasteriis et cellis vel eclesiis baptismalibus[d'], quae intra civitatem predictam[e'] cardinales habentur sive aextra civitatem existunt, cum omnibus ad se pertinentibus
10 tam oraculis quam et aliis adiacenciis[f'] rebus sive appendiciis ad ipsas eclesias cum coniunctis mansionibus ubicumque aspicientibus vel pertinentibus sub tuitione atque inmunitatis nostrae defensione remota totius iudicariae potestatis inquiaetudine quiaeto ordine possidere et nostro fideliter parere[g'] imperio[h']. Quod si forte super eisdem rebus ante praedictam exustionem[i'] a prelatis ipsius eclesiae iure possessis questio orta fuerit, ut[k'] pro eis[l'] legaliter in foro[m'] disceptari[n'] necesse
15 sit, ita per[o'] hanc nostram auctoritatem[p'] easdem res et mancipia ipsius eclesiae legaliter[q'] defendantur[r'], sicuti[s'] per[t'] eadem strumenta, si igni absorta non fuissent, legibus defendi[u'] poterant.[1] * Haec omnia sic[v'] concessisse a nobis omnibus notum sit, quatinus[w'] episcopus clerus et populus praedicte aeclesiae sedis pro incolomitate nostra coniugis ac prolis seu etiam * imperii a deo nobis conlati eiusque clementissima miseratione per[x'] inmensum conservandi iugiter domini misericordiam exo-
20 rent nullius[y'] perturbati controversia vel inquiaetudine. Si quis[z'] autem huius tam nostrae auctoritatis[a] quam prenominatorum[b] prodecessorum[c] nostrorum confirmationis atque inmunitatis preceptum inrumpere aut violare temptaverit, duodecim[d] pondera auri obrizi nec non etiam inmunitatis semel promulgata[e] poenam triginta[f] libras[g] argenti probate monete publicae componere compellatur sepe dicte sanctae Placentine aeclaesiae vel rectoribus ipsius. Et ut haec auctoritas ple-
25 niorem in dei nomine obtineat firmitatem et a fidelibus[h] sanctae dei eclesiae verius[i] credatur diligentiusque conservetur, manu propria subter[k] eam firmavimus et anuli[l] nostri impressione adsignari iussimus.

I
I. II

Signum (M.)[m] domni[n] Karoli serenissimi imperatoris.

Inquirinus notarius advicem Liutuardi[o] archicangellarii[p] recognovit et (SR.)[q].

30 Data V[r] id. april.[s] anno incarnationis domini DCCCLXXXI[t], indiccione XIIII[u], anno vero imperii domni Karoli primo; actum Papia; in dei nomine feliciter amen.

**35.** v) *CC¹;* teneat *B* w) iudiciario *CC¹* x) fidei iussores *CC¹* y) *CC¹;* tollendas *B* z) *CC¹;* redibutiones *B* a') memorate *BCC¹* b') *CC¹;* poenitus *B* c') presummat *B* d') *CC¹;* baptimatibus *B* e') *CC¹;* predicta *B* f') *CC¹;* adiacencii *B* g') *CC¹;*
35 parare *B* h') imperium *BCC¹* i') *CC¹;* ecustionem *B* k') aut *VU.* l') *CC¹;* eius *B* m') fore *CC¹* n') disceptare *C* o') *CC¹;* pro *B* p') autoritatem *B* q') legalite *B* r') *C;* deffendantur *BC¹* s') sicut *CC¹* t') pro *CC¹* u') *C;* deffendi *BC¹* v') *CC¹;* si *B* w') quatenus *CC¹* x') *CC¹;* pro *B* y') *CC¹;* nullus *B* z') que *CC¹* a) auctoritis *B* b) proniminatorum *B* c) predeces-
40 sorum *C¹* d) XII *CC¹* e) *so auch VU.* f) XXX *CC¹* g) librarum *C¹* h) ffidelibus *B* i) *CC¹;* velius *B* k) supter *CC¹* l) annuli *CC¹* m) M. *fehlt B* n) donavi *CC¹* o) Liuttuardi *CC¹* p) archicancelarii *C;* archicanzelarii *C¹* q) et SR. *fehlt B; in C eine verschnörkelte undeutbare Zeichnung* r) N. *C* s) atpř *C;* dat. id. novembris *E* t) *in B zuerst* DCCCCLXXXI u) data *bis* XIIII *steht in CC¹*
45 *hinter* fel. amen.

[1]) *Vgl. Formulae imperiales 17 (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 298).*

## 36.

*Karl schenkt dem Bischof Wibod (von Parma) drei zum Königshof Olona gehörige Mansen in Vigonzone zu eigen.*

*Corteolona 881 April 14 (?).*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Piacenza (A).* 5

*Jaksch in Mitth. des österr. Instituts 7, 444 nº 5 aus A. — Mühlbacher [1] nº 1574 und [2] nº 1617 zu April (14).*

*Erstes Diplom mit der Rekognition des Notars Amalbert, doch bietet weder die Schrift noch das Diktat Anhaltspunkte, die uns über die Beteiligung dieses neuen Notars an* 10 *der Herstellung des D. 36 aufzuklären vermöchten. Der Schreiber, dessen Schrift eine gewisse Verwandtschaft mit der des Waldo A aufweist, kommt sonst nicht wieder vor. Merkwürdig ist das Rekognitionszeichen, das statt der üblichen ein oder zwei Bogen deren vier hat, die in der Art ihrer Verzierung der Manier der Waldoschreiber ähneln. Im Diktat erinnern gewisse Wendungen an Urkunden Ludwigs II. und an die Par-* 15 *mesaner Diplome, einiges auch an spätere von Amalbert rekognoszierte Urkunden, aber einem bestimmten Notar können wir es nicht beilegen. Übrigens weist auch die nicht kanzleigemäße Stellung der Indiktion in der Datierung auf Abfassung außerhalb der Kanzlei hin trotz der erwähnten kanzleimäßigen Elemente. Die Tagesangabe* XVIIII kal. mai. *beruht wohl auf einem Schreib- oder Rechenfehler statt* XVIII; *sonst schließt sie* 20 *sich der Waldoformel an (vgl. D. 34). Über den Königshof Corteolona und über Vigonzone nördlich davon s. Darmstädter Reichsgut 189 ff. 192. — Auf dem Rücken (s. X):* Preceptum Karoli regis de III mansis ad Vuibodum episcopum.

(C.) ⸿ In nomine[a] sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus fidelium nostrorum aures nostrae pietatis accom- 25 modamus, devotiores ac efficatiores eos in nostro obsequio reddimus, insuper ab aeterno ⸿ remuneratore proemia sine fine mansura percipere credimus. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum comperiat industria, eo quod Liuthuardus eximius praesul et summus consiliarius noster nostram a deo protegendam adiens serenitatem imploravit, quatinus Uuibodo[b] venerabillimo anti- 30 stiti et karissimo fideli nostro concedere dignaremur mansa tria actenus pertinentia de corte nostra Olonna et consistentia in comitatu Laudensi in loco qui dicitur Uico Cogozoni cum omnibus eorum adiacentiis. Hunc denique pro eo quod iuste petiit dignis eius petitionibus aures nostras accomodavimus. Et iussimus hoc nostrum imperiale praeceptum fieri, per quod tria mansa superius nominata praefato Uuibodo illustri episcopo per- 35 petualiter possidenda contulimus cum omnibus finibus et apendiciis eorum, terris scilicet campis pratis pascuis silvis vineis cultis et incultis divisis et indivisis aquis aquarumque decursibus familiis utriusque sexus; omnia prorsus in integrum, quaecumque ad ea mansa pertinere noscuntur, in iure potestateque ipsius persistant, quatenus ea deinde potestative teneat possideat donet et quocumque modo voluerit mancipet sicut alias proprias res 40 ex nostra plenissima sibi largietate concessa. Precipientes ergo iubemus, ut nullus dux

**36.** a) *zwischen* i *und* n *Rasur eines* e b) *zuerst* Uuibodum; u *korr. in* o *und* m *ausradiert*

comes aut quislibet publicus exactor neque aliqua persona parva vel magna et[c] praedictis mansis vel eorum pertinentiis aliquam invasionem aut diminorationem faciat, sed liceat eidem praesuli Uuibodo vel cuicumque ipse concedere voluerit eadem mansa, prout statuimus, quietissimo ordine possidere. Si quis igitur hoc nostrae concessionis imperialem[d]
5 praeceptum in aliquo violaverit, sciat se composit[ur]um auri obtimi libras XXX, medietatem palatio nostro et medietatem eidem Uuibodo vel cuicumque ea reliquerit possidenda. Ut autem verius credatur diligentiusque observetur, manu propria confirmatum anuli inpressione subter iussimus insigniri.

§ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

10 § Amalbertus notarius advicem Liutuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. D.)

Data XVIIII[e] kal. mai. indictione XIIII, anno incarnationis domini DCCCLXXXI, anno vero piissimi imperatoris Karoli I; actum Holonnae; in dei nomine feliciter amen.

## 37.

*Karl schenkt dem* Petrus, *Kaplan des Herzogs Berengar, drei Höfe in* Susinade.

15 *Corteolona 881 April 27.*

*Diplom zweifelhafter Originalität im Staatsarchiv zu Parma (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 171 aus Abschrift von A. — Benassi CD. Parm. 1, 174 n° 30 aus A. — Böhmer n° 928. — Mühlbacher n° 40 und 463 Auszug; [1] n° 1575; [2] n° 1618.*

*Sowohl K. Pertz und Dopsch, dem Mühlbacher folgte, wie Benassi erklärten das aus*
20 *dem Archiv von S. Sisto in Piacenza stammende Stück für ein Original wohl wegen der dürftigen Spuren von Besiegelung. Aber der Schriftbefund spricht eher dagegen. Die Schrift verrät sich als eine künstliche und wenig geschickte Nachahmung der Schrift des D. 36, und der Text ist voller Fehler. Für die Originalität spricht allenfalls das von dem in D. 36 stark abweichende Rekognitionszeichen, indem an Stelle der unge-*
25 *wöhnlichen Figur von vier verzierten Bogen in jenem in D. 37 eine einfachere Zeichnung nicht unähnlich dem Rekognitionszeichen des Hernustus nachgebildet erscheint. Sonst erinnert nur die Rekognition an diesen, nicht aber das Diktat, dessen lokalitalienische Fassung (vgl. Mühlbacher Urk. 463f.) den Urkundenstil unter Ludwig II. verrät. In der Datierung ist* anno . . imperii eius *unkanzleimäßig und das Kaiserjahr* II
30 *unrichtig. Doch lassen sich sachliche Bedenken gegen D. 37 kaum geltend machen. Der Empfänger Petrus ist wohl identisch mit dem späteren Notar und Kanzler Berengars I., wie mit Schiaparelli Ricerche stor.-dipl. 1, 11 Breßlau Urkundenlehre [2] 1, 403 Anm. 3 vermutet. Über das nur aus Urkunden bekannte* Susinade *oder* Susinate *vgl. DKn. 21 und das D. Berengars I. vom 1. Dezember 898 (Schiaparelli Diplomi*
35 *di Berengario I. 69 n° 23) und Darmstädter Reichsgut 191.*

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clemencia imperator augustus. Si ad praeces fidelium nostrorum aures piaetatis nostrae accomodamus, § [alacrio]res[b] in nostro servitio eos reddere non dubitamus. Quapropter

**36.** c) *A statt* ex d) *A* e) *A, wohl verschrieben statt* XVIII.

40 **37.** a) *nur der obere Teil des C. ist erhalten* b) *das Pergament ist ausgerissen; dem Sinne nach und nach dem Parmesaner Formular (vgl. D. 15 und D. Arnolf M.[2] n° 1897) ergänzt*

noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quamque et futurorum solercia, Berengarium ducem et affinitate nobis coniunctum nostram deprecasse clementiam, quatinus cuidam capellano suo Petrum[c] nomine concederemus quasdam res[d] massariciis in Susinade ubi Runcalia dicitur, unum videlicet qui regere[c] videtur per Maurinum[e] et alterum per Gaibertum, tertium vero per Radeuertum cum omni integritate, sicuti ab ipsis detentis[f] et delaborati fuerunt. Sed quia preces eius rata[g] esse visa[g] sunt, praedictis[c] massariciis[c] cum omni integritate eorum cum casis et omnibus aedificiis ac rebus terris vineis pratis pascuis silvis stalariciis rivis rupinis ac paludibus cultis et incultis divisis et indivisis cum finibus terminibus accessibus et usibus aquarum aquarumque ductibus omnia et ex omnibus, sicuti a predictis hominibus rectis[h] et laborati fuerunt, de nostro iure in iure[i] et potestate[i] prenominato Petri[c] clerico et capellano transfundimus et perpetualiter ad possidendum per hoc nostrae auctoritatis precepto[c] confirmamus tam ipsi quamque heredibus suis facientes[k] exinde quicquid ipsi visum fuerit. Unde precipientes per han[l] nostram auctoritatem iubemus, ut nullus rei publice minister vel administrator aliquam violentiam aut diminorationem eidem vel eius heredibus vel cui ipse dederit ex praedictis rebus facere pertemptet, sed liceat eos[c] quiete possidere et cuicumque voluerit relinquere perpetualiter omni remota vexatione atque diminoratione. Si quis autem, quod futurum esse non credimus, cuiuscumque ordinis homo hanc nostram auctoritatem in quoquam corrumpere aut violare temptaverit, sciat se compositurum XXX[ta] libras auri obrizi, medietatem palatio nostro et medietatem eidem Petri[c] clerico vel eius heredibus aut cui ipsas res habere statuerit. Et ut firmum et stabile permaneat, propria manu confirmavimus et anulo nostro sigillari praecepimus.

§ Signum (MF.)[m] Karoli serenissimi imperatoris. §

§ Hernustus notarius advicem Liutuuardus[c] recognovi et § (SR.) (SI. D.)[n]

[D]ata V kal. mai. anno incarnationis domini DCCCLXXI[o], indictione XIIII, anno vero imperii eius secundo; actum Olonna[p] curte regia; feliciter.

## 38.

*Karl schenkt seinem Ministerialen dem Priester Ruodbert eine vorher als Lehen besessene Kirche in Klengen auf Lebenszeit zu eigen.*

*Pavia 881 Mai 9.*

*Zwei Originaldiplome im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A und A¹). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 2 f. 71 und f. 72 (C) ebenda.*

*Trad. S. Galli 349 n° 600 (52) aus A¹ = Neugart CD. Alemanniae 1, 425 n° 522. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 224 n° 615 aus A und 225 zu n° 615 aus A¹. — Böhmer n° 929. — Hidber n° 751. — Mühlbacher n° 41; ¹ n° 1576; ² n° 1619.*

*Die beiden Originalausfertigungen, die eine (A) in kürzerer Fassung und mit einem Wachssiegel versehen, die andere (A¹) mit Arenga (vgl. DDLD. 98. 99. 100), ausführlicherer*

37. c) A d) *hier fehlt wohl versehentlich* cum e) *zuerst, wie es scheint* morinum, *dann* o *korr. in* a *und* u *übergeschrieben* f) *A statt* detenti sunt g) *statt* ratae — visae; *vgl. DD. 22. 35* h) *A statt* recti sunt; *vgl. Note* f i) *statt* ius et potestatem k) *statt* potestatem faciendi l) *A statt* hanc m) *der Vollziehungshaken ist nicht zu unterscheiden* n) *im* SR. *befindet sich ein Kreuzschnitt zur Anbringung des Siegels, von dem noch Abdrücke des Wachses sichtbar sind* o) *A statt* DCCCLXXXI p) *das zweite* o *korr. aus* u.

*Dispositio und mit der hier zum ersten Mal erhaltenen Bleibulle geschmückt, sind von Hebarhard (vgl. D. 29) verfaßt (mit dem ihm geläufigen* gratia *in der Intitulatio und mit seinen charakteristischen Stileigentümlichkeiten, wozu jetzt in der Datierung* ab incarnatione *kommt) und sorgfältig in seiner kalligraphischen Art geschrieben und auch rekognosziert, aber ohne Amtstitel; vgl. Ficker Beiträge 1, 295; 2, 49. 54. 199 und Mühlbacher Urk. 359, der aber annimmt, daß zuerst $A^1$ geschrieben sei, ohne die dem deutschen Notar nicht geläufige Poenformel, die dieser zwischen den Unterschriftszeilen und der Datierung nachgetragen habe, weshalb er dann das zweite Exemplar A geschrieben habe, um die Poenformel an der richtigen Stelle im Kontext vor der Corroboratio anzubringen. Aber dagegen scheint doch zu sprechen, daß $A^1$ zugleich den Charakter einer Umarbeitung trägt, indem es außer einer Arenga auch eine ausführlichere Narratio und Dispositio erhielt, in der Hebarhard nach seiner früheren Gewohnheit das Schenkungsobjekt wiederholte (vgl. DDLD. 99. 105. 109), wobei er wohl die Poenformel übersah, die er dann nachtrug. Auch daß $A^1$ mit der vornehmeren Bleibulle an Stelle des Wachssiegels in A, das vielleicht wegen der unregelmäßigen Verwendung des Bullenstempels verworfen wurde, ausgestattet ist, macht diesen Vorgang wahrscheinlicher. Der Priester Ruodbert, dem Arnolf am 28. Januar 888 den Besitz der Martinskirche in Klengen bestätigte (M.² n° 1776), ist wohl identisch mit dem in D. 19 genannten Kustos der königlichen Kapelle. — Auf dem Rücken von A (s. XII):* Kar. imp. Item Rvadperti presbiteri de Cheneing *und von $A^1$:* Karolus imp. Rvadperto presbitero de Chieningun.

### *A*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia imperator augustus. Comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter carissima coniunx nostra Rihgarda et Liutuhardus § venerabilis episcopus ac dilectus archicancellarius noster deprecati sunt celsitudinem nostram, ut ob mercedis nostrae augmentum quasdam res proprietatis nostrae cuidam fideli ac dilecto presbitero nec non ministeriali nostro nomine Ruotberto in proprium diebus vitae suae concessissemus. Nos vero petitioni illorum libenti animo assensum praebentes decrevimus ita fieri. Concessimus itaque praefato Ruotberto presbitero ac dilecto ministeriali nostro quasdam res cum mancipiis consistentes in Alamannia in comitatu Nidinga in pago Berehtoldesbara in villa Cheneinga, id est ecclesiam, quam antea in beneficium habuit, hoc quod ibi habuimus, diebus vitae suae secure ad habendum cum omnibus ibidem adiacentiis

### *$A^1$*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia imperator augustus. Si de rebus terrenis, quas divina sumus largitate consequuti, fidelibus nostris adiutorium prebere studuerimus, non solum § imperialem morem decenter implemus, verum etiam eos procul dubio fideliores ac devotiores in nostro efficimus servitio et ad aeternam vitam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter carissima coniunx nostra Riggarda[a] nec non Liutuhardus venerabilis episcopus ac dilectus archicancellarius noster deprecati sunt celsitudinem nostram, ut ob mercedis nostrae augmentum quasdam res proprietatis nostrae * consistentes in Alamannia in comitatu Nidinga in pago Berehtoldesbara[b] in villa Chieninga[c], id est ipsam ecclesiam, quam antea in beneficium habuit, * dilecto ministeriali nostro * Ruotberto presbitero * diebus vitae suae secure ad possidendum per nostrae auctoritatis praeceptum concessissemus. Quo-

38 $A^1$. a) Ryggarda *C* b) Berehtoltespara *C* c) *das erste* i *über* Cheninga *nachgetragen*

*A*

vel pertinentiis in mancipiis in decimis terris pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus exitibus et regressibus mobilibus et immobilibus totum et ad integrum, ea videlicet ratione ut diebus vitae suae secure in proprium per hoc nostrae auctoritatis praeceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante habeat teneat atque possideat; post suum vero obitum ad regiam revertatur potestatem. Si quis autem ausu temerario hoc iniuste violare praesumpserit, hunc volumus multandum esse duo milia mancosorum, mille ad cameram nostram et mille ei, cui vim intulit. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora diebus vitae suae a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

§ Signum[a] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris. §

§ Hebarhardus[a] advicem Liutuhardi archicancellarii recognovi et § (SR. NN.) (SI.)[b]

Data VII ID. maias anno ab incarnatione domini octingentesimo LXXXI, imperii vero domni Karoli I, indictione quartadecima; actum Papiae civitate regia; in dei nomine feliciter AMEN.

*A*[1]

rum petitioni ob amorem domini nostri Iesu Christi memores etiam servitii ipsius libenti animo assensum praebentes decrevimus ita fieri. Concessimus itaque praefato Ruotberto presbitero ac dilecto ministeriali nostro praefatam ecclesiam ad Chieningam, quam antea in beneficium habuit, hoc quod ibi habuimus, diebus vitae suae secure ad habendum cum omnibus ibidem adiacentiis vel pertinentiis in decimis in mancipiis terris pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus exitibus et regressibus mobilibus et immobilibus totum et ad integrum, ea videlicet ratione ut diebus vitae suae secure in proprium per hoc nostrae auctoritatis praeceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante habeat teneat atque possideat; post suum vero obitum ad regiam revertatur potestatem. * Et ut haec auctoritas largitionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora diebus vitae suae a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

§ Signum[d] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris. §

§ Hebarhardus[d] advicem Liutuhardi archicancellarii recognovi et § (SR. NN.)

Si quis autem ausu temerario hoc iniuste violare praesumpserit, hunc volumus multandum esse duo milia mancosorum, mille ad cameram nostram et mille ei, cui vim[e] intulit[e].

Data VII[f] idus maias[f] anno ab incarnatione domini octingentesimo LXXXI, imperii vero domni Karoli I[g], indictione quartadecima; actum Papiae civitate regia; in dei nomine feliciter AMEN.

(B. 1.)[h]

**38 A.** a) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in C* b) *als Siegelstempel ist nicht der Stempel für das Kaisersiegel* (SI. 2), *sondern der Avers der Bleibulle* (B. 1) *verwendet worden; vgl. Posse Kaisersiegel 5, 140 Anm. 8.*

**38 A[1].** d) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in C* e) *die Worte* vim intulit *auf Rasur* f) *das ganze Tagesdatum oder doch* VII idus *könnte nachgetragen sein* g) I *fehlt C* h) *abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 4 n⁰ 2 und 3 (vgl. 5, 9 n⁰ 7) und danach bei Schramm Deutsche Kaiser und Könige in Bildern n⁰ 43a.*

## 39.

*Karl verleiht den Kanonikern der Kirche der hl. Antonin und Victor in Piacenza für den in ihrer Gewere befindlichen Besitz Immunität mit Königsschutz und das Inquisitionsrecht.*

5 *Pavia 881 Mai 11.*

*Abschrift aus dem Anfang des 12. Jh. im Archiv von S. Antonino zu Piacenza (B) und Abschrift des 12. Jh. (B¹) ebenda.*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 225 erw. — Jaksch in Mitth. des österr. Instituts 7, 445 n° 6 aus B¹. — Böhmer n° 930. — Hübner Gerichtsurkunden n° 795. — Mühl-*
10 *bacher n° 42; ¹ n° 1577; ² n° 1620.*

*Nach dem in B nachgezeichneten Chrismon und Rekognitionszeichen war das Original wohl von demselben Waldoschreiber mundiert, der D. 44 geschrieben hat. Aber wie der Vergleich mit D. 38 ergibt und die bekannten Eigentümlichkeiten des Hebarhardischen Diktats lehren, rührt der ganze Kontext von der Publicatio bis zur Corroboratio ein-*
15 *schließlich trotz kleiner Abweichungen in der Immunitätsformel (vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 79f.) von Hebarhard her oder mit andern Worten: dieser hat das Konzept zu D. 39 geliefert. Die Übereinstimmung der Texte in BB¹ läßt vermuten, daß die zahlreichen grammatischen Fehler wohl auf die starken Abkürzungen des Konzepts zurückgehen, wie bei den Noten* i *und* n. *Dagegen hat das Eschatokoll, das dem Rekognoszenten*
20 *Waldo entspricht, nichts mit Hebarhard zu tun. — D. 39 wurde wörtlich wiederholt von K. Hugo am 17. April 931 (Schiaparelli Diplomi di Ugo 79 n° 27). Hier ist aber noch ein Passus eingeschoben, in dem noch ein zweites Präzept Karls III. — Appennis für die verbrannten Urkunden — erwähnt wird:* ut munimina et cetera cartarum instrumenta iuste et legaliter facta, que ab igne cremata sunt vel perdita, ita hac nostra
25 regali auctoritate restituantur atque solidentur, tamquam si ab igne umquam tacta vel damnata numquam fuissent, omnium hominum contradictione remota. *Dieser Passus könnte aus dem verlorenen D. Karls III. stammen.*

(C.)[a] ♰ In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur omnium ♰ fidelium nostrorum presentium scilicet
30 et futurorum industria, qualiter Liutuuardus venerabilis episcopus et dilectus archicancellarius noster deprecatus est celsitudinem nostram, ut ob mercedis nostrę augmentum fratres consistentes in aecclesia beati Antonini atque Victoris martyrem[b] et confessorem[b] Christi ut[c] sub nostre inmunitatis tuitione ac defensionis corroboratione suscepissemus. Cuius petitionibus ob amorem domini nostri Iesu Christi libenti animo asensum prebentes
35 decrevimus ita fieri. Et iussimus eis hac[d] nostrę auctoritatis preceptum fieri, per quod decernimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate nec missus discurrens sed nec cuiuslibet potestatis persona ex rebus, unde nunc vestituram habent aut inantea deo auxiliante in eadem aecclesia ad[e] ipsis sacerdotibus legali ordine pro[f] quocumque ingenio ibidem conlata fuerint aut data per diversa loca regni nostri
40 seu quas divina pietas ibi augeri voluerit, aliquam ingerere presumat inquietudinem vel dimi-

**39.** a) C. *fehlt B¹* b) *BB¹* c) ut *auch im D. Hugos* d) *BB¹ statt* hoc e) *BB¹ statt* ab f) pro *fehlt im D. Hugos*

norationem, sed nec in aecclesias domos vel agros seu reliquas possessiones memorate aecclesie vel in eorum sacerdotibus[b] in quibuslibet locis aut territoriis infra ditionem[g] regni nostri aut[h] causas iudiciario more audiendas vel freda toloneum mansionaticos aut fidei iussores tollendos seu homines ipsis[i] supra dictis[i] sacerdotibus[i] tam ingenuos quamque servos distringendos aut quaslibet inlicitas occasiones aut redhibitiones[k] ullas[l] ingredi audeat, sed liceat eos[b] cum omnibus rebus ac familiis eorum sub nostra manere tuitione atque inmunitatis defensione. Pręcipimus quoque de supra scriptas[m] res[m] inquisitione, ubi eorum[b] contentio orta fuerit, per veraces homines circamanentes ipsius locis[m] inquisitione[n] faciendum rei veritatem inveniendam[n]. Si quis autem ausu temerario hoc infringere[o] conatus fuerit, volumus, ut triginta[p] libras auri optimi eorum persolvat. Ut[q] hęc auctoritas largitionis nostrę firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

§ Signum (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris. §

Uualdo[r] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et[s] (SR.)[s]

Data V[t] id. mai. anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero piissimi imperatoris Karoli primo; actum Papia; in dei nomine feliciter amen.

## 40.

*Karl befiehlt dem Grafen Hubald, die Kanoniker der Kirche der hl. Antonin und Victor in Piacenza im Besitz der ihnen von Teutberga, der Gemahlin des dort bestatteten Königs Lothar II., geschenkten Besitzungen* Wintiola *und* Casalias *zu schützen.* — — —

*Abschrift aus dem Ende des 11. Jh. eines Mandats im Archiv von S. Antonino zu Piacenza (B).*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 468 n° 21 aus B. — Mühlbacher n° 43; ¹ n° 1578; ² n° 1621.*

*Über dieses übrigens einzige Mandat, das von Karl III. erhalten ist, vgl. Mühlbacher Urk. 471 f., der mit Recht vermutet, daß es sachlich und zeitlich zu D. 39 gehöre. Das Diktat weist auf Piacenza hin, wie der mit D. 35 übereinstimmende Satz* disceptari necesse fuerit *und die Wendung* preces fundere *in D. 81 lehren. Die genannten Orte haben wir nicht ermitteln können.*

In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus gratia dei imperator augustus Hubaldo comes[a] fideli nostro in domino salutem. Noverit prudentia tua, quia sacerdotes Placentine civitatis, qui deserviunt in aecclesia beati Antonini martyris et Victoris con-

**39.** g) *$B^1$;* ditione *B* h) *$BB^1$ (so auch im D. Hugos) statt* ad i) *$BB^1$; im D. Hugos* ipsorum supra dictorum sacerdotum k) redibitiones *$B^1$* l) *fehlt* requirendas m) *$BB^1$* n) *$BB^1$; den richtigen Wortlaut bietet das D. Hugos:* inquisitiones fieri ad rei veritatem inveniendam o) *$B^1$;* infrangere *B* p) treginta *B;* XXX *$B^1$* q) *so auch D. Hugos; Hebarhard schreibt immer* Et ut r) Ego Uualdo *$B^1$* s) et SR. *steht in B neben der Signumzeile; fehlt $B^1$* t) V *korr. in B aus* VI*; in $B^1$ mit hellerer Tinte nachgetragen.*

**40.** a) *B.*

fessoris Christi, suggesserunt celsitudini nostre, ut super rebus, quod[a] eis Tehtberga coniux Lotharii regis, qui in ipsa aecclesia humatum[a] esse videtur, dedit, ut omni tempore preces ad dominum pro eo fundant, preceptum faceremus, ut sub nostra tuitione haberemus, sicuti et fecimus de loco nuncupante Vvintiola seu Casalias vel eius adiacentia. Ideoque 5 te monemus et precipiendo iniungimus, ut ubicumque prefatis sacerdotibus de ipsis rebus aliquid disceptari necesse fuerit, sicuti gratiam nostram desideras, ita eis adiutor et defensor existas. Vale in domino.

## 41.

*Karl schenkt seinem Getreuen Wolfgrim den Weiler Wipkingen zu lebenslänglichem 10 Nießbrauch mit der Bestimmung, daß er nach dessen Tode an das Nonnenkloster in Zürich fallen soll.* *— 881 Mai 22.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Zürich (A). — Häringsches Urbar des 15. Jh. f. 29' im Stadtarchiv zu Zürich (D).*

*Hottinger Hist. eccl. 8, 1109 ohne Eschatokoll (vgl. DLD. 91). — Wyß Abtei Zürich 15 Beil. 17 n° 15 aus A. — Züricher UB. 1, 61 n° 142 aus A. — Schriftprobe bei Scheuchzer-Lochmann Alphab. spec. tab. 4. — Hidber n° 752. — Meyer von Knonau im Archiv für Schweiz. Gesch. 1, 77 n° 12. — Mühlbacher n° 44; [1] n° 1579; [2] n° 1622.*

*Auf sehr starkem Pergament geschrieben von Inqvirinus B nach dem Liutwardischen Formular und der üblichen Präkarieformel (vgl. DD. 7. 9. 14). Die auffallende In-20 titulationsformel erklärt sich wohl daraus, daß damals eine Urkunde Ludwigs II. der Kanzlei eingereicht war, aus der Inquirinus B diese ihm sonst fremde Formel entnahm. In der Poenformel (vgl. Mühlbacher Urk. 428) ist die hier zum ersten Mal vorkommende Wendung* culpabilis habeatur *wohl der alemannischen Privaturkunde entlehnt. Auffallend ist das Fehlen der Ortsangabe; wir wissen auch nicht, wo der Kaiser sich damals 25 befand, da bis in den Oktober keine Urkunden erhalten sind.*

(C.) ⁑ In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum[b] praesentium scilicet et futurorum industria[a], ⁑ quia quorundam fidelium nostrorum rogatu cuidam fideli nostro nomine Uuolfgrimo quasdam res proprii iuris nostri sub usu fructuario diebus 30 vitae suae securiter possidendum donavimus, id est wilarem unum qui dicitur Uuibichinga[c] cum omnibus iuste et legitime ad hoc aspicientibus[d], id est mancipiis terris pratis silvis aquis aquarumque decursibus cultis et incultis mobilibus et inmobilibus vel quicquid dici aut nominari potest. Et iussimus ei fieri hoc nostrae auctoritatis praeceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps omnibus diebus vitae suae supra nomi-35 natas res sub usu fructuario securiter possideat nullusque habeat potestatem tollendi aut inmutandi exinde, sed liceat ei supra dictas causas pro nostrae mercedis augmento[e] securiter possidere[f]; post obitum vero ipsius cum omni integritate ad monasterium Turegum in usus sororum ibidem domino famulantium pertineat perpetualiter possiden-

41. a) *die erste Zeile hat eine Hand des 13. Jh. in kleiner Schrift am oberen Rand wiederholt; das* 40 *Chr. fehlt D* b) nostrorum *fehlt D* c) n *korr. aus* g d) *in D zuerst* conspicientibus e) o *korr. aus* a *oder* u f) *Schluß-*e *auf Rasur, ein Oberschaft getilgt*

dum. Si quis autem haec nostra statuta mutare vel frangere voluerit, mille mancusos auri optimi ei, cui vim inferre conatus est, persolvendum culpabilis habeatur. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis praeceptum propria manu firmavimus et[g] anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et[h] § (SR.)[h] (SI. D.)[i]

Data[k] XI[l] kal. iun.[l] anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII[m], anno vero imperii domni KAROLI primo; in dei nomine feliciter amen.

## 42.

*Karl schenkt seiner Gemahlin Richgard das Nonnenkloster des hl. Marinus in Pavia auf Lebenszeit.*

*Bodman 881 Oktober 14.*

*Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2*[b]*, 331 n° 10 aus dem verlorenen Liber salicus von Andlau vom J. 1348 f. 30' (G). — Böhmer n° 931. — Mühlbacher n° 45;* [1] *n° 1580;* [2] *n° 1623.*

*Die sonst nicht wieder vorkommende Arenga und das Fehlen der Rekognition erschweren die Feststellung des Diktators, doch weist die Datierung auf Waldo als Rekognoszenten. Grandidier a. a. O. bemerkt ausdrücklich: „Periit autographum". — Die Abtei des h. Marinus in Pavia diente seitdem zur Ausstattung der kaiserlichen Damen; K. Arnolf bestätigte sie 889 der Kaiserin Angelberga (M.*[2] *n° 1816), K. Wido verlieh sie 891 der Kaiserin Ageltrude (Schiaparelli Diplomi di Guido 11 n° 5); vgl. auch Kehr Ital. pontif. 6*[a]*, 208 und Dümmler Ostfränk. Reich* [2] *3, 284 Anm. 2.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clemencia imperator augustus. Tempora quoque vite presentis incerte certitudinem rerum suarum recta cogitantibus pensare compellunt. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presencium scilicet et futurorum sollercia, quia monasterium puellarum, quod dicitur sancti Marini in civitate Papia constructum, hoc nostre auctoritatis precepto Rickarde dilectissime nostre et regni nostri consorti diebus vite sue securiter possidendum imperiali largitione concedimus. Insuper quoque amore et eius postulationibus instigati, si fortasse divina providentia illam supervixerimus, ad procurandum et ordinandum eundem monasterium in nostris manibus et privata atque speciali familiaritate teneamus, ita videlicet ut nostris temporibus nulli unquam persone extranee in beneficium concedatur, sed per nos ipsos et nostros ministros regatur ordinetur et disponatur[a], quatenus eciam pro amore illius vassalli, qui a parte illius in eadem abbacia fidelitate servitutis beneficiis honorentur, in nostris manibus salvi[b] consistant. Et ut hec largitatis nostre concessio pleniorem in dei nomine obtineat vigorem et diligentius observetur ab omnibus, hoc idem preceptum manu propria subter adfirmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

**41.** g) et *in D nachgetragen* h) et SR. *fehlt D* i) *in D Nachzeichnung des gefälschten Königssiegels am Pfäversschen Spurium M.*[2] *n° 1579 im St. Galler Archiv mit der Legende* † CAROLVS GRACIA DEI REX. k) *nach* D *kleine Rasur* l) XI kal. iun. *vielleicht vom Schreiber selbst in die dafür gelassene Lücke nachgetragen* m) *in D zuerst bloß* XII.

**42.** a) disponetur *G* b) salus *G*.

Signum Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Data II idus octobris anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli primo; actum ad Potamum palacio imperiali; in dei nomine feliciter amen.

## 43.

*Karl schenkt seiner Gemahlin Richgard die kleine Abtei Zurzach auf Lebenszeit mit der Bestimmung, daß diese nach ihrem Tode an die von ihm zu seiner Begräbnisstätte bestimmte Kirche für die Unterhaltung der Lichter fallen solle.*

*Bodman 881 Oktober 14.*

*Deutsche Übersetzung in der Chronik des Gallus Öhem, cod. 15 der Universitätsbibliothek zu Freiburg i. Br. aus dem Anfang des 16. Jh. f. 85' (103) (D).*

*Bruschius Chronol. monast. 9' erw. — Lang Hist.-theol. Grundriß 1, 337 erw. nach Documenta eccl. Zurzach. — Tschudi Gallia comata 137 Reg. mit* pridie id. oct., ind. XIV, imperii primo; actum in Potama palatio *(nach Vögelin im Jahrb. für Schweiz. Gesch. 15, 275 n° 78 nur Rückübersetzung aus Öhem). — Neugart CD. Alemanniae 1, 427 n° 524 aus D = Huber Gesch. des Stifts Zurzach 6 Anm. 2 Auszug. — Barack Gallus Oheims Chronik von Reichenau (Bibl. des litter. Vereins in Stuttgart 84) 63 aus D. — Brandi Chronik des Gallus Öhem (Quellen und Forschungen zur Gesch. der Abtei Reichenau 2) 57 aus D. — Böhmer n° 932. — Mühlbacher n° 46; [1] n° 1581; [2] n° 1624.*

*Der Text Öhems kann, wie der Versuch einer Rückübersetzung ins Lateinische ergab, nicht als eine wörtliche Übersetzung gelten. Die formalen Teile lassen sich zwar unschwierig nach den Formularen der Waldoschreiber wiederherstellen, aber die Hauptsache, das Mittelstück, nicht. Auch die Datierung ist verkürzt. — In dem Verzeichnis der Schenkungen Karls III. an die Reichenau bei Öhem (Brandi 18) werden außer D. 43 noch die Orte Kadilburck, Erchingen oder Eggingen an der Wuttach genannt.*

In dem namen der hailigen unzertailten dryvaltigkeit. Karollus von go̊ttlicher gunstiger gůttigkeit kayser, merer des richs. Kunt und offenbar sige der wisshait aller unser getruwen yetz und hinach, wie unser allerliebster gmahel Richarda unser kaiserliche wird gepetten hat, die klainen abbty Zurtzach genant ir leben lang gewaltenclichen růwig zů haben und zů besetzen gerůchten zů lichen, ouch darnach fruntlicher und lieppIicher nahende unser grossmechtigkait vermanet, das sy mo̊chte dise kilchen nach irem abgang zů ewiger besitzung geben, an welches ortte wir dann nach vermanung und schickung gottes unser begrebtnusz satzten, liechter und ampelen daselbs zů haben und zů brennen und sobaldt wir den letsten tag gelept hetten, zu hand dieselbig kilch, darinn wir begraben weren, sollichs gůttes bestått und ingesetzt wurden. Also haben wir ir hailsame vermanung erkent und zů hertzen genomen und bekennen und setzen allso so̊lliches geschechen sin und habend solliches ouch mit unsern brieffen empfolhen zu bestentnusz verschafft zů beschriben, durch die wir erkennen und gepiettend, wie und zů welcher wis und sy gepetten hatt, so̊lle one mengcliches irren und widerred vestenclichen und stått beston und

**bliben. Ob aber ainicher dise unser satzung hindren oder brechen understůnde, dero bekenn sich zu dem ersten in den zorn gottes und unser rich oder dess riches schatzkamer M lb lutters gold verfallen sin und schuldig gehalten werden. Und damit und aber dise unnsere gwaltsami oberkait satzung von mengclichem allen und jeden unzerbrochenlichen belibe, haben wir disen brieff hieniden mit unser hand gevestnet und mit unserm goldhandfingerli oder secret zů siglen empfolhen.**

**(M.) Zaichen her Carolli des allerdurchluchtigosten kaisers merers dess richs.**

**Waldo notarius in namen und anstatt Lutwardi ertzkantzler bekenn mich.**

**Geben uff den XIIII tag octobris anno von menschwerdung des herren DCCCLXXXI, römisch zal XIIII, des kaisertumbs in dem ersten jar; actum an dem Bodensee oder zů Bodmen in unser kaiserlichen pfallentz.**

## 44.

***Karl bestätigt der Äbtissin Richswind des Klosters S. Maria Theodota in Pavia die ihr von seinen Vorgängern verliehene Immunität und dem Kloster das Wahlrecht, den Königsschutz und das königliche Inquisitionsrecht.***

*Mailand 881 Dezember 4.*

*Originaldiplom in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 3, 51 Auszug aus A mit der irrigen Rekognition* Wido notarius = *Mabillon De re dipl. ed. III. 2, Suppl. 2, 117. — CD. Langob. 518 n° 306 aus A. — Facs. im Archivio paleogr. ital. 9, Taf. 104. — Böhmer n° 934. — Hübner Gerichtsurkunden n° 797. — Mühlbacher n° 48; [1] n° 1583; [2] n° 1626.*

*Bis auf den Eingang wörtliche Wiederholung des D. Karlmanns n° 9 vom 20. November 877, geschrieben von demselben Waldoschreiber, vielleicht von Waldo selbst, der wahrscheinlich schon D. 39 mundiert hat, dessen Schrift wir hier zum ersten und letzten Mal in einem Original begegnen. Seine Manier hat sich neben der des Inquirinus bald durchgesetzt und unterscheidet sich von dieser sowohl in den Schriftzeichen (Chrismon und Rekognitionszeichen) wie auch in der unruhigeren Kontextschrift und in der in Bücherschrift geschriebenen Datierung, die in D. 44 mit dunklerer Tinte eingetragen der Waldoformel entspricht. Doch irrt Schiaparelli, wenn er die Datierung einer andern Hand zuweist und auch in deren Identifizierung mit der in D. 79. — Über Karls Rückkehr nach Italien schrieb am 11. November 881 P. Johann VIII. wegen der Freilassung der Kaiserin Angelberga an den Kaiser und an Liutward (Jaffé-Ewald n° 3355. 3356; Mon. Germ. Epp. 7, 254 n° 290. 291) Briefe, die Jaffé und Dümmler Ostfränk. Reich [2] 3, 189 irrig zu 882 gesetzt haben (vgl. M.[2] n° 1624[b]).*

**(C.) § In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet et futurorum[a] § industria, quia Liutuuardus venerabilis sanctae Uercellensis ecclesiae episcopus adiit celsitudinem nostram postulans, ut quoddam immunitatis praeceptum cuidam feminae**

44. a) *die erste Zeile ist am oberen Rand von einer Hand des 15. Jh. wiederholt*

nomine Rihsinda [b] abbatissae monasterii sanctae Mariae dei genitricis, quod dicitur Theodote situm in urbe Ticinensi, pro diversis utilitatibus eiusdem monasterii fieri iuberemus. Nos vero eius petitiones rationabiles fieri conspicientes hoc immunitatis praeceptum praefatae abbatissae conscribere iussimus, per quod omnino determinantes iubemus, ut eadem abbatissa * degens sub regula sancti Benedicti id monasterium cum omnibus adiacentiis iure et legaliter adquisitis usque in finem vitae suae teneat atque possideat. Insuper ergo omnes res, quoscumque[b] monasterium idem longo tempore possedit aut postea iuste et legaliter[c] tam emptione donatione quam fidelium oblatione adquisivit ac deinceps iuste et legaliter adquirere potuerit, tranquillo iure per hoc nostrae auctoritatis praeceptum teneat; et ut[d] liceat eidem caenobio secundum regulam sancti Benedicti de propria congregatione abbatissam eligere, sintque cunctas[e] res eiusdem[f] monasterii tam homines quam cętera pertinentia sub regali seu imperiali immunitate defensę, et si necessitas fuerit de rebus et familiis ipsius per inquisitionem regalem rei veritas approbetur[g]. Haec [ve]ro omnia, quae praelibavimus et quecumque[h] an[te]cessores nostri felicissimi imperatores, L[o]tharius videlicet patruus[i] noster et Hludouuicus[i] consobrinus noster, nec non et Karlomannus frater noster per praecepta immunitatis atque illorum confirmationis eidem sancto loco contulerunt, pleniter atque securiter salva omni iustitia eiusdem monasterii per praesentem auctoritatem nostram ob amorem dei deique genetricis Mariae nec non et venerabilem petitionem dilecti fidelis nostri Liutuuardi concedimus atque confirmamus, liceatque eidem sanctae congregationi perpetualiter quiete ac securiter sine ulla molestia et inquietudine pro nobis ac coniuge nostra divinam exorare clementiam. Si quis vero, quod absit, infra dicionem regni nobis a deo dati[k] consistens contra hoc immunitatis ac confirmacionis nostrae praeceptum insurgere vel irrumpere ausus fuerit, sciat se C libras auri probatissimi solvendum, medietatem eidem ecclesiae et medietatem palatio nostro. Et ut haec auctoritas[l] nostrae confirmationis atque concessionis inviolabilis[m] permaneat et per futura tempora verius credatur, manu propria subter firmavimus et anuli nostri impressione iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) domni Karoli imperatoris. §

§ Ualdo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI.)[n]

Data II[o] non. decemb.[o] anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli primo; actum ad Mediolanum; in dei nomine feliciter amen.

## 45.

*Karl bestätigt dem Kloster S. Maria Theodota in Pavia die Immunität, die Nutzung des Carbonarawaldes und die Zollfreiheit auf dem Po und dem Tessin, das Wahlrecht und das königliche Inquisitionsrecht sowie das Fischereirecht im Po.*

*Mailand 881 Dezember 4.*

*Originaldiplom in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 3, 49 aus A, aber mit* Wido notarius = *Mabillon De re dipl. ed. III. 2, Suppl. 2, 116. — CD. Langob. 517 n° 305 aus A. — Böhmer n° 933. — Hübner Gerichtsurkunden n° 796. — Mühlbacher n° 47; [1] n° 1582; [2] n° 1625.*

**44.** b) *A* c) a *scheint korr. aus* t d) ut *durch zwei Punkte darunter anscheinend von jüngerer Hand (vgl. die NU. Arnolfs M.[2] n° 1913) für ungültig erklärt* e) *A; über* as *schrieb eine spätere Hand* ę *(vgl. die NU. Arnolfs M.[2] n° 1913)* f) *das erste* e *korr. aus Ansatz zu* s g) b *korr. aus Ansatz zu* p h) q·cũque *A* i) patruus noster et Hlu *auf Rasur* k) i *korr. aus* u l) s *auf Rasur von* tatis m) labil *auf Rasur* n) *K. Pertz (1872) und A. Jaksch (1880) sahen das Siegel noch leidlich erhalten; jetzt ist es bis auf einen dürftigen Rest zerstört. Nach der Beschreibung war es der Averstempel* B. 1 *(vgl. D. 38A). Die Abbildung bei Muratori ist eine Phantasiezeichnung* o) II non. decb. *vielleicht nachgetragen.*

*Die schlecht erhaltene Urkunde ist nicht von dem Schreiber des D. 44 (Waldo selbst?) geschrieben, sondern mit breiterem und dickerem Duktus von einem weniger geschickten Schreiber, aber ganz in seiner Art, so daß sie beinahe wie eine Nachzeichnung des D. 44 anmutet. Da das Siegel verloren ist, könnte die Originalität in Zweifel gezogen werden, doch ist der Inhalt durch die Vorurkunden und das Formular durch das dem Notar Waldo entsprechende Eschatokoll verbürgt. Der Eingang bis* teneat *(Z. 21) und die Corroboratio sind ganz dem D. 44 nachgeschrieben, daraus sind auch einzelne Worte und Wendungen für den Satz über das Wahl- und Inquisitionsrecht entlehnt (VU. I); das übrige stammt aus dem Privileg Ludwigs II. vom 14. April 871 M.*[2] *n° 1248 (VU. II).*

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. **Noverit igitur omnium fidelium nostrorum presetium[a] videlicet[b] et futurorum industria, quia Liutuuardus venerabilis sanctae Uercellensis ecclesiae ☧ episcopus adiit celsitudinem nostram postulans, ut quoddam immunitatis praeceptum cuidam feminae nomine Richsuindę abbatissae monasterii sanctae Mariae dei genetricis, quod dicitur Theodote situm in urbe Ticinensi, pro diversis utilitatibus[c] eiusdem monasterii fieri iuberemus. Nos vero eius petitiones rationabiles fieri conspicientes hoc inmunitatis preceptum praefatae abbatissae conscribere iussimus, per quod omnino determinantes iubemus, ut eadem abbatissa degens sub regula sancti Benedicti id monasterium cum omnibus adiacentiis iure et legaliter adquisitis usque in finem vitę suę teneat atque possideat. Insuper ergo omnes res, quoscumque[d] monasterium idem longo tempore possedit aut postea iuste et legaliter tam emptione donatione quam fidelium[e] oblatione[e] adquisivit ac deinceps iuste et legaliter adquirere potuerit, tranquillo iure per hoc nostrae auctoritatis praeceptum teneat; et ut nullus rei publicę minister aut aliquis ex iudiciaria potes[tate] presumere[f] et[f] homines eiusdem [mo]nasterii liberos aut servos inquietare vel loca ad causas audiendas vel freda exigenda vel tribu[ta au]t mansiones vel paratas faciendas [n]ec fideiussores tollendos aut homi[nes ei]usdem ecclesię tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes distringendos nec ullas redibitiones aut illicitas occasiones requirendas; et quicquid exinde fisco n[ostro] sperare poterat, in eodem sancto monasterio so[lem]ni et perpetua securitate concedimus. Damus etiam licentiam de silva nostra Carbonaria materiamen ad reparationem[g] ipsius monasterii suscipere ac ligna ad usum ignis habere secundum temporis oportunitat[e]m, et quando necessitas i[mmi]net, navem illius per Padi vel Ticini portum absque ripatico sine alicuius controversia discurrere liceat, et commutationes rerum omnes, quas eiusdem monasterii abbatissae pridem fe[cer]unt, maneant inconvulsę. Concedimus etiam in eodem coenobio, ut iuxta normam regulae sancti Benedicti, cum necessitas[h] pulsaverit, de propria congregatione licentiam eligendi habeant abbatissam, semper quidem sub regis immunitate defense. Quin etiam regia sancimus auctoritate, ut cum necessitas evenerit, de rebus et familiis ipsius monasterii per inquisitionem regalem[i] rei veritas approbetur. Insuper concedimus in prętato monasterio pro mercede animę nostrę vadum unum in Pado ad piscandum, ubi nominatur Caput Lacti, habentem terminum superiorem in Cocuzo Gebidasco, inde percurri[t ad eum][k] locum, ubi Agonia influit in Padum. Concedimus etiam in praedicto venerabili monasterio insulas iuxta predictam piscationem ex utraque parte Padi quicquid antiquo tempore idem monasterium seu mo[derno optinu]it vel Padus invasit aut in futurum inruperit, de propriis ipsius monasterii rebus fine Nebiasco usque ad fluvium Agonia, deinde ips[e] finis descendit in Padum et a t[er]mino q[ui vocatur] G[ri]nd[o]lado p[ercurrit] in [Melum insitum, deinde] ad portum Caput Lacti, qu[antum idem mo]nasterium preterito[l] tempore optinuit suo iure et nunc optinere videtur seu quod Hludouuicus imperator**

**45.** a) *A statt* presentium b) *das erste* e *korr. aus* i; c *über der Zeile nachgetragen* c) uti *verblichen* d) *A, wie in D. 44* e) m o *z. T. zerstört* f) *A statt* presumeret *der VU.* g) t *korr. aus Ansatz zu* n *oder* r h) c *korr. aus Ansatz zu* n i) *das zweite* e *korr. aus* a k) *Ergänzung unsicher* l) ptō *A*

per suum contulit preceptum. Praecipientes ergo iubemus, ut nem[o fidelium n]ostrorum parti predicti monasterii [de h]is omnibus, quę supra *[m] nobis concessa sunt, quolibet tempore ullam presumat[n] inferre molestiam aut contrarietatem, sed sub omni integritate, sicut a nobis concessa sunt et hac auctoritate nostra condonata sunt, perhenniter ibidem ad utilitatem monasterii sine diminutione permaneant. Si quis autem contra[o] huius nostri precepti securitatem violentiam eidem monasterio temptaverit inferre, componat auri optimi libras XXX, medietatem palatio nostro et reliquam medietatem parti eiusdem monasterii. Et ut haec auctoritas nostrae confirmationis[p] atque concessionis inviolabilis permaneat et per futura tempora verius credatur, manu propria subter firmavimus et anuli nostri impressione iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) domni Karoli imperatoris. §

§ Ualdo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. D.)

Data II non. decemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli primo; actum ad Mediolanum; in dei nomine feliciter amen.

## 46.

*Karl bestätigt den Kanonikern der Kirche des hl. Johannes in Monza den von Ludwig II. geschenkten Hof Locate.*

*Mailand 881 Dezember 30.*

*Gleichzeitige Kopie in Diplomform im Kapitelarchiv zu Monza (B).*

*Frisi Mem. della chiesa Monzese 3, 16 aus B = Frisi Mem. stor. di Monza 2, 9 n° 6. — CD. Langob. 520 n° 307 aus jüngerer Abschrift von B. — Böhmer n° 935. — Mühlbacher n° 49; ¹ n° 1584; ² n° 1627.*

*Die schlecht erhaltene Urkunde, die Dopsch und Mühlbacher für ein sicheres, angeblich von dem Schreiber der DD. 44. 45 mundiertes Original hielten, ist eine ziemlich gleichzeitige Abschrift in Diplomform. Schon das Format ist nicht kanzleigemäß, mehr lang als breit, das Pergament sehr dünn. Die Signumzeile schließt sich gegen allen Brauch unmittelbar an den mit* sigillari *endenden Kontext an. Von Besiegelung findet sich keine Spur und der Vollziehungshaken im Monogramm hebt sich nicht ab. Der Schreiber versuchte zwar den damaligen Kanzleiduktus nachzuahmen, aber weder das Chrismon noch das Rekognitionszeichen, vor dem* et *fehlt, sind recht geglückt. Es verhält sich also mit D. 46 ähnlich wie mit dem D. Lothars I. vom 10. August 836 für Ava (M.² n° 1053), das von demselben Hof Locate am Lambro im Mailändischen handelt (vgl. Darmstädter Reichsgut 169): es ist eine Nachzeichnung nach einem Original. Denn daß ein solches als Vorlage diente, beweisen die Schriftzeichen und die Schrift, die auf Inquirinus B schließen lassen, dem auch die Datierungsformel mit bereits umgesetztem Ärenjahr entspricht (vgl. D. 41). Auch dessen Diktat zeigt die Eigentümlichkeiten des Liutwardischen Formulars. Das angezogene D. Ludwigs II., der als* nepos *bezeichnet wird, ist nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 342). — Außer B sind noch eine lückenhafte Abschrift in Sormanis Diplomata anecdota f. 275 in der Bibl. Ambrosiana zu Mailand und zwei fehlerhafte Abschriften des 18. Jh. im Kapitelarchiv zu Monza erhalten,*

45. m) *fehlt a* n) *das Kürzungszeichen fehlt über p* o) ctra *ohne Abkürzungszeichen* p) conf *ohne Abkürzungszeichen.*

*die aber für die Ergänzung der Lücken nichts ergeben. — In diese Zeit ist wohl die verlorene Urkunde Karls III. für das Bistum Genf zu setzen, die P. Johann VIII. in seinem Schreiben an Klerus und Volk von Genf (Jaffé-Ewald n° 3357; Mon. Germ. Epp. 7, 255 n° 292) erwähnt:* qualiter isdem serenissimus imperator eidem ecclesię electionem perenniter de proprio clero donaverat; *über die Genfer Sedisvakanz im J. 881 vgl. Besson in Zeitschr. für Schweiz. Kirchengesch. 1, 246.*

(C.) § In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus[a]. § Noverit igitur[b] omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria[b], quia quoddam auctoritatis praeceptum gloriosi imper[atoris] Hludouuici nepotis nostri serenitati[b] nostrae ostensum est, in quo con[tinebatur][c], qualiter[b] supra nominatus gloriosus princeps quorun[dam fidel]ium[c] suorum rogatu pro remedio animarum parentum su[orum et pro][d] elemosina facienda quandam cortem quae dicitur Leucades cum omnibus circumquaque aspicientibus ad supplementum stipendiarum c[lericis][e] in monasterio Moeditia sancto Iohanne[f] baptista[f] canonicae[f] famulantibus ad proprietatem contulerat. Nos quoque rogatu Rihgardae dilectae [con]iugis nostrae atque Liutuuardi episcopi hoc idem donativum auctoritatis nostrae concessus[f] firmavimus. Et iussimus inde fieri hoc nostra[e auctor]itatis[c] praeceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti beatae memorie nepotis atque antecessoris nostri Hludouuici gloriosi im[perato]ris[c] largitate[b] concessum est, firmum et stabile permaneat nostra firmissima actoritate[f] roboratum absque ulla diminutione stipendiarum de praedictis canonicis, quod habere antea usi[g] fuerunt, nullusque habeat potestatem aliquid inde auferendi, quod nostra munificentia supra dictis fratribus constat esse delegatum. Si quis aut[em] hanc nostram iussionem infrangere temptaverit, X [libras][d] auri optimi componat, medietatem palatio nostro et medieta[tem] supra dictis fratribus. Et ut firmum et stabile [permaneat][d], hoc idem praeceptum propria manu firmavi[mus] et anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum (M.) domni [Ka]roli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit. § (SR.)

Data III kal. ian.[h] anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictic[ne] XV, anno vero imperii domni Karoli primo; actum Mediolanium civitatem; in dei nomine feliciter amen.

## 47.

*Karl bestätigt der Kirche zu Reggio die von Karl dem Großen, Ludwig dem Frommen, Lothar I. und Ludwig II. verliehenen Rechte, nämlich Königsschutz, Befreiung der Hintersassen von den öffentlichen Lasten, Immunität, Inquisition und das Recht, die Vögte zu wählen und verleiht ihren Leuten die Zollfreiheit.*

*Ravenna 882 Februar 13.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Reggio (A). — Abschrift des 13. Jh. im Kapitelarchiv ebenda (B). — Abschrift vom J. 1421 im Staatsarchiv ebenda ($B^1$).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 1570 ex copiali; ed. II. 2, 251 = Mansi Coll. conc. 17, 558. — Tiraboschi Mem. Modenesi $1^b$, 53 n° 42 aus A. — Torelli Carte degli archivi Reg-*

**46.** a) *am oberen Rand sind in kleiner Minuskelschrift die Worte* In *bis* augustus *wiederholt* b) *verblaßt* c) *Loch im Pergament* d) *Loch; dem Sinne und dem Raume nach ergänzt* e) *auf das noch erkennbare* c *folgt ein Loch mit einem Raume für höchstens 7 Buchstaben* f) *B* g) *B statt* visi h) *Lesung unsicher; Frisi und Dopsch lasen* ien. *und so scheint dazustehen; vielleicht war zuerst* fe *geschrieben.*

*giani 49 n° 18 aus A. — Böhmer n° 936. — Hübner Gerichtsurkunden n° 798. — Mühlbacher n° 50;* [1] *n° 1585;* [2] *n° 1628.*

*Dies ist das erste der auf der großen Reichsversammlung in Ravenna, an der auch der von Karl III. in einem nicht erhaltenen Schreiben (Lechner Verlorene Urk. n° 238) eingeladene Papst Johann VIII. teilnahm (vgl. Jaffé-Ewald n° 3362; Mon. Germ. Epp. 7, 259 n° 297), erlassenen Privilegien zum Schutze der Kirchen vor weltlichen Unterdrückungen, die einst Bethmann-Hollweg Ursprung der lombardischen Städtefreiheit 95f. nach der Schlußklausel des D. 49 als eine für alle bischöflichen Kirchen des Reiches, besonders in Italien geltende Konstitution erklärte; vgl. auch Hegel Städteverfassung von Italien 2, 68 Anm. 2, Handloike Lombard. Städte 31f. und Mühlbacher Urk. 448 und die Literaturangaben bei P. Hirsch Erhebung Berengars I. 139 Anm. 5. D. 47 ist nicht, wie Sickel Kaiserurk. in Abbild. Text 184 meinte, von dem erst später nachweisbaren Waldo A mundiert, sondern von einem in der damaligen Kanzleischrift wohlgeübten und dem Duktus der Waldoschreiber sich anpassenden Schreiber aus Reggio, der aller Wahrscheinlichkeit nach identisch ist mit dem Schreiber des D. 85 vom 30. Juni 883. Bemerkenswert ist allerdings die auffallend ähnliche Form des Chrismon und die Zeichnung und Verschnörkelung des Rekognitionszeichens in D. 47 und in dem von Waldo A geschriebenen D. 65 A, mit dessen Formel auch die Datierung in D. 47 übereinstimmt. Aber dies ist auch der einzige erkennbare Zusammenhang mit der Kanzlei, die schwerlich von sich aus ein so schwieriges Dokument allein zustande gebracht hätte. Von den erwähnten Vorurkunden ist erhalten das D. Karls des Großen vom 8. Juni 781 (DKar. 133), das aber nicht benutzt ist, nicht aber die Urkunden Ludwigs des Frommen und Ludwigs II. (Lechner Verlorene Urkunden n° 445—447). Daß die in einigen Wendungen, besonders im Inquisitionspassus, mit D. 47 übereinstimmende Fälschung auf den Namen Karls des Großen D. 235 für jenes benutzt sei, hat Mühlbacher in der Vorbemerkung zu diesem behauptet, aber nicht erwiesen, denn auch das umgekehrte Verhältnis wäre möglich, und dasselbe gilt für das verfälschte Diplom Lothars I. vom 17. August 839 M.*[2] *n° 1064, das in einem angeblichen Original des 10. Jh. vorliegt. Wir sehen also hierfür vom Kleindruck ab. Wohl aber war das verlorene D. Ludwigs II. die unmittelbare Vorlage für D. 47, wie wir aus dem z. T. gleichlautenden D. Ludwigs II. für Piacenza vom 6. Januar 872 M.*[2] *n° 1252 erschließen können; vgl. Mühlbacher Urk. 448. Über die Arenga vgl. Mühlbacher Urk. 419.*

(C.) ⁒ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Solet imperialis maiestastas[a] praedecessorum regum vel imperatorum decreta per optimatum suorum interventum diligenter scrutari et[b] ea quae congrua visa sunt[c] ⁒ libenter sectari[b], sicque fit ut, dum eorum dignas actiones recolit, et rem publicam ad pristinum statum perducat et[d] eccesiastica[e] iura conservando sempiternae remunerationis bravium a rege regum percipiat. Universorum igitur sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum nosse cupimus sagacitatis industriam, qualiter venientibus nobis Rauennam ad colloquium spiritalis patris nostri Iohannis summi pontificis et universalis papae, ubi multorum episcoporum venerabilis coetus nec non et nobilium procerum caterva convenerat, inter quos venerabilis Aaron sanctae Regiensis ecclesiae praesul per reverentissimos pontifices Liutuuar-

**47.** a) *A;* magestas *B* b) et ea *bis* sectari *in B am Ende des Kontextes nachgetragen* c) *die erste Zeile ist auf der Rückseite von einer Hand des 11. Jh. wiederholt* d) et *fehlt B* e) *A*

dum Uercellensem sacri palatii nostri archicancellarium et Uuichbodum Parmensem, summos et dilectos consiliarios nostros, detulit nobis precepta[f] proavi nostri Karoli et avi nostri Hludouuici[g] patruique[h] nostri[h] Hlotharii[i] seu et Hludouuici[g] imperatoris consobrini nostri, in quibus continebatur, quod quondam[k] casu accidente sanctae Regensis[l] ecclesiae tecta ignium flammis sint consumpta et quaedam monimenta cartarum exusta, pro quibus eiusdem ecclesie antistites, Apolenaris videlicet, cuius temporibus incensa fuerant, Uitalis quoque et Sigefredus[m], pro temporum qualitate regnique immutatione supra dictorum imperatorum defensiones et totius episcopii tuitiones rerumque omnium[n] mobilium et immobilium cum familiis utriusque sexus aldionibus et aldianis libellariis et comenditis[o] cunctoque clero episcopii terminisque et confiniis per quadripertiti[p] orbis[p] plagas et climata per parroechias[q] et dioceses circumquaque per montana et planities ac colles[r] et valles rivosque defluentes per renovationis seriem adepti sunt a finibus Tusciȩ per confinia Lunensium, Mutinensium, Regiensium, Parmensium, Cremonensium et Mantuanensium usque in fluvium Padum, emunitatem etiam more ceterarum ecclesiarum et inquisitionem per liberos homines, si necesse fuerit, faciendam et advocatos duos vel tres, quos ipsius ecclesiae pontifices aptos et sibi congruos perspexerint[s], eligant, qui causas ecclesiae suae diligenter examinent et inquirant, ipsique advocati ab omni publica expeditione sint semper immunes. Pro securiore tamen firmitate iam fati pontifices nostram expetierunt clementiam, ut et nos eidem sanctae Regensi[t] ecclesiae nostrae defensionis et[u] emunitatis, inquisitionis quoque et advocationis pragmaticum fieri iuberemus. Nos vero divino freti amore postulationibus eorum assensum prebuimus et, sicut iam fati parentes nostri imperatores augusti, Karolus scilicet proavus noster et Hludouuicus[v] filius eius avus noster nec non et Hlotharius patruus noster nec non et Hludouuicus[v] consobrinus noster, sanctam Regensem[w] ecclesiam sub eorum defensione cum terminis et omnibus[x] rebus ad eam pertinentibus receperunt, ita et nos in omni defensione rerum et terminorum per montana planitiesque, valles quoque colles et alpes rivosque destillantes et decurrentes cum hominibus liberis et servis utriusque sexus commenditisque et libellariis aldionibus et aldianibus cunctoque clero et universis[y] super res eiusdem ecclesie residentibus favemus, ut[y] nullus publicus exator[e] census aut donaria aut mansionatica vel aliqua publica servitia ab eis exigat, emunitatem quoque et inquisitionem vel advocationem, ut iam dictum est[z], per duos vel tres quos elegerint perdonamus omniumque facultatum protectionem concedimus, quas hactenus tam oblatione fidelium quam donis et largitione ac concessione regum vel imperatorum in montibus et planis ripisque et paludibus cum piscationibus et fluminibus magnis et parvis aquarumque ductibus pars ipsius ecclesiae acquisivit vel deinceps iuste acquirere potuerit. Statuimus etiam, ut in terminis sanctae Regensis[a'] ecclesiae nullus[b'] dux aut comes[b'] vel aliqua iudiciaria potestas aut minister rei publicae in domo episcopii vel in[c'] plebibus[c'] aut titulis aliisque ecclesiis vel domibus aut possesionibus[e] urbanis aut rusticis placita tenere aut amssarios[d'] et colonos liberos aut servos aut aldiones supra res eiusdem ecclesiae residentes[e'] distringere pignerare vel angariare, census aut donaria exigere presumat; liberi vero, quos legalis coactio[f'] ad placitum exigit querere, per advocatum eiusdem ecclesiae

**47.** f) precepta *von einer Hand des 13. Jh. über der Zeile wiederholt* g) Hludouici *B* h) patrui nostri *in B am Ende des Kontextes nachgetragen* i) Hlotarii *B* k) quodam *B* l) Regiensis *B* m) Sigifredus *B* n) omniumque *B* o) *A;* commenditis *B* p) quadripertitionibus *B* q) parochias *B* r) *das erste* l *korr. aus* s s) prospexerint *B* t) Regiensi *B* u) et *fehlt B* v) Hludouicus *B* w) Regiensem *B* x) hominibus *B* y) *der Satz* universis *bis* ut *ist in B ausradiert* z) est *fehlt B* a') Regiensis *B* b') nullus aut comes dux *in B durch Umstellungszeichen korr.* c') implebibus *B* d') masarios *B* e') *in B verlesen in* Regiensi dentes f') quo actio *B*

super res ipsius ecclesiae distringantur, ne pignerationis occasio aditum rapinę predatoribus prestet. Haec etiam in omnibus[g'] herimannis praefatae ecclesiae filiis omnimodis observare iubemus, ut ab eis nulla donaria aut redibitiones aut pignerationes aut iniustae districtiones exigantur vel aliqua super imposita eis inferantur. Precipimus
5 etiam, ut nullus rei publicae minister per universa regni nostri[h'] spatia ab hominibus sepe nominatę Regensis[i'] ecclesiae liberis et servis teloneum aut ripaticum exquirat, sed liceat eis pro utilitate eiusdem ecclesiae eiusdemque pontificum libere et secure per Padum sive per alia flumina rivosque et paludes atque mercationes ubique incedere et quę necesse fuerint[i'] exercere. Si quis autem hoc nostrae defensionis et renovationis ac resti-
10 tutionis seu inquisitionis et advocationis preceptum violare temptaverit, noverit se compositurum emunitatis poenam in argento libras triginta et quia nostrum irrumpere conatus[k'] fuerit edictum[l'], componat auri obrizi libras LX, medietatem palatio nostro et medietatem parti sepe nominatę ecclesiae; insuper et hoc nostrum praeceptum in suo vigore perhenniter consistat. Et ut haec[m'] nostrae confirmationis et renovationis precptum[n']
15 ab omnibus verius credatur diligentiusque observetur, manu propria subter eam confirmavimus et anuli nostri impressione insigniri iussimus.

§ Signum domni (MF.) Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Ualdo notarius advicem Liutuardi archicancellarii recognovi et[o'] § (SR.)[o'] (SI. D.)

Data id. febr. anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione [X]V, anno vero
20 imperii piissimi imperatoris Karoli II[p']; actu[m][q'] civitate Rauenna[r']; in dei nomine feliciter amen.

## 48.

*Karl bestätigt der Kirche zu Belluno die von Aldo geschenkte Kirche des hl. Georg mit den Höfen Travazzoi und Biòs.*

25 *— 882 Februar 14.*

*Informatione della città di Cividal di Belluno des 16. Jh. f. 37 (alt f. 7) im Vatikanischen Archiv zu Rom (Misc. Arm. II 75) (D). — Abschriftensammlung des Francesco Alpago des 18. Jh. ex quadam collectione anonima (Cavassica) scripta ca. a. 1460 im städtischen Museum zu Belluno (E). — Abschrift des Kanonikus Lucio Doglioni in*
30 *seiner Collectio diplomatica des 18. Jh. p. 11 ex quodam instrumentario veteri (Antonii Capellarii) ebenda (F).*

*Piloni Storia di Belluno 62' erw. zu Febr. 13. — Ottenthal in Mitth. des österr. Instituts 7, 447 n° 7 aus F[1]. — Mühlbacher n° 51; [1] n° 1586; [2] n° 1629.*

*Die Überlieferung des Belluneser D. 48 ist besonders ungünstig. Ottenthal, der im*
35 *September 1877 im Auftrage Sickels nach dem Verbleib der Urkunde in Belluno suchte, fand dort weder das Original noch die sog. Collectio Cavassica noch das Instrumentarium des Antonio Capellari, worin es stand, sondern nur eine Kopie des 18. Jh. in Doglionis Collectio diplomatica im Kapitelarchiv zu Belluno (F[1]) und in Pilonis handschriftlicher*

47. g') hominibus *B* h') nostri *fehlt B* i') fuerit *B* k') coactus *B* l') edi-
40 tum *B* m') *A* n') *A;* preceptum *B* o') et SR. *fehlt B* p') secundi *B* q') *so B, es könnte in A dem Raum nach auch* actu[m in] *gestanden sein* r') *A;* Rauenne *B.*

dum Uercellensem sacri palatii nostri archicancellarium et Uuichbodum Parmensem, summos et dilectos consiliarios nostros, detulit nobis precepta[f] proavi nostri Karoli et avi nostri Hludouuici[g] patruique[h] nostri[h] Hlotharii[i] seu et Hludouuici[g] imperatoris consobrini nostri, in quibus continebatur, quod quondam[k] casu accidente sanctae Regensis[l] ecclesiae tecta ignium flammis sint consumpta et quaedam monimenta cartarum exusta, pro quibus eiusdem ecclesie antistites, Apolenaris videlicet, cuius temporibus incensa fuerant, Uitalis quoque et Sigefredus[m], pro temporum qualitate regnique immutatione supra dictorum imperatorum defensiones et totius episcopii tuitiones rerumque omnium[n] mobilium et immobilium cum familiis utriusque sexus aldionibus et aldianis libellariis et comenditis[o] cunctoque clero episcopii terminisque et confiniis per quadripertiti[p] orbis[p] plagas et climata per parroechias[q] et dioceses circumquaque per montana et planities ac colles[r] et valles rivosque defluentes per renovationis seriem adepti sunt a finibus Tuscię per confinia Lunensium, Mutinensium, Regiensium, Parmensium, Cremonensium et Mantuanensium usque in fluvium Padum, emunitatem etiam more ceterarum ecclesiarum et inquisitionem per liberos homines, si necesse fuerit, faciendam et advocatos duos vel tres, quos ipsius ecclesiae pontifices aptos et sibi congruos perspexerint[s], eligant, qui causas ecclesiae suae diligenter examinent et inquirant, ipsique advocati ab omni publica expeditione sint semper immunes. Pro securiore tamen firmitate iam fati pontifices nostram expetierunt clementiam, ut et nos eidem sanctae Regensi[t] ecclesiae nostrae defensionis et[u] emunitatis, inquisitionis quoque et advocationis pragmaticum fieri iuberemus. Nos vero divino freti amore postulationibus eorum assensum prebuimus et, sicut iam fati parentes nostri imperatores augusti, Karolus scilicet proavus noster et Hludouuicus[v] filius eius avus noster nec non et Hlotharius patruus noster nec non et Hludouuicus[v] consobrinus noster, sanctam Regensem[w] ecclesiam sub eorum defensione cum terminis et omnibus[x] rebus ad eam pertinentibus receperunt, ita et nos in omni defensione rerum et terminorum per montana planitiesque, valles quoque colles et alpes rivosque destillantes et decurrentes cum hominibus liberis et servis utriusque sexus commenditisque et libellariis aldionibus et aldianibus cunctoque clero et universis[y] super res eiusdem ecclesie residentibus favemus, ut[y] nullus publicus exator[e] census aut donaria aut mansionatica vel aliqua publica servitia ab eis exigat, emunitatem quoque et inquisitionem vel advocationem, ut iam dictum est[z], per duos vel tres quos elegerint perdonamus omniumque facultatum protectionem concedimus, quas hactenus tam oblatione fidelium quam donis et largitione ac concessione regum vel imperatorum in montibus et planis ripisque et paludibus cum piscationibus et fluminibus magnis et parvis aquarumque ductibus pars ipsius ecclesiae acquisivit vel deinceps iuste acquirere potuerit. Statuimus etiam, ut in terminis sanctae Regensis[a'] ecclesiae nullus[b'] dux aut comes[b'] vel aliqua iudiciaria potestas aut minister rei publicae in domo episcopii vel in[c'] plebibus[c'] aut titulis aliisque ecclesiis vel domibus aut possesionibus[e] urbanis aut rusticis placita tenere aut amssarios[d'] et colonos liberos aut servos aut aldiones supra res eiusdem ecclesiae residentes[e'] distringere pignerare vel angariare, census aut donaria exigere presumat; liberi vero, quos legalis coactio[f'] ad placitum exigit querere, per advocatum eiusdem ecclesiae

**47.** f) precepta *von einer Hand des 13. Jh. über der Zeile wiederholt* g) Hludouici *B* h) patrui nostri *in B am Ende des Kontextes nachgetragen* i) Hlotarii *B* k) quodam *B* l) Regiensis *B* m) Sigifredus *B* n) omniumque *B* o) *A;* commenditis *B* p) quadripertitionibus *B* q) parochias *B* r) *das erste* l *korr. aus* s s) prospexerint *B* t) Regiensi *B* u) et *fehlt B* v) Hludouicus *B* w) Regiensem *B* x) hominibus *B* y) *der Satz* universis *bis* ut *ist in B ausradiert* z) est *fehlt B* a') Regiensis *B* b') nullus aut comes dux *in B durch Umstellungszeichen korr.* c') implebibus *B* d') masarios *B* e') *in B verlesen in* Regiensi dentes f') quo actio *B*

super res ipsius ecclesiae distringantur, ne pignerationis occasio aditum rapinę predatoribus prestet. Haec etiam in omnibus[g'] herimannis praefatae ecclesiae filiis omnimodis observare iubemus, ut ab eis nulla donaria aut redibitiones aut pignerationes aut iniustae districtiones exigantur vel aliqua super imposita eis inferantur. Precipimus etiam, ut nullus rei publicae minister per universa regni nostri[h'] spatia ab hominibus sepe nominatę Regensis[i'] ecclesiae liberis et servis teloneum aut ripaticum exquirat, sed liceat eis pro utilitate eiusdem ecclesiae eiusdemque pontificum libere et secure per Padum sive per alia flumina rivosque et paludes atque mercationes ubique incedere et quę necesse fuerint[l'] exercere. Si quis autem hoc nostrae defensionis et renovationis ac restitutionis seu inquisitionis et advocationis preceptum violare temptaverit, noverit se compositurum emunitatis poenam in argento libras triginta et quia nostrum irrumpere conatus[k'] fuerit edictum[l'], componat auri obrizi libras LX, medietatem palatio nostro et medietatem parti sepe nominatę ecclesiae; insuper et hoc nostrum praeceptum in suo vigore perhenniter consistat. Et ut haec[m'] nostrae confirmationis et renovationis precptum[n'] ab omnibus verius credatur diligentiusque observetur, manu propria subter eam confirmavimus et anuli nostri impressione insigniri iussimus.

§ Signum domni (MF.) Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Uualdo notarius advicem Liutuardi archicancellarii recognovi et[o'] § (SR.)[o'] (SI. D.)

Data id. febr. anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione [X]V, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli II[p']; actu[m][q'] civitate Rauenna[r']; in dei nomine feliciter amen.

## 48.

*Karl bestätigt der Kirche zu Belluno die von Aldo geschenkte Kirche des hl. Georg mit den Höfen Travazzoi und Biòs.*

*— 882 Februar 14.*

*Informatione della città di Cividal di Belluno des 16. Jh. f. 37 (alt f. 7) im Vatikanischen Archiv zu Rom (Misc. Arm. II 75) (D). — Abschriftensammlung des Francesco Alpago des 18. Jh. ex quadam collectione anonima (Cavassica) scripta ca. a. 1460 im städtischen Museum zu Belluno (E). — Abschrift des Kanonikus Lucio Doglioni in seiner Collectio diplomatica des 18. Jh. p. 11 ex quodam instrumentario veteri (Antonii Capellarii) ebenda (F).*

*Piloni Storia di Belluno 62' erw. zu Febr. 13. — Ottenthal in Mitth. des österr. Instituts 7, 447 n° 7 aus F¹. — Mühlbacher n° 51; ¹ n° 1586; ² n° 1629.*

*Die Überlieferung des Belluneser D. 48 ist besonders ungünstig. Ottenthal, der im September 1877 im Auftrage Sickels nach dem Verbleib der Urkunde in Belluno suchte, fand dort weder das Original noch die sog. Collectio Cavassica noch das Instrumentarium des Antonio Capellari, worin es stand, sondern nur eine Kopie des 18. Jh. in Doglionis Collectio diplomatica im Kapitelarchiv zu Belluno (F¹) und in Pilonis handschriftlicher*

47. g') hominibus *B* h') nostri *fehlt B* i') fuerit *B* k') coactus *B* l') editum *B* m') *A* n') *A;* preceptum *B* o') et SR. *fehlt B* p') secundi *B* q') *so B, es könnte in A dem Raum nach auch* actu[m in] *gestanden sein* r') *A;* Rauenne *B.*

*Historia Bellunensis. Dopsch erweiterte unsere Kenntnis der Überlieferung gelegentlich eines Besuches in Belluno im März 1896, wo er feststellte, daß jenes Ms. Doglionis an die Bibliothek des bischöflichen Seminars abgegeben war, wo es sich aber nicht mehr befindet. Dagegen fand er ein anderes Exemplar des Doglioni im Museo civico und eine weitere Kopie in der Abschriftensammlung des Francesco Alpago ebenda. Pilonis Ms. ist verschollen, wie es scheint im Weltkrieg, in dem Belluno schwer gelitten hat. So konnte auch der Herausgeber des Archivio storico di Belluno, Feltre e Cadore, Dr. Luigi Alpago Novello, nur das Vorhandensein jener beiden Mss. im Museo civico feststellen. Der Verlust des Originals ist um so mehr zu bedauern, als D. 48 für uns von besonderem Interesse ist, da es keinem Zweifel unterliegt, daß an seiner Herstellung Hebarhard beteiligt gewesen ist; so zahlreich sind die charakteristischen Eigentümlichkeiten seines Stiles, wie* gratia *in der Intitulatio (vgl. die DD. 38. 59), die Namensform* Liutuhardus *und anderes. Aber sein Anteil reicht nur bis zur Poenformel, die Mühlbacher Urk. 434 Anm. 2 zu Unrecht als interpoliert bezeichnete; die Korroborationsformel und das Eschatokoll gehören dagegen dem Waldo oder einem seiner Schreiber an. Somit hat Hebarhard aller Wahrscheinlichkeit nach hier wie auch sonst (vgl. DD. 39. 63) nur das Konzept geliefert, während ein anderer Schreiber die Reinschrift mit dem Eschatokoll besorgte. Das Fehlen der Indiktion in der Datierung und der Ortsangabe Ravenna ist wohl nur der schlechten Überlieferung zuzuschreiben. Die Höfe* Travazos *oder* Trovatos *und* Blussio *heißen heute Travazzoi und Biòis oder Biòs. — Von einem zweiten nicht erhaltenen D. Karls III. für den Bischof Haimo von Belluno ist die Rede in dessen undatierter Urkunde für das von ihm bei der Kathedrale gestiftete Kanonikerstift des hl. Martin in Belluno bei P. Hirsch Erhebung Berengars I. 186, der 144 Anm. 5 dies Präzept zu Ende 884 setzt, das vielleicht identisch ist mit dem von Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 170; ed. II. 5, 146 erwähnten Privileg Karls vom 19. November 887 (statt 884); vgl. D. 110.*

In nomine sancte et individuę trinitatis. Karolus[a] divina[b] favente gratia imperator augustus. Comperiat omnium fidelium nostrorum presentium et futurorum solertia, qualiter venerabilis episcopus noster Liutuhardus[c] et Berengarius dilectus comes et[d] marchio noster innotuerunt celsitudini nostrae, quod[e] quidam reverentissimus episcopus noster nomine Haymo sancte Bellunensis ecclesie eis ostendisset quasdam chartas, in quibus continebatur[e], qualiter quidam homo nomine Aldo quasdam res suę proprietatis consistentes in valle Bellunense, id est ecclesiam in honore sancti Georgii constructam[f] simulque curticellas[g] duas quę vocantur Trauazos[h] et Blussio cum omnibus massaritiis[i] ad pręfatas curtes[k] pertinentibus tam liberis quam servis iuxta uniuscuiusque conditionem[l] ad pręfatam sanctam[m] ęcclesiam in perpetuum concessisset[n], sed propter incuriam et negligentiam[o] inde postea alienatę fuissent. Nos vero hoc veraciter perscrutantes invenimus ita verum esse, sicut nobis retulerunt. Et idcirco pro dei amore atque illorum[p] petitione iussimus hoc nostrę auctoritatis preceptum fieri, per quod decernimus atque iubemus, ut pręscriptę res, quas Aldo in pręscriptis locis tradidit ad pręscriptam ecclesiam sanctam Bellunensem cum omnibus ibidem adiacentiis[q] vel pertinentibus, id[r] est[r] mancipiis utriusque sexus[s] vineis[t] pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus exitibus

**48.** a) Carolus *D* b) *folgt in D* providentia, *sogleich durchstrichen* c) Luitugardus *D;* Liutukardus *EF* d) ac *EF* e) *der Satz* quod *bis* continebatur *fehlt D* f) constitutam *F* g) corticellas *EF* h) Trovators *E;* Trovatos *F* i) massariis *EF* k) cortas *EF* l) conditionis *E* m) sanctam *fehlt D* n) concessisse *E* o) neglientiam *D* p) illius *E* q) adiacentibus *D* r) ut *DF* s) *folgt in F* in; *in D Lücke* t) veniis *F; fehlt D*

et regressibus[u] mobilibus et immobilibus perpetualiter in usus[v] fratrum ibidem domino[w] famulantium permaneant sive quod[x] deinceps ibi religiosi viri concesserint absque ulla contradictione[y], ut nulla potestas eis quicquam[z] minorare prȩsumat, et quotidie unam missam pro nostra salute devotissime celebrent. Et hoc statuimus, ut nullus unquam pontificum[a'], qui in ipsa sede reperti fuerint, ipsis sacerdotibus seu diaconibus vel utriusque[b'] gradus[c'] ordinibus canonice viventibus atque ibi deo servientibus aliquam diminutionem vel subtractionem facere prȩsumat. Si quis unquam hanc elemosinam[d'] ex successoribus nostris, quam nos pro remedio animȩ nostrȩ in ipso sancto loco contulimus, vel ibidem deo famulantibus abstrahere[e'] voluerit, ante tribunal ȩterni iudicis nobiscum habeat rationem. Si quis vero hoc[f'] auctoritatis nostrȩ prȩceptum irrumpere temptaverit[g'] et ea quȩ superius leguntur minime observare voluerit, sciat se triginta libras auri optimi compositurum, medietatem palatio[h'] nostro et medietatem ecclesiȩ eidem. Et[i'] ut hȩc nostra auctoritas per futura tempora inviolabilis permaneat, hoc idem prȩceptum manu propria subtus affirmavimus et anuli[k'] nostri impressione subter sigillari iussimus.

Signum[l'] domni (M.) Karoli imperatoris.

Waldo[m'] notarius advicem Liutuuardi[n'] archicancellarii recognovi et ss.[o']

Data[p'] XVI kal.[q'] martii[r'] anno incarnationis domini DCCCLXXXII[s'], indictione XV[t'], anno vero piissimi imperatoris Karoli[u'] secundo; actum[v'] ; in dei nomine feliciter amen.

## 49.

*Karl verleiht der Kirche zu Verona Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und den Leistungen und Abgaben, regelt den Gerichtsstand der kirchlichen Hintersassen und verbietet die widerrechtliche Aneignung von Besitz.*

*Ravenna 882 Februar 14.*

*Abschrift des 12. Jh. im Kapitelarchiv zu Verona (B). — Abschrift des Adamo Fumano aus dem 16. Jh. in Processi P (163) f. 1126 ebenda (C). — Privilegia capituli Veronen. des 17. Jh. im cod. DCCXC f. 1 der Kapitelbibliothek ebenda (D).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 628 ex tabulario (Veronen. eccl.); ed. II. 5, 724 = Dumont Corps dipl. 1, 21 n° 33 = Leibniz Ann. imp. 2, 66 unvollst. — Böhmer n° 937. — Cipolla in Mitth. des österr. Instituts 2, 94 n° 15 Reg. — Hübner Gerichtsurkunden n° 799. — Mühlbacher n° 52; [1] n° 1587; [2] n° 1630.*

*Die alte Kopie B ist durch die Etschüberschwemmung des J. 1882 nahezu unleserlich geworden; wir sind daneben auf die jüngeren Abschriften C und D angewiesen. Aus D stammt wohl Ughellis Druck, nicht, wie Mühlbacher mißverständlich bemerkt, aus dem Archiv des Klosters S. Maria in Organo. Die Abschriften in den Sammlungen von Muselli und Dionisi (vgl. Cipolla a. a. O.) übergehen wir, da sie zur Verbesserung*

48. u) egressibus *D* v) usum *E* w) dominio *DE* x) quam *F* y) contradicione *F* z) quidquid *E;* quidquam *F* a') presulum *F* b') uniuscuiusque *E* c') graduum *EF* d') elymosinam *EF* e') abstraere *EF* f') hunc *EF* g') tentaverit *DF* h') pallacio *EF* i') et *fehlt DF* k') annuli *DEF* l') *die Signumzeile fehlt D* m') Valdo *DE* n') Liutunardi *D* o') feci *DEF* p') datum *D;* dat. *F* q') cal. *D;* kalendas *F* r') martias *F* s') octocentesimo octuagesimo secundo *D;* 882 *F* t') indictione XV *ist in F am Rande hinzugefügt* u') Caroli *D* v') *für den fehlenden Ort in DEF keine Lücke.*

*des fehlerhaften Textes nichts beitragen, zumal der Wortlaut durch die Übereinstimmung mit den DD. 50—52 gesichert ist. Offenbar sind diese Urkunden nach einem und demselben Konzept geschrieben, wobei freilich die Reihenfolge unsicher bleibt. Gewisse Bestandteile finden sich schon in D. 47 für Reggio (VU. I). Aber die eigentliche Vorlage war wohl eine nicht erhaltene Urkunde Karls III. für die Kirche zu Piacenza, wie sich aus der Übereinstimmung mit deren Vorurkunde, dem D. Ludwigs II. vom 6. Januar 872 M.² n° 1252, ergibt (VU. II). Wir versuchen dieses Verhältnis durch den von uns sonst nur bei unmittelbarer Abhängigkeit von einer noch vorhandenen VU. der gleichen Provenienzgruppe angewandten Kleindruck zu veranschaulichen. Die Variante* archicapellani *in der Rekognition statt* archicancellarii *(vgl. Mühlbacher Urk. 345) ist ohne jede Bedeutung. Die Datierung in D. 49 entspricht bis auf das Beiwort* serenissimi *(vgl. DD. 54. 55) der Formel des Inquirinus, der als Rekognoszent genannt wird. Daß in der Datierung dem irrigen Ärenjahr* DCCCLXXXIII *in C der Vorzug vor dem in BD überlieferten richtigen* DCCCLXXXII *zu geben ist, wagen wir bei der unsicheren Überlieferung nicht zu behaupten; aber wenn das Original des D. 49, wie wahrscheinlich, von Inquirinus B geschrieben war, so würde das unrichtige um eins zu hohe Ärenjahr gerade seiner Gewohnheit durchaus entsprechen (vgl. D. 50).*

(C.)[a] In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus sacerdotum dei iustis et rationabilibus annuimus et necessitudines iniustas sublevamus, id nobis procul dubio ad aeternam beatitudinem capescendam pertinere confidimus, quia decet imperiale fastigium sibi subditas partes oppressas pravitate abiecta erigendo[b] et ad proprium deo favente statum redintegrando perducere. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet et futurorum comperiat industria, quia venientibus nobis Ravvennam ad colloquium spiritualis patris nostri domni Iohannis videlicet summi Romani pontificis et universalis papae pervenit ad nostram notitiam maxima venerabilium episcoporum et populi proclamatio de plurimis sibi illatis superstitionibus et iniustis oppressionibus a seculari et publica potestate, ita ut[c] contempto timore dei et abiecta a prodecessoribus[d] nostris interdicta per plebes et ecclesias seu ecclesiastica praedia et domos placita teneant, districtiones in liberos massarios super ecclesiasticas res residentes et servos et aldiones[e] faciant, tributa ab eis exigant, census et donaria angarias etiam et operas et non solum ab eis, sed ab omnibus liberis erimannis[f] et ecclesię filiis, quod deo odibile certissime credimus, quia tales violentias apud christianos non debere fieri non dubitamus. Ideoque omnium[g] fidelium[g] nostrorum tam[g] reverentissimorum episcoporum quamque et illustrium comitum reliquorumque fidelium nostrorum cętu freti consilio generali dei nostraque imperiali auctoritate omnes has superstitiones et importunas violentias funditus ab hodierna die et deinceps abolendas et extirpandas radicitus modis omnibus decernimus statuentes, ut in sancta Veronensi ecclesia nullus comes nullusque iudex vel quaelibet iudiciariae potestatis persona * tam in plebibus quamque in monasteriis titulis aliisque ecclesiis vel domibus seu urbanis vel rusticis possessionibus ad eam pertinentibus placita tenere, massarios et colonos liberos aldiones vel servos quosque residentes super res ad prędictam sanctam ecclesiam pertinentes quolibet modo distringere pignorare[h] angariare, census et redibitiones et donaria aliqua exigere quoquo modo presumat, sed liberos massarios, quos legalis coactio exigit quęrere ad placitum, per patronum seu advocatum ad placita ducantur, ut legalis diffinitio legalem contentioni finem imponat. Haec

**49.** a) *in B verblaßt; in C †; fehlt D* b) *D;* corrigendo *C* c) ut *fehlt C* d) predecessoribus *CD* e) alidiones *BCD; in B ist das erste* i *getilgt* f) erimmanis *CD* g) *D;* tam fidelium omnium *C* h) pignerare *C*

etiam in omnibus liberis et erimannis[i] praefatę sanctę Veronensis ecclesiae filiis et in eiusdem diocesi commanentibus massariis et colonis observari omnimodis iubemus, videlicet ut ab eis nec donaria aut redibitiones neque pignorationes[k] vel iniustę districtiones exigantur, sed unusquisque, cum legalis censura exigit, a patrono suo ad placitum deducatur[l], ne pignorationis[m] occasio aditum rapinae depredatoribus in aliquo praestet. Interdicimus etiam nemini licere alienas res praesumptive invadere occasione cartule[n] ab eo factę, qui[o] vestituram[o] legitimam non habuisse dinoscitur; sed si quis adquisitor extiterit[p], non ante invadere[q] alienas[r] res ecclesię vel cuiuspiam liberi hominis vendere[s] praesumat, antequam auctor cartulę legali et iudiciaria diffinitione [eas vindicet, et tunc demum][t] cui vult liberam tribuendi habeat facultatem. Haec vero nostra imperialis institutio et tantorum[u] fidelium nostrorum tam reverentissimorum episcoporum quamque et ceterorum fidelium generaliter promulgata et sancita auctoritas in omnibus parrochiis comitatibus et marchis per totius nostri imperii fines in toto regno Romanorum et Langobardorum et ducatus Italię, Spoleti et Tuscię ut deo favente per infinita tempora proprium robur obtineat nullique temeratori impune eam contemnere[v] facultas existat. Quam si quis violare presumpserit, centum libras auri sciat[w] se compositurum agnoscat, medietatem ecclesiae, cui violentiam intulerit, et medietatem palatio nostro. Et ut hoc nostrę[x] auctoritatis[x] praeceptum firmum et stabile permaneat, propria manu firmavimus et anulo[y] nostro subter iussimus sigillari.

Signum (M.)[z] domni[a'] Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus[b'] notarius advicem Liutuardi archicancellarii[c'] recognovit[b'].

Data XVI kal. mar. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII[d'], indictione quintadecima, anno vero imperii domni Karoli serenissimi imperatoris secundo; actum Rauenna[e'] civitate; in dei nomine feliciter amen.

## 50.

*Karl verleiht der Kirche zu Arezzo Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und den Leistungen und Abgaben, regelt den Gerichtsstand der kirchlichen Hintersassen und verbietet die widerrechtliche Aneignung von Besitz.*

*Ravenna 882 Februar 15.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Arezzo (A). — Abschrift des 10. Jh. ebenda (B).*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 869 aus A = Fantuzzi Mon. Ravenn. 5, 240 n° 23 = Mansi Coll. conc. 17, 560. — Pasqui Doc. di Arezzo 1, 71 n° 49 aus A. — Böhmer n° 939. — Mühlbacher n° 55; [1] n° 1590; [2] n° 1633.*

*Ganz geschrieben von Inquirinus B mit geringen Abweichungen von dem Veroneser Exemplar D. 49, das wir als VU. behandeln. Auf dem Rücken (s. XI):* Preceptum Karoli quod factum fuit in Ravenna. *Zum Teil wiederholt im D. Ludwigs III. vom 12. Oktober 900 (Schiaparelli Diplomi di Lodovico III. 5 n° 2).*

**49.** i) erimmannis *D* k) pignerationes *CD* l) deducitur *D* m) pignerationis *CD* n) cartole *D* o) questituram *C; Ughellis* per investituram *ist offenbarer Lesefehler* p) constiterit *C* q) *C;* vendere *D* r) aliquas *D; fehlt C* s) *D;* possidere *C;* pervadere *in den andern Exemplaren* t) *Lücke in D;* eas in iudicio . . . *C; ergänzt aus D. 50* u) cunctorum *CD* v) contempnere *D* w) *BCD und so auch in D. 50 verschrieben für* puri x) *D;* auctoritatis nostrae *C* y) *D;* annulo *C* z) *statt* M. *Lücke in CD* a') domini *C* b') Inquirinus *bis* recognovit *fehlt C* c') archicapellani *BD* d') *C;* DCCCLXXXII *BD* e') Rauennae *CD.*

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus sacerdotum dei iustis et rationabilibus annuimus et necessitudines iniustas sublevamus, id nobis ⸿ procul dubio ad aeternam beatitudinem capescendam pertinere confidimus, quia decet imperiale fastigium sibi subditas partes oppressas pravitate abiecta erigendo et ad proprium deo favente statu[a] redintegrando perducere. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet et futurorum comperiat industria, quia venientibus nobis Rauennam ad colloquium spiritalis patris nostri domni Iohannis videlicet summi Romani pontificis et universalis papae pervenit ad nostram notitiam maxima venerabilium episcoporum et populi proclamatio de plurimis sibi illatis superstitionibus et iniustis[b] oppressionibus a seculari et publica potestate, ita ut contempto timore dei et abiecta a prodecessoribus nostris interdicta per plebes et ecclesias seu eclęsiastica praedia et domos placita teneant, districtiones in liberos massarios[c] super eclesiasticas res residentes et servos et aldiones faciant, tributa ab eis exigant, census et donaria angarias etiam et opera[s] et non solum ab eis, sed ab omnibus liberis erim[man]nis et ecclesiae filiis, quod deo odibile certissimae[d] credimus, quia tales violentias apud christianos non debere fieri non dubitamus. Ideoque omnium fidelium nostrorum tam reverentissimorum episcoporum quamque et illustrium comitum reliquorumque fidelium nostrorum coetu freti consilio generali dei nostraque imperiali auctoritate omnes has superstitiones et importunas violentias funditus ab hodierna die et deinceps abolendos[d] et extirpandas radicitus modis omnibus decernimus statuentes, ut in sancta Aretina ecclesia nullus comes nullusque iudex vel quelibet iuditiariae potestatis persone[d] tam in plebibus quamque in monasteriis titulis aliisque ecclaesiis vel domibus seu urbanis vel rusticis possessionibus ad eam pertinentibus placita[e] tenere, massarios et colonos liberos aldiones vel servos quosque residentes super res ad praedictam sanctam ecclesiam pertinentes quolibet modo distringere pignerare angariare, census et redibitiones et donaria aliqua exigere quoquo modo praesumat, sed liberos massarios, quos legalis coactio exigit querere ad placitum, per patronum seu advocatum ad placita duca[ntur], ut legalis d[i]ffinitio[f] legalem contentioni finem impo[na]t. Haec etiam in omnibus liberis et erimmannis praefatae sanctae Aratinae[d] ecclesiae filiis et in eiusdem diocesi commanentibus massariis et colonis observari omnimodis iubemus, videlicet ut ab eis[g] nec donaria aut redibitiones neque pignorationes[g] vel iniuste districtiones exigantur, sed unusquisque, cum legalis censura exigit, a patrono suo ad placitum deducatur, ne pignorationis accasio[h] aditu[m][i] rapine depredatoribus in aliquo prestet. Interdicimus etiam nemini licere alienas res praesumptivae[d] invadere occasione cartulae ab eo factae, qui[k] vestituram legitimam non habuisse dinoscitur; sed si quis adquisitor extiterit, non ante invadere alienas res ecclesiae vel cuiuspiam liberi hominis pervadere praesumat, antequam auctor cartulae legali et iuditiaria diffinitione eas vindicet, et tunc demum cui vult liberam tribuendi habeat facultatem. Haec vero nostra imperialis institutio et tantorum fidelium [nostrorum t]am reverentissimorum episcoporum quamque et ceterorum fidelium generaliter promulgata et sanccita auctoritas in omnibus parrochiis comitatibus et marchis per totius nostri imperii fines in toto regno Romanorum et Langobardorum et ducatus Italiae, Spolet[i] et Tusciae ut[l] deo favente per infinita tempora p[roprium] robur optineat nullique temeratori impu[ne] eam contemp[nere facultas ex]istat. [Quam si] quis [viol]are praesumpserit, centum libras auri sciat[m] se compositurum agnoscat, medietatem ecclesiae, cui violentiam intulerit, et medietatem palatio nostro. Et[n] • hoc nostrae auctoritatis praeceptum • propria manu firmavimus et anulo nostro • iussimus sigillari[o].

**50.** a) *A statt* statum b) *das zweite* i *über der Zeile sogleich nachgetragen* c) s̄sar *am Ende der Zeile von derselben Hand nachgetragen* d) *A* e) *das zweite* a *aus* i *korr.* f) *B;* in *A undeutlich* g) e *undeutlich* h) *A statt* occasio i) *das Abkürzungszeichen über* aditu *ist nicht mehr sichtbar;* aditum *B* k) *so auch D. 49;* que *in DD. 51. 52* l) ut *später ausradiert, fehlt aber schon im D. Ludwigs III.* m) sciat *zweimal durchstrichen, ist aber ursprünglich; vgl. D. 49* n) *das folgende* ut *getilgt, weil für die volle Korroborationsformel wie in D. 49 kein Raum mehr war* o) *vom Siegel bedeckt*

§ Signum[p] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.) (SI.)[q]

Data[r] XV kal. mar. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII[s], indictione XV, anno vero imperii domni KAROLI secundo; actum Rauennam civitatem[t]; in dei nomine feliciter amen[o].

## 51.

*Karl verleiht der Kirche zu Cremona Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und den Leistungen und Abgaben, regelt den Gerichtsstand der kirchlichen Hintersassen und verbietet die widerrechtliche Aneignung von Besitz.*

*Ravenna 882 Februar 15.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Cremona (A). — Inseriert in das Placitum K. Berengars I. vom November 910 (Hübner Gerichtsurkunden n° 845) im codex Sicardianus p. 63 (B). — Abschrift des 13. Jh. im Stadtarchiv zu Cremona (B¹). — Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 12 in der Biblioteca governativa zu Cremona (C). — Abschrift des 18. Jh. im Anhang des codex Sicardianus.*

*Muratori Antiq. Ital. 2, 5 Auszug aus B mit* XI kal. mart. = *Sanclementius Series episc. Cremon. 218 n° 8 = Cappelletti Chiese d'Italia 12, 148. — Zaccaria Cremon. episc. series 71 aus A. — Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 202 n° 74 aus B mit* XI kal. mart. — *Robolotti Repert. dipl. Cremon. 3 n° 17 Reg. — Astegiano CD. Cremon. 1, 29 n° 19 Reg. — Mühlbacher n° 53; ¹ n° 1588; ² n° 1631.*

*Das seit den Zeiten des Bischofs Omobono Offredi verschollene Original, zuletzt im Besitze des gräflichen Hauses Albertoni, ist jüngst von dem Grafen Muzio Luigi Albertoni auf Anregung des Mailänder Archivars Cesare Manaresi, der uns eine genaue Abschrift nebst Photographie zugehen ließ, an das Kapitelarchiv in Cremona zurückgegeben worden. Wie schon Manaresi feststellte, ist D. 51 kein Kanzleiprodukt im strengen Sinne, sondern von einem wenig geübten Schreiber hergestellt, der sich zwar einigermaßen dem damaligen Kanzleibrauch anpaßte, aber ihn doch nicht erreichte; das Chrismon ist nicht gelungen und sein Rekognitionszeichen ähnelt mehr dem des Waldo als dem des Inquirinus, der als Rekognoszent genannt wird und dem Schreiber vielleicht das Eschatokoll diktiert hat. Der Text selbst ist lediglich eine Wiederholung des Veroneser und Aretiner Privilegs (DD. 49. 50).*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si peticionibus[a] sacerdotum *[b] iustis et rationabilibus annuimus et necessitudines iniustas sublevamus[c], § id nobis procul dubio ad aeternam beatitudinem[d] capescendam

**50.** p) *die Signumzeile war vorausgefertigt, so daß die letzten Zeilen des Kontextes enger und mit geringeren Zwischenräumen geschrieben werden mußten* q) *nach der Abbildung bei Pasqui ist hier wie bei DD. 38 A. 44 der Avers der Bleibulle (*B. 1*) für das Wachssiegel verwendet worden* r) *die Datierung ist mit dunklerer Tinte geschrieben, aber nicht von anderer Hand wie Pasqui meinte* s) *AB; die erste* I *in A ist später verlöscht worden* t) civit̄ *A.*

**51.** a) petitiones *B* b) *hier fehlt* dei c) sublevemus *C, wo das zweite* e *von einem späteren Korrektor durch* a *ersetzt ist* d) bea | tinem *C*

pertinere confidimus, quia decet[e] imperiale fastigium sibi subditas partes oppressas pravitate abiecta erigendo et ad proprium deo favente statum redintegrando[f] perducere[g]. Quapropter omnium[h] sanctae dei aecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet et futurorum comperiat industria, quia venientibus nobis Rauennam ad colloquium spiritalis[i] patris[i] nostri domni Iohannis videlicet summi Romani pontificis et universalis papae pervenit ad nostram notitiam maxime venerabilium episcoporum et populi[k] proclamatio[k] de plurimis sibi illatis superstitionibus et iniustis oppressionibus a[l] seculari[m] et publica potestate, ita ut contempto timore[n] dei et abiecta[o] a prodecessoribus[p] nostris interdicta[o] per plebes et aecclesias seu[q] aecclesiastica prędia et domos placita teneant, districtiones in liberos massarias[r] super aecclesiasticas res residentes et servos et aldiones fatiant, tributa ab eis exigant, census et donaria angarias etiam et operes[s] et non solum ab eis, sed[t] ab omnibus liberis erimannis et aecclesię filiis, quod deo odibile certissime credimus, quia tales violentias apud christianos non debere fieri non dubitamus. Ideoque omnium fidelium[u] nostrorum[u] tam reverentissimorum episcoporum quamque et[v] illustrium[w] comitum reliquorum *[x] fidelium nostrorum coetu[y] freti consilio[z] generali dei nostraque imperiali auctoritate omnes has superstitiones[a'] et importunas violentias funditus ab hodierna die et deinceps[b'] abolendas et extirpandas radicitus modis omnibus decernimus statuentes, ut in sancta Cremonensi aecclesia nullus comes nullusque iudex vel quelibet iudiciariae potestatis persona tam im[c'] plebibus quamque in monasteriis titulis aliisque aecclesiis vel domibus seu urbanis vel rusticis possessionibus ad eam[d'] pertinentibus placita tenere, massarios et colonos liberos aldiones vel servos quosque residentes super res ad predictam sanctam aecclesiam pertinentes quolibet modo distringere pignerare angariare, census et redibitiones et donaria[e'] aliqua exigere quoquo[f'] modo[f'] presumat, sed liberos massarios, quos legalis cohactio[g'] exigit querere[h'] ad placitum, per patronum seu advocatum ad placita ducantur, ut legalis diffinitio legalem[i'] contentioni finem inponat. Haec aetiam[k'] in omnibus liberis et erimannis prefate sanctę Cremonensi aecclesiae filiis et in eiusdem diocesi[l'] comanentibus massariis et colonis[m'] observari omnimodis iubemus, videlicet ut ab eis nec donaria aut redibitiones neque pignorationes vel iniustae districtiones exigantur, sed[n'] unusquisque, cum legalis censura exigit, a patrono suo ad placitum deducatur[o'], ne pignorat[ion]es[p'] occasio ad[itu]m[q'] rapine depredatoribus in aliquo prestet. Interdicimus etiam nemini licere alienas res prępsumptive invadere occasione cartule ab eo factae, quę[r'] vestituram legitimam non habuisse[s'] dinoscitur[t']; sed si quis adquisitor[u'] extiterit, non ante invadere alienas res aecclesiae vel cuiuspiam liberi hominis pervadere presumat, antequam auctor cartole[v'] legali et iudiciaria diffinitione eas vindicet[w'], et tunc demum cui vult liberam tribuendi[x'] habeat facultatem. Haec vero nostra[y'] imperialis institutio et tantorum[z'] fidelium nostrorum tam reverentissimorum episcoporum quamque et ceterorum fidelium[a] generaliter promulgata et sanccita[b] auctoritas in omnibus parroechiis[c] comitatibus et marchis per totius nostri imperii fines in toto[d] regno Romanorum et Langobardorum[e] et ducatus Italiae, Spoleti[f] et[g] Tusscie[h] ut deo favente per infinita tempora proprium

**51.** e) deceat *C, wo* a *für ungültig erklärt wird* f) reintegrando *B* g) *Ende der zweiten Schriftzeile, die nicht vollständig ausgefüllt ist* h) fidelium *schaltet C hier ein* i) spiritalem Petri *B* k) *korr. in C aus* populo proclamant l) *in B zuerst* ad m) seculare *B* n) *in C zuerst* amore*;* a *korr. zu* ti o) *in* $B^1$ *und C später korr. in* abiectis — interdictis p) predecessoribus *BC* q) ad *schaltet B ein* r) *A statt* massarios *(so B)* s) *ABC statt* operas t) etiam *schaltet B ein* u) *in C zuerst* nostrorum fidelium v) etiam *B* w) *in C zuerst* illustrarium x) *ABC statt* reliquorumque y) *in C korr. in* cetu *(so auch in B)* z) conscilio *C* a') *in C zuerst* super stationes b') deinde *B* c') *A statt* in *(so BC)* d') *in C korr. aus* eandem e') *in C zuerst* denaria f') quomodo *B* g') *AB;* choactio $B^1C$ h') *das erste* e *korr. aus* a i') legali $B^1C$ k') *A;* esset *B* l') diocessi *B* m') coloni *B* n') set *B mit folgendem, dann aber getilgtem* exigantur o') deducantur *B* p') $ABB^1C$ *statt* pignorationis q') *in C zuerst* adatum r') *zuerst gekürzt* factaeq(ue), *dann* uę *eingefügt; in B steht der Passus* cartule *bis* que *auf Rasur* s') habuissem *B* t') dignoscitur $B^1$ u') acquisitor *B* v') cartule *B* w') vendicet $B^1$ x') atribuendi *C* y') nostre *B* z') *in C zuerst* cunctorum a) fidelium *fehlt B* b) sanctita *B* c) parochiis *B;* paroechiis $B^1$ d) tanto *B* e) Longobardorum *BC* f) Spoletie *B* g) et *fehlt B* h) *A;* Tussie *B;* Tuscie *C*

robur[l] optineat nullique temeratori[k] impune eam contempnere facultas existat. Quam si quis violare presumpserit, centum libras auri * se compositurum agnoscat[l], medietatem aecclesiae, cui violentiam intulerit, et medietatem palatio nostro. Et ut hoc [m] nostrae auctoritatis praeceptum firmius hab[e]atur veriusque credatur, propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus insigniri.

§ Signum[n] Karoli[o] (MF.) imperatoris augusti[p]. §

§ Inquirinus[q] notarius advicem Liuttuardi[r] archicangellarii[s] recognovi. § (SR.)[t] (SI. D.)

Data XV[u] kal. MAR. anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione[v] XV, anno vero imperii domno[w] Karoli secundo; actum Rauennam[x] civitas[y]; in dei nomine feliciter AMEN.

## 52.

### *Karl verleiht der Kirche zu Bergamo Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und den Leistungen und Abgaben, regelt den Gerichtsstand der kirchlichen Hintersassen und verbietet die widerrechtliche Aneignung von Besitz.*

*Ravenna 882 Februar 15.*

*CD. Langob. 521 n° 309 ex apographo apud Hipp. Ceredam (B). — Mühlbacher n° 54; ¹ n° 1589; ² n° 1632.*

*Wir haben die Abschrift, die der bekannte Cremoneser Sammler Ippolito Cereda besessen haben soll, in Cremona wie in Bergamo vergeblich gesucht, und wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß hier ein Mißverständnis vorliegt. Denn der Text stimmt genau mit dem Privileg für Cremona (D. 51) überein, so wie er im codex Sicardianus überliefert ist; nur* Cremonen. *ist ersetzt durch* Bergomaten. *Es könnte sich also um ein modernes literarisches Produkt handeln. Dagegen spricht aber die von dem Cremoneser Text abweichende Fassung der Signumzeile, wie sie damals in DD. 35. 38. 39. 55. 59 u. a. vorkommt. Mit Rücksicht darauf nehmen wir, allerdings mit Vorbehalt an, daß auch Bergamo gleichzeitig mit Cremona jenes von Inquirinus rekognoszierte große Immunitätsprivileg erhalten habe.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus sacerdotum *[a] iustis et rationabilibus annuimus et necessitudines iniustas sublevamus, id nobis procul dubio ad eternam beatitudinem capescendam pertinere confidimus, quia decet imperiale fastigium sibi subditas partes oppressas pravitate abiecta erigendo et ad proprium deo favente statum redintegrando perducere. Quapropter omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presentium scilicet et futurorum comperiat industria, quia venientibus nobis Ravennam ad colloquium spiritalis patris nostri domni Iohannis videlicet summi Romani pontificis et universalis pape pervenit ad nostram notitiam maxime venerabilium episcoporum et populi proclamatio de plurimis sibi illatis superstitionibus et iniustis oppressionibus a seculari et publica potestate, ita ut contempto timore dei et abiectis a predecessoribus nostris interdictis per plebes et

**51.** i) o *korr. aus* u k) *in C zuerst* teneratori l) hacnoscat *B* m) hęc *C* n) *Signum und Rekognition stehen in gleicher Höhe nebeneinander* o) Karolus *B* p) augustus *B* q) Inguirinus *B* r) *$AB^1C$;* Litittuardi *B* s) archicangilarii *B* t) SR. *fehlt $BB^1C$* u) XI *B* v) inditione *B* w) *A; in C korr. in* domni *(so $BB^1$)* x) Rauenna *C, wo die ursprüngliche Kürzung getilgt ist;* in Rauenna *B* y) *A;* civitat̄ *$BB^1C$.*

**52.** a) *es fehlt hier wie in D. 51* dei

ecclesias seu ecclesiastica predia et domos placita teneant, districtiones in liberos massarios super ecclesiasticas res residentes et servos et aldiones faciant, tributa ab eis exigant, census et donaria angarias etiam et operes et non solum ab eis, sed etiam ab omnibus liberis erimannis et ecclesie filiis, quod deo odibile certissime credimus, quia tales violentias apud christianos non debere fieri non dubitamus. Ideoque omnium fidelium nostrorum tam reverentissimorum episcoporum quamque et illustrium comitum reliquorum fidelium nostrorum cetu freti consilio generali dei nostraque imperiali auctoritate omnes has superstitiones et importunas violentias funditus ab hodierna die et deinceps abolendas et extirpandas radicitus modis omnibus decernimus statuentes, ut in sancta Bergomatensi ecclesia nullus comes nullusque iudex vel quelibet iudiciarie potestatis persona tam in plebibus quamque in monasteriis titulis aliisque ecclesiis vel domibus seu urbanis vel rusticis possessionibus ad eam pertinentibus placita tenere, massarios et colonos liberos aldiones vel servos quosque residentes super res ad predictam sanctam ecclesiam pertinentes quolibet modo distringere pignerare angariare, census et redibitiones et donaria aliqua exigere quoquo modo presumat, sed liberos massarios, quos legalis coactio exigit querere ad placitum, per patronum seu advocatum ad placita ducantur, ut legalis diffinitio legali[b] contentioni finem imponat. Hec etiam in omnibus liberis et erimannis prefate sancte Bergomatensis ecclesie filiis et in eiusdem diocesi commanentibus massariis et colonis observari omnimodis iubemus, videlicet ut ab eis nec donaria aut redibitiones neque pignorationes vel iniuste districtiones exigantur, sed unusquisque, cum legalis censura exigit, a patrono suo ad placitum deducatur, ne pignorationis occasio aditum rapine depredatoribus in aliquo prestet. Interdicimus etiam nemini licere alienas res presumptive invadere occasione cartole ab eo facte, que vestituram legitimam non habuisse dinoscitur; sed si quis adquisitor extiterit, non ante invadere alienas res ecclesie vel cuiuspiam liberi hominis pervadere presumat, antequam auctor cartole legali et iudiciaria diffinitione eas vendicet, et tunc demum cui vult liberam attribuendi habeat facultatem. Hec vero nostra imperialis institutio et tantorum fidelium nostrorum tam reverentissimorum episcoporum quamque et ceterorum fidelium generaliter promulgata et sancita auctoritas in omnibus parrochiis comitatibus et marchis per tocius nostri imperii fines in toto regno Romanorum et Longobardorum et ducatus Italie, Spoleti et Tuscie ut deo favente per infinita tempora proprium robur obtineat nullique temeratori impune eam contempnere facultas existat. Quam si quis violare presumpserit, centum libras auri se compositurum agnoscat, medietatem ecclesie, cui violentiam intulerit, et medietatem palatio nostro. Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum firmius habeatur veriusque credatur, propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Karoli[c] serenissimi imperatoris.

Inquirinus notarius advicem Liutwardi archicancellarii recognovi.

Data XV kal. martii anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione XV, anno vero imperii domni Karoli secundo; actum Ravenna civitate; in dei nomine feliciter amen.

## 53.

*Karl verleiht dem Kloster Brugnato Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und den Leistungen und Abgaben und regelt den Gerichtsstand der klösterlichen Hintersassen.*

*Ravenna 882 Februar 15.*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 1365 nach einem undatierten Notariatstranssumt des 13. Jh. im bischöflichen Archiv zu Brugnato (U); ed. II. 4, 981 = Mansi Coll. conc. 17, 557. — Böhmer n° 938. — Mühlbacher n° 56; [1] n° 1591; [2] n° 1634.*

52. b) *statt* legalem *wie im cod. Sicard.* c) *Kreuz an Stelle des Monogramms.*

*Das auf Veranlassung des Erzbischofs Otto von Genua (1203—39) und des Bischofs Wilhelm von Brugnato (1230—50) ausgestellte Transsumt ist bisher nicht zum Vorschein gekommen. Der Text ist schlecht und verderbt, auch an mehreren Stellen interpoliert. Ob die Abweichungen von dem Wortlaut der DD. 49—52 wirkliche sind oder nur vom Kopisten mißverstandene oder irrtümliche Entstellungen, läßt sich nicht überall mit Sicherheit entscheiden. Die verstümmelte Datierung entspricht richtig ergänzt der des Waldo.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Carolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus servorum[a] dei iustis et rationabilibus annuimus et necessitudines iniustas sublevamus, id nobis procul dubio ad aeternam beatitudinem capescendam[b] pertinere confidimus, quia decet imperiale fastigium sibi subditas[c] partes oppressas pravitate[d] abiecta[e] erigendo et ad proprium deo favente statum reintegrando perducere. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque[f] praesentium scilicet et futurorum[g] comperiat[h] industria, quia venientibus nobis Rauennam ad colloquium spiritualis[i] patris[i] nostri domni[k] Ioannis videlicet summi Romani pontificis et universalis[l] papae pervenit ad nostram notitiam cum[m] eodem pontifice vero . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .
Petrus de monasterio Brumensi proclamantes[m] sibi illatis superstitionibus *[n] a seculari et publica potestate, ita ut contempto timore dei et abiecta ⟨iussa domini Luitprandi et Racchis seu et Aistulphi[o] nec non et Gregorii papae⟩ interdicta[p] ⟨seu et Desiderii⟩ regum praedecessorum nostrorum, ⟨ita ut⟩ ecclesias[p] seu ecclesiastica praedia et domos[q] placita teneant et districtiones in liberos massarios super ecclesiasticas res residentes et servos et[r] aldiones faciant[s], tributa ab eis[s] exigant, decimationes et census[t] donationes[u] et[u] angarias[v] et operas, quod[w] non solum *[x] ecclesię filiis, sed[y] deo odibiles * credimus, qui talem violentiam apud christianos faciunt[y]. Ideoque omnium fidelium nostrorum coetu freti[z] in consilio[a′] generali[a′] dei nostraque[b′] imperiali auctoritate omnes has superstitiones et importunas violentias[c′] funditus[c′] ab hoc hodierno die et[d′] deinceps abolendas *[e′] modis[f′] omnibus decernimus statuentes, ut in sancta Brumensi ecclesia nullus episcopus nullus dux comesque nullus iudex vel quelibet[g′] ⟨indicet⟩ iudiciariae potestatis persona[h′] tam in[i′] plebibus[i′] quamque[k′] et reliquorum hominum non audeat de omnibus rebus prędicti monasterii[k′] placita tenere, ⟨in⟩ massarios aut colonos liberos aut aldiones vel servos quoscumque residentes super res ad praedictam * ecclesiam pertinentes quibuslibet modis distringere pignorare aut angariare, census decimationes[l′] et donaria[m′] * exigere quoquo[n′] modo praesumant, ⟨nisi sicut constituit Gregorius papa sanctae Romanae ecclesiae censum reddendum denariorum octo et candela duo⟩, sed liberos massarios vel erimannos[o′], quos legalis[p′] coactio exigit[q′] quaerere ad[r′] pla-

**53.** a) *U;* sacerdotum *in den andern Exemplaren* b) capescendam *fehlt U* c) subditis *U* d) pravitate *fehlt U* e) obiecta *U* f) animarum *U* g) futurarum *U* h) comperiatur *U* i) spiritualiter *U, wo* patris *fehlt* k) *ebenso* domni l) universaliter *U* m) *der Text ist von hier ab verdorben; die andern Exemplare bieten* maxima venerabilium episcoporum et populi proclamatio de plurimis n) *die andern Exemplare haben hier noch* et iniustis oppressionibus o) Ridulphi *U* p) ecclesia *U statt* interdicta per plebes et ecclesias q) domos *fehlt U* r) et *fehlt U* s) tributa faciant ab eis et *U* t) censum *U* u) et donaria *in den andern Exemplaren* v) *die andern Exemplare schalten hier* etiam *ein* w) et *in den andern Exemplaren* x) *hier schalten die andern Exemplare* ab eis, sed ab omnibus liberis erimannis et *ein* y) quod *in den andern Exemplaren, wo* quod deo odibile certissime credimus, quia tales violentias . . fieri non dubitamus z) notum sit *(verlesen) U* a′) consilium generale *U* b′) nostri atque *U* c′) funditus violentias *U* d′) et *fehlt U* e′) *die andern Exemplare schalten hier ein* et extirpandas radicitus f′) in vobis *(verlesen) U* g′) quilibet *U* h′) personam *U* i′) imperialibus *(verlesen) U* k′) *das folgende wohl verdorben; die andern Exemplare haben* in monasteriis titulis aliisque ecclesiis vel domibus seu urbanis vel rusticis possessionibus ad eam pertinentibus l)′ et redibitiones *in den andern Exemplaren* m′) denaria *U; in den andern Exemplaren folgt* aliqua n′) quoque *U* o′) erimarios *U* p′) legales *U* q′) exigere *U* r′) ad *fehlt U*

citum, per patronum vel advocatum adducat[s'], ut legalis diffinitio legalem contentioni[t'] finem imponat[u']. * Haec vero nostra imperialis institutio * tam * episcoporum quamque[v'] et comitum seu et reliquorum fidelium nostrorum generaliter promulgata et sancita auctoritas ⟨notum sit⟩ in toto regno Romanorum *[w'] deo favente per infinita tempora proprium robur obtineat nullique temeratori impune eam contemnere facultas existat[x']. Quam si quis violiare[y'] praesumpserit, C libras auri * se compositurum cognoscat, medietatem ecclesiae vel monasterio, cui violentiam[z'] intulerit, et medietatem palatio nostro. [Et[a] ut hoc nostrae confirmationis preceptum ab omnibus verius credatur diligentiusque observetur,] manu propria subter firmavimus et anuli[b] nostri impressione[c] insigniri iussimus.

Signum (M.)[d] domini Caroli imperatoris.

Vvaldo notarius advicem Liutuardi[e] archicancellarii recognovit.

Dat. XV kal. martii anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione XV, anno vero piissimi imperatoris Caroli II; actum[f] Rauennam; in dei nomine[g] amen.

## 53a.

*Karl verleiht der Kirche zu Luni Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und den Leistungen und Abgaben, regelt den Gerichtsstand der kirchlichen Hintersassen, verleiht das Inquisitionsrecht und bestätigt die Zehnten von sechs Villen.*

*Wiederholt von Otto II. durch Präzept vom 18. Juli 981 DO. II. 253 im Kopialbuch des Bistums Luni-Sarzana aus dem Ende des 13. Jh. f. 58 im Kapitelarchiv zu Sarzana (C).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 1, 898; ed. II. 1, 837 aus C. — Mon. Germ. DD. 2, 287 n° 253 aus C. — Gentile Regesto del codice Pelavicino in Atti della Soc. Ligure 44, 26 n° 19.*

*Der Text ist sehr fehler- und lückenhaft. Wir ergänzen ihn nur, soweit das Verständnis es erfordert. Er scheint in der Narratio dem D. 53 für Brugnato näher zu stehen, das aber in noch üblerer Gestalt überliefert und zudem interpoliert ist. Auch der zweite Teil des DO. II. 253 ist wohl dem verlorenen D. Karls III. entnommen. Sicher gilt das von der Poenformel und der Corroboratio, die so stark an die Formeln der Kanzlei K. Ludwigs II. anklingen, daß daraus zu schließen ist, auch D. 53a sei eine Bestätigung einer verlorenen Urkunde dieses Kaisers. Was endlich den Passus über die sechs Villen anlangt, so ist das angezogene, aber nicht erhaltene Placitum Karls III. und der päpstlichen Legaten mit größter Wahrscheinlichkeit in den März 881 zu setzen, als Karl von Rom über Siena nach Oberitalien heimkehrend, wo er begleitet von des Papstes Johann VIII. Neffen Farulfus im Placitum den Streit zwischen Arezzo und Siena schlichtete (D. 31), wahrscheinlich auch Luni besucht hat (vgl. Kehr Ital. pontif. 6[b], 377 n° 12). Das D. Berengars I. vom 24. Mai 900 für Luni (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 93 n° 31) erwähnt zwar ein Diplom Karls III., hat aber D. 53a nicht benutzt. — Schwieriger ist der zuerst von Stengel Immunitätsprivilegien 316. 539*

53. s') ad placita ducantur *haben die andern Exemplare* t') intentionem *U* u') imponant *U* v') quique *U* w') *nach den andern Exemplaren ist wohl zu ergänzen* et Langobardorum *etc.* ut x') *hier folgt bei Ughelli der Schlußsatz der Corroboratio* y') vitiare *U* z') violentia *U* a) *der Vordersatz der Corroboratio fehlt in U; mit allem Vorbehalt ergänzt aus D. 47* b) annuli *U* c) impositione *U* d) *statt* M. *Kreuz* e) Lutuardi *U* f) ad *U* g) *U; fehlt* feliciter.

*Anm. 2 nachgewiesene Zusammenhang des D. Heinrichs II. vom 15. April 1016 für das Kloster* Amorbach *(DH. II. 345) mit diesen Ravennater Privilegien zu erklären, das in der Arenga und in den sachlichen Bestimmungen, die allerdings stark verkürzt sind, eine auffallende Verwandtschaft mit jenen zeigt. Ob Karl III. selbst dem Kloster Amorbach ein solches Privileg verliehen hat oder ob dieses nicht mehr feststellbaren Zwischengliedern seine Entstehung verdankt, müssen wir dahingestellt sein lassen.*

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

. . . . . . . . . Si petitionibus fidelium nostrorum iustis et rationabilibus divini cultus amore favemus et necessariis proclamationibus aures pietatis nostrae accomodamus, et apud deum veniam promereri et nostri imperii vires non ambigimus roborari. Quapropter omnium [fidelium] sancte dei ecclesie nostrorumque presentium scilicet ac futurorum comperiat industria, quia . . sancte Lunensis ecclesie episcopus ad nostram noticiam * venit proclamatio[a] de pluribus[b] sue ecclesie iniustis oppressionibus a seculari et publica potestate temere illatis, ita ut contempto amore et timore dei et abiecta a predecessoribus nostris interdicta *[c] districtiones in * servos et ancillas faciant pertinentes ad eandem ecclesiam, tributa ab eis angarias et opera census et donaria exigant, * quod deo odibile certissime credimus, quia tales violentias apud christianos non debere fieri procul dubio scimus. Ideoque omnium fidelium nostrorum tam religiosorum episcoporum quam * devotorum comitum noverit notitia[d] predictas superstitiones et importunas violentias, quas quidam nefario ausu res eiusdem ecclesie invadendo committunt, funditus ab hodierno die et deinceps a sancta Lunensi ecclesia abolendas et extirpandas * modis omnibus deliberamus. Statuimus, ut in sancta Lunensi ecclesia nullus comes vel dux seu quelibet iudiciarie potestatis persona tam in civitate quam im plebibus nec non seu in titulis aliisque ecclesiis ac domubus [urbanis] sive rusticis possessionibus ad eandem sanctam ecclesiam pertinentibus placita tenere, massarios et colonos liberos et servos * distringere pignorare angariare, census et redibitiones et donaria aliqua exigere * presumat, sed cuncti homines residentes supra predictas res sancte Lunensis ecclesie, quos legalis coactio exigat querere ad placitum, per patronum seu advocatum suum ad placita ducantur, ut legalis diffinitio [legalem contentioni] finem imponat. Hec [et]iam in omnibus liberis et herimannis prefate * ecclesie filiis et in eadem diocesi commanentibus massariis et colonis observari omnimodis iubemus, videlicet ut ab eis nec donaria aut redibitiones nec pignorationes vel iniuste districtiones exigantur, verum uniuscuiusque, [cum] legalis censura exigat, ut a patrono suo unusquisque ad placitum ducatur, ne pignorationis occasio aditum rapine predatoribus in aliquo prestet. Insuper et concedimus confirmamus et corroboramus et omnino transfundimus cuncta, que per cartarum paginam a ceteris deum timentibus collata sunt predicte ecclesie seu que diligentissima perquisitione et veterum preceptorum antiqua attestatione ex parte regni nostri eidem prefate ecclesie pertinere et per plurima annorum curricula ab ea detineri cognovimus . . . . . . . . . . .[e] Volumus etiam, ut per liberos homines inquisitio facta[f] sit[f] de rebus predicte ecclesie, que ab ea iniuste abstracte sunt; quod infra XL et XXX annos tenuit, teneat in vestituram et inantea. Preterea confirmamus decimam VI villarum Uuiffula, Pontula, Ualeburdulasca, Tenirano et Rupinalia, Caustello, quam Gualcherius sancte Lunensi ecclesie super Guinebaldum Bobiensem abbatem [in] presentia [nostra] et legatorum sancte sedis apostolice per iudicium vindicavit. Et ut hec * nostra imperialis institutio et * promulgata * auctoritas nostrum-

**53a.** a) *die Emendation in DO. II. 253 zu* proclamando *ist unrichtig; der ursprüngliche Text aber kaum wiederherzustellen* b) *wohl statt* plurimis c) *hier fehlt wohl* per plebes et ecclesias *usw. wie in den andern Urkunden* d) *wohl statt* industria e) *ob der in DO. II. 253 folgende Satz* Confirmamus etiam *bis* venatione sua *aus dem verlorenen D. Karls III. entlehnt ist, lassen wir dahingestellt* f) *wohl statt* fiat.

que confirmationis preceptum proprium robor obtineat, iubemus ut, si quis contra hec, que in hac pagina continentur, in aliquo agere convictus fuerit, C libras auri optimi componere cogatur, medietatem camere nostre et medietatem pontifici sancte Lunensis ecclesie, qui pro tempore fuerit. Et ut verius credatur diligentiusque ab omnibus in posterum observetur, manus illud nostre inscriptione annotavimus et anulo nostro subter insigniri ius- 5 simus.

## 54.

*Verunechtet.*

*Karl schenkt der Kirche zu* Vercelli *die genannten Besitzungen.*

*Pavia 882 März 16.*

*Transsumt des Notars Bartholomaeus de Bazolis vom J. 1338 in den Libri Biscioni* 10 *aus der Mitte des 14. Jh. Bd. 1 f. 59' n° 34 (C[1]) und notarielle Abschrift aus dem gleichen Jahr ebenda Bd. 1 f. 217' n° 233 (C[2]) und Bd. 4 f. 210' (C[3]) im Stadtarchiv zu Vercelli. — Notariatsinstrument vom 13. Februar 1340 im Kapitelarchiv zu Vercelli (D).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 1058 Auszug; ed. II. 4, 767. — Durandi Piemonte cispa-* 15 *dano 323 aus C[1]. — Mon. patr. chart. 1, 64 n° 38 aus D. — Borello Carte dell'archivio comunale di Biella in Bibl. stor. subalp. 136, 3 n° 2 nach einer späten Abschrift im Stadtarchiv zu Biella. — Faccio e Ranno I Biscioni in Bibl. stor. subalp. 145, 113 n° 34 aus C[2]. — Böhmer n° 940. — Caccianotti Summarium tabularii Vercellen. 3 Reg. aus C[1-3]. — Mühlbacher n° 57; [1] n° 1592; [2] n° 1635.* 20

*Gegen die Echtheit des D. 54 hat zuerst (Reincke-) Bloch in seinen Beiträgen zur Geschichte des Bischofs Leo von Vercelli und seiner Zeit im N. Archiv 22, 73 ff. Bedenken erhoben und hat wahrscheinlich gemacht, daß der Text interpoliert und überarbeitet ist und zwar von Leo selbst. Das erscheint uns überzeugend nachgewiesen für die Stellen, in denen der Schatten des hl. Eusebius heraufbeschworen wird, und wahrscheinlich* 25 *gemacht, daß jenem auch die Erweiterung der Schenkungen zu Restitutionen mit ihren charakteristischen Satzanfängen und der Verwendung der Perfecta zuzuschreiben ist; er meint, daß die ursprüngliche Urkunde eine Schenkung gewesen sei, die Leo erweitert habe, um das DO. III. 323 zu erlangen, in dem wir lesen, daß Otto III., wie hernach auch Heinrich II. (DH. II. 132), das D. Karls III. in den Händen gehalten* 30 *und mit eigenen Augen gesehen und gelesen habe. Dagegen hat Gabotto in seinem hyperkritischen Radikalismus D. 54 überhaupt als Fälschung verworfen (Biella e i vescovi di Vercelli im Arch. stor. ital. Ser. 5, 17, 207 ff. und 18 und Intorno ai diplomi regi ed imperiali per la chiesa di Vercelli ebenda 21, 1 ff. 269 ff.); ihm hat Vescovini im Bollett. stor. di Novara 19, 26 ff. zugestimmt. Dagegen ist zu sagen, daß das Diktat nicht nur kanzlei-* 35 *gemäß ist, sondern auch so deutlich die Elemente des Liutwardischen Formulars aufweist, daß die Echtheit der Urkunde im wesentlichen gesichert wird, und sogar die Vermutung sich aufdrängt, D. 54 sei von Liutward selbst dem Notar Inquirinus B diktiert. Es kann sich also nur um den Umfang der Interpolationen handeln. Da ergibt sich aus der Vergleichung mit den angezogenen DD. Ottos III. und Heinrichs II., daß die* 40 *Besitzliste in D. 54 in der Hauptsache ursprünglich ist bis auf den Passus über den* pons Notingi, *der zuerst im DK. II. 147 erscheint. Anderes wird zweifelhaft bleiben, um so mehr als die Überlieferung zu wünschen übrig läßt. Die vier notariellen Trans-*

*sumte des 14. Jh. sind flüchtig geschrieben und auch sprachlich inkorrekt; alle orthographischen Varianten, wie* scilvis *u. a., aufzuführen, lohnt sich nicht; auch sind die Kollationen Dopschs hier besonders zweifelhaft. — Im DO. III. 323 werden außerdem noch andere Schenkungen Karls III. für Vercelli erwähnt, so die Schenkung der Abtei S. Michele di Lucedio (vgl. Kehr Italia pontif. 6*[b]*, 28f.) und die Schenkung der Abtei Arona am Südufer des Lago Maggiore. Aber deren Glaubwürdigkeit unterliegt begründeten Zweifeln (vgl. F. Schneider im N. Archiv 46, 5ff.). Über die hiermit zusammenhängende sog. Notitia vgl. Mühlbacher Urk. 400 Anm. 5, Cipolla Diploma perduto di Carlo III. in favore della chiesa di Vercelli in Atti della R. Accad. di Torino 26, 675 und 30, 46ff. und dagegen Gabotto im Arch. stor. ital. Ser. 5, 21, 255ff., der ebenda 5f. auch über die Überlieferung des D. 54 handelt. — Vgl. auch die Schreiben Johanns VIII. an Karl III. und an Klerus und Volk von Vercelli vom Oktober und November 879 (Jaffé-Ewald n° 3305. 3306. 3313; Italia pontif. 6*[b]*, 10 n° 8. 9. 10) und an Liutward (J.-E. n° 3316. 3356. 3380; Italia pontif. 6*[b]*, 11 n° 11. 12. 13).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Si[b] petitionibus[b] fidelium nostrorum maxime eorum, qui nostro fideliter parent imperio, aures celsitudinis nostre accomodamus[c], non solum imperialem in hoc exercemus dignitatem, verum etiam eterne retributionis premia inde nobis largiri procul dubio credimus. Quapropter cognoscat[d] omnium fidelium nostrorum presentium videlicet et futurorum industria, Liutuuardum[e] venerabilem episcopum et dilectum archicanzellarium nostram postulasse serenitatem, ut <sanctissimo patri Eusebio defensori christiane fidei> aliqua de iure regni nostri concederemus <et aliqua que subtracta sunt redderemus>. Statimque[f] nos postulationes illius saluberrimas agnoscentes decrevimus[g] ita fieri. Concessimus itaque <prefato sancto Eusebio> cortem nostram magnam que dicitur Regio[h] antiquo[i] nuncupatur vulgo cum tota silva eiusdem[k] et fulgitio et cum omnibus cortibus et villis, cum valle Cliui[l] et omnibus eorum pertinentiis simul cum corte de Roueredo[m] cum omnibus[n] suis adiacentiis, <dedimus etiam> cortem nostram magnam que dicitur Bugella[o] cum omnibus cortibus et villis alpibus et omnibus suis pertinentiis, <contulimus et reddidimus> cortem Sestinium[p] cum omnibus alpibus et pertinentiis suis, ut muris sanctis in censuali calce[q] perpetuo deserviret, <donavimus et restituimus> cortem Romanianum cum omnibus suis vallibus alpibus et suis pertinentiis, <et confirmavimus> totam silvam Rouasindam[r] pertinentem ad plebem sancti Laurentii[s] ipsius[t] Vercellensis[u] ecclesie[u], <reddidimus et confirmavimus pontem Notingum, quem Notingus episcopus eiusdem Vercellensis ecclesie mirabiliter super eum equitando per[v] legem recepit, dedimus> cortem Trecade cum omnibus suis pertinentiis, <dedimus> cortem iuris[w] nostri[w] Firminianam cum omnibus suis pertinentiis, <obtulimus et restituimus> cortem Carixianam cum Langusco sibi adiacente et[x] cum omnibus suis pertinentiis, <largiti sumus et reddidimus> cortes de Pasiliano[y] et Occimiano[z] cum omnibus suis pertinentiis. Hec omnia sancta Vercellensis ecclesia proprio iure <in eternum> habeat cum omnibus publicis districtis mercatis toloneis[a′] piscationibus venationibus portibus[b′]

**54.** a) *D;* Karulus $C^1C^2C^3$ b) sapientibus $C^1C^2$ c) acomandamus $C^1$ d) cognoscant $C^1$ e) Luituuuardum $C^1$; Lutunuardum $C^2C^3$; Luttunardum *D* f) utique $C^1$ g) decrevimus *fehlt* $C^3$ h) Regia $C^2C^3D$ i) antiquo *fehlt* $C^1$; antico *D* k) *D;* eiusdem *fehlt* $C^1C^2C^3$ l) Clini $C^2C^3$ m) Rouoredo $C^2D$ n) curtis $C^1$; conctis *D* o) Buiella $C^2C^3$ p) Sescegnum *D* q) calze $C^1$; cauce $C^2C^3$ r) Rouaxindam $C^1$; Rouaindam *mit übergeschriebenem* x *D* s) Laurantii *D* t) ipsius *fehlt* $C^2C^3$ u) ecclesie Vercellensis $C^2C^3$ v) per *fehlt* $C^3$ w) nostri iuris $C^2C^3$ x) et *fehlt* $C^2D$ y) Assiliano $C^1$ z) Ancimiano $C^1$ a′) teloneis $C^2D$; theloneis $C^3$ b′) portubus $C^1$

molendinis montibus et vallibus alpibus edificiis[c'] mancipiis utriusque sexus agris vineis capellis[d'] pratis pascuis silvis aquis aquarumque[e'] decursibus cultis et incultis et de nostro iure et dominio in[f'] ius[f'] et dominium prelibate ecclesie tradimus atque transfundimus. Si quis autem hanc nostram traditionem infringere temptaverit, ⟨eiusdem piissimi Eusebii iram incurrat, insuper[g']⟩ rectoribus[g'] ecclesie persolvendum centum libras auri purissimi culpabilis[h'] habeatur. Et[i'] ut[i'] hec traditio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, hoc nostre auctoritatis preceptum fieri mandavimus propriaque manu confirmantes anulo nostro iussimus sigillari.

Signum (M.)[k'] domni[k'] Karoli[l'] serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus[m'] notarius advicem Liutuuardi[n'] archicanzellarii recognovi.

Dat. XVII kal. aprilis anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXII, indictione XV, anno[o'] imperii domni Karoli serenissimi imperatoris[p'] II; actum Papie; in dei nomine feliciter amen.

## 55.

*Karl verleiht dem Kloster S. Cristina d'Olona das Recht, einen öffentlichen Markt im Kloster zu errichten.* *Pavia — 886 April 15.*

*Abschrift des 17. Jh. in der Collection Baluze Bd. 14 f. 63 (ex registro privilegiorum civitatis Papiae f. 68) der Nationalbibliothek zu Paris (B).*

*Dopsch in Mitth. des österr. Instituts 16, 217 n° 10 aus B. — Auvray in Moyen Age 28 (Ser. 2, 19), 22 n° 37 Reg. — Mühlbacher$^2$ n° 1718.*

*Über Baluzes Quelle s. die Vorbemerkung zu DKn. 21 und Kalbfuß in Quellen und Forschungen 16, 65, wo als Quelle des in Paris verbrannten Registrum immunitatum für D. 55 eine Abschrift vom 19. Oktober 1305 angegeben wird. Trotz dieser ungünstigen Überlieferung wird man an den Daten des D. 55 nicht rütteln dürfen, wenn auch die Orts- und Tagesangabe Pavia April 15 für das Jahr 886 zwar möglich, aber aus andern Urkunden nicht zu belegen ist. Jedoch gegen das Jahr 886 spricht eine andere Feststellung. D. 55 ist nämlich von Hebarhard verfaßt, wie die ihm eigentümlichen Wendungen und Worte beweisen, wie* gratia *in der Intitulatio (vgl. DD. 38. 48. 59),* ob amorem domini nostri Iesu Christi *und* memores etiam servitii *(vgl. oben D. 38 $A^1$ und DLD. 163), ferner die Korroborationsformel und die fast wörtlich in dem von Hebarhard verfaßten DLD. 142 für Wildeshausen wiederkehrende Verbotsformel (zu* vicarius centenarius *und* sculdassius *vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 451 f.). Auch die Datierungsformel mit* a. ab incarnatione domini *weist auf Hebarhard (vgl. DD. 38. 59) und* nostri Iesu Christi *auf die ersten Jahre Karls III. hin. Da Hebarhard nur in den Jahren 881 und 882 in der Kanzlei Karls tätig war — zuletzt in dem Weißenburger D. 63 vom 12. November 882 — und seitdem nirgends eine Spur seiner weiteren Tätigkeit nachzuweisen ist, so muß D. 55 in jener Zeit, also lange vor 886, verfaßt sein, woraus sich nichteinheitliche Datierung ergibt. Es ist dann die Frage, ob das Tagesdatum sich auf die Handlung in Pavia bezieht (also Pavia April 15 — 886) oder ob*

**54.** c') edifficiis *$C^1C^2D$;* chedifficiis *$C^3$* d') *wohl statt* campis e') aquarum *$C^1$* f') iuris *$C^2C^3$* g') in sui *$C^2C^3$;* insurrectoribus *D* h') culbabilis *$C^1$* i') ut vero *$C^1$;* ut et *D* k') domini (M.) *$C^1$* l') Karuli *$C^2C^3$* m') Inquirinus *fehlt $C^1$;* Inquirimus *$C^2D$* n') Liutuuuardi *$C^1$;* Luttunardi *$C^2C^3$;* Luttuuardi *D* o') anno *fehlt $C^1$* p') *folgt in $C^1$ durchstrichen* augusti.

*es zu den bei der Vollziehung und Aushändigung im J. 886 nachgetragenen chronologischen Angaben (also Pavia — 886 April 15) gehört. Beides ist möglich. Karl war im April 881 in Pavia und in Corteolona selbst (vgl. DD. 36. 37), und noch besser paßt das J. 882, als Karl im März in Pavia war. Es wäre wohl möglich, daß der Kaiser, durch den Tod seines Bruders Ludwig des Jüngeren nach Deutschland gerufen, keine Zeit mehr gefunden hätte, das D. 55 zu vollziehen, auch begleitete ihn Hebarhard dorthin. Wir vermuten, denn mehr ist nicht erlaubt, da das Original nicht erhalten ist, daß die Jahresmerkmale* DCCCLXXXVI, a. VI, ind. IIII *und wahrscheinlich auch die Tagesangabe* XVII kal. mai. *in das in der Kanzlei liegengebliebene Original erst 886 eingetragen wurden, als dieses dem Abt von S. Cristina ausgehändigt wurde.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Carolus divina favente gratia imperator augustus. Conperiat omnium fidelium nostrorum praesentium et futurorum solertia, qualiter Trasoaldus dilectus[a] noster de monasterio, quod est constructum in honore sanctae Cristinae, deprecatus est clementiam nostram, ut per auctoritatis nostrae praeceptum ei licentiam donaremus publicum [mercatum][b] fieri in praescripto monasterio sanctae Cristinae. Cuius petitioni ob amorem domini nostri Iesu Christi et pro mercedis nostrae augmento[c] memores etiam servitii ipsius concessimus ita fieri. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus comes nec vicecomes sed neque vicarius nec centenarius neque decanus sculdassius vel quisquam ex iudiciaria potestate de re publica exactor hoc contradicere praesumat aut teloneum[d] vel aliquam publicam redibitionem exigat, sed per hos nostrae auctoritatis apices munitus quicquid inde ad partem fisci sperare potuerat, totum praescriptus abbas Trasoaldus ad suam recipiat partem. Et ut haec nostra auctoritas largitionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter[e] confirmamus[e] et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Caroli serenissimi imperatoris.

Amalbertus[f] notarius advicem Liutuardi[g] archicancellarii recognovi.

Data[h] XVII kal. mai.[h] anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVI, anno vero domni Caroli serenissimi augusti VI[i], indictione IIII[k]; actum Papiae; in dei nomine feliciter amen.

## 56.

*Karl bestätigt der Kaiserin Angelberga die Schenkungen ihres Gemahls Ludwig II., seines Vaters Ludwig und seines Bruders Karlmann, insbesondere die genannten Höfe und die Abtei in Cotrebbia.*

*Pavia — 882 April 17.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Parma (A). — Abschrift vom J. 1227 im Stadtarchiv zu Cremona (B¹) und im Registrum A des 13. Jh. ebenda (B²). — Registrum† des 13. Jh. p. 3 im Staatsarchiv zu Parma (C) und Registrum† des 14. Jh. (Transsumt des Johannes de Berudis von 1369 März 6) f. 3' ebenda (D). — Privilegia pro communitate Guastallae des 15. Jh. f. 14' im Staatsarchiv zu Mantua (E).*

**55.** a) dillectus *B; es fehlt hier wohl* abbas | b) *Lücke in B mit der Randbemerkung „vacat"; das Wort fehlte also schon in der Vorlage* c) augusto *B* d) telloneum *B* e) *wohl statt* subter eam firmavimus *nach der Formel des Hebarhard; vgl. aber D. 27* f) Amallbertus *B* g) Lutuardi *B wohl statt des Hebarhardischen* Liutuhardi h) datum decimoseptimo kallen. maii *B* i) sexto *B* k) quarta *B*.

*Muratori Antiq. Ital. 6, 33 aus C = Heumann Commentarii de re dipl. imperatricum 61 § 65 = Affò Istoria di Guastalla 1, 305 n° 7. — CD. Langob. 523 n° 310 wohl aus B. — Benassi CD. Parm. 1, 177 n° 31 aus A. — Böhmer n° 941 zu April 18. — Astegiano CD. Cremon. 2, 60 n° 7 Reg. — Torelli Regesto Mantovano 1, 12 n° 13 Auszug aus E. — Mühlbacher n° 58; [1] n° 1593; [2] n° 1636.*

*Kaiserliche Wiederholung des D. 22 mit unbedeutenden sachlichen Veränderungen, jedoch mit einem größeren Einschub aus dem D. Ludwigs II. M.[2] n° 1245 (vgl. auch DKn. 5). D. 56 ist von einem sonst nicht nachweisbaren Schreiber, wohl einem Kleriker der Kaiserinwitwe Angelberga, in Anpassung an den Stil der Kanzlei Karls III. mundiert, ohne daß eine Nachahmung der Schrift und des* SR. *des Hernustus, dessen Rekognition mit der ungewöhnlichen Fassung aus der VU. einfach übernommen ist, versucht wäre, so daß dessen Beteiligung am D. 56 ganz zweifelhaft ist. Auch die Datierung mit der an das Ende der Jahresmerkmale gestellten Indiktion entspricht nicht seiner Formel, zeigt auch auffallende Korrekturen. So sind wir im Zweifel, ob die Datierung Pavia 882 April 17 richtig ist. Denn Angelberga, für die D. 56 ausgestellt ist, war damals noch in Haft in Deutschland und ist, wie Hinkmar in den Annales Bertiniani ausdrücklich berichtet, erst nach Karls III. Heimkehr nach Deutschland durch Liutward von Vercelli nach Rom geleitet worden. Auch ist nicht sehr wahrscheinlich, daß Karl, der, wie es sich von selbst versteht und wie auch der Fuldaer Annalist berichtet, sogleich nach Empfang der Todesnachricht seines Bruders (Ludwig d. J. starb am 20. Januar 882 in Frankfurt) nach Bayern eilte, um die Huldigung der Großen in Empfang zu nehmen und von da zur Reichsversammlung nach Worms zu ziehen, noch bis etwa Mitte April in Pavia geblieben sei, wie D. 56 angibt und wie Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 187 als etwas ganz natürliches ansieht. Wir nehmen vielmehr an, daß Karl auf das Drängen Johanns VIII. noch in Pavia vor seiner Abreise nach Deutschland die Freilassung der Kaiserin zugestanden und die Bestätigung ihres Besitzes angeordnet habe, daß die Urkunde aber erst in Deutschland am 17. April vielleicht bei dem ersten Zusammentreffen Karls mit Angelberga ausgefertigt worden ist unter Beibehaltung des* actum Papie. *Auch die Schrift der Datierung macht keinen einheitlichen Eindruck. Sie scheint zwar von der Hand des Schreibers herzurühren. Aber* Dat *steht auf Rasur von* act *und auch die Indiktionszahl* XV *ist wie* dat *mit dunklerer Tinte auf Rasur eingetragen. Daß* Papie *nachgetragen ist, wagen wir nicht zu behaupten. — Wiederholt von K. Karlmann von Westfranzien am 23. August 884 (Benassi CD. Parm. 1, 182 n° 33).*

(C.)[a] ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente claementia imperator. **Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, Angilbergam[b] dignae[c] recordationis ☧ Hludouuici[d] excellentissimi imperatoris consobrini nostri coniugem augustam, dilectam sororem nostram, mansuetudinis nostrae** postulasse **censuram, ut qualiter idem augustus dominus[e] et vir suus per suorum preceptorum paginas contulit concessit atque donavit** quasdam videlicet curtes Uuardistallam[f], Luciariam, Litora paludiana[g], campum Miliacium, Sextum, Iuerne, Massini[h] atque Leocarni cum omnibus earum pertinentibus et familiis utriusque sexus seu quandam abbatiam in honore sancti Petri apostolorum principis consecratam et non longe a Placentina urbe fundatam in loco qui nominatur Caput Trebie, **qualiterque noster genitor divę memorię clementissimus rex**

**56.** a) *das im Orig. verblaßte* C. *fehlt in CDE* b) Angelbergam *CD* c) divine *CDE* d) Ludouuici *E* e) om *korr. aus* ns f) Guardistallam *CDE* g) Littora paludana *CE;* lit. palludiana *D* h) Masini *D*

sui erga nepotem instinctu amoris suam adiungens auctoritatem simili ut ille modo confirmavit ei universa, quę abebat ac stabilivit, nec non et omnia, quę Karlomannus[1] frater noster gloriosus rex per auctoritatis suae precepta * contulerat[k], taliter eciam nos piam eorundem imitantes munificenciam erga prefatam augustam agere debeamus et[l] quę sibi ex dono[m] et largitate tam patris et consobrini quamque et fratris nostri competunt, nostra auctoritate concedentes ac[n] roborantes * pariter scilicet cum his omnibus, quę a reliquis progenitoribus et propinquis nostris proprię virtutis a deo censura[o] sibi quoquo modo videntur concessa vel confirmata. Nos igitur eius precibus, quia non iniuste visae sunt, assensum dedimus decernentes clementer et per hoc nostrae sublimitatis preceptum omnimodis ei tribuentes ac confirmantes, ut universa, quę ille magnificus quondam Hludouuicus[p] sępe nominatus imperator consobrinus noster, senior et vir eius, ipsi qualicumque modo contulisse atque[q] concessisse probatur, eodem ordine atque tenore inrefragabiliter habeat[r] retineat[s] atque dominetur, quedam videlicet, quoad vixerit, usu fruendo et potestative ordinando, quędam vero perpetualiter possidendo et cui voluerit dimittendo absque ullius contradictione vel diminoracione seu iniusta molestacione. Non solum autem de his, que a suo viro carissimo consobrino nostro atque fratre obtinuit, de quibus illam iuxta quod constitutum est agere per omnia volumus atque concedimus, verum etiam et de illis, que ipsa sibi quocumque ingenio iuste et legaliter, ut pretulimus[t], undecumque vel a quibuscumque aquisivit aut inantea acquirere potuerit, liberam ei in cunctis facultatem concedimus ac[u] confirmamus[u] tam pro sua et senioris sui anima per loca venerabilia donandi quam et quibuscumque aut qualitercumque voluerit distribuendi, quemadmodum, ut prefati[v] sumus[v], sanctae memorię genitor noster per sui precepti formulam confirmasse illi et decrevisse dinoscitur. Quicumque vero hęc patris et consobrini ac fratris nostri nostraque statuta violaverit aut immutaverit et, quod non putamus, supra fatam augustam amabilem[w] sororem nostram de his, quę sibi tam ab ipsis quamque a nobis concessa et confirmata sunt, iuxta votum proprium *[x] non pręmiser[i]t[y] aut cuius[z] factum in aliquo irritum fecerit, sciat se in futuro eterni iudicis sentencia puniendum et in praesenti per hanc nostram auctoritatem centum libras auri probati pena multandum, quarum medietas fisco nostro exigetur et medietas ei, cui iniuste molestia fuerit facta, persolvetur. Et ut hęc nostrae largitatis[a'] concessio et confirmacio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis[a'] praeceptum inde conscribi mandavimus propriaque[b'] manu confirmavimus et anuli nostri inpressione assignari precepimus.

§ Signum (MF.) Karoli[c'] serenissimi imperatoris. §

§ Hernustus[d'] subdiaconus advicem Liutuuardi[e'] recognovi[f'] et § (SR.)[f'] (SI. 2.)

Data[g'] XV kal. mai. anno[h'] incarnationis domini[h'] DCCCLXXXII, anno vero imperii domni Karoli in Italia secundo, [in]dictione XV[i']; actum Papie; in dei[k'] nomine feliciter amen.

## 57.

*Karl gibt dem Kloster Gorze die villa Moivron mit der Kirche und den zugehörenden Mansen zurück.* *Worms 882 Mai 17.*

*Chartular von Gorze des 12. Jh. p. 250 in der Stadtbibliothek zu Metz (C).*

*(Tabouillot) Hist. de Metz 3[b], 42 aus C. — D'Herbomez Cart. de Gorze 332 n° 198 aus C. — Böhmer n° 942. — Mühlbacher n° 59; [1] n° 1594; [2] n° 1637.*

**56.** i) Carlomanus *CDE* k) e *korr. aus* l l) ea *E und VU.* m) dona *CE* n) et *CE* o) censura *fehlt E* p) Ludouicus *E* q) ac *E* r) t *korr. aus* d s) teneat *CE* t) ut pretulimus *fehlt CE* u) atque firmamus *CE* v) pretulimus *CE* w) amicabilem *CE* x) *hier fehlt versehentlich* agere *der VU.* y) *A;* permiserit *CE und VU.;* permisserunt *D* z) *A statt* eius *der VU.* a') largitatis *bis* auctoritatis *fehlt D* b') propria *CE* c') Caroli *CE* d') Ihernustus *D* e') Liutuardi *CE;* Liumardi *D* f') recognovi et subscripsi *E* g') dat. *auf Rasur von* act. *A;* dat. *CDE* h') incarnationis domini anno *CDE* i') XV *auf Rasur* k') domini *E.*

*Fast wörtliche Wiederholung des D. Ludwigs des Deutschen von 875 (D. 169), die sich auch auf die Intitulatio erstreckt (vgl. Mühlbacher Urk. 406); nur die Poenformel ist neu und die Korroborationsformel dem damaligen Kanzleistil gemäß erweitert. Die Datierungsformel ist die des Waldo A, der wohl auch das Original geschrieben hat.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente gratia imperator augustus. Quicquid enim locis sanctorum venerabilium ibique deo degentium fratrum ob amorem domini nostri Iesu Christi pia devotione augmentamus vel confirmamus, hoc nobis procul dubio ad mercedem et stabilitatem regni[a] in dei nomine pertinere confidimus et profuturum nobis ad presentis vite curricula felicius transienda nec non et beatitudinis premia securius obtinenda non dubitamus. Quapropter comperiat omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque presentium scilicet et futurorum industria, quia fratres ex cenobio sancti Petri nec non et beatissimi Gorgonii eximii martyris Christi post obitum Ualaonis[b] episcopi nostram adeuntes clementiam reclamando innotuerunt, quod substantia et victus illorum minus deerant necessaria. Unde deprecantes nostram mansuetudinem, ut pro amore dei et reverentia sanctorum inibi quiescentium nostra largitate ex rebus eiusdem ecclesie aliquid restitueremus et restituta in augmentum substantie victus ac vestimenti pro remedio animarum antecessorum nostrorum[c] nostreque ac coniugis * deinceps ad emolumentum proficerent. Quorum peticionibus aures misericordie nostre libenter assensum prebentes, quia ipsa ecclesia in manibus nostris habebatur, per consultum Uuodelrici fidelissimi nostri nepotis ceterorumque nostrorum fidelium ad eorundem fratrum usus concessimus ac precepto auctoritatis nostre constituimus hoc est villam Montisuironis una cum ecclesia et mansis cum omni integritate ad ipsam villam iuste pertinentibus, eo scilicet rationis tenore ut deinceps nostris futurisque[d] temporibus potestatem habeant ipsi monachi de prefatis rebus ordinandi legitimo dumtaxat iure de suis usibus quicquid rationabiliter una cum prelato voluerint vel elegerint, et nulla regia vel episcopalis unquam potestas hoc nostre auctoritatis preceptum infringere vel violare audeat, sed, ut superius dictum est, pro mercedis nostre augmento ac genitoris * nostri attentius domini implorent[e] misericordiam. Si quis vero hoc auctoritatis nostre preceptum irrumpere vel violare aut irritum facere presumpserit, iram dei sciat se incursurum et decem libras auri compositurum, medietatem palatio nostro[f] et medietatem prefate ecclesie congregationi. Et ut hec[g] nostre augmentationis confirmatio futuris temporibus firmior habeatur et ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, hoc idem preceptum manu propria * subter * firmavimus[h] et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

Signum (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Waldo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi.

Data XVI kal. iunii anno incarnationis dominice[i] DCCCLXXXII, indictione XV[k], anno vero imperii piissimi imperatoris[k] Karoli II; actum in Uuormatia civitate; in dei nomine feliciter amen.

**57.** a) *es fehlt wie in der VU.* nostri b) *vor* U *Rasur eines Schaftes* c) nostrorum *fehlt C* d) que *nachgetragen* e) (imp)loret *in C von anderer Hand am Rande nachgetragen* f) nostra *C* g) hec *fehlt C* h) vi *über der Zeile nachgetragen* i) *so C statt* domini, *wie die Waldosche Datierungsformel erfordert* k) *von* XV *bis* imperato *Rasur.*

# 58.

*Karl schenkt dem von den Normannen verwüsteten Kloster* Prüm *den Hof Neckarau und den dritten Teil des Waldes in* Liudoluesheim.

*Worms 882 Mai 22.*

5 *Liber aureus von Prüm des 10. Jh. f. 11 (C) und Abschrift des 12. Jh. ebenda f. 59 (C¹) in der Stadtbibliothek zu Trier.*

*Martène-Durand Coll. 1, 216 aus C = Hontheim Hist. Trevir. 1, 220 n° 114 = Würdtwein Monast. Palat. 1, 24 unvollst. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 127 n° 121 aus CC¹. — Böhmer n° 943. — Wauters Table chronol. 1, 299. — Görz n° 732. —*
10 *Mühlbacher n° 60; ¹ n° 1595; ² n° 1638.*

*Diktat des Waldo A (vgl. D. 66 und Mühlbacher Urk. 461), das den überlieferten Wortlaut in C und in dem an einigen Stellen zuverlässigeren C¹ sichert. Über Neckarau s. DDLD. 136. 145.* Liudoluesheim *deutet Mühlbacher auf Liedolsheim, Kraft Reichsgut im Wormsgau 169 auf Hettenleidelheim. — Damals war Karl auch in Bürstadt bei Worms,*
15 *wo das andere nicht erhaltene echte von Inquirinus B geschriebene Diplom für* Pfävers, *aus dem einzelne Teile der zweiten Hälfte des Textes und des Eschatokolls und das mit dem in D. 41 genau übereinstimmende Rekognitionszeichen, ferner das Tagesdatum* XI kal. iun. *und* actum Bisistat *in die Fälschung M.² n° 1579 (s. hinten unter den Spuria) übernommen sind, ausgestellt war. Vgl. auch oben die Vorbemerkungen*
20 *zu DD. 2. 3.*

(C.)[a] In nomine sanctae et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si erga loca divino cultu mancipata[b], maxime tamen ea quae ab infestatione paganorum diruta esse noscuntur, serenitatis nostrae clementiam exercemus, inde nobis aeternę retributionis praemia provenire liquido confidimus. Quapropter no-
25 verit omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet et futurorum industria, qualiter nos ad monasterium, quod dicitur Brumia in honore sancti Salvatoris constructum, audita infestatione paganorum qui dicuntur[c] Nordmanni ad eundem monasterium erumpentium[d] quandam curtam[e] nostram quae dicitur Nechkarauuua[f] in comitatu Loubungouue[g] cum omnibus ad eam legitime aspicientibus mancipiis aedificiis terris agris vineis campis
30 pratis pascuis aquis aquarumve[h] decursibus exitibus et reditibus mobilibus et immobilibus et tertiam partem silvę quae pertinet ad Liudoluesheim iure perpetuo tradimus atque de nostra dominatione in ius et dominationem[i] ipsius monasterii per hoc nostrae auctoritatis praeceptum donamus atque transfundimus, ea videlicet ratione ut rectores ipsius monasterii de supra dicta curte et tertia parte praenominate silvaę liberam ac securam ha-
35 beant potestatem ordinandi regendi et disponendi secundum suum libitum et utilitatem sepe fati monasterii et fratrum ibidem deo famulantium. Et ut haec auctoritas largitionis[k] nostrae deinceps inviolabilis habeatur et[l] per futura saecula ab omnibus diligentius observetur, hoc idem praeceptum propria manu subter adfirmavimus et anulo nostro sigillari[m] iussimus.

40 58. a) *das übliche Phantasiechrismon in C fehlt C¹* b) mancipia C¹ c) C¹; dicitur C d) C¹; erupentium C e) curtim C¹ f) Nechorouua C¹ g) Loubutungouue C¹ h) aquarumque C¹ i) C¹; dominatione C k) largitionis *zweimal* C¹ l) C¹; et ut C m) C¹; roborare sigillarique C

§ Signum[n] domni Karoli[o] (M.)[p] serenissimi[q] imperatoris[r] augusti. §
Vualdo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi.
Data XI kal.[s] iun. anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione[t] XV[t], anno vero[u] imperii piissimi[u] imperatoris Karoli II; actum in Uuormatia[v] civitate; in[w] dei nomine feliciter amen[w]. 5

## 59.

### *Karl bestätigt und vermehrt dem Kloster Metten den von Karl dem Großen und Ludwig dem Jüngeren geschenkten Besitz zwischen Bogen und Regen.*

*Elsloo 882 Juli 19.*

*Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Chartular von Metten aus dem Anfang des 15. Jh. f. 4 ebenda (C).* 10

*Turmair (Aventinus) Ann. ducum Boiariae lib. 4 c. 1 (ed. Riezler 1, 429) Reg. mit* 4 kal. aug. *als D. Karls des Großen = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 501; ed. Rat. 2, 346. — Mon. Boica 11, 431 n° 8 aus A (vgl. Mon. Boica 28[a], 67 n° 51). — Böhmer n° 944. — Mühlbacher n° 61; [1] n° 1596; [2] n° 1639.* 15

*Wegen der verblaßten Schrift haben weder Sickel, der den Schreiber mit Karlmann A oder B gleichsetzte, noch Mühlbacher noch Redlich und Tangl, die die Urkunde kopiert und kollationiert haben, erkannt, daß sie den ihnen wohlbekannten Hebarhard vor sich hatten, obwohl schon die Pause ihn auf den ersten Blick erkennen läßt. Wahrscheinlich verhinderten sie die damals herrschenden Vorstellungen vom Rekognoszenten und Ingrossator an der Erkenntnis, daß ein so berühmter Mann ein von dem Notar Waldo — Hebarhard schreibt übrigens* Uualto *— rekognosziertes Diplom verfaßt und mundiert haben könne. Aber es sind nicht nur seine charakteristischen Schriftzüge, sein Chrismon und sein Rekognitionszeichen mit seinen drei Pseudonoten (vgl. N. Archiv 50, 79f.), sondern auch die Eigentümlichkeiten seines Diktats, die jeden Zweifel ausschließen, wie die ihm aus Ludwigs des Deutschen Kanzlei geläufige Intitulatio mit* gratia *(vgl. DD. 38. 48). Auch die für ihn charakteristische Namensform* Liutuhardus *kehrt hier wieder. Für die sog. Kanzleigeschichte ist diese Tatsache aber ein um so wichtigerer Beitrag, denn der Rekognoszent Waldo hat hier nicht den geringsten erkennbaren Anteil an der Herstellung des D. 59 gehabt, auch nicht bei der Datierung, die Hebarhard etwas eigenwillig mit* anno augustali *und verstellter Indiktion in der Art des Inquirinus B (vgl. D. 60) gestaltet. Wohl auf diesen, und nicht auf Hebarhard, geht die in D. 59 zuerst auftretende neue Formulierung in der Datierung mit den* anni imperii in Italia *(mit der Februarepoche 881) und den* anni in Francia *(wahrscheinlich, wie Mühlbacher Urk. 380f. annimmt, mit der Epoche von 882 Mai, dem Wormser Reichstag) zurück, der aber der in der Kanzlei damals vorwaltende Waldo sich nicht anschließt. Von den in D. 59 angezogenen Urkunden Karls des Großen, die nicht erhalten ist, und Ludwigs des Jüngeren — vielleicht ist DLJ. 15 gemeint — ist keine benutzt. Die Bemerkung Mühlbachers Urk. 456 Anm. 1 ist nicht zutreffend. — Auf dem Rücken (s. X):* Preceptum de terminis silvaticis in Norduualde. 20 25 30 35 40

**58.** n) *Signumzeile in Majuskeln in* $C^1$ o) Karali $C^1$ p) M. *nur in* $C^1$*; in C ein Kreuz am Rande* q) serenissi $C^1$*;* gloriosissimi *C* r) imperatoris *fehlt* $C^1$ s) k. $CC^1$ t) $C^1$; indictione XV *fehlt C* u) $C^1$*;* vero *bis* piissimi *fehlt C* v) Uormatia $C^1$ w) $C^1$*; die Apprekation fehlt in C wohl nur aus Raummangel.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia imperator augustus. Comperiat omnium fidelium nostrorum p[raese]ntium[a] scilicet et futurorum sollertia, qualiter domnus antecessor noster Karolus bonae § memoriae serenissimus imperator nec non etiam carissimus frater noster Hludouuicus inclitus rex quasdam res proprietatis illorum consistentes in Baioaria concesserunt ad monasterium quod vocatur Metemum, quod et nos per nostrae auctoritatis praeceptum amplificare consolidare ac corroborare decrevimus ob mercedis nostrae augmentum et pro salute animarum antecessorum nostrorum in usus fratrum in praescripto monasterio Metemum domino famulantium, id est de fonte orientalis Bogana usque in Echirichesbuoh[b], deinde in Urcho[c] et inde iusum[d] iuxta Reganam et inde in Ascbah[e], inde vero in Tuninesberg, deinde in Hornberc[f], inde vero in fonte occidentalis Bogana. Has itaque praescriptas res cum omni integritate totum et ad integrum ex iure et dominatione nostra in ius et dominationem praefati monasterii tradimus atque transfundimus, ea videlicet ratione ut ab hodierna die et deinceps per hoc nostrae auctoritatis praeceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante perpetuis temporibus ad iam dictum monasterium Metemum permaneant absque ulla contradictione in usus fratrum ibidem domino famulantium, ut eis[g] pro nostra ac coniugis nostrae salute et pro remedio animarum antecessorum nostrorum eis[g] domini clementiam delectabilius exorare delectet. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

§ Signum[h] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris. §

§ Uualto notarius advicem Liutuhardi[i] archicancellarii recognovi et § (SR. NN.) (SI. 3.)[k]

Data XIIII kal. augustas[l] anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXII, anno vero augustali domni Karoli in Italia II, in Francia I, indictione XV; actum Asloha; in dei nomine feliciter AMEN.

## 60.

*Karl schenkt dem Kloster St. Gallen den Viktorsberg nebst Besitz in Rankweil und einen Weinberg in Rötis.*

*— 882 September 23.*

*Unvollzogenes Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 28 (p. 75) (C) und Bd. 2 f. 62 (C[1]) ebenda.*

*Trad. S. Galli 356 n° 614 (66) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 436 n° 533 = Rapp Beschreibung des Generalvikariats Vorarlberg 1, 533. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 232 n° 623 aus A. — Böhmer n° 945. — Hidber n° 776. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 87. — Mühlbacher n° 62; [1] n° 1597; [2] n° 1640.*

*D. 60, geschrieben von Inquirinus B, und zwar ganz wie D. 13, mit demselben Chrismon und dem wunderlich mit notenähnlichen Verschnörkelungen ausgestatteten Re-*

**59.** a) *das Pergament ist vom oberen Rand her gerissen* b) Echiricheswoche *C* c) Vrchue *C* d) = deorsum *(vgl. Ducange s. v.); immerhin ist das Vorkommen dieses Wortes in einer Kaiserurkunde des 9. Jh. bemerkenswert* e) Asebach *C* f) Hornenberc *C* g) *A* h) *nach* Signum *Ansatz zu* d i) Leiuthardi *C* k) *abgebild. Mon. Boica 11, Taf. 1 n° 7* l) augs *A; vgl. DDLD. 119. 129. 163.*

*kognitionszeichen, ist unvollzogen geblieben, auch fehlt in der Datierung* actum *mit dem Ausstellungsort; das Ärenjahr* DCCCLXXXIII *ist um eins zu hoch. Das Diktat ist nicht einheitlich. Die bereits von Mühlbacher Urk. 403 als Italianismen erkannten Formen* compascuis *und* de iuchos nostros, *aus denen er schloß, daß der Schreiber ein Italiener gewesen, hat Inquirinus B wohl aus dem nicht von ihm, sondern von einem räto-romanischen St. Galler Klosterbruder herrührenden Konzept übernommen. Die von Karl III. nach D. 30 dem Erzkanzler Liutward auf Lebenszeit geschenkte* plebs in Uinomina *war durch Tausch mit diesem gegen Besitzungen im Elsaß an die Kirche von Chur gekommen; die* curtis de Campos *ist Rankweil; vgl. die Urkunde bei Wartmann a. a. O. 1, 177 n° 187. Das Monogramm ist nicht vollzogen, aber da die Urkunde besiegelt wurde, handelt es sich wohl nur um eine Nachlässigkeit, die die rechtliche Gültigkeit nicht vermindert. Die Datierung ist mit dunklerer Tinte, aber von Inquirinus B geschrieben. — Auf dem Rücken (s. XII):* Concessio domni Karoli imperatoris augusti de monte sancti Victoris. *Erwähnt von Ratpert in den Casus S. Galli (Mon. Germ. Scr. 2, 73 und Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 57), der hinzufügt* rogante Eusebio Scottigena.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. **Karolus divina favente clementia imperator augustus.** Si peregrinorum et sustentacula **pauperum** solita provasione[a] gubernamus, plurimum nobis § ad aeternam[b] remunerationem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum industria, quod nos divino, ut credimus, instinctu quendam montem, quo reliquiae et ecclesia sancti Uictoris constructa esse dinoscitur atque religioso quorundam Scotorum[c] conventu incolitur, ad monasterium sancti Galli iure proprietario contulimus, hoc est praedictum montem compascuis[d] et[e] silvis, quantum ibidem pertinet ad partem dominicam de curte de Campos et decimas de iuchos nostros in villa Uenommia, insuper unam vineam in villa Rautena prope ecclesiam sancti Martini ex integro cum finibus et pomiferis suis et quae ad eam pertinent, ita videlicet ut provida sollicitudine a rectoribus eiusdem ecclesiae gubernetur et fratribus ibidem domino famulantibus solicitudo supra dictae ecclesiae succurrat. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps supra dictus mons cum legitimis finibus suis compascuis et silvis, quantum ibidem pertinet ad partem dominicam de curte de Campos, et decimae[f] de iuchos nostros in villa Uenommia, insuper una vinea in villa Rautena prope ecclesiam sancti Martyni ex integro cum finibus suis et quae ad eam pertinent, eiusdem monasterii atque rectorum illius ditioni subiaceat habendum tenendum et regulariter ordinandum. Et ut deinceps firmum et stabile permaneat, hoc idem praeceptum propria manum[g] firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

§ **Signum[h] (M. IMP.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.** §

§ **Inquirinus[h]** notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)[i] (SI. 3.)[k]

**Data VIIII[l] kal. octob.[l] anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione XV, anno vero imperii domni KAROLI in Italia secundo, in Francia primo[m]; in dei nomine feliciter amen.**

**60.** a) *A statt* provisione  b) *das zweite* a *korr. aus* u  c) Scottorum *CC*[1]  d) cum pascuis *CC*[1]  e) et *fehlt CC*[1]  f) decima *CC*[1]  g) *A*  h) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in CC*[1]  i) *mit notenähnlichen Verzierungen wie in DD. 13. 19. 22. 23*  k) *abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 3 n° 5 (vgl. 5, 8 n° 2). Danach auch bei Schramm Kaiserbilder n° 42 a*  l) *das Tagesdatum könnte nachgetragen sein*  m) *folgt kleine Lücke.*

## 61.

*Karl bestätigt einen zwischen dem Grafen Wido und dem Kanonikus Otbert über Besitzungen des Klosters Faverney geschlossenen Präkarievertrag.*

*Worms 882 November 4.*

5 *Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A).*

*Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 414 nº 9 aus A. — Roserot Diplômes carolingiens originaux des archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Soc. des sciences de l'Yonne 47, 517 (15) nº 8 aus A. — Roserot Catalogue des actes royaux in Bibliographe moderne 6, 51 nº 22 Reg. — Mühlbacher nº 63; ¹ nº 1598; ² nº 1641.*

10 *Nach einem westfränkischen Präkarieformular verfaßt und geschrieben von einem unbekannten westfränkischen Kleriker in starker Abweichung von dem herkömmlichen Typus der kaiserlichen und auch der westfränkischen Diplome, besonders in der graphischen Anordnung. Das Siegel wurde gegen den Brauch unmittelbar neben den Schluß der Corroboratio angebracht. Die beiden Unterschriftsformeln stehen in gleicher Höhe* 15 *nebeneinander. Die Datierung ist in der gleichen verlängerten Schrift geschrieben wie jene. Auch das Diktat ist ungewöhnlich. Die Invocatio und Intitulatio sind Formeln der Kanzlei Lothars I. Die Rekognition Waldos ohne seinen Amtstitel* advicem Lituardi *(statt* Liutuuardi*)* archicapellani *ist ohne Beispiel, womit dieses vereinzelte Zeugnis jede Bedeutung einbüßt (vgl. auch Mühlbacher Urk. 345. 467 f.). Auch die Korrobora-* 20 *tionsformel ist ebensowenig kanzleimäßig (vgl. Mühlbacher Urk. 438 Anm. 7) wie die Datierungsformel mit dem um eins zu hohen Kaiserjahr. Dennoch liegt kein Grund vor, die Originalität des D. 61 anzuzweifeln; es ist offenbar von der Partei fix und fertig vorgelegt und von der Kanzlei so angenommen worden, deren Leiter Waldo sich mit einer rein nominellen Rekognition zufrieden gab. Leider ist das Siegelfragment* 25 *so schlecht erhalten, daß wir Roserots Annahme (s. Note c), daß es sich um ein neues Siegel Karls handele, nicht bestätigen können. Es ist vielmehr wahrscheinlich ein vielleicht später angebrachtes Siegel des westfränkischen Königs Karlmann, wie das noch sichtbare Kreuz über dem Kopf vermuten läßt. Auf dem Rücken (s. X):* De rebus sancte Marie Fabri(niacensis).

30 *So singulär D. 61 nach der diplomatischen Seite ist, so bemerkenswert ist es nach der historisch-staatsrechtlichen Seite. Wie kommt Karl III. im J. 882 dazu, ein Diplom für einen westfränkischen Empfänger, den Kanonikus und späteren Propst von Langres Otbert, auszustellen? Die Erklärung bietet der Name des Petenten und Mitbeteiligten, des Grafen Wido. Es kann sich wohl nur um den bekannten Markgrafen* 35 *von Spoleto und späteren Kaiser handeln, dessen Haus, wie man weiß, große Besitzungen in Westfranzien hatte (vgl. Waitz in Forschungen zur deutschen Gesch. 3, 149 ff.; Schirmeyer Kaiser Lambert 2 ff. und Hofmeister in Mitth. des österr. Instituts Ergbd. 7, 349), und der als italienischer Fürst Untertan des Kaisers war. So ist D. 61 ein bisher übersehener, nicht unwichtiger Beitrag zur Geschichte dieser historischen* 40 *Persönlichkeit.*

(C.) § In nomine domini nostri Iesu Christi dei aeterni. Karolus divina ordinante providentia imperator. Si enim fidelium nostrorum petitionibus libenter annuimus, hoc ad statum § regni nostri pertinere confidimus, quia promtiores eos in nostris obse-

quiis reddimus. Ideo notum esse volumus omnibus sanctae dei ecclesię fidelibus tam praesentibus quam futuris, quia Uuido comes ssuggessit[a] celsitudini nostrae quandam praecariam factam inter se et canonicum quendam Otbertum nomine de rebus utique sanctae Mariae Fabriniacensis monasterii, quae utrique parti utilis per omnia videtur. Expetiit utique praedictus fidelis noster, ut dignatione nostra praefatam rem consetiremus[b] preceptoque nostro roboraremus. Annuimus ergo et precepto nostro roboravimus, ut ipse Otbertus et unus heredum eius res iam dictas tempore vitę suae quiete possideat, sub ea dumtaxat conditione quae in pagina praestariae habetur inserta. Et ut hoc firmum et stabibile[a] maneat preceptum, de anulo nostro signari iussimus manuque propria firmavimus. (SI.)[c]

§ Signum[d] Karoli (MF.) serenissimi imperatoris. §

§ Uualto[d] advicem Lituardi archicapellani recognovi. § (SR.)

§ Data pridie nonarum novembrium anno[e] incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXII, indictione XV, anno vero imperii praedicti regis III; actum Uuarmasia. §

## 62.

*Karl bestätigt dem Kloster Korvei Immunität mit Königsschutz.*

*Worms 882 November 6.*

*Chartular von Korvei aus der Mitte des 10. Jh. p. 286[c] im Staatsarchiv zu Münster (C). — Copionale des 17. Jh. p. 62 ebenda (E).*

*Schaten Ann. Paderborn. ed. I. 1, 190 aus E; ed. II. 1, 128 = Lünig RA. 18[a], 70 n° 18 = Leibniz Ann. imp. 2, 70 n° 18 unvollst. — Falke Trad. Corbeien. 735 n° 3 angeblich ex autographo. — Wilmans Westf. KU. 1, 191 n° 41 aus CE. — Böhmer n° 946. — Mühlbacher n° 64; [1] n° 1599; [2] n° 1642.*

*Wörtliche Wiederholung der Immunitätsurkunde Ludwigs des Frommen M.[2] n° 780. Das Eschatokoll entspricht dem Formular des Notars Waldo und speziell des Waldo A. Von jetzt ab führt Waldo den Titel* cancellarius. *Die Worte* et beati Viti septennis pueri *erweisen sich als offenbare Interpolation in C; vgl. auch DDLD. 26. 28. 29. — Die Abschriften Overhams in Bd. 2 f. 140 seiner Urkundenabschriften und die in Falkes Collectanea Bd. 1 p. 91 und Bd. 4[a] p. 93 im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel kommen nicht in Betracht.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Cum petitionibus servorum dei iustis et rationabilibus divini cultus amore favemus, superni muneris donum largiri non diffidimus. Idcirco noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum sagacitas, quia adiens serenitatem culminis nostri vir reverentissimus Pubbo abba ex monasterio Corbeia, quod est * super fluvium Uuisera in villa regia in loco nuncupante[a] dudum Hucxori dicatum in honore[b] sancti Stephani protomartyris[c], suggessit mansue-

61. a) *A* b) *A statt* consentiremus c) *schlecht erhaltenes Fragment mit der Legende* ✠ KA . ., *abgeb. bei Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne n° 2 (p. 10) und danach bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 3 n° 6 (vgl. 5, 9 n° 3)* d) *die beiden Unterschriften stehen nebeneinander auf derselben Linie und in gleicher Höhe* e) *danach ein* d *ausradiert.*

62. a) *E;* nuncupate *C korr. in* nuncupato b) honorem *E* c) *in C hat eine Hand des 12. Jh. hier eingeschaltet* et beati Viti septennis pueri*; diese Worte fehlen in E*

tudini nostrae, ut idem monasterium et monachos ibidem per tempora degentes cum rebus et hominibus non solum sub nostra tuitione et defensione constitueremus, verum etiam et talem inmunitatem fieri iuberemus, qualem omnes ecclesiae in Frantia habent. Cuius petitioni dignum[d] et prospicuum[e] iudicantes hanc auctoritatem inmunitatis erga predicto[f] monasterio[f] Corbeiae eiusque rectores fieri iussimus, per quam decernimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus vel quilibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorati monasterii, quas presenti tempore in quibuslibet pagis et territoriis habet vel deinceps ibidem conlate fuerint, ad causas iudiciario more audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et latos distringendos aut ullas redibitiones aut inlicitas occasiones requirendas ullo umquam[g] tempore ingredi audeat vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere presumat, sed liceat memorato abbati suisque successoribus res predicti monasterii sub inmunitatis nostrae defensione quieto ordine vivere ac residere; et quicquid[h] exinde ius fisci exigere poterit, totum et ad integrum nos pro aeterna retributione ad pauperes alendos et luminaria eidem monasterio concinnanda[i] concedimus, qualiter monachi ibidem degentes pro nobis proleque nostra atque stabilitate totius imperii nobis ad regendum commissi domini misericordiam adtentius exorare delectet. Sed et hoc placuit nobis huic inserere auctoritati, ut licentiam habeant rectores huiusce monasterii cum quibuslibet hominibus liberis res et mancipia legaliter commutare, videlicet ut quicquid iuste et rationabiliter pars alteri contulerit parti[k], per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo teneant atque possideant et quicquid exinde facere voluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio[l] faciendi quicquid elegerint. Et ut haec auctoritas inmunitatis atque confirmationis nostrae per futura tempora inviolabilem obtineat firmitatem, manu propria subter firmavimus et anuli nostri inpressione signari iussimus.

Signum domni Karoli (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Vualdo cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et ss.[m]

Data VIII id. novemb.[n] anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione XV, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli II; actum[o] Uuormatia civitate; in dei nomine feliciter amen.

## 63.

*Karl bestätigt dem Erzbischof und Erzkapellan Liutbert das Kloster Weißenburg und verleiht den Mönchen nach dessen Tod das Recht, den Abt zu wählen.*

*Worms 882 November 12.*

*Schöpflin Alsatia dipl. 1, 91 n° 113 ex chartulario Weissenburgensi (S). — Böhmer n° 947. — Mühlbacher n° 65; ¹ n° 1600; ² n° 1643.*

*Die im N. Archiv 50, 86 Anm. 1 geäußerte Vermutung, daß D. 63 eine Wiederholung eines von Hebarhard für Liutbert von Mainz (Erzkapellan seit 870) geschriebenen Diploms Ludwigs des Deutschen sei, hat zwar immer noch eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich — denn sie erklärt so am einfachsten den der Vorurkunde nachgeschriebenen Titel* archicapellanus *für Liutbert; vgl. auch Mühlbacher Urk. 345 Anm. 6 und Sickel Beiträge zur Diplomatik 7, 667. Aber wahrscheinlicher ist doch, daß hier ein ähnlicher Fall vorliegt wie bei D. 48 für Belluno, dessen Kontext (bis auf die Corroboratio) von*

62. d) dignam *E* e) perspicuam *E statt* proficuam *der VU.* f) *C (vgl. VU.);* praedictum monasterium *E* g) unquam *E* h) quidquid *E* i) *E;* concinnenda *C* k) parati *C mit später getilgtem* a l) arbritrio *C, sogleich verbessert* m) ss. *E statt* SR.; *fehlt in C; Abbildung eines Phantasiesiegels bei Falke a. a. O. tab. 1 n° 4* n) idus novembris *E* o) actu *C.*

*Hebarhard konzipiert ist. Denn von Hebarhard rührt der ganze Kontext des D. 63 nebst der Corroboratio her (zur Arenga vgl. DLD. 105 und auch DDLD. 104. 118. 151 und über seine andern Stilelemente N. Archiv 50, 82ff.), während das Protokoll und das Eschatokoll mit der Rekognition und der Datierung nicht seinem Formular entspricht, sondern dem des Rekognoszenten Waldo. Der dem Mainzer Erzbischof von Hebarhard in D. 63 beigelegte Erzkapellantitel kann nur jemanden stören, der die heutigen bürokratischen Vorstellungen auf jene früheren Zeiten überträgt; das war damals Sache der Konzipienten und Schreiber, und wir brauchen uns nur des Hernustus zu erinnern, der den Erzkanzler Liutward immer nur* cancellarius *nennt. Jedenfalls ist, soweit unser Material reicht, D. 63 das letzte Diplom, an dem Hebarhard noch beteiligt war, nachdem er etwa zwei Jahre hindurch gelegentlich an den Geschäften der Kanzlei Karls III. beteiligt gewesen war.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus fidelium nostrorum aures serenitatis nostre accommodaverimus, non solum regium morem decenter implemus, verum etiam eos procul dubio fideliores et devotiores in nostro efficimus servitio et ad eternam vitam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter comperiat[a] omnium fidelium nostrorum presentium scilicet[b] et futurorum solertia, qualiter vir venerabilis archiepiscopus noster Liutbertus[c] nec non archicapellanus innotuit celsitudini nostre, quod fratres ex cenobio Wissenburgensis monasterii nostram expetissent clementiam, ut eis concessissemus habere electionem[d] inter se eligendi abbatem post obitum prefati piissimi praesulis. Quorum petitioni ab amorem domini nostri Iesu Christi libenti animo assensum[e] prebentes decrevimus ita fieri. Et iussimus eis hoc fieri nostre auctoritatis preceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut diebus vite sue praescriptus venerabilis archiepiscopus noster nec non et archicapellanus prenotatum monasterium ad Wissenburg per hoc nostre auctoritatis preceptum plenius in dei nomine confirmatum securiter diebus vite sue habeat absque alicuius contradicentis obstaculo. Post suum vero obitum licentiam habeant inter se eligendi abbatem, quamdiu ibi[f] talem invenire[g] potuerint[g], qui deo dignus et hominibus esse possit. Et ut hec auctoritas firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

Signum domni[h] Karoli serenissimi imperatoris.

Waldo[i] cancellarius advicem Liutwardi[i] archicancellarii recognovi.

Data II idus novembris anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione quintadecima, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli secundo; actum Wormatia civitate; in dei nomine feliciter amen.

## 64. *Verunechtet.*

***Karl schenkt dem Kloster Stablo den kleinen Fiscus* Blandovium *und die Kapelle in Bra.*** *Worms 882 November 13.*

*Chartular von Stablo aus dem Anfang des 13. Jh. f. 18 (18') n° 35 im Staatsarchiv zu Düsseldorf (C). — Chartular von Stablo aus dem Anfang des 15. Jh. f. 25' im Staatsarchiv zu Lüttich (D).*

**63.** a) compereat *S* b) videlicet *S* c) Luitberdus *S* d) *statt* licentiam? e) consensum *S* f) sibi *S; vgl. DLD. 130* g) inveniri poterint *S; vgl. DDLD. 107. 130* h) domini *S* i) Walleso *S; Hebarhard hätte* Uualto *geschrieben; vgl. D. 59, und ebenso* Liutuhardi.

Martène-Durand Coll. 2, 31 mit a. Karoli IV aus dem Chartular Waltz (W) = Bertholet Hist. de Luxembourg 2[b], 66 = Quix CD. Aquen. 66 n° 96. — Halkin-Roland Recueil des chartes de Stavelot-Malmedy 1, 103 n° 41 aus CD und den andern Chartularen. — Böhmer n° 948. — Wauters Table chronol. 1, 300. — Mühlbacher n° 66; [1] n° 1601; [2] n° 1644.

Gegen diese Urkunde erheben sich starke Bedenken. Was zunächst in die Augen fällt, ist die ganz unmögliche Form des Monogramms Karls III., wie sie die Chartulare wiedergeben, wo statt der Raute ein Kreis eingezeichnet ist mit einem kleinen O in der Mitte und dabei R und S in falschen Proportionen. Daß wir in dem freien Raum zwischen Rekognition und Datierung die entstellten Namensmonogramme Zwentibolds, Arnolfs und des Papstes Benedikt wiederfinden, die wir aus dem Original Lothars II. vom 13. April 862 M.[2] n° 1296 (Kaiserurk. in Abbild. Lief. 7 Taf. 8 und Text 156ff.) kennen, und die auch in den nur in den Chartularen überlieferten DD. Zwentibolds vom 30. Mai 895 M.[2] n° 1956 und 11. November 896 M.[2] n° 1967 und Ludwigs des Kindes vom 10. September 902 M.[2] n° 2001 angebracht sind und die, wie Sickel in Kaiserurk. in Abbild. Text 157f. gezeigt hat, nur als eine Zutat eines Stabloers anzusehen sind, macht allerdings für die kritische Beurteilung dieser Urkunde nichts aus. Sind wir also bei D. 64 ganz auf die inneren Merkmale angewiesen, so ist zunächst auffallend die einem Diplom Ludwigs des Frommen oder Lothars I. entlehnte Intitulatio neben der dem D. Lothars II. vom 13. April 862 M.[2] n° 1296 entlehnten Arenga, worauf sich aber die Einwirkung der älteren Urkunden auf den Text des D. 64 beschränkt. Auch die Datierung erregt Anstoß, da a. dominice incarnationis ebensowenig kanzleimäßig ist wie Christi in der Apprecatio; zudem ist die Datierung gekürzt. Auch im Kontext muten einige Worte fremdartig an wie ardentiores .. in obsequio und studiosius orare neben andern durchaus kanzleimäßigen Wendungen (vgl. auch Mühlbacher Urk. 462 Anm. 2). Solche Überarbeitung der Kontexte und Formeln in den Stabloer Urkunden ist uns nichts Neues (vgl. DDLD. 147. 154). Hier aber ist auch der Inhalt zweifelhaft. Die Nennung des sonst unbekannten Antonius episcopus hat seit alters Anstoß erregt, da die frühere Annahme eines Klosterbischofs in dieser Zeit von H. Frank Klosterbischöfe des Frankenreiches 89ff. widerlegt ist und die von andern vorgeschlagene an sich nicht üble Emendation von eps in ppts (praepositus) unbeglaubigt ist. Abt Hildebold von Stablo kommt noch in einer Urkunde aus den Jahren 880—81 vor (Ritz Urkunden und Abhandlungen zur Gesch. des Niederrheins 1, 11 n° 9 und Halkin-Roland 1, 101 n° 40); als seinen Nachfolger nennt der Katalog der Äbte von Stablo (Mon. Germ. Scr. 13, 293) den Leutbertus episcopus, nämlich den Mainzer Erzbischof (vgl. auch DDLJ. 9. † 27), der durch den Bischof Antonius interveniert haben soll, was vielleicht auf den berühmten Bischof dieses Namens von Brescia zu beziehen ist. Was aber die Erzählung von der Rettung des Aachener Reliquienschatzes vor den Normannen nach Stablo anlangt, so wissen wir aus den Annalen von Stablo, daß auch dieses Kloster dem Normannensturm zum Opfer fiel und von den Normannen verbrannt wurde (Mon. Germ. Scr. 13, 42), und sie ist auch mit der Erzählung in den Miracula s. Remacli (ebenda 15, 440f.) nicht recht zu vereinbaren (vgl. auch Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 158f.). Ist also der Text des D. 64 schlecht verbürgt, wenn wir auch nicht imstande sind, die echten und unechten Elemente voneinander zu scheiden, so ist doch an der Existenz eines von Waldo rekognoszierten Diploms Karls III. aus Worms vom 13. November 882 für Stablo nicht zu zweifeln. — Über den Ort, den man früher je nach der Lesung von Blandovium oder Blandonium verschieden gedeutet hat,

*die älteren auf Bodeux, Mühlbacher auf Blanden; s. Halkin-Roland 1, 104 Anm. 1, die den Namen auf Blendef bei Louveigné beziehen und als Besitz von Stablo nachweisen. Der* fiscus Brattis *(Bra bei Stablo) kommt auch in den Miracula s. Remacli (l. c. 439. 441) vor; der Ort selbst wird in den älteren Stabloer Urkunden oft genannt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Dignum est, ut imperialis sublimitas sacerdotum ac servorum dei utilitatibus tanto benignius[a] ac libentius faveat, quanto eos in divinis rebus studere et moribus concordari perspexerit. Idcirco omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium videlicet et futurorum noverit industria, quia Antonius venerabilis episcopus per precatum Liutberti Moguntiacensis[b] sedis archiepiscopi deprecatus est nostram celsitudinem pro quibusdam fratribus sibi commissis ex monasterio quod vocatur Stabulaus, qui ob dei omnipotentis amorem nostramque fidelitatem pignora sanctorum a predecessorum nostrorum prudentia Aquis recondita[c] cum thesauro eiusdem fideliter reservaverunt et ad nos absque ulla diminutione detulerunt, ut concederemus eis quendam fisculum nostrum Blandouium[d] nomine, qui est in pago Leuuensi cum capella et pertinentiis eius, mansos lediles XXXII, serviles XII, capellam etiam ex Brattis, quam olim se habere scriptis professi sunt ad restaurationem ecclesie, que est in honore Petri apostolorum principis dicata, ubi etiam agius requiescit Remaclus, per nostre auctoritatis preceptum confirmare dignaremur. Nos quoque postulationibus illorum libenti animo aures serenitatis[e] nostre accomodantes concedimus eis iuxta postulationem illorum ob amorem domini et salvatoris nostri supra dictum fisculum cum capella et pertinentiis suis, capellam quoque supra fatam ex Brattis ad luminaria et restaurationem ecclesie antepredicte[f]. Et ut ardentiores et promtiores in dei ac nostro parati sint obsequio et ut pro nobis et prodecessoribus[g] nostris studiosius delectet orare, iussimus de supra dictis rebus hoc nostre auctoritatis preceptum conscribi[h], per quod decernimus atque omnino iubemus, ut nullus fidelium nostrorum, qui supra dictam abbatiam in benefitium habuit[i], vel alia aliqua iuditialis potestas predictos fratres de supra fatis rebus inquietare presumat nec in alios convertat usus. Et ut hec[k] nostre largitatis concessio futuris temporibus ab[l] omnibus diligentius observetur, manu propria nostra subscribentes[m] et anulo nostro subter sigillari iussimus.

Signum domni Ka(M.)roli[n] serenissimi imperatoris.

Waldo cancellarius advicem[o] Liuthuuardi[p] archicancellarii recognovi[q].

Data idus novenb. anno dominice[r] incarnationis[r] DCCCLXXXII, indictione XV, anno vero[s] piissimi[t] Karoli II; actum in Wormatia civitate; in nomine Christi feliciter amen.

**64.** a) *zuerst* dignius, d *ausradiert,* ben *übergeschrieben* b) Moguntiacense *CD* c) recognita *CD; vgl. Mühlbacher Urk. 466 Anm. 5* d) *CD; in einigen jüngeren Chartularen* Blandonium, *eine Lesung, der Halkin und Roland den Vorzug geben* e) servitutis *CD* f) *CD* g) predecessoribus *D* h) *zuerst* asscribi, *darüber* con, *ohne daß* as *getilgt wäre* i) habuerit *D* k) hoc *CD* l) ad *CD* m) *wohl statt* subter firmavimus n) *Monogramm in ganz unkanzleimäßiger Gestalt* o) adinvicem *C* p) Liutswardi *D* q) *darunter die verunglückten monogrammatisch gestalteten Namen Zwentibolds und Arnolfs, dazu* † Benedicti pa † pae r) *statt* incarnationis domini s) *es fehlt hier* imperii t) *ebenso* imperatoris.

## 65.

*Karl bestätigt der königlichen Salvatorkapelle in Frankfurt die von seinem Vater geschenkten Kirchen samt Zehnten und Gütern und deren Verfügung zugunsten der daselbst eingesetzten 12 Kleriker und des Abtes Williher und schenkt dazu den neunten Teil aller Einkünfte der königlichen Villen Frankfurt, Trebur, Ingelheim, Kreuznach, Lautern, Gernsheim, den Zubehör zu Worms und aus den Vogesen.*

*Frankfurt 882 Dezember 2.*

*Originaldiplom im Stadtarchiv zu Frankfurt (A). — Transsumt vom J. 1354 überarbeitet als D. Karls des Großen ebenda (B) = Kopialbuch des Bartholomäusstiftes aus dem 15. Jh. f. 3 (1) ebenda (C).*

*Lersner Frankfurt. Chronica 2, 104 unvollständig und fehlerhaft aus A. — Buri Drey-Eich. UB. 74 n° 51 fehlerhaft. — Müller Beschreibung des Domstiffts S. Bartholomaei 160 n° 2. — Kirchner Gesch. der Stadt Frankfurt 1, 613 n° 3 aus B. — Reimer Hanauer UB. 1, 18 n° 34 Auszug.*

*Zweites Originaldiplom im Stadtarchiv zu Frankfurt ($A^1$).*

*Gudenus CD. Mogunt. 1, 2 n° 2 aus $A^1$. — Böhmer CD. Moenofrancof. 1, 5 aus $A^1$ = Sauer CD. Nass. 1, 32 n° 77 Auszug. — Grotefend in Festgabe für Euler (Frankfurt 1884) 8 nebst Übersetzung und Facsimile. — Lau CD. Moenofrancof. 1, 4 n° 8. — Facs. in Kaiserurk. in Abbild. Lief. 7 Taf. 16. — Böhmer n° 949. — Goerz n° 735. — Mühlbacher n° 67; [1] n° 1602; [2] n° 1645.*

*Die Doppelausfertigungen für die königliche Kapelle in Frankfurt sollten wohl eine besondere Gunst darstellen, denn es besteht zwischen ihnen nur eine geringe Differenz; $A^1$ hat nur den einen Königshof Nierstein mehr. Freilich als Otto II. im J. 977 diese Verleihungen bestätigte, wurden wieder zwei Originalausfertigungen (DO. II. 152[a. b]) gewährt, von denen die zweite allerdings ein erhebliches Mehr bietet, darunter die Kirche in Fechenheim, wofür das nach unserer Meinung gefälschte dritte Exemplar Karls III. (s. hinten unter den Spuria) als Vorlage diente. Wie Sickel in Kaiserurk. in Abbild. Text 181 ff. bereits festgestellt hat, ist A zuerst geschrieben worden und zwar unter Weglassung der Arenga bis gegen den Schluß wörtlich nach dem D. Ludwigs des Jüngeren n° 18 von Waldo B. Dann wurde das zweite Exemplar geschrieben, mit dessen Herstellung der ehemalige Kanzleischreiber Ludwigs des Jüngeren Arnolf A betraut wurde, über den ich in den Abhandlungen der Berliner Akademie 1933 Nr. 1, 35 f. 39 f. gehandelt und daraus gefolgert habe, daß er nach Ludwigs Tod wohl in die Frankfurter Kapelle eingetreten sei. Daß er in der Rekognition den Amtstitel des Liutward fortließ, war wohl bloße Flüchtigkeit; mißglückt sind auch seine im* SR. *angebrachten notenähnlichen Verzierungen. — Eine dritte Ausfertigung, die aus dem Archiv von St. Maximin bei Trier nach Paris verschleppt worden ist, hat Sickel gleichfalls als Original behandelt, aber wir halten sie für eine Fälschung des 10. Jh. (s. hinten unter den Spuria). Endlich hat Sickel die Existenz eines vierten Exemplars angenommen, das noch von Hontheim benutzt, jetzt aber verschollen sei; aber es scheint sich um ein Mißverständnis zu handeln. Hontheim 1, 219, der einen Teil des dritten Exemplars abdruckt, hat offenbar nur dieses damals noch in St. Maximin befindliche Stück im Sinne gehabt.*

*Hier in Worms mag damals auch das Diplom Karls III. für das Kloster Werden ausgestellt sein, das für die gefälschte Urkunde Karls des Großen n° 266 als Schriftvorlage gedient hat. Aus den nicht übel nachgezeichneten Chrismon und Rekognitionszeichen läßt sich sogar der Schreiber jenes D. Karls III. mit aller Sicherheit feststellen: es war Waldo A. Daß auch gewisse Diktatzusammenhänge zwischen den von Waldo A verfaßten Diplomen und jenem Spurium bestehen, hat schon Bendel Die älteren Urkunden der deutschen Herrscher für die ehemalige Benediktinerabtei Werden a. d. Ruhr 5 zu n° 1 (nebst Facsimile) ermittelt; aber sie lassen keine Rückschlüsse auf den Inhalt jenes alten Privilegs Karls III. zu.*

### A

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum esse volumus cunctis fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris praesentibus scilicet et futuris, qualiter piissimus genitor noster ob amorem domini et ☧ pro suae mercedis augmento tradidit traditasque firmavit quasdam res proprietatis suae ad capellam suam ad Frachonofurt[a], qua[b] est constructa in honore salvatoris domini nostri Iesu Christi, hoc est illam capellam ad Cufstein et illud monasterium ad Ursella et illam ecclesiam in villa quae dicitur Steti et illam ecclesiam ad Plagestat et illam villam quae dicitur Pargilla cum ecclesia et decima ad eam pertinente, sicut eam Ruotkerus in beneficium habuit, et illam ecclesiam ad Sprendilingun cum illo manso, qui ad eam pertinet, et illam ecclesiam ad Biscofesheim cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus, et quicquid Ruotkerus habuit in villa Seckibach, et illam ecclesiam ad Suinheim[c] cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus et tres mansos ad Gelstrebach et illam capellam ad Nerenstein cum omnibus ad eam pertinentibus, sicut eam Aaron ibi in beneficium habuit, et illam villam quae dicitur Kadelcamf cum omnibus appenditiis et illam capellam in Bunna et sicut H[eri]rih in beneficium habuit in Osterenaha, et quod Ruotlind ad ipsam capellam tradidit, scripto confirmavit. Has itaque praescriptas res cum omni integritate, id est cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus aedificiis mancipiis campis agris pratis pascuis vineis silvis cu[l]tis et incultis aquis aquarumque decursibus mobilibus et immobilibus,

### A[1]

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum esse volumus cunctis fidelibus sanctae dei aecclesiae et nostris praesentibus scilicet et futuris, qualiter piissimus genitor noster ob amorem domini et pro suae ☧ mercedis augmento tradidit traditasque firmavit quasdam res proprietatis suae ad capellam suam ad Franconofurt, quae est constructa in honore salvatoris domini nostri Iesu Christi, hoc est illam capellam ad Kufstein et illud monasterium ad Ursella et illam aecclesiam in villa quae dicitur Steti et illam aecclesiam ad Plagestat et illam villam quae dicitur Pargilla cum aecclesia et decima ad eam pertinente. sicut eam Ruotkerus in beneficium habuit, et illam aecclesiam ad Sprendilingun cum * manso * ad eam pertinente et illam aecclesiam ad Biscofesheim cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus, et quicquid Ruotkerus habuit in * Seckibah, et illam aecclesiam ad Sueinheim cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus et tres mansos ad Gelstrebah et illam capellam ad Nerinstein cum omnibus ad eam pertinentibus, sicut eam Aron ibi in beneficium habuit, et illam villam quae dicitur Kadelcamf cum omnibus appenditiis et illam capellam in Bunna et sicut Heririh in beneficium habuit in Osterenaha, et [quo]d Ruodlind ad ipsam capellam tradidit, scripto confirmavit. Has itaque praesc[riptas res c]um om[ni integritate, id est cu]m omnibus ad eas pertinentibus in domibus aedificiis mancipiis campis agris pratis pascuis vineis silvis cultis et incultis aquis aquarumque decursibus mobilibus et immobilibus, ad

**65 A.** a) *A* b) *A, doch scheint von späterer Hand Korrektur in* quae *versucht zu sein* c) Sueinheim *VU*.

*A*

ad iam dictam capellam pius genitor noster tradidit atque transfudit, ut deinceps perpetualiter ad dei servitium peragendum ibi permaneant absque ullius contrarietatis obstaculo. Et constituit, ut in eodem loco ad serviendum domino consistant clerici XII, exceptis praesbiteris, qui[d] in locis illuc pertinentibus domino famulantur, et hi homines[e] de praescriptis rebus habeant stipendia necessaria, et ab illo abbate, cui ipsa cappella commissa fuerit, nulla umquam hostilis expeditio exigatur. Insuper etiam praecepit, ut abba Uuilliherius, cui ipsa capella commissa est, diebus vitae suae eam securiter habeat cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus inde ei quicquam auferre praesumat, sicuti regiae partis tunc in beneficium habere visus fuit, cum omnibus praescriptis et iure ac legitime ad ea pertinentibus in decimationibus seu aliis appenditiis. Nos[f] igitur paternae traditioni consentientes iussimus fieri hoc nostrae consensionis conscriptum, per quod volumus atque praecipimus, ut sicut pius genitor noster praescripta omnia constituit atque firmavit, ita deinceps firmata et stabilita permaneat[g] absque ullius contradicentis aut inquietantis obstaculo; nec non et insuper pro retributione aeternę beatitudinis augmentamus ad praescriptum sanctum locum nonam partem de omni conlaboratu, videlicet de anona vino freskingis foeno et argento ex nostris indominicatis villis, quorum[a] haec sunt nomina: Franchonofurt, Triburias, Ingilenheim, Chrucinacho, Lutra, Kerinesheim, et quicquid pertinet ad Uuormatia et ex partibus Uosigę[h]. Et ut haec auctoritas nostrae confirmationis concessionisve inviolabilis[i] in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria * subter eam firmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

§ Signum domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris. §

§ Uualdo cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. 4.)

*A*[1]

iam dictam capellam pius genitor noster tradidit *, ut deinceps perpetualiter ad dei servitium peragendum ib[i perm]aneant absque [ullius contra]rietatis obstaculo. Et constituit, ut in eodem loco ad serviendum domino consistant clerici XII, exceptis praesbiteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulantur, et hi homines de praescriptis rebus habeant stipendia necessaria, et ab illo abbate, cui ipsa capella commissa fuerit, nulla umquam hostilis expeditio exigatur. Insuper etiam praecepit, ut abba Uuilliherius, cui ipsa capella commissa est, diebus vitae suae eam securiter habeat cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus inde ei quicquam auferre praesumat, sicuti regiae partis tunc in beneficium habere visus fuit, cum omnibus praescriptis et iure ac legitime ad ea pertinentibus in decimationibus seu aliis appenditiis. Nos igitur paternae traditioni consentientes iussimus fieri hoc nostrae consensionis conscriptum, per quod volumus atque praecipimus, ut sicut pius genitor noster praescripta omnia constituit atque firmavit, ita deinceps firmata et stabilita permaneant absque ullius contradicentis inquietudine; nec non et insuper pro retributione aeternae beatitudinis augmentamus ad praescriptum sanctum locum nonam partem de omni conlaboratu, videlicet de annona vino friskingis * et argento et in quibuscumque rebus sit ex nostris indominicatis villis, quarum haec sunt nomina: Franconofurt, Triburias, Ingilenheim, Crutcinacha, Lutra, Gerinesheim, Neristein, et quicquid pertinet ad Uuormacia et ex partibus Uosagi. Et ut haec auctoritas nostrae confirmationis et concessionis inviolabilem in dei nomine optineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

§ Signum domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris. §

§ Uualto cancellarius advicem Liutuuardi recognovi et § (SR. NN.) (SI. 4.)[a]

**65 A.** d) qui *nachträglich eingefügt* e) omnes *VU.* f) *korr. aus* noos g) *A statt* permaneant *der VU.* h) *korr. aus* Uasigę i) *A statt* inviolabilem.

**65 A[1].** a) *abgebild. bei Heffner Deutsche Kaiser- und Königssiegel Taf. 1 n° 6 und Posse Kaisersiegel 1, Taf. 3 n° 7 (vgl. 5, 9 n° 4).*

| A | A[1] |
| --- | --- |
| Data IIII non. decemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione XV, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli II; actum Franchonofurt curte imperiali; in dei nomine feliciter amen. | Data IIII non. decembr. anno incarnationis domini DCCCLXXXII, indictione XV, anno imperii piissimi imperatoris Karoli II; actum Franconofurt curte imperiali; in dei nomine feliciter amen. |

## 66.

*Karl schenkt der Kirche zu Würzburg 22 Hufen in Vachdorf und 9 in Schwabhausen.*

*Kolmar 883 Januar 9.*

*Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Liber albus des 13. Jh. f. 33′ (30′) im Staatsarchiv zu Würzburg (C).*

*Eckhart Comment. de rebus Franciae orient. 2, 890 n° 16 aus A. — Mon. Boica 28a, 67 n° 52 aus A (vgl. Mon. Boica 37, 7 n° 11). — Böhmer n° 950. — Dobenecker n° 267. — Mühlbacher n° 68; [1] n° 1603; [2] n° 1646.*

*Verfaßt und geschrieben von Waldo A (vgl. D. 58), aber mit mehreren Wendungen aus dem Liutwardischen Formular (*statimque *und* hoc idem*) und aus dem Diktamen des Karlmannschreibers C, wie* nullo umquam ... irrumpente, *einer Formel, die seitdem in den Urkunden Karls III. heimisch wird, so daß wohl angenommen werden muß, daß damals ein von Kln. C verfaßtes Karlmanndiplom der Kanzlei Karls III. eingereicht war, aus dem Waldo A die ihm bisher fremden Wendungen entlehnte. — Auf dem Rücken (s. XI):* De Fahedorf et Hageni Karoli *und (s. XIV):* in Vachdorff (Fachdorf) et in Swabenhusen. *Über die Orte s. Dobenecker a. a. O.*

(C.)[a] ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si locis deo dicatis aliquid ex nostra largitate referimus, procul dubio ad aeternam remunerationem hoc nobis proficuum esse credimus. ⸿ Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet[b] et futurorum industria, qualiter Arn Uuirzburgensis[c] ecclesiae episcopus nostram adiens serenitatem deprecatus est, ut ex nostra munificentia eandem ecclesiam aliquantulum ditaremus. Statimque nos postulationibus[d] eius aures serenitatis nostrae accommodantes, insuper etiam pro remedio animarum parentum nostrorum nostraeque cogitantes decrevimus ita fieri. Concessimus itaque ad prefatam ecclesiam, ubi beatus Christi martyr Chilianus[e] requiescit, in Fahedorphonomarchu ad Fahhedorf pertinentes huobas XXII et in Haganenouuonomarchu ad Suabinnehusun pertinentes huobas VIIII cum omnibus ad easdem huobas iuste et legitime aspicientibus[f] aedificiis terris agris campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus cultis et incultis exitibus et reditibus accessibus et regressibus mobilibus et immobilibus mancipiis utriusque sexus. Haec enim omnia super scripta ex nostro iure atque dominatione in ius et dominationem prefatae ecclesiae tradimus atque transfundimus, eo scilicet rationis tenore ut ab hodierna die et deinceps prefatae res a rectoribus eiusdem ecclesiae secundum voluntatem et utilitatem ipsorum regantur ordinantur[g] et

**66.** a) C. *mit dunklerer Tinte eingetragen* b) scilicet *C* c) *das erste* r *über der Zeile nachgetragen;* Wirzeburgen. *C* d) deprecationibus *C* e) Kylianus *C* f) ti *auf Rasur; zuerst* aspicientii g) *A statt* ordinentur

disponantur, nullo umquam successorum nostrorum hoc irrumpente, sed hoc praesens praeceptum in perpetuum firmum permaneat. Et ut haec[h] auctoritas[h] largitionis nostrae nostris[i] futurisque temporibus domino protegente inviolabilis habeatur et ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, hoc idem praeceptum manu propria subter fir-
5 mavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

§ Signum domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris. §

§ Uualdo cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. 4.)

Data V id. ian. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero imperii piissimi imperatoris KAROLI II; actum Cholembra curte imperiali; in dei nomine
10 feliciter amen.

## 67.

*Karl bestätigt dem Kloster St. Gallen die von Ludwig dem Frommen und Ludwig dem Deutschen verliehene Immunität und freie Abtswahl.*

*Mindersdorf 883 Februar 13.*

15 *Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Abschrift aus dem Anfang des 10. Jh. in Form einer wenig gelungenen Nachzeichnung ebenda (B). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 23 (p. 65) und f. 26 (p. 71) (C) und Bd. 2 f. 9 und f. 43 (C[1]) ebenda.*

*Status eccl. et mon. S. Galli 29 aus A. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 235 n° 627 aus A. — Hidber n° 769. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 88. — Mühlbacher n° 69;*
20 *[1] n° 1604; [2] n° 1647.*

*Wörtliche Wiederholung des D. 5 vom 18. August 877, geschrieben von Waldo A. Die Abschrift B, von derselben Hand geschrieben, die das D. 70 Ludwigs des Deutschen kopierte, versuchte, freilich mit noch geringerem Erfolg, die Schrift des Originals nachzuahmen, wobei aber Chrismon und Rekognitionszeichen mißglückten. — Auf dem*
25 *Rücken von A (saec. XII):* Carta immunitatis et electionis Karoli iunioris imperatoris *und (saec. XIV):* Hartmotus abbas.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si cenobiorum monasteriis et servis dei in eisdem divino cultu integra mente famulantibus antecessorum § nostrorum, regum videlicet sive imperatorum, concessa privi-
30 legia etiam nostra auctoritate roboramus[a], plurimum nobis ad aeternam remunerationem regnique nostri stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia venerabilis vir Hartmodus[b] abba monasterii sancti Galli detulit obtutibus nostris antecessorum nostrorum precepta, avi videlicet nostri Hludouuici[c] imperatoris nec non et gloriosissimi genitoris nostri Hludouuici[c] regis, in quibus continebatur, qualiter idem
35 supra dicti Francorum principes eidem monasterio[d] sancti Galli fratribusque ibidem domino famulantibus auctoritatis illorum largitate concesserant, ut nullus publicus iudex aut quislibet superioris aut inferioris ordinis persona in ecclesiis sive villis aut locis vel agris eiusdem monasterii ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones sive paratas faciendas exigere praesumat nec homines

**66.** h) hanc auctoritatem *C* i) *zuerst* nostrisque; que *verwischt.*
40 **67.** a) roboremus *B, wo* e *dann in* a *korr.* b) Hartmotus *BCC[1]* c) Ludowici *CC[1]* d) manasterio *B*

tam ingenuos quam et[e] servos super terram eiusdem monasterii commanentes per vim distringere aut inrationabiliter audeat inquietare. Et quandocumque abba illius monasterii divina vocatione ex hac luce migraverit, habeant potestatem inter se eligendi abbatem, quandiu inter illos talis[f] inveniri[g] poterit[h], qui illud propositum secundum regulam sancti Benedicti bene regere et ordinare prevaleat. Nos quoque eiusdem abbatis postulatione[i] provocati etiam haec omnia nostra auctoritate firmissima[k] roboramus, ut deinceps quicquid huic comprehensum est nostro firmitatis praecepto, quod propria manu firmavimus et bullae[l] nostrae[l] constat esse sigillatum, firmum et stabile permaneat nostra firmissima auctoritate roboratum.

§ Signum[m] domni Karoli (MF.)[n] serenissimi imperatoris augusti. §

§ Uualdo[m] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et[o] § (SR.)

Data id. feb. anno incarnationis domini[p] DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero imperii piissimi imperatoris KAROLI II; actum in villa quae dicitur Muneresdorf; in dei nomine feliciter amen.

(B. 1.)[q]

## 68.

***Karl tauscht mit dem Kloster St. Gallen einen Mansen in Sumpfohren gegen einen Mansen in Güttingen.***

*Mindersdorf 883 Februar 14.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 27 (p. 73) (C) und Bd. 2 f. 42 ($C^1$) ebenda.*

*Trad. S. Galli 356 n° 615 (67) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 439 n° 537. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 236 n° 628 aus A. — Böhmer n° 951. — Hidber n° 770. — Mühlbacher n° 70; ¹ n° 1605; ² n° 1648.*

*Gleich D. 67 geschrieben von Waldo A, der sich dabei einer St. Galler Formel für Tauschurkunden bediente. Die Hufe in Güttingen — (auf dem Rücken s. XII):* Commutatio Karoli imp. aug. pro manso in Cutiningun contra *(darüber* al. in*)* Sundforron *(und s. XIV):* cum Hartmoto abbate — *hatte Ludwig der Deutsche schon 861 an St. Gallen geschenkt (s. dessen D. 105); Sumpfohren liegt bei Donaueschingen. — Die von Mühlbacher unter n° 1649 eingereihte Urkunde für Adelbert de Rizzoli ist eine Fälschung (s. hinten unter den Spuria).*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Comperiat igitur omnium fidelium nostrorum praesentium § videlicet et futurorum industria, qualiter nos quoddam concambium ex monasterio sancti Galli, ubi venerabilis abba Hartmodus[a] praeesse dinoscitur, cum consensu fratrum ibidem deo famulantibus[b] perpetravimus. Dedimus namque ad eundem monasterium in villa quae dicitur Gutininga[c] mansum unum cum omnibus ad eundem mansum pertinentibus

**67.** e) *am* e *radiert* f) italis *B* g) *ursprünglich* invenire*; e korr. zu* i h) *Schluß-*t *auf Rasur von ursprünglich* int i) postulationē *A mit überflüssigem Abkürzungszeichen* k) *A statt* firmissime *der VU.; so korr. in B* l) *AB statt* bulla nostra m) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen $CC^1$* n) M. *fehlt B* o) et *fehlt B* p) *ebenso* domini q) *die Bulle an Hanffaden ist jetzt künstlich befestigt.*

**68.** a) Hartmotus *$CC^1$* b) *A statt* famulantium c) Guttinga *$C^1$*

aedificiis terris agris campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus viis et inviis cultis et incultis. Et accepimus econtra in villa nuncupata Sundphorran[d] alium mansum simili modo cum omnibus ad eundem mansum pertinentibus seu aspicientibus. Et iussimus hoc praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut quemadmodum supra insertum habetur, deinceps firmum et stabile permaneat sine ullius inquietudinis obstaculo. Et ut haec auctoritas nostra in dei nomine obtineat firmitatem et ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter signavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

§ Signum[e] domni Karoli (MF.) imperatoris augusti. §

§ Uualdo[e] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. 4.)[f]

Data XVI kal. mar.[g] anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero imperii piissimi imperatoris KAROLI II; actum in villa Muneresdorf; in dei nomine feliciter amen.

## 69.

*Karl bestätigt dem Kloster Fulda die von seinem Bruder Ludwig dem Jüngeren verliehene Immunität mit Königsschutz und freier Abtswahl.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A). — Rotulus des 10. Jh. n° 6 ebenda (B). — Codex Eberhardi aus der Mitte des 12. Jh. Bd. 1 f. 87' (57') n° 13 (C) = Copiarium III des 15. Jh. f. 58' ebenda ($C^1$).*

*Schannat Hist. Fuld. cod. prob. 137 n° 23 aus A. — Dronke CD. Fuld. 282 n° 622 aus A, aber mit der Datierung aus C. — Teilfacs. in Schannat Vindiciae tab. 6. — Herquet Specimina 6 n° 51. — Mühlbacher n° 102; $^1$ n° 1638 und $^2$ n° 1682 zum (14. Mai) 884.*

*Das von Waldo A nach dem D. Ludwigs des Jüngeren n° 8 mit geringen Änderungen und einigen Nachlässigkeiten geschriebene und von Arnolf im J. 887 $M.^2$ n° 1767 bestätigte D. 69 ist unfertig, wenn auch bereits besiegelt und vollzogen, wohl in der Eile des Aufbruchs dem Empfänger ausgehändigt worden; es fehlen die Füllungsornamente im Chrismon, das Rekognitionszeichen (*et SR.*) und die Datierung, die auch im Rotulus des 10. Jh. (B) fehlt. Eberhards Datierung ist also eine willkürliche Ergänzung, die keinen Glauben verdient; vgl. Ficker Beitr. 2, 222 und Mühlbacher Urk. 416. Auch die Dorsualnotizen und das alte Repertorium von Fulda (R. 59) kannten keine Datierung und schrieben das D. sogar dem J. 870 zu. Wir können es nach der Tätigkeit des Schreibers, der vom Mai 882 bis in den Herbst 883 (DD. 57—92) nachweisbar ist, einreihen und noch genauer nach seinen graphischen Eigentümlichkeiten, die ganz mit denen in D. 68 übereinstimmen. — Hierher gehört wohl auch das verlorene Diplom für Fulda, das im alten Repertorium R. 59 f. 12 n° 20 verzeichnet wird:* Tradicio Karoli imperatoris super villam Sumerde cum ceteris adiacentibus villis Sigehardo abbati concessa anno domini DCCC[LXXXII].

68. d) *zuerst* Sundphorrun; u *dann korr. zu* a; Sundphorron *C*; Sundforron $C^1$ e) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen* $CC^1$ f) *das Siegel ist in dem freien Raum zwischen Kontext und Eschatokoll oberhalb der Rekognitionszeile angebracht* g) mart. *C*; marcii $C^1$.

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divana[b] favente clementia imperator augustus. Constat nos divina dispensante gratia caeteris mortalibus supereminere, unde oportet, ut cu§ius praecellimus munere, eius studeremus[c] modis omnibus parere[d] voluntati[d]. Quapropter comperiat industria atque utilitas omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum, quia vir venerabilis Sigahardus abba ex monasterio quod[e] dicitur[e] Fulda[e], quod est situm in pago Grapfelt constructum in honore sancti Bonifacii martyris[f] Christi, ubi idem gloriosus martyr corpore[g] quiescit, adiens excellentiam culminis nostri obtulit nobis quandam auctoritatem immunitatem[h] * fratris nostri Hludouuici piissimi regis, in qua continebatur, qualiter idem clarissimus[i] princeps praefatum monasterium cum monachis[k] ibidem domino[l] militantibus[l] et cum rebus vel hominibus ad se iuste pertinentibus vel aspicientibus sub sua constituisset defensione et immunitatis tuitione. Obsecravit namque praescriptus abba, ut similiter ipsum monasterium cum monachis ibi[m] deo[m] famulantibus et cum rebus et hominibus sibi legaliter pertinentibus sub nostra[n] constitueremus defensione et fraternae auctoritati nostram iungeremus auctoritatem. Cuius petitionem, quia iustam immo rationabilem esse iudicavimus, *[o] et beneficio, quod postulavit, assensum praebuimus. Et ideo hanc auctoritatem propter divinum amorem et venerationem ipsius sancti[p] loci tranquillitatemque fratrum ibidem consistentium circa ipsum monasterium fieri decrevimus, per quam in futurum sanccimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus vel quilibet[q] ex iudiciaria potestate in ecclesias villas loca vel agros possessiones, quas moderno tempore iuste et rationabiliter infra regnum divinitus nobis concessum praefatum possidet monasterium vel quae deinceps in ius ipsius loci voluerit divina pietas augeri, ad causas iudiciario more audiendas vel freda undecumque exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et servos super terram ipsius commanentes distringendos nec ullas redibitiones aut inlicitas occasiones requirendas nostri[r] futurisque temporibus ingredi audeat vel ea quae supra memorata sunt exigere praesumat, sed liceat praefato abbati suisque successoribus[s] res[s] eiusdem monasterii cum omnibus sibi subiectis sub immunitatis nostrae defensione possidere et nostro fideliter parere imperio. Et quicquid de predictis rebus ius fisci exigere poterat, pro[t] aeterna remuneratione prefato monasterio et monachis concessimus. Et si quando divina vocatione iam fatus abba vel successores eius de hac luce migraverint, quamdiu ipsi monachi inter se tales invenire possint, qui ipsam congregationem secundum regulam pii patris nostri Benedicti regere valeant, per hanc nostram auctoritatem consensum[u] et[u] licentiam habeant eligendi[v] abbates[w]. Haec vero auctoritas ut[x] pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

§ Signum domni (MF.)[y] Karoli serenissimi[z] imperatoris[a']. §

§ Uualdo[b'] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi[b']. § (SI. 4.)

**69.** a) C. *fehlt BC* b) *A* c) *statt* studeamus *der VU.* d) voluntati parere *C* e) Fuldensi *C* f) *in A ist* y *korr. aus* i; preciosissimi martiris *C* g) corporaliter *C* h) *A statt* immunitatis *der VU.; in B korr. in* immunitatis i) preclarus *C* k) fratribus *C* l) deo servientibus *C* m) ibidem *B* n) iure *B* o) *die folgenden Worte der VU.* libenter accomodavimus, *die der flüchtige Schreiber ausgelassen, hat Eberhard in seinem Text nachgetragen* p) sancti *fehlt B* q) qualibet *B* r) *A statt* nostris s) *ursprünglich* successores, *darüber sogleich* ribus *geschrieben* t) prae *B* u) concessam *C* v) *folgt in C* sibi w) *C fügt hinzu* quos sibi congruos esse sciunt x) ut *am Zeilenanfang sogleich nachgetragen* y) *in C ein von zwei Kreuzen eingerahmtes Phantasiemonogramm* z) serenissimi *fehlt B* a') regis *BC* b') Ego Waldo cancellarius recognovi *C und mit der willkürlichen Datierung* Data per manum Liutwardi II idus mai. anno IIII regni Karoli invictissimi regis.

## 70.

***Karl bestätigt dem Kloster Lorsch die Urkunden seiner Vorgänger und verleiht den Mönchen das Recht der freien Abtswahl.***

*Ulm 883 Februar 25.*

*Codex Lauresham. aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. f. 11' im Hauptstaatsarchiv zu München (C).*

*CD. Laurisheim. 1, 86 aus C. — CD. Lauresham. 1, 83 n° 44 aus C. — Mon. Germ. Scr. 21, 375 aus C. — Glöckner Cod. Lauresham. 1, 327 n° 44 aus C. — Böhmer n° 952. — Mühlbacher n° 72; [1] n° 1607; [2] n° 1650.*

*Die Fassung (vgl. Mühlbacher Urk. 450. 451 Anm. 4) ist ungewöhnlich, läßt aber doch den Waldo B erkennen. Das Privileg Ludwigs des Deutschen n° 63 vom 23. Juni 852 ist nicht benutzt. In der Datierung, die sonst genau mit der in D. 74 übereinstimmt (Waldo B), sind die* a. imperii *noch nicht umgesetzt (vgl. Mühlbacher Urk. 378f.). Daß* archicapellani *in der Rekognition authentisch ist (vgl. Mühlbacher Urk. 345), glauben wir nicht; es handelt sich wohl um eine Verschreibung des Kopisten.*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum quippe sit omnibus fidelibus nostris tam presentibus quam et futuris, qualiter fratres ex monasterio, quod dicitur Lauresham et est constructum in honore sancti Nazarii, nostram deprecati sunt clementiam, ut precepta antecessorum nostrorum per nostrę auctoritatis preceptum per omnia confirmaremus. Nos vero postulationibus eorum ob amorem dei sanctique Nazarii ac nostrę mercedis augmentum consentientes decrevimus ita fieri. Insuper etiam propius postulaturi accedentes, ut licentiam eis inter se abbatem eligendi concederemus, quod libenti animo ita concedimus, eo scilicet rationis tenore, quamdiu talis inter illos inveniri possit, qui digne et regulariter eundem locum procurare queat et secundum mandata abbatis Benedicti nova et vetera proferre[1] valeat. Et ut hec nostra auctoritas firmior habeatur, manu propria subter eam firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Karoli (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Waldo cancellarius advicem Liutuuardi archicapellani[a] recognovi et subscripsi.

Data V kal. MAR. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno imperii imperatoris Karoli II; actum ad Ulmam; in dei nomine feliciter amen.

## 71.

***Karl bestätigt dem Nonnenkloster St. Felix und Regula in Zürich die von Ludwig dem Deutschen verliehenen Immunitäts- und Schutzurkunden.***

*Ulm 883 Februar 26.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Zürich (A). — Häringsches Urbar des 15. Jh. f. 28' im Stadtarchiv zu Zürich (D).*

70. a) *wohl verschrieben für* archicancellarii.

1) *Vgl. Matth. 13, 52.*

*Schobinger Additiones ad Vadiani farraginem antiquitatum in Goldast Alamannicarum rer. Scr. 3, 151 erw. — Hottinger Speculum Helvetico-Tigurinum 214 Ausz. — Neugart CD. Alemanniae 1, 440 n° 538 aus Abschrift Scheuchzers = Pressel Ulm. UB. 1, 7 n° 3. — Wyß Abtei Zürich Beil. 18 n° 17 aus A. — Züricher UB. 1, 63 n° 146 aus A. — Böhmer n° 953. — Hidber n° 771. — Meyer von Knonau im Archiv für Schweiz. Gesch. 1, 77 n° 13. — Mühlbacher n° 73;* [1] *n° 1608;* [2] *n° 1651.*

*Verfaßt und geschrieben von Waldo A mit geringer Benutzung des D. Ludwigs des Deutschen n° 110 vom 29. Oktober 863 (vgl. Stengel Immunitätsprivilegien 302); die beiden andern Immunitätsurkunden des Vaters DDLD. 67 und 91 sind nicht benutzt. Über die Fassung vgl. Mühlbacher Urk. 398. 450. 453 Anm. 3 und Stengel 92 Anm. 4.*

(C.)[a] ⁑ In[a] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet et futurorum industria, qualiter praecepta[b] et auctoritates[c] domni[a] ⁑ genitoris ac serenissimi regis Hludouuici de quodam monasterio facta nobis ostensa sunt, in quibus continebatur traditio et donatio eiusdem monasterii et loca cum curtis et domibus terrisque silvis[d] et aquis et universis illuc pertinentiis finibus, deprecatique sumus a sanctis monialibus monasterii illius, quatinus ob amorem domini nostri Iesu Christi et ob monimentum piissimi genitoris nostri nostraeque mercedis augmentum supra dicta praecepta concessionum nostra dignaremur auctoritate roborare. Nos vero suggestionibus illorum[e] libenti animo assensum[f] praebentes decrevimus ita fieri. Et iussimus hoc nostrae[g] auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque omnino iubemus, ut res aecclaesiasticę universae ad supra memoratum monasterium pertinentes, quod est constructum in honore sancti Felicis et sanctae Regulae martyrum Christi in pago Zurichgaugense, deinceps sub nostre tuitionis munimine absque ullius contradictione vel iudiciaria potestate, sicut ab antecessore nostro illuc conlatum vel concessum est, ita et[h] nostris futurisque temporibus per hoc nostrae auctoritatis praeceptum inviolabiliter perseveret. Et ut haec nostrae auctoritatis concessio nostris futurisque temporibus domino protegente inviolabilis habeatur et ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter[i] adfirmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

⁑ Signum domni Karoli (MF.) imperatoris augusti. ⁑

⁑ Uualdo cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et[k] ⁑ (SR.)[k] (SI.)[l]

Data IIII kal. mar. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum ad Ulma curte imperiali; in dei nomine feliciter amen.

**71.** a) *die verlängerte Schrift der ersten Zeile ist von einer Hand des 13. Jh. in kleiner Schrift am obern Rand (wie in D. 41) wiederholt;* C. *fehlt D* b) *das zweite* p *korr. aus* o c) *in D zuerst* emunitates d) *ursprünglich* sillvis, *das zweite* l *ausradiert;* silvis *fehlte D, am Rand nachgetragen* e) *A* f) consensum *D* g) nostrae *auf Rasur* h) *zuerst in D* ea i) subter *in D über der Zeile nachgetragen* k) et SR. *fehlt D* l) *die Nachzeichnung dieses falschen Siegels, dessen Bild und Legende nicht ausgedruckt sind, im Häringschen Urbar ist ein Phantasiebild mit der Legende* KAROLVS IMPERATOR, *also eine schlechte Nachbildung des* SI. 4; *abgeb. bei Scheuchzer-Lochmann Alphab. spec. tab. 4 und bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 32 n° 3 (vgl. 5, 103 n° 4).*

# 72.

***Karl schenkt seinem Getreuen Euprant die Kapelle in Piering, die er bisher zu Lehen hatte, zu lebenslänglicher Nutznießung mit der Bestimmung, daß sie nach dessen Tod an die Marienkapelle in Regensburg fallen soll.***

*Regensburg 883 März 23.*

*Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Liber privilegiorum A*[1] *des Bamberger Domkapitels aus dem Ende des 13. Jh. f. 81 im Staatsarchiv zu Bamberg (C). — Liber antiquus aus dem Anfang des 15. Jh. f. 49 ebenda (D).*

*Heyberger Ichnographia Babenb. 1, 81 Auszug aus A. — Ried CD. Ratisbon. 1, 61 nº 61 aus A. — Mon. Boica 28*[a]*, 69 nº 53 aus A. — Mühlbacher nº 74;* [1] *nº 1609;* [2] *nº 1652.*

*Mit Benutzung eines Diktamens des Waldo A, vielleicht des Konzepts von D. 66, mit dem die Arenga und einige Wendungen des Kontextes übereinstimmen (über die Fassung vgl. auch Mühlbacher Urk. 465 Anm. 7), geschrieben von einem Regensburger Schreiber aus der Schule Hebarhards, dessen Schrift der in dem Passauer D. 135 vom 10. Januar 887 (886) und dem Schriftduktus in bayerischen Urkunden K. Arnolfs sehr ähnlich, aber nicht, wie Uhlirz in Mitth. des österr. Instituts 3, 220 Anm. 1 und Mühlbacher zu D. 135 behaupten, identisch ist. Von Hebarhard stammt wohl auch* gratia *in der Intitulatio (vgl. Mühlbacher Urk. 406). Die Datierung folgt der Formel des Waldo. Auf dem Rücken (s. XIV):* in villa Pirhinga *usw. — Von Udalrich von Bamberg zur Formel zusammengezogen und so in seine Sammlung, aber mit* kal. april. *aufgenommen (Gretser Divi Bambergenses 515 nº 2 = Ludewig Scr. rer. Bamberg. 1, 860 nº 2 = Gretser Opera 10, 693 nº 2 = Lünig 17*[a]*, 822 nº 2; Eccard Corp. hist. 2, 36 nº 19; vgl. Jaffé Bibl. 5, 7). Das Archiv der Alten Kapelle in Regensburg ging, als diese durch die Schenkung Heinrichs II. im J. 1009 an das Bistum Bamberg kam (DH. II. 196), in das Bamberger Archiv über, wo Udalrich es benutzte.*

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia imperator augustus. Si locis deo dicatis aliquid ex nostra largitate[b] conferimus, procul dubio aeternae remunerationis § premia inde nobis augmentari credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet[c] et futurorum industria, qualiter nos ininterventu[d] Engilmari abbatis nostri cuidam fideli nostro nomine Euprant quandam cappellam in villa nuncupata Pirihinga[e] cum omnibus ad eandem cappellam pertinentibus ędifitiis mantipiis[f] terris agris[g] campis sylvis pratis aquis, quam ipse modo in benefitium habere visus est, diebus vitę suę sub usu fructuario in proprietatem concessimus. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus[h] atque iubemus, ut prefatus Euprant eandem cappellam diebus vitę suę securiter possideat[i]; post[k] ipsius vero obitum ad cappellam nostram in Regina civitate sitam, quę est constructa in honore sanctae Mariae, iure perpetuo pertineat rectoresque ipsius ecclaesiae[l] eandem cappellam secundum voluntatem suam et utilitatem praefate ecclaesiae[l]

**72.** a) C. *fehlt CD* b) largiente gratia *D* c) scilicet *fehlt C* d) *ACD* e) Prihinga *D* f) *A statt* mancipiis g) g *korr. aus* r h) dederimus *D* i) possidere *D* k) s *korr. aus Ansatz zu* t *oder* n l) sue *fügt C ein*

regant et disponent[m]. Et ut haec auctoritas nostrae largitionis firmior habeatur et per futura tempora verius credatur ac diligentius observetur, manu propria subter firmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

§ Signum[n] domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris augusti. §

§ Ualdo[n] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. 4.)

Data X° kal. april. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I[p], anno vero inperii[q] piissimi imperatoris Karoli III[r]; actum Reganespurc[s]; in dei nomine feliciter amen.

## 73.

***Karl bestätigt einen Tauschvertrag zwischen dem Chorbischof Hunrich und dem Bischof Ambricho von Regensburg namens des Klosters St. Emmeram, wonach jener seine Besitzungen in Schambach und Litzelsdorf diesem übertragen und dafür auf Lebenszeit die Orte Altheim, Eschenhart und Berghausen mit der Bestimmung empfangen hat, daß sie nach dessen Tod wieder an St. Emmeram fallen sollen.***

*Regensburg 883 März 28.*

*Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Chartular von St. Emmeram des 11. Jh. f. 35' ebenda (C).*

*Pez Thes. 1c, 30 n° 2 aus C. — Bibl. S. Emmerami 2, 176 n° 17 Auszug aus A. — Liber probationum 70 n° 25 aus A. — Ried CD. Ratisbon. 1, 61 n° 62 aus A. — Mon. Boica 28a, 70 n° 54 aus A. — Facs. in Kaiserurk. in Abbild. Lief. 7 Taf. 17. — Mühlbacher n° 75; 1 n° 1610; 2 n° 1653.*

*Nach dem Formular der bayerischen Tauschurkunden verfaßt und bis auf die Datierung geschrieben von dem uns aus Karlmanns Diplomen wohlbekannten Kanzleischreiber C (s. Bd. 1b p. XXXVIII und Kehr Die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngern in den Abhandlungen der Berliner Akademie 1933 Nr. 1, 19f.), der wohl ein Kleriker der Regensburger Kapelle war. Die von Waldo A mit anderer Tinte hinzugefügte Datierung folgt der Formel des Waldo, dem der mit dem damaligen Kanzleibrauch nicht vertraute Schreiber in der Rekognition den Titel* notarius *beilegte; vgl. Mühlbacher Urk. 416 Anm. 3. Zum Diktat vgl. die DD. Kn. 11. 18. 20. Auf dem Rücken (s. XII):* Hvnirih Scamma *und jüngere Vermerke. — Von Udalrich von Bamberg zur Formel zusammengezogen und so in seine Sammlung aufgenommen (Eccard Corp. hist. 2, 103 n° 115; vgl. Jaffé Bibl. 5, 7).*

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[b] imperator augustus. Si circa servos[c] dei benificia[d] largimur oportuna, non solum imperialem modum decenter implemus, verum etiam et aeternae beatitu§dinis premium nos promereri inde[e] liquido

72. m) *A statt* disponant; *der Rest der Zeile blieb frei* n) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in CD* o) decimo *D* p) prima *D* q) *A;* imperii *CD* r) tertio *D* s) Regensburc *C;* Regenspurg *D.*

73. a) C. *fehlt C* b) Harulus *C; wohl nur aus Versehen hat Kn. C die Worte* divina favente clementia *ausgelassen; vgl. Mühlbacher Urk. 407 Anm. 7* c) scriptas *C* d) *A;* beneficia *C* e) inquid *C*

credimus. Quapropter notum sit omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque scilicet presentibus et futuris, quoniam quidam vir venerabilis et religiosus[f] chorepiscopus nomine Hunricus tradidit res suas ad sanctum Emmerammum martyrem Christi cum manu advocati sui Otnandi[g] cum consensu et consilio Ambrichonis venerabillimi episcopi et advocatorum eius, et hoc est quod illuc tradidit: ad Scammaho cum basilica et ceteris aedificiis mancipiis utriusque sexus terris cultis et incultis pratis pascuis silvis et cum omnibus adiacentiis suis; similiter etiam tradidit ad Luzilindorf[h] quicquid ibi habere visus est, id est[i] tam domibus quam ceteris aedificiis mancipiis terris cultis et incultis et cum omnibus integritatibus suis. Econtra vero prefatus venerabilis episcopus manibus advocatorum suorum unâ cum consensu totius cleri sibi subiecti tradidit ei in proprietatem possidendam usque ad finem vitae suae quaedam loca sancti Emmerami[k], id est Altheim, Eskinhart et Perchusa cum omnibus adiacentiis suis, id est tam ecclesiis quam ceteris aedificiis mancipiis terris cultis et incultis pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus mobilibus et immobilibus seu quicquid ad haec iuste et legaliter pertinere videbantur[l]. Sed ob firmitatis gratiam idem Hunricus religiosus chorepiscopus nostram deprecatus est celsitudinem, ut preceptum liberalitatis nostrae super hoc adderemus. Nos autem libentissime petitionibus illius satisfacientes iubemus atque decernimus, ut ab hodierno die et[m] deinceps omnia iam dicta loca usque ad finem vitae suae habeat teneat atque possideat, eo etiam tenore ut post obitum suum prefatae res in omnibus salvae ad sanctum Emmerammum[n] revertantur, nullo umquam hanc convenientiam irrumpente vel inquietante, sed deo auxiliante perpetuis temporibus firma et inviolabilis permaneat. Et ut haec auctoritas preceptionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora verius credatur ac diligentius conservetur, manu propria nostra subter eam confirmavimus et anuli nostri impressione assigillari iussimus.

§ Signum[o] (MF.) domni Karoli serenissimi augusti. §

§ Uualto[o] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR. NN.) (SI. D.)

Data V kal. april. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum Regenesburg; in dei nomine feliciter amen.

## 74.

*Karl verleiht dem Mönch Richo von Altaich und dem Priester Richart ihre Altaicher Lehen in Winkling, Thundorf, Ittling und* Suueinaha *zu lebenslänglichem Nießbrauch mit der Bestimmung, daß sie nach deren Tod an das Kloster* Altaich *fallen sollen.* *Regensburg 883 April 2.*

*Originaldiplom im Historischen Seminar der Universität Berlin (A). — Chartular von Niederaltaich des 13. Jh. f. 71' (76) im Hauptstaatsarchiv zu München (C). — Abschrift des 17.—18. Jh. nach dem Original ebenda.*

*Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 2, 18 n° 13; ed. Rat. 2, 13 n° 13 als Diplom Karls II. — Mon. Boica 11, 125 n° 16 aus C. — Mon. Boica 31ª, 115 n° 53 aus C. — Facs. in Kaiserurk. in Abbild. Lief. 7 Taf. 18. — Böhmer n° 954. — Mühlbacher n° 76; [1] n° 1611; [2] n° 1654.*

73. f) reliosus *C* g) *über* di *ein Kürzungsstrich ausradiert* h) f *wohl korr. als Ansatz zu* t; Luzindorf *C* i) s *scheint korr.* k) *A;* Emmerammi *C* l) *AC statt* videbatur m) et *über der Zeile nachgetragen* n) E *korr. aus Ansatz zu* r o) *die Unterschriftszeilen fehlen in C.*

*Nach der Formel verfaßt und geschrieben von Waldo B; vgl. Sickel Kaiserurk. in Abbild. Text 184, der aber diesem Schreiber nicht weniger als 14, nämlich auch alle von seinem Kollegen Waldo A herrührenden Stücke zugeschrieben hat, während er in Wirklichkeit außer D. 74 nur noch die beiden DD. 79. 81 mundiert hat. Zur Fassung vgl. Mühlbacher Urk. 465. Die Orte — auf dem Rücken von A von einer Hand des 11. Jh.* Datio locorum Karoli id est Tvomdorf, Otlinga, Sueinaha, *wozu eine Hand des 14. Jh.* Winchilinge *hinzufügte — liegen in Niederbayern;* Suueinaha *im Schweinachgau.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus nostrisque praesen§tibus videlicet[a] et futuris, qualiter nos cuidam monacho nomine Richo ex monasterio quod dicitur Altaha et cuidam prespitero nomine Richart beneficium, quod ab eodem monasterio visi sunt habere, diebus vitae illorum sub usu fructuario in proprietatem concessimus, hoc est in villa Uuinchilinga[b] et Tuomthorf et in Otilinga et Suueinaha. Ideoque hoc nostrae auctoritatis preceptum eis inde conscribi iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut praefati homines Richo et Richart praedictas res diebus vitae illorum sub usu fructuario teneant[c] atque possideant; post illorum vero obitum ad eundem monasterium cum omni integritate earum revertantur ad luminaria facienda et ad stipendia fratrum ibidem deo famulantium. Et ut hoc nostrae actoritatis[d] praeceptum verius credatur et diligentius observetur, de anulo nostro subtur[d] iussimus insigniri.

§ Uualdo cancellarius advicem Liutuuardi[e] archicancellarii recognovi et[f] § (SR.)[f] (SI. 4.)

Data IIII[g] Non. APR.[g] anno incarnationis[h] domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno imperii imperatoris KAROLI III; actum ad Regenespurc[i]; in dei nomine feliciter AMEN.

## 75.

***Karl bestätigt einen Tauschvertrag zwischen dem Abt Hitto von Mondsee und dem Bischof Ambricho von Regensburg namens des Klosters St. Emmeram, wonach jener dreißig Hufen östlich der Raab diesem übertragen und dafür auf Lebenszeit die Abtei Mondsee mit der Bestimmung erhalten hat, daß sie nach dessen Tod wieder an St. Emmeram fallen soll.***

*Regensburg 883 April 5.*

*Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Chartular von St. Emmeram des 11. Jh. f. 20 ebenda (C).*

*Pez Thes. 1[c], 29 n° 1 aus C mit* a. inc. 880 = *Lünig RA. 21, 1212 n° 139 = (Lidl) Chron. Lunaelacense 88 zu 883 = Fejér CD. Hungariae 1, 218. — Bibl. S. Emmerami 2, 175 n° 16 Auszug aus A. — Liber probationum 66 n° 24 aus A mit Abbildung der Bulle Taf. 5. — Ried CD. Ratisbon. 1, 63 n° 63 aus A. — Mon. Boica 28[a], 72 n° 55 aus A = UB. des Landes ob der Enns 2, 25 n° 19. — Böhmer n° 955. — Mühlbacher n° 77; [1] n° 1612; [2] n° 1655.*

74. a) scilicet *C* b) *es folgte noch ein längerer Name mit etwa 14 Buchstaben, der den Raum bis zum Ende der dritten Schriftzeile ausfüllte, aber völlig ausradiert ist; vgl. Mühlbacher Urk. 475 Anm. 1* c) *zuerst* teneat; n *sogleich über* at *nachgetragen* d) *A* e) Livthardi *C* f) et SR. *fehlt C* g) IIII N̄. AP̄R. *scheint in leergelassene Lücke nachgetragen zu sein* h) ab incarnatione *C* i) Regenspvrch *C*.

*Geschrieben von Waldo A unmittelbar nach dem von Kn. C für St. Emmeram verfaßten D. 73 vom 28. März 883; vgl. auch Mühlbacher Urk. 469. Die Bemerkung Mühlbachers Urk. 416 Anm. 3, daß die Datierung in der Schrift verschieden sei von der des Kontextes, trifft nicht zu. D. 75 wurde von K. Arnolf durch Eintragung seiner Signumzeile mit* MF. *bestätigt. — Hierher gehört wohl die Notiz im Traditionscodex von St. Emmeram vom 8.—13. Jh. f. 100' (Pez Thes. 1*[c]*, 225 c. 37 = Migne Patr. 129, 919 c. 37):* Karolus igitur imperator licentiam donavit cuidam nobili Hahardo nomine quandam commutationem beneficii sui agere missosque prudentes direxit eam valde caute perficere, Vuillihelmum videlicet atque Sindbertum nec non et Hadamarum. *Der Tausch der Güter in* Bózilinga *gegen* Hitinchoua *erfolgte* cum consensu domini sui cęsaris. — *M.*[2] *n° 1656 haben wir als D. 29 zu 880 eingereiht; M.*[2] *n° 1657 für Bobbio vom 22. April 883 als Fälschung hinten unter die Spuria verwiesen.*

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[b] divina favente clementia imperator augustus. Si circa servos dei beneficia largimur oportuna, non solum imperialem modum decenter implemus, verum etiam * eter§nae beatitudinis premium nos promereri inde liquido credimus. Quapropter notum sit omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque scilicet presentibus et futuris, quoniam quidam vir venerabilis et religiosus abba noster nomine Hitto[c] tradidit simul cum advocato suo Otilone[d] ad sanctum Michahelem sanctumque dei martyrem Emmerammum proprietatem suam, quam habuit in oriente iuxta fluvium qui vocatur Raba, id est hobas XXX, in manum Ambrichonis[e] venerabilis episcopi et advocati eius Gundperti. Econtra vero prefatus venerabilis episcopus manibus advocatorum suorum una cum consensu totius cleri sibi subiecti tradidit ei in proprietatem possidendam usque in finem vitae suae de rebus sancti Emmerammi abbatiam quae nuncupatur Laculunensem[f] cum omnibus adiacentiis suis, id est cum[g] ecclesiis quam[h] ceteris aedificiis mancipiis utriusque sexus terris cultis et incultis pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus mobilibus et immobilibus seu quicquid ad haec iuste et legitime pertinere videbantur[i]. Sed ob firmitatis gratiam idem Hitto[c] religiosus abba nostram deprecatus est celsitudinem, ut praeceptum liberalitatis nostrae super hoc adderemus. Nos autem libentissime petitionibus illius satisfacientes iubemus atque decernimus, ut ab hodierno die et deinceps * iam dictam abbatiam cum locis ibi pertinentibus usque ad finem vitae suae habeat[h] teneat atque possideat, eo etiam tenore ut post obitum suum praefatae res in omnibus salvae ad sanctum Emmerammum revertantur, nullo umquam hanc convenientiam irrumpente vel inquietante, sed deo auxiliante perpetuis temporibus firma et inviolabilis permaneat. Et ut haec auctoritas praeceptionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora verius credatur ac diligentius conservetur, manu propria nostra subter eam confirmavimus et bullae nostrae impressione sigillari iussimus.

§ Signum[k] domni Arnolfi (MF.) serenissimi regis. §

§ Signum[k] domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris augusti. §

§ Uualdo[k] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.)

Data non. april. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII[l], indictione I, anno vero[m] imperii[m] piissimi[m] imperatoris Karoli III; actum Regenesburg[n]; in dei nomine feliciter[o] amen.

(B. I.)[p]

75. a) C. *wohl von anderer Hand; fehlt C* b) secundus *C über* Karolus *nachgetragen* c) Hatto *C* d) Ŏtilone *C* e) h *über* o *nachgetragen;* Embrichonis *C* f) Lacumlunensem *C* g) *verschrieben statt* tam *der Vorlage D. 73* h) *C schaltet* et *ein* i) *AC wie in D. 73* k) *Arnolfs Signumzeile ist in kleineren Proportionen eingetragen; alle drei Unterschriftszeilen fehlen C* l) DCCCLXXX *C* m) vero imperii pi *auf Rasur* n) Regenespuhc *C* o) feliciter *fehlt C* p) *an weiß-roter Seidenschnur.*

## 76.

*Karl bestätigt den Priestern Johannes und Lubigis, deren Besitztitel verbrannt sind, ihren Besitz in Paltena.*

*Verona 883 Mai 7.*

*Originaldiplom im Stadtarchiv zu Verona (A). — Liber privilegiorum s. Mariae in Organo aus dem Ende des 15. Jh. f. 22 ebenda (C).*

*De Dionysiis De episcopis Aldone et Notingo 91 n° 6 mit* XVI kal. iul. *(vgl. Mühlbacher Urk. 339 Anm. 5). — Cipolla in Mitth. des österr. Instituts 2, 94 n° 16 Reg. — Mühlbacher n° 79; [1] n° 1614; [2] n° 1658.*

*Die aus dem Archiv des Klosters S. Maria in Organo in Verona stammende Urkunde ohne Signumzeile, aber mit der Rekognition des Waldo, ist ganz von Kn. C (vgl. D. 73) verfaßt und geschrieben, der hier dem Waldo zwar den richtigen Kanzlertitel gibt, aber die Datierung nicht nach dessen Formel schreibt; auch die Intitulatio frei, vielleicht in Erinnerung an die bayerische Zeit Ludwigs des Deutschen, gestaltet (vgl. Mühlbacher Urk. 406 Anm. 7). Die Poenformel war ihm wohl aus seinem Aufenthalt in Italien unter Karlmann bekannt; die Formel* quod repetit — evindicare non valeat *aber ist eine Reminiszenz an die alemannische Privaturkunde (vgl. Form. Augien. in Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 356. 358. 361. 363. 389 etc. und D. 30).*

(C.)[a] ⸿ In[b] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[c] divina largiente gratia imperator augustus. Notum sit omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae[b] ⸿ nostrisque scilicet presentibus et futuris, quoniam quidam presbyteri nominibus Iohannes[d] et Lubigisus[e] petierunt culmen serenitatis nostrae, ut ob aelemosinam nostram cartas proprietatis eorum, quae per quandam incuriam succensae fuerant[f], per preceptum mansuetudinis nostrae restaurare[g] et recuperare faceremus. Nos autem ob amorem domini nostri Iesu Christi libenter petitionibus illorum satisfacientes iussimus eis hoc preceptum fieri, per quod decernimus atque iubemus, ut quicquid per cartas suas hab[uer]unt[h] vel legaliter adquisierunt, hoc est ad Paltenna in villa Toriano et Ueneris et in ceteris locis, omnia cum summa salvatione et integritate sub defensione tuitionis nostrae habeant teneant atque perperpetualiter[i] possideant in proprietatem, nullo umquam eis aliquam iniuriam in prescriptis rebus faciente, sed deo auxiliante firmiter et inviolabiliter omnia sua quiete et pacifice sine alicuius contradictione vel impedimento possideant. Si quis autem prefatis presbyteris aliquam c[a]lumniam vel lesionem in eorum proprietate fecerit vel aliquid eis abstrahere voluerit, quod ad eos iuste et legaliter pertinere debuerit, mille[k] mancus[os[l] con]stituat auri optimi, medietatem palatio nostro et medietatem iam dictis p[resbyteris ve]l[m] heredibus suis et insuper quod [r]epetit nullo modo evindicare no[n valeat][n]. Et ut

**76.** a) C. *fehlt C* b) *die verlängerte Schrift der ersten Zeile und der Rekognitionszeile hat eine jüngere Hand in Minuskel darunter wiederholt* c) Carolus *C* d) Ioannes *C* e) Lubigesus *C* f) fuerunt *C* g) s *korr. aus Ansatz zu einem andern Buchstaben* h) *Loch im Pergament* i) per *am Rande der 5. Schriftzeile und am Anfang der 6. versehentlich wiederholt* k) mille *versehentlich zweimal geschrieben, das zweite leicht durchstrichen* l) *Loch im Pergament;* mancusos *in C von anderer Hand nachgetragen* m) *Stockfleck und Loch im Pergament; von* presbyteris vel *sieht man noch* p *und die Oberschäfte von* b *und* l *mit Abkürzungszeichen;* et, *wie C liest, ist also ausgeschlossen* n) *Loch im Pergament, nur vom Oberschaft des* l *ist noch ein Rest erhalten; der Text in C endet mit* evendicare

haec auctoritas preceptionis nostrae per cuncta futura secula inviolabilem in dei nomine obtineat vigorem[o], anuli nostri impressione subter eam iussimus assigillari.

§ Ualdo[b] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi[b] et § (SR. NN.) (SI. 4.)

5 Data non. mai. anno dominicae incarnationis DCCCLXXXIII, anno vero imperii domni Karoli[p] imperatoris III, indictione I; actum Ueronensi civitate; in dei nomine feliciter amen.

## 77.

*Karl bestätigt dem Dogen Johannes von Venedig die Besitzungen und Rechte in* 10 *Venedig und im Reich, seinen Untertanen das Recht des freien Handels, verleiht der Metropolitankirche, den Bistümern und Klöstern das Recht der Kirche von Ravenna und unterstellt die Venezianer im Reiche ihrem eigenen Gerichtsstand.*

*Mantua 883 Mai 10 (13).*

*Liber blancus des 14. Jh. f. 11' (5') n° 4 im Staatsarchiv zu Venedig (C). — Liber* 15 *pactorum des 14. Jh. Bd. 1 f. 1 (D) und Bd. 2 f. 75' (D¹) = Notarielle Kopie vom J. 1382 ebenda (Misc. Atti dipl.) (D²).*

*Andreae Danduli Chron. lib. VIII c. 6 p. 3 (Muratori Scr. 12, 189) mit* III *resp.* VI id. mai. = *Lünig CD. Ital. 4, 1517 n° 6. — Hormayr Gesch. von Tyrol 1ᵇ, 38 n° 1 aus D² = Kandler CD. Istr. 1, (89) zu 883. — Romanin Storia di Venezia 1, 363* 20 *n° 5 aus D. — Mon. Germ. Capit. 2, 141 n° 237 aus CD. — Böhmer n° 957. — Mühlbacher n° 81; ¹ n° 1615; ² n° 1659.*

*Teilweise Wiederholung des Präzepts Ludwigs II. vom J. 856 (M.² n° 1205; Mon. Germ. Capit. 2, 137 n° 235), erneuert von Wido im J. 891 (Schiaparelli Diplomi di Guido 21 n° 9), von Rudolf im J. 925 (Schiaparelli Diplomi di Rodolfo 128 n° 12)* 25 *und von Hugo im J. 927 (Schiaparelli Diplomi di Ugo 25 n° 8). Gegenüber der Urkunde Ludwigs II. ist D. 77 stark erweitert; vgl. Breßlau Venezianische Studien in Festgabe für G. Meyer von Knonau 86 ff. Diese neuen Rechte wurden in den jüngeren Präzepten wiederholt und sind so gesichert; dagegen fehlt ihnen der Satz* Adiungimus inter haec *bis* duci suisque heredibus, *der auch bei Dandolo und bei Diplovatacchio* 30 *fortgelassen ist, was, wie Breßlau a. a. O. 87 Anm. 2 bemerkt, mit bewußter Absicht geschehen sei, um die darin ausgesprochene erweiterte Strafgewalt des Kaisers über Venedig und die Venezianer zu beseitigen, während Cessi Pacta Veneta II im Arch. Veneto 59, 10 ff. den Satz als eine spätere Interpolation ausscheiden will, wogegen Schmeidler in Hist. Zeitschr. 151, 256 ff., wie uns scheint, mit Recht Widerspruch erhebt. Jedenfalls* 35 *liegt D. 77 in zwei Fassungen vor, einmal im Liber blancus (C) und den daraus abgeleiteten jüngeren Abschriften, sodann in den Libri pactorum (DD¹) und dem davon abhängenden Notariatsinstrument von 1382 (D²). In DD¹D² fehlt der Satz* Peciit *bis* submissus *über die Unterstellung der im Reiche lebenden Venezianer unter die Gewalt des Dogen und der Satz* Sed hoc constituimus *bis* presumat. *Auch im Datum weichen* 40 *die beiden Überlieferungen voneinander ab; doch wird* VI id. mai. *durch die Fälschung M.² n° 1660 (s. hinten unter den Spuria) gesichert. Da wir nicht glauben, daß der kürzere*

**76.** o) *verblaßt;* virtutem *C* p) Caroli *C.*

*Text die ursprüngliche Fassung darstelle, legen wir den Text des Liber blancus, auch wenn er nicht überall zuverlässig ist, zugrunde. Für die Textgestaltung kommt weder Dandolo noch Diplovataccio in Betracht. Die Urkunde war wohl von Inquirinus B verfaßt, dessen Formel auch in der Datierung wiederkehrt. — D. 77 hat als Vorlage für die gefälschte Urkunde M.² n° 1660 für das venezianische Kloster S. Ilario gedient, die wir hinten unter den Spuria geben.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente[a] clementia imperator augustus. Dignum est, ut celsitudo imperialis, quantum ceteros honoris ac potestatis fastigio[b] antecellit[c], tantum erga omnes[d] pietatis[d] sue munus impendere[e] satagat. Igitur omnium fidelium sancte dei eclesie ac[f] nostrorum presentium scilicet[g] ac futurorum comperiat magnitudo, quia Iohannes[h] Ueneticorum dux * per legatos suos Laurentium venerabilem episcopum atque Uigilium seu Leonem Ueneticos nostram deprecatus est clementiam, ut ex rebus sui ducatus quamque et[i] suam proprietatem, quam in Venetia habere videtur vel que infra[k] dicionem imperii nostri site[l] esse noscuntur, ei confirmationis nostre preceptum fieri iuberemus, per quod ipse[m] suique heredes ac patriarcha pontifices abbates atque populus sibi subiectus sibi[n] debitas res absque cuiuspiam contrarietate seu[o] refragatione retinere quivissent, quemadmodum temporibus bisavi[p] nostri Karoli per decretum cum Grecis sancitum[q] possiderunt[r]. Peciit[s] etiam celsitudinem nostram, ut in quibuscumque patriis ac provintiis regni nostri quispiam Ueneticus esset, sue potestati maneret subiectus atque omni fide vel obedientia submissus[s]. Cuius petitionibus, ut nobis celestis suffragatio copiosior adsit, libenter adquiescentes hos excellentie[t] nostre apices decrevimus fieri, per quos[u] statuentes decernimus, ut nemo ex nostro regno in finibus Civitatis nove vel[v] Milidisce[w] sive in villa que dicitur Caput Argeris vel in finibus atque possessionibus eius vel etiam vineis terris pratis pascuis silvis atque piscationibus ipsius aut in ceteris[x] locis, quibus in pacto eorum relegitur[y], vel ubi infra ditionem[z] imperii nostri proprietates habere videntur, aliquam venationem[a'] aut pabulationem[a'] exerceat, unde homines eius, qui in eo ambitu circuminhabitant, aliquam sustineant[b'] molestationem vel fortiam, sed securiter atque in pace ibi vivere queant; immo per loca et flumina cuncto nostro in regno libere sua peragant negocia, ita tamen ut nullum gravamen sentiat populus eius, nisi quod equum est tantummodo[c'] telonaria et ripatica solvat. Nam vero predictus dux suique heredes nullo in loco persolvant de quacumque re, sed ex nostra largitate quieto more ubique sua perfitiant. Statuimus etiam, ut nullus[d'] in territoriis, locis peculiaribus aut ecclesiis[e'] domibus seu rebus et reliquis possessionibus presignati ducatus ac sua[f'] proprietate, quam in Uenetia optinere videtur vel que infra potestatem imperii nostri sita[g'] esse[g'] noscuntur, iniquam ingerere presumat[h'] inquietudinem diminorationem seu[i'] calumniosam contradictionem aut subtractionem nefandam[k']; sed liceat eas prefato duci ac patriarche episcopis abbatibus vel populo sibi subiecto seu successoribus eorum ac heredibus quiete absque cuiusquam insultantis machinatione aut sinistra quippiam * tergiversatione iure gubernare et gubernando[l'], prout liquidius in presignato decreto continetur, legaliter possidere. Concessimus

77. a) $DD^1D^2$; iuvante *C* b) fastigium $DD^1D^2$ c) antecelit *C* d) $DD^1D^2$; deum sospitatis *C* e) impensare $DD^1D^2$ f) ac *fehlt* $CDD^1D^2$ g) silicet *C* h) Iohanes *C* i) est $DD^1D^2$ k) intra $DD^1D^2$ l) scite *C* m) $DD^1D^2$; ipsi *C* n) $DD^1D^2$; sibi *fehlt C* o) $DD^1D^2$; se *C* p) bisavii *C* q) sanccitum *C* r) possidere $D^2$ s) *der Satz* Peciit *bis* submissus *fehlt* $DD^1D^2$ t) excelentie *C* u) quas $DD^1D^2$ v) $DD^1D^2$; vel *fehlt C* w) Milidissce *C;* Milidisę $DD^1D^2$ x) certis $D^1$ y) $DD^2$; legitur *C;* religitur $D^1$ z) dictionem *C* a') $DD^1D^2$; pabulationem aut venationem *C* b') inhabitant *versehentlich in C, dann durchstrichen und am Rand durch* sustineant *ersetzt* c') tantumodo $DD^2$ d') $DD^1D^2$; nulla *C* e') ecclessiis *C* f') sue *C* g') $DD^1D^2$; esse site *C* h') presumant *C* i') se *C* k') nephandam *C* l') gubernanda $DD^1D^2$

quoque sancte metropolitane[m'] eius ecclesie vel episcopatibus sibi subiectis[n'] atque et[o'] monasteriorum cenobiis iustitiam requirendam de suis rebus in annos legales, secundum quod Rauennas habet ecclesia. Sed[p'] hoc constituimus atque per hoc nostrum preceptum mansurum confirmamus, ut in quacumque patria regni nostri quislibet Ueneticorum fuerit, eius sit potestate distringendus[q'] eiusque per omnia debeat[r'] obedire preceptis, adeo ut nulla maior vel minor persona contra eum quempiam Veneticum defendere presumat[p']. Adiungimus inter hec pro amore dei omnipotentis, quia nefarium[s'] malum est alicuius[t'] interficere seniorem aut ducatus sui privari honore[u'], ne quislibet deinceps hoc agere presumat; quod qui fecerit, exilio retrudatur et ceteri in hoc facinore deprehensi centum libras auri componere cogantur, medietatem palacio nostro et medietatem prefato duci suisque heredibus. Quodammodo[v'] statuimus, ut si quis ex cunctis[w'] locis nostri imperii hanc nostram iussionem postponere presumpserit et omnia que superius dicta sunt observare neglexerit, similiter centum libras auri componat, salva ex omni populo Ueneticorum debita obedientia et singulorum hominum iustitia atque querela. Porro ut[x'] hoc verius credatur diligentiusque observetur, propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

Signum (M.) domni[y'] Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus notarius advicem Liutuuardi[z'] archicancellarii recognovi[a].

Data VI[b] idus mai. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione prima[c], anno vero imperii domni[d] Karoli in Italia III, in Francia II; actum Mantua[e]; in dei nomine feliciter amen.

## 78.

*Karl bestätigt der Kirche zu Reggio den Besitz, insbesondere die von ihm früher geschenkte „Insel" Suzzara in der Grafschaft Brescia zwischen Po und Zara nebst Zubehör.*

*Nonantola 883 Mai 24.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Reggio (A). — Notariatsinstrument vom 8. Februar 1272 ebenda (B).*

*Ughelli Italia sacra ed. II. 2, 252 aus B mit* a. inc. 883. — *Muratori Antiq. Ital. 3, 69 aus A = Mabillon De re dipl. ed. III. Suppl. 2, 127. — Tiraboschi Mem. Modenesi 1[b], 57 n° 44 aus A = CD. Langob. 533 n° 317. — Torelli Carte degli archivi Reggiani 55 n° 20 aus A. — Böhmer n° 958. — Mühlbacher n° 82; [1] n° 1617; [2] n° 1661.*

*Kaiserliche Wiederholung des D. 16, wenn nicht alles täuscht, auch geschrieben von demselben Reggianer Schreiber. Über das Ärenjahr s. Anm. z. Daß* iun. *in der Datierung verschrieben sei für* iul., *ist nicht wahrscheinlich, da es auf Rasur steht; im übrigen vgl. auch die Bemerkungen Mühlbachers Urk. 389. Eine Einwirkung des Rekognoszenten Inquirinus ist nirgends festzustellen; der Titel Bischof und Erzkanzler für Liutward, wie in dem andern Reggianer D. 85, bezeugt vielmehr nur die Nicht-*

77. m') metrapolitane $D^2$ n') subiectus *D* o') $DD^1D^2$; et *fehlt C* p') Sed hoc *bis* presumat *fehlt* $DD^1D^2$ q') distrigendus *C* r') debeat *fehlt C* s') nepharium *C* t') $DD^1D^2$; alicuum suum *C; vgl. Breßlau a. a. O. 87 Anm. 1* u') honorem $CDD^1D^2$ v') quodamodo *C* w') conctis *C* x') ut et $DD^1D^2$ y') domini *C;* domn $DD^1D^2$ z') $DD^1D^2$; Liutuuardi *fehlt C* a) recognovi *fehlt* $DD^1D^2$ b) $DD^1D^2$; III *C* c) $CD^1$; I $DD^2$ d) domini $CD^2$ e) $DD^1D^2$; in Mantua *C.*

*beteiligung des Rekognoszenten an der Formulierung der Rekognition, wie auch an der Datierungsformel, in der das Prädikat* serenissimi *nicht dem damaligen Kanzleibrauch entspricht.*

(C.) ‡ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si ut sanctorum loca ditentur, quo[a] eorum[a] presules ceterique minisri[b] uberius omnipotenti domino valeant deservire, munus ‡ quoddam conferimus ecclesiis divino cultui dicatis nostrorum normam sequentes predecessorum, et in presenti seculo proserari[c] atque in futuro veniam consequi non dubitamus eternam. Notum igitur industiae[d] omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque tam presentium quam futurorum fieri cupimus, quia[e] venerabilis[e] Liutuardus episcopus summusque[f] archicancellarius ac consiliarius noster suppliciter suggessit magnitudinem nostram, quatenus ob divini zelum intuitus perpetuamque imperii[g] nostri divinitus nobis collati stabilitatem omnes res tam mobiles quamque immobiles seu familias utriusque sexus liberos libellarios servos ancillas et aldiones beati Prosperi confessoris Christi episcopatus * Regiensis, undecumque ipsi sancto loco, cui Aaron reverentissimus episcopus preesse videtur, iuste et legaliter devoluta sunt vel dominus dederit quocumque modo, precipue quidem quandam insulam dudum a nobis in ipso sancto episcopio concessam, quae nominatur Sugzara in comitatu Brixiensi pertinens usque tunc ad ius[h] imperii nostri, posita inter Padum et Zaram, cum curte et capellis[i] seu[i] piscaria atque silvis, mansis quoque omnibus qui sunt[k] in ipsa insula de predicto comitatu olim pertinentibus cum omni integritate rerum mobilium seu immobilium vel familiarum * iure proprietario ad honorem ipsius sancti loci confirmaremus. Cuius precibus aures benivolentiae nostrae hilariter inclinantes prefatę sanctae Regiensis ecclesiae, in qua iam dicti corpus beati Prosperi * coniacet, eidem Aaron venerabili pontifici suisque successoribus ad utilitatem et exaltationem ipsius episcopii cunctas res et possessiones legitimas predicti pontificatus et eandem insulam Sugzaram * cum curte et capellis[i] seu[i] piscaria, silvis etiam cum[l] prenominatis mansis qui ibidem sunt ex iam dicto Brixiensi comitatu olim pertinentibus cum omni integritate rerum sive familiarum cunctisque[m] pertinentiis vel adiacentiis suis, fundis[n] quoque et locis seu paludibus et insulis ubicumque esse videntur in alveis vel curriculis Padi[o], sicuti ex antiquo ad ipsa loca pertinere videntur quique ab hominibus ipsius pagi nominantur Pullicini[p], per hoc nostrae pietatis preceptum perpetualiter confirmamus modisque omnibus stabilimus, quatenus isdem Aaron reverendus pontifex eiusque successores potestatem habeant de his[q] et omnibus aliis rebus ipsius sancti loci ad utilitatem sui episcopii facere secundum deum quod melius previderint ac decreverint *, remota totius potestatis inquietudine. Si quis autem, quod non credimus, huius nostrae munificentiae[r] quolibet ingenio vel argumento violator extiterit, CCC[s] libras auri obrizi componere cogatur, medietatem palatio nostro et medietatem * parti ipsius ecclesiae, insuper etiam infamia publica notatus tamquam sacrilegus ab omnibus habeatur. Et ut[t] certius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria subter firmavimus et de bulla[u] nostra[v] sigillari iussimus.

‡ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. ‡

‡ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi[w] episcopi et archicancellarii recognovit et[x] ‡ (SR.)[x]

78. a) quorum *B* b) *A statt* ministri c) *A statt* prosperari; *so B* d) *A;* industrie *B* e) quia venerabilis *auf Rasur* f) summusque *gehört vielmehr zu* consiliarius; simulque *B* g) regni *B* h) usum *B* i) *die beiden* s *auf Rasur von anderer Hand* k) *statt* qui sunt *hat B* et l) con *B* m) cunctis *B* n) fondis *B* o) Padi *in B über der Zeile nachgetragen* p) Pulicini *B* q) hiis *B* r) munificentiam *B* s) CCC *scheint von anderer Hand in leergelassene Lücke eingetragen* t) ut *fehlt B* u) bulla *auf Rasur von ursprünglich* anulo; *so B* v) a *korr. aus* o; nostro *B* w) Liutuardi *B* x) et SR. *fehlt B*

Data VIIII kal. IVN.[y] anno incarnationis domini DCCCLXXXIII[z], indictione[a'] I, anno vero domni Karoli serenissimi imperatoris III; actum in monasterio Nonantole[b']; in dei nomine feliciter AMEN.

(B. D.)

## 79.

***Karl nimmt die Kanoniker von S. Giustina in Piacenza in Schutz.***

***Borgo di Fontana fredda 883 Juni 5.***

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Piacenza (A).*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 468 n° 23 aus A. — Facs. im Arch. pal. ital. 9, Taf. 99. — Böhmer n° 960. — Mühlbacher n° 84; [1] n° 1618; [2] n° 1662.*

*Geschrieben von Waldo B, aber wie D. 81 von dem Notar Amalbert rekognosziert, der auch das Diktat beeinflußt zu haben scheint. Über die Fassung des Schutzbriefes ohne Signumzeile vgl. Mühlbacher Urk. 445; über die Ortsangabe ebenda 389. — Auf dem Rücken (s. X):* Preceptum Karoli regis ut canonici sanctę Iustinę ab omni laicali potestate liberi permaneant.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Omnibus sanctae dei aecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus scilicet et futuris § notum sit, qualiter inter diaconibus et prespiteris XX[a] et VIIII[a] nostram adierunt celsitudinem cardinales etiam sanctae Iustinae virginis et martiris Christi ecclesiae precibus, quibus ausi sunt, serenitatem nostram deprecantes, quatinus eos sub nostrae defensionis mundiburdium conciperemus. Nos vero petitionibus illorum consentientes iussimus eis hoc nostrae defensionis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut ipsi sub nostra proteccione securi existant cum omnibus rebus illorum, quas modo iuste habere videntur et deinceps adquirere deo adiuvante potuerint, ita ut nulla persona eis aliquam inferre praesumat molestiam et nullus fidelium nostrorum in illorum mansionibus sibi mansionem accipere audeat sine voluntate eorum, sed[b] liceat eis quiete[c] atque secure deo servire nec non et res suas possidere et pro mercede animae nostrae successorumque nostrorum preces[b] fundere, nullo umquam successorum nostrorum hoc irrumpente. Si quis vero hoc irrumpere temptaverit et illos aut homines illorum aliquo modo iniuste distringere voluerit, sciat se decem[d] libras auri optimi compositurum, medietatem palatio nostro et medietatem praescriptis hominibus. Et ut hoc verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, de anuli nostri impressione subter insigniri iussimus.

§ Amalbertus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi[e] et § (SR.) (SI. D.)

Data NON.[f] IVN.[f] anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum in vico Fontana Thieterici; in dei nomine feliciter AMEN.

78. y) IVN. *auf Rasur* z) *die beiden letzten* II *sind kaum noch zu sehen; vielleicht ausgewischt* a') *darüber ein ausradiertes Abkürzungszeichen; auch* ione *auf Rasur* b') Nonantule *B.*

79. a) *die beiden Ziffern sind vielleicht in die leergelassenen Lücken nachgetragen, besonders die beiden letzten* II *sind eng zusammengedrängt* b) *zuvor ein Buchstabe verwischt* c) et *auf Rasur* d) decem *auf Rasur eines Wortes mit zwei Oberlängen (*mille*?)* e) *über* g *Rasur einer Oberlänge* f) NON. IVN. *vielleicht nachgetragen.*

## 80.

*Verunechtet.*

*Karl schenkt dem Priester Johannes, früheren Inklusen in Rom, den Hof Moradega innerhalb der angegebenen Grenzen mit der Kirche der hl. Firmus und Rusticus, deren Zehnten und dem zugehörenden Gebiet aus dem Königsgut.*

*— 883 Juni 15.*

*Angebliches Originaldiplom des 10. Jh. im Staatsarchiv zu Venedig (A). — Diplomatarium urbis Veronae des 15. Jh. im cod. 14120 f. 1 der Nationalbibliothek zu Wien (C). — Liber privil. abbatiae s. Zenonis des 16. Jh. f. 5 im Museo civico Correr zu Venedig (D). — Liber mon. s. Zenonis des 16. Jh. f. 1 in der Bibl. Laurentiana zu Florenz (E).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 5, 624 wohl aus A; ed. II. 5, 722 = Biancolini Notizie stor. delle chiese di Verona 4, 606. — Muratori Antiq. Ital. 2, 47 unvollst. aus A. — Böhmer n° 961. — Mühlbacher n° 85; [1] n° 1619; [2] n° 1663.*

*D. 80 aus S. Zeno bei Verona ist kein Original, sondern macht den Eindruck einer versuchten Nachzeichnung nach einer von Liutfred geschriebenen Urkunde, wie der Vergleich mit dem Korveier D. 158 vom 7. Mai 887 (M.[2] n° 1749) mit ähnlichem Chrismon und verwandter verlängerter Schrift ergibt, während das* SR. *ganz abweichend gebildet ist; vgl. auch Mühlbacher Urk. 364 Anm. 6 und Sickel in Kaiserurk. in Abbild. Text 186. Hat also sicher ein von Liutfred geschriebenes und rekognosziertes Diplom vorgelegen, so ist indessen über die Zuverlässigkeit des Inhalts des D. 80 wegen des Mangels an Vergleichsmaterial keine Aufklärung zu gewinnen, und wir müssen uns mit der Feststellung begnügen, daß das Formular, Invocatio, Intitulatio und die Datierung, sich als ebenso unkanzleimäßig erweist wie der größte Teil des Kontextes, worauf schon Mühlbacher (vgl. u. a. Urk. 405. 414. 441 Anm. 1 und 464 Anm. 1) hingewiesen hat. Auch das Siegel ist falsch. Können wir also dieser seltsamen und offenbar überarbeiteten Urkunde keinen Glauben schenken, so können wir andererseits den Beweis der Fälschung nicht führen. Da Moradega im Veronesischen mit der Kirche SS. Fermo e Rustico alter Besitz von San Zeno ist, wie dessen Privilegien seit Ludwig II. M.[2] n° 1197, der sich seinerseits auf solche Karls des Großen, Ludwigs des Frommen und Lothars I. beruft, bezeugen, so muß die Fälschung mit der Person des Inklusen Johannes zusammenhängen. Es scheint übrigens noch ein zweites Exemplar vorhanden gewesen zu sein, wie aus der Dorsualnotiz (s. XIV) hervorgeht:* Preceptum antiquum domni Karoli de Mauriatica, videlicet concessio facta per supra scriptum domnum Karolum presbytero Iohanni dudum Rome incluso. Et sciendum est, quod unum aliud privilegium est. — *Außerdem erwähnen wir hier noch eine verlorene Schenkungsurkunde Karls III. für das Kloster S. Zeno bei Verona, die in dem D. Berengars I. von 901 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 100 n° 34) erwähnt wird; vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 613.*

(C.)[a] ☧ In nomine domini nostri Iesu Christi dei eterni. **Karolus**[b] opitulante divina clementia imperator augustus. Ad promerendam propitiationem cęlestis misericordiae[c] ☧ nobis prodesse confidimus, si[d] servorum[d] dei precibus assensum prebentes eorum[e] necessitati consulimus. Idcirco universorum sanctę dei ęcclesię fidelium nostrorumque[f] presentium ac futurorum comperiat sollertia, quoniam pro remedio anime[g] nostrae pa-

**80.** a) C. *fehlt CDE* b) Carolus *E* c) misodiae *ohne Abkürzungszeichen* d) i *und* s *auf Rasur* e) quorum *D* f) *folgt Rasur eines oder zweier Buchstaben* g) *statt* e *zuerst* c *mit folgender kleiner Rasur*

rentumque nostrorum concedimus atque largimur presenti Iohanni[h] presbytero dudum Rome inclauso curtem nostram cum basilica dedicata in honore sanctorum martirum[i] Firmi et Rustici[i] sita in loco qui dicitur Mauriatica[k] cum suis certis finibus terminatam. Hii sunt: Cona, Ponzouigulo ac Padulemala et fossato Gamandoni nec non et via nuncupante Caua in mediis nostris domnicatis rebus positam cum decimis a priscis temporibus ad eandem basilicam pertinentibus, cum districtis de[l] omnibus nostris supra[m] dictis[m] domnicatis rebus ibique nobis remanentibus et pertinentibus[n], sicut nostra regia potestas ex integro intra et extra ipsam curtem actenus tenuit, una cum casis et silvis cortis areis vineis terris campis pascuis pratis[o] salectis aquis rivis aquarumque decursibus[p] cum omnibus supra dictis nostris rebus pertinentiis[q] a priscis temporibus ad eandem curtem vel basilicam pertinentibus cum suis usibus et certis interadfinibus eidem Iohanni[r] presbytero[s] concedimus habendum et in perpetuum possidendum, cuicumque donaverit vel quolibet modo per scripture[t] paginam reliquerit, firmum et stabile[u] permaneat, quatenus exinde pro nobis et stabilitate imperii nostri totiusque christianitatis divinitus nobis comisse[v] maiestatem etheream iugibus votis atque diebus valeat exorare. Et ut hoc nostrę munificentię largimentum ad securitatem predicti Iohannis[w] presbyteri aut cuicumque dederit, firmiorem in dei nominę optineat vigorem, videlicet ea ratione ut nullus archiepiscopus episcopus[x] dux marchio comes[y] vicecomes sculdachio seu aliqua magna vel parva nostri regni persona hanc nostri precepti oblationem aliquo modo violare presumat. Si quis igitur huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostrę et medietatem predicto Iohanni[h] presbytero[z]. Et quod ut verius credatur et ab omnibus cum summa diligentia observetur, manu propria confirmantes sigilli[v] nostri[v] inferius insigniri precipimus.

§ Signum (M.)[a'] Karoli serenissimi imperatoris. §

§ Liutfredus notarius advicem Liutuuuardi archicancellari[v] recognovi. § (SR.)[b'] (SI.)[c']

Data XVII kal. iul. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXIII, anno imperii nostri hic in Italia III, indictione prima; feliciter.

## 81.

***Karl bestätigt der Kirche zu Piacenza die Privilegien der Päpste Johannes VIII. und Marinus II. über die Zehnten sowie die Verfügungen seiner Vorgänger und seine eigenen Vergabungen, besonders die für die Pieve S. Pietro in Varsi, deren Urkunden beim Brand der Kirche zugrunde gegangen sind.***

***Nonantola 883 Juni 20.***

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Piacenza (A). — Abschrift des 10. Jh. ebenda (B).*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 468 n° 22 aus A = Arata im Boll. stor. Piacentino 15, 12 Anm. 1. — Böhmer n° 963. — Hübner Gerichtsurkunden n° 801. — Kehr Ital. pontif. 5, 444 n° 8. — Mühlbacher n° 87; [1] n° 1620; [2] n° 1664.*

**80.** h) Ioanni *DE* i) F. et R. mart. *D* k) Mauratica *CE* l) cum *D* m) supra dictis *fehlt E* n) pertinentiis *D* o) i *korr. aus Ansatz zu* r p) discursibus *E* q) tinenti *auf Rasur statt eines kleineren Wortes;* p *vorgesetzt* r) Ioanni *E* s) b *korr. aus* r t) p *korr. aus* b u) *unter* stabile *Rasur* v) *A* w) Ioannis *E* x) episcopus *fehlt D* y) *D schiebt* et *ein* z) b *korr. aus* p a') *der Vollziehungshaken ist mit hellerer Tinte nachgemacht* b') et subscripsi *DE* c') *Fragment eines gefälschten Siegels, abgeb. bei Muratori a. a. O. und besser bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 32 n° 4 (vgl. 5, 103 n° 5).*

*Geschrieben von Waldo B, aber mit der Rekognition des Amalbert (vgl. 79). Anklänge an Urkunden Ludwigs II. lassen vermuten, daß der Diktator sich einer solchen bei der Abfassung des D. 81 bedient habe. Die Datierung ist die des Waldo. Auf dem Rücken (s. X):* Preceptum Karoli regis et Marini papae de plebe Uarsia et de Muntealto *(die letzteren Worte getilgt). Wie jenes D. Ludwigs II. und vielleicht auch ein älteres D. Karls III. selbst (die Erwähnung des Appennis könnte mit D. 35 zusammenhängen), so sind auch die beiden Privilegien Johanns VIII. und Marinus' II., mit dem Karl III. damals in Nonantola zusammentraf, nicht erhalten (vgl. Kehr Italia pontif. 5, 444 n° 7. 8). Über die alte Pieve in Varsi s. Arata Un antico feudo dei vescovi di Piacenza, Varsi e la sua pieve, im Boll. stor. Piacentino 15, 7 ff. 68 ff.*

(C.)[a] ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si viris religiosis et deo proximis[b] in inferiore gradu vel dignitate positis favendum est, multo amplius his, qui in capite omnium sacerdotum allecti videntur ☧ esse, imperialis debet favere liberalitas. Igitur omnium sanctae dei aecclesiae fidelium nostrorumque tam praesentium qui[c] et futurorum noverit industria[d], commorantibus nobis monasterio Nonantolas cum reverendo patre nostro Marino papa pro diversis imperii nostri utilitatibus, idem spiritualis pater noster Marinus papa directis ad nos ex latere suo venerabilibus episcopis Zacharia scilicet[e] et Gaiderissio atque Uualperto pastorali[f] providentia pro Placentina ecclesia nostram communuit[g] clementiam, quatinus eidem ecclesiae privilegia et praecepta, quae[h] a Iohanne papa decessore suo et ab ipso Marino papa nec non et ab antecessoribus nostris ad sui defensionem acceperat, augustali auctoritate confirmaremus; spetialiter autem res ac decimas ad plebe[i] sancti Petri sita Uarsio pertinentes, quae nuper igne fuerat succensa cum cartis et testamentis, quibus pertinentia sibi legaliter defendere debebat, quoniam quidem quidam pravi homines, comperto per ignem hoc dampno[k] ibidem accidisse, temptabant possessiones et decimas atque facultates ab eadem plebe tollere et subtrahere. Quibus[l] cognitis secundum exortationem eiusdem dilectissimi patris nostri Marini[m] papae iussimus hoc praeceptum nostrum continuo fieri, per quod praelibatae Placentinae saedi[n] confirmamus privilegium Iohannis papae de decimis inter cetera continens et privilegium ipsius patris nostri Marini, etiam et praecepta omnia a nostris decessoribus et nobis cum universis, quae in eis continentur, praedictae Placentinae sedi collatis, specialiter vero ut ipsa praefata sancti Petri baptismalis ecclesia, qui[o] fuit combusta cum aliquantulis cartis et testamentis suis, hanc nostram caesaream auctoritatem ad suam defensionem pro his omnibus deinceps habeat et inviolabiliter cum omni integritate ad se pertinentia possideat, id est inter reliqua Monteduxio, Quarubula, Codaledo atque Montealto, quae per dotalia in ipsum sanctum locum concessae[p] sunt et quemadmodum imperante divae memoriae Hludouuico[q] augusto suo tempore Sofredus eiusdem loci episcopus una simul cum Uuifredo ipsius civitatis comes[r] et directo misso a praefato caesare augusto secundum brevem antiquum[s] legali iudicio definierunt evindicaverunt[t] possederunt, ita quoque stabilitum perpetuo manere censemus. Quae superius compraehensa et a nobis promulgata si quis quolibet ingenio vel argumento violare vel corrumpere aut de sub[u] potestate ipsius ecclesiae aliquid horum auferre temptaverit, apostolico inprimis coram deo et sanctis eius dampnatus[v] iu-

**81.** a) C. *fehlt B* b) x *auf Rasur* c) *AB statt* quam d) *hier fehlt* quod *oder* quia e) *das zweite* c *über der Zeile nachgetragen* f) st *auf Rasur* g) *AB statt* commonuit h) *folgt in A Rasur zweier Buchstaben, wohl* Io i) *AB statt* plebem k) damno *B* l) *von hier ab wechselt in A die Tinte* m) a *korr. aus Ansatz zu einem andern Buchstaben* n) *A;* sedi *B* o) *AB statt* quae p) *A;* concessa *B* q) Hludouico *B* r) *B;* com̄ *A* s) anticum *B* t) *A;* et vindicaverunt *B* u) *AB* v) damnatus *B*

dicio, per nostram autem censuram, ut discat non temerare apostolica et imperialia edicta, cogatur persolvere triginta libras[w] auri optimi, medietatem parti Romanae ecclesiae matri nostrae et alteram medietatem sepe[x] dictae Placentinae sedi. Et ut certius credatur, manu propria subter firmavimus et anulo nostro sigillare iussimus.

5 § Signum (MF.) domni Karoli imperatoris augusti. §

§ Amalbertus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii[y] recognovi et § (SR.) (SI. D.)

Data XII kal. iul. anno[z] incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum Nonantulę monasterio[a']; in dei nomine 10 feliciter AMEN[b'].

## 82.

*Karl schenkt dem Kloster Casauria sechs Hörige im Gau Amiterno und in Casale mit Frauen und Kindern und ihrer Habe.*

*Nonantola 883 Juni 20.*

15 *Chronicon Casauriense aus dem Ende des 12. Jh., jetzt Ms. lat. 5411 f. 118 der Nationalbibliothek zu Paris (C).*

*Besly Preface sur la table de la genealogie des comtes de Poictou et ducs de Guyenne 39 (Anhang zur Histoire des comtes de Poictou) Reg. aus C. — D'Achery Spicil. ed. I. 5, 395 aus C; ed. II. 2, 939 = Muratori Scr. 2[b], 820. — Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 246; ed. Luc. 3, 228 Reg. — Böhmer n° 962. — Mühlbacher n° 86; 20 [1] n° 1621; [2] n° 1665.*

*Während die Intitulatio auf Benutzung eines Diploms Ludwigs II. hinweist, folgt der Kontext dem Liutwardischen Formular, ähnlich wie D. 41, mit dem D. 82 mehrfach übereinstimmt, so daß angenommen werden darf, daß Inquirinus B das Konzept ge-25 liefert hat. Nur die Datierung geht nach dem Formular des Rekognoszenten Waldo und genauer des Waldo A.*

§ In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Omnium fidelium sancte dei ecclesie § presentium scilicet ac futurorum cognoscat industria, quia Romanus venerabilis abbas de monasterio sancte ipsius 30 trinitatis per suum missum deprecatus est celsitudinem nostram, ut quasdam res proprii iuris nostri prenominato cenobio pro remedio anime nostre concederemus. Statimque nos Liutuuardo[a] episcopo et archicancellario nostro suggerente postulationibus ipsius assensum prebentes decrevimus ita fieri. Concessimus igitur eidem monasterio pro mercedis nostre augmento et ut deo pro nobis inibi iuges orationes libere offerat, servos[b] sex in pago 35 Amiternino cum uxoribus illorum ac liberis et substantiis queque habere videntur et in loco qui nuncupatur Casale videlicet cum universis illorum appenditiis atque pertinentiis in integrum. Et iussimus inde fieri hoc nostre auctoritatis preceptum, per quod decernimus[c] atque iubemus, ut deinceps eosdem iam predictos servos supra nominatum monasterium perpetualiter possideat nullusque habeat potestatem aliquid minuandi vel 40 auferendi. Si quis contra hanc traditionem venire aut eam infrangere voluerit, mille man-

81. w) *B*; lib̄ *A* x) sepae *B* y) archicangellarii *B* z) *B schaltet* ab *ein* a') *B*; monast̄ *A* b') amen *fehlt B*.
82. a) Liutardo *C* b) mansos *C* c) decrevimus *C*

cosos auri eidem monasterio persolvendum culpabilis habeatur. Et ut hec nostre largitatis concessio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, hoc nostre auctoritatis preceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum domni Karoli (M.) imperatoris augusti. §

Waldo cancellarius advicem Liutuuardi[d] archicancellarii recognovi et subscripsi. 5

Data XII kal. iulii anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione prima, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum ad monasterium quod nuncupatur Nonantula; in dei nomine feliciter amen.

## 83.

*Karl nimmt das Kloster Farfa mit allen Besitzungen in Schutz.* 10

*Nonantola 883 Juni 24.*

*Registrum Farfense aus dem Ende des 11. Jh., jetzt cod. Vat. lat. 8487 f. 148' n° 350 der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (C).*

*Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 246; ed. Luc. 3, 228 Auszug. — Regesto di Farfa 3, 32 n° 330 aus C. — Mühlbacher n° 90; [1] n° 1622; [2] n° 1666.* 15

*Das auch in der Chronik von Farfa (ed. Muratori Scr. 2[b], 408 und Balzani Chron. Farf. 1, 229) als Diplom Karlmanns erwähnte D. 83 ist wohl zum größten Teil Wiederholung eines verlorenen Diploms K. Ludwigs II., das als Schutzbrief der Signumzeile entbehrte. Der Passus über die* salici homines *und über die Prästarien mit* absque poena ligatae solutionis *findet sich schon in Ludwigs II. Privileg M.[2] n° 1254.* 20 *Die Corroboratio und die Datierung folgen der Formel des Waldo A.*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Karolus divina favente clęmentia imperator augustus. Quicquid pro divino amore Christi sacerdotibus et servis dei impendimus, totum ad nostrę magnificentię incrementum proficere indubitanter credimus. Ideoque omnium sanctę dei ęcclesię nostrorumque fidelium cognoscat industria, eo quod 25 Teuto venerabilis abbas[a] monasterii sanctę Marię Sabinensis, quod situm est in loco qui dicitur Acutianus[b], nostram humiliter imploravit mansuetudinem per Liutguardum reverentissimum presulem nostrique palatii archicappellanum, ut pro dei summi amore et intemerate genitricis ipsius veneratione nostrum illi imperiale preceptum fieri preciperemus et eum sub nostri mundiburdii tuitione reciperemus, per quod universas mo- 30 nasterii sui res mobiles et immobiles tam quę per nostram nostrorumque predecessorum liberalitatem quamque et per aliorum quorumlibet fidelium Christi magnificentiam collatę et acquisitę sunt, tam etiam et per precepta regum Langobardorum seu et imperatorum Francorum nec non et per privilegia pontificum quamque etiam et res, quas Lambertus dux seu Guitto[c], verum etiam et singuli pravi homines per illorum potestatem 35 iniuste de eodem subtraxerunt monasterio, reddi preciperemus, tam etiam et de prestariis, quę iniuste factae sunt, ut absque pęna ligatę solutionis rumpantur et res, quas salici homines per instrumenta cartarum ad idem contulerunt monasterium, confirmentur, simul etiam et res, quas offerti de ipso monasterio per instrumenta cartarum con-

82. d) Liutardi *C.* 40

83. a) abb̅ *C* b) Acut. *C* c) *C statt* Guido

quisierunt vel eis in portionem aut in hęreditatem a parentibus et fratribus eorum obvenit sive mobiles sive immobiles. Quam petitionem pro eo, quod ratam rationabilemque prospeximus, ad effectum perducere iussimus presentis paginę formulam inscribi precipientes, per quam decernimus et irrefragabiliter statuimus, ut[d] omnes predicti mona-
5 sterii conscriptiones et possessiones atque familias tam ipsi Teutoni venerabili abbati quam et successoribus eius[e] iure quieto ac pacifico in perpetuum fruendas ac possidendas, ita ut nullus dux comes castaldius vel cuiuslibet publicę partis exactor seu cuiuslibet hominis persona aliquam predictę ęcclesię in rebus et familiis cartulatis vel offertis cunctisque colonis liberis et servis invasionem diminorationem aut violentiam inferre audeat;
10 sed liceat memorato abbati et successoribus eius simul cum cuncta congregatione ipsius sancti coenobii pro nobis et stabilitate regni nostri domini misericordiam attentius exorare. Si quis autem contra hoc augustale munimentum agere et violare illud temptaverit, XXX[a] libras auri componere cogatur parti supra taxatę ęcclesię et ipsius sanctę congregationis. Et ut hęc auctoritas nostra nostris futurisque temporibus domino prote-
15 gente inviolabilis habeatur et ab omnibus vęrius credatur et diligentius observetur, anuli nostri impressione supter sigillari iussimus.

Waldo cancellarius advicem Liutwardi archicancellarii recognovi[f].

Dat. VIII kal. iul. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero piissimi imperatoris Karoli III; actum in monasterio quod nuncupatur Nonantula;
20 in dei nomine feliciter amen.

## 84. *Verunechtet.*

*Karl schenkt dem Kloster S. Croce am Chienti einen zum Königshof Monteliano gehörenden Wald nebst Zubehör.* *Nonantola 883 Juni 24.*

*Auszug im Summarium privilegiorum et iurium monast. s. Crucis de Clente vom*
25 *J. 1413 p. 1 im Stadtarchiv zu S. Elpidio a mare (C).*

*Fioravanti Dissertazione sopra la basilica di Santelpidio 67 n° 1 nach den Akten eines im J. 1468 geführten Prozesses (F). — Mazzatinti Archivi della storia d' Italia 3, 230 aus C. — Mühlbacher n° 89; ¹ n° 1623; ² n° 1667.*

*Die teilweise Echtheit des D. 84 wird gesichert durch die Übereinstimmung der Arenga*
30 *und Narratio mit D. 83 für Farfa vom gleichen Tage und durch die Rekognition des Inquirinus und dessen Datierungsformel (vgl. D. 87), die wegen des um eins zu hohen Ärenjahres* DCCCLXXXIIII *geradezu auf Inquirinus B schließen läßt. Der Kontext ist dagegen verunechtet. Schon die Gründungsurkunde des aus dem Briefe Johanns VIII. von 879 November 20 (Jaffé-Ewald n° 3310; Mon. Germ. Epp. 7, 203 n° 229) be-*
35 *kannten Bischofs Theodicius (nicht Theodosius) von Fermo von 887 (Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 746; ed. II. 2, 683; Fioravanti 69; Mazzatinti 3, 227 und Mühlbacher Urk. 363 Anm. 1; vgl. Kehr Ital. pontif. 4, 143) ist eine grobe Fälschung (vgl. Cappelletti Chiese d' Italia 3, 592 ff.), die mit Hilfe des D. 84 hergestellt ist, aus dem der Fälscher die Rekognition* Ego Inquirinus domni Karoli invictissimi imperatoris nota-
40 rius eiusque camere custos *etc. entlehnte. Wie weit aber die Verfälschung des D. 84 reicht, ist nur ungefähr festzustellen; sie geht aber wohl nicht soweit wie Mühlbacher Urk. 475 f. annahm, zumal der Text durch DO. I. 367 z. T. gesichert wird.*

83. d) ut *durch Punkte für ungültig erklärt* e) *der Diktator fällt aus der Konstruktion, wohl statt* tam ipse Teuto ven. abbas quam et successores eius habeant f) *daneben ein*
45 *Phantasiesiegelbild nach späterem Typus.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia <gratia> imperator augustus. Quicquid pro divino amore venerabilibus locis seu Christi fidelibus vel sacerdotibus vel ministris impendimus, totum ad nostrae magnificentiae incrementum proficere indubitanter credimus. Ideoque omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque[a] fidelium praesentium scilicet ac futurorum comperiat industria, eo quod Theoditius sanctae Firmanae ecclesiae episcopus nostrae humiliter innotuit serenitati per Luituardum reverendissimum praesulem nostrique palatii archicappellanum, eo quod in praefata[b] ecclesia[b] a fundamentis monasteriolum in honorem sanctae ac venerabilis crucis Christi construxerit, <quod ex omni parte circundatur fluvius a recta. In quo loco fatebatur auxiliante deo nostroque opitulante adiutorio regulare construere coenobium> ut pro Christi eiusque videlicet vivificae crucis amore aliquod prębenemus adiutorium ad praefatam ecclesiam continendum[c] et fratrum utilitatem prebendam. Nos vero piam utriusque postulationem nostreque mercedis certissimam amplificationem sollicite perpendentes devotis precibus effectum dedimus et donavimus ac concessimus ad reparationem praedictae ecclesiae et fratrum necessitatem silvam iuris nostri, quae est in comitatu Firmano[d] et pertinet de corte nostra Monteliano quae vocatur Orreum, omnia ad se pertinentem, cultum vel incultum mobile vel immobile vel quicquid ad prȩfatam silvam quae dicitur Orreum pertine⟨a⟩t vel pertinere vide⟨a⟩tur. Concessimus etiam eidem ecclesiae ob venerationem sanctae videlicet crucis quemdam campum, qui est iuxta res ipsius ecclesiae quae vocatur Sala et pertinet in Castaneto[e] de Clenti nec non etiam ipsum portum de Clenti, quantum exinde ad publicam partem pertinere videtur, pro vestimentis fratrum constituere decrevimus, ut amodo in perpetuum iure proprietario habeat et possideat praefata ecclesia vel quisquis eidem ecclesiae rector fuerit. Et si, quod fieri non credimus, aliquis ex successoribus nostris vel quilibet dux seu castaldus vel aliquis ex ministris rei publicae temere contra hanc nostrae authoritatis preceptionem adire temptaverit vel aliquam molestiam aut deminorationem de praefatis rebus seu et portum facere cognoverit, <cum Iuda traditore et cum sacrilegis, qui[f] sacras deripiunt res, in die iudicii partem et portionem habeat>. Concedimus insuper etiam prefato Theoditio venerabili episcopo, ut quantum in rebus sanctae Firmanae ecclesiae cum consensu sacerdotum prenominatae ecclesiae praefato monasteriolo pro remedio animae nostre, predecessorum ac successorum nostrorum sive etiam et successorum suorum confirmare imperiali auctoritate potestatem habeat, ita ut nullus successor illius inrumpere aut contradicere audeat, sed quiete et absque ullius contradictione habere et tenere valeat abbas et monaci, qui a predicto episcopo ibidem ordinati fuerint, omnia, quae superius nos ex nostris rebus ibi contulimus, vel quod praefatus episcopus deo inspirante ibidem ex suis rebus ecclesiae confirmavit vel aliquis pro remedio anime sue contulerit, nisi annualiter sanctae <Romanę>[g] ecclesiae solidos decem, quod praedictus episcopus constituerit reddendum et quali[h] abbati placuerit iuste ac legitime ordinandum. Quod si quis episcopus hoc nostrum prȩceptum in magno vel in parvo irrumpere temptaverit vel si[i] aliquam molestiam vel invasionem in predicta nostra donatione agere presumpserit, mille mancosos auri obrizzi abbati componat[k] et illud monasterium[l] cum adiacentiis a iure episcopatus ultra remotum ad regiam transeat ditionem. Ut[m] authoritas et[m] prȩceptum perpetuum[n] obtineat roborem, manu nostra supter firmavimus et annulo nostro[o] iussimus[p] insigniri.

84. a) nostrorum *F* b) praefatae ecclesiae *F* c) *so F statt* construendam? d) Firmi *C* e) gastaldato *C* f) quae *F* g) *statt* Firmanę *F; vgl. DO. I. 367* h) *oder* qualiter i) in *F* k) competat *F* l) monasterio *F* m) *statt* Et ut hoc auctoritatis nostrae n) *oder* perpetualiter; perpetuata *F* o) nostro *fehlt F* p) iuximus *F*

Inquirinus[k] notarius advicem .....[l]

Dat.[m] VIII kal. iulii anno incarnationis domini DCCCLXXXIIII, indictione prima, anno imperii domni Karoli in Italia tertio, in Francia secundo; actum in Nonantula monasterio[n]; in dei nomine feliciter amen.

## 85.

*Karl bestätigt von neuem den Kanonikern der Kirche zu Reggio die Stiftung des Bischofs Sigefred und die Besitzungen und verleiht ihnen Immunität.*

*Nonantola 883 Juni 30.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Reggio (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 3, 751 aus A = Tiraboschi Mem. Modenesi 1ᵇ, 58 n° 45. — Torelli Carte degli archivi Reggiani 58 n° 21 aus A. — Facs. im Arch. paleogr. ital. 9, Taf. 105. — Böhmer n° 959 zu Mai 31. — Mühlbacher n° 83; ¹ n° 1624; ² n° 1668.*

*Geschrieben von einem Reggianer Schreiber, wohl von demselben, der D. 47 mundiert und, wie Schiaparelli Ricerche stor.-dipl. 1, 26 meint, auch die beiden Diplome Berengars I. für Suppos Sohn Unroch und für Reggio von 890 und 898 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 33 n° 8 und 60 n° 20) geschrieben hat. Das D. Karls III. ist nicht eben geschickt und mit vielen Verschreibungen, aber deutlich in der Art des Inquirinus B, an den Chrismon und Rekognitionszeichen erinnern, geschrieben, während die von anderer Hand geschriebene Datierung der Formel des Waldo A folgt. Für den Kontext diente das D. Ludwigs II. vom 11. Januar 857 M.² n° 1209 als Vorlage. — In dem D. Berengars I. n° 8 wird je eine nicht auf uns gekommene Urkunde Karlmanns und Karls III. für den Grafen Suppo erwähnt (Lechner Verlorene Urk. n° 533. 534).*

(C.) ⁒ In nomne[a] sanctae et individuae trinitis[a]. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Omnibus fidelibus sanctae dei ecclesię nostrisque presentibus scilicet ac futuris ⁒ notum sit, qualiter Aaron venerabilis sanctae Regiensis aecclesiae episcopus optulit nobis preceptum divae memoriae Hludouuici imperatoris consobrini nostri, in quo continebatur, qualiter sua roboratione canonicam eiusdem ecclesiae, quam Sigefredus venerabilis eiusdem loci antistes ad usum canonicorum ibidem deo militantium * divina inspirationę constituit, reformasset, postulans, ut et nos pro divinae remunerationis premio * plenius id confirmaremus. Cuius petitioni libenter assentientes per hoc nostrae renovationis preceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque sancimus, ut omnes res, quas praefatus Sigefredus de suis usibus ad utiliorem servorum dei usum transtulit et parti canonicae, quam ipse a fundamentis construxit, cum eccesiis[a] * sancti Michahelis archangeli sanctique Peregrini nec non et sancti[b] Faustini atque beati Uitalis seu et conssoris[c] Christi Ambrosii * cum omnibus pertinentiis et adiacentiis earum, curticellam quoque atque Riuum frigidum cum omnibus pertinentiis et adiacentiis earum et in Gauassa massaricia duo et unum de parte Eremberti comitis et in Faennio massaricium unum, quod regitur per Traseuertum cum ne-

84. k) Viquirinus *F* l) *zu ergänzen ist* Liutuuardi archicancellarii recognovit; *statt dessen fügt F hinzu* obmisso sigillo m) datum *F* n) monachorum *F*.

85. a) *A* b) sci *ohne Abkürzungszeichen* c) *A statt* confessoris

potibus suis una cum ipsis famulis, et omnes * illas de Dominico presbytero, casas quoque Alberici et Aioaldi de Pineso cum pertinentiis sibi[a], massaricia etiam Ermenfredi presbyteri atque res Geminiani sacerdotis, quas in Regio vel in Sableta habere visus fuit, alias quoque res, quas Rumoaldus presbyter tenuit, et vineam[d] *[d] Leouardo in Prato Pauli sive massaricium unum in Maxentiatico seu[e] famulis in predicta canonica deservientibus, et ea omnia cum plenissima integritate et cuncta quaecumque in futurum a devotis largitoribus inibi deo favente oblatum[a] fuerit[a], per hanc nostram imperialem institutionem et inviolabilem corroborationem in eadem canonica ad honorem dei, sanctae dei genitricis semperque virginis Mariae absque alicuius retractione stabilita permaneant, nullusque successorum iam fatae sedis ullo umquam in tempore praenominati pontificis ordinationem nostraeque augustalis auctoritatis institutionem promovere aut irrumpere conetur, sed neque commutationem aut libellariam aut precariam absque voluntate ipsorum canonicorum, qui inibi deo deserviunt[f], quoquo modo[g] facere[g] presumat, sed iuste et legaliter secundum hoc[g] nostrum[g] preceptum et renovationis edictum atque predicti venerabilis pontificis Sigefredi ordinationem ab ipsis canonicis potestative sint possa[h] perpetuisque temporibus maneant inconvulsa, nullusque prefatae sedis episcopus vel alius quislibet pontifex nullusque dux aut comes aut vicecomes vel vicarius seu sculdassio vel missus discurrens aut quislibet minister rei publicae in clericis eiusdem canonicae aut in ipsa canonica vel rebus ipsius canonicae seu in proprietatibus vel domibus aut familiis utriusque sexus seu commenditis vel sedaneis ipsorum canonicorum aliquam violentiam aut contrarietatem aut rerum diminutionem vel rerum invasionem aut familiarum subtractionem inferre presumat, nullusque eos eorumque homines liberos aut seruuos[a] per publica placita ventilet nullusque ab eis aut eorum hominibus liberis aut servis teloneum aut donaria aut publicas redibitiones exquirat aut[g] mansionatica in omnibus eorum terminis accipiat, sintque ab omni publica exactione immunes tam ipsi quam omnes eorum homines liberi et servi libellarii atque felcarii. Si quis autem contra hoc nostrae confirmationis preceptum et defensionis edictum quandoque insurgere temptaverit, noverit se compositurum centum libras auri obrizi, medietatem palatio nostro et medietatem parti eiusdem canonicae. Et[i] haec nostra auctoritas ab omnibus verius credatur diligentiusque observetur, manu propria subter eam confirmavimus et de anulo nostro subter insigniri iussimus.

§ Signum domni (MF.) Karoli piissimi imperatoris augusti. §

§ Amelbertus[a] notarius advicem Liutuuardi episcopi et arcancellarii[k] recognovi et § (SR.) (SI. 4.)

Dat. II kal. iul. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum in monasterio Nonantolas; in dei nomine feliciter amen.

## 86.

*Karl schenkt dem Gastalden* J o h a n n e s *vom Königshof* Murgula *die bei Fontana in der Grafschaft Brescia gelegenen Zinsgüter zu eigen.*

Murgula *883 (Juli 23).*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Parma (A). — Abschrift des 13. Jh. im Stadtarchiv zu Cremona (B).*

85. d) eam *scheint am Rande nachgetragen; es fehlt* una de quodam *der VU.* e) *statt* cum f) u *korr. aus* a g) *z. T. verblaßt und zerstört* h) *A statt* possessa i) *hier fehlt* ut k) *A statt* archicancellarii; *am zweiten* a *ist korr.; darüber ein Abkürzungszeichen.*

*Muratori Antiq. Ital. 2, 205 e tabulario monast. s. Sixti, wohl aus A = Lupi CD. Bergom. 1, 925 Auszug. — CD. Langob. 536 n° 319 aus B. — Benassi CD. Parm. 1, 180 n° 32 aus A mit den Lesarten von B. — Böhmer n° 964 zu Juni 22. — Robolotti Repert. dipl. Cremon. 3 n° 18 Reg. — Astegiano CD. Cremon. 1, 29 n° 20 Reg. — Mühlbacher n° 88;* [1] *n° 1625 und* [2] *n° 1669 zu Juli (23).*

*Das aus dem Archiv von S. Sisto in Piacenza stammende D. 86 ist von einem unbekannten welschen Schreiber geschrieben, der sich bemühte, den damaligen Kanzleiduktus nachzuahmen, vielleicht nach mündlichem Diktat, woraus sich die zahlreichen Fehler erklären mögen; zur Fassung (*alienare*) vgl. auch Mühlbacher Urk. 463. Der in der Rekognition dem Kanzler Waldo beigelegte Titel* notarius *ist in Anbetracht der Stellung des fremden Schreibers nicht anstößig. Das mit hellerer Tinte auf der Höhe der Signumzeile, rechts oberhalb der Rekognitionszeile eingetragene* et SR. *verrät einen sichereren Zug und größere Vertrautheit mit dem Kanzleibrauch als die Schrift; es ähnelt mehr dem Rekognitionszeichen des Inquirinus als dem des Waldo. Die Datierung, die mit der in D. 83 wörtlich übereinstimmt, ist wie unter Waldo üblich in Bücherminuskel mit kräftigen Zügen geschrieben, wahrscheinlich aber von einer andern unbekannten Hand. Doch ist die Tagesangabe* X kal. iul. *nicht möglich, da der Kaiser sich damals in Nonantola befand (vgl. DD. 82—85) und erst im Juli nach Bergamo und Murgula (heute Borgo Palazzo bei Bergamo) kam, so daß die Vermutung Mühlbachers Urk. 390, der Schreiber habe irrig den Namen des laufenden Monats statt des folgenden (*X kal. aug.*) geschrieben, alle Wahrscheinlichkeit für sich hat. Vgl. auch die Einwände Fickers Beiträge 2, 246. 278 gegen Fumagallis Istit. dipl. 2, 97 vorgetragene These, daß das Datum sich hier auf den Beurkundungsbefehl bezöge. — Auf dem Rücken (s. XII):* De Fontana in episcopatu Cremonensi *und (s. XVI):* Privilegium Karoli impr. donans Iohanni servitori suo Funanan in comitatu Brisienssi.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petentibus commoda largimus fidelibus nostris, § quibus haec contulerimus, procul dubio devotiores ac promtiores eos in nostro reddemus obsequio. Igitur notum [e]sse volumus omnibus fidelibus nostris tam praesentibus scilicet quam et futuris, Eòutulfum[a] dilectum consiliarium et ministerialem nostrum adiisse serenitatis nostrae magnificentiam, quattinus[b] concederemus cuidam fideli nostro Iohanni gastaldio de curte nostra Murgula[c] massaritia nostra illa, quę coniacent in loco qui vocatur Fontanae[d] comitatu Brixiensi pa[r]oechia Cremonensi prope curtem nostram Sexpiras[e], pro fideli servitio ipsius, quod inc[u]nctanter et fideliter nostrae celsitudi[f] exibet et ob aeternae retributionis praemium iure propriet[a]rio habendum et faciendum quid delegerit. Cuius videlicet interventui aurem clementiae accomodantes eiusquę fidelis nostri[g] iam praenominati Iohannis devotissimo famulatui viscera pietatis nostrae suggerentes[h] concedimus atque donamus supra nominata massaritia nostra de Fontanis eidem praedicto Iohanni in integrum cum omnibus adiacentiis ibique respicientibus iure proprietario habendi et faciendi tam ipse iam sepe nominatus Iohannes quamque et heredes ipsius id est dandi[i] vendi[k] comotandi[k] alienandi secundum libitum proprium liberam exinde permittimus eidem habere potestatem quicquid voluerit faciendi, nemine

**86.** a) *z. T. zerstört;* . . Utulfum *B* b) *A* c) Murgola *B* d) Fontanae *am Zeilenende mit kleineren Buchstaben nachgetragen* e) Sexpilus *B* f) *A statt* celsitudini g) nostri *über der Zeile nachgetragen* h) suggerentes *mit anderer Tinte am Zeilenende in die freigelassene Lücke von anderer Hand nachgetragen* i) n *vom Schreiber über* dadi *nachgetragen* k) *A statt* vendendi *und statt* commutandi

umquam successorum nostrorum hoc irrumpente, sed modis omnibus rata et inconvulsa[l] ad augmentum mercedis aeternae tam nostrę quamque prędecessorum nostrorum inviolabiliter maneat. Si quis vero post nostrum descessum[b] hoc nostrae auctoritatis praeceptum aliquo modo irrumpere aut violare temptaverit[m], XXX[n] libras[n] auri optimi componat, medietatem palatio nostro et medietatem prędicto homini et heredibus ipsius. Ut autem hoc verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria confirmavi[o] et inpressione bullae nostrae subter adsignari iussimus.

§ Signum (MF.) Karoli serenissimi imperatoris. §

§ Uualdo notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.)

Data X[p] kal. iul.[p] anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I[q], anno vero piissimi imperatoris Karoli III; actum Murgula[r] curte regia; in dei nomine feliciter amen.

(B. D.)[s]

## 87.

*Karl bestätigt der Kirche zu Bergamo die von König Grimoald geschenkte, von König Alais entfremdete und von König Kunipert zurückgegebene Kirche in Fara.*

Murgula *883 Juli 30.*

*Liber censualis Barotii episc. aus der Mitte des 15. Jh. f. 298' n° 2 im Archiv der bischöflichen Kurie zu Bergamo (C).*

*Celestino Hist. di Bergomo 2*[b]*, 400 mit* III kal. aug. *wohl aus C = Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 595; ed. II. 4, 418. — Lupi CD. Bergom. 1, 937 aus C = Troya CD. Longob. 2, 528 n° 338 unvollst. = CD. Langob. 542 n° 322. — Böhmer n° 967. — Mühlbacher n° 93;* [1] *n° 1628;* [2] *n° 1672.*

*Nach dem in C nachgezeichneten und dem des Inquirinus B nachgebildeten Rekognitionszeichen wohl geschrieben von demselben wahrscheinlich Bergamasker Schreiber, von dem D. 89 herrührt. Die schwülstige Arenga (vgl. Mühlbacher Urk. 419) und die zahlreichen der damaligen Kanzleisprache fremden Ausdrücke und Wendungen lassen in dem Diktator einen Kleriker von Bergamo vermuten. Die redaktionelle Tätigkeit der Kanzlei, wohl des Inquirinus B, beschränkte sich auf das Protokoll, die Korroborationsformel und das Eschatokoll. In der Poenformel sind die angedrohten 30 000 Goldmankusen allerdings ungewöhnlich (vgl. Mühlbacher Urk. 433); im übrigen scheint der Text ausreichend verbürgt. Vgl. auch DD. 88. 89 und die Bestätigungsurkunde Arnolfs vom 1. Januar 895 M.*[2] *n° 1904 für die beiden DD. 87. 89. Das angezogene Präzept Ludwigs des Frommen ist nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 60).*

§ In[a] nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina[a] § favente clementia imperator augustus. Cum apud eternum[b] iudicem calix aquę frigidę ipsius amore indi-

**86.** l) *folgt Rasur eines Buchstabens mit langem Unterschaft* m) em *und Anfang des* p *scheint korr. aus* am n) XXX libras *ist vielleicht in leergelassene Lücke später eingetragen* o) *A; mit* vi *endet die Zeile,* mus *am Anfang der folgenden versehentlich vergessen* p) *das Tagesdatum ist vielleicht nachgetragen* q) *ebenso* I r) *vor* curte *ist ein Buchstabe oder ein Ansatz dazu, wohl* i (in), *stehen geblieben* s) *Reste der Hanfschnur erhalten.*

**87.** a) In *bis* divina *in Majuskeln statt der verlängerten Schrift, die aber wohl weiter reichte* b) internum *C*

genti collatus a mercede non sit vacuus, evangelica tuba teste[1], multo maiorem de amplioribus hi, qui famulantibus in sancta ecclesia deo necessaria ministrant, remunerationem procul dubio expectant. Proinde omnibus fidelibus nostris tam et presentibus quam et futuris notum esse volumus, quia Garibaldus[c] sanctę Pergamensis ecclesię venerabilis episcopus interventu Liutuardi sanctę Uercelensis ecclesię episcopi et dilecti archicancellarii nostri ostendit clementię nostrę obtutibus quoddam preceptum, in quo continebatur, qualiter Grimoaldus rex quondam Langobardorum ecclesię suę contulerat basilicam, que dicitur Fara[2] et nominatur ecclesia Autareni ab Autari rege, eo quod quidam ipsius loci episcopus nomine Iohannes a scismate Arriano eandem ecclesiam ad fidem quondam catholicam converterit, ideoque ipsi ecclesię suę ecclesiasticis sanctionibus iure deberetur[d]. Aliud quoque id ipsum continens preceptum declarabat, quomodo Alais rex tempore tirannidis suę eandem ecclesiam inde subtraxerit et Conipertus rex Antonino inde episcopo iure proprietario, prout ratio dictabat, restituerit; nec non atavi[e] nostri reliquaque antecessorum nostrorum precepta hec et eadem manifestissime confirmantia continent. Quibus diligentissime perspectis eternum pre oculis habentes remuneratorem pro votis antelatorum fidelium eandem ecclesiam que appellatur Fara cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis atque utriusque sexus familiis ipsi sanctę Pergamensi[f] ecclesię restituimus ac perhenniter confirmamus, ut amodo iure proprietario sub emunitatis vinculo sepe nominatam ecclesiam Faram habeat teneat atque, ut prelibatum est, possideat nemine contradicente. Et si quis, quod non expedit, contradicere vel etiam, quod absit, in alteram partem iam dictam ecclesiam transferre temptaverit, catholicę fidei auctorem sentiat sibi adversatorem; insuper et ad partem Bergomensis ecclesię triginta milia mancosorum aureorum cogatur persolvere ad suam geminam contritionem. Et ut hec nostrę largitatis traditio pleniorem in dei nomine[g] obtineat firmitatem, hoc idem preceptum propria manu subter firmavimus et anulo[h] nostro iussimus sigillari.

§ Signum (M.) domni[i] Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)

Data III[k] kal. augusti anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno imperii domni Karoli in Italia III, in Frantia II; actum Murgulam curtem regiam; in dei nomine feliciter amen.

## 88.

*Karl schenkt seinem Getreuen Autprand das verödete Klösterlein des hl. Michael in* Cerretum *gegen einen an die Kirche zu* B e r g a m o *zu zahlenden Zins und bestimmt, daß es nach Autprands Tod unter der Aufsicht des Bischofs von Bergamo oder bei dessen Versagen unter der des Erzbischofs von Mailand stehen soll.*

Murgula *883 Juli 30.*

*Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Bergamo (A). — Notarielle Kopie aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. ebenda (B). — Kopialbuch des Hieronymus de Tercio von 1523 ebenda (D).*

87. c) Giribaldus *C* d) deberentur *C* e) et avi *NU. Or.; Kopien* attavi f) *zuerst* Pergamensis; s *getilgt* g) *davor* laude *durchstrichen C* h) anullo *C* i) *korr. aus* domini k) in *C*, *verlesen für* III.

1) *Vgl. Matth. 10, 42.* 2) *Über den Ort s. Darmstädter Reichsgut 113.*

*Celestino Hist. di Bergomo 2*[b], *397 wohl aus A = Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 596; ed. II. 4, 419. — Lupi CD. Bergom. 1, 945 wohl aus A = CD. Langob. 540 n° 321. — Böhmer n° 966. — Mühlbacher n° 91;* [1] *n° 1626;* [2] *n° 1670.*

*Die Urkunde ist von einem sonst nicht bekannten und wenig geübten Schreiber, wohl einem Kleriker aus Bergamo, der indessen sich bemühte, die Manier der damaligen Kanzlei so gut wie möglich nachzumachen, auf dünnem Pergament gegen den damaligen Brauch nach der schmalen Seite geschrieben, die ersten 14 Schriftzeilen mit großen Intervallen, gegen das Ende aber, da der Raum nicht ausreichte, immer enger und immer undeutlicher und unschöner. Das Eschatokoll mußte der Schreiber ganz zusammendrängen. Das Chrismon ist der Figur des Inquirinus B nicht ungeschickt nachgebildet, dessen Namen der Schreiber aber* Inquilinus *schrieb; das Rekognitionszeichen ist eine ganz mißglückte Zeichnung, und in der Datierung fehlen wohl versehentlich die Worte* in Frantia II *(vgl. D. 87). Auf dem Rücken (s. X):* Preceptum sancti Alexandri de monasteriolo *etc. So könnten wir, da auch das Siegel —* bulla *in der Korroborationsformel ist wohl ohne Bedeutung — nicht erhalten ist, auf Grund des Schriftbefundes nur bedingt für die Originalität und damit für die Authentizität der Urkunde eintreten, da auch das Diktat im Ganzen ebenso wie in DD. 87. 89 der kanzleimäßigen Provenienz entbehrt mit Ausnahme der Korroborationsformel des Waldo A und des Eschatokolls des Inquirinus B. Aber der Inhalt erregt nirgends Anstoß, wie auch Schiaparelli (vgl. die Vorbemerkung zu D. 89) zugibt. — Ein ausführlicher Auszug steht in der „Allegatio" von 1187 (ed. Antonucci Indiculi privilegiorum im Bollettino della civica biblioteca di Bergamo 24 (1930), 105f.).*

(C.) ☧ In nomine sanctae et[a] individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augus[b]. Omnibus fidelibus sanctae dei aeclesiae nostrisque presentibus sive futuris notum sit, Aut☧prandum dilectum nostrum humiliter nostrae innotuisse imperiali magnificentiae, quod monasteriolum in honore sancti Michaelis archangeli constructum in locum[c] qui dicitur Cerretum[d 1] propter oppressiones malorum hominum adeo esset anullatum et a prio[e] ordine destitutum, sicut rei veritas declarabat, ut quanto magis divinis[f] ut olim cultibus nec etiam humanis[g] videretur comodum et conveniens usibus. Quod clementi suscipientes affectu eiusdemque Autprandi super hoc devotum[h] perspicientes[i] fidelitatem prenotatum monasteriolum cum universis pertinentibus et adiacentibus suis rebus scilicet atque familiis tam mobilibus quam et[k] inmobilibus[l] proprietario iure illi concessimus[m], eo videlicet ordine ut ad monasticum illud reducens statum, quousque vixerit, absque ullius contradictione nostra[n] largissima munificentia possideat et pro animae nostrae remedia[o] ad ecclesiam sancti Alexandri martiris sitam Pergamo centum libras olei annis singulis persolvat. Post illius vero obitum volumus atque statuimus, ut sub defensione et regimine deveniat memorate aecclesiae Pergomensis[p] pro nostra propinquorumque nostrorum aeterna mercede, ita ut per pontifices eiusdem[q] sedis cura et sollicitudo[r] atque ordinatio ipsius cenobii iuxta quod inferius inserendum iudicavimus fiat, id est ut omni tempore XII monachi regulariter ibi viventes consistant, qui cottidie pro nobis nostrisque progenitoribus ac[s] propinquis et pro iam

88. a) t *z. T. auf Rasur* b) *A statt* augustus *(so BD)* c) *AB;* loco *D* d) Ceretum *D* e) *AB statt* priore *oder* proprio *(so D)* f) divinius *D* g) humanius *D* h) *AB statt* devotam i) prospicientes *D* k) et *fehlt D* l) in *korr. durch Rasur des zweiten Schaftes aus* im m) i *korr. aus* u n) nostra *fehlt D* o) *ABD statt* remedio p) Pergamensis *D* q) eius *D* r) *das erste* i *durch Rasur korr. aus* u s) et *D*

memorato Autprando fideli nostro, cuius[t] industria ad pristinum isdem locus revocatur statum, vel pro suis affinibus omnipotentis dei misericordiam in divinis officiis et missarum celebrationibus implorare non cessent. Ipsis vero XII monachis secundum regulam sancti Benedicti electo super se a pontifice antelati episcopii[u] Pergomensis[u] abbatę tantum de rebus et familiis[v], quae conviciniores eidem cenobii[w] videntur esse, ad suos usus defectata[x] provisione ipsius Autprandi[y] concedi iubemus, unde secundum regulam sancti Benedicti victum et vestitum cum familiis sibi servientibus absque difficultate possint habere idemque monasteriolum et officinas eius optime[z] gubernare. Si autem ex donationibus fidelium locus ipse[a'] Christi gratia excreverit, ampliorem monachorum numerum ibidem monastice viventium non contradicimus, sed potius fore obtamus, ita sane ut pars Pergomensis[p] aecclesiae de rebus vel facultatibus illis, quae semel ad stipendia servorum dei inibi[b'] degentium industria et ordinatione prescripti Autprandi fidelis nostri secundum hanc nostram iussionem fuerint delegate atque conlate et quae devotio timentium deum amodo illis contulerit, nullam potestatem habeat episcopus Pergomati[c'] aecclesiae aut ministri eius aut ulla extera persona aliquid ex his invadere sive diripere, sed omnia[d'] in potestate et dispositione consistant eidem[e'] loci abbatis ad ipsam Pergomatem[f'] aecclesiam caput et respectum habentis. Quod si episcopus, qui per[g'] tempora in ipsa fuerit aecclesia, idem cenobium toto ad suos redigere voluerit usus et probatum fuerit, volumus atque iubemus, ut convertatur per totum in potestat[e]m et dominationem eius, qui de propinquioribus saepe iam dicti Autprandi clericus[h'] vel sacerdos fuerit, et persolvat censum salvo semper superius ordine prefixo. Si vero et ipse defecerit, a pontifice sanctae Mediolanensis aecclesiae summam ordinationem atque defensionem habeat[i'] manente semper olei solutione ad partem Pergomatis aecclesiae, veluti superius continetur. Si autem quilibet huic nostrae deo placitę ordinationi contrarius et infidelis corruptor[k'] extiterit aut ipsi fideli nostro Autprando dum advixerit vel post suum decessum monachis ibi, ut prenotatum est, regulariter degentibus aliquam de rebus cenobii ipsis monachis conlatis vel in aliis rebus eiusdem cenobii ad predictam matrem aecclesiam pertinentibus[l'] violentiam fecerit, XXX libras auri optimi predicte ecclesię[l'] Pergomati eiusque pontifici cogatur persolvere. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae nostris[m'] futurisque temporibus inviolabilis habeatur[n'] et[o'] ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria subter firmavimus et bullę[p'] nostrae[p'] inpressione sigillari iussimus.

§ Signum (MF.) domni Karoli[q'] serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquilinus[r'] notarius advicem Liuttuardi archicancelarii recognovit. § (SR.) (SI. D.)

Data III[s'] kal. aug. anno incarnationis[t'] domini[t'] DCCCLXXXIII, indictione II[u'], anno vero imperii domni Karoli in Italia III[v']; actum Murgulam curtem regiam; in dei nomine feliciter amen.

88. t) cuius *fehlt D* u) episcopi Pergamensis *D* v) *das erste* i *durch Rasur der Oberlänge korr. aus* l w) *ABD statt* cenobio x) *das erste* t *durch Rasur einer Oberlänge korr.;* defe . . . a *BD* y) Auprandi *D* z) p *korr. aus* b a') iste *D* b') in *D* c') Pergamati *D* d') etiam *D* e') *A statt* eiusdem f') Pergamatem *D* g') pro *B* h') clrs *A; B las nur* . . . s; *D* scil, *das er dann wieder tilgte* i') *z. T. zerstört und undeutlich* k') correptor *D* l') pertinentibus *bis* ecclesię *fehlt D* m') nostrisque *D* n') habeat *D* o') *eine jüngere Hand trug in D über der Zeile* ut *nach* p') *A statt* anuli nostri q') *am* K *Rasur* r') *AB statt* Inquirinus*; die Rekognition fehlt D* s') in *BD* t') s *scheint korr. aus* o*; ebenso* dñ *aus* de u') *A, doch scheint die zweite* I *durchstrichen zu sein;* prima *BD* v') in Italia III *in B über der Zeile nachgetragen.*

1) *Später Monasterolo am Oglio; vgl. Darmstädter Reichsgut 146 f.*

## 89.

**Karl bestätigt der Kirche zu Bergamo die Verfügungen seiner Vorgänger, gibt ihr die Kirche des hl. Alexander in Fara zurück, unterstellt ihr das Klösterlein des hl. Michael in Cerretum am Oglio und verleiht ihr die Immunität mit Königsschutz und das Inquisitionsrecht.** 5

**Murgula** *883 Juli 30.*

*Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Bergamo (A). — Abschrift aus der Mitte des 11. Jh. ebenda (B). — Notarielle Kopie aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. ebenda (B¹) = Kopialbuch des Hieronymus de Tercio von 1523 ebenda. — Liber censualis Barotii episc. aus der Mitte des 15. Jh. f. 298 n° 1 im Archiv der bischöflichen Kurie zu Bergamo (C).* 10

*Celestino Hist. di Bergomo 2ᵇ, 398 aus C mit* ind. V = *Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 592; ed. II. 4, 416 aber mit* ind. I. — *Lupi CD. Bergom. 1, 955 wohl aus A = CD. Langob. 537 n° 320. — Facs. im Arch. paleogr. ital. 9, Taf. 106. — Böhmer n° 965. — Hübner Gerichtsurkunden n° 802. — Mühlbacher n° 92; [1] n° 1627; [2] n° 1671.* 15

*D. 89 ist von demselben unbekannten Bergamasker Schreiber mundiert, der wahrscheinlich auch D. 87 geschrieben hat, während D. 88 trotz des gleichen lokalen Duktus von einem andern Schreiber herrührt. Jener war geübter und es gelang ihm nicht übel, die Schrift des Inquirinus B und dessen Schriftzeichen, Chrismon und Rekognitionszeichen, nachzuahmen, auch in der Datierung folgte er der Formel des Inquirinus, obwohl nicht dieser, sondern der Notar Waldo — zum Titel vgl. D. 86 — als Rekognoszent genannt wurde, ohne daß seine Beteiligung erkennbar wäre (vgl. Mühlbacher Urk. 413 Anm. 6). Dieser Schriftbefund spricht für die Originalität der Urkunde, gegen die jedoch Schiaparelli Ricerche stor.-dipl. 3, 182ff. gewichtige Einwände erhoben hat. Er behauptete, daß der Schreiber des D. 89 identisch sei mit dem Ingrossator des D. Berengars I. vom 23. Juni 904 (Diplomi di Berengario I. 132 n° 46; Facs. im Arch. paleogr. ital. 9, Taf. 78). Da wir dank Schiaparelli jetzt von beiden Urkunden Facsimile besitzen (Arch. paleogr. ital. 9, Taf. 106 und 78), ist es leicht durch Vergleichung festzustellen, daß eine gewisse Schulverwandtschaft vorhanden ist, aber Gleichheit der Hände kann ich nicht zugeben. Ich halte auch das D. Berengars für ein von einem Bergamasker Kleriker hergestelltes Originaldiplom. Dann aber glaubte Schiaparelli weiterhin festgestellt zu haben, daß auch die beiden Diplome Ludwigs III. vom J. 901 für Bergamo (Diplomi di Lodovico III. 69ff. n° 2 und 3) von dem gleichen Schreiber herrühren. Gewiß besteht zwischen ihnen und dem D. Berengars I. Schulverwandtschaft und auch gewisse gleichartige graphische Eigentümlichkeiten sind vorhanden, die aber nach meiner Erfahrung bei weitem nicht ausreichen, um denselben Schreiber anzunehmen; und vollends zwischen D. 89 und den beiden Ludwigurkunden besteht kaum eine Ähnlichkeit. Auch das Bergamasker Fälschungsmotiv — der Streit zwischen den beiden Kathedralen von S. Vincenzo und S. Alessandro — spielt bei den DD. 87—89 keine Rolle oder nur in den Kopien des D. 89 (s. die Noten* k *und* s*). Und ebenso unwesentlich für die Beurteilung der Authentizität des D. 89 ist die zweimalige Korrektur des Sühnegeldes in der Poenformel, wo in A und B das ursprüngliche* sex *durch Rasur in* XX *korrigiert ist (in B¹ und C steht schon* XX*); die Korrektur ist also*

*erst im 11. Jh. vorgenommen worden, obwohl in den Nachurkunden DH. II. 495 = DK. II. 90 bereits die übrigens sonst übliche Zahl* triginta *steht.*

*Was den Text anlangt, so war er sozusagen die magna charta der Kirche von Bergamo. Zunächst werden die beiden in D. 87 (VU.) und D. 88 beurkundeten Schenkungen der Kirche in Fara und des Klösterleins in Cerretum bestätigt, worauf die Verleihung der Immunität, des Schutzes und des Inquisitionsrechts (vgl. hierzu Brunner in Wiener SB. 51, 437 und Forschungen zur Gesch. des deutschen und französischen Rechtes 179) folgt. Schwerlich war dies das Werk des Bergamasker Klerikers, aber auch der Kanzlei Karls ist es kaum zuzutrauen. Einige Wendungen weisen vielmehr auf eine Vorurkunde Ludwigs II. hin (vgl. Mühlbacher Urk. 447 f.). Es ist aber allen Forschern, auch Schiaparelli, entgangen, daß D. 89 zum größten Teil wörtlich übereinstimmt mit dem Privileg Hugos für das Bistum Parma vom 4. September 926 (Schiaparelli Diplomi di Ugo 10 n° 3), das im J. 930 erneuert wurde (ebenda 73 n° 25), dessen Formular Schiaparelli Ricerche stor.-dipl. 5, 110 ff. behandelt hat. Aus der wörtlichen Übereinstimmung des Bergamasker D. Karls III. und der Parmesaner DD. Hugos ergibt sich, daß Parma wahrscheinlich gleichzeitig mit Bergamo sein Privileg von Karl III. erhalten hat, wenn nicht beide schon von Ludwig II. Aber eigentümlich bleibt dem D. 89 die Befreiung von* congiaticum seu sparavarios vel operas *am Comersee (S. 146 Z. 34). Das Wort* sparavarius *kommt m. W. überhaupt nur hier vor (s. Ducange unter* sparverius*) und ist wohl mißverstanden aus* scaraverius *oder* scararius *von* scara, *das in der alten Immunitätsformel hier stand. Hierzu vgl. Stengel Über den Ursprung der Ministerialität in Papsttum und Kaisertum 175 f. Die Stelle fehlt übrigens in den Nachurkunden, sowohl in dem Entwurf DH. II. 495 wie in dessen faktischer Bestätigung DK. II. 90.*

(C.) ⅋ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Omnium[b] sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium presentium[b] videlicet[c] ac[d] futurorum sagacitas noverit, ⅋ Garibaldum[e] sanctae Pergamatis[f] ecclesiae venerabilem episcopum nostrae obtulisse clementiae praecepta[g] atque auctoritates piissimorum augustorum vel regum seu praedecessorum nostrorum omnium, quotquot a tempore divae memoriae magni Karoli regnaverunt usque ad praesens tempus nostrum, qui omnes immunitatis suae ac liberalitatis munimine praefatam ecclesiam exaltarunt[h] et roborarunt[i]. Sed pravitate quorundam malorum hominum suis propriis rebus expoliata est, scilicet de ecclesia in honore sancti Alexandri[k] dedicata[l] in loco nuncupante[m] Fara, quae[n], ut in[n] eisdem praeceptis perspeximus, iuris praefati[o] episcopii[o] fuit a tempore Grimoaldi[p] quondam regis Langobardorum[q], qui eandem ecclesiam cum omnibus possessionibus[r] suis ditioni praedicti episcopatus[s] stabilivit et merito eo quod quidam ipsius loci episcopus nomine Iohannes a scismate Arriano[t] eandem ecclesiam ad fidem quondam[u] catholicam[v] converterit, ideoque ipsi[w] ecclesiae suae ecclesiasticis sanctionibus iure deberetur. Aliud quoque id ipsum continens praeceptum declarabat[x], quomodo Alais[y] rex tempore tiran-

89. a) Karulus *C* b) omnium *bis* presentium *mit dunklerer Tinte z. T. auf Rasur* c) videlicet *in B vom Schreiber des* $B^1$ *über der Zeile nachgetragen* d) et *C* e) Gariboldum *C* f) Pergamensis *B, darüber* Pergamatis g) *über dem zweiten* e *Rasur wahrscheinlich des Aufsatzes zu* c h) extulerunt *B, darüber* exaltarunt i) coroborarunt *BC; in B* co *getilgt und* et *darüber geschrieben* k) *B fügt* martiris *hinzu* l) ta *auf Rasur* m) *über und unter dem letzten* n *Rasuren* n) e *auf Rasur; ebenso über* i o) prefatę ecclesię *B, wo* ę *in* i *korr. und* episcopii *darunter geschrieben ist* p) Grimaldi *$BB^1C$* q) Longobardorum $B^1$ r) possessionibus *B über der Zeile nachgetragen* s) *BC fügen hinzu* beati Alexandri t) Ariano *$BB^1C$* u) uon *mit dunklerer Tinte überfahren* v) catolicam *B;* h *über der Zeile nachgetragen* w) ipsi *fehlt C* x) *das zweite* a *korr. aus* o; at *mit dunklerer Tinte überfahren* y) alius $BB^1$, *ursprünglich auch in C*

nidis suae eandem ecclesiam inde substraxerit[z] et Cunipertus[a'] rex[a'] Antonino[b'] episcopo inde iure proprietario, prout ratio dictabat, restituerit; nec non et[c'] avi[c'] nostri reliquaque antecessorum[d'] nostrorum[e'] praecepta[f'] hac[g'] * eadem manistissime[h'] confirmantia continent, quod nos quoque nostris diebus factum cernentes doluimus et eidem matri ecclesiae restituentes stabilivimus in perp[et]uum. Insuper etiam pro expoliatione et iniuria sepe dictę matri[i'] ecclesiae[i'] inlata[i'] queque lapsa[k'] restaurare cupientes hactenus contulimus et subiecimus eidem[l'] episcopio iure proprietario habendum monasteriolum[m'] illud dedicatum in honore sancti Michaelis situm Cerreto[n'] iuxta fluvium Ollium cum omnibus suis cellulis et possessionibus[o'], ut, quia nunc a monasterii habitu alienum esse cognoscitur, per episcopum Bergomatem[p'] monachis inibi constitutis et abbate ordinato[q'] in cenobii revertatur regulam, cuius quoque curam in anteriori praecepto a nobis concesso diebus vitę Auprandi[r'] fidelis nostri suae delegationi concessimus sub solutione ad predictam matrem ecclesiam[s'] centarum librarum olei. Post cuius obitum ut in toto eidem matri ecclesiae sit subditum et in perpetuum iure proprietario possideatur, in praesenti stabilimus ob[t'] amorem[t'] beatissimi martiris Christi Alexandri, ad cuius limina confugimus cuiusque intercessionibus a gravi infirmitate corporis nos[u'] dominus restituit sanitati[v']. Petiitque praefatus episcopus, ut eorundem auctoritatibus nostram superadderemus auctoritatem. Cuius devotis praecibus libentissime assensum prębentes hos apices inscribi iussimus, per quos decernimus, ut quicquid antiqui imperatores et reges, imperatrices quoque et reginę Romanorum[w'] quoque et[w'] Langobardorum[w'] seu Francorum nec non et reliqui deum timentes memoratę sanctae Pergamati[x'] ecclesiae suis praeceptis et[y'] testamentis contulerunt et postmodum praecellentissimi reges atque augusti sua auctoritate confirmaverunt, stabile atque inconvulsum nostris futurisque temporibus in ipsius iure et potestate perpetualiter maneat, et nullus comes vel puplicae partis iudex et gastaldio vel alia quaelibet persona in monasteriis xenodochiis vel ecclesiis baptismalibus[z'] aut cardinalibus seu oraculis vel cunctis possessionibus, quas a tempore, ut praediximus, magni Karoli usque in praesens undecumque infra regnum Italicum sepe dicta Pergamas[a] ecclesia habere dinoscitur vel quas deinceps inibi divina pietas aucmentare[b] voluerit, nemo superioris[c] aut inferioris rei publicae[d] procurator[e] ad causas iudiciario[f] more[f] audiendas conventum facere vel freda exigere aut mansionaticum vel paratas exquirere, parafredios[g] aut fideiussores violenter tollere, clericos eiusdem[h] ecclesiae in[h] personis vel domibus[h] suis ledere vel homines tam ingenuos libellarios quamque servos in possessionibus vel mansionibus ipsius ecclesiae commanentes potestative distringere nec ullas publicas functiones aut redibitiones[i] vel illicitas occasiones vel congiaticum[k] seu sparavarios[l] vel operas, sicut circa lacum Com-

**89.** z) subtraxerat $BB^1C$ a') Cunipertus rex *stand in B zuerst nach* inde b') *das dritte* n *über* io *nachgetragen;* Antonio *C* c') *A;* attavi $BB^1C$; atavi *VU*. d') antecessorum *teilweise mit dunklerer Tinte überfahren* e') nostrum *B* f') pcepta *A ohne Abkürzungszeichen* g') *A;* hec *B, wo* e *in* a *korr.* h') *A statt* manifestissime *(so $BB^1C$)* i') matri ecclesiae inlata *undeutlich;* matris ecclesię illata $BB^1C$ k') *Lesung sicher;* in ipsa $BB^1C$ l') eiusdem ecclesię *B;* eidem ecclesie *C* m') monestariolum $BB^1C$ n') Ceretho *BC;* Cereto $B^1$ o') *zuerst* possionibus *in A, wo* ses *sogleich darüber nachgetragen* p') *korr. in B aus* Pergamatem *(so C)* q') ordinate *C* r') *A;* Aoprandi *B;* Aopprandi *C* s') *folgt in A Rasur eines Wortes von 3—4 Buchstaben* t') ad honorem $BB^1C$ u') nos *fehlt C* v') sanitati *in A über der Zeile nachgetragen* w') Romanorum quoque et *in B später über der Zeile nachgetragen; zuerst* Langobardorum quoque et Romanorum x') Pergamati *fehlt BC; in B später über der Zeile nachgetragen* y') ac *BC*, et *in $B^1$ korr. aus* ac z') *das erste* a *in A über der Zeile eingefügt* a) Pergamas *später am Rande in B nachgetragen* b) aucmen *auf Rasur* c) superis *B korr. in* superioris d) b *durch Rasur korr. aus* p e) perscrutator *B; darüber später* procurator f) iudicario *B mit später nachgetragenem* i *über* ca *und* more *korr. aus* modo g) *A;* palafredos *BC;* parafredos $B^1$ h) *in A verblaßt;* domibus sive personis *B;* personis vel *später über der Zeile nachgetragen* i) reddibitiones $BB^1$ k) cogiaticum *BC* l) sparvarios *B;* a *über der Zeile später nachgetragen*

macinum[m] a servis ipsius ecclesiae actenus[m] exigebatur sive angarias superimponere audeat vel inferre praesumat. Et quia ipse praesul Garibaldus fidelissimus noster nostrae innotuit mansuetudini, quod quędam venationes publicae ex iniusta et contra omnes leges inventa consuetudine in quibusdam comitatibus vel ministeriis publicis a nostris exactoribus annuatim exquirantur, idcirco modis omnibus praecipimus et sub interminatione iubemus, ut nullus sub regno nostro constitutus de rebus supra taxatae ecclesiae in quibuscumque comitatibus vel ministeriis publicis ullas huiuscemodi exhactiones[n] aut alias quaslibet annuales donationes exigere aut modo et deinceps consuetudinario more tollere audeat, sed repulsa et extincta omni iniusta consuetudine liceat eidem venerando praesuli suisque ministris[o] ac successoribus[o] res iam dictae ecclesiae cum universis sibi subiectis sub immunitatis nostrae[p], quam sepe dictę ecclesiae in sex[q] libris auri optimi persolutione habendam stabilimus, ordine quieto manere et nostris fideliter parere obsequiis atque pro nostra incolumitate[r] statuque regni[s] nostri[s] altissimum dominum[t] exorare. Omnimodis praecipimus atque iubemus, ut undecumque a tempore praefati magni Karoli legalem vestituram[u] habere dinoscitur iam dicta ecclesia, si[v] ullam deminorationem[w] seu disvestituram[x] quislibet[y] facere temptaverit, non sit necesse iam dicto episcopo eiusque[z] successoribus sive eiusdem ecclesiae causam peragentibus ullam facere probationem, sed diligenter per bone fidei pagenses circumquaque manentes, si opus fuerit, cum iureiurando[a'] studiosissime fiat inquisitio, quatenus rei veritas lucide clarescat. Quicumque autem huius nostri pręcepti[b'] prevaricator inventus fuerit et comprobatus, immunitatis poenam, quam eidem ecclesiae in sex[q] libris auri futuram concedimus, persolvere sibimet cogatur. Et ut hęc nostrae confirmationis seu concessionis atque immunitatis[c'] futuris temporibus inlibatum obtineat roborem, manu propria firmantes ex anulo nostro sigillari iussimus.

§ Signum (MF.)[d'] domni[e'] Karoli[e'] serenissimi imperatoris augusti. §

§ Ualdo notarius advicem Liutuuardi[f'] archicancellarii recognovit et § (SR.) (SI. D.)

Data III kal. aug. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I[g'], anno vero imperii domni KAROLI in Italia III, in Frantia II; actum Murgulam curtem regiam; in dei nomine feliciter amen.

## 90.

*Karl bestätigt der Kirche zu Cremona die Besitzungen, besonders* Tecledus *mit Zubehör sowie den Hafen* Uulpariolus *nebst Zöllen und Abgaben, ferner Immunität und Schutz.* Murgela *883 August 1.*

*Codex Sicardianus aus dem Anfang des 13. Jh. p. 15 in der Biblioteca governativa zu Cremona (C).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 790 aus C aber mit* Iuriaph. cancell.; *ed. II. 4, 585 = Zaccaria Cremon. episc. series 67 = Sanclementius Series episc. Cremon. 217 n° 7*

89. m) *am zweiten* c *scheint Korrektur;* Comacinum *BC, worauf in B zuerst* hactenus *folgte, das später getilgt und nach* ecclesię *über der Zeile nachgetragen wurde* n) *A;* exactiones *BB¹C* o) successoribus ac ministris *B; später durch Umstellungszeichen korr. in* ac successoribus ministris, *so auch C* p) *hier fehlt* poena; *vgl. Z. 21* q) *so ursprünglich in A und B, wo* se *ausradiert und zu* XX *korr.;* XX *B¹C* r) incolomitate *BB¹C* s) regni nostri *fehlt C* t) nostrum *C* u) investituram *C; ebenso B, wo aber später* in *getilgt ist* v) in *C* w) diminorationem *B, wo später das erste* i *in* e *korr.* x) *über* i *sogleich* s *nachgetragen;* divestituram *BB¹C* y) quilibet *B mit später nachgetragenem* s z) eiusque *fehlte B, später über der Zeile nachgetragen* a') *ebenso* iurando *B* b') *A* c') *zu ergänzen* auctoritas d') *am M. Rasur* e') domini Karuli *C* f') Liutiuuardi *B;* Livtivvarol *C* g') prima *BC.*

*= Cappelletti Chiese d'Italia 12, 146. — CD. Langob. 543 n° 323 aus C. — Böhmer n° 968. — Robolotti Repert. dipl. Cremon. 3 n° 19 Reg. — Astegiano CD. Cremon. 1, 29 n° 21 Reg. — Mühlbacher n° 94;* [1] *n° 1629;* [2] *n° 1673.*

*Als Vorurkunde diente die Urkunde Karls II. Böhmer n° 1792 (CD. Langob. 507 n° 279), daher die Bezeichnung Ludwigs II. als* nepos. *Vgl. auch das D. Karlmanns n° 12, in dem die genannten, jetzt nicht mehr existierenden Orte dem Bistum Cremona bestätigt wurden. Von den andern in D. 90 genannten früheren Privilegien sind die Karls des Großen und Ludwigs des Frommen nicht erhalten (Lechner Verlorene Urk. n° 107. 109); das Lothars I. ist M.*[2] *n° 1084 und das Ludwigs II. M.*[2] *n° 1181. Die Beteiligung der Kanzlei Karls beschränkte sich auf die Poenformel mit* culpabilis habeatur. *Die Datierung weist auf Waldo B (vgl. DD. 70. 74. 79. 81) hin. Eine von Otto III. in DO. III. 394 vom 25. März 1001 erwähnte Urkunde Karls III. betr. Schenkung des Hofes Crotta ist nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 110). — Die von Mühlbacher (M.*[2] *n° 1674) hier eingereihte Reichenauer Urkunde vom 26. September 883 s. oben D. 10.*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente[a] (C.) clementia imperator augustus. Si erga loca divinis cultibus mancipata propter amorem dei eiusque in eisdem locis sibi famulantibus oportuna beneficia largimus, premium nobis apud dominum eternę remunerationis rependi non diffidimus. Igitur omnium fidelium sancte dei ęcclesie ac nostrorum presentium videlicet et futurorum comperiat magnitudo, quia vir venerabilis Lando Cremonensis ęcclesie episcopus detulit obtutibus nostris quaedam[b] pie recordationis proavi nostri Karoli nec non avi nostri Hludouici et * Hlotharii ac Hludouici nepotis nostri augusti precepta[c], in quibus continebatur, qualiter ipsi omnes res episcopatus sui sanctę Marie * et sancti Stephani, que ibidem a longo tempore usque nunc pertinent[d], tam monasteria quamque et scenodochia seu ęcclesias baptismales vel reliquas possessiones et predia ad eiusdem[e] episcopatum pertinentes sub sua haberent defensione et immunitatis tuitione. Unde memoratus eiusdem sedis presul Lando nostram petiit pietatem, ut easdem auctoritates nostro confirmaremus ac sanciremus precepto. Cuius precibus pro mercedis nostrę augmento libentissime annuentes hos[f] celsitudinis[f] nostrę apices decrevimus fieri, per[g] quos[g] decernimus et precipimus modisque omnibus confirmamus, ut quicquid ad prefatam ęcclesiam a longo tempore reges vel alii quilibet[h] homines largiti sunt vel ea que divina pietas ibidem augere voluerit et memoratus tenet vel possidet episcopus atque predecessores sui tenuerunt, cum omni integritate per nostram preceptionem ad eandem confirmamus ęcclesiam, ut tam memoratus episcopus quamque et successores sui deinceps *[i] firmissimo teneant atque peremniter possideant et ad ipsam[k] sanctam[k] ęcclesiam[k] in augmentis proficiat. Repperimus namque in auctoritate * proavi nostri Karoli, qualiter ipse ad prefatam Cremonensis[l] ęcclesiam quasdam res condonaverat, * locum videlicet qui dicitur Tecledus cum Briuisula et Cocullo vel omnia ad ipsa loca pertinentia et portum, cuius vocabulum est Uulpariolus, cum militorum[l] transitorio usque in caput Addue cum molatura de molendinis et portoribus usque in caput Addue, que res et loca * nepos noster per suum in iam fata ęcclesia confirmavit preceptum. Que omnia veraciter cognoscentes placuit nobis nostram superaddere auctoritatem, per quam concedimus atque confirmamus, ut predicta loca, sicut a * nepote nostro concessum extat, ita et[m] abhinc in futurum per nostram confirmationem iam dicta ęcclesia teneat, ita ut nullus missus neque iudex publicus nec ulla opposita

**90.** a) *bis hierher in Majuskeln (erste Zeile im cod.), doch reichte die verlängerte Schrift wohl weiter* b) quadam *korr. in* quaedam c) *zuerst* preceptio; io *ersetzt durch* a d) pertinē *C* e) eiusdem *am Rand nachgetragen* f) *korr. aus* has celsitudines g) *korr. aus* pro quibus h) quibuslibet *C* i) *fehlt* iure *der VU.* k) *zuerst* ipsa ęcclesia sancta, *verbessert durch Hinzufügung der Kürzungs- und der Umstellungszeichen* l) *C und VU.* m) ut *C*

persona inde ullam contra predictam ęcclesiam vel rectores inferre presumat molestiam aut inquietudinem; set perpetuis temporibus, sicut superius promulgatum est, ad partem prefate ęcclesie rectores eiusdem sedis teneant atque disponant sub * mundiburdio atque emunitate nostra. Si quis vero aliquit contra hoc nostrum preceptum facere temptaverit, im-5 munitatis eiusdem ęcclesie culpabilis habeatur. Et ut hec nostra auctoritas firmior habeatur veriusque credatur, manu propria subter eam firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

§ Signum Karoli (M.) imperatoris augusti. §

§ Ualdo[n] cancellarius advicem Liutuuardi[o] archicangelarii recognovi. §

Data kal. augusti anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione I, anno im-10 perii imperatoris Karoli III; actum ad Murgela; in dei nomine feliciter AMEN.

## 91.

*Karl bestätigt dem Kloster St. Gallen die von ihm als König geschenkten Höfe Roßrüti und Stammheim.*

*Pavia 883 Oktober 5.*

15 *Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 27' (p. 74) (C) und Bd. 2 f. 42' (C[1]) ebenda.*

*Trad. S. Galli 357 n° 616 (68) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 444 n° 544. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 239 n° 632 aus A. — Böhmer n° 969. — Hidber n° 778. — Mühlbacher n° 96; [1] n° 1631; [2] n° 1675.*

20 *Roßrüti (*Roholuesuuilari *in D. 11 und* Roholuesriuti *in D. 91) hatte Karl III. bereits mittels D. 11 vom 17. Juli 878, Stammheim mittels D. 13 vom 23. November 879 dem Kloster St. Gallen geschenkt. Jetzt bestätigte er diese beiden Schenkungen als Kaiser. Inquirinus B, der Schreiber und Diktator des neuen D. 91, hielt sich an D. 13, dem er die Arenga und einige Worte des Kontextes entlehnte, aber so mechanisch, daß er 25 nicht einmal das Fehlen des Verbum in der Arenga des D. 13 bemerkte. Die Datierung ist von ihm mit dunklerer Tinte geschrieben. Auch diese Urkunde erwähnt Ratpert in den Casus S. Galli (Mon. Germ. Scr. 2, 73; Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 59). — Auf dem Rücken (s. XII):* Concessio domni Karoli imp. aug. de Roholuesriuti et de Stamheim *und (s. XIV):* Hartmvto abbati.

30 (C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si divinis et ecclesiasticis locis aliqua necessaria ad sustentandum et recuperandum videlicet § divinum servitium[a], procul dubio regium * morem decenter implemus et etiam nobis ad aeternam remunerationem plurimum prodesse confidimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum noverit industria, quia nos, dum regali sortiti fuimus nomine, quasdam res pro-35 prii iuris nostri ad monasterium videlicet sancti Galli atque Otmari[b] id est ad Roholuesriuti et Stamheim[c] cum omnibus ad easdem curtas aspicientibus per praecepta nostra concessimus. Sed postquam ad imperiale dei nutu fastigium pervenimus, Hartmoti eiusdem cenobii abbatis instigationibus provocati hoc nostrum imperiale praeceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut praedictae res deinceps iure firmissimo

40 **90.** n) *zuerst* Uuaiolo; io *scheint korr. in* d o) *zuerst* Liutuirardli *o. ä., dann korr.*

**91.** a) *fehlt das Verbum; vgl. D. 13* b) Othmari *CC*[1] c) Stainhaim *C*[1]

ad praefatum monasterium permaneant. Et ut haec nostrae largitatis traditio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et de bulla nostra subter insigniri praecipimus[d].

§ Signum[e] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus[e] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)[f] 5

Data[g] III[g] non.[g] octob. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione II, anno vero imperii domni KAROLI in Italia III, in Francia II; actum Papia[h]; in dei nomine feliciter amen.

(B. 1.)

## 92. 10

*Karl genehmigt die Übertragung der von ihm seinem Erzkanzler, dem Bischof Liutward, geschenkten Kapelle in Bierlingen an das Kloster* ***Reichenau*** *gegen die diesem von Abt und Mönchen dafür auf Lebenszeit zum Nießbrauch überlassene Thegamarszelle, mit der Bestimmung, daß beide nach Liutwards Tod an das Kloster fallen sollen.* *Pavia 883 Oktober 9.* 15

*Originaldiplom im fürstl. Fürstenbergischen Archiv zu Donaueschingen (A).*

*Pupikofer Geschichte des Thurgaus ed. I. 1*[b]*, 3 n° 1 aus A. — Riezler in Archival. Zeitschr. 1, 276 aus A. — Wirtemb. UB. 6, 431 n° 4 aus A. — Böhmer n° 970. — Mühlbacher n° 97;* [1] *n° 1632;* [2] *n° 1676.* 20

*Wahrscheinlich mit Benutzung der im Text erwähnten, aber nicht erhaltenen Urkunde Karls III. für Liutward verfaßt und geschrieben von Waldo A. Über die Fassung vgl. Mühlbacher Urk. 468f. Auf dem Rücken (wohl gleichzeitig):* Praeceptum de Pirninga. *Die Urkunde stammt aus dem Reichenauer Archiv; eine auszugsweise deutsche Übersetzung steht in der Chronik des Gallus Öhem aus dem Anfang des 16. Jh. (Barack in Bibl. des litter. Vereins in Stuttgart 84, 61 und Brandi in Quellen und Forschungen zur Gesch. der Abtei Reichenau 2, 56). G. H. Pertz sah das Original im J. 1852 beim Freiherrn von Laßberg in Meersburg, von dem es mit andern Urkunden der Fürst von Fürstenberg durch Kauf erwarb. — Eine andere Urkunde Karls III. für* ***Reichenau****, in der er die Höfe in Bierlingen und Erchingen schenkte, wird in dem D. Arnolfs M.*[2] *n° 1833 erwähnt (Lechner Verlorene Urk. n° 455). Diesen Hof in* Erihinga *hatte Karl III. dem Bischof* ***Chadolt*** *von Novara, dem Bruder Liutwards von Vercelli, auf Lebenszeit geschenkt, mit der Bestimmung, daß er nach Chadolts Tod an Reichenau fallen solle (vgl. auch die Urkunde Chadolts bei Fickler Quellen und Forschungen zur Gesch. Schwabens 6 n° 2; Lechner Verlorene Urk. n° 456). Diese Schenkung Karls III. bestätigte Arnolf am 1. August 888 mittels M.*[2] *n° 1800, worin der Text jenes Deperditum zum guten Teile wiederholt wurde, so daß wir ihn beinahe wiederherstellen könnten. Er zeigt deutlich Liutwardisches Diktat, wie wir es aus Karls III. Urkunden der ersten Jahre kennen.* 25 30 35

**91.** d) *A* e) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in CC*[1] f) *mit eigentümlichen Verschnörkelungen, die die alten Noten ersetzen sollen, ähnlich wie in D. 13* g) *zuerst scheint* data *geschrieben zu sein, dann in gedrängterer Schrift der Rest der Datierung;* III Non. *könnte nachgetragen sein.* h) *am Ende des Wortes ist* e *ausradiert.* 40

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet et futurorum industria, ⁑ quia nos venerabili episcopo et dilecto archicancellario nostro Liutuuardo quandam cappellam quae vocatur Birninga sitam in Alamannia cum 5 omnibus ad se iuste pertinentibus vel aspitientibus iure perpetuo in proprietatem concessimus. Postea vero praefatus episcopus nostram depraecatus est celsitudinem, quatenus ei liceret nostra auctoritate praenominatam cappellam cum omnibus ad se pertinentibus ob nostrae mercedis augmentum atque ęlemosinam animae illius ad monasterium sanctae Mariae quod vocatur Augia iure perpetuo tradere, econtra accipiens nostra licen- 10 tia et spontaneo consensu abbatis omniumque fratrum ibidem Christo famulantium cellam infra monasterium constructam in honore sancti Petri quae vocatur Thegamarscella cum omnibus ad eandem cellam iuste pertinentibus, ea videlicet ratione ut ipse omnibus diaebus vitae suae sub usu fructuario utrumque habeat teneat atque possideat et post illius discessum cum omni integritate sua utraque loca iterum ad praescripti monasterii 15 potestatem sine aliqua molestia vel inquietudine redeat[a]. Nos vero tali conditioni animo libenti praebentes assensum hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi mandavimus, per quod decernimus atque iubemus, ut haec eadem supra narrata conditio ex utraque parte firmum[b] et stabile[b] per omnia tempora permaneat absque ullius contradictione. Et ut haec auctoritas nostra pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, hoc 20 idem praeceptum manu propria subter firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

⁑ Signum domni Karoli (MF.) imperatoris augusti. ⁑

⁑ Uualdo cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et ⁑ (SR.) (SI.)[c]

Data VII id. octob. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII, indictione II, anno imperii piissimi imperatoris Karoli III; actum Papia civitate; in dei nomine feliciter amen.

25

## 92a.

*Karl schenkt dem Kloster St. Gallen das Klösterlein Massino in Italien mit der Bestimmung, daß Liutward es auf Lebenszeit besitzen und den Jahreszins dem Kloster zahlen, nach dessen Tod es aber diesem gehören solle.* *(883).*

30 *Ratperti Casus S. Galli (Mon. Germ. Scr. 2, 73; Meyer von Knonau in St. Galler Mittheil. 13, 59). — Mühlbacher* [1] *n° 1633*[b]*;* [2] *n° 1677*[b]*. — Lechner Verlorene Urk. n° 172.*

*Der Auszug Ratperts (vgl. Mühlbacher Urk. 340 Anm. 1) erinnert hier und da an D. 92 vom 9. Oktober 883, das von einer ähnlichen Transaktion mit Liutward handelt.* 35 *Dazu paßt auch die Erzählung Ratperts, der dann von der Resignation des Abtes Hartmut berichtet, die am 6. Dezember 883 erfolgte, als Karl III. in St. Gallen weilte. Die schon vor alters verschollene Urkunde bestätigte K. Berengar I. am 1. Juni 904 (Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 337 n° 734; Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 130 n° 45), aber ohne das D. Karls zu erwähnen oder zu benutzen. Jenes wurde wiederum* 40 *von K. Otto I. am 7. Oktober 962 durch eine jüngst von H. Hirsch aufgefundene und in Quellen und Forschungen 21, 116 herausgegebene Urkunde bestätigt. Zur Geschichte des Klosters Massino bei Lesa am Lago Maggiore vgl. Biscaro im Arch. stor. Lomb.*

92. a) *A statt* redeant b) *A* c) *jetzt nur noch dürftige Reste erhalten; G. H. Pertz sah das Siegel (*= SI. 4*) noch in besserem Zustande.*

*4. Ser. 16, 36ff. und Hirsch a. a. O. 94ff., ferner das in der Urkunde des Grafen Ermenulf vom 14. August 865 erwähnte Diplom Ludwigs II. für diesen (Benassi CD. Parm. 1, 233 n° 5bis) und oben D. 56.*

Postquam autem idem mitissimus imperator Carolus omnibus Italiae Germaniaeque populis suavissimo ordine imperavit, rogante Hartmoto et efficiente Liutwardo episcopo atque archicancellario imperatoris quandam abbatiolam in Italia sitam olearum et vinearum feracem, quam tunc idem Liutwardus in beneficio habebat, cui nomen est Massin, ad monasterium sancti Galli imperatoria auctoritate contradidit, eo quoque pacto ut idem Liutwardus tempore vitae suae sub usu fructuario ipsas res possideret censumque de ipso loco, sicut ipse condixit, singulis annis ad monasterium praedictum persolveret, hoc est vel sex languenas de oleo vel sexaginta solidos de argento; post obitum vero Liutwardi ipsae res sine ullius contradictione perpetualiter ad ius pertinerent monasterii. (Cuius rei carta protinus firmissime sua auctoritate est scripta atque firmata atque ipso imperatore iubente super altarium sancti Galli est posita, ubi hodie deo volente cum pace tenetur.)

## 93.

*Karl nimmt den Parmesaner Christophorus in Schutz und verleiht ihm und seinen Besitzungen Immunität.*

*Pavia 883 Oktober 23.*

*Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Parma (A). — Privilegia eccl. Parmen. des 17. Jh. f. 8' im Vatikanischen Archiv zu Rom (Arm. LXI t. 28) (C).*

*Affò Storia di Parma 1, 303 n° 26 aus A, aber mit* ind. I *und ohne* a. in Francia II. — *Benassi CD. Parm. 1, 94 n° 3 aus A mit* a. in Francia VI. — *Böhmer n° 971. — Mühlbacher n° 98; [1] n° 1633; [2] n° 1677.*

*Geschrieben von Inquirinus B, der das Eschatokoll vorausgefertigt zu haben scheint, da er aus Raummangel die beiden letzten Worte des Kontextes, ohne eine neue Zeile zu beginnen, rechts vom Rekognitionszeichen eintrug. Das Diktat, das stark durch den Urkundenstil Ludwigs II. beeinflußt ist, stammt nicht von ihm, sondern von einem Parmesaner Kleriker, dessen Konzept Inquirinus B, ohne an den Italianismen Anstoß zu nehmen, mechanisch und fehlerhaft abschrieb (vgl. Mühlbacher Urk. 444).*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Notum esse volumus omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque praesentibus § scilicet et futuris, qualiter[b] Cristoforus[c] homo Parmensis nostram adiens celsitudinem retulit, quoniam Uuiclandus seu[d] et ceteris hominibus introisset in suam proprietatem in[e] Medasiano[e] malo ordine et contra legem absque legali iuditio et tulisset exinde vinum et anonam per fortia[f], quae actenus ipso[g] Cristoforus[c] ad suam detinet proprietatem. Et per nostrum preceptum ei concedimus ex nostra[h] auctoritate[h] etque[i] emunitate fieri decrevimus de omnibus rebus suis mobilibus et immobilibus servos

93. a) Carolus *C* b) quatenus *C* c) Christophanus *C* d) *statt* seu *Lücke in C* e) in Medasiano *fehlt C (ohne Lücke)* f) fortiam *C* g) *A;* ipse *C* h) auctoritate nostra *C* i) *A;* atque *C*

et ancillas iuri[k] sui seu libellarias et praecarias ac preceptario cum omnia sub nostro recipimus mundeburdo atque emunitate. Nunc[l] vero eius petitionibus adquiescentes os[m] celsitudinis nostrae apices firmitatis fieri iussimus et eam[n] cum omnia[o] sua[o] sub nostro denuo recipimus mundeburdo, per quod hoc nostra[p] imperialis[p] preceptione[p] ei[p] suum preceptum confirmavimus atque modis omnibus inferamus[q], ut nullus comes aut gastaldius[r] aut ulla qualibet persona in suis rebus mobilibus et immobilibus seu familiis liberis ac servis audeat inquietare vel[s] disvestire sine legali iuditio, unde actenus investitus est ad suam proprietatem per cartulas vinditionis[t] donationis commutationis etque[l] per libellariis[u] vel[s] precarias quod suam detinet vestituram, ut[v] haec[v] nullus deinceps audeat inferre molestiam aut invasionem facere, sed liceat eum per nostram auctoritatem[w] quiete vivere ac manere. Quod quaecumque[x] violaverit[y] aut in suis rebus invasionem facere presumpserit, statuimus atque precipimus, ut pro inlata presumptione conponat duo milia mancosos auri purissimi, medietatem palatio nostro et medietatem ipsi, cui iniuria inlata[z] [fu]erit. Et ut haec verius credantur et diligentius observentur, propr[ia manu][a'] firmavimus[b'] et anulo nostro subter iussimus[c'] sigillari[c'].

§ Signum (MF.) domni Karoli[d'] serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi[e'] archicancellarii recognovit et[f'] § (SR.)[f'] (SI. 3.)

Data X kal. novemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII[g'], indictione II, anno vero imperii domni KAROLI in Italia III, in Francia II; actum[h'] Papia[i']; in dei nomine feliciter AMEN.

## 94.

*Karl schenkt dem Abt Fulbert (des Klosters des hl. Mansuetus in Toul) drei Mansen innerhalb und außerhalb der Stadt Toul nebst Hörigen und Zubehör.*

*Kolmar 884 Februar 14.*

*Abschriften des 17. Jh. von Sirmond nach dem Original in der Coll. Baluze 139 p. 434 (D), von Duchesne ebenda 47 f. 46 (E), im Ms. lat. 12867 f. 68 (F) und im Ms. lat. 12779 f. 25 (G), sämtlich in der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift vom J. 1608 nach dem Original im Nationalarchiv zu Paris (H). — Abschrift des 17. Jh. von Duchesne nach dem Original in der Coll. Peiresc 14 f. 508 in der Stadtbibliothek zu Carpentras (I).*

*Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 248; ed. Luc. 3, 230 Reg. ex authentico in Tullensi s. Mansueti abbatia mit Datierung und ungenauer Siegellegende. — Benoit Hist. de Toul, prob. 8 ex arch. s. Mansueti. — Calmet Hist. de Lorraine ed. I. 1[b], 319 nach dem verlorenen Original (C); ed. II. 2[b], 152 = Bouquet Rec. 9, 333 n° 2. — Böhmer n° 972. — Delaborde Layettes du Trésor des chartes 5, 5 n° 12 Reg. — Mühlbacher n° 99; [1] n° 1634; [2] n° 1678.*

*Verfaßt und wohl auch geschrieben von dem hier zum ersten Mal auftretenden Notar Segoin, wahrscheinlich einem Lothringer und Kenner des westfränkischen Urkunden-*

93. k) iuris *C* l) *wohl verschrieben für* Nos m) hoc *C* n) ea *C* o) omnibus suis *C* p) preceptione *über den Schriftrand hinausgeschrieben;* nostrum imperiale pręceptum et *C* q) *wohl verschrieben für* imperamus r) vassallus *C* s) aut *C* t) venditionis *C* u) *AC* v) *statt* ut haec *Lücke in C* w) communitatem *C* x) quicumque *C* y) *das erste* i *über der Zeile nachgetragen* z) l *korr. aus* f a') *Loch und Flecken in A; ergänzt aus C* b') confirmavimus *C* c') iussimus sigillari *unter der letzten Kontextzeile rechts vom* SR. *eingetragen* d') Caroli *C* e') Linniuardi *C* f') et SR. *fehlt C* g') DCCCLXXXIIII *C* h') dat. *C* i') Papię *C*.

*wesens, der die seit Jahren aufgegebene Rechnung nach den Regierungsjahren Karls III. mit der Novemberepoche des J. 876 wieder einführt (vgl. Mühlbacher Urk. 373). Über die Besiegelung gehen die Angaben in den Kopien auseinander: F und I sprechen von einem Wachssiegel mit der Legende* KAROLVS IMP AVG[S] *(=* SI. 3*); DG und H von einer Bulle mit der Legende* KAROLVS IMP AGS *(=* B. 1*). Mühlbacher Urk. 442 Anm. 1 und in den Regesten zu n° 1678 erklärte die Schlußworte* ac sigillo nostro corroborari *für interpoliert; es ist aber wenn nicht sicher, so doch sehr wahrscheinlich, daß hier einer jener seltenen Fälle von Doppelbesiegelung (mit Wachssiegel und Bleibulle) vorliegt, über die Breßlau im Archiv für Urkundenforschung 1, 361 gehandelt hat.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Oportet namque quia divina sumus gratia quodammodo[b] caeteris mortalibus sublimati, ut hi[c] qui nostro[d] parent imperio, nostram sibi sentiant usquequaque suffragari clementiam. Ideoque noverit omnium sanctae[e] dei ecclesiae[e] fidelium nostrorumque[f] praesentium scilicet et futurorum solertia, quia Hugo consanguineus noster ac Liutuuardus[g] venerabilis episcopus deprecati sunt celsitudinem nostram, ut quasdam res iuris nostri cuidam abbati nomine Fulberto videlicet fideli nostro in proprietatem concederemus. At[h] nos cognoscentes eius benevolentiam pro eius[i] amore et bonae fidelitatis merito libenti animo decrevimus ita[k] fieri. Concessimus namque per praeceptum traditionis praefato[l] abbati ex[m] nostro iure in ius et proprietatem mansos tres[n] anteriores coniacentes intra[o] et extra Leucorum[p] civitatem quae nunc dicitur Tullensis, quae mansa antea videbantur fore de comitatu eiusdem civitatis, cum terris quoque arabilibus cultis et incultis mansis aedificiis vineis pratis pascuis silvis molendinis aquis aquarumve decursibus[q] exitibus et regressibus[r] viis et inviis et adiacentibus finibus ac exterminationibus legitimis vel quicquid ad supra dictos mansos iuste et legitime pertinere videtur. Servitores[s] vero ad easdem res pertinentes his nominibus: Stephanus[t], Abbo[u], Altmannus[v], Letardus, item Altmannus[v] nec[w] non[w] et[x] eorum parentes tam fratres quam et[x] sorores utriusque sexus desuper commanentes et etiam qui de his supra dictis servis nostris ex[y] fiscis[y] copulatas sibi habent uxores[t], ad eius inclinamus servitium et de nostra potestate in ius ac[z] dominationem illius solemni[a'] more transfundimus, eo pacto ut quicquid ex praedictis rebus et mancipiis pro sua utilitate abhinc et[b'] in reliquum facere decreverit, liberrimo in omnibus potiatur arbitrio faciendi sicut ex reliquis rebus et mancipiis suae proprietatis[1]. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas per futura tempora verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et bulla nostra iussimus sigillari ac sigillo nostro corroborari[c'].

Signum (M.)[d'] Karoli serenissimi augusti.

Segoinus notarius advicem Liutuuardi[e'] archicancellarii[f'] recognovi et[g'] ss.[g'] (LS.)

**94.** a) Carolus *C* b) *DEGH schalten* de *ein* c) si *GH* d) *hier fehlt wohl versehentlich* fideliter e) sancta dei ecclesia *DG* f) nostrorum *C* g) *FHI;* Luitwardus *CDE* h) et *CI* i) dei *F* k) illud *C* l) praedicto *DEGH* m) de *C* n) III *EFHI;* IIII *DG* o) infra *CFI* p) Leuchorum *C* q) *C schaltet* cum *ein* r) egressibus *I* s) servientes *CF* t) Stephanus *bis* uxores *fehlt G* u) Albo *C* v) Alemannus *DE* w) nec non *fehlt DEH* x) et *fehlt C* y) ex fiscis *fehlt I* z) et *C* a') solenni *DH;* sollempni *F* b') et *fehlt F* c') roborari *F* d') M. *fehlt CEG* e') Luitwardi *CDE* f') archiepiscopi *I* g') *F;* et ss. *fehlt in C und in den andern Abschriften*

1) *Zu dieser Formel vgl. Mühlbacher Urk. 462; auch* abhinc et in reliquum *ist westfränkisch, ebenso* exterminationibus legitimis.

Data[h'] XVI kal. martii[i'] anno ab[k'] incarnatione[k'] domini[l'] DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero regni domni[m'] Karoli augusti VIII, imperii IIII; actum Columbra[n']; in dei nomine feliciter amen[o'].

## 95.

5 *Karl schenkt seinem Getreuen Otbert zwei Mansen in der villa Marlenheim auf Lebenszeit mit der Bestimmung, daß sie nach dessen Tod an das Kloster Andlau fallen sollen.*

*Kolmar Februar 15 — 886.*

*Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2[b], 279 n° 153 ex chartulario membr. tabu-* 10 *larii Andlavien. f. 30 (G). — Mühlbacher n° 136; [1] n° 1672 und [2] n° 1717 zu 886.*

*Grandidiers Quelle war der verlorene Andlauer Liber salicus vom J. 1348; seine Behauptung (p. CCCXXXII), daß er noch das Original gesehen habe, verdient jedoch keinen Glauben, auch wenn er bemerkt: „Sigillum vero periit et locus eius tantundem conspicitur" (vgl. die Vorbemerkung zu D. 4). Der Text ist fehlerhaft; so fehlt in der* 15 *Intitulatio* favente, *und* rex *statt* imperator *ist eine starke Nachlässigkeit des Kopisten. So könnte man auch an der Zuverlässigkeit des Titels* notarius *in der Rekognition und der Datierung Zweifel hegen, die durchaus untereinander unvereinbar sind (vgl. Mühlbacher Urk. 388). Der Notar Waldo, seit Ende 882 Kanzler, wurde im J. 884 Bischof von Freising (vgl. D. 104), kann also im J. 886 nicht mehr rekognosziert haben.* 20 *Die Jahresangaben ergeben aber alle das Jahr 886, wo ein Aufenthalt Karls III. in Kolmar nach dem Itinerar erst im Juni unterzubringen wäre. Weiter hat das von Segoin herrührende D. 94 vom 14. Februar 884 aus Kolmar für den Abt Fulbert von Toul die gleiche Arenga, die unsres Wissens Waldo sonst nicht gebraucht, also sein Schreiber aller Wahrscheinlichkeit nach aus jenem entlehnt hat. Der Rest der Urkunde und vor allem die Datierung* 25 *zeigt die Eigentümlichkeiten des Waldoschen Formulars, so daß kein Zweifel ist, daß D. 95 in der Tat im Februar 884 in Kolmar verfaßt und wohl auch geschrieben ist. Wir haben also nur die Wahl zwischen einer kaum erklärbaren Änderung der sämtlichen Jahresmerkmale von 884 zu 886 oder mit Dümmler Ostfränk. Reich [2] 3, 221 Anm. 3 und Mühlbacher Urk. 360f. der Annahme nichteinheitlicher Datierung, näm-* 30 *lich der Vollziehung und Aushändigung des bis auf die Jahresangaben längst fertigen Diploms erst im J. 886, ganz so wie wir das schon bei D. 55 angenommen haben. Zur Verwerfung liegt also kein Anlaß vor, wenn auch das Formular hier und da entstellt ist, nicht nur das Protokoll, sondern auch, wie bereits bemerkt, die Rekognition mit dem Titel* notarius *für Waldo und die Datierung, wo* a. dominicae incarnationis *und* 35 domni *statt* imperatoris *gegen die Waldoformel verstoßen.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente[a] clementia rex[b]. Oportet namque quia divina sumus largitate quodammodo[c] caeteris mortalibus sublimati, ut hi qui fideliter nostro parent imperio, nostram sibi senciant usquequaque

94. h') datum *DEG* i') mai. *G* k') incarnationis *EGI* l') domini *fehlt DEGH* 40 m') domini *C* n') Colombariae *C* o') amen *CF; fehlt in den andern Abschriften; es war im Original nach der Gewohnheit des Segoin in tironischen Noten geschrieben.*

95. a) favente *fehlte wohl versehentlich im Lib. sal.* b) rex *wohl Versehen des Kopisten statt* imperator augustus c) quomodo *G*

suffragari clementiam[d]. Idcirco notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus[e] scilicet et futuris, qualiter nos quorundam fidelium nostrorum rogatu cuidam fideli nostro nomine Otperto quasdam res proprietatis nostrae ob assiduum suum obsequium iure perpetuo usque ad finem vitae suae in proprietatem concessimus, hoc est in villa quae dicitur Maraleia mansas duas; et[f] post obitum quoque suum ad monasterium quod dicitur Andelaha ad sanctam dei ecclesiam aspiciant, sicuti lex et iusticia unicuique homini de proprietate sua concedit ad[g] habendum. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas firmior habeatur veriusque credatur et diligencius a fidelibus nostris observetur, manu propria subter eam firmavimus et bulla nostra insigniri precepimus.

Signum domni Karoli serenissimi imperatoris.

Walto notarius advicem Liutuuardi[h] archicancellarii recognovi.

Data XV kal. martii anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVI, indictione quarta, anno vero imperii piissimi domni Karoli sexto; actum in villa Columbario; in dei nomine feliciter amen.

## 96.

*Karl schenkt dem von seiner Gemahlin Richgard auf ihrem väterlichen Eigengut erbauten und in seiner Gegenwart an der Confessio b. Petri unter päpstlichen Schutz gestellten Nonnenkloster Andlau das anliegende Kloster Bonmoutier.*

*Schlettstadt 884 Februar 19.*

*Abschrift des 10. Jh. im Departementalarchiv zu Straßburg (B).*

*Schöpflin Alsatia dipl. 1, 92 n° 114 ex chartulario Andelav. (S). — Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2[b], 272 n° 148 aus demselben Chartular (G); vgl. aber p. CCCXXXI. — Wiegand im N. Archiv 28, 730 aus B. — Böhmer n° 973. — Mühlbacher n° 100; [1] n° 1635; [2] n° 1679.*

*Nach dem Liutwardischen Formular, vielleicht von Liutward selbst verfaßt. Die Tagesangabe ist strittig; Wiegand mit Berufung auf* XI kal. mai. *in B nimmt, da Karl III. am 22. April in der Reichenau war (vgl. D. 99), nichteinheitliche Datierung an: Handlung in Schlettstadt im Februar und Beurkundung am 22. April in der Reichenau, während der verlorene Liber salicus von Andlau, Schöpflins und Grandidiers Quelle,* XI kal. martii *bietet. Da in B eine Verlesung des Kopisten anzunehmen nahe liegt, entscheiden wir uns gegen Wiegand für dieses Datum. Die feierliche Tradition von Andlau an die römische Kirche vor der Confessio in St. Peter fand gelegentlich der Kaiserkrönung im Februar 881 statt (vgl. die Vorbemerkung zu D. 31 und Germ. pontif. 3, 40f.).*

In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus divina favente clęmentia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet futurorumque industria, quia Rigarda dilectissima coniux[a] nostra monasterium puellarum quod dicitur Eleon in proprietate sua paterna a fundamento construcxit atque illud nostra concessione in defensione beati Petri primi apostolorum adstantibus nobis ante confessio-

**95.** d) claemenciam *G* e) praecedentibus *G* f) *Mühlbacher Urk. 456 Anm. 1 bemerkt hierzu, daß die Formel ungenau oder verderbt sei; es scheint in der Tat ein Satz zu fehlen* g) ad *fehlt G* h) Luitwardi *G.*

**96.** a) coniunx *SG*

nem beati Petri apostoli concesserat, ita videlicet ut post illius discessum in propria electione constaret sub defensione beati Petri inlesum atque defensum. Postea quoque nos petitionibus illius provocati in helemosinam nostram sive in antecessorum nostrorum quotdam monasteriolum quod dicitur Botonis monasterium, contiguum videlicet et adiacentem terminibus supra nominati monasterii sui, concessimus atque subiecimus propriaque firmitate tradidimus ad monasterium supra nominatum[b] dilectissime coniugis nostrae, ita quoque ut deinceps illuc subiaceat atque in servitium eiusdem monasterii perpetua firmitate permaneat, nullusque habeat inde hoc idem monasteriolum[c] potestatem subtrahere aut in alteram partem concedere. Et iussimus inde fieri hoc nostrae auctoritatis praeceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut[d] propria firmitate donum, quod sanctissimo loco contulimus[e], eidem permaneat nullusque habeat nostris temporibus sive successorum nostrorum vel[f] pontificum hoc inde auferre, sed, quemadmodum statuimus, in helemosina nostra sive parentum nostrorum illuc serviat et firma stabilitate permaneat. Et ut deinceps in succedentibus temporibus pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem[g], hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

Data XI kal. mart.[h] anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero imperii domni Karoli augusti IIII[to]; actum Sclezistat[i]; in dei[k] nomine feliciter amen.

## 97.

*Karl schenkt dem Kloster Fulda acht Mansen zu Roßbach in der Wetterau nebst den dazu gehörenden Hörigen.*

*— 884 April 7.*

*Codex Eberhardi aus der Mitte des 12. Jh. Bd. 2 f. 25 (19) n° 23 im Staatsarchiv zu Marburg (C) = Copiarium III des 15. Jh. f. 135' n° 23 ebenda (C[1]).*

*Schannat Trad. Fuld. 211 n° 522 ex veteri apographo (wohl aus C). — Dronke CD. Fuld. 283 n° 623 aus C. — Böhmer n° 974. — Mühlbacher n° 101; [1] n° 1636; [2] n° 1680.*

*Die Urkunde ist von Eberhard von Fulda nach seiner Manier überarbeitet, besonders in den Protokollteilen. Er ließ die Invocatio* In nomine sanctae et individuae trinitatis *fort und ersetzte die Intitulatio* divina favente clementia imperator augustus *durch die Karls des Großen aus den Jahren 774—800 (vgl. Mühlbacher Urk. 407 Anm. 7). In der Signumzeile fügte er das nicht zu* augusti *und zu der Datierung passende* regis *hinzu, die Rekognitionszeile entstellte er durch Einfügung von* Ego, *durch Weglassung des Titels* notarius *und durch Veränderung von* archicancellarii *in* cancellarii; *die Datierung kürzte er in seiner Weise; vgl. auch Roller in Zeitschr. für hess. Gesch. NF. 13 Suppl., Beilage 30 n° 166. Der Kontext dagegen ist in der Hauptsache nur wenig verändert und wird durch das Diktat des Segoin gesichert, der aber, wie die mit DDLJ. 1 und 6 übereinstimmende Arenga zeigt, sich bei der Abfassung einer verlorenen Urkunde Ludwigs des Jüngeren als Vorurkunde bedient hat. Wenn die Daten bei Eberhard richtig sind, so darf angenommen werden, daß D. 97 in Bodman am Bodensee ausgestellt worden ist.*

**96.** b) *SG;* nomitum *B* c) *SG;* monasterilum *B* d) in *SG* e) *SG;* contilimus *B* f) vel *in B mit blasser Tinte nachgetragen* g) *SG;* firmitate *B* h) martii *SG;* mai. *B* i) Selezistat *SG* k) di *B ohne Abkürzungszeichen.*

Carolus <rex Francorum et Longobardorum et patricius Romanorum>. Si peticiones nostrorum[a] fidelium[a] sanctę dei ęcclesię iusta et rationabilia petentium ad effectum perduxerimus, hoc nobis procul dubio ad ęternę remunerationis premia capessenda profuturum esse liquido credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter Sigehardus venerabilis abbas una cum turba monachorum[b] nostram adiens serenitatem postulavit, ut quasdam res proprietatis nostrę pro dei timore[c] et reverentia sancti Bonifacii martiris nec non et remedio animę nostrę et parentum nostrorum in ius et proprietatem Fuldensis ęcclesię[d] traderemus[e]. Quorum peticionibus aures nostrę mansuetudinis accomodantes decrevimus <pro dei amore et reverentia sancti Bonifacii martiris et pro remedio animę nostrę ac parentum nostrorum> ita fieri. Dedimus itaque ad prefatum locum de rebus nostrę proprietatis in Wetereiba in comitatu Adalhardi ad Rosbach vocato loco mansos VIII cum mancipiis his nominibus: Werenhere et uxor eius Anstrat cum duobus filiis et Adalberto et uxore eius, Eberolt et uxor eius Mahthilt cum filio, Adalhoh et uxor eius Liutsint cum filiis suis, Ervvin et uxor eius Osanna cum filiis suis et omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus mansis pratis terris silvis cultis et incultis aquis aquarumve decursibus viis et inviis nec non et cum omnibus adiacentiis et finibus suis. Hęc omnia superius nominata ad prefatum Fuldense monasterium donamus et tradimus perpetualiter possidendum, eo scilicet rationis tenore ut ad luminaria eiusdem sancti loci habeantur. Et ut hec auctoritas nostrę concessionis et donationis pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem et per futura tempora[f] cunctis nostris fidelibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria subter confirmavimus[g] et anuli nostri inpressione insigniri iussimus.

Signum domni (M.)[h] Karoli serenissimi augusti <regis>.

<Ego> Sygowinvs[i] advicem Livthardi[k] cancellarii[l] recognovi.

Dat. VII id. april. anno dominice[m] incarnationis[m] DCCCLXXXIIII, indictione II[n].

## 98.

*Karl schenkt dem Kloster St. Gallen Besitz zu Röthis in Churwalchen zur Verpflegung von zwölf Pilgern auf dem St. Viktorsberg.*

*Bodman April 15 — 885.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 24 (p. 76) (C) und Bd. 2 f. 61' (C¹) ebenda.*

*Trad. S. Galli 365 n° 630 (12) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 451 n° 553 = Rapp Beschreibung des Generalvikariats Vorarlberg 1, 557. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 247 n° 642 aus A. — Böhmer n° 982. — Hidber n° 792. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 92. — Mühlbacher n° 115; ¹ n° 1650; ² n° 1695, alle zu 885.*

*Der Schreiber des D. 98, der Notar Segoin, der während des Jahres 884 fast allein die Kanzleigeschäfte besorgte (DD. 94—108), hat, wie es scheint, den Kaiser auf seinem*

**97.** a) fidelium *am Rande nachgetragen, wohl statt* praesulum b) *zuerst* monacorum; h *über der Zeile von anderer Hand nachgetragen* c) *statt* amore d) Fuldensis ecclesia *ist Eberhardisch* e) traderemus *am Rande nachgetragen* f) *hier fehlt* a g) *statt* eam firmavimus h) *das übliche Eberhardische Phantasiemonogramm* i) *statt* Segoinus notarius k) *statt* Liutuuardi l) *statt* archicancellarii m) *statt* ab incarnatione domini, *wie Segoin schreibt* n) *zu ergänzen ist wohl* anno vero regni domni Karoli VIII, imperii autem IIII; actum . . ; in dei nomine feliciter amen.

*Zuge nach Italien und Westfranzien nicht begleitet. An seine Stelle trat der nachmals berühmte Reichenauer Salomon, der Bruder des früheren Kanzlers Waldo, der im Gefolge Karls einige westfränkische Urkunden rekognosziert, aber dabei, anstatt sich an deren Diktat oder Reinschrift zu beteiligen, sich auf die Kontrolle der Datierungen der DD. 119. 120. 122 beschränkt hat. Im September 885, als der Hof in Frankfurt war, hat Salomon noch die beiden DD. 131. 132 für Paderborn und Fulda rekognosziert. Eben zwischen D. 98 und dem Fuldaer D. 132 besteht ein so unverkennbarer Zusammenhang im Diktat, daß dadurch die Autorschaft Salomons gesichert erscheint, zumal die charakteristische Arenga für die erste Formel der St. Galler Formelsammlung (Coll. Sangall. c. 1 ed. Zeumer in Mon. Germ. Form. 395) verwendet worden ist. Dieses Diktat Salomons weist aber einige Wendungen auf, wie* placuit nobis *und in der Korroborationsformel* Ut autem, *die den westfränkischen Diplomen eigentümlich sind und die Salomon wohl erst während seines Aufenthalts in Frankreich kennengelernt haben wird. Hieraus folgt, daß D. 98 erst nach Karls III. Rückkehr aus Frankreich wohl im Sommer 885 von Salomon verfaßt und von Segoin geschrieben ist. Zum Jahre 885 passen auch die Jahresangaben, die bis auf den* a. regni VIII *statt* VIIII *ebensowohl der Gleichung des Segoin wie der des Salomon entsprechen. Übrigens könnte das Eschatokoll bis auf die Datierung vorausgefertigt sein, da die Schrift der letzten Zeilen enge zusammengedrängt erscheint und über den rechten Rand hinausreicht, als ob der Raum nicht ausgereicht hätte. In der Datierung sind Nachtragungen möglich, aber nicht sicher. Kann danach kein Zweifel obwalten, daß D. 98 erst im Sommer 885 abgefaßt und geschrieben ist, so ist damit, wie schon Mühlbacher Urk. 388. 394 feststellte, Tag und Ort in keiner Weise zu vereinbaren, und es bleibt nur die Annahme übrig, daß die Handlung, auf die sich* actum *bezieht, in Bodman am Bodensee am 15. April 884 stattgefunden hat. — Auf dem Rücken (s. XII):* Preceptum Karoli imp. de Ravtinis Rhetiañ.

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si erga loca, quae ab antecessoribus nostris divino cultui sunt mancipata, ⁑ liberalitas nostra aliquid contulerit, mercedem pro id[a] apud aeternum retributorem consequi omnimodis credimus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia placuit nobis pro amore dei et remedia[a] animae nostrae nec non et statu regni nostri quasdam res in villa quae dicitur Rautinis[b] in pago Retia, quod[a] alio[c] nomine[d] Chureuuala appellatur, ad venerabilem[a] sancti Galli monasterium concedere, ea videlicet ratione ut deinceps de ipsis rebus semper XII pelegrini[a] in monte sancti Uictoris pro mercede animae nostrae procurentur. Concedimus namque ad eundem sancti Galli monasterium curtem cum ecclesia, sicuti Odvlfus[e] quidam homo illud[a] prius habuit, et cum omnibus appenditiis suis aedificiis mancipiis territoriis[f] campis silvis marchis pratis alpis[a] aquis aquarumque decursibus cultis et incultis mobilibus et inmobilibus et cum omnibus ad eandem curtem iuste et legitime pertinentibus absolute et integre ad iam dictum sanctum monasterium condonamus. Iussimus autem hoc nostrae auctoritatis[g] inde conscribi, per quod decernimus[h] atque iubemus, ut nullus successorum nostrorum[i] sit[i], qui prędictas res de eodem monasterio[k] auferre seu alienare vel etiam inquietare praesumat, sed liceat abbatem[a] ipsius

98. a) *A* b) Rautinis *wohl nachträglich eingefügt* c) o *korr. aus* a d) ne *scheint nachträglich eingefügt zu sein* e) v *über der Zeile mit dunklerer Tinte nachgetragen;* Adulfus *C;* Adolfus $C^1$ f) *wohl statt* terris g) praeceptum *versehentlich ausgelassen* h) *nach* r *scheint Rasur* i) *zuerst* n̄rorum, *dann* m *sogleich korr. in* sit *und über* u *ein Abkürzungszeichen gesetzt* k) o *auf Rasur von* um

sancti loci rebus a nobis concessis quiete et libere uti. Ut autem hoc[1] nostrae concessionis auctoritas per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

§ Signum[m] (MF.) Karoli serenissimi augusti. §

§ Salomon[m] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. 3.)

Data XVII kal.[n] mai. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXV, indictione III, anno vero regni domni KAROLI AUGusti VIII, imperii autem V; actum in Potoma[n]; in dei nomine feliciter amen[o].

## 99.

*Karl bestätigt dem Kloster Reichenau den von seinen Vorfahren und von andern Getreuen und Edlen geschenkten Besitz.*

*Reichenau 884 April 22.*

*Unvollzogenes Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Dümgé Reg. Badensia 75 n° 11 aus A. — Schriftprobe in Mitth. des österr. Instituts 21, 106 Beilage 2. — Mühlbacher n° 103; [1] n° 1637; [2] n° 1681.*

*Geschrieben von Inquirinus B, mit Benutzung einer von Segoin verfaßten Urkunde mit der gleichen Arenga (vgl. DD. 102. 106). Von Mühlbacher zum Jahre 884 nach dem Ärenjahr und der Römerzinszahl eingereiht, während die Königs- und Kaiserjahre 885 ergeben (vgl. Mühlbacher Urk. 393). Schon Mühlbacher Urk. 368 hat bemerkt, daß Inquirinus B von allen Notaren der Kanzlei Karls III. in chronologischen Dingen der eigenwilligste gewesen ist. In den ersten Jahren hat er sehr häufig statt nach dem laufenden Ärenjahr bereits nach dem nächsten datiert. Bis in den Herbst 883 (D. 93) hat er sich zuletzt immer der für ihn oder für den ihm vorgesetzten Notar Inquirinus charakteristischen Formel* Data .. anno incarnationis domini .., indictione .., anno imperii domni Karoli in Italia .., in Francia .. *mit den Epochen von 881 (Februar) und 882 (Mai) bedient; die neue Formel* a. inc. d. .., ind. .., anno vero regni domni Karoli .., imperii autem .. *ist, wie es scheint, eine von dem im Frühjahr 884 auftretenden neuen Notar Segoin zuerst eingeführte Fassung, die Inquirinus B seitdem regelmäßig verwendet. Sind dann Ärenjahre und Indiktionen meist richtig berechnet, so herrscht in den Königs- und Kaiserjahren ziemliche Verwirrung; aber die in D. 99 Anstoß erregenden* a. regni VIIII *und* imperii V *kehren genau so wieder, allerdings bei richtigem Ärenjahr und Indiktion, in den beiden DD. 129. 133 aus dem Sommer und Herbst 885. Spräche dies dafür, daß D. 99 wie D. 98 erst im J. 885 ausgestellt worden sei, wonach oben zu setzen wäre: Reichenau April 22 — 885, so ist, wie bemerkt, Inquirinus B doch ein so unzuverlässiger Datar, daß wir, ohne jene Annahme abzulehnen, mit dem gleichen Recht seine willkürliche Datierungsweise in Betracht ziehen dürfen. Daß das Monogramm in D. 99 nicht vollzogen ist, hat wohl keine Bedeutung; vgl. D. 60. — Auf dem Rücken (s. XI):* Preceptum Karoli imp. de diversis rebus.

**98.** l) *A* m) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in CC[1]* n) *die Möglichkeit, daß* XVII. kl., *bei den Ärenjahren* V., III. *nach* indictione, VIII. *nach* AVG., V. *nach* autem *nachträglich eingefügt seien, ist nicht zu bestreiten, aber ein Tintenunterschied ist nicht festzustellen. Das gleiche gilt von* in Potoma o) amen *in tironischen Noten.*

*— Von einem andern Diplom Karls III. wahrscheinlich für Reichenau ist noch ein Rest erhalten in der Kemptener Fälschung auf den Namen Karls des Großen DKar. 223, die der bekannte Reichenauer Fälscher des 12. Jh. auf einem reskribierten Diplom Karls III. geschrieben hat unter Belassung des Rekognitionszeichens des Notars Segoin mit dessen Pseudonoten (*et SR.*), das Mühlbacher in der Vorbemerkung zu DKar. 223 fälschlicherweise für identisch erklärte mit dem* SR. *in D. 168. Es war vielmehr ein von Segoin geschriebenes Original, das in das Jahr 884 gehört, während die Rekognition des Amalbert an Stelle des Liutbert einem andern Diplom, wahrscheinlich aus dem Juli 887 (vgl. D. 164), entlehnt ist.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si nos, qui imperiali magnitudine cęteris mortalibus praelati sumus, causas ecclesiarum dei studioso ad petitiones et admonitiones § fidelium nostro iuvamine relevemus[a] atque imperiali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem vitam temporaliter transiendam et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Liutuuardus vir honorandus sanctae Uercellensis ecclesiae episcopus et dilectus archicancellarius noster[b] atque Rothohus monasterii Augiae venerabilis abba augustalem clementiam nostram communi concordia depraecati sunt, ut omnia praecepta eiusdem monasterii a nobis sive ab antecessoribus nostris regibus videlicet sive imperatoribus cum diversis traditionibus monasterio collata vel quae ibidem a fidelibus et nobilibus viris olim delegata fuerant, nec non etiam cum omnibus, quibus nostris temporibus quocumque ordine monasterium supra nominatum investitum esse dinoscitur, nostro imperiali, ut pleniorem possessionis in dei nomine habeant firmitatem, roboraremus praecepto. Nos quoque postulationem illorum rationabilem esse et utilem agnoscentes libenti animo assensum praebuimus et, ut postulabamur, fieri decrevimus. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut, quemadmodum praelibavimus, omnia antecessorum nostrorum praecepta cum diversis traditionibus et concessionibus rata fiant. Insuper etiam quae ibidem a fidelibus et nobilibus viris olim delegata fuerant vel quibuscumque ordine diverso nostris temporibus investitum esse videbitur, sine aliqua contraditione perpetualiter eodem[c] monasterio subiaceat nullusque sine legali certamine et publici malli conflictu aliquam violentiam aut subretionem[c] sive diminutionem eodem[c] monasterio inferre aut facere praesumat, sed liceat fratribus ibidem domino servientibus sua quaeque securiter possidere nostra per omnia imperiali auctoritate roborata. Si quis autem his nostris statutis quisquam ullam violentiam inferre temptaverit, centum libras auri optimi, medietatem palatio nostro, medietatem vero monasterio, cui vim inferre conatus est, persolvendum culpabilis habeatur. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et bullae nostrae inpraessinae[c] adsigniri iussimus.

§ Signum (M.)[d] domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)

Data X kal. mai. anno incarnationis domini DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero regni domni KAROLI VIIII, imperii autem V; actum Augiae monasterio; in dei nomine feliciter amen.

(B. 1.)[e]

99. a) *A statt* relevamus b) *folgt Rasur eines Anfangsbuchstabens* c) *A* d) *ohne Vollziehungshaken* e) *mit den Resten einer gelben Seidenschnur.*

## 100.

***Karl bestätigt dem Kloster Prüm die von Pippin, Karl dem Großen, Ludwig dem Frommen und Ludwig dem Deutschen verliehene Immunität und freie Abtswahl.***

*Worms 884 Mai 22.*

*Liber aureus von Prüm des 10. Jh. f. 9 in der Stadtbibliothek zu Trier (C). — Originaltranssumt K. Ferdinands II. vom 5. September 1628 f. 16' im Staatsarchiv zu Koblenz (D).*

*Knauff Defensio abb. Prumien. 56 aus D = Hontheim Hist. Trevir. 1, 222 n° 116. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 128 n° 122 aus C. — Böhmer n° 975. — Wauters Table chronol. 1, 301. — Goerz n° 741. — Mühlbacher n° 104; [1] n° 1640; [2] n° 1684.*

*Von den in D. 100 genannten Immunitätsprivilegien sind erhalten diejenigen Pippins von 763 (DKar. 18), Karls des Großen von 775 (DKar. 108), Ludwigs des Frommen von 826 (M.[2] n° 824) und Ludwigs des Deutschen von 870 (DLD. 134). Aber keines von ihnen hat als Vorlage gedient, so daß Mühlbacher sogar meinte, D. 100 wäre eine selbständige Fassung nach älterem Muster. Aber bereits Stengel Immunitätsprivilegien 37 ff. 295. 659 ff. hat nachgewiesen, daß der Text des D. 100 vielmehr auf ein zweites nicht erhaltenes Immunitätsprivileg Ludwigs des Deutschen für Prüm zurückgeht, das aus den Immunitäten dieses Königs für Straßburg von 856 DLD. 75 und für Altaich von 857 DLD. 80 wiederhergestellt werden kann, wobei aber zu bemerken ist, daß der Text mehr mit der Altaicher Immunität als mit der Straßburger übereinstimmt; man beachte besonders auch die aus beiden kombinierte Korroborationsformel des D. 100. Indessen scheint auch dieses verlorene D. Ludwigs des Deutschen nicht die unmittelbare Vorlage gewesen zu sein, sondern ein gleichfalls verlorenes Diplom Ludwigs des Jüngeren, das im wesentlichen den Text der väterlichen Immunität wiederholte, aber dazu das Wahlrecht hinzufügte, und zwar beinahe wörtlich wie in dem Gandersheimer Privileg von 877 (DLJ. 3) mit den Worten* quam vitę religio et sanctarum scripturarum instructio et omnium bonorum morum commendet compositio *(vgl. Mühlbacher Urk. 451). Auch mit den Arengen der DDLJ. 12 und 13 für Gorze und Salzburg besteht ein stilistischer Zusammenhang. Um dieses Verhältnis zu verdeutlichen, haben wir abweichend von unseren Editionsregeln hier Kleindruck angewandt (VU. I = DDLD. 75. 80 und VU. II = DLJ. 3). Natürlich stammt auch der Satz* hoc ita nos perdonasse *bis* inveniri poterit *(S. 163 Z. 13—16), der ähnlich schon in dem andern Altaicher DLD. 48 wiederkehrt, aus der verlorenen Vorurkunde. Alles übrige ist das Werk des Notars Segoin, der das D. 100 rekognosziert und auch wohl geschrieben hat. — Mit Hilfe des D. 100 ist die Fälschung M.[2] n° 1683 hergestellt (s. hinten unter den Spuria).*

(C.) In nomine sanctę et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. **Si liberalitatis nostrae munere res sancte dei eclesię et loca divinis cultibus mancipata per[a] adpetitiones fidelium nostrorum nostro[b] relevamus iuvamine atque regali tuemur munimine[c], pręmium inde nobis apud dominum aeternę remunerationis procul dubio rependi non diffidimus. Proinde noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium scilicet quam et fu-**

**100.** a) per *fehlt C* b) *ebenso* nostro c) munimime *C*

turorum industria, qualiter Ansboldus venerabilis abba de monasterio Prumia, quod est dicatum in honore domini et salvatoris nostri Iesu Christi et sanctae Mariae semper virginis, obtulit obtutibus nostris * auctoritatem inmunitatis et confirmationis electionis ex ipsis monachis antecessorum nostrorum Pippini proavi nostri et Karoli attavi nostri nec non et Hludouuici[d] avi nostri seu etiam et pię memoriae Hludouuici[d] genitoris nostri, in quibus continebatur insertum, quod praefatum monasterium sub illorum nomine et defensione cum cellulis et locis sibi subiectis ac rebus *[e] et omnibus illuc pertinentibus actenus ab inquietudine iudiciariae potestatis munitum atque defensum firmissime fuisset et liberam electionem ex ipso gregi habuissent. Unde etiam pro rei veritate[f] suggessit praenominatus abba Ansboldus clementiae nostrę, ut paternum seu praedecessorum nostrorum regum videlicet morem sequentes huiuscemodi nostrę auctoritatis praeceptum ob amorem dei et reverentiam ipsius sancti loci circa ipsum monasterium fieri censeremus. Cuius petitioni assensum praebentes hoc inmunitatis atque electionis pręceptum erga ipsum monasterium * pro divini cultus amore nec non[g] et animę nostrę salute hoc ita nos perdonasse et per presentem auctoritatem confirmasse omnium sanctę dei eclesiae fideliumque nostrorum cognoscat magnitudo, videlicet si talis inter eos secundum canonicam auctoritatem habilis et idoneus inveniri poterit, quem vitae[h] religio *, morum[i] compositio et sanctarum scripturarum instructio commendet ornet atque sanctificet. Unde et nostrae[k] auctoritatis praeceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut nostris successorumque nostrorum temporibus omnia supra scripta perpetua stabilitate inviolata[l] permaneant. Prętera rogamus benivolentiam successorum nostrorum ita hoc nostrae auctoritatis praeceptum ab illis conservari, quemadmodum et ipsi voluerint sua facta stabiliri. Hanc itaque auctoritatem inmunitatis et electionis ex proprio gregi ut pleniorem in dei nomine obtineat[m] firmitatem et ut a fidelibus sanctae dei eclesiae et nostris per futura tempora melius conservetur veriusque credatur, subter eam manu propria firmavimus et anuli nostri inpressione sigillari iussimus.

Signum Karoli[n] serenissimi imperatoris.

Segoinus[o] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et[p] subscripsi[q].

Data XI kal. IVN. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero[r] regni[s] Karoli augusti VIII, imperii autem[t] IIII; actum Uuormacia; in dei nomine feliciter[u] amen[u].

## 101.

*Karl bestätigt dem Kloster Honau die genannten Orte und verleiht den Kanonikern das Recht der freien Wahl des Priors.*

*Worms 884 Mai 23.*

*Schilter Chronicke von Jacob von Königshoven 1157 § 9 nach dem verlorenen Original. — Schöpflin Alsatia dipl. 1, 92 n° 115 nach dem Original mit Facsimile (A) = Schönemann Codex für die praktische Diplomatik 1, 51 n° 29 = Stimming Mainzer UB. 1, 97 n° 164. — Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2[b], 274 n° 150 nach dem Original aus dem Archiv von St. Peter zu Straßburg = Heber im Archiv für hessische Gesch. 9, 221 Auszug. — Böhmer n° 976. — Mühlbacher n° 106; [1] n° 1641; [2] n° 1685.*

**100.** d) Ludouici *D* e) *hier folgt in DLD. 80* vel hominibus, *von den Kopisten vielleicht versehentlich ausgelassen* f) firmitate *VU.* g) *D;* non *fehlt C* h) vita *D* i) morumque *D* k) nos *D; es fehlt hier wohl* hoc l) *Segoin schreibt sonst* inviolabiliter*; vgl. DD. 102. 103* m) *D;* optineant *C* n) *statt des* M. *drei Kreuze in C am Ende der Signumzeile* o) Sigoinus *CD* p) atque *CD* q) *folgt in C ein kleineres Chrismon* r) vero *in C über der Zeile nachgetragen;* II° *D* s) regni *fehlt CD* t) anno *D* u) feliciter amen *(dieses im Orig. wohl in tironischen Noten) fehlt in CD.*

*Wenn das Facsimile bei Schöpflin genau ist, so war das Original des D. 101 von einem sonst nicht wieder vorkommenden Schreiber in Nachahmung der Manier des Notars Segoin geschrieben. Denn dieser zeigt in den drei auf uns gekommenen Originalen eine für seine Art sehr charakteristische Gleichmäßigkeit, sowohl in der Schrift und den Abkürzungszeichen wie in den Schriftzeichen, dem Chrismon, dem Monogramm und dem Rekognitionszeichen, während diese in dem Schöpflinschen Facsimile des D. 101 davon stark abweichen und eher denen in dem von Angelulf rekognoszierten Brescianer D. 156 gleichen. Auch darin weicht D. 101 von den andern Segoinurkunden ab, daß* amen *am Schlusse der Datierung nicht wie in jenen in tironischen Noten geschrieben ist. Halten wir danach den Schreiber des D. 101 ebenso wie jenen Angelulf in D. 156, dem auch das Chrismon vor der Signumzeile eigentümlich ist, für Hilfsschreiber des Segoin, so wird das auch durch das Diktat des D. 101 bestätigt, das mehrere charakteristische Wendungen des Segoin und seine Datierungsformel aufweist. Bemerkenswert ist noch, daß es mit der Signumzeile Karls ausgestattet ist, während deren Ankündigung in der Korroborationsformel unterblieben ist (vgl. Mühlbacher Urk. 410 Anm. 6). — Das von Schöpflin benutzte Original ist verschollen. Die von Dopsch benutzten Abschriften des 17. Jh. in den Mss. lat. 11897 (Anecdota Bd. 12) f. 152, 17197 f. 101 und 12867 f. 39 der Nationalbibliothek zu Paris aus dem Original oder aus einer Kopie des 13. Jh. oder aus dem Liber aulae ecclesiae s. Petri et Michaelis Argentin. vom J. 1443 kommen für die Herstellung des Textes nicht in Betracht. — Über Honau vgl. jetzt auch Frank Klosterbischöfe des Frankenreiches 29 ff. 103 ff.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Cum enim fideles nostri ob collatam sibi petitionem fideliores in nostro redantur[a] servitio, in hoc tamen delectat nos voluntati eorum ⁑ operam dare, ubi pro dilatando dei servitio laborant. Ideoque noverit omnium sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet et futurorum industria, quia dilectus comes noster Adelbertus depraecatus est nostram clementiam, ut causam monachorum[b] ex monasterio quod vocatur Hohanoua et adiacentia loca, quae ad illorum praebendam pertinere videntur, videlicet Biura, Chillistat, Gamanesheim, Offonthorof, Odradesheim, Ruadmundesheim, Cohchinheim, Beininheim, Enthinga, Eggiboldesheim, Hadana, Hiudinheim, Niurida[c], Hiuhhiliheim, Hosthouon, Barra, Hurenheim[d], Uirdinheim, Uuicheresheim, Uuanga[e], Reudiba, Hohanheim, Uuenilinga, Suuinderatesheim, Uuieresheim, Hakinheim, Scildincheim, Dalaheim, Matra, Rinkindorof[f], Munilhuson, Buahcgiezo, Diefengruaba, Bothalasuuileri, Uuidendunc, Sunninisheim, Bardesstat[g], Abbunuuileri, in Magontia basilicas II, Burenheim, Godestal[h], et ut inter eos elegendi priorem potestatem haberent, qui eorum causam et religionem fideliter praevideret. Nos vero cognoscentes eius benivolentiam, sed pro dei amore et animae nostrae remedio assensum praebuimus petitionibus[i] eius. Unde et hoc nostrae auctoritatis praeceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque sanccimus, ut deinceps nostris successorumque nostrorum temporibus canonici[k] ex praefato monasterio liberam in omnibus habeant potestatem

**101.** a) *A* b) mona | *am Ende der zweiten Zeile ausradiert und, wie es scheint, von einer jüngeren Hand durch* canoni | *ersetzt; vgl. Grandidier not.* a c) *zwischen* u *und* d *Rasur, darüber* ri *nachgetragen* d) *folgt ein ausradierter Ortsname; Grandidier not.* x *vermutet* Ittenheim; *auf der Rasur hat eine jüngere Hand ein großes* L *eingezeichnet* e) *mit einem Strich darüber* f) dorof *könnte auf Rasur stehen* g) *folgt Rasur eines Ortsnamens* h) *Grandidiers Lesung* Godestat *ist irrig; es fehlt das Verbum* i) petitionib *ohne Abkürzungszeichen* k) *nach dem Facsimile hat auch hier ursprünglich* mona *gestanden, das dann aber ausradiert und durch* canoni *ersetzt ist, doch scheint hier die Korrektur von dem Schreiber selbst vorgenommen zu sein; vgl. aber Grandidier not.* b

de supra scriptis rebus ad procurandam eorum necessitatem nec non et eligendi inter se priorem, qui fideliter religionem et eorum causas fideliter[a] procurare studeat. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas verius credatur et diligentius observetur, anulo nostro iussimus sigillari.

5 (C.) ⁑ Signum[1] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris. ⁑

⁑ Segoinus[1] notarius advicem Luituuardi[a] archicancellarii recognovi et ⁑ (SR.) (SI. D.)

Data X kal. iun. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero regni domni Karoli VIII, imperii autem eius IIII; actum Uuormatia; in dei nomine feliciter amen.

10

## 102.

*Karl bestätigt der Kirche zu Trier die Abtei Mettlach.*

*— 884 Juni 9.*

*Chartular aus der Mitte des 14. Jh. (Kleines Balduineum) f. 58 (89) im Staatsarchiv zu Koblenz (F). — Balduineum cum picturis aus der Mitte des 14. Jh. f. 50 ebenda 15 (F¹). — Balduineum sine picturis aus der Mitte des 14. Jh. f. 53 ebenda (F²).*

*Rosieres Stemmatum Lotharingiae ac Barri ducum (Parisiis 1580) f. 8' n° 22 angeblich aus dem Original in der Abtei Mettlach, verunechtet mit angeblichem Goldsiegel und mit falschen Zahlen zu Karl dem Kahlen. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 129 n° 123 aus F (vgl. auch 2, 602 n° 150). — Wauters Table chronol. 1, 302. — Goerz n° 742. — 20 Mühlbacher n° 107; ¹ n° 1642; ² n° 1686.*

*Von den genannten Vorurkunden sind die Pippins und Ludwigs des Frommen nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 552. 553). Die Karls des Großen D. 148 ist nicht benutzt, wohl aber das D. Lothars I. vom 29. August 842 M.² n° 1092, mit dessen Hilfe Segoin D. 102 verfaßt hat. Er hat dieses vermutlich auch geschrieben. Die Da- 25 tierung ist unvollständig wohl durch Schuld des Kopisten, ist aber nach der Formel des Segoin leicht zu ergänzen. — Bestätigt von Arnolf im J. 888 M.² n° 1804.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si nos, qui imperiali magnitudine prelati sumus, causas[a] ecclesiarum dei ad peticiones venerabilium presulum nostro relevamus[b] iuvamine atque im- 30 periali tuemur munimine, id nobis[c] ad mortalem vitam temporaliter transiendam et ad eternam feliciter obtinendam profuturum[d] liquido credimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium sagacitas quam et futurorum industria, qualiter venerabilis Rathbodo[e] Treuerensis ecclesie archiepiscopus adiens celsitudinis nostre clementiam * auctoritates sue ecclesie de quadam abbacia, cuius vocabulum est Medelacha, obtulit 35 obtutibus nostris. Cum autem easdem auctoritates in nostra procerumque nostrorum relegi fecissemus presentia, repperimus, qualiter a beato Liudono[f] quondam Treuerorum archiepiscopo eundem monasterium ad memoratam fuisset delegatum[g] ecclesiam, sed instinctu[h] cuiusdam Wi-

101. 1) *Signum- und Rekognitionszeile stehen nebeneinander.*

102. a) causis *F* b) revelamus *FF²* c) *wohl zu ergänzen* et d) profuturam *FF¹F²* 40 e) Ratbodo *F* f) Luidono *F²* g) delegatus *FF¹F²* h) insinctu *F*

donis pro tempore abstractum[i], et tamen quomodo a predecessoribus nostris regibus videlicet et magnis imperatoribus Pippino glorioso regi[k], Karolo invictissimo augusto atque pie recordacionis * Hludowico * augusto nec non et bone memorie Hlotario imperatore ibidem fuisset restitutum atque illorum auctoritate confirmatum. Nos autem omnem rei veritatem inde cognoscentes propter amorem dei et * venerationem ipsius sancti loci seu fidelissimam eiusdem * presulis postulationem placuit celsitudinis nostre serenitati[l], ut prefatum monasterium iam dicte * Treuerensi ecclesie cum omnibus suis adiacentiis per auctoritatis nostre preceptum confirmaremus. Et ideo has nostras imperiales litteras fieri censuimus, per quas sancimus modisque omnibus confirmamus, ut, sicuti a memorato viro beato scilicet Liudono[f] prefatum cenobium, quod[m] dicitur Medelachus, ad prescriptam sanctam Treuerensem ecclesiam fuit traditum atque per auctoritates antecessorum nostrorum plenius in dei nomine confirmatum, ita nostris ac successorum nostrorum temporibus ad utilitatem prefate ecclesie absque alicuius contradictione * seu qualibet refragatione inviolabiliter per hanc nostram auctoritatem perseveret, quatenus clerus et populus ibidem deo deserviens pro nobis ac[n] coniuge nostra * seu tocius imperii a deo nobis collati stabilitate domini misericordiam attentius exorare delectet. Et si quis contra hanc auctoritatem ac confirmacionem nostram aliquid[o] irrationabiliter agere temptaverit aut a predicta sancta Treuerensi ecclesia illud monasterium auferre conaverit, anathema sit. Et ut hec nostre confirmacionis[p] auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem et per futura tempora a cunctis sancte dei ecclesie fidelibus et nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et bulla nostra iussimus sigillari.

Signum[q] Karoli serenissimi augusti.

Segoinus[r] notarius advicem Liutuuardi[s] archicancellarii[t] recognovit.

Data V id. iun. anno ab incarnatione[u] DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero[v] Karoli VIII[w].

## 103.

### *Karl schenkt dem Kloster Lorsch einen Herrenhof in der villa Alsheim zum Unterhalt der Mönche und der ewigen Lampe in der Kirche.*

*Worms 884 Juni 11.*

*Codex Laluresham. aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. f. 11' im Hauptstaatsarchiv zu München (C).*

*Freher Origines Palat. ed. II. 1, 46; ed. III. 1, 64 aus C = Miraeus Notitia eccl. belg. 74 n° 43 Ausz. = Opera ed. Foppens 1, 650 n° 20 = Helwich Antiq. Laureshaim. 61; ed. in Ioannis Scr. hist. Mogunt. tom. novus 32 = Conring Censura dipl. Lindav. 370; Opera 2, 690 n° 4 = Tolner CD. Palat. 11 n° 13 = Freher Scr. rer. Germ. ed. Struvius 1, 113 = Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 248; ed. Luc. 3, 230 Ausz. und Datierung. — CD. Lauresheim. 1, 87 aus C. — CD. Lauresham. 1, 84 n° 45 aus C. — Mon. Germ. Scr. 21, 375 aus C. — Glöckner Cod. Lauresham. 1, 328 n° 45 aus C. — Böhmer n° 977. — Mühlbacher n° 108; ¹ n° 1643; ² n° 1687.*

**102.** i) obstractum $FF^1F^2$ k) *so auch VU.* l) serenitatem $F^1$ m) qui $FF^1F^2$ n) a $FF^1F^2$ o) aliquit $FF^1$ p) conversacionis $FF^1$ q) Signum etc. $F^2$ r) Segon $FF^1$ s) Liuttardi $FF^1$; Luictardi $F^2$ t) cancellarii $FF^1F^2$ u) *hier fehlt* domini v) *ebenso* regni domni w) *zu ergänzen ist nach D. 101* imperii autem eius IIII; actum Uuormatia; in dei nomine feliciter amen.

*Mit Benutzung einer nicht erhaltenen Vorurkunde Ludwigs des Jüngeren, wie besonders die Pertinenzformel (vgl. Kehr in Abhandlungen der Berliner Akademie 1933 Nr. 1, 37) verrät, verfaßt und wohl auch geschrieben von Segoin. D. 103 diente im J. 888 als Vorlage für die Urkunde K. Arnolfs für Sigolf (M.² n° 1795).*

5 In nomine sanctę et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si locis deo dicatis ex nostris rebus pro dei amore et remedio animę nostrę et parentum nostrorum aliquid conferimus et necessitates servorum dei assiduę sibi famulantium nostro sublevamus iuvamine, id procul dubio et nobis ad ęternam vitam feliciter obtinendam et parentum nostrorum animabus ad veniam consequendam pro-
10 futurum liquido credimus. Qua de causa omnium sanctę dei ęcclesię fidelium nostrorumque presentium scilicet et futurorum comperiat magnitudo, qualiter nos ob amorem dei et remissionem peccatorum nostrorum atque pro remedio animarum pię recordationis genitoris nostri Hludouuici nec non et karissimi fratris nostri Hludouuici gloriosissimorum regum ad monasterium quod vocatur Lauresham, ubi sanctus Nazarius corpore re-
15 quiescit et prefati reges humati habentur expectantes diem resurrectionis, ubi Gerhardus abba et rector eiusdem monasterii esse videtur, quasdam res iuris nostri in ius et proprietatem perpetuo possidendum concessimus, videlicet in comitatu Wormatiensi ad villam que dicitur Alesheim curtem indominicatam, sicut ad imperatorem pertinet, cum mansis edificiis utriusque sexus mancipiis terris pratis vineis silvis cultis et incultis pascuis aquis
20 aquarumve decursibus viis et inviis[a] et adiacentiis finibus et omnia ad se iure legitimo pertinentia, eo scilicet rationis tenore ut perpetuo monachis ibidem deo famulantibus in[b] usibus[b] deputentur atque indeficiens luminaria exinde in ęcclesia, ubi prefati viri requiescunt, habeatur et nulli prefatę res in beneficium tradantur, sed ita auxiliante deo permaneant ad usus fratrum et luminariam inexstinctam, veluti prelibando statuimus.
25 Unde et hoc nostrę auctoritatis preceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut nec nostris nec successorum nostrorum temporibus ullus habeat potestatem ex supra scriptis rebus aliquid minuere subtrahere vel immutare, sed ita inviolabiliter permaneant, veluti prelibavimus. Et ut hec nostrę concessionis auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem et per futura tempora verius a cunctis credatur et di-
30 ligentius observetur, manu propria subter eam firmavimus et anuli[c] nostri impressione[c] iussimus sigillari.

Signum Karoli (M.) serenissimi augusti.

Segoinus[d] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data III idus iunii anno ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII, indictione II, anno
35 vero regni domni Karoli augusti VIII, imperii autem IIII; actum Wormatia; in dei nomine feliciter amen.

## 104.

*Karl schenkt der Kirche zu Lüttich die Villa Maidières zu lebenslänglichem Besitz für den Bischof Franco, nach dessen Tod sie an die Kanoniker fallen soll,*
40 *ebenso auch die königlichen Hörigen in Tongern und Lüttich.*

*Metz 884 Juni 26.*

103. a) *hier fehlt wohl* accessibus b) in *scheint durch Punktierung getilgt zu sein; richtiger wäre wohl* in usus c) anulo nostrę impressionis *C* d) *vorher* Karolus imperator augustus,
45 *d. h. die Siegellegende des* Sl. 3.

*Liber chartarum eccl. Leodien. aus dem Anfang des 13. Jh. f. 71 n° 10 im Staatsarchiv zu Lüttich (C). — Liber primus chartarum eccl. Leodien. des 14. Jh. p. 152 n° 10 ebenda (D). — Liber quartus chartarum eccl. Leodien. des 16. Jh. f. 94 n° 92 ebenda (E). — Abschrift des 16. Jh. im codex R 26 f. 279 der Bibl. Vallicelliana zu Rom (F).*

*Chapeaville Gesta pontificum Tungren. 1, 161 aus D = (Zorn) Refutatio pro parte electoris Colon. 223 = Lünig RA. 17[a], 483 n° 6 = Gallia chr. ed. nova 3[b], 145 n° 1. — Bormans et Schoolmeesters Cartulaire de l'église St. Lambert 1, 6 n° 4 aus C. — Böhmer n° 978. — Wauters Table chronol. 1, 302. — Mühlbacher n° 109; [1] n° 1644; [2] n° 1688.*

*Verfaßt und wohl auch geschrieben von Waldo A; vgl. das gleichlautende D. 109 für die Marienkapelle zu Aachen. In D. 104 ist nach Fertigstellung noch der Passus über die Lütticher Manzipien am Ende des Kontextes nachgetragen worden; vgl. Mühlbacher Urk. 399. Dies ist die letzte Rekognition durch Waldo, dem hier statt der Amtsbezeichnung* cancellarius *der Titel* episcopus *beigelegt wird (vgl. Mühlbacher Urk. 360). Er wurde damals Bischof von Freising, doch ist das genaue Datum nicht bekannt.*

(C.)[a] In nomine sancte[b] et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum presentium videlicet[c] et futurorum industria, qualiter nos per peticionem Rincharde[d] dilecte coniugis nostre nec non et Liutwardi[e] sancte Vercellensis ecclesie episcopi et dilecti archicancellarii nostri quasdam res proprietatis nostre ad partem sancte Marie sanctique[f] Lantberti[g] ecclesie Tungrensis[h] vel[i] Leodiensis, cui preest venerabilis Franco episcopus, iure perpetuo in proprietatem concessimus, id est in pago Scarponnensi[k] villam que dicitur Magdera cum[l] omni antiqua integritate ad eam pertinente, edificiis videlicet ecclesiis terris agris vineis campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque[m] decursibus exitibus et reditibus viis et inviis cultis et incultis communiis et mancipiis utriusque sexus vel quicquid ibi iusto[n] ac legali ordine pertinere videtur. Et iussimus hoc nostre auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut prefatus Franco episcopus pro fidelitatis sue merito easdem res in vita sua quieto ordine possideat; post eius vero obitum fratrum stipendiis eidem ecclesie servientium absque ulla contradictione mancipentur nullusque eiusdem ecclesie episcopus deinceps beneficiandi eas habeat licentiam. Et ut hec auctoritas largitionis nostre nostris futurisque temporibus domino protegente inviolabilis habeatur et ab omnibus verius credatur et observetur, hoc idem preceptum propria manu nostra subter firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus. Mancipia insuper illa utriusque sexus, que in Tongris ac Leodio residere et manere noscuntur, de quocumque nostro fisco sint aut ex dominicato aut ex beneficiato, universa eidem ecclesie perpetualiter habenda atque tenenda sicuti et alia supra scripta concedentes adicimus et confirmamus[l].

Signum domni (M.) Karoli[o] imperatoris augusti.

Waldo episcopus advicem Liutwardi[p] archicancellarii recognovi.

Dat.[q] VI kal. iul. anno incarnationis domini DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero imperii piissimi imperatoris[r] Karoli[r] IIII; actum Mettis[s] civitate; in dei nomine feliciter[t] amen.

**104.** a) C. *fehlt DF* b) sancte etc. *CD* c) videlicet *fehlt F* d) Rihkardae *F* e) Liutuwardi *F* f) et sancti *F* g) Lamberti *F* h) Tongrensis *F* i) et *F* k) Scarponensi *D* l) cum *bis* confirmamus *fehlt F* m) aquarum *CD* n) *wohl statt* iuste; *vgl. D. 109* o) Caroli *F* p) Liuquardi *CD;* Liutuwardi *F* q) datum *D;* data *F* r) Karoli imperatoris *F* s) Meantis *CD;* Metis *F* t) *F;* feliciter *fehlt CD.*

## 105. *Verunechtet.*

*Karl schenkt dem Getreuen des Grafen Rotbert, Sanctio, einen Mansen in der villa Maredret.* — — —

*Angebliches Originaldiplom des 12. Jh. aus St. Gérard im Staatsarchiv zu Namur (A).*

*Borgnet im Bulletin de l'Académie de Bruxelles Ser. 1, 4, 158 aus A. — Del Marmol L'abbaye de Brogne in Annales de la Société archéol. de Namur 5, 235 aus A. — Wauters Table chronol. 1, 304. — Mühlbacher n° 178;* [1] *n° 1714 und* [2] *n° 1761 zu 887 Oktober 28.*

*Das Format, die äußere Ausstattung und die wohl erst dem 12. Jh. angehörende Schrift schließen die Originalität des D. 105 von vornherein aus. Aber die Vorlage ist sofort zu erkennen. Es war eine von Amalbert rekognoszierte, aber von Segoin verfaßte Urkunde, deren Original, wie das allerdings schlecht nachgemachte Chrismon und das ebenso ungeschickt wiedergegebene Rekognitionszeichen und* amen *in tironischen Noten am Schlusse der Datierung beweisen, auch von Segoin geschrieben war. Sie stimmt so genau mit dessen Urkunden aus dem Jahre 884 überein, daß die Einreihung zu diesem Jahr keinem Zweifel unterliegt. Allerdings sind die Jahresmerkmale willkürlich verändert* — DCCCLXXXVII *könnte vielleicht verlesen sein aus* DCCCLXXXIIII *(vgl. D. 109), ebenso* ind. V *aus* II, *und* a. imp. IIII *ist durch* II *ersetzt — aber die unmögliche Ortsangabe* Aquisgrani palatio, *die offenbar eine Interpolation des Fälschers ist, wirft auch auf sie ihren Schatten. Ebensowenig ist auf die Tagesangabe Verlaß, und infolge davon scheint auch ein Versuch, sie durch Annahme nichteinheitlicher Datierung — Handlung im J. 884, Beurkundung im J. 887 — zu retten, aussichtslos; vgl. auch Mühlbacher Urk. 495 ff. — Die Urkunde ist wohl in Worms oder in Metz, also im Mai oder Juni 884, ausgestellt worden. Was den Kontext der Urkunde anlangt, so berührt er sich am meisten mit dem in Kolmar ausgestellten D. 94 für den Abt Fulbert von St. Mansuy in Toul; aber wegen der Intervention des Bischofs Franco von Lüttich reihen wir sie zu D. 104 vom 26. Juni 884 aus Metz ein. Die echte Urkunde war eine harmlose Schenkungsurkunde, die die Mönche von Brogne zu einer Fälschung zu Ehren ihres heiligen Gerard und ihres Klosters mißbrauchten, wohl gleichzeitig mit der Fälschung auf den Namen Papst Stephans VII. Jaffé-L. Reg. n° 3580, wo es von Brogne ähnlich wie in unserm D. 105 heißt:* quod in melius reformavit et restauravit in honore etc. *Aber diese Interpolationen, die z. T. schon Borgnet und Del Marmol (vgl. auch Mühlbacher Urk. 496) festgestellt haben, lassen sich ohne Mühe ausscheiden. Über die Brogner Urkundenfälschungen vgl. L. v. Heinemann im N. Archiv 15, 592 ff.*

(C.) ※ In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia im※perator augustus. Notum sit igitur cunctis sanctę dei ęcclesię fidelibus presentibus scilicet et futuris, qualiter quidam vir nobilis Rotbertus comes fidelissimus noster cum[a] Tongrensi episcopo Francone[a] deprecatus est nostram clementiam, ut quandam terram, quam ille de manu nostra tenebat in beneficio, in proprietatem fideli suo nomine Sanctioni concederemus. Nos autem fidelitatem eius inspicientes pro dei amore et per consultum fidelium nostrorum decrevimus ita fieri. Concessimus namque prefato viro Sanctioni in comitatu Laumacense in villa quę dicitur Merendrec mansum indominicatum <cum aliis viginti qui pertinent ad ecclesiam de Brogne[b], quam filius predicti Sanctionis vir

105. a) *vielleicht ist zu emendieren* per Tongrensem episcopum Franconem b) Brog *A*

vitę venerabilis Gerardus in melius restauravit in honore vivificę crucis nec non et apostolorum principum. Restitui eciam ad ipsam ecclesiam de Brogne[b] omnes decimationes tam culturarum quam aliorum mansorum de iam dicta villa Merendrec, quę abstractę fuerant de capella sancti Martini et sancti Sulpicii, quę sita est in eadem villa Merendricio, per consilium domni iam dicti Franconis episcopi>. Unde et hoc nostrę auctoritatis preceptum illi[c] fieri iussimus, per quod <iudicamus>[d] atque iubemus, ut prefatas <terras[e] cum decimis tam magnis quam minutis> deinceps nostris et futuris temporibus securiter teneat habeat atque possideat et quicquid exinde facere voluerit, liberam in omnibus habeat potestatem, veluti[f] <ut>[f] iusticia concedit unicuque[g] de sua proprietate faciendum. <Insuper auctoritate nostrę maiestatis omnem iusticiam tam in vicecomitatu quam in omni alio genere iusticię in eadem villa et in ceteris allodiis predicti Santionis et domni Gerardi supra nominati filii sui ad ęcclesiam de Brogne[b] pertinentibus eidem ęcclesię confirmamus.> Et ut hęc auctoritas nostrę concessionis <et confirmationis> per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria subter eam firmavimus ac <sigilli>[h] nostri impressione insigniri iussimus.

§ Signum (M.) domni Karoli imperatoris augusti. §

§ Amulbertus[i] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii[k] recognovit et § (SR.)[l]

Data V kal. novembr.[m] anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVII[n], indictione V[o], anno vero[p] domni Karoli augusti VIII, imperii autem II[q]; actum <Aquisgrani palatio>; in dei nomine feliciter amen[r].

## 106.

*Karl gibt der Kirche zu Reims entfremdete Besitzungen im Herzogtum der Thüringer sowie im Ripuarier- und im Rosselgau zurück.* *Metz 884 Juni 30.*

*Abschrift des 17. Jh. aus dem verschollenen Chartular von St. Remi in der Collection Baluze 46 p. 249 der Nationalbibliothek zu Paris (D).*

*Dopsch in Mitth. des österr. Inst. 16, 216 n° 9 aus D. — Mühlbacher [2] n° 1689.*

*Verfaßt von Segoin. Schon Ludwig der Deutsche hatte dem Erzbischof Hinkmar mehrere Besitzungen der Reimser Kirche restituiert (vgl. DLD. 120, wo der erstgenannte Ort* Schouerunstat *heißt). Die neue Restitution entfremdeter Güter durch Karl III. erwähnt auch Flodoard Hist. Rem. lib. 4 c. 1 (Mon. Germ. Scr. 13, 556) nach einem nicht erhaltenen Schreiben des Erzbischofs Fulco an P. Stephan V., der darauf in diesem Sinne an den Kaiser schrieb (erwähnt von Mühlbacher zu M.[2] n° 1702 = D. 121). Die Deutung der Ortsnamen ist freilich unsicher und umstritten;* Berna *steht schon in dem gefälschten Testament des hl. Remigius bei Flodoard lib. 1 c. 19 (l. c. 429). D. 106 ist von den späteren Kaisern dem Remigiuskloster bei Reims öfter bestätigt worden, zuletzt von K. Friedrich I. am 16. Oktober 1152 Stumpf Reg. n° 3645 und ebenso von P. Hadrian IV. am 19. Dezember 1154 Jaffé-L. Reg. n° 9951. Es war auch Vorlage für das auf den Namen Karls des Großen gefälschte DKar. 284; vgl. Mühlbacher Urk. 500 (irrig zum J. 882) und die berichtigende Vorbemerkung zu DKar. 284.*

**105.** c) *wohl statt* inde *oder* exinde d) *statt* decernimus e) *statt* res f) *statt* sicuti lex et g) *statt* unicuique h) *statt* anuli i) *statt* Amalbertus k) cella *über* archicanrii *nachgetragen* l) *im* SR. *ein Kreuzschnitt für die beabsichtigte Besiegelung* m) nvbr *A* n) *statt* DCCCLXXXIIII o) *statt* II p) *fehlt* regni q) *statt* IIII r) amen *in schlecht nachgezeichneten tironischen Noten.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si nos, qui imperiali magnitudine praelati sumus, necessitates ecclesiarum dei ad petitiones venerabilium praesulum nostro relevamus iuvamine et res subtractas reintegramus et nostra auctoritate reddendo restauramus, id nobis ad aeter-
5 nam vitam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Ideoque[a] noverit omnium sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos pro amore dei et veneratione beati Remigii eximii confessoris Christi ad petitionem Folconis Remorum archiepiscopi reddidimus sancto Remigio quasdam res olim subtractas, videlicet in ducatu Toringorum locum nuncupatum Scaunistat[b] et Northus[c]
10 nec non et Adlistat[d] cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus. Insuper reddidimus sancto Remigio eiusque rectoribus in pago Ribuariense villas nuncupatas Cobas[e] et Promere et quicquid ad eas iuste et legaliter pertinere videtur. Praeterea reddidimus sancto Remigio in pago Roslinse[f] in comitatu Blesinse villas nuncupatas Berna et Biscofesheim et quicquid ad ipsas legaliter pertinere videtur. Unde et hoc nostrae auctoritatis
15 praeceptum exinde fieri iussimus, per quod decernimus atque sancimus, ut nostris successorumque nostrorum temporibus praefatae res ad praescriptum sanctum locum perpetua stabilitate inviolabiliter permaneant nullusque habeat potestatem exinde aliquid minuere vel subtrahere. Et ut haec auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem et per futura tempora verius credatur[g] et diligentius observetur, manu propria subter
20 eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum Karoli serenissimi imperatoris.

Segoinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi.

Data II kal. iulii anno ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII, indictione II, anno vero regni domni Karoli augusti VIII, imperii autem IIII; actum Metis; in dei nomine
25 feliciter[h].

## 107.

*Karl schenkt der Marienkapelle in* ***Regensburg*** *eine Kirche in* Marlingon *zur Erhaltung des ewigen Lichtes in der Kapelle.*

*Regensburg 884 September 19.*

30 *Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Liber antiquus des Bamberger Domkapitels aus dem Anfang des 15. Jh. f. 111 im Staatsarchiv zu Bamberg (D).*

*Heyberger Ichnographia Babenb. 1, 82 Auszug aus A. — Ried CD. Ratisbon. 1, 64 n° 64 aus A. — Mon. Boica 28[a], 74 n° 56 aus A. — Böhmer n° 979. — Mühlbacher*
35 *n° 110; [1] n° 1645; [2] n° 1690.*

*Verfaßt und geschrieben von Segoin. Auf dem Rücken (s. X):* Marsuiga *und* ad veterem capellam, *ferner Federproben mit dem Namen* Gregorius. — *Die jüngeren Bamberger Chartulare, das Archivum (transsumptum) capituli cathedr. Bamb. des 17. Jh. f. 204' und das Chartarium archivi secretioris Bamb. restaurati des 18. Jh. f. 4' im Staats-*

40 **106.** a) ideo *D* b) Scaumstat *D* c) Morthus *D* d) *Lesung unsicher; in den andern Urkunden* Adilstat *oder* Adistat e) *sonst* Cobac *oder* Gobache, *daneben auch* Lobach f) Rostinse *D* g) creditur *D* h) *das fehlende* amen *war wohl im Original von Segoin in tironischen Noten geschrieben.*

*archiv zu Bamberg kommen nicht in Betracht. — Von Udalrich von Bamberg zur Formel zusammengezogen und so in seine Sammlung aufgenommen (Gretser Divi Bambergenses 516 n° 3 = Ludewig Scr. rer. Bamberg. 860 n° 3 = Gretser Opera 10, 693 n° 3 = Lünig RA. 17[a], 822 n° 3; Eccard Corp. hist. 2, 36 n° 20; vgl. Jaffé Bibl. 5, 7).*

(C.)[a] § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si enim pro dei amore locis deo dicatis ex nostris rebus aliquid conferimus et necessitates § ecclesiasticas nostro sublevamus iuvamine, id nobis ad aeternam vitam feliciter capescendam profuturum liquido credimus. Ideoque noverit omnium sanctae[b] dei[c] ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet et futurorum sollertia, quia nos pro dei amore et animae nostrae remedio concessimus ex nostris rebus ad capellam nostram[d], quae est in honore sanctae et intemeratae virginis Mariae constructa infra civitatem Radesbonam[e], ecclesiam unam cum[f] casa et curtę ad Marlingon[g] vocato loco in comitatu Engildei et de terra salica hobas duos[h] et mancipia quinque cum omnibus iuste et legaliter ad ipsam ecclesiam pertinentibus campis pratis silvis cultis et incultis aquis aquarumve decursibus viis et[i] inviis accessibus[k] et regressibus[k] et adiacentiis finibus, eo videlicet rationis tenore ut deinceps perpetualiter ex ipsis rebus indeficiens luminaria ad praefatum sanctum[l] locum pro animae nostrae remedio habeatur. Unde et hoc nostrae auctoritatis praeceptum exinde fieri iussimus atque iubemus, ut nostris futurisque temporibus praefatę res ad praescriptum sanctum[m] locum inviolabiliter permaneant nullusque habeat potestatem exinde aliquid minuere vel subtrahere. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anulo nostro assignari iussimus.

§ Signum[n] (MF.)[o] Karoli serenissimi augusti. §

§ Segoinus[n] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR. NN.) (SI. 3.)

Data XIII[p] kal. octobr. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII, indictione[q] III[q], anno vero regni domni Caroli[r] imperatoris VIII, imperii autem IIII; actum Radesbone[s] civitate; in dei nomine feliciter amen[t].

## 108. *Verunechtet.*

*Karl bestätigt dem Kloster Granfelden die von Lothar II. geschenkten Besitzungen und schenkt die Zelle St. Immer (St. Imier), die villa Büderich (Péry) und Roggwiler (Reconvilier) hinzu.*

*Regensburg 884 September 20.*

*Originaldiplom im Besitz der katholischen Gemeinde zu Frankfurt (A).*

*D'Achery Spicil. ed. I. 7, 185; ed. II. 3, 365 e schedis (S. Germani) = Eccard Orig. Habsb. 139 n° 2 = Bouquet Rec. 9, 334 n° 3. — Herrgott Geneal. 2, 51 n° 85 aus A*

**107.** a) C. *fehlt D* b) scae *ohne Abkürzungszeichen* c) dei *fehlt D* d) *ebenso* nostram e) Ratisponam *D* f) m *korr. aus* r g) l *korr. aus* k; Marlinoñ *D* h) *AD* i) et *fehlt D* k) recessibus et accessibus *D* l) scm *korr. aus* sa m) scm *ohne Abkürzungszeichen* n) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in D* o) *der Querbalken des* L *im Monogramm auf Rasur* p) VIII *D* q) indictione III *fehlt D* r) Karoli *D* s) Ratispone *D* t) amen *in tironischen Noten.*

*mit willkürlichen Änderungen. — Schöpflin Alsatia dipl. 1, 93 n° 116 aus dem cod. dipl. Brucknerianus. — (Schöpflin) Mém. pour l'église de Moutier Grandval 105. — Zeerleder Berner UB. 1, 5 n° 5 nach vidimierter Kopie vom J. 1788 = Fontes rer. Bern. 1, 238 n° 65 zu 885. — Trouillat Mon. de Bâle 1, 120 n° 67 nach vidimierter Kopie vom J. 1788. — Mabillon Ann. ord. s. Bened. ed Par. 3, 247; ed Luc. 3, 231 Reg. — Neugart CD. Alem. 1, 449 n° 550 Reg. — Böhmer n° 980 zu Sept. 26. — Hidber n° 786. — Mühlbacher n° 111; [1] n° 1646; [2] n° 1691.*

*Mit Benutzung des D. Lothars II. (der aber irrig als Kaiser bezeichnet wird) vom 19. März 866 M.[2] n° 1310 verfaßt und geschrieben von Segoin. Wie die VU., so war auch D. 108 ohne Signumzeile ausgefertigt (vgl. Mühlbacher Urk. 410), die hier wie dort ein Späterer interpolierte. Übrigens ist auch das Siegel gefälscht. — Außer einer deutschen Übersetzung des 15. Jh. aus Pruntrut im Staatsarchiv zu Bern sind erhalten Abschriften des 17. und 18. Jh. ebenda, ferner in der Coll. Duchesne 93 f. 4' und in der Coll. Dupuy 222 f. 33' und 841 f. 43 und von Le Cointe im Ms. lat. 17674 f. 41, sämtlich in der Nationalbibliothek zu Paris, und Abschrift Wurstisens des 16. Jh. im cod. dipl. Brucknerianus f. 212 der Universitätsbibliothek zu Basel.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum sit igitur cunctis sanctae dei ecclesiae fidelibus § praesentibus scilicet et futuris, quia quoddam praeceptum Hlotharii imperatoris nobis ostensum est, in quo continebatur, qualiter ipse specialiter in usus fratrum ad monasterium quod dicitur Grandisuallis servientium loca subtus denominata per suam auctoritatem concessit atque confirmavit, id est c[e]llam * sancti Pauli quae Ueruma dicitur villamque in Pipenensi comitatu quae Nogerolis dicitur cum capella sibi subiecta Uluinc nomine, in eodemque comitatu villam Summauallis * cum capella sibi subiecta Tehisuenna nomine villamque in pago Sornegaudiense[a] Rendelenacurte cum capella sibi subiecta, Uicum cum capella in eodem comitatu sed et villam Saleuulp in eodem comitatu curtemque Mietiam in Alsgaugensi comitatu colonicamque unam in pago Alisacensi in monte Sigoldo cum sex arpentis ex vinea. Nos quoque rogatu Liutfridi comitis hoc idem praeceptum per nostrae auctoritatis scripturam roboravimus. Insuper etiam rogatu fratrum ibidem[b] servientium[b] addidimus tria loca, id est cellam sancti[c] Himerii cum suis adiacentiis et villam Bedericam[d] cum capella atque Roconis villare cum adiacentiis suis. Et iussimus inde hoc nostrae auctoritatis praeceptum fieri, per quod decernimus atque iubemus, ut omnia superius denominata ad usus fratrum specialiter deserviant nullusque habeat potestatem aliquid inde subtrahere aut minuere, sed perpetua firmitate fratribus et usibus eorum deserviant potestatique illorum subiaceant. Et ut haec nostrae auctoritas concessionis per futura tempora verius credatur et diligentius observetur, anulo nostro iussimus sigillari.

<§ Signum Karoli § (M.)>

§ Segoinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI.)[e]

Data XII kal. octobr. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXIIII, indictione III, anno vero regni domni Karoli augusti VIII, imperii IIII; actum Radesbone civitate; feliciter amen[f].

108. a) *das zweite* s *korr. aus* d b) b *korr. aus* d *und* idem s *auf Rasur* c) sci *ohne Abkürzungszeichen* d) Bede *auf Rasur;* ricam *am Rande sofort hinzugefügt* e) *das schlecht ausgeprägte und künstlich befestigte Siegel ist falsch; abgebild. bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 32 n° 5 (vgl. 5, 104 n° 6)* f) amen *in tironischen Noten.*

## 109.

***Karl schenkt der Marienkapelle in Aachen die villa Bastogne im Ardennengau mit ihrem Markt.***

*Regensburg (884?) —.*

*Liber privilegiorum S. Mariae Aquensis aus dem Ende des 12. Jh. f. 59' (58') in der Staatsbibliothek zu Berlin (C). — Kopialbuch aus der ersten Hälfte des 13. Jh. p. 51 (f. 24') im Stadtarchiv zu Aachen (D).*

*Ritz in Ledeburs Archiv 9, 77 n° 1 ex chartulario reg. eccl. Aquisgran. (E). — Reiffenberg in Chronique de Philippe Mouskes 1, 550 n° 2 aus demselben f. 98' (E). — Quix CD. Aquen. 1, 4 n° 4 aus D. — Lacomblet Niederrhein. UB. 1, 39 n° 74 aus D. — Ernst Hist. de Limbourg 6, 86 n° 3 ex chart. reg. eccl. Aquisgran. f. 98' (E). — Wampach UB. der altluxemburgischen Territorien 1, 119 n° 114 aus CD. — Böhmer n° 1000. — Wauters Table chronol. 1, 304. — Mühlbacher n° 155; [1] n° 1692 und [2] n° 1739 zu 887.*

*Die Übereinstimmung mit dem gleichfalls noch von Waldo rekognoszierten D. 104 geht soweit, daß angenommen werden muß, entweder daß dieses die unmittelbare Vorlage für D. 109 gewesen ist, wahrscheinlich indem beide Urkunden gleichzeitig niedergeschrieben worden sind, während D. 109 erst einige Monate später in Regensburg vollendet wäre, was dann auch die Freilassung der Tagesangabe erklären würde, oder aber daß das in der Kanzlei zurückbehaltene Konzept des D. 104 als Vorlage für D. 109 gedient hätte. Mühlbacher Urk. 362 glaubte dagegen, da er an den, wie wir meinen, falsch gelesenen Jahreszahlen keinen Anstoß nahm, daß das Actum dieser Urkunde (die Handlung) schon im März oder April 883 in Regensburg stattgefunden, die Beurkundung oder richtiger die Vollziehung oder Aushändigung aber erst im J. 887 erfolgt sei, eine mit Bezugnahme auf analoge Fälle unter Karl III. nicht zu leugnende Möglichkeit. Jedenfalls erledigt sich so oder so die Schwierigkeit, welche die Rekognition Waldos, der nach dem J. 884 aus der Kanzlei ausgeschieden war, machte, da es sich selbst bei der Annahme späterer Beurkundung im J. 887 nur um Ergänzung der lückenhaften Datierungsformel, die aber durchaus diejenige Waldos ist, handeln könnte. — Die Schenkung von Bastogne bestätigte Arnolf im J. 888 M.[2] n° 1796.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur[a] omnium fidelium nostrorum presentium[b] videlicet[b] ac futurorum industria, qualiter nos pro peticione[c] Richarde[d] dilecte coniugis nostre et Liuberti[e] archiepiscopi nostri sancte Mogontiacensis[f] ecclesie quasdam res[g] nostre proprietatis[g] ad partem sancte Marie capelle in Aquis palatio site iure perpetuo in proprietatem concessimus ad fratrum scilicet[h] ibi[h] commorantium ac deo militancium victum atque vestimenta prebentium, id est in pago Ardunensi[i] villam que dicitur Bastonica cum mercatu suo et omnibus ad eam rite[k] et iuste pertinentibus[k], edificiis videlicet terris agris pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus exitibus et reditibus viis et inviis

**109.** a) ergo *DE* b) *D;* videlicet presentium *E;* videlicet *fehlt C* c) *die Waldoschreiber schreiben sonst* per petitionem d) Rutharde *D* e) *C;* Liuberte *D;* Luiberti *E* f) Maguntiaensis *D;* Maguncieneis *E* g) *DE;* nostre proprietatis res *C* h) ibidem scilicet *DE* i) Hardunensi *DE* k) *durch Umstellungszeichen in C korr. aus* rite pertinentibus et iuste

cultis et incultis communiis et mancipiis utriusque sexus vel quicquid ibi iuste et legali ordine, sicut iam supra diximus, pertinere videtur; et iam dicti fratres[l] absque ullius contradictione mancipentur nullusque eiusdem ecclesie abbas, qui[m] modo dicitur prepositus[m], beneficiandi[n] habeat licentiam. Et ut hec auctoritas nostre largitionis nostris futurisque temporibus domino protegente inviolabilis habeatur et ab omnibus verius credatur et observetur, hoc idem preceptum propria manu nostra subter firmari[o] decrevimus[o] et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Karoli[p] (M.) imperatoris augusti.

Waldo cancellarius[q] advicem Liutuuardi[r] archicancellarii recognovi.

Data[s] anno ab[t] incarnatione[t] domini DCCCLXXXVII[u], indictione V[v], anno[w] imperii piissimi imperatoris[x] V[y]; actum palatio regali Regesneburch[z]; feliciter[a'] amen.

## 110.

*Karl urkundet für die Kirche zu Triest(?).* *— 884 November 16.*

*Reskribiertes Originaldiplom im Staatsarchiv zu Venedig (A).*

*Lechner Verlorene Urk. n° 556.*

*Das Pergament ist, wie es scheint, im 10. Jahrhundert ausradiert, um dem gefälschten Diplom Berengars I. vom 27. Juni 911 (914) für das Bistum Triest (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 387 n° † 10) Platz zu machen. Es ist also wohl anzunehmen, daß auch die so getilgte Urkunde für die bischöfliche Kirche in Triest ausgestellt war. Aber die Rasur war so gründlich, daß nur mit Hilfe von Reagenzien hie und da die Reste der alten Schrift an den Tag gekommen sind. Von dem alten Chrismon ist nichts mehr zu erkennen, wohl aber ist von dem ursprünglichen* et SR. *unter der späteren plumpen Zeichnung ein dürftiger Rest erhalten, der dem Rekognitionszeichen in den von Amalbert A geschriebenen DD. 127. 136 sehr ähnlich ist, und bis auf den äußeren Rand ist auch das echte Kaisersiegel Karls III. (*SI. 4*) unversehrt geblieben. Außerdem sind Wortreste und Buchstaben des alten Textes zwischen dem späteren Zeilenschema erhalten, wie zwischen Zeile 3 und 4* pr[aesen]tiu[m] *o. ä., zwischen Zeile 6 und 7* ac se[...]ne .. excusat[ione], *zwischen Zeile 8 und 9* conscribi [per quod] decernimus atque iubemus *und zwischen Zeile 9 und 10* et *in der den Waldo- und Amalbertschreibern eigentümlichen Ligatur. Von der alten in kräftiger Buchminuskel geschriebenen Datierung haben die Reagenzien ziemlich viel wieder an den Tag gebracht, und auch diese Schriftreste stimmen mit der Schrift der Datierungen in DD. 127. 136 so genau überein, daß mit Sicherheit behauptet werden darf, das zerstörte D. 110 sei von deren Schreiber, also Amalbert A, geschrieben. Leider ist von der Datierung nicht alles sicher zu entziffern, indessen glaube ich die früheren Entzifferungsversuche von*

109. l) *wohl statt* iam dictis fratribus*; vgl. D. 104* m) *die Worte* qui modo dicitur prepositus *fehlen in D* n) benefaciendi *D* o) *wohl statt* firmavimus p) Karali *D;* M. *steht in C vor* Signum q) *statt* episcopus *wie in D. 104?* r) *D;* Luituuardi *CE* s) *für die Tagesangabe war wohl leerer Raum im Original gelassen, deren Nachtragung unterblieb* t) *die Waldoformel erfordert* incarnationis u) *vielleicht verlesen aus* DCCCLXXXIIII v) *ebenso* V *aus* II w) *fehlt* vero x) *ebenso* Karoli y) *auch das Kaiserjahr* V *ist nicht richtig; es paßt weder zu 884* (a. imp. IIII) *noch zu 887* (a. imp. VII) z) *CE;* Regesneburg *D; wohl statt* Regenesburg a') *auch fehlt* in dei nomine.

*Laschitzer (bei Mühlbacher Urk. 503) und von Schiaparelli (Ricerche stor.-dipl. 1, 148) etwas verbessern zu können. Nur die Ortsangabe habe ich trotz aller Mühe nicht sicher zu ergänzen vermocht. Laschitzer las* Actum . . naun . .; *Schiaparelli* . . aain . .; *ich glaube nach* Actum *und einer Lücke für 2 Buchstaben einen Oberschaft und* iaun *mit der daran sich anschließenden Apprekation* in dī nom̄ fel am̄ *zu erkennen; im übrigen stimmt die Datierung überein mit der Formel des D. 111 für Asti vom 11. Januar 885. Es kann danach kein Zweifel sein, daß D. 110 am 16. November 884 an einem wahrscheinlich in Friaul gelegenen Orte ausgestellt war (vgl. auch Mühlbacher in Mitth. des österr. Instituts 10, 479 Anm. 1). Ist vielleicht an* Dilianu(m) *zu denken? Denn wenn es richtig ist, daß das berühmte Evangeliar von Cividale, in dem neben Karl III. die Namen Liutwards und anderer Begleiter des Kaisers (es finden sich außer den schon von Mühlbacher angeführten Namen auch noch die des Notars Amalbert, des Hernustus und des Walto) eingetragen sind, nach einer Vermutung Sickels in der Hist. Zeitschr. 27, 449 (vgl. Bethmann im N. Archiv 2, 114 Anm. 1) aus Diliano, heute Duino bei Monfalcone nw. Triest, stammt, so hätte diese Lesung in der Tat einige Wahrscheinlichkeit für sich, die auch P. Hirsch Erhebung Berengars I. 144 Anm. 5, der das unter D. 48 erwähnte verlorene D. Karls III. für Belluno hier oder in Cividale ausgestellt sein läßt, in Erwägung zieht, wozu noch das freilich nicht sichere Zeugnis Ughellis (Italia sacra ed. I. 5, 170; ed. II. 5, 146) hinzukommt, Karl III. habe am 19. November 887 (statt 884) dem Bischof Haimo von Belluno ein Privileg verliehen. — Weihnachten feierte Karl III. in Pavia, wo er am 7. Januar 885 eine Reichsversammlung abhielt (Ann. Fuld. cont. Ratisp. Mon. Germ. Scr. in usum scholarum ed. Kurze p. 113).*

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .
. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . et (SR.) (SI. 4.)

Data XVI[a] kal. dec.[b] anno incarnationis domini DCCCLXXXIIII[c], indictione II, anno imperii imperatoris Karoli IIII[d]; actum [Dil]iaun.[e]; in dei nomine feliciter amen.

## 111.

***Karl bestätigt der Kirche zu Asti, deren Urkunden durch einen Brand vernichtet sind, den gesamten Besitz und verleiht ihr Königsschutz und Immunität nebst Befreiung von den öffentlichen Leistungen.***

Murgula *885 Januar 11.*

*Notarielle Abschrift vom J. 1353 im Libro verde d'Asti f. 95' im Staatsarchiv zu Turin (C).*

*Ab Ecclesia Chronol. historia 162 erw. — Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 483 mit* Arnulphus cancellarius *wohl aus C; ed. II. 4, 339 mit* 883 *und* ind. 2. — *Mon. patr. chart. 2, 9 n° 4 aus C. — Assandria Il libro verde d'Asti in Bibl. stor. subalp. 26, 175 n° 310 aus C zu 884. — Mühlbacher n° 112; [1] n° 1647; [2] n° 1692.*

*D. 111 wiederholt ein verlorenes Privileg Ludwigs II., so daß es schwierig ist, den Anteil des nur gelegentlich und hier zum letzten Mal rekognoszierenden Hernustus, dem*

**110.** a) *Schiaparelli las irrig* XIV b) *Laschitzer vermutete* febr. c) *oder* DCCCLXXXIII *nach Laschitzer* d) *von Laschitzer nicht entziffert* e) . . naun . . *Laschitzer;* . . aain . . *Schiaparelli.*

*in D. 111 ausnahmsweise der Kanzlertitel beigelegt wird, zu erkennen. Auch der bisher nur in außerhalb der Kanzlei verfaßten Urkunden (s. DD. 78. 85) vorkommende Titel Liutwards in der Rekognition als Bischof und Erzkanzler ist nicht üblich. Endlich ist auch das Ärenjahr noch nicht umgesetzt, also um eins zu niedrig. Über die Datierungen dieser und der folgenden Urkunden vgl. Mühlbacher Urk. 388. — Eine Reihe jüngerer Abschriften in Turin und im Vatikanischen Archiv, die alle aus dem Libro verde abgeleitet sind, übergehen wir. Bischof Joseph war nach dem Tod des Bischofs Aldovin* permissu Karoli gloriosi regis *Anfang Januar 881 eingesetzt worden, vgl. Johanns VIII. Schreiben an den Erzbischof Ansbert von Mailand (Jaffé-Ewald nº 3334; Mon. Germ. Epp. 7, 238 nº 270; Kehr Ital. pontif. 6ª, 44 nº 80).*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clemencia imperator augustus. Si iustis peticionibus fidelium nostrorum aurem clemencie nostre inclinamus, firmiores ac promciores in nostro credimus esse servicio, insuper ab eterno remuneratore premia eterna[a] percipere[a]. Quapropter volumus esse notum omnibus dei[b] nostrisque fidelibus presentibus ac futuris, qualiter Lituardus reverentissimus episcopus et archicancellarius noster nostre innotuit celsitudini, quod peccatis exigentibus casu inprovise accidente thesaurum sancte Astensis ecclesie, cui Ioseph episcopus preesse dignoscitur, igne crematum fuerat, in quo varia instrumenta cartarum, oblationes videlicet et donationes imperatorum ducum comitum aliorumque sancte ecclesie fidelium, que pro divini cultus amore eidem ecclesie contulerunt, eodem igne conbusta[c] sunt. Super quo idem Lituardus venerabilis episcopus summusque[d] consiliarius noster submissis[e] peticionibus nostram exoravit magnitudinem, quatinus pro dei amore et remedio anime nostre seu coniugis[f] ac prolis nec non pro debita veneracione eiusdem ecclesie, que constructa est in honore sancte Marie semper virginis et sancti Secundi, ubi eius humatum corpus quiescit, nostre auctoritatis munificencia omnia variarum instrumenta cartarum eiusdem ecclesie confirmare dignaremur. Cuius precibus acclinati hoc nostre confirmationis pragmaticum scribere iussimus, corroborantes universa prefate ecclesie cartarum instrumenta, quatenus hac nostra regali institutione omnia pars prefate[g] ecclesie ad suam potestatem dominiumque vindicet, tamquam firmitates et donationes atque oblationes cartarum non fuissent unquam igne combuste[h]. Quam eciam ecclesiam cum universis ad se pertinentibus mobilibus et inmobilibus acquisitis et acquirendis cum servis et ancillis aldionibus[i] et aldianis seu cum omnibus, qui de quacumque parte ad ipsam ecclesiam confugium fecerint, sub nostre tuitionis mundburdo recepimus[k] sanccientes, ut nullus dux marchio comes vicecomes aut quislibet publice partis exactor eamdem ecclesiam aut suos liberos servos vel manentes seu ad eamdem ecclesiam confugium facientes molestare distringere vel pignerare aut inquietare presummat aut eos ad placitum adtrahere vel in ostem mittere[l] aut in eorum mansionibus residere aut curaturam theloneum ripaticum aquaticum stirpaticum erbaticum vel quod ad publicam pertinet funccionem ab eis exigere presummat, sed liceat eidem ecclesie cum omnibus ad se pertinentibus que dici vel nominari possunt quieto ordine permanere et usque in perpetuum illesa persistere et secundum quod episcopo[m] placuerit, qui ibidem pro tempore fuerit, percepta atque gubernata existat et iudicata. Et si culpa[n] sui antecessoris tempore commissa fuerit[o], ab eodem episcopo non requiratur, sed supra augustali nostro munimine ab his omnibus absoluta et secura semper existat, ita ut nulla publica potestas inibi aut in suis pertinenciis

111. a) *hier fehlt wohl* nos — credimus; *vgl. M.*[2] *nº 1243* b) deo *C* c) combuste *C* d) sumusque *C* e) sumissis *C* f) congis *C* g) prefacte *C* h) combustas *C* i) allionibus *C* k) precepimus *C* l) minare *C* m) episcopus *C* n) culpam *C* o) fuit *C*

aliquid possit vindicare aut aliquam calumpniam inferre. Si quis autem aliquid econtra nostre concessionis ac confirmationis[p] violare presumpserit, censemus eum fore compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem rectori ipsius ecclesie. Et ut hoc verius credatur et diligencius observetur, manu propria confirmavimus et[q] de anulo nostro subter iussimus insigniri.

Signum Karoli (M.) imperatoris augusti.

Hernustus[r] cancellarius advicem Lituardi episcopi et archicancellarii recognovi et (SR.)

Datum III id. ian. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXIIII, indictione tercia, anno imperii imperatoris Karoli IIII; actum Murgule; in dei nomine feliciter amen.

## 112.

***Karl schenkt dem Uodelgis, Vasallen des Markgrafen Rudolf, eine Kapelle und sechs Mansen zu je 60 Joch in neun Orten in der Grafschaft Waadt.***

*— 885 Februar 15.*

*Chartularium Lausanense des 13. Jh. f. 29 in der Stadtbibliothek zu Bern (C).*

*Zapf Mon. anecd. 1, 17 n° 9 aus C. — Cartulaire de Lausanne in Mém. et documents de la Suisse Romande 6, 132 aus C. — Fontes rer. Bern. 1, 238 n° 64 aus C. — Besson Contribution à l'histoire du diocèse de Lausanne sous la domination franque 153 n° 11 aus C. — Verdeil Hist. du canton de Vaud ed. I. 1, 67; ed. II. 1, 59 in französischer Übersetzung. — Böhmer n° 981. — Hidber n° 788. — Mühlbacher n° 113; ¹ n° 1648; ² n° 1693.*

*Das einfache Diktamen mit der Pertinenzformel der Waldodiplome und der Liutwardischen Formel* sicuti lex et iustitia *etc. (vgl. D. 2) entzieht sich näherer Bestimmung; von der Datierung, in der sowohl das Ärenjahr wie* actum *mit dem Ausstellungsort und der Apprekation fehlen, läßt sich nur feststellen, daß sie der älteren Formel des Inquirinus B entspricht, allerdings abgesehen von der verstellten Indiktion. Daß die Ortsangabe fehlt, ist besonders bedauerlich, denn sie würde uns über die Chronologie und das Itinerar Karls III. auf seinem Zuge von Italien nach Hochburgund und Westfranzien aufklären. Dort war am 12. Dezember 884 der junge König Karlmann gestorben, worauf die westfränkischen Großen an den in Italien weilenden Kaiser die Einladung sandten* ut veniat in Franciam, *der* nuntio percepto acceleravit iter *(Ann. Vedast. Mon. Germ. Scr. in usum scholarum ed. Simson 56). Offenbar steht D. 112 mit Karls Zug nach Frankreich in Zusammenhang, wie die Intervention des burgundischen Markgrafen Rudolf (des späteren Königs) und der Inhalt der Urkunde — es handelt sich um Besitzungen zwischen Lausanne und Iferten (Yverdon) — beweisen. Entweder hat der Markgraf, als er zur Vorbereitung des Zuges mit seinem Vasallen Uodelgis an Karls Hof nach Murgula oder Pavia kam, hier am 15. Februar D. 112 erlangt oder nach Karls Übergang über den Großen St. Bernhard etwa in Lausanne. Darauf weisen noch zwei andere nicht erhaltene und bisher übersehene Diplome Karls III., eins für **Reginold**, auf das dessen Schenkungsurkunde für das Bistum Lausanne vom 6. August 885 Bezug nimmt (Cart. de Lausanne 275), und ein anderes, aller-*

111. p) *fehlt* preceptum *oder* auctoritatem q) et *fehlt C* r) Aernustus *C.*

*dings zweifelhaftes Privileg für* S i t t e n *(*eccl. Sedunen.*), das in einem Protokoll von etwa 1323 erwähnt wird (Mém. et doc. 18, 447 n° 60). Aber daß Karl III. wirklich schon am 15. Februar 885, wie aus D. 112 zu schließen wäre, in Lausanne gewesen ist, ist jedoch unwahrscheinlich, da die Gesandtschaften und die Vorbereitung für den Zug doch wohl längere Zeit als zwei Monate erforderten, und in Westfranzien können wir den Kaiser erst im Mai nachweisen (vgl. die DD. 116 ff.); dagegen sprächen auch die Datierungen der DD. 114 und 115 vom 11. und 16. April 885 aus Pavia (vgl. Dümmler Ostfränk. Reich² 3, 234 Anm. 2). Auch die naheliegende Emendation der Tagesangabe* XV kal. martii *in* XV kal. madii *hilft hier nichts, und die Annahme nichteinheitlicher Datierung für die DD. 114. 115 läßt sich kaum rechtfertigen. So bleibt nur die Annahme, daß D. 112 in Murgula oder Pavia ausgestellt ist, als die westfränkischen Gesandten und mit ihnen Markgraf Rudolf von Hochburgund mit dem Kaiser über den Zug nach Westfranzien verhandelten, der wahrscheinlich bald nach Mitte April von Pavia angetreten wurde.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clemencia imperator augustus. Omnibus fidelibus[a] presentibus et futuris notum esse volumus, qualiter nos cuidam vassallo Ruodulfi fidelis et dilecti marchionis nostri nomine Vodelgiso quasdam res proprietatis nostre iure perpetuo concessimus in proprietatem, hoc est in comitatu Waldense in diversis villis subnotatis Campania, Fiaco, Corceles, Clingerio et[b] Clendie, Spelterias, Suachie[c], Grauato et[b] Graua, capellam unam et mansos VI, ad unumquemque mansum iugera sexaginta et cum[d] omnibus ad eandem capellam et ad eosdem mansos iure aspicientibus edificiis mancipiis utriusque sexus terris agris[e] vineis campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus exitibus et regressibus viis et inviis. Et iussimus ei hoc nostre potestatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut predictus Vodelgisus de predictis rebus deinceps liberam ac securam habeat potestatem tenendi donandi vendendi vel quidquid sibi placuerit[f] faciendi, sicuti lex[g] et iusticia unicuique homini[h] de proprietate sua[i] concedit ad[k] habendum. Et ut haec nostra auctoritas firmior habeatur, manu propria supter eam firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Data XV kal. martii anno imperii imperatoris Karoli in Italia V, in Francia III, indicione III.

## 113.

*Karl bestätigt seinem Getreuen* W i t i g o w o *den ihm schon früher geschenkten Hof Grünz mit 15 Mansen.*

— — —

*Salzburger Kammerbücher aus dem Ende des 13. Jh. Bd. 1 f. 33 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (C).*

*(Kleimayrn) Juvavia, Anh. 62 n° 17 aus C, aber als D. Karls des Großen. — Hauthaler-Martin Salzb. UB. 2, 47 n° 27 aus C. — Mühlbacher n° 180; ¹ n° 1716 und ² n° 1763 zu 887.*

112. a) *es fehlt wohl* nostris b) ·|· *C, von Besson zu* id est *aufgelöst* c) a *sehr undeutlich* d) com *C* e) aquis *C* f) placuit *C* g) lex *fehlt C* h) hominum *C* i) sua *fehlt C* k) ad *fehlt C.*

*Daß diese ohne Rekognition und Datierung überlieferte Urkunde, die Mühlbacher (vgl. Urk. 380 Anm. 1) zu 881 bis 887 einreihte, sicher zum J. 885 gehört, beweist die fast wörtliche Übereinstimmug mit D. 112, das nach derselben Formel verfaßt ist. Auffallend ist in der Signumzeile* gloriosissimi, *das sonst erst in Karls III. westfränkischen Diplomen begegnet. Die in D. 113 erwähnte frühere Schenkung fand wohl im Herbst 884 statt, als Karl III. nach Österreich und Kärnten zog. Über Grünz vgl. Vancsa Gesch. von Nieder- und Oberösterreich 1, 163 Anm. 3 und über Witigowo vgl. DLD. 99 und Mitth. des österr. Instituts 2, 341. — Vielleicht gehörte hierher auch das nicht erhaltene Diplom Karls III. für den Getreuen Thietelm, das Kaiser Wido am 24. November 891 diesem bestätigte (Schiaparelli Diplomi di Guido e di Lamberto 32 n° 12) und dessen Wortlaut in der Nachurkunde noch zu erkennen ist (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 541).*

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clemencia imperator augustus. Comperiat quippe omnium fidelium nostrorum presencium videlicet et futurorum industria, qualiter nos dudum fideli nostro nomine Witigowo quasdam res proprietatis nostre iure perpetuo in proprietatem concessimus, hoc est curtem que vocatur Grunzwita cum mansis XV et cum omnibus iuste et legitime[a] ad eosdem mansos aspicientibus edificiis mancipiis utriusque sexus terris agris vineis campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque[b] decursibus molendinis viis et inviis exitibus et regressibus cultis et incultis. Et iussimus ei hoc nostre auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut prefatus Witigowo de supra memoratis rebus deinceps liberam ac securam habeat potestatem tenendi donandi vendendi commutandi vel quicquid sibi inde facere libuerit, sicuti lex et iusticia unicuique homini de proprietate sua concedit ad habendum. Et ut hec nostra auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et anulo nostro sigillare iussimus.

Signum domni (M.) Karoli gloriosissimi imperatoris augusti.

## 114.

*Karl schenkt dem Diakon Garibert in Piacenza ein Grundstück in der Stadt Piacenza.*

*Pavia 885 April 11.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Piacenza (A).*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 471 n° 27 aus A. — Mühlbacher n° 114; [1] n° 1649; [2] n° 1694.*

*Wörtliche Wiederholung des D. 29 für denselben Empfänger, aber auch mit den gleichen Fehlern und mit neuen Fehlern in dem eingeschobenen Satz, geschrieben von einem sonst nicht nachweisbaren Schreiber, der aber mit der diplomatischen Minuskel der Waldo- und Amalbertschreiber ziemlich vertraut war, auch deren Chrismon und Monogramm und etwas freier auch deren Rekognitionszeichen nicht übel nachahmt. Auffallend ist die Stellung der graphisch zwar sehr sicheren, aber in der Fassung mit* anno

113. a) legittime *C* b) aquarum *C*.

domni regis Karoli *(so auch in D. 29)* VII, imperii vero V *sonst (vgl. aber D. 115) nicht wiederkehrenden Datierung unten am Rande des Pergaments weit entfernt von den Unterschriftsformeln, was ebensowohl auf Vorausfertigung als auf Nachtragung der Datierungszeile gedeutet werden könnte. Zudem sind die Jahresmerkmale nicht einheitlich; zum Inkarnationsjahr 886 passen nur die (italienischen) Königsjahre, während Römerzinszahl und Kaiserjahr 885 ergeben, so daß dieses wie jenes möglich wäre; für 886 spräche der auch sonst bezeugte Aufenthalt des Kaisers im März in Corteolona und zu Ostern in Pavia (vgl. Ann. Fuld. in Mon. Germ. Scr. in usum scholarum ed. Kurze 114 und die Datierung des D. 55). Aber das eigentümliche Verhältnis des D. 114 zu der VU. D. 29 läßt nur die Einreihung unsrer Urkunde zum J. 885 zu. — Auf dem Rücken (s. XI):* Preceptum Karoli regis ad Gariuertum diaconem.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Omnibus sanctae dei aecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus scilicet et futuris § notum fieri volumus, eo quod Liutuuardus venerabilis episcopus et archicancellarius dilectusque consiliarius noster nostram deprecatus est celsitudinem, ut ob mercedis nostrae augmentum concederemus Gariberti[a] Placentinę civitatis diacono aliquantulam terrulam proprietatis regni nostri in praedicta civitate, quae prope murum regium esse videtur iuxta mansionem illius cum antemuralem, quae ducitur usque ad viam per pusterula sancti Antonini martyris Christi, tabulas quinquag[i]nta septem, et ex altera parte habetur capite in terra, quam eidem Gariberto per praeceptum altera vice concessimus. Cuius deprecationem benigno suscipientes affectu praescriptam terram cum omni integritate sua et cum antemuralem illius, ut praetulimus, eidem Gariberto diacono iure proprietario * habendum perpetuo concedimus. Unde iubente[b] praecipimus, ut nemo deinceps iam dictum Garibertum de praedicta terra et antemuralem molestare vel quoquo modo violentiam seu deminorationem illi inferre praesumat, sed cum omnibus muris ad se pertinentibus quiete et secure possideat tam ipse quam * hi quibus contulerit in integrum. Si quis autem huius nostrae auctoritatis praeceptum[a] violator repertus fuerit vel aliqua[a] deminoratione[a] facere temptaverit, sciat se esse compositurum quattuor milia mancosos auri optimi, medietatem camere palatii nostri et medietatem praescripto Gariberto * eiusque heredibus. Et ut haec[a] verius credatur et diligentius observetur, manu propria subter confirmavimus et anulo nostro adsignari iussimus.

§ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Amalbertus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.) (SI. D.)

Data III id. april. anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione III, anno domni regis Karoli VII, imperii vero V; actum Papiae; in dei nomine feliciter amen.

## 115.

***Karl bestätigt der Kirche zu Parma die von seinem Bruder Karlmann geschenkte Abtei Berceto am Monte Bardone, den Königshof in Parma nebst Zoll und Gericht innerhalb der Stadtmauern und die Königswiese außerhalb der Stadt.***

*Pavia 885 April 16.*

*Privilegia eccl. Parmen. des 17. Jh. f. 10 im Vatikanischen Archiv zu Rom (Arm. LXI t. 28) aus Kopie des Pfalznotars Albert (C).*

114. a) *A = VU.* b) *A statt* iubentes *wie in VU.*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 188 aus C; ed. II. 2, 149 = Bordoni Thes. eccl. Parm. 111 n° 4. — Affò Storia di Parma 1, 305 n° 29 aus Kopie des Pfalznotars Albert im bischöflichen Archiv (B). — Mühlbacher n° 116;* [1] *n° 1651;* [2] *n° 1696.*

*Verfaßt mit Benutzung der Vorurkunde Karlmanns vom 11. Mai 879 DKn. 24 von einem Parmesaner Kleriker im Stile der andern außerhalb der Kanzlei verfaßten Parmesaner Diplome — zur Arenga* Quanto amplius *vgl. das Parmesaner D. 126 und das Testament der Kaiserin Angelberga (CD. Langob. 452 n° 270; Benassi CD. Parm. 146 n° 22) — ohne eine erkennbare Beteiligung der Kanzlei außer dem Namen des Rekognoszenten Inquirinus. Auch die Datierungsformel mit dem italienischen Königsjahr allein entspricht nicht der seinigen und die Stellung der Indiktion überhaupt nicht dem Kanzleibrauch, doch sichern die Jahresangaben die Einreihung zum J. 885. Die Echtheit des D. 115 ist neuerdings von Schiaparelli Ricerche stor.-dipl. 5 (Bullettino dell' Istituto stor. ital. n° 34), 207 ff. gelegentlich einer Kritik an den DD. Hugos und Lothars n° 24. 25. 26. 29 angezweifelt worden. Nachdem aber die Originale des besonders von Rieger Immunitätsprivilegien 29 ff. verworfenen DO. I. 239 (neu herausgegeben von Breßlau im N. Archiv 23, 129) und des DH. II. 71 wieder aufgefunden sind, liegt die Sache für die Parmesaner Urkunden viel günstiger. Doch ist zuzugeben, daß, wie bereits bei D. 15 bemerkt ist, da die Diplome unserer Periode für Parma nicht in der Kanzlei geschrieben sind, sondern von Parmesaner Schreibern, wir mit unsern gewöhnlichen diplomatischen Mitteln keine Möglichkeit haben, die gegen D. 115 wie schon gegen das DKn. 24 erhobenen Bedenken restlos zu verneinen, wenn wir sie auch nicht teilen; vgl. dazu auch die als Originale erhaltenen DO. II. 257 und DDK. II. 98. 99. Leider ist auch die von Affò noch benutzte Kopie des 12. Jh. verschollen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Quanto amplius imperialis munificentia erga suos fideles exuberat, tanto[b] eos ad suum obsequium promptiores[c] devotioresque efficiet, ac[d] per[d] hoc statum regni antecessores nostros nosque dei omnipotentis clementia adeptos non ambigimus, ut ecclesiarum[e] dei utilitatibus benigno affectu consulamus et earum[f] augendo statum, que a predecessoribus nostris illis pro eterna remuneratione collata sunt, scriptis corroboremus, pace regni et futura manente mercede. Noverit itaque omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque tam[g] presentium quam futurorum industria, quia Vuibodus sancte Parmensis ecclesie venerabilis episcopus obtulit obtutibus nostris preceptum dive[h] memorie[h] Karlomanni[i] regis fratris nostri, in[k] quo continebatur, quod idem Karlomannus[l] rex frater noster concesserat ac perdonaverat ei et[m] ecclesie sue pro amore dei animeque sue mercede abbatiam de Berceto sitam in monte Bardonis * et cortem regiam * infra civitatem Parmensem * et omne ius publicum et toloneum atque districtum eiusdem civitatis seu et ambitum murorum in circuitu * et pratum regium * in integrum, subnixe nostram per Liutoardum[n] venerabilem episcopum dilectum fidelem et consiliarium nostrum exposcens clementiam, ut nostro edicto illud confirmaremus et roboraremus. Quam peticionem tam[o] libenter suscepimus, quanto racionabiliter ac devote petitam perspeximus[p], maxime cum remedium anime, pro[q] quo[q] pie recordationis Karlomannus[r] frater noster fecerat, adipisci curamus[s]. Quam ob rem insigne edictum et per huius nostre auctoritatis paginam concessa

**115.** a) Carolus *C* b) *C;* tanto *fehlt B* c) *C;* promciores *B* d) atque pro *C* e) ecclesias *C* f) eorum *BC* g) tum *C* h) dive memorie *fehlt C* i) Karoli magni *B;* Carolimani *C* k) *C;* in *fehlt B* l) Carolomanus *C* m) atque *C* n) Lutoardum *C* o) *BC; wohl statt* tanto p) *C;* prospeximus *B* q) *C;* proque *B* r) Carolusmanus *C* s) cupimus *C*

confirmamus et largita largimur et[t] corroboramus, id est predictam abbatiam de Berceto cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum et iam fatam[u] cortem * regiam * infra * civitatem Parmam cum omni officio suo et[v] omne ius publicum[v] ac toloneum et districtum eiusdem civitatis * et ambitum murorum in circuitu et pratum * regium, * sicut in precepto fratris nostri Karlomani[w] continetur, in integrum *, ut habeat teneat * possideat seculotenus[x] ipse Wibodus episcopus * et successores eius ad partem sepe dicte Parmensis ecclesie, remota totius publice ac iudiciarie potestatis inquietudine. Si quis ergo quicquam[y], quod absit, de supra dictis quolibet[z] modo violare minuere vel auferre presumpserit et qui super hoc edictum[a'] nostrum vel fratris nostri elemosinam eius corrumpere vel inquietare ausus fuerit, multam[b'], que in precepto fratris nostri est, persolvere cogatur et ex nostra iussione XXX[c'] libras auri optimi[d'] cum immunitate persolvat, medietatem palatio nostro et medietatem predicto Vuibodo et successoribus eius ad partem predicte ecclesie sue, cui violentia illata[e'] fuerit. Et ut hec nostra imperialis auctoritas per futura tempora firmior habeatur et ab omnibus verius credatur ac diligentius observetur, manu propria firmavimus et bulla nostra insigniri iussimus.

Signum (M.)[f'] domni[g'] Karoli[h'] imperatoris augusti.

Inquirinus notarius advicem Liutoardi[i'] archicancellarii recognovit[k'] et[l'] ss.[l']

Data XVI kal. mai. anno incarnacionis domini DCCCLXXXV, anno domni[m'] Karoli[h'] VI, imperii autem[n'] V[n'], indicione tercia; actum Ticinensi palatio; in dei nomine feliciter amen.

## 116.

*Karl schenkt seinem Getreuen Dodo zwei Mansen in der villa Montigny an der Aube in der Grafschaft Lassois zu eigen.*

*Granges 885 Mai 20.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A).*

*Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 415 n° 10 aus A. — Roserot Diplômes carolingiens originaux des archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Société des sciences de l'Yonne 47, 518 (16) n° 9 aus A. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 51 n° 23 Reg. — Mühlbacher n° 117; ¹ n° 1652; ² n° 1697.*

*Die drei DD. 116—118, die ersten von Karl III. als König von Westfranzien oder* in Gallia, *wie es in der Datierung heißt, ausgestellten Urkunden für französische Empfänger, alle drei von demselben Tag und Ort datiert, hängen auf das engste zusammen, wie die ungewöhnliche Fassung der Signumzeile mit dem Titel* gloriosissimi et serenissimi semper augusti *und die im wesentlichen gleichartige Datierung mit den einst von Liutward eingeführten, aber dann außer Übung gekommenen* a. incarnationis

115. t) et *fehlt C* u) futura *C* v) *C;* et *bis* publicum *fehlt B* w) Carolimani *C* x) *B und DO. II. 257;* secundum tenuit *C* y) quidquam *C* z) quoquolibet *B;* quomodolibet *C* a') ordinem *C* b') mulcta *B;* multa *C* c') triginta *C* d') *C;* obtimi *B* e') inlata *C* f') M. *fehlt B* g') domini *C* h') Caroli *C* i') Lutuardi *C* k') *C;* recognovi *B* l') et ss. *fehlt C* m') *hier fehlt wohl* regis; *vgl. D. 114* n') autem V *fehlt C.*

domini nostri Iesu Christi, *mit der um* I *zu hohen Indiktion* IIII *und mit der neuen Formulierung der dreifachen Regierungsjahre* a. imperii ... in Italia regnantis V, in orientali Francia IIII *(mit der Epoche vom Mai 882; vgl. D. 59)*, in Gallia I *(also noch ehe die Huldigung der westfränkischen Großen stattgefunden hatte; vgl. DD. 119. 122) lehren; jene scheint Eigentümlichkeit des westfränkischen Konzipienten zu sein, diese dagegen ist wohl dem Kanzler Amalbert, wie er hier zum ersten Mal betitelt wird, zuzuschreiben. Als Schreiber erscheint hier zum ersten Mal ein ungewöhnlich geschulter Ingrossator, der uns später noch mehrfach als Schreiber von Diplomen für Langres begegnet, also wohl ein Kleriker des Bischofs Geilo von Langres war; unter den Kanzleischreibern Karls II., Ludwigs des Stammlers und Karlmanns, die er an kalligraphischer Fertigkeit übertrifft, haben wir ihn nicht gefunden; doch war er mit der Kanzleipraxis wohlvertraut, wie seine reich geschmückten Chrismen und Rekognitionszeichen und die aus den westfränkischen Diplomen entlehnte, vom deutschen Typus abweichende Zeichnung des Monogramms beweisen. Aber hier schrieb er nur den Kontext und die Signumzeile; die Rekognition und die Datierung trug ein sonst nicht nachweisbarer, aber sicher der deutschen Kanzleigruppe angehörender Schreiber in zwei Absätzen ein, zuerst mit hellerer Tinte die Rekognition mit einem bloß im Umriß skizzierten Rekognitionszeichen und die ersten Worte der Datierung* Data XIII kal. iunii, *dann mit dunkler Tinte den Rest der Datierung, aber ohne* feliciter amen *(vgl. auch Mühlbacher Urk. 412 Anm. 7). Das jetzt abgefallene Siegel war nicht, wie sonst bei den westfränkischen Diplomen üblich, auf dem* SR. *angebracht, sondern rechts darüber. Das Diktat des D. 116 ist westfränkisch und aus der Kanzlei Karls II. und Ludwigs des Stammlers bekannt (vgl. Mühlbacher Urk. 464 Anm. 2); als Vorlage ist wohl ein Formular anzunehmen. Den Ausstellungsort* Granias villa *zu identifizieren, ist bisher nicht gelungen, so wichtig das für die Feststellung des Itinerars Karls III. wäre. Wenn es aber nach D. 112 wahrscheinlich ist, daß der Kaiser über den Großen Sankt Bernhard durch die Westschweiz und Hochburgund gezogen ist und in Anbetracht der Tatsache, daß der Empfänger der ersten westfränkischen Diplome der im Vordergrund stehende Bischof Geilo von Langres war, so ist wohl anzunehmen, daß dieses Granges auf dem Wege von Hochburgund nach Dijon und Langres oder in der Nähe dieser Städte lag. Sickel a. a. O. 416 dachte an Granges-sur-Aube bei Epernay, das aber von der Marschroute Karls III. zu weit abliegt; so weit nach Westen ist er nicht gekommen. Dagegen findet sich bei Langres ein Granges-du-Vol (vgl. Roserot Dictionnaire topogr. du département de la Haute-Marne 83). Ein anderes Granges-de-la-Vallée, jetzt Grand und Petit Vallé, liegt im Département Côte-d'Or (vgl. Roserot Dictionnaire topogr. du département de la Côte-d'Or 403). — Der Empfänger Dodo ist wohl der gleiche, der in D. 154 vorkommt. Auf dem Rücken (s. X—XI):* Preceptum Karoli imperatoris quod fecit Dodoni militi de Montiniaco et de Guirellis et Uitriaco in comitatu Latelensi.

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si fidelium nostrorum petitionibus aurem mansuetudinis nostrae accomodamus, eorum animos nostris utilitatibus reddimus ☧ promtiores. Nos ergo morem sequentes praedecessorum nostrorum regum atque imperatorum, libuit celsitudini nostrae quendam fidelem nostrum Dodonem nomine, intervenientibus atque deprecantibus fidelibus nostris Anscherico videlicet vocato episcopo et Rodulfo comite atque Pipino, de quibusdam rebus proprietatis nostrae et mancipiis munerare atque sublimare. Quae siquidem res sunt sitae in comitatu Latiscensi villa Montiniaco super fluvium Albae mansa indominicata II, et est unus mansus ex fisco qui Geurellas dicitur et alter ex fisco qui Uitriacus

nuncupatur, et aspiciunt ad ipsa duo mansa mansa[a] videlicet XXX[b]. Has siquidem supra nominatas res et mancipia cum omni sua integritate perpetualiter in ius proprium ad habendum supra nominato Dodoni fideli nostro concedimus ac de iure nostro in ius et dominationem illius sollempni more transferimus, eo videlicet modo ut quicquid ab hodierno die et deinceps ex supra dictis rebus et mancipiis facere voluerit, libero[c] in[d] faciendum potiatur arbitrio, quemadmodum ex reliquis proprietatis suae rebus et mancipiis agendum deliberavit[e]. Ut autem huius nostrae donationis atque permissionis auctoritas pleniorem obtineat in dei nomine firmitatis vigorem, manu propria subter firmantes anuli nostri inpressione subter iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) Karoli gloriosissimi et serenissimi semper augusti. §

§ Amalbertus[f] cancellarius advicem Liutuuarti archicancellarii recognovi et § (SR.)[f] (SI. D.)

Data[f] XIII kal. iunii[f] anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXV, indictione IIII, anno imperii Karoli imperatoris in Italia regnantis V, in orientali Frantia IIII, in Gallia I; actum Granias villa; in dei nomine.

## 117.

*Karl bestätigt dem Kloster des hl. Benignus (St. Bénigne) in Dijon zwölf von Bischof Geilo von Langres zurückgegebene Mansen in der villa Plombières.*

*Granges 885 Mai 20.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Dijon (A). — Nachzeichnung des 18. Jh. im Ms. lat. 9089 f. 64 der Nationalbibliothek zu Paris (B).*

*Pérard Rec. de Bourgogne 160 angeblich ex chartulario Benign. mit* a. DCCCLXXXVI = *Bouquet Rec. 9, 335 n° 4. — Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 256; ed. Luc. 3, 238 Reg. — Böhmer n° 983. — Mühlbacher n° 118; [1] n° 1653; [2] n° 1698.*

*Der Kontext ist von einem unbekannten Schreiber in der gezierten westfränkischen diplomatischen Minuskel geschrieben; die Unterschriftszeilen und die Datierung von einer anderen gleichfalls unbekannten Hand mit dunklerer Tinte. Jener muß für den Text eine Vorurkunde Karls II. benutzt haben, entweder eine nicht erhaltene für das Benignuskloster in Dijon oder aber jenes D. Karls II. vom 21. August 873 für die Kirchen zu Langres und St. Stephan zu Dijon (Bouquet 8, 643 n° 248), das Bischof Geilo von Langres vorgelegt haben mag und das auch als Vorlage für D. 118 diente. Das Eschatokoll lautet wörtlich wie in D. 116 vom gleichen Tage. — Auf dem Rücken (s. IX und X):* Praeceptum (Karoli regis) de Plumbariis. *Erwähnt auch in der Chronik von St. Bénigne (ed. Bougaud et Garnier in Analecta Divionensia 5, 109 f.; vgl. Dahlmann im N. Archiv 49, 326 n° 61).*

116. a) mans̄ *A, wohl verschrieben für* manc(ipia) b) XXX *auf Rasur in größeren freigelassenen Raum eingetragen* c) e *scheint korr.* d) *fehlt* omnibus e) *statt* deliberaverit f) *die Rekognitionszeile mit dem skizzierten* SR. *ohne Füllung und* Data XIII k̄l iunii *sind mit hellerer Tinte von einer zweiten Hand geschrieben, die dann mit dunklerer Tinte den Rest der Datierung vollendete.*

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si venerabilium pontificum iustis et rationabilibus efflagitationibus, quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus serenitatis nostrae auribus intimave ⸿ rint, assensum prebuerimus et eas ad effectum perpetuae stabilitatis perducere satagerimus, [non][a] s[o]l[um] i[n] h[o]c [nostram][a] imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam hoc ipsum ad presentem [vitam][a] cum felicitate transigendam et ad futuram quantotius beatitudinem capessendam nobis profuturum esse non non[b] dubitamus. Quapropter comperiat omnium fidelium sanctae dei ecclesię nostrorumque tam presentium quam et futurorum s[o]llert[ia][a], quia veniens Geylo Lingonensis ecclesiae reverendus antistes excellentiae nostrae innotuit, qualiter coenobio in honore beati Benigni martiris eximii iuxta Diuionem castrum, in quo idem egregius martyr requiescit, quasdam res eiusdem loci olim delegatas atque inde substractas in pago videlicet Diuionensi in villa Pl[o]mberias scilicet mansa XII ad luminaria eiusdem monasterii perpetuo deservienda pro amore omnipotentis dei atque beati Benigni nec non et nostri nostraeque coniugis ac rolis[c] memoria reddidisset. Huius ergo rei causa ad nostram se colligens maiestatem humiliter postulavit, quatinus pro dei amore et eiusdem beati Benigni honore res praenominatas atque praefato loco restitu[tas per][a] auctoritatis nostrae praeceptum ita confirmare dignaremini[d], ne deinceps posteris temporibus inde alicuius praesumptione seu temeritate queant diminui vel auferri. C[ui]us laudabilibus petitionibus[e] * aurem dominationis nostrae accomodantes hoc sublimitatis nostrae praeceptum fieri * iussimus, per quod statuentes decernimus et per nostram imperialem auctoritatem confirmamus, ut praedictae res, quemadmodum ibi[f] restitutae videntur, ita futuris temporibus cum omnibus adiacentiis pratis scilicet vineis silvis pascuis aquis aquarumque decursibus et utriusque sexus mancipiis ad hoc quod supra ordinata[b] sunt[b], perpetuo absque alicuius inquietudine in Christi nomine perseverent. Et ut haec nostrae confirmationis seu permissionis auctoritas firma et inconvulsa omni tempore permaneat atque stabilis in futurum consistat, manu propria subter eam firmavimus et anuli[g] nostri inpressione in dei nomine insigniri iussimus.

⸿ Signum (MF.) Karoli gloriosissimi et serenissimi semper augusti. ⸿

⸿ Amalbertus cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et ⸿ (SR.) (SI. D.)[h]

Data XIII kal. iun. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXV, indictione IIII, anno imperii Karoli imperatoris in Italia regnantis V, in orientali Francia IIII, in Gallia I; actum Granias villa; in dei nomine feliciter.

## 118.

*Karl bestätigt den Kanonikern der Kirche des hl. Stephan (St. Etienne) in Dijon die von Bischof Geilo von Langres geschenkten Güter in den Gauen von Dijon und Oscheret.*

*Granges 885 Mai 20.*

*Chartularium primum s. Stephani Divionensis des 12. Jh. f. 5 n° 7 im Departementalarchiv zu Dijon (C).*

117. a) *abgerieben, so daß nur noch dürftige Reste zu erkennen sind* b) *A* c) *A statt* prolis d) *A statt* dignaremur; *vgl. DD. 129. 147. 152. 153* e) o *korr. aus* c f) b *korr. aus* g g) l *nachträglich eingefügt* h) *Chifflet sah noch das damals bereits beschädigte Siegel und las die Legende* KAROLVS IM *(Chiffets Abschriftensammlung Ms. 3734 [alt 8053—58] der Königlichen Bibliothek zu Brüssel; vgl. Bethmann im Archiv 8, 510; Catalogue des manuscrits 6, 96 n° 18 und Ramackers Gött. Abhandl. 3. Folge 8, 16).*

*Pérard Rec. de Bourgogne 51 ex cartulario primo s. Stephani Divion., wohl aus C, aber mit* a. DCCCLXXXVI = *Bouquet Rec. 9, 336 n° 5. — (Fyot) Hist. de St. Estienne. preuv. 34 n° 63 aus C (oder aus Pérard). — Courtois Les origines de l'hypothèque en Bourgogne (Dijon 1907) mit dem Cartulaire de l'abbaye de St. Etienne de Dijon im Anhang 17 n° 8 aus C. — Böhmer n° 984. — Mühlbacher n° 119; [1] n° 1654; [2] n° 1699.*

*Da das Original nicht erhalten ist, können wir über den Schreiber nichts aussagen; es scheint aber, wie die Abweichungen im Formular der Datierung wahrscheinlich machen, daß ein dritter Schreiber aus Langres oder Dijon diese gleichzeitig mit DD. 116. 117 ausgestellte Urkunde geschrieben hat, der sich für den Text D. 117 zum Muster nahm und die Korroborationsformel aus D. 116 entlehnte. Das Eschatokoll und am meisten die Datierung stimmt fast wörtlich mit der in D. 153, gleichfalls für Langres, überein, so daß es wahrscheinlich ist, daß beide DD. 118 und 153 von demselben Kleriker des Bischofs Geilo von Langres verfaßt und geschrieben sind.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si venerabilium pontificum iustis et racionabilibus efflagitationibus[a], quas pro ecclesiarum sibimet commissarum utilitatibus * nostris auribus intimaverint, assensum prebuerimus et eas ad effectum perpetuae stabilitatis[b] perducere satagerimus, non solum in hoc nostram imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam ad presentem vitam cum felicitate transigendam et ad futuram quantotius beatitudinem capessendam nobis profuturum esse non dubitamus. Quapropter comperiat omnium sancte dei ecclesię nostrorumque[c] fidelium presentium scilicet et futurorum industria, quia * Geilo sancte Lingonensis ecclesię reverendus antistes mansuetudini nostrę innotuit, qualiter ecclesiam prothomartyris beati[d] scilicet[d] Stephani in Diuione castro indispositam atque inordinatam reperisset et canonicos ibidem deo famulantes tantum ex eiusdem ecclesię rebus non habere quantum ad eorum sufficeret victum; qualiter etiam ad eundem victum ex eiusdem ecclesię rebus aliquid augeret, magnificentię nostrę significavit. Huius ergo rei causa ad nostram se colligens maiestatem humiliter postulavit, quatinus pro dei et eiusdem beati Stephani amore et ex illis rebus, quę antea in predictorum canonicorum usus delegate fuerant, nec non et ex illis, quas postea ipse venerabilis episcopus eorum necessitatibus addidit, tale auctoritatis nostrę preceptum facere iuberemus, per quod ipsi prefati canonici absque alicuius inquietudine eas tenere et libere ordinare valerent. Quę siquidem res sunt sitę: in ipso Diuione castro sunt colonię absae II et in eodem Diuionensi pago villa videlicet Aquęductu mansa XIII cum capella, in comitatu quoque Uscarensi villa Postumiaco mansa V et dimidium et in eodem pago villa Meruello mansa III et in villa Siliciaco capellam cum dote, in villa quoque Quintiniaco capellam cum dote et in eodem pago villa Patriniaco ad vinum colligendum colonias IIII, quę fuerunt ex beneficio Ursonis, Uualdonis atque Balduini. Est et ibi ex alia parte colonica[e] dimidia et alię vineolę ad modios XX, in eodem quoque pago villa Aculiaco[f] colonia I et in Cromatio[g] dimidia colonia et in Aquęductu colonia dimidia et habent ibi ex augmento[h] eiusdem domni episcopi colonos II Hildierium et Electeum et colonas V Belectrudim, Teteldim, Diedelman, Gerbergiam et Ingaltrudim. Cuius nos laudabilibus petitionibus aurem serenitatis nostrę adcommodantes hoc sublimitatis nostrę preceptum fieri iussimus, per quod statuentes decernimus et decernendo confirmamus, quatinus prenominatas res cum mancipiis utriusque sexus ac omni earum integritate prefati canonici tenere atque legitime ordinare secundum institutionem canonicam absque alicuius contra-

118. a) et flagitationibus *C* b) *zuerst* stabilitates; e *durch übergeschriebenes* i *ersetzt* c) nostrorumque *fehlt C* d) *durch Umstellungszeichen korr. aus* scilicet beati e) c *über ursprünglich* colonia *nachgetragen* f) *Pérard liest* a Culiaco, *Fyot* Aquiliaco g) t *in C durch Punktierung getilgt?* h) aumento *C*

dictione valeant et nulli eiusdem sępe fati episcopi successori seu aliquę iudiciarię potestati pro aliquo cupiditatis instinctu ab eorum usibus ex eisdem rebus cum[i] mancipiis liceat aliquid subtrahere sive diminuere, sed quemadmodum ordinate et ad quod disposite sunt, ita futuris temporibus inconvulse in Christi nomine permaneant. Ut autem huius nostrę permissionis confirmatio pleniorem obtineat in dei nomine firmitatis vigorem, manu propria subter firmantes anuli nostri inpressione subter iussimus sigillari.

Signum (M.)[k] Karoli gloriosissimi et sereni͜ssimi semper augusti.

Amalbertus cancellarius advicem Liutuuuardi archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data XIII kal. iun. anno[l] ab[l] incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXV[m], indictione III, anno quoque imperii domni et serenissimi Karoli[n] imperatoris in Italia regnantis V[o], in orientali Francia IIII[p], in Gallia I[p]; actum Granias; in dei nomine feliciter.

## 119.

*Karl verleiht der Kirche zu Chalon-sur-Saône das Recht der kanonischen Bischofswahl.*

*Gondreville 885 Juni 12.*

*Abschrift des 17. Jh. im Ms. 196 (126) f. 146 der Stadtbibliothek zu Lyon (D). — Abschriften des 17. Jh. in der Collection Dupuy 702 f. 15 (E) und (von Besly) 841 f. 69 (E[1]) der Nationalbibliothek zu Paris. — Sainte-Marthe Hist. Cabilonen. episcoporum et comitum vom J. 1649 Ms. lat. 5193 p. 46 ebenda (F).*

*Sainct-Julien De l'origine des Bourgongnons 448 vielleicht aus dem Original (J). — Sirmond Conc. Galliae 3, 521 ohne Quellenangabe (S) = Pithou Preuves des libertez de l'église Gallicane ed. I. 2, 335 n° 19; ed. II. 1, 551 n° 20 = Gallia chr. ed. Sammarthanus 2, 441' = Labbé Coll. conc. 9, 378; ed. Coleti 11, 552 = Harduin Conc. 6, 375 = Dumont Corps dipl. 1, 22 n° 35 = Gallia chr. ed. nova 4, 877 Auszug = Mansi Coll. conc. 18, 24 = Bouquet Rec. 9, 338 n° 7. — Perry Hist. de Chalon sur Saone, preuv. 33 ex cartulario episcopatus Cabilonen. und aus Sirmond (P) = (Bertaud) L'illustre Orbandale 2[b], 62. — Neugart CD. Alemanniae 1, 454 n° 556 Reg. — Böhmer n° 986. — Mühlbacher n° 121; [1] n° 1656; [2] n° 1701.*

*Der Kontext des D. 119 zeigt deutlich westfränkisches Diktat, so daß angenommen werden darf, daß es wie D. 120 und andere Urkunden Karls III. für westfränkische Empfänger von einem Schreiber der Kanzlei des Königs Karlmann herrührt.* Subsignavi *in der Rekognition steht wohl an Stelle des Rekognitionszeichens. Die Datierung aber läßt trotz der hier besonders unsicheren Überlieferung doch die Formel des Notars Salomon ebenso wie in D. 120 erkennen, dessen Einwirkung auf die Herstellung dieser beiden Urkunden allerdings darauf beschränkt blieb. In Gondreville bei Toul empfing Karl III. nach Regino (Chron. in Scr. rer. Germ. in usum scholarum ed. Kurze 122) die Huldigung der westfränkischen Großen, nach den Annalen von St. Vaast (ebenda ed. Simson 56) aber in Ponthion (vgl. D. 122); es kann sich recht wohl um zwei verschiedene Huldigungsakte der hier wie dort eingetroffenen Großen Westfranziens gehandelt haben (vgl. Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 234 Anm. 4). Es hat überhaupt nicht den An-*

118. i) com *C* k) *das* M. *steht in C am Rande* l) anno ab *über der Zeile nachgetragen* m) *danach eine ursprüngliche* I *ausradiert* n) Karoli *fehlt C* o) *ursprünglich* VI p) IIII *und* I *auf Rasur.*

*schein, als ob eine allgemeine westfränkische Reichsversammlung damals stattgefunden habe, wenigstens nach den Empfängern der damals ausgestellten Diplome zu urteilen: deren Empfänger sind nur Große aus dem Osten Frankreichs, aus Langres, Dijon, Chalon-sur-Saône, Lyon, Autun und Toul, kein einziger aus dem eigentlichen Frankreich. Auch datieren die DD. 116—118 schon vor der Huldigung nach Karls* anni in Gallia; *vgl. Mühlbacher Urk. 382.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Carolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Si ea, quae divinis conveniunt auctoritatibus, praecepto nostrae altitudinis confirmamus, supernam ob id gratiam nos[b] promereri nullo modo dubitamus. Quocirca omnibus sanctae ecclesiae fidelibus et nostris praesentibus et futuris notum esse volumus, quod[c] venerabilis Agelmarus[d] Aruernorum[e] praesul[e] adiens genua serenitatis[f] nostrae[f] innotuit, quoniam Gilbodus[g] Cauillonensis[h] ecclesiae venerabilis[i] antistes et reverendus[i] infirmitate iam simulque senio confectus non modicum[k] metu sui obitus[l] civibus et filiis ecclesiae suae inferret dolorem. Itaque nostram humiliter deprecatus est dominationem, ut praefatae ecclesiae canonicam electionem concedere deberemus. Placuit ergo nobis eius[m] saluberrimae acquiescere postulationi. Decernimus igitur et pro dei amore hoc eidem ecclesiae[n] concedimus, ut obeunte pastore proprio omni deinceps tempore canonicam habeat electionem. Hoc denique quod divino amore concessimus, nostro imperiali praecepto confirmavimus et annulo nostro insigniri iussimus.

Signum (M.) Caroli[o] serenissimi augusti.

Salomon notarius advicem Liutuardi[p] archicancellarii recognovi et subsignavi.

Datum pridie idus iunii anno ab incarnatione domini DCCCLXXXV[q], indictione[r] III[r], anno[s] regni domni Caroli[r] imperatoris VIII[t], imperii vero V[u]; actum apud Gundulfi[v] villam[v]; in dei nomine feliciter amen.

## 120. *Verunechtet.*

*Karl bestätigt den Kanonikern der Kirche St. Marcel (-lès-Chalon-sur-Saône) die angeblich von dem Gründer König Guntram geschenkten Besitzungen und Immunität und verleiht die Neunten und Zehnten vom Kirchengut sowie das Asylrecht.*

*Gondreville 885 Juni 12.*

*Cartularium prioratus s. Marcelli Cabilonensis des 12. Jh. f. 3, jetzt Nouv. acquis. lat. 1676 der Nationalbibliothek zu Paris (C).*

*Perry Hist. de Chalon sur Saone, preuv. 33 ex cartulario s. Marcelli Cabilon., aber mit* a. 885, a. regni 8, imp. 5 = *(Bertaud) L'illustre Orbandale 2*[a]*, 364.* — *Bouquet Rec. 9, 337 n° 6 nach den Papieren Mabillons mit* a. 885, ind. 3, a. regni 9, imp. 5. — *Gallia chr. ed. nova 4, 877 Auszug mit* a. 873, ind. 6, a. regni 5, imp. 2.

**119.** a) Karolus *$EE^1$* b) non *F; fehlt SP* c) quia *F* d) Agelmarus *fehlt F;* Agilmarus *SP* e) praesul Aruernorum episcopus *F* f) nostrae serenitatis *P* g) Gilboldus *F;* Girboldus *SP* h) Cabillonensis *S;* Cabilonensis *P* i) reverendus antistes *F* k) modicam *$DEE^1J$* l) oblitus *$EE^1$* m) eius *nur in F* n) ecclesiae *nur in F* o) Karoli *FS (ohne* M.*); fehlt $EE^1$* p) Lintuardi *FJP* q) DCCCLXXXII *$DEE^1J$;* DCCCLXXXV *FSP* r) ind. tertia *F;* indictione *bis* Caroli *fehlt $DEE^1J$;* indictione III *fehlt SP* s) vero *schalten SP ein* t) octavo *F;* VII *P* u) quinto *FJ* v) Grindulphivillam *DEFJ;* Erindulphivillam *$E^1$*.

*— Canat de Chizy Cartulaire du prieuré de St.-Marcel-lès-Chalon 3 n° 2 nach den jüngeren Abschriften von C. — Böhmer n° 985. — Mühlbacher n° 120;* [1] *n° 1655;* [2] *n° 1700.*

*Mühlbacher resümierte sein Urteil über D. 120 dahin, daß der ganz ungewöhnliche Satz über das Asylrecht interpoliert, die Immunitätsformel mindestens stark verunechtet, die Liste der Besitzungen fraglich sei. Eine die älteren Kaiser- und Papsturkunden für St. Marcel umfassende Untersuchung hat jetzt K. Jordan zur Veröffentlichung vorbereitet, die ich habe benutzen können. Sie bestätigt im wesentlichen Mühlbachers Bedenken und ergänzt dessen Ergebnisse dahin, daß der echten, in Gondreville bei Toul am 12. Juni 885 ausgestellten Urkunde Karls III. das D. Ludwigs des Frommen vom 27. Juli 835 M.*[2] *n° 944 als Vorlage gedient hat (VU. I), daß die Immunitätsformel, wenn auch entstellt und verstellt, aus dem D. Karls des Großen DKar. 123 (VU. II) entlehnt ist, daß endlich Arenga und Corroboratio (mit* subsignari*), ferner auch einige Wendungen im Texte mit Urkunden des Königs Karlmann, besonders mit Böhmer n° 1858 und 1869, übereinstimmen, so daß, vorausgesetzt daß nicht etwa eine verlorene Vorurkunde Karlmanns aus seiner letzten Zeit vorgelegen hat, angenommen werden muß, daß derselbe Notar auch D. 120 verfaßt und wohl auch geschrieben hat. Die echte Urkunde enthielt wahrscheinlich eine Bestätigung der Immunität; alles übrige ist das Werk vermutlich desselben Fälschers, der das angebliche Privileg des P. Agapit von 872 (Jaffé-Ewald n° 2987 als Johann VIII.) mit Benutzung des D. 120 gefälscht hat. Mit dieser Fälschung steht auch die Veränderung von* imperatoris *zu* regis *in der Signumzeile und die der ursprünglichen Jahresangaben in D. 120 in Zusammenhang. Im übrigen bewahrt die Rekognition des Notars Salomon und die Fassung der Datierungsformel (vgl. D. 119) den ursprünglichen Wortlaut, der die Einreihung zum 12. Juni 885 sichert, obwohl die Ziffern in C durch den Fälscher willkürlich verändert worden sind, um die Urkunde als ein Diplom Karls II. erscheinen zu lassen. — Die zahlreichen Abschriften des 17. und 18. Jh. (s. hinten das Quellenregister) gehen auf C zurück und sind deshalb hier nicht berücksichtigt.*

I In nomine domini dei ęterni et salvatoris nostri[a] Iesu Christi. Karolus divina propiciante clementia imperator augustus. Si utilitatibus locorum servorumque dei in eisdem degentium[b] opem[c], nostre celsitudinis exercemus numen[d] ac per hoc ad ęternam beatitudinem omnino venturos nos minime dubitamus. Proinde notum esse volumus omnium sancte dei ęclesie nostrorumque fidelium tam presentium quam et futurorum *[e], quod adeuntes[f] nostre serenitatis genua Aledrannus dilectus nobis comes et Warnulfus dilectissimus nobis presul humiliter flagitaverunt mansuetudini nostre, ut canonicis beati Marcelli martiris in pago Lugdunensi[g] in vico qui dicitur Hubiliacus sempiternum <apostolici> privilegii stabilimentum concederemus. Itaque libuit nostre celsitudini eorum saluberrimis adquiescere postulationibus et tam pro veneratione summi martiris quam et nostris relaxandis piaculis <quicquid in illorum sonat privilegiis ceterisque adquisitionem[h] cartulis habendo concessimus, videlicet quicquid Guntrannus rex eiusdem loci fundator ibi condonavit atque concessit, terras[i] scilicet in circuitu tam longe quam prope adiacentes[k], aęcclesiam beati Eusebii super Segunne

**120.** a) nostri *in C zweimal* b) degentibus *C* c) *fehlt* ferimus *oder* impendimus *oder* accommodamus*; die jüngeren Abschriften ergänzen* adhibemus d) *statt* munus *oder* morem e) *fehlt* industriae *der VU.* f) quo et euntes *C* g) *statt* Cabilonensi h) em *auf Rasur statt* (adquisition)um i) terra *C* k) s *über der Zeile auf Rasur*

fluvio sitam cum omnibus ad se pertinentibus, aecclesiam beati Iuliani sitam in Siniciaco villam[l], portum ętiam in urbe Cabilonensis, Girgiaco villam[m] cum ęcclesia, Mercuriaco ętiam sub integritate, Floriacum, Oniacum, Liliacum, Arcum, Patriciacum, Rofiacum, Keuaus, Caneuas, Letua, Escociolas, Alciacum, Viriniacum, Vatiacum, aęcclesiam scilicet in monte Laschone sitam nec non et Dontiacum cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus, Sauriacum et Castenedum, fiscum ętiam qui vocatur Saltiacus et Bellanauim sub integritate, potestate ętiam qui[n] dicitur Uallis aurea, Uetus molinum et Petra Iouis, Meriliacum, Sauiniangas roccas et aquis[n] et in villa Boserontis mansa XII nec non deinceps quicquid ibi venerandus rex contulit in quocumque loco et pago>. Statuimus ętiam et nostre altitudinis precepto concedendo[o], ut nullus <Burgundie dux seu Cabilonensis ęcclesie episcopus sive eiusdem urbis comes aut> iudex publicus aut[p] exactionarius[p] aut mansionaticus[q] vel paradas faciendum nec homines illius loci <procul aut iuxta sitos> tam ingenuos[r] quam * servos * distringendum iuditiaria[s] potestas[s] exigere minime audeat. <Concedimus ętiam nonas et decimas ex omnibus eiusdem aęcclesie villis; et si quis intra munitatem eorum infra duobus milibus confugium fecerit, nullus eum inde abstraere sine licentia abbatis vel senioris prefati loci presumat>. Ut autem preceptum hoc nostre auctoritatis inviolabile sempiternum in omnipotentis nomine obtineat vigorem diuturnisque valeat durare temporibus, manu propria illud subter firmavimus et anulo nostro subsignari iussimus.

§ Signum Karoli (M.) gloriosissimi <regis>. §

Salomon notarius advicem Livtvardi archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data pridie idus iunii anno ab incarnatione domini DCCCLXXII[t], inditione VI[u], anno vero regni domni Karoli imperatoris V[v], imperii autem II[w]; actum[x] ad Gundulfi villam; in dei nomine feliciter amen.

## 121.

*Karl gibt der Kirche zu Toul die villa Vicherey im Xaintois mit der Bestimmung zurück, daß sie nach dem Tode des Bischofs Arnald an die Kanoniker fallen soll.*

*Toul 885 Juni 12.*

*Originaltranssumt K. Ferdinands I. vom 11. September 1561 in der Collection Demange 28 f. 2' im Departementalarchiv zu Nancy (B) und Abschrift dieses Transsumts im Registerbuch Ferdinands I. cod. XXIII f. 204 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (B¹). — Lückenhafte Abschrift des 17. Jh. im Ms. lat. 17197 f. 157' der Nationalbibliothek zu Paris (D).*

*Benoit Hist. de Toul, prob. 4 angeblich ex autographo Tull., aber wohl aus B = Bouquet Rec. 9, 338 n° 8. — Böhmer n° 987. — Mühlbacher n° 122; ¹ n° 1657; ² n° 1702.*

*Der Text des D. 121 ist wohl vom Bischof Arnald von Toul fertig vorgelegt worden; aber die Korroborationsformel und das Eschatokoll entsprechen den Formeln des Inquirinus B, der diese wahrscheinlich hier wie in D. 126 selbst hinzugefügt hat. Die DD. 119. 120. 121 haben das gleiche Tagesdatum; Gondreville und Toul liegen so nahe bei einander, daß die Verhandlungen an demselben Tage hier wie dort recht wohl statt-*

120. l) *C statt* villa m) villam *zweimal wiederholt* n) *C* o) *statt* concedimus? p) *statt* ad causas audiendum vel freda exigendum aut fideiussores tollendum q) *statt* mansiones *oder* mansionatica r) ingenios *C* s) *die Worte* iuditiaria potestas *gehören zu* iudex publicus t) *C; in den jüngeren Abschriften korr. in* DCCCLXXXV u) *ebenso in* III v) *ebenso in* VIII w) *ebenso in* V x) auctum *C.*

*gefunden haben können (vgl. Dümmler Ostfränk. Reich* [2] *3, 234 Anm. 4). Hier in Toul fand auch die in D. 124 vom 21. Juni erwähnte Verhandlung über die Klage der Kanoniker von Toul statt. Die Herstellung der Urkunden ist dann wohl in den nächsten Tagen erfolgt, unter Beibehaltung des Tages der Verhandlung für die DD. 119—121. Die falschen Jahresangaben in D. 121,* DCCCLXXXIII *statt* DCCCLXXXV, a. regni VIIII *statt* VIII, a. imp. IIII *statt* V, *kommen schwerlich auf Rechnung der Kopisten, sie standen wohl so schon im Original, wenn sie auch selbst bei dem in chronologicis so unsicheren Inquirinus B auffallend genug sind (vgl. aber die Vorbemerkung zu D. 99). Über Vicherey an der Aroffe vgl. Journal de la Société d'archéologie et du comité du Musée Lorrain 3 (1854), 20 ff. — Die von Mühlbacher unter M.*[2] *n° 1702 erwähnte Restitution von Besitzungen an die Kirche von Reims (nach Flodoards Hist. Rem. lib. IV c. 1 Mon. Germ. Scr. 13, 556) bezieht sich wohl auf D. 106.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Si[b] in restaurationibus ecclesiarum dei ob divini cultus amorem operam damus[b], christianissimorum[c] imitamur vestigia imperatorum, id procul[d] dubio insuper ad emolumentum animae nostrae liquido[e] profuturum esse cognoscimus. Quapropter comperiat[f] industria omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum, quia Arnaldus Tullensium venerabilis episcopus pariter cum Liutuardo[g] sanctae Vercellensis ecclesiae episcopo viroque clarissimo ad nostram accedens serenitatis clementiam retulit auribus serenissimis nostris, quomodo ecclesia[b] Tullensis episcopii[h], quae est in honore sancti Stephani protomartyris Christi dicata, passim per labentia retro tempora suis foret expoliata rebus, unde sedes ipsa nec non et grex, qui Christo inibi famulari videtur, non modicum sustineret dispendium. Igitur praefatus venerabilis antistes Liutuardus[i] divino succensus amore, ut[k] lucra quaedam aeternitatis[k] in caelestibus nobis valeret acquirere, nostram expetiit clementiam compassus memoratae ecclesiae sanctae[l] dei genitricis Mariae seu sancti Stephani Tullensis devotionem, ut villam quandam cognomento Visqueriacum[m], quae olim inde subtracta fuerat, imperiali restitutione illuc[n], unde fuerat iniuste sublata[o], restitueretur. Cuius saluberrimis commoniti petitionibus cognoscentes hoc ad animae nostrae pertinere[b] suffragia[p], libentissimum suggestionibus illius praebuimus assensum. Idcirco imperialis[q] dignitatis decrevimus apices[r] fieri, per quos iam[b] fatę[b] ecclesiae sanctę Mariae seu sancti Stephani villam, quae quondam illius fuerat, nomine Visqueriacum[s] coadiacentem[b] in pago Segentinse[t] super fluviolo qui dicitur Arofia[u], quam[v] hactenus tenuit iure beneficiario vasallus[b] noster[b] Sikelmus[w], XCV[x] mansos videlicet inter ingenuiles[y] et serviles cum omnibus appendiciis suis, cum Tranculfi villa, cum ecclesiis et familiis[z] utriusque sexus omnique[a'] integritate sua pro animae nostrae salute nec non et coniugis nostrae semper augustae atque stabilitate imperii nobis divinitus collati restituendo conferimus, eo videlicet tenore[b'] ut quandiu Arnaldus fidelis noster, qui nunc est Tullensis ecclesiae episcopus, superstes extiterit, ipsam villam in sua[c'] ordinatione atque in suos usus retineat; post cuius vitae terminum ad stipendia[d'] et[e'] sumptus[e'] canonicorum in ipsa ecclesia Christo famulantium pertineat, quatenus[b'] istis et aliis[b'] ipsius loci servitoribus ex nunc[f'] et[f'] tunc deinceps pro animabus nostris uberius[g'] exorare debeant[b']

**121.** a) *D;* Carolus $BB^1$ b) *Lücke in D* c) piissimorum *D* d) *D;* privilegium $BB^1$ e) aliquando *D* f) *D;* comperta $BB^1$ g) Lintuardo *D* h) *D;* episcopi $BB^1$ i) Lintuardus *D* k) ut . . . aeternae vitae *D* l) sanctae *fehlt D* m) Viskeriacum *D* n) *D;* illud $BB^1$ o) *D;* sublatum $BB^1$ p) suffragari *D* q) *D;* imperiali $BB^1$ r) *D;* apice $BB^1$ s) Vuiskeriacum *D* t) Segentinsee $BB^1$; *Lücke in D* u) *D;* Vrofia $BB^1$ v) *D;* quae $BB^1$ w) Ickrelinus $BB^1$; Sickelmus *D* x) *D;* nonaginta quinque $BB^1$ y) ingenuos *D* z) familia *D* a') *D;* cumque $BB^1$ b') *Lücke in D* c') omni *D* d') stipendium *D* e') resumptus *D* f') nunc et *fehlt D* g') ulterius *D*

et iure perpetuo tam ipsi quam locus ipse eandem villam quiete teneat atque possideat, ita ut nullus successor illius easdem[h'] res beneficiari[i'] aut in suos usus retinere praesumat, sed utilitatibus fratrum et luminaribus ecclesiae sub omni integritate deserviat. Et ut hęc[k'] nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, hoc idem 5 praeceptum propria manu firmavimus et annulo[l'] nostro iussimus sigillari.

Signum (M.)[m'] domni[n'] Karoli[o'] serenissimi imperatoris augusti[p'].

Inquirinus notarius advicem[q'] Liutuardi archicancellarii[r'] recognovit[q'].

Datum[s'] II[t'] idus iunii anno incarnationis domini DCCCLXXXIII[u'], indictione III[v'], anno vero domni Caroli regni VIIII[w'], imperii autem IIII[x']; actum Tullo civitate; in dei 10 nomine feliciter[y'] amen.

## 122.

*Karl bestätigt dem Kloster des hl. Martin bei Autun die von Kaiser Karl II., Ludwig dem Stammler und dessen Sohn Karlmann geschenkten Besitzungen und verleiht Immunität.* *Ponthion 885 Juni 16.*

15

*Abschrift aus dem Anfang des 15. Jh. im Departementalarchiv zu Mâcon (B) und unvollständige Abschrift des 15. Jh. ebenda. — Abschriften des 18. Jh. angeblich nach dem Original in der Collection de Bourgogne 1 f. 140 (D) und 111 f. 25 (D¹) der Nationalbibliothek zu Paris.*

20 *Plancher Hist. de Bourgogne 1ᵇ, 13 n° 15 aus D. — Bulliot Essai hist. sur l'abbaye de St. Martin d'Autun 2, 18 n° 7 aus Abschrift. — Mühlbacher n° 123; ¹ n° 1658; ² n° 1703.*

*Die Vorurkunden Ludwigs des Stammlers und Karlmanns sind nicht erhalten; von Diplomen dieser Zeit für St. Martin bei Autun besitzen wir nur die beiden Schenkungs-* 25 *urkunden Karls II. vom J. 875 (Bulliot 6 n° 3) und vom J. 877 (Bulliot 8 n° 4), die aber nicht benutzt sind. Doch läßt sich der Text der verlorenen Vorurkunden Ludwigs und Karlmanns aus ihren mit D. 122 gleichlautenden Urkunden für das Kloster Vézelay vom 15. Dezember 877 und 21. März 881 (Bandini Cat. cod. lat. bibl. Laurent. 1,136 n° 11.12) wiederherstellen. D. 122 selbst war wieder Vorlage für das D. Karls des Ein-* 30 *fältigen vom 26. Juni 900 Böhmer n° 1911, das, obwohl es nur die Vorurkunden Karls II. und seines Sohnes Ludwig erwähnt, D. 122 ziemlich wörtlich wiederholt bis auf die Poenformel* Sin autem *(S. 194 Z. 30) und den darauffolgenden Satz* Et ut hoc *bis* studeant *und statt dessen die Verleihung des Abtswahlrechts und der Neunten und Zehnten bietet, eine Bestimmung, die dann in die gefälschte Urkunde Karls III. M.² n° 1704* 35 *übergegangen ist, die wir hinten unter die Spuria verwiesen haben. Da diese Sätze in den beiden Diplomen Ludwigs und Karlmanns für Vézelay wiederkehren, ist auch hier ihre Authentizität verbürgt. Können wir so mit Hülfe der Vor- und Nachurkunden den Text mit einiger Sicherheit wiederherstellen, so ist dies bei der vollkommenen Zerrüttung*

121. h') eiusdem *D* i') beneficiare *D* k') huius *D* l') anulo *D* m') *statt* M. *ein Kreuz* 40 *in D; fehlt BB¹* n') domini *BB¹* o') *D;* Caroli *BB¹* p') augusti *fehlt D* q') advicem *bis* recognovit *fehlt D* r') cancellarii *BB¹* s') actum *D* t') secundo *BB¹* u') octingentesimo octuagesimo tertio *BB¹* v') tertia *BB¹* w') nono *BB¹* x') quarto *BB¹* y') foeliciter *BB¹*; faeliciter *D*.

*der Datierung nicht möglich. Abgesehen von der seltsamen Umstellung des* actum, *vermissen wir neben den italienischen und ostfränkischen Regierungsjahren den* a. in Gallia I. *Die Formel entspricht auch nicht der des Rekognoszenten Salomon, der hier zum ersten Mal* cancellarius *betitelt wird, so daß nur übrig bleibt, Herstellung des D. 122 außerhalb der Kanzlei anzunehmen. Daß damals in Ponthion bei Vitry-le-François eine zweite Huldigung seitens der westfränkischen Großen stattgefunden hat, ist bereits oben zu D. 119 bemerkt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus[a] divina favente clemencia imperator augustus. Si servorum dei iustis postulacionibus[b] aurem nostre serenitatis accommodamus easque[c] ad effectum pie peticionis opem ferendo perducimus, hoc nobis profuturum fore ad eterne remuneracionis premium facilius[d] obtinendum et ad presentem vitam facilius transigendam nullo modo dubitamus. Quocirca noverit omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque tam presencium quamque[e] futurorum industria, quoniam Gregorius[f] venerabilis abba[g] ex monasterio sancti Martini, quod est in suburbio Edue[h] civitatis[h], accedens[f] ad nostre mansuetudinis excellenciam deprecatus est celsitudinem nostram, quatinus[i] res predicti cenobii, quas divae[k] recordacionis avunculus noster Karolus[a] imperator augustus nec non et filius illius Hludouuicus[l] atque nepos illius Karlomannus[m] reges per precepta auctoritatis sue eidem cenobio confirmando[n] delegaverunt et apostolicum privilegium denuo roboraverunt, precepto nostre auctoritatis iterum[o] supra dicto cenobio confirmando[p] roboraremus[q]. Cuius peticioni tanto libencius cessimus, quantum id nobis profuturum ad eterne remuneracionis emolumentum[r] esse perspeximus. Statuimus igitur iuxta peticionem prefati abbatis memorato cenobio omnia, que ei per predictorum antecessorum[s] nostrorum precepta[t] collata sunt, et[u] restituendo[v] perpetualiter delegamus. Suscipimus preterea prefatum cenobium sub immunitatis seu tuicionis nostre defensione[w]. Unde et iubemus, ut nullus comes seu vicecomes aut aliquis[x] ex[x] secularibus[y] iudicibus vel ex missis nostris discurrentibus in prefato cenobio potestative mansiones accipiat[z] aut[a'] paratas[b'] seu freda aut cespitaticum vel pontaticum aut inferendas ab eo exigere presumat[a'], sed liceat servis dei in eodem cenobio degentibus secure ac[c'] quiete pro nobis et pro predictis regibus tociusque regni statu absque alicuius inquietantis[d'] molestia dominum exorare[e']. Sin autem, quod minime futurum credimus[f'], aliquis hominum qualibet seculari preditus potestate contra hoc nostre altitudinis[g'] immunitatis[g'] preceptum venire aut illud temerare[h'] seu in aliquo violare presumpserit, sexcentorum[i'] solidorum multam[k'] coactus exsolvat[l'], medietatem scilicet fisco nostro, alteram vero medietatem ecclesie, cui litem intulerit. Et ut[m'] hoc nostre altitudinis[n'] firmitatis pactum firmum[o'] et stabile per futura maneat tempora, precamur[p'] successores nostros, ut sicut sua, que legitime statuerint[q'], firma esse a sequentibus voluerint[q'], ita et hec, que a nobis modo corroborantur, firma et inconvulsa perpetualiter custodire studeant. Ut autem hoc nostre

**122.** a) Carolus *D* b) petitionibus *$D^1$* c) atque *D* d) felicius *NU.* e) quam *D* f) *das hier in allen Kopien folgende* accedens *gehört nach* civitatis, *so auch die NU.* g) abbas *D* h) Eduensi *D* i) quatenus *D* k) *so NU.;* domnus *$BDD^1$; ein folgendes* pie *in $D^1$ durchstrichen; Plancher ergänzt* felicis l) Hludovicus *D;* Hludouvicus *$D^1$* m) Carolomannus *D;* Karlomanus *$D^1$* n) confirmanda *D* o) iterum *fehlt D* p) confirmando *fehlt $D^1$* q) roboraverunt *D* r) emolumenta *$D^1$* s) antecessorem *$D^1$* t) precepta *fehlt $BDD^1$* u) et *fehlt $D^1$* v) *$DD^1$;* statuendo *B* w) *$D^1$;* deffensione *BD* x) *$DD^1$;* alius de *B* y) secularibus *(so auch die NU.) fehlt D* z) accipiant *$BDD^1$* a') *von* aut *bis* presumat *Lücke in D* b') parata *$BD^1$* c') et *D* d) inquietationis *D; so auch die NU.* e') exorent *D* f') confidimus *D* g') altitudinis *fehlt $D^1$,* immunitatis *fehlt D* h') *$DD^1$;* temerarie *B* i') sescentorum *$D^1$* k)' multa *$BD^1$;* mulcto *D* l') ex cuius *D* m') *$DD^1$;* ut *fehlt B* n') celsitudinis *D;* claritudinis *$D^1$ (so NU.)* o') firme *$BDD^1$* p') *D;* precamurque *$BD^1$* q') *D;* statuerunt *und* voluerunt *$BD^1$*

auctoritatis preceptum in dei nomine pleniorem firmitatis obtineat vigorem, manu nostra illud firmavimus et anuli[r'] nostri impressione subter iussimus sigillari.

Signum Karoli[s'] (M.)[t'] serenissimi imperatoris augusti.

Salomon cancellarius advicem Liutuuuardi[u'] archicancellarii [recognovi][v'].

Data[w'] XVI kal. iulii anno incarnacionis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXV, indiccione III; actum[x'] Poncioni palacio et anno V[y'] imperatoris in Italia[z'], in orientali Francia III[a]; in dei nomine feliciter amen.

## 123.

*Karl gibt der Kirche zu Lyon die ihr entfremdeten Besitzungen im Gau von Lyon zurück, schenkt der Kirche des hl. Irenaeus für den Unterhalt der Kanoniker mehrere Mansen, bestätigt erneut der erzbischöflichen Kirche die von Kaiser Lothar I. und seinen Söhnen Lothar II. und Karl und von Kaiser Karl II. und dessen Sohn Ludwig dem Stammler bestätigten Besitzungen und Immunität.*

*Etrepy 885 Juni 20.*

*Chartular von Grenoble aus dem 12. Jh. f. 10', jetzt Ms. lat. 13879 der Nationalbibliothek zu Paris (C). — Großes Chartular von Lyon vom J. 1350 f. 25 im Departementalarchiv zu Lyon (D). — Chartular des 15. Jh. f. 1 im Departementalarchiv zu Grenoble (E).*

*Severtius Chronol. hist. Lugdunen. archiep. ed. I. 60; ed. II. 189 Auszug. — Baluze Misc. 2, 150 aus C; ed. Mansi 3, 33 = Bouquet Rec. 9, 339 n° 9 = Monfalcon Lugdunen. hist. mon. 370. — Marion Cart. de Grenoble 9 n° 6 aus C. — Guigue im Bulletin phil. et hist. du comité des travaux hist. et scientif. 1925, 35 n° 3 aus CDE. — Böhmer n° 988. — Chevalier Reg. Dauphinois n° 852. — Mühlbacher n° 124; [1] n° 1660; [2] n° 1705.*

*Unmittelbar nach dem D. Ludwigs des Stammlers Böhmer n° 1843 (jetzt vollständig gedruckt von Poupardin Royaume de Provence 403 und von Guigue im Bulletin phil. et hist. 1925, 33 n° 2) geschrieben. Die Intitulatio weist auf eine Urkunde Ludwigs des Frommen oder Lothars I. hin. Die Datierungsformel steht für sich, ist aber doch wieder verwandt mit den Datierungen der drei andern in Etrepy ausgestellten DD. 124—126. Jedenfalls ist auch D. 123 ohne erkennbare Beteiligung der Kanzlei Karls III. verfaßt. Der Notar Amalgerius ist natürlich Amalbert. Bestätigt im J. 892 von Ludwig dem Blinden Böhmer n° 1448 (Poupardin Recueil des actes des rois de Provence 51 n° 29). Über die Besitzungen s. Guigue Les possessions territoriales de l'église de Lyon d'après la bulle du pape Sergius III et les diplômes carolingiens im Bulletin phil. et hist. 1925, 13 ff. — Etrepy am Ornain bei Vitry-le-François in der Nähe von Ponthion.*

In nomine domini dei ęterni et salvatoris nostri Iesu Christi. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Si fidelium nostrorum ratis petitionibus aures nostrę pietatis accomodamus et eorum utilitatibus consulimus, imperiali celsitudini operam damus et ob id

122. r') annuli *D* s') Caroli *D* t') *für* M. *Lücke in B* u') Liumithardi *D* v') *in D wird bemerkt: „le dernier mot est mangé“* w') dato *B* x') *so in allen Kopien* y') quinto *D* z') *DD[1]; Ytalia B* a) tertio *D*.

eorum animos nostrę fidelitati promptiores exhibemus[a]. Idcirco notum sit omnibus fidelibus sanctę dei ęcclesię et nostris presentibus scilicet atque futuris, quoniam deprecatione dilecti nobis Liutuardi[b] venerabilis episcopi et Bernardi[c] illustrissimi marchionis concessimus ęcclesię beatissimi protomartyris[d] Stephani Lugdunensis, cui venerabilis Aurelianus archiepiscopus preesse dinoscitur, ęcclesias villasque[e] cum omnibus ad eas pertinentibus in pago Lugdunensi sitas pro remedio animę nostrę coniugisque ac prolis longo iam tempore ab ipsa ęcclesia alienatas[f], videlicet foris murum ipsius civitatis ęcclesiam sancti Laurentii cum[g] benefitiolo ad illam pertinente, Genoliacum quoque villam cum portu et mercato habentem capellam et mansos inter absos et vestitos triginta tres cum omnibus ad ipsam pertinentibus, Dagniacum etiam habentem capellam et inter absos et vestitos mansos triginta cum omnibus quę ad eam[h] aspitiunt. Contulimus quoque ęcclesie sancti Hyrenei ad stipendia canonicorum ibi deservientium pro ęterna remuneratione in Luperciaco[i] mansos tres, in Iuliaco[k] mansum unum, in Monte mansos duos et in Cabanniaco mansos duos. Volumus quoque ad prefatorum fidelium nostrorum deprecationem precepta a nostris statuta patruis piissimis videlicet imperatoribus augustis Hlothario[l] atque Karolo eorumque filiis Hlothario[l] atque Karolo regibus nec non et consobrino nostro Hludouuico[m] rege nostrę auctoritatis alio precepto confirmare. Quod et fecimus et hoc precepto confirmavimus in pago scilicet Lugdunensi Nantuacense[n] monasterium et Sauiniacense cum appenditiis[o] suis * et in eodem pago immunitatem villę Orbanę iuxta * civitatem et Ansam villulam in usum fratrum ac Aulanium, Caliscum[p] quoque[q] et Cortennacum[r] et villam Egênam vicumque Ambariacum atque Beliniacum[s], Lupertiacum[t] etiam et Cociacum[u] cum appenditiis earum et familiis[v] utriusque sexus *, in pago * Uiennensi villam Turnonem et Liuiam et Lucennacum cum integritatibus suis, in pago vero Salmoriacense[w] et Gratianopolitano Colonicas et Fistiliacum, Caduliacum quoque villas cum pertinentibus suis[x], in comitatu Scutiacense Morgas villam cum immunitate et appenditiis suis, in pago vero Brionense Pisnacum villam * cum omni integritate *, in pago vero Augustudunense Candiacum villam cum suis appenditiis, in pago etiam Belnensi Polmarcum villam cum omni integritate sua et in comitatu Portuensi Flauiacum et Pocetum villas cum earum appenditiis, in pago etiam Cauillonensi Montanum[y] villam et Uilare[z] atque Scouellam cum suis appenditiis, in pago Basiniacensi[a'] Ramsonarias cum appenditiis suis. Volumus ergo, ut supra diximus, que ibidem ab antecessoribus nostris iam dictis aut largita sunt aut reddita seu ab aliis cuiuscumque ordinis viris collata[b'] vel deinceps deo propitio conferrentur, sub nostra immunitate firma et stabilia perseverent[c']. Precipientes ergo iubemus et iubendo precipimus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iuditiaria potestate in ęcclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones memoratę ęcclesię, quas moderno tempore infra dictionem imperii nostri legaliter possidet vel quę deinceps in iure ipsius voluerit divina pietas augeri, ad causas audiendas aut freda exigenda vel mansiones aut paratas faciendas vel fideiussores tollendos aut homines ipsius ęcclesię extra rationem distringendos nec ullas reddibitiones aut illicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere presumat, sed liceat memorato archiepiscopo suisque successoribus res supra dictę ęcclesię quieto ordine possidere et nobis fideliter deservire et pro nobis coniuge proleque ac totius imperii nostri stabilitate domini misericordiam non negligant[d'] exorare. Et ut hęc auctoritas nostrę munificentię semper in dei nomine obtineat firmitatem *, manu propria subtus[e'] * firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

**123.** a) exibemus *DE* b) Liutardi *DE* c) *DE;* Barnardi *C* d) prothomartiris *DE* e) *DE;* villisque *C* f) *DE;* alienatis *C* g) *DE;* cum *fehlt C* h) *E;* eum *CD* i) *D;* Lupertiaco *C;* Lupersiaco *E* k) *D;* Uibaco *C;* Viliato *E* l) *DE;* Hlotario *C* m) *DE;* Hludŏouico *C* n) Nantoadense *DE* o) appendenciis *E und so immer* p) Caliseum *D;* Calisem *E* q) *DE;* que *C* r) Contennacum *E* s) Belliniatum *E* t) *DE;* Luperciacum *C* u) *D;* Cotiacum *CE* v) *DE;* famulis *C* w) Salmariacense *E* x) sibi *CDE* y) Montarum *E* z) Uillare *DE* a') Bassiniacensi *D* b') *DE;* collatas *C* c') *in D folgt getilgt* et hoc precepto confirmavimus d') neglegant *DE* e') *DE;* suptus *C*

Signum Karoli (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Amalgerius[f'] notarius advicem Liutuardi[g'] archicancellarii recognovit.

Data XII kal. iul. anno Christo propitio V imperante[h'] domno[i'] nostro serenissimo Karolo[k'] imperatore augusto[l'], in Francia vero anno imperii[m'] eius primo; actum Stirpiaco 5 villa; in dei nomine amen[n']; indictione III.[o']

## 124.

*Karl bestätigt den Kanonikern der Kirche zu Toul die Besitzungen für den Unterhalt von sechzig Kanonikern und verleiht ihnen das Appellationsrecht gegen die Übergriffe des Bischofs an den Metropoliten und nötigenfalls an den König.*

10 *Etrepy 885 Juni 21.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Nancy (A). — Originaltranssumt K. Ferdinands I. vom 11. September 1561 in der Collection Demange 28 f. 3 ebenda (B) und Abschrift dieses Transsumts im Registerbuch Ferdinands I. cod. XXIII f. 204' im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien (B¹).*

15 *Einzeldruck des 17. Jh. nach einer Kopie von 1655 Febr. 15 durch E. Bouillot im Departementalarchiv zu Nancy. — Benoit Hist. de Toul, prob. 5 angeblich aus A, tatsächlich aus B = Bouquet Rec. 9, 342 n° 11. — Böhmer n° 990. — Mühlbacher n° 126; ¹ n° 1662; ² n° 1707.*

*Das lange verschollene Original des D. 124 ist erst vor einiger Zeit aus dem Besitze 20 des Abbé Demange mit vielen Urkunden und Chartularen des alten Kapitelarchivs von Toul an das Departementalarchiv Meurthe-et-Moselle gelangt (vgl. Duvernoy in Bibl. de l'Ecole des chartes 81, 446 ff. und N. Archiv 45, 424). Es ist ganz von einem unbekannten Schreiber aber ohne Chrismon geschrieben, vermutlich einem Geistlichen von Toul, im Stil der westfränkischen Diplome, gegen das Ende wörtlich wie D. 125. 25 Nur der Name des Rekognoszenten Inquirinus und die Figur des Rekognitionszeichens mit drei notenähnlichen Zeichen erinnern an die Kanzlei Karls III. Neben Anklängen an D. 125 ist auf die Übereinstimmung der Bestimmungen über das Appellationsrecht hinzuweisen. In der Datierung (vgl. D. 125) fällt das unmögliche Ärenjahr* DCCCXC *und die Anordnung der Jahresmerkmale auf. Nach dem Wortlaut fand die Handlung 30 in Toul statt, wo Karl kurz zuvor am 12. Juni (D. 121) urkundete (vgl. Mühlbacher Urk. 385 f.). D. 124 wurde von Arnolf am 13. Juni 894 M.² n° 1900 (vgl. Mühlbacher Urk. 386 Anm. 1) und von Karl dem Einfältigen im J. 922 Böhmer n° 1974 bestätigt. — Das Transsumt Karls VI. vom Oktober 1415 in der Coll. Dupuy 593 f. 181 und ein Originaltranssumt von 1684 im Departementalarchiv zu Nancy, und die Abschriften 35 in der Coll. Baluze 47 f. 9 und im Ms. Nouv. acquis. franç. 7392 (Coll. Decamps 62) f. 50 der Nationalbibliothek zu Paris haben wir nicht berücksichtigt.*

§ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Si necessitatibus kanonichorum Christo famulantium ob aeternae remunerationis amorem opem ferimus, hoc procul dubio ad animae nostrae salutem 40 pertinere § confidimus animosque illorum circa divinum cultum accendimus atque ut

123. f') *C;* Magerius *DE statt* Amalbertus g') Levtardi *C;* Luigardi *D;* Liugardi *E* h') impetrante *D* i') domino *D* k') *DE;* Carolo *C* l') *DE;* augustus *C* m') *D;* imperio *CE* n') amen *in tironischen Noten CE* o') tercia *DE.*

124. a) Carolus *B*

pro nobis oratores fideles existant, libentiores efficimus. Notum sit igitur universis sanctae dei aecclesiae fidelibus nostrisque presentibus et futuris, quia cum pro diversis imperii nostri negotiis ad urbem Leuchorum devenissemus, relatu quorundam fidelium nostrorum comperimus, precipue quippe ipsius loci episcopo cognomento Arnaldo[b] nobis innuente, qualiter kanonici aecclesiae sancti Stephani propter incommoditates temporum 5 et rerum aecclesiasticarum exiguitatem non eo ordine subsisterent, quo a divę memoriae avo nostro quondam piissimo augusto Hludoico[c] ordinatum esse constat, quia neque res neque mancipia suis usibus ita deputatas habebant, unde secundum kanonicam institutionem regulariter subsistere possent. Quapropter ammonente et exortante nos sanctissimo episcoporum nostrorum qui tunc presentes fuere collegio nec non interveniente pre- 10 fato aecclesiae Tullensis episcopo Arnaldo[b] kanonicis urbis illius villas seu res et mancipia per diversa loca coniacentes sub privilegii testamento deputamus, quatinus eorum usibus et necessitatibus perpetuo iure famulentur, videlicet ex facultatibus iam dictae aecclesiae sancti Stephani Tullensis villam quae vocatur Nouiantus[d] cum aecclesia omnibusque appendiciis suis cum rivulo nominato Uido per eandem villam decurrente ad piscationem 15 fratrum, bannum etiam nostrum pro silva, quod exactores nostri requirebant[e] eiusdem villae familia. Similiter eis concedimus Sorberiacum cum aecclesia, Orchadas, P[angueum][f] cum aecclesia, Trociacum una cum aecclesia omnique integritate sua nec non et Beuronem cum omnibus suis appendiciis, mansum insuper in eadem villa, quem Merandus[g] et Alamania per precariam[h] habuerunt, simul cum duabus vineis, quae sunt in Briuiriaco, 20 Iouini mansum cum terris et silvis, in Paterniaco[i] mansum unum cum vineis, alias insuper vineas in Briuiriaco, quas kanonici ipsius loci in elemosina sua fratribus contradiderunt, simili modo terras et vineas, quae circa Tullum coniacent, quas Isendeus[k] dedit, item infra ipsum oppidum mansos et in circuitu terras et vineas, quae ipsis kanonicis in elemosina datae fuerunt. Deputamus etiam sumptibus illorum aecclesiam Domni Martini 25 una cum villa et silva omnibusque suis appendiciis, capellam quae est in Francavilla, vineas etiam, quas Frotharius[l] quondam episcopus in Briuiriaco dedit, similiter in Luciaco vineas, quae ipsis caus[a] elemosinae collatae fuerunt, in Mediano vico mansum unum cum officina ad Villampetram, nocte una in ebdomada piscationem, episcoporum decimam indominicatam de civita[te] Tullo tam de annona quam de vino foenoque, similiter 30 de vin[o] de villa Scrubulo, de sancto Germano, de Luciaco, de Magnavilla, de Buneriaco[m], de Cupedonia[n], de Barro, de Hartcharii[o] monasterio, de Pantiaco[p], de Criscani[q] monasterio, de Uualthadivilla[r], de Buniaci curte. Addidimus preterea illis villam Uiskeriacum[s] cum aecclesiis mancipiis terris silvis omnique integra plenitudine sua, quam pro mercedis nostrae augmento aecclesiae sancti Stephani, unde sublata fuerat, praecepto 35 nostrae auctoritatis[1] restituimus, ita videlicet ut ab hac die et deinceps in stipendiis kanonichorum numero sexaginta deserviat neque ullus successorum episcoporum huic numero quicquam augeat[t] vel superponat neque de ipsa villa in alios[u] usus quicquam retorqueat aut auferre presummat[v], sed res istae cum aliis superius descriptis numero kanonichorum sexagenario[w] perhenniter absque alicuius rectoris aecclesiae Tullensis con- 40 tradictione vel minoratione deserviant. Unde hos privilegii apices cum consensu venerabilium [epis]coporum atque ipsius presulis Arnaldi interventu[x] fieri decrevimus, per quos

**124.** b) Arnoldo *B* c) Ludoico *B* d) Nomacus *B* e) *fehlt* ab *oder* ex f) *das Eingeklammerte radiert A;* Shaugneymus *B;* pariter *NU.* g) Meraudus *B* h) praecarium *B* i) Pateruiaco *B* k) Infeudens *B* l) Frotarius *B* m) Buueriaco *B* 45 n) nia *von anderer Hand* o) Harracharii *B* p) Pauciaco *B* q) Cristani *B* r) Walchadivilla *B* s) Visqueriacum *B* t) g *korr. aus* t u) s *scheint nachgetragen* v) e *auf Rasur* w) *das zweite* e *korr. aus* i x) interveniente *B*

1) *Vgl. D. 121.*

statuentes decernimus, ut haec omnia superius comprehensa nostris successorumque nostrorum temporibus ad nostrarum communem animarum profectum usibus atque necessitatibus seu stipendiis pr[e]fatorum kanonicorum proficiant. Si vero ex his rebus, quae in hoc privilegio seu nostrae constitutionis praecepto continentur, quisque pontificum succedentium minuere aut auferre vel iniuste commutare, quod absit, conatus fuerit, habeant ipsi kanonici licentiam, metropolitanum dioceseos adire et necessitatis suae causas exponere. Quod si ipse opem ferre neclexerit et quod perperperam[y] actum est, corrigere vel noluerit vel necglexerit, adeant libere serenitatem nostram vel qui nobis in regno domino disponente successerint, et causam necessitudinis suae principi innotescant. Et ut haec nostrae confirmationis seu constitutionis auctoritas per succedentia tempora pleniorem obtineat firmitatis vigorem, manu propria subter firmavimus et de anulo nostro sigillari iussimus.

§ Signum (MF.)[z] domni Karoli[a'] serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuardi archicancellarii recognovi[b'] et § (SR. NN.)[c'] (SI.)[d']

Data XI kal. iul. anno Christo propitio domni Karoli[a'] serenissimi imperatoris augusti primo in Francia, indictione III, anno domini DCCCXC[e']; actum Stirpiaco villa publice[e']; in dei nomine feliciter amen[f'] ÂMEN.

## 125.

*Karl bestätigt dem Kloster des hl. Aper (St. Evre) in der Vorstadt von Toul die Besitzungen für den Unterhalt von vierzig Mönchen und das Statut des Bischofs Frothar nebst dem Appellationsrecht gegen die Übergriffe des Bischofs an den Metropoliten und nötigenfalls an den König.* *Etrepy 885 Juni 21.*

*Unvollständige Abschrift des 17. Jh. im Ms. Nouv. acquis. franç. 7392 (Collection Decamps 62) f. 400 der Nationalbibliothek zu Paris (D).*

*Mabillon De re dipl. ed. I. und II. 552 n° 114 ex autographo (M); ed. III. 572 n° 114 = Calmet Hist. de Lorraine ed. I. $1^b$, 317; ed. II. $2^b$, 149 = Bouquet Rec. 9, 340 n° 10. — Mabillon Ann. ord. s. Bened. ed. Par. 3, 248; ed. Luc. 3, 230 Auszug. — Böhmer n° 989. — Mühlbacher n° 125; [1] n° 1661; [2] n° 1706.*

*Zum größten Teil Wiederholung der Urkunde Karls II. Böhmer n° 1762 (Benoit Hist. de Toul, prob. 1) (VU. I), außerdem ist daneben die Urkunde des Bischofs Frothar (Mabillon De re dipl. ed. I. und II. 524 n° 79) (VU. II) benutzt, wobei auch der Passus* consistentibus nobis in Gundulfi villa palatio nostro *(Z. 8) der VU. I gedankenlos nachgeschrieben wurde (vgl. auch Hampe im N. Archiv 21, 756), so daß damit die Bemerkungen Mühlbachers Urk. 385 hinfällig werden (vgl. aber M.$^2$ n° $1701^a$), und ebenso der Satz* Nos qui miseratione divina heredes regni patris extitimus *(Z. 18). Das schon in der VU. Karls II. erwähnte Privileg Ludwigs des Frommen ist nicht erhalten (s. Lechner Verlorene Urk. n° 141). Die Schlußbestimmungen fast gleichlautend wie in D. 124. — D. 125 selbst ist wahrscheinlich von einem Angehörigen des Klosters verfaßt; außer dem Namen des Inquirinus in der Rekognition weist nichts auf eine Beteili-*

**124.** y) *A* z) M. *fehlt B* a') Caroli *B* b') recognovit *B ohne SR.* c') *von den drei notenähnlichen Zeichen ist das letzte die geläufige Note für* subscripsi d') *nur noch ein dürftiger Siegelrest* e') *A* f') amen *in schlechten tironischen Noten.*

*gung der Kanzlei Karls hin; die des Ärenjahres und des Kaiserjahres entbehrende Datierung, wenn sie auch ähnlich der in D. 124 lautet, steht ganz für sich. Vgl. auch die DDO. I. 92. 290.*

I In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si necessitatibus servorum dei opem ferimus et ut liberius domino vacare possint, eorum quietudini prospicimus, hoc nobis ad praesentem vitam transiendam[a] et ad futuram capessendam profuturum liquido credimus. Itaque notum sit omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris praesentibus scilicet atque futuris, quia consistentibus nobis in Gundulfi villa palatio nostro delata est causa monachorum monasterii sancti Apri, quod situm esse constat in suburbio civitatis Leuchorum[b], ubi ipse sanctus confessor Christi tumulatus cognoscitur[c], in quo quidem monasterio Frotharius quondam eiusdem civitatis episcopus monasticum ordinem penitus destitutum tempore domni avi nostri pii[d] augusti Hludovvici eodem principe satagente et praefati pontificis instantia et sollicitudine procurante in pristino statu reformaverat et privilegio quoepiscoporum[e] suorum ac praecepto eiusdem sanctae recordationis scilicet Hludovvici imperatoris confirmaverat et tam ex rebus suae ecclesiae beati protomartyris Stephani quamque ex eiusdem monasterii sancti Apri deputatis usibus et necessitatibus monachorum ibidem domino famulantium quibusdam villis sufficienter ditaverat, sed negligentia quorumdam rectorum interveniente quod pie statutum fuerat, ex[f] parte subtractum ac minoratum erat. * Nos denique, qui miseratione divina heredes regni patris extitimus, votum et constitutionem ipsius sicut in omnibus, ita quoque et in praefato monasterio ad petitionem Arnoldi Tullensis ecclesiae praesulem[e] renovare praecepta regum ac privilegia pontificum cupientes, quod negligentia seu malivolentia rectorum ablatum fuerat, in integrum * praefatis monachis restitui ac reformari iussimus, id est[g] vicum sancti Apri cum * vineis terris pratis silvis farinariis et servitoribus suis * cum omni integritate *, Auronis mansum cum omni integritate vinearum scilicet pascuarum agrorum et silvarum nec non et vineas[h] Alnoni[i], omnes[i] in monte Barro vel Barricino constitutas, in Briviriaco quoque plantariam Edenulfi et Leutmundi cum quibusdam vineis aliis, quidquid etiam[k] in Saponariis de parte sancti Apri habetur[k] et quidquid in[k] Gavalunigis Archembertus eidem monasterio[k] dedit nec non et farinarium in Nasio, sed et mansum sancti Maximini cum sorte eius, qui ante fores monasterii consistit, quem ad portam[l] monasterii eiusdem concedimus, item villulam quae dicitur Vitiliagus et Villerias ex integro et Alano cum omnibus apendiciis suis *, exceptis paucis, qui[k] pro terris[k] quibus utuntur eidem monasterio deserviunt, pro ratione vero sui capitis episcopi usibus ministeria impendunt, sic[m] et[m] Salsurias cum omni suo apenditio, exceptis his, qui simili conditione tenentur. Addimus quoque villam Stephani cum apendiciis * et basilica eiusdem, quam villam pro commutatione alterius villae ad eandem cellulam respicientis quae dicitur Babanivilla illic restituimus, Siclini quoque curtem cum ecclesia praeter Grimaldi vicinium cum apendiciis et praeter basilicam in Crepico cum apendiciis suis. Adnectimus Siccum vidum praeter ecclesiam cum apendiciis, * Mammonis curtem cum ecclesia ex integro, similiter Stadonis, Bladenacum et Masellos, quicquid etiam[k] in fine Orchadensi vel Navensi de parte sancti Apri a Guntardo possessum est, Martiniacum quoque quae a Vulberto per precariam tenebatur cum ecclesia eiusdem, sed et * mansum in Bauviaco ex toto, quem Silvester per praestariam tenuit, duos quoque mansos in Mediano vico, ubi salinae eorum usibus fiant, quos et eis Cristofora dedit. Statuimus quoque, * quod in privilegio decretum est, ut ex cunctis reliquis villis beati Apri medietas decimae frugum vel animalium a[n] porta[n] monasterii detur, ex Briviriaco vero et Monte Barro vel Barrico tam de dominicis vineis quam de beneficialibus monasterio decimae dantur[o], ex beneficis[e] autem clausurae et aedificia tectorum[p] iuxta facultatem uniuscuiusque circa monasterium con-

125. a) transeundam *D* b) Leucorum *D* c) agnoscitur *D und VU. I* d) pii *fehlt D* e) *so stand nach Mabillon im Original* f) ea *DM* g) *folgt in D* sicut in carta Frotarii . . . . .; *das folgende fehlt bis* Haec autem supra scripta h) vineis *M* i) Alnodionis *VU. I* k) *Text in VU. I verderbt* l) partem *VU. I* m) sicut *VU. I* n) ad portam *VU. I* o) *statt* dentur *der VU. I* p) rectorum *VU. I*

struantur. Concedimus quoque illis, sicut in privilegio episcoporum continetur, in villa quae dicitur Petra ex piscatoria episcopi unaquaque ebdoma[e] duas noctes; quin etiam in Caldiniaco mansum unum et piscatorem supra manentem nomine Ercanteum pariter cum uxore et filios[e] et quicquid eidem templo vel eisdem fratribus pro qualibet re oblatum fuerit, eorum usibus deputamus. Haec[g] autem supra scripta ad quadraginta monachorum numerum constituta sunt, quibus nullus praesidentium civitati Leuchorum nil[q] minuere umquam praesumat, augere vero, si voluerit, multiplicatis et augmentatis rebus accumulentur divini servitii cultores. Constituimus vero pro omnibus supra dictis, sicut in privilegio episcoporum continetur, per singulos annos in festivitate beati Apri episcopo civitatis exhiberi * convivium inibi peragendum, ad quod dentur de rebus fratrum panis modii X, vini[r] modii X[r], friscinga[s] purcina V, arietes V, vaca[t] I, bacco I cum siccamine, porcelli II, pulli XII, pulcini VIII, equus pretii solidorum XXX aut pro eo solidi XXX, clipeus I cum lancea, * coria II totidemque cilitia nec non * tempore militiae angaria[u] I[u], id est carrum[u] unum, quem tamen episcopi stipendiis onerandum esse decernimus. Praeterea statuimus, ut eidem monasterio abba semper praeficiatur, qui ab episcopo ipsius civitatis aut ex eadem congregatione aut, si ibi dignus inveniri nequiverit, ex alia qualibet electus moribus et doctrina clarescat, ut secundum regulam sancti Benedicti et praeesse et prodesse fratribus utiliter possit. Praecipientes ergo iubemus et iubendo decernimus, ut, sicut in privilegio episcoporum et praecepto divae[v] recordationis domni avi nostri continetur, nullus pontificum per succedentia tempora sibi quippiam de rebus, quae eisdem monachis concessae sunt, imminuere aut maiora illis servitia vel dona, quam in privilegio continetur, inferre neque ipsam ordinatam congregationem perturbare vel exordinare iuste[w] praesumat, sed liceat deinceps[x] praefatis monachis non[y] solum[y] praefatas res, sed etiam, si quae a deo[z] timentibus ad idem monasterium deinceps collatae fuerint, quieto ordine possidere nihilque eis oneris amplius quisquam praesulum succedentium[a'] ponat quam in memorato privilegio constitutum esse constat; neque praesentia sua vel suorum praefatis[b'] praefatis[b'] monachis pontifex in ali[quo] oneri sit, sed quotienscumque pro aliqua ordinatione * ad idem monasterium[a'] accesserit, paupertati eorum, si voluerit, participet, alias autem, ut praefati sumus, nec ipse nec sui in aliquo praefatis monachis onere[c'] sint. Si vero ex his, quae illis indulsimus, * quispiam pontificum succedentium minuere * auferre * conatus fuerit, habeant licentiam metropolitanum diocesios[d'] adire et necessitatis suae causas exponere. Si vero ipse[d''] opem ferre neglexerit, * adeant libere serenitatem[e'] nostram[e'] vel qui nobis in regno domini dispositione successerit et causam necessitudinis suae principi innotescere. Ipse vero corrigere nullatenus quod male actum esse constat, differat intuitu respectus divini, ne forte, si distulerit, sententiam dampnationis, quae in privilegio statuta est, fortassis incurrat. Neque vero abba aut quisquam monachorum praedictum monasterium colibet[f'] ingenio * vel per se vel per quamlibet obiectam personam subtrahere ab episcopi potestate * moliatur, sed salva libertate monasticae religionis urbi Leuchorum vel ipsi pontifici absque ulla contradictione semper maneat subiecta *. Hoc vero praeceptum nostrum *, quod pro tuitione ac quiete illi concessum est, nullus pontificum * aliquando illis auferre praesumat. Quod si quisque temerario ausu facere praesumpserit, districtissime a nobis una cum sententia canonum, quae talia patrantibus promulgata est[g'], feriatur[g'], ut monachis per tempora ibidem deo militantibus sub conditionibus in iam dicto privilegio et in hoc praecepto nostrae auctoritatis taxatis quiete

**125.** q) nihil *D* r) vini modii X *fehlt D* s) fruscinga *D* t) vacca *D* u) anguria id est currum *D* v) divinae *D* w) *so im Orig. nach Mabillon statt* iniuste x) *D;* deinceps *fehlt M* y) non solum *fehlt D* z) *DM statt* deum a') succedentis *D, wo die folgenden Worte bis* ad idem monasterium *ausgelassen sind, statt deren noch einmal* praefatis monachis *bis* ad idem monasterium *wiederholt wird* b') *so im Orig. nach Mabillon* c') *DM statt* oneri d') dioeceseos *D* d'') ipse *fehlt D* e') nostram serenitatem *D und VU. I* f') *DM* g') *so VU. I;* conferetur *DM*

**regulariterque vivere et pro nobis ac pro stabilitate imperii a deo nobis commissi * iugiter domini[h'] misericordiam exorare delectet. Ut autem huius constitutionis nostrae auctoritas firmior habeatur potioremque in dei nomine * firmitatis mereatur obtinere vigorem, manu propria eam subter firmavimus anulique nostri impressione subter sigillari iussimus.**

Signum domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus notarius advicem Liutoardi[i'] archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data XI[k'] kal. iul.[k'] anno Christo propitio imperii domni Karoli serenissimi imperatoris augusti[l'], indictione III; actum Stirpiaco villa publica; in dei nomine feliciter amen.

## 126.

*Karl schenkt dem Bischof Wibod von* ***Parma*** *den Grafschaftshof* Evorianum *mit 15 Mansen für die Kirche des hl. Nicomedes in Fontana Broccola.*

*Etrepy 885 Juni 22.*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Parma (A). — Transsumt vom J. 1750 ebenda (B).*

*Affò Storia di Parma 1, 307 n° 30 aus A. — Benassi CD. Parm. 1, 54 n° 18 aus A. — Böhmer n° 991. — Mühlbacher n° 127; ¹ n° 1663; ² n° 1708.*

*Geschrieben von Inquirinus B mit mehreren Fehlern, die sich wohl aus seiner Flüchtigkeit beim Abschreiben des ihm vorgelegten Parmesaner Konzepts, das mit guter Kenntnis der italienischen Urkundensprache, wahrscheinlich mit Benutzung eines Diploms Ludwigs II. abgefaßt war, ganz wie bei D. 93 erklären. Die Korroborationsformel und das Eschatokoll fügte er wie in D. 121 nach eigenem Stil hinzu. Da die Urkunde am unteren Rande ein- und abgerissen ist, ist die Ergänzung der Datierung und besonders der eingeklammerten Ziffern nicht sicher. Auf dem Rücken (s. IX—X):* Preceptum de Euoriano. — *Außer diesem Präzept erhielt Bischof* ***Wibod*** *von Karl III. noch ein zweites mit der Schenkung der* corticella quae dicitur Caput Parioli seu et Saluciolas, *das Arnolf am 17. April 894 M.² n° 1897 zugleich mit jenem bestätigte mit den Worten* sed aliud, quod ibi pertinet ad comitatum *(vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 584). Die beiden Höfe* Saluciola *und* Evoriano *bestätigte am 8. März 899 K. Berengar I. der Kirche des h. Nicomedes in Fontana Broccola (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 77 n° 26); ein Jahr später am 23. April 890 gab auch K. Wido ihr ein Privileg (Schiaparelli Diplomi di Guido 5 n° 2). Über Fontana Broccola vgl. Pelicelli I vescovi della chiesa Parmense 1, 63. — M.² n° 1709 für Nevers s. hinten unter den Spuria.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina favente clementia imperator augustus. Quanto amplius et deo dicatis locis imperialis munificentiae liberalitatem impendimus, ⁑ eo amplius divinum nobis favorem absque dubio reconciliamus et nostro imperio quae sunt satis utilia providemus. Ideoque omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium praesentium scilicet et futurorum cognoscat unani-

125. h') domini *fehlt D* i') Lutoardi *D* k') *Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 248; ed. Luc. 3, 230 hat trotz des Zitats nach seinem Druck in De re dipl. irrig* XI kal. iunii l') *fehlt wohl* in Francia I.

126. a) u *scheint korr. aus* n

mitas, Uuicbodum venerabilem episcopum per Liutuuardum reverendum presulem strenuum atque intimum consiliarium nostrum nostrique palatii summum archicancellarium nostram petiisse clementiam, ut pro dei summi debita veneratione et beati martyris Nicomedis honore cortecellam quandam comitatus P[a]rm[e]nsis quae dicitur Euorianum cum rebus ad eam pertinentibus concedere et ei in ius proprietate[b] ipsius confirmare dignaremur, eo videlicet ordine ut eo loci[b], quo praedicti martyris Christi Nicomedis corpus reconditurus est, iuxta ipsius arbitrium respicere et perpetualiter debeat permanere. Nos vero piam iam dicti antistitis sumopere perpendentes intentionem nec minus etiam nostrae mercedis augmentationem sollicite considerantes dignis praetibus[c] assensum dedimus statuentes et per hoc nostrae magnitudinis donativum praefatam cortecellam Euorianum cum XV mansis et universis[d] que[d] ad ipsam respicere debent rebus cum familiis utriusque sexus supra taxato venerabili episcopo Uuicbodo fideli nostro in perpetuum stabilientes atque in ius dominumque[b] ipsius omnimodis corroborantes, ut secundum quod provisioni et ordinatione[b] ipsius optime visum fuerit, ad sacrosancti loci usus, ubi beati martyris Nicomedis venerabiles exuvie recondende sunt, proficere debeant tam praenominata[e] corticella[e] possessio quamque et omnes quae illi pertinere debent qualescumque res, omni publice partis repetitione vel iniusta molestatione in perpetuum sopita. Si quis autem, quod non putamus, tam de praelibatis reb[us nostra m]unificentia[f] conlatis quamque et aliis, quas ex hoc [nun]c et deinceps fidelium Christi devotio ibidem contulerit, u[llam][g] diminorationem vel invasionem inferre praesumpserit, immunitatis nostrae poena[b] tamquam temerarius violator partim iam dicti[b] venerabili loci[b] componere compellatur. Et ut haec nostrae largitatis traditio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus n[otarius advicem Liutuuardi][h] archicancellarii recognovit et § (SR.) (SI. D.)

D[ata X][i] kal. iul. anno i[ncarnationi]s domini [DCCCLXXXV, indictione III, anno vero regni domni KAROLI][i] VIII, imperii a[utem ...][k]; actum in villa Stirpiacum; [in dei nomine] fel[iciter] AMEN.

## 127.

*Karl verleiht dem Abt Engilmar die Besitzungen der königlichen Kapelle in Regensburg, nämlich die Klöster Berg und Wessobrunn, die Kapelle des hl. Cassian und die Kapelle zu Moosham zu lebenslänglichem Besitz und zum Unterhalt der Kleriker.*

*Waiblingen 885 August 23.*

*Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Archivum (transsumptum) capituli cathedralis Bamberg. des 17. Jh. f. 206 im Staatsarchiv zu Bamberg (E). — Chartarium archivi secretioris Bamberg. restaurati des 18. Jh. f. 5' ebenda (F).*

**126.** b) *A* c) *A statt* praecibus d) universisque *A* e) *A statt* praenominatae corticellae f) *Loch im Pergament; die Ergänzung ist nicht sicher* g) *Reste von* ll *noch erkennbar* h) *das Pergament ist hier zerstört; ergänzt nach der Formel des Inquirinus und den dürftigen Schriftresten* i) *ergänzt nach Affò* k) *ob* IIII *oder* V *hier gestanden hat, ist nicht mehr zu entscheiden.*

*Heyberger Ichnographia Babenb. 1, 83 Auszug aus A. — Ried CD. Ratisbon. 1, 65 n° 65 aus A. — Mon. Boica 28[a], 76 n° 57 aus A. — Böhmer n° 992. — Mühlbacher n° 129; [1] n° 1665; [2] n° 1710.*

*Verfaßt und geschrieben von Amalbert A (vgl. D. 136), der hier zum ersten Male die sämtlichen chronologischen Daten der Regierung Karls III. aufzählt, nebenÄrenjahr und Indiktion die Jahre des Königtums (*VIII *statt* VIIII*), des Kaisertums in Italien, in Franzien (nämlich in Ostfranken) und in Gallien, offenbar in Nachahmung der zuerst in den westfränkischen Diplomen aufgekommenen Formulierung. Auf dem Rücken (s. IX):* Vuezzinesprunna *und (s. XI):* ad veterem capellam. *D. 127 kam mit den Urkunden der Alten Kapelle in das Archiv des Bamberger Domkapitels (vgl. D. 107), aus dem es Udalrich von Bamberg für seine Urkundensammlung (aber mit* a. DCCCLXXX*) entnahm (Gretser Divi Bambergenses 517 n° 4 = Ludewig Scr. rer. Bamb. 861 n° 4 = Gretser Opp. 10, 693 n° 4; Eccard Corp. hist. 2, 37 n° 21; vgl. Jaffé Bibl. 5, 7).*

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si de rebus terrenis fidelibus nostris oportunitates accommoverimus[a], benivolentiores eos facimus et a deo mer ⸿ cedem nos inde habere liquido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum industria, qualiter fideli nostro abbati Engilmaro ob fidele servitium illius et pro augmento mercedis nostrae aput deum causas nostras per hanc nostram auctoritatem concessimus. Donavimus itaque illi usque ad finem vitae suae in proprietatem quicquid pertinet ad capellam nostram, quae sita est in urbe Regina, id est monasterium ad Perge et quicquid illuc pertinet, monasterium ad Uuezinesprunnin et quicquid illuc pertinet, cappellam ad sanctum Cassianum et quicquid illuc pertinet, cappellam ad Mosaheim et quicquid illuc pertinet. Haec omnia usque ad finem vitae suae[b] ei potestative confirmamus, quatinus securus pro nobis et pro parentibus nostris oret et clericos ad servitium dei nutriet[c]. Et ut haec nostrae largitionis sive concessionis auctoritas firmiorem in dei nomine obtinere valeat vigorem, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione iussimus insigniri.

⸿ Signum[d] domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris augusti. ⸿

⸿ Amalbertus[d] notarius advicem Liutuuardi archikancellarii recognovi et ⸿ (SR.) (SI. 4.)

Data X kal.[e] SEPT. anno incarnationis[f] domini DCCCLXXXV, indictione III, anno regni Karoli piissimi imperatoris VIII, imperatoriae vero dignitatis in Italia V, in Francia IIII, in Gallia I; actum ad Uueibelingan curta imperiali[g]; in dei nomine feliciter amen.

127. a) *A statt* accommodaverimus b) *vor* suae *ist* s *radiert* c) *A statt* nutriat d) *Signum- und Rekognitionszeile stehen in E unter der Datierung* e) k̄ *A* f) incarnt̄ *A; vgl. D. 136* g) impl̄ *A.*

## 128.

*Karl schenkt der Kapelle in Ötting den Neunten von seinen Höfen in Wels und in andern Orten sowie den Neunten von der Maut in Ranshofen und* Taberesheim.

*Waiblingen 885 August 25.*

5 *Passauer Kopialbuch des 12. Jh. f. 24' im Hauptstaatsarchiv zu München (C). — Passauer Kopialbuch des 13. Jh. f. 55' (50') (D) und Codex Lonsdorfianus aus der Mitte des 13. Jh. f. 40' (E) = Urbar und Kopialbuch des 14. Jh. f. 97' ebenda.*

*Aventini (Turmair) Hist. Otingae ed. I. (s. pag.) und Joh. Turmairs Sämmtl. Werke 1, 42; deutsche Übersetzung 18 und Sämmtl. Werke 1, 56 = Ludewig Scr. rer. Bamb.* 10 *2, 392 n° 3 = Hund-Gewold Metrop. Salisb. ed. Mon. 3, 62; ed. Rat. 3, 42. — Aventini Excerpta dipl. Passav. (ed. Oefele Rer. Boicar. Scr. 1, 704). — Mon. Boica 31[a], 116 n° 54 aus CDE = UB. des Landes ob der Enns 2, 26 n° 20 = Sepp Altötting 13 n° 3. — Mühlbacher n° 130; [1] n° 1666; [2] n° 1711.*

*Verfaßt und wohl auch geschrieben von Amalbert A (vgl. D. 127), allerdings mit Ab-* 15 *weichungen im Formular der Datierung (vgl. aber D. 136). — Bemerkenswert ist die dem D. 128 selbst entnommene Inhaltsangabe im sog. Auctarium Ekkehardi Altahense zu 885 (Mon. Germ. Scr. 17, 362), wo auch die Datierung wiedergegeben ist, aber mit* a. in Italia II. *Die richtige Datierung in Aventins Ann. ducum Boiariae lib. 4 c. 1 (Sämmtl. Werke 1, 428).*

20 In nomine sanctę[a] et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si[b] locis divinis cultibus mancipatis aliquid emolumenti[c] contulerimus, presentis vitę prosperitatem a deo nobis donari credimus et ęternę vitę beatitudinem consequi non dubitamus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos ob amorem dei ac pro remedio animarum parentum 25 nostrorum genitoris et genitricis nostrę, fratrum sororumque nostrarum ac pro nostra et coniugis nostrę ęterna remuneratione nonas de curtibus nostris subter nominatis omnium rerum nostrarum ad capellam, quę sita est in villa quę dicitur Otinga[d], perdonavimus, id est de Vueles, de Atarnhova, de Matachhove[e], de Rantesdorf, de Muninga, de Svuindilenbach, de Otingen[f], de Ostermundingen, de Salzburchhoue[g], de Salina, de Atilla[h], de 30 Osternhoua, de Dingoluingan, de Livchingan, de Incingan, de Peringan, de Chieminchhoue, de Ueldan, de Helsendorf et nonam partem mutę ad Rantesdorf et Taberesheim[i]. Ideoque hos nostrę auctoritatis apices[k] inde conscribi mandavimus, per quos[l] decernimus atque omnino sancimus, ut prefatę res ad prefatam cappellam deinceps securiter atque inviolabiliter permaneant, nullo umquam successorum nostrorum eas inde irrumpente[m]. 35 Et ut hęc largitionis[n] nostrę auctoritas firmior habeatur, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione iussimus insigniri.

128. a) sancte *steht in D vor* trinitatis b) *DE schalten* ergo *ein* c) emonumenti *CDE* d) Ottinga *D* e) *in C zuerst* Matachove *(so auch in E),* h *sogleich nachgetragen* f) Ottingen *D* g) Salzburchoue *E* h) Attilla *D* i) Tabersheim *E* k) *D schiebt* 40 nos *ein* l) quod *CDE* m) erumpente *D* n) largitatis *D*

Signum Karoli serenissimi imperatoris[o] augusti (M.)[p]
Amalbertus notarius advicem Livtvuardi archicancellarii recogno.vi
Data VIII kal. sept. anno incarnationis domini DCCCLXXXV, indictione III, anno imperii piissimi imperatoris Karoli in Italia V, in Francia IIII, in Gallia I[q]; actum ad Vueibelingan[r]; in dei nomine feliciter amen. 5

## 129.

*Karl gibt der Kirche zu Langres die entfremdete Abtei in Réomé (Moutier St. Jean) im Gau Tonnerrois zurück mit der Verpflichtung, den Tag seiner Konsekration mit einem Festmahl der Kanoniker von Langres und der Mönche jenes Klosters und nach seinem Tode seinen Todestag mit Gebeten und Messen zu begehen.* 10

*Lorsch 885 August 28.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A).*

*Gallia chr. ed. nova 4*[b]*, 133 n° 9 wohl aus A, aber ohne* a. regni = *Bouquet Rec. 9, 344 n° 12. — Roserot Diplômes carolingiens originaux im Bulletin de la Société des sciences de l'Yonne 47, 519 (17) n° 10 aus A irrig zum 18. August. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 51 n° 24 Reg. — Mühlbacher n° 131;* [1] *n° 1667;* [2] *n° 1712.* 15

*Bis auf das Eschatokoll, das Inquirinus B mit der ihm eigentümlichen, aber in den Zahlen korrekten Datierung wie in DD. 121. 126 hinzugefügt hat, verfaßt und geschrieben entweder von dem uns bereits aus D. 116 bekannten Kleriker von Langres selbst oder von einem fast ebenso schreibenden Kollegen. Wie die weitgehende Übereinstimmung der Arenga, der Publikationsformel und der Dispositio lehrt, bediente er sich dabei entweder der beiden Dijoner DD. 117. 118 oder eines ihnen entsprechenden Formulars, was wir durch Kleindruck verdeutlichen. Bischof Geilo erwirkte am 15. Januar 887 ein neues wörtlich mit D. 129 übereinstimmendes erweitertes Privileg D. 153. In D. 129 findet sich zum ersten Mal die Bestimmung über den zu feiernden Tag der Konsekration Karls III. (vgl. DD. 132. 147. 153), offenbar eine formelhafte Nachahmung des westfränkischen Brauches.* 20 25

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si venerabilium pontificum iustis et rationabilibus petitionibus, quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitati☧bus * nostris auribus intimaverint, assensum praebemus et eas ad effectum perpetuae stabilitatis perducere satagimus, non solum in hoc nostram imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam hoc ipsum ad praesentem vitam cum felicitate transigendam et ad futuram quantotius capessendam nobis profuturum esse non dubitamus beatitudinem. Quapropter omnium[a] fidelium[a] sanctae dei ecclesiae nostrorumque tam praesentium quam et futurorum comperiat sollertia, quia Geylo sanctae Lingonensis ecclesiae reverendus antistes nostram adiens serenitatem excellentiae nostrę innotuit, qualiter quam plurimae res possessiones et abbatiae, quae ecclesiae commissae exiguitati suae antiquitus iuste et rationabiliter delegatae fuerant, 30 35

128. o) *DE;* inperatoris *C* p) *das* M. *gehört zu* Karoli, *bzw. zu dem hier fehlenden* domni q) primo *E* r) Vucibelingan *D.* 40
129. a) omnium fide *auf Rasur*

quorundam principum tyrannica sacrilegaque temeritate atque inlicita praesumptione sine omnipotentis dei respectu substractae fuissent. Huius itaque rei causa ad nostram se colligens maiestatem humiliter postulavit, quatinus pro dei amore et sanctorum reverentia aliquid ex eisdem rebus praenominatae ecclesiae suae per auctoritatis nostrae praeceptum restituere 5 dignaremini[b]. Cuius nos laudabilibus petitionibus aurem serenitatis nostrae accomodantes atque in omnibus consentientes[c] et quod quorundam principum tyrannica sacrilegaque temeritas per violentiam abstulerat, ut nos eidem ecclesiae aliquid restitueremus bonum, in omnibus praevidentes pro amore omnipotentis dei et sancti Mammetis martyris obtentu, in cuius honore haec eadem ecclesia Lingonensis celeberrime dicata habetur, et pro reve-10 rentia beati Iacobi apostoli et fratris domini, cuius brachium in ea conditum est, simul et ob deprecationem Liutuhardi venerabilis Uercellensis ecclesiae episcopi nec[c] non et ob devotionem praescripti Geylonis eiusdem ecclesiae episcopi abbatiam sanctae Mariae et sancti Iohannis confessoris in pago Tornotrensi et in loco qui Reumau nuncupatur atque super fluviolum qui Gorzia dicitur, ubi idem venerabilis confessor manu propria monasterium 15 aedificavit et in quo ipse decentissimo requiescit honore, cum ecclesiis ac omni familia utriusque sexus omnique re ad eandem abbatiam iuste et rationabiliter pertinenti saepe fatae ecclesiae Lingonensi, cui iure antiquitus fuerat delegata, per auctoritatis nostrae praeceptum reddimus et condonamus donatumque in perpetuum esse definimus, per quod statuentes decernimus et[d] nostram imperialem auctoritatem in omnibus confirmamus, ut 20 praedictum monasterium, in quo saepe fatus confessor requiescit, cum omni abbatia ad illud aspicienti abhinc et deinceps ad episcopium Lingonensem pertineat et quemadmodum aliae res eidem ecclesiae competentes coniuncte sunt, ita et ipsa abbatia illi coniuncta et unita habeatur atque sub rectorum illius potestate et ordinatione perpetuo consistat, eo videlicet[e] tenore ut pro nobis atque antecessoribus nostris et coniuge ac prole nostra seu 25 totius imperii nostri stabilitate dei clementiam haec eadem ecclesia assidue exoret et annis singulis die consecrationis nostrae congregationi eiusdem ecclesię et monachis in iam dicto monasterio deo famulantibus una refectio ab episcopo nobiliter praeparetur et honorifice exhibeatur; post nostrum quoque ex hac vita discessum dies anniversarii nostri cum praecibus et oblationibus missarum devotissime recenseatur et haec eadem refectio 30 eisdem congregationibus absque aliqua relaxatione administretur. Et ut haec nostra concessio firmiorem per futura tempora in dei nomine obtineat vigorem et a fidelibus nostris verius certiusque credatur ac diligentius observetur, manu propria firmavimus et[f] bulla nostra subter sigillare iussimus[f].

§ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

35 § Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)

Data V kal. septemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXV, indictione III, anno vero regni domni KAROLI VIIII, imperii autem V; actum monasterio quod[g] dicitur Lauressam; in dei nomine feliciter AMEN.

(B. D.)[f]

40 **129.** b) *A; vgl. DD. 117. 147. 152. 153* c) *darüber je ein kleines Verweisungszeichen* d) per *versehentlich ausgelassen* e) *über dem ersten* e *ist eine Oberlänge ausradiert* f) et bulla *bis* iussimus *sicher vom Schreiber des Kontextes nachgetragen, doch wohl weil zuerst über Besiegelung oder Bullierung noch nicht entschieden war (vgl. Mühlbacher Urk. 440). Die Bulle ist nicht erhalten; W. Arndt, der im J. 1868 das D. abschrieb, sah ganz unten einen schiefen* 45 *Einschnitt im Pergament, während Skodlar im J. 1893 und Dopsch im J. 1897 nichts bemerkten* g) quod *korr. aus* quae.

## 130. *Verunechtet.*

*Karl schenkt dem Getreuen des Grafen Giselbert, Theodo, einen Mansen in der villa Oneux und die Nutzungsrechte im Forst* Hulsinas.

*Frankfurt 885 September 6.*

*Chartular von Stablo aus dem Anfang des 13. Jh. f. 19 (18') n° 36 im Staatsarchiv zu Düsseldorf (C). — Chartular von Stablo aus dem Anfang des 15. Jh. f. 26' im Staatsarchiv zu Lüttich (D).*

*Martène-Durand Coll. 2, 32 aus dem Chartular Waltz zum J. 888. — Halkin-Roland Recueil des chartes de Stavelot-Malmedy 1, 105 n° 42 aus CD und den andern Chartularen. — Böhmer n° 994. — Wauters Table chronol. 1, 302 zu 884. — Mühlbacher n° 132; [1] n° 1668; [2] n° 1713.*

*D. 130 erweckt dieselben Bedenken wie das andere Stabloer D. 64. Es zeigt die gleiche Mache und die gleichen Irregularitäten. Die Invocatio und die Intitulatio sind Formeln der Kanzlei K. Lothars II. (vgl. Mühlbacher Urk. 405 Anm. 1), aber nicht solche der Kanzlei Karls III. Nichts jedoch weist auf eine Vorurkunde Lothars II. hin. Die Arenga ist offenbar der in D. 64 nachgebildet, sie kommt so unter Karl III. nicht wieder vor. Auch im Kontexte stoßen wir neben kanzleimäßigen Elementen, die auf den Rekognoszenten Amalbert hinweisen, auf Konstruktionsfehler und Wendungen, die den Urkunden Karls III. fremd sind, wie z. B.* ad proprium tribuimus *und* potissimam *(vgl. auch Mühlbacher Urk. 462). Der Text des D. 130 kann also als authentisch nur angesehen werden unter der Annahme, daß die Urkunde in Stablo verfaßt und so der Kanzlei vorgelegt und von ihr angenommen worden ist. Übrigens ist auch das Eschatokoll verunechtet; doch könnte* gloriosissimi *in der Signumzeile eine Reminiszenz aus Westfranzien sein. Aber das Monogramm hat eine ganz willkürliche Form, indem die Buchstaben des Namens* KAROLVS *nach dem Monogramm Lothars II. mit der Grundform des* H *kombiniert sind. In der Rekognition ist der Name des Erzkanzlers Liutward durch den des Liutbert ersetzt, was dem Stabloer freilich nahe genug lag; denn der Mainzer Erzbischof Liutbert war damals auch Abt von Stablo. Ebenso sind die Worte* Christo propitio *und wohl auch* gloriosissimi *in der Datierung Stabloer Zutaten. Trotzdem und trotz des kanzleiwidrigen Fehlens von Ärenjahr und Römerzinszahl ist die alte Waldo- bzw. Amalbertformel deutlich zu erkennen, so daß kaum ein Zweifel sein kann, daß eine echte Urkunde Karls III. mit dieser Rekognition und Datierung vorgelegen hat. Auch ist eine besondere Fälschungstendenz nicht zu erkennen. — Über die Örtlichkeiten* Alnith *= Oneux bei Borlon oder Oneux bei Comblain-au-Pont und den unbekannten Forst* Hulsinas *s. Halkin-Roland a. a. O. — Von den damaligen Verhandlungen mit dem neuen Papst Hadrian III., den Karl zu sich einlud, wissen wir nichts Näheres, ebensowenig wie über die Gesandtschaft Liutwards an Stephan V., den Nachfolger des inzwischen gestorbenen Hadrian, da die damals gewechselten Briefe nicht erhalten sind (vgl. Mühlbacher [1] n° 1667ᵃ. 1672ᵇ; [2] n° 1712ᵃ. 1717ᵇ).*

In nomine omnipotentis dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Karolus divina preveniente clementia imperator augustus. Dignum est, ut imperialis maiestas procerum suorum peticionibus tanto benignius et libentius annuat et eos annuendo ad effectum per-

ducat, quanto viderit eos ac noverit in suis obsequiis persistere efficaces. Igitur omnium fidelium sancte dei ecclesie ac nostrorum presentium videlicet et futurorum noverit sollertia, quia dilectus noster Gislebertus illustrissimus comes imploravit culminis nostri clementiam, ut unum[a] ex fidelibus suis nomine Teodoni res quasdam proprietatis nostre ei ad proprium concederemus ac per nostre mansuetudinis preceptum more sollempni roboraremus. Nos ergo eius postulatione permoti hos sublimitatis nostre apices fieri decrevimus, per quos iam fatum Teodonem in pago Condruscio[b] et in villa, cuius vocabulum est Alnith, mansum unum vel[c] quicquid ad prefatum mansum iuste pertinere dinoscitur[d] omnibus appenditiis[e] suis domibus ceterisque edifitiis terris cultis et incultis silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus molendinis cambas[f] mobilibus et immobilibus exitibus et egressibus[g] ac communia de foreste nuncupante Hulsinas nec non et mancipia utriusque sexus ibidem pertinentibus[h] seu commanentibus[h] ad proprium tribuimus et de iure nostro in ius ac potestatem ipsius perhenniter mansurum transfundimus, quatinus per hanc nostram auctoritatem deinceps potissimam ex eisdem rebus vel mancipiis habeat potestatem faciendi quicquid elegerit[i] vel voluerit, remota cuiuslibet inquietudine vel contrarietate. Et ut hec nostre largitionis[k] auctoritas inviolabilem obtineat firmitatem, manu propria subter firmavimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum Karoli gloriosissimi (M.)[l] imperatoris.

Amalbertus[m] notarius advicem[n] Liutberti[o] archicancellarii recognovi.

Data VIII idus septemb. anno Christo propitio regni domni Karoli gloriosissimi imperatoris VIIII, imperii autem IIII; actum Franconesford palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

## 131.

*Karl verleiht dem Klerus der Kirche zu Paderborn das Recht der freien Bischofswahl.* *Frankfurt 885 September 8.*

*Rescripta privilegiorum Paderborn. eccl. Teil 2 des 15. Jh. f. 48' (p. 96) n° 58 im Staatsarchiv zu Münster (C). — Copiarius eccl. cathedr. Paderborn. vom J. 1547 f. 13' (p. 26) n° 16 ebenda (D). — Liber copiarius episcopatus Paderborn. vom J. 1661 und 1660 f. 8 und f. 64 in der vormals Königl. und Provinzialbibliothek zu Hannover (E).*

*Schaten Ann. Paderborn. ed. I. 1, 193 wohl aus C, aber mit* ind. III*; ed. II. 1, 130 = Lünig RA. 17a, 698 n° 4. — Wilmans Westf. KU. 1, 193 n° 42 aus CD. — Neugart CD. Alemanniae 1, 456 n° 569 Reg. — Böhmer n° 995. — Diekamp Westf. UB., Suppl. 45 n° 297 Reg. — Mühlbacher n° 133; ¹ n° 1669; ² n° 1714.*

*D. 131 war wohl von demselben Notar wie D. 132 verfaßt und geschrieben mit der gleichen Rekognition und Datierung, also von Salomon, der aber in D. 132* ind. III *hat. Vielleicht stand* III *auch im Original des D. 131, wenn auf Schaten Verlaß wäre, der in den Diplomata eccl. Paderbornen. p. 151 der Theodorianischen Bibliothek zu Pader-*

**130.** a) *CD* b) constructo *CD* c) ut *CD* d) *zu ergänzen ist* cum e) appentiis *C* f) *statt* cambis g) *wohl statt* regressibus h) *CD statt* pertinentia seu commanentia i) egerit *CD* k) largionis *CD* l) M. *wohl an falscher Stelle; vielleicht ist auch* gloriosissimi *interpoliert* m) Ainulbertus *C;* Amulbertus *D* n) adinvicem *CD* o) *CD statt* Liutuuardi.

*born (aus C)* ind. IIII *in* III *korrigiert hat; diese Zahl hat auch das Regest in Overhams Urkundenabschriften des 17. Jh. Bd. 5 p. 174 im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, der aber das falsche Datum* VI kal. septem. *hat. Andererseits steht* ind. IIII *in der Vita Meinwerci (ed. Tenckhoff in Scr. rer. Germ. in usum scholarum 10), aber auch auf diese ist kein Verlaß, da sie statt des Bischofs Liuthard dessen Nachfolger Biso nennt und das unrichtige Datum* VI idus decembris *bietet (vgl. Wilmans a. a. O. 1, 194). Über die Fassung vgl. Mühlbacher Urk. 452.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter quidam venerabilis vir Luthardus[a] Paterbrunnensis ecclesiae episcopus sua missa legatione nostre suggessit celsitudini, quatinus in elegendis[b] episcopis predicte ecclesie fratres inter se firma stabilique per futura tempora electione iuxta pristinum morem frui mererentur. Cuius peticioni assensum prebentes ob remedium venerande memoriae[c] videlicet avi et genitoris nostri ac nostre salutis prosperitatem ratam firmamque eis perhenniter huiuscemodi electionem concessimus, licet talem inter se moribus scientiaque probatum invenerint, qui eidem officio aptus dignusque, quantum humana ad hoc competit fragilitas, dignoscatur[d]. Proinde hoc nostre auctoritatis preceptum ei conscribi iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps, sicut supra diximus, ipse Paterbrunnensis ecclesie clerus potestatem habeat inter se eligendi pontificem, donec inter ipsos talis inveniri poterit, qui ad illud officium dignus reperiatur. Et ut hec nostre auctoritatis concessio apud posteros[e] obtineat vigorem, anulo nostro subter iussimus sigillari.

Salomon notarius advicem Liutwardi[f] archicancellarii[g] recognovit.

Data VI idus septembris anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXV, indictione IIII, anno vero regni domni Karoli piissimi regis[h] VIIII, imperii eius V; actum in Franchenefurt; in[i] dei nomine feliciter amen[i].

## 132.

***Karl schenkt dem Kloster Fulda das Lehen seines Vasallen Meginward in Bechstedt mit der Bestimmung, daß davon der Jahrestag seiner Konsekration und später der Jahrestag seines Todes gefeiert werden soll.***

***Frankfurt 885 September 23.***

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Marburg (A). — Codex Eberhardi aus der Mitte des 12. Jh. Bd. 2 f. 36 (30) n° 38 (C) = Copiarium III des 15. Jh. f. 142 n° 38 (C¹) ebenda.*

*Schannat Trad. Fuld. 212 n° 523 aus A. — Neugart CD. Alemanniae 1, 458 n° 562 Reg. — Wettermann Wetteravia illustrata CD. 48 n° 4. — Dronke CD. Fuld. 284 n° 624 aus A mit Ergänzungen aus C. — Facs. in Kaiserurk. in Abbild. Lief. 7, Taf. 19 (vgl. Text 185). — Böhmer n° 996. — Dobenecker n° 268. — Mühlbacher n° 134; ¹ n° 1670; ² n° 1715.*

131. a) *CDE statt* Liuthardus b) eligendis *D* c) memorate *CDE* d) *E;* dinoscatur *CD* e) *hier fehlt wohl* inviolabilem f) Luitwardi *CDE* g) archicapellani *E* h) *statt* imperatoris *wie in D. 132* i) in *bis* amen *fehlt C;* amen *fehlt D.*

*Der größte Teil der ersten Zeile ist ausradiert, steht aber noch bei Eberhard, der freilich den Text in seiner Weise umgestaltet hat, am Anfang durch Einfügung einer Grußformel, dann in der Narratio und in der Pertinenzformel und am meisten am Schluß und im Eschatokoll (vgl. Roller in Zeitschr. für hess. Gesch. Suppl. 13, Beil. 35 n° 180). Die Angaben Sickels (Text 185) über den Schreiber treffen nicht zu, weder ist dieser mit dem Ingrossator der DD. 3 und 5 zu identifizieren noch kann er als St. Galler Schreiber angesprochen werden. Er ist vielmehr ein durchaus für sich stehender, wenig geschickter und ungeübter Schreiber, dessen Schrift eher an oberitalienische Schulen erinnert;* et SR. *weicht ganz von den damals in der Kanzlei herkömmlichen Zeichnungen ab. Der Diktator ist, wie Sickel richtig bemerkt hat, der gleiche, der das Konzept zu D. 98 geliefert hat, also wohl Salomon selbst. — Auf dem Rücken (s. X):* De Behessteti Karoli imp. *Im alten Repertorium von Fulda (R. 59) wird D. 132 zweimal registriert: f. 12 n° 21 als* Tradicio Karoli imp. super villa Berstat etc. Dat. a. d. DCCCLXXXV *und f. 16 n° 72 als* Tradicio Karoli imp. super villa Bechstadt. Dat. a. d. DCCCLXXXII. *Über die Orte des Namens Bechstedt s. Dobenecker a. a. O. — Auf welchen Akt der Konsekration Karls, deren auch in den westfränkischen DD. 129. 147. 153, aber ohne die Angabe des Tages, Erwähnung geschieht, dieses Datum zu beziehen ist, ist bekanntlich zweifelhaft; der wirkliche Tag der Kaiserkrönung, an die man zunächst denkt, war nicht der 6. Januar; auch gegen die von Mühlbacher (vgl. DD. 16. 17) angenommene Konsekration zum König von Italien am 6. Januar 880 sprechen gewichtige Gründe; vgl. Kroener Wahl und Krönung der deutschen Kaiser und Könige in Italien (1901) 22 f., noch gewichtigere gegen die Annahme einer westfränkischen Königsweihe, und vollends ist die von K. Haase Königskrönungen in Oberitalien (1901) 113 ff. vorgetragene Ansicht, es sei der Tag der schwäbischen Königsweihe, eine hoffnungslose Deutung. War diese Nachahmung eines westfränkischen Brauches vielleicht eine aus kirchlichen Gründen gerade auf Epiphanias verlegte Erinnerungsfeier?*

[(C.)[a] § In nomine sanctę et individue trinitatis. Carolus divina favente clementia imperator augustus. Si ad loca, quae divino cultui sunt mancipata,][b] liberalitas nostra aliquod emolumentum § prebuerit, procul dubio deum nobis pro hoc placabiliorem ac nos prolixius regnaturos liquido credimus. Quapropter noverit omnium fidelium sanctę[c] dei ecclesiae nostrorumque presentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter placuit nobis quasdam nostrae[d] iuris res in villa que vocatur Pechstat[e], id est quicquid Meginuuard vassallus noster ibi in benefitium habere videbatur, pro amore dei et remedio[f] anime nostrae sancto Bonefatio, qui in monasterio quod nuncupatur Fuldam[d] requiescere dinoscitur, concedere[g], eo[h] vero tenore ut per singulos annos in annuali nostrae consecrationis die, hoc est epiphania domini, et postea in annuali nostri transitus die memoriale nostrum sacris orationibus recitetur ac fratres in eodem monasterio commanentes eadem die inde reficiantur. Iussimus autem hoc nostrae auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut haec[d] eadem[d] supra dictae[i] res, id est quicquid Meginuuart in villa quę vocatur Pechstat[e] benefitialio[d] iure habere videbatur, deinceps ad prefatum venerabilem[d] monasterium Fuldam cum omnibus sibi adiacenciis pertineant, hoc est aedificiis[k] curtis[l] campis silvis pratis aquis aquarumque decursibus viis et inviis

**132.** a) C. *fehlt C* b) *die in A ausradierte erste Zeile ergänzt aus C, doch fügt Eberhard vor der Arenga ein* omnibus fidelibus eius gratiam et salutem in Christo c) scę *ohne Abkürzungszeichen* d) *A* e) *so ursprünglich; eine spätere Hand korr.* c *in* r*;* Berstat *C* f) *zuerst* remediū*;* u *korr. in* o, *das Abkürzungszeichen über* u *ausradiert* g) concederem et perpetuos in usus delegarem *C* h) *korr. aus* ea i) *über* a *Tilgungspunkte* k) *C schaltet hier ein* villis ecclesiis l) *vorher* c *ausradiert;* cultis *C*, l *von anderer Hand durch darübergeschriebenes* r *korr.*

et[m] cum omnibus ad eundem locum pertinentibus perpetualiter fratribus ad serviendum permaneat[d]. Et ut haec nostrae auctoritatis concessio nostris futurisque temporibus inviolabilem obtineat vigorem, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione sigillari iussimus[n].

⁂ Signum (MF.)[o] domni Karoli senerissimi[p] imperatoris. ⁂

⁂ Salomon[q] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi[q] et ⁂ (SR.) (SI. D.)

Data VIIII kal. octob. anno ab incarnationis[r] domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXV, indictione III, anno vero[s] regni domni[s] Karoli piissimi[s] imperatoris VIIII, imperii[t] eius V[t]; actum in palatio Franchenefurd[u]; in[v] dei nomine[v] feliciter[w].

## 133.

*Karl erneuert dem Kloster St. Maximin bei Trier das Schutz- und Wahlprivileg und fügt einen Fischbehälter unter der Brücke in der Stadt Trier hinzu.*

*Worms 885 Oktober 1.*

*Originaldiplom im Ms. lat. 9264 der Nationalbibliothek zu Paris (A). — Chartular von St. Maximin aus dem Anfang des 13. Jh. f. 7 im Staatsarchiv zu Koblenz (C). — Abschrift nach dem verlorenen Liber aureus f. 8 im Chartularium Maximinianum aus dem Ende des 17. Jh. p. 21 (D¹) und im Ms. 1396 des 16. Jh. f. 32' (D²) der Stadtbibliothek zu Trier. — Originaltranssumte K. Maximilians I. vom J. 1512 und Karls V. vom J. 1523 ebenda (E).*

*Martène-Durand Coll. 1, 216 ex cartario Trevir. s. Maximini = Bertholet Hist. de Luxembourg 2ᵇ, 67. — Hontheim Hist. Trevir. 1, 223 n° 117 aus A. — Beyer Mittelrhein. UB. 1, 130 n° 124 aus C. — Böhmer n° 997. — Wauters Table chronol. 1, 302. — Goerz n° 744. — Mühlbacher n° 135; ¹ n° 1671; ² n° 1716.*

*Verfaßt und geschrieben von Inquirinus B, der nach Vollendung der Urkunde hinter die Corroboratio noch eine Schenkung anderer Art hinzufügte; vgl. Mühlbacher Urk. 399. Zum Inhalt s. Dopsch in Mitth. des österr. Instituts 17, 11f. — Das nächste Diplom M.² n° 1717 für Otbert haben wir zu 884 als D. 95 eingereiht.*

(C.)[a] ⁂ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Oportet igitur nos[b], qui divina pietate cęteris mortalibus prelati sumus, circa monasteriorum ⁂ reverentium[c] augustali cura vigilare, ut destructa quaeque monasteria[d] et a propriis incuria deviata privilegiis nostris studiis, ubicumque pote-

**132.** m) *C schaltet vorher* pascuis *ein* n) *C fügt hinzu* Et hoc precipiendo decernimus, ne nostra traditio ab eodem monasterio seu per violentiam vel rapinam seu etiam aliqua beneficii occasione subtrahatur sitque hęc nostra oblatio nostrę commemorationis admonitio apud fratres deo ibidem servientes in sempiternum o) *am* S *ist radiert; C hat das übliche mit Kreuzen eingerahmte Phantasiemonogramm* p) *A statt* serenissimi; *vgl. DD. 8. 12. 18* q) Ego Salomon cancellarius recognovi *C* r) *A, von jüngerer Hand korr. in* incarnatione; anno dominicę incarnationis *C* s) vero, domni *und* piissimi *fehlen in C* t) *ebenso* imperii eius V u) Franchenfurt *C* v) in dei nomine *fehlt C* w) *C fügt* amen *hinzu.*

**133.** a) C. *fehlt CD¹D²E* b) ut nos *CD²* c) *A;* reverentiam *CD¹D²E* d) m *auf Rasur*

rimus, ad pristinum statum reformentur[e]. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia quoddam monasterium beati Maximini per diversas distributum personas a[f] propria electione iniuste et ultra statuta antecessorum nostrorum inrationabiliter[g] propriis privilegiis frustratum et ab electione penitus deiectum[h] esse didicimus. Ideoque nos imperiali auctoritate hoc idem monasterium propriis privilegiis restituimus et electionem fratribus regulari professione[i] in eodem monasterio coronat[is] perpetuali conditione concessimus. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut deinceps hoc idem monasterium sub nostra defensione salvum subsistat[k] nullusque habeat potestatem aliquam eis inrationabilem[l] inferre molestiam, sed liceat fratribus ibidem domino famulantibus sub omni quietudine pro[m] nobis nostrisque parentibus dominum exorare. Quandocumque autem divina vocatione abbas illorum obierit et ad loca meliora transierit, habeant[n] potestatem fratres inter[o] se eligendi[o] abbatem, quamdiu deus concesserit, ut talis inter illos repperiri possit, qui eundem locum et fratres iuxta[p] regulam beati Benedicti et professionem fratrum iuste et regulariter ordinare et regere possit. Et[q] ut[q] haec nostrae largitatis concessio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et bullae nostrae inpressione assigniri[r] iussimus. Insuper vero[s] concessimus beato Maximino quandam piscinam, quae est sub ipso ponte in civitate Treueris.

§ Signum[t] (MF.) domni Karoli serenissimi[u] imperatoris augusti.[t] §

§ Inquirinus[v] notarius[w] advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et[x] § (SR.)[v]

Data kal. OCTOB. anno incarnationis domini[y] DCCCLXXXV, indictione III, anno vero regni domni KAROLI VIIII, imperii autem V; actum Uuarmatia[z] civitate; in dei nomine feliciter AMEN[a'].

(B. 1.)

## 134.

*Karl verleiht der Kirche zu Passau Immunität mit Schutz und gibt ihr eine strittige Gemarkung im Passauer Forst zurück.*

*Regensburg 886 Januar 7.*

*Abschrift des 10. Jh. im Passauer Codex traditionum I antiquissimus des 9. Jh. f. 40 im Hauptstaatsarchiv zu München (B).*

*v. Freyberg Sammlung hist. Schriften 1, 448 n° 90 aus B = Mon. Boica 28[b], 71 n° 90. — Heuwieser Traditionen des Hochstifts Passau 72 n° 88[a] aus B zu 887. — Böhmer n° 998 zu 886. — Mühlbacher n° 153; [1] n° 1690 und [2] n° 1737 zu 887.*

*In B sind Chrismon, Rekognitionszeichen, die verlängerte Schrift und auch einige Buchstaben des Kontextes nachgezeichnet, so daß leicht zu erkennen ist, daß das Original von dem gleichen Regensburger Schreiber mundiert war, der D. 135 schrieb. Daß diese*

133. e) coreformentur $CD^2E$ f) et a $C$ (et *ausradiert)* $D^1D^2$ g) irrationabiliter $CD^1D^2E$ h) destitutum $CD^1D^2E$ i) *ursprüngliches Schluß*-m *getilgt* k) consistat $D^1D^2$ l) irrationabilem $D^1E$ m) pro *von anderer Hand mit anderer Tinte eingefügt* n) n *sogleich über der Zeile nachgetragen;* habeantque $D^2$ o) eligendi inter se $D^1D^2$ p) secundum $CD^1D^2$ q) ut ubi $D^2$ r) assignari $D^1$ s) etiam $D^1$; et $D^2$ t) *die Signumzeile fehlt* $D^2$, *statt deren nur* M. u) gloriosi $D^1$ v) *die Rekognitionszeile fehlt* $CD^1D^2$ w) notarius *fehlt E* x) et *fehlt E* y) dni *ohne Abkürzungszeichen* z) *über* Uuarmatia *ein Haken, vielleicht ein Abkürzungszeichen für* Uuarmatiam; Wormatia *CE* a') *die Datierungszeile in* $D^1D^2$ *ist verkürzt zu* Data kal. octob. Wormatia civitate feliciter.

*beiden Passauer Diplome in den Aufenthalt Karls zu Regensburg, der dort Weihnachten 885 feierte, fallen und dort am 7. und 10. Januar 886 ausgestellt sind, kann keinem Zweifel unterliegen, doch bleibt die Frage, ob ihre Datierung nicht einheitlich ist, offen. Denn da Ärenjahr und Kaiserjahre zu 887 gehören und nur die Indiktion zu 886, hat Mühlbacher Urk. 388. 391 und in den Karolingerregesten sie zum Jahre 887 eingereiht mit der Annahme, daß die Handlung im Januar 886 in Regensburg stattgefunden habe, die Beurkundung aber erst 887. Die Möglichkeit ist nicht zu bestreiten, aber bei der Verwirrung, die in den Daten der letzten Jahre Karls III. herrscht, doch keineswegs sicher. Die Fassung der Datierungsformel hier und in D. 135 ist die alte des Waldo. — In B lesen wir die Überschrift* De participacione nemoris quod dicitur Pazouahard *(darüber vgl. die Bemerkungen von Stengel Immunitätsprivilegien 63 Anm. 4). Was die Fassung anlangt, so hat Stengel a. a. O. 58ff. in ausführlichen Darlegungen nachgewiesen, daß sie nicht, wie Uhlirz in Mitth. des österr. Instituts 3, 219 Anm. 5 meinte, auf die Immunitätsformel Rozière Rec. n° 21 = Form. imp. 28 (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 306) zurückgeht — denn eine Benutzung dieser Formelsammlung in der Kanzlei Karls III. läßt sich nirgends nachweisen und ist auch von vornherein ganz unwahrscheinlich — sondern auf eine nicht erhaltene Immunität Ludwigs des Deutschen, die etwa gleichzeitig mit dessen von Hebarhard (daher könnte auch* gratia *in der Intitulatio herrühren) geschriebener Immunität für St. Denis D. 119 ausgestellt gewesen wäre. Zu* monasterium *(Z. 36) vgl. auch Stengel a. a. O. 60 Anm. 4. Über die Passauer Immunitätsprivilegien vgl. jetzt Hollnsteiner in Mitth. des österr. Instituts 40, 42ff.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gracia imperator augustus. Si liberalitatis nostrae munere locis deo dicatis quiddam conferimus beneficii et necessitates eclesiasticas[a] ad peticiones servorum dei nostro relevamus iuvamine atque imperiali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem vitam transiendam temporaliter et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum[b] liquido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum presencium scilicet et futurorum industria, quia venerabilis[c] Engilmarus episcopus vir[c] Pattauiensis adiit celsitudinem nostram, ut res episcopatus eius videlicet possessiones sancti Stephani protomartiris Christi sub mundoburdo nostrae inmunitatis reciperemus. Cuius peticioni aurem piaetatis nostrae libenter accommodavimus, ita concessimus atque per hoc preceptum nostrum confirmavimus[d], precipimus atque iubemus, ut nullatenus nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra dicionem regni nostri iustae et legaliter memoratum tenet vel possidet[e] monasterium vel ea quae deinceps in iure ipsius monasterii voluerit divina largitas augeri, ad causas audiendas[f] vel freda exigenda vel mansiones aut paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes iniustae distringendos nec ullas redibiciones aut inlicitas[g] occasiones requirendas nostris nec futuris temporibus ingredi audeat nec ea quae supra memorata sunt penitus exigere presumat; sed liceat memorato episcopo suisque successoribus res predicti monasterii cum omnibus sibi subiectis et rebus et hominibus ad se iuste aspicientibus sub tuicionis atque inmunitatis nostrae defensione, remota tocius iudiciariae potestatis inquietudine, quieto ordine possidere et

**134.** a) eclesiasticas *mit Verweisungszeichen über der Zeile nachgetragen* b) *korr. aus* profuturam c) *statt* vir venerabilis *wie in D. 135* d) *hier fehlt wohl* per quod; *vgl. D. 135* e) possideat *B* f) augendas *B* g) inlatas *B*

nostro fideliter parere imperio atque pro incolomitate nostrae[h] coniugis[h] seu eciam tocius regni nostri a deo collati[i] una cum canonicis sibi subiectis domini inmensam clemenciam iugiter exorare. Preterea quia in altercacione fuit marca in foreste nostro, quae pertinuit ad sanctum Stephanum, idcirco volumus atque precipimus, ut modis omnibus, sicut fuit 5 temporibus Hartuuici[k] episcopi, quando ille optime valuit, ita deinceps ad sanctam dei casam pertineat nemine contradicente, id est ad Uualdgisessleginpahc, ad Restiperc, ad Pletiropahc et ad Steinpahc, ubi ille in Danubium cadit. Et ut hec auctoritas tuicionis et largicionis nostrae pleniorem in dei nomine[l] obtineat vigorem, manu propria subtus firmavimus et bullae nostrae impressione assigniri iussimus.

10 Signum domni Karoli[m] (M.) serenissimi imperatoris augusti.

§ Amalbertus notarius advicem[n] Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.)

Data VII id. ian. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli VII; actum ad Regenesburc; in dei nomine feliciter amen.

15 **135.**

*Karl verleiht der Kirche zu Passau Immunität mit Schutz, Freiheit von den Leistungen an den König, Bauholz in den angrenzenden Forsten sowie Zollfreiheit und bestätigt eine strittige Gemarkung im Passauer Forst.*

*Regensburg 886 Januar 10.*

20 *Beschädigtes Originaldiplom im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Codex Lonsdorfianus aus der Mitte des 13. Jh. f. 66' (E) = Urbar- und Kopialbuch des 14. Jh. f. 99 ebenda.*

*Buchinger Gesch. des Fürstentums Passau 2, 485 aus A. — Mon. Boica 28[a], 77 n° 58 aus A zu 887 Januar 19. — Heuwieser Traditionen des Hochstifts Passau 72 n° 88[b]* 25 *aus A zu 887. — Böhmer n° 999 zu 886. — Mühlbacher n° 154; [1] n° 1691 und [2] n° 1738 zu 887.*

*Mit weitgehender Benutzung des drei Tage zuvor ausgestellten Immunitätsprivilegs für Passau D. 134 — daher auch die Intitulatio —, wie dieses geschrieben von einem Regensburger Schreiber aus der Schule Hebarhards, sehr ähnlich dem D. 72 (aber nicht* 30 *identisch, wie Uhlirz in Mitth. des österr. Instituts 3, 220 Anm. 1 irrig bemerkt). Der rechte Rand des Diploms und ebenso der Bug ist abgeschnitten, doch läßt sich das Fehlende aus E sicher ergänzen. Ob etwa das Tagesdatum nachgetragen ist, ist somit nicht zu sehen. Auch bei den Jahresmerkmalen (über diese s. D. 134) ist keine Nachtragung zu erkennen. So ist der äußere Befund für Mühlbachers Annahme der Handlung am* 35 *10. Januar 886 in Regensburg und der Beurkundung erst im J. 887 für die beiden DD. 134. 135 nicht günstig; wir nehmen vielmehr an, daß der nicht dem engeren Kreise der damaligen „Kanzlei" angehörende Schreiber mit der Chronologie auf schlechtem Fuß stand, wenn er nicht etwa Neujahr zweimal gefeiert hat. — Auf dem Rücken (s. X):* De foreste Patauiense s. Stephani. *— Mit Hilfe des D. 135 ist die Urkunde* 40 *Arnolfs vom 9. September 898 M.[2] n° 1942 gefälscht worden. Außerdem muß Passau*

**134.** h) *wohl statt* nostra coniugisque *wie D. 135; vgl. aber auch DLD. 119* i) collocati *B* k) Hartuuci *B* l) nomini *B* m) Karoli *fehlt B* n) duicem *B.*

*noch ein mit dem* SI. 4 *Karls III. geschmücktes Diplom besessen haben, das für das an der Kremsmünsterschen Fälschung auf den Namen Karls des Großen DKar. 247 angebrachte falsche Siegel (abgebild. bei Posse Kaisersiegel 2 Taf. 29 n° 6) als Vorbild gedient hat.*

[(C.) § In nomine sancte et indivi]duae trinitatis. Karolus divina favente gratia imperator augustus. Si liberalitatis nostrae munere locis deo dicatis quiddam conferimus beneficii et necessitates aecclesiasticas ad petitiones § [servorum dei nostro releva]mus iuvamine atque imperiali tuemur munimine, id nobis et[a] ad mortalem vitam transiendam temporaliter et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter [comperiat omnium fideli]um nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia vir venerabilis Engilmar episcopus Patauiensis adiit celsitudinem nostram, ut res episcopatus eius videlicet possessiones [sancti Stephani prothomarty]ris Christi sub mundeburdo nostrae inmunitatis reciperemus. Cuius petitioni aurem pietatis nostrae libenter accommodavimus, ita concessimus atque per hoc preceptum nostrum [confirmavimus, per quo]d praecipimus atque iubemus, ut * nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in[b] ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessio[n]es, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territo[riis infra ditionem regni n]ostri iuste et legaliter memoratum tenet vel possidet monasterium vel ea quae deinceps in iure ipsius monasterii voluerit divina largitas augeri, temerarie ingredi temptat[c] nec nos nec ullus [successorum nostrorum deinde m]unera aut convivia aut ullum coactum servitium accipere presumat; ubicumque vero loca eiusdem monasterii forestis nostris adiaceant, inde omnia ligna edifitiorum, pastum ac pascua sine censu sument[d]; [prenominati sancti negociatores in] aquis et arvis sine tholoneo pergant; nulla iudiciaria persona homines eius in ulla re stringere non aud[eat] *, sed liceat memorato episcopo suisque successoribus res praedicti monasterii cum omnibus sibi [subiectis et rebus et homi]nibus ad se iuste aspicientibus sub tuitionis atque inmunitatis nostrae defensione, remota totius iudiciarię potestatis inquietudine, quieto ordine possidere et nostro fideliter parere[e] imperio atque pro [incolomitate nostra coniu]gisque prolis[f] seu etiam totius regni nostri a deo collati una cum canonicis sibi subiectis domini inmensam clementiam iugiter exorare. Preterea quia in altercatione fuit marca in foreste nostro, [que pertinuit ad sanctum S]tephanum, idcirco volumus atque pręcipimus, ut modis omnibus, sicut fuit temporibus Hartuuici episcopi, quando ille optime valuit, ita deinceps ad sanctam dei casam pertineat nemine[g] contradicente, [id est ad Waldkisesslegen]pah[h], ad Restiberg, ad Pletiropah[i], * ad Steinpah, ubi * in Danubium cadit. Et ut haec auctoritas [t]uitionis[k] et largitionis nostrae pleniorem in dei nomine obtineat vigorem, manu propria [subtus firmavimus et bu]llae nostrae [l] impressione assigniri iuss[i]mus.

[§ Signum domni Karoli] (MF.) serenissimi imperatoris augusti. §

§ Amalbertus notarius advicem Liutuuardi[m] archicancellarii recognovi et § (SR.)

[Data IIII id. ianuar. anno] dominicae incarnationis DCCCLXXXVII, indictione III, anno vero imperii piissimi imperatoris KAROLI VII; actum ad Regenesburg[n]; in dei nomine feliciter amen.

(B. D.)

**135.** a) et *fehlt E* b) in *fehlt E* c) *AE statt* temptet d) *A* e) *am* er *Rasur* f) prolis *ist später ausradiert worden, steht aber noch in E* g) nemine *fehlt E* h) Waldkisesslegenbach *E* i) Pletrobach *E* k) donationis *E* l) *korr. aus* nostri m) Leudwardi *E* n) Ragenesburch *E*.

## 136.

### *Karl schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der villa Löffingen.*

*Sasbach 886 Juni 9.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 29' (p. 78) (C) und Bd. 2 f. 46' (C[1]) ebenda.*

*Trad. S. Galli 370 n° 640 (22) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 463 n° 570. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 257 n° 653 aus A. — Böhmer n° 1001. — Hidber n° 805. — Mühlbacher n° 137; [1] n° 1673; [2] n° 1719.*

*Verfaßt und geschrieben von Amalbert A, wie es scheint mit Benutzung eines Diktamen des Waldo A (vgl. D. 66). Die erste Zeile und die Unterschriftszeilen sind mit hellerer Tinte und feinerem Duktus geschrieben, also wohl vorausgefertigt; der Kontext und die Datierung (vgl. DD. 127. 128) mit dunklerer Tinte und kräftigerem Duktus. D. 136 wurde in St. Gallen für die zweite Formel der Collectio Sangallensis (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 396 n° 2) verwendet. Auf dem Rücken (s. XII):* Concessio domni Karoli imper. de Leffingas. — *Über das Itinerar Karls III. aus der ersten Hälfte des J. 886 besitzen wir keine urkundlichen Zeugnisse; nach den Annalen von Fulda (Scr. rer. Germ. in usum scholarum ed. Kurze 114) war er im März in Corteolona und hielt zu Ostern (27. März) einen Reichstag in Pavia ab (vgl. auch die Vorbemerkungen zu DD. 114. 115). — Das von Mühlbacher nach den Daten zum 15. April 886 Pavia eingereihte M.[2] n° 1718 für das Kloster S. Cristina in Corteolona haben wir, da es von Hebarhard bereits im J. 882 geschrieben war, dort als D. 55 eingereiht; die Daten beziehen sich wahrscheinlich auf den Akt der Aushändigung im J. 886. Ebensowenig kennen wir das genaue Datum der Rückkehr des Kaisers aus Italien nach Deutschland, um dem Hilferuf der westfränkischen Großen folgend seinen zweiten Zug nach Frankreich anzutreten, der ihn bis Paris führte. Dorthin scheint ihn nur Amalbert begleitet zu haben, dessen Rekognition alle uns bekannten westfränkischen Diplome tragen.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Quicquid ad loca sancta impendiorum conferre curaverimus, deum nobis pro hoc ⁑ remuneratorem promereri confidimus. Et idcirco omnes fideles nostros praesentes videlicet et futuros scire volumus, qualiter nos ob amorem domini nostri Iesu Christi et pro remedio animae nostrae quasdam res proprietatis nostrae ad monasterium sancti Galli iure perpetuo in proprietatem concessimus, hoc est in comitatu Perehtoldespara in villa quae dicitur Leffinga quicquid nos iuste et legitime in illa plebe habere videbimur[a], cum omnibus iuste et legitime ibidem aspicientibus aedificiis mancipiis utriusque sexus terris agris campis pratis pascuis silvis atque silvarum marchis aquis aquarumque decursibus molendinis exitibus et regressibus omnibusque utensilibus ibi pertinentibus. Et ideo hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi iussimus, per quod decernimus atque omnino iubemus, ut praefatae res, sicut supra diximus, ad praefatum monasterium deinceps firmiter atque inviolabiliter permaneant, nullo umquam successorum nostrorum hoc irrumpente. Et ut haec nostrae largitionis[b] auctoritas succedentibus temporibus fir-

**136.** a) *A statt* videmur b) *vor* l *Rasur von* a *(Anfang von* auctoritatis*)*

**miorem ac diuturniorem[c] in dei nomine obtinere valeat vigorem, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione insigniri iussimus.**

**§ Signum[d] domni (MF.) serenissimi Karoli imperatoris augusti. §**

**§ Amalbertus[e] notarius advicem Liutuuardi archikancellarii[f] recognovi et § (SR.) (SI. 4.)[g]**

**Data[h] V[i] ID. IVN.[i] anno domini incarnationis[k] DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno imperii imperatoris KAROLI in Italia VI, in Francia IIII, in Gallia II; actum ad Sahspah[l]; in dei nomine feliciter amen.**

## 137.

***Karl schenkt seinem Getreuen Jacob einen Mansen mit andern Mansen und Hörigen in Autreville und in der villa* Grinaldicurt *in der Grafschaft Bar zu eigen.***

***Metz 886 Juli 30.***

***Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A). — Abschrift des 14. Jh. ebenda (B).***

***Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 416 n° 11 aus A. — Roserot Diplômes carolingiens originaux im Bulletin de la Société de l'Yonne 47, 521 (19) n° 11 aus A. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 52 n° 25 Reg. — Mühlbacher n° 138; [1] n° 1674; [2] n° 1720.***

***Von dem uns bereits aus D. 116 bekannten westfränkischen Schreiber, jenem Kleriker aus Langres, geschrieben entweder mit unmittelbarer Benutzung des D. 116 oder eines diesem entsprechenden Formulars, wie der Kleindruck zeigt. Die Datierung schließt sich in der Formulierung im ganzen der in D. 116 an, nur fehlen wohl aus Versehen die* a. in orientali Frantia IIII *oder* V.**

**(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus.** Si fidelium nostrorum petitionibus aurem nostrae mansuetudinis commodamus, eorum animos nostris uti § litatibus reddimus promtiores. Nos ergo sequentes morem praedecessorum nostrorum, regum scilicet atque imperatorum, libuit celsitudini nostrae interveniente * Rodulfo comite, * Pipini videlicet patre, quendam fidelem nostrum Iacob nomine de quibusdam rebus proprietatis nostrae et mancipiis munerare atque sublimare. Quae siquidem res sunt sitae in **pago sive comitatu Barrinse et in loco qui Altera villa[a] nuncupatur, ubi fluviolus qui Aderen vocatur discurrit, hoc est mansus indominicatus, ad quem mansum aspiciunt alia mansa vestita IIII[b], et in eodem comitatu et in villa quae Grinaldicurt[c] dicitur sunt mancipia, Landaldus scilicet ac reliqui, qui ibi super illorum alodes commanent et ad supra dictum mansum in Altera villa aspiciunt tam ipsi quam et omnes res illorum.** Has siquidem omnes praenominatas res, **mansa videlicet cum Erengo et supra dicto Landaldo ac reliquis omnibus**

**136.** c) d *korr. aus* c d) *die beiden Unterschriftszeilen fehlen in CC[1]* e) A *auf Rasur;* m *korr. aus Ansatz zu* l *und wieder korr. zu* r f) n *korr. aus* r g) *das Siegel ist oberhalb des* SR. *wohl aus Raummangel angebracht* h) *das zweite* a *auf Rasur* i) *die Tagesangabe ist vielleicht nachgetragen* k) incarnt *A; vgl. D. 127* l) Sahspach *CC[1]*.

**137.** a) *folgt ein zweites sofort ausradiertes* villa b) IIII *in freigelassene Lücke nachgetragen* c) *A statt* Grimaldicurt?

utriusque sexus mancipiis ad iam dictum mansum in Altera villa aspicientibus cum terris pratis silvolis aquis aquarumve discursibus ac cum omni sua integritate perpetualiter in ius proprium ad habendum praenominato Iacob * concedimus et condonamus ac de iure nostro in ius et dominationem illius sollempni more transferimus, eo videlicet modo ut quicquid ab hodierno die et deinceps ex supra dictis rebus et mancipiis ex omni integritate sibi conlatis facere voluerit, libero in[d] faciendum potiatur arbitrio, quemadmodum ex reliquis suae proprietatis rebus et mancipiis agendum deliberavit[e]. Ut autem huius nostrae donationis seu permissionis confirmatio pleniorem obtineat in dei nomine firmitatis vigorem, manu propria subter firmantes anuli nostri inpressione subter iussimus sigillari.

Signum (MF.) Karoli gloriosissimi imperatoris augusti.

Amalbertus cancellarius advicem Liuthuardi archicancellarii recognovit et (SR.)[f] (SI. 4.)[g]

Datum III kal. aug. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno imperii domni Karoli imperatoris in Italia VI, in Gallia II; actum Mettis civitate; in dei nomine feliciter amen[h].

## 137a.

*Karl bestätigt den Kanonikern von St. Arnulf (bei Metz) das Privileg seines Vaters Ludwig und befiehlt dem Bischof Ruodbert von Metz, ihnen die Kirche in Remilly zurückzugeben.*

*(Metz) — —.*

*Erwähnt in der Urkunde des Bischofs Ruodbert von Metz (um 886) aus dem Archiv von St. Arnulf (liasse F cotte 103) (A).*

*(Tabouillot) Hist. de Metz, preuv. 3, 46 = Migne Patr. lat. 132, 531 n° 2. — Mühlbacher[1] n° 1673[a] und [2] n° 1719[a] zu 886 Juli.*

*Wir verdanken der Güte des Herrn Archivars Griveaud in Metz eine schöne Photographie dieser undatierten Urkunde, die den gleichen eleganten Schriftduktus zeigt, wie die Diplome Karls III. im Archiv zu Chaumont, woraus hervorgeht, daß in den Schreibstuben der Bischöfe und Klöster des östlichen Frankreichs die alte Schreibkunst damals noch in höchster Blüte stand. Wir geben aus der Bischofsurkunde, die sich auf das D. Ludwigs des Deutschen vom 23. November 875 n° 167 und auf das verlorene Präzept Karls III. beruft, was an deren Wortlaut anklingt, wobei aber dieser kalligraphische Schreiber die Worte* ius Mosellam navis *des DLD. 167 in* in villam Nauis *verschrieb (wozu Tabouillot bemerkte „cet endroit est aujourd'hui inconnu"). Daß hier ein gröbliches Versehen vorliegt, hat erst Wolfram Kritische Bemerkungen zu den Urkunden des Arnulfsklosters im Jahrbuch für Lothringische Gesch. 1, 59 erkannt, aber er irrte, indem er es zur Entlastung des urkundenden Bischofs dem Kopisten des Chartulars zuschrieb. Wie schon Mühlbacher bemerkt, ist die Angelegenheit wahrscheinlich auf der Reichs-*

137. d) *fehlt* omnibus *wie in D. 116* e) *statt* deliberaverit *wie in D. 116* f) SR. *ist fast ganz vom Siegel bedeckt* g) *abgebild. bei Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne n° 3 (p. 10) = Posse Kaisersiegel 1, 3 n° 7 (5, 9 n° 4). Es ist also doch wohl das dritte Kaisersiegel Karls III. und noch nicht der neue für Westfranzien geschnittene Stempel; vgl. D. 147* h) amen *in tironischen Noten.*

*versammlung in Metz im Juli 886 verhandelt worden, doch wäre auch Juni 884 gelegentlich des damaligen Aufenthaltes Karls III. in Metz (vgl. DD. 104—106) möglich.*

... Ergo noverit omnium sanctae dei aecclesiae fidelium presentium videlicet et futurorum industria, qualiter kanonici beatissimi Arnulfi confessoris Christi in suburbio Mettensi degentes domni senioris nostri serenissimi imperatoris Karoli adierunt clementiam precepta pre manibus deferentes regalia, quibus ea, quae ad victum et substantiam eorum pertinebant, erant corrobata[a] et arbitrio antecessorum nostrorum pontificum forent sublata. Cuius rei causam ob amorem dei et fratrum proclamationem pietatis studio gloriosus caesar libenter excepit et in notitia suorum procerum detulit; nobis etiam maiestatis suae iussione precepit ad prefatum restituere coenobium et quod pater suus quondam domnus Hludoicus rex ad stipendia fratrum inibi deo militantium pro remedio animae contulit, per omnia restaurari iussit. Nos etiam iuxta imperialis dignitatis preceptum nec non et antiquum patris sui domni Hludoici regis privilegium auctoritate pontificatus nostri ad prefatum restituimus coenobium et ad substantiam fratrum inibi degentium quicquid et ad nostrum indominicatum per nostros seu fideles fuerat distributum, videl[icet ecclesiam i]llam[b] in honore sancti Martini in villa Rumiliaco sitam cum omnibus suis appenditiis et villam Nauis ad winaticum, sicut in precepto regio continetur, cum omni decimatione et integritate totius abbatiae. Quia ergo et raegiae potestatis preceptum poenes se habere noscuntur, salubre nobis visum est, nostrae aetiam auctoritatis ut habeant exemplar.

## 138.

***Karl bestätigt dem von Bischof Emmenus von Nevers gegründeten Nonnenkloster Cusset die Regel und die Zahlung des Zehnten an das Kloster St. Martin in Nevers, ferner das Recht des Bischofs, die Zahl der Nonnen gegen einen von dem Kloster zu leistenden Zins festzusetzen, und verleiht dem Kloster die Immunität der Kirche von St. Cyr.***

*Attigny 886 August 16.*

*Abschrift des 17. Jh. in der Coll. Duchesne 63 f. 28 unvollst. (D) und Abschriften aus dem Anfang des 18. Jh. in der Coll. Baluze 74 f. 288 (E) und f. 332′ (E¹), von Fontanieu im Ms. Nouv. acquis. franç. 7819 f. 275 n° 32 (F) und von Gaignières im Ms. lat. 9207 f. 9 n° 32 (G), sämtlich in der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift des 18. Jh. im Ms. 197 f. 124 der Stadtbibliothek zu Lyon (H), alle aus dem verschollenen Chartular von Nevers des 12. Jh.*

*Gallia chr. ed. nova 12ᵇ, 309 n° 13 unvollständig ex chartulario Nivern. — Lespinasse Cart. de St. Cyr de Nevers 33 n° 16 aus EE¹FGH; vgl. 65 n° 32. — Mühlbacher n° 139; ¹ n° 1675; ² n° 1721.*

*Von den älteren Diplomen für Nevers, die alle nur in dem in der Revolution verschollenen Chartular von Nevers aus dem 12. Jh. überliefert sind, sind außer dem in den Formulae imperiales (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 302 n° 22) erhaltenen Zollprivileg Lud-*

137a. a) *A statt* corroborata b) *Loch im Pergament.*

*wigs des Frommen M.*[2] *n° 855 diejenigen Karls II. vom 24. Mai 850 Böhmer n° 1618 (Diktat des Notars Aeneas), Ludwigs des Stammlers vom 10. September 878 Böhmer n° 1841 und Karlmanns vom 12. Januar 881 Böhmer n° 1850 echt; dagegen sind die beiden in mehreren Fassungen auf uns gekommenen DD. Karls II. vom 12. Januar 841 Böhmer n° 1532 (Lespinasse Cart. de St. Cyr 1 n° 1 und 5 n° 2) und vom 20. Dezember 858 Böhmer n° 1673 (Lespinasse 60 n° 29) verunechtet oder gefälscht. Schlimmer noch steht es mit den als Diplome Karls III. überlieferten Urkunden. Das von Mühlbacher*[2] *unter n° 1709 zum 18. August 885 eingereihte Stück haben wir als eine grobe Fälschung ohne echte Vorlage hinten unter die Spuria verwiesen. Als Fälschungen, wenn auch geschickter gemacht, erweisen sich auch die beiden Urkunden M.*[2] *n° 1722 und 1735, die wir ebenfalls unter die Spuria eingereiht haben. Dagegen ist D. 138 im wesentlichen echt. Die seltene Arenga finden wir ganz ähnlich in dem D. Karlmanns vom 12. Januar 881 für Nevers Böhmer n° 1850 und in dem undatierten D. desselben Königs für seinen Kaplan Arveus (Quantin Cart. gén. de l'Yonne 1, 107 n° 56); also ist wohl anzunehmen, daß in D. 138 eine Vorurkunde Karlmanns benutzt ist, außerdem auch das Statut des Bischofs Emmenus. Die Korroborationsformel ist, wie es scheint, gekürzt und ebenso die Rekognition, in der die Amtstitel des Rekognoszenten Amalbert und des Erzkanzlers Liutward fortgelassen sind. Die Datierung steht für sich, von den Jahreszahlen ist nur* a. imperii V *statt* VI *unrichtig. Jedenfalls paßt der Aufenthalt in Attigny an der Aisne gut in den Marsch Karls von Metz nach Paris. — Mit Hilfe des D. 138 ist das Spurium M.*[2] *n° 1722 für das Nonnenkloster Cusset gefälscht worden, das wie jenes nur im Chartular von Nevers überliefert war. Von den Abschriften, die daraus im 17. und 18. Jh. gemacht worden sind, sollen nach Dopsch die von Duchesne (D), Baluze (E) und Fontanieu (F) nicht den vollen Text, sondern nur den von M.*[2] *n° 1722 abweichenden Teil bieten; doch geben unsere Kollationen keine Klarheit.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus gratia dei imperator augustus. Si imperialis sollicitudo ea procuret, quae ad instaurationem sanctae ecclesiae <catholicae>[a] pertinere noscuntur[b], sine dubio magnum imperii culminis statum praeparare comprobatur et non solum in praesenti stabilimentum regni et imperii corroborat, sed etiam in futuro aeternae retributionis praemium sibi conciliat[c]. Sit ergo cognitum cunctis fidelibus sanctae dei ecclesiae tam praesentibus quam et futuris, quia Emmenus venerabilis episcopus Nevernensis ecclesiae ad nostram clementiam veniens indicavit nobis, quod monasterium in villa sancti Martini de suburbio Nevernis in Cuciaco, qui est in Arvernensi[d] comitatu, fundabat et sanctimoniales feminas divinae militiae famulaturas[e] ibi constituebat. Petiit denique providens in futurum, ut eisdem sanctimonialibus praeceptum nostrae firmitatis concederemus, ut in eodem loco fiducialiter deo famularentur[f] et nunquam ab ullo pontifice Nevernensis ecclesiae a statu monastici ordinis avellerentur[g] aut mutarentur et neque alius[h] ordo nisi sanctimonialium feminarum ibi constitueretur. Dignum itaque intuentes quod poscebat, consensimus precibus et voluntati eius. Volumus itaque et per huius praecepti constitutionem[i] roboramus, ut ab hodierna die nullus ordo ecclesiasticus nisi sanctimoniales feminae in Cuciaco villa, quae ad sanctum Martinum de suburbio Nevernis pertinet, in monasterio, quod Emmenus ibi construi iussit episcopus, deo famulari praesumat et neque ab ullo pontifice vel ab aliqua[k] saeculari potestate dis-

**138.** a) catholicae *fehlt* $E^1G$, *ebenso in der Gallia chr.* b) noscitur *G* c) conciliet *F* d) Arvernensis *F* e) famulantes $E^1$ f) famulentur *FH* g) evellerentur *G* h) *G; alias in den andern Abschriften* i) constructionem *EF; in H korr. aus* constitutionem k) alia *F*

sipetur vel transmutetur. Statuimus etiam, ut de omnibus appendiciis[l] villarum eiusdem abbatiae, quae nunc habentur vel quae ipsa abbatia adquisierit, omnis decimatio frugum, quae ad orreum[m] et cellarium dominicum veniunt, ad abbatem sancti Martini de suburbio Nevernis ad necessitatem canonicorum ibi deo servientium referatur et absque contradictione reddatur, sicut consuetudo est de omnibus villis in omni nostro imperio. Congregatio autem sanctimonialium qualem habeat numerum ibi deservientium iudicio et discretione Nevernensis episcopi concedimus ordinandum, ut nec plus quam expediat numerus[n] sanctimonialium crescat nec minus quam oporteat ibi deo famulantes constituat. Abbatissa quoque decedente eiusdem monasterii nullatenus sanctimoniales sibi abbatissam eligere[o] praesumant sine consensu et iudicio Nevernensis episcopi et episcopus Nevernensis nullo modo sine consensu sanctimonialium aliam aliunde abbatissam ibi constituat nisi unam ex ipsis sororibus in[p] invicem consentientibus. Ut autem ipsae[q] sanctimoniales subiectionem debere se recognoscant Nevernensi episcopo, ne aliquando velint se subtrahere a iugo et ordinatione Nevernensis ecclesiae, constituimus consilio fidelium nostrorum, ut omni anno festivitate sancti Martini in mense[r] novembri[s] in censum[t] exsolvant episcopo Nevernensi libram argenti unam. Deinde per hoc praecepti institutum confirmamus et confirmando prohibemus, ut nunquam ab eis amplius exigatur praeter annualem censum, quem causa subiectionis decrevimus et diffinivimus[u], nisi eum, quem sibi pontificem habuerint, causa caritatis aut itineris necessitate aut superventu[v] liberaliter susceperint. Confirmamus quoque per hoc praeceptum, ut nullus comes, nullus iudex publicus[w], nullus episcopus de iis[x], quae ad usus sanctimonialium pertinent, neque in ipso monasterio neque alicubi[y] extra monasterium aliquid dominari per potentiam praesumant, et nec ulla opposita persona paratas nec censum nec aliquod obsequium a sanctimonialibus exigat, sed absque ullo obstaculo impeditionis quiete vivere et secundum debitum[z] sua ordinare et pro incolumitate regum et regni pace deum iugiter velint et delectentur exorare et omnia, quae ad ipsarum sanctimonialium causam pertinere videntur, sub immunitate rerum sancti Cyrici, sicut in praeceptis praedecessorum nostrorum regum et imperatorum continetur[a'], tali dispositione permaneant. Et ut auctoritas huius praecepti vigeat, subtus[b'] manu propria[c'] firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum (M.)[d'] Karoli gloriosissimi augusti.

Amalbertus[e'] advicem Liutuvardi[f'] recognovit[e'].

Data XVII kal. septembris anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno autem regni domni Karoli piissimi imperatoris augusti in Italia V[g'], in Francia IIII, in Gallia II[h']; actum Attiniaco[i'] palatio; feliciter amen.

138. l) appendentiis *F* m) horreum *$EE^1H$* n) numerum *G* o) erigere *F* p) in *fehlt H* q) ipsae *fehlt H* r) mense *fehlt F* s) novembrio *$EE^1F$* t) censu *$E^1GH$* u) deffinivimus *H* v) superventum *F* w) publicus *fehlt EFH* x) his *E* y) alibi *$E^1G$* z) libitum *F* a') continentur *F* b') subter *H* c') nostra *H* d') M. *fehlt $EE^1$* e') *die Rekognitionszeile fehlt E* f') Liuturardi *F* g') quinto *H* h') secundo *H* i') Actiniaco *F*.

## 139.

*Karl bestätigt den Kanonikern von St. Martin in Tours die ihnen von Kaiser Karl II. und dessen Sohn Ludwig dem Stammler bestätigten Besitzungen und Immunität mit Königsschutz, ferner ihrem Hospital die Zehnten und Neunten von ihren Fron- und Lehnvillen.*

*Servais 886 August 22.*

*Abschriften des 17. und 18. Jh. aus der 1137 angelegten Pancarta nigra fol. 81 in der Coll. Baluze 76 f. 54 (C[1]) und in der Coll. Dupuy 690 f. 35 der Nationalbibliothek zu Paris (C[2]) und in K 186 des Nationalarchivs ebenda (C[3]). — Abschriften des 17. Jh. aus der Pancarta alia des 13. Jh. fol. 65 von Duchesne in Mélanges Colbert 46 f. 83 (D) und von Lesueur im Ms. lat. 13898 f. 73' n° 60 (D[2]) der Nationalbibliothek zu Paris.*

*Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 256; ed. Luc. 3, 237 erw. ex authentico. — Deffense des privileges de l'église de S. Martin de Tours (Paris 1708—09), pièces justif. 7. — Martène-Durand Coll. 1, 218 ex cartario s. Martini = Bouquet Rec. 9, 349 n° 18. — Böhmer n° 1003. — Mabille La pancarte noire 104 n° 74. — Mühlbacher n° 141; [1] n° 1677; [2] n° 1723.*

*Wir geben den Text mit Vorbehalt, da die Wiener Kollationen leider unzureichend sind. Unmittelbare Vorlage des D. 139 war wohl die Immunitätsbestätigung Ludwigs des Stammlers vom 5. September 878 Böhmer n° 1838 (VU. II), nicht aber die letzte für St. Martin ausgestellte undatierte Immunitätsurkunde Karlmanns (Bouquet Rec. 9, 427 n° 12), die von jener in wenigen Einzelheiten abweicht, aber in D. 139 nicht genannt wird. Der Eingang ist, wie es scheint, dem Präzept Karls II. vom 1. August 877 Böhmer n° 1822 entnommen (VU. I). Aber auch für die andern Teile scheint ein älteres Diplom Karls II. benutzt zu sein. Das* privilegium Nicolai papae *ist Jaffé-Ewald n° † 2675 und das* privilegium episcoporum *ist der Synodalakt von Pitres vom J. 862 (Werminghoff im N. Archiv 26, 632 n° 6). Die Datierung folgt der Formel des Amalbert (vgl. D. 136). Vgl. auch DD. 146. 160 und über das Kanonikerstift St. Martin in Tours jetzt Frank Klosterbischöfe des Frankenreiches 55 ff. Ob zu diesem D. oder zu D. 160 die im Cabinet des médailles der Nationalbibliothek zu Paris als angebliche Bulle Karls des Großen aufbewahrte Bleibulle Karls III.* B. 1 *gehörte (abgebildet bei Grandmaison Les bulles d'or de St. Martin de Tours in Mélanges Julien Havet 115), ist trotz ihrer Herkunft aus St. Martin in Tours ungewiß. — Servais bei La Fère im Dép. Aisne.*

In nomine sanctae ac individuae trinitatis. Karolus[a] eiusdem dei[b] omnipotentis[b] misericordia imperator augustus. Si sacris locis[c] et divinis cultibus mancipatis emolumentum imperialis celsitudinis exhibemus servorumque dei in eisdem degentium[d] necessitatibus[e] opem ferendo consulimus, profuturum nobis hoc ad aeternae remunerationis praemium facilius obtinendum et ad praesentem vitam felicius transigendam fore nullatenus dubitamus[c]. Itaque noverit omnium[f] sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque tam[g] praesentium quamque[h] futurorum industria[f], quoniam grex

139. a) Carolus *D* b) omnipotentis dei *D* c) *der Rest der Arenga fehlt D[2]* d) degentibus *C[3]* e) necessitati *D* f) omnium *bis* industria *fehlt D[2]* g) tam *fehlt C[3]* h) quam *D*

II humillimus eximii confessoris Christi beati Martini * adiit serenitatem culminis nostri offerens obtutibus imperialis nostrae dignitatis praeceptum, per quod eisdem fratribus quasdam villas in eodem praecepto nominatim praescriptas Karolus patruus noster quondam imperator augustus ad eorum subsidium confirmaverat, insuper prae manibus habentes privilegia domni videlicet Nicolai[i] papae atque episcoporum, quorum potestate sibi coelitus permissa idem praeceptum praenominati patrui nostri videlicet[k] Karoli corroboratum habetur, poscensque, ut sicut eiusdem praecepti series continet, ita decanus permissu abbatis ac seniores eiusdem coenobii beati[l] Martini[l] res omnes sibi munere regio vel a quibuslibet fidelibus concessas cum universitate sibi pertinentium perpetuo ordinent atque integerrime possideant, ita ut nullius potestatis senior quicquam exinde de eorum dominio vel possessione praesumat auferre[m] neque per praepositi sui ordinationem temeraria praesumptione disponere adtemptet[n]. Super qua re imperialem nostram dignitatem humili[o] supplicatione[o] deprecati sunt, ut imperiali more[p] praeceptum patrui nostri Karoli atque praeceptum Hludouici[q] filii sui super[r] omnibus eorundem[s] fratrum rebus[r] denuo corroborare dignaremur. Quorum petitionem ratam prospicientes[t] pro amore dei ac reverentia beati praelibati domni Martini in nostra elemosina[u] praeceptum nostrae auctoritatis fieri iubemus, per quod decernimus, ut sicut in privilegiis praedecessorum regum parentum nostrorum continetur, ita ab hodierna die et in reliquum inrefragabiliter[v] permaneat cum omnibus villis[w] eorum stipendiis deputatis cum Lirado et Capleia seu Miliciaco et Marciaco nec non Saldoa[x] cum illo manso et Merlao, villa quoque Monte, quam Gerbaldus precario more ad censum retinet, atque Noviento, quam Odo integerrime ad[y] peculiare fratribus contulit. Insuper etiam censemus, ut monasterium iam dicti sancti Martini cum omnibus rebus sibi pertinentibus de more imperatorum vel regum parentum * nostrorum sub nostrae immunitatis tuitione ac defensionis munimine habeatur, assensum praebendo, ut sicut tempore avi nostri domni Hludouici[z] quondam augusti seu patrui nostri Karoli atque Hludouici[z] regis res eiusdem sancti Martini in Francia, Austria, Niustria[a'], Burgundia, Aquitania, Provincia, Germania, Italia et in caeteris imperii Christo largiente nostri partibus consistentes, quae non solum a regibus *, ut diximus, * atque ab[b'] orthodoxis[c'] principibus, verum etiam a caeteris fidelibus collatae vel per quoslibet contractus et munimina cartarum in ius eiusdem sancti Martini traditae sunt, quieto iure in ditione ac regimine abbatis eiusdem loci decani ac seniorum fratrum ordinatim extiterunt, ita et nostris temporibus sub nostrae immunitatis defensione consistere et ab omni publica functione ac iudiciaria exactione immunes liberasque decernimus. Praecipientes ergo[d'] iubemus *, ut nullus iudex publicus aut quilibet superioris aut inferioris ordinis rei publicae procurator ad causas iudiciario more audiendas in ecclesias aut villas seu reliquas possessiones, quas[e'] moderno vel priscis temporibus in quibuslibet provinciis aut territoriis imperii nostri iuste[f'] et legaliter tenet vel deinceps[f'] in iure ipsius basilicae divina pietas augeri voluerit, ingredi praesumat nec freda aut tributa aut mansiones vel paratas[g'] ac teloneum ex ullis negotiis, sicut in praeceptis * regum continetur, exigere aut[h'] fideiussores tollere aut homines tam ingenuos quam servos super terram ipsius basilicae commanentes distringere nec ullas publicas functiones aut redibitiones vel illicitas occasiones requirere[i'] *[i'] nostris futurisque temporibus quisquam tam temerarius existat, qui id faciendi illicitam sibi[k'] potestatem[k'] attribuere audeat. Quicquid[l'] ergo[m'] de praedictis rebus beato Martino devote collatis vel sibi pertinentibus

**139.** i) Nicholai *D* k) scilicet $D^2$ l) beati Martini *fehlt* $D^2$ m) aufferre $C^3D$ n) attemptet $C^3$ o) humili supplicatione *fehlt* $D^2$ p) modo $D^2$ q) Ludouici $DD^2$ r) super *bis* rebus *fehlt* $D^2$ s) eorum *D* t) perspicientes *D; mit* prospicientes decernimus *bricht der Text in* $D^2$ *ab* u) eleemosina *D* v) irrefragabiliter *D* w) villis *fehlt D* x) Sardoa *D* y) ac *D* z) Ludouici *D* a') Neustria *D* b') $C^3$; ab *fehlt* $C^1D$ c') ortodoxis $C^3D$ d') igitur $C^3$ e') *D;* quae $C^1C^3$ f') iuste *bis* deinceps *fehlt D* g') parata $C^3D$ h') ac *D* i') requirere *fehlt* $C^3$*; es fehlt darauf in allen Überlieferungen* neque k') potestatem sibi $C^3$ l') quidquid *D* m') igitur $C^3$

in ius fisci cedendum fuit et a decessoribus nostris * collatum, nostrae * largitatis munere libenter volumus esse * eidem sancto Martino sibique[n'] famulantibus canonicis concessum, ut id remoto fisci dominatu * ad sustentationem canonicorum seu pauperum * sit supplementum. Volumus etiam, * ut, sicut in praeceptis eorundem fratrum continetur, decimae et nonae dominicalium rerum scilicet tam ex villis dominicatis quam et * in beneficio datis hospitali nobilium atque pauperum absque subtractione[o'] aliqua in nostra elemosina[p'] deputatae habeantur. Si quis autem in tantam prorumpere ausus fuerit audaciam et hoc praeceptum nostrum violare praesumpserit, quemadmodum in regum parentum nostrorum praeceptione continetur, non solum in offensam nostram lapsurum, verum etiam sexcentorum solidorum auri ad purum excocti probatae monetae se noverit poena multandum[q'], ex qua duas partes rectores monasterii[r'] predicti[s'] sancti Martini[s'], tertiam vero ius fisci nostri[t'] recipiat. * Si * autem de praedicti sancti rebus per tepiditatem et negligentiam abbatum aut[u'] ministrorum seu per[v'] praesumptionem iudicum cupiditatemve malorum hominum iniuste abstractum est, id per hanc nostram auctoritatem prorsus restaurandum praecipimus corroborantes denuo pancartam super omnibus rebus eiusdem sancti * pro munimine omnium cartarum[w'], quaeque ab incendio Normannorum vel quolibet modo adustae sunt. Et ut haec auctoritas inviolabilem[x'] obtineat effectum et a fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris verius credatur et[y'] diligentius conservetur, manu propria subter firmavimus et anuli[z'] nostri impressione signari iussimus.

Signum[a] domni[b] Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Amalbertus[c] cancellarius advicem Liutuardi[d] cancellarii[e] recognovit et subscripsit.

Data[c] XI[f] kal. septembr. anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno imperii imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia IIII, in Gallia II; actum ad Siluiacum[g]; in dei nomine feliciter amen.

## 140.

*Karl bestätigt den Mönchen des Klosters St. Seine ihren Anteil an den von Ludwig dem Frommen dem Kloster geschenkten Besitzungen in den Gauen Mémontois, Beaune, Chalon-sur-Saône und Sens.*

*Quierzy 886 September 4.*

*Chartular von St. Seine aus dem 13. Jh. p. 247 im Departementalarchiv zu Dijon(C).*

*Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 418 n° 12 aus C. — Mühlbacher n° 142;* [1] *n° 1678;* [2] *n° 1724.*

*Die formalen Bedenken, die Sickel gegen die Zuverlässigkeit des D. 140 geltend gemacht hat, sind schon von Mühlbacher Urk. 476 Anm. widerlegt worden. Abgesehen davon,*

**139.** n') suisque *D* o') subtratione $C^1C^3$; substractione *D* p') eleemosina *D* q') mulctandum *D* r') monasterio $C^3$ s') $C^3$; predicti *bis* Martini *fehlt* $C^1D$ t') $C^3$; nostri *fehlt* $C^1D$ u') vel *D* v') per *fehlt* $C^3$ w') chartarum *D* x') $C^3$; inviolabiliter $C^1D$ y') ac $C^3$ z') annuli *D* a) M. *nur in* $C^3$ *zwischen Kontext und Signumzeile* b) domini $C^3$; *fehlt D* c) Amalricus $C^3$; *Rekognition und Datierung fehlen in* $DD^2$ d) Liutardi $C^3$ e) *statt* archicancellarii; kancellarii $C^3$ f) undecimo $C^3$, *ebenso die andern Zahlen* g) Siluci $C^{1-3}$.

*daß die für die Herstellung des D. 140 stark benutzte Vorurkunde Ludwigs des Frommen M.² n° 641 den Text zum großen Teil sichert, sind auch in den frei konzipierten Teilen die Verstöße des Kopisten nicht so, daß der Inhalt in Zweifel gezogen werden müßte. Mit diesem negativen Befund müssen wir uns bescheiden. Denn irgendein Anteil der Kanzlei an der Herstellung des D. 140 läßt sich nicht feststellen. Die Intitulatio steht ebenso für sich wie die Signumzeile und die Datierungsformel, deren Zahlen aber richtig sind. Danach ist anzunehmen, daß D. 140 von dem Abt und den Mönchen der Kanzlei zur Genehmigung fix und fertig vorgelegt und von dieser genehmigt worden ist. Von den jüngeren Abschriften können wir absehen, da sie aus dem Chartular C abgeschrieben sind; in dem andern verlorenen Chartular von St. Seine, von dem eine Abschrift im Ms. lat. 12824 der Nationalbibliothek zu Paris erhalten ist, stand danach D. 140 nicht. Daß Sickels Abdruck aus C mehrere Fehler aufweist, ergibt die Übereinstimmung der Abschriften von W. Arndt (1868) und Dopsch (1893 und 1898), obwohl nicht alle Lesungen gesichert sind.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina largiente clementia imperator augustus. **Si liberalitatis nostre munere de beneficiis a deo nobis conlatis locis deo dicatis aliquid conferimus, id nobis et ad mortalem vitam feliciter transigendam et ad eternam perpetualiter obtinendam profuturum[a] liquido credimus. Idcirco notum sit omnibus fidelibus sancte dei ecclesie nostrisque presentibus scilicet et futuris, quia** Bonifacius **abbas** simulque monachi **ex venerabili monasterio, quod est** in honore sancte Marie **et sancti Sequani in pago Magnimontensi[b] construc**tum, petierunt celsitudinem nostram, ut res, quas domnus[c] avus noster Ludouicus piissimus augustus ob amorem dei omnipotentis eisdem monachis in eodem monasterio degentibus concessit, ita quoque et nos per nostre auctoritatis imperiale[d] preceptum concederemus. Quorum peticionibus pro mercedis anime nostre augmento denegare noluimus, sed absolute ex rebus eidem monasterio conlatis portionem eis concedimus, videlicet **Nouam villam** cum omnibus rebus et mancipiis ad eamdem villam pertinentibus, quam[e] supra dictus avus meus eisdem monachis concessit, Segestrum[f] quoque, Velent[g], Munellum, Salciniacum, Campaniacum[h] cum capella, Vallem, Quinque fontes, Meletum cum capella et rebus ibi adherentibus, Podentiacum et in Pyliriaco[i] capellam et res que sunt in Cancello[k] et Iuuiniaco et in Blaciniaco et Buxerias et in Buxo et in Prusiliaco et in Ruiliaco et Gyssciaco[l] et Gysciniaco et Porciniaco et Sarmasia et Solicia, villam quoque que vocatur ad sanctum Hylarium cum rebus sibi adherentibus, res quoque et vineas, que sunt in Brino et in Saniaco et Ionizello[m], in pago quoque Belnensi[n] res et vineas, que sunt in villa Carboni et in Cassancas[o], et in Cabilonensi res et vineas, que sunt in villa Gingonia[p] et in Ruiliaco cum decimis ex Miliciaco; et in pago Senonensi res, que sunt in Blanciaco, mansum etiam et vineas, que sunt in Lauiniaco[q], lebetes quoque, que[r] sunt in Grosono et in Salinis. Decrevimus etiam[s], ut **res, quas liberi homines** pro helemosina eidem monasterio conferre voluerint, **monachi in predicto monasterio** consistentes **teneant atque possideant.** Precipientes **ergo iubemus, * ut nullus** abbas ex eodem monasterio nullusque **fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum de predicta** portione fratrum iam dicti monasterii **aliquid abstrahere** vel **minuere** aut beneficiare vel concamiare potestatem non habeat, nisi aut pro[t]

**140.** a) in futurum *C* b) Magnimontensis *C* c) donnus *C* d) et per imperialem *C* e) quoniam *Sickel* f) Segestr̄ *C; Segestrem Sickel* g) Belent *Sickel* h) *oder* Campauiacum i) Pyliria *Sickel* k) Canello *Sickel* l) Gyss *korr.* m) Ionicello *Sickel* n) *Sickel, dessen Druck auch sonst nicht genau ist, las* Helnensi, *was schon d'Arbois de Jubainville in Bibl. de l' Ecole des chartes 31, 354 korrigiert hat* o) Cassaneas *Sickel* p) Bingonia *Sickel* q) Laniniaco *Sickel* r) qui *Sickel* s) vero *Sickel* t) per utilitatem *Sickel*

utilitate[t] eorum aut per consensum eorum, sed sicut a nobis ob amorem dei memorata portio cum omni firmitate sui[u] ad subsidia monachorum ibidem deo famulantium firmiter est concessa, ita domino protegente perhennibus temporibus maneat inconvulsa. Et ut hec auctoritas preceptionis nostre per cuncta perseverabilem atque inviolabilem obtineat firmitatem et ab omnibus verius 5 credatur et curiosius observetur, manu propria subter firmavimus et impressione anuli nostri signari iussimus.

Signum[v] domni[v] Karoli (M.)[w] serenissimi et piissimi augusti.

Amalbertus[x] cancellarius advicem Liutuuardi[y] archicancellarii recognovi.

Dat. pridie nonas septembris anno incarnationis dominice DCCCLXXXVI, indictione 10 IIII, anno imperii imperatoris Karoli VI; actum Clarisiaco[z] palatio; in dei nomine feliciter amen.

## 141.

*Karl urkundet für das Kloster Montiéramey.*

*Quierzy 886 September 12.*

15 *Regest aus dem 17. Jh. von Duchesne nach dem verlorenen Chartular von Montiéramey in der Coll. Baluze 39 f. 238 der Nationalbibliothek zu Paris (D).*

*Giry in Etudes d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod 132 n° 20 aus D mit* id. sept. — *Mühlbacher* [2] *n° 1725.*

*Vermutlich war D. 141 eine Bestätigung des Privilegs des westfränkischen Königs* 20 *Karlmann vom 20. Februar 883 (aus Original im Departementalarchiv de l'Aube zu Troyes herausgegeben von d'Arbois de Jubainville in der Bibl. de l'Ecole des chartes 39, 195 n° 1 und aus dem Chartular von Montiéramey ebenda von Lalore in der Collection des principaux cartulaires du diocèse de Troyes 7, 13 n° 10). Datierung genau wie in D. 140.*

Carolus divina favente clementia imperator augustus.

25 S(ignum) domni Caroli serenissimi imperatoris.

Amalbertus cancellarius advicem Luiquardi[a] archicancellarii recognovit et subscripsit.

Data II[b] id. sept. anno incarnationis domini DCCCLXXXVI[c], indictione IIII[d], anno imperii imperatoris Caroli VI[e]; actum Carisiaco palatio.

## 142.

30 *Karl bestätigt dem Germund die ihm von Kaiser Karl II. geschenkte villa* Judeis *im Gau von Chartres.*

*Paris 886 Oktober 24.*

*Abschrift von Baluze aus dem Anfang des 18. Jh. nach dem Original in der Coll. Baluze 76 f. 55 der Nationalbibliothek zu Paris (B). — Abschriften aus der 1137 ange-*

35 **140.** u) *wie VU.* v) Sygnum donni *C* w) *an Stelle des* M. *ein Kreuz* x) Amabertus *C* y) Lymthvardi *C* z) *C statt* Carisiaco.

**141.** a) *D* b) 2 *D* c) 886 *D* d) 4 *D* e) 6 *D.*

*legten Pancarta nigra fol. 38 im Ms. Ashburnham 1836 (Fonds Libri) des 16. Jh. f. 65 der Biblioteca Laurenziana zu Florenz (C) und des 18. Jh. in K 186 des Nationalarchivs zu Paris ($C^3$). — Abschrift aus dem Anfang des 18. Jh. aus der Pancarta alia des 13. Jh. fol. 34 in der Coll. Baluze 76 f. 53 der Nationalbibliothek zu Paris ($D^1$). — Ferner Abschriften des 17. Jh. ex chartario s. Martini Turon. von Duchesne in der Coll. Baluze 47 f. 180 (E) und von Bouhier im Ms. lat. 17709 p. 95 n° 65 der Nationalbibliothek zu Paris ($E^1$).*

*Martène-Durand Coll. 1, 220 ex cartario s. Martini mit* a. regni in Francia IV = *Bouquet Rec. 9, 351 n° 19. — Böhmer n° 1004. — Mabille La Pancarte noire 79 n° 32 Reg. — Mühlbacher n° 143;* [1] *n° 1679;* [2] *n° 1726.*

*Das in D. 142 erwähnte Präzept Karls II. ist unseres Wissens nicht erhalten, es scheint auch für die Herstellung des D. 142 nicht oder nur gelegentlich verwendet zu sein; dieses zeigt vielmehr durchaus ein Diktamen der Kanzlei Karls III. und ist wohl dem Kanzler Amalbert zuzuschreiben, dem auch die Datierungsformel entspricht. Die villa* Judeis *wird in einer Randbemerkung in $C^3$ als Jouy gedeutet; der Ort liegt nö. von Chartres; die Deutung ist indessen unsicher. Die Lesung* Autberti *in den Pancarten, die Martène übernommen hat, kann nicht, wie Mühlbacher Urk. 356f. meinte, nur in* Liutberti *emendiert werden; sie ist ganz offenbar ein Versehen des Kopisten; auch scheint Mühlbacher seine Vermutung, daß D. 142 ebenso wie D. 130 erst später unter der Amtsführung Liutberts ausgefertigt, aber nach der früheren Handlung datiert worden sei, selbst aufgegeben zu haben. — Zur Überlieferung s. die Vorbemerkung zu D. 139.*

**In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Noverit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter quidam homo Germundus nomine nostram adiit excellentiam ostendens[a] praeceptum Karoli[b] imperatoris, in quo continebatur, quemadmodum idem Karolus quandam villam quae Judeis[c] vocatur in pago Carnotino consistentem cum omnibus iuste[d] et[e] rationabiliter ad eandem aspicientibus villam illi[f] in proprietatem[g] condonasset[h]. Et ideo nostram deprecatus est clementiam, quatenus[i] hoc praeceptum[i] nostrae auctoritatis dignaremur corroborare praecepto. Nos vero rationabilibus illius[k] satisfacere desiderantes petitionibus decrevimus ita[l] fieri. Et[m] iussimus ei[n] hoc[o] nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus[p] atque omnino sancimus[q], ut sicut in illo comprehensum est praecepto, ita deinceps per hanc nostram auctoritatem firmum et inconvulsum succedentibus permaneat temporibus, nullo unquam[r] successorum nostrorum hoc irrumpente. Et ut hoc nostrae roborationis sive confirmationis praeceptum firmiorem in dei nomine obtinere valeat vigorem, manu propria nostra subter hoc firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.**

**Signum domni[s] Karoli (M.)[t] serenissimi imperatoris augusti.**

**Amalbertus[u] cancellarius advicem Liutuuardi[v] archicancellarii recognovit[w] et[x] subscripsit[x].**

**142.** a) ostendans *C* b) Caroli *C* c) Guideis *E;* Judaeis *$E^1$* d) licite *B* e) et *fehlt $E^1$* f) sibi *B* g) proprietate *$C^3$* h) concessisset *B* i) quatinus sibi . . . praeceptum *B;* quatinus hoc per praeceptum *$CC^3$* k) illorum *$CC^3E^1$* l) ac *B* m) et *fehlt B* n) eis *$CC^3EE^1$* o) hoc *fehlt B* p) decrevimus *$CE^1$* q) *folgt in $E^1$* ita fieri r) umquam *$CC^3EE^1$* s) domni *fehlt $C^3EE^1$* t) M. *nur in $CE^1$* u) *$CC^3E^1$;* Amalgerius *B; Rekognition und Datierung fehlen $D^1E$* v) *B;* Autberti *$CC^3E^1$* w) recognovi *$CC^3E^1$* x) et subscripsit *fehlt $CC^3E^1$*

Data VIIII[y] kal. nov.[y] anno[z] incarnationis domini DCCCLXXXVI[z], indictione IIII, anno imperii imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia V, in Gallia II; actum Parisiis[a']; in dei nomine feliciter amen.

## 143.

5 *Karl bestätigt einen von weiland Abt Hugo von St. Aignan mit dem Erzbischof Adalald (von Tours) und dem Bischof Raino (von Angers) abgeschlossenen Präkarievertrag über die villa Aschères im Gau von Orléans nebst Zubehör gegen 7 Mansen in Bracieux im Gau Blésois und gegen einen Jahreszins an St. Aignan und den Zehnten für das Hospital.*

10 *Paris 886 Oktober 27.*

*Abschrift des 17. Jh. von Arthaud nach dem Original im Kapitelarchiv von Angers im Ms. 690 f. 240 der Stadtbibliothek zu Angers (B) und in den Mémoires pour l'histoire du diocèse d'Orléans des Kanonikus Hubert im Ms. 562 f. 110 der Stadtbibliothek zu Orléans (B¹) und von Estiennot nach den Papieren Huberts im Ms. Nouv. acquis. lat.*
15 *2056 p. 621 der Nationalbibliothek zu Paris (B²). — Abschriften des 18. Jh. von Housseau nach dem Original in der Coll. de Touraine 1 n° 110 der Nationalbibliothek zu Paris (C) und in der Coll. Moreau 3 f. 18 und nach dem 1793 verbrannten Chartular von Angers f. 20 ebenda (D).*

*Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 255; ed. Luc. 3, 237 Reg. — Bouquet*
20 *Rec. 9, 351 n° 20 ex schedis Claudii Estiennot (B²). — Urseau Cartulaire noir de la cathédrale d'Angers 34 n° 14 aus BB¹B²C. — Böhmer n° 1005. — Mühlbacher n° 144; ¹ n° 1680; ² n° 1727.*

*Wie schon die Intitulationsformel und das westfränkische Formular für Präkarieverträge (vgl. Mühlbacher Urk. 467f.) lehrt, ist D. 143 nach einer nicht erhaltenen Vor-*
25 *urkunde aus der Kaiserzeit Karls II. geschrieben. Die Datierung folgt der Formel des Amalbert. — Mabillon a. a. O. macht daraus zwei Urkunden, eine vom 27. Oktober* (VI kal. nov.) *und angeblich eine zweite vom 31. Oktober* (II kal. nov.).

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus eiusdem dei misericordia omnipotentis imperator augustus. Si petitionibus servorum dei nostrorumque fidelium im-
30 perialis dignitatis nostrae aurem clementer accommodamus eorumque utilitatibus opem munificentiae nostrae exhibemus, id nobis et ad statum imperii nostri atque ad mercedem perpetuae remunerationis profuturum fore minime dubitamus. Itaque omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet[a] et[b] futurorum industria noverit, quoniam[c] quidam[d] fidelis noster Odo comes innotuit celsitudini dignitatis nostrae, quomodo venerabilis quon-
35 dam abbas[e] Hugo videlicet[f] carissimus propinquus noster precario more quibusdam venerabilibus episcopis Adalaldo archiepiscopo simulque Rainoni episcopo fratri eiusdem quandam villam Apiarias[g] nomine in pago Aurelianensi in vicaria Lodonensi[h] cum omni-

**142.** y) nono *C³ und so auch weiterhin;* novembris *C* z) anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVI *steht in EE¹ unmittelbar unter der Signumzeile* a') Paris . . *B;* Parisii
40 *CC³;* Parisiis *E¹*.

**143.** a) scilicet *fehlt D* b) ac *C* c) quum *B¹* d) quidem *D* e) abba *BC* f) videlicet *fehlt D* g) Appiarias *B²* h) Lodouensi *B²*

bus appendiciis suis sibique[i] rebus pertinentibus eisdem una cum consensu canonicorum sancti Aniani precario more, ut diximus, dedit et in recompensatione eiusdem meriti ex eorum[k] rebus[k] propriis VII[l] mansos cum mancipiis utriusque sexus cum capella inibi constructa in honore genitricis[m] dei[m] Mariae sancto Aniano atque eidem abbati Hugoni[n] seu canonicis[o] coenobio degentibus dederunt, ita ut quandiu praedicti[p] episcopi vixerint, easdem omnes res, scilicet Apiarias[s] villam atque Bracidum villam, ubi continentur VII[l] praedicti mansi, in pago Blesensi in vicaria[q] Oscello, eo videlicet modo ut quandiu vixerint quiete omnes praedictas res teneant et possideant solventes annis singulis luminaribus[r] sancti Aniani solidos argenti V[s] et insuper decimam de dominicis laborationibus et de vineis dominicis et de curvatis canonicis sancti praedicti Aniani ad hospitale eiusdem sancti persolvant. Super[t] qua re deprecati sunt serenitatem culminis nostri, ut per praeceptum nostrae[u] auctoritatis[u] id confirmare dignaremur. Quorum petitionem ratam perspicientes[v] imperiali more praeceptum eis nostrae ditionis fieri iussimus, per quod decrevimus[w] simulque praecipiendo iubemus, ut ab hodierna die et in reliquum iam praenominati episcopi praedictas omnes res nostra auctoritate corroboratas[x] quiete more precario absque inquietudine alicuius sub sua dominatione et[b] potestate teneant et[b] possideant singulis reddentes annis censum superius praetaxatum. Ut autem haec[y] auctoritas imperialis a nobis liberaliter eisdem concessa liberius ac devotius ab omnibus observetur, manu propria eam confirmavimus ac de annulo nostrae dignitatis consignari iussimus.

Signum (M.)[z] Karoli gloriosissimi regis[a'] augusti[b'].

Amalbertus notarius[c'] advicem Liutuardi[d'] recognovit.

Datum[e'] VI[f'] kal. novembris anno incarnationis domini DCCCLXXXVI[g'], indictione IIII, anno imperii imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia V, in Gallia II; actum Parisius[h']; in dei nomine feliciter amen[e'].

## 144.

*Karl schenkt seinem Getreuen Bernilo einen Mansen in der villa Préhy im Gau von Sens und die königlichen Besitzungen in Villiers-sur-Tholon zu eigen.*

*Paris 886 Oktober 28.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Auxerre (A). — Abschrift aus dem Ende des 13. Jh. auf der Rückseite von A(B).*

*Quantin Cart. gén. de l'Yonne 1, 114 n° 58 aus A. — Mühlbacher n° 145; [1] n° 1681; [2] n° 1728.*

*D. 144 ist in der Kanzleikursive der späteren Karolingerzeit von einem westfränkischen Kanzleibeamten, den wir aber nicht nachweisen können, geschrieben und mit einem Rekognitionszeichen, das er mit noch leidlich gelungenen tironischen Noten schmückte, ausgestattet. Er bediente sich des in der Kanzlei Karls II. noch verwendeten Schenkungs-*

**143.** i) ibique *D* k) rebus eorum *D* l) septem *BC* m) dei genitricis *B*[2] n) Ugoni *B*[2] o) *fehlt* in p) eidem *D* q) vicario *D* r) solemnitatibus *C* s) quinque *BC* t) supra *BB*[1]*C* u) autoritatis nostre *D* v) prospicientes *B* w) *statt* decernimus x) corroboratae *C* y) hoc *C* z) M. *fehlt D* a') *statt* imperatoris b') augusti *fehlt B* c') notarius *fehlt D* d') Lituardi *C;* Luituardi *BB*[1]*B*[2]*; statt dessen Lücke in D* e') *die Datierung fehlt B* f') sexto *C* g') DCCCXXCVI *D;* DCCCXCVI *B*[1] h') Parisiis *D.*

*formulars, das auf die Formulae imperiales (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 305 c. 27 und 320 c. 44) zurückgeht und auch noch in den ersten Zeiten Ludwigs des Deutschen gelegentlich vorkommt (vgl. DDLD. 12. 19), dann aber aus der ostfränkischen Kanzlei verschwindet (vgl. auch Mühlbacher Urk. 403 Anm. 4; 465). Die Datierung* 5 *folgt der Formel des Amalbert.*

**(C.) § In nomine sanctae[a] et individuae trinitatis. Karolus gratia dei imperator augustus. Celsitudinis imperialis moris est fideles suos donis multiplicibus § et honoribus ingentibus honorare atque sublimare. Proinde ergo nos morem parentum regum videlicet praedecessorum nostrorum sequentes, libuit celsitudini nostrae quendam dilectum nobis et** 10 **illustrem virum Bernilonem de quibusdam rebus nostrae proprietatis honorare. Idcirco notum esse volumus cunctis fidelibus sanctę dei ecclesiae et nostris praesentibus scilicet atque futuris, quia concedimus ad proprium iam fato fideli nostro Berniloni illustri viro ad proprium quasdam res nostrae proprietatis, quae sunt sitae in pago Senonico super fluvium Driua et in villa Pradilis, hoc est mansum indominicatum et quicquid ad iam** 15 **dictam villam Pradilis aspicit, et in alio loco qui dicitur Uillaris super fluvium Tolonum quicquid ibi de nostro indominicato est. Unde etiam praecellentiae nostrae praeceptum hoc fieri iussimus, per quod memoratas res cum omnium rerum summa integritate, id est cum domibus ceterisque aedificiis terris cultis et incultis vineis silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus mancipiis utriusque sexus desuper commanentibus et ad eosdem** 20 **mansos iuste pertinentibus cum exitibus et regressibus et omnibus suis adiecentiis[b] memorato dilecto nobis Berniloni, sicut diximus, ad proprium concedimus et de nostro iure in ius ac potestatem illius sollemni donatione transferimus, eo videlicet modo ut quicquid exinde ab hodierna die et tempore pro sua utilitate et commoditate facere decreverit, libero in omnibus iure proprietario potiatur arbitrio. Et ut haec nostrae largitionis atque con-** 25 **cessionis auctoritas inviolabilis perseveret, manu nostra eam subter firmavimus et anuli nostri impressione adsignari iussimus.**

**§ Signum Karoli serenissimi (MF.) imperatoris augusti. §**

**§ Amalbertus notarius advicem Liuthuardi archicancellarii recognovi et § (SR. NT.: *Amalbertus*)[c] (SI. D.)**

30 **Data V kal. novemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno imperii piissimi imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia V, in Gallia II; actum Parisius; in dei nomine feliciter amen.**

## 145.

*Karl bestätigt dem Kloster des hl. Germanus (St. Germain) in Auxerre die von* 35 *Papst Nicolaus I. und von der Bischofsynode wie von Kaiser Karl II. und König Karlmann bestätigten Besitzungen und Rechte, sowie das von Karl II. verliehene Zollprivileg und die Immunität.*

*Paris 886 Oktober 28.*

*Chartular von St. Germain d'Auxerre des 13. Jh. f. 32 n° 19 in der Stadtbibliothek zu* 40 *Auxerre (C).*

**144.** a) scae *ohne Abkürzungszeichen* b) *A* c) *ob noch andere Noten folgten, ist nicht mehr zu erkennen, auch nicht wahrscheinlich.*

*Mabillon De re dipl. ed. I. und II. 555 n° 117; ed. III. 575 n° 117 Auszug aus C. — Bouquet Rec. 9, 352 n° 21 ex schedis Mabillonii. — Quantin Cart. gén. de l'Yonne 1, 115 n° 59 aus C. — Böhmer n° 1006. — Mühlbacher n° 146; ¹ n° 1682; ² n° 1729.*

*D. 145 für das bald danach von den Normannen in Brand gesteckte Kloster wiederholt in der Hauptsache die „Pankarte" des westfränkischen Königs Karlmann vom 11. Juni 884 Böhmer n° 1868 (Quantin 1, 109 n° 57), die wieder auf das D. Karls II. vom 20. Juni 864 Böhmer n° 1722 (Quantin 1, 91 n° 46) zurückgeht. Vielleicht stammt aus diesem* gratia dei *in der Intitulationsformel. Daneben werden noch mehrere Diplome Karls II. erwähnt, die aber nicht benutzt sind; das Ludwigs II. (des Stammlers) ist nicht erhalten — wohl aber ein anderes (Bouquet Rec. 9, 399 n° 2) —; ebenso ist das Privileg des Papstes Nicolaus I. (Jaffé-Ewald Reg. n° 2856 a) nicht auf uns gekommen, während das* privilegium episcoporum *— gemeint ist das Synodaldekret vom J. 864 (vgl. Werminghoff im N. Archiv 26, 635) — von Quantin 1, 86 n° 45 aus dem Original mit dem Facsimile der Unterschriften herausgegeben ist. Die Datierungsformel folgt der des Amalbert, der aller Wahrscheinlichkeit nach die Urkunde auch rekognosziert hat. D. 145 wurde z. T. von Ludwig IV. im J. 936 (Lauer Recueil des actes de Louis IV. 5 n° 3) wiederholt. — Wahrscheinlich gehört hierher ein verlorenes D. Karls III. für das Bistum Auxerre (Schenkung von Besitz in Mailly), das in der Karls des Einfältigen von 14. März 902 Böhmer n° 1919 zwar nicht erwähnt, aber wörtlich wiederholt wird: wie die Übereinstimmung mit DD. 142. 150 ergibt, war es von Amalbert verfaßt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus gratia dei imperator augustus. Si peticionibus servorum dei, quas nobis pro suis utilitatibus insinuaverint, benignum prebemus assensum, regie precellencie opera imitamur et per hoc eterne beatitudinis gloriam facilius nos adepturos non dubitamus. Itaque notum sit omnibus sancte dei ecclesie fidelibus et nostris presentibus atque futuris, qualiter fideles nostri monachi ex monasterio sancti Germani Autisiodorensi[a] pro sua religione nobis valde accepti accedentes ad nostram sublimitatem detulerunt privilegium domni Nicholai pape sedis apostolice, privilegium quoque * episcoporum nec non et preceptum serenissimi augusti dompni Karoli imperatoris gloriosissimi patrui nostri, sed et aliud preceptum mansuetissimi Karlomagni regis, adopticii filii nostri, quod pancartam vocant, expecieruntque, ut omnia, que vel in privilegiis vel in preceptis comprehensa tenentur, iure habenda perpetuo denuo innovantes auctoritatis nostre precepto concedere et confirmare dignaremur. Quorum peticionem clementer nos audisse et libenter excepisse omnibus dei nostrisque fidelibus notum volumus esse. Itaque situs vel nomina * rerum seu villarum ad sustentacionem prefatorum servorum dei pertinencium sunt hec: inprimis mansella in giro monasterii sita et omnes clausi[b] indominicati, scilicet ille qui adheret monasterio, et campania plante habundancia, curticanus et clausellus de Patriniaco cum aliis vineolis, Patriniacus cum integritate cum ecclesia et manso indominicato et omnibus suis appendiciis, * Ayriacum ex integro cum ecclesia et manso indominicato et omnibus suis appendiciis, Alta ripa cum capella et suis appendiciis, Pons Maxencius cum ecclesiis duabus *[c] et suis appendiciis, mansella que Hildeburgis dedit, item mansellum quod Heribaldus dedit, monasteriolum *[d] cum ecclesiis duabus et manso indominicato, * Disinniacus ad integrum cum ecclesiis duabus et suis appendiciis, Albus cipus, Media villa cum ecclesia et suis appendiciis, mansus unus in Ripa et alia mansa in Sorgiaco et Logromo, Orgiacus * cum appendiciis suis, Nauriacus eciam, Valans, Vendilus, Pauliniacus cum suis appendiciis *, Kipgiacus[e] eciam cum suis appendiciis in pago Senonico, Laneretus

145. a) Autiš *C* b) clausi vinearum *im D. Karls II. und im Dekret von 864* c) *zu ergänzen ist nach den VUU.* et manso indominicato d) *ebenso* medium e) Ripgiacus *VU.*

quoque * in pago Trecassino, preterea Quinciacus cum * integritate * et Cociacus, quas ipsi fratres de porcione sua ad portam deputaverunt excipiendis monachis et ceteris familiaribus suis, sed et ad thesaurum mansella, que sunt in Vogrado et Castaneto, et mansus unus in Siliniaco cum terris et vineolis, in Lineriis quoque et in Nantilla et * Blariaco * et in Villari mansa duo cum vineolis et terris *
5 et in Badesia mansus unus, res quoque, quas dedit Hairmarus vir nobilis ad stipendia matriculariorum, quos nonones vocant, hoc est in Nigronto et in Lagunis seu Linerolis et Ferrolis, item ad hospitale pauperum Vendossa * et in Villari mansa duo, Calniacus et in Garchiaco mansus unus, in Basau mansus unus cum vineolis, in Vogrado mansus unus, in Valariis similiter, in Creanso similiter, in Crepto similiter et in Roboreto mansa duo cum vineis indominicatis ad ipsum hospitale aspicien-
10 tibus. Sunt preterea et alie res, quas eidem loco gloriose memorie patruus noster Karolus per preceptum suum dedisse * cognoscitur, quarum[f] nomina vel situs huiusmodi sunt: * Villaris * cum ecclesia et mansa indominicata et eius appendiciis cum mansellis, qui sunt in Mariaco, preterea Urum, Modolagum cum integritate, Vultuniacum cum integritate, Luciacum, Montemalum[g] cum integritate, Magniacum, Fentagiacum, Matriscum, Villarem, Puscionum et in Habundiaco villa mansum unum
15 ad salarias per alveum Ligeris ducendas *, Bernacum eciam cum omnibus appendiciis suis *, cellam * sancte Marie Meleredensis *, cum quibus et unam villam Habundiacum nomine pro Olcniaco * commutaverunt. Sunt preterea et alie res, quas memorabilis Hugo abba eiusdem loci pro remedio anime genitoris vel genitricis sue nec non et divina sibi clemencia cum fratribus suis optinenda eidem loco contulit, unde et ibidem venerabiliter conditus requiescit, Tilium scilicet cum omnibus
20 appendiciis suis et Buculiacum *, quam domo infirmorum ex rebus abbacie per preceptum * Ludouici gloriosissimi * regis consobrini nostri misericorditer contulit, Baudiliacum quoque cum integritate *, set et illas res, quas iidem fratres ab Iterio illustri quondam viro per prestariam quarumdam rerum suarum de proprio ipsius alodo post eius decessum * susceperunt. Placuit huic nostre precepcioni subnotari: Sidriacum videlicet * in pago Senonico * cum ecclesia et * omnibus ap-
25 pendiciis *, in pago vero Neuernensi Materias ad integrum cum ecclesia et eius * appendiciis vel quicquid in pago Trecassino * adquisisse noscuntur a supra dicto viro in loco qui dicitur Oratorium, in Riuisiaco quoque * et Sarmasia alodum Adalberti *, quicquid eciam ipsi fratres in Ulmeto fisco adquisiere vel umquam adquirere poterunt, in pago eciam Trecassino mansus unus in loco qui dicitur Cardiniacus *, in Carmedo quoque medietatem ville cum manso indominicato * et extra hec qua-
30 tuor mansa, que sunt in pago Vuastinense in villa que dicitur Grandis campus *. Sunt et alie res quam plures * diversis in locis a fidelibus viris eidem sancto loco tradite, quas iure perpetuo habendas * hoc nostre altitudinis testamento constituimus * et confirmamus. Sed et hoc nostre mansuetudini regia liberalitate superaddicere placuit, ut quia locus ille minus[h] silvestris est, ex proxima silva que Barrus dicitur et ad comitatum pertinet, cotidie, si necesse fuerit,
35 ad opus furni vel coquine ad duo carra et quatuor sagmas ligna deferantur. Detulerunt eciam * iam dicti fratres obtutibus serenitatis nostre aliam auctoritatem * domni patrui nostri * augusti Karoli, in qua insertum erat, qualiter * concessisset eidem monasterio omne theloneum de negociatoribus vel de hominibus eorum, qui per ipsam casam dei sperare videntur, vel de hoc, quod homines ad * dorsa deferunt, et ut in villas eorum seu super terras vel cinctus infra aut foris advenerint
40 et negociatum fuerit *. Aliam insuper detulit auctoritatem immunitatis eiusdem imperatoris Karoli, in qua habebatur insertum, qualiter idem cenobium ob amorem dei et tranquillitatem fratrum inibi consistencium sub plenissima tuicione et immunitatis defensione suscepisset. Que omnia * denuo auctoritatis nostre sanctione * firmamus et sub plenissima defensione ipsam congregacionem cum omnibus rebus ipsius monasterii vel omnibus quocumque modo ad ipsum locum pertinentibus *
45 suscipimus, ita ut sub nostra protectione liceat eis quiete vivere et nullus episcopus vel aliquis ex episcopalibus ministris ibidem aliquid presumat exercere iudicium et nullus iudex publicus vel qui-

**145.** f) quorum *C* g) Monstalaunus *Dekret von 864* h) nimis *C*

libet exactor iudiciarie potestatis vel aliquis ex nostris fidelibus in omnibus rebus eidem loco subditis ad causas audiendas vel freda aut tributa exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines eiusdem monasterii tam servos quam ingenuos super terram ipsius cenobii commanentes distringere * aut illicitas occasiones nostris vel futuris temporibus requirere * audeat, * sed liceat * abbati, qui ei preest loco, res prefati cenobii sub hac immunitatis precepcione quieto ordine possidere. Iubemus ergo *, ut neque ipsi monachi aut negociatores eorum neque homines, qui per ipsam casam dei sperare videntur, * teloneum persolvere cogantur in civitatibus vel vicis seu villis aut mercatis vel in portubus aut portis, sicut in precepto gloriosi patrui nostri * continetur. Precipientes autem iubemus et iubentes confirmamus, ut nulli abbatum eiusdem loci aut cuilibet alteri persone liceat ex prescriptis omnibus rebus aliquid in alios, preterquam constituimus, usus redigere aut retorquere aut alicui habendum conferre neque censum aut honorem aut dona quelibet vel pastos ab eisdem servis dei ullatenus presumat requirere. Sed quicquid exinde fieri potest, iuxta quod prescriptum est, regulari amministracione usibus et utilitatibus eorum auctore deo omnibus habeatur temporibus. Interea volumus et confirmamus, ut quicquid de seculo in idem monasterium ad regularem conversacionem agendam favente deo venientes ex possessionibus suis optulerint sive contulerint vel alii quicumque hominum, sicuti eorum voluntas et collacio facta apparuerit, sine rectoris[i] eiusdem loci aliqua immutacione inviolabiliter semper perseveret atque permaneat. Ut autem hec precellencie nostre confirmacio meliorem semper in dei nomine obtineat firmitatem, manu nostra eam subter firmavimus et de anulo nostro sigillari fecimus.

Dat. V kal. novemb. anno incarnacionis domini DCCCLXXXVI, indiccione IIII, anno imperii piissimi imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia V, in Gallia II; actum Parisius; in dei nomine feliciter amen.

## 146.

*Karl bestätigt den Kanonikern der Kirche des hl. Moritz in Tours die von Kaiser Karl II. und dessen Sohn Ludwig dem Stammler bestätigten Besitzungen und Immunität mit Königsschutz.*

*Paris 886 Oktober 29.*

*Abschrift des 17. Jh. im Ms. lat. 17066 f. 35 der Nationalbibliothek zu Paris (D).*

*Maan Ecclesia Turon. 242 n° 12 ohne Quellenangabe (M) = Bouquet Rec. 9, 354 n° 22 mit verbessertem Text = Gallia chr. ed. nova 14ᵇ, 51 n° 36. — Böhmer n° 1007. — Mühlbacher n° 147; [1] n° 1683; [2] n° 1730.*

*Ob, wie Mühlbacher meinte, das für die Kanoniker des Klosters St. Martin in Tours am 22. August 886 ausgestellte D. 139 die unmittelbare Vorlage für D. 146 war oder ob nicht eine andere damit gleichlautende Urkunde Karls II. für die Kanoniker des Domstifts wiederholt worden ist, lassen wir dahingestellt; wir bringen mit diesem Vorbehalt die Übereinstimmung des D. 146 mit D. 139 durch Kleindruck zum Ausdruck, das wir neben Maan auch zur Verbesserung des Textes in D, wie schon Bouquet allerdings oft verkehrt, benutzen. Die in D. 146 zitierten Privilegien Karls II. und seines Sohnes Ludwig sind nicht erhalten. Die Datierung geht nach der Formel des Amalbert.*

145. i) rectore *C.*

In nomine sanctae et[a] individuae trinitatis. Carolus eiusdem[b] dei omnipotentis misericordia imperator augustus. Si sacris locis * divinis cultibus mancipatis[c] emolumentum imperialis celsitudinis exhibemus[d] servorumque[d] dei in eisdem degentium necessitatibus opem ferendo consulimus, profuturum nobis hoc ad aeternae remunerationis praemium facilius obtinendum et ad praesentem vitam facilius transigendam fore nullatenus dubitamus[c]. Itaque noverit omnium[e] sanctae[e] dei ecclesiae fidelium nostrorumque tam praesentium quam * futurorum[f] industria, quoniam Adalardus sanctae sedis Turonicae[g] archiepiscopus et humillimus grex suae congregationis videlicet[h] beati Mauricii ac sociorum eius adiit serenitatem culminis nostri[i] offerens obtutibus imperialis nostrae dignitatis praecepta, per quae eisdem[k] fratribus quasdam villas in eisdem praeceptis nominatim praescriptas Carolus patruus noster quondam imperator augustus et filius eius Ludouicus ad eorum subsidium confirmaverunt[l], ferentes[l] insuper prae manibus privilegia domini Benedicti videlicet papae[1] atque episcoporum, quorum potestate sibi coelitus permissa eadem praecepta praenominati patrui nostri[m] * Caroli[m] et Ludouici corroborata habentur, * ut more aliarum ecclesiarum decanus permissu[n] episcopi ac[o] seniores clerici eiusdem congregationis beati[p] Mauricii res omnes sibi munere regio vel a quibuslibet fidelibus concessas cum universitate sibi pertinentium quieto[q] ordine integerrime possideant, ita ut nullius potestate[r] episcopus quicquam[s] exinde de eorum dominio vel possessione praesumat auferre nec[t] per praepositi sui ordinationem contraria praesumptione disponere attentet. Super qua[u] re[u] imperialem nostram dignitatem humili supplicatione deprecati sunt, ut imperiali more praeceptum[v] patrui nostri Caroli atque praeceptum Ludouici filii sui super[w] omnibus eorumdem[x] fratrum rebus denuo corroborare dignaremur. Quorum petitionem ratam perspicientes pro amore dei ac reverentia * praelibati domini Mauricii et[a] sociorum eius[y] in nostra eleemosina[z] praeceptum nostrae[a'] auctoritatis fieri iubemus[b'], per quod decernimus, ut sicut[c'] in privilegiis et praeceptis praedecessorum regum parentum nostrorum ordinatum[d'] est[d'], ita ab hodierna die et in reliquum[e'] irrefragabiliter permaneat cum omnibus villis eorum stipendiis deputatis: Turnum[f'] in Remensi pago super fluvium Maternam[g'] positum cum omni sua integritate, sicut in largitione praecepti Ludouici regis continetur, et in pago Stampensi Blanziacum cum[h'] villa[h'] Soseto et Vitione[i'], Veteres mansiones et Grandeuillare[k'] et Ferrariae[l'] in Castrensi pago sitae[m'] cum omnibus rebus ad[n'] easdem villas pertinentibus[n'], in pago vero[o'] Oxomensi et Andegauensi Fossadum[p'] Dragberti[p'] et Breia[q'] et Precaria[r'] cum omni[s'] eorum[s'] integritate, in pago Turonico Spicaria[t'] cum villa Merineris[u'], quam Hansnericus[v'] habuit, Villario, Magnariasto[w'], Cirico nomine[x'] Mortarii[x'] cum omnibus rebus sibi pertinentibus, villam[y'] quoque Domerii[z'] cum Altirpio[a] et omni eorum integritate, in ipso pago Nogarentum[b] et Vodanum[c] cum Monticellis et omni eorum integritate. Concedimus etiam saepe[d] dictis canonicis sancti Mauricii deprecante[e] Odone comite in nostra eleemosina ac[f] sua villam[g] Paterni[g] cum omnibus rebus sibi pertinentibus et cum familia[h] utriusque sexus, ut per succedentia tempora eorum[i] usibus proficiat in crementa. Insuper etiam censemus,

**146.** a) ac *D* b) cuius *D* c) etc. *D* d) exaltemus servitiumque *M* e) omnes sancti *D* f) *folgt in D* et g) Turonens. *D* h) ut *D* i) nostrae *D* k) eiisdem *D* l) confirmaverant *D, wo* ferentes *ausgelassen ist* m) *statt* nostri *Lücke in D;* Caroli *fehlt M* n) permissi *D;* permissus *M* o) et *D* p) dicti *D und VU.* q) pro primo *DM* r) potestatis *D und VU.* s) quicumque *D* t) neque *D* u) que *DM* v) praecepta *D* w) semper *D* x) quorundam *D* y) eius *fehlt M* z) elemosina *D* a') nos *D* b') iubeamus *D* c') sint *D* d') continetur *D und VU.* e') *folgt* et *M* f') continuo *D* g') Materna *D* h') villam cum *D* i') Paccione *D* k') Grandevillas *D* l') Ferrarias *D* m') sitam *D* n') ad *bis* pertinentibus *fehlt M* o') nostro *M* p') Eossadum Dracberti *D* q') Breram *D* r') Pracariam *D* s') omnium *D* t') Spicarias *D* u') Mermerei *D* v') Hausuericus *D* w') Magnariasco *D* x') novem Mortariis *D* y') villa *M* z') Domeri *D* a) Altripio *D* b) Nogaredum *D* c) Rodanum *D* d) supra *D* e) deprecanti *D* f) haec *D* g) villa Paterii *D* h) famillis *D* i) *D schaltet* in *ein*

[1]) *Das Privileg Benedicts III. ist nicht erhalten.*

ut canonici in[k] suis mansionibus vel areis intra[l] claustra positis[m] licentiam habeant propriis alumnis vel confratribus dandi ac[n] vendendi quibuscumque voluerint[o]; claustra canonicorum et[p] ecclesia iam dicti sancti Mauricii cum omnibus rebus sibi pertinentibus de more imperatorum vel regum parentum nostrorum sub nostrae immunitatis tuitione atque[q] defensionis munimine habeantur, assensum praebendo, ut sicut tempore avi nostri domini Ludouici quondam[r] augusti seu patrui nostri Caroli atque Ludouici regis[s] res eiusdem sancti Mauricii in Francia, Austria, Neustria, Burgundia, Aquitania, Prouincia, Germania * et in caeteris imperii Christo largiente nostri[t] partibus consistentes[u], quae[v] non solum[w] a regibus, ut diximus, atque[x] ab[y] orthodoxis principibus, verum etiam a[z] ceteris[z] fidelibus congrue[a'] vel per quoslibet contractus et munimina[b'] chartarum[b'] in ius eiusdem[c'] sancti[c'] * traditae[d'] sunt[e'], quieto iure in[f'] ditione[f'] ac[g'] regimine[g'] episcopi seniorumque fratrum ordinatim[h'] extiterunt[i'], ita et[k'] nostris temporibus cum supra dicta villa Paterni[l'] et cum omnibus rebus sibi pertinentibus sub nostrae[m'] immunitatis defensione consistere et ab omni publica functione[n'] ac iudiciaria[o'] exactione immunes[p'] liberasque[q'] decernimus. Praecipientes[r'] ergo iubemus, ut nullus iudex publicus aut quilibet[s'] superioris aut[t'] inferioris ordinis rei publicae procurator ad causas iudiciario more audiendas in ecclesias[u'] aut villas seu reliquas possessiones, quas[v'] moderno vel priscis temporibus in quibuslibet provinciis aut[t'] territoriis imperii nostri iuste et legaliter tenet[w'] vel deinceps in iure ipsius ecclesiae divina pietas[x'] augeri voluerit[y'], ingredi praesumat, mercedem[z'] aut tributa aut mansiones vel paratas[a] aut[b] teloneum[b] ex ullis[c] negotiis, sicut in praeceptis regum continetur, *[d] aut fideiussores[e] tollere aut homines tam ingenuos[f] quam[g] servos super terram * ecclesiae commanentes[h] distringere[i] nec ullas publicas functiones aut redhibitiones vel illicitas exactiones[k] requirere nostris[l] futurisque[l] temporibus quisquam[m] tam temerarius existat, qui id[n] faciendi illicitam sibi potestatem[o] attribuere audeat. Quicquid ergo de praedictis rebus beato Mauricio et[p] sociis[q] eius devote collatis vel sibi pertinentibus in ius fisci[r] cedendum[s] fuit et a decessoribus[t] nostris collatum, nostrae largitatis munere liberum[u] volumus esse eidem sancto Mauricio sibique[v] canonicis famulantibus concessum, ut id remoto fisci dominatu ad sustentationem canonicorum seu pauperum sit supplementum. * Si quis autem[w] in tantam prorumpere ausus fuerit audaciam et[x] hoc praeceptum nostrum violare praesumpserit, quemadmodum in regum parentum nostrorum praeceptione continetur, non solum in offensam nostram lapsurum, verum etiam sexcentorum solidorum auri ad purum excocti probatae monetae se noverit poena mulctandum, ex[y] qua[y] duas partes episcopus et canonici, tertiam vero ius fisci nostri recipiat[z]. Si autem de praedictis[a'] rebus[a'] fratrum per cupiditatem episcoporum aut ministrorum seu per praesumptionem iudicum cupiditatemve malorum hominum iniuste abstractum est[b'], id per * nostram auctoritatem prorsus restaurandum praecipimus. * Et ut haec[c'] auctoritas[d'] inviolabilem[d'] obtineat effectum et a fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris[e'] verius credatur et diligentius conservetur[e'], manu propria subter firmavimus[f'] et annuli nostri impressione signari iussimus.

**146.** k) ex *D* l) infra *D* m) posita *D* n) ac *fehlt D* o) *D schaltet* et *ein* p) in *D* q) huius *DM* r) quorundam *D* s) regis *fehlt M* t) nostris *DM* u) consistantes *D* v) quod *D* w) solum *fehlt DM* x) utque *D;* aut *M* y) ab *fehlt M* z) a veteris *D;* ab aliis *M* a') *statt* collatae? b') munimine cartharum *D* c') sancti *fehlt M;* eiusdem sancti *fehlt D* d') tradita *DM* e') sint *D* f') iudicione *D;* iurisdictionis *M* g') et regiminis *M* h') ordinari *D mit folgender Lücke;* ordinaria *M* i') existerunt *D* k') etiam *M* l') Palerii *D* m') nostra *D* n') fundatione *M* o') iudiciara *D* p') immunos *D* q') librosque *DM* r') percipientes *D* s') *statt dessen Lücke in D* t') vel *M* u') ecclesia *D* v') quos *M* w') tenent *M* x') pietate *M* y') velint *D;* voluerint *M* z') *DM statt* nec freda *der VU.* a) parata *D;* prata *M* b) ante thelonem *D* c) illis *D* d) *hier fehlt* exigere e) fidem *D* f) ingenio *D* g) quoniam *D* h) *statt* commanentes *Lücke in D* i) distinguere *D* k) *D;* executiones *M;* occasiones *VU.* l) nostrisque futuris *DM* m) quisque *M* n) ad id *M* o) proprietatem *D* p) ac *D* q) sociorum *D* r) eius *D;* eiusdem *M* s) excedendum *D;* concedendum *M* t) praedecessoribus *M* u) *DM wohl statt* libenter *der VU.* v) sibi quod *D;* sibique et *M* w) etc. *D unter Fortlassung des Textes bis zur Corroboratio* x) ut *M* y) et quod *M* z) recipiant *M* a') praedicti sancti *M und VU.* b') est *fehlt M* c') hoc *DM* d') auctorizabilem *D;* auctorisabilem *M* e') nostri concilii *D mit folgender Lücke;* nostri consilii teneatur *M* f') firmaverunt *D*

Signum Caroli serenissimi imperatoris augusti.

Amalbertus[g'] notarius advicem Liutuardi[h'] archicancellarii recognovi.

Data IIII kal. novemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione IIII[i'], anno imperii[k'] Caroli in Italia VI[l'], in Francia V, in Gallia[m'] II[n']; actum Parisiis; in dei nomine feliciter amen[o'].

## 147.

*Karl gibt der Kirche zu Langres die villa L'Ormeau im Gau von Troyes für den Unterhalt der Kanoniker zurück mit der Bestimmung, daß diese den Jahrestag seiner Weihe kirchlich feiern und seinen Todestag mit Vigilien und Messen begehen sollen.* *Paris 886 Oktober 29.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A). — Vidimus vom J. 1282 ebenda (B).*

*Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 420 n° 13 aus A. — Roserot Diplômes carolingiens originaux im Bulletin de la Société de l'Yonne 47, 522 (20) n° 12 aus A. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 52 n° 26 Reg. — Mühlbacher n° 148; [1] n° 1684; [2] n° 1731.*

*Verfaßt und geschrieben von demselben Kleriker des Bischofs Geilo von Langres, der auch an der Herstellung der DD. 116. 129. 137 beteiligt war. Die Diktatanklänge an D. 129, worin auch schon die Bestimmung über die Feier des Jahrestages von Karls III. Konsekration, für den hier aber eine Lücke zur Eintragung des Tages blieb, sind besonders deutlich. Zur Signumzeile vgl. auch DD. 116—118. In der Datierung ist die Tages- und die Ortsangabe von einer andern Hand auf Rasur eingetragen; was ursprünglich dastand, ist nicht mehr zu erkennen; vermutlich war D. 147 schon im September fertiggestellt, kam aber erst Ende Oktober in Paris zur Aushändigung.*

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si pontificibus et servis dei aliquid oportunitatis exhibuerimus et pro ecclesiarum suarum utilitate illorum saluberri☧mas preces aurem serenitatis nostrae accomodaverimus, non solum in id nostram imperialem consuetudinem exercemus, verum etiam ad aeternam vitam securius capessendam nobis certissime credimus profuturum. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Geylo sanctae Lingonensis ecclesiae venerabilis episcopus nostram[a] adiens celsitudinem querimoniam suam et ecclesiae suae rerum diminutionem nostrae serenitati innotuit, qualiter in pago seu comitatu Trecasinensi super Sequanam fluvium villa quae nuncupatur Ulmus[b], in qua habetur ecclesia in honore sancti Mammetis martyris eximii, in cuius etiam honore supra memorata Lingonensis ecclesia dicata celeberrime habetur, olim indebite substracta fuisset, ad quam videlicet villam mansa XXX aspicere videntur. Quibus vero precibus ipse memoratus episcopus, ut potuit et ausus est, nostram humiliter deprecatus[c] est clementiam, quatinus praenominatam villam cum suis appenditiis omnibus ecclesiae suae restituere et in alimentis seu necessariis canonicorum ad eorum

**146.** g') Almabertus *D* h') Lemardi *D;* Lituardi *M* i') nostra *D* k') imperatorum *DM* l') ut *D* m') Galia *M* n') II *fehlt D* o') amen *fehlt M.*

**147.** a) nram *ohne Abkürzungszeichen* b) Ulmus *auf Rasur eines längeren Wortes, das wohl mit* p *begann* c) d *korr. aus* c

victum augendum privilegii nostri auctoritate cedere dignaremini[d]. Nos igitur illius saluberrimis precibus annuentes aurem nostrae celsitudinis accomodavimus. Idcirco pro omnipotentis dei amore et tanti praefati martiris reverentia nec non et ob deprecationem praenominati fidelis nostri Geylonis venerabilis episcopi cum consilio principum nostrorum hanc saepe fatam villam cum omni sua integritate per hoc nostrae auctoritatis praeceptum ecclesiae Lingonensi restituimus et restituendo decernimus et definimus, quatinus ad supra dictorum canonicorum usus deserviat et ad eorum mensam augendo victum perpetuo vindicetur, ea videlicet conditione ut ipsi pro nobis et imperii nostri tranquillitate ac coniugis seu prolis nostrae diuturnae vitae incolumitate dei clementiam assidue exorent et consecrationis nostrae diem, quod est [e], per annos singulos diebus vitae nostrae cum precibus recitent; post nostrum quoque ex hac luce discessum anniversarii nostri diem cum vigiliis et oblationibus missarum sine aliqua refragatione recenseant. Et ut haec nostra permissio pleniorem perpetuis temporibus in dei nomine obtineat firmitatis vigorem, manu propria subter firmantes anuli nostri inpressione subter eam iussimus sigillari.

§ Signum (MF.) Karoli gloriosissimi semper augusti. §

§ Amalbertus[f] cancellarius advicem Liuthuuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)[g] (SI. 5.)[h]

Data IIII[i] kal. novemb.[i] anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno imperii domni Karoli in Italia regnantis VI, in orientali Francia V, in Gallia II; actum Parisii[k] civitate[k]; feliciter amen.

## 148.

*Karl bestätigt der Kirche zu Gerona die von Kaiser Karl II. und dessen Sohn Ludwig dem Stammler verliehene Immunität und die Besitzungen.*

*Paris 886 November 1.*

*Chartular von Gerona aus dem 13. Jh. f. 40 im bischöflichen Archiv zu Gerona (C).*

*Baluze Capit. ed. I. und III. 2, 1513 n° 119 aus C; ed. II. 2, 1000 n° 119 = Mansi Coll. conc. 18, 1000 n° 119 und 18[b], 1513 n° 119 = Bouquet Rec. 9, 356 n° 23. — Böhmer n° 1008. — Botet y Sisó Index cronológich del Cartoral de la curia ecles. de Gerona 11 n° 12 Reg. — Mühlbacher n° 149; [1] n° 1685; [2] n° 1732.*

*Geschrieben von einem unbekannten Schreiber, wie das in C nachgezeichnete Chrismon und Rekognitionszeichen lehrt. Der Text setzt sich aus verschiedenen Urkunden zusammen; in der Hauptsache geht er nach dem D. Karlmanns vom 29. August 881 Böhmer n° 1856 (VU. I), doch ist daneben auch das D. Karls II. vom 11. Juni 844 Böhmer n° 1561 (VU. II) besonders für den Schluß benutzt; die Intitulatio und die Arenga stimmen mit dem D. Ludwigs des Frommen M.[2] n° 934 überein (VU. III). Aber aller*

**147.** d) *A; vgl. D. 117 not.* d  e) *Lücke für die Eintragung des Tages gelassen*  f) *über* Amalbertus *größere Rasur; wahrscheinlich hatte der Schreiber die Rekognitionszeile in der Höhe der Signumzeile zu schreiben begonnen*  g) *das Siegel bedeckt das* SR. *so, daß nicht zu sehen ist, ob tironische Noten eingetragen waren*  h) *abgebild. bei Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne n° 4 (p. 11) = Schramm Kaiserbilder Abb. 42b, und bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 3 n° 8 (vgl. 5, 9 n° 5) und bei Roman Manuel de sigillographie pl. 3 n° 1*  i) IIII kl novemb *auf Rasur von anderer Hand*  k) *ebenso* Parisii civitate.

*Wahrscheinlichkeit nach ist D. 148 eine ziemlich genaue Wiederholung der nicht erhaltenen Urkunde Ludwigs des Stammlers, die dessen Sohn Karl der Einfältige am 29. Mai 899 Böhmer n° 1902 bestätigt hat. Sie gibt uns so auch die Möglichkeit, den nicht immer korrekten Text im Chartular hier und da zu verbessern. Damit erledigen* 5 *sich die Zweifel Mühlbachers, auf welchen Kaiser Karl und Sohn Ludwig D. 148 sich beziehe. Ganz für sich steht die Datierung ohne Ärenjahr und mit der unrichtigen Indiktionszahl* VI *statt* IIII — *beides wohl vom Kopisten verschuldet — und mit den* a. imperatoris in Galliis. — *Die Abschriften in der Collection Baluze 108 f. 159 und 116 f. 112' und im Ms. lat. 11897 f. 158 der Nationalbibliothek zu Paris stammen aus dem* 10 *Chartular von Gerona und sind deshalb von uns nicht berücksichtigt.*

(C.) In nomine domini dei eterni et salvatoris nostri Iesu Christi. Karolus divina propiciante clementia imperator augustus. Si erga loca divinis cultibus mancipata * deoque in eisdem * famulantibus beneficia oportuna largimur, premium * remunerationis eterne ob id nobis rependi non diffidimus, quin etiam ad diuturnam[a] felicemque regni nostri id ipsum stabilitatem pertinere 15 nullatenus dubitamus. Igitur notum sit omnibus sancte dei ecclesie fidelibus et nostris presentibus scilicet et futuris, quia venerabilis * Teotharius Gerundensis * episcopus ad nostram accedens clementiam deprecatus est imperialem celsitudinem nostram, quatinus ipsam ecclesiam et sedem Gerundensem sub inmunitatis nostre tuicione susciperemus, sicut Karolum imperatorem suumque filium Lodouichum antecessorem nostrum constat fecisse. Cuius precibus libenter 20 adquiescentes precipiendo[b] iubemus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate * in ecclesias[c] aut loca vel agros seu reliquas possessiones *, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra dictionem regni nostri iuste vel legaliter memorata tenet atque possidet ecclesia vel ea que deinceps a catholicis viris divina pietas in iure ipsius ecclesie voluerit augeri, ad causas * audiendas * aut freda vel tributa exigenda aut mansiones vel paratas faciendas 25 aut fideiussores tollendos aut homines ipsius episcopi[d] vel ecclesie tam ingenuos quam servos vel franchos super terram ipsius conmanentes[e] vel[e] iuste vel iniuste distringendos licebit nec ullas redibitiones aut illicitas occasiones requirendas nostris videlicet vel futuris temporibus ingredi audeat seu etiam ea que superius memorata sunt penitus exigere * presumat, sed liceat memorato presuli suisque successoribus res predicte ecclesie cum omnibus sibi subiectis inmuni- 30 tatis nostre defensione quieto ordine possidere et nobis fideliter deservire. Concedimus etiam eidem venerabili episcopo sueque ecclesie et[f] per hoc preceptum nostre auctoritatis confirmamus villam que vocatur Olianus et aliam villam que vocatur Cacauianus et castellum Velloso cum castellare suo et in comitatu Empuritanense vel in * Gerundense cellam sancti Clementis et cum Petra alta cum vineis et silvis et cum omnibus terminis suis atque areas[g] suas 35 et villam * Parietes Rufini atque Castellum fractum et medietatem de villa Molleti et villam * Fonsedictus et villam * sancte Marie, quam[h] * vocant Fontaneti et palatium Muroris cum omnibus villaribus suis * et villam Carciano cum suis villaribus et illum plantaticium Gondemari episcopi et vineas veteres[i], quas Castellanus presbyter et parentes sui et alii ceteri homines traxerunt de heremo, * et villarem Faian cum aliis villaribus[k], ubi Adalardus presbyter manet, cum 40 terminis suis. Largitur etiam nostra clementia ad supra dictam sedem sancte Marie vel sancti Felicis martyris Christi pro remedio[l] anime nostre vel predecessorum parentumque nostrorum in supra dicto[m] comitatu[m] Gerundense villam que vocatur Elzeda cum omnibus adiacentiis suis, hoc est ab oriente per semitam, que pergit usque ad Ribam fractam, de meridie autem a cruce usque ad confines Arbutie, de parte occidentis usque ad

45 148. a) diuturnum *C* b) precipiendo *über der Zeile nachgetragen* c) ecclesiis *C* d) episcopo *C* e) conmanentibus *C; das folgende* vel *ist überflüssig* f) ut *C* g) *statt* archas? h) quem *C* i) veteras *C statt* et terras? k) villares *C* l) remedium *C* m) dictum comitatum *C*

Iohanneto et de septentrione per rivulum qui vocatur Vallis Urcea et pervenit ad sanctam Columbam usque ad aliam ripam alvei, et aliam villulam in iam dicto comitatu, quam II vocant Villam Rabiosam cum terminis suis, et in comitatu Bisuldunense villam Crispiano et Miliarias et villam[n] * Baschara cum suis villaribus nec non et archas ac villare quod[o] dicitur Spedulias et aliud villare quod nominatur Abdirama pariter cum aliis diversis villaribus que appel- 5 lantur Terratellas et Cassaniolus ac villare Acmiton, et in comitatu Petralatense villam que dicitur Farus. Et adhuc etiam celsitudo atque magnificentia nostra concedit iam supra dicte ecclesie beate Marie virginis atque sancti Felicis[p] martyris Christi pro amore dei facinorumque nostrorum remissione in supra dictis comitatibus, id est Gerundensis, Bisuldunensis, Petralatensis atque Impuritanensis, omnem medietatem de pascuariis et theloneis mercatorumque 10 terre marique mercatisque omnibus. Ipsi vero homines, qui in supra dictis villis habitant vel habitaturi sunt, tale obsequium vel tale servitium supra dicto episcopo vel suis successoribus faciant et serviant, quale[q] ad comites nostros facere consueverunt tam Spani quam ceteri, et nullum[r] alium censum vel servitium nullo[s] unquam tempore ingerere quis presumat. Volumus autem, ut liceat memorato episcopo suisque successoribus res supra 15 dicte ecclesie et a nobis ei collatas seu condonatas et alias quascunque sibi pertinentes quieto ordine possidere et nostro imperio fideliter parere et pro nobis coniugeque * ac tocius populi christiani salute domini misericordiam iugiter exorare. Et ut hec auctoritas donationis atque confirmationis nostre per curricula annorum inviolabilem atque inconvulsam in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione signari iussimus. 20

Signum Karoli (M.) piissimi imperatoris augusti[t].

Amalbertus notarius advicem Leutardi recognovit et subscripsit (SR.)

Data[u] kal. novembris anno secundo imperii[v] Karoli piissimi imperatoris in Galliis, indictione VI; actum Parisius urbem; in dei nomine feliciter amen.

## 149. 25

*Karl bestätigt dem Kloster St. Maur-des-Fossés den von seinen Vorgängern verliehenen Schutz, verleiht den Mönchen das Wahlrecht und Freiheit vom Militärdienst und bestätigt ihnen die Besitzungen, namentlich die von König Karlmann geschenkte Zelle des hl. Maurus an der Loire (Glanfeuil), nebst Zollfreiheit im ganzen Reich.* *Paris 886 November 6.* 30

*Originaldiplom im Nationalarchiv zu Paris (A).*

*Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 255; ed. Luc. 3, 237 Auszug mit willkürlicher Änderung der Jahresangaben* (imp. a. VI, in Francia V, in Gallia II) = *Bouquet Rec. 9, 357 n° 24. — Tardif Mon. hist. 137 n° 215 aus A. — Böhmer n° 1009. — Mühlbacher n° 150; [1] n° 1686; [2] n° 1733.* 35

*Von einem westfränkischen Kanzleischreiber, den wir aber nicht haben feststellen können, geschrieben, mit Benutzung der DD. Ludwigs des Frommen M.[2] n° 617. 787 (VU. I. II). Die Urkunde Karlmanns scheint nicht erhalten zu sein. Zur Fassung vgl. Mühlbacher Urk. 445. Auffallend ist in der Rekognition* relegi *(vgl. Mühlbacher Urk. 412) und das* SR. *mit drei Bogen (ähnlich dem in D. 36); ebenso singulär ist die Datierungs-* 40

**148.** n) villa *C* o) que *C* p) Felici *C* q) qualem *C* r) nullum *auf Rasur* s) *wohl statt* ullo t) agusti *C* u) date *C* v) imperante *C.*

*formel mit Ärenjahr und Indiktion und den* a. imperii autem Karoli II, *worunter die Jahre in Westfranzien zu verstehen sind (vgl. auch D. 148). — In die Chartulare von St. Maur ist D. 149 nicht aufgenommen; die Abschriften in der Collection Baluze 4 f. 133 und f. 157 stammen wohl aus dem Original. — Wir erwähnen hier noch ein nicht erhaltenes D. Karls III. für die Abtei St. Germain-des-Prés, das in der Urkunde Karls des Einfältigen vom 25. April 903 (ed. Poupardin Recueil des chartes de l'abbaye de St. Germain-des-Prés 1, 65 n° 39) erwähnt wird; ferner die in den Annalen von St. Vaast (Ann. Vedastini ad a. 886 in Scr. rer. Germ. in usum scholarum ed. Simson 62) überlieferte Nachricht:* Imperator Odoni comiti terram patris sui Rothberti concessit *(Mühlbacher Reg.* [1] *n° 1686*[a]*;* [2] *n° 1733*[a]*). Danach trat Karl III., nachdem er noch in St. Médard bei Soissons die erledigten Lehen in Westfranzien aufgeteilt hatte, eilig den Rückweg nach dem Elsaß an.*

(C.) ☧ **In nomine domini dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Cum petitionibus servorum dei iustis et rationabilibus divini cultus**[a] **amore favemus, superna nos gratia ☧ muniri confidimus. Idcirco notum sit omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet et futuris, quia vir venerabilis Grimoldus * de monasterio quod vocatur Fossatus, quod est situm in pago Parisiaco super fluvium Maternam, * nostram adiens clementiam** obnixe deprecatus est, ut praecepta, quae antecessores nostri imperatores seu reges ad praefatum monasterium fecerunt, unius nostri praecepti auctoritate confirmaremus, videlicet ut idem monasterium cum abbate et monachis ibi degentibus in nostra tuitione hac[b] mundiburdo permaneat et ut nulli personae episcopali seu fiscali subsit et ut decedente[c] praedicto abbate a saeculo semper monachi iam dicti monasterii de suis eligant, qui eos regulariter gubernare possit, et ut res, quas hodie absque contradictione alicuius obtinent, deinceps firmiter tenere possint. Quod nos pro dei intuitu annuimus praeceptumque eis nostrae auctoritatis fieri iussimus volumusque, ut supra dictum monasterium cum omnibus rebus ad se pertinentibus in nostra tuitione ac mundiburdo consistat et semper monachi, qui in eo sunt, electionem faciant abbatis ex suis, a quo regantur, iugiter obtinentes res, quas modo retinere dinoscuntur, absque aliquo militari servitio, quo eos penitus absolvimus, sicut semper absoluti fuerunt. Sed et cellulam sancti Mauri positam super Ligerim, quam propinquus noster Karlomannus rex eis tradidit, ad praedictum monasterium Fossatense et ad fratres ibi degentes subdimus cum omnibus rebus ad se pertinentibus et volumus, ut unum sint et ab uno abbate gubernentur. Praecipimus etiam, ut per omne imperium nostrum quocumque in loco famuli iam dicti coenobii Fossatensis sive per terram sive per aquam adierint, ut[b] nemo ab eis in porto aliquo treciturам vel in foro teloneum exigat, **quatenus * pro nobis et coniuge proleque nostra atque stabilitate totius imperii nostri a deo nobis concessi atque conservandi iugiter domini misericordiam**[d] **exorare delectet eis. Et ut haec auctoritas nostris futurisque temporibus domino protegente valeat inconvulsa manere, manu propria subter firmavimus et anuli nostri impressione signari iussimus.**

(C.) ☧ Signum Karoli serenissimi (MF.) imperatoris. ☧

☧ Amalbertus notarius advicem Lituuuardi relegi et ☧ (SR.)[e] (SI. D.)

Data VIII id. novembris anno domini DCCCLXXXVI, indictione IIII, imperii autem Karoli II; actum Parisius; feliciter in dei nomine AMEN[f].

**149.** a) *das zweite* u *auf Rasur* b) *A* c) *das zweite* d *korr. aus* t*; das folgende* e *über der Zeile nachgetragen;* n *korr. aus* e, *also zuerst* decete d) sericordia *auf Rasur* e) *im* SR. *als Schmuck die bekannte, auch sonst so verwendete tironische Note für* subscripsi f) *in griechischen Majuskeln.*

## 150.

*Karl gibt der Kirche zu Châlons-sur-Marne die ihr zu Unrecht weggenommenen villen Fleurigny und Coole zurück.*

Iouilla nova *886 November 22.*

*Chartularium s. Stephani Catalaunen. aus der Mitte des 12. Jh. f. 12 im Departementalarchiv zu Châlons-sur-Marne (C).*

*Barthélemy Diocèse ancien de Châlons-sur-Marne 1, 349 n° 19 Reg. aus C. — Mühlbacher in Mitth. des österr. Instituts 9, 129 aus C. — Warin-Pélicier Cartulaire du chapitre de Châlons-sur-Marne 14 aus C. — Mühlbacher n° 151; [1] n° 1687 und [2] n° 1734 zu November 12.*

*D. 150 zeigt dasselbe Diktat wie D. 142, ist also wohl nach einem Konzept des Kanzlers Amalbert oder von ihm selbst geschrieben, dem auch die Datierung entspricht. Die villen Fleurigny bei Sergines n. Sens und Coole bei Sompuis s. Châlons hatte bereits Karl II. 860 August 12 restituiert (Warin-Pélicier a. a. O. 13). — Den Ausstellungsort deutet Mühlbacher auf Juville im Kreis Château-Salins in Lothringen, aber das ist mit Rücksicht auf die Entfernung Paris—Lothringen nicht wahrscheinlich; vielleicht ist es Janville in der Nähe von Compiègne oder ein Ort in der Nähe von Châlons. — M.[2] n° 1735 für Nevers ist Fälschung (s. hinten unter den Spuria).*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si locis deo dicatis et fratribus deo militantibus aliquod subsidium conferimus, id nobis procul dubio ad ęternam vitam adipiscendam proficuum esse credimus. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum sagacitas, qualiter Berno venerabilis Cathalaunensis ecclesię episcopus nobis innotuit, quasdam res ab eadem ecclesia olim iniuste abstractas fuisse. Ideoque nostrę celsitudinis mansuetudinem[a] precibus, quibus ausus est, flagitabat, quatinus eędem res per nostrę auctoritatis preceptum eidem ecclesię reddere et restaurare dignaremur. Quę res sunt sitę in comitatu Senonico villa quę dicitur Floriniacus et super fluvium Coslum villa quę dicitur Coslus vel quicquid Bauo ex nostro habere videbatur. Nos vero petitioni illius satisfacere desiderantes decrevimus ita fieri. Et iussimus ei hoc nostrę auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus atque omnino sancimus, ut predictę res deinceps ad prefatam ecclesiam succedentibus temporibus inviolabiliter permaneant, nullo umquam successorum nostrorum hoc inrumpente[b]. Et ut hoc nostrę auctoritatis preceptum firmius habeatur, manu propria subter firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Data X kal. decembr. anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno imperii imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia V, in Gallia II; actum Iouilla nova; in dei nomine feliciter amen.

**150.** a) mansuetudine *C* b) inrupente *C.*

# 151.

***Karl gibt den Kanonikern von St. Vincent zu Mâcon die ihnen entfremdeten villen St. Gengoux und Davayé zurück.***

5 *Abschrift von Bouhier vom J. 1721 aus dem verlorenen Liber cathenatus von Mâcon im Ms. lat. 17086 p. 38 der Nationalbibliothek zu Paris (D). — Abschrift von 1750 ebendaher in G 198 p. 48 n° 68 im Departementalarchiv zu Mâcon (E). — Abschrift des 17. Jh. von Besly ex tabulario Matisconensi in der Collection Dupuy 841 f. 20 der Nationalbibliothek zu Paris (F).*

10 *Sainct-Julien De l'origine des Bourgongnons 272 aus F = Le Cointe Ann. eccl. 6, 803. — Severtius Chronol. hist. dioec. Matisconen. 27 angeblich ex autographo. — Gallia chr. ed. nova 4b, 263 n° 2 aus D, alle als Urkunde Karls des Großen zu 801 = Bouquet Rec. 9, 345 n° 13, aber als D. Karls III. — Ragut Cart. de Mâcon 55 n° 68 aus E zu 801. — Mühlbacher n° 171; [1] n° 1689; [2] n° 1736.*

15 *Der Text ist verdorben und, da das Diktat für sich steht, nicht mit Sicherheit zu verbessern. Das Eschatokoll ist besonders fehlerhaft;* Signum piissimi imp. *aber auch in DD. 148. 154. 155;* Madalbertus *ist offenbar verlesen aus* Amalbertus; *das Fehlen der Datierung macht die Einreihung zweifelhaft. Das D. 151 wird in den späteren Urkunden von Mâcon öfter erwähnt, so in zwei Urkunden des 10. Jh. (Ragut 149 n° 243 und 82 n° 108)* 20 *und auch noch im 11. Jh. (Ragut 16 n° 18).* Ciciacum *oder* Siciacum cum ecclesia s. Iamgulfi *oder* Gengulphi *ist St. Gengoux-de-Scissé und* Diuiacum *Davayé. Außer diesem Text stand in dem Liber cathenatus noch eine zweite Fassung, die von Bouhier in D p. 62 und in der Abschrift in Mâcon (E) p. 77 n° 120 eingetragen und von Severtius p. 28 und Ragut 90 n° 120 zu 802—810 als besondere Urkunde gedruckt worden ist.* 25 *Sie ist aber eine schlechte Überarbeitung, die durch die Änderung des Namens* Liutwardus *in* Wichardus *der Kirche von Mâcon zu einem neuen sonst unbekannten Bischof verholfen hat; vgl. Mühlbacher Urk. 457 Anm. 1. Wir geben diesen zweiten Text in der Anmerkung, da ihm kein historischer Wert zukommt.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina[b] clementia imperator 30 augustus. Notum sit cunctis sanctae[c] [dei][c] ecclesiae[c] fidelibus[d] praesentibus scilicet et futuris, quia Leduardus venerabilis episcopus atque dilectus archicancellarius noster nostram adiit clementiam[e], ut canonicis ecclesiae sancti Vincentii, quae est constructa in civitate Matisconensi, redderemus aliquas res iniuste ablatas pro remedio animae nostrae et parentum nostrorum, ut beatus Vincentius Christi martir apud piissimum dominum[f] 35 pro nobis sit perpetuus intercessor. Cuius saluberrimam petitionem libenter[g] audientes eam[h] etiam[h] profuturam[i] cognovimus. Quapropter concessimus iam dicto sancto Vincentio, agente supra dicto episcopo, villam Ciciaci[k] cum ecclesia sancti Iamgulfi[l] et Diuiacum[m] cum ecclesia sancti Martini et mansa[n] XIIII in usus[o] fratrum[p] ibi deo[q] servien-

40 151. a) Carolus *F* b) *es fehlt wohl* favente c) ecclesiae sanctae *DEF* d) filiis *DEF* e) *in F zuerst* praesentiam f) *EF;* deum *D* g) libenter *fehlt F* h) *F;* et *DE* i) *F;* perfuturam *D;* futurum *E* k) *EF;* Siciaci *D* l) Iangulfi *E;* Gengulphi *F* m) Diniacum *E; Lücke in F* n) mensa *F* o) usum *DF;* usu *E* p) *E;* fructum *DF* q) domino *E*

tium, ut per futura saecula illis maneant absque alicuius[r] contradictione[r]. Si quis autem, quod fieri non credimus, horum contradictor extiterit, XXX auri libris[r'] culpabilis iudicetur. Ut autem haec verius credantur et[s] diligentius observentur[t], manu nostra[u] propria firmavimus[v] et anuli[w] nostri impressione sigillari praecepimus[x].

Signum domni[y] (M.)[z] Karoli[a'] piissimi imperatoris.

Madalbertus[b'] notarius scripsit[c'].

## 152.

***Karl schenkt der Kirche zu Langres zur Vollendung der Stadtmauer das Grafschaftsgut in der Stadt und in Champbeau und die Stadtmauer selbst und erneuert das von Kaiser Karl II. verliehene Markt- und Münzrecht in Langres und Dijon.***

*Schlettstadt 887 Januar 15.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A). — Transsumte vom März 1282 und vom Dezember 1284 und jüngere Kopien ebenda. — Chartularium primum eccl. s. Stephani Divionensis des 12. Jh. f. 3 im Departementalarchiv zu Dijon (C).*

*Pérard Rec. de Bourgogne 49 aus C mit* ind. V = *Bouquet Rec. 9, 346 n° 15 zu 886. — (Fyot) Hist. de St. Estienne de Dijon, preuv. 32 n° 61 aus C mit* ind. V — *Pistollet de St. Ferjeux in Mém. de la Soc. hist. et archéol. de Langres 2, 235 Anm. 1 unvollst. zu 888 Febr. 18 aus Ms. Tabourot Hist. des reliques de Langres. — Roserot Diplômes carolingiens originaux des archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Société de l'Yonne 47, 525 (23) n° 15 aus A. — Courtois Les origines de l'hypothèque en Bourgogne, Anh. 15 n° 9 aus C. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 53 n° 29 Reg. — Böhmer n° 1011. — Mühlbacher n° 156; [1] n° 1693; [2] n° 1740.*

**151.** r) ullo contradictore *DEF* r') lib̄ *DEF* s) et *fehlt F* t) conserventur *D* u) nostra *fehlt F* v) firmamus *F* w) annuli *DE* x) precipimus *DEF* y) domini *F* z) M. *fehlt DE* a') Karoli *fehlt F* b') *statt* Amalbertus c') *statt* advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et subscripsit.

*In D p. 62 und E p. 77 n° 120 steht der folgende überarbeitete Text (edd. Severtius 28 und Ragut 90 n° 120):*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina famulante gratia[a] imperator augustus. Notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus tam presentibus quam futuris, quia Wichardus[b] venerabilis episcopus seu archicancellarius noster nostram adiit presentiam cum[c] canonicis[c] de ecclesia sancti Vincentii, quae est sita in civitate Matisconum[d], placuit quod clerum[e] ipsius civitatis consolaremur de quibusdam rebus iniuste ablatis pro remedio animae nostrae ac parentum nostrorum. Cuius petitionem libenter audivimus et profuturum cognovimus. Quapropter concessimus in villa Ciciacum ecclesiam sancti Iamgulfi[f] et in Diuiacum[g] ecclesiam sancti Martini et mansa XIIII in[h] usus[h] fratrum ibi deo[i] servientium, ut in futura saecula maneat absque alicuius contradictione. Si quis contradixerit, XXX auri libras culpabilis iudicetur. Et ut haec[k] verius credantur[l], manu propria nostra firmavimus et annulo nostro insigniri iussimus.

Signum Karoli imperatoris.

a) providentia *E durchstrichen und darüber* clementia b) Vuicardus *E* c) in canonicos *E* d) Matiscoñ *E* e) clerum *fehlt E* f) Iangulfi *E* g) Dimacum *D;* Dunacum *E* h) ad mensam *E* i) domino *E* k) hoc *E* l) credatur *E*.

*Geschrieben und mit Benutzung des D. Karls II. vom 21. August 873 (Bouquet Rec. 8, 643 n° 248) verfaßt von dem uns bereits bekannten Schreiber des Bischofs Geilo (vgl. DD. 116. 129. 137. 147), der auch die DD. 153. 155 mundiert hat. Die DD. 152 bis 155 tragen das gleiche Tagesdatum, obwohl nicht sehr wahrscheinlich ist, daß sie alle* 5 *vier am selben Tage hergestellt sind. Zur Sache vgl. auch Dümmler Ostfränk. Reich² 3, 275 Anm. 2.— Chifflet, der D. 152 ex tabulario s. Stephani Divionensis, nämlich aus C, kopierte (Chifflets Abschriften im Ms. 3734 (8053—58) der k. Bibliothek zu Brüssel), gibt eine von C abweichende Datierungsformel, die mit der in D. 153 übereinstimmt. Daß er etwa eine zweite Ausfertigung des D. 152 vor sich gehabt habe, ist aber nicht* 10 *wahrscheinlich, sondern er hat sie vermutlich nach dem gleichfalls von ihm kopierten D. 153 willkürlich ergänzt. Die Abschriften des D. 152 in Chaumont hat Dopsch nicht kollationiert; die jüngern Kopien des Chartulars von St. Etienne haben auch wir nicht berücksichtigt.*

(C.)[a] ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia 15 imperator augustus. Si venerabilium praesulum iustis et rationabilibus efflagitationibus aurem[b] nostrae[b] mansuetudinis[b] commodaverimus et eas ⁑ ad effectum perpetuae stabilitatis perducere satagerimus, non solum in hoc nostram imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam hoc ipsum ad praesentis vitae cursum cum felicitate transigendum et ad futuram quantotius beatitudinem capessendam nobis profuturum esse non dubitamus. Idcirco notum sit omni- 20 bus sanctae dei ecclesiae fidelibus et nostris praesentibus scilicet et futuris, quia Geilo sanctae Lingonensis ecclesiae reverendus antistes nostram adiens[c] sublimitatem celsitudini nostrae innotuit, qualiter Lingonis civitatem sibi videlicet a deo commissam ob nimiam persecutionem sive infestationem paganorum et refugium sive salvationem cristianorum et sanctae dei ecclesiae defensionem prope iam reaedificatam sine alicuius comitis vel 25 iudicis iuvamine atque constructam haberet et ut ad perfectionem illam perducere posset, modis omnibus satageret. Huius rei causa serenitatem nostram cum quantis precibus potuit humiliter deprecatus est, quatinus ob nimias comitum seu iudicum inquietudines pro omnipotentis dei amore et nostrorum peccaminum relaxatione et ipsum civitatis murum et quindecim pedes de intus et LX[d] de foris sive omnia ex fisco nostro infra eandem 30 civitatem ad causam[e] comitis pertinentia seu etiam et omne illud ex iure fisci nostri, quod in Campobello iuxta sępe fatam civitatem consistit, eidem Lingonensi ecclesiae suorumque rectorum ordinationi per auctoritatis nostrae praeceptum perdonare dignaremini[f]. Obtulit praeterea obtutibus celsitudinis n[ostrae au]ctoritatem praecepti piae recordationis avunculi nostri Karoli imperatoris, qualiter ipse ob deprecationem Isaac vene- 35 rabilis episcopi eiusdem Lingonensis[g] eclesiae[g] et in eadem Lingonis civitate et in Diuione castro monetas fieri concessit, ea tamem[h] ratione quo[i] absque alicuius iudicis seu comitis inquietudine ad ius sive ordinationem iam saepe memoratae[k] ecclesiae rectorum pertinere perpetuo debeant. Statuit denique et in eadem auctoritate, ut[l] de mercatis annalibus in supra dictis locis medietas et de ebdomadalibus summa integritas partibus eiusdem Lingonensis 40 atque Diuionensis ecclesiae cederetur. Quae etiam ut[m] futuris temporibus firmiora sint et certiora credantur, nostra auctoritate corroborari humiliter deprecatus est. Cuius nos laudabilibus petitionibus * aurem nostrae celsitudinis accomodantes[n] hoc auctoritatis nostrae

**152.** a) C. *fehlt C* b) aurem nostrae mansuetud *auf Rasur* c) inadiens *C* d) sexaginta *C* e) ius *C* f) *A; vgl. D. 117 not.* d; dignaremur *C* g) Lingons eclae *A eng am Ende* 45 *der Schriftzeile zusammengedrängt* h) *A* i) *darüber scheint ein Abkürzungszeichen ausgewischt zu sein* k) *das erste* e *korr. aus* o l) et *C* m) *folgt in C* in *ausradiert* n) accommodantes *C*

praeceptum fieri * iussimus, per quod statuentes decernimus et decernendo confirmamus, quatinus omnia ex iure fisci nostri ad causam comitis pertinentia infra eandem Lingonis civitatem et extra loco qui Campusbellus dicitur et ipsum civitatis murum et XV[o] pedes de intus et LX[p] de foris, veluti supra insertum est et quemadmodum iam saepe fatus Geilo episcopus petiit, ita per hanc nostram imperialem auctoritatem et ipsa Lingonensis ecclesia et ipse suique[q] successores legittime[r] ordinent et perpetuo in dei nomine ordine quieto * obtineant. De mercatis vero et monetis, sicuti diva[s] memoria[s] supra scriptus Karolus imperator avunculus noster sua auctoritate statuit constituit et confirmavit, ita et nos eius redintegrantes et renovantes auctoritatem per hoc nostrum imperiale praeceptum[t] statuimus stabilimus[u] atque aeternaliter confirmamus. Et ut nostra imperialis permissio per futura tempora pleniorem in dei nomine obtineat firmitatis vigorem, manu propria subter firmantes anuli nostri inpressione[v] subter iussimus sigillari.

§ Signum (MF.)[w] Karoli gloriosissimi et serenissimi augusti. §

§ Amalbertus cancellarius advicem Liuthuuuardi archicancellarii recognovit[x] et § (SR. NT: *domnus imperator [fieri .....] iussit*)[x] (SI. D.)[y]

Datum XVIII[z] kal. februarias anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII[a'], indictione IIII[b'], anno imperii Karoli imperatoris in Italia VI, in orientali Francia V, in Gallia II; actum Scletistath palacio; feliciter amen[c'].

## 153.

***Karl verfügt die Rückgabe der der Kirche zu Langres entfremdeten Abtei in Cestre (St. Seine) im Gau Mémontois mit der Verpflichtung, den Tag seiner Konsekration mit einem Festmahl der Kanoniker von Langres und der Mönche jenes Klosters und nach seinem Hinscheiden seinen Todestag mit Gebeten und Messen zu begehen.***

*Schlettstadt 887 Januar 15.*

*Originaldiplom in der Collection de Champagne 152 n° 1 der Nationalbibliothek zu Paris (A). — Vidimus vom J. 1284 im Departementalarchiv zu Chaumont (B).*

*Labbe Meslange curieux 490 § 8 aus A. — Gallia chr. ed. nova 4[b], 134 n° 10 ex tabulario s. Stephani Divion. — Bouquet Rec. 9, 345 n° 14 ex autographo, aber zu 886 mit* a. in Gallia III. — *Nouveau traité de dipl. 5, 706 unvollst. aus A mit* a. in Gallia III *und Taf. 95 Teilfacs. = Adelung Neues Lehrgebäude der Diplomatik 8, 368 Taf. 95 = Gloria Compendio di paleogr. e dipl. 569 n° 33 unvollst. und Taf. 21 n° 1.*

**152.** o) quindecim *C* p) sexaginta *C* q) suisque *C* r) *A;* legitime *C, wo* iti *und* me *am Rand nachgetragen ist* s) *AC* t) *folgt Rasur eines längeren Wortes* u) stabilivimus *C* v) impressione *C* w) M. *in etwas abweichender Zeichnung steht in C am Rande* x) recognovi et sub. *C; die tironischen Noten übersah Dopsch, indem er sie wohl für Elemente der Verzierung hielt* y) *das damals noch zur Hälfte erhaltene Siegel sah im J. 1868 noch K. Pertz; ebenso erwähnt es Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne 11. Aber Dopsch notierte 1893 „Siegel verloren". Nach Pertz' dürftigen Angaben war es* SI. 4 *oder* 5 z) *die letzte* I *könnte nachgetragen sein;* octavodecimo *C* a') *in C ursprünglich* DCCCLXXXVI b') IIII[a] *in C korr. wohl aus* V[a] c') *bei Chifflet (s. die Vorbemerkung) lautet die Datierung* Datum XVIII kalendas februarias anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno quoque imperii domni et serenissimi Karoli imperatoris in Italia VI, in orientali Francia V, in Gallia II; actum Sclenstath palatio; feliciter amen.

— *Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 257; ed. Luc. 3, 238 Reg.* — *Böhmer n° 1012.* — *Mühlbacher n° 157;* [1] *n° 1694;* [2] *n° 1741.*

*Wörtliche Wiederholung des D. 129 vom 28. August 885, geschrieben von dem bekannten Schreiber des Bischofs Geilo von Langres oder doch in seiner Art, jedenfalls ganz gleich* 5 *dem D. 152. Die Urkunde ist von besonderem diplomatischen Interesse, einmal wegen der auch hier wie in DD. 129. 147 aufgenommenen Bestimmung über die Feier der Konsekration Karls III., dann weil es uns über die letzten Phasen der Beurkundung unterrichtet, aber auch über den ungeordneten Geschäftsgang in der Kanzlei, die an der Herstellung auch dieses Diploms außer der Besiegelung keinen Anteil nahm. Denn* 10 *D. 153 blieb, obwohl schon besiegelt, unvollständig, weil man vergaß, die auf die Besiegelung sich beziehende Schlußformel des Kontextes einzutragen und die Urkunde dem Kaiser, vielleicht wegen seiner Krankheit, zur Vollziehung vorzulegen, so daß sie ohne Monogramm, das erst später wie in D. 154 eingetragen ist, ausgegeben worden ist. Die Lücken des an einigen Stellen beschädigten Originals, das sich zu Labbes Zeiten im Be-* 15 *sitz von Du Puy befand, ergänzen wir aus dem allerdings nicht korrekten Transsumt B; die Abschrift Chifflets (s. die Vorbemerkung zu D. 152), der* notarius *in der Rekognition durch* cancellarius *ersetzte, stammt zwar aus dem Original, aber die Lücken sind nicht oder unrichtig ergänzt. Zur Formel der Signumzeile und der Datierung vgl. D. 118.*

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia 20 imperator augustus. Si venerabilium pontificum iustis et rationabilibus efflagitationibus, quas pro ecclesiarum sibimet commissarum utilitatibus nostris auribus intimaverint, as⁑sensum praebemus et eas ad effectum perpetuae stabilitatis perducere satagimus, non solum in hoc nostram imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam hoc ipsum ad praesentem vitam cum felicitate transigendam et ad futuram quantotius beatitudinem capessendam nobis profuturum esse non dubi-25 tamus. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque tam praesentium quam et futurorum comperiat sollertia, quia Geylo sanctae Lingonensis ecclesiae reverendus antistes nostram adiens serenitatem excellentiae nostrae innotuit, qualiter quam plurimae res possessiones et abbatiae, quae ecclesiae suae exiguitati commissae antiquitus iuste et rationabiliter delegatae fuerant, quorundam principum tirannica sacrilegaque temeritate atque inlicita praesumptione sine omnipotentis 30 dei respectu substractae fuissent. Huius itaque rei causa ad nostram se colligens maiestatem humiliter postulavit, quatinus pro dei amore et sanctorum reverentia aliquid ex eisdem rebus vel abbatiis ecclesiae suae per auctoritatis nostrae praeceptum restituere dignaremini[a]. Cuius nos laudabilibus petitionibus aurem serenitatis nostrae accomodantes atque in omnibus consentientes et quod quorundam principum tyrannica sacrilegaque temeritas per violentiam abstulerat, ut nos eidem eccle-35 siae aliquid restitueremus bonum in omnibus praevidentes pro amore omnipotentis dei et sancti Mam[m]etis eximii martyris obtentu, in cuius honore [ha]ec eadem ecclesia Lingonensis[b] celeberrime dicata habetur[c], et pro reverentia beati[d] Iacobi apostoli et fratris domini, cuius brachium in ea conditum est, simul et ob deprecationem Liutuhardi[e] venerabilis Uercellensis ecclesiae episcopi aliorumque nostrorum principum nec [non e]t ob devotionem praescripti Geylonis * episcopi abba-40 tiam sanctae Mariae et sancti Sequani confessoris in pago Magnimontensis et in loco qui Siccaster antiquitus nuncupatus est, iuxta quem ipse venerabilis c[on]fessor * decen[tissimo requies]cit[f] honore, cu[m eccle]siis[g] ac omni familia utriusque sexus omnique re ad eandem abbatiam iuste et rationabiliter pertinenti saepe[h] fatae[h] ecclesiae Lingonensi, cui iure antiquitus fuerat delegata,

153. a) *A; vgl. D. 117 not.* d; dignaremur *B* b) *das zweite* i *korr. aus* e c) haberetur *B* 45 d) a *nur halb geschrieben* e) Liutuardi *B* f) *Loch im Pergament; ergänzt aus B* g) com ecclesiis *B* h) praefatae *B*

per auctoritatis nostrae praeceptum * condonamus et in re[dden]dc[l] don[atumque[k] in] perpetuum esse de[finimu]s[k], per quod statu[entes de]cernimus[l] et per nostram imperialem auctoritate[m in][l] omnibus decernendo[m] confirmamus, ut praedicta abbatia sanctae Mariae et sancti Sequani cum omnibus sub integritate sibi aspicientibus abhinc[n] et deinceps ad episcopium[o] Lingonensem p[ertinea]t[l] et quemadmodum aliae res eidem ecclesiae competentes coniunctae sunt, ita eadem[p] illa[p] abbatia ipsi ecclesiae coniuncta et unita habeatur atque sub rectorum illius potestate et ordinatione perpetuo consistat, eo[q] videlicet[q] tenore ut pro nobis atqu[e an]tecessoribus nostris et coniuge ac prole nostra seu totius imperii nostri stabilitate dei clementiam haec eadem ecclesia assidue exoret et annis singulis die consecrationis nostrae congregationi eiusdem ecclesiae et monachis in monasterio iam dictae abbatiae deo famulantibus una refectio * nobiliter praeparetur et honorifice exhibeatur; post nostrum quoque ex hac vita discessum[r] dies anniversarii nostri cum precibus et oblationibus missarum devotissime recenseatur et haec eadem refectio eisdem congregationibus absque aliqua relaxatione administretur. Et ut haec nostra concessio firmiorem per futura tempora in dei nomine obtineat vigorem et a fidelibus nostris verius certiusque credatur *, manu propria subter firmavimus et[s]

(C.) § Signum[t] Karoli (MF.)[u] gloriosissimi et serenissimi imperatoris augusti. §

§ Amalbertus[t] notarius advicem Liuthuuuardi archicancellarii recognovit et § (SR. NT: *domnus imperator* ....... )[v] (SI.)[w]

Datum XVIII kal. feb. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno quoque imperii domni et serenissimi Karoli imperatoris in Italia regnantis VI, in orientali Francia V, in Gallia II; actum[x] Scletistat palacio; feliciter amen[x].

## 154.

*Karl bestätigt einen von seinem Getreuen Dodo mit dem Bischof Geilo von Langres geschlossenen Präkarievertrag, wonach die Güter nach Dodos und aller seiner Nachkommen Tod an die Kirche von Langres fallen sollen.*

*Schlettstadt 887 Januar 15.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A). — Vidimus vom J. 1282 ebenda (B).*

*Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 423 n° 15 aus A. — Roserot Diplômes carolingiens originaux des archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Société de l'Yonne 47, 523 (21) n° 13 aus A. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 52 n° 27 Reg. — Mühlbacher n° 158; [1] n° 1695; [2] n° 1742.*

**153.** i) *Loch, ergänzt aus B* k) donatum imperpetuum esse diffinimus *B* l) in *fehlt B* m) decernendis *B* n) c *sogleich über der Zeile nachgetragen* o) *A;* episcopum *B* p) illa eadem *B* q) eo vi *scheint von anderer Hand mit anderer Tinte geschrieben* r) decessum *B* s) *der Kontextschluß fehlt, offenbar weil der Schreiber noch nicht wußte, ob das D. besiegelt oder bulliert werden sollte. Damit hängt wohl auch das Fehlen des Monogramms zusammen; vgl. Mühlbacher Urk. 440* t) *Signum- und Rekognitionszeile fehlen in B* u) *das ziemlich plump gezeichnete Monogramm rührt wohl von derselben Hand her, die das* M. *in D. 154 eingetragen hat; fehlt B* v) *von den tironischen Noten ist nur die erste und zweite zu lesen, die folgenden, wohl* fieri iussit, *sind vom Siegel bedeckt* w) *das Siegel, von dem nur die innere Wachsschicht erhalten ist, war mitten in das* SR. *eingedrückt; K. Pertz sah noch das Siegelbild zur Hälfte erhalten; nach seiner Zeichnung und der Abbildung im N. Traité de dipl. 5 pl. 95 ist es dasselbe gewesen wie in D. 147, also* SI. 5; *vgl. auch Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne 15. Dopsch konnte nichts mehr erkennen* x) actum *bis* amen *fehlt B.*

*D. 154 ist bis auf die Datierung, die von dem Schreiber des Bischofs Geilo herrührt, von einem in der Kanzlei des westfränkischen Königs Karlmann tätigen Schreiber mundiert, von dem wir bisher folgende Urkunden kennen: zwei Prästarien vom 18. Juli 881 für Bischof Geilo von Langres und Baldrich (Orig. Dijon) Böhmer n° 1855 und vom 8. August 882 für Bischof Geilo und Otbert von Langres (Orig. Chaumont; Musée des Archives départementales 22 n° 10 mit Facsimile tab. 8), ferner die DD. Böhmer n° 1863 vom 2. Februar 884 für St. Victor zu Marseille (Orig. Marseille) und Böhmer n° 1869 vom 10. Dezember 884 für St. Crépin bei Soissons (Orig. Paris Bibl. Nat. Coll. de Picardie). Ob von ihm auch die beiden Unterschriftszeilen, die hellere Tinte und einen einfacheren Duktus aufweisen, eingetragen sind, lassen wir dahingestellt; auffallend ist jedenfalls die große Lücke nach* Karoli *in der Signumzeile, die für das später eingetragene Monogramm viel zu groß war. Auch ist die plumpe Zeichnung ganz gleich der in D. 153 und wohl erst aus späterer Zeit; somit wäre auch D. 154 wie jenes ohne Monogramm ausgegeben worden. Das Diktat ist ausgesprochen westfränkisch und außer dem Namen des Rekognoszenten Amalbert weist nichts auf einen Anteil der Kanzlei hin. Über die stark voneinander abweichende Fassung der drei westfränkischen Präkarieverträge DD. 61. 143. 154 vgl. Mühlbacher Urk. 467 f. Über Dodo s. D. 116.*

(C.) In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si fidelium nostrorum iustis postulationibus aurem nostrae serenitatis accomodamus easque ad effectum piae petitionis prosperando perducimus, profuturum nobis hoc ad aeternam beatitudinem facilius optinendam et ad praesentem vitam felicius transiendam fore nullatenus dubitamus. Qua de re notum esse volumus omnium sanctae dei aecclesiae nostrorumque fidelium praesentium scilicet ac futurorum industriae, quia adiens genua serenitatis nostrae Geilo venerabilis Lingonensium episcopus deo dignus nobisque valde amabilis consentiente dilectae[a] coniugi[a] nostrae[a] Rigardi optulit optutibus nostrae sublimitatis praecariam cuiusdam fidelis nostri Dodonis cum sancto Mammęte rectoribusque eius factam de Bagedo villa, de Iambleno curte cum appendiciis omnibus in pago Barrensi, de Calgiaco villa Columbarensi, de Reuualdinco villa Uscarensi, de eo quod in Solerchiis villa habetur, de manso indominicato Idrii[b] ecclesia[b] ac de omnibus, quae ibi aspiciunt, et omni conquestu de Urtis quoque villa in pago Portensi cum suis appendicibus, de Salis aetiam villa et Parentiniaco cum appendicibus pagi Atoariorum nec non de Montiniaco[c] villa[c] pagi Laticensi[d] cum adiacentiis atque de his omnibus, quae in Midriaco et in Anauencis et in Buris consistunt. Insuper et humiliter depraecatus est, ut eandem praecariam praecepto nostrae auctoritatis confirmaremus. Cuius humili petitioni, quia grata nobis extitit, assensum praebentes super praetaxatam praecariam praeceptum nostrae altitudinis more imperiali fieri et Dodoni et Uuandelmodi uxori eius dare iussimus, per quod praecipimus atque iubemus, ut hinc et in omne tempus, quamdiu aliquis illorum advixerit aut procreatio filiorum ac filiarum ex eis orta duraverit, quicquid in iam dicta sonat praecaria et in praesenti continetur praecepto, sine alicuius contradictione liberrimo potiantur arbitrio; post eorum quoque omnium discessum eaedem res inmelioratae cum plenissima integritate sine aliqua minoratione partibus sancti Mammetis reddantur. Ut autem hoc nostrae auctoritatis inviolabile praeceptum in omnipotentis nomine firmius habeatur et diligentius ab omnibus custodiatur, manu propria subter illud firmavimus et dehinc anuli nostri impressione insigniri iussimus.

**154.** a) *A* villa b) Idrii eccl̄a *auf Rasur von anderer, aber gleichzeitiger Hand* c) *ebenso* Montiniaco d) *ebenso* aticensi

§ Signum Karoli (MF.)[e] piissimi imperatoris augusti. §

(C.) § Amalbertus notarius advicem Liuthuardi recognovit[f] et sub[a] § (SR.) (SI. 5.)[g]

Datum XVIII kal. feb. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno quoque imperii domni Karoli in Gallia II; actum Scletistat palatio; feliciter amen.

## 155.

*Karl schenkt dem Propst Otbert von Langres Besitz in den Grafschaften Langres und Oscheret zu eigen.*

*Schlettstadt 887 Januar 15.*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Chaumont (A).*

*Sickel in Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 422 n° 14 aus A. — Roserot Diplômes carolingiens originaux des archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Société de l'Yonne 47, 524 (22) n° 14 aus A. — Roserot Catalogue des actes royaux im Bibliographe moderne 6, 53 n° 28 Reg. — Mühlbacher n° 159; ¹ n° 1696; ² n° 1743.*

*Nach dem in der westfränkischen Kanzlei häufig verwendeten Schenkungsformular (vgl. auch DD. 116. 137) geschrieben von dem bekannten Kleriker des Bischofs Geilo, von dem die DD. 152. 153 herrühren. — Auf dem Rücken (s. X):* P(raeceptum) de Burgo et de Fisin(is). *Bestätigt, aber in neuer Fassung, von Karl dem Einfältigen am 4. April 907, bei Roserot Chartes inédites des IX[e] et X[e] siècles appartenant aux archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Société de l'Yonne 51 (Ser. 4, 1), 180 n° 10.*

(C.) § In[a] nomine[a] sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si fidelium nostrorum petitionibus aurem nostrae mansuetudinis commodamus, non solum in hoc nostram[b] imperialem exercemus[c] § exercemus[c] consuetudinem, verum etiam eorum animos nostris utilitatibus reddimus promtiores. Nos ergo morem sequentes praedecessorum nostrorum regum scilicet atque imperatorum, intervenientibus optimatibus atque fidelibus nostris libuit celsitudini nostrae tam ex Milonis quam et ex Anscarii comitum honoribus illis volentibus atque consentientibus quendam fidelem nostrum Otbertum nomine de quibusdam rebus et mancipiis proprietatis nostrae munerare atque sublimare. Quae siquidem res sunt sitae in comitatu Lingonico et in villa quae Burgo dicitur colonica videlicet dimidia et in comitatu Oscarensi villa quae Fiscinis nuncupatur ex iam dicti comitis Anscarii honoribus mansus unus cum vineis et mancipiis utriusque sexus. Has siquidem praenominatas res et mancipia cum terris pratis vineis omnique earum integritate perpetualiter in ius proprium ad habendum supra nominato Otberto ecclesiae Lingonensis praeposito per hoc auctoritatis nostrae praeceptum concedimus et perdonamus ac de nostro iure in ius et dominationem illius sollempni more

**154.** e) *das plumpe* M. *ist wahrscheinlich von einer andern späteren Hand wie in D. 153 in den sehr großen freien Raum zwischen* Karoli *und* piissimi *eingetragen* f) *darunter ein* R *von anderer Hand und wohl ohne Bedeutung* g) *das Siegel bedeckt zum großen Teil das* SR., *so daß über das Vorhandensein von tironischen Noten nichts ausgesagt werden kann; abgebild. bei Roserot Notice sur les sceaux carolingiens des archives de la Haute-Marne n° 4 (p. 11).*

**155.** a) INnnomine *A* b) nram *ohne Abkürzungszeichen* c) exercemus *am Ende der ersten Schriftzeile, ist zu Beginn der zweiten versehentlich nochmals geschrieben*

transferimus, ea videlicet conditione ut quicquid ab hodierno die et deinceps ex supra dictis rebus et mancipiis facere voluerit, libero in[d] faciendum potiatur arbitrio, quemadmodum ex reliquis suae proprietatis rebus et mancipiis agendum deliberavit[e]. Et ut haec nostrae permissionis confirmatio pleniorem per futura tempora firmitatis vigorem in dei 5 nomine obtinere valeat, manu propria subter firmantes anuli nostri inpressione subter iussimus adsignari.

(C.) § Signum (MF.) Karoli piissimi imperatoris augusti. §

§ Amalbertus notarius advicem Liuthuuardi archicancellarii recognovit et § (SR. NT: *domnus imperator fieri iussit hoc praeceptum*)[f] (SI. D.)

10 Datum XVIII kal. feb. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno vero domni Karoli imperatoris in Gallia imperantis II; actum Scletistat palacio; feliciter amen.

## 155a.

*Karl bestätigt der Kirche zu Langres Besitz und Immunität.* *(887).*

15

*So günstig die Überlieferung der Diplome Karls III. für den Bischof Geilo von Langres und für seine Kirche ist, so ist doch das umfassendste Privileg Karls III. für Langres nicht auf uns gekommen. Wir erfahren über seinen Inhalt Näheres aus der Synodalurkunde vom 18. Mai 887 aus dem Original bei Martène-Durand Thes. 4, 67 und neuer-* 20 *dings bei Roserot Chartes inédites des IX*[e] *et X*[e] *siècles appartenant aux archives de la Haute-Marne im Bulletin de la Société de l'Yonne 51 (Ser. 4, 1), 192 n° 19, als Bischof Geilo auf der in der Kirche St. Marcel in der Vorstadt von Chalon-sur-Saône mit den Erzbischöfen Aurelian von Lyon und Bernoin von Vienne und den Bischöfen Adalgar von Autun, Adalbald von Belley, Gerald von Mâcon, Isaac von Valence und Stephan* 25 *von Chalon-sur-Saône abgehaltenen Synode dieses* edictum *Karls III. zur Bestätigung vorlegte (vgl. Werminghoff im N. Archiv 26, 659). Soweit die Synodalurkunde den Wortlaut des Privilegs Karls III., das König Odo am 14. Dezember 889 Böhmer n° 1881 bestätigte, wiedergibt, wiederholen wir ihn hier.*

. . edictum . . super omnes videlicet res ecclesiae sibi a deo commissae tam illas, 30 quas antiquis temporibus predictae suae ecclesiae imperatores vel reges condonaverunt atque precepto suae auctoritatis restituerunt vel quas sui antecessores quocumque commento adepti fuerunt quam etiam et illas, quas ipse suo tempore per praecepta apud eiusdem domnum et gloriosissimum imperatorem adquisivit, quatinus per hoc praenominatum edictum non solum ipse, sed et omnes sui successores absque alicuius inquietudine 35 eas legitimo ordine obtinere in dei nomine perpetuo valerent. Harum namque rerum nomina sunt haec: castrum videlicet Divionense, ubi habetur ecclesia in honore beati Stephani prothomartyris et iuxta eundem castrum monasterium sancti Benigni martyris[1], et in pago Tornotrensi monasterium sancti Petri Melundensis et ipsum castrum Tornodorum, ubi habetur ecclesia in honore beati Aniani, cum omni re sibi competenti nec non

40 155. d) *fehlt* omnibus *wie in DD. 116. 137* e) *statt* deliberaverit *wie in DD. 116. 137* f) *zuerst entziffert von Jusselin in Moyen Age 33 (Ser. 2, 24), 3.*

1) *Vgl. DD. 117. 118.*

et in eodem pago abbatiolam sancti Symphoriani loco qui Ladiniacus dicitur et aliae quam plurimae res in eodem comitatu consistentes; infra muros denique iam dictae civitatis Lingonicae est abbatiola sancti Petri et iuxta in suburbio eiusdem civitatis abbatiolae duae sancti scilicet Amatoris et sancti Ferreoli et monasterium sanctorum Geminorum; in pago etiam Atoariorum monasterium sancti Petri Besuensis. Sunt et aliae quam plurimae res, abbatiolae diversarumque rerum possessiones, quas haec eadem Lingonensis ecclesia legitimo ordine iuste et rationabiliter obtinere videtur. Obtulit etiam et in hoc eodem edicto, qualiter ipse supra memoratus praesul apud saepe memoratum domnum et serenissimum imperatorem abbatias villas aliasque res suae ecclesiae competentes ex castellis monetis mercatis[1] ac immunitatibus per precepta suo tempore adquisivit, hoc est in pago Tornotrensi abbatiam sancti Iohannis confessoris[2] et in pago Magnimontensis abbatiam sancti Sequani[3] et in pago Atoariorum villas his nominibus: Gradicum, Pontiliacum, Montaniacum[4] nec non et Rocunnacum et in pago Latiscensi[4] et in ipso castro Latescono abbatiolam sancti Marcelli et in pago Trecasinensi villam quam Ulmos vocant[5].

## 156.

*Karl bestätigt dem Nonnenkloster S. Salvatore in Brescia ein Grundstück in der Stadt Verona und verleiht den Vögten, Richtern und Notaren des Klosters das Recht, im ganzen italienischen Königreich dessen Rechtssachen zu führen.*

*Rottweil 887 Februar 10.*

*Originaldiplom in der Biblioteca Quiriniana zu Brescia (A).*

*Margarini Bull. Casin. 2, 36 n° 43 aus A. — CD. Langob. 562 n° 335 aus A. — Böhmer n° 1013. — Odorici Storie Bresciane 4, 64 n° 58 Reg. aus A, alle zu 886. — Mühlbacher n° 160; [1] n° 1697; [2] n° 1744.*

*Die von einem unbekannten Manne, vielleicht von dem als Rekognoszenten genannten Notar Angelulf, ganz in der Art des Segoin (vgl. D. 101) geschriebene Urkunde macht in ihrem kalligraphischen Duktus, mit dem großen und kleinen Chrismon am Anfang und vor der Signumzeile, dem stattlichen Monogramm, in dem statt der sonst üblichen Vollziehung durch einen Haken ein gerader Strich in die Raute eingezeichnet ist, dem Rekognitionszeichen und dem tironischen* Amen *am Ende der Datierung einen ungewöhnlich kalligraphischen Eindruck, während die vielen Verstöße im Text mit seinen Konstruktionsfehlern, dem zweimaligen* quatinus ut, *dem zweimaligen* terrulam *und andern Fehlern sich vielleicht dadurch erklären, daß er dem Schreiber in die Feder diktiert worden ist. Besser gelungen ist der zweite Teil mit dem dem Kloster gewährten seltenen Vorrecht (vgl. Handloike Lombard. Städte 53. 68, Ficker in Mitth. des österr. Instituts 5, 485 und Breßlau Urkundenlehre 1, 621). Die einander widerstreitenden Jahresangaben würden die Einreihung zum J. 886 fordern, um so mehr als* a. DCCCLXXXVI, ind. IIII *auch in der Datierung des gleichfalls in Rottweil ausgestellten D. 157 wiederkehren, aber der Autorität des Angelulf fehlt das Gewicht zur Einreihung zu 886 gegenüber dem Ausstellungsort Rottweil, für den nur 887 in Betracht*

1) *Vgl. D. 152.* 2) *Vgl. D. 129.* 3) *Vgl. DD. 140. 153.* 4) *Vgl. DD. 116. 154.* 5) *Vgl. D. 147.*

*kommt; vgl. Mühlbacher Urk. 393, der Anm. 3 frühere Handlung und spätere Beurkundung in Rottweil für möglich hält, was uns unwahrscheinlich dünkt. — Erwähnt sei hier noch die auf den Namen Karls III. verfaßte Formel mit 881 Juni 24 einer Freilassungs- urkunde zugunsten des Nonnenklosters in Brescia (Coll. Sangallen. addit. c. 2 in Mon. Germ. Form. ed. Zeumer 434; vgl. Zeumer im N. Archiv 8, 541 f.). Mit* actum in Rotwila curte *ist eine andere Sankt Galler Formel auf den Namen Karls III. bei Zeumer a. a. O. 399 n° 5 ausgestattet; vgl. Zeumer im N. Archiv 8, 512. Vgl. über andere Karl III. zugeschriebene Formeln Zeumers Vorbemerkungen in Mon. Germ. Formulae 392.*

(C.) ‡ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum sit igitur cunctis sanctae dei ecclesiae fidelibus praesentibus ‡ scilicet et futuris, qualiter Angilberga dilecta soror nostra per Liutuuardum venerabilem episcopum nostrae mansuetudini suggessisse[a], quatinus ut[b] quandam terrulam[c] monasterii sui Brixiae[d] civitatem Ueronensem sitam propter commoditatem monachabus eiusdem monasterii ad supplementum videlicet earum praedictam terrulam confirmaremus. Nos autem eius praecibus[e] benigne suscipientes per hoc nostrae auctoritatis praeceptum, ut petiit, in usus praedictarum monacharum ipsam terrulam infra iam dictam civitatem Ueronensem[f] concedimus atque corroboramus[g], quatinus ut[b] amodo quiete eam possideant atque perhenniter per hanc nostram auctoritatem obtineant omni vexatione sopita. Concedimus insuper ob mercedem animae nostrae in praedicto monasterio, ut advocatores[h] et iudices atque notarii sepe dicti monasterii liberam habeant facultatem in toto Italico regno causas ipsius monasterii agere tam in iudicio legaliter dando quam et [s]cribendo ubicumque oportuerit. Et ut haec auctoritas nostrae concessionis per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius credatur diligentiusque observetur, manu propria firmavimus et anuli nostri[i] insigniri iussimus.

(C.) ‡ Signum (MF.) domni Karoli piissimi augusti. ‡

‡ Angelulfus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recogno[vi]t et ‡ (SR.) (SI. 4.)

Data IIII[k] ID. FEB.[k] anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno vero regni KAROLI VIII, imperii autem VII; actum in Alamannia in Rotunuuila; in dei nomine feliciter amen[l].

## 157. *Verunechtet.*

*Karl <nimmt das Marienkloster Obermünster in Regensburg in Schutz und verleiht den Nonnen das Recht der Wahl der Äbtissin und dieser das Recht der Wahl des Vogtes>.*

*Rottweil 887 Februar 16.*

*Angebliches Originaldiplom des 11. oder beginnenden 12. Jh. im Hauptstaatsarchiv zu München (A). — Traditions- und Kopialbuch von Obermünster des 12. Jh. f. 1 und Kopialbücher des 14. Jh. f. 1 und vom J. 1533 f. 61 ebenda.*

156. a) *A statt* suggessisset b) ut *überflüssig* c) l *scheint korr. aus* b d) *die Konstruktion ganz verworren, auch fehlt hier* infra e) *A statt* praeces f) *fehlt* sitam g) rro *korr. aus* nf h) r *wie* s *geschrieben* i) *fehlt* impressione k) IIII ID FEB. *könnte von einer andern Hand in die leergelassene Lücke nachgetragen sein* l) amen *in tironischen Noten.*

*Konrads von Megenberg Traktat De limitibus parochiarum civ. Ratisbon. c. 5 vom J. 1373 ed. Ph. Schneider (1906) zit. als D. Karls des Kahlen; vgl. Leidinger 27. — Peutinger Sermones convivales ed. I. (1508) usw. f. d 4 Reg. = Crusius Ann. Suev. 2, 68. — Turmair (Aventinus) Ann. ducum Boiariae lib. 4 c. 1 (ed. Riezler 2, 428) Reg. — (Chr. Hoffmann) De Ratisbona metropoli f. A 4 aus A. — Laur. Hochwart Episc. Ratispon. catalogi lib. 2 c. 6 (ed. Oefele Rer. Boic. Scr. 1, 171) mit* ind. VI *und* a. regni in Gallia XI. — *Hund Metrop. Salisb. 257 Ausz.; Hund-Gewold ed. Mon. 1, 245 und 3, 1 (Ausz.); ed. Rat. 1, 163 und 3, 1 (Ausz.) = Lünig RA. 18*$^{b}$*, 178 = Paricius Kurzgefaßte Nachricht von den Reichsstifftern in Regensburg ed. I. 209 Ausz.; ed. II. 229 vollst. — Struvius Acta lit. 2*$^{a}$*, 43 aus A. — Ried CD. Ratisbon. 1, 66 n° 66 aus A zu 886. — Mon. Boica 30*$^{a}$*, 384 n° 5 aus A zu 886. — Böhmer n° 1014. — Mühlbacher n° 161;* [1] *n° 1698;* [2] *n° 1745.*

*Die Urkunde ist wegen der Notiz über die Begräbnisstätte der Königin Hemma, Ludwigs des Deutschen Gattin, oft gedruckt und auch öfter abgeschrieben worden. Außer der Regensburger Überlieferung erwähnen wir noch ein Notariatsinstrument von 1511 im Landesarchiv zu Innsbruck, weil darin das jetzt verlorene falsche Siegel beschrieben wird, und die Kopien in den Registerbüchern Friedrichs III. und Maximilians I. im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, ferner eine Abschrift im cod. Vindobon. 9031 f. 62, endlich Abschriften in Peutingers Urkundenauszügen in der Landesbibliothek zu Stuttgart (cod. hist. fol. 247) und in Rüttels Faszikeln im Staatsarchiv ebenda. Überlieferung und Inhalt hat jüngst Leidinger Bruchstücke einer verlorenen Chronik eines unbekannten Regensburger Verfassers des 12. Jh. in den Sitzungsberichten der bayer. Akad. Phil.-hist. Abt. 1933, 19 ff. und 50 ff. so gründlich behandelt, daß wir uns hier auf das Diplomatische beschränken können. Das Stück ist formell und inhaltlich eine Fälschung mit Benutzung einer Originalurkunde Karls III., die, wie besonders das nicht übel nachgezeichnete Rekognitionszeichen* (et SR.) *beweist, von demselben Schreiber herrührte, der die beiden Passauer DD. 134. 135 geschrieben hat. Einen Versuch, die verlängerte Schrift und die des Kontextes nachzuahmen, hat aber der Fälscher nicht gemacht; er hat dafür eine Königsurkunde aus dem 11. Jh. zum Vorbild genommen, auch für die äußere Anordnung, indem er die Rekognitionszeile genau unter der Signumzeile eintrug, in dem folgenden leeren Raum das Siegel anbrachte und am rechten Rand getrennt von der Rekognition das Rekognitionszeichen* (et SR.) *einzeichnete. Aus dem verlorenen D. Karls III. entnahm er das ganze Protokoll; die Datierung wird durch die DD. 150. 152 gesichert; die nicht genauen Zahlen erregen keine Bedenken; die Ortsangabe* in villa Rotwile *wird durch D. 156 bestätigt. Haben wir also den echten Rest eines D. Karls III. vom 16. Februar 887 aus Rottweil vor uns, so erweist sich andererseits der ganze Kontext vom ersten bis zum letzten Wort als offenkundige Fälschung aus dem 11. oder beginnenden 12. Jh., so daß wir nicht den geringsten Anhalt über den wirklichen Inhalt jenes D. Karls III. besitzen und es sogar dahingestellt sein lassen müssen, wer dessen Empfänger gewesen ist.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. <Si menbra Christi infirmiora sed habundantiori honore dignissima debita karitate amplectimur et imperialis auctoritatis robore communimus, id nobis et ad temporalis § tranquillitatis gratiam et ad aeternae felicitatis gloriam profuturum sine hesitatione confidimus. Proinde omnium fidelium Christi tam presentium quam succedentium noverit industria, qualiter nos monasterium beatissimae semperque virginis matris domini nostri Iesu Christi Mariae in civitate Ratispona, quod dicitur Oberen-

munster, quod piae memoriae genitrix nostra Hemma regina a Baturico Ratisponensi episcopo sollempni ac legitimo concambio recepit, ubi ipsa corporaliter sepulta requiescit, in nostrae aemunitatis defensionem suscepimus, ea videlicet conditione ut neque nos nec quisquam imperator aut rex aut dux aut comes aut regalis exactor sive ex imperiali sive ex propria auctoritate quidquam ibi ordinandi aut exigendi habeat potestatem. Sorores quidem abbatissa decedente aliam quae succedat moribus atque vita probabilem unanimiter atque legitime eligant, cuius aelectioni sive ordinationi non imperator non rex non episcopus non advocatus non aliquis hominum in aliquo contradicat nec difficultatem nec molestiam quamlibet inferat. Sane advocatum nullum habeat nisi eum, quem abbatissa et sororum concors discretio aelegerit. Qui etiam advocatus nihil iuris nihil potestatis nihil servicii ibi requirere presumat, nisi quod ei abbatissae et sanctimonialium bona voluntas constituat. Si quis vero deinceps hanc nostrae auctoritatis paginam propter suam cupiditatem infringere voluerit, omnium illorum criminum peccatorum delictorum in extremo et districto examine in presentia dei reus existat, pro quorum absolutione et redemptione piae memoriae genitrix nostra ipsum monasterium ordinavit ditavit atque magnificavit, et tamen suum malum studium nihil valeat, sed usque in finem seculi hoc preceptum nostrum inviolabiliter perseveret. Et ut haec nostrae auctoritatis constitutio [firm]ior et certi[or] hab[e]atur et diligentius observetur, manu propria subtus eam firmavimus et bullae nostrae impressione signari iussimus.>

§ Signum domni Karoli serenissimi imperatoris (M.) augusti. §

§ Amelbertus[a] cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi (SI. D.)[b] et § (SR.)

Data XIIII kal. mart. anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVI, indictione IIII, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli in Italia VI, in Frantia V, in Gallia II; actum in villa quae Rotwile vocatur; in dei nomine feli[citer a]men.

## 158. *Verunechtet?*

*Karl bestätigt dem Kloster Korvei die von Ludwig dem Frommen verliehene Befreiung von der Heerespflicht mit der Einschränkung, daß während der gegenwärtigen Bedrohung des Reiches 30 Edelleute als Begleiter des Abtes als königlichen Missus von ihr frei, die übrigen aber zum Heeresdienst verpflichtet sein sollen, und schenkt dem Kloster Lehen im Wesigau und in Hessen zu eigen.*

*Waiblingen 887 Mai 7.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A). — Chartular von Korvei aus der Mitte des 10. Jh. p. 290 ebenda (C). — Kopialbuch aus der Mitte des 15. Jh. f. 97 (p. 194) (D) und Copionale des 17. Jh. p. 70 (E) ebenda.*

*Martène-Durand Coll. 1, 222 ex veteri codice Corbeiensi nur mit* a. incarn. 887. *— Falke Trad. Corbeien. 115 aus A mit Siegelabbildung Taf. 1 n° 4. — Facs. vom Anfang und Schluß der Urkunde in Orig. Guelf. 4, 312 Taf. 6. — Erhard CD. Westf. 1, 24 n° 31 aus A. — Wilmans Westf. KU. 1, 196 n° 43 aus ACDE = Sander-Spangenberg*

157. a) *A* b) *das verlorene Siegel beschreibt das Innsbrucker Transsumt von 1511 ausführlich als ein großes rundes Thronsiegel; es war also eine Fälschung des 11. oder 12. Jh.*

Urk. zur Gesch. der Territorialverfassung 1, 5 n° 9 Auszug. — Facs. in Kaiserurk. in Abbild. Lief. 7, Taf. 20. — Böhmer n° 1016. — Mühlbacher n° 165;[1] n° 1702;[2] n° 1749.

Der Schreiber des D. 158 ist, wie die Gleichheit des durchaus eigenartigen Chrismon beweist, derselbe, der das nur als Nachzeichnung des 10. Jh. erhaltene D. 80 vom 15. Juni 883 mundiert hat, also vielleicht der in beiden DD. als Rekognoszent genannte Liutfred, den Sickel Kaiserurk. in Abbild., Text 186 für einen Welschen hielt. Aber Liutfred war schwerlich ein wirklicher Kanzleibeamter, denn er beging gegen die Gewohnheiten der Kanzlei allerlei Verstöße, wie außer dem Chrismon die Form des Monogramms und die Stellung der beiden Unterschriftszeilen und überhaupt seine geringe Vertrautheit mit den Kanzleiformen lehren; jedoch bildete er das Rekognitionszeichen (et SR.) in der Weise des Inquirinus B, dem er auch in der Datierungsformel (vgl. D. 159), aber mit der um eins zu niedrigen Indiktion folgt. An der Echtheit und der Originalität des D. 158 ist demnach kein Zweifel (vgl. Mühlbacher Urk. 364 Anm. 6). Auch ob die beiden Korrekturen viginti in triginta S. 257 Z. 11 und plures in Z. 13 (statt eines andern Wortes) als Interpolationen anzusehen sind, wie Sickel und Mühlbacher 475 annehmen, ist keineswegs sicher; sie könnten auch noch in der Kanzlei vorgenommen sein (vgl. auch Wilmans 200f. und was dieser über Falkes Fälschung eines D. Ludwigs des Frommen bemerkt). Das Diktat steht für sich, ist aber jedenfalls durch die verlorene VU. Ludwigs des Frommen (vgl. Sickel Acta Karol. 2, 364 und Lechner Verlorene Urk. n° 256) bestimmt worden, wie auch die Arenga lehrt, die mit dem erhaltenen D. Ludwigs des Frommen M.[2] n° 702 übereinstimmt. Zum Inhalt vgl. Wilmans 199; Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 278; Vogel Die Normannen und das fränkische Reich 277 Anm. 3 und Stengel Über den Ursprung der Ministerialität in Papsttum und Kaisertum 175 und über die genannten Orte Wilmans 202f. Auf dem Rücken (s. X): Karoli iunioris imperatoris de expeditione hostili. Über den Ausstellungsort Waiblingen im Remstal s. jetzt Stenzel in Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgesch. 38, 164 ff. Hier in Waiblingen fand die für den 30. April in Aussicht genommene Reichsversammlung statt, auf der durch Gesandte sich vertreten zu lassen P. Stephan V. von Karl III. eingeladen war, wie wir aus des Papstes ablehnender Antwort Jaffé-Ewald n° 3428 (Mon. Germ. Epp. 7, 340 n° 14) erfahren; vgl. Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 276. Hier fand die Aussöhnung zwischen Liutward von Vercelli und Berengar von Friaul statt, vielleicht durch Vermittelung des Bischofs Wibod von Parma, der bis zum Sturze Karls III. am deutschen Hofe weilte (vgl. Kehr im N. Archiv 51). — Die von Mühlbacher unter n° 1746. 47. 48 hier eingereihten drei Reichenauer Fälschungen mit dem actum Potamo palatio s. hinten unter den Spuria. Doch würde das actum mit dem 16. April zum J. 887 passen; auch die einander widersprechenden Jahresangaben würden mit der Rekognition des in den Zahlen oft willkürlichen Inquirinus B in Einklang stehen, so daß die Annahme eines verlorenen D. dieses Notars für die Reichenau aus dieser Zeit nicht abzuweisen ist.

(C.) ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si peticiones servorum dei nostrorumque fidelium, quas pro suis necessitatibus et maxime pro ecclesiarum dei utilitatibus nobis ⁑ suggesserint, ad effectum perducimus, non solum honorificam imperialis liberalitatis exercemus consuętudinem, verum etiam ad aeternae retributionis mercedem talia credimus nobis facta profutura. Unde noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quod fidelis noster Bobo abbas monasterii, quod vocatur Noua Corbeia et situm est in Saxonia, dedicatum vero in honore sanctorum martirum Stephani atque Uiti, insinuavit ampli-

tudini nostrae, qualiter idem monasterium baeatae memoriae avus noster Hluduuuicus imperator primitus inchoaverit et statim inter ipsa constructionis eius exordia concesserit, ut neque abbates illius loci neque homines eorum cuiuscumque conditionis in expeditionem umquam ire deberent, sed liceret eis cum quiaete ac securitate praefatę[a] utilitates[a] ecclesiae providere nec non et regiis interdum legationibus exequendis, ubi opus esset, operam dare. Quam concessionem firmam in futurum esse volumus, licet ad pręsens eam instantis periculi necessitas paululum minuere cogat. Nam propter immensam barbarorum infestationem necesse habemus cum universo populo nobis divinitus commisso ecclaesiae Christi defensioni insistere et ob hoc non omnes submemorati loci dominio consistentes a profectionibus in hostem inmunes relinquere possumus, sed quoniam eiusdem loci abbates missaticum regium peragere soliti erant, concedimus eis, ut triginta[b] homines nobiles ab aliis profectionibus secum immunes habeant et, si extra patriam est legatio peragenda, plures[c] nobiles ad hoc opus paratos teneant, reliqui vero cum suo populo in hostem proficiscantur, et hoc quandiu tanta bellorum pericula imminent. Ubi vero divina piętas pacem dederit, concessionem, quam temporibus gloriosae memoriae avi, genitoris et germani mei[d] habuerunt, firmam et stabilem manere volumus. Tradimus etiam in remedium animae nostrae et patris nostri et fratris et in aelemosinam progenitorum nostrorum quaedam benefitia ad prefatum coenobium in propriam hereditatem, scilicet in Uuehsigo quinque mansos et II familia[e], quos habuit Liuduuardus in benefitium, et in Hession V mansos et duas litorum familias, quas habuit olim Remeias in benefitium, et in marca Asseki in villa Ecrikeshusun quicquid ad regium ius pertinet in terris silvis et mancipiis; concedimus quoque partem villę quae dicitur Ouenhus, quam habuit olim Uuihric comes in benefitium, et quatuor mansos in Sinutfeldun[f], quos Lantuardus habuit in benefitium[f]. Et ut haec nostre largitatis concessio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

§ Signum[g] (MF.) domni Karoli serenissimi augusti. §

§ Liutfredus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii[h] recognovit et § (SR.)[i] (SI. D.)[k]

Data non. mai. anno incarnationis domini DCCCLXXXVII, indictione IIII, anno vero regni domni Karoli XI, imperii autem VII; actum Uueibilinga villa; in dei nomine feliciter amen.

## 159.

*Karl bestätigt dem Kloster St. Gallen die von Ludwig dem Frommen und Ludwig dem Deutschen verliehene Immunität und das Inquisitionsrecht.*

*Kirchen 887 Mai 30.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 30 (p. 79) (C) und Bd. 2 f. 8 (C¹) ebenda.*

158. a) praefatę utili *auf Rasur von* utilitates b) triginta *korr. mit dunklerer Tinte von anderer Hand aus* viginti c) plures *auf Rasur, wie Sickel angibt, eines etwas größeren Wortes von derselben Hand wie bei Anm.* b d) *A* e) *A statt* familias f) feldun *bis* benefi *auf Rasur, aber von der Hand des Schreibers* g) *Raummangel nötigte den Schreiber, die Signumzeile und die Rekognition unmittelbar an die Korroborationsformel anzuschließen* h) archicancel̄lr *A* i) *an dem verschnörkelten oberen Ausläufer ist die tironische Note für* subscripsi *als bloßer Schmuck, wie das auch sonst, besonders in westfränkischen Diplomen dieser Zeit üblich war, angebracht* k) *über das angeblich von Falke noch gesehene Siegel s. Wilmans a. a. O. 499.*

*Status eccl. et mon. S. Galli 29 aus A. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 264 n° 661 aus A. — Hidber n° 812. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 94. — Mühlbacher n° 166;* [1] *n° 1703;* [2] *n° 1750.*

*Verfaßt und auf stark gebräuntem Pergament geschrieben von Inquirinus B, der die letzten Worte des Kontextes* et bullae nostrae *bis* iussimus *nachtrug, nachdem entschieden war, daß D. 159 bulliert werden solle. Die Vorurkunden Ludwigs des Frommen M.*[2] *n° 663 und Ludwigs des Deutschen n° 70. 144 sind zwar erwähnt, aber nicht benutzt. Das Privileg* de coacto iuramento *bezieht sich auf die Mandate Ludwigs des Deutschen n° 71. 146 (zur Sache vgl. Brunner in Wiener Sitzungsber. 51, 426. 450 und Forschungen zur Gesch. des deutschen und französischen Rechtes 168. 192). Über das Diktat vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 85 Anm. 3 u. 4; 123 Anm. 2; 294. In D. 159 erscheint zum letzten Mal als Rekognoszent der Notar Inquirinus, der, wie es scheint, in den Sturz des allmächtigen Erzkanzlers Liutward, dessen Name hier zum letzten Mal erscheint, hineingezogen wurde. Die Datierung zeigt dunklere Tinte; die* a. regni VIIII *sind um zwei zu niedrig. Die Urkunde selbst, die wohl gleich nach dem Sturze Karls III. dem neuen König zur Bestätigung vorgelegt wurde, was, wie auch sonst, durch Eintragung seiner Signumzeile geschah (vgl. Kehr im N. Archiv 51), wurde nochmals von Arnolf am 6. Januar 893 M.*[2] *n° 1882 bestätigt nebst einem Mandat an die alemannischen Grafen M.*[2] *n° 1883; vgl. auch DO. I. 25. Über den Ausstellungsort* Chiriheim, *den A. Schulte in Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins NF. 2, 246 mit Schöpflin auf Kirchheim bei Marlenheim im Unterelsaß, Dümmler Ostfränk. Reich* [2] *3, 277 mit Wartmann auf Kirchen bei Lörrach am Oberrhein deuteten, vgl. jetzt Schmidt in Alemannia NF. 8, 269 ff. 3. F. 1, 95 ff. und Wentzcke in Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins NF. 24, 18 ff. — Auf dem Rücken (s. XII):* Karolus imp. de immunitate et de coacto iuramento *und (s. XIV):* Bernhardi abbatis.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si loca divino cultu mancipata nostrae auctoritatis potentia tuerimus et eis aliquod nostrae largitatis § emolumentum praebuerimus, id nobis ad aeternam remunerationem plurimum prodesse confidimus. Idcirco noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter quaedam decreta et statuta antecessorum nostrorum, videlicet avi nostri Hludouuici[a] imperatoris ac serenissimi patris nostri Hludouuici[b] regis, nostris obtutibus delata[c] sunt, in quibus ex ipsorum iustissima concessione et ex consensu fidelium suorum continebatur de inmunitate et de coacto iuramento monasterii sancti Galli, ubi modo Bernhardus abba praeest. Quae nos benigne suscipientes cum consensu omnium fidelium nostrorum firmamus et nunc firmissime statuimus, ut sicut monasterium Augiae et caetera loca ad fiscum nostrum pertinentia coactum iuramentum et inmunitatem habent, ita quoque praefatum monasterium sancti Galli et res, quae[d] modo ad ipsum pertinent et quae deinceps ad ipsum locum a fidelibus tradentur, coactum iuramentum et inmunitatem habeant talique lege sub nostra firmissime tuitionis inmunitate omni tempore contineantur, ut nullus iudex vel dux hominibus vel rebus ipsius monasterii ullam molestiam inferre praesumat et, ubicumque necesse sit, res eiusdem loci cum coacto iuramento firmiter inquirantur. Et ut haec nostrae

**159.** a) Ludowici *CC*[1] b) Ludowyci *C;* Lodowici *C*[1] c) *ursprüngliches Schluß-*e *korr. von anderer Hand in* a d) e *auf Rasur und eingeschoben*

tuitionis concessio apud posteros inviolabilem optineat vigorem, manu propria firmavimus et[e] bullae nostrae inpraessione assigniri[f] iussimus[e].

§ Signum[g] domni Arnolfi (MF.) piissimi regis. §

§ Signum[g] (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

5 § Inquirinus[g] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et § (SR.)

Data III[h] kal. IVN.[h] anno incarnationis domini DCCCLXXXVII, indictione V, anno vero regni domni KAROLI VIIII, imperii autem VII; actum Chiriheim curtam regiam; in dei nomine feliciter amen.

(B. 2.)[i]

10

## 160.

*Karl bestätigt den Kanonikern von St. Martin in Tours die von Karl dem Großen geschenkten Besitzungen in Italien, namentlich die villen Solero,* Liana *und Val Camonica, und verleiht ihnen Schutz und Immunität.*

*Kirchen 887 Juni 16.*

15 *Abschrift von Baluze aus dem Anfang des 18. Jh. nach dem Original in der Coll. Baluze 76 f. 21 der Nationalbibliothek zu Paris (B). — Abschriften aus der 1137 angelegten Pancarta nigra fol. 37: des 16. Jh. im Ms. Ashburnham 1836 (Fonds Libri) f. 63' der Biblioteca Laurenziana zu Florenz (C), des 17. Jh. in der Coll. Dupuy 828 f. 90 ($C^1$) und Abschrift von Besly in der Coll. Dupuy 841 f. 68 ($C^2$) der Nationalbibliothek zu* 20 *Paris und des 18. Jh. in K 186 des Nationalarchivs ebenda ($C^3$). — Abschriften des 17. Jh. aus der Pancarta alia des 13. Jh. fol. 51: in der Coll. Baluze 47 f. 179 ($D^1$) und von Lesueur im Ms. lat. 13898 f. 74 n° 62 lückenhaft ($D^2$) der Nationalbibliothek zu Paris. — Ferner Abschriften des 17. Jh. ohne Quellenangabe in der Coll. Baluze 282 f. 92 (E) und von Bouhier im Ms. lat. 17709 p. 93 ex chartulario s. Mar-* 25 *tini Turonen. ($E^1$) ebenda.*

*Bouchet La véritable origine de la maison de France, preuv. 307 Auszug. — Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 261; ed. Luc. 3, 242 Reg. ex antigrapho. — Martène-Durand Thes. 1, 49 ex cartario s. Martini = Laguille Hist. d'Alsace 2[b], 26 Ausz. = Bouquet Rec. 9, 359 n° 26 = Scheid Orig. Guelf. 1, 346 n° 69 = CD. Langob. 566* 30 *n° 338. — Böhmer n° 1017. — Odorici Storie Bresciane 4, 64 n° 59 Reg. — Mabille La Pancarte noire 78 n° 31 Reg. — Mühlbacher n° 167; [1] n° 1704; [2] n° 1751.*

*Als Vorurkunde diente wahrscheinlich das Immunitätsprivileg Ludwigs des Stammlers vom 5. September 878 Böhmer n° 1838, aus dem auch die Invocatio stammt, oder das dieses wiederholende, ohne Daten überlieferte D. Karlmanns (Bouquet Rec. 9, 427* 35 *n° 12). Das D. Karls des Großen vom 16. Juli 774 DKar. 81 ist kaum benutzt und die dort bestätigten italienischen Besitzungen kehren nur zum Teil in D. 160 wieder; doch fehlt hier auffallenderweise Sermione, das aber in den Nachurkunden DO. II. 233 und DO. III. 289 genannt wird. In dem DKar. 81 scheint* et curtem Piscariam *interpoliert*

40 159. e) *Nachtragung der letzten Kontextworte* et *bis* iussimus *noch erkennbar* f) *das zweite* i *später wohl von anderer Hand in* a *korr.* g) *die drei Unterschriftszeilen fehlen in* $CC^1$ h) *das Tagesdatum könnte nachgetragen sein* i) *abgebildet bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 4 n° 4. 5 (vgl. 5, 9 n° 8).*

*zu sein (vgl. die Vorbemerkung zu DDKar. 1, 116) und dasselbe Verhältnis ergibt sich auch aus den Abschriften des D. 160, wo die Worte* nec non cortem Piscariam *nur in den Abschriften aus der Pancarta nigra und der Pancarta alia stehen, nicht aber in der von Baluze aus dem verlorenen Original genommenen Abschrift B. Doch besteht mit dem gefälschten D. Berengars I. vom 15. Februar 896 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 363 n° † 1) kein Zusammenhang (vgl. Mühlbacher Un diplôme faux de St. Martin de Tours in Mélanges Julien Havet 131 ff.). Der zweite Teil der Urkunde stimmt mit dem früheren D. 139 überein, das auf die gleiche Vorurkunde zurückgeht. Zu bemerken ist noch, daß Martène's Lesung* Liutardi *gegen den überlieferten Namen* Liutberti *hier wie in D. 161 jede Autorität fehlt. Damit wird auch der Vorschlag Mühlbachers Urk. 356 f., der Martène's falsche Lesung annahm, deshalb die Datierung auf eine frühere Handlung zu beziehen, hinfällig. Das Kaiserjahr* VI *ist um eins zu niedrig. Die Formel ist die große Datierung des Amalbert. Der Laienabt Odo von St. Martin, der die DD. 160. 161 für das Stift erwirkte, ist Graf Odo, der spätere westfränkische König; vgl. Dümmler Ostfränk. Reich² 3, 279 und Kehr im N. Archiv 51. Über die Orte Solero westlich von Alessandria, Val Camonica und die am Gardasee gelegenen vgl. Darmstädter Reichsgut 249 f. 122 f. 128 f. — Über die Überlieferung vgl. die Vorbemerkung zu D. 139. Wir folgen den Texten in B und C.*

In nomine domini[a] dei[a] aeterni et salvatoris nostri Iesu Christi. Karolus ordinante divina clementia imperator augustus. Si petitionibus servorum dei pro quacunque ecclesiastica necessitate aures nostras pulsantium devote succurrimus[b] et ad divinae potentiae in locis deo mancipatis oportunum auxilium, prout decet, tribuimus, id nobis procul dubio et ad instantem vitam facilius deducendam et ad futuram felicius obtinendam commodum provenire[c] confidimus. Igitur notum esse volumus omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus et nostris partibus Italiae atque Romaniae nec non Franciae ac Galliae constitutis, qualiter adiit imperatoriam serenitatem nostrae maiestatis praestantissimus vir Odo religiosus abbas[d] basilicae eximii confessoris Christi beati Martini in suburbio Turonicae civitatis sitae reverenter poscens, ut res in Italia sitas, quas olim orthodoxus Karolus magnus imperator cortem[e] Solarium ac Lianam[f] atque vallem Caumoniam[g] cum omnibus rebus ad easdem pertinentibus vel aspicientibus ob amorem dei et sancti Martini reverentiam fratribus ad eorum necessitates sufficiendas dederat quasque idem venerabilis abbas[h] Odo prona[i] voluntate fratribus eiusdem congregationis ad eorum confugium et necessaria subministranda[k] pro remedio animae suae[l] suique genitoris Rotberti[m] eiusdem loci quondam abbatis nec non[n] pro remedio animae suae genitricis[o] reddidit imperatorio more pro communi mercede[p] omnium praedictorum perpetuo mansuras absque minoratione[q] vel subtractione aliqua corroboraremus nostraeque auctoritatis imperialis emolumentis et immunitatibus[r] secundum praedecessorum meorum[s] imperatorum statutis[t] et edictis[t] stabiles sub eorundem[u] canonicorum potestate adesse concederemus; quod si etiam monasterium in praedictis rebus vel alicubi[v] pro infestatione paganorum vel malignorum hominum construere[w] eisdem fratribus libuerit aut necesse extiterit, imperiali auctoritate permitteremus absque inquietudine more solito permanendum nec cuiquam fidelium nostrorum in mansionibus eorundem canonicorum absque eorum voluntate manendi licentiam concedamus,

**160.** a) dei nostri $D^1$ b) succurramus $C^2$ c) pervenire $C^2$ d) abba $CC^3EE^1$ e) cortem *fehlt B;* $C^2$ *fügt* videlicet *hinzu* f) *Cusw. mit dem Zusatz* nec non cortem Piscariam; Lianum $BD^1$ g) *so B;* Cammonicam *Cusw.;* Camonicam $C^3E$ h) abba $C^{1.2}$ i) pia $C^2$ k) sumministranda *B* l) meae *B* m) Roberti $D^{1.2}E$ n) et *schaltet B ein* o) *C;* genitricis *fehlt B;* genitricis suae *E;* suaeque genitricis $C^{1.2}$ p) et *schaltet E ein* q) inmoratione $C^{1.2}$ r) emunitatibus $C^2$ s) meorum *BCusw., ebenso DO. III. 289;* nostrorum $C^2E^1$ t) *korr. in* $D^1$ *zu* statuta et edicta*; so DO. II. 233 und DO. III. 289* u) eorum $C^2$ v) *B und VU.;* alibi *Cusw.* w) constructae *B*

etiamsi nostra affuerit praesentia *. Cuius petitioni nobis valde saluberrimae ac profuturae ob amorem[x] dei et reverentiam[x] praelibati peculiaris patroni nostri domni Martini libenter assensum praebere nobis usquequaque libuit. Quapropter volumus atque decernimus, ut iam dictae villae Solarium atque Liana et vallis Caumonia cum omnibus earum appendiciis quacunque occasione ad easdem aspicientibus pro communi nostra mercede ad supplementum seu confugium fratrum collatae * sub nostrae defensionis munimine modis omnibus consistant. Praecipientes ergo[y] iubemus atque edicimus, ut nullus iudex publicus aut quilibet superioris aut inferioris ordinis rei publicae procurator in praedictis rebus ad causas iudiciario more audiendas[z] in ecclesias aut[a'] villas seu[b'] reliquas possessiones * ingredi praesumat nec freda aut tributa aut mansiones aut paratas aut teloneum ex ullis[c'] negotiis, sicut in praeceptis caeterorum * imperatorum et regum continetur, exigere aut fideiussores tollere aut homines tam ingenuos quam servos super terram ipsius patroni nostri domni Martini commanentes distringere nec ullas publicas functiones aut redibitiones[d'] vel illicitas occasiones requirere quibus[e'] nostris futurisque temporibus quisquam tam temerarius existat, ut faciendi illicitam sibi potestatem attribuere audeat. Quicquid ergo[f'] de praedictis rebus congregationis sancti Martini fratribus devote a venerabili abbate Odone redditis et ad ipsas pertinentibus in ius fisci cedendum fuit et a magno Karolo imperatore comperimus collatum, nostrae auctoritatis munere libenter volumus esse per infinitum eidem sancto Martino suisque servientibus canonicis concessum. * Si quis autem in tantam prorumpere ausus fuerit audaciam et huius praecepti nostri violator extiterit, * non solum in offensam nostram lapsurum, verum etiam sexcentorum[g'] solidorum auri ad purum excocti se noverit poena multandum[h'], ex qua duas partes rectores eiusdem monasterii *, tertiam vero ius fisci recipiat. * Si quis[i'] vero de praedictis rebus sancti Martini per tepiditatem[k'] et negligentiam[k'] abbatum aut ministrorum seu praesumptionem[l'] iudicum cupiditatemve malorum hominum iniuste abstractum est, id per * nostram auctoritatem prorsus restaurandum praecipimus[m'] corroborantes denuo praeceptum istud super eisdem[n'] rebus *. Et ut haec auctoritas inviolabilem * teneat effectum et a fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris verius credatur ac diligentius conservetur, manu propria subter firmavimus et annuli[o'] nostri impressione signari iussimus.

Signum domni[p'] Karoli (M.)[q'] serenissimi imperatoris augusti[r'].

Amalbertus[s'] cancellarius advicem Liutberti[t'] archicancellarii recognovi et[u'] subscripsi[u'].

Data XVI[v'] kal. iulii anno incarnationis domini[w'] DCCCLXXXVII, indictione V, anno imperii[x'] imperatoris Karoli in Italia VI, in Francia V, in Gallia II; actum in Chiricheim[y']; in dei nomine feliciter amen.

**160.** x) reverentiam et amorem $D^{2}$ y) igitur $C^{3}$ z) audientis *E* a') seu $E^{1}$ b') aut $E^{1}$ c') illis $C^{3}$ d') reddibitiones $CE^{1}$ e') *BCusw. und so auch DO. II. 233 und DO. III. 289 statt* neque *der VU.* f') igitur $C^{3}$ g') sexcentum *E* h') mulctandum $D^{1}E^{1}$ i') *statt* quid k') negligentiam et tepiditatem *C* l') praesumtionem *B* m') praecipimus *fehlt* $D^{1}$ n') *Cusw.;* ecclesiae $BC^{1\cdot 2}$ o') *Cusw.;* anuli $BC^{1\cdot 2}$ p') domni *fehlt* $CC^{3}E^{1}$ q') M. *fehlt* $BD^{1}E$*; folgt in C auf* serenissimi r') augusti *fehlt* $CD^{2}$ s') Autbertus $CC^{3}E^{1}$*; die Rekognition fehlt* $D^{2}$ t') Liutberti *fehlt* $CC^{3}E^{1}$*; Martène las irrig* Liutardi u') et subscripsi *fehlt* $CC^{3}E^{1}$ v') sextodecimo $C^{3}$ *und so auch die folgenden Zahlen in Worten* w') dominice $C^{3}$ x') imperii *fehlt* $CE^{1}$ y') $CC^{1-3}$; Chiriczheim *B;* Chirichun $E^{1}$.

# 161.

*Karl bestätigt die von dem Levit Aldegar und den Kanonikern von St. Martin in Tours vollzogene Freilassung des gegen drei Hörige eingetauschten Leutard.*

*Kirchen 887 Juni 17.*

*Abschriften von Baluze aus dem Anfang des 18. Jh. aus der Pancarta nigra fol. 74 und aus der Pancarta alia des 13. Jh. fol. 60 in der Coll. Baluze 76 f. 52 der Nationalbibliothek zu Paris (C[1]) und Abschrift des 18. Jh. aus der Pancarta nigra in K 186 des Nationalarchivs zu Paris (C[3]). — Abschriften des 17. Jh. von Duchesne aus der Pancarta alia in Mélanges Colbert 46 f. 62 (D) und von Lesueur im Ms. lat. 13898 f. 73 n° 59 (D[2]) der Nationalbibliothek zu Paris.*

*Bignon Marculfi mon. formulae ed. I. 500; ed. II. 283 zu lib. 1 c. 22 unvollst. ex tabulario s. Martini Turonen. = Baluze Capit. ed. I. und III. 2, 905; ed. II. 2, 614 = Spangenberg Lehre von dem Urkundenbeweise 2, 120 n° 1. — Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 261; ed. Luc. 3, 243 Ausz. zu Juni 16. — Martène-Durand Thes. 1, 50 ex cartario s. Martini = Bouquet Rec. 9, 360 n° 27. — Böhmer n° 1018. — Mabille La Pancarte noire 101 n° 67. — Mühlbacher n° 168; [1] n° 1705; [2] n° 1752.*

*Abweichend von dem üblichen Formular der Freilassungsurkunden zeigt D. 161 die Fassung einer Schenkungsurkunde mit Arenga, aber ohne Signumzeile; vgl. Hussl Studien über Formelbenützung in der Kanzlei der Karolinger, Ottonen und Salier 12. Das Diktat ist, wie schon die in den Diplomen Karls II. aus der Kaiserzeit übliche Intitulatio verrät, westfränkisch (vgl. Mühlbacher Urk. 469), und nichts erinnert an den Rekognoszenten Amalbert; doch entspricht die Datierungsformel mit dem um eins zu niedrigen Ärenjahr und nur mit dem Kaiserjahr der in D. 163. Martènes Lesung* Liutardi *in der Rekognitionszeile ist ein willkürlicher Emendationsversuch des überlieferten* Auberti *oder* Autberti; *Mabillon las* Ansberti; *vgl. D. 160.*

In nomine sanctae ac individuae trinitatis. Karolus eiusdem dei omnipotentis misericordia imperator augustus. Si petitionibus fidelium nostrorum[a] aurem imperialis dignitatis nostrae accommodamus et eorum utilitatibus opem clementiae praebemus, id nobis ad statum imperii nostri et ad devotionem servitutis fidelium nostrorum profuturum minime dubitamus. Quocirca omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum noverit sollertia, quoniam quidam[b] fidelis noster Odo comes seu abbas coenobii eximii confessoris Christi beati Martini adiit culmen imperialis nostrae dignitatis pandens, quomodo iam pridem quidam levita Aldegarius nomine una cum canonicis praelibati sancti Martini ex eorum propria familia per consensum quondam venerabilis Hugonis abbatis quendam famulum Leutardum[c] nomine commutaverat et in recompensatione[d] eiusdem mancipii ex suis propriis tria[d], id est Christiano[e], Ingelberto, Otberga, partibus[f] sancti Martini suorumque canonicorum perpetualiter habenda pro servitute eiusdem dederat. Super qua re clementiam nostrae dignitatis petiit, ut imperiali more praeceptum

161. a) nostrorum *fehlt* C[3] b) quidem C[1] c) Leuthardum C[3] d) eiusdem recompensatione tria alia dederat D[2] e) Cristiano C[3]; Cristino D f) patribus D

nostrae[g] dignitatis[g] fieri iuberemus, per quod decernere[h] dignaremur, ut ab hodierna die et deinceps iam[h] praenominatus Leutardus[i] ab omni vinculo servitutis liber habeatur. Cuius petitionem rationabilem perspicientes[k] imperiali dignitate nostra decernimus, ut more praedecessorum imperatorum ac regum nostrorum videlicet a manu ipsius Leutardi[l] denarius excutiatur, quatinus[m] auctoritate imperiali nostra notum[n] omnibus habeatur[m], ut a praesenti die et in reliquum idem Leutardus[i] semper et ubique omnibus locis liberali valeat uti propria potestate absque alicuius resultatione et quicquid[o] ei libuerit, omnimodis liber velut nobili prosapia genitus esset, liberaliter per nostram auctoritatem peragat[p]. Ut autem hoc praeceptum nostra auctoritate peractum ab omnibus cognoscatur ac certius observetur, anuli nostri impressione signari iussimus.

Amalbertus[q] notarius advicem Liutberti[r] archicancellarii recognovit et subscripsit.

Data XV[s] kal. iulii anno incarnationis domini DCCCLXXXVI, indictione[t] quinta[t], anno imperii imperatoris Karoli VII; actum in Chiricheim[u]; in dei nomine feliciter amen.

## 162.

*Karl schenkt dem Abt Blitger von* T o u r n u s *das Kloster Donzère an der Rhone als Zuflucht und zum Unterhalt der Mönche.*

*Kirchen 887 — —.*

*Regest bei Chifflet Hist. de Tournus, preuv. 259 ohne Quellenangabe, bei Mabillon. Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 257; ed. Luc. 3, 239, bei Poupardin Mon. de l'hist. des abbayes de St.-Philibert 118 n° 22, bei Chevalier Reg. Dauphinois n° 865. — Mühlbacher n° 169; [1] n° 1706; [2] n° 1753.*

*Die Datierungsformel mit* a. regni eius *auch in DD. 165. 166; die folgenden Jahresangaben, allerdings in der Reihenfolge und in den Zahlen abweichend, auch in D. 160; die Ziffern bei den* anni in orientali Francia *und* in Italia *sind wohl erst durch den Kopisten verstellt.*

Karolus imperator deprecante Geilone sanctae Lingonensis ecclesiae reverendo antistite dat Blitgerio abbati Trenorciensi ad refugium victumque monachorum suorum monasterium proprietatis suae, quod Dosora nuncupatur, situm in regno Prouinciae et in comitatu Trecastinense super flumen Rhodani.

[Signum] Karoli serenissimi imperatoris augusti.

[Dat . . . . .] anno regni eius in orientali Francia VI, in Italia V, in Gallia II; acta[a] Kyrien; in dei nomine feliciter.

**161.** g) nostrae dignitatis *fehlt* $D^2$ h) decernere *bis* iam *fehlt* $D^2$ i) Leuthardus $C^3$ k) prospicientes $C^3D$ l) Leuthardi $C^3$ m) quatenus *D;* quatinus *bis* habeatur *fehlt* $D^2$ n) totum *D; so zuerst auch in* $C^1$ o) quaeque $C^3D$; quocumque $D^2$ p) *hier endet der Text in* $D^2$ q) *die Rekognitionszeile fehlt D, in* $C^1$ *folgte ursprünglich auf den Kontext die Datierung* r) Auberti $C^1$ *korr. in* Liutberti; Autberti $C^3$ s) quintodecimo $C^3$, *wo auch die übrigen Zahlen in Worten geschrieben sind* t) indictione quinta *fehlt D* u) Chirichem $C^3$.

**162.** a) *statt* actum.

## 163.

*Karl schenkt den Mönchen des Klosters St. Médard (bei Soissons) die villa Donchery an der Maas zur Errichtung einer Zelle.*

*— 887 Juni 23.*

*Abschriften des 15. Jh. im Nationalarchiv zu Paris (J. 767 n° 128 f. 1 und n° 129 f. 2) (B und B¹). — Abschriften des 17. Jh. von Duchesne aus einem verschollenen Chartular von St. Médard in der Coll. Baluze 46 f. 281 (D) und im Ms. Nouv. acquis. franç. 7433 (Coll. Decamps 103) f. 182 (D¹) der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift von Le Cointe aus dem Ende des 17. Jh. im Ms. lat. 17674 f. 42 ex archivo regio ebenda (E). — Abschriften des 18. Jh. nach einer Kopie im Archiv von St. Médard in der Coll. Moreau 3 f. 25 (F) und von Grenier in der Coll. de Picardie 111 f. 30 (G) ebenda.*

*Marlot Metrop. Remen. hist. 1, 508 ex tabula transmissa ex monasterio mit* a. imp. XII *(M) = Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 260; ed. Luc. 3, 242 Ausz. = Bouquet Rec. 9, 361 n° 28 mit* a. imp. VII *= Jeantin Les chroniques de l'Ardenne 1, 271 n° 1. — Böhmer n° 1019. — Mühlbacher n° 170; ¹ n° 1707; ² n° 1754.*

*Während Mühlbacher in den Regesten das D. 163 als „zweifelhaft", die Arenga „als eigne Mache" bezeichnete,* absentes *und das Beiwort* dilectissimi *für die Mönche als „unzulässig" erklärte, auch an der Narratio und an der Schenkung von Donchery (nicht Douchery) wegen ihrer erst späten und verdächtigen Beglaubigung und an der Stellungnahme zugunsten der Mönche gegen die* rectores *Anstoß nahm, hat E. Müller in seiner Untersuchung über die älteren Kaiser- und Königsurkunden für St. Médard im N. Archiv 34, 695 ff. im Zusammenhang mit der von ihm nachgewiesenen Nithardinterpolation (vgl. auch Nithardi Hist. ed. II. in Scr. rer. Germ. in usum scholarum 30 f. und Lauer in Les classiques de l'histoire de France 7, 87 Anm. 4) diese Verdachtsmomente eingeschränkt und abgeschwächt, indem er darauf hinwies, wie gut die Schilderung der Normannennot in die Zeit sieben Monate nach der Verwüstung des Klosters passe und daß der Besitz von Donchery bereits in der Urkunde Heinrichs II. vom 5. Mai 1005 (DH. II. 96) bezeugt ist. Auch die „Tendenz" gegen die* rectores, *die Laienäbte, ist nicht anstößig. So ungewöhnlich auch die lange und schwülstige Arenga ist, so ist doch zu bedenken, daß D. 163, wie die meisten andern westfränkischen Urkunden Karls III., von den Empfängern verfaßt ist, sich also unserer gewohnten formalen Kritik entzieht. Daß der Ausstellungsort* Ingelheim *wahrscheinlich von dem Schreiber des Chartulars aus dem ihm unbekannten* Chiriheim *verlesen ist, hat schon Mühlbacher Urk. 389 angenommen. Die Datierung, besonders wenn wir dem in BE überlieferten* piissimi *statt* serenissimi *den Vorzug geben, entspricht der in D. 164 (Amalbert A). Zugunsten des D. 163 spricht endlich, daß zwischen ihm und den unzweifelhaft falschen oder verfälschten Diplomen Ludwigs des Frommen M.² n° 842, Karls des Kahlen vom 21. September 871 (Bouquet Rec. 8, 628 n° 233), Ludwigs des Stammlers vom 8. Februar 878 (Bouquet Rec. 9, 416 n° 21) und Odos von 893 (Böhmer n° 1892 und Bouquet Rec. 9, 460 n° 22) kein Zusammenhang besteht. — Die vielfach fehlerhaften Abschriften stammen wohl alle aus verlorenen Chartularen; in das jetzt im Departementalarchiv zu Laon aufbewahrte Chartular von St. Médard ist D. 163 nicht aufgenommen,*

*auch nicht in das Pariser Chartular Ms. lat. 9986 (vgl. Stein Bibl. gén. des Cartulaires franç. 511). Wir halten uns in der Orthographie an D.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus[a] divina[b] favente[b] clementia imperator augustus. Quia nobis eiusdem dei provida disponente clementia universalium[c] regimen collatum[d] videtur, eius cuius largifluo bonitatis munere illud consecuti sumus, dignissimum[e] constat[f] cultui sollicita intentione deservire atque omnibus praerogativis anteferre munificentiae nostrae studiis; in quo[g] avitum[g] augustorum parentum scilicet nostrorum[h] prisca[h] exempla[i] imitari adeo[k] peroptantes[l] sanctorum loca venerabilia, quo inibi deo militantes libere famulatus sui[m] pensum[m] exsolvere[n] valeant, sustentare atque in cunctis prospicere cupimus. Quocirca scire omnes fideles nostros praesentes siquidem et absentes volumus, quod[o] ob remedium animae nostrae ac progenitorum nostrorum regum[p] scilicet praedecessorum nostrorum[p], suggestione et[q] fidelium procerum nostri palatii per hoc auctoritatis nostrae praeceptum concedimus dilectissimis monachis coenobii[r] sanctorum[s] Medardi atque Sebastiani[t] ad eorum scilicet usus stipendia atque refugium ingruentis persecutionis ex eadem abbatia villam nostram dominicatam[u] super Mosam[v] fluvium[v] sitam[w] in comitatu Castrensi[1] Doncherium[x] nomine cum omnibus mobilibus seu[y] immobilibus, quae ad eandem villam pertinere videntur, cum aedificiis terris cultis atque incultis pascuis silvis aquis aquarumque[z] decursibus et ut praefatis sanctis inibi cella construi possit ad divertendam violentae[a'] persecutionis rabiem[a']. Itaque hoc nostrae[b'] magnificentiae praecepto futuros[c'] eiusdem monasterii rectores iubemus ac omnimodis inhibemus, ut nullam unquam inquietudinem seu molestiam inferre[d'] praesumant contra hanc nostrae donationis auctoritatem dilectissimis praefati nostri[e'] coenobii monachis[f'], sed absque alicuius contradictione seu ordinatione ad proprios usus quiete habeant teneant[g'] atque possideant. Et ut[h'] hoc[h'] verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus[i'] et annulo[k'] nostro insigniri iussimus.

Signum domini Karoli serenissimi imperatoris augusti[l'].

Amalbertus[m'] cancellarius[n'] advicem Liutperti[o'] archicancellarii recognovit.

Datum[p'] VIIII kal. iul. anno incarnationis[q'] domini DCCCLXXXVII[r'], indictione V, anno imperii piissimi[s'] imperatoris Karoli[t'] VII[u']; actum[v'] Ingelheim[w']; feliciter[v'].

**163.** a) Carolus *FG* b) favente divina *D* c) universum *FG* d) collativum *G* e) dignissime *FG; fehlt M* f) debet . . . *M* g) quorum *G; das folgende* avitum *ist wohl in* avitorum *zu emendieren* h) nostrorum *fehlt $D^1$FGM; in B folgt* loca venerabilia prisca imitari i) exempla *fehlt BD$D^1$G; in F am Rande nachgetragen* k) adeo *fehlt FM* l) praeoptantes *DF; in M lautet der Satz* scilicet imitari peroptantes exemplum prisca m) impensum *BE* n) *F$D^1$M;* eo solvere *BD;* eo persolvere *E;* exolvere *G* o) quod *fehlt E* p) regum *bis* nostrorum *fehlt FG* q) *$D^1$FG;* et *fehlt BDEM* r) coenobii *fehlt FG* s) sancti *FG* t) Sebatiani *F* u) dominicalem *M* v) Mosa *B;* flumine *BD; fehlt E* w) situm *E* x) Duncherium *D;* Dumcherium *F;* Domcherium *G* y) suis et *FGM* z) aquarumve *G* a′) accidente *G, wo* rabiem *korr. in* rabie b′) nostro *G* c′) *$D^1$GM;* futuro *BDF;* futuri *E* d′) *G schaltet* monachis *ein* e′) nostri *fehlt FG* f′) monachos *F* g′) teneant *fehlt D$D^1$* h′) hoc ut *D$D^1$FM* i′) firmamus *B* k′) anulo *B* l′) augusti *fehlt F* m′) Almalbertus *D* n′) cancelarius *B* o′) Liuthperthi *B;* Liuthperth *D;* Liuthiperti *$D^1$;* Liutperthi *E;* Lantperti *FG;* Liutvardi *M* p′) data *BE* q′) *FM;* incarnati *BD$D^1$EG (korr. aus* incarnationis*)* r′) *in D ursprünglich* DCCCC s′) *BE;* serenissimi *D; fehlt $D^1$FGM* t′) Caroli *FG* u′) XII *M* v′) actum *bis* feliciter *fehlt B* w′) *$D^1$EGM;* Inchenlheim *D;* Ingelhem *F; wohl verlesen aus* Chiriheim.

1) *Über den pagus Castrensis oder Castricensis vgl. Longnon Etudes sur les pagi de la Gaule 2, 34.*

## 164.

*Karl erläßt dem Udalbert, Vasallen des Abts Bernhard (von St. Gallen), den Königszins.*

*Lustenau 887 Juli 24.*

*Originaldiplom im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A). — Kopialbuch des 15. Jh. Bd. 1 f. 31 (p. 89) (C) und Bd. 2 f. 18' (C¹) ebenda.*

*Trad. S. Galli 371 n° 641 (23) aus A = Neugart CD. Alemanniae 1, 467 n° 575. — Wartmann UB. v. St. Gallen 2, 265 n° 662 aus A. — Böhmer n° 1020. — Hidber n° 814. — Mühlbacher n° 172 zu 886; ¹ n° 1708; ² n° 1755.*

*Die Schrift des Kontextes ist so ähnlich der in DD. 127. 136, daß wir die Urkunde wohl demselben Schreiber, also Amalbert A, zuweisen dürfen. Dagegen rührt die Signumzeile in ungeschickt verlängerter Schrift und die Datierung mit dem um eins zu niedrigen Ärenjahr in Buchminuskel von einer andern sonst nicht vorkommenden Hand her. Auf dem Rücken (s. XII):* De ingenuitate Ödalperti. — *Vermutlich gehörte hierher ein Diplom Karls III. für Reichenau mit der Rekognition* Amalbertus cancellarius advicem Liutperti archicancellarii, *die der bekannte Reichenauer Fälscher für seine Kemptner Fälschungen auf den Namen Karls des Großen DDKar. 222. 223 entlehnte. Aus demselben vernichteten Diplom Karls III. stammt auch das Eschatokoll der gefälschten Reichenauer Urkunde Karls des Großen DKar. 281, sowohl jene Rekognition des Amalbert wie auch die mit D. 164 in der Formulierung übereinstimmende Datierung* anno incarnationis domini . ., indictione . ., anno imperii piissimi imperatoris Karoli . . *(vgl. Lechner in Mitth. des österr. Instituts 21, 41). Auch das Chrismon in der Reichenauer Fälschung Karls des Großen auf einem reskribierten D. Ludwigs des Deutschen mit dem stehengebliebenen* SR. *des Hadebert (DKar. 285) ist wohl jenem Amalbertdiplom nachgezeichnet worden.*

(C.)[a] ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si petitionibus fidelium nostrorum aurem nostrae serenitatis accommodamus, procul dubio eos promptiores et efficatiores ad nostrum ⁑ inveniemus obsequium. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter quidam vassallus fidelis nostri Bernhardi venerabilis abbatis nomine Oadalbertus[b] per[c] suggestionem Liutperti[d] venerabilis archiepiscopi ac dilecti archicancellarii nostri nostram deprecatus est clementiam, ut eum a quodam censu, quod[e] ad regium ius pertinebat, pro amore dei et remedio animae nostrae absolveremus. Nos vero pro amore eius, per quem nosmet ipsos salvos et absolutos esse speramus[f], petitioni eius aurem nostrae serenitatis accommodantes ita fieri decrevimus ac omnem censum, quem ad regiam partem reddere debuit, eidem Oadalberto[g] posteribusque[h] suis in integrum donamus et concedimus. Et iussimus hoc nostrae tuitionis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque sancimus, ut nullus successorum nostrorum potestatem

**164.** a) C. *fehlt CC¹* b) *am* s *korr.;* Dadelberatus *CC¹* c) per *auf Rasur* d) Luiaperati *C;* Luiperati *C¹*, at *verlesen aus* t *mit der Schleife* e) *A* f) p *scheint korr. aus* o g) Dadalberto *C;* Dadelberto *C¹* h) *A; das erste* e *über der Zeile nachgetragen*

habeat ei inde aliquid exigere aut quocumque modo molestare; sed liceat [eun]dem praefatum Oadalbertum[i] cum omni posteritate sua ea, quae a nobis concessa[k] sunt[k], quietę et tranquillae possidere. Et ut haec nostrae largitatis concessio firmior habeatur, manu propria[1] nostra subter eam firmavimus et[m] anulo nostro assignari iussimus[m].

§ Signum[n] Karoli (MF.)[o] serenissimi imperatoris. §

§ Amalbertus[n] cancellarius advicem Liutperti archicancellari recognovi et § (SR.) (SI. 4.)

Data VIIII[p] kal. AUG.[p] anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVI[q], indictione V, anno imperii piissimi imperatoris KAROLI VII; actum ad Lustenouua; in dei nomine feliciter AMEN.

## 165.

*Karl bestätigt seiner Nichte Irmingard, ihrem Sohn Ludwig und dessen Schwestern die von ihrem Vater Kaiser Ludwig II. geschenkten und in Italien, Burgund und Franzien ererbten Besitzungen und Hörigen.*

*Lustenau 887 August 11.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Parma (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 919 aus A. — Benassi CD. Parm. 1, 184 n° 34 aus A. — Böhmer n° 1021. — Chevalier Reg. Dauphinois n° 866. — Mühlbacher n° 173; [1] n° 1709; [2] n° 1756.*

*Die drei DD. 165. 166. 170 sind von einem sonst unbekannten Manne namens Fridebold rekognosziert; aber in jeder der drei Urkunden lautet er verschieden:* Fredebodus *in D. 165,* Fredeboldus *in D. 166 und* Frideboldus *in D. 170. In den beiden ersten heißt er* cancellarius, *in D. 170 aber* notarius. *Nur die beiden ersten weisen einen gewissen Zusammenhang miteinander auf, wie ja auch ihre Provenienz die gleiche ist. Die Schrift in D. 165 ist sehr ähnlich der in D. 166; das Chrismon in beiden ist fast gleich; dennoch sind die Unterschiede zu erheblich, als daß der gleiche Schreiber angenommen werden könnte, immer aber kann kein Zweifel daran sein, daß sie aus demselben Scriptorium stammen, also dem der kaiserlichen Damen oder der Nonnen von S. Sisto in Piacenza, aus deren Archiv diese Urkunden stammen. Auch die Diktate zeigen bei aller Verschiedenheit eine große Verwandtschaft (wie* curam domesticorum gerere *und* quolibet *bzw.* quocumque argumento*). Ganz gleich, auch in den fehlerhaften Angaben der Königsjahre* XII *statt* XI *und der Kaiserjahre* VI *statt* VII, *lautet in beiden die Datierung. Die im Text erwähnte Urkunde Ludwigs II. ist nicht erhalten. Zu bemerken ist noch, daß die in D. 165 beurkundete Handlung noch in Kirchen stattgefunden hat, wo der Kaiser den Sohn der Irmingard und Bosos von der Provence an Sohnesstatt annahm (Ann. Fuld. p. V ed. Kurze in Scr. rer. Germ. in usum scholarum 115; vgl. auch Dümmler Ostfränk. Reich[2] 3, 277), also einige Wochen vor der Beurkundung, ferner daß das D. Ludwigs des Deutschen n° 157 vom 26. Februar 875 für Irmingard hier*

**164.** i) Dadalbertum *C;* Dadelbertum *C*[1] k) essa s *auf Rasur* l) o *scheint korr. aus* i m) *die Worte* et *bis* iussimus *sind erst nach der Besiegelung eingetragen* n) *die Unterschriftszeilen fehlen in CC*[1] o) *im Inneren des* M. *Rasur* p) VIIII kl AUG. *vielleicht nachgetragen* q) DCCCLXXXII *C korr. in* DCCCLXXXVII.

*weder benutzt noch erwähnt wird, endlich daß in dem Rekognitionszeichen ein Kreuzschnitt gemacht ist, offenbar für die Besiegelung mit dem Wachssiegel, die aber unterblieb, da Bullierung beliebt wurde.*

(C.) ✠ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si domesticorum nostrorum praecipue curam ✠ gerimus[1], divina praecepta nihilominus conservamus. Proinde nosse volumus industriam omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum, dilectam neptam nostram Hermingardim ad nos Uuinigisum[a] fidelem suum direxisse nostram per eum clementiam obsecrans[b], ut sicut ei de proprietatibus suis filiique sui Chilihheim perdonavimus[2], ita nostro praecepto stabilitum fore censeremus. Cuius petitionem benigno suscipientes affectu iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum fieri, per quod illi filioque suo Hludouuico, nepoti scilicet nostro, et sororibus eius integerrime restituimus et confirmamus universas proprietates et familias, quas divae memoriae Hludouuicus augustus genitor ipsius ad proprietatem illi in quocumque loco contulit, et quicquid ex diversis partibus tam in Italia quam Burgundia vel Frantia legali ordine et hereditario iure ipsi Hermingardi filioque eius Hludouuico, ut praetulimus, pertinet, cum omni scilicet integritate earundem rerum atque familiarum de potestate et contradictione omnium illis equanimiter transfundimus atque perhenniter confirmamus, ita sane ut si quis qualibet temeritate amodo quippiam horum, quae ad ipsas personas nobis consanguineas legaliter pertinet[b], contradicere quocumque argumento ausus fuerit, centum libras auri optimi compositurum se noverit, medietatem palatio nostro et medietatem eidem neptae nostrae filioque suo et filiabus dilectissimis nostris. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas firmior habeatur ac ab omnibus verius certiusque credatur, manu propria subter eam firmavimus et[c] bulla[d] nostra sigillari iussimus[c].

✠ Signum (MF.) domni Karoli imperatoris augusti. ✠

✠ Fredebodus cancellarius advicem Liutberti archicancellarii[e] recognovi et ✠ (SR.)

Data[f] III id. aug. anno incarnationis domini DCCCLXXXVII, indictione V, anno regni eius XII, imperii autem VI; actum Lustunoa curte regia; in dei nomine feliciter amen.

(B. D.)

## 166.

*Karl bestätigt der Kaiserin Angelberga von neuem die ihr von ihrem Gemahl Ludwig II. und von Ludwig dem Deutschen, Karl dem Kahlen, Karlmann und von ihm selbst geschenkten oder bestätigten Besitzungen.*

*Lustenau 887 August 11.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Parma (A). — Abschrift in Diplomform aus dem Ende des 9. Jh. ebenda (B).*

165. a) Uuinigisum *vom Schreiber in die zuerst freigelassene Lücke nachgetragen* b) *A* c) *die Nachtragung der Worte* et *bis* iussimus *ist möglich, kann aber nicht als sicher behauptet werden* d) u *auf Rasur* e) archicancel̄ *A* f) ta *auf Rasur, die sich noch weiter erstreckt.*

1) *Vgl. D. 166 Anm. 1.* 2) *Vgl. DD. 159—162.*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 565 aus A = Heumann Commentarii de re dipl. imperatricum 63 § 65. — Benassi CD. Parm. 1, 186 n° 35 aus AB. — Facs. im Arch. paleogr. ital. 9, Taf. 100. — Böhmer n° 1022. — Mühlbacher n° 174;* [1] *n° 1710;* [2] *n° 1757.*

*Geschrieben von einem unbekannten, aber in der Urkundenschrift wohlgeübten Schreiber, wohl aus Piacenza oder Parma (vgl. D. 165), der aber sicher nicht identisch ist mit dem Schreiber des D. Karlmanns n° 27 vom 4. August 879 für S. Sisto, wie Sickel in Kaiserurk. in Abbild. Text 171 gemeint hat (vgl. die Vorbemerkung zu DKn. 27). Signum- und Rekognitionszeile schrieb er entgegen dem damaligen Kanzleibrauch auf derselben Linie nebeneinander und in gleichen Größenverhältnissen. Das Diktat ist selbständig (vgl. D. 165); Benutzung bestimmter Vorurkunden nicht nachzuweisen. Von Kaiser Ludwig II. gab es deren wenigstens zwölf (nach Mühlbachers Empfängerregister in den Regesten), von Ludwig dem Deutschen eine (D. 171 vom 19. Juli 876), die Karls des Kahlen und Karlmanns sind verloren; erhalten sind von Karl III. selbst DD. 22. 56, außerdem die des westfränkischen Königs Karlmann vom 23. August 884 (Benassi CD. Parm. 1, 182 n° 33).*

(C.)[a] § In nomine[b] sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente[c] clementia imperator augustus. Oportet imperialem dignitatem curam omnium § gerere subiectorum, maxime vero secundum apostolum[1] domesticorum atque propinquorum. Idcirco cunctorum fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque tam presentium quam et futurorum noverit sollertia, quia cum dilectissima et amantissima soror nostra Angilberga imperatrix quondam augusta Gisulfum venerabilem abbatem et medicum[2] ad nostram direxisset perspicuitatem et per eum nobis significasset, quod quidam homines illi adhuc contradicerent partem[d] ex rebus suis, quas a suo domino et coniuge divę memorię Hludouico[e] consobrino nostro adquisivit[f] nec non et[f] a genitore, patruo quoque et a germano nostro Karromanno[g] gloriosissimo rege et a nobis illi concessa et confirmata sunt et etiam ex his quę per instrumenta cartarum adquisierat. Ideoque nostrę complacuit[h] benignitati, secundum quod illi concessa et confirmata sunt, inrefragabiliter redintegrando hoc nostro pręcepto rursum confirmare, eo videlicet ordine[i] quę proprietario iure illi corroborata sunt, perpetualiter possideat faciatque ex ipsis libere quicquid elegerit tam in divinis cultibus quam in humanis commoditatibus[k] et quę ei iure beneficiario collata sunt, secundum suorum series[l] pręceptorum absque alicuius refragatione vel diminoratione[m] quiete[n] possideat. Et si quis ulterius quolibet argumento contra hoc nostrę confirmationis edictum agere temptaverit scilicet invadendo aut retinendo absque eiusdem permissione quicquam ex predictis[o] rebus, CC libras auri optimi cogatur persolvere, medietatem palacio nostro et medietatem eidem dilectę sorori nostrę. Et ut haec[g] certius veriusque credatur ac ab omnibus diligentius observetur, manu propria ea subter firmavimus et[p] bullę nostrę impressione[q] insigniri iussimus[p].

**166.** a) C. *fehlt B* b) omine *B* c) favevente *B* d) tem *in B über der Zeile nachgetragen* e) Hludouuico *B* f) sivit nec non *in B auf Rasur, wo auch das folgende et ausradiert ist* g) *AB* h) conplacuit *B* i) *fehlt* ut k) commodia utibus *B* l) *Schluß-s korr. aus* m; *ebenso in B* m) di *korr. in B durch Rasur aus* de n) *in B* i *über der Zeile nachgetragen, zuerst* quęte o) predictas *B* p) *die Worte* et *bis* iussimus *scheinen erst nach der Besiegelung hinzugefügt zu sein* q) inpressione *B*

1) *1. Tim. 5, 8.* 2) *Gemeint ist der Abt Gisulf von S. Cristina, dem Johann VIII. im J. 879 die cura des Nonnenklosters S. Sisto in Piacenza übertrug (Jaffé-Ewald n° 3301; Mon. Germ. Epp. 7, 213 n° 243; Kehr Ital. pontif. 5, 492 n° 12).*

§ Signum (MF.) domni Karoli imperatoris augusti. §

§ Fredeboldus cancellarius advicem Liutberti archicancellarii[r] recognovi et § (SR.)

Data III id. aug. anno incarnationis domini DCCCLXXXVII, indictione V, anno regni eius XII[s], imperii autem VI; actum Lustunoa curte regia; in dei nomine feliciter amen. (B. D.) 5

## 167.

*Karl bestätigt seinem Getreuen* Hrotmund *mehrere Mansen im Condrozgau nebst deren Hörigen.*

*Lustenau 887 September 1.*

*Liber supernumerarius eccl. Leodien. des 17. Jh. f. 269 n° 130 im Staatsarchiv zu Lüttich (F).* 10

*Lahaye in Mélanges G. Kurth 1, 53 aus F. — Poncelet Cartulaire de l'église St. Lambert de Liège 6, 237 n° 1 aus F.*

*Der Text dieser erst jüngst an den Tag gekommenen Urkunde ist voller Fehler, die sich aber meistens mit Sicherheit beseitigen lassen. Er scheint aus dem Original zu stammen,* 15 *wenigstens heißt es am Schlusse „deinde locus sigilli impressi in cera". Auch die Anordnung des Eschatokolls mit den Signumzeilen und Monogrammen Karls und Arnolfs entspricht der der Originale. Nur der Titel* archicancellarii *in D. 167 weicht von dem* archicappellani *in DD. 168. 169 ab. Das Diktat berührt sich mit dem des D. 169, das ungewöhnliche* serenissimus *in der Intitulatio wird auch durch die DD. 168. 169* 20 *bezeugt, ebenso* sigillo *durch D. 169. Die Datierung lautet bis auf die hier fehlenden Regierungsjahre in Franzien und in Gallien wie in diesen, so daß anzunehmen ist, daß D. 167 von demselben Diktator herrührt. Zur Deutung der Ortsnamen (Überschrift:* Donatio de Hauelange*) vgl. Lahaye a. a. O.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia serenissimus 25 imperator augustus. Si petitionibus procerum fideliumque nostrorum iuste[a] et rationabiliter postulantium aures serenitatis nostrae accommodamus et ea, quae gloriosissimi imperatores vel[b] etiam reges antecessores nostri cum eorum auctoritate[c] suis fidelibus donaverunt, nostrae celsitudinis auctoritate[d] confirmamus[e], dominum nostrum Iesum Christum ob hoc nobis propitium fore[f] non dubitamus. Quapropter omnium fidelium 30 nostrorum[g] praesentium scilicet et futurorum cognoscat industria, qualiter quidam religiosus et venerabilis[h] reverentissimi archiepiscopi[i] et archicapellani[i] nostri Liutberti[k] humiliter[l] deprecatus[m] est[m], ut fideli[n] nostro[n] nomine[o] Hyrotmundum[p] aliquas[q] res nostras concedere valeamus. Quod ita et[r] fecimus. Quae[s] est in pago Condrodense in villa quae vocatur Hablanzia mansa XCII[t], in villa Unalia super fluvio Urtae mansa IIII[or], 35

**166.** r) archicancelarii *B* s) XI *B.*

**167.** a) iuste *fehlt F* b) ve *F* c) authoritatem *F* d) authoritate *F* e) confirmemus *F* f) *statt* fore *Lücke in F* g) nostrorum *fehlt F* h) *hier fehlt wohl* episcopus *oder* abbas *(Name) mit folgendem* per suggestionem *oder ähnlich; vgl. D. 164* i) et archiepiscopi capellani *F* k) Leutberti *F* l) qualiter *F* m) depraecans *F; zu ergänzen ist wohl* 40 clementiam nostram n) fidelem nostrum *F* o) nominatum *F* p) *statt* Hrotmundus *oder* Hrotmundo q) aliquid *F* r) id *F* s) *zu ergänzen* sita *oder* sitae sunt t) *wohl verlesen für* XIII *oder* XVII

in villa Sansido super ipso fluvio mansa quinque, in villa Surplia super fluvio Mosae mansum[u] unum, in villa Vilaro super fluvio Aru mansa quatuor, in villa Borco super fluvio Mosella hagistaldos censales XIIII et feminas[v] XIII, in villa Crangia hagistaldum unum qui[w] vocatur Isembertus[x] et uxorem[y] eius[y] cum infantibus suis. Utraque[z] ergo concessae[z] intercessione praefati archiepiscopi nostri Liutberti[a'] nostram[b'] adiit[b'] serenitatem[c'], ut nos cum nostrae auctoritatis[d'] praecepto eadem[e'] mansa[e'] confirmaremus. Nos vero ob amorem domini nostri Iesu Christi nec non et intercessione memorati reverentissimi archiepiscopi nostri Liutberti[a'] seu etiam pro merito[f'] nostro[f'] iussimus ei hos nostrae auctoritatis[d'] apices inde conscribi, per quos decernimus atque iubemus, ut perpetuis temporibus praedictus Hirotmundus[g'] cum[h'] omni[i'] iuste et rationabiliter tam mansis quam mancipiis ad eas pertinentibus vel respicientibus liberam et securam in omnibus habeat potestatem facere quidquid voluerit absque contradictione ullius successoris nostri <persona>. Et ut haec nostrae auctoritatis largitio firmior[k'] habeatur et a cunctis fidelibus nostris verius credatur[l'] et per futura tempora diligentius conservetur, manu nostra propria subter[m'] eam[m'] confirmavimus[n'] et sigillo nostro assignari[o'] iussimus.

Signum domni[p'] Karoli (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Signum domni[p'] Arnolfi (M.) piissimi regis.

Amalbertus cancellarius advicem Liutberti[a'] archicancellarii[q'] recognovi.

Data kal. septembris anno ab[r'] incarnatione domini[r'] DCCCLXXXII[s'], indictione quinta, anno regni domni[p'] Karoli serenissimi imperatoris augusti septimo; actum ad Lustinauua[t'] curte[t'] regali; in[u'] Christi[u'] nomine feliciter amen.

## 168.

*Karl bestätigt der Kirche zu Paderborn die von seinen Vorfahren verliehene Immunität, nimmt die Malmannen in der Mark Hörste in Schutz und unterstellt sie dem Gericht des Bischofs und des von diesem bestellten Vogts.*

*Lustenau 887 September 21.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Münster (A). — Rescripta privilegiorum Paderborn. eccl. Teil 2 des 15. Jh. f. 40' (p. 80) ebenda (C). — Liber copiarius episcopatus Paderborn. vom J. 1661 und 1660 f. 8 und f. 65 in der vormals Königl. und Provinzialbibliothek zu Hannover (E und E¹). — Diplomata eccl. Paderborn. des 17. Jh. p. 147 mit Nachzeichnung des* SR. *und des Siegels in der Bibl. Theodoriana zu Paderborn (P).*

*(Fürstenberg) Mon. Paderborn. ed. I. 207 angeblich aus A. — Schaten Ann. Paderb. ed. I. 1, 198 wohl aus C mit* actum ad Justinavva; *ed. II. 1, 134 = Lünig RA. 17ᵃ, 699 n° 5. — Erhard CD. Westf. 1, 25 n° 32 aus A. — Wilmans Westf. KU. 1, 203*

**167.** u) mansa *F* v) feminae *F* w) quae *F* x) Isembertum *F* y) uxortius *F* z) *die Stelle wohl verderbt* a') Leutberti *F* b') nostra ad ut *F* c') serenitate *F* d') authoritatis *F* e') eades mansos *F* f') *wohl statt* remedio animae nostrae g') *statt* Hrotmundus praedictas res *o. ä.* h') cum *über der Zeile nachgetragen* i') *zu ergänzen etwa* integritate k') firmius *F* l') concedatur *F* m') suscriptam *F* n') confirmamus *F* o') has signari *F* p') domini *F* q') *statt* archicappellani ? *(wie in DD. 168. 169)* r') *statt* dominicae incarnationis ? s') *statt* DCCCLXXXVII t') *so in DD. 168. 169;* Custinau ad curat. *F* u') in Christi *fehlt F.*

*n° 44 aus A. — Facs. in Kaiserurk. in Abbild. Lief. 4, Taf. 1. — Böhmer n° 1023. — Mühlbacher n° 175;* [1] *n° 1711;* [2] *n° 1758.*

*Nach dem D. Ludwigs des Jüngern vom 5. Juni 881 DLJ. 19, dem auch die Intitulatio entlehnt ist, aber mit dem ungewöhnlichen Beiwort* serenissimus, *gleich D. 169 von einem Schreiber mundiert, der uns unter K. Arnolf wieder begegnet (Arnolf A), wie schon Sickel Kaiserurk. in Abbild., Text 65 f. festgestellt hat (vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 85 Anm. 7). Über die Fassung s. Stengel a. a. O. 321. Auch die in DD. 168. 169 gleichlautende Datierung steht für sich, wenn sie sich auch der Formel des Kanzlers Amalbert anschließt.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia serenissimus imperator augustus. Si locis deo dicatis nostrae imperiali[a] potestatis benivolentiam impenderimus, hoc nobis ad aeternae remunerationis prae§mia capessenda profuturum fore liquido credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum * praesentium scilicet et futurorum cognoscat industria, qualiter vir venerabilis nomine Biso episcopus scilicet aecclesiae constructae in honore sanctae Mariae semper virginis et sancti Chiliani in loco qui dicitur Paderbrunno attulit in presentiam nostram beatissimorum avorum nostrorum augustorum piique genitoris nostri conscripta, in quibus continebatur, qualiter ipsi antecessores nostri res praefatae aecclesiae cum hominibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundeburdo, * precatusque est *[b] mansuetudinem, ut hoc ipsum a nostrae imperialis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem domini et ob remedium animae pii genitoris nostri ceterorumque antecessorum nostrorum nec non et pro nostrae mercedis augmento paternos mores sequentes et benignitati eius consentientes ita fieri decrevimus. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus[c] vel quislibet ex iuditiaria potestate in ęcclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae aecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet vel quae deinceps in iura[d] ipsius loci divina pietas voluerit augeri, ad causas iudiciario more audiendas vel freda exigenda, mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius aecclesiae contra rationem distringendos nec ullas redibitiones vel iniustas[e] occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat vel ea quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat. Hominibus quoque famulatum eiusdem monasterii facientibus in Husteromarcu[f], qui Saxonice malman dicuntur, praedictum mundeburdum et tuitionem nostram constituimus, ut etiam coram nulla iudiciaria potestate examinentur nisi coram episcopo aut advocato, quem eiusdem loci episcopus elegerit. Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit, praedictae aeclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concedimus et ipse episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra consistat defensione, quatinus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis * dominum melius iugiterque exorare delectet. Et ut haec nostrae consensionis auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria nostra subter eam confirmavimus et[g] anuli nostri impressione assignari iussimus[g].

§ Signum domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris augusti. §

§ Amalbertus cancellarius advicem Liutberti[h] archicappellani recognovi et § (SR. NN.)[i] (SI. 4.)[k]

**168.** a) *A* b) *fehlt* nostram *der VU.* c) p *korr. aus* b d) *A und VU. statt des formelhaften* iure e) iniustas *statt des formelhaften* illicitas; *vgl. Stengel a. a. O. 355 Anm. 4* f) *zuerst* Hursteromarcu *(nicht* Hussteromarcu, *wie Sickel in Kaiserurk. in Abbild., Text. 65 angibt); das erste* r *ausradiert;* Hurteromarcu *C* g) *die letzten Worte des Kontextes* et anuli *bis* iussimus *sind rechts unterhalb der letzten Kontextzeile, also erst nach erfolgter Besiegelung eingetragen* h) Lutberti *C* i) et SR. *fehlt C; die Noten bezeichnete Tangl im Archiv für Urkundenforschung 1, 159 als korrekte Noten für* et scripsi; *es sind aber nur die bekannten Pseudonoten Hebarhards* k) *abgebild. bei Philippi Siegel Taf. 1 n° 6 (vgl. Text 8)*

Data XI[k] kal. octob. anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVII, indictione V, anno vero regni KAROLI serenissimi imperatoris augusti in Italia VII, in Francia V, in Gallia III; actum ad Lustinauua[1] curte regali; in Christi nomine feliciter AMEN amen amen[m].

5 ## 169.

*Karl schenkt dem Nonnenkloster (Neuen)heerse zehn Hufen in Großeneder und bestätigt die ihm von seinem Vater verliehenen Rechte, Besitzungen und Zehnten und das für das Kloster erlassene Paderborner Synodaldekret.*

*Lustenau 887 September 21.*

10 *Originaldiplom im Stadtarchiv zu Düren (A). — Auszug in Overhams Urkundenabschriften des 17. Jh. Bd. 5 p. 167 im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (O). — Diplomata eccl. Paderborn. des 17. Jh. p. 1 mit Nachzeichnung des* SR. *in der Bibl. Theodoriana zu Paderborn (P). — Raspes Urkundensammlung des 18. Jh. Ms. 488 p. 282 mit* X kal. octob. *und mit Nachzeichnung des Chrismon und des* SR. *im* 15 *Staatsarchiv zu Marburg (R).*

*(Fürstenberg) Mon. Paderborn. ed. II. 263 wohl aus P; ed. III. 235; ed. IV. 244 = Wilmans Westf. KU. 1, 206 n° 45. — Schaten Ann. Paderborn. ed. I. 1, 200 mit willkürlichen Änderungen; ed. II. 1, 135 = Lünig RA. 17ª, 700 n° 6. — Wilmans-Philippi Westf. KU. 2, 393 n° 1 mit* ad Justinawa *aus R. — Facs. in Kaiserurk.* 20 *in Abbild. Lief. 4, Taf. 2 und Teilfacs. in Gemmeke Gesch. des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse 16. — Böhmer n° 1024. — Diekamp Westf. UB., Suppl. 47 n° 305. — Mühlbacher n° 176; ¹ n° 1712; ² n° 1759.*

*Geschrieben von demselben Schreiber, der das Paderborner D. 168 vom gleichen Tage mundiert hat, mit dem es die Intitulatio mit dem ungewöhnlichen* serenissimus, *dazu* 25 *Teile der Arenga und der Promulgatio gemein hat. Als Vorurkunde diente ihm in der Hauptsache das D. Ludwigs des Deutschen n° 137 vom 13. Juni 871. Letzte Rekognition des Kanzlers Amalbert.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia serenissimus imperator augustus. Si loca divino cultui mancipata nostro levamus [iu-30 v]amine, hoc nobis ad aeternae remunerationis praemia capessenda profuturum fore liquido credimus. Quapropter § omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum cognoscat industria, qualit[er] Biso venerabilis Padrabrunnensis aeclesiae episcopus att[u]lit nostrae serenitati quoddam conscriptum, in quo continebatur, qualiter quoddam monasterium sancta[rum] monialium in loco qui ditur[a] Herisi una cum licentia piissimi 35 genitoris nostri Liuthardus * episcopus una cum decreto Liutberti archiepiscopi * atque omnium[b] consynodalium suorum [co]episcoporum simulque omnium consacerdotum et clericorum a fundamentis fuerat constructum[c], ea videlicet ratione quia ipse Liuthardus episcopus et

**168.** k) XVI *E* l) Iustinomia *E*¹ m) *die beiden letzten* amen *in tironischen Noten.*
**169.** a) *A statt* dicitur b) *darüber ein überflüssiges Abkürzungszeichen ausradiert* c) *indem* 40 *der Diktator hier die VU. verließ, fiel er aus der Konstruktion*

soror eius nomine Vualdburc in sanctimoniali proposito permanens[d] tradiderunt suam proprietatem ad prefatam sanctam ęclesiam Padrabrunnensem, quę est constructa in honore sanctae dei geni[tricis] Mariae, quatinus easdem res perpetualiter in eiusdem monasterii potestate consistant. Et deprecatus est[e] nos idem venerabilis episcopus Biso, [ut ip]sum monasterium * et res ad illud pertinentes sub nostrae immunitatis tuitione ac defensione susciperemus et tales causas, sicut ipse in beneficium habuit in villa Nadri, pro remedio animae nostrae illuc ad dei servitium ipsis monialibus conced[is]semus. Nos vero eius petitioni * libenti animo satisfacientes ita fieri decrevimus. Concessimus igitur illuc in ipsa villa Nadri hobas X cum casa et curte vel cum omnibus iuste ad ipsas hobas pertinentibus vel respicientibus. Et iussimus eis fieri hoc nostrae auctoritatis praeceptum, per quod decernimus atque iubemus, ut memorata * Vualdburc prę-fatum monasterium * Herisi * diebus vitae suae securiter per hoc nostrae auctoritatis praeceptum habeat atque possideat; post suum vero discessum licentiam ipsę sorores habeant inter se elegendi abbatissam una cum consensu * illius Badrabrunnensis ęclesiae praesulis, et mundeburdum * de eadem ęclesia habeat praefatum monasterium Herisi, et per unumquodque annum IIII[or] solidos ad eandem * ęclesiam persolvant. Simulque mansa X in villa nuncup[a]ta Haionhus, quae Liuthardus venerabilis episcopus illuc perpetualiter permanenda concesserat, cum decimis villarum quae vocantur Herisi, Smahtiun, Northgardinun et Suthgardinun cum appenditiis sibi[f] villulis in usibus * ancillarum dei tradi[dit, per] hoc nostrae auctoritatis praeceptum plenius in dei nom[ine co]nfirmatum nullo inquietante, sed deo auxiliante perpetuis tempo[ribus illuc co]nsistant absque alicuius contradicentis obstaculo. Volumus etiam atque praecipimus, ut sępe iam dicti monasterii ancillarum dei homines non alio modo a iudiciariis personis constringantur, nisi *[g] sicut *[h] Padrabrunnensis eclesiae praeceptis concessimus. Episcoporum quoque synodale decretum conscripto[i] et signo subscriptionis roboratum super memoratum[k] monasterium *[l] dei nomine Herisi n[ostra qu]oque largitatis concessio firmata permaneat. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius credatur et diligentius conservetur, manu propria nostra subter eam confirmavimus et[m] sigillo nostro assignari iussimus[m].

§ Signum domni Arnolfi (MF.) serenissimi [regis]. § (SI. D.)[n]

§ Signum domni Karoli (MF.) serenissimi imperatoris augusti. §

§ Amalbertus cancellarius advicem Liutberti archicappellani recognovi et § (SR. NN.)[o] (SI. D.)

Data XI kal. octob. anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVII, indittione[p] V, anno vero regni domni KAROLI serenissimi imperatoris augusti in Italia VII, in Francia [V, in Gallia][q] III; actum ad Lustinauua curte regali; in Christi nomine feliciter AMEN amen amen amen[r].

**169.** d) *am* ns *korr.* e) est *über der Zeile mit Verweisungspunkten nachgetragen* f) seu *VU.* g) *hier ist (ob absichtlich?) ausgelassen* coram advocato a nobis constituto *der VU.* h) *fehlt* episcopo *der VU.* i) *statt* cum scripto *der VU.* k) *das erste* m *korr. aus* s l) *fehlt* puellarum *der VU.* m) *die Schlußworte des Kontextes von* et *bis* iussimus *sind hier wie in D. 168 erst nach der Besiegelung hinzugefügt* n) *daß unmittelbar hinter der Signumformel Arnolfs, wie die Abdrücke ergeben, das erste Siegel dieses Herrschers befestigt war, hat zuerst Diekamp festgestellt, was Sickel in Kaiserurk. in Abbild., Text 67 bestätigt hat* o) *dieselben Pseudonoten wie in D. 168* p) *A* q) *Loch im Pergament; das fehlende ergänzt nach P und den andern Abschriften* r) *die drei letzten* amen *in tironischen Noten; vgl. D. 168.*

## 170.

***Karl gibt seinem Getreuen Adalbert, Neffen des abgesetzten Bischofs Liutward, den ihm früher durch Präzept geschenkten, dann aber entzogenen Besitz zurück.***

*Waiblingen 887 — —*

*Originaldiplom im bischöflichen Archiv zu Chur (A). — Chartularium magnum des 15. Jh. f. 77' ebenda (C). — Abschrift des 16. Jh. in Wurstisens Urkundensammlung (Cod. dipl. Brucknerianus) f. 250 in der Universitätsbibliothek zu Basel (D).*

*Schöpflin Alsatia dipl. 1, 94 n° 118 aus D. — Mohr CD. Raet. 1, 48 n° 31 aus A zu 877. — Böhmer n° 1015. — Hidber n° 813. — Mühlbacher n° 177; [1] n° 1713; [2] n° 1760.*

*Von einem unbekannten und des Kanzleibrauchs unkundigen Schreiber, der gegen die Regel im Protokoll eine Grußformel einschaltet und in der Rekognition dem Kanzler Fridebold den Notartitel beilegt, verfaßt und geschrieben. Die auch in der Fassung vom Kanzleibrauch ganz abweichende Datierung ohne Indiktion und nur mit Ären- und Kaiserjahr, der wohl deshalb nicht das Gewicht beizulegen ist, das Breßlau Urkundenlehre [2] 2, 201 Anm. 2 ihr beimißt, ist in reiner Buchminuskel mit dunklerer Tinte wahrscheinlich von einer andern Hand eingetragen. Das gut erhaltene, wenn auch zersprungene Siegel mit einem neuen Stempel verbürgt die Originalität und die Echtheit. Das in D. 170 erwähnte frühere Präzept Karls III. für Adalbert ist nicht erhalten (vgl. Lechner Verlorene Urk. n° 3). — Die von Mühlbacher in den Regesten unter n° 1761 zum 28. Oktober 887 eingereihte Urkunde gehört vielmehr zum J. 884 (oben D. 105).*

(C.)[a] § In nomin[e sanctae et][b] individuae trinitatis. Karolus divina f[avente clementia][b] imperator augustus omnibus fidelibus nostris in domino Iesu Christo salutem. Credimus § quoque ad plurimorum pervenisse notitiam, qualiter nos quibusdam exortis occasionibus Liutuuardo venerabili episcopo paulolum commoti honores abstulimus, ac proinde Adalberto nepoti suo proprietas, quam sibi antea per praeceptum auctoritatis nostrae contulimus, sublata est. Nos quoque ad pristinam tranquillitatem animum revocantes eidem supra nominato fideli nostro proprietatem sublatam reddidimus, ita videlicet ut, quemadmodum ei priori praecepto contulimus, ita deinceps firmum et stabile permaneat nullamque in suis rebus pro hac occasione calumniam patiatur, sed libere potiatur omnibus rebus et proprietatibus suis. Et ut haec nostrae largitatis confirmatio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc nostrae actoritatis[c] praeceptum ei conscribi fecimus propriaque manu confirmirmantes[c] anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum domni Karoli (MF.)[d] serenissimi imperatoris augusti. §

§ Frideboldus notarius advicem Liutperti archicancellarii recognovi et[e] § (SR.)[e] (SI. 6.)[f]

Actum in villa [quae] dicitur Uueibilinga praesentibus plurimis[g] principibus nostris anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXVII, imperii vero nostri VII.

**170.** a) C. *fehlt C* b) *durch Stockflecken unleserlich* c) *A* d) *für* M. *Lücke in C* e) et SR. *fehlt C* f) *abgebild. bei Posse Kaisersiegel 1, Taf. 4 n° 1 (vgl. 5, 9 n° 6). Die Zweifel Posses an der Echtheit dieses Siegels scheinen uns nicht berechtigt* g) *z. T. zerstört.*

# 171.

*Karl bestätigt dem Bischof Wibod von Parma alle von ihm und der Nonne Wulgunda in der Pentapolis und Romagna von der römischen Kirche, dem Erzbischof von Ravenna, den Bischöfen von Bologna und dem Kloster Nonantola erworbenen Besitzungen und nimmt sie in Schutz.* 5

*— 887 — —*

*Originaldiplom im Kapitelarchiv zu Parma (A).*

*Muratori Antiq. Ital. 1, 921 aus A = Savioli Ann. Bolognesi 1*[b]*, 32 n° 18. — Affò Storia di Parma 1, 308 n° 31 aus A. — Benassi CD. Parm. 1, 57 n° 19 aus A. — Teilfacs. im N. Archiv 51. — Mühlbacher n° 179;* [1] *n° 1715;* [2] *n° 1762.* 10

*D. 171 ist bis auf die Signum- und Rekognitionszeile und die Datierung von einem Italiener, jedenfalls einem unbeholfenen und, wie die vielen Fehler lehren, der Kanzleischrift nicht mächtigen Schreiber geschrieben, vermutlich einem Kleriker des Bischofs Wibod von Parma. Auch das Diktat steht ganz für sich und verrät nirgends einen Zusammenhang mit den Dictamina der deutschen Kanzlei. Ganz mißglückte ihm die mit einem* 15 *kleinen Chrismon beginnende Rekognitionszeile* Albericus notarius advicem Liutberti archiep. recognovi et SR. *Diese beseitigte zunächst durch Rasur der mit der Ausfertigung des D. 171 beauftragte Notar Albrich, der dann die Signum- und die neue Rekognitionszeile mit dem Rekognitionszeichen, endlich auch noch den Anfang der Datierung unter Freilassung der Tagesangabe eintrug, sie aber nicht vollendete. Daß dieser neue* 20 *und nur noch aus D. 172 bekannte Notar ein Schüler des alten Hebarhard war, lehrt auf den ersten Blick nicht nur seine Schrift, sondern auch sein ganz dem seines Meisters nachgebildetes Rekognitionszeichen mit den drei bekannten Pseudonoten Hebarhards (vgl. Kehr im N. Archiv 50, 79 f.). In diesem unfertigen Zustande, aber mit deutlicher Vollziehung und mit dem jetzt verlorenen Siegel versehen, ist das Stück dem Bischof* 25 *Wibod ausgehändigt worden, ist also völlig echt (vgl. auch Mühlbacher Urk. 483). Vielleicht ist D. 171 der letzte Regierungsakt Kaiser Karls III. gewesen, gerade in den Tagen, als sein Kaisertum zusammenbrach, geschrieben und deshalb unvollendet geblieben (vgl. Kehr im N. Archiv 51). Auf dem Rücken (s. X):* Preceptum Caroli magni de rebus Uulgundae. *Über Wibod und Wulgunda vgl. auch die DD. Lamberts von 898* 30 *(Schiaparelli Diplomi di Guido e di Lamberto 92 n° 9) und Berengars I. von 921 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 344 n° 134) und das Testament des Bischofs Wibod zugunsten der Wulgunda vom 5. Juli 892 (Benassi CD. Parm. 1, 67 ff. n° 25 und n° 25 bis). — In den Mühlbacherschen Reg. imp. folgen noch drei Nummern, das undatierte Diplom für Witigowo (oben D. 113) als n° 1763, die Gengenbacher* 35 *Fälschung M.*[2] *n° 1764 (s. hinten unter den Spuria) und die vermeintliche Fälschung für Volterra M.*[2] *n° 1765 (s. hinten im Anhang).*

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuę trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Ad ☧ hoc nos ad imperii fatigium[a] sublimatos non am | bigimus, ut omnium maximae[b] Romanae eclesię utilitatibus consulamus atque ea, quę illa statuerit 40 per creditam sibi dispensationem, violari postmodum non permittamus per nostram im-

171. a) *A statt* fastigium b) *A*

perialem auctoritatem. Quapropter omnium fidelium sanctae dei[c] nostrorumque praesentium[d] scilicet ac futurorum noverit universitas, quod vir venerabilis sanctae Parmensis ecclesię episcopus Uuihbodus adiit excellentiam nostram per dilectum fidelem et sanctissimum archiepiscopum Liutbertum, ut nostrae imperialis auctoritatis edicto confirmaremus illi omnes res mobiles et immobiles omnino in integrum, quascumque per pontifices Romanę eclesiae seu[e] archiepiscopo Rauennati vel episcopis Bononiensibus[f] per praecepta vel per emfiotheseos munima[g] vel libellos vel qualemcum[que] scripturam seu per quodlibet[b] titulum et qualecumque argumentum in tota Pentapoli[h] et Romania ipse et Uulgunda adquisierunt. Cuis[b] precibus aurem accomodantes hoc nostrę munificentiae praeceptum scribere iussimus, per quod ipsi Uuihbodo et Uulgundae concedimus et secundum scripturas illorum confirmamus et in perpetuum corroboramus omnes res et familias utriusque sexus, quęcumque omnino per quotlibet[b] titulum cuiuscumque scripturae vel quamlibet transfersionem de Romana ecclesia ex quacumque persona adquisierunt vel inantea adquirere potuerint, sive Uadum fabricae[i] cum villa quę dicitur Cucurana et sanctum Stephanum qui dicitur sancta Hierusalem et sanctum Archangelum et Paternum sanctumque Prosperium[b] in Panialo et sanctum Ambrosium et sanctum Isaiam sanctumque Iohannem Catapateria et omnibus ad ipsas ecclesias pertinentibus vel aspicientibus casis massariciis cap[el]lis vineis pratis silvis aquis aquarumque decursibus omnia et in omnibus omnino in integrum, quicquid in tota Romana ecclesia vel de monasterio Nonantulę adquisierunt[1] per quodlibet exquisitum argumentum vel inantea adquirere potuerint tam Uuihbodus episcopus quam Uulgunda deo dicata, totum in integrum sine ulla exceptione vel minoratione ipsi Uuihbodo vel Uulgundę seu cui illi dederint vel significaverint, per huius praecepti paginam concedimus et confirmamus atque sub nostrum munburd[k] et defensionem seu immunitatem includimus atque praecipientes iubemus, ut nulla illis subtractio vel minoratio de cunctis, qua[l] in finibus totius Romaniae[m] quolibet modo conquistum[n] habent vel inantea conquisierint, a qualibet inferatur persona; sed liceat eis quiete et pacifice frui et tenere sine molestatione vel lite nostris successorumque nostrorum temporibus. Si quis autem contra hanc n[ostram do]nationem seu confirmationem atque m[unbur]d[k] et immunitatem venire praesumpserit et praedicto Uuihbodo seu Uulgundae de omnibus supra dictis per omnes fines Romanię in parvo vel in toto molestaverit et litem seu damnietatem intulerit, LXX libras auri culpabilis iudicetur et exsolvere cogatur medietatem nostro palatio et medietatem iam dictis[o] Uuihbodo episcopo et Uulgundę deo dicatę vel cui ipsi dederint. Et ut hęc nostrae confirmationis auctoritas certior habeatur et diligentius observetur, manu propria subter firmavimus et de anulo nostro adsignari praecepimus[p].

§ Signum (MF.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Albricus notarius advicem Liutberti archicappellani recognovi et § (SR. NN.) (SI. D.)

Data [q] anno dominicae incarnat[ionis D]CCCLXXXVII[r]

**171.** c) *fehlt* ecclesiae d) *der Schreiber schreibt immer* p̄ e) *fehlt wohl* ab f) Bononiensib *ohne Abkürzungszeichen* g) *A statt* munimina h) l *korr. aus* n *oder* r i) *das erste* a *korr. aus* r k) munburd *ohne Abkürzungszeichen* l) *A statt* quae m) *vor* r *Rasur eines Buchstabens mit Oberlänge,* r *auf verwischtem o* n) *A statt* conquisitum o) dicts *A* p) *nach Vollendung des Kontextes schrieb derselbe Schreiber darunter mit starkem Zwischenraum in der gleichen häßlichen Schrift* (C.) Albericus notarius advicem Liutberti archiepiscopi *(?)* recognovi et SR. — *das Chrismon wie das Rekognitionszeichen besonders plump und unschön. Vielleicht deshalb radierte der Notar Albrich diese Zeile aus und trug dann Signum- und Rekognitionszeile mit* SR. *nebeneinander in ungefähr gleicher Höhe ein* q) *Lücke für das Tagesdatum* r) *hier brach Albrich sogar ohne Punkt ab.*

1) *Vgl. Tiraboschi Storia di Nonantola 1, 239.*

## 172. *Verunechtet.*

*Karl urkundet für das Kloster Reichenau.*

*[Frankfurt] 887 November 17.*

*Verfälschtes Originaldiplom im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 124 n° 3 aus A zu 780 November 17 mit Schriftprobe Taf. 1 (Datierung) und Taf. 17 (Chrismon). — DD. Kar. 1, 317 n° 232 aus A zu . . November 27. — Teilfacs. im N. Archiv 51. — Ladewig Reg. episc. Constant. n° 95 zu 807. — Mühlbacher*[2] *n° 231 zu 780 November 17, alle als Urkunde Karls des Großen.*

*Wie schon Mühlbacher in der Vorbemerkung zu DKar. 232 auf Grund der Arbeit von Brandi und der Untersuchungen von Dopsch und Tangl festgestellt hat, ist D. 172 eine von dem Kustos Odalrich im 12. Jh. hergestellte Fälschung, für die er ein Original Karls III. mißbrauchte, das er bis auf die Datierungszeile auf das gründlichste ausradierte, um so Raum für sein auch äußerlich greuliches Machwerk zu gewinnen. Der Text des Diploms Karls III. war viel kürzer und die besonders starken und umfangreichen Rasuren gegen den Schluß zu machen wahrscheinlich, daß hier die Signumzeile Karls III. (und vielleicht auch eine solche Arnolfs) und die Rekognitionszeile (wahrscheinlich wie in D. 171* Albricus notarius advicem Liutberti archicappellani recognovi et SR.*) standen. So mußte Odalrich seine Signumzeile und im Anschluß an sie seine willkürlich erfundene Rekognitionszeile ohne Rekognitionszeichen unter die stehengebliebene alte Datierung schreiben, die er aber durch Rasur von* LXXXVII *in* IIIIXX, *von* XI *(?) in* VIII, *von* (V)I *in* V *änderte und deren Ortsangabe, wahrscheinlich* Franchenefurd pal(atio), *er ganz ausradierte und durch das unmögliche* Augie in pu(b)lic(o) placit(o) *ersetzte. Die Bulle, die allerdings mittels eines Lederstreifens statt der sonst üblichen Hanfschnur durch die Plica befestigt ist, ist echt und war wohl auch ursprünglich so befestigt. Über das so bis auf geringe Reste vernichtete Diplom Karls III. und über den Schreiber der Datierung, den Notar Albrich, einen Schüler Hebarhards, der auch dessen Pseudonoten genau nachzeichnete, und über das Datum unmittelbar vor der Abdankung des Kaisers vgl. jetzt Kehr im N. Archiv 51. Von dem ursprünglichen Text hat Odalrich kein Wort übernommen, sondern sich für seinen eigenen Text zweier anderer Reichenauer Fälschungen bedient, M.*[2] *n° 1746 (VU. I) und seiner eigenen M.*[2] *n° 1748 (VU. II), die gleichfalls die villa Röhrnang betraf. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß D. 172 eine Schenkung dieser villa und vielleicht auch des Waldes bei Bodman enthielt, da die Dorsualnotiz* Tradicio *(von jüngerer Hand)* Karoli magni imperatoris aug. ad Rornang et ad A*(*zzenhus *auf Rasur) wohl älter ist als die Schrift des Odalrich.*

<(C.) § In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicoet[a] sive imperatorum normam sequentes § antiqua monasteriorum cenobia[b] olim in sanctae regulę conversatione et in dei servitio spiritaliter ferventia, nunc autem in aliquibus pedetemtim[c] ad defectum

172. a) *A;* delicoet *auf starker Rasur* b) o *über der Zeile nachgetragen* c) *ebenso* te

migrantia[d] nostrę tuitionis [a]uctoritate et sulamine[e], ne in precipicium[f] labantur, roboramus, non solum regum mores in eo decenter adimplemus, verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum oracionibus plurimum adiuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presentium * et futurorum industria, quia venerabis[g] vir Iohannes Constantiensis episcopus, quoniam et ipse abba monasterii sanctae Marię quod dicitur Agia[h], et fidelis comes noster Keroldus deducentes nos cum[i] dilecta coniuge nostra Hilthegarda[i] in Augensi cenobio in capitulo convenientium[k] fratrum obtulerunt nostris obtutibus quędam precepta parentum nostrorum Karoli, Pipini, qui maior domus dicebantur, in quibus continebantur multa predia et regalia dona, quę, dum vixerunt, pro anima sua sanctę[l] Mariae Augensi tradiderunt[l]. Insuper reperi[m] in eis exaratum, quantam libertatem prefati principes Augensi monasterio in electione et in aliis beneficiis in suo t[em]pore[n] contulerunt, ut quando abbas eorum de hoc seculo migraret, ipsi inter se quem vellent sano consilio statuerent, et ut nullus publicus iudex neque dux neque comes aut quislibe[t] ex iudiciaria potestate aliquod ius habeat in eadem insula placitandi aut bannum excercendi[o] vel freda exigendi[p] preter solum abbatem ac fratres suos et capsensem advocatum[1] neque illi licet, nisi invitatus ab abbate fuerit. Deinde omnis fratrum turma et prefati viri[q] cum dilecta conguge[r] nostra Hiltiggarda[s] ea obnixe astipulante et favente celsitudinis nostrę culmen adierunt ac pariter a nobis[t] exigerunt, ut aliquod adminiculum nostrę larigitatis[o] eidem cęnobio inpenderemus, unde kamera eorum in aliquibus necessariis fulciretur et lavatoria domus monachorum, quę adhuc modica fuit, in omnibus appendiciis suis adimpleretur et memoria nostri parentumque[u] nostrorum aput illos perpetualiter haberetur. Nos vero supra dictorum venerabilium virorum et dilectę coniugis nostrę H. peticionibus et voluntati satisfacere cupientes quandam villam in * Potamico fisco in loco qui dicitur Interlacus sitam nomine Rornang[v] * cum hominibus presenti tempore ea[o] loci[o] manentibus ad kameram Augensium monachorum cum omnibus * appendiciis illuc pertinentibus tradimus preter unum mansum, quem Wenhardo[w] venatori * concessimus[u], ut * sutores vellifices[x] fullones et alii servitores, dum in eorundem fratrum vestitu * occupantur, de fructibus prefatę ville vescantur. Insuper illam partem Potamicę silvę, quam quondam Azoni, Waringo[y], Giselhardo, Epponi, Alberico piscatoribus nostris segregatim ad eorum[z] usum incidendam determinavimus, ad lavatoriam domum prefatorum fratrum cum prenominatis viris donamus, ut dum ipsi monachi inter se variis languoribus egrotant et infirmantur et quia tunc sepe balneis indigent, ad hec in eadem silva ligna incidantur, ut balneis procurentur. Hec autem ligna famlia[a'] de Rornagn[v] debet resecare et usque ad litus duas carradas in unaquaque[b'] septimana plaustris[c'] suis adportare, cui[d'] familiae vero adducenti fratrum fullones de insula cum navi occurrant et eadem ligna in lavatoriam domum deferant. Hanc largitionem pro remedio nostrę animę ita tradimus, ut semper stabilis sit et inconvulsa permaneat in illis[e'] officinis, ad quas contulimus et disposuimus.>

**172.** d) nt *korr.* e) *A statt* solamine f) *zwischen* u *und* m *steht noch ein durchstrichenes* i g) *A statt* venerabilis h) *A statt* Augia; *die ganze Stelle ist durch Reagenzien nur teilweise lesbar gemacht* i) *die Worte* cum *bis* Hilthegarda *über der Zeile mit Verweisungszeichen nachgetragen* k) ien *über der Zeile nachgetragen* l) sanctę *bis* tradiderunt *über der Zeile nachgetragen* m) *A wohl statt* reperitur n) *z. T. zerstört* o) *A* p) *Schluß*-i *scheint auf Rasur zu stehen* q) *folgt Rasur von drei Buchstaben* r) *A; Schluß*-e *korr.* s) *über* Hiltig | *ein überflüssiges Abkürzungszeichen* t) *der ungeschickte Schreiber kam mit den letzten vier Worten so nahe an die vorausgehende Schriftzeile, daß er hier abbrach und mit* exigerunt *eine neue Zeile begann* u) *folgt kleine Rasur* v) *das zweite* r *auf Rasur eines andern Buchstabens; nach* g *Rasur von zwei Buchstaben* w) Wenhardo *scheint auf Rasur zu stehen; die Worte* venatori concessimus *mit Verweisungszeichen über der Zeile nachgetragen* x) *A statt* pellifices y) *über dem Anfangs*-V *ist ein zweites* V *übergeschrieben* z) o *übergeschrieben* a') *A statt* familia b') unaquaque *von einer Hand des 14. Jh. über der Zeile wiederholt* c') *das erste* s *mit anderer Tinte vom Schreiber eingeschoben* d') cui *korr.* e') ll *scheint korr. aus* a

1) *Kastvogt; vgl. DKar. 1, 419 zu D. 281 not.* s.

Data XV kal. DECEM. anno dominicae incarnationis DCCC<IIIIXX>[f'], regnante piissimo imperatore Karolo anno <VIII>[g'], indictione V[h']; actum <Augie[i'] in pulic[k'] placit[i']>; in dei nomine feliciter AMEN.

<§ Signum[l'] domni (M.) Karoli serenissimi imperatoris augusti. §>

<§ Ego Liupertus notarius advicem archicapellani Dettmari recongnovi. §> 5

(B. 1.)

172. f') IIIIXX *auf Rasur der ursprünglichen Zahl* LXXXVII g') VIII *auf Rasur der ursprünglichen Zahl (XI ?)* h') *folgt Rasur von* I i') Augie *bis* placit *von Odalrich auf Rasur (ursprünglich* Francheneford palatio *?) geschrieben* k') *A statt* publico l') *zwischen der Datierung und der von Odalrich darunter eingetragenen Signumzeile noch große Rasur, die aber kaum den ursprünglichen Text betrifft.* 10

# MONVMENTA
# GERMANIAE
# HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

---

DIPLOMATA REGVM GERMANIAE EX STIRPE KAROLINORVM.

TOMVS II

KAROLI III. DIPLOMATA

---

BEROLINI
APVD WEIDMANNOS
MCMXXXVII

# DIE URKUNDEN DER DEUTSCHEN KAROLINGER

HERAUSGEGEBEN

VOM

REICHSINSTITUT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

---

ZWEITER BAND

DIE URKUNDEN KARLS III.

BEARBEITET

VON

P. KEHR.

---

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1937

Druck: Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

Cont.
Harrass.
11-18-37

# INHALTSVERZEICHNIS

## 173. *Unecht.*

***Karl bestätigt dem Kloster Pfävers Immunität mit Königsschutz und verbietet, den zum Unterhalt der Mönche bestimmten Besitz zu Lehen zu geben.***

*Bürstadt 877 Mai 22.*

5 *Angebliches Originaldiplom des 10. Jh. im Stiftsarchiv zu St. Gallen (A).*

*Bruschius Chronol. monast. 51 erw. — Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 203; ed. Luc. 3, 189 Reg. als D. Karls des Kahlen mit* X kal. iun. — *Notizenblatt der Wiener Akad. 1, 100 aus einer Kopie von 1636 im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv zu Wien. — Wegelin Regesten von Pfävers 2 n° 8 Reg. als D. Karls des Kahlen. — Hidber*
10 *n° 729. — Helbok Reg. von Vorarlberg n° 78. — Teilfacs. in Zeitschrift für Schweizerische Gesch. 15, 17. — Mühlbacher n° 3; [1] n° 1537; [2] n° 1579.*

*Dem D. 173 mit dem Protokoll eines Königsdiploms und dem Eschatokoll eines Kaiserdiploms, das schon Hidber als unecht verworfen hatte, wollte Mühlbacher Urk. 489ff. auf Grund eines günstigen Gutachtens des St. Galler Urkundenforschers Wartmann, der*
15 *es als „durchaus echt" bezeichnete, und beeinflußt durch die Fickerschen Thesen zwar die Originalität absprechen, aber es als eine „Neuausfertigung teilweise unter laufendem Protokoll mit Belassung der früheren Datierung oder auch als eine spätere Ausfertigung auf Grundlage früherer Aufzeichnung" gelten lassen, hat dann aber in den Regesten diese Erklärung widerrufen und D. 173 als „unecht" erklärt, allerdings mit der Ein-*
20 *schränkung, daß gegen den Inhalt selbst keine besonderen Bedenken vorlägen mit Ausnahme der auch in ihrer Fassung bedenklichen Formel für Königsschutz und Besitzbestätigung. Jüngst hat Jordan in einer Abhandlung über die älteren Urkunden des Klosters Pfävers in der Zeitschrift für Schweizerische Gesch. 15, 16ff. das D. 173 einer erneuten Untersuchung unterworfen und behauptet, daß es auf einer echten Vorlage*
25 *beruhe, nämlich auf einer von Inquirinus B — seine Schriftbestimmungen sind aber nicht überall richtig — geschriebenen Urkunde, die am 22. Mai 877 in Bürstadt ausgestellt sei gleichzeitig mit dem D. Ludwigs des Jüngeren n° 6 für das Kloster Werden, woraus er auf eine sonst nicht bekannte Zusammenkunft der beiden Brüder Ludwig und Karl in Bürstadt bei Worms schloß. Aber diese schöne Entdeckung ist leider irrig. Denn*
30 *D. 173 erweist sich bei näherer Prüfung als eine merkwürdige Komposition aus mehreren Urkunden, wie sich sowohl aus dem graphischen Befund wie aus dem Wortlaut ergibt. Das Chrismon, das nicht das des Inquirinus B ist, weist, wie auch schon Jordan 17 bemerkt hat, auf Hebarhard hin, ebenso die Abkürzungszeichen. Auch die Schrift ist keineswegs eine Nachahmung der Schrift des Inquirinus, sondern eine seltsame*
35 *Mischung verschiedener Elemente, nur das Rekognitionszeichen* (et SR.) *hat der Fälscher einem von Inquirinus B geschriebenen Diplom nachgezeichnet; es stimmt in allen Einzelheiten auf das genaueste mit dem* SR. *in dem von Inquirinus B geschriebenen*

*St. Galler D. 41 vom 22. Mai 881 überein, was Jordan übersehen hat. Diesem eklektischen Verfahren entspricht auch die Komposition des Textes. Wie schon Mühlbacher festgestellt und Jordan 18 weiter ausgeführt hat, entstammt die Fassung des Kontextes einer Urkunde Karls III. aus seiner Königszeit; sie stimmt trotz mancher Änderungen so genau mit der des D. 5 vom 18. August 877 für St. Gallen und des D. 6 vom 13. Januar 878 für Reichenau, von denen das erste wahrscheinlich von Liutward, das andere von Hernustus geschrieben ist, überein, daß kein Zweifel obwalten kann, daß der Fälscher eine diesen gleichlautende Immunitätsverleihung für Pfävers aus dem Ende des J. 877 oder aus dem Anfang des J. 878 vor sich gehabt hat; ja man könnte wagen, diesen ursprünglichen Wortlaut des D. 173 mit deren Hilfe wiederherzustellen. Für die Corroboratio und für das ganze Eschatokoll aber hielt er sich an ein von Inquirinus B geschriebenes Diplom aus der Kaiserzeit, das wahrscheinlich aus Bürstadt vom 22. Mai 882 datiert war (vgl. D. 58 vom gleichen Tage aus dem nahen Worms), wobei er aber die verschiedenen Elemente der Datierung aus jener ersten und dieser zweiten Vorlage willkürlich kombinierte. So erklärt sich, daß der erste Teil des D. 173 das Protokoll einer Königsurkunde aus den Jahren 877—878, das Eschatokoll aber das einer Kaiserurkunde aus dem J. 882 ist. Daneben sind auch vereinzelte Elemente einer verlorenen von Hebarhard geschriebenen und verfaßten Urkunde für Pfävers nachzuweisen, wie sie auch in der andern Pfäversschen Fälschung Lothars I. M.² n° 1068 wiederkehren (vgl. Jordan 14). Das Ganze ist eine im 10. Jh. aus diesen drei echten Vorlagen kombinierte Fälschung, die dann mit einem gefälschten Siegel versehen wurde. Ihr Zweck war, wie Jordan richtig erkannt hat, hauptsächlich die Sicherung gegen die benefiziarische Verleihung des Klostergutes, wie sie so oder ähnlich auch in den beiden andern Pfäversschen Fälschungen auf den Namen Ludwigs des Frommen M.² n° 892 und Lothars I. M.² n° 1068 wiederkehrt; daß die drei Stücke einen einheitlichen Fälschungsprozeß darstellen, hat Jordan 24 überzeugend nachgewiesen. — Außer der Wiener Abschrift vom J. 1636 besitzen wir noch eine Abschrift in Stöcklins Antiquitates Fabarienses vom J. 1628 f. 108 im Stiftsarchiv zu St. Gallen.*

(C.) § In nomine sanctae et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum monasteriorum coenobiis concessa privilegia § nostra auctoritate solidamus, plurimum nobis ad aeternam remunerationem regnique nostri stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum industria, quia Uitalis[a] abba monasterii sanctae Mariae quod dicitur Fabarias obtulit celsitudini nostrae quedam antecessorum nostrorum praecepta, in quibus continebatur, qualiter eodem[b] monasterio concessum est, ut nullus comes nec quisquam ex iudiciaria potestate constitutus contra iustitiae[c] ac rationis ordinem quicquam eis ingerat aut aliquam contrarietatem vel inquietitudinem[b] faciat sive facientibus consentiat; rés vero, quas moderno tempore praescripti monachi in usus suos habere videntur, nullus inde alicui in beneficium quicquam prestare presumat, sed ad illorum usum perpetualiter permaneant et illi sub regia defensione et mundio semper consistant. Nos quoque eodem[b] monasterio, sicut ab antecessoribus nostris concessum est, etiam ex nostra parte hoc idem firmissima ratione roboramus precipientes atque sanctientes, ut nemo nostris futurisque temporibus rés de supra dicto monasterio invadere aut de potestate illorum monachorum auferre presumat, sed liceat eisdem dei servitoribus illas potestative tenere et pro suo libitu frui. Et ut haec nostrae largitatis concessio firmior habeatur et per futura tempora a cunctis

**173.** a) *zwischen* i *und* t *Rasur eines Buchstabens* b) *A* c) ae *auf Rasur*

fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque presentibus scilicet et futuris domino protegente verius credatur seu diligentius observetur, hoc nostrae auctoritatis preceptum inde conscribi mandavimus propriaque manu nostra confirmantes anuli nostri inpressione iussimus sigillari.

§ Signum domni Karoli (M.) serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi[d] recognovit et[e] § (SR.) (SI.)[f]

Data XI kal. iun. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVII, indictione X, anno vero imperii domni Karoli secundo; actum Bisistat; in dei nomine feliciter amen.

## 174. *Unecht.*

*Karl bestätigt die von seiner Schwester Berta dem Nonnenkloster St. Felix und Regula in Zürich gemachte Schenkung des ihr von König Lothar II. geschenkten Besitzes in Ammerschweier im Elsaß.*

*— 879 März 7.*

*Angebliches Originaldiplom des 10. Jh. im Staatsarchiv zu Zürich (A). — Häringsches Urbar des 15. Jh. f. 47 im Stadtarchiv zu Zürich (D).*

*Hottinger Hist. eccl. 8, 1108 ohne Schlußprotokoll. — Grandidier Hist de l'église de Strasbourg 2[b], 260 n° 141 aus Ms. Dürsteler = Neugart CD. Alemanniae 1, 409 n° 503 Auszug zu 877. — Wyss Abtei Zürich Beil. 16 n° 14 aus A. — Züricher UB. 1, 57 n° 137 aus A. — Böhmer n° 905. — Hidber n° 740. — Mühlbacher n° 12; [1] n° 1546; [2] n° 1588.*

*Das unregelmäßig zugeschnittene ziemlich starke Pergament ist schlecht bearbeitet, so daß die abgeschabten Stellen wie ausradiert aussehen. Die Fälschung rührt von einer unbekannten Hand des 10. Jh. her, die die Vorlage D. 8 so gut nachzeichnete, daß selbst Wyss und die Herausgeber des Züricher Urkundenbuchs das Stück als echt ansahen. Aber bei genauerer Nachprüfung erkennt man leicht die Nachzeichnung nach der Vorlage, deren Text wörtlich wiederholt wird bis auf die Ortsnamen, an deren Stelle der Fälscher den Ort* Amelricheswilare *einsetzte, den er in D. 8 vermißte. Ammerschweier* (Amalriciuillare) *und Schlettstadt* (Sclettestat) *waren im J. 869 im Besitz des K. Lothars II., der damals die dortigen Lehen des Knaben Erkanger seiner Base Berta schenkte (M.[2] n° 1323). Offenbar vermißte man später in Zürich in jenem D. Karls III. den Namen Ammerschweier und fabrizierte deshalb unsre Fälschung in engstem Anschluß an die echte Urkunde; nur in der Datierung veränderte man die Tagesangabe und erhöhte die Jahresangaben um je 1, um so der Entdeckung der Fälschung vorzubeugen. Die jüngeren Abschriften bei Scheuchzer, Dürsteler und im Cod. dipl. der Propstei Zürich kommen für die Textgestaltung nicht in Betracht.*

173. d) cancellarii *fehlt auch in DD. 14. 20. 22. 37. 56 (Hernustus)* e) et *steht wie in D. 19 über der Zeile* f) *falsches Siegel, beschrieben von Mühlbacher Urk. 440 Anm. 4 nach Mitteilung Wartmanns und von Jordan a. a. O. 16; abgeb. bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 32 n° 1 (vgl. 5, 103 n° 1).*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si[a] ea, quae divinis locis a christianis pro remediis animarum ad suplementum ibidem servientium[b], etiam nostrae auctoritatis precepto perpetua firmitate roboramus[a], § plurimum nobis ad aeternam felicitatem regnique stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum industria, quia Berehta[c] dilectissima soror nostra quasdam res, quas sibi quondam Hlotarius rex in proprietatem tradiderat in pago Alsatia in loco nominato Amelricheswilare[d] cum omnibus iure legitimo ad eandem proprietatem pertinentibus ad monasterium sancti Felicis et Regulae in castello Turego situm ad stipendia sororum ibidem domino famulantium pro remedio animae suae parentumque suorum tradiderat, peciitque nos, ut hanc eandem donationem etiam nostra auctoritate roboremus[e]. Statimque nos postulationibus illius satisfacere cupientes decrevimus ita fieri. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi[f], per quod decernimus atque iubemus, ut haec eadem traditio in usus sororum perpetua[g] firmitate pertineat nullusque habeat potestatem auferendi quod nostra auctoritate roboratum esse constabit. Et ut haec eadem constitutio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

§ Signum (M.) Karoli serenissimi regis. §

§ Inquirinus[h] notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi. § (SR.)[i] (SI.)[k]

Data NON. MAR. anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXXVIIII, indictione XIIII, anno vero regni[l] regis Karoli tertio.

## 175. *Unecht.*

*Karl bestätigt der Kirche zu Parma die Besitzungen, namentlich Borgo San Donnino, die Abtei Berceto, die Stadt Parma mit dem Weichbild nebst Mauer und Zoll, die Villen und Kastelle nebst den pfalzgräflichen Rechten.*

*— 880 Januar 8.*

*Transsumt der Privilegien von Parma vom J. 1438 in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (B¹). — Privilegia eccl. Parmen. des 17. Jh. f. 5' im Vatikanischen Archiv zu Rom (Arm. LXI t. 28) (C). — Privilegi del vescovato di Parma des 16. Jh. (fasc. 155 n° 2) im Staatsarchiv zu Parma (C¹).*

*Angeli Hist. della città di Parma 59 erw. — Ughelli Italia sacra ed. I. 2, 186 aus C; ed. II. 2, 148 = Bordoni Thes. eccl. Parm. 107 n° 3 unvollst. = Dumont Corps dipl. 1ª, 20 n° 30. — Affò Storia di Parma 1, 298 n° 22 aus verschollenem Transsumt des Pfalznotars Albert im bischöflichen Archiv zu Parma (B). — Böhmer n° 911. — Mühlbacher n° 18; ¹ n° 1553; ² n° 1595.*

*Das frühere Urteil über die für die italienische Verfassungsgeschichte besonders wichtigen Parmesaner Urkunden ist durch Sickels und Ottenthals Erörterungen zu dem von Affò, Rieger u. a. beanstandeten DO. I. 239 vom 13. März 962 (vgl. Mitth. des österr. In-*

**174.** a) Si ea *bis* roboramus *am obern Rand des Pergaments von einer Hand des 14. Jh. in kleinerer Schrift wiederholt* b) *hier fehlt wie in der VU. das Verbum* c) Bertha *D* d) Amelrichswilere *D* e) roboraremus *VU.* f) *verblaßt* g) *ursprünglich war* petua firmitate *am Beginn der 6. Schriftzeile in halbem Zeilenabstand geschrieben, wurde dann ausradiert und darunter in richtigem Abstand wiederholt* h) *die Rekognition steht unmittelbar neben der Signumzeile* i) SR. *fehlt in D* k) *grobe Fälschung, abgebildet bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 32 n° 2 (vgl. 5, 103 n° 2); in D Abbildung nach einer andern Vorlage* l) regni *fehlt in D.*

*stituts Ergbd. 1, 143 ff.) und vollends durch die Wiederauffindung des Originals dieser Urkunde (hrsg. von Breßlau im N. Archiv 23, 130) und des DH. II. 71 widerlegt. Auch die Bedenken, die Schiaparelli gegen das D. Karlmanns n° 24 vom 11. Mai 879 und gegen die DD. Karls III. vom 13. März 881 und 16. April 885 n° 32. 115 vorgebracht hat, scheinen mir nicht stichhaltig. Dagegen ist die Unechtheit der beiden im engsten Zusammenhang zueinander stehenden Urkunden Karls III. D. 175 und Ottos III. D. 54 vom 5. April 989 evident. Während aber die für die Herstellung des DO. III. 54 verwendete echte Urkunde Ottos III., aus der das Protokoll entnommen ist, nicht auf uns gekommen ist, besitzen wir noch die Vorlage, aus der der Fälscher den Satz* inter cetera ut qualiter *bis* concesserat *und das Eschatokoll für D. 175 entlehnte, nämlich D. 15 (VU. II). D. 175 ist also formell wie sachlich ein absolutes Spurium; vgl. Mühlbacher Urk. 481 f. Da die beiden Texte des DO. III. 54 und unsres D. 175 zum größten Teil gleichlauten, so darf angenommen werden, daß sie von demselben Fälscher herrühren, also der gleichen Zeit entstammen. Doch bietet D. 175 an einigen Stellen mehr, woraus wir folgern, daß der Fälscher zuerst DO. III. 54 mit Hilfe des echten DO. I. 239 herstellte und erst dann das D. 175. Dieses Verhältnis soll der von uns angewandte Kleindruck zum Ausdruck bringen (VU. I). Beide Urkunden waren in der zweiten Hälfte des 12. Jh. von dem Parmesaner Pfalznotar Albert transsumiert worden (vgl. über diesen Ficker Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens 3, 170), doch sind diese von Affò verwerteten Kopien nicht wieder aufgefunden worden. Die Abschrift des Albert von D. 175 ist wiederum kopiert worden in dem großen Rotulus der Parmesaner Privilegien vom J. 1438 in der Ambrosiana (n° 7504—7516), zugleich mit den Privilegien Heinrichs VI. Stumpf Reg. 4941, Ottos IV. Böhmer-Ficker n° 369 und Karls IV. Sie war auch die Vorlage für die Vatikanische Abschriftensammlung (C) wie für die in einem etwas älteren Abschriftenfaszikel im Staatsarchiv zu Parma ($C^1$). — Daß diese Fälschungen hauptsächlich dem Besitz von Borgo San Donnino galten, vermutet F. Schneider Burg- und Landgemeinde 213 Anm. 1; sie wären danach in die erste Hälfte des 12. Jh. zu setzen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus[a] dei gratia rex. Noverit omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorum[b] sive[b] presencium scilicet et futurorum industria, quod Wibodus[c] venerabilis sancte Parmensis ecclesie sive[d] episcopus nostram adiens clementiam peciit[e] inter cetera, ut qualiter dive memorie Karolomagnus[f] rex germanus noster concesserat omnes res episcopio[g] Parmensi attinentes, videlicet burgum sancti Donnini[h] cum sua pertinencia, abbatiam[i] de Berceto cum sua pertinencia nec non districtum Parme civitatis cum muro et teloneo[k], insuper et tria milliaria in circuitu ipsius civitatis, ita et nos nostre[l] confirmacionis precepto confirmaremus sibi et ecclesie sue atque[m] corroboraremus. Cuius precibus annuentes ac libenter consencientes et mala omnia, que acciderunt[n] sepe inter comites ipsius comitatus[o] et episcopos ipsius ecclesie considerantes, ut penitus preterita lis et scisma[p] evelleretur et ut ipse pontifex cum clero sibi commisso pacifice viveret, res et familias tam cuncti cleri eiusdem episcopii, in quocumque comitatu invente[q] fuerint, quamque et cunctorum hominum infra eandem civitatem habitancium de iure publico in eiusdem ecclesie ius et dominium et districtum et murum ipsius civitatis et teloneum[r] et omnem publicam functionem tam infra civitatem quam extra ex omni parte civitatis infra tria milliaria

175. a) Carolus *C* b) *statt* nostrorumque *(so DO. III. 54)* c) Vidolbus $B^1$; Vuiboldus *C* d) $BB^1$; suę *C* e) petit $B^1$ f) Karolus magnus $B^1$; Carlomanus *C* g) episcopo *C* h) Donini $B^1C$ i) $B^1C$; abaciam *B* k) thelonio $B^1$; toloneo *C* l) nomine *C* m) atque *fehlt* $B^1$ n) acciderant $B^1C$ o) civitatis et comitatus $B^1$ p) *C*; sisma $BB^1$ q) $B^1C$; vivente *B* r) theolonium $B^1$; toloneum *C*

destinata scilicet atque determinata per fines et terminos, sicuti sunt loca[s] villarum cum nominibus[t] defixa castrorum: in oriente scilicet Benecetum[u], Kaselle[v], Coloretum[v], in meridie Purpuranum[w], Albari, Vichefuli[x], in occidente Vicofertuli[y], Fabrorum[z], Elli, in septentrione Baganciola[a'], casale Palanchani[b'], Terabiano[c'] cum omnibus pertinenciis prefatorum locorum, integra remota occasione ullius reprehensionis[d'], ut habeat pontifex eiusdem ecclesie vel missus ipsius potestatem deliberandi et diiudicandi[e'] seu distringendi[f'], veluti si presens esset noster[g'] comes palacii, nec non[h'] et regias vias * et Tari, Parme, Bagancie[i'], Incie[k'], Padi[l'] et omnium fluminum infra ipsum[m'] comitatum et episcopatum defluencium insulas et ripas supra[n'] dictorum[n'] fluminum duodecim pedum iuxta aque alveum * sive arenam carnarium azadrum[o'] publica pascua vias ingressus publicos in circuitu ipsius civitatis, videlicet in locis Banciano[p'], Monasteriolo[q'], Albareto[r'], frascarium quod dicitur Pecorile[s'] cum aliquantis terris apertis[t'] iacentibus inter fines designatos: a mane vallis que dicitur Bosedana[u'], a meridie via que pergit ad ipsa pascua et terram[v'] canonicorum ipsius ecclesie, in sera[w'] via[x'] publica[x'] que dicitur Laualitulo, in[y'] septentrione pertinencia ville Marturiano, aliquantulam[z'] terram gerbidam cum frascario[a] in Matricule, Summardico[b], Vicoferdulfi[c], Bocitulo, Coliculo[d] iacentem[e], in horiente iuxta aqueductum, qui[f] pergit ad Vicumferdulfi[g], terram[h] de Caraci[i] in auricis[k] vel alicubi iacentem[e] infra ipsum comitatum et episcopatum[l] seu etiam insulas et ripas omnium fluminum[m] cum supra dicta[n] mensura[n] infra ipsum comitatum et episcopatum manantium[o], villam[p] de Albazano cum famulis, terram Dudonis[q], terram Andree Talamasci[r] iuxta Suspirium[s], paludem integram iuxta pratum regium seu burgum sancti Donnini[t] atque abbatiam[u] de Berceto cum omnibus suis pertinenciis et[v] adiacenciis et omne territorium cultum[w] et incultum ibidem adiacens[x] et omne quicquid rei publice pertinet. Insuper etiam omnes[y] homines infra eandem civitatem vel prelibatos fines[z] habitantes, ubicumque fuerit eorum hereditas sive[a'] adquestus seu familia tam infra comitatum Parmensem[b'] quamque in vicinis comitatibus, nullam exinde functionem[c'] alicui nostri regni persone persolvant sive alicuius[d'] placitum[d'] custodiant, nisi Parmensis[e'] ecclesie episcopi, qui pro tempore fuerit, sed habeat ipsius ecclesie episcopus licentiam distringendi[f'] diffiniendi[f'] vel deliberandi tamquam noster[g'] comes[g'] palacii omnes res et familias tam omnium clericorum eiusdem episcopii quamque et omnium habitancium infra predictam civitatem nec non et omnium hominum residencium super[h'] prefate ecclesie terras sive libellariorum sive precariorum[i'] seu castellanorum, omnia supra[k'] dicta[k'] nostre confirmacionis precepto confirmamus et corroboramus sepe[l'] dicto Vihbodo[m'] Parmensi episcopo sueque[n'] ecclesie, eo videlicet ordine ut nullus marchio comes vicecomes dux aut aliqua nostri regni magna remissaque persona exinde * predictis rebus et familiis de omnibus, que superius leguntur, se intromittat aut aliquam functionem[c'] inde recipere aut disvestire ullo[o'] modo temptet, * et ut liceat episcopo quiete vivere. Si acciderit de predictis rebus et familiis

**175.** s) loci $B^1$ t) rationibus $B^1$ u) $B^1$; Benezetum *B;* Benetetum *C* v) Caselle Coloretum et *C; Lücke in* $B^1$ w) Purpurianum *C* x) *in C korr. aus* Vicoefuli; Vighefuli $B^1$ y) Vigofertili $B^1$; Vichoferduli *C* z) Fabrorium $B^1C$ a') Baganzole $B^1$; Bagantiolla *C* b') Palanzani $B^1$; Pallantani *C* c') Tembiano $B^1$ d') reprensionis $B^1C$ e') *in C zuerst* adiudicandi f') distrengendi $B^1$; destringendi *C* g') nostri *C* h') non *fehlt* $B^1$ i') Bagantię *C* k') Terncie $B^1$; Honcię *C* l') Padi *fehlt* $B^1$ m') ipsam comunitatem et ipsum $B^1$ n') predictorum $B^1$ o') anadrum $B^1$; azidium *C* p') Baciano $B^1$; Banziano *C; die Ergänzung in DO. III. 54* [Hen]aciano *ist wohl irrig* q') Monesteriolo $B^1C$ r') Albereto *C* s') *in C zuerst* Percorile t') aptis $B^1$; *fehlt in B* u') Besebina $B^1$; Bosidana *C* v') terra *B* w') iusta $B^1$; sero *C* x') viam publicam $B^1$ y') a $B^1C$ z') aliquantulum $B^1C$ a) frascaria *C* b) Sumardico $B^1$ c) Vicofertili $B^1$; Vicoferduli *C* d) Colliculo $B^1C$ e) iacentes $B^1C$ f) *C;* que $BB^1$ g) Vicofertili $B^1$; Vicumferduli *C* h) terra *C* i) Caruci $B^1C$ k) anticis $B^1$; marttitis *C korr. in* mauticis l) episcopium *C* m) fluviorum $B^1$ n) $B^1C$; dictam mensuram *B* o) manentium *C;* viventium $B^1$; *Lücke in B* p) villa $B^1C$ q) Budonis *C* r) Taramaschi $B^1$ s) Sospilium $B^1$ t) Donini $B^1C$ u) $B^1C$; abaciam *B* v) $B^1C$; et *fehlt B* w) cultivum $B^1$ x) aducens $B^1$; adiacen. *C* y) omnes *fehlt C* z) $B^1C$; confines *B* a') seu *C* b') ipsum *C* c') funtionem $B^1C$ d') alicuius *fehlt C;* pall(at)ium $B^1$ e') primum *C* f') distrengendi $B^1$; definiendi *C* g') nostri *korr. aus* noster; comes *korr. aus* in omnes *C* h') $B^1C$; supra *B* i') $B^1C$; prechariorum *B* k') supra dicta *fehlt C* l') supra *C* m') Vibodio $B^1$; Vuibodo *C* n') et sue *C* o') nullo *C*

sine pugna legaliter non posse[p'] definiri[p'], huius[p'] nostre confirmacionis pagina concedimus eiusdem episcopi misso[q'] vel vicedomino, ut sit noster missus et habeat potestatem deliberandi et definiendi[r'] atque diiudicandi[s'] tamquam noster[t'] comes palacii. Insuper etiam concedimus, ut si aliqua navis alicuius castelli episcopii[u'] Parmensis[v'] per Padum aut[w'] * aliquem aqueductum Serralliam[x'] transierit, nullus exinde teloneus[y'] exigat[z'] aut requirere temptet. Si quis igitur, quod minime credimus, huius nostre confirmacionis preceptum[a] infringere[b] temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras[c] C[c], medietatem camere nostre et medietatem Parmensi[d] episcopo[d], qui pro tempore fuerit. Quod ut verius credatur firmiusque ab[e] omnibus observetur, manu propria roborantes nostro[f] sigillo iussimus inferius insigniri[f].

Signum[g] (M.)[g] domni Karoli[h] serenissimi regis. II

Inquirinus notarius advicem[i] Leutuvardi[k] archicancellarii recognovit et[l] ss.[l]

Data VI id. ian. anno incarnationis domini[m] DCCCLXXX, indictione XIII, anno vero regni serenissimi regis Karoli[n] in Francia IIII, in Italia I; in dei nomine feliciter[o] amen.

## 176. *Unecht.*

*Karl bestätigt der Kirche des hl. Michael in Zena den von seinem Bruder Karlmann geschenkten Hof Zena innerhalb der angegebenen Grenzen und die dortigen Kapellen der hl. Maria und des hl. Jacob.*

*— 880 Januar 8.*

*Abschrift des 15. Jh. eines angeblichen Notariatsinstruments vom 12. Juni 1274 im Staatsarchiv zu Mailand (B) und im cod. „Privilegia nobilitatis" des 15. Jh. f. 4' im Stadtarchiv zu Modena (C).*

*Muratori Antiq. Ital. 3, 27 fehlerhaft ex archivo communis Mutinae, d. h. aus C = Mabillon De re dipl. ed. III. Suppl. 2, 103. — Gloria Compendio di paleogr. e dipl. 572 n° 35 unvollst. — Böhmer n° 912. — Mühlbacher n° 19; ¹ n° 1552; ² n° 1594.*

*Das Transsumt enthält zuerst das gefälschte D. 176* bullatum sigilo cereo quodam anullo magno affixo sculto regia magestate et membrane impresso, *dann dessen Bestätigung durch eine aus einem echten Privileg durch grobe Interpolationen verfälschte Urkunde des Papstes Alexander IV. vom 15. Mai 1260 aus Anagni, worauf die Beglaubigung durch fünf Notare mit ihren Signeten in verstellter Schrift folgt. In den „Privilegia nobilitatis" folgt noch eine Transaktion vom 16. Februar 1284 zwischen der Abtei Nonantola und dem Priorat von S. Michele di Zena über den Kanal von Zena. Über diesen Priorat und den im J. 1474 darüber geführten Prozeß, für den aller Wahrscheinlichkeit nach die Fälschung hergestellt wurde, s. Tiraboschi Storia di Nonantola 1, 235 ff., der die schon von Muratori vorgebrachten Argumente gegen die Echtheit des D. 176 wiederholt, mit besonderer Beziehung auf die Erwähnung der erst im*

**175.** p') possit difiniri hoc *B¹* q') misio *B¹* r') diffiniendi *B¹* s') adiudicandi *C* t') nostri *C* u') episcopi *B¹* v') presertim *C* w') vel *B¹* x') *B;* Ferariam *B¹;* Feraleam *C; in DO. III. 54* Ferrariam y') toloneus *B¹C;* tributum *in DO. III. 54* z') *korr. in C aus* exigatur a) paginam *B¹* b) rumpere et infringere *C* c) libram mediam *B¹* d) episcopo Parmensi *B¹;* ipsi episcopo *C* e) ab *fehlt B¹* f) nostro iussimus inferius sigillo muniri *C* g) Signum *fehlt B¹;* M. *fehlt BB¹* h) Kroli *B¹* i) advicem .... in archa canzelarii *B¹* k) Leunardi *C* l) et ss. *fehlt B¹* m) dominicę *C* n) Caroli *C* o) feliciter *fehlt B¹*.

*12. Jh. auftretenden Cruciferi templi s. Johannis (Z. 25); vgl. auch Kehr Ital. pontif. 5, 284 und 6[a], 107. Zur Herstellung dieses gröblichen Spuriums mißbrauchte der Fälscher das echte D. Karls III. n° 15 für Bischof Wibod von Parma (VU.), ohne Anstoß daran zu nehmen, daß hier das Gegenteil zu lesen war; vgl. auch Mühlbacher Urk. 484.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum peticionibus pio affectu consulimus, morem predecessorum nostrorum sequimur et eos alacriores in nostrum reddimus servitium. Igitur omnium fidelium nostrorum sancte dei eclesie tam presentium scilicet et futurorum comperiatur[a] solertia, quia Allanus vir venerabilis prior eclesie sancti Michaelis de Zena in comitatu nostro Mutinensi una cum fratribus sui ordinis numero triginta septem obtulit obtutibus nostris duo precepta; in uno quidem continebatur inter cetera, qualiter divine memorie Karolomannus rex germanus noster concesserat et perdonaverat eidem eclesie sancti Michaelis curtem ipsam de Zena iacentem infra limites suos cum omnibus rebus et familiis albergis toloneis molendinis aquis et terris ad eam pertinentibus vel aspicientibus; in alio quoque precepto legebatur inter reliqua, quatenus idem frater noster coroboraverat et confirmaverat capellas in ipsa curte de Zena in honore sancte Marie et sancti Iacobi dedicatas cum * adiecentiis et pertinentiis suis secundum firmitates, quas * quondam Intendericus[b] comes vassallus[c] suus autentice pernotaverat. Super quibus rebus superius scriptis petierunt nostram excellentiam[d] idem Allanus et fratres, ut morem predecessorum nostrorum sequentes ipsam curtem et capellas nostro de novo corroboraremus[e] edicto. Cuius peticionibus aures nostre clementie accomodantes iussimus eidem priori et fratribus fidelibus nostris hoc nostrum conscribi preceptum, per quod corroboramus[f] et in[g] perpetuum[g] concedimus prefate[h] eclesie sancti Michaelis curtem quę dicitur Zena cum dictis capellis limitatam et terminatam per canale suorum molendinorum de Zena, quod fluit sancte abbatie Nonantulane, cuius est aqua dicti canalis, et ab eo canale eundo per viam Cantoni, que mediat curtem Guilzageram castri Broili a presenti curte de Zena usque in Scultenam et per litus Scultene prope campos cruciferorum templi sancti Iohannis[i] et ab ipsa via Cantoni, que incipit in Scultena et tendit ad canale predictum de Zena usque ad stratam Claudiam decurendo[k] per ipsam stratam versus Scultenam ad domos capitaneorum pontis et cruciferorum dicti templi sancti Iohannis via mediante cum omnibus rebus familiis domibus albergis et albergariis toloneis et molendinis aquis aquarum usibus silvis terris cultis pratis et nemoribus et omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in[l] ipsam curtem de Zena iacentibus. Quam curtem libere teneat ut tenet, possideat ut possidet, et faciat quicquid tam ipse prior quam quicumque alius nomine dicte eclesie sancti Michaelis decreverit ex nostra plenissima largitate, non per hoc tamen preiudicium inferentes sancte eclesie Mutinensi pro suis decimis et honorantiis colligendis in ipsa curte in rebus dicti prioratus. Precipientes ergo precipimus et interdicentes interdicimus, ut nullus dux comes baro vel ulla omnino tam magna quam parva persona contra hoc nostre confirmationis et concessionis preceptum ire minui vel quoquo modo violare presumat; sed liceat eidem priori et fratribus vel cui in ipsa eclesia sancti Michaelis preerit, nostris et futuris temporibus supra scriptam curtem sic distinctam et limitatam et res omnes in ea consistentes quiete semper habere et retinere, prout habet et retinet, absque * contradictione. Si quis vero, quod minime credimus, hanc nostram confirmationem vel concessionem irrumpere ex parte vel in toto temptaverit[m], sciat se compositurum triginta libras auri[n] purissimi, medietatem palatio nostro et medietatem ipsi eclesie vel cui preerit, quibus violentia illata fuerit. Et ut hec nostra concessio vel confirmatio verius cer-

**176.** a) *BC* b) in Teuderico *VU.* c) *C;* vasalus *B* d) *C;* excelentiam *B* e) *C;* coroboraremus *B* f) *C;* coroboramus *B* g) *C;* imperpetuum *B* h) *C;* prefacte *B* i) *C;* Ioannis *B* k) *BC* l) *C;* im *B* m) tentaverit *C* n) *in B zuerst* aurei; e *durch Punktierung getilgt*

tiusque ab omnibus credatur et diligentius observetur, manu propria subter firmavimus et anulo[o] nostro sigillari[p] iussimus.

Data ibi VI idus ian. anno incarnationis domini DCCCLXXX, indictione[q] XIII, anno vero regni serenissimi regis Karoli in Frantia IIII[r], in Italia I; in dei nomine feliciter amen.

5 Signum[s] (M.) domni[t] Karoli serenissimi regis.

Inciuirinus[u] notarius adinvicem Liminardi[u] archicancellarii serenissimi regis recognovit et signavit.

## 177.

*Unecht.*

*Karl nimmt das Kloster S. Ambrogio in Mailand in Schutz und bestätigt die Besitzungen.*

10 *Pavia 880 März 21.*

*Angebliches Originaldiplom aus dem Anfange des 12. Jh. im Staatsarchiv zu Mailand (A). — Notariatstranssumt vom 2. Oktober 1587 (B) und unvollständige Abschrift des 19. Jh. ebenda.*

*Puricelli Ambros. basilicae ac monasterii mon. 1, 230 c. 131 aus B zu März 20; ed.* 15 *in Graevius Thes. antiq. Ital. 4^c, 109 c. 131 = Aresius Coenobii s. Ambrosii abbatum series, priv. 23. — Morbio Storie dei municipi ital. 3, 123 n° 3 aus B. — Gasparolo Cartario Alessandrino 3, 4 n° 441 unvollst. aus A. — Böhmer n° 916. — Mühlbacher n° 24; [1] n° 1558; [2] n° 1601.*

*Daß D. 177 eine grobe, mit Hilfe des D. 21 zurechtgemachte Fälschung ist, haben bereits* 20 *Muratori Antiq. Ital. 1, 1024 und Fumagalli CD. Ambr. 485 festgestellt. Wenn das schlecht erhaltene und in zwei Teile zerrissene Pergament ein Original vorstellen soll, so hat der Fälscher sich seiner Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Indem er die verlängerte Schrift der ersten und der Unterschriftszeilen nachzuahmen versuchte, hat er, da er die des Originals von D. 21 nicht überall zu entziffern vermochte, ganz unsinnige Worte gebildet,* 25 *die jeder Deutung spotten. Besser ist der Kontext geraten, für den er die anspruchslosere Urkundenschrift seiner Zeit verwendete. Der Kreuzschnitt unter dem aus D. 21 nachgezeichneten Rekognitionszeichen verrät, daß das Stück als Original gelten sollte; es sind aber keine Reste der Besiegelung mehr vorhanden. Im untern Drittel ist das Pergament so ausgerissen, daß ein großes Loch entstanden ist, dessen Lücken wir nicht mehr* 30 *mit Sicherheit ergänzen können. Auch die notarielle Abschrift von 1587 (B) hilft uns da nicht weiter, da dies Loch schon damals vorhanden war und der Kopist zu willkürlichen Ergänzungsversuchen genötigt war. Die Zeugen verraten die Zeit der Fälschung; vgl. Mühlbacher Urk. 484.*

(C.) [In][a] nomine sancte et individue trinitatis. Karolus[b] divina favente clementia[c]. No- 35 verit igitur omnium fidelium nostrorum presentium silicet et futurorum industria, quia reverendus[d]

**176.** o) *C;* anullo *B* p) *C;* sigilari *B* q) *C;* indicione *B* r) IIII[ti] *BC* s) *in B folgt die Signum- und Rekognitionsformel auf die Datierung; in C geht die Rekognition der Signumzeile voraus* t) domini *B* u) *BC.*

**177.** a) *das Pergament ist am Anfang abgerissen, so daß es zweifelhaft ist, ob ein Chrismon vorhanden* 40 *war* b) Carolus *B* c) rex *fehlt AB* d) *so liest nach der VU. B; in A ist die Wiedergabe der verlängerten Schrift ganz mißlungen*

Liutuuardus[e] episcopus noster[f] et archicancellarius noster dilectus[g] [sugessit hu]militer maiestati nostre pro quodam[h] Petro ⁑ venerabili abbatem[i] monasterii beatissimi confessoris Christi Ambrosii, ubi eius sacratissimum hcorpus[k] reverenter humatum est non longe a muro urbis Mediolani, postulans, ut eum pro nostrae mercedis in[crem]ento cum universis qui cum eo degunt famulis Christi cunctaque intrinsecus et extrinsecus [veneran]di cenobii substantia sub nostrum mundburdum[l] et peremnem[m] immunitatis nostrae tuitionem sussipere[n] dignaretur[o]. Nos vero tam nostrae mercedis amplificandae gratia quamque et pro[p] supra nominati gl[o]riosi pontificis[q] Ambrosii[q] intercessione promerenda pie asensum dedimus rata et congrua suggerenti, suscipientes cancellatum[r] abbatem Petrum et omnes qui ei conmissi sunt servos dei cum universis ipsius sancti loci possessionibus, quantascumque deo auspice nunc habent aut imposterum habituri sunt, cum familiis cum[s] massaritiis[t] libellariis cartulariis [atque] aldionibus utriusque sexus sub regiminis mundiburdi tutelam nostreque providentie immunitatem perpetuam. Confirmantes insuper monasterium infra ipsam urbem constitutum[u] quod nominatur Aurunce[v], et ipse abbas dominetur eum cum omni honore, concedimus donamus atque [tradimu]s curtes iuris nostri, videlicet cortem[w] de Pasiliano[x] cum omnibus ad se pertinentibus cum omni honore cum districto cum servis et ancillis cum omnibus ecclesiis inibi hedificatis cum gres[si]bus[y] et ingressibus[y] cum passcuis[z] silvis vineis pratis paludibus rupis[a'] rupinis[a'] omnia[que, si]cut est determinatum, cum omni subiectione et cortem de Filiciano[b'] cum omnibus ad se pertinentibus et cortem de Monte cum capellis et castellis ibidem constructis cum servis et anci[llis][c'] cum vineis pratis campis silvis aquis aquarum decursibus molendinis[d'] piscationibus ripis[e'] paludibus montibus collibus vallibus planitiebus omnibusque rebus ad prefatam curtem pertinentibus cum decimis et primitiis cum omni honore et subiectione cum omni districto cum fotro[f'] et intraturam abbatis omnia in integrum. Et donamus villam que dicitur Sarioaza[g'], [sicut e]st [ter]minata, cum omni honore et subiectione omnia in integrum. Et similiter donamus in Altauilla sex mansos cum omni honore et in Uignale similiter sex mansos cum omni hon[ore]. Et similiter donamus cortem[h'] que dicitur Berdedo[i'] supra Ticinum[k'] cum pascuis [silvis] molendinis[d'] piscationibus aquis aquarum ductibus omnia in integrum. Et donamus in Papia ubi dicitur Ad murum domum iuris nostri, ut abbas supra dicti cenobii habeat potestatem hedificandi inibi ecclesiam et posside[at t]otam terram iacentem in illo circuitu pertinentem ad supra dictam domus[l'] et [horto]s[m'], qui iacent extra murum, similiter possideat. Et concedimus in Roboreto tertiam partem illius loci cum omni honore et subiectione. Confirmamus Capiate, villam Carcantinum, Mellonicum[n'], Cresagum cum omni honore cum omni districto cum decimis et primitiis cum ecclesiis inibi fu[nd]atis[o'] cum pratis silvis pascuis piscationibus paludibus rupis[p'] rupinis[p'] aquis aquarum conductibus cum servis et ancillis cum fotro[f'] albergaria intraturam abbatis. Et donamus similiter curtem unam q[u]e vocatur Campilionus[q'] et villam unam que dicitur Widinum[r'], [C]adulo[s'], Canobio[t'] cum ecclesia una inibi fundata et Bissonum cum servis et[u'] ancillis cum omni honore; et Intelamo[v'] similiter dono cum servis et ancillis cum omni

**177.** e) Iniziardus *B* f) *statt dessen hat B nach der VU.* dilectus consiliarius g) dilectus *fehlt B* h) *folgt in A ein nicht zu entzifferndes Wort* i) *A;* abbate *B* k) *A;* corpus *B* l) mundiburdum *B* m) perhemnem *B* n) *A, das zweite* s *ist übergeschrieben;* suscipere *B* o) *A;* dignaremur *B* p) *in A verlesen in* prs q) confessoris Ambrosii pontificis *B* r) *A;* antelatum *B* s) cum *fehlt B* t) masseritiis *B, statt* commendaticiis u) tum *über der Zeile nachgetragen* v) *A statt* Aurunae; Auronae *B* w) curtem *B* x) Passiliano *B* y) ingressibus et egressibus *B* z) *A;* pascuis *B* a') ruppis ruppinis *B* b') Feliciano *B* c') et *fügt B hinzu* d') molandinis *B* e') rippis *B* f') fodro *B* g') Sarmeza *B* h') curtem *B* i') *B; oder* Berdeclo *A* k') Tezinum *B* l') *A;* domum *B* m') ortos *B* n') Melonichum *B* o') *so B, doch ist die Lesung zweifelhaft* p') ripis ruppinis *B* q') l *über der Zeile nachgetragen;* s *korr. aus* e *A;* Campilionum *B* r') Guidinum *B* s') *oder* Cathilo t') Canobium *B* u') et *fehlt B* v') Intellamo *B*

honore; et similiter do Oleducto[w'] cum omni honore et districto fotro[t'] intratura abbatis albergariam omnia in integrum. Et dono similiter Limontem et Ciuennam[x'] cum omni honore cum adiacentiis et pertinentiis suis cum servis et ancillis cum fotro[t'] albergaria intratura abbatis omnia in integrum. Et dono similiter Gignanum[y'] cum omni honore cum[z'] molendinis[d'] piscationibus aquis aquarum ductibus. Et dono simili[ter] in Claueso[a] quatuor mansos cum omni honore fotro[b] albergaria intratura abbatis pascuis silvis pratis cultis et incultis omnia in integrum. Et dono similiter in Badello[c] quartam partem cum ecclesia inibi fundata cum adiacentiis et pertinentiis suis cum pratis pascuis silvis cultis et incultis piscationibus omnia in integrum fotro[b] albergaria intratura abbatis. Et similiter dono in Colonia[d] omnia in integrum cum omni districticto[e] albergaria cum pratis pascuis silvis v[in]eis[f] cultistis[g] et incultis. Et dono similiter in Baraça[h] ecclesiam unam que vo[catur] sanctus Damianus [c]um omnibus suis pertinentiis et adiacentiis cum decimis[i] primitiis cum molendino[k] uno cum pratis silvis vineis omnia in integrum cum omni honore. Et dono similiter curtem unam que nominatur Antiçao[l] cum omnibus suis adiacentiis et pertinentiis cum [omn]i districto fotro[b] albergarias[m] intraturam[n] abbatis cum ecclesiis inibi fundatis cum omni honore. Et dono similiter palatium quod dicitur Maximiani cum tota terra ex una parte iacente cum duabus turribus. Et similiter dono quatuor mansos in Casterno cum duabus ecclesii[s ini]bi fundatis. Et dono similiter in Baladeglo[o] quartam[p] partem cum omnibus suis adpertinentiis[q] cum pratis vineis silvis cultis et incultis omnia in integrum. Similiter dono et offero in Uitealba[r] hoc quod possideo cum omni honore et districto et fotro[b] et[s] albergarias[m] et intraturam abbatis. Et similiter offero curticellam unam que nominatur sanctus Syrus a Ueura cum turri una inibi fundata et molendina et prata cum omnibus et[s] adiacentiis et [p]ertinentiis suis cum decimis et primitiis. Et similiter dono ecclesiam unam que nominatur sanctus Petrus [a] Sala cum omnibus suis iuris[t] cum decimis et primitiis. Et dono similiter ecclesiam unam que nominatur sanctus Michahel[u] non longe a palatio nostro et terram iuxta ipsam ecclesiam ad hedificandum hospitale ad recipiendum pauperes. Et offero eidem monasterio totam curtem palatii iux[t]a sanctum Ambrosium. Et dono similiter tres mansos a Lexa cum omnibus suis adiacentiis et pertinentiis. Et dono similiter in episcopatu Laudensi ecclesiam unam sancti Salvatoris iuxta Casale [s]ex mansos habentem cum omnibus adiacentiis et pertinentiis cum pratis silvis molendinis[v] vine[i]s decimis primitiis cum omni honore. Et[w] similiter dono aliam ecclesiam fundatam iuxta Codonium in honore[x] sancti Ambrosii cum omni honore cum[y] sex mansos iuxta se habentem[z]. Et dono similiter villam unam in episcopatu Papiensi que nominatur Uilla regia cum ecclesia una inibi fundata cum omnibus adiacentiis et pertinentiis cum silvis pratis pascuis cum omni honore. Et similiter dono eidem monasterio locum qui dicitur Spignum[a'] medietatem cum ecclesiis inibi[b'] fundatis cum omnibus [ad]iacentiis et pertinentiis cum omni honore omnia in integrum. Et dono similiter monasterium unum non longe [a] supra nominato Spigno[c'] quod nominatur sanctus Quintinus, ut sit in ordinatione et regimine abbatis sancti Ambrosii cum omnibus suis iuris[d'] adiacentiis et pertinentiis cum omni ordinatione et tuitione in omni tempore ad honorem dei et sancti Ambrosii, et non habeant licentiam ullo[e'] tempore ex-

**177.** w') Oleoductum *B* x') Ciuenam *B* y') Gnignanum *B* z') cum *fehlt* *B* a) Clauexo *B* b) fodro *B* c) d *über der Zeile nachgetragen;* Bassello *B* d) Collonia *B* e) *A;* districto *B* f) vineis *fehlt* *B* g) *A;* cultis *B* h) Baragia *B* i) et *fügt B hinzu* k) molandino *B* l) *undeutlich;* Anticiago *B* m) albergaria *B* n) i *korr. aus* a o) d *über der Zeile nachgetragen;* Balaseglo *B* p) *das zweite* a *korr. aus* e q) *A;* pertinentiis *B* r) Vittealba *B* s) et *fehlt* *B* t) *A;* iuribus *B* u) h *über* Michael *nachgetragen;* Michael *B* v) molandinis *B* w) et *fehlt* *B* x) honorem *B* y) et *B* z) habentes *B* a') i *unter der Zeile nachgetragen* b') ibi *B* c') Spigna *B* d') *A;* iuribus *B* e') nullo *B*

cutiendi se de sub[f'] potestate [et regi]mine abbatis sancti Ambrosii. Et dono similiter in Ponte Coirono[g'] IIIIor mansos cum omni honore et cum ecclesia inibi fundata in honore[h'] sancti Petri cum adiacentiis et pertinentiis suis om[ni]a in integrum. Et dono similiter in supra nominata Papia ecclesiam unam inibi fundat[a]m in honore[h'] sancti Sixti nostri iuris [c]um casisi[i'] sediminibus iuxta se manentibus cum omnibus suis pertinentiis omnia in integrum. Similiter dono curtem unam que dicitur Dubin[k'] cum ecclesia una cum servis et ancillis cum [omn]ibus [m]o[n]tibus collibus alpibus vallibus planities[l'] pratis silvis pascuis vineis molendinis piscationibus [o]mnia in integrum cum omni honore et subiectione cum fotro[m'] albergariis intratura abbatis. Similiter dono et offero eidem monasterio[n'] sancti Ambrosii supra dicto in sumptu monachorum id[o'] est ecclesia[p'] sancti Sepulcri[q'] cum omnibus suis iuris[d'] adiacentiis et[r'] pertinentiis cum sediminibus p[rati]s silvis pascuis cultis et incultis rupibus montibus paludibus[s'] piscationibus cum servis [et an]cillis cum omni honore. Et[t'] similiter dono in episcopatu Uercellensi in Quinto sextam [pa]rtem [cum] silvis pratis pascuis aquis aquarum conductibus cum omni honore et in villa que [dicitur] Herborum similiter cum omni honore. Et similiter dono in episcopatu Terdone[nsi] [cas]trum unum quod nominatur Arquada cum omni honore cum servis et ancillis [c]um pratis pascuis[u'] silvis vineis aquis aquarum conductibus cultis[u'] et incultis cum [omni honore. Similiter dono in epis]copatu Placentie villam unam que nominatur Ceresola[v'] cum [cen]tum mansis de terra cum omni honore cum silvis pratis pascuis cum ecclesia una sancti Ambrosii cultis et incultis gressibus et ingressibus aquis aquarum conductibus omnia in integrum. Et[r'] [similiter dono ..... supr]a[w'] nominato monasterio sex mansos in loco Occimiano cum totidem [sedim]inibus in castro et in villa cum silva una que dicitur Leumana cum omni honore et subiectione cum pratis et[r'] silvis et pascuis omnia in integrum. Et[x'] dono similiter[x'] in Cumana c[urtem ..... cum][y'] ecclesia. Et insuper statuimus, ut in toto Italico regno si quis [aliquid ad]iudicaverit vel aliquo modo donaverit vel monasterium emerit, libere et absolute possideat, ita ut nullus scilicet episcopus archie[piscopus dux marchio vel comunitas aliq]uam[z'] molestiam ei monasterio inferat, sed solummodo sub [nostrum mundiburd]um custodia[a] remaneat. Statuimus regalique auctoritate sanccimus, sicut[b] supra diximus, ut nullus archiepiscopus vel abbas vel mon[achi .............. ullo unqua]m[c] tempore easdem cortes supra nominatas vel si post has [aliquis futu]ro in tempore[d] dederit, non habeant potestatem tollendi vendendi donandi libellum[e] fatiendi [aut] per alicuius scripture seriem a sump[tu et stipendio cenobitarum alienandi, sed re]mota egestate alimoniis quoque ex eisdem cortibus [manentibus ......] pasti pro nostra anima[f] omnipotentis clementiam[g] libere valeant exorare. Si quis igitur[h] hoc preceptum infringere, [quod] absit, temptaveri[t nostraeque dispositionis, sicut decrevi]mus[i], manere noluerit, conatus eius apud omnipotentem [re]us maneat cogaturque conponere auri obriçi[k] libras mille atque a sanctorum martirorum[l] Geruasio[m] Protasioque[n] et confesore Ambrosio iustorum[que omnium consortio segregetur et insuper anathe]matis[o] ultione perculsus[p] in extremi exa-

**177.** f') sub *fehlt B* g') Curono *B* h') honorem *B* i') *A statt* casis et*;* cassiis *B* k') *A;* Dubini *B* l') *A;* planitiebus *B* m') fodro *B* n') e *korr. aus* a o') *undeutlich oder* hoc *A;* id *B* p') ecclesiam *B* q') Sepulchri *B* r') et *fehlt B* s') *das erste* u *korr. aus* a t') *undeutlich, fehlt in B* u') *z. T. ganz verblaßt* v') Ceresolla *B* w') *ergänzt aus B; aber der Größe des Loches nach fehlt hier mehr* x') Similiter dono *B* y') *ergänzt aus B; auch hier fehlen mindestens vier oder fünf Worte* z') *ergänzt aus B, aber die Ergänzungen sind unsicher* a) *A;* custodiam *B* b) sicut ut *B* c) *mehr vermochte auch B nicht mehr zu lesen oder zu ergänzen* d) aliquis fidelium in futuro tempore aliquid *liest B* e) libellumque *B* f) manentibus pro nostrae ac patris nostri anima *ergänzt B* g) clementia *B* h) igitur *fehlt B* i) *so ergänzt B; aber es fehlt mehr* k) obritii *B* l) *A;* martirum *B* m) et *fügt B hinzu* n) Prothasio *B* o) is *korr. aus* a p) c *korr. aus* r

minis die cum Iuda traditore eiusque contribulibus participetur. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manibus propriis ro[borantes . . . . . . . . . sigillar]i[q] iussimus.

§ Signum (M.) [domni[r] Karoli serenissimi[r] regis][r] et § (SR.)

§ Signum domni Mesprandi[s] cancellarii § et Guidonis episcopi et Bosoni.

Ego Bosus episcopus firmavi.

Ego Risus cardinalis interfui et firmavi.

Ego Guido episcopus Papiensis interf[ui et] firmavi.

Ego Gisulfus Guarmasie episcopus firmavi.

Petrus vicecomes firmavi.

Data XII kal. april. anno ab incarnatione domini DCCCLXXX, inditione tertiadecima[t], anno vero regni[u] regis Karoli[v] in Frantia quarto, in[w] Italia primo; in dei nomine feliciter amen; actum Papie.

## 178. *Unecht.*

*Karl bestätigt dem Kloster Reichenau den von seinem Bruder Karlmann in Tremezzo, Gravedona und anderen Orten in Italien geschenkten Besitz.*

*Rom 881 — —.*

*Angebliches Originaldiplom aus dem ersten Viertel des 12. Jh. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Auszugsweise deutsche Übersetzung in der Chronik des Gallus Öhem aus dem Anfang des 16. Jh. (Barack in Bibl. des litter. Vereins in Stuttgart 84, 62 und Brandi in Quellen und Forschungen zur Gesch. der Abtei Reichenau 2, 57). — Dümgé Reg. Badensia 74 n° 9 aus A. — Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 11 n° 25 Reg. und Schriftprobe Taf. 5. — Mühlbacher n° 33; ¹ n° 1567; ² n° 1610.*

*Wie bereits Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen (in Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau 1) 52f. und Dopsch in Mitth. des österr. Inst. 14, 670 festgestellt haben, rührt D. 178 von demselben Fälscher her, der außer dem Reichenauer Spurium DKar. 281 (M.² n° 460) auch das Spurium Arnolfs M.² n° 1815 B auf dem Gewissen hat und von Lechner Schwäbische Urkundenfälschungen des 10. und 12. Jh. in Mitth. des österr. Instituts 21, 37ff. 69ff. als ein gewerbsmäßiger Fälscher großen Stils entlarvt worden ist, der nicht nur für die Reichenau, sondern auch für Rheinau (vgl. DLD. 177), Lindau, Kempten, Ottobeuren, Buchau, Straßburg und nach dem Nachweis von H. Hirsch auch für Schuttern (N. Archiv 36, 400) und Ebersheimmünster (in Festschrift für Hans Nabholz 28ff.) Urkunden gefälscht hat, wobei er mit Vorliebe die im Archiv der Reichenau vorhandenen Originalurkunden Ludwigs des Deutschen und besonders Karls III. verwendete, indem er sie ausradierte, um darauf seine hauptsächlich auf eine Änderung der Vogteiverhältnisse und der Rechtsstellung der unfreien Klosterleute sowie auf Verstärkung der Autorität des Mönchskonvents gerichteten neuen Texte zu schreiben. Auch das Pergament des D. 178 ist vollkommen*

177. q) *B ergänzt sicher unrichtig* roborantes insignitasque r) *sinnlose Worte, etwa* Psomni sciosii sceonis uelemo *in verlängerter Schrift in A;* Psomnii stiosii stermis uelemon *B* s) *statt* Ansprandi? *B* t) *zuerst* tercidema *A* u) regni *fehlt B* v) Caroli *B* w) in *fehlt B.*

*radiert worden; das künstlich befestigte Kaisersiegel Karls III., dessen innerer Teil echt zu sein scheint, während die äußere sehr dicke Rundung wohl später mit dunklem Wachs ausgebessert ist, ist wohl kaum ein ursprünglicher Bestandteil der Urkunde; es bedeckt die dürftigen Reste eines ursprünglichen Rekognitionszeichens, dessen Zugehörigkeit zu einem Diplom Karls III. nicht sicher ist; immer aber ist es karolingisch (vgl. auch Dopsch a. a. O. 14, 668, der aber die Echtheit des Siegels bezweifelt). Wir können danach nicht einmal behaupten, daß die ursprüngliche Urkunde ein Diplom Karls III. gewesen ist. Wohl aber ist der Text selbst einer von dem Notar Inquirinus rekognoszierten Königsurkunde Karls III. entlehnt, weicht aber sachlich von dem der andern Machwerke dieses Reichenauer Fälschers durchaus ab. Er betrifft Besitzungen der Abtei am Comersee, von denen wir auch sonst wissen; vgl. D. 23a aus dem J. 880, mit dem die echte Vorlage des D. 178 vielleicht in Zusammenhang steht. Daß jene bereits von Karlmann geschenkt waren, ist durchaus möglich, aber der Text des D. 178 zeigt keine Anklänge an dessen Diplome, sondern so zahlreiche und charakteristische Elemente des Inquirinusdiktates, zumeist solche der Diplome aus den ersten Jahren Karls III., daß kein Zweifel ist, daß der vorliegende Text aus mehreren Reichenauer Diplomen des Inquirinus und seiner Gehilfen nicht ohne Geschick zusammengestellt, aber zugleich auch überarbeitet und interpoliert ist. Dazwischen hat der Fälscher die für ihn charakteristische Erwähnung des Papstes Johann VIII. und der Kaiserin Richgard (vgl. Lechner a. a. O. 70) eingeschoben. Ganz erfunden ist die Datierung mit* actum Romae coram domino papa Iohanne et multis principibus, *die so oder ähnlich auch in den andern Machwerken dieses Fälschers begegnet (vgl. Lechner a. a. O. 48f.). Der Zweck der Fälschung war wohl, die Ansprüche der Abtei auf ihre Besitzungen am Comersee über die Schenkung Karlmanns hinaus zu erweitern. — Auf dem Rücken (s. XII—XIII):* Confirmatio traditionis Karoli de Italia.

(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae trinitatis[a]. Karolus divina favente clementia rex. Si divinis locis antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum oportuna concessa beneficia etiam ⸿ nostrae largitatis munificentia regia stabilitate roboramus, plurimum nobis ad aeternam remunerationem regnique stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia quidam fratres Augiae monasterii obedienti iussione Rudhoi abbatis illorum quoddam auctoritatis[b] preceptum Karlomanni videlicet fratris nostri et gloriosissimi regis anulo consignatum obtulerunt obtutibus nostris, in quo continebatur, qualiter idem supra nominatus gloriosus rex pro redemptione animarum parentum suorum propriorumque absolutione facinorum eidem Insulanensi coenobio quasdam res[c] proprii iuris sui in Italia positas ad luminaria aecclesiastica instauranda et ad usus atque fratrum necessitates ea lege, eo iure, quo ipse possederat, donavit tradidit et transfudit[d], hoc et[e] in Tremetis ac[f] Minas[f] et Grauedona et Androbium ac Turdela sive Castanado cum castris ecclesiis et earum decimis cum curtibus et edificiis cum mancipiis utriusque sexus, id est servis et ancillis cum terris cultis et incultis olivetis vineis portibus navigacionibus piscationibus fictubus pastibus et semper in tercio anno precariis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus viis et inviis quesitis et inquirendis et cum omnibus illuc iuste respicientibus in quibuscumque locis vel pagis iacentibus. Nos vero humili rogatu sanctissimi patris nostri Iohannis papae et instinctu dilectae coniugis[g] nostrae Richgardae et multorum principum

178. a) *das dritte* t *korr. aus* s b) ta *über der Zeile nachgetragen* c) *ebenso* res d) *ebenso* s e) *A statt* est f) *oder* Acminas g) iu *korr. aus* g

consilio venerabilium fratrum votis ac piis postulationibus satisfacientes hanc eandem fratris nostri[h] donationem libenti animo accepimus et hoc nostrae auctoritatis preceptum inde conscribi iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut sicut a gloriosissimo rege fratre nostro Karlomanno haec[i] eadem traditio facta esse dinoscitur, ita deinceps firma 5 et stabilis permaneat nullusque habeat potestatem aliquid inde immutandi vel auferendi aut minuendi, set perpetua integritate permaneat nostra per omnia auctoritate firmissime roborata. Et ut haec traditio et confirmatio pleniorem in dei nomine firmitatis titulum optineat, hoc idem preceptum propria manu firmavimus et anuli nostri impressione subtus sigillari iussimus.

10 § Signum domini[k] (M.) Karoli serenissimi regis. §

§ Inquirinus notarius advicem Luituuardi[k] archicancellarii recognovi et § (SR.)[l] (SI.)[m]

Data anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCC°LXXX°I°, indictione IIIIX[e]; actum Romae coram domino papa Iohanne et multis principibus; in dei nomine 15 feliciter AMEN.

## 179. *Unecht.*

*Karl bestätigt dem Kloster Farfa für die Besitzungen in Langobardien, in der Romagna, in Tuszien und im Herzogtum Spoleto Immunität mit Königsschutz und bestätigt die Besitzungen in den Grafschaften Sabina und Rieti, im Herzogtum* 20 *Spoleto und in Viterbo.*

*Aachen 881 Februar 26.*

*Registrum Farfense aus dem Ende des 11. Jh., jetzt cod. Vat. lat. 8487 f. 122 n° 288 der Vatikanischen Bibliothek zu Rom (C). — Chronicon Farfense aus dem Anfang des 12. Jh. f. 65' (67') in der Biblioteca Vittorio Emanuele ebenda (D).*

25 *Duchesne Hist. Franc. Scr. 3, 657 aus D als D. Karls des Großen zu 801. — Muratori Scr. 2*[b]*, 380 aus D zu 881. — Regesto di Farfa 2, 225 n° 273 aus C und Chron. Farf. ed. Balzani 1, 190 aus D als D. Karls des Großen zu 801. — Mühlbacher n° 34;* [1] *n° 1568;* [2] *n° 1611.*

*Gegen den Text, der bis auf den Passus* Confirmamus etiam *bis* subiacentiis *das Privileg* 30 *Ludwigs des Frommen vom 28. April 820 M.*[2] *n° 716 (VU. I) — daher auch die Intitulatio — und das weithin gleichlautende D. Karls II. vom 26. Dezember 875 Böhmer n° 1788 (Regesto di Farfa 3, 19 n° 318) wiederholt (VU. II), wäre an sich nichts einzuwenden; doch erregt dieser eingeschobene Satz mit den darin genannten Besitzungen Anstoß, wenn auch einige davon schon in dem Privileg Ludwigs II. vom 1. Dezember* 35 *857 M.*[2] *n° 1214 (Regesto di Farfa 3, 1 n° 300) vorkommen, wie die* cella s. Mariae de Minione cum ipso monte Gosberti cum gualdo et ripa Albella et cum ipso portu de mari, *die also alter Besitz von Farfa waren. Der Wunsch nach einer Sicherung des andern*

178. h) nostri *über der Zeile nachgetragen* i) *ebenso* e k) *A* l) *das* SR. *unten rechts der Rekognitionszeile, ist wie das Chrismon keine Nachbildung der Zeichen des Inquirinus-* 40 *schreibers, sondern die gleiche Figur, die der Fälscher in den andern von ihm gefälschten Urkunden wie M.*[2] *n° 864 und DH. II. 348*[b] *angebracht hat; s. die beiden Facs. bei Hirsch in der Festschrift für Hans Nabholz 29 f.* m) *abgebild. bei Posse Kaisersiegel 2, Taf. 52 n° 15 (vgl. 5, 103 n° 3).*

*Besitzes, besonders der* curtis s. Gethulii in Sabinis *wahrscheinlich bei Tribuco (vgl. Regesto di Farfa 5, 252 n° 1279), wo einmal Otto III. urkundete (DO. III. 203), ist wohl der Anlaß zu der Fälschung des D. 179 gewesen. Dieser Besitz wird unsres Wissens erst unter Otto II. dem Kloster bestätigt (DO. II. 249). Über den Ort vgl. Vehse in Quellen und Forschungen 21, 142. 145. Hierzu kommt, daß in dem nächsten großen Konfirmationsprivileg Berengars I. von 920 Böhmer n° 1360 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 322 n° 124), das dem D. Karls II. von 875 nachgeschrieben ist, gerade bei* Confirmamus etiam *eine ganz andere, übrigens nicht anstößige Besitzbestätigung eingeschoben ist. Auch verrät schon der Anfang des Kontextes mit dem Durcheinander der beiden Vorlagen eine gewisse Unsicherheit des Diktators, der auch bei der Benutzung der Vorurkunden Ludwigs des Frommen und Karls des Kahlen merkwürdig eklektisch verfuhr. Aus dem D. Ludwigs des Frommen übernahm er nicht nur den Namen des Abtes* Ingoaldus, *sondern auch in der Datierung die Tagesangabe* IIII kal. mar. *(bzw.* maii*) und* actum Aquis palatio. *Es bleibt als Rest eines echten Diploms Karls III. für Farfa nur die Signumzeile und die Rekognition des Inquirinus übrig, aber ob dieses gelegentlich Karls III. Aufenthaltes in Rom im Februar 881 ausgestellt war, ist durchaus zweifelhaft. Wir können vielmehr dem Stück, das die Herausgeber des Registrum Farfense wegen des Abtes Ingoald Karl dem Großen beilegten, während Mabillon in den Annales ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 228; ed. Luc. 3, 212 unter Annahme eines zweiten Abtes Ingoald, und Muratori a. a. O. es Karl III. zuschrieben, keinen Platz unter den echten Urkunden Karls III. zubilligen. Zu D. 83, worauf Mühlbacher Urk. 480 Anm. 3 verweist, besteht keinerlei Beziehung. Seine zu günstige Beurteilung des D. 179 (Urk. 478 ff.) hat er in den Regesten zurückgenommen. Auch in dem nächsten großen Privileg Berengars I. vom 30. Juni 920 Böhmer n° 1360 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 322 n° 124) wird D. 179 unter den Vorurkunden nicht angeführt.*

In nomine sanctae et individuę trinitatis. Karolus divina ordinante providentia imperator augustus. Comperiat volumus omnium sanctę dei ęcclesię nostrorumque tam presentium quam et futurorum sollertia, id est[a] notum fieri volumus omnibus fidelibus sanctę dei ęcclesię, quia quidam venerabilis Ingoaldus abbas[b] ex monasterio sanctę dei genitricis semperque virginis Marię, quod in Hitalia situm est in loco qui dicitur Acutianus, ad nostram veniens presentiam ostendit nobis precepta regum[c] Langobardorum * Haistulphi ac Desiderii, * in quibus continebatur, quomodo ipsi et antecessores eorum prędictum monasterium propter divinum amorem et reverentiam sanctę dei genitricis semperque virginis Marię semper sub sua tuitione ac defensione tenuissent. Ob firmitatem tamen[d] rei postulavit predictus venerabilis[d] abbas, ut eorundem regum[e] preceptiones[f] nostra auctoritate confirmaremus et immunitatis preceptum monasterio suo dare iuberemus. Cuius petitioni propter amorem dei et[g] reverentiam atque honorem sanctissimę genitricis illius[g] libenter acquievimus et sicut postulavit, ita in omnibus concedendum atque confirmandum decrevimus. Quapropter precipientes iubemus, ut nullus fidelium nostrorum vel missi discurrentes aut[h] quislibet[i] ex iudiciaria potestate in ęcclesias vel cellulas aut loca villas cortes vel agros campos[k] seu reliquas possessiones memorati venerabilis monasterii, quas olim vel moderno tempore tam in Longobardia quam in Romania sive[l] in Tuscia[l] et in ducato Spoletano seu in quibuslibet aliis locis possedit vel nunc in presenti possidet vel quas deinceps ex quorumlibet datione[m] fidelium acquisierit ac possederit, ad causas audiendas vel freda seu tributa undecunque exi-

**179.** a) *CD; statt* ideo *der VU. I. II* b) abb. *C* c) regum *fehlt CD* d) tamen *und* venerabilis *fehlen in VU. II* e) *VU. I;* imperatorum *VU. II* f) *VU. I;* praecepta *VU. II* g) et *bis* illius *fehlt in VU. II* h) *VU. II;* vel *VU. I* i) qualibet *CD* k) *VU. II;* campos *fehlt in VU. I* l) *VU. II;* sive in Tuscia *fehlt VU. I* m) *so VU. II;* donatione *VU. I*

genda aut mansiones vel paratas faciendas vel fideiussores[n] tollendos aut homines eiusdem[o] monasterii tam ingenuos quam servos libellarios aldiones et aldianas seu clęricos vel cartulatos aut offertos super terram ipsius monasterii[p] commanentes distringendos vel ad publicas[q] excubias compellendos aut ullas reddibitiones vel quaslibet[r] occasiones requirendas nostris vel[s] futuris temporibus ingredi audeat vel ea quę supra memorata sunt pęnitus facere presumat. Confirmamus etiam eidem monasterio omnes res, quę pertinent[t] de curte sancti Gethulii seu de curte sancti Benedicti, et curtem sanctę Marię in Turano, quę sunt in comitatu Sabinensi, cum omnibus illarum pertinentiis vel subiacentiis et in comitatu Reatino curtem sancti Angeli et in ducatu Spoletano monasterium sancti Marci suptus muros civitatis Spoletanae[u] nec[v] non[v] et in castro Uiterbense[w] infra ipsum castrum[x] cellam sanctę Marię seu et cellam sanctę Marię de Minione cum ipso monte Gosberti et cum ipso gualdo seu et ripa Albella et cum ipso portu de mari cum servis vel ancillis[y] cum aldiis vel aldiabus et cum[z] omnibus illarum pertinentiis vel subiacentiis. Et liceat quiete memorato venerabili[a'] abbati et successoribus eius res et possessiones predicti monasterii sub immunitatis nostrę defensione quieto ordine possidere. Si quis vero ausu temerario contra hanc nostrę auctoritatis iussionem venire pręsumpserit et eorum quę[b'] fieri prohibuimus[c'] contra predictum venerabile[d'] monasterium facere temptaverit, sciat se * compositurum auri obrizi libras DC[e'] summa ad partem prefati[f'] monasterii esse multandum[g']. Quicquid vero de predictis[h'] monasterii possessionibus[i'] fiscus noster sperare[k'] poterat, totum nos pro ęterna remuneratione adipiscenda *[l'] monasterio concedimus, ut in alimonia[m'] pauperum et stipendia[n'] monachorum ibidem deo famulantium nostris futurisque temporibus semper[o'] proficiat in augmentis, quatenus memoratos servos dei, qui[p'] ibidem deo famulantur[p'], pro nobis et[q'] coniuge proleque nostra ac[q'] pro stabilitate totius[r'] imperii a[s'] deo nobis commissi iugiter[s'] domini misericordiam exorare delectet[t']. Et ut hęc auctoritas firmior habeatur ac per futura tempora melius conservetur, manu propria eidem subscribere et de anulo nostro supter eam iussimus sigillari.

Signum[u'] (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris.

Inquirinus notarius advicem Liuutguardi archicancellarii recognovit.

Data IIII kal. mar.[v'] anno Christo propitio * imperii domni Karoli[w'] perpetui[x'] augusti anno I[y'] unctionis suę[y'], indictione XIIII[z']; actum Aquis * palatii; in dei nomine feliciter amen[a].

## 180. *Unecht.*

*Karl bestätigt der königlichen Salvatorkapelle in Frankfurt die von seinem Vater geschenkten Kirchen samt Zehnten und Gütern und deren Verfügung zugunsten der daselbst eingesetzten 12 Kleriker und des Abtes Williher, dazu noch die Kirche in Fechenheim.* *Frankfurt 881 Dezember 11.*

**179.** n) fidei iussores *D* o) *VU. I;* eius *VU. II* p) *VU. II;* monasterii *fehlt in VU. I* q) *ebenso* publicas r) *ebenso* quaslibet s) *VU. II;* et *VU. I* t) pertinet *D* u) Spolet *CD* v) nec non *fehlt D* w) Ueterbense *D* x) castrum *fehlt D* y) ancillis *fehlt D* z) *ebenso* cum a') venerabili *fehlt VU. II* b') *VU. II schaltet* quippiam *ein* c') *VU. II;* prohibemus *VU. I* d') *VU. I;* venerabile *fehlt VU. II* e') sexcentorum solidorum *VUU.* f') *VU. I;* prefati *fehlt VU. II* g') *in VU. II folgen hier noch andere Bestimmungen* h') predicti *VU. II* i') possessione *VU. II* k') *VU. I;* acquirere *VU. II* l') *hier fehlt* memorato *der VUU.* m') alimoniam *C und VU. I* n') *VU. I;* stipendia *fehlt VU. II* o') semper *fehlt VU. II* p') *so VU. I;* liberius *VU. II* q') *so VU. I;* coniuge *bis* ac *fehlt VU. II* r') *ebenso* totius s') *VU. II hat bloß* nostri t') *folgt in VU. II die Verleihung der freien Abtswahl* u') *die Signumzeile fehlt in D* v') *wohl verlesen aus* maii *der VU. I* w') Caroli *D* x') piissimi *VU. I* y') unctionis suę primo *D* z') X *auf Rasur C* a) *daneben eine Phantasiezeichnung eines Siegels mit dem Bilde des Kaisers nach dem Vorbild der späteren Kaisersiegel.*

*Angebliches Originaldiplom des 10. Jh. im Ms. lat. 9264 der Nationalbibliothek zu Paris (A).*

*Hontheim Hist. Treviren. 1, 219 Anm. g unvollst. aus A. — Mühlbacher n° 67;* [1] *n° 1602;* [2] *n° 1645.*

*Dieses dritte Exemplar des D. 65 galt bisher als Original — nur Tangl bezweifelte die Originalität — und es ist auch von Sickel bei seiner Besprechung der Verleihungen Karls III. für die Frankfurter Kapelle nicht beanstandet worden (Kaiserurk. in Abbild. Text 181 f.), ja er erklärte dieses aus St. Maximin bei Trier, dessen Abte Williher die Leitung der Kapelle schon von Ludwig dem Deutschen anvertraut war, stammende Stück wie die beiden andern Exemplare als „zweifelsohne aus der Kanzlei hervorgegangen". Aber das gilt nur von diesen. Jenes dritte Exemplar macht alles andere als einen kanzleimäßigen Eindruck. Daß es von einem sonst nicht vorkommenden Schreiber geschrieben ist, gibt allerdings noch keinen Anlaß, seine Originalität in Zweifel zu ziehen. Aber die Schrift ist sehr ungeschickt und zeigt zugleich eine mißglückte Nachahmung der wirklichen Originalausfertigungen, wobei der Fälscher sich in der Hauptsache des Exemplars A bediente, daneben aber auch das Exemplar* $A^1$ *benutzte. Ganz mißlungen ist das Chrismon und das Rekognitionszeichen. Ich habe auch Bedenken gegen die Gleichzeitigkeit der Schrift: sie scheint eher dem 10. Jh. anzugehören als dem 9.; kurz ich sehe in ihm kein Original, sondern eine Nachzeichnung. Auch das echte Siegel ist künstlich befestigt. Dann aber gewinnen doch die Abweichungen und Zusätze im Texte eine besondere Bedeutung; so harmlos sie auch scheinen, erweisen sie sich damit als der Anlaß zu der Fälschung. So erklärt sich auch die Änderung der Tagesdaten und der Jahreszahlen, die wohl mehr das schlechte Gewissen des Fälschers verraten, der sich (wie in D. 174) so der Entlarvung zu entziehen versuchte; von einer „Rückdatierung" kann doch wohl keine Rede sein (vgl. Breßlau Urkundenlehre*[2] *2, 477 Anm. 4). Die Fälschung hat übrigens ihre Schuldigkeit getan und wurde im J. 977 von Otto II. in DO. II. 152*[a] *bestätigt.*

(C.) ☧ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Notum esse volumus * fidelibus sanctę dei * eclesię et nostris presentibus scilicet et futuris, qualiter pius genitor noster ob amorem domini et pro suę ☧ mercedis augmento tradidit traditasque firmavit quasdam res proprietatis suae ad capellam suam ad Franchonofurt, quae est constructa in honore salvatoris domini nostri Iesu Christi, hoc est illam capellam ad Cufstein et illud monasterium ad Ursella et illam eclesiam in villa quę dicitur Steti et illam eclesiam ad Plagestat et[a] illam villam[a] * Pargilla cum ecclesia et decima ad eam pertinente, sicut eam Ruotgerus in beneficium habuit, et illam ecclesiam ad Sprendilingun[b] cum[c] * manso * ad eam pertinente[c] et illam ecclesiam ad Biscofesheim cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus et quicquid Ruotgerus habuit in villa Seggibah et * eclesiam ad Sueinheim cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus et tres mansos ad Gelstrebah et illam capellam ad Nerenstein cum omnibus ad eam pertinentibus, sicut eam Áaro ibi in benificium habuit, et illam villam que dicitur Kadelcamph cum omnibus appendiciis et illam ęcclesiam in villa quae dicitur Uechenheim cum omnibus ad eam pertinentibus et illam capellam in Bunna, et sicut Heririh in beneficium habuit in Hosterenaha, et quod Ruotlind ad ipsam capellam tradidit, scripto confirmavit. Has itaque prescriptas res cum omni integritate, id est cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus

180. a) et illam *(i korr. aus ę)* uillām *auf Rasur* b) c *korr. aus* i c) = *D. 65* $A^1$

edificiis mancipiis campis agris pratis paschuis vineis silvis cultis et incultis aquis aquarumque decursibus mobilibus et immobilibus ad iam dictam capellam pius genitor noster tradidit atque transfudit, ut deinceps perpetualiter ad dei servitium peragendum ib[d] permaneant absque ullius contrarietatis obstaculo. Et constituit, ut in eodem loco ad serviendum domino consistant clerici XII, exceptis presbiteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulantur, et hi omnes[e] de prescriptis rebus habeant stipendia necessaria, et ab illo abbate, cui ipsa capella commissa fuerit, nulla umquam hostilis expeditio exigatur. Insuper etiam precepit, ut abba Uuilliherius, cui ipsa capella commissa est, diebus vitae suae eam securiter habeat cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus ei inde quicquam auferre presumat, sicuti regiae partis tunc in beneficium habere visus fuit, cum omnibus prescriptis et iure ac legitime ad ea pertinentibus in decimationibus seu alii[f] appenditiis. Nos igitur paternae traditioni consentientes iussimus fieri hoc nostrae consensionis conscriptum, per quod volumus atque precipimus, ut sicut pius genitor noster prescripta omnia constitui[g] atque firmavit, ita deinceps firmata et stabilita permaneant[c] absque ullius contradicentis aut inquietantis obstaculo. Nec non et insuper pro retributione aeternae beatitudinis augmentamus ad prescriptum sanctum locum n[ona]m partem de omni conlaboratu, videlicet de annona vino fresgingis[h] foeno et argento ex nostris indominicatis villis, quorum[1] haec sunt nomina: Franchonofurt * cum locis illuc pertinentibus, Triburias et[k] villis illuc pertinentibus, Ingilenheim cum locis illuc pertinentibus, Crucenacho similiter, Luttra[l] similiter, Kerinesheim similiter * et quicquid pertinet ad episcopalem sedem in Uuormacia ex partibus Uuosagi. Et * hęc nostrae confirmationis auctoritas concessionisve inviolabilis[m] in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

Signum domni Karoli (M.) serenissimi imperatoris.

Uualdo cancellarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovit et (SR.) (SI.)[n]

Data III id. decemb. anno incarnationis domini DCCCLXXXI, indictione XIIII, anno vero imperii piissimi imperatoris Karoli I; actum Franchonofurt curte imperiali; in dei nomine feliciter amen.

## 181.

*Unecht.*

*Karl schenkt seinem Getreuen Adelbert de Ruzzolo, einem Neffen des Bischofs Wibod von Parma, zwei Höfe in Morfasso und Vignola in der Grafschaft Piacenza, bestätigt ihm und seinen Erben die von den Langobardenkönigen und seinen Vorgängern für seine Besitzungen verliehene Immunität und verleiht das Recht, Befestigungen und Wege anzulegen nebst Zoll, Gerichtshoheit, Jagd- und Wasserrecht.*

*Pavia 883 Februar 18.*

*Campi Hist. eccl. di Piacenza 1, 469 n° 24 penes dominos de Rizzolis (C) = Troya CD. Longob. 1, 7 n° 5 unvollst. — Mühlbacher n° 71;* [1] *n° 1606;* [2] *n° 1649.*

*Dieses angebliche Privileg Karls III. für Adelbert von Rizzolo, das wir nur durch Campi kennen, der es noch bei den Herren von Rizzolo sah, hat Mühlbacher Urk. 477 f. ziemlich günstig beurteilt; das Protokoll sei durchaus echt, von den Jahresangaben nur eine unrichtig* (a. imp. III), *ebenso seien die Arenga, die Publikations- und Korro-*

**180.** d) *A statt* ibi  e) homines *D. 65 AA*[1]*; vgl. aber die VU. DLJ. 18*  f) *A statt* aliis  g) *A statt* constituit  h) *das erste* s *korr. aus* c  i) *A = D. 65 A*  k) *A statt* cum  l) *oder* Luittra  m) *A = D. 65 A; is korr.*  n) *das Siegel* SI. 4 *ist künstlich befestigt.*

*borationsformeln genuin, in der Strafformel nur ein Ausdruck* (eiusque consortes) *zu beanstanden; selbst ein auffallendes Epitheton im Texte* (flendae memoriae Hlotharius) *sei anderweitig belegt. Der erste Teil, eine Schenkung, sei mit Ausnahme des Zusatzes* de Ruzzolo illustri viro .. eiusque consortibus *durchaus unbedenklich; die Formeln seien die regelrechten einer Schenkung zu freiem Eigen. Die folgenden Sätze über den Besitz und die Immunität und über die Vorurkunden der Langobardenkönige und der älteren Karolinger freilich seien zu verwerfen. Das Protokoll mit richtiger Rekognition sowie die Intervention Liutwards von Vercelli und Wibods von Parma stellten eine echte Vorlage aus der Kanzlei Karls III. außer Frage; diese sei eine für Italien ausgestellte Schenkung zu freiem Eigen, vielleicht mit Mundium gewesen; aber ob deren Empfänger wirklich Adelbert geheißen und ein Neffe Wibods gewesen sei, müsse dahingestellt bleiben, doch sei das letztere wahrscheinlich. In den Regesten faßte Mühlbacher diese Feststellung dahin zusammen: „Fälschung mit Benützung einer echten Urkunde, der außer dem wenig verderbten Protokoll der erste Teil, die Schenkung zu freiem Eigen, entnommen ist.“ Damit würde uns die Aufgabe zufallen, diese echte Urkunde aus ihrer verdorbenen Umgebung herauszuschälen und sie, befreit von allen Schlacken, an der ihr gebührenden Stelle einzureihen.*

*Aber eine solche Urkunde läßt sich nicht nachweisen. Vielmehr ergibt eine Analyse des Kontextes, daß er ein Mosaikwerk von wenigstens drei verschiedenen Urkunden ist, von denen wir zwei mit aller Sicherheit feststellen können. Der Passus über die Vorgänger Karls des Großen, Ludwigs des Frommen, Lothars I. und Ludwigs II. ist unzweifelhaft dem Placentiner D. 35 entlehnt (VU. I); hier allein findet sich* flendae memoriae. *Den Hauptteil aber mit der Formel für das Recht, Befestigungen anzulegen, die zuerst in den Urkunden Berengars I. begegnet, hat der Fälscher aus dem Privileg des jüngeren Lothar vom 13. Februar 948 Böhmer n° 1425 (Schiaparelli Diplomi di Lotario 262 n° 7), obwohl es nicht den geringsten Zusammenhang mit den Rizzoli hat, abgeschrieben, dessen Original noch heute im Kapitelarchiv zu Piacenza liegt (VU. II). Die große, wenn auch nicht wörtliche Übereinstimmung in der Arenga und in der Pertinenzformel mit dem Parmesaner D. 37 für den Kaplan Petrus läßt vermuten, daß der Fälscher dafür eine ähnliche Urkunde Karls III. benützt hat. Wahrscheinlich hat er auch das nicht erhaltene große Ravennater Privileg Karls III. für das Bistum Piacenza vom Februar 882 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 49) vor sich gehabt, wo er die Intervention Liutwards von Vercelli und Wibods von Parma fand, wenn anders er sie und die Aufzählung der Privilegien der Langobardenkönige, die er als geschichtskundiger Mann um Alboin, Cleph und Authari vermehrte, nicht aus den Bobbienser Privilegien entnahm. Also ein Placentiner Urkundenforscher von beachtlicher Archivkenntnis. Was der Mühlbacherschen Annahme den Boden entzieht, ist der Nachweis, daß der Fälscher das gefälschte Diplom Karls III. für Bobbio D. 182 benutzt hat, wahrscheinlich hat er selbst der bekannten Fälschergesellschaft angehört. Denn auch in der Fälschung für Bobbio steht die Intervention Liutwards und Wibods mit denselben Worten, wie schon Scheffer-Boichorst im N. Archiv 20, 193 festgestellt hat, und das Eschatokoll, sowohl die Signum- und Rekognitionszeile wie die Datierung sind die gleichen, mit unbedeutenden, wohl durch die Überlieferung verschuldeten Abweichungen (hier* XII kal. martii, *dort* X kal. mā; *hier* imp. autem III, *dort* II*). Diese Datierungsformel aber ist ebenso wie der Kontext eine so nicht wiederkehrende Kombination verschiedener Elemente. Denn die Formel* a. ab incarnatione *ist damals nicht kanzleimäßig; nur Hebarhard und der eine oder andere Außenseiter wendet sie an; in den von Inquirinus rekognoszierten Urkunden lautet sie immer* a. incarnationis domini. *Den Zusatz* Iesu Christi *finden wir*

*bei Inquirinus nur in DD. 18. 54 aus den Jahren 880 und 882. Über die Formulierung der* anni regni *und* imperii *seit 882 und seit 884 in den Urkunden des Inquirinus s. die Vorbemerkung zu DD. 59. 99. Die Formel in DD. 181. 182 deckt sich nicht mit der in D. 99, wie Mühlbacher Urk. 414 Anm. 1 meint, sondern ist ihr nur ähnlich; D. 99*
5 *aber gehört zu 884 oder 885. Vom Januar bis April war übrigens der Kaiser in Deutschland, und man müßte, wenn man den Zeitangaben und dem* actum Papiae *in DD. 181 und 182 Glauben schenken wollte, Handlung in Pavia 882 und Beurkundung im J. 883 annehmen. Dieser Ausweg erledigt sich durch das Ergebnis, daß die Datierung dieser beiden Urkunden das Werk eines und desselben Fälschers ist. Über den Zusammenhang*
10 *der Fälschungen für die Rizzoli und für Bobbio vgl. Scheffer-Boichorst im N. Archiv 20, 193 ff. und Zur Geschichte des 12. und 13. Jh. 263 f. und H. Hirsch Die gefälschten Diplome für die Bracciforte und Rizzoli in Piacenza in Papsttum und Kaisertum 347 ff.; vgl. auch Manaresi im Bollet. stor. Piacentino 22, 175 ff.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia im-
15 perator augustus. Si petitiones fidelium nostrorum iuste recteque petentium audimus, procul dubio eos alacriores reddimus in nostrum servitium. Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum comperiat industria, quia Luituardus sanctae Vercellensis ecclesiae episcopus nosterque summus consiliarius et archicancellarius et Vuiboldus sanctae Parmensis ecclesiae venerabilis pontifex nostram
20 expetierunt celsitudinem, ut concederemus aliquid de iure nostri imperii proprietario Adelberto de Ruzzolo illustri viro fidelique nostro et haeredibus habendum perenniter ac confirmaremus res ipsius Adelberti ab eo eiusque antecessoribus hucusque possessas vel deinceps possessuras. Nos vero tantorum fidelium precibus inclinati concessimus eidem Adelberto eiusque consortibus et haeredibus curtes duas infra Placentinum comitatum
25 sitas, harum unam quae Moldefasci dicitur, alteram vero quae dicitur Vineolla, cum omnibus ad easdem curtes pertinentibus videlicet casis curtis terris vineis silvis stalareis pratis pascuis paludibus ripis rupinis cultis et incultis divisis et indivisis cum omnibus quae dici vel nominari possunt pertinentibus ad praenominatas curtes. Concedimus etiam ac donamus et de nostro iure ac potestate in eorum ius et potestatem haeredumque ipsorum
30 transfundimus, ut habeant perenniter potestatem exinde dandi vendendi commutandi et faciendi ipse Adelbertus suique consortes et haeredes quicquid voluerint. Insuper etiam II per hoc auctoritatis nostrae praeceptum confirmamus et munitissima tuitione stabilimus omnes curtes hactenus ab eodem Adelberto et eius antecessoribus possessas, scilicet Ruzzolum, Pupianum, Vtianum, Fontanam frigidam, Martinascam et Tebulariam, verum etiam
35 et Ronchum seu et Vicocerronum, quas nunc tenent per praecepta et immunitates regum Longobardorum Alboini, Clephi, Autharis, Agilulfi et Desiderii, sicuti in ipsis praeceptis insertum esse comperimus; ac etiam firmamus et stabilimus omnes res, quas postmodum deo propitio iuste et legaliter ubilibet infra ditionem nostri imperii potuerint ipse suique consortes et haeredes adquirere, nec non chartas immunitatis et confirmationis, quas suis
40 antecessoribus piae recordationis domnus et proavus noster Karolus quondam excellentissimus I imperator et serenissimus augustus avus noster Hludouicus sed et flendae memorię Hlotarius patruus noster nec non et gloriosissimus imperator Hludouicus consanguineus noster de supra scriptis curtibus concesserunt et per sua privilegia confirmaverunt, seu etiam chartarum instrumenta * II et easdem res, quas supra concessimus ac confirmavimus, omnibus modis deinceps in perpetuum iure
45 proprietario iam sępe dicto Adelberto nepoti iam nominati Vuiboldi sanctissimi antistitis suisque consortibus et hęredibus transfundimus atque donamus, ut de ipsis rebus * faciant * sicut de aliis propriis *, remota totius potestatis inquietudine. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus *

dux marchio comes gastaldio vel minister publicus adversum saepe nominatum Adelbertum suosque consortes et haeredes quamlibet molestationem inferre audeat in eorum rebus aut commendatis[a] liberis aut servis neque in illorum mansionibus vel rebus quisquam magnę vel parvae personae homo hostalitium praesumat mansionaticum peragere, sed sub nostrae tuitionis protectione susceptus ipse et illius consortes et haeredes quieti absque alicuius molestatione persistant. Post haec autem per hanc nostri praecepti paginam prelibato Adelberto eiusque consortibus et haeredibus licentiam construendi castella in iam nominatis locis donamus cum muris merulis bertiscis[b] fossatis spizatis aliisque propugnaculis scilicet in Ruzzolo, Pupiano, Vtiano, Fontana frigida, Martinasca, Tebularia, Roncho, Vicocerroni, Mordefasci, Vineolla et in aliis eorum rebus, quas nunc habent vel inantea adquirere potuerint, ablata * magnarum parvarumque personarum contradictione. Similiter quoque hac nostra imperiali inscriptione illi Adelberto suisque consortibus et haeredibus potestatem circumquaque ipsa castella damus, si necessitas evenerit, incidendi vias publicas, ita tamen ut publicus non intercludatur meatus, concedentes eis omne teloneum vel curaturam * infra praefatas curtes ac omnem iuris honorem iurisdictionem et potestatem, verum etiam et omnium venationum honores cum aquis aquarumque decursibus ad supra dictas curtes pertinentibus et de quibuscunque fluminibus facultas exhibuerit, illis damus potestatem deducendi aquam per rivos ad aedificanda molendina, simul et aquaticum illis concedentes. Si quis autem, quod non credimus, ausu nefario II temerarius violator extiterit et huius praecepti paginam in aliquo violare conatus fuerit, sciat se compositurum auri obrizi libras centum, medietatem palatio nostro et medietatem praelibato Adelberto eiusque consortibus et haeredibus. Et ut haec nostrae praeceptionis pagina firmius credatur et a cunctis diligentius observetur, manu propria roborantes annuli nostri[c] subter iussimus insigniri.

Signum (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Acquirinus[d] notarius advicem Luituardi archicancellarii recognovi.

Data XII cal. martii anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXIII, indictione prima, anno vero domni Karoli regni V, imperii autem III; actum Papia; in dei nomine feliciter amen.

## 182.

*Unecht.*

*Karl bestätigt dem Abt Agilulf von Bobbio die Grafschaft Bobbio, indem er ihn mit einem goldenen Ring investiert, und die Privilegien seiner Vorgänger.*

*Pavia 883 Februar 20.*

*Notarielle Kopie vom 16. Mai 1313 nach einem angeblichen Notariatsinstrument vom 18. November 1172 im Staatsarchiv zu Turin (B). — Abschrift des 14. Jh. ebenda (B[1]).*

*Ughelli Italia sacra ed. I. 4, 1339; ed. II. 4, 964 wohl aus B. — Margarini Bull. Casin. 2, 35 n° 42 ex archivo mon. Bobien. (aus B). — Mon. hist. patr. chart. 1, 66 n° 39 aus B, alle mit* X kal. mai. *zu April 22. — Cipolla CD. di Bobbio 1, 223 n° 67 aus B zu Febr. 20. — Böhmer n° 956. — Mühlbacher n° 78; [1] n° 1613 und [2] n° 1657 zu April 22.*

181. a) *statt* commenditis *wie in VU. II* b) bertistis *C;* pertiscis *VU. II* c) *C fehlt* impressione d) *statt* Inquirinus.

*Sickel in den Vorbemerkungen zu DO. I. 412 hat zuerst die in notariellen Kopien von 1313 nach der angeblichen Transsumierung vor dem Kardinallegaten Manfred vom J. 1172 überlieferten Bobbieser DD. als eine zusammenhängende Gruppe von Fälschungen erkannt und ausgeschieden, zu der außer DO. I. 465 auch DO. II. 322 und DO. III. 335 gehören, ferner die Urkunden Lothars I. M.² n° 1126, Karls III. D. 182, Hugos und Lothars Böhmer n° 1403 (Schiaparelli Diplomi di Ugo e di Lotario 153 n° 51; vgl. dessen Ricerche stor.-dipl. 5, 215 ff.), Konrads III. (CD. di Bobbio 2, 43 n° 162) und Friedrichs I. vom 28. März 1153 Stumpf Reg. n° 3666, in denen den Äbten von Bobbio die Grafschaft Bobbio verliehen wird. Daß dieser Fälschungskomplex noch weiter reicht, hat Scheffer-Boichorst in seinen Beiträgen zu den Regesten der staufischen Periode II (N. Archiv 20, 187 ff. und Zur Geschichte des 12. und 13. Jh. 257 ff.) und ihn ergänzend und berichtigend H. Hirsch in Papsttum und Kaisertum 347 ff. nachgewiesen. Stimmen sie teils im Wortlaut, teils in der Mache mehr oder minder überein, so ist ihnen auch gemeinsam, daß sie meist echte Vorlagen benutzt haben. Die echte Vorlage des D. 182 aufzuweisen hat sich Buzzi CD. di Bobbio 3, 29 ff., 61 ff. bemüht und sogar den Versuch gemacht, sie unter Zuhilfenahme der echten Urkunden Ludwigs II. von 865 (N. Archiv 46, 145), Karlmanns von 877 DKn. 6, Berengars I. von 888 (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. n° 1), Widos von 893 und Lamberts von 896 (Schiaparelli Diplomi di Guido e di Lamberto n° 20 und n° 5) wiederherzustellen, indem er dem überlieferten Text, wie er hier folgt, einen rekonstruierten echten Text gegenüberstellt. In der Tat läßt sich der echte Kern des D. 182 leicht ausscheiden. Aber es ist weniger als Buzzi annahm, und vornehmlich der bisher übersehene Zusammenhang mit dem vorhergehenden D. 181 für die Rizzoli ist dabei in Betracht zu ziehen. Die Arenga z. B. stimmt mit dem nach der Vorurkunde Ludwigs II. von 872 M.² n° 1252 geschriebenen D. 35 für das Bistum Piacenza (VU.) sogar mit dem gleichen Fehler so überein, daß angenommen werden muß, der Fälscher habe hier wie bei D. 181 die Placentiner Archive benutzt, während Buzzi sie durch die bekannte Bobbieser Arenga* Decentissimum atque *ersetzen will. In der Narratio wird der Zusammenhang mit der Rizzolifälschung D. 181 besonders deutlich durch dieselben Intervenienten und die Worte* nostram expecierunt celsitudinem, *die zum Tenor der bekannten Fälschungsreihe gehören (vgl D. Lothars I. M.² n° 1126 und DO. I. 465); aber wir müssen dahingestellt sein lassen, ob die eine Fälschung von der andern abhängt oder ob ihre Übereinstimmung sich durch die Benutzung einer andern Placentiner Urkunde erklärt. Andererseits ist die Dispositio mit* Nos itaque considerantes *durch die Übereinstimmung mit den späteren DD. Widos von 893, Lamberts von 896 und Berengars I. von 903 als echter Bestandteil gesichert. Auch in der Poenformel und in der Corroboratio finden sich Anklänge an das D. Ludwigs II. für Bobbio von 860 M.² n° 1217; aber* camera abbatis, more nostro *und* sigillum plumbeum *verraten den gleichen Fälscher wie in den Spurien Lothars I., Ottos I. usw. Das Eschatokoll endlich entspricht den Formeln des Inquirinus, so daß kein Zweifel ist, daß diese Teile einem echten D. Karls III. angehört haben; und daß Bobbio einst ein solches besessen hat, ist schon durch die Erwähnung in den späteren Urkunden gesichert. Mit diesem hängt vielleicht die sog. Adbreviatio de rebus monasterii Bobiensis vom J. 883 zusammen (aber mit* Karoli imp. a. imperii sui III, indictione VI*), hrsg. von Hartmann im Bollettino stor.-bibl. subalpino 7, 393 ff. und von Cipolla in CD. di Bobbio 1, 184 n° 63; vgl. auch die in dem D. Berengars I. von 888 erwähnte Verleihung des Inquisitionsrechtes durch Karl III. (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 3 n° 1 und Cipolla CD. di Bobbio 1, 231 n° 69). Alles übrige aber erweist sich als teils formelle teils materielle Fälschung übelster Art, die D. 182 mit seiner*

*erfundenen Zeugenliste sogar noch unter die anderen Bobbieser Fälschungen stellt. Das trifft auch die Datierung, die mit der Rizzolifälschung D. 181 übereinstimmt, also für das Itinerar nicht in Betracht kommt; wir können mithin Mühlbacher Urk. 484f., der bereits die gegen die Echtheit des D. 182 sprechenden Gründe zusammengestellt, aber das Protokoll mit Einschluß der Rekognition und der Datierung für echt erklärt hat, hier nicht zustimmen und können uns nicht entschließen, trotz der nachgewiesenen echten Elemente, die Urkunde in das Corpus der echten oder verunechteten Diplome Karls III. aufzunehmen.*

(C.)[a] In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clemencia imperator augustus. Cum precibus fidelium nostrorum et petitionibus sacerdotum ac servorum dei, quas nostris auribus insinuaverunt[b], libenter annuymus[c] et eas cum dei auxilio ad effectum perducimus, non solum imperialem exer[cemus consu]etudinem[d], sed etiam hoc nobis tam ad presentis vite prosperam[e] quam ad future[f] beatitudinem adhipiscendam non minimum augmentum adferre confidimus. Igitur notum sit omnibus fidelibus sancte dei ecclesie et nostris tam presentibus quam futuris, quia reverentissimus Liutardus sancte [Vercellensis ecclesie][d] presul nosterque summus consciliarius[c] et archicanzellarius et Vuibodus sancte Parmensis ecclesie venerabilis pontifex nostram expecierunt celsitudinem, quatenus venerabili Agilulfo abbati Ebobiensis cenobii fidelique nostro comiti confirmacionis privilegium iuxta felicium decessorum [nostrorum augustorum concedere dign]aremur[d] de comitatu Bobiensi et eius iuribus et honore. Nos itaque consciderantes[c] eterne retributionis mercedisque future graciam ob reverenciam beatissimorum apostolorum Petri et Pauli, in quorum honore ipsum monasterium cognoscitur esse fondatum[c], [sanctique Columbani, qui ibidem huma]tus[d] quiescit, propter interventum quoque predictorum fidelium nostrorum, ob piam etiam postulationem prelibati abbatis fidelisque nostri comitis libenter assensum prebuimus et hanc nostre confirmacionis paginam perhenniter conservandam conscribere iussimus, per quam [imperiali largicione concedi]mus[d] et confirmamus ipsi iam dicto abbati et comiti eiusque successoribus imperpetuum iure honorabilis feudi et investiture comitatum Biensem cum castris villis et terris omnibus infra vallem, in qua idem monasterium situm est, consistentibus, prout comitatus ipse protenditur [per fines et coherenti]as[d] iam pridem apertissime designatas cum omni iuris honore et iurisdicione potestate et utilitate, que nostri iuris ibi fuerunt et esse viderentur, cum racionibus et iusticiis eidem honori quomodolibet[g] pertinentibus et aspicientibus, investientes ipsum abbatem [et comitem][d] per anulum aureum de prefato comitatu et eius iuribus et honoribus universis. Confirmamus etiam omnia privilegia a nostris predecessoribus eidem monasterio concessa et collacta[c]. Precipientes ergo iubemus, ut nulla persona magna vel parva, ecclesiastica vel secularis hanc no[stre][d] confirmacionis paginam audeat violare. Quicumque vero horum aliquid attemptare presumpserit, centum libras auri obriçi componat, medietatem camere nostre aliamque medietatem camere abbatis. Ut autem hoc nostre sancionis privilegium perpetuo conservetur, more nostro subter firmavimus et sigillo plombeo[c] muniri precepimus. Qui Agilulfus abbas et comes dicto domno nostro imperatori iuravit fidelitatem atque omnimodam reverenciam et honorem contra omnes homines de mondo[c] salvo ordine suo et salvis honore ac reverencia obediencia et fidelitate, quam ad dominum papam et ecclesiam Romanam omnimodis servare tenetur, corporaliter ab ipso prestito sacramento eidem delato.

182. a) C. *fehlt in B¹* b) *statt* insinuaverint c) *B* d) *Loch in B, ergänzt aus B¹* e) *statt* prosperitatem *der VU.* f) *wie in der VU. statt* futuram g) quōlibet *B*

Per me Inquirinum imperialis aule notarium advicem Liutardi predicti venerabilis episcopi tocius Ytalie archicanzellarii.

Huius autem rei testes sunt episcopi supra scripti, item archiepiscopi Andreas Remensis, Hildebadus Bituricensis et Geroldus Ebredunensis itemque episcopi Brucardus 5 Cameracensis, Engilbertus Lemovicensis, Lambertus abbas Bremetensis, Bero comes et marescalcus aule imperialis, Adalingus comes Ilerdensis et alii quam plures principes et comites.

Signum (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus notarius advicem Liutardi archicanzellarii recognovit et[h].

10 Dat. X kal. mar.[i] anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi DCCCLXXXIII, indictione prima, anno vero regni[k] Karoli V, imperii autem II; actum Papie; in dei nomine feliciter amen.

## 183.

*Unecht.*

*Karl bestätigt dem Kloster der hl. Hilarius und Benedikt bei Venedig nach* 15 *dem Vorgange Karls des Großen Besitz und Zehnten in* Ceresaria *und* Pladanum *und die Spitäler der hl. Petrus und Vitus in Treviso.*

*Mantua 883 Mai 10.*

*Abschrift des 15. Jh. im Liber XIV (Catastico di S. Gregorio di Venezia) f. 1' im Staatsarchiv zu Venedig (C).*

20 *Gloria CD. Padovano 32 n° 16 aus C. — Mühlbacher n° 80; ¹ n° 1616; ² n° 1660.*

*Mühlbacher Urk. 475 erklärte die Urkunde für unbeanstandbar, nur der Satz* aut fodrum tollant *(S. 307 Z. 14) sei interpoliert. Aber mindestens müßte auch von den beiden Verbotsformeln die erste als interpoliert ausgeschieden werden. Auch die Berufung auf eine Schenkungsurkunde Karls des Großen und dessen Tausch mit dem sonst nicht bezeugten* 25 *Bischof Landolus von Treviso (Lechner Verlorene Urk. n° 224) erregt Verdacht, wie denn die Tendenz gegen den Bischof von Treviso offenkundig ist, mit dem das Kloster im 11. Jahrhundert über die Zehnten von* Bladinum *und* Ceresaria *im Streit lag (vgl. DH. II. 313b und DH. III. 201b und die Verzichtsurkunde des Bischofs Rother von Treviso von 1052 bei Gloria CD. Padovano 195 n° 159). Aus dem Diktat, das hier* 30 *und da an Urkunden Ludwigs II. anklingt, ist für die Frage der Echtheit nichts zu gewinnen. Wohl aber verrät sich die Fälschung aus der Nennung der angeblich von dem Abt Vitalis an den Kaiser abgeordneten Gesandten, des Bischofs Laurentius von Olivolo und der Venezianer Vigilius und Leo — das sind die Gesandten des Dogen Johannes an Karl III., die dessen Präzept für die Venezianer vom 10. Mai 883 erwirkten —,* 35 *deren Namen der Fälscher aus dieser Urkunde (oben D. 77) entnahm samt dem ganzen Eschatokoll. Mit dem früheren D. Lothars I. M.² n° 1063, dessen Echtheit zuerst Marzemin Le abbazie Veneziane dei SS. Ilario e Benedetto e di S. Gregorio im Nuovo Archivio Veneto N. Ser. 23 (1912), 96 ff. wegen der darin genannten angeblichen Urkunde Karls des Großen anzweifelte (100 f.), während Cessi Un falso diploma di Lotario ed*

40 182. h) et *groß geschrieben und in eigentümlicher Ligatur, als ob es das* SR. *ersetzen sollte* i) mā, *das Abkürzungszeichen ähnelt* r, *so daß die Lesung* mar. *wahrscheinlicher ist als* mai; *vgl. auch D. 181* k) *hier fehlt wohl* domni; *vgl. D. 181.*

*il delta di S. Ilario in Atti e Mem. della R. Accad. di scienze .. in Padova N. Ser. 37 (1921), 133ff. diese verteidigte, aber jene Lothars I. mit unzureichenden Gründen bestritt, hat D. 183 keinerlei Zusammenhang. Bei der schlechten und dürftigen Überlieferung der Urkunden für S. Ilario ist es freilich schwierig, die Zeit und die Umstände festzustellen, denen D. 183 seine Entstehung verdankte; es wurde aber schon von Otto II. im J. 981 bestätigt (DO. II. 240), dessen Urkunde Heinrich II. im J. 1008 erneuerte (DH. II. 185) unter Berufung auf nicht erhaltene Diplome Ottos I. und Ottos III., von denen bereits das erstere, wie Breßlau in der Vorbemerkung zu DH. II. 185 zutreffend vermutete, das D. 183 wiederholte. Hieraus ergäbe sich als letzter Termin für diese Fälschung die Mitte des 10. Jh., also nicht erst die Mitte des 11. Jh., wie man nach dem oben erwähnten Streit zwischen Treviso und S. Ilario hätte vermuten können. Sind diese beiden DO. II. 240 und DH. II. 185 wohl nicht zu beanstanden, so ist die nächste Urkunde Konrads II. von 1025 (DK. II. 46) stark interpoliert. Über den Streit zwischen Treviso und S. Ilario s. die Vorbemerkung zu DH. III. 201 und über die nicht mehr nachweisbaren Orte* Ceresaria *und* Pladanum *s. auch Marzemin a. a. O. 101 Anm. 1. — Da das Catastico von S. Gregorio, worin die älteren Diplome für S. Ilario eingetragen sind, im Frariarchiv nicht wieder aufgefunden ist, müssen wir mit dem Druck Glorias fürlieb nehmen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si ecclesiarum opes nostra regali potentia accumulamus[a], regi et gubernari ab omnipotente deo nos hic et in futura vita remedium anime nostre recipere procul dubio credimus. Igitur omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium omnium presentium silicet et futurorum comperiat universitas, qualiter domnus et venerabilis abbas Vitalis nomine sanctarum dei ecclesiarum Ylarii et Benedicti de partibus Venecie in finibus Rivoaltensibus iuxta fluvium Une nobis suos eo modo misit legatos Laurentium Venecie[b] episcopum atque Vigilium seu Leonem Veneticos nostri regiminis magnitudinem petentes atque deprecantes, quatenus nos pro dei amore animeque nostre remedio et nostri regni stabilitate per nostre auctoritatis preceptum iisdem ecclesiis sanctis id corroborare et confirmare dignaremur, quod a temporibus Karoli bisavi nostri he eedem ecclesie usque ad nostrum tempus tenuerunt. Ipsi etiam illustres legati id ipsum preceptum ante nostram detulerunt presentiam, in quo continebatur, qualiter idem beate memorie Karolus bisavus noster eisdem ecclesiis concessit colonos XII, ex quibus alii sunt in Ceresaria, alii in Pladano, simul cum capella in ipso Pladano in honore sancti Petri fundata et decima de predicta Ceresaria et Pladano ad ipsam pertinente capellam sive cum vineis terris silvis campis pratis pascuis paludibus portibus in predicto Pladeno[c] constitutis cum ripatibus tholoneis et cum omnibus ad predicta loca pertinentibus. Legebatur atque in eodem precepto, quod idem Karolus bisavus noster hec eadem loca per commutationem a sancte Tervisiane ecclesie antistite Landolo nomine accepit et eisdem ecclesiis in oblationem detulit et facta oblatione supra nominatis ecclesiis per sui precepti confirmationem dedit atque imperiali potentia habendum confirmavit. Nos autem deum timentes et ipsos illustres legatos iuste petentes cernentes et precepta bisavi nostri Karoli augusti servantes confirmamus et corroboramus per hoc nostre regalis auctoritatis preceptum eisdem ecclesiis rectoribusque earum prenominata loca cum omnibus olim pertinentibus ad iura ipsarum et scenodochiis beatissimi Petri apostoli et Viti martiris, que sunt in civitate Tarvisii, et ex omnibus, que ad predicta loca Ceresaria et Pladano cum supra nominata capella et iam predicta decima

183. a) accumulemus *C* b) *wohl falsche Auflösung von* veñ *statt* venerabilem *in D. 76* c) *C*

pertinent cum dessignatis atque descriptis lateribus: horum uno latere firmante insula que dicitur Pisniga, alio latere in Tercola, a tercio latere in Strata, quarto vero latere in ipso vico Platano. Hec omnia in ipsis ecclesiis confirmamus et corroboramus cum terris vineis pratis pascuis campis silvis venationibus acquis[b] aquarumque decursibus paludibus molendinis ripis portubus ripatibus toloneis decimis cunctisque ad supra scripta loca pertinentibus. Iubentes igitur terribiliter precipimus, ut nullus episcopus Tarvisinus aut aliqua alia persona magna sive parva predictis ecclesiis ministrantes inquietare molestare et de supra dictis locis disvistire[c] presumat. Hoc precipientes ac regali imperio confirmantes, ut nullus dehinc dux marchio comes patriarcha archiepiscopus aut hic episcopus Tarvisianus vel aliquis successor eius de cunctis supra per ordinem nominatis famulantes predictis ecclesiis inquietare vel de aliquibus disvistire[d] presumat. Contradicimus etiam homines supra dictarum ecclesiarum terras inhabitantes universis iudicialibus personis, ita ut de ipsis hominibus placitum nullum faciant seu aliquid publici ab eis exigant aut fodrum tollant nullamque illis violentiam inferant, set in potestate abbatis predicti permaneant. Si quis autem, quod non credimus, huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri puri libras mille, medietatem camere nostre et medietatem predictis ecclesiis et ministrantibus eis. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, hoc preceptum manu propria roborantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum[e] domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus notarius advicem Lunginardi[f] archicancellarii recognovit.

C

Data[g] VI idus maii anno incarnacionis domini VIIILXXXIII, indictione prima, anno vero imperii domini Karoli in Italia III, in Francia II; actum * Mantue; in dei nomine feliciter amen.

## 184. *Unecht.*

*Karl bestätigt dem Kloster Prüm sechs von Nithard geschenkte Orte im Gau Laon.*

*Worms 884 Mai 21.*

*Originaltranssumt des Königs Karl VII. von Frankreich vom 29. Mai 1449 im Staatsarchiv zu Koblenz (B).*

*Goerz n° 740. — Mühlbacher n° 104; [1] n° 1639; [2] n° 1683.*

*Diese angebliche Urkunde Karls III. setzt sich aus einer frei stilisierten Wundergeschichte und aus Entlehnungen aus zwei andern Urkunden zusammen; das Eingangsprotokoll, die Arenga und die Publikationsformel sind dem D. Karls des Großen vom J. 807 (DKar. 205) entnommen (VU. I), der Schluß und die durch Einschub von Epacte und Concurrente entstellte Datierung stammen aus dem D. Karls III. vom 22. Mai 884 D. 100 (VU. II). Ein zweites Vidimus angeblich aus dem 12. Jh. befand sich in der im J. 1836 in Antwerpen versteigerten Sammlung des Grafen Renesse (Analyse de la collection des diplômes de M. le comte de Renesse-Breidbach par Kreglinger, Anvers 1836, 1 n° 1). Von B befinden sich im Staatsarchiv zu Koblenz noch drei beglaubigte Abschriften des 18. Jh. und zwei unbeglaubigte Abschriften des 17. und 18. Jh. Im Transsumt Karls VII. werden nach einem Transsumt von 1448 beglaubigt die DD. Pippins n° 18, Karls des Großen n° 108 und Karls des Kahlen Böhmer*

**183.** d) divistire *C* e) † Signum *C* f) *C statt* Liutuuardi g) dato *C*.

*n° 1577 (aber mit* XIIII kal. marcii*) und nach einem zweiten Transsumt von 1399 das spur. D. 184. — Der historische Kern dieses Spuriums ist jenes D. Karls des Kahlen, durch das er seinem Getreuen Nithard Besitzungen in der villa* Hanapium *im Gau Laon zu eigen schenkte (nach Perrin Recherches sur la seigneurie rurale en Lorraine 79 Anm. 3 Hannapes bei Vervins im Departement Aisne) und die Praestarie des Abtes Ansbald für Nithards Witwe Erkanfrida (Beyer Mittelrhein. UB. 1, 101 n° 97), von der wir auch eine Schenkungsurkunde für St. Maximin bei Trier vom 1. April 853 besitzen (Goerz Mittelrhein. Reg. 1, 166 n° 579). Die Wundergeschichte kannte schon Caesarius, der im J. 1222 das Prümer Verzeichnis mit seinen Noten versah (vgl. Mabillon Ann. ord. s. Bened. ed. Par. 3, 257; ed. Luc. 3, 239 und Beyer Mittelrhein. UB. 1, 155 Anm. 6 und 168 Anm.).*

I In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Karolus serenissimus augustus a deo coronatus magnus patricius[a] imperator Romanorum[b] gubernans imperium, qui et per misericordiam dei rex Francorum et Longobardorum et patricius Romanorum. Quicquid * ob amorem dei et domini nostri Iesu Christi ad loca sanctorum venerabilium * condonamus et confirmamus, hoc nobis procul dubio ad eternam beatitudinem seu stabilitatem imperii nostri pertinere confidimus. Igitur notum sit omnium fidelium nostrorum magnitudini presencium scilicet et futurorum, quod Anspaldus vir venerabilis abbas monasterii, quod pia memoria domnus attavus[c] noster Pippinus quondam gloriosus rex Francorum et attava nostra Bertrada regina in proprio iure a fundamentis astruxerunt et in honorem domini ac salvatoris nostri Iesu Christi consecraverunt in loco qui dicitur Prumia, et quidem[d] vir nomine Nithardus adierunt nostre serenitatis[e] clemenciam et suppliciter a nobis fieri imperiale decretum ac munimentum rogaverunt super quasdam villas iuris sui sitas in pago Laudanensi scilicet Senarchiam, Cuciam, Hucumqueam, Morcort et villam Tres festucas nominatam et Hanapiam, quam prius idem Nytardus a nostra serenitate in beneficium tenuerat et postmodum ob meritum servicii sui et fidei in allodium meruerat, et has supra dictas villas cum omni integritate et appendenciis earum ob remedium anime sue et coniugis sue Erchanfride devovisset deo per iaculum cespitem et cedulam cum omni integritate earum cum ecclesiis molendinis silvis campis pascuis aquis aquarum decursibus exitibus et regressibus. Cumque veritatem a venerabili abbate Anspaldo requisissem, retulit nostre maiestati super altare domini ac salvatoris in Prumia inventum celum divinitus allapsum cum cespite et cedula, que continebat supra dictarum villarum nomina. Preterea retulit nostre serenitati idem Nytardus, quod acquisisset a duobus fratribus Walquero et Nycario mansum unum de iure ipsorum in supra dicta villa Hanapia supra fluvium Yron sita, et ille mansus esset cum castitiis et terris arabilibus pratis pascuis communiis cum valdris[f] terris cultis et incultis et ille mansus haberet bonaria decem. Placuit itaque nostre maiestati supra memorati Nytardi devota simplicitas et per iaculum miraculi novitas, et supplicacione venerabilis Anspaldi abbatis ammoniti ad honorem salvatoris nostri, cuius est orbis et plenitudo eius, et ad
II salutem anime mee et liberorum meorum atque stitu[g] imperii nostri nostre auctoritatis preceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut nostris successorumque nostrorum temporibus omnia supra dicta perpetua semper et firma stabilitate inconvulsa deo propitio permaneant. Et ut hoc decretum nostre auctoritatis dignam obtineat firmitatem et * a fidelibus sanctis[h] dei ecclesie et nostris per futura tempora melius conservetur veriusque credatur, ea manu propria firmamus[i] et anuli nostri inpressione sigillari iussimus.

**184.** a) *statt* pacificus *der VU.* b) *statt* Romanum *der VU.* c) vus *auf Rasur* d) e *auf Rasur* e) is *auf Rasur* f) *B* g) *verschrieben für* statu h) *statt* sancte *der VU.* i) *statt* firmavimus *der VU.*

Data duodecima[k] kal. iunii anno ab incarnacione domini octingentesimo octogesimo quarto, indictione secunda, epacta vicesima, concurrente tercio, anno vero domni Karoli augusti tercio[l] octavo regni, imperii vero[m] quarto; actum Warmachie; in dei nomine feliciter amen.

## 185. *Unecht.*

5 *Karl verleiht dem Mönch Gregor die von dem Bischof Syagrius und der Königin Brunhilde erbaute, aber von den Heiden zerstörte Kirche des hl. Martin in der Vorstadt von* Autun *und bestätigt die Besitzungen mit der Bestimmung, dort ein Kloster zu errichten, verleiht den Mönchen nach dem Tode Gregors das Wahlrecht und nimmt das Kloster in Schutz.*

10 *Granges 885 Juni 16.*

*Abschrift des 18. Jh. in der Collection de Bourgogne 111 f. 24 der Nationalbibliothek zu Paris (D).*

*Bulliot Essai hist. sur l'abbaye de St. Martin d'Autun 2, 15 n° 6 ohne Quellenangabe (B). — Mühlbacher n° 123b; [1] n° 1659; [2] n° 1704.*

15 *Bulliots Text ist besser als D, deshalb verzeichnen wir seine Abweichungen von D, wobei wir freilich dahingestellt sein lassen müssen, ob sie nicht z. T. seine eigenen Emendationen sind. Daß D. 185 eine Fälschung ist, während Mühlbacher Urk. 503 Nachtrag und in den Regesten daran keinen Anstoß nahm, geht schon aus der Abhängigkeit von D. 122 hervor, aus dem Protokoll und Eschatokoll entlehnt sind, wobei der Fälscher* 20 *die Ortsangabe Ponthion willkürlich durch* Granias *ersetzte, törichterweise aber* palatio *stehen ließ (VU. I) und sich so verrät. Für den Text hat er das D. Karls II. vom 16. März 875 (Bulliot 2, 6 n° 3 und Quantin Cartulaire de l'Yonne 1, 99 n° 50) verwendet (VU. II). Doch muß er noch ein anderes D. Karls II. mit der Arenga* Quicquid pro dei sanctorumque amore et reverentia efficere satagimus *(vgl. z. B. Quan-* 25 *tin 1, 95 n° 48) zur Hand gehabt haben. Der Satz endlich über die Neunten und Zehnten ist dem D. Karls des Einfältigen vom 26. Juni 900 Böhmer n° 1911 entnommen (VU. III). Einige der in D. 185 genannten Besitzungen kehren auch in dem D. Rudolfs vom 6. April 924 Böhmer n° 1981 wieder. Die Feststellung der Zeit der Fälschung hängt davon ab, ob P. Nicolaus II. in seinem Privileg von 1059 (Jaffé-Loewenfeld* 30 *n° 4420) mit dem Wiederhersteller des Klosters Karl III. gemeint hat. Wir erwähnen noch, daß Fazy Catalogue des actes concernant l'histoire du Bourbonnais 52 n° 28 eine in der Bibliothèque de l'École des chartes 1, 208 veröffentlichte Urkunde Karls II. bzw. Karls des Einfältigen für St. Andoche zu Autun irrig Karl III. zuschreibt; nach Autun ist dieser wohl gar nicht gekommen.*

35 In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. I
Quicquid[a] pro dei amore sanctorumque reverentia efficere satagimus, profutura nobis ad II presentem vitam felicius[b] transigendam et[c] ad futuram beatitudinem facilius obtinendam non dubitamus. Noverit igitur omnium[d] fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presentium ac futu-

184. k) XI *VU.* l) *B* m) ero *auf Rasur.*

40 185. a) queque *B, wohl emendiert wegen des folgenden* profutura b) facilius *B* c) *B;* et *fehlt D* d) omnium *fehlt B*

rorum industria, quod nobis complacuit[e], ut[f] credimus, divina inspirante clementia cuidam monaco[g] nomine Gregorio caput abbatie sancti Martini Augustudunensis[h], id est basilicam in suburbio eiusdem civitatis quondam a Siagrio episcopo et Brunechilde regina constructam cum quibusdam sibi pertinentibus rebus ob genitoris genitricisque nostre nec non et avie[i] nostre et[k] coniugis * remedium prefato[l] ac venerabili monaco omnibus vite sue diebus habenda largiri largiendoque confirmare, ea videlicet ratione ut eandem basilicam, que quondam[m] a paganis destructa, postmodum vero a pseudochristianis perfundata et funditus annullata ac sine habitatore[n] erat derelicta, a fundamentis relevet reedificet et confirmet[o] et monachos[p] ibidem sub regula sancti Benedicti deo perpetuo[q] militaturos constituat[r], qui a[s] partibus Aquitanie regionis ob Normannorum[t] securitatem[t] loco et propriis[u] derelictis[u] ad[v] nostram clementiam[v] confugere[w] fecerunt, quibus[w] omni vite sue tempore abbas existat et post suum[x] obitum ipsi monachi iuxta canonicam atque[y] monasticam auctoritatem[z] habeant licentiam eligendi abbatem. Unde hoc celsitudinis[a'] nostre preceptum fieri iussimus, per quod prefatam basilicam cum omnibus rebus et mancipiis in circuitu et per diversa loca sitis, quas[b'] in nostro[c'] indominicato tenebamus, villam etiam[d'] Cellam in eodem pago sitam cum appendiciis suis[e'] et villam Tilium cum sibi pertinentibus et in pago Avalensi * villam Garillas cum omni re ad se pertinente ac in pago Nevernensi[f'] Cambortum villam cum sibi pertinentibus itemque in pago Augustudunensi[g'] villam Fabricat[h'] cum[i'] omnibus sibi pertinentibus[i'], beneficium quoque Gottedei[k'] et beneficium Baldulfi[l'], beneficium Rotberti nec non et beneficium Agenulfi[m'] concedimus cum omni integritate eorum et in pago Foroiuliensi villam Vertemonem[n'] cum appendiciis suis[e'] cunctisque rebus et mancipiis, que[o'] ad istas res[p'] superius prelibatas[q'] iuste et legaliter pertinent[r'], eidem prenominato monaco[s'] Gregorio[s'] cuncto vite sue tempore iure beneficiario habendum ac regulariter obtinendum[t'] concedimus, eo scilicet pacto ut, sicut premissum est, eandem basilicam restituat ac monachos ibi iugiter deo omnipotenti famulaturos collocet, quibus dum vixerit abbatis[u'] iure presit et prosit, et post ipsi monachi sub nostro permanentes mundiburdo ac defensione[v'] abbatem sibi regulariter et canonice eligant atque unanimiter perpetim[w'] pro genitore genitriceque nostra et pro nobis coniuge ac prole totiusque regni statu continuis precibus dei omnipotentis misericordiam III implorent. Statuimus etiam, * ut quicumque ex rebus eiusdem abbatie beneficia habent, nonas et decimas earum[x'] rerum ecclesie annuatim[y'] reddant[y'] et quidquid[z'] edificiorum ex eisdem beneficiis[a] circa eandem ecclesiam actum[b] fuit[b] perficiant. Eadem vero abbatia sub immunitatis nostre munimine maneat, et quicquid[c] per nos successoresve nostros eidem ecclesie largiri aut de[d] eiusdem abbatie rebus restituendo largiri[e] libuerit, sub prefate auctoritatis precepto II atque immunitatis munimine consistat. Unde etiam hoc altitudinis nostre preceptum fieri illique dari iussimus, per quod ipse suique successores memoratas res absque alicuius contradictionis inquietudine perpetim[f] tenendo possideant. * Ut autem hec nostre munificentie largicio firmior ha-

185. e) *in D folgt* id est basilicam *durchstrichen* f) *B;* ut *fehlt D* g) monacho *B* h) Augustodunensis *B* i) *B;* anime *D* k) ac *B* l) prefata *B* m) quidem *B* n) habitatione *B* o) *B;* confirmat *D* p) *B;* monaco *D* q) *D;* perpetuum *B; wohl statt* propitio r) *B;* constituit *D* s) a *fehlt B* t) *B;* Normannos ..... *D* u) *B;* patria derelicta *D* v) ad nostram clementiam *fehlt B* w) *B; statt* confugere fecerunt quibus *Lücke in D* x) *B;* sui *D* y) et *B* z) *folgt in D* esse a') *B;* altitudinis *D* b') *B;* quasi *D* c') *B;* nostra *D* d') ecclesiam *B* e') suis *fehlt B* f') Nevernense *B* g') Augustodunense *B* h') Fabriculo *B* i') cum *bis* pertinentibus *fehlt B* k') *B;* Gotteder *D* l') *B;* Badulfii *D* m') Aymulfi *B* n') Verezmonem *B* o') iure *B* p') res *fehlt B* q') publicatas *B* r') pertineant *B* s') Gregorio monacho *B* t') observandum *B* u') abbas *B* v') *B;* deffensione *D* w') perpetuum *B* x') *B;* earumque *D* y') reddant annuatim *B* z') queque *B* a) *B schaltet* que *ein* b) acta fuerint *B* c) quisquis *B* d) *B;* de *fehlt D* e) *B;* largiri *fehlt D* f) perpetuum *B*

beatur et inviolabilius per futura tempora consequatur[g], manu propria eam firmavimus et anuli nostri impressione subter iussimus sigillari.

Signum (M.)[h] Karoli serenissimi imperatoris ✱. I

Salomon cancellarius advicem Liutuuardi[i] archicancellarii recognovi.

5 Dato XVI kal. iulii anno incarnationis domini nostri Iesu[k] Christi DCCCLXXXV, indictione III; actum Graneis[l] palatio et[m] anno V imperatoris[n] in Italia[o], in orientali[p] Francia[p] III; in dei nomine feliciter[q] amen.

## 186. *Unecht.*

*Karl schenkt der Kirche zu Nevers die Abtei St. Pierre d'Yzeure in der Grafschaft* 10 *Autun und die Zelle des hl. Reverianus (St. Révérien) in der Grafschaft Nevers.*

*— 885 August 18.*

*Abschrift des 17. Jh. in der Coll. Duchesne 63 f. 27' n° 15 (D) und Abschriften aus dem Anfang des 18. Jh. in der Coll. Baluze 74 f. 331 (E), von Fontanieu im Ms. Nouv. acquis. franç. 7819 f. 129 n° 15 (F) und von Gaignières im Ms. lat. 9207 f. 8' (G), sämt-* 15 *lich in der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift des 18. Jh. im Ms. 197 f. 114 der Stadtbibliothek zu Lyon (H), alle aus dem in der Revolution verschollenen Chartular von Nevers.*

*Besly Hist. des comtes de Poictou 195 ex tabulario Nivernensi (C[1]) = Labbe Meslange curieux 488 § 6 Auszug zu 885 = Leibniz Ann. imp. 2, 92 c. 12 Auszug zu 886. —* 20 *Gallia chr. ed. Sammarthanus 3, 795 (ohne Arenga) mit* a. in Francia III *e tabulario Nivernensi; ed. nova 12[b], 310 n° 14 = Bouquet Rec. 9, 349 n° 17 mit dem Zusatz* in Gallia I. *— Baluze Hist. de la maison d'Auvergne 2, 4 aus dem verschollenen Chartular (C[2]). — L'ancien Bourbonnais 1 (1833), 157 Anm. 2 = Pérot in Mémoires de la Société d'émulation et des beaux-arts du Bourbonnais 4 (1896), 265. — Mémoires de* 25 *la Société Eduenne 1844, 322. — Lespinasse Cart. de St. Cyr de Nevers 31 n° 15 aus EFGH zum 16. August, alle zu 886. — Fazy Catalogue des actes du Bourbonnais n° 27 Reg. — Mühlbacher n° 128; [1] n° 1664; [2] n° 1709.*

*Fälschung mit Benutzung des D. 138 für das Kloster Cusset für den Eingang (VU. I) und der gefälschten Urkunde D. 188 für das Eschatokoll (VU. II), wobei der Fälscher* 30 *aber in der Datierung stark änderte; alles andere ist freie Erfindung, so auch die Erzählung über den Tod des Grafen Bernhard von der Auvergne, die noch Dümmler Ostfränk. Reich [2] 3, 242 und Lespinasse Le Nivernais et les comtes de Nevers 1, 155 für glaubhaft hielten, deren Unwahrscheinlichkeit aber Poupardin Le royaume de Provence 137 hervorgehoben hat. Da wir über die Geschichte von Yzeure nur unzureichend* 35 *unterrichtet sind — außer den dürftigen Angaben in der Gallia chr. 4, 447 vgl. auch H. de Curzon Notice archéol. sur l'église d'Iseure-lès-Moulins im Bulletin du comité des travaux hist. et scientif. 2 (1884), 340 — läßt sich über Zeit und Motive dieser offenbaren Fälschung nichts Bestimmtes sagen, die merkwürdigerweise auch Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 257; ed. Luc. 3, 239 (irrig mit* XV kal. decembr.*)*

40 185. g) *DB statt* conservetur h) *für* M. *läßt B Raum nach* Karoli i) Lituardi *B* k) *B;* Ihesu *D* l) *B;* Granicis *D* m) et *fehlt B* n) *B;* imperator. *D* o) *B;* Ytalia *D* p) Francia orientali *B* q) feliciter *in D durchstrichen; fehlt B.*

*so wenig wie die anderen Herausgeber als solche erkannt hat; nur Fazy äußert mit Hinweis auf die bekannte Yzeurefälschung auf den Namen des Grafen Childebrand von 832 (Fazy n° 16) Bedenken; auch das gefälschte Diplom Karls des Einfältigen vom 13. Oktober 912 (Fazy n° 32) gehört dazu.*

I In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus gratia[a] dei[a] imperator augustus. Si imperialis sollicitudo ea procuret, que[b] ad instaurationem[c] sanctae ecclesiae catholicae pertinere noscuntur, sine dubio magnum imperii culminis statum praeparare comprobatur et non solum in presenti stabilimentum regni et imperii corroborat, sed etiam in futuro aeternae retributionis praemium sibi conciliat. Sit ergo cognitum cunctis fidelibus sanctae dei ecclesiae tam praesentibus quam et[d] futuris, quoniam Willelmo[e] comite adeunte nostram celsitudinem exhortati[f] sumus ab ipso et deprecati, ut ad memoriam reduceremus inviolatam patris sui Bernardi[g] fidelitatem et[h] pro memoria nostri nominis[h] et pro redemptione animae patris sui Bernardi comitis ecclesiae sancti Cyrici, cui Emmenus praesidet episcopus[i], Isodro[k] abbatiam sancti Petri sitam in Augustudunensi[l] comitatu et cellam sancti Reveriani beatissimi martyris sub precepti[m] testamento in dispositione episcopi Nevernensis[n] subditas constitueremus[o]. Consilio autem adhibito cum consiliariis nostris rememorantes, cum quanta fiducia et animi virtute et permanenti fidelitate Bernardus gloriosus comes et marchio se[p] opposuerit contra hostes nostros et insidiatores ac devastatores regni, contra Bosonem[q] tyrannum et sequaces eius et quam[r] prompto animo mori in bello contra supra dictos[s] infideles pro excellentia nostrae fidelitatis pugnans amaverit, decentissimum reperimus, ut quod[t] filius eius Willelmus[u] comes et marchio postulabat exequeremur. Praecepto igitur nostrae[v] auctoritatis et confirmationis res supra dictas, cellulam sancti Reveriani beatissimi martyris sitam in Nevernensi[w] comitatu cum omnibus appendiciis suis villis silvis et campis pratis et ecclesiis et mancipiis[x], Isodro etiam[y] sancti Petri abbatiam sitam in Augustudunensi[z] comitatu[z] simili modo cum omnibus suis redditibus sibi pertinentibus deo et beato Cyrico[a'] martyri et presidibus ipsius ecclesiae ad possidendum et disponendum et dominandum subiugamus, ut indulgentiarum dominus nobis et illi fideli nostro, si in aliquo deliquit contra rectores ipsius ecclesiae Nevernensis[b'], in futuro de omni excessu reatus dignetur esse propitius. Deinde hoc[c'] decretum largitionis nostrae, ut perseveranti auctoritate consistat, subtus[d'] propria manu signavimus et impressione anuli nostri precepimus sigillari.

II Signum Karoli (M.)[e'] gloriosissimi imperatoris augusti.

Amalbertus notarius advicem Liuguardi[f'] recognovi.

Datum[g'] XV kal. septemb. anno V regnante domno Karolo imperatore in Francia[h'], in Italia IIII[i'], indictione VI[k']; feliciter.

**186.** a) dei gratia *G* b) que *fehlt* $C^1$ c) restaurationem *DG* d) *$C^2F$; fehlt in den andern Abschriften* e) Wilemo *E* f) exorati $C^1C^2$ g) comitis *schalten $C^1C^2$ ein* h) et *bis* nominis *fehlt* $C^2$ i) episcopus *fehlt* $C^2$ k) Isandro *H* l) Augustodunensi $C^1$; Augustudinensi *DG* m) praesenti *E* n) Niuernensis $C^1$; *fehlt F* o) *F;* constituimus *DEGH;* constituamus $C^1C^2$ p) sese $C^2$ q) Bozonem *F* r) *korr. in* quoniam *H* s) hostes *schaltet F ein* t) quid *F* u) Wilelmus *EH* v) praesentis $C^2$; propriae $C^1H$ w) Niuernensi $C^1$ x) pratis et mancipiis et ecclesiis *F;* et campis mancipiis *H* y) et $C^1C^2$ z) comitatu Augustudunensi *H;* Augustodunensi $C^1$ a') Cyricio $C^1$ b') Niuernensis $C^1$ c') per *DG (wo korr. in* hoc*)* d') subter $C^2EH$ e') M. *fehlt* $C^2EH$ f') Lithuardi $C^1$; Liuthardi $C^2$ g') *FH;* actum *in den andern Abschriften* h') V *schaltet $C^1C^2$ ein;* III *in einigen Drucken willkürlich ergänzt* i') *ebenso* in Gallia I k') IV $C^2$.

## 187. *Unecht.*

***Karl bestätigt dem von Bischof Emmenus von Nevers gegründeten Nonnenkloster Cusset das freie Wahlrecht und den an den Bischof von Nevers zu zahlenden Jahreszins nebst der Immunität von St. Cyr und verbietet allen Personen mit Ausnahme der Wallfahrer den Aufenthalt im Kloster.***

*Attigny 886 August 17.*

*Abschrift des 17. Jh. in der Coll. Duchesne 63 f. 28 (D) und Abschriften aus dem Anfang des 18. Jh. in der Coll. Baluze 74 f. 288 und f. 332 (E und E[1]), von Fontanieu im Ms. Nouv. acquis. franç. 7819 f. 137 n° 16 (F), von Gaignières im Ms. lat. 9207 f. 10 (G) und in der Coll. Moreau 3 f. 11 (I), sämtlich in der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift des 18. Jh. im Ms. 197 f. 115 der Stadtbibliothek zu Lyon (H), alle aus dem in der Revolution verschollenen Chartular von Nevers fol. 15 n° 16.*

*Mabillon De re dipl. ed. I. und II. 554 n° 116; ed. III. 574 n° 116 ex chartario Nivernensi (M) = Bouquet Rec. 9, 347 n° 16. — Baluze Hist. de la maison d'Auvergne 2, 3 aus demselben Chartular ohne* actum *und Apprekation. — Gallia chr. ed. nova 12[b], 308 n° 12 ex chartulario Nivern. — Lespinasse Cart. de St. Cyr de Nevers 33 n° 16 aus EE[1]FGH. — Chaix de Lavarène Mon. pontif. Arverniae, App. 514 n° 65. — Böhmer n° 1002. — Fazy Catalogue des actes du Bourbonnais n° 25 Reg. — Mühlbacher n° 140; [1] n° 1676; [2] n° 1722.*

*Die Urkunde, die, wie ein Vergleich mit D. 138 auf den ersten Blick ergibt, sich als eine im Interesse der Nonnen von Cusset teils durch Weglassung einiger Sätze teils durch Einschaltung neuer Bestimmungen auf Grund des echten D. 138 hergestellte Fälschung erweist, stand im Chartular auf f. 15, wie Baluze angibt, der aber nur die Abweichungen von D. 138 vermerkt; doch ist dies Verhältnis aus den Kollationen von Dopsch nicht sicher zu erkennen. Wir folgen daher dem Druck von Mabillon, der die Urkunde seltsamerweise nicht beanstandet hat (vgl. Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 257; ed. Luc. 3, 239).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus gratia dei imperator augustus. Si imperialis sollicitudo ea procuret, quae ad instaurationem sanctae ecclesiae * pertinere noscuntur[a], sine dubio magnum imperii culminis statum praeparare comprobatur et non solum in praesenti stabilimentum regni et imperii corroborat, sed etiam in futuro aeternae retributionis praemium[b] sibi conciliat. Sit ergo cognitum cunctis fidelibus sanctae dei ecclesiae tam praesentibus quam et futuris, quia Emmenus venerabilis episcopus Nevernensis ecclesiae ad nostram clementiam veniens indicavit nobis, quod monasterium in villa sancti Martini de suburbio Nevernis in Cuciaco[c], qui est in Arvernensi comitatu, fundabat et sanctimoniales feminas divinae militiae famulaturas[d] ibi constituebat. Petiit denique providens in futurum, ut eisdem sanctimonialibus praeceptum nostrae firmitatis concederemus, ut in eodem loco fiducialiter deo famularentur et numquam ab ullo pontifice Nevernensis ecclesiae a statu monastici ordinis evellerentur aut mutarentur et neque alius ordo nisi sanctimonialium feminarum ibi constitueretur. Dignum itaque intuentes quod poscebat, consensimus precibus[e] et voluntati eius. Volumus itaque et per huius praecepti constitutionem[f] roboramus, ut ab hodierna die

187. a) noscitur *G* b) bonum *I (so auch Gallia chr.)* c) Cutiaco *H* d) famulantes *E*[1] e) pro omnibus *I (so auch Gallia chr.)* f) constructionem *FI*

nullus ordo ecclesiasticus nisi sanctimoniales feminae in Cuciaco[e] villa, quae ad sanctum Martinum de suburbio Nevernis pertinet, in monasterio, quod Emmenus ibi construi iussit episcopus, deo famulari praesumat et neque ab ullo pontifice vel ab aliqua seculari potestate dissipetur[g] vel transmutetur. * Abbatissa quoque eiusdem monasterii decedente tribuimus illis et imperiali more delegavimus firmiterque concedendo indulsimus, quamcumque ex suis maluerint licentiam eligendi abbatissam. Episcopus vero Nevernensis ecclesiae nullo modo sine consensu sanctimonialium aliam aliunde[h] abbatissam ibi constituat nisi unam ex ipsis sororibus in[i] invicem consentientibus. Ut autem ipsae sanctimoniales subiectionem debere se recognoscant[k] Nevernensi episcopo, ne aliquando velint se subtrahere a iugo et ordinatione Nevernensis ecclesiae, constituimus consilio fidelium nostrorum, ut omni anno festivitate sancti Martini in[l] mense novembri[m] in censu exsolvant episcopo Nevernensi libram argenti unam. Deinde per hoc praecepti institutum confirmamus et confirmando prohibemus, ut decimae nec aliquod[n] umquam ab eis amplius exigatur praeter annualem censum, quem causa subiectionis decrevimus et diffinimus[o]. * Confirmamus quoque per hoc praeceptum, ut nullus comes, nullus iudex publicus, nullus episcopus de his[p], quae ad usus sanctimonialium pertinent, neque in ipso monasterio neque alibi[q] extra monasterium aliquid dominari per potentiam praesumant et nec ulla opposita[r] persona paratas nec censum nec aliquod obsequium a sanctimonialibus exigat, sed absque ullo[s] obstaculo impeditionis quiete vivere et secundum debitum[t] sua[t] ordinare et pro incolumitate regum et regni pace deum iugiter velint et delectentur exorare et omnia, quae ad ipsarum sanctimonialium causam pertinere videntur, sub immunitate rerum sancti Cyrici, sicut in praeceptis praedecessorum nostrorum, regum[u] videlicet et imperatorum, continetur, tali dispositione permaneant. Decrevimus denique omnimodisque vetamus et vetando firmiter prohibemus, quatenus ab hodierno et in reliquum nullus ibi concursus aliorum fiat neque aut[v] illic standi aut commorandi neque[w] confugium inibi faciendi aut moram[x] exceptis illis, qui ad omnipotentis clementiam adorandam[y] eumdem locum sanctum humiliter petierint, qui eisdem deo sacratis nullam molestiam inferant. Si qui forte illud praesumptive agere temptaverint[z], aut capite puniantur aut tantum auri pondus praetaxato sanctissimo loco conferant, quo tam abbatissae quam reliquis ibi deo militantibus satisfaciant, quia nullatenus illum ad hospitale concessimus alicuius mortalis, sed ad sanctorum suffragia poscenda pro statu regni et temporis tranquillitate et omnium christianorum salute singulariter diuturne[a']. Et ut auctoritas huius praecepti vigeat, subtus[b'] manu propria firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum (M.)[c'] Karoli[d'] gloriosissimi[e'] augusti.

Amalbertus advicem Liuthuardi[f'] recognovi.

Data XVI kal. septembris anno incarnationis domini DCCCLXXXV, indictione IIII, anno autem regni domni[g'] Karoli piissimi imperatoris augusti in Italia V, in Francia IIII, in Gallia II; actum Attiniaco[h'] palatio; feliciter amen[i'].

187. g) dessipetur *M* h) aliunde *fehlt I* i) in *fehlt G* k) cognoscant *G* l) in *fehlt H* m) novembrio *E¹FI* n) aliquid *DEGH* o) definimus *H* p) hiis *DM* q) aliubi *FI (so auch Gallia chr.)* r) *E¹; apposita in den andern Abschriften* s) ullo *fehlt I* t) libitum *FI;* sua *fehlt F* u) regum *fehlt E¹* v) *so Mabillon;* a . . *FGI; H fügt* etiam *ein* w) non *G* x) mora *M und in den andern Abschriften* y) exorandam *FI* z) tentaverint *MDE¹* a') diuturna *M* b') subter *H* c') M. *fehlt MDEE¹G* d') Caroli *M* e') imperatoris *schalten I und Baluze ein* f') Liiutuardi *I* g') domini *M* h') Atiniaco *in den meisten Abschriften* i') amen *fehlt MDGHI*.

## 188. *Unecht.*

***Karl bestätigt der Kirche zu Nevers die genannten Abteien und Besitzungen nebst der Immunität.***

*Paris 886 Dezember 18.*

*Abschrift des 17. Jh. in der Coll. Duchesne 63 f. 33' (D) und von Besly in der Coll. Dupuy 841 f. 72 (D¹), und Abschriften aus dem Anfang des 18. Jh. in der Coll. Baluze 74 f. 343 (E), von Fontanieu im Ms. Nouv. acquis. franç. 7819 f. 295 nº 34 (F) und von Gaignières im Ms. lat. 9207 f. 15 (G), sämtlich in der Nationalbibliothek zu Paris. — Abschrift des 18. Jh. im Ms. 197 f. 125' der Stadtbibliothek zu Lyon (H), alle aus dem verschollenen Chartular von Nevers.*

*Labbe Meslange curieux 489 § 7 Auszug zu 886. — Gallia chr. ed. Sammarthanus 3, 794 aus dem Chartular, aber mit gekürztem Text und mit* 13 cal. ianuarias a. inc. d. 887. — *Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 687 nº 30; ed. Luc. 3, 638 nº 30 ex chartulario Nivern. mit* a. DCCCLXXXVII =*Gallia chr. ed. nova 12ᵇ, 311 nº 15 = Bouquet Rec. 9, 358 nº 25. — Lespinasse Cart. de St. Cyr de Nevers 68 nº 34 aus EFG. — Böhmer nº 1010. — Fazy Catalogue des actes du Bourbonnais nº 26 Reg. — Mühlbacher nº 152; ¹ nº 1688; ² nº 1735.*

*Daß D. 188 eine Fälschung ist, hat Mühlbacher, der aber Urk. 499f. noch eine echte Vorlage annahm, in den Regesten festgestellt. Wir fügen noch hinzu, daß die Arenga aus dem verfälschten D. Karls II. vom 20. Dezember 858 (Böhmer nº 1673; Lespinasse Cart. 60 nº 29) entlehnt ist (VU.). Das Eschatokoll entnahm der Fälscher wahrscheinlich dem D. 138 oder vielleicht auch einem andern nicht erhaltenen D. Karls III. Denn daß Bischof Emmenus von Karl ein Immunitätsprivileg erhalten hat, ist möglich, sogar wahrscheinlich. Sollte diesem das Eschatokoll entlehnt sein und die Datierung bis auf das unrichtige Ärenjahr aus diesem stammen, so wäre vielleicht* actum Parisius *auf die Handlung im Oktober oder November 886 (vgl. DD. 142—149) zu beziehen und Beurkundung am 18. Dezember, als Karl III. bereits im Elsaß war, anzunehmen, und es könnte hier ein ähnlicher Fall vorliegen wie bei der Datierung des D. 147. Aber sehr wahrscheinlich ist dies nicht.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus gratia[a] dei[a] imperator augustus. **Si fidelium nostrorum aurem celsitudinis nostrae petitionibus accommodaverimus[b], morem predecessorum nostrorum parentum regum[c] scilicet[c] et imperatorum exercebimus.** Igitur cognoscat prudentia et inquisitio fidelium sanctae[d] ecclesiae catholicae presentium scilicet et futurorum, quia dum apud Parisium cum Germanicis et Francis ad obsidionem sederemus contra paganos, Emmenus venerabilis vir[e] episcopus Nevernensis ecclesiae in eadem militia nobiscum pernoctans quadam die precepta predecessorum nostrorum imperatorum et regum cognoscenda et relegenda obtulit, in quibus continebantur immunitates sui episcopii et abbatiae et curtes indominicatae et reddita beneficia ab avunculo nostro Karolo imperatore, fratre patris nostri Hludouici[f] Germanorum[g] regis[h]. Postulabat itaque pre-

188. a) dei gratia *D¹H* b) accommodaremus *D¹* c) scilicet regum *D¹* d) *F schaltet* dei *ein* e) vir *fehlt D¹F* f) *D¹*; Ludovici *in den andern Abschriften* g) Germaniorum *F* h) rege *DFH*

dictus episcopus, ut praeceptum nostrae roborationis et consensus priorum patrum[i] addere dignaremur. Nos autem, etiamsi de maiori re postulasset, cum illi prompta mente favere ob reverentiam sui sacerdotii conabamur, adepto consilio cum primoribus palatii nostri probavimus quod innotescebat[k] et[k] precabatur agendum. Morem denique regum et imperatorum, patres scilicet et avunculos nostros imitantes et eorum instituta toto animo[l] conservare optantes constituimus praecepti conscriptum Nevernensi ecclesiae et venerabili pontifici Emmeno de abbatia sancti Martini extra murum[m] Nivernis sita et de omnibus suis redditibus[n] de abbatia sancti Troesii[o], de[p] abbatia sancti Agricolae[p], de abbatia sancti Salvatoris, de abbatia sancti Geldardi sanctique Lupi, de abbatia sancti Francovei[q], de abbatia sancti Vincentii in Magniaco, de Curte etiam ultra Ligerim, de abbatia sancti[r] Genesii et sanctae Mariae dei genitricis, in qua sanctimoniales feminae deo militant, de abbatia in Cuciaco[s] iussu et studio Emmeni episcopi edificata, de qua constituimus in aliud preceptum[1], ut sanctimoniales duas partes suis usibus de omni beneficio absque ullo servitutis obsequio habeant, et omnem tertiam partem de omni beneficio totius abbatiae sive de alode nobilium ibi condonato habendam Nevernensi episcopo censuimus, nisi ipse episcopus suam tertiam partem sanctimonialibus feminis sponte tempore famis aut pro aliqua opportunitate vel necessitate usque ad constitutum ab episcopo tempus reliquerit et licenter uti et exfructicari[t] permiserit[u]. De abbatia etiam in Insula Galli posita cum omnibus suis beneficiis et de[v] beneficio, quod Richardus comes eidem abbatiae per cartae scriptum adposuit Emmeno episcopo postulante, de abbatia Glandone cum omnibus sibi pertinentibus, de cellula sancti Desiderii extra et contra portam civitatis posita, de abbatia sancti Petrusii in Morvenno cum omnibus suis appendiciis, de abbatia sancti Patricii inter Ligerim et Alericum[w] fluvios cum omnibus[x] appendiciis, de porta etiam civitatis cum ambabus turribus contra sanctum Desiderium structa, que et porta episcopalis dicitur, et de claustro canonicorum et de omnibus areis infra civitatem positis, ut nullus iudex, nullus seculi principatus mansionare aut servitium exigere aut occupare presumat; de manu etiam firmis ut[y] iudicio episcopi et dispositione, sicut incipiunt habere exordium[z], ita iudicio et definitione[a'] episcopi, utrum verae an falsae sint, utrum stabiles an inutiles sint, tantummodo absque iudiciali potestate comprobentur[b'] ordinentur et diffiniantur[n]. De Amfiaco et mallis eius ut[c'], sicut ab antiquo, ita etiam ex hoc tempore omnia conserventur, de Urziaco[d'], de Variniaco et mallis eius ex antiquitate[e'] conservatis[f'], de Marsiaco, de Primiriaco, de Dagoniaco, de Marcisiaco[g'], de Diguntio, de Artado[h'] et de beneficio in Provincia et de illis beneficiis, que sunt in Mazcodonense[i'] comitatu et in Cathalaunensi[k'] comitatu et in Augustudunensi[l'] comitatu et in Autissiodorensi[m'] comitatu et in Bituricensi comitatu et in Arvernensi comitatu quantumcumque ex sancti Cyrici ratione ab antiquitate esse cognoscitur[n']. Et ut immunitas integra in omnibus conservetur et[o'] ut eundem honorem et observantiam, quam ceteri episcopi in suis urbibus habent, episcopus Nevernensis ecclesiae in suis quae ad se pertinent[p'] habeat, hoc precepto instituimus et instituendo decernimus. De causa quoque fratrum ca-

188. i) praeceptorum *H; darüber* patrum *von derselben Hand durchstrichen* k) innotescebat et *fehlt D*[1] l) anno *D* m) muros *DD*[1]*G* n) *das Folgende bis* diffiniantur *fehlt D*[1] o) Troelii *H* p) de *bis* Agricolae *fehlt G* q) Francoevi *F;* Francoeni *in den andern Abschriften* r) sancti *fehlt F* s) Cutiaco *EH* t) exfructificari *E* u) promiserit *F* v) de *fehlt G* w) Alaricum *FH* x) *F schiebt* suis *ein* y) et *D* z) *G schiebt* et *ein* a') diffinitione *F* b') comprobantur *F* c') et *D* d') Ursiaco *H* e') *H schaltet* eius *ein* f') *das Folgende bis zur Corroboratio fehlt D*[1] g') Marsisiaco *H* h') Artardo *F* i') Mazcodenense *E;* Mazcodouense *G;* Marcodonensi *H* k') *H;* Catolonensi *in den andern Abschriften* l') Augustudensi *H* m') Autisiodorensi *F* n') cognoscatur *F* o') et *fehlt EG* p') pertinere *DE*

[1]) *Das hier Gesagte stimmt weder zu D. 138 noch zu D. 187.*

nonicorum sancti Cyrici, quicquid a regibus et ab episcopis eiusdem ecclesiae de[q'] Patriniaco[r'], de Saviniaco[s'], de Curte, de Germiniaco[t'], de Vuariniaco, de Viriniaco[u'], de alodis communibus eorum, sicut diffinitum est, ita et nos consentiendo diffinimus. Et[t'] hoc preceptum manu propria subscripsimus et anulo nostro adsignari rogavimus.

5 Signum Karoli (M.)[v'] gloriosissimi imperatoris augusti.

Amalbertus notarius advicem Liutuardi recognovi[w'].

Datum XV kal. ianuar. anno incarnationis domini[x'] DCCCLXXXVIII, indictione V, anno VI regni Karoli piissimi imperatoris augusti in Italia V[y'], in Francia IIII[z'], in Gallia II; acta Parisius; in dei nomine feliciter amen.

10 **189.** *Unecht.*

*Karl bestätigt dem Kloster Reichenau die von Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen verliehene Immunität, besonders auch für die Zinsleute des Klosters, das von Karl dem Großen verliehene Zollrecht und mehrere von den beiden Kaisern verliehene Zinse in Alemannien.*

15 *Bodman 887 April 16.*

*Angebliches Originaldiplom aus der Mitte des 10. Jh. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Gallus Öhem Chronik (ed. Barack in der Bibliothek des litter. Vereins in Stuttgart 84, 59 und Brandi Quellen und Forschungen zur Gesch. der Abtei Reichenau 2, 55) Auszug.*
20 *— Dümgé Reg. Badensia 76 n° 12 aus A. — Wirtemb. UB. 4, 327 n° 20 aus A. — Schriftprobe in Mitth. des österr. Instituts 21, Taf. 1. — Mühlbacher n° 162; [1] n° 1699; [2] n° 1746.*

*Die beiden DD. 189. 190 sind, wie Lechner in seinen Untersuchungen über schwäbische Urkundenfälschungen des 10. und 12. Jh. in Mitth. des österr. Instituts 21, 32 ff. 35 f.*
25 *gegen Brandi, der sie (Reichenauer Urkundenfälschungen 4 unter n° 30 und 31) noch für Originale ansah, überzeugend nachgewiesen hat, von einem Schreiber des unter Heinrich I. und in den ersten Jahren Ottos I. amtierenden Kanzlers Poppo (Poppo C) zu einer Zeit, da er bereits aus der Kanzlei ausgeschieden war, geschrieben (vgl. auch Stengel Immunitätsprivilegien 146). Er war sicher ein Reichenauer, der erste der drei*
30 *großen Reichenauer Fälscher, von dessen Hand außer DD. 189. 190 auch das angebliche D. Ludwigs des Deutschen für Rheinau (DLD. 183) und das gefälschte D. Ottos I. vom 21. Februar 965 für Reichenau (DO. I. 277) herrühren. Allerdings machen auf den ersten Blick die DD. 189. 190 einen andern Eindruck als jene, was sich daraus erklärt, daß Poppo C jene in der ihm geläufigen Diplomschrift der ottonischen Kanzlei*
35 *schrieb, während er für die beiden auf den Namen Karls III. gefälschten, wie das nicht übel nachgezeichnete Chrismon und das weniger geglückte Rekognitionszeichen verraten, sich ein von Inquirinus B geschriebenes Original zum Muster nahm. Das wäre nach Lechners Ansicht D. 99, dessen Chrismon denen in DD. 189. 190 gleicht, gewesen,*

40 188. q') de *fehlt H* r') *DG schalten* et *ein* s') Seviniaco *F* t') Germigniaco *E* u') Viriuico *F;* Vwiniaco *G* v') M. *steht in D[1] vor* Karoli; *fehlt E* w') recognovit *G* x') dominicae *D[1]* y') quinto *H; fehlt D[1]F* z') quarto *H.*

*doch war, wie das anders gestaltete* SR. *wahrscheinlich macht, wohl ein anderes nicht erhaltenes D. dieses Notars aus den letzten Jahren Karls III. die Vorlage. Den Text kombinierte er, wie Lechner 32f. nachgewiesen hat, aus drei verschiedenen Urkunden; den ersten Teil bis* esse concessum *(S. 319 Z. 10), in den er den Namen Liutwards einschob und weiterhin die Worte* neque dux neque comes *(S. 318 Z. 45) und eine Bestimmung über die alemannischen Zinse, ferner den Schluß von* Nos vero *(S. 319 Z. 28) bis* iussimus sigillari *(Z. 35) aus D. 6 vom 13. Januar 878 (VU. I); den Satz über die Verleihung des Zolles bis* confirmaremus monasterio *(S. 319 Z. 17) aus einem nicht erhaltenen Zollprivileg angeblich Karls des Großen oder wahrscheinlicher Ludwigs des Frommen, das wörtlich mit dem in den Formulae imperiales c. 20 (Mon. Germ. Formulae ed. Zeumer 301) übereinstimmt (VU. II); den dritten Teil von* quandam partem census *(S. 319 Z. 19) bis* pertinere debent *(Z. 28) aus dem Privileg Ludwigs des Frommen vom 20. Juni 839 M.² n° 994 (VU. III). Die Signumzeile und die Rekognition mit einem dem in D. 99 nicht entsprechenden* SR. *entlehnte Poppo C wahrscheinlich jenem späteren nicht erhaltenen Reichenauer D. des Inquirinus B, ebenso wohl auch die Datierung, deren Formular dem des Inquirinus B in den Jahren 885 bis 887 (vgl. die Vorbemerkung zu D. 99) mit Ausnahme von* a. ab incarnatione *(statt* a. incarnationis*) entspricht.* Actum Potamo palacio *und das Tagesdatum würden sowohl zum J. 884 wie zum J. 887 passen, nicht aber die Jahresangaben, die freilich der Fälscher verändert haben könnte (vgl. auch die Vorbemerkung zu D. 99), die aber, wenn sie ursprünglich sind, bei dem in chronologicis unzuverlässigen Inquirinus B keinen Anstoß erregen würden. Von der angekündigten Besiegelung mit einem Wachssiegel ist keine Spur zu sehen; doch ist noch ein Einschnitt mit dem Rest einer Schnur, genau so wie beim DO. I. 277, vorhanden, woraus auf Bullierung oder doch auf Vortäuschung einer solchen geschlossen werden darf. Auf dem Rücken (s. XI):* Confirmatio domni Karoli imperatoris de nostris privilegiis.

*Die Tendenz der Fälschung ergibt sich aus den bereits von Lechner 32 angemerkten Interpolationen und Auslassungen. Die Zeit, in der diese Fälschung entstand, wird durch die Tätigkeit des Poppo C begrenzt, der Ende 940 aus der Kanzlei Ottos I. ausschied und bald nach 960 das erwähnte DO. I. 277, in dem die zu 965 gehörenden Zahlen von einer andern Hand hinzugefügt sind, unmittelbar nach unserm D. 189 geschrieben hat. Da aber die nach D. 189 geschriebene Fälschung D. 190 bereits dem DO. I. 83 vom 28. November 946 als Vorlage diente, läßt sich die Entstehungszeit dieser beiden Spuria auf die Jahre 940 bis 946 einschränken.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus, non solum regium morem in eo § decenter implemus, verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adiuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Liutvuardus Vercellensis aecclesiae episcopus et venerabilis vir Ruodhohus abba monasterii sanctae Mariae quod dicitur Augia deducentes nos ibidem in capitulum convenientium fratrum obtulerunt nostris obtutibus quaedam antecessorum nostrorum praecepta, gloriosissimi videlicet avi nostri Hludovuici imperatoris nec non etiam serenissimi proavi nostri Karoli imperatoris augusti, in quibus continebatur, qualiter supra dicti Franchorum principes eidem monasterio per auctoritatis munitionem concesserant, ut nullus publicus iudex neque dux neque comes aut quislibet ex iudiciaria potestate aecclesias curtes aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorato monasterio praesenti tempore subiacentes vel quę deinceps in ius et do-

minium eiusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas sive fideiussores tollendos aut homines tam ingenuos quam et servos super terram ipsius monasterii commanentes iniuste distringendos nec ullas redibitiones vel bannos aut inlicitas occasiones requirendas seu ullum publicum placitum habendum nullis 5 temporibus ingredi vel ea quae supra memorata sunt exigere praesumat. Et ut censales[a] homines sive[b] familiae[b], in quibuscumque locis sint constituti, pacem habeant et coram nullo comite[c] aut bannum persolvant aut saeculare negotium habeant nisi coram abbate vel ipsius monasterii advocato, sed liceat supra dicti monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere, et quicquid exinde fiscus sperare poterat, totum 10 fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate regia largitate esse concessum. Insuper etiam obtulerunt nobis scripta, in quibus continebatur insertum, quod Karolus magnus imperator concessisset eidem monasterio theloneum de navibus, quae per flumina discurrebant, nec non et de carris et saugmariis necessaria ipsius monasterii vel congregationis ibidem deo famulantis eiusque familiae deferentibus, undecumque fiscus theloneum exigere potest. Pro firmitatis namque 15 studio postulaverunt nos praedicti venerabiles viri Liutvuart episcopus et Ruodho abba, ut[d] paternum morem[d] sequentes huiuscemodi auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus vel confirmaremus monasterio. Nec non et praecepta offerentes, quod idem principes Francorum videlicet gloriosissimus avus noster Hludovuicus imperator nec non et serenissimus proavus noster Karolus imporator[a] augustus eidem monasterio concederent quandam partem census 20 seu tributi, quae eis annuatim ex Alamannia * solvebantur, videlicet ex centena Erichgovue et Apphon nuncupatam, * nec non et decimam de portione, quae in Albegevue iacet, seu et nonam ex fisco, cuius vocabulum est Sahsbach, atque etiam et nonam partem tributi, quę ex Prisegovue ad nostrum exigitur opus. Haec autem superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus, quatenus monachi stipendium necessarium habentes pro nobis alacrius 25 domini misericordiam exorare procurent. Sed et statuentes praecipimus, ut nonae atque decimae, quae pro nostra elemosina praedicto contulimus monasterio, primo antequam summa censuum et tributorum dispertiatur, agentibus monasterii dentur et postmodum fiat divisio partium, quae ad nostrum vel comitum nostrorum ius pertinere debent. Nos vero supra dictorum venerabilium virorum petitionibus et voluntati satisfacere cupientes * etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia 30 firmissima largitate roboramus. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est, ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. * Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur, propria manu nostra firmavimus et anuli nostri impressione 35 iussimus sigillari.

II

III

I

§ Signum (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et § (SR.)

Data XVI kal. mai. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVI, indictione V, anno vero regni domni Karoli X, imperii autem VIII; actum Potama palatio; in dei nomine 40 feliciter amen[e].

(B. D.)[f]

189. a) *A* b) sive familia *auf Rasur* c) *in DO. I. 277 schaltete Poppo C das hier fehlende* regant *(statt* regantur*) ein* d) ut paternum morem *scheint auf Rasur zu stehen* e) *auf der kleinen Plica schrieb eine Hand des 10.—11. Jh.* octingenti octoginta VI f) *neben* 45 amen *und durch eine schmale Plica sind rote Seidenschnüre für die Bulle gezogen.*

## 190. *Unecht.*

***Karl bestätigt dem Kloster Reichenau die von Ludwig dem Frommen geschenkte villa Dettingen nebst den bisher an den Fiscus Bodman zu entrichtenden Abgaben und zwei Hufen in der villa Allensbach und den von Ratpold zu leistenden Zins von den Orten Wahlwies, Liggeringen und Röhrnang, sowie Besitz in den villen Litzelstetten, Wahlwies und Nenzingen.***

*Bodman 887 April 16.*

*Angebliches Originaldiplom aus der Mitte des 10. Jh. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Dümgé Reg. Badensia 77 n° 13 aus A. — Schriftprobe in Mitth. des österr. Instituts 21, Taf. 1. — Mühlbacher n° 163; [1] n° 1700; [2] n° 1747.*

*Das jetzt auf Leinwand aufgezogene und noch von Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 4 unter n° 31 als Original angesehene D. 190 ist wie D. 189 eine Fälschung des Poppo C und unmittelbar nach diesem, gleichsam wie ein zweites Exemplar geschrieben (VU. I), wie der aus D. 189 abgeschriebene Satz* Pro firmitatis namque studio *(S. 321 Z. 12) lehrt, der dort als zur Zollformel gehörend seinen Sinn hat, hier aber aus dem Zusammenhang fällt. Dies war auch nur der Rahmen für die eigentliche Fälschung, die mit dem aus dem D. Ludwigs des Frommen vom 21. April 839 M.[2] n° 991 (VU. II) entlehnten Satze* quandam villam *(S. 320 Z. 38) bis* esse noscuntur *und durch die Weglassung des Satzes* excepta quadam portione silvae *und durch den Einschub* nec non et tributum *bis* nominantur *(S. 321 Z. 6) sich verrät. Auch das Eschatokoll entlehnte der Fälscher seinem eigenen Machwerk D. 189, wobei er in der Datierung wohl versehentlich die Indiktion fortließ. Das Stück war, wie es scheint, so wenig besiegelt wie D. 189, obwohl neben* amen *der Apprekation eine durch zwei Einschnitte gezogene Hanfschnur angebracht ist, die wie dort eine Bullierung vortäuschen sollte. Die Fälschung erreichte ihren Zweck, da sie im Jahre 946 von Otto I. durch DO. I. 83 anerkannt und bestätigt wurde, womit zugleich die letzte Zeitgrenze für die Entstehung der Fälschung sich ergibt; vgl. auch Lechner in Mitth. des österr. Instituts 21, 34f.*

**I** **(C.) ⸿ In nomine sanctae et individuae [trinit]atis. Karolus divina favente clementia imperator augus[tus]. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet[a] sive impe[ratorum] maxime quoque monasteriorum coenobiis concess[a p]rivilegia nostrae auctoritatis ⸿ tuitione roboramus, non solum regum[b] more[m] in eo decenter implemus, verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adiuvari confidimus. Ideoque [noverit om]nium fidelium nostrorum pręsentium scilicet et futurorum industria, quia Liutvuardus Vercellensis aecclesiae episcopus et venerabilis vir Ruodhohus abba monasterii sanctae Mariae quod dicitur Augia deducentes nos ibidem in capitulum convenientium fratrum obtulerunt nostris obtutibus quoddam pręceptum antecessoris nostri gloriosissimi ∗ avi nostri Ludovuici imperatoris ∗, in quo continebatur, qualiter supra** **II** **dictus Franchorum princeps eidem monasterio per auctoris[c] munitionem concesserat quandam villam proprietatis suae constitutam sub iure fisci ∗ vocabulo Potamicus, quae est sita in pago Vnterseue[d]**

**190.** a) *zuerst* un *und Ansatz zu* l *korr. in* uild *o. ä.* b) *A statt* regium *der VU.* c) *A statt* auctoritatis d) *A*

et appellatur Tettingas, cum terminis et omnibus ad se pertinentibus, videlicet domibus ceterisque ędeficiis[e] terris cultis et incultis silvis pratis pascuis exitibus et regressibus aquis aquarumque decursibus mancipiis utriusque sexus et aetatis in ea commanentibus atque ad eam iure pertinentibus; * insuper etiam * tributa ac servitia, quae duo liberi homines Ivncrammus scilicet et Folcratus * ad eundem fiscum * persolvebant, etiam et duas hobas sitas in villa quae appellatur Alolves[b]ah, in quibus Gozzo, Cundpreht et Vualdpreht[f] cum filiis suis manere videbantur, nec non et tributum, quod Ratpold ad supra dictum fiscum persolvebat ab his locis, quae Vualavuis, Liutegarninga et Rorinang nominantur, quae quidem iam dudum iniuste a potestate eiusdem monasterii abstractae * s[u]b [iure] fisci * constitutae fuerunt, terras quoque ac posses[siu]nculas, quas liberi homines particulatim de eodem fisco pro sep[ultu]ris suis et causa elemosinae ad idem monasterium con[tuler]an[t] vel vendiderant, quae in villis Lvcilonstete, Vual[ahuuis] et Nancingas esse noscuntur. Pro firmitatis namque studi[o] postulaverunt nos praedicti venerabiles viri Livtvuart episcopus et Ruodho abba, ut paternum morem sequentes huiuscemo[di] auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus vel [conf]irmaremus monasterio. * Nos vero petitionem eorum implere cupientes * antecessoris nostri praeceptum firmissima largitate roboramus atque omnia superius comprehensa pro emo[lu]mento animae nostrae ad idem monasterium contulimus. Iussimusque hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti a * supra nominato antecessore nostro monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est, ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur, propria manu nostra firmavimus anulique nostri impressio[ne iussim]us sigillari.

§ Signum (M.) domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus[g] notarius advicem Liutuuardi archic[a]n[cella]rii recognovi et § (SR.)

Data XVI kal.[h] mai. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVI, * anno * regni d[om]ni Karoli X, imperii autem VIII; actum Potama p[alatio]; in dei nomine feliciter amen.

(B. D.)[i]

## 191. *Unecht.*

*Karl bestätigt dem Kloster Reichenau die von Ludwig dem Frommen geschenkte villa Dettingen nebst Zubehör und die von Karl dem Großen geschenkte villa Röhrnang.*

*Bodman 887 April 16.*

*Zu einer angeblichen Urkunde Karls III. um die Mitte des 12. Jh. verfälschtes Originaldiplom Ludwigs des Deutschen im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (A).*

*Gallus Öhem Chronik (Barack in der Bibliothek des litter. Vereins zu Stuttgart 84, 61 und Brandi in Quellen und Forschungen zur Gesch. der Abtei Reichenau 2, 56) Auszug. — Dümgé Reg. Badensia 78 zu n° 13 in der Anm. unvollst. aus A. — Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 127 n° 32 aus A. — Mühlbacher n° 164; [1] n° 1701; [2] n° 1748.*

**190.** e) *A; z. T. zerstört* f) Vualdpr *A; darüber scheint ein Wort ausradiert* g) *von* Inq *nur noch Reste* h) k. *A* i) *drei Einschnitte neben* amen *untereinander für die Bulle; weiße Seidenfädenreste noch vorhanden.*

*D. 191 ist, wie zuerst Brandi Reichenauer Urkundenfälschungen 33 unter n° 21 festgestellt hat, der Rest eines D. Ludwigs des Deutschen mit dem allerdings überfahrenen Rekognitionszeichen des Comeatus und dem Fragment des Gemmensiegels dieses Königs* (SI. 2), *das nach der Rekognition in die Jahre 843 bis 853 und nach dem Zeichen und den Noten des Comeatus wohl in das J. 844 gehörte (vgl. die Vorbemerkung zu DLD. 36). Alles andere ist dem Radiermesser eines Reichenauer Fälschers zum Opfer gefallen. Daß dies entweder das Werk des bekannten Reichenauer Fälschers des 12. Jh. (vgl. D. 178) oder des mit der Kunst des Ausradierens ebenso vertrauten Kustos Odalrich gewesen, liegt von vornherein nahe anzunehmen; Poppo C, der Fälscher aus dem 10. Jh., hat zwar allerlei auf dem Gewissen, aber das Reskribieren alter Originale scheint nicht seine Spezialität gewesen zu sein. Mühlbacher dagegen hat auf Grund der Beobachtungen von Dopsch und Lechner angenommen, daß das D. Ludwigs des Deutschen von Poppo C bis auf das* SR. *ausradiert worden sei, wobei die ursprüngliche Datierungszeile abgeschnitten wäre, von der sie noch Reste von Oberschäften am untern Pergamentrand erkennen wollten (was ich nicht habe feststellen können). Wohl aber gebe ich zu, daß die jetzige wahrscheinlich auf der ausradierten echten geschriebene Datierung mit der Schrift des Poppo C nahe verwandt ist und vielleicht von diesem herrühren könnte. Eben daraus wollte Mühlbacher folgern, daß Poppo C das ganze Ludwigdiplom des Comeatus bis auf dessen Rekognitionszeichen ausradiert habe, daß dann aber der Kustos Odalrich nun seinerseits den neuen von Poppo C geschriebenen Text bis auf dessen Datierung ebenso getilgt habe, an dessen Stelle er dann seinen Text darübergeschrieben und die stehengelassene Datierung des Poppo C in seiner Weise verziert habe; Lechner (Mitth. des österr. Instituts 21, 78) dagegen, der so wenig wie ich Spuren einer zweimaligen Reskribierung hat feststellen können, meinte, daß allerdings Poppo C die Vernichtung des ersten Textes auf dem Gewissen habe, aber nachdem er zuerst seine Datierung eingetragen, von der weitern Verwendung des Pergaments Abstand genommen habe, so daß zwei Jahrhunderte später Odalrich auf dem so hergerichteten Pergament seinen Text unter Belassung des Comeatischen Rekognitionszeichens und des Gemmensiegels und der Datierung des Poppo C eintragen konnte. Richtig ist, daß Odalrich aus Rücksicht auf das* SR. *und das Siegel und auf die schon vorher eingetragene Datierung zuerst seine Signumzeile und seine Rekognitionsformel eintrug und erst dann den Text, für den dann aber der noch vorhandene Raum so wenig ausreichte, daß er die fünf letzten Kontextzeilen enger zusammendrängen und da auch dieses nicht half, den Rest seines Textes rechts vom Siegel am Rande bis unter das Ende der Datierung hin eintragen mußte. Ich meinerseits halte ein so kompliziertes Verfahren nicht für sehr wahrscheinlich, möchte vielmehr glauben, daß von Odalrich auch die angebliche Poppodatierung herrührt, für die er die in den DD. 189. 190 als Muster nahm, sie aber dann ebenso wie die archivalische Dorsualnotiz (s. XI):* Karolus de privilegiis nostris *und (von jüngerer Hand)* de Rornang *in seiner Weise mit aufgesetzten Ober- und Unterschäften ausschmückte. Dafür spricht auch, daß ganz ebenso die andere Reichenauer Fälschung des Odalrich (im Staatsarchiv zu Stuttgart) behandelt ist, dessen Radiermesser eine zweite von dem Notar Hadebert geschriebene und rekognoszierte Urkunde Ludwigs des Deutschen aus den Jahren 854—59 zum Opfer gefallen ist, deren Text er bis auf das Rekognitionszeichen* (et SR.) *des Hadebert und bis auf das Siegel Ludwigs des Deutschen (*SI. 1; *vgl. DD. 1 p. XXXIII) ausradierte und darüber seinen falschen Text einer angeblichen Urkunde Karls des Großen DKar. 285 (M.² n° 478) schrieb, wobei er ebensowenig wie bei D. 191 mit dem Raume auskam. Auch hier nimmt Mühlbacher zweimalige Reskribierung an. Mit Karl III. hat diese zweite Fälschung nur in-*

*sofern einen Zusammenhang, als Odalrich neben dem wegradierten ursprünglichen Chrismon ein anderes einzeichnete, ähnlich dem der Waldo- oder Amalbertschreiber (vgl. die Vorbemerkung zu DLD. 81).*

*Der neue Text selbst ist von Odalrich nach seiner Weise aus verschiedenen Urkunden zusammengesetzt. Die Invokation entnahm er einem der im Reichenauer Archiv liegenden Diplome Ludwigs des Frommen (M.² n° 601 oder n° 991 oder n° 994 = VU. I). Der erste dispositive Teil ist dem D. 190 nachgeschrieben, worauf sich der von Odalrich frei stilisierte zweite Teil der Dispositio anschließt mit Berufung auf eine angebliche Urkunde Karls des Großen (gemeint ist damit wohl seine eigene Fälschung DKar. 232 = unserem D. 172) und mit Herübernahme einiger Wendungen aus D. 190 (VU. II). Das Eschatokoll oder wenigstens die Datierung ist aus D. 189 abgeschrieben (VU. III). Das Verhältnis dieser Fälschungen und ihre stilistische und sachliche Abhängigkeit voneinander ist jedoch kaum mit Sicherheit zu ermitteln.*

(C.) ☧ In nomine domini dei[a] et salvatoris nostri Iesu Christi. **Karolus divina[b] clementia imperatr[c] augustus. Si venerabilibus viris aures nostrę serenitatis accomodamus et eorum ☧ iustę querelę gravamen clementer consolamur, non solum antecessorum regum videlicet ac imperatorum[d] morem adimplemus, verum etiam procul dubio celestem patriam per hec quandoque possidemus.** Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia Liutuuardus Vercellensis ecclesię episcopus et venerabilis vir Rŏdhohus abba monasterii sanctę Marię quod dicitur Augia * obtulerunt[e] nostris obtutibus quoddam preceptum * gloriosissimi avi nostri Ludeuuici imperatoris, in quo continebatur, qualiter supra dictus Fra[n]corum princeps eidem monasterio per auctoris[f] munitionem concesserat quandam villam proprietatis suę constitutam sub iure fisci vocabulo Potamicus, quę est sita in pago Underse et appellatur Tettingas, cum terminis et omnibus ad se pertinentibus[g] videlicet domibus ceterisque edificiis * mancipiis utriusque sexus *; insuper etiam tributa ac servitia, quę duo liberi homines Iuncramnus * et Folcmarus[h] ad eundem fiscum persolvebant, * et duas hobas sitas in villa que appellatur Aloluespah, in quibus Gozzo, Cundpreid et Waltpreit cum filiis suis manere videbantur, nec non et tributum, quod Ratpold[i] ad supra dictum fiscum persolvebat ab his locis, que Waluuis, Luitegeringa * nominantur. **Insuper repertum est in eodem scripto, quod[k] proavus noster Karolus magnus imperator augustus quandam villulam in eodem Potamico fisco[l] sitam nomine Rornang preter unum mansum, quem Wenehardo venatori suo antea concesserat, cum omnibus suis apenditiis et iure ad eam respici[e]ntibus ex [in]tegro per interventum[m] regine Hiltigardę et pii comitis Keroldi[n] et rogatu Iohannis episcopi Constantiensis cum hominibus utriusque sexus ad Augiensium fratrum kameram tradiderat, ut eorum sutores pellifices fullones in his diebus, quando in vestibus[o] preparandis fratrum ocupantur, de fructu prefatę villę pascantur. Audita[p] autem inopia et penuria de fratribus infirmis, ut ad necessitatem balneorum multum carerent lignis, alium loculum propę Augiensem lacum situm, ubi piscatores sui videlicet Azzo, Waring, Eppo cum ceteris sociis eorum residebant, cum illa parte silvę, quam illis incidendum distribuit, cum prelibatis hominibus ad[q] domum[q] infirmorum fratrum dederat, ut quando egrotarent, de eadem silva[r] ligna**

**191.** a) dei *über der Zeile nachgetragen* b) *fehlt* favente c) *A* d) *folgt ausradiertes* et *oder* a e) l *korr. aus* i *oder* t f) *A statt* auctoritatis *wie in D. 190* g) pertinentibus *oberhalb der Zeile wie es scheint über einer Rasur* h) l *korr. aus Ansatz zu* r; Folcratus *VU.* i) d *auf Rasur, ebenso noch zwei ursprünglich folgende Buchstaben (*us ?*)* k) *vorher ausradiertes* in l) s *korr. aus* c m) r *über der Zeile nachgetragen* n) l *korr. aus* t o) b *aus anderem Buchstaben korr.* p) Aaudita *A; das zweite* a *nicht getilgt* q) ad domum *mit Verweisungszeichen über der Zeile nachgetragen* r) v *korr. aus* ll

incident, cum quibus se balneus[s] procurarent. Hec autem ligna familia de Rornang debet resecare et cuntis[t] septimanis duas[u] carradas[u] usque ad litus plautris[v] suis adportare, cui familię ligna adducenti fratrum fullones cum navi se debent representare et usque balneorum domum deferre. Huius rei causa Luidwardus Vercellensis ecclesię episcopus et venerabilis vir Rŏdhohus abbas Augensium nostrę clementię culmen adierunt et ut hec omnia sanctę Marię genitrici dei et fratribus regulariter subsistentibus recompensaremus, suppliciter postulaverunt; nam largitiones proavi nostri Karoli[w] imperatoris augusti atque avi nostri pii Ludewici imperatoris a potestate * monasterii longo tempore fuerunt abstractaę et hoc ideo, quia sub iure nostri fisci iacuerunt[x] et[y] illuc sunt redactaę. Nos vero considerantes pia facta proavi nostri Karoli magni imperatoris et avi nostri pii Ludewici, que illi pro anima sua parentumque suorum patraverunt, cuncta ablata restituimus et ne amplius ab aliquo nostrorum successorum eidem monasterio subtrahantur, hoc decretum iussimus scribi et anulo nostro insigniri[z]. Hac tamen convenientia ut traditiones proavi nostri Karoli magni imperatoris augusti in illis officinis[a'], quibus eas larga manu distribuit, ibidem inconulsę[b'] permaneant et perseverent. Sin autem ab aliquo infeodantur vel mutatę in alias officinas transferuntur, regali nostra potestate precipimus, ut in nostrum fiscum, unde primitus translatę sunt, revertantur.

§ Signum do(M.)mni Karoli serenissimi et invictissimi imperatoris augusti. §

§ Inquirinus notarius advicem archicapellani Liutuuardi recognovi et § (SR. NT.: *Comeatus notarius advicem Ratleici recognovi et subscripsi.*)[c'] (SI.)[d']

Data XVI kal.[e'] mai. anno ab incarnatione domini DCCCLXXXVI, indictione V, anno vero regni[f'] domni Karoli X, imperii autem VIII; actum Potama palatio; in dei nomine feliciter *.

## 192. *Unecht.*

*Karl verleiht dem Kloster Gengenbach von neuem Freiheit und Wahlrecht.*

— — —

*Unvollständige Abschrift des 12. Jh. im codex Gengenbacensis des Chronicon Bernoldi f. 9' in der Universitätsbibliothek zu Würzburg (B).*

*Crusius Ann. Suev. 1, 297 unvollst. ohne Quellenangabe als D. Karls des Großen (C) = Petrus Suevia ecclesiastica 347 = Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2b, 278 n° 152 als D. Karls III. — Mühlbacher 1 n° 1717; 2 n° 1764.*

*Die unvollständige Überlieferung gestattet kein sicheres Urteil über diese Urkunde, aus deren zweitem Teil Crusius nur einen Auszug mitteilt:* Non vult ut quisquam his monachis iniuriam inferat. Permittit eis potestatem in demortui abbatis locum

**191.** s) *A;* u *könnte korr. sein* t) *A* u) *die beiden Schluß-s scheinen nachgetragen zu sein* v) *A statt* plaustris w) i *auf Rasur wohl von* us x) e *über* u *nachgetragen* y) et *wohl von anderer Hand über der Zeile nachgetragen* z) *hier endete der ursprüngliche Text; die Worte* Hac *bis* revertantur *sind vom Fälscher mit weniger grober Feder am rechten Rand neben Siegel und Datierung geschrieben* a') n *korr. aus* s b') *A;* l *korr. aus einem zweiten* u c') et SR. *(abgebild. bei Brandi a.a.O. Taf. 1 Fig. 32 und von Tangl im Archiv für Urkundenforschung 1, 154 Fig. 28) von dem Fälscher leicht überfahren stehen jetzt isoliert neben den beiden Unterschriftszeilen. Über die Noten s. Tangl im Archiv für Urkundenforschung 1, 153ff. und Mentz im Archiv für Urkundenforschung 14, 229; vgl. auch die Berichtigung bei DLD. 33 Note* g d') *kleines Fragment des Gemmensiegels Ludwigs des Deutschen; s. DD. 1 p. XXXIII* e') k *A* f') regni *über der Zeile nachgetragen.*

alium idoneum substituendi. *Daß aber eine echte Urkunde ihr zugrunde liegt, haben schon Mühlbacher Urk. 494 f. und Stengel Immunitätsprivilegien 63 Anm. 3 vermutet. Einen Rest davon bewahrt noch das Gengenbacher Privileg Innocenz' II. vom 28. Februar 1139 (Jaffé-L. n° 7949 und Germ. pontif. 3, 77 n° 1), worin er u. a. bestätigt* libertatem ab imperatoribus monasterio vestro concessam, ut videlicet nullus iudex vel iudiciaria potestas seu aliqua magna vel parva persona vobis vel fratribus vestris aut monasterio sive ecclesiis vel villis ad ipsum pertinentibus sive hominibus tam ingenuis quam servis terram ipsius cenobii inhabitantibus audeat aliquas pravas consuetudines imponere aut ipsos aliquibus exactionibus sive iniustis iudiciis fatigare, *was z. T. einem kaiserlichen Immunitätsprivileg entlehnt ist. Auf Karl III. weist außer der kanzleimäßigen Intervention Liutwards von Vercelli auch die Erwähnung einer Schenkung der Kaiserin Richgard im Privileg Innocenz' II. hin* decimationem quoque vini ab Ricgardis quondam illustri regina vobis collatam in Kunegesheim. *Im übrigen ist der überlieferte Text derart überarbeitet, daß der echte Kern kaum herauszuschälen ist. Vielleicht hängt die Fälschung mit der Gengenbacher Überlieferung, das Kloster sei von dem Herzog Ruothard gegründet worden, zusammen, die auch im Gengenbacher Bernoldcodex f. 9' wiederkehrt:* 5 kal. febr. Ruothardus dux obiit, qui fundavit Genginbach *(Mon. Germ. Scr. 5, 393). — Wir erwähnen hier noch die von Lechner Verlorene Urk. n° 67 aus dem angeblichen Summarium et registrum bonorum Blidenstat. zitierte Urkunde Karls III. für das Kloster Bleidenstadt (Will Mon. Blidenst. 10 und Sauer CD. Nass. 1, 36 n° 80 unter c. 18), die aber aller Wahrscheinlichkeit nach zu den Fälschungen G. F. Schotts gehört (vgl. Wibel im N. Archiv 29, 704 und P. Wagner in Nassauischen Annalen 46, 1 ff.).*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Karolus[a] divina favente[b] clementia Romanorum imperator augustus. Dum[c] loca divino cultui attitulata conamur augere, immo[d] augendo pro posse et nosse studemus promovere, id ad temporalem vitę nostrę prosperitatem animęque nostrę solamen non dubitamus[e] esse maxime salutare. Notum igitur esse volumus Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter respectu divine dilectionis animaeque nostrae solaminis et interventu petitionis nostri fidelis Luitvvardi archicancellarii et Vercellensis episcopi quoddam coenobium nomine Gengenbach in pago Mortenaugiensi iuxta fluvium Kintzicha situm, a quodam Ruthardo[f] duce bone memorie viro liberali manu et liberalibus investituris constructum, deo et eius genitrici Marie attitulatum, denuo iterata libertate donavimus, donando concessimus, concedendo nostra imperiali authoritate firmavimus etc.

**192.** a) Carolus *C* b) fruente *C* c) *C;* u *B* d) imo *C* e) d *B, dessen Text hier abbricht* f) Rutharda *C.*

# RICHGARD

**1.** *Verunechtet.*

*Richgard dotiert das ihr von ihrem Gemahl Kaiser Karl verliehene Kloster des hl. Petrus in Étival.*

*— 884 Mai 1.*

*Chartular von Étival aus dem Ende des 17. Jh. p. 1 in der städtischen Bibliothek zu Nancy (C). — Abschrift des 17. Jh. in Prozeßakten zwischen Étival und St. Dié (G 544) im Departementalarchiv zu Épinal (D). — Abschrift des 17. Jh. ebenda (E). — Abschrift des 17. Jh. im Ms. lat. 11897 f. 154 der Nationalbibliothek zu Paris (F).*

*Ruyr Recherches des sainctes antiquites de la Vosge ed. II. (1634) 240 zu 880 Ausz. — Mabillon Ann. ord. s. Benedicti ed. Par. 3, 260; ed. Luc. 3, 242 Reg. ex antigrapho. — Benoit Hist. de Toul, prob. 7 angeblich ex autographo Stivag. mit* a. inc. 880 *= (Hugo) Ann. ord. Praemonstr. 2ᵇ, 538 = Calmet Hist. de Lorraine ed. I. 1ᵇ, 316 = Heumann Comment. de re dipl. imperatricum 93 § 78 = Bouquet Rec. 9, 662 nº 1 = Acta SS. 5 Sept. 795 Ausz. — Gravier Hist. de Saint-Dié 341 Ausz. — Mühlbacher [1] nº 1637ª; [2] nº 1681ª zu 884.*

*Dieses D. ist die einzige auf uns gekommene Urkunde der Kaiserin Richgard, der Tochter des alemannischen Grafen Erkanger und seit 861 oder 862 Gattin Karls III. (vgl. DLD. 108); von anderen Schenkungen an die Klöster Ebersheimmünster, Eschau und Gengenbach haben wir nur spätere Erwähnungen in Papsturkunden; vgl. Grandidier Oeuvres historiques inédites 1, 221 ff. und D. 192. Das von ihr gegründete Kloster Andlau widmete sie und ihr kaiserlicher Gemahl im Februar 881 gelegentlich der Kaiserkrönung in Rom dem Apostelfürsten an der Confessio b. Petri (vgl. die Vorbemerkung zu D. 31). Im Februar 884 verlieh Karl dem Kloster Andlau auch das lothringische Kloster Bonmoutier (D. 96), gleichzeitig vielleicht auch das andere lothringische Kloster Étival – doch beruht dieses Zitat von Save 529 aus D. 96, Karl III. habe danach gleichzeitig Bonmoutier und Étival geschenkt, auf einer Interpolation oder einem Mißverständnis, denn in D. 96 steht nichts von Étival (vgl. Perrin Recherches 339 Anm. 1). Ebensowenig begründet ist Saves (546) Ansicht, daß unser D. ins J. 886, das schon wegen des Fehlens der* a. in Gallia *unwahrscheinlich ist, gehöre. Schon Mabillon und Mühlbacher haben es richtig zum J. 884 gesetzt, dieser mit der zutreffenden Begründung, daß das Formular der Datierung das des Inquirinus sei (Urk. 383 Anm. 5). Es entspricht in der Tat genau den Datierungen des Inquirinus B in DD. 77. 84. 91. 93, und damit gewinnt Mühlbachers Annahme, daß das von uns zum 22. April 884 eingereihte Reichenauer D. 99 mit der neuen Datierungsformel des Inquirinus zum J. 885 gehöre (s. die Vorbemerkung zu D. 99), stark an Gewicht. Jedenfalls läßt sich die schlecht überlieferte Datierung in dem D. der Richgard nach der Formel des Inquirinus B sicher wiederherstellen; nur*

*die Stellung der Indiktion ist irregulär. Ferner ergibt sich auf das bestimmteste, daß es in seinen echten Teilen das Diktat des Inquirinus B aufweist. Aber ebenso sicher ist, daß es stark überarbeitet und interpoliert ist. Das angebliche Original sah noch Gravier Hist. de St.-Dié 340 n° 8, danach war es wie die beiden andern gefälschten DD. Ottos I. DO. I. 443 und Friedrichs I. Stumpf Reg. 4293 erst im 12. Jh. geschrieben; mit dem ersteren hängt es auch sachlich zusammen. Über die Überlieferung und über diese Fälschungen s. jetzt Perrin Recherches sur la seigneurie rurale en Lorraine 342 ff., der aber 340 Anm. und 349 irrigerweise annimmt, es handele sich um die Schenkung Étivals an Andlau. Aber davon kann nach der Überlieferung keine Rede sein. Das D. der Richgard galt zweifellos der Dotierung des Klosters Étival, doch gestattet die schlechte Überlieferung nicht festzustellen, was zu der ursprünglichen Schenkung gehört, und die unechten Bestandteile der Besitzliste sicher auszuscheiden und eine Emendation und Deutung der Ortsnamen zu versuchen. Über die Besitzungen von Étival vgl. G. Save Le diplôme de l'impératrice Richarde à Étival en 886 in Annales de la Soc. d'émulation du départ. des Vosges 70 (1894), 529 ff. und die Abhandlung von Idoux Études sur l'abbaye d'Étival ebenda 89 (1913), 10 ff., der aber an der überlieferten Besitzliste in unserem D. keinen Anstoß nimmt. Nach Perrin 355 ff. wären das D. der Richgard und das D. Ottos I. noch vor dem J. 1172 entstanden; aber wegen ihres Zusammenhanges mit der gefälschten Urkunde Lucius' III. sind die Interpolationen wohl später anzusetzen.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Recardis[a] dei favente clementia imperatrix augusta. Noverit[b] omnium fidelium praesentium scilicet et futurorum industria, quia[c] nos <ut debitores nos esse cognoscimus et secundum deum et homines nobis convenire dignoscitur[d]> quoddam monasterium a Karolo coniuge meo Romanorum imperatore nobis traditum in honore beati Petri primi apostolorum cum omnibus iuste et legitime ad hoc idem pertinentibus videlicet ecclesiam beatae Mariae in eodem loco sitam cum capellis ad eandem ecclesiam pertinentibus <videlicet Belmont, sanctum Remigium et decimationem[e] totius banni tam frugum quam animalium cum censu capitali hominum> et ecclesiam de Munsteriolo[f] cum capella de Nohennes et ecclesiam de Donceres[g] cum capella de Safleviller[h] et ecclesiam sancti Andreae et ecclesiam[i] de Silgosem[k] cum alodio, in quo sita est ecclesia, et quinquaginta duas hubas[l] cum vineis terris pratis ad hoc idem monasterium quod dicitur Stivagium pertinentes[m] <et alodium de Sodrumvilla[n] et iustitiam banni cum censu capitali hominum et decimatione et alodium de Henvas[o] cum iustitia banni et censu[p] capitali hominum et alodium de Donceres[q] cum iustitia banni et censu capitali hominum cum decimatione tam frugum quam animalium et terram cultam et incultam infra veterem viam de Lertege[r], qua itur ad Manil et Boveros usque Blartam[s] ab hinc usque Winmheres[t] inde a la Croe, deinde ad fontem de Hodevaville[u], de rivo fontis ad Cano[v], deinde per veterem viam ad Huomont, inde ad Fosse, de Fosse ad Maurville, totam[w] terram[w] cum pratis inter duos rivulos Dasperiole[x], de Boveros usque super verticem montis de Ruspi et quindecim iugera terrae ad Trozevenz[y] et quinque iugera ad la Rochere, secus abbatiam totum pratum inter Murtim[z] et Boveros, ultra Murtim id quod continetur

1. a) Ricardis *D* b) novit *F* c) quod *F* d) *D;* disnocitur *C* e) decimatione *F* f) Musteriolo *D;* Monsteriolo *F* g) Douseres *F* h) Chaffeuiller *D* i) ecclesiam *fehlt C* k) Sigolsheim *D;* Silgossem *F* l) abas *C;* hobas *D;* bdas *F* m) *statt* pertinentibus? n) Sodruni villa *D;* Sodritumvilla *F* o) Hennas *DF* p) censu *fehlt D* q) Dunceres *F* r) Lestege *D;* Lestige *F* s) Blastam *DF* t) Viamheres *D;* Vunheres *F* u) Hodenavilla *DF* v) Lano *F* w) tota terra *F* x) Desperiole *D* y) Trozewenz *D;* Torzeuenz *F* z) Murtem *F*

infra rivulum del Brol sancti Petri et rivum de Espesses[a'], de Murt usque Iordanis fontem et quod continetur[b'] infra rivulum secus viam Medii[c'] monasterii et viz[d'] Manil, apud Bellum montem ab arbore quae[e'] dicitur Cirises[f'] sita[f'] et Rene usque Businchamp[g'], inde ad Barisinheres[h'], inde ad fontem, de fonte ad rivulum, de rivulo ad pratum Iohannis[i'] ad Cornilimmont, inde ad rivulum fontis, de fonte per declivum ad Albe espine, inde usque Fricil, de Fricil ad Rene, del Rene ad Cirisirum[k'] praelibatum. Praeter haec dotem sanctae[l'] Mariae quae his confiniis terminatur: de Milirim[m'] Ru[n'] per veterem viam qua itur ad Grandru[o'] cum piscatione rivuli, terram cultam et incultam usque Murtim et Desperuwe[p'] tote Walerim[q'] et quod continetur infra rivulum secus viam Medii monasterii et alterum rivulum contra orientem, qui dividit sortem de prato, usque Iordanis fontem et a loco qui dicitur Vinul usque Amepre[r'] et locum Stivagii cum piscatione de Helviwe[s'] usque Fraitepire[t'] quae infimis[u'] convenit. Praeter haec omnia tertiam partem banni Stivagiensis, qui his confiniis interconcluditur[v']: de Chenisel versus orientem ad Grandru[w'], de Iordanis fonte ad Stampuz[x'], de[y'] Stampuz[y'] ad Estroces[z'] in terris pratis silvis aquis et totius banni quorumlibet animalium pasturis.> Haec omnia ego Recardis[a] ortatu[b] et consilio Karoli mei coniugis et Romanorum imperatoris beato Petro principi apostolorum et[c] ecclesiae Stivagiensi et ibi domino[d] et principi apostolorum[c] servientibus firmissima largitate tradimus atque donamus, ita videlicet ut perhenniter[e] secure et iuste possideant et obtineant sub defensione beatae[f] dei genitricis Mariae et beati Petri principis apostolorum <nullique hominum aliquod de iure servitium faciat.> Et ut haec nostrae donationis traditio pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, hoc nostrae auctoritatis[g] praeceptum inde fieri decrevimus propriaque manu confirmantes sigillo nostro subter iussimus sigillari.

Data kalendas[h] maii anno ab incarnatione domini DCCCLXXX[IIII][i], anno vero[k] imperii[l] domini mei Karoli in Italia IIII, in Francia III, indictione II.

1. a') Espesscae *F* b') continet *F* c') mediani *F* d') viam *D; vis F* e') qui *F* f') Cerisy *D; wohl statt* Cirisirum; *vgl. Z. 6* g') Bosinchamp *D* h') Barisinesheres *F ohne* ad i') Ioannis *D; F schaltet* inde *ein* k') Cirisiv iam *F* l') sanctae *fehlt D* m') Miltrim *F* n') Ruz *D* o') Grandruz *D;* Guzru *F* p') Desperasvue *D* q') Vuallrim *D* r') Ameprez *D* s') Heluinne *D;* Heliuvue *F* t') Fraitepierre *D;* Fraittepier *F* u') infirmis *F* v') intercluditur *F* w') Granru *F* x') Stanpun *D;* Stampur *F* y') de Stampuz *fehlt D;* des Stampur *F* z') Estrues *D* a) Ricardis *D* b) hortatu *D* c) et *bis* apostolorum *fehlt D* d) deo *F* e) perenniter *D* f) *DF;* beati *C* g) authoritatis *DF* h) calendas *C* i) DCCCLXXX *D;* 875 *EF* k) II *CD* l) imperii *fehlt EF*.

# ANHANG

*In diesem Anhang bringen wir zwei urkundenartige Stücke, von denen n° 1 von Mühlbacher als Fälschung bezeichnet worden ist, also danach noch in unser Corpus der Diplome Karls III. gehören würde, während man über n° 2 nicht einig ist, ob es Karl II. dem Kahlen oder Karl III. dem Dicken zuzuschreiben ist. Erst als mir auch aus den späteren Jahrhunderten mehrere ähnliche Stücke in die Hände kamen, die bisher teils als Fälschungen, teils als Kopien, teils als Entwürfe oder „Konzepte" bezeichnet worden sind und so z. T. schon in die Bände unsrer Diplomata Aufnahme gefunden haben, habe ich festgestellt, daß es sich gar nicht um Urkunden im strengen Sinne handelt, weder um unfertige noch um Kopien noch um Fälschungen noch um Entwürfe oder Konzepte, sondern um reine Produkte archivalischer Muße, die entweder Probierversuchen oder Schulzwecken oder gar spielerischen Neigungen ihre Entstehung verdanken, wie uns das aus der Geschichte der Briefe ganz geläufig ist. Ich behalte mir vor, in einer besonderen Abhandlung diese Fälle zu besprechen.*

## 1.

*Aufzeichnung in Urkundenform aus dem Ende des 9. Jh. über eine angebliche Verleihung Karls für den Bischof Petrus von Volterra im bischöflichen Archiv zu Volterra (A).*

*Ammirato Vescovi di Fiesole, di Volterra e d'Arezzo 66 erw. als Spurium Karls des Großen. — Leoncini Illustrazione della Cattedrale di Volterra 394 n° 2 aus A als D. Karls des Großen. — Schneider Regestum Volaterranum 4 n° 11 Reg. — Mühlbacher [2] n° 1765.*

*Mühlbacher in den Regesten bezeichnete dieses Stück als angebliches Original des 10. Jh., also als Fälschung, für die er aber eine echte Vorlage annahm teils wegen der Schrift, die er als eine gelungene Nachzeichnung anerkannte, teils wegen einzelner echter Formelreste. Allein wenn auch die Schrift sich an den unter Karl III. üblichen Urkundentyp im allgemeinen anschließt, wie in der ersten Zeile mit den verlängerten Buchstaben, den Zieraten und Abkürzungszeichen, so kann sie doch nicht als „Nachzeichnung" angesehen werden, denn es findet sich nirgends eine ihr ähnliche Vorlage, vielmehr übertrifft sie in ihrem kalligraphischen Gesamtduktus bei weitem alle uns bekannten Kanzleiausfertigungen unter Karl III. Ich möchte sie auch eher noch dem ausgehenden 9. Jahrhundert zuweisen als dem 10. Auffallend ist das Fehlen des Chrismon, das nachzuzeichnen diesem geschickten Schreiber gewiß nicht schwer gefallen wäre. Besonders gelungen ist die verlängerte Schrift der ersten Zeile. Die Kontextschrift verläuft gleichmäßig bis zum Kontextschluß, aber damit endet auch das Stück. Es entbehrt des Eschatokolls, und da der Kontext nahe dem untern Rande des unbeschnittenen Pergaments endet, war auch kein Raum für die Schlußformeln vorgesehen. Ebensowenig war für das angekündigte*

*Siegel Raum gelassen. Es fehlt dem Stück also gerade das, was in jenen Zeiten als das Merkmal der Originalität und der Beglaubigung galt, auch in seiner ursprünglichen Gestalt, und es ist nirgends die Absicht zu erkennen, daß es jemals zur Ausfertigung vorgelegt oder zur Verwendung gekommen wäre. Sehr merkwürdig ist, daß der Text später, wohl im 10. Jh., an mehreren Stellen interpoliert worden ist und zwar am stärksten in der 9. und 10. Schriftzeile (S. 331 Z. 22), wo zu* abbatiam sitam in loco qui *über der Zeile ergänzt ist* in honore sancti Petri *und* Palatiolo *und wo nach* vocitatur *der ursprüngliche Name ausradiert und durch* Monteuirde sitam in comitatu Uulterrensi sive Corninensi *ersetzt und erweitert ist — diese angebliche Verleihung des Klosters S. Pietro di Palazzuolo in Monteverdi (vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 274 ff. und Schneider Reichsverwaltung in Toscana 1, 327 ff.) war offenbar ein frommer Wunsch des Volterraners. Unwichtiger sind die von derselben Hand des 10. Jh. über* permanserint *gemachten Zusätze* aut in futuro permanserint *(Z. 33) und die über den Worten* liberos homines *und* legalem *(Z. 37) nachgetragenen Einschübe* semper quoscumque *und* verissimam; *wichtiger dagegen der Zusatz (S. 332 Z. 1) nach* habere debeat, *wo jene Hand des 10. Jh. die Worte* absque ulla hostili expeditione sive aliqua publica exactione securos *nachgetragen hat. Mehr stilistische Bedeutung hat der Zusatz auf S. 332 Z. 4, wo nach* deminorationem *hinzugefügt ist* pro quacumque occasione. *— Zu Mühlbachers ablehnendem Urteil gab hauptsächlich wohl die Nennung des Bischofs Petrus von Volterra Anlaß, der in der überlieferten Volterraner Bischofsliste nicht vorkommt, doch scheint es im J. 886 wirklich einen Volterraner Bischof dieses Namens gegeben zu haben (vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 282 n° 8. 9). Auch haben wir keine einleuchtende Erklärung der Lücke für den Namen des Intervenienten* reverendus prȩsul nosterque intimus consiliarius et sacri palatii archicancellarius, *womit doch nur Liutward von Vercelli gemeint sein kann. Das kann der Verfasser nur aus einem Diplom Karls III. haben, vielleicht demselben, das auch in DO. I. 334 erwähnt wird, in dem, wenn auch nicht mit denselben Worten, der bischöflichen Kirche von Volterra die vier Vögte bestätigt werden. Prüft man weiterhin den Wortlaut unserer Aufzeichnung ohne Berücksichtigung der späteren Interpolationen, so erkennt man sogleich, daß der Text zum größten Teil ein nicht erhaltenes D. Ludwigs II. wiederholt, das dem Diktat nach von dessen Notar Giselbert, dem wir in den Jahren 872 bis 874 häufiger begegnen, verfaßt war; man vergleiche etwa dessen DD. M.² n° 1257 und 1258 für Casauria, n° 1259 für S. Ambrogio und das eine verlorene Vorurkunde Ludwigs II. wörtlich wiederholende D. Karlmanns n° 21 (M.² n° 1540) für S. Cristina d'Olona. Es wäre also möglich, daß man in Volterra mit Hilfe eines nicht erhaltenen D. Ludwigs II. eine Erneuerung durch Karl III. vorbereitete, und in diesem Sinne könnte es als ein „Entwurf" angesehen werden. Aber es ist offenbar nie der Kanzlei Karls III. vorgelegt worden. Denn der Text des in DO. I. 334 erwähnten D. Karls III. lautete wahrscheinlich wie der des uns noch überlieferten D. Ludwigs II. M.² n° 1273 vom 8. Dezember 874 — auch die von Otto I. erwähnten DD. Berengars I. (Schiaparelli Diplomi di Berengario I. 421 n° 41) und Hugos und Lothars (Schiaparelli Diplomi di Ugo e di Lotario 374 n° 27) sind nicht erhalten. Somit macht das Schriftstück durchaus den Eindruck einer Privatarbeit, deren Inhalt der Historiker nur mit aller Vorsicht verwerten darf, da ihm der Diplomatiker den Charakter einer Urkunde, d. h. eines Zeugnisses mit dem Anspruch auf wirkliche oder beabsichtigte Rechtskraft, durchaus absprechen muß.*

§ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Quicquid in locis venerabilibus sacratisque domiciliis augustali

liberalitate de nostris dominicatis indulserimus, totum hoc ⁊ sanctorum dei suffragantibus meritis ad nostrae excellentiae incrementum credimus profuturum nostroque in posterum imperio satis fore proficuum. Ideoque universis sanctę dei ecclesiae nostrisque fidelibus presentibus scilicet atque futuris cognitum fieri volumus[a], eo quod [b] reverendus pręsul nosterque intimus consiliarius et sacri palatii archicancellarius[c] nostrae humiliter mansuetudini suggerere dignum duxit suppliciter obsecrando pro quodam venerabili Uulterrensis ecclesiae[d] episcopo[d] Petro, quem asserebat nostrae fidelitati satis esse devotum, sed nonnullorum sęvitia malignorum variis frequenter insidiis propulsatum nostram devote ac necessario adisse[e] protectionem, ut tam ipsum quamque et universas ecclesiae suae res mobiles et immobiles pro dei summi amore et intemeratę genetricis eius competenti veneratione, sub cuius honore sui episcopii structura praepollet, sub nostri mudburdi[e] perpetuam tutelam suscipere dignaremur. Nos igitur debitam dei genetricis reverentiam prae oculis habentes nec non etiam supra nominatorum fidelium nostrorum postulationem ratam esse omnimodis perpendentes dignis praecibus assensum dedimus, suscipientes praefatum venerabilem episcopum Petrum fidelem nostrum omnesque ipsius homines tam ingenuos quamque et pertinentes et cunctam iam dicti episcopii Uulterrensis substantiam domi forisque cum omnibus coloniis atque appenditiis suis sub nostrae provisionis tuitionem et perennem defensionem. Super haec ne immunes et ingrati tantae dominae et caelorum reginae appareamus, ad supplementum sacerdotum Christi ipsius excubiis insistentium ex nostro dominicato superaddimus eiusdem ecclesiae sępe dicto antistiti Petro eiusque in perpetuum successoribus et in eorum ius dominiumque transfundimus abbatiam <in honore sancti Petri>[f] sitam in loco <Palatiolo>[f] qui <nunc>[f] vocitatur <Monteuirde sitam in comitatu Uulterrensi sive Corninensi>[g], ut habeat tam ipse quam et sequaces eius praedictam abbatiam cum omnibus appendiciis et pertinentiis suis in integrum canonico et regulari ordine disponendam atque in posterum regendam, omni nostra proheredumque nostrorum ac successorum repetitione vel retractione aut deminoratione penitus remota. Concedimus etiam ipsi atque in perpetuum largimur universas res in comitatu Uulterrano sitas, quae fuerunt de filiis quondam Petri, id est Ansprando, Alperto clerico, Hildeprando, Adelmo, quę pro eo, quod praefati legum contemptores ante nostros missos parti praefatę ecclesiae Uulterrensis[h] facere iustitiam distulerunt, iam per triennium in nostro banno iacent. Et non solum illas, sed et alias, quęcumque simili modo pro iustitia eidem[i] ecclesiae persolvenda in bannum nostrum transacto anno legaliter permanserint[k] <aut in futuro permanserint>[k], sepe dicto sancto episcopio Uulterrensi presentis nostrae auctoritatis pagina donamus confirmamus ac stabilimus in futuro hereditario iure habendas et possidendas. Volumus denique atque omnimodis precipimus, ut ubicumque ante dicta ecclesia opus habuerit, de rebus ac familiis per idoneos <semper quoscumque>[l] liberos[l] homines[l] circummanentes legalem <verissimam>[m] inquisitionem facere valeat et ad exsequendam efficatius sibi competentem iustitiam quattuor advocatos, quales iam dictus episcopus vel imperiales

1. a) volumus *auf Rasur* b) *Lücke für den Namen* (Liutuuardus) c) n *über der Zeile nachgetragen* d) ecclesiae episcopo *vom Schreiber selbst am Ende der 3. Schriftzeile nachgetragen* e) *A* f) *die Worte* in honore sancti Petri *sind von einer Hand des 10. Jh. über der Zeile nachgetragen, ebenso* Palatiolo *und* nunc g) Monteuirde sitam in *auf Rasur eines nicht mehr erkennbaren Namens von derselben Hand des 10. Jh., die dann die Worte* comitatu *bis* Corninensi *über der Zeile nachtrug* h) s *vom Schreiber selbst eingefügt* i) *zuerst* eadem; *der Schreiber ersetzte* a *durch darüber geschriebenes* i k) *die Hand des 10. Jh. korrigierte in* permanserint *das* i *in* u *und ergänzte über der Zeile* aut in futuro permanserint l) semper quoscumque *von der Hand des 10. Jh. über der Zeile nachgetragen;* liberos homines *steht auf Rasur, die bereits vor* liberos *beginnt* m) *dieselbe Hand des 10. Jh. hat* verissimam *über* legalem *eingetragen*

missi invenerint, omni in tempore habere debeat <absque ulla hostili expeditione sive aliqua publica exactione securos>[n]. Si quis autem huius nostri praecep[ti viol]ator inventus fuerit[o] et aliquam sepe nominato Petro venerabili episcopo vel eius hominibus de his, quae superius comprehensa sunt, iniustam violentiam vel deminorationem <pro quacumque occasione>[p] inferre temptaverit, duodecim milia mancosos auri obrizi componere cogatur, medietatem camerae nostrae et medietatem supra taxato episcopio vel eius rectoribus. Et ut hoc[q] certius[q] credatur et diligentius observetur, manus nostrae inscriptione illud insignivimus et ex anulo nostro sigillari iussimus.

## 2.

*Aufzeichnung in Urkundenform aus dem Ende des 9. oder Anfang des 10. Jh. über einen Tausch zwischen Karl und dem Grafen Adalbert im Kapitelarchiv zu Arezzo (A).*

*Muratori Antichità Estensi 1, 214 aus A. — Pasqui Doc. di Arezzo 1, 60 n° 42 aus A.*

*Der Text in einfacher Minuskel steht auf einem Pergamentblatt, beginnend mit* nostrorum *und endend mit* sigillari, *entbehrt also aller Protokollelemente und damit jedes sicheren Anhaltes, ob er eine Urkunde Karls II. oder Karls III. darstellen sollte. Pasqui schrieb das Stück jenem zu, offenbar wegen des inhaltlichen Zusammenhangs mit dem D. Karls II. vom 29. September 875 Böhmer n° 1787 (Pasqui 1, 63 n° 44 irrig zu 876), der damals dem Bischof Johannes von Arezzo* Colonaria *und den* fiscus Aialta *mit* Turris *schenkte (vgl. auch die Bulle Johanns VIII. vom 13. August 877 Jaffé-Ewald n° 3110; Kehr Italia pontif. 3, 149 n° 13, wo die drei Orte als* curtes *bezeichnet werden), was Karl III. durch D. 12 bestätigte — die Lesung des sehr undeutlichen Wortes* Turne *nach Jaksch, Dopsch und Tangl statt* Turre *(so Pasqui) kann danach kaum aufrechterhalten werden. Es könnte also ebensogut Karl II. wie Karl III. gemeint sein. Aus dem Diktat und der Fassung ist nichts zu gewinnen; die dürftigen Anklänge an die Formulare unter Karl III. genügen doch nicht, um das Stück diesem zuzuweisen. Eben dieser völlige Mangel an kanzleimäßiger Provenienz und besonders das Fehlen des Protokolls und des Eschatokolls machen es wahrscheinlich, daß es nicht einmal die Kopie einer wirklichen Urkunde ist, sondern einer jener Diktamenversuche, die nicht etwa als „Entwürfe" oder „Konzepte" anzusehen sind, also ein Schriftstück ähnlich dem vorausgehenden Stück, ohne jeden juristischen, historischen und diplomatischen Wert darstellt, das wir hier nur anhangsweise aufnehmen, da es sonst Gefahr läuft, ganz übersehen zu werden. Über den Grafen Adalbert s. Hofmeister in Mitth. des österr. Instituts Ergbd. 7, 344.*

nostrorum industria, qua[a] quoddam concambium cum Adalberto comite nostro de rebus proprii iuris nostri commisimus. Constat nos[b] igitur eidem prenominato Adalberto[c] in comitatu Auratensi[d] duas curtes, quarum una vocatur Curtavila[e] et alia Cata-

1. n) *der Satz* absque *bis* securos *ist von der Hand des 10. Jh. über der Zeile hinzugefügt* o) fuerit *auf einer sich noch weiter erstreckenden Rasur von der Hand des Schreibers selbst* p) pro quacumque *am Ende der 16. und* occasione *am Anfang der 17. Schriftzeile von der Hand des 10. Jh. hinzugefügt* q) hoc c *vom Schreiber selbst auf Rasur.*

2. a) *A statt* quia b) *durch Rasur korr. aus* nobis c) *fehlt das Verbum, etwa* concessisse d) Aura *auf Rasur* e) *zuerst* Curtavilla

naniga . . .[f] cum omnibus iuste et legitime ad easdem curtes pertinentibus, id est utriusque sexus familiis edificiis terris vineis agris campis pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus cultis et incultis. Et accepimus econtra in comitatu Aritinensi curtem Arialtam et aliam quę dicitur Bifurk et infra civitatem curtem que dicitur Turris cum
5 omnibus in eodem comitatu ad supra dictas curtes aspicientibus, quas etiam rogatu Iohannis Aretinensis ecclesię episcopi pro remedio animę nostrę vel parentum nostrorum ecclesie sancti Donati tradidimus. Et iussimus hoc nostre auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod decernimus atque omnino iubemus, ut quicquid pars parti contulerat, firmissima ratione possideat. Et curtes, quas de predicto Adalberto nos accepimus, iam fata
10 ecclesia beati Donati iure perpetuo teneat et p[ossi]deat absque ulla contradictione cum omnibus in eodem comitatu ad supra dictas curtes pertinentibus nullusque habeat potestatem inde aliquid subtrahere. Quod si aliquis facere presumpserit, XXX libras auri optimi componat, medietatem palatio nostr[o, m]edietatem prefate ecclesię et pastori illius. Et ut hoc verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, proprię manus nostre de-
15 scriptione subter illud confirmavimus et anulo nostro iussimus sigillari.

2. f) *Lücke für 4 bis 5 Buchstaben.*

# Übersicht der Urkunden

## nach Empfängern und Überlieferung.

**Abkürzungen: A. = Archiv, B. = Bibliothek, D. = Diözese, DepA. = Departementalarchiv, NatA. = Nationalarchiv, NatB. = Nationalbibliothek. Majuskelbuchstaben ohne Punkt sind die für die Überlieferungen gebrauchten Siglen (A = Original; B = Abschrift; C = Chartular usw.). Zwei Striche vor einer Nummer oder einer Reihe von Nummern bedeuten, daß die Urkunden nur in Abschriften oder Drucken überliefert sind; wo diese Striche fehlen, sind die Urkunden in originaler oder (bei Fälschungen) in urschriftlicher Überlieferung erhalten.**

Aachen. — Marienkapelle. D. Lüttich.
‖ 109 im Liber privilegiorum S. Mariae Aquensis des 12. Jh. der StaatsB. Berlin (C) und im Kopialbuch des 13. Jh. des StadtA. Aachen (D). Außerdem die Drucke von Ritz, Reiffenberg und Ernst, die auf eine gemeinsame verschollene Quelle (E) zurückgehen.

**Vgl. DKar. 1, 485. DD. 1, 639 und 3, 726.**

Adalbert, Getreuer, Neffe des Bischofs Liutward. — s. Chur.

Adelbert de Ruzzolo, Getreuer (Piacenza).
‖ sp. 181 nur bei Campi Hist. eccl. di Piacenza.

St. Aignan bei Orléans (Dep. Loiret). — Kloster. S. Anianus. D. Orléans.
‖ 143 aus Abschriften von Arthaud in der StadtB. Angers, von Hubert in der StadtB. Orléans, von Estiennot in der NatB. Paris (Nouv. acquis. lat. 2056), von Housseau in der Coll. de Touraine 1 ebenda nach dem verschollenen Or. im KapitelA. Angers und in der Coll. Moreau 3 f. 20 nach dem 1793 verbrannten Chartular und f. 18 nach der Abschrift Housseaus ebenda.

**Vgl. Stein Cartulaires n° 2806.**

Altaich (Niederaltaich in Niederbayern). — Kloster. S. Mauritius. D. Passau.
74 im Historischen Seminar der Universität Berlin, Chartular des 13. Jh. (C) im HauptstaatsA. München (Lit. 39), Kopialbuch (Lit. 13) und Chartular (Lit. 10½) des 16. Jh. sowie Abschrift des 17./18. Jh. ebenda.

**Bis auf wenige abhanden gekommene Stücke (DLD. 2. DH. II. 90) befindet sich das wichtige Archiv des Klosters mit den Chartularen im HauptstaatsA. München. Vgl. DKar. 1, 485. DKar. Germ. 1, 276. Brackmann Germ. pontif. 1, 180.**

Sant' Ambrogio (monast. s. Ambrosii). — s. Mailand.

Andlau (Unterelsaß). — Nonnenkloster (Kanonissenstift). S. Petrus. S. Paulus. D. Straßburg.
‖ 96.
Richgard, Gemahlin Karls III. ‖ 7. 42. — s. auch Reichenau.
Bernhoh, Höriger der Königin Richgard ‖ 4.
Otbert, Getreuer ‖ 95.
Waltburg ‖ 24.
96 in Kopie des 10. Jh. im DepA. Bas-Rhin zu Straßburg (B). 4. 24. 96 aus dem verlorenen Liber salicus von 1348 bei Schöpflin und Grandidier, 7. 42. 95 aus der gleichen Quelle nur bei Grandidier.

**Vgl. DKar. Germ. 1, 276 und Brackmann Germ. pontif. 3, 41.**

Angelberga, Kaiserin, Witwe Ludwigs II. — s. Piacenza, Nonnenkloster San Sisto.

Arezzo. — Bistum. S. Donatus.
12. 31. 50 ‖ Anh. 2.
Die Originale im KapitelA. Arezzo; von 50 auch Abschrift des 10. Jh. ebenda (B). Anh. 2 Aufzeichnung des 9. oder 10. Jh. in Urkundenform ebenda.

**Vgl. Kehr Ital. pontif. 3, 145 f.**

St. Arnulf. — s. Metz.

Asti (Piemont). — Bistum. S. Maria.
‖ 111 im Libro verde d'Asti von 1353 im StaatsA. Turin (C).
Vgl. Kehr Ital. pontif. 6b, 171 f. und über C Assandria Il Libro verde della chiesa d'Asti (Biblioteca della Società stor. subalpina 25. 26 [1904—07]).

Autbrand, Getreuer. — s. Bergamo.

Autun (Dep. Saône-et-Loire). — Kloster. S. Martinus.
‖ 122. sp. 185.
122 in Kopien des 15. Jh. im DepA. Saône-et-Loire zu Mâcon (B) und Abschriften des 18. Jh. in der Coll. de Bourgogne 1 und 111 der NatB. Paris (D); fehlt im Chartul. mon. s. Martini Eduensis von 1462, Stein Cartulaires n⁰ 275 (Ms. lat. 5422 ebenda). sp. 185 in der Coll. de Bourgogne 111 (D), ferner aus unbekannter Quelle bei Bulliot Essai hist. sur l'abbaye de St.-Martin d'Autun (B).
Vgl. Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 2, 16.

Auxerre (Dep. Yonne). — Kloster. S. Germanus (St. Germain).
‖ 145.
Bernilo, Getreuer 144.
Das Original und Kopie des 13. Jh. (B) von 144 im DepA. Yonne zu Auxerre. 145 im Chartular von St. Germain d'Auxerre des 13. Jh. in der StadtB. Auxerre (C). Die jüngeren Kopien von 1659 (H 988) und 1670 (H 1010) sowie Abschrift des 18. Jh. (H 985) im DepA. und die von Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 5, 18 erwähnten Abschriften und hs. Historien von Viole und Cotron gehen sämtlich auf C zurück.

Belluno (Venezien). — Bistum. S. Martinus.
‖ 48 in Informatione della città di Cividal di Belluno des 16. Jh. im VatA. Rom (D) und Abschriften des 18. Jh. von Franc. Alpago (E) und dem Kanonikus Lucio Doglioni (F) im städt. Museum Belluno. Eine andere Abschrift des Doglioni sowie Pilonis hs. Hist. Bellunensis, beide noch von Ottenthal benutzt, sind ebenso wie das Instrumentarium des Antonio Capellari verschollen.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 7a, 91 f.

St. Bénigne. — s. Dijon.

Beretheida. — s. St. Gallen.

Bergamo. — Bistum. S. Alexander. S. Vincentius.
88 (Autbrand). 89 ‖ 52. 87.
Die Originale sowie von 88. 89 notarielle Kopien des 12. Jh. (B) und Abschriften im Kopialbuch des Hieronymus de Tercio von 1523 (D) in der StadtB. Bergamo. 89 auch in Kopie des 11. Jh. und 88 im Auszug in der Allegatio von 1187 (vgl. Antonucci im Bollettino della civica biblioteca di Bergamo 24, 105 f.) ebenda. 87. 89 im Liber censualis Barotii des 15. Jh. im bischöfl. A. Bergamo (C). 52 nur im Druck des CD. Langob. nach Abschrift von Ipp. Cereda.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 6a, 358.

Bernhoh, Höriger der Königin Richgard. — s. Andlau.

Blitger, Abt. — s. Tournus.

Bernilo, Getreuer. — s. Auxerre.

Bobbio (Prov. Piacenza). — Kloster. SS. Petrus et Paulus. S. Columbanus. D. Piacenza, später Bistum.
‖ sp. 182 in notarieller Kopie von 1313 aus angeblichem Notariatsinstrument von 1172 und Kopie des 14. Jh. im StaatsA. Turin.
Vgl. DKar. Germ. 1, 328 und Kehr Ital. pontif. 6b, 246 f.

Brescia. — Nonnenkloster q. d. Novum. S. Salvator. (S. Julia).
28. 156 in der B. Quiriniana Brescia.
Vgl. DKar. 1, 491. DKar. Germ. 1,328 und Kehr Ital. pontif. 6a, 321.

Brugnato (Ligurien). — Kloster (später Bistum). S. Petrus. (SS. Laurentius et Columbanus). D. Luni.
‖ 34. 53 nur im Druck bei Ughelli: 34 aus jüngerer Abschrift, 53 aus verschollenem Notariatsinstrument des 13. Jh. im bischöfl. A. Brugnato. Im Kopialbuch des Bistums Luni-Sarzana aus dem Ende des 13. Jh., dem sog. cod. Pelavicino, im KapitelA. Sarzana stehen die DD. nicht.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 6b, 369.

Casauria (Abruzzen. Prov. Chieti). — San Clemente a Casauria. Kloster. S. Trinitas. D. Penne.
‖ 82 in Chron. Casauriense des 12. Jh., jetzt Ms. lat. 5411 der NatB. Paris (C).
Vgl. DKar. Germ. 1, 328 und Kehr Ital. pontif. 4, 300.

Chalon-sur-Saône (Dep. Saône-et-Loire). — Bistum. S. Vincentius.
‖ 119 in Abschrift des 17. Jh. im Ms. 196 der StadtB. Lyon (D), in der Coll. Dupuy 702 (E) und 841 (E1) der NatB. Paris und bei Sainte-Marthe Ms. lat. 5193 ebenda (F), außerdem in den hs. Collectanea chronologica in seriem episcoporum Cabilonensium des Pierre de Naturel in der B. der Soc. d'hist. et d'arch. Chalon-sur-Saône.
Vgl. Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 2, 13.

Châlons-sur-Marne (Champagne. Dep. Marne). — Bistum. S. Stephanus.
‖ 150 im Chartularium S. Stephani Catalaunen. des 12. Jh. im DepA. Marne zu Châlons-sur-Marne (C).
**Vgl. DKar. Germ. 1, 373 und Meinert Papsturkunden in Frankreich NF. 1, 22.**

Christophorus aus Parma. — s. Parma.

Chur. — Bistum. S. Maria.
‖ 30.
Adalbert, Getreuer, Neffe des Bischofs Liutward 170.
Das Original sowie Abschriften im Chartularium magnum des 15. Jh. im bischöfl. A. Chur (C) und Abschriften des 16. Jh. in Wurstisens Urkundensammlung (Cod. dipl. Brucknerianus) der Universitäts B. Basel; von 30 Regesten und Auszüge danach in der ZentralB. Zürich und im Haus-, Hof- und StaatsA. Wien.
**Vgl. DKar. Germ. 1, 276 und Brackmann Germ. pontif. 2^b, 86.**

Cremona. — Bistum. S. Maria. S. Stephanus.
51 ‖ 90. Das Original im KapitelA. Cremona und Abschriften des 13. und 18. Jh. von 51 und 90 im cod. Sicardianus in der B. governativa Cremona (BCF), von 51 auch Kopie des 13. Jh. im StadtA. Cremona (B[1]).
**Vgl. DKar. Germ. 1, 328 und Kehr Ital. pontif. 6^a, 262f.**

S. Cristina d'Olona (Prov. Pavia). — Kloster. S. Christina. D. Pavia.
‖ 20. 55 in der Coll. Baluze 14 der Nat.B. Paris ex registro privilegiorum civitatis Papiae, 20 außerdem ebenda 17 und Abschrift von Le Cointe im Ms. lat. 17674 ebenda.
**Vgl. DKar. Germ. 1, 328 und Kehr Ital. pontif. 6^a, 225f.**

S. Croce am Chienti. — Kloster. S. Crux. D. Fermo.
‖ 84 Auszug im Summarium privilegiorum mon. S. Crucis de Clente von 1413 im StadtA. S. Elpidio a mare (C) und vollständig im Druck bei Fioravanti nach den Akten eines Prozesses von 1468 (F).
**Vgl. Kehr Ital. pontif. 4, 143f.**

Cusset (Dep. Allier). — Nonnenkloster. S. Martinus. D. Nevers. — s. Nevers.

Dijon (Dep. Côte-d'Or). — Kirche. S. Stephanus (St. Étienne).
‖ 118 im Chartularium primum eccl. S. Stephani Divion. des 12. Jh. im DepA. Côte-d'Or zu Dijon (C) und Abschriften daraus (G 121. 122. 129) ebenda und von Chifflet im Ms. 3734 der k. B. Brüssel und im Ms. lat. 17082 der NatB. Paris.
**Vgl. Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 2, 2f.**

Dijon. — Kloster. S. Benignus (St. Bénigne). 117 im DepA. Côte-d'Or zu Dijon und Nachzeichnung des 18. Jh. im Ms. lat. 9089 der NatB. Paris (B). Abschriften des 17./19. Jh. im Ms. lat. 17080 ebenda und im DepA. Dijon (Liasse H 2. H 62. H 119 A).
**Vgl. Dahlmann im N. Arch. 49, 326.**

Dodo, Getreuer. — s. Langres.

St. Emmeram. — s. Regensburg.

St. Étienne. — s. Dijon.

Étival (Lothringen). — Kloster. S. Petrus. D. Toul.
Richgard ‖ 1 im Chartular von Etival aus dem Ende des 17. Jh. in der StadtB. Nancy (C), ferner Abschriften im DepA. Vosges zu Épinal (DE) und im Ms. lat. 11897 der NatB. Paris.
**Vgl. Meinert Papsturkunden in Frankreich NF. 1, 116. 129f.**

Euprant, Getreuer. — s. Regensburg, Marienkapelle.

Farfa (Prov. Rieti). — Monast. s. Mariae Sabinen. in loco q. d. Acutianus. D. Sabina.
‖ 83. sp. 179 im Registrum Farfense des 11. Jh. in der VatB. Rom (cod. Vat. lat. 8487), sp. 179 auch im Chronicon Farfense des 12. Jh. in der B. Vittorio Emanuele Rom.
**Vgl. DKar. 1, 487 und Kehr Ital. pontif. 2, 57f.**

Frankfurt. — Königliche Kapelle. S. Maria. (S. Salvator. S. Bartholomaeus). D. Mainz.
65 AA[1]. sp. 180.
Die Originale im StadtA. Frankfurt, die Urschrift von sp. 180 in der NatB. Paris (Ms. lat. 9264) aus S. Maximin bei Trier. 65 A außerdem im Transsumt von 1354 überarbeitet als D. Karls des Großen im StadtA. Frankfurt, danach Abschrift im Kopialbuch des Bartholomäusstiftes des 15. Jh. ebenda und Auszug im Urkundeninventar des 14. Jh. ebenda, Abschrift des 18. Jh. im Ms. 226 der UniversitätsB. Gießen. Von sp. 180 Abschriften des 17. Jh. in den Annales et origines coenobii

Johannes und Lubigis, Priester. — s. Verona, Kloster S. Maria in Organo.

Johannes, Gastalde von Murgula. — s. Piacenza, Nonnenkloster San Sisto.

Korvei (Westfalen). — Kloster Nova Corbeia. S. Stephanus. S. Vitus. D. Paderborn. 158 ‖ 62.
Das Original, Chartular des 10. Jh. (C), Kopialbuch des 15. Jh. (D) und Copionale des 17. Jh. (E) im StaatsA. Münster. Ferner Overhams Urkundenabschriften Bd. 2 und Falkes Collectaneen Bd. 1 und 4 im LandeshauptA. Wolfenbüttel.
Vgl. DKar. Germ. 1, 278.

Langres (Dep. Haute-Marne). — Bistum. S. Mamas (Mammes).
129. 147. 152. 153 ‖ 155a.
Dodo, Getreuer 116. 154.
Jacob, Getreuer 137.
Otbert, Kanoniker (Tausch mit Graf Wido) 61. — Propst 155.
Die Originale mit Ausnahme von 153 (dieses in der Coll. de Champagne 152 der NatB. Paris) im DepA. Haute-Marne zu Chaumont, dazu von 147. 152. 153. 154 Vidimus von 1282 und 1284, von 137 Abschrift des 14. Jh. ebenda. Außerdem 129 in Abschrift von 1764 in der Coll. Emile Jolibois 2 der StadtB. Chaumont. 152 auch im Chartularium primum eccl. S. Stephani Divion. des 12. Jh. im DepA. Côte-d'Or zu Dijon und Abschriften daraus (G 121. 122. 129) ebenda, von Chifflet im Ms. 3734 der k. B. Brüssel und in der Coll. Baluze 39 sowie im Ms. lat. 17082 der NatB. Paris. Ferner Abschriften des 18. Jh. im DepA. Chaumont und bei Tabourot Hist. des saintes reliques et anciennetés des Langres Ms. Von 153 Abschriften im Ms. 3734 der k. B. Brüssel und in der Coll. Duchesne 63 der NatB. Paris. 155a nur Auszug in einer Synodalurkunde von 887.
Vgl. Meinert Papsturkunden in Frankreich NF. 1, 54f. Über die Chartulare von Langres des 13. und 14. Jh. in der StadtB. Langres (Ms. 37) und in der NatB. Paris (Ms. lat. 5188) vgl. Stein Cartulaires nº 1859f. und d'Arbigny im Bull. de la Soc. hist. et archeol. de Langres 70.

Lausanne. — Bistum. S. Maria.
Uodelgis, Vasall des Markgrafen Rudolf ‖ 112 im Chartularium Lausanense des 13. Jh. in der StadtB. Bern (C) und danach jüngere Abschriften ebenda, außerdem in der Sammlung Zurlauben Bd. 1 und 7 der KantonsB. Aarau.
Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2b, 167f.

Leo, Kleriker. — s. Piacenza, Nonnenkloster San Sisto.

Liutbert, Erzbischof von Mainz. — s. Weißenburg.

Lorsch (Hessen). — Kloster. SS. Petrus et Paulus. S. Nazarius. D. Mainz.
‖ 70. 103 im Codex Lauresham. des 12. Jh. im HauptstaatsA. München (C). 103 außerdem unvollst. im Cod. Vindob. 9031.
Vgl. DKar. 1, 488. DKar. Germ. 1, 279. 373.

Lubigis, Priester. — s. Johannes.

Lüttich. — Bistum. S. Lambertus.
‖ 104.
Hrotmund, Getreuer ‖ 167.
104 im Liber chartarum des 13. Jh. (C), im Liber primus des 14. Jh. (D) und im Liber quartus des 16. Jh. (E) im StaatsA. Lüttich. Ferner Abschrift des 16. Jh. im cod. R 26 der B. Vallicelliana Rom (F) und des 17. Jh. im Ms. 832 (667) der Univ. B. Lüttich. 167 im Liber supernumerarius des 17. Jh. des StaatsA. Lüttich.
Vgl. Ramackers Papsturkunden in den Niederlanden 31 ff.

Luni. — Bistum, später in Sarzana. S. Maria.
‖ 53a aus DO. II. 253 wiederhergestellt.
Vgl. Kehr Ital. pontif. 6b, 374.

Lyon. — Erzbistum. S. Johannes Baptista.
‖ 123 im Chartular von Grenoble des 12. Jh., jetzt Ms. lat. 13879 der NatB. Paris, im Großen Chartular von Lyon von 1350 im DepA. Rhône zu Lyon und im Chart. des 15. Jh. im DepA. Isère zu Grenoble. Außerdem Abschriften bei Bullioud Lugdunum sacroprofanum Ms. der StadtB. Lyon und in der Coll. Baluze 40 der NatB. Paris.
Vgl. Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 3,2 und Guigue im Bull. phil. et hist. du comité des travaux hist. et scientif. 1925, 35.

Mâcon (Dep. Saône-et-Loire). — Kanonikerstift. S. Vincentius.
‖ 151 in Abschriften von Bouhier im Ms. lat. 17086 aus dem verlorenen Liber cathenatus (D) und von Besly in der Coll. Dupuy 841 (F) der NatB. Paris und Abschrift von 1750 im DepA. Saône-et-Loire zu Mâcon (E).
Vgl. Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 2, 14.

Mailand. — Kloster. Sant'Ambrogio (monast. s. Ambrosii).
21. 23. sp. 177. ‖ 11a. 23a.

Die Originale nebst Abschriften des 19. Jh. im StaatsA. Mailand. 11a. 23a nur erwähnt in Urkunden des Klosters ebenda. sp. 177 auch in notarieller Kopie von 1587 und unvollständiger Abschrift des 19. Jh. ebenda.

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6a, 88.

St. Marcel bei Chalon-sur-Saône. — Kollegiatstift. D. Chalon.
‖ 120 aus dem Cartularium prioratus S. Marcelli Cabilon. des 12. Jh., jetzt (aus der Sammlung Abel Jeandet, Verdun-sur-le-Doubs) in der NatB. Paris (Ms. Nouv. acquis. lat. 1676), danach Abschriften in den Mss. lat. 12679. 12824. 13818. 17091 und Coll. Baluze 39 ebenda.

Vgl. Wiederhold Papsturkunden in Frankreich 2, 16.

S. Maria Theodota. — s. Pavia.

St. Martin. — Kloster in Autun. — s. Autun.

St. Martin. — Kanonikerstift in Tours. — s. Tours.

St. Maur-des-Fossés (Dep. Seine). — Kloster. S. Petrus. S. Maria. D. Paris.
149 im NatA. Paris. Abschriften in der Coll. Baluze 41 der NatB. Paris.

Über die Chartulare vgl. Stein Cartulaires no 3488ff. Vgl. DKar. 1, 489.

St. Maximin. — Kloster bei Trier. — s. Trier.

St. Médard. — Kloster in Soissons. — s. Soissons.

Metten (Niederbayern). — Kloster. S. Michael. D. Regensburg.
59 im HauptstaatsA. München und im Chartular von Metten des 15. Jh. (Lit. 4) ebenda (C).

Vgl. DKar. Germ. 1, 279. 373.

Metz. — Kollegiatstift (früher Kloster). St. Arnulf. (SS. Johannes, Jacobus et Philippus. S. Arnulphus).
‖ 137a Auszug in einer Urkunde des Bischofs Ruodbert von Metz im DepA. Moselle zu Metz.

Vgl. DKar. 1, 485. DKar. Germ. 1, 279 und Meinert Papsturkunden in Frankreich NF. 1, 79.

San Michele. — s. Zena.

Montiéramey (Dep. Aube). — Kloster. S. Petrus. D. Troyes.
‖ 141 nur im Regest Duchesnes nach dem verlorenen Chartular von Montiéramey in der Coll. Baluze 39 der NatB. Paris.

Vgl. Stein Cartulaires no 2534ff.

Monza. — Kollegiatkirche. S. Johannes. D. Mailand.
‖ 46 in gleichzeitiger Kopie und Abschriften des 18. Jh. im KapitelA. Monza sowie unvollständige Abschrift in Sormanis Dipl. anecd. der B. Ambrosiana Mailand.

Vgl. Kehr Ital. pontif. 6a, 143f.

Murbach (Oberelsaß). — Kloster Vivarium Peregrinorum. (S. Maria. S. Petrus. S. Paulus. S. Leodegarius). D. Basel.
3 im DepA. Haut-Rhin zu Kolmar und in den beiden Chartularen des 15. Jh. ebenda (CD), ferner Abschrift des 17. Jh. im Ms. lat. 17076 der NatB. Paris.

Vgl. DKar. 1, 489. DKar. Germ. 1, 279. 374 und Brackmann Germ. pontif. 2b, 279.

Neuenheerse (Westfalen). — Nonnenkloster (Kanonissenstift). S. Maria. D. Paderborn.
169 im StadtA. Düren, außerdem Abschriften in den Dipl. eccl. Paderborn. der GymnasialB. Paderborn, Overhams Urkundenabschriften Bd. 5 und Falkes Collectaneen Bd. 1 im LandeshauptA. Wolfenbüttel sowie Raspes Urkundensammlung Ms. 488 im StaatsA. Marburg.

Vgl. DKar. Germ. 1, 278 (Heerse).

Nevers (Dep. Nièvre). — Bistum. S. Cyricus.
‖ sp. 186. 188.
Cusset Nonnenkloster ‖ 138. sp. 187.
Abschriften aus dem verlorenen Chartular des 12. Jh. von Nevers in der Coll. Duchesne 63, der Coll. Baluze 74, von Fontanieu im Ms. Nouv. acquis. franç. 7819, von Gaignières im Ms. lat. 9207 der NatB. Paris und im Ms. 197 der StadtB. Lyon. 187 außerdem in der Coll. Moreau 3. 188 in der Coll. Dupuy 841. 186 unvollst. von Estiennot im Ms. lat. 12765 ebenda.

Niederaltaich. — s. Altaich.

Novalese (Piemont). — Kloster. S. Petrus. S. Andreas. D. Turin.
25 im StaatsA. Turin, Abschrift des 11./12. Jh. ebenda (B), danach Abschriften des Notars Bazano ebenda, von De Levis im A. dell' Economato Turin und von Terraneo in der NatB. Turin.

Vgl. DKar. 1, 490 und Kehr Ital. pontif. 6a, 233f.

(Alt-)Ötting (Niederbayern). — Kloster. S. Maria. S. Philippus. D. Passau. — s. Passau.

Otbert, Getreuer. — s. Andlau.

Otbert, Kanoniker und Propst. — s. Langres.

Paderborn. — Bistum. S. Maria. S. Kilianus.
168 ‖ 131.
Das Or. sowie Abschriften in den Rescripta privilegiorum Paderborn. des 15. Jh. Teil 2 (C) im StaatsA. Münster, ferner im Liber copiarius episc. Paderborn. des 17. Jh. (E) in der ProvinzialB. Hannover. Abschriften und Regesten außerdem in Overhams Urkundenabschriften Bd. 1 und 5 und Falkes Collectaneen Bd. 1 im LandeshauptA. Wolfenbüttel und in den Dipl. eccl. Paderborn. der GymnasialB. Paderborn (P). 131 auch im Copiarius eccl. cathedr. Paderborn. des 16. Jh. im StaatsA. Münster (D) und in den Libri variorum Bd. 3 der GymnasialB. Paderborn.
Vgl. DKar. Germ. 1, 280. 374.

Parma. — Bistum. S. Maria.
‖ 32. 33. 115. sp. 175.
Wibod, Bischof 15. 36. 126. 171 (Wulgunda).
Christophorus aus Parma 93.
15 im StaatsA. Neapel (Carte Farnesiane), außerdem Notariatsinstrument des 13. Jh. im bischöfl. A. Parma und Notariatsinstrument von 1380 im StaatsA. Parma, 36 im KapitelA. Piacenza, 93 im bischöfl. A. Parma, 126. 171 im KapitelA. Parma. 32 inseriert in Ge ichtsurkunden von 906 und von 935 in Abschrift des 11. Jh., außerdem Abschriften des 17./18. Jh. ebenda (Arca A caps. II n° 36), ferner in den Diplomi varii der StadtB. Siena (A III 18), im cod. X C 17 der B. Estense Modena, bei Terreano Tabularium Celto-Ligusticum Ms. der NatB. Turin und bei Bicchieri Cod. dipl. Ms. des StaatsA. Parma. sp. 175 im Transsumt von 1438 der B. Ambrosiana Mailand. 15. 33. 93. 115. sp. 175 in den Privilegia eccl. Parmen. des 17. Jh. im VatA. Rom (Arm. LXI t. 28), danach Abschriften Ughellis im cod. Barb. 3222 (XL 19) der VatB. Rom. 33. sp. 175 auch in den Privilegi del vescovato di Parma des 16. Jh. im StaatsA. Parma. Kopie des Pfalznotars Albert des 12. Jh. (nach Affò) von 115. sp. 175 jetzt verschollen. 32. 126. 171 im Transsumptum omnium documentorum von 1750 im KapitelA. Parma.
Vgl. DKar. Germ. 1, 329 und Kehr Ital. pontif. 5, 414 f.

Passau. — Bistum. S. Stephanus.
135 ‖ 134.
(Alt)Ötting, Kloster ‖ 128.
Das Or. und Kopialbücher im HauptstaatsA. München. 134 in Abschrift des 10. Jh. im Passauer Codex traditionum I antiquissimus (B). 128 in den Passauer Kopialbüchern des 12. und 13. Jh. (CD). 128. 135 im cod. Lonsdorfianus des 13. Jh. (E) und im Urbar und Kopialbuch des 14. Jh.
Vgl. DKar. 1, 490. DKar. Germ. 1, 280. 329 und Brackmann Germ. pontif. 1, 158 f.

Pavia. — Nonnenkloster. S. Maria Theodota.
44. 45 in der B. Ambrosiana Mailand.
Vgl. DKar. Germ. 1, 329 und Kehr Ital. pontif. 6a, 211 f.

Petrus, Kaplan. — s. Piacenza, San Sisto.

Pfävers (Kanton St. Gallen). — Kloster. S. Maria. D. Chur.
sp. 173 Urschrift im StiftsA. St. Gallen. Ebenda Abschrift von Stöcklin in seinen Antiq. Fabarien. von 1628. Abschriften von 1604. 1636. 1696. 1709. 1735. 1739. 1770. 1792 bei den Confirmat. privil. (germ. et lat.) im Haus-, Hof- und StaatsA. Wien.
Vgl. Brackmann Germ. pontif. 2b, 109 f.

Piacenza. — Bistum. SS. Antoninus, Victor et Justina.
81 ‖ 27. 35.
Kanoniker 79 ‖ 39. 40.
Garibert, Diakon 114 ‖ 29.
Die Or. nebst Abschriften des 10. Jh. (B) von 35. 81 im KapitelA. Piacenza. 29 inseriert in Gerichtsurkunde von 885 ebenda. 27. 39. 40 in Abschriften des 11. und 12. Jh. im A. von S. Antonino ebenda (BB[1]). 35 außerdem im Registrum magnum des 12. Jh. (C) und im Registrum parvum des 13. Jh. (C[1]) der StadtB., danach Abschrift von 1367 im bischöfl. A. ebenda. Ferner Abschriften des 16. Jh. von 27. 35 im Ms. 1163 der B. Palat. Parma (E).
Vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 443.

Piacenza. — Nonnenkloster. San Sisto.
Angelberga, Witwe Ludwigs II. 22. 56. 166.
Irmingard, Tochter Ludwigs II. 165.
Johannes, Gastalde von Murgula 86.
Leo, Kleriker 18.
Petrus, Kaplan des Herzogs Berengar 37.
Die Originale im StaatsA. Parma. Außerdem 166 in Abschrift des 9. Jh., 22 in Abschrift des 13. Jh. ebenda. Abschriften des 13. Jh. von 56. 86 im StadtA. Cremona. 56 auch im Registrum A des 13. Jh. (B[2]) ebenda, im Registrum † des 13. Jh. und im Transsumt des Iohannes de Berudis vom J. 1369 im StaatsA. Parma (CD), endlich in den Privilegia pro communitate Guastallae des 15. Jh. im StaatsA. Mantua (E). 22 in Abschrift des 17. Jh. im

Ms. lat. 11893 der NatB. Paris. 18. 22. 37. 86. 165 auch in Abschriften des 18. Jh. der StadtB. Siena (cod. A III 18).

**Vgl. DKar. Germ. 1, 280. 329 und Kehr Ital. pontif. 5, 488 f.**

Prüm (Rheinprovinz). — Kloster. S. Salvator. S. Maria. D. Trier.
‖ 58. 100. sp. 184.
58. 100 im Liber aureus von Prüm des 10. Jh. in der StadtB. Trier (C), 58 darin auch in Abschrift des 12. Jh. (C[1]). 100 ferner im Originaltranssumt Ferdinands II. von 1628 im StaatsA. Koblenz (D). 58. 100 außerdem in den Diplomata Prumiensia der k. B. Haag und im Ms. 4493 der k. B. Brüssel, 100 endlich im Ms. Knauff der HofB. Darmstadt (Ms. 185). sp. 184 im Originaltranssumt Karls VII. von Frankreich von 1449 im StaatsA. Koblenz, danach beglaubigte Abschriften von 1720. 1738. 1789 sowie unbeglaubigte des 17. und 18. Jh. ebenda. Ein Vidimus des 12. Jh. aus der Sammlung des Grafen Renesse (vgl. Kreglinger Analyse de la coll. des diplômes de M. le comte de Renesse-Breidbach, Anvers 1836) wurde 1836 in Antwerpen versteigert und ist seither verschollen.

**Vgl. DKar. 1, 490. DKar. Germ. 1, 280. 374.**

Regensburg. — Alte Kapelle. S. Maria.
107. 127.
Euprant, Getreuer 72.
Die Originale aus Bamberg im HauptstaatsA. München. 72 auch im Liber privilegiorum A 1 des Bamberger Domkapitels des 13. Jh. (C), 72. 107 im Liber antiquus des 15. Jh. ebenda (D), 107. 127 ferner im Archivum transsumptum des 17. Jh. (E), alle im Chartarium archivi secretioris Bamberg. restaurati des 18. Jh., sämtlich im StaatsA. Bamberg.

**Vgl. DKar. Germ. 1, 280. Brackmann Germ. pontif. 1, 279 und Guttenberg Reg. der Bischöfe von Bamberg p. III.**

Regensburg. — Kloster. St. Emmeram.
73. 75.
Die Originale und Chartular des 11. Jh. im HauptstaatsA. München. 75 außerdem in den Kopialbüchern des 15. und 17. Jh. ebenda.

**Vgl. DKar. 1, 487. DKar. Germ. 1, 280. 329 und Brackmann Germ. pontif. 1, 282 f.**

Regensburg. — Nonnenkloster Obermünster. S. Maria.
sp. 157 im HauptstaatsA. München, ferner in den Traditions- und Kopialbüchern des 12., 14. und 16. Jh. ebenda, außerdem Notariatsinstrument von 1511 im LandesA. Innsbruck und Abschrift in den Registerbüchern Friedrichs III. im Haus-, Hof- und StaatsA. Wien sowie im cod. Vindob. 9031 der NatB. ebenda, endlich in Peutingers Sammelband (cod. hist. 2° 247) der LandesB. Stuttgart und in Rüttels Fasc. im StaatsA. ebenda.

Reggio-Emilia. — Bistum. S. Maria. S. Michael.
16. 47. 78.
Kanoniker 85.
16 nebst notarieller Kopie von 1271 im bischöfl. A. Reggio. 47 nebst Abschrift von 1421 im StaatsA. Reggio. 78. 85 im KapitelA. Reggio, wo auch von 16. 47. 78 Abschriften und notarielle Kopien des 13. Jh. 16 außerdem in Abschrift des 15. Jh. im StaatsA. Mantua.

**Vgl. Kehr Ital. pontif. 5, 366.**

Reichenau. — Kloster Sindleozzesauua oder Augia. S. Maria. D. Konstanz.
6. 10. 92. 99. 172. sp. 178. 189. 190. 191.
Richgard, Gemahlin Karls III. ‖ 43. — s. auch Andlau.
Originale und Urschriften im GenerallandesA. Karlsruhe, nur 92 im f. Fürstenberg. A. Donaueschingen. 43 nur in deutscher Übersetzung des Gallus Öhem in seiner Reichenauer Chronik des 16. Jh. in der UnivB. Freiburg i. Br. (cod. 15).

**Vgl. DKar. 1, 490. DKar. Germ. 1, 280. Brackmann Germ. pontif. 2ª, 149 und Beyerle und Baier in Kultur der Abtei Reichenau 1, 112 ff. 243 ff. 419 (als Begräbnisstätte Karls III.).**

Reims (Dep. Marne). — Erzbistum oder Kloster. S. Remigius.
‖ 106 aus Abschrift des 17. Jh. nach dem verlorenen Chartular von St. Remi in der Coll. Baluze 46 der NatB. Paris (D).

**Vgl. DKar. 1, 490 und Meinert Papsturkunden in Frankreich NF. 1, 12 ff.**

Rheinau (Kanton Zürich). — Kloster. S. Maria. S. Petrus. (S. Blasius). D. Konstanz.
‖ 1 im Chartular von Rheinau des 12. Jh. im StaatsA. Zürich (C).

**Vgl. DKar. Germ. 1, 280 und Brackmann Germ. pontif. 2ᵇ, 22 f.**

Richgard, Gemahlin Karls III. — s. Andlau und Reichenau.

Ruodbert, Priester und Kustos der k. Kapelle. — s. St. Gallen.

Ruzzolo. — s. Adelbert.

Tours. — Kanoniker der Domkirche. S. Mauritius.
‖ 146 im Ms. lat. 17066 des 17. Jh. der NatB. Paris und im Druck bei Maan aus anderer unbekannter Quelle.

Tours. — Kanonikerstift. S. Martinus.
‖ 139. 160. 161.
Germund ‖ 142.
Die Originale wie auch die 1137 angelegte Pancarta nigra und die Pancarta alia (oder alba) des 13. Jh. verloren. Abschriften des 18. Jh. aus dem Original von 142. 160 in der Coll. Baluze 76 der NatB. Paris (B), des 16./18. Jh. aus der Pancarta nigra (C) von 142. 160 im Ms. Ashburnham 1836 (Fonds Libri) der B. Laurentiana Florenz, von 139. 161 in der Coll. Baluze 76, von 139 in der Coll. Dupuy 690, von 160 in der Coll. Dupuy 828 und 841 (von Besly) der NatB. Paris, von allen in K 186 des NatA. Paris, aus der Pancarta alia (D) von 139. 161 in den Mélanges Colbert 46 (von Duchesne), von 139. 160. 161 im Ms. lat. 13898 (von Lesueur), von 142. 161 in der Coll. Baluze 76, von 160 in der Coll. Baluze 47, aus dem verlorenen Chartarium S. Martini Turon. (E) von 142 in der Coll. Baluze 47, von 160 in der Coll. Baluze 282, von 142. 160 im Ms. lat. 17709 (von Bouhier), sämtlich in der NatB. Paris.

**Über Lesueur vgl. Mabille La pancarte noire 40 ff., über Bouhier vgl. ebenda 47 und Delisle Le Cabinet des Manuscrits de la Bibliothèque Nationale 2, 266 ff.**

Trier. — Erzbistum. S. Petrus.
‖ 102 im kleinen Balduineum, im Balduineum cum picturis, im Balduineum sine picturis des 14. Jh. im StaatsA. Koblenz (F).

**Vgl. DKar. 1, 491.**

Trier. — Kloster. St. Maximin.
133 im Ms. lat. 9264 der NatB. Paris, Abschriften aus dem verlorenen Liber aureus (D) im Chartularium Maximinianum des 17. Jh. und im Ms. 1396 des 16. Jh. der StadtB. Trier und Abschrift im Chartular von St. Maximin des 13. Jh. (C) im StaatsA. Koblenz. Außerdem Originaltranssumte Maximilians I. und Karls V. ebenda, letzteres auch im Reichsregimentsregister 269 im Haus-, Hof- und StaatsA. Wien (Groß n° 3275), sowie Abschriften des 17./18. Jh. in den Diplomata (Ms. 2101/687), im Archivium Maximinianum Bd. 3, in den Annales et origines coenobii d. Maximini des Alexander Wiltheim und im Liber privilegiorum, sämtlich in der StadtB. Trier, ferner in Wiltheims Origines und im Ms. 4519 der k. B. Brüssel und im Ms. lat. 11102, im Ms. Nouv. acquis. lat. 2034 und in der Coll. Baluze 144 der NatB. Paris.

**Vgl. DKar. 1, 489 und zur Überlieferung Breßlau in Westdeutsche Zeitschr. 5, 20 ff. und Wampach UB. der altluxemb. Territorien 1, p. XII ff.**

Triest. — Bistum. S. Maria. S. Justus.
110 Rest des reskribierten Or. im StaatsA. Venedig.

**Vgl. Kehr Ital. pontif. 7ᵇ, 209 f.**

Udalbert, Vasall von St. Gallen. — s. St. Gallen.

Uodelgis, Vasall des Markgrafen Rudolf. — s. Lausanne.

Venedig. — Doge.
‖ 17. 77.
17 im cod. Trevisanus des 15. Jh. des StaatsA. Venedig (E). 77 im Liber blancus des 14. Jh. (C) und im Liber pactorum Bd. 1 und Bd. 2 des 14. Jh. (DD[1]), danach notarielle Kopie von 1382 (D[2]) ebenda. Außerdem Abschriften des 14. Jh. im Chronicon Iustiniani, des 15. Jh. im Chron. Danduli, des 16. Jh. in Diplovataccios Traktat De Venetae urbis libertate, sämtlich in der B. Marciana Venedig.

**Vgl. Kehr Ital. pontif. 7ᵇ, 8 ff.**

Venedig. — Kloster. SS. Hilarius. Benedictus (SS. Ilario e Benedetto).
‖ sp. 183 im Catastico di S. Gregorio di Venezia des 15. Jh. Lib. XIV im StaatsA. Venedig.

**Vgl. Kehr Ital. pontif. 7ᵇ, 172 f.**

Vercelli. — Bistum. S. Eusebius.
‖ 54 notarielle Abschriften in den Libri Biscioni Bd. 1 und 4 des 14. Jh. im StadtA. und Notariatsinstrument von 1340 im KapitelA. Vercelli.

**Vgl. Kehr, Ital. pontif. 6ᵇ, 8.**

Verona. — Bistum. S. Maria. S. Georgius.
‖ 49 in Abschrift des 12. Jh. im KapitelA. Verona und Abschriften des 16. Jh. in Processi P ebenda und in den Privilegia capituli Veronen. des 17. Jh. im cod. DCCXC der KapitelB. ebenda. Auch Abschriften des 18. Jh. in den Sammlungen von Muselli ebenda, von Dionisi in der B. der Marchesi Dionisi in Cadelago, ferner im Fasc. S des KapitelA. Verona.

**Vgl. Kehr Ital. pontif. 7ᵃ, 218.**

# TAFEL

zur Vergleichung der Nummern in Mühlbachers Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern (1. und 2. Auflage).

* bedeutet bloße Erwähnung einer Urkunde, † verunechtetes Diplom, sp. unechte Urkunde. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten Originale oder Urschriften.

| Mühlbacher | | DKl. III. |
|---|---|---|
| 2. Aufl. | 1. Aufl. | |
| 231 | — | †172 |
| 1577 | 1535 | 1 |
| 1578 | 1536 | 2 |
| 1579 | 1537 | sp. 173 |
| 1580 | 1538 | 3 |
| 1581 | 1539 | 4 |
| 1582 | 1540 | 5 |
| — | — | *5a |
| 1583 | 1541 | 6 |
| 1584 | 1542 | 7 |
| 1585 | 1543 | 8 |
| 1586 | 1544 | 9 |
| 1587 | 1545 | 11 |
| 1588 | 1546 | sp. 174 |
| 1588[d] | 1546[d] | *11a |
| 1589 | 1547 | 12 |
| 1590 | 1548 | 13 |
| 1591 | 1549 | 14 |
| 1592 | 1550 | †16 |
| 1593 | 1551 | 15 |
| 1594 | 1552 | sp. 176 |
| 1595 | 1553 | sp. 175 |
| 1596 | 1554 | 17 |
| 1597 | 1555 | 18 |
| 1598 | 1556 | 19 |
| 1599 | — | 20 |
| 1600 | 1557 | 21 |
| 1601 | 1558 | sp. 177 |
| 1602 | 1559 | 22 |
| 1603 | 1560 | 23 |
| 1603[a] | — | *23a |
| 1604 | 1561 | 24 |
| 1605 | 1562 | 25 |
| 1606 | 1563 | 26 |
| 1607 | 1564 | 27 |
| 1608 | 1565 | 28 |
| 1609 | 1566 | 30 |
| 1610 | 1567 | sp. 178 |
| 1611 | 1568 | sp. 179 |
| 1612 | 1569 | 31 |
| 1613 | 1570 | 32 |
| 1614 | 1571 | 33 |
| 1615 | 1572 | 34 |
| 1616 | 1573 | 35 |
| 1617 | 1574 | 36 |
| 1618 | 1575 | 37 |
| 1619 | 1576 | { 38A |
| | | 38A[1] } |
| 1620 | 1577 | 39 |
| 1621 | 1578 | 40 |
| 1622 | 1579 | 41 |
| 1623 | 1580 | 42 |
| 1624 | 1581 | 43 |
| 1625 | 1582 | 45 |
| 1626 | 1583 | 44 |
| 1627 | 1584 | 46 |
| 1628 | 1585 | 47 |
| 1629 | 1586 | 48 |
| 1630 | 1587 | 49 |
| 1631 | 1588 | 51 |
| 1632 | 1589 | 52 |
| 1633 | 1590 | 50 |
| 1634 | 1591 | 53 |
| — | — | *53a |
| 1635 | 1592 | †54 |
| 1636 | 1593 | 56 |
| 1637 | 1594 | 57 |
| 1638 | 1595 | 58 |
| 1639 | 1596 | 59 |
| 1640 | 1597 | 60 |
| 1641 | 1598 | 61 |
| 1642 | 1599 | 62 |
| 1643 | 1600 | 63 |
| 1644 | 1601 | †64 |
| | | { 65A |
| 1645 | 1602 | 65A[1] |
| | | sp. 180 } |
| 1646 | 1603 | 66 |
| 1647 | 1604 | 67 |
| 1648 | 1605 | 68 |
| 1649 | 1606 | sp. 181 |
| 1650 | 1607 | 70 |
| 1651 | 1608 | 71 |
| 1652 | 1609 | 72 |
| 1653 | 1610 | 73 |
| 1654 | 1611 | 74 |
| 1655 | 1612 | 75 |
| 1656 | — | 29 |
| 1657 | 1613 | sp. 182 |
| 1658 | 1614 | 76 |
| 1659 | 1615 | 77 |
| 1660 | 1616 | sp. 183 |
| 1661 | 1617 | 78 |
| 1662 | 1618 | 79 |
| 1663 | 1619 | †80 |
| 1664 | 1620 | 81 |
| 1665 | 1621 | 82 |
| 1666 | 1622 | 83 |
| 1667 | 1623 | †84 |
| 1668 | 1624 | 85 |
| 1669 | 1625 | 86 |
| 1670 | 1626 | 88 |
| 1671 | 1627 | 89 |
| 1672 | 1628 | 87 |
| 1673 | 1629 | 90 |
| 1674 | 1630 | †10 |
| 1675 | 1631 | 91 |
| 1676 | 1632 | 92 |
| 1677 | 1633 | 93 |
| 1677[b] | 1633[b] | *92a |
| 1678 | 1634 | 94 |
| 1679 | 1635 | 96 |
| 1680 | 1636 | 97 |
| 1681 | 1637 | 99 |
| 1681[a] | 1637[a] | †Richgard 1 |
| 1682 | 1638 | 69 |
| 1683 | 1639 | sp. 184 |
| 1684 | 1640 | 100 |
| 1685 | 1641 | 101 |
| 1686 | 1642 | 102 |
| 1687 | 1643 | 103 |
| 1688 | 1644 | 104 |
| 1689 | — | 106 |
| 1690 | 1645 | 107 |
| 1691 | 1646 | †108 |
| — | — | 110 |
| 1692 | 1647 | 111 |
| 1693 | 1648 | 112 |
| 1694 | 1649 | 114 |
| 1695 | 1650 | 98 |
| 1696 | 1651 | 115 |
| 1697 | 1652 | 116 |
| 1698 | 1653 | 117 |
| 1699 | 1654 | 118 |
| 1700 | 1655 | †120 |
| 1701 | 1656 | 119 |
| 1702 | 1657 | 121 |
| 1703 | 1658 | 122 |
| 1704 | 1659 | sp. 185 |
| 1705 | 1660 | 123 |
| 1706 | 1661 | 125 |
| 1707 | 1662 | 124 |
| 1708 | 1663 | 126 |
| 1709 | 1664 | sp. 186 |
| 1710 | 1665 | 127 |
| 1711 | 1666 | 128 |
| 1712 | 1667 | 129 |
| 1713 | 1668 | †130 |
| 1714 | 1669 | 131 |
| 1715 | 1670 | 132 |
| 1716 | 1671 | 133 |
| 1717 | 1672 | 95 |
| 1718 | — | 55 |
| 1719 | 1673 | 136 |
| 1719[a] | 1673[a] | *137a |
| 1720 | 1674 | 137 |
| 1721 | 1675 | 138 |
| 1722 | 1676 | sp. 187 |
| 1723 | 1677 | 139 |
| 1724 | 1678 | 140 |
| 1725 | — | 141 |
| 1726 | 1679 | 142 |
| 1727 | 1680 | 143 |
| 1728 | 1681 | 144 |
| 1729 | 1682 | 145 |
| 1730 | 1683 | 146 |
| 1731 | 1684 | 147 |
| 1732 | 1685 | 148 |
| 1733 | 1686 | 149 |
| 1734 | 1687 | 150 |
| 1735 | 1688 | sp. 188 |

| Mühlbacher | | DKl. III | Mühlbacher | | DKl. III. | Mühlbacher | | DKl. III. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. Aufl. | 1. Aufl. | | 2. Aufl. | 1. Aufl. | | 2. Aufl. | 1. Aufl. | |
| 1736 | 1689 | 151 | 1746 | 1699 | sp. 189 | 1757 | 1710 | 166 |
| 1737 | 1690 | 134 | 1747 | 1700 | sp. 190 | — | — | 167 |
| 1738 | 1691 | 135 | 1748 | 1701 | sp. 191 | 1758 | 1711 | 168 |
| 1739 | 1692 | 109 | 1749 | 1702 | 158 | 1759 | 1712 | 169 |
| 1740 | 1693 | 152 | 1750 | 1703 | 159 | 1760 | 1713 | 170 |
| 1741 | 1694 | 153 | 1751 | 1704 | 160 | 1761 | 1714 | †105 |
| 1742 | 1695 | 154 | 1752 | 1705 | 161 | 1762 | 1715 | 171 |
| 1743 | 1696 | 155 | 1753 | 1706 | 162 | 1763 | 1716 | 113 |
| — | — | *155a | 1754 | 1707 | 163 | 1764 | 1717 | sp. 192 |
| 1744 | 1697 | 156 | 1755 | 1708 | 164 | 1765 | — | Anhang 1 |
| 1745 | 1698 | †157 | 1756 | 1709 | 165 | — | — | Anhang 2 |

# Namen-Register.

Die Buchstaben C und K, I und Y sind durchweg als ein und derselbe Buchstabe behandelt worden. Hinter der Namensform ist in Klammern die Art der Überlieferung angegeben. Es bedeutet or. Original, c. Kopie, sp. Spurium, impr. Druck. Bei den letzteren gibt die nachstehende Zahl das Jahrhundert an. Ein vor die Seitenzahl gesetztes Kreuz bedeutet Erwähnung einer Person nach ihrem Tode. Bei den an interpolierten Stellen sowie in unechten Stücken vorkommenden Namen sind die Seitenzahlen in gebrochene Klammern eingeschlossen.

## B.

## M.

## Z.

# Wort- und Sach-Register.

Bei der Schreibung der Worte sind in dem nachstehenden Verzeichnis unerhebliche orthographische Abweichungen (ci, ti, ae, e usw.) nicht berücksichtigt. Die Abkürzung Kehr Abhdlg. mit nachfolgender Seitenzahl verweist auf meine Abhandlung „Die Kanzlei Karls III.“ in den Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften Jhg. 1936 Phil.-Hist. Klasse Nr. 8.

## Berichtigungen.

*Vorrede S. XVI Z. 10 ergänze: St. Germain-des-Prés nach D. Karls des Einfältigen Böhmer n° 1920 (vgl. D. 149).*

*D. 2 (S. 4 Z. 11) statt „Mühlheim“ lies „Müllheim“ und statt „Sirenz“ lies „Sierenz“. — Zum Formular vgl. die Einleitung S. LVII.*

*D. 5 (S. 7 Z. 28) ergänze: Facs. in den Abhandlungen der Preuß. Akademie der Wissenschaften Phil.-hist. Klasse 1936 Nr. 8 Taf. 1.*

*D. 6 (S. 9 Z. 26) ergänze: Facs. ebenda Taf. 2.*

*D. 8 (S. 12 Z. 4) statt „Karsbach“ lies „Carspach“. — Z. 10 ergänze: Facs. zu der obengenannten Berliner Abhandlung Taf. 3.*

*D. 10 (S. 15 Z. 25) statt „Jonen“ lies „Jona“ und statt „Kempreten“ lies „Kempraten“.*

*D. 14 (S. 21 Z. 13) statt „Zuckenried“ lies „Zuckenriet“.*

*D. 16 (S. 25 Z. 8). Zur Datierung vgl. auch die Einleitung S. XLVI f.*

*D. 19 (S. 32 Z. 18) ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 4.*

*D. 24 (S. 40 Z. 9) statt „Meistersheim“ lies „Meistratzheim“.*

*D. 27 (S. 45 Z. 25) statt* coline Orziale *ist wohl* Coline Orziale *zu lesen.*

*D. 29 (S. 47 Z. 27) zu streichen „[1] n° 1612 und“. — Zur Datierung vgl. auch die Einleitung S. XLVI.*

*D. 30 (S. 50 Z. 4) statt „Kinsheim“ lies „Kinzheim“.*

*D. 47 (S. 78 Z. 39) statt des bösen Druckfehlers* amssarios *lies* massarios.

*D. 49 (S. 83 Z. 5) Der Passus* Interdicimus etiam nemini *ist in K. Widos Capitulare Papiense legibus addendum vom 1. Mai 891 (Mon. Germ. Capit. 2, 107 n° 224 c. 5) übergegangen; vgl. Berliner Abhdlg. 43.*

*D. 53 (S. 90 Z. 7 f.). Die Ergänzung der Korroborationsformel aus D. 47 ist ganz zweifelhaft.*

*D. 54 (S. 93 Z. 25) statt* fulgitio *lies* Fulgitio. *Gemeint ist Foglizzo in Piemont.*

*D. 55 (S. 95 Z. 10). Zur Datierung vgl. auch die Einleitung S. XLVIII.*

*D. 56 (S. 96 Z. 32). Vgl. auch die Einleitung S. XLVIII.*

*D. 59 (S. 100 Z. 40). Über die Örtlichkeiten vgl. Fink in Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens Ergbd. 1, 2 (München 1928) 31 f.*

*D. 60 (S. 101 Z. 30) statt „Rötis“ lies „Röthis“.*

*D. 61 (S. 103 Z. 30 ff.). Der Satz, der von der angeblichen Zugehörigkeit von Faverney zum westfränkischen Reich ausgeht, ist ebenso wie die Auseinandersetzung in der Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 44 zu streichen.* Faverniacum *war nach dem Tode Lothars II. an Ludwig den Deutschen gekommen und gehörte also seit 870 zum ostfränkischen Reich (vgl. die Divisio regni Lotharii II. in Mon. Germ. Capit. 2, 193 n° 251). Entscheidend war immer die Lage des Objekts, also ist die Rekognition in*

*Ordnung. Die Hypothese über den Grafen Wido hängt mithin in der Luft. Problematisch bleibt danach allein das wahrscheinlich westfränkische Siegel.*

*D. 64 (S. 107 Z. 28ff.). Zur Nennung des unbekannten* Antonius episcopus, *in dem wir den Bischof Antonius von Brescia vermutet haben, ist auf dessen Vorkommen in dem Liber vitae von Remiremont auf f. 22 neben Liutward von Vercelli (vgl. N. Archiv 19, 68) zu verweisen.*

*D. 65 (S. 109 Z. 30) statt „Waldo B" lies „Waldo A"; vgl. die Abhandlung über die Kanzlei Karls III. 23 N. 1.*

*D. 68 (S. 114 Z. 22) ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 6.*

*D. 74 (S. 122 Z. 7).* Suueinaha *ist das heutige Schwanenkirchen; vgl. das Namenregister.*

*D. 80 (S. 130 Z. 3) statt „Moradega" lies „Moratica"; vgl. das Namenregister.*

*D. 81 (S. 131 Z. 31) korr. den Druckfehler „Marinus II." in „Marinus I."*

*D. 84 (S. 135 Z. 22) statt „Monteliano" lies „Montigliano".*

*D. 89 (S. 146 Z. 28) nach* nemo superioris aut inferioris *fehlt offenbar* ordinis.

*D. 90 (S. 148 Z. 27) statt* merc|cedis *lies* mer-|cedis. *Das in Z. 33 nach* deinceps *fehlende* iure *ist nach der Vorurkunde und der Nachurkunde zu ergänzen.*

*D. 95 (S. 155 Z. 20ff.). Zur Datierung vgl. auch die Einleitung S. XLVIIIf.*

*D. 96 (S. 156 Z. 23) ergänze: Save in Annales de la Société d'émulation du département des Vosges 70 (1894), 529 Auszug.*

*D. 97 (S. 157 Z. 20) ergänze in der Überschrift „Verunechtet" und Z. 27: Wettermann Wetteravia illustrata CD. 48 n° 3 wohl aus Schannat.*

*D. 98 (S. 158 Z. 35) ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 7. Zur Datierung vgl. die Einleitung S. XLIX.*

*D. 99 (S. 160 Z. 11) verbessere: „Reichenau April 22—885"; vgl. oben die Einleitung S. XLIX. — (S. 161 Z. 40) statt* (M.) *lies* (M. IMP.). *— Z. 42 statt* mai. *lies* MAI. *und statt* amen *lies* AMEN.

*D. 102 (S. 166 Z. 42 Anm.* w*) lies: „zu ergänzen ist nach D. 100* regni K. augusti VIII, imperii autem IIII" *usw.*

*D. 109 (S. 174 Z. 29). Zur Datierung vgl. auch die Einleitung S. XLIX. — Z. 30 ergänze: „und Heinrich I. im J. 930 (DH. I. 23)".*

*D. 112 (S. 179 Z. 24)* potestatis *ist in C wohl verlesen aus* auctoritatis.

*D. 120 (S. 190 Z. 8). Vgl. K. Jordan Zu den älteren Kaiser- und Papsturkunden von St. Marcel-lès-Chalon-sur-Saône in Studien und Mitteilungen des Benediktinerordens 54 (1936), 222ff.*

*D. 123 (S. 195 Z. 29) lies: „mit den Datierungen der beiden andern in Etrepy ausgestellten DD. 124. 125".*

*D. 125 (S. 200 Z. 42) lies* monte Barro *und (S. 201 Z. 14) ist das Komma am Ende der Zeile zu tilgen.*

*D. 127 (S. 204 Z. 2) ergänze: K. Stenzel Waiblingen in der deutschen Geschichte (1936) 17. 67. 73 mit kleinem Facsimile.*

*D. 129 (S. 206 Z. 16) ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 9.*

*D. 132 (S. 211 Z. 23). Den Einspruch gegen die Ansicht von K. Haase habe ich in der Einleitung S. XL zurückgenommen; es handelt sich in der Tat um Karls III. alemannische Königsweihe.*

*D. 136 (S. 217 Z. 7) ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 8.*

*D. 146 (S. 236 Z. 18) das erste* aut *wäre klein zu drucken gewesen, da der VU. entlehnt.*

*D. 147 (S. 237 Z. 22). Zu der Korrektur der Tages- und Ortsangabe vgl. die Einleitung S. L; es stand ursprünglich wohl* XVIII kal. feb. *und* Scletistath *da; die Vermutung, daß D. 147 schon im September fertiggestellt, aber erst Ende Oktober in Paris zur Aushändigung gekommen sei, habe ich zurückgenommen und durch die Annahme ersetzt, daß die später auf Rasur der ursprünglichen Tages- und Ortsangabe der Beurkundung eingetragene neue Datierung Paris Oktober 29 sich auf die Handlung beziehen sollte; vgl. auch die Einleitung S. L.*

*D. 149 (S. 241 Z. 3) statt „Baluze 4" lies „Baluze 41".*

*D. 158 (S. 257 Z. 26) lies:* SR. NN. *(vgl. die Einleitung S. XXXVI).*

*D. 159 (S. 258 Z. 2) ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 5.*

*D. 164 (S. 267 Z. 6) lies* archicancellarii.

*D. 167 (S. 271 Z. 13) statt* ⟨persona⟩, *das keineswegs als Interpolation auszuscheiden ist, da es durch das von dem gleichen Diktator (A) herrührende D. Arnolfs M.² n° 1780 belegt wird, ist zu emendieren* personae.

*D. 171 (S. 276 Z. 10) statt „im N. Archiv 51" lies „im Deutschen Archiv für Geschichte des Mittelalters 1, 144" und ergänze: Facs. zu der Berliner Abhandlung Taf. 10. — (S. 276 Z. 29) statt „N. Archiv 51" lies „Deutsches Archiv 1, 142f."*

*D. 172 (S. 278 Z. 7) statt „im N. Archiv 51" lies „im Deutschen Archiv 1, 144" und ebenso Z. 29 lies 1, 143ff.*

*D. 184 (S. 308 Z. 31) statt* celum *ist natürlich* telum *zu lesen.*

*D. 191 (S. 324 Z. 1)* balneus *ist offenbar verschrieben statt* balneis*; vgl. D. 172 (S. 279 Z. 32).*

*DR. 1 (S. 327 Z. 20) ergänze: Vgl. Büttner in Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins NF. 50, 361ff.*

*Zum Quellenregister S. 334 (zu Andlau) und S. 337 (zu Honau), ebenso S. 341 (zu Prüm) ergänze: auch Abschriften in Anecdota Ms. lat. 11 897 der Pariser Nat.-B. Ferner (S. 338 zu Langres) ergänze: Zitate der DD. 152. 153. 154 im Extrait du Cartulaire du chapitre de Langres des 13. Jh. Nouv. acquis. lat. 1926 f. 6 ebenda.*

Diplomatum
Karolinorum